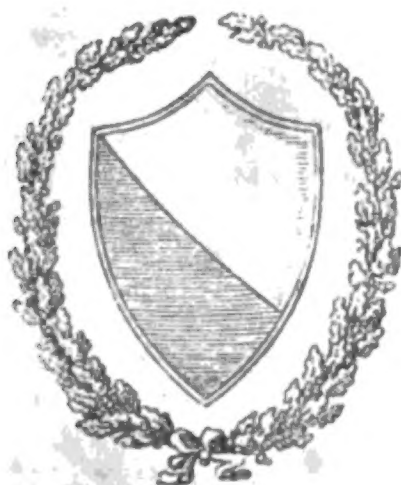


DOCUMENTS



Amtsblatt
des
Kantons Zürich
vom Jahre
1866.

I. Abtheilung. Nr. 1—52.



Zürich,
Druck von Drell, Füssli und Comp.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 1.

Dienstag, den 2. Jenner

1866.

Einladung zum Abonnement.

Auf den Jahrgang 1866 des Zürcherischen Amtsblattes (mit Gesetzen und Verordnungen als Gratisbeilagen) kann abonniert werden:

- 1) Bei der Expedition für die Einwohnerschaft der Stadt Zürich und deren nächster Umgebung.
- 2) Auf allen Postbüreau des Kantons Zürich sowie der ganzen übrigen Schweiz, und zwar mit Ausnahme von 20 Rpn. Einschreibgebühr, ohne Preiserhöhung, da die Versendung von der Post gratis besorgt wird.

Preis	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
Bei der Expedition:	2 Frkn. 50 Rpn.,	1 Frkn. 50 Rpn.,	1 Frkn. — Rpn.
Bei den Postbüreau:	2 „ 70 „	1 „ 70 „	1 „ 20 „

Frühzeitige Bestellung liegt im Interesse des Lit. Publikums.

Die Expedition des Amtsblattes:
Drell, Füßli und Comp. in Zürich.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 26. Christmonat 1865.

Nachdem die Sitzung durch eine Anrede des Lit. Präsidiums eröffnet worden, wird der Namensaufruf vorgenommen, welcher die Anwesenheit von 190 Mitgliedern ergibt. — Da der Vizepräsident, Hr. Professor Dr. Rüttimann, wegen Krankheit der gegenwärtigen Sitzung nicht beiwohnen kann, so vermehren sich die Traktanden durch die Wahl eines außerordentlichen Vizepräsidenten für die Dauer der gegenwärtigen Sitzung. — Nach Festsetzung der Tagesordnung wird das Protokoll über die ordentliche Herbst-

sitzung des Großen Rathes verlesen und genehmigt. — Die Berichte des Regierungsrathes über die von den Wahlkreisen Stäfa, Pfäffikon-Hittnau und Birmensdorf-Dietikon getroffenen Wahlen von Mitgliedern des Großen Rathes werden verlesen, die Wahlen anerkannt und die Gewählten, Herren Hauptmann Robert Heuser im Tobel-Hombrechtikon, Kaspar Bosphardt in Balchenstall-Hittnau und Heinrich Huber, Lehrer in Urdorf, beeidigt. — Während der Verlesung dieser Wahlberichte wird Herr Regierungsrath Dr. Suter mit 135 von 193 Stimmen zum außerordentlichen Vizepräsidenten gewählt. — Der geprüfte Gesetzesentwurf betreffend Abänderung des § 6 des Gesetzes betreffend das Kantonalpolizeikorps vom 1. Weinmonat 1855 wird zum Gesetze erhoben. Ebenso der geprüfte Entwurf eines Gesetzes betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Wucher vom 17. Christmonat 1839. — Die Berathung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend das Gemeindewesen wird auf eine spätere Sitzung verschoben. — Das Protokoll der heutigen Vormittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Bei Berathung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden wird beschlossen, diesen Entwurf an eine Kommission von 11 Mitgliedern mit dem eventuell beschlossenen Auftrag betreffend Hinterbringung von Bericht und Antrag auf die zweite Abtheilung der Wintersitzung zu überweisen. Es wird hierauf diese Kommission bestellt aus den Herren Regierungsrath Huber, Professor Dr. G. von Wyß, Fürsprecher Dr. Sulzberger, Widmer-Hüni, Redaktor Meuler, Stadtschreiber Dr. Escher, Statthalter Gujer, Präsident Dr. A. Escher, Regierungsrath Treichler, Obergerichtspräsident Dr. Ulmer, Staatsanwalt Dr. Honegger. — Der Beschlusse-entwurf betreffend Abgabe der Kantonsstimme über die von der Bundesversammlung revidirten Artikel der Bundesverfassung wird zum Beschlusse erhoben.

Sitzung vom 27. Christmonat 1865.

Das Protokoll der gestrigen Nachmittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Bei Berathung des Kommissionalgutachtens betreffend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes vom Jahre 1864 wird beschlossen: „I. Der Regierungsrath wird eingeladen, 1) mit Beziehung auf das Forstwesen der Angelegenheit betreffend die Holzkorporationen alle Aufmerksamkeit zu schenken und darauf hinzuwirken, daß da, wo dieselben keine Statuten besitzen, solche eingeführt werden; 2) das bestehende Verfahren bei Vertheilung der Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden einer Prüfung zu unterwerfen und über das Ergebniß dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu hinterbringen; 3) zu prüfen, ob

es nicht zweckmäßig wäre, gesetzlich zu bestimmen, daß die Bezirksrathskanzleien an dem Bezirkshauptorte sich befinden sollen. II. Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1864 wird dem Regierungsrathe unter Verdankung abgenommen.“ — Während der vorhergehenden Verhandlungen werden die Skrutinien der inzwischen vorgenommenen Wahlen eines Präsidenten und eines Vizepräsidenten des Großen Rathes eröffnet. Es wurden gewählt: 1) zum Präsidenten des Großen Rathes im ersten Skrutinium mit 144 von 166 Stimmen: Herr Professor Dr. Rüttimann; 2) zum Vizepräsidenten des Großen Rathes im ersten Skrutinium mit 141 von 166 Stimmen: Herr Regierungsrath Dr. Suter. — Die Wahlen von vier Ersatzmännern des Obergerichtes werden auf die zweite Abtheilung der Wintersitzung verschoben. — Zu Mitgliedern der Petitionskommission werden in offener Abstimmung gewählt die Herren Stadtschreiber Dr. E. Escher und Bezirksgerichtspräsident Hablühel. — Der Bericht der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen vom Jahre 1864 niedergesetzten Kommission wird vom Referenten mündlich beleuchtet, worauf folgender Beschluß gefaßt wird: „Der Große Rath auf den Antrag der für Prüfung des Rechenschaftsberichtes über das Kirchenwesen vom Jahre 1864 bestellten Kommission beschließt: „Es wird dem Regierungsrathe, beziehungsweise dem Kirchenrathe der Bericht über das Kirchenwesen vom Jahre 1864 unter Verdankung abgenommen.“ — Nach Beleuchtung des Berichtes der zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Obergerichtes über das Jahr 1864 vom Großen Rathe bestellten Kommission wird folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Rath, auf den Antrag der bestellten Kommission, beschließt: Der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1864 wird dem Obergericht unter Verdankung abgenommen.“ — Der Bericht und Antrag der Staaterechnungsprüfungskommission betreffend die Rechnungen des Staates über das Jahr 1864 wird in Behandlung genommen und daraufhin folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Rath, gestützt auf den Bericht der Staaterechnungsprüfungskommission, ertheilt der Staaterechnung für das Jahr 1864, den ihr zu Grunde liegenden Spezialrechnungen, den Rechnungen über besondere Verwaltungen und denjenigen über besondere Fonds, sowie auch den Rechnungen der Kantonal-Brandasssekuranstalt vom Jahre 1863 und 1864 seine Genehmigung und spricht dabei dem Regierungsrathe, sowie der Direktion der Finanzen seinen Dank für die angewandte Sorgfalt, Pünktlichkeit und Ordnung aus.“ — Der Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr 1866 wird

unverändert angenommen und die Behandlung der noch unerledigten Traktanden auf die zweite Abtheilung der Wintersitzung verschoben und obann die Sitzung durch das Tit. Präsidium aufgehoben.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 30. Christmonat 1865.)

1. Dem Herrn Obergerichter Spiller wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Auditors des kantonalen Kriegsgerichtes unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

2. Dem Herrn Geschäftsagenten August Ründig von Zürich wird neuerdings ein Geschäftsagentenpatent auf die gesetzliche Dauer ertheilt.

3. An die durch Resignation erledigte Stelle des Waffenkommandanten der Scharfschützen wird, unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Großen Rath, gewählt:

Herr Kommandant Rudolf Geß von Zürich.

4. Dem Mathias Stehle von Schwenningen, Königreich Württemberg, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Stallikon bestätigt.

5. Der schweizerischen statistischen Gesellschaft wird für das Jahr 1866 ein Beitrag von 250 Frkn. verabreicht.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Forderung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Stadtbannbriefträgers in Winterthur: Jahresbe-
foldung 900 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei dem Post-
amt Winterthur zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 6. Jenner
1866 der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind,
gute Leumundzeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist
Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers
deutlich anzugeben.

Zürich, den 28. Christmonat 1865.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Den Scharfschützen des zürcherischen Kontingentes wird zur Kenntniß gebracht, daß, nachdem der bisherige Kommandant der Waffe, Herr Oberstlieutenant Honegger seine Entlassung von dieser Stelle verlangt hat, Herr Kommandant Heß von Zürich von dem Regierungsrathe zum Waffenkommandanten der Scharfschützen gewählt worden ist, mit Vorbehalt der Bestätigung des Großen Rathes, und demnach dem Herrn Kommandant Heß die Besorgung dieses Waffenkommandos mit heute provisorisch übertragen worden ist.

Zürich, den 1. Jenner 1866.

Für die Direktion des Militärs:

Der Sekretär,
C. Brunner.

3. Rekrutirung des Geniekorps für 1866.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft als Sappeur- oder Pontonnier-Rekrut einzutreten wünscht, hat mit einem gesetzlichen Exerzierschein versehen, Montag den 15. Januar 1866, Vormittags 9 Uhr in hiesiger Kaserne zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Zur Aufnahme ist ein gesunder, kräftiger Körperbau und die reglementarische Größe erforderlich.

Zimmerleute, Schiffsleute, Tischler, Wagner, Küfer, Schmiede, Schlosser, und Seiler werden bei befriedigender Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen vorzugsweise angenommen.

Jeder als Rekrut Angenommene hat vor seiner Einschreibung die ungefähre Hälfte des zur Anschaffung der kleinen Uniform, der Ausrüstung und der Bewaffnung benötigten Betrages von 35 Frkn. an das Kantonskriegskommissariat baar zu entrichten.

Offiziersaspiranten werden eingeladen, sich bis Ende Januar 1866 persönlich bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich, den 28. Christmonat 1865.

Das Genie-Kommando.

4. Dem hiebei betheiligten Publikum wird zur Kenntniß gebracht, daß Herr Rittmeister Max Haffner aus Mottenburg zum Reitlehrer an der kantonalen Reitanstalt dahier gewählt, und ihm die Leitung derselben, unter Aufsicht der Direktion des Militärs, übertragen worden ist.

Für die Offiziere und für die Studirenden gelten mit Bezug auf die Benützung der Reitanstalt die bisherigen erleichternden Bedingungen.

Zürich, den 1. Jenner 1866.

Im Namen der Direktion des Militärs:

Der Sekretär,
C. Brunner.

5.

Holzverkauf.

Samstag den 6. Jenner 1866 werden im Leißacker und nachher im Großholz von halb 9 Uhr an zirka 200 Eagflöße, 260 Baustämme, 20 Teichel, 7 Buchen, 70 Klafter Buchen- und Nadelbrennholz nebst 3000 Meißlgewellen öffentlich versteigert.

Sehraltorf, den 28. Christmonat 1865.

Hertenstein, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Die Herren Gebrüder Zinggeler in Wädenswil wünschen oberhalb ihres Wasserwerkes im Gießen einen Wassersammler zu erstellen.

Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 28. Christmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

Rölliker = Haltiner.

7. Herr Bezirksrichter J. J. Knopfli im Feld-Weilen sucht Bewilligung nach zu einer Landanlage im Seegebiet, anstoßend an den dortigen Landungssteig, im Umfange von 1767 Quadrat-Fuß.

Allfällige Einsprachen gegen dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekt sind innerhalb 14 Tagen von heute an schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 30. Christmonat 1865.

Der Bezirksstatthalter:

Brändli.

8. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Hs. Jakob Denzler von Schwerzenbach, wegen Geisteskrankheit.

2. Johanna Denzler von Schwerzenbach, zufolge ihres freien Willens.

Als Vormund dieser beiden ist ernannt worden Herr Gemeindrath Hs. Heinrich Winkler in Schwerzenbach.

Uster, den 30. Christmonat 1865:

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

J. Christmann.

9. Anna Stähli, geschiedene Eberhard, von Rümlang, wurde wegen Geisteschwachheit unter Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde ernannt Herr Lehrer Fausch daselbst.

Regensberg, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. Außer sich.

Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen evangelischer Konfession hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 7. Jenner, Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche eingeladen, folgendes Geschäft zu erledigen:

Berufungswahl des von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Geistlichen für die hiesige Gemeinde.

Antrag der Kirchenpflege und Zeugnisse liegen in der Gemeindrathskanzlei den Berechtigten zur Einsicht offen.

Außer sich, den 27. Christmonat 1865.

A. R. Wyder, Präsident.

11. Einladung.

Sämmtliche Besitzer von Liegenschaften im Gemeindeganne Dänikon werden auf Samstag den 6. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus dahier eingeladen, um die Verlesung des Verzeichnisses über die Güterwege, sowie desjenigen über die Servituten in hiesigem Gemeindeggebiete anzuhören. Nachherige Bemerkungen oder Einsprachen werden nicht mehr angenommen.

Dänikon, den 28. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Rudolf Meier.

12. Steuerbezug.

Das Schulkassa-Defizit der Gemeinde Laufen-Uhwiesen soll laut Gemeindegbeschluss durch eine Gemeindesteuer gedeckt werden, welche folgende Belastung nothwendig macht:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	.	.	.	50 Rpn.
„ die Haushaltung	.	.	.	50 „
„ den Mann	.	.	.	50 „

Das Bezugsregister liegt den Betheiligten während 10 Tagen in der Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Uhwiesen, den 27. Christmonat 1865.

Die Gemeindrathskanzlei.

13. Aufruf eines vermißten Heimatscheins.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 10. Brachmonat 1859 für Peter Wunderli, außerehelich, von Meilen, geboren im Jahre 1817, ausgestellte Heimatschein Nr. 1717 aufgerufen und falls derselbe nicht innert 10 Tagen beigebracht würde, kraftlos erklärt.

Meilen, den 31. Christmonat 1865.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
Hochstrasser.

14.

V e r b o t.

Auf Begehren des Gemeindrathes Wallisellen wird Jedermann das Fahren mit Vieh und Wagen über den neu erstellten Kirchensufsweg bei einer Buße von 10 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armengut zukommen soll, untersagt; Denjenigen aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichtersamte geltend zu machen unter der Androhung, daß sie sonst gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Wallisellen, den 30. Christmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

J. Kuhn.

15.

S c h u l h a u s b a u R e g e n s b e r g.

In Folge theilweiser Abänderung des Bauplanes wird neuerdings über folgende Arbeiten Konkurrenz eröffnet:

1. Das Ausgraben der Baustelle und ihrer Umgebung, zirka 700 Schachtruthen.

2. Die Maurer-, Steinmetz- und Zimmermanns-Arbeit.

Plan, Baubeschreibung und Vorausmaße können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Ueber das Ausgraben der Baustelle findet nächsten Donnerstag den 4. Jenner 1866, Nachmittags 2 Uhr, im Löwen dahier eine Absteigerung statt, wozu Bewerber eingeladen werden. Sachverständige, welche die andern Arbeiten zu übernehmen geneigt sind, werden ersucht, ihre Angebote bis zum 31. Jenner 1866 einzureichen.

Regensburg, den 26. Christmonat 1865.

Im Namen der Baukommission:

Bucher.

16.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Donnerstag den 4. Jenner 1866 werden zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Wagen sammt Fuhrfaß, zirka 60 Zentner Heu, 1 Sekretär, 1 runder Tisch, Porträt, Sessel, lange Tische, Spiegel, Glasgeschirr, aller Arten Küchengeschirr, Weinfäßli, zirka 300 Maaß verschiedene Weine, 1 Wurststock, 1 Wurstwiege, 1 Wurstmaschine, 1 einthüriger Kasten, 1 vollständig aufgerüstetes Bett und noch vieles Andere mehr.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 31. Christmonat 1865.

Das Gemeindammannamt.

17. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 5. Jenner 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

5 Betten, 3 runde, harthölz. Tische, 4 viereckige dito, 3 harthölz. Kanapees, 4 Rohrsessel, 1 nußbaumfarb. Kommode, 3 dito Chiffonnieren, 4 Nachttischchen, div. Küchengeschirr, 60 Ellen schwarzer Satin, 30 Ellen woll. Sommerstoff, 2 neue schwarzüch. Röcke, zirka 36 Stab Lustringe, 47 Foulards, 4 Shawls, 3 Dugend Leinenbattiste-Mastücher, 24 Lein- und 6 Tischtücher, 6 Servietten, 1 nußbaum. Kommode, 17 Weinfässer, 1 zweithür. nußbaum. Kasten, 12 Brettlisessel, 18 Saum div. Weine, 1 Partie Herrenkleider, 1 einthür. Kasten, 1 Stuckuhr, verschied. Spiegel und Tableaux, viele Wirthschaftsgeräthschaften, Linge, Tische, Sessel, div. Flaschenweine u. A. m.

Ferner: 1 Wechsel, per Fr. 1019. 48 auf Herrn Melchior Völi, Wirth in Schaffhausen, d. d. 28. Heumonath 1865.

Endlich aus dem Konkurse des Schneiders Friedrich dahier:

1 Partie Tuchwaaren (Nouveauté).

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Der Stadtmann,
F ä s l.

18. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 5. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Ab. Praudenberger zur Zürcher-Vorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaumfarbene Kommode mit Glaskasten, nußbaum. Sekretäre, runde und eckige Tische, Sopha, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Betten und Bettstätten, Chiffonniers, ovale Tische, Nachttische, Spiegel und Porträts, Stuck-, Wand- und Taschenuhren, Koffern, Manns- und Frauenkleider, 3 Gimer 1865er Siewein, zweithür. Kasten, Küchekasten, küpf., eif. und hölz. Küchengeräthschaften, porzel., Glas- und ird. Geschirr, 1 Trebbank, 1 Amboss, 3 eif. Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 1 Blechschneidmaschine nebst aller Arten Schlosserwerkzeug, 2 braune Pferde, 100 Zentner Heu, Guthaben u. A. m.

Außerst, den 1 Jenner 1866.

Das Gemeindamannamt.

19. S o l z g a n t.

Die Einsiedlerholzgenossenschaft-Vorsteherschaft bringt am künftigen Donnerstag, als am 4. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Genossenschaftswaldung im Löli genannt drei große Eichen und zwei große Tannen auf öffentliche Gant, wozu Kauflichaber eingeladen werden.

Der Versammlungsort ist auf dem Gantlokal.

Rümlang, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen der Vorsteherschaft:

Der Schreiber,
Jakob Gasmann.

20.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Auftrages der Notariatskanzlei IV Wachten in Zürich werden künftigen Mittwoch den 3. Jenner 1866, Vormittags von 9 Uhr an, im Konkurse über Konrad Schybli, Fuhrhalter dahier, folgende Aktiven gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

13 Pferde, 7 vierzöll. Fuhrwagen, 350 Quadratsfuß drei- und vierzöll. buchene Laden, 3 neue Wagenräder, 3 neue Fuhrfässer, zirka 20 haltend, 1 dreizöll. Fuhrwagen, 1 neuer fünfzöll. Fuhrwagen, 16 solide Pferdegeschirre, 2 dreizöll. Fuhrwagen, 2 zweieinhalbzöll. Fuhrwagen, 5 komplette Pferdegeschirre, 1 Winde, 2 zweischläf. entbehrliche Betten sammt Bettladen, 1 neuer Strohschneidstuhl mit 2 Messern, 2 neue Hängeschirre, 1 neue Wagenbrugg, 1 Kuh, schwarzbraun, sechsjährig, 1 Chaise, 4 neue Wagenbännen, 16 woll. Pferdedecken, 1 Fuhrsaß, 8 Saum haltend, zirka 120 Stück eichene Speichen, 1 Paar neue Wagenleitern mit Ketten, ein großer Futterkasten.

Oberstraf, den 27. Christmonat 1865.

J. H. Keller, Gemeindammann

21.

H o t t i n g e n.

Die unterm 30. Christmonat wegen Mangel an Käufern abgebrochene Versteigerung wird unwiderruflich Freitag den 5. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr, fortgesetzt, und demnach aus dem Auffall des Johannes Kochmann, Droschkier, im Römerhof dahier mit gerichtlicher Ermächtigung versteigert:

4 Pferde, 3 Droschken und 6 Pferdegeschirre.

Hottingen, den 31. Christmonat 1865.

Der Gemeindammann:

H o p f.

22.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge verlangter Versilberung wird Donnerstag den 4. Jenner 1866, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Leeb an der Langgasse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein dem Ulrich Wänz zufallender Vermögensantheil in noch unermitteltem Betrag.

Ferner: Verschiedene hausräthliche Gegenstände und Kleider.

Hirslanden, den 28. Christmonat 1865.

J. Isler, Gemeindammann.

23.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Donnerstag den 4. Jenner 1866, Morgens 9 Uhr, werden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Heu, Stroh, Ziegen, Küchen- und Feldgeräthschaften, sowie ein Guthaben im Betrage von zirka 120 Frkn.

Der Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.

Mümlang, den 30. Christmonat 1865.

Der Gemeindammann:

Steinemann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

11
1865

Ediktalladungen.

24. Der unbekannt abwesende Jakob Maurer von Adlischweil, wird aufgefordert, Montag den 29. Jenner 1866, Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um die auf böswillige Verlassung gegründete Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna Maurer geb. Treichler von dort zu beantworten, ansonsten im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klage und Klagegründe und Verzicht auf allfällige Einwendungen angenommen würde.

Horgen, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

25. Heinrich Eichholzer, Reisenbauer, von Langnau, früher in Arbeit in Uster und Wintertur, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts aber unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Montag den 29. Jenner 1866, Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um die Vaterschaftsklage der Elisabetha Honegger von Kirch-Uster zu beantworten, und zwar unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klage und Verzicht auf allfällige Einreden angenommen würde.

Horgen, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

Bevogtigungen.

26. Hiemit wird bekannt gemacht, daß sich Johannes Viber, Sohn im Teufenbach dahier, in Folge Anerkennung der Klage freiwillig unter Bevogtigung begeben hat.

Horgen, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

Vermischte Bekanntmachungen.

27. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat den Herrn J. H. Weilemann von Löß als Substituten des Herrn Landschreiber Hardmeier in Regensberg anerkannt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Regensberg, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Bucher.

28. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Arnold Schnorf von Uetikon, wohnhaft auf Büttenau zu Adlisweil, wird hiemit von dem Bestehen eines bei dem Kreisgerichte Thalweil pendenten Prozesses zwischen dem Kreditoren, als Kläger, und Johannes Schwarzenbach im Rosengarten zu Oberrieden, als Beklagten, betreffend Forderung aus Nachwährschaft Kenntniß gegeben und ihnen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um die Akten hier einzusehen und sich darüber zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht darauf ausgelegt würde.
 Rüschlikon, den 1. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Horgen:
 Notariatskanzlei Horgen unterer Theil,
 H. Surber, Landschreiber.

29. Jakob Weber von Hadlikon-Hinweil, verstorben am 15. Hornung 1864, war im Besitze folgenden Grundstückes, welches er im Jahre 1830 aus dem Nachlasse seines Vaters gleichen Namens erbweise erworben und am 13. Hornung 1864 mit andern Liegenschaften an Herrn Gemeindrath Heinrich Weber in Hadlikon verkauft hat:

Ungefähr eine halbe Suchart Waldung, im Giegenholz oder in der Dufenerschlen genannt, stößt 1. an Heinrich Holders jetzt Frau Hombergers, 2. an Konrad Bünzli, 3. an Johannes Pfenningers Holz, 4. an den Bach.

Die Notariatsprotokolle geben über dieses Grundstück keinerlei Auskunft, weswegen allfällige dritte Ansprecher an dasselbe hiemit aufgefordert werden, binnen der mit dem 16. Jenner 1866 zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann der Notariatskanzlei Grünungen die gerichtliche Erlaubniß zur Eintragung dieses Grundstückes in das Grundprotokoll ertheilt und damit vollgültige kanzleische Zufertigung in das Eigenthum des Herrn Gemeindrath Heinrich Weber bewilliget wurde.

Hinweil, den 14. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Meili.

30. Es wird hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes unsers Kantons vom 7. d. M. allfällig noch bestehende Ansprüche auf Grundzins und Zehnten im Banne der Zivilgemeinde Dickbuch bei Elgg für nicht mehr bestehend erklärt, und die Redigung der fraglichen Liegenschaften von den bezeichneten Reallasten bewilliget worden sei.

Winterthur, den 22. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Jb. Kronauer.

31. Hs. Heinrich Akeret, Fuhrmann, wohnhaft gewesen in Wiedikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn C. Willeter, Gärtner, in Auersühl, für die Zinsforderung von 150 Frkn. befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 23. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

32. Im Konkurse betreffend den Nachlaß des sel. Melchior Kübler-Troll, Kaufmann, von Winterthur, wird den Creditoren anmit davon Kenntniß gegeben, daß gemäß einer Mittheilung der Gerichtschreiberei Basel mit der Versteigerung des von dem Verstorbenen in der Stadt Basel besessenen Waarenlagers Mittwoch den 3. Jenner 1866, Nachmittags 1 Uhr, im amtlichen Gantlokal (Blömlin-Kaserne) in Basel begonnen, sowie ferner, daß die Gant der Liegenschaft den 25. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr, durch eine Kommission des Zivilgerichtes Basel unter Vorsitz des Präsidenten im Gerichtssaal werde vorgenommen werden.

Winterthur, den 26. Christmonat 1865.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes Winterthur:
Notariat der Stadt Winterthur,
Friedr. Gysler, Notar.

33. Der unbekannt wo sich aufhaltende Georg Kleemann, Glaser, von Esenheim-Hessen, wohnhaft gewesen in Bollikon-Ggg, wird aufgefordert, seinen Gläubiger J. Pöschard in Auersühl für dessen Forderung von 380 Frkn. innert der Frist von drei Wochen vom Tage dieser Publikation an zu befriedigen und sich darüber hierorts auszuweisen, ansonst die durch Pfandverschreibung vom 16. Wintermonat d. J. dem Pöschard verpfändeten Gegenstände veräußert würden.

Uster, den 2. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Für denselben,
J. Christmann, Substitut.

34. Die Stelle des Schreibers beim Bezirksgerichte Pfäfersikon ist auf erfolgte Beförderung neu zu besetzen. Anmeldungen auf dieselbe sind bis zum 12. Jenner 1866 dem Unterzeichneten einzugeben.

Pfäfersikon, den 29. Christmonat 1865.

Der Bezirksgerichtspräsident:
H. Strehler.

35. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Heinrich Albrecht, Waibel, in Neerach, werden künftigen Montag den 8. d. M. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Hind, 1 Kalb, 2 Mastschweine, zirka 30 Zentner Erdäpfel, etwas Heu und Streue, zirka 60 Roggen- und Waizengarben, zirka 30 Tansen weiße Rüben.

Die Gant findet im Hause des Verstorbenen statt und beginnt Vormittags 9 Uhr.

Niederglatt, den 2. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

36. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg wird künftigen Donnerstag den 4. Jenner 1866, Abends 5 Uhr, im Wirthshaus zum Sternen in Weiach ein zur Konkursmasse des Moritz Stengeli, Sohn, Schmied, von Kaiserstuhl, gehörendes Grundstück, zirka dritthalb Bierling Acker, an der Landstraße, Gemeindebann Weiach, öffentlich versteigert.

Niederglatt, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

37. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Egg, Heinrichen, alt Lehrers sel. Sohn, in Ellikon an der Thur, wird hiedurch denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 6. Jenner 1866 zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 27. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

38. **F a l l i t e r e r k l ä r u n g e n.**

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß von heute:

1. Hs. Ulrich Wässer, Hs. Ulrichs, alt Schulmeisters sel. Sohn;
 2. Ulrich Herzog, Mesmer, Jakobs sel. Sohn;
 3. Rudolf Fink, Rudolfs, alt Gemeindraths Sohn,
 4. Kaspar Engeler, Kaspars, alt Zunfttrichters Sohn, und
 5. Johannes Kübler, Johannessen sel. Sohn, Schlossküsers,
- sämmtliche von und zu Truttikon,

nach gänzlich durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Feuerthalen, den 30. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Schenutzer, Landschreiber.

39.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 29. Christmonat 1865 den Kaspar Baumgartner, Kaspar's Sohn, genannt Schmukli, von Weiach, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 30. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

40. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des verstorbenen Heinrich Albrecht, Gemeindrathswaibel, Wächter, Rudolfsen, in Mectach; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 17. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 10. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Note. Die in's öffentliche Inventar gemachten Eingaben ersetzen die Konkurs eingaben nicht.

2.. Johannes Irminger, Schuster, von Pfaffhausen bei Hällanden, wohnhaft an der grauen Gasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit vom 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

3.. Heinrich Ehrensperger von Neutlingen, wohnhaft im Niederdorf Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

4.. Heinrich Künzli, Sohn, von Gopau, wohnhaft in Niesbach, rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

5.. Albert Brunner, Steinhauer, von Erlench, wohnhaft im Hafen zu Richtersweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 4. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 10. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. Jenner 1866. — Auffallsverhandlung 7. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6.. Joh. Georg Haugstetter, Vater, Schneidermeister, von Schnaßberg-Elsau, seßhaft in Töß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 24. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 14. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

41. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat heute den Konkurs über Friedrich Diener-Bachmann, Ziegler, im Albihof-Wiedikon, als auf Nichtigkeit des Rechtsstriches beruhend, aufgehoben.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

42. Inventar-Rückruf.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Rüsch vom gestrigen Tag ist die Bewilligung zu Aufnahme des öffentlichen Inventars betreffend den Nachlaß der Barbara Stolz, geschiedene Bosphard, von Embrach am Weisreih an der Töß, zurückgezogen worden; dieselbe wird hiemit widerrufen.

Kloten, den 30. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Kloten:

Schäppi, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr 2.

Freitag, den 5. Jenner

1866.

R u n d m a c h u n g.

**Präsident und Regierungsrath des Kantons Zürich an die
Urversammlungen.**

Mitbürger!

Die h. schweizerische Bundesversammlung hat den Beschluß gefaßt, einzelne Artikel der eidgenössischen Bundesverfassung einer Revision zu unterwerfen. Die nächste Veranlassung zu diesem Beschlusse lag in dem Bedürfnisse, die freie Niederlassung allen Schweizern, nicht bloß denjenigen, welche sich zur christlichen Religion bekennen, zu gewährleisten. Dieses Bedürfnis, schon früher empfunden und hervorgehoben, machte sich insbesondere dann geltend, als durch einen Handelsvertrag mit Frankreich, welcher dem Handel und der Industrie der Schweiz große Vortheile bietet, die freie Niederlassung den Angehörigen beider Staaten ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis gegenseitig zugesichert worden ist. Es mußte nunmehr als durchaus unzulässig erscheinen, daß französische Bürger, die sich zu einer andern als der christlichen, namentlich zur Religion der Juden bekennen, das Recht freier Niederlassung in der Schweiz genießen sollten, während die Schweizerbürger jüdischen Glaubens dieser Freiheit darum entbehrten, weil der Art. 41 der Bundesverfassung nur den Schweizern christliche Konfession dieselbe gewährleistet hatte. Viele Kantone, wie gerade auch Zürich, hatten zwar schon durch ihre eigenen Verfassungen und Gesetze diesen vom religiösen Glaubensbekenntnis abgeleiteten Unterschied der rechtlichen Stellung von Schweizerbürgern, den Anschauungen und Forderungen der Zeit Rechnung tragend, beseitigt, andere aber nicht. Nur auf dem Wege der Abänderung des Art. 41 der Bundesverfassung konnte die Aufhebung jener Beschränkung in allen Kantonen erzielt werden.

Die Revision blieb dann aber nicht bei diesem einzigen Artikel stehen; sie dehnte sich vielmehr auch auf einige andere, insbesondere solche aus, welche die Stellung der Niedergelassenen überhaupt beschlagen. Ein Bedürfnis, die Stellung niedergelassener Schweizerbürger von Beschränkungen, die nicht mehr gerechtfertigt erschienen, zu befreien, hatte sich im Verlaufe der Zeit mehr und mehr geltend gemacht. Die betreffenden Artikel wurden

daher mit in Revision gezogen und daran reichten sich dann noch einzelne andere Punkte, die wichtig genug erschienen, um Bestimmungen dieselben betreffend in die Bundesverfassung aufzunehmen.

Nachdem nun die Bundesversammlung diese Arbeit vollendet hat und die revidirten Artikel von beiden Räten angenommen worden sind, werden dieselben einerseits dem schweizerischen Volke und anderseits den Kantonen als Gliedern des Bundesstaats zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt. Es schreibt nämlich Art. 114 der Bundesverfassung vor: „Die revidirte Bundesverfassung tritt in Kraft, wenn sie von der Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger und von der Mehrheit der Kantone angenommen ist.“

Was nun die Abgabe der Stimme des Kantons — der Standesstimme — betrifft, so steht dieselbe nach Art. 43 unserer zürcherischen Staatsverfassung dem Großen Rathe zu. Diese Behörde hat indeß, gestützt auf Art. 9 des Bundesgesetzes vom 19. Wintermonat 1865, welcher den kompetenten kantonalen Behörden hiezu die Befugniß erteilt, den Beschluß gefaßt: es soll das Mehrheitsergebniß der Abstimmung der Schweizerbürger in den Urversammlungen des Kantons auch als Standesstimme anerkannt werden. Sie hat im Fernern den Regierungsrath beauftragt, diesen Beschluß den Stimmberechtigten zur Kenntniß zu bringen und in seiner Kundmachung die Revisionsartikel in einem die Annahme derselben empfehlenden Sinne zu beleuchten.

Es hat demnach der Große Rath auch das Gewicht der Stimme des Kantons als selbstständigen Bundesgliedes mit Vertrauen dem Entschelde der Stimmberechtigten Einwohner desselben anheimgegeben.

Mitbürger! Die Abstimmung der Schweizerbürger in allen Kantonen ist vom h. Bundesrath auf Sonntag den 14. Jenner angeordnet. Ihr werdet also an einem und demselben Tag mit Euern eidgenössischen Brüdern darüber entscheiden, ob diejenigen Bestimmungen, welche die Bundesbehörden theils als abgeänderte theils als neue Bestimmungen der Bundesverfassung dem schweizerischen Volke vorlegen, in Kraft treten sollen oder nicht. Die Bedeutung dieses Entscheldes kann Euch bei der Prüfung der neun verschiedenen Revisionspunkte, in welche jene Bestimmungen gefaßt sind, nicht entgehen; dennoch wollen wir nicht unterlassen, Euer Aufmerksamkeit mit einigen erläuternden Worten auf dieselben hinzulenken.

Der Revisionspunkt I gibt dem Bunde das Recht, Maß und Gewicht festzusetzen. Es ist dieses Recht keineswegs ein neues Attribut der Bundesgewalt; vielmehr hatte die Bundesverfassung von 1848 dem Bunde bereits die Aufgabe gestellt, ein einheitliches Maß und Gewicht einzuführen. Es mußte dieß aber damals auf der Grundlag. eines bestehenden Konkordates geschehen. Diese Beschränkung fällt nun dahin, damit die Bundesgesetzgebung je das Bedürfniß einer späteren Zeit wieder berücksichtigen und all-

fällig die großen Vortheile eines Systems, das im großen Weltverkehr eine ausgedehnte Anwendung erreicht hat, der Schweiz zuwenden könne.

Der Revisionspunkt II enthält zunächst die schon oben berührte Gleichstellung aller Schweizer, weß Glaubens sie seien, also auch der schweizerischen Juden, mit Beziehung auf das Recht der Niederlassung. Sodann hebt er auch die frühere Bestimmung auf, wonach behufs der Niederlassung ein Ausweis über genügenden Erwerb oder Vermögen zum Unterhalt verlangt werden konnte, und ebenso die Bestimmung, daß naturalisirte Schweizer, um das Recht der Niederlassung beanspruchen zu können, den fünfjährigen Besitz eines Kantonsbürgerrechts nachzuweisen haben.

Diese Abänderungen stehen in der Hauptsache in Uebereinstimmung mit der Gesetzgebung unsern Kantons. Das Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der Juden vom Jahr 1862 hat, wie bekannt, die Beschränkungen aufgehoben, welchen die Juden sowohl mit Hinsicht auf die Niederlassung als auf den Verkehr bis dorthin unterworfen waren, und was die berührten Ausweise betrifft, so sind dieselben durch die Praxis fast ganz dahingefallen und würden, namentlich der zuletzt erwähnte, nach dem Sinn und Geist des jetzigen Art. 3 der Staatsverfassung bei der Revision des Gemeindegesetzes kaum mehr in Betracht kommen können.

Sodann werden durch diesen zweiten Revisionspunkt die Kantone verpflichtet, alle niedergelassenen Schweizerbürger, welcher Konfession sie angehören mögen, in der Gesetzgebung und im gerichtlichen Verfahren den Bürgern des eigenen Kantons gleichzubalten, ein Grundsatz, welcher durch das erwähnte Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der Juden, mit Hinsicht auf welche allein noch eine Ausnahme bestand, in unserm Kanton bereits zur vollen Geltung gekommen und durch die Verfassung anerkannt ist.

Der Revisionspunkt III bestimmt, in Abänderung des Art. 41 der Bundesverfassung, welcher die niedergelassenen Schweizerbürger vom Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten noch ausgeschlossen hatte, daß diese im Stimmrecht den niedergelassenen Kantonsbürgern gleich gehalten werden sollen. Diese Gleichstellung hat unsere Gesetzgebung schon längst durchgeführt und der Art. 80 der Verfassung hat sie grundsätzlich anerkannt, so daß allen niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürgern gleichmäßig das Stimmrecht in Gemeindesachen, mit Ausnahme der Verwaltung der bürgerlichen Separat- und Korporationsgüter und des Armenwesens, eingeräumt ist.

Nach dem IV. Revisionspunkte soll der Bundesgesetzgebung vorbehalten bleiben, zu bestimmen, ob die Gesetze des Heimats- oder des Niederlassungskantons bezüglich der Besteuerung und der Regelung der zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen maßgebend sein sollen. Diese neue Bestimmung ist durch die vielen Streitfälle hervorgerufen, die bisher auf dem Rekurswege durch die Bundesbehörden entschieden werden mußten. Es scheint

in der That ein Bedürfnis zu sein, hinsichtlich jener Verhältnisse eine feste Ordnung zu schaffen, wodurch theils das Entstehen solcher Streitfälle verhütet, theils deren Lösung in grundsätzlich übereinstimmender Weise ermöglicht wird.

Der V. Revisionspunkt beseitigt gegenüber dem bisherigen Art. 41 der Bundesverfassung nur die Beschränkung, wonach Niedergelassene erst nach einem durch die Kantonalgesetzgebung zu bestimmenden, jedoch zwei Jahre nicht überschreitenden Aufenthalt in der Ausübung der politischen Rechte in kantonalen Angelegenheiten den Bürgern des Kantons gleich gestellt sind, — eine Beschränkung, welche nach Verfassung und Gesetzen im Kanton Zürich nicht mehr Statt findet.

Der VI. Revisionspunkt erklärt die Glaubensfreiheit als unverleßlich und beseitigt jede Art von Beschränkung in bürgerlichen und politischen Rechten, die sich auf das Glaubensbekenntnis stützt. Ebenso wird die freie Ausübung des Gottesdienstes jeder Religionsgenossenschaft und nicht bloß wie bisher den anerkannten christlichen Konfessionen gewährleistet. Auch in diesem Punkte waltet volle Uebereinstimmung mit unserer Verfassung, durch welche die Glaubensfreiheit ebenfalls anerkannt wird, und unsere Gesetzgebung räumt jeder Glaubensgenossenschaft die Freiheit ihres Gottesdienstes innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und öffentlichen Ordnung ein.

Gemäß Revisionspunkt VII soll der Bundesgesetzgebung das Recht eingeräumt werden, gewisse Strafarten als unzulässig zu erklären. Die Entstehung dieses Artikels ist bekannt. Auf unsere Gesetzgebung wird die Annahme desselben keinen Einfluß ausüben. Würden aber Strafarten, welche unser Strafgesetz verwirft, auch in andern Kantonen nicht mehr zugelassen, so könnte dieß nur unsern Beifall haben.

Den Revisionspunkt VIII betreffend, genügt es darauf zu verweisen, daß der Kanton Zürich schon im Jahr 1856 mit 14 andern Kantonen ein Konkordat zum Schutze des schriftstellerischen und künstlerischen Eigenthums abgeschlossen hat und daß es darum erwünscht sein muß, daß an die Stelle des Konkordates ein entsprechendes, in allen Kantonen geltendes Gesetz trete, weil erst dann jener Schutz des geistigen Eigenthums genügend erreicht wird.

Was endlich den IX. Revisionspunkt betrifft, so bestehen bekanntlich bei uns schon lange gesetzliche Bestimmungen gegen Lotterien und Hazardspiele und es wäre ein Verbot derselben für die ganze Schweiz vom moralischen und nationalökonomischen Standpunkt aus nur zu begrüßen.

Dieser Ueberblick über die vorliegenden Revisionsartikel und die Darlegung ihres Verhältnisses zu den Grundsätzen und Anschauungen, auf welchen unsere kantonale Gesetzgebung und unser politisches Volksleben be-

ruhen, läßt die Uebereinstimmung Welcher so klar hervortreten, daß für uns Bürger des Kantons Zürich in der Annahme derselben nur das Bestreben liegen kann, diesen Grundsätzen auch in der ganzen übrigen Schweiz zur Anerkennung zu verhelfen. Wir werden uns diesem Bestreben um so mehr hingeben, wenn wir anerkennen müssen, daß mit dem allseitigen Inlebentreten derselben die Schweizer in manchen Kantonen bezüglich auf Niederlassung, konfessionelle Stellung, Genuß bürgerlicher und politischer Rechte, einen entschieden freieren Spielraum gewinnen und daß durch die Revisionsartikel ein anerkennenswerther Fortschritt in verschiedenen Richtungen des nationalen Lebens erzielt wird. Wir dürfen und sollen aber auch jenem Bestreben um so eher Raum geben, als durch diese Artikel die Selbstständigkeit der Kantone und ihre Stellung zum Bunde in keiner Weise gefährdet wird.

Mitbürger! Wir sind überzeugt, Euer eigene unbefangene Prüfung der vorgelegten Revisionsartikel wird Euch zu dem Schlusse führen, daß Ihr denselben nicht nur unbedenklich Euer Zustimmung geben, sondern sie, insbesondere die wichtigeren derselben mit Freuden begrüßen könnt. Wir hegen daher keinen Zweifel an der Annahme dieser Artikel in unserm Kanton. Allein nicht überall im Vaterlande ist die Sachlage eine so beruhigende. Es gibt auch Kantone, deren Verfassung und Gesetze noch nicht in solcher Uebereinstimmung mit den Revisionsartikeln stehen, wie dieß glücklicher Weise bei uns der Fall ist. Dort mögen daher dieselben mit weniger Befriedigung aufgenommen werden. Aber noch beachtens- und beklagenswerther ist es, daß in einzelnen Gebieten der Eidgenossenschaft, wie Euch nicht entgangen sein kann, fremdartige Interessen, Vorurtheile und Leidenschaften in die ernste vaterländische Angelegenheit sich mischen und einer unbefangenen Prüfung im Wege stehen. Von da aus wird das Revisionswerk als ungenügend erklärt und auf dessen Verwerfung und weitergehende, selbst totale Revision bingearbeitet. Der Sieg dieser Bestrebungen müßte die Gefahr mit sich führen, daß die Bundesgesetzgebung auf andere, für die ruhige und glückliche Entwicklung der Bundesverhältnisse gefährliche Bahnen getrieben würde.

Wir Bürger des Kantons Zürich haben seit dem Bestand unserer zürcherischen Staatsverfassung vom Jahr 1831 stets dem Grundsatz der Partialrevision d. h. der Anschauung gehuldigt, nur das an derselben zu revidiren, was je mit Hinsicht auf die Forderungen einer fortgeschrittenen Zeit und die Umwandlung der Ideen und der Verhältnisse, als der Revision bedürftig erscheint. Daher müssen wir wohl auch damit einverstanden sein, daß die Revision der Bundesverfassung ebenfalls auf demselben ruhigen und festen Wege je nach dem Zeitbedürfniß vorwärts schreite, ja es muß uns daran liegen, daß durch ein den Revisionsartikeln günstiges Ergebnis der schweizerischen Volksabstimmung, dieser Modus der Revision zur Anerken-

nung gelange; denn nur auf diesem Wege entgeht man der Gefahr, gerade dasjenige, was sich als gut und dem Wohl des Landes förderlich bewährt hat, über Bord geworfen zu sehen.

Sind dann aber die revidirten Artikel vollends der Art, daß deren Annahme in hohem Grade wünschbar erscheint, so liegt es in unserer Pflicht, das Unsrige dazu beizutragen. Wir haben als Eidgenossen und als Bewohner des Kantons Zürich ein zu hohes Interesse daran, daß die liberalen Grundsätze, welche in jenen Artikeln liegen und die Vollzieß des wahren, bei uns einen Fortschrittes, aus der sie entsprungen sind, im ganzen Vaterlande zur Geltung kommen, als daß wir der Möglichkeit ruhig entgegensehen könnten, daß es dem Drängen anderer Interessen und Bestrebungen gelänge, dieselben in der Abstimmung unterliegen zu lassen. Leicht könnte sich aber die Sachlage so gestalten, daß die Summe unserer Stimmen bei der eidgenössischen Abstimmung und die Ständestimme des Kantons in der Waagschale der Entscheidung den Ausschlag gäben.

Der Kanton Zürich hat, gemäß seiner historischen Stellung zum Schweizerbunde, Jahrhunderte lang einen hervorragenden Einfluß auf die Geschichte der Eidgenossenschaft ausgeübt; unter den neuen Bundesverhältnissen ist es nun an dem zürcherischen Volke, bei Gelegenheiten, wie die gegenwärtige ist, durch die Zahl seiner Stimmen ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale der Entscheidung zu legen, über Fragen, welche das nationale Leben tief berühren.

Seine Aufgabe ist es und wird es immer sein, für Grundsätze und Institutionen einzustehen, welche die Wohlfahrt des Vaterlandes fördern und demselben das Gl. und den Ruhm sichern, in der Reihenfolge der gebildeten Nationen einen ehrenvollen Rang einzunehmen. Darum l. Mitbürger laßt und Mann für Mann unsere Pflicht als gute Bürger und Eidgenossen erfüllen. Das Vaterland wird Euch Dank dafür wissen, wenn Ihr getreulich dazu mitwirkt, daß seine Wohlfahrt, seine Ehre und sein Friede gefördert und erhalten werde.

Gegenwärtige Kundmachung soll durch das Amtsblatt und durch öffentlichen Anschlag, sowie durch Zustellung an die Stimmberechtigten zu allgemeiner Kenntniß gebracht werden.

Gegeben in unserer Rathssitzung den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Regierungspräsident,

Dr. A. Zehnder.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Vaders beim Haupt-Postamt Zürich. Jahresbe-
soldung: Fr. 960.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 13. Jenner
l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind,
gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist
Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewer-
bers deutlich anzugeben.

Zürich, den 2. Jenner 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden

2. Diejenigen Militärpflichtigen, welche als Offiziersaspiranten bei der
Infanterie einzutreten wünschen, haben sich bis spätestens den 10. Hor-
nung jeweiligen Freitag Vormittags zwischen 10 bis 12 Uhr auf dem Bü-
reau des Unterzeichneten persönlich anzumelden. Dabei wird jetzt schon
darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Artikel 4 des Bundesgesetzes v. d.
30. Jenner 1860 die als Infanterie-Offiziersaspiranten aufzunehmenden
Militärs neben den erforderlichen körperlichen und geistigen Eigenschaften
mindestens die militärische Ausbildung eines Jägerrekruten besitzen müssen,
worüber sie sich in einer mit ihnen vorzunehmenden Prüfung auszu-
weisen haben.

Zürich, den 2. Jenner 1866.

Der Waffenkommandant der Infanterie:
v o n E s c h e r, eidg. Oberst.

3. Herr Albert Zühlín von Rogelsberg, Kantons St. Gallen,
Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe, wird Mittwoch den
10. Jenner, Vormittags 11 Uhr seine Inauguraldissertation nebst ange-
hängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich verteidigen
und hierauf die Doktorwürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hie-
mit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 4. Jenner 1866.

Professor Dr. Billroth,
v 3. Dekan der medizinischen Fakultät.

4. Holzversteigerung.

Mittwoch den 10. Jenner d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden in der
Staatswaldung Schneitenberg zum zweiten Male folgende Holzsortimente
auf öffentliche Steigerung gebracht:

- 1) 125 Stämme Säg- und Bauholz von 10 bis 150 Kubikfuß.
- 2) 8 1/2 Klafter Brennholz.
- 3) 25 Haufen Stod- und Reisigholz.

Benken, den 3. Jenner 1866.

Mei ß e r, Forstmeister.

5. Rekrutirung der Artillerie für 1866.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft unter die Artillerie aufgenommen zu werden wünscht, hat mit einem gesetzlichen Exerzierschein versehen Montag den 15. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Kaserne zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Zur Aufnahme ist ein gesunder, kräftiger Körperbau und das reglementarische Längenmaaß erforderlich, nämlich (ohne Fußbekleidung)

für Kanonier-Rekruten mindestens 5' 5½" Schweizermaaß.

„ Parkkanonier-Rekruten „ 5' 3" „

„ Train-Rekruten „ 5' 4" „

Für die Parkkompagnie werden nur Handwerker aufgenommen; als Kanonier-Rekruten finden vorzugsweise Eisenarbeiter, Holzarbeiter, Seiler, sodann auch Landwirthe Aufnahme, sofern sie die vorgeschriebene Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen befriedigend ablegen. Ein bis zwei Chirurgen- oder Friseurs finden als Frater Ausnahme. Wer sich zum Train aufnehmen lassen will, muß schon einigermaßen mit der Behandlung der Pferde vertraut sein; Fuhrleute, Hufschmiede und Sattler werden vorzugsweise als Rekruten eingeschrieben.

Trompeter werden dieses Jahr keine rekrutirt.

Jeder als Rekrut Angenommene hat bei der Einschreibung die ungefähre Hälfte des zur Anschaffung der kleinen Uniform, der Ausrüstung und der Bewaffnung nöthigen Betrages mit Fr. 35 an Baar zu entrichten.

Offiziers-Aspiranten werden eingeladen, sich im Laufe Jenners 1866 persönlich bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich, den 21. Christmonat 1865.

Artillerie-Kommando.

6. Militär-Bibliothek.

Sämmtlichen in Zürich und der nächsten Umgegend wohnenden Offizieren wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß für den Lesekreis der periodisch eingehenden drei militärischen Zeitschriften (allgem. schweizerische Militär-Zeitung, allgem. Militär-Zeitung von Darmstadt und österreichische Militär-Zeitung von Wien) ein neues Abonnement beginnt, und daß diejenigen Offiziere, welche sich dabei zu betheiligen wünschen, innerhalb 10 Tagen bei Unterzeichnetem sich melden wollen.

Auswärts wohnende Offiziere können diese Zeitschriften auf gewöhnlichem Wege beziehen.

Der Jahresbeitrag hiefür zu Händen der Bibliothek beträgt 1 Frkn.

Zürich, den 5. Jenner 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

Gemeinden.	Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der anwesenden Wähler.	I. L. Artikel 5. (Maß und Ge- te	
			An- nehmende Stimmen	Ver- werfene Stimmen
Uebertrag	43505	17280	15522	1372
Bezirk Pfäfers:				
Bauma	880	345	344	1
Gehraitorf	262	130	127	
Hittnau	468	230	211	12
Unau	884	335	328	2
Ryburg	118	52	51	
Lindau	301	104	103	1
Pfäfers	914	404	400	438
Rustikon	463	220	214	1
Sternenberg	298	117	110	1
Weißlingen	363	201	200	
Wildberg	233	90	87	
Wyla	252	147	146	
	5436	2375	2321	46
Bezirk Winterthur:				
Altikon	94	66	66	
Bertschikon	215	118	118	
Brütten	130	89	83	
Dägerlen	120	40	39	
Dättlikon	85	66	61	
Dynhard	158	129	121	
Elgg	308	162	155	
Ellikon	136	76	75	
Elsau	158	123	115	
Hagenbuch	135	105	105	
Hettlingen	124	68	65	
Hofstetten	142	57	56	
Mattenbach	333	115	102	
Oberwinterthur	584	203	193	
Pfungen	168	146	135	

4 a einzelner n.) Q n 8 de m.	VIII. Artikel 59 a (Schutz des schriftstellerischen, künstlerischen und industriellen Eigenthums).				IX. Artikel 59 b (Verbot des gewerbemäßigen Betriebs von Lotterie- und Hazardspielen).		
	Un- gültige	An- nehmende	Ver- werfende Stimmen.	Un- gültige	An- nehmende	Ver- werfende Stimmen.	Un- gültige
0	216	16069	964	247	16037	1008	235
1	—	334	11	—	341	4	—
a 6	—	127	2	1	128	1	1
a 4	2	203	24	3	204	23	3
4	3	323	9	3	323	10	2
26	1	51	1	—	50	2	—
n 4	1	104	—	—	101	3	—
u 4	7	395	7	2	377	23	4
4	—	214	6	—	203	17	—
f 8	—	100	17	—	98	19	—
u 1	—	200	1	—	199	2	—
r 6	—	89	1	—	88	2	—
1	2	141	4	2	145	1	1
9	46	2281	83	44	2257	407	44
-	—	65	1	—	66	—	—
3	—	118	—	—	117	1	—
7	3	73	12	4	69	17	3
3 i	—	40	—	—	40	—	—
r t	1	59	6	1	53	11	2
23	1	124	4	1	122	5	2
23	3	152	9	1	153	9	—
je	1	70	5	1	69	4	3
10	2	114	5	4	116	5	2
tes	—	104	1	—	104	1	—
	—	63	5	—	64	2	2
	—	56	1	—	55	2	—
	2	103	7	5	105	5	5
	3	189	12	2	192	8	3
	6	133	6	7	132	7	7
		40	5	1	44	2	—

7. Rekrutirung der Kavallerie pro 1866.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft zur Kavallerie aufgenommen zu werden wünscht, hat sich

Freitag den 12. Jenner, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in der Kaserne in Zürich

bei Unterzeichnetem persönlich zu melden und dabei den gesetzlichen Exerzierschein, resp. einen schriftlichen Ausweis vorzulegen, daß er 3 Jahre bei einem unter staatlicher Aufsicht stehenden Kadetten-Korps gestanden habe:

Leute in noch nicht dienstpflichtigem Alter werden nicht aufgenommen.

Außer den Dragonern wird nur ein Frater rekrutirt.

Uneingetheilte sowohl als bereits dem Korps angehörende Unteroffiziere oder Dragoner, welche auf Offiziersstellen aspiriren, haben sich am nämlichen 12. Jenner dem Unterzeichneten in Zürich oder dann spätestens bis Ende Jenner in Winterthur vorzustellen.

Winterthur, im Christmonat 1865.

Das Kavallerie-Kommando.

8.. Rekrutirung des Geniekorps für 1866.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft als Sappeur- oder Pontonnier-Rekrut einzutreten wünscht, hat mit einem gesetzlichen Exerzierschein versehen, Montag den 15. Januar 1866, Vormittags 9 Uhr in hiesiger Kaserne zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Zur Aufnahme ist ein gesunder, kräftiger Körperbau und die reglementarische Größe erforderlich.

Zimmerleute, Schifflente, Tischler, Wagner, Küfer, Schmiede, Schlosser, und Seiler werden bei befriedigender Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen vorzugsweise angenommen.

Jeder als Rekrut Angenommene hat vor seiner Einschreibung die ungefähre Hälfte des zur Anschaffung der kleinen Uniform, der Ausrüstung und der Bewaffnung benötigten Betrages von 35 Frkn. an das Kantonskriegskommissariat baar zu entrichten.

Offiziersaspiranten werden eingeladen, sich bis Ende Januar 1866 persönlich bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich, den 28. Christmonat 1865.

Das Genie-Kommando.

9. Holzverkauf.

Mittwoch den 10. Jenner, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Brüngberg bei Kyburg 70 Sagflöße, 60 Baustämme, 100 Klasten Buchen- und Nadelbrennholz nebst 1500 Wellen öffentlich versteigert.

Behraltorf, den 3. Jenner 1866.

Hertenstein, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

10. Herr Heinrich Thomann's sel. Erben in Zollikon beabsichtigen anschließend an ihr Eigenthum an der Seestraße und an die Anlage des Herrn Major Dub's eine Landanlage mit einem Flächenraum von zirka 800 Quadratsfuß im Seereich zu erstellen, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen, bei welchem auch der diesfällige Plan eingesehen werden kann.

Zürich, den 2. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Fäsi.

11. Herr August Brändli in Stäfa wünscht seine bereits bestehende Landanlage bei der Schiffhütte daselbst um 291 Quadratsfuß zu erweitern, welches Projekt mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 3. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

12. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Hs. Heinrich Sidler, Käsmanns, von Dachelsen-Mettmenstetten, und
2. Ulrich Vollenweider, Richters, von Ober-Mettmenstetten.

Als Vormund für Sidler wurde ernannt dessen Sohn Hs. Heinrich Sidler, Schuster daselbst, und für Vollenweider wurde als solcher bestellt Hs. Jakob Vollenweider, Richters, in Unter-Mettmenstetten.

Affoltern, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
A. Strohefer.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

13. A u f r u f.

Emil Sigg von Waltalingen wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 28. Jenner d. J., Nachmittags 3 Uhr, vor der Armenpflege Waltalingen zu erscheinen, um derselben über die künftige Versorgung seines Kindes Rechenschaft abzulegen.

Stammheim, den 3. Jenner 1866.

Im Namen der Armenpflege:
Der Präsident,
Pfarrverweser J a u s s.

14. P a n g n a u.

Die stimmberechtigten Einwohner der Gemeinde Pangnau werden zur Erledigung nachbezeichneter Geschäfte auf Sonntag den 14. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen:

1. Abstimmung über Annahme oder Verwerfung der veränderten Art. 37, 41, 42, 44 und 48 der Bundesverfassung und Aufnahme dreier neuer Art. 54 a, 59 a und 59 b.
2. Voranschlag für das Jahr 1866.
3. Abnahme der 1864er Straßenrechnung.
4. Antrag des Gemeindrathes betreffend Straßenwesen und Straßensteuer.
5. Antrag der Kirchenpflege über Erhebung einer Kirchensteuer.
6. Sigristenwahl und Genehmigung der revidirten Sigristen- und Begräbnißordnung.
7. Aussteuer für eine Gemeindegemeinderin.
8. Antrag der Schulpflege über Ankauf eines Turnplatzes.
9. Antrag auf Berufungswahl eines Reallehrers und Erwählung einer Kommission als Zuzug zur Schulpflege für Erledigung dieses Geschäftes.
10. Antrag betreffend Einzinsereiverhältnisse auf dem Schulland.
11. Antrag auf Erhebung einer Schulkassesteuer.
12. Wahlen: a. Eines Spritzenhauptmanns.
b. Eines Schützenmeisters.
c. Eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission.

Die Wichtigkeit der Geschäfte läßt zahlreiche Theilnahme erwarten.
Pangnau, den 2. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

15. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmsfähigen Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, Sonntag den 14. Jenner d. J., Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen Martinigemeindeversammlung in der Kirche sich einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Voranschläge über Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1866 in den öffentlichen Gütern.
2. Dekretirung der bezüglichen Steuern.
3. Wahl von drei Mitgliedern in die Rechnungsprüfungskommission.
4. Gesuch an die Gemeinde um Bewilligung einer jährlichen Beisteuer aus dem Gemeindgut für Unterhaltung der Straßenbeleuchtung.

Erlenbach, den 4. Jenner 1866.

Der Gemeinderath.

16..

A u ß e r s i ß l.**K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen evangelischer Konfession hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 7. Jenner, Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche eingeladen, folgendes Geschäft zu erledigen:

Verufungswahl des von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Geistlichen für die hiesige Gemeinde.

Antrag der Kirchenpflege und Zeugnisse liegen in der Gemeindrathskanzlei den Berechtigten zur Einsicht offen.

Außerßhl, den 27. Christmonat 1865.

A. R. Wyder, Präsident.

17.

**A u ß e r o r d e n t l i c h e G e m e i n d s v e r s a m m l u n g
in Wülflingen.**

Die stimmfähigen Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Wülflingen werden anmit eingeladen, Sonntag den 14. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, in hiesiger Kirche zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung sich einzufinden, und zwar bei 1 Frkn. Buße für Nichterscheinende.

Zur Behandlung kommt:

1. Vorlegung des Voranschlages der politischen und Zivilgemeinde pro 1866 und Antrag des Gemeindrathes betreffend Deckung des Defizites durch Steuern.
2. Abstimmung betreffend die vom Bundesrathe vorgelegte Verfassungsrevision.
3. Wahl eines Schulpflegers für den auf sein Gesuch hin entlassenen Herrn Gemeindrath Bodmer.
4. Antrag des Gemeindrathes betreffend die Art der Frohndienstleistungen pro 1866.
5. Antrag des Gemeindrathes betreffend den Schärfanger und Wahl desselben.

Wülflingen, den 31. Christmonat 1865.

Der Gemeindrath.

18.

A l t s t e t t e n.

Die in hler wohnenden stimmberechtigten Schweizerbürger werden hemit auf Sonntag den 14. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Traktandum:

Abstimmung über die neuen Revisionspunkte der Bundesverfassung, welche von der Bundesversammlung vorgeschlagen sind.

Die betreffende Zusammenstellung ist zur Einsichtnahme vertheilt worden; sollten Einzelne nicht in den Besitz derselben gekommen sein, melde man sich auf der Gemeindrathskanzlei, wo zugleich das Stimmregister den Berechtigten vom 9. d. M. an zur Einsicht offen liegt.

Altstetten, den 4. Jenner 1866.

Der Gemeindrath.

19. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer außerordentlichen Gemeinbversammlung auf Sonntag den 14. d. M. in's Schulhaus dahier eingeladen.

Traktanden sind folgende:

1. Abstimmung über die vorgeschlagene Abänderung der Bundesverfassung.
2. Wahl zweier Mitglieder und des Präsidenten des Gemeindrathes.

Das Stimmregister liegt den Berechtigten während der zwei letzten Tage vor der Versammlung auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.
Stallikon, den 3. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Ed. Stäheli.

20. **Gemeinbversammlung in Bubikon.**

Sonntag den 14. Jenner d. J. Nachmittags, um 2 Uhr, wird in der Kirche Bubikon eine Gemeinbversammlung abgehalten, an der nachfolgende Traktanden zur Behandlung vorgelegt werden:

1. Abstimmung über Annahme oder Verwerfung der von der h. Bundesversammlung revidirten Artikel der Bundesverfassung.
2. Vorlegung eines Antrages der Kirchenpflege dahier betreffend Besoldung des Sigristen, dem nunmehr auch die Besorgung des Kirchhofes übertragen würde.
3. Wahl eines Sigristen.
4. Wahl zweier Mitglieder in die Rechnungsprüfungskommission.

Bei Art. sind stimmberechtigt: Alle in der Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Kantons- und Schweizerbürger; bei Art. 2, 3 und 4 dagegen die Bürger der Gemeinde und die daselbst seit mindestens einem Jahre niedergelassenen stimmberechtigten Schweizerbürger. Das bereinigte Stimmregister liegt in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Bubikon, den 3. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Ib. Gottinger.

21. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 102 des Amtsblattes vom Jahr 1865 fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Junfrau A. Elisabetha Lienhart von hier, dat. 9. Jenner 1847, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Wassersdorf, den 2. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Joh. Mors, Schreiber.

22. Grundeigentümerversammlung in Richteröwil.

Sämmtliche Grundeigentümer dieser Gemeinde werden anmit eingeladen, Sonntag den 7. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um über nachfolgende Gegenstände Schluß zu fassen:

1. Antrag der Flurkommission auf Totalbereinigung der Grundprotokolle, ohne Vermessung.
2. Eventuell Ernennung einer Vereinigungskommission.
3. Bestimmung der Vertheilungsweise der durch die Arbeiten der Flurkommission verursachten allgemeinen Kosten.

Richteröwil, den 4. Jenner 1866.

Der Gemeindrathspräsident:
H. Landis, jgr.

23. Während dieses Jahres wurden von der Stadtpolizei folgende Gegenstände auf den öffentlichen Straßen und Plätzen gefunden und in amtliche Verwahrung genommen:

3 Fässer, 1 Kohlenkessel, 3 Tansen, 1 Steinbenne, 1 vierrädriger Wagen, neu, noch unbeschlagen, eine Anzahl Borreiber an Fenster, 1 Grasskorb, 1 Bündel Kleider, 2 Körbe und 1 Reine, 1 Gartentisch, 3 Anwagen, 1 Leiter.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, die Gegenstände bei der Stadtpolizei binnen vier Wochen auszulösen, widrigenfalls dieselben versteigert würden.

Zürich, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen der Stadtpolizei:
Der Sekretär,
Schmied.

24. Ausschreibung.

Die beiden Zivilgemeinden Löss und Dätttau sind im Falle, eine Straße vierter Klasse von der alten Zürichstraße bis hinter den Hof Dätttau zu erstellen.

Für die im Bau begriffene Strecke auf dem Dättnauer Bann ist eine Steuer nothwendig, welche zu 5 Frkn. vom 1000 Vermögen, 5 Frkn. von der Haushaltung und 5 Frkn. vom Aktivbürger verlegt worden ist, der Viehstand in geschlicher Weise nach Verhältniß belastet. Die Steuerliste liegt den Berechtigten 8 Tage von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Der Bezug der Steuer fludet auf den 27. Jenner 1866 bei Herrn Vorsteher Jakob Meyer in Dätttau statt. Von den auswärtß wohnenden Bürgern wird der Betrag durch Nachnahme bezogen.

Dätttau, den 2. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Schreiber,
Jakob Bachmann.

25. Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten der Zivilgemeinde Wächelsrüti bei Grüningen liegt den Betheiligten 10 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Wächelsrüti, den 3. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Kaspar Müller.

26. Johannes Boshard von Neubrunn, Dienstknecht, eine Zeit lang in der Hornsäge bei Zell, jetzt unbekannt wo, wahrscheinlich aber in der Umgegend von Elgg sich aufhaltend, wird anmit aufgefordert, Montags den 22. Jenner, Nachmittags 3 Uhr, im Pfarrhaus Turbenthal vor Armenpflege zu erscheinen, um wegen Versorgung seines Knäbleins Rede zu stehen. Im Falle Ausbleibens wird polizeilich auf ihn gefahndet werden.

Turbenthal, den 3. Jenner 1866.

Die Armenpflege.

27. Da die Straße dritter Klasse aus der neuen Zurich-Winterthurer Hauptstraße über Winterberg auf Brüttlen durch die bereits in Angriff genommene Korrektur einstweilen unfahrbar ist, so werden allfällige Fuhrwerke angewiesen, bis nach Vollendung dieser Straße sich der neu erbauten Straße über Eschikon-Kleinikon zu bedienen.

Lindau, den 3. Jenner 1866.

Der Gemeinderath.

28. Erl en b a ch.

Allfällige Entschädigungsbegehren für abgetretenes Land zur Anlage der ausgemerkten Flur- und Feldwege in der ersten Flursektion sind der Unterzeichneten bis zum 15. d. M. schriftlich einzugeben, nachherige Eingaben werden nicht berücksichtigt.

Erlenbach, den 3. Jenner 1866.

Die Flurkommission der ersten Sektion.

29. M e ß g v e r p a c h t u n g.

Da die Pachtzeit des Meßgutes der politischen Gemeinde Opfikon-Oberhausen mit Lichtmeß 1866 zu Ende geht, so wird dasselbe von dieser Zeit an bis auf die Zeit der dießfälligen gesetzlichen Bestimmungen resp. auf die Dauer eines Jahres öffentlich versteigert.

Die Pachtsteigerung findet Donnerstag den 11. Jenner 1866, Abends 7 Uhr, in der Speisewirtschaft der Frau Fürst in Opfikon statt. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und zu zahlreichem Besuch wird hiermit eingeladen.

Opfikon, den 2. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,
G. H. Schweizer.

30.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 9. Jenner 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine beträchtliche Partie Pendülen, silb. Zylinderuhren, Wälderuhren, 1 Regulateur, Uhrengläser, Uhrmacherwerkzeug und dgl., zirka 2000 Ellen div. Bänder, 50 Ellen Füll, 18 wollene Kragen, 24 Paar dito Ärmel, 12 dito Stulpen, 24 Paar Winterhandschuhe, 4 einschlaf. Betten, 1 eis. Zylinderofen, 10 Stückli Mouffeline, 1 nußbaum. Kommode, 1 dito Kanapee, 1 dito Säulentisch, 1 Partie Herrenkleider, seid. Knüpferli, Kopfsneße, Foulards, Treffen und dgl., vieles Porzellan- und Glasgeschirr, Sessel, Bänke und Tische, Messer, Gabeln und Löffel, Tisch- und Taseltücher, Servietten, 1 Glaskasten, ovale und runde Fässer, zirka 60 Saum div. Weine, zirka 470 Stück Bouteillenweine, 2 Schreibpulte, 1 Stoduhr, 7 Polstersessel, 5 eis. Geldkassen u. a. m.

Sodann von Franz Volgiano und Jenni Dürrwanger: Eine Partie Herren- und Damenkleider, 3 Koffer u. a. m.

Zürich, den 4. Jenner 1866.

Der Stadtmann,
F ä s t.

31.

B a u h o l z g a n t a n z e i g e.

Die Gemeinde Bülach bringt Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. Jenner in der Höhragenwaldung auf dem dießjährigen Bauholzschlag je von Morgens 9 Uhr an zirka 460 Stück Tannen und Forren auf öffentliche Steigerung.

Die bequeme Abfuhr, sowie die Vorzüglichkeit dieses Holzes ist bekannt.

Kaufliebhaber werden zur Gant eingeladen.

Bülach, den 3. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. J. Meier, Gemeindrathsschreiber.

32.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge Versilberungsbegehren wird künftigen Dienstag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Ziege, zirka 20 Zentner Heu, laut Pfandschein Nr. 6251. Vormittags 10 Uhr: 1 Bett, Kästen, küpf. und hölz. Küchengeschirr, Weinsatz, Ständen, nebst verschied. Gütergeschirr und Hausrath, lt. Pfandsch. Nr. 6250.

Sodann gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr: 1 Kasten, Kupfergeschirr, hölz. und stürz. Küchengeschirr nebst verschied. Hausrath und Baugesständen, lt. Pfandsch. Nr. 10,092 und 93.

Sammelpfad bei Unterzeichnetem.

Dyffikon, den 3. Jenner 1866.

Schweizer, Gemeindammann.

33. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 9. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung auf der Halben in Dietlikon öffentlich versteigert:

2 einschläf. Betten mit Matratzen und tann. Bettstätten, 1 andert-halbschläf. Bett mit tann. Bettstatt, 1 nußbaum. Sekretär, 1 Sopha, 1 tann. Tischchen und 2 Sessel.

Schwamendingen, den 3. Jenner 1866.

Der Gemeindevorsteher:
Jb. B e n z.

34. **G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 10. d. M., von Morgens 8 Uhr an, werden in hiesiger Gemeindevorwaltung im Hard an der Straße nach Dietlikon 130 Baustämme und Sägeklöße auf öffentliche Steigerung gebracht.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Kloten, den 4. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. S c h l a t t e r.

35. **H o l z g a n t.**

Das Forstamt Winterthur läßt Dienstag den 9. Jenner, Morgens von 9 Uhr an, zirka 180 sehr schöne Rothtannen, Weißtannen und söbrenne Sagstämme auf dem Holzschlag bei der Weinmörde und beim Bruderhaus öffentlich versteigern.

Winterthur, den 3. Jenner 1866.

Das Stadtforstamt.

36. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Montag den 8. Jänner 1866 werden von Nachmittags 2 Uhr an gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, 3 Kühe, 1 Ochse, 3 Kälber, 2 dreisp. Leiterwagen, 1 einspänn. dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, zirka 150 Jtnr. Heu, Frucht und Stroh von zirka 600 Garben, 2 Saum 1864er Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Tafelladen, ein Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Tauchefäß, 1 Strohschneidstuhl, 4 Weinstanden, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, Aerte, Sägen, Kärste, Hauen, Bickel, Schaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 2 Waschständli, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 3 liegende Tröge, 1 zweischláf. Bett sammt Bettstatt, Tische, Sessel, eine Packmulde, 1 Klafter Holz und zirka 3 Klafter Brennholz u. A. m. laut Pfandschein Nr. 1108 (schnell).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 2. Jenner 1866.

H. S p i l l m a n n, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

37. Der unbekannt abwesende Wilhelm Gubler, Bäcker, von Mazingen, im thurgauischen Bezirke Frauenfeld, gewesener Inhaber einer Bäckerei in der Windmühle an der Hintergasse dahier, wird hienit öffentlich aufgefordert, den Herrn Geschäftsagent Hardmeier dahier, Namens des Herrn Schollenberger, Müllers, in der Schloßthalmühle, Gemeinde Wülflingen, für die Forderung des Letztern im Betrage von 1511 Frkn. 50 Rp. zu befriedigen, und eine dießfällige Bescheinigung beizubringen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Sicherstellung der Kosten Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

38. Jakob Schneider, Mühlenmacher, von Zell, hat laut Vertrag vom 9. März 1865 von Herrn Gemeindevorstandspräsident Ebersperger in Rütswil und Mitbetheiligten einen in Rifon ennet der Töb gelegenen Gütergewerb angekauft, diese Realitäten sich jedoch notarialisch nicht zufertigen lassen.

Den Kreditoren des seit dem Vertragsabschlusse in Konkurs gerathenen Schneider wird nun eine mit dem 10. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist anberaumt, um sich zu erklären, ob sie den Kauf ihrerseits unter Uebernahme der dem Käufer vertragsgemäß überbundenen Verpflichtungen übernehmen wollen? Stillschweigen während dieser Frist würde in verneinendem Sinne ausgelegt.

Winterthur, den 3. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

39. Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im Banne der Gemeinde Rüschlikon werden anmit aufgefordert, behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften, die sich in dem Vereinigungsgebiete befinden, mit Angabe der Grenzen, der darauf haftenden Dienstbarkeiten und der Reallasten bis spätestens den 2. Hornung d. J. der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, unter der Androhung von Ordnungsbusse und Tragung sonstiger Nachtheile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte.

Rüschlikon, den 4. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

40. Den Gläubigern des in Konkurs gerathenen Jakob Ringger, Küfer, von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach, wird hiemit von dem Bestehen eines bei dem Kreisgerichte Neumünster pendenten Prozesses zwischen der Frau Susanna Guggenbühl geb. Trümpler, Ehefrau des Schreiners Rudolf Guggenbühl von Meilen, wohnhaft in Unterstraf, Klägerin, gegen den Kridaren, als Beklagten, über die Rechtsfrage:

„Ob die Eigenthumsansprache der Klägerin an den von dem Beklagten für seine angebliche Miethzinsforderung von 167 Frkn. retinirten Fahrhabgegenständen begründet sei?“

hiemit Kenntniß gegeben und ihnen zugleich eine peremptorische Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben bei der Kreisgerichtskanzlei auf Dorf in Zürich die Akten sowie das Verhandlungsprotokoll einzusehen und sodann bei der unterzeichneten Notariatskanzlei zu erklären, ob sie an der Stelle des Kridars den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter Androhung der Annahme des Leptern im Falle Stillschweigens.

Neumünster, den 28. Christmonat 1865.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

41. S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des freiwillig unter Vormundschaft getretenen Gottlieb Maag, Landjägers Sohn, von Oberglatt, hat das Bezirksgericht Regensburg den Schuldenruf bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger des Gottlieb Maag aufgefordert, ihre Forderungen an denselben bis und mit dem 27. Jenner 1866 der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind.

Nieberglatt, den 5. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

42. Den Kreditoren im Aufalle des Friedrich Wilhelm Hielscher von Berlin, wohnhaft in Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Kreisgericht Zürich ein Prozeß obschwebt in Sachen des Hielscher, Klägers, gegen Jakob Geiger, Lederhändler, in Zürich, Beklagten, betreffend Schadenersatzforderung, und ihnen eine den 10. Jenner 1866 ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, um die Prozeßakten in der Notariatskanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stillschweigen als Abstand von der Klage angesehen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar. •

43. Marx Bachmann, Schreiner, aus der Trümen bei Hinweil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit zum ersten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Anna geb. Schüp aufgefördert.

Hinweil, den 21. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

44.. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Heinrich Albrecht, Waibel, in Neerach, werden künftigen Montag den 8. d. M. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Kalb, 2 Maßschweine, zirka 30 Zentner Erdäpfel, etwas Heu und Streue, zirka 60 Roggen- und Walzengarben, zirka 30 Tausen weiße Rüben.

Die Gant findet im Hause des Verstorbenen statt und beginnt Vormittags 9 Uhr.

Niederglatt, den 2. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

45. Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über den Nachlaß des Heinrich Wuhrmann in Zürich findet keine Verhandlung statt. Den laufenden und bevorzugten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die nicht vindizirten Aktiven eine den 10. Jenner 1866 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

46. Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über den Nachlaß des Rudolf Theiler in Zürich findet keine Verhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 10. Jenner 1866 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

47. Zug & frist.

Im Auffall über den Nachlaß des Joh. Kaspar Wettstein in Schlieren, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 15. d. M. ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über die Liegenschaften angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 4. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

48. Zug & frist.

Im Konkurse des Konrad Basler, Schneidermeisters, von Dorlikon, wohnhaft in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit Montag den 15. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaunt.

Winterthur, den 5. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Winterthur,
Friedr. Gysler, Notar.

49. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 21. d. M. den Julius Trog, Handelsmann, von Marau, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

50. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 21. d. M. den Friedrich Albert Strusch, Spengler, von Hildesheim-Hannover, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

51. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 21. d. M. den Karl Burkhard-Tochtermann, Seidenfabrikant, von und in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

52.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 21. d. M. den Heinrich Cahard-Harrisson, Kommissionsär, von London, wohnhaft gewesen in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

53. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Wittve Barbara Volkert geb. Walder von Windlach, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Schwarz von Seuzach, Steinhauer, wohnhaft gewesen in Horgen; unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 21. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 2. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Salomon Nögli, Gutmacher, in Hönegg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönegg (in Zürich) 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis einschließlich den 23. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Dolder, Metzger, Johannessen Sohn, von Auerschl, sesshaft in Hönegg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönegg (in Zürich) 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis einschließlich den 23. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Albert Ehler von Breslau, wohnhaft in Enge, alleiniger Inhaber der Firma: „A. A. Ehler in Zürich“ (Agentur und Kommission); in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis 2. März 1866. — Auffallsverhandlung 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Dietrich Gubler, Hs. Rudolfs sel. Sohn, von Gündisau-Muffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 28. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis und mit 23. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 6. März 1866, Vermittags 10 Uhr.

7.. Jakob Büchi, Steinhauer, von Dickbuch bei Elgg, wohnhaft in Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Heinrich Bucher, Weinschenk, in Märzenbrunnen, Gemeinde Niedermeningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 25. Wintermonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 3. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 13. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Rudolf Hög, Glasmaler, von und zu Hottingen; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Felix Zolliker von Beggholz, Gemeinde Hinweil, dato Wirth zum Bären in Grüningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 5. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 13. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 23. Jenner bis 2. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 14. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

11.. Rudolf Rüttschl, Heinrichen sel. Sohn, Bäcker, von Schlieren; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Jakob Landis, Gießer, in Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Neues Aktivum des am 4. Mai 1865 verrechtsfertigten Rudolf Weber aus der Sommerau bei Rempten, Gemeinde Wehikon, gewesenen Bäckers

und Weinschenk zu Rempfen, bestehend in einem noch unausgemittelten Erbs-Antheil; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 14. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränningen 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Hornung 1866. — Aufschußverhandlung 28. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Aufschußverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschußverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Oeffentliche Inventare.

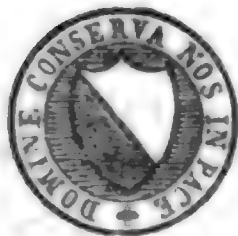
54. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Heinrich Hausheer-Dubß von Wollishofen, gewesener Weinschenk im Niederdorf-Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 31. Jenner 1866.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 3.

Dienstag, den 9. Jenner

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 6. Jenner 1866.)

5. Dem Verein für Landwirthschaft und Gartenbau wird für das Jahr 1865 ein Staatsbeitrag von 600 Frkn. verabreicht.

6. An die durch Resignation erledigte Stelle des Auditors des kantonalen Kriegsgerichtes wird gewählt:

Herr Fürsprech August Goll von Zürich, Major bei der Infanterie, und sodann zum Stellvertreter des Auditors:

Herr Bezirksrichter Dr. Georg Mousson von Zürich, Oberleutnant bei der Infanterie.

7. Die von der Direktion des Militärs getroffene Wahl des Herrn Wilhelm Schultheß von Stäfa zum zweiten Kanzlisten dieser Direktion wird bestätigt.

8. Die von der Kirchgemeinde Knonau unterm 2. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Hans Emil Vatter von Zürich zum Pfarrer der Gemeinde Knonau wird anerkannt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Nach § 11 des Gesetzes über die Polizei an Sonn- und Festtagen ic. sind jährlich vier Sonntage zu bestimmen, an denen das Tanzen gestattet ist.

Als solche werden für dieses Jahr festgesetzt:

1. Sonntag der 28. Jenner.
2. " " 18. Hornung.
3. " " 22. April.
4. " " 28. Weinmonat.

Zürich, den 8. Jenner 1866.

Für die Direktion der Polizei:
Der Sekretär,
A. Bär.

2. Rekrutirung der Scharfschützen.

Diejenige uneingetheilte Mannschaft, welche den ersten Unterricht in der Soldatenschule erhalten und in das Scharfschützenkorps einzutreten wünscht, hat sich mit gesetzlichem Exerzierschein versehen, in Privatkleidern und ohne Waffen je Morgens punkt 8 Uhr auf dem Muggenbühl bei der Wollishofer Allmend zur Einschreibung einzufinden und zwar:

Die Mannschaft aus dem V., VI., VII. und VIII. Militärbezirk:

Donnerstag den 15. Hornung.

Die Mannschaft aus dem III. und IV. Militärbezirk:

Freitag den 16. Hornung.

Die Mannschaft aus dem I. und II. Militärbezirk:

Samstag den 17. Hornung.

Die Aufnahme findet erst nach Prüfung sämtlicher Bezirke statt.

Den Aufgenommenen wird der Aufnahmeschein per Post zugestellt, und haben sich dieselben Samstag den 24. März, Vormittags 10 Uhr, in der Kaserne Zürich einzufinden, um die 60 Frkn. auf Rechnung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung dem kantonalen Kriegskommissariat zu bezahlen und sich die Kleidung anmessen zu lassen.

Es können auch einige Fraters, Büchsenmacher und Trompeter aufgenommen werden; dieselben haben Freitag den 16. Hornung zur anberaumten Zeit zu erscheinen und die Trompeter ihre Instrumente mitzubringen.

Allfällige Aspiranten auf Offiziersstellen haben sich bis zum 10. Hornung bei Unterzeichnetem persönlich zu melden.

Das Bureau des Kommando befindet sich in der Kaserne Zürich erster Stock Nr. 21,

Zürich, den 7. Jenner 1866.

Das prov. Kommando der Scharfschützen:
Geß, Kommandant.

3. Rekrutirung der Artillerie für 1866.

Wer von der uneingetheilten dienstpflichtigen Mannschaft unter die Artillerie aufgenommen zu werden wünscht, hat mit einem gesetzlichen Exerzierschein versehen Montag den 15. Jenner 1866, Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Kaserne zu erscheinen, um daselbst die gesetzliche Aufnahmeprüfung zu bestehen.

Zur Aufnahme ist ein gesunder, kräftiger Körperbau und das reglementarische Längenmaß erforderlich, nämlich (ohne Fußbekleidung)

für Kanonier-Rekruten	mindestens 5' 5 1/4"	Schweizermaß,
„ Parkkanonier-Rekruten	5' 3"	„
„ Train-Rekruten	5' 4"	„

Für die Park-Kompagnie werden nur Handwerker aufgenommen; als Kanonier-Rekruten finden vorzugsweise Eisenarbeiter, Holzarbeiter, Seiler, sodann auch Landwirths Aufnahme, sofern sie die vorgeschriebene Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen befriedigend ablegen. Ein bis zwei Chirurgen oder Friseurs finden als Frater Aufnahme. Wer sich zum Train aufnehmen lassen will, muß schon einigermaßen mit der Behandlung der Pferde vertraut sein; Fuhrleute, Hufschmiede und Sattler werden vorzugsweise als Rekruten eingeschrieben.

Trompeter werden dieses Jahr keine rekrutirt.

Jeder als Rekrut Angenommene hat bei der Einschreibung die ungefähre Hälfte des zur Anschaffung der kleinen Uniform, der Ausrüstung und der Bewaffnung nöthigen Betrages mit 35 Frkn. an Baar zu entrichten.

Offiziers-Aspiranten werden eingeladen, sich im Laufe Jenner 1866 persönlich bei Unterzeichnetem zu melden.

Zürich, den 21. Christmonat 1865.

Artillerie-Kommando.

4. Diejenigen Frauenpersonen, welche in den nächsten, am 5. Hornung d. J. zu eröffnenden Hebammenunterrichtskurs aufgenommen zu werden wünschen, haben sich ungesäumt, jedenfalls bis zum 27. Jenner bei dem Direktor der Medizinalangelegenheiten, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder, anzumelden, und die erforderlichen Ausweisschriften (Tauf-, Keimungs- und bezirksärztliches Fähigkeitszeugniß) beizubringen.

Anmerkung. Die betreffenden Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 27. Jenner keine Anmeldungen mehr angenommen werden können.

Zürich, den 8. Jenner 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Ferdinand Fierz, Steinmetzmeister, in Riesbach, wünscht am Zürichhorn eine Landanlage mit einem Flächenmaß von zirka 15,902 Quadratfuß zu erstellen, wie dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Zürich, den 8. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:

Käsl.

6. Es werden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Anna Stapfer von Niederweil, in der Irrenanstalt Zürich.
2. Johannes Wigig, genannt Tröttler, von Uhwiesen.
3. Barbara Sigg, Kaspar's sel. Tochter, von Langenmoos-Dössingen.
4. Wittve Ursula Kübler geb. Sigg von Dössingen.

Nr. 1 wegen Geisteschwäche und Nr. 2, 3 und 4 zufolge freien Willens.

Zu Vormündern werden bestellt:

- ad 1. Herr Stillständler Konrad Gut in Niederweil.
2. „ Gemeindevrath Jakob Ringli in Uhwiesen.
3. „ Johannes Wipf, Müller, in Hausen-Dössingen.
4. „ Salomon Sigg, Kaspar's sel., in Dössingen.

Uhwiesen, den 3. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathschreiber,

Spieß.

7. Herr alt Gemeindevorstandspräsident J. Walder in Gossau, sucht hiemit die staatliche Konzession nach, daß ihm die Bewilligung erteilt werden möchte, beim niedrigen Wasserstand das im Wildbach unnütz neben seiner Spinnerei vorbei fließende Wasser aufzufassen, und auf sein Wasserrad zu leiten. Das Gefälle würde neben seinem Wasserradhaus um 74 Schuh rückwärts in dem benannten Wildbach nachgesucht, wie solches auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 7. Jenner 1866.

Hirzel, Statthalter.

8. Die Herren J. H. Bühler und Söhne in Winterthur sind Willens, mittelst eines Tunnels, dessen Anfangspunkt unmittelbar unter dem Auslaufskanal des Hrn. Stauder beim Schloß Laufen am Rheinfluss sich befinden würde, das aus besagtem Kanal abfließende, sowie einen Theil des im Rheinhett fließenden Wassers von zusammen wenigstens 600 Kubikfuß nach dem von ihnen erworbenen Komplex Land im Laufensfeld zu führen, daselbst zum Betriebe industrieller Etablissements zu verwenden und durch einen zweiten Tunnel wieder in den Rhein zu leiten und suchen hiefür die staatliche Konzession nach.

Anfangs- und Endpunkt des Tunnels, sowie die wahrscheinliche Stelle, wozu die Motoren plazirt werden sollen, sind in dem bei dießseitiger Stelle zur Einsicht offen liegenden Plane näher angegeben, auf dem Lokal selbst aber mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innert 4 Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Andelfingen, den 6. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:

M u h.

9. Herr Gottfried Honegger in Thal-Wald beabsichtigt zur Vermehrung der Wasserkraft zu seinem Etablissement den schon bestehenden Auslaufskanal um 500 Fuß zu verlängern, wie solches auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 5. Jenner 1866.

Hirzel, Statthalter.

10. Margaretha Huber von Sellenbüren, dato im Kantonshospital in Zürich, wurde wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Johannes Huber auf dem Stof in Enge ernannt.

Affoltern, den 4. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

A. Strohofer.

11. Ueber Elisabetha Frei, Zehntmanns, von Gütighausen, hat der Bezirksrath Andelfingen wegen leichtsinniger Geschäftsführung Bevogtigung erkennt und vorläufig zu deren Vormund bestellt Herrn Konrad Keller in Gütighausen.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit der Frei gewarnt, unter der Androhung, daß, insofern sie gerichtlich als Verschwenderin erklärt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit ihr abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Verrufung eingegangenen.

Uhwiesen, den 3. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:
Der Rathsschreiber,
Spieß.

12. Es sind bevormundet worden:

1. Anna Schneider, Christophs sel. Tochter, von Norbas, wohnhaft in Rußbaumen-Bülach, geb. 1831, wegen Geisteschwäche.

Vormund: Herr Kirchenpfleger Heinrich Schneider in Norbas.

2. Johannes Gantner, außerehelich, von Töbriedern, geb. 1839, aus freiem Willen.

Vormund: Herr Zivilgemeindevorstand Jb. Gantner in da. Bülach, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
D. Kern.

13. Hs. Heinrich Wegmann, Hs. Heinrichs sel. Sohn, genannt Felixenheiri, von Nistenbach, ist eventuell wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellt und vorläufig Herr Jakob Schneider, Kirchenpfleger daselbst, zu dessen Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Wegmann gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern derselbe gerichtlich als Verschwender erklärt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit ihm abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Verrufung eingegangenen.

Winterthur, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
C. Wiedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

14. Oberstrass.

Es werden hiemit alle in hiesiger Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Schweizerbürger eingeladen, Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Bethause in hier zu erscheinen, um über die von der h. Bundesversammlung vorgeschlagenen Revisionsartikel der Bundesverfassung abzustimmen.

Die Wichtigkeit der Abstimmung läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.
Oberstrass, den 3. Jenner 1866.

H. Rinderknecht, Gemeinderathspräsident.

15. Kirchgemeindeversammlung Pfungen.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Gemeinde und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürger werden andurch zu einer außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung auf

Sonntag den 14. Jenner d. J., Nachmittags um 1 Uhr, in's hiesige Schulhaus eingeladen, unter Androhung von Buße für ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende.

Traktanden:

Antrag der Gemeindegirchenspflege auf definitive Besetzung der hiesigen erledigten Pfarrstelle durch Berufung; sodann für den Fall der Annahme Antrag auf Bildung eines Zweiervorschlages, eventuell Vornahme der Berufungswahl.

Der diesfällige Antrag, die Zeugnisse für den allfällig zu Berufenden, sowie das vereinigte Stimmregister liegen vom 8. Jenner d. J. an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Pfungen, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Kirchgemeindevorsitzenden:
Die Gemeindevorstandskasse.

16. Gemeindeversammlung in Thalwil.

Der Gemeindevorstand hat die ordentliche Gemeindeversammlung auf Sonntag den 14. Januar 1866, Nachmittags punkt 2 Uhr, in das hiesige große Schulzimmer angeordnet, um folgende Traktanden zu erledigen:

A. Durch die stimmberechtigten Schweizerbürger:

1. Abstimmung über die revidirten Bundesverfassungsartikel.

B. Durch die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen mit und ohne Grundeigenthum.

2. Festsetzung des Schulkassa-, des Kirchenguts-, des Orgelfonds- und Gemeindegutsbudget pro 1866, nebst Antrag betreffend die Wächterstelle.

3. Antrag der Kirchengpflege:

a. auf vierjährige Bevollmächtigung derselben, einen Organisten anzustellen und dessen Besoldung zu bestimmen;

b. auf Verlegung der h. Taufe nach beendigtem Morgengottesdienst.

4. Antrag auf Festsetzung der Breite der Nebenstraßen und Vermessung und Vermessung derselben.

C. Durch die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen mit Grundeigenthum.

5. Berichterstattung über den Befund der Sihlbrücke in Gattikon und Antrag auf Niederlegung einer Kommission.

6. Antrag der Feuerkommission, resp. des Gemeindevorstandes auf Anschaffung einer neuen Spritze für Rudretikon und Erweiterung des dortigen Spritzenhauses.

7. Antrag der Feuerkommission, resp. des Gemeindevorstandes auf Erweiterung des Bödni-Feuerweiers und Verlegung resp. Erweiterung des Feuerweiers im Oberdorf.

8. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Verkauf des Gemeindegutes im Wetzinger.

Eventuell Beschluß auf Fortsetzung der Gemeindevorhandlungen am 21. d. M.

D. Durch die stimmberechtigten Bürger allein.

9. Verlegung und Festsetzung des Armengutsbudgets für 1866.

10. Ratifikationsgesuch der Bürgerrechtsvertheilung von Seite des Gemeinderathes an zwei Kantonsbürger.

Die Akten liegen vom Montag den 8. d. M. und das Stimmregister vom 11. d. M. an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Die Wichtigkeit und Anzahl der Traktanden lassen zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten, wozu eingeladen wird.

Thalweil, den 4. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
Joh. Siegfried.

17. Kirchgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Gemeinde Zumikon, sowie diejenigen Bürger, welche außer der Gemeinde nicht auf Grundeigenthum wohnen, werden auf Sonntag den 14. d. M. zu einer Kirchgemeindeversammlung auf Nachmittags 2 Uhr in den größern Saal zum Mößli in Zumikon eingeladen.

Zur Verhandlung kommt:

Genehmigung des von der Kirchenpflege gekauften Landes als Bauplatz zum Pfarrhaus.

Der Kaufvertrag liegt inzwischen bei Hrn. Präsident Brunner in Zumikon zur Einsicht offen.

Zumikon, den 7. Jenner 1866.

Die Kirchenpflege.

18. H o t t i n g e n.

Sämmtliche in Hier wohnende Kantons- und Schweizerbürger, welche das 20. Altersjahr angetreten, und auf welche Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung findet, werden eingeladen, Sonntag den 14. d. M., Vormittags punkt halb 11 Uhr, im Schulhause dahier sich einzufinden, um über die von der h. Bundesversammlung vorgeschlagenen Verfassungsartikel abzustimmen.

Das Stimmregister liegt vom 10. d. M. an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Höttingen, den 6. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Widmer, Präsident.

19. Gemeindeversammlung Schönenberg.

Sonntag den 14. Jenner d. J. nach Vollenbung der Urversammlung Mittags 11 Uhr findet in hiesiger Kirche eine politische Gemeindeversammlung statt, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

1. Antrag des Gemeinderathes auf Bewilligung von Steuern zur Deckung der Kosten für Straßenhauptreparatur.

2. Antrag von ebendenselben auf Bewilligung von Servitutsberechtigungen durch die neue Kiesabfuhrstraße im Spizenbühl.

Die bezüglichen Anträge liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Schönenberg, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. J. Musterholz, Gemeinderathsschreiber.

20. **Gemeindsversammlung Schwamendingen.**

Die stimmberechtigten Kantons- und Schweizerbürger in der Kirch- und politischen Gemeinde Schwamendingen werden auf Sonntag den 14. Jenner l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in das Schulhaus zu Schwamendingen eingeladen.

Traftanden:

1. Für die Kantons- und Schweizerbürger in der politischen Gemeinde.
Abstimmung über die Annahme der revidirten Artikel der schweizerischen Bundesverfassung.

2. Für die Bürger der politischen Gemeinde.

Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath.

3. Für die Bürger und niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürger der Kirchgemeinde.

Wahl eines Mitglieder in die Kirchenpflege.

Schwamendingen, den 6. Jenner 1866.

Das Gemeindspräsidium.

21. **Unterstrass.**

Sonntag den 14. dieß Monats, Nachmittags 1 Uhr, findet im Schulhause dahier die Urversammlung zur Abstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Revision der Bundesverfassung vom 19. Wintermonat 1865 statt. Zu derselben werden sämtliche in der Gemeinde sich aufhaltenden stimmberechtigten Schweizerbürger eingeladen.

Nach dieser Abstimmung wird eine Gemeindsversammlung der Bürger und mindestens seit einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger behufs Vornahme der Wahl eines Friedensrichters abgehalten.

Das Stimmregister liegt drei Tage vor der Versammlung auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstrass, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

G. Schätti.

22. **Urversammlung Männedorf.**

Die stimmberechtigten Bürger und die in hiesiger Gemeinde sich aufhaltenden Schweizerbürger werden hiemit zur Urversammlung betreffend die Abstimmung über die bei der Revision der Bundesverfassung von der Bundesversammlung angenommenen Verfassungsartikel auf Sonntag den 14. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen, um ihre Stimme über Annahme oder Verwerfung fraglicher Verfassungsartikel abzugeben.

Die Wichtigkeit dieses Geschäftes läßt eine recht zahlreiche Betheiligung erwarten, wozu hiemit ganz besonders eingeladen wird.

Nach Beendigung dieses Geschäftes wird noch den stimmberechtigten Bürgern und Niedergelassenen zur Genehmigung vorgelegt:

1. Das Budget pro 1866 für die Polizeikassa.

2. „ „ „ für das Gemeindgut.

Männedorf, den 4. Jenner 1866.

Der Gemeinderath.

23. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche stimmberechtigte Aktivbürger in hiesiger Gemeinde, sowie die in derselben auf Grundeigenthum Niedergelassenen und die außer derselben nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger werden hiemit eingeladen, Sonntag den 14. d. M. unmittelbar nach dem Morgengottesdienste in hiesiger Kirche zu einer Gemeindeversammlung zu erscheinen.

Traktanden sind:

Abnahme der Glocken-Kostenrechnung.

Dieselbe liegt nebst dem bezüglichlichen Gutachten bei Herrn Präsident Stiefel zur Einsicht offen.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Wildberg, den 4. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
Brandenberger.

24. R i e s b a c h.

G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die in hier wohnhaften stimmberechtigten Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, sich Sonntag den 14. Jenner, $\frac{1}{4}$ nach 10 Uhr, in der Kirche einzufinden.

Traktandum:

Abstimmung über die von der Bundesversammlung zur Annahme oder Verwerfung vorgelegten revidirten 9 Artikel der Bundesverfassung.

Das Stimmregister liegt vom 11. Jenner an auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen, wo auch noch mangelnde Exemplare der Zusammenstellung obiger Revisionspunkte zu haben sind.

Riesbach, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

25. W e p f i k o n.

Die stimmberechtigten Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche dahier behufs der Abstimmung über die vorgeschlagenen Abänderungen der Bundesverfassung eingeladen.

Das Stimmregister liegt den Betheiligten vom 11. d. M. an in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Wepikon, den 5. Jenner 1866.

A. Hirzel, Gemeindrathschreiber

26. Die Rechnung über die Verwaltung der Wagenfähre bei Wipkingen von Mai 1864 bis Martini 1865 liegt den betheiligten Aktionären bis zum 14. d. M. bei dem derzeitigen Verwalter, Herrn Gemeindrath Siegfried am Wasser, zu beliebiger Einsicht offen.

Wipkingen, den 2. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathschreiber,
Siegfried.

27.

B ü l a c h.

Sämmtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten auf Grundeigenthum der Abtheilung der Gemeindegemarkung Bülach zwischen der Banngrenze gegen Eglisau, Morbas, Eschenmosen und Bachenbülach und der Hauptstrasse Zürich-Schaffhausen, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen und weder bereits eingetragen, noch durch Anlegung offener Wege untergegangen sind, haben dieselben bis mit dem 26. Jenner 1866 unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge, Urtheile u. dgl. bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden; jedoch haben Landkomplexe, die reich an Dienstbarkeiten sind, Spezialaufforderungen in der für die Grundbesitzer obligatorischen Bülach-Megensberger Zeitung mit kürzern Fristen auf bestimmte Zeit sich zu fügen.

Bülach, den 7. Christmonat 1865.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Albrecht.

28.

Flurkommission Adlikon.

Indem die Flurkommission Adlikon ihre Geschäfte bereits erledigt hat, fordert sie sämmtliche Grundeigenthümer hiesiger Gemeinde hiemit nochmals auf, allfällige noch rückstehende Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche der Eintragung ins Notariatsprotokoll bedürfen, bei Unterzeichnetem bis Ende dieses Monats schriftlich einzureichen.

Auch allfällige Begehren für Aussteckung von Wegen müssen in der gleichen Frist eingereicht werden.

Adlikon, den 8. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. Frauenfelder.

29.

A l t i k o n.

Anmit wird den Grundbesitzern im Gemeindeganne Altikon zur Kenntniß gebracht, daß die angefertigten Verzeichnisse der Flur- und Fußwege innert 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen.

Altikon, den 5. Jenner 1866.

J. Schälchli, Flurschreiber.

30.

H o t t i n g e n.

Zufolge Verfüßberungsbegehren werden Freitag den 12. Jenner d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindegause dahier versteigert:

1 einschläf. Bett, 1 nußbaum. Kommode, 1 tann. dito, 1 nußbaum. Kasten, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 Nachttischli, 1 Sopha, 6 Rohrsessel, 6 Polstersessel, 6 Brettlisessel, 1 Spiegeltischli, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Tischteppich, Bodenteppich, 1 zweithür. Kasten, 1 Stofuhr, 1 Kupferpfanne, 1 id. Gelte, ird. Geschirr, 2 silb. Gß- und 6 Theelöffel, Servietten, Tischtücher, 1 silb. Ankeruhr, Mannskleider u. A. m.

Hottingen, den 6. Jenner 1866.

Der Gemeindevorsteher:
H o p.

31. **M e g g v e r s t e i g e r u n g.**

Die im Amtsblatt Nr. 2 auf Donnerstag den 11. d. M. ausgeschriebene Versteigerung des Meggrechtes der politischen Gemeinde Dpfikon-Oberhausen findet nicht in Dpfikon, sondern bei Herrn Gering zum Löwen an der Glattbrugg, Abends 7 Uhr, statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Dpfikon, den 6. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
G. H. Schweizer.

32. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 12. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trüb zur Militärhalle beim neuen Exerzierplatze gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußb. Kommode mit Glaskastenaufsatz, zweithür. tannene Kleiderkästen, Sessel, Betten und Bettstätten, Chiffonnieren, Nachttische, Spiegel und Porträts, Stuck-, Wand- und Taschenuhren, Arbeitstischli, Tabourets, 3 kleine Gartensessel und Schemel, Petroleumlampen, eis. und küpf. Pfannen, Gelten und Ständer, 1 Cantine mit 3 Aufsätzen, 1 alter Polsterstuhl, 1 ovaler und 1 runder nußb. Tisch, Fußteppiche, 1 seid. Frauenrock, tuch. Manns- und Frauenkleider, 5 Damenmäntel, lein. Lein- und Tischtücher, 1 Schusterwerkzeug, Glätteisen, Hämmer und Zangen, 1 Wurmus, 1 Sopha mit Plüschüberzug, 3 Polsterstuhl, Vorhänge, 1 Bohrmaschine, 20 Stück Zimmerthürschloß, zirka 10 Zentner neues und altes Eisen, 6 Schraubstöcke, 20 Stück Arm- und Vorseilen, 2 Ambös, zwei Schneidkluppen, 1 Blasbalg, divers. Schlosserwerkzeug, 3 Handsägen, Hölbel und Stechbeutel, 1 Saum alter weißer Wein, 1 Nähmaschine, 1 einthür. tann. Kasten, 1 vollständ. Zimmermannswerkzeug, 1 zweirädriger Karren, 1 gußeis. Waschkessel, stürz., ird. und küpf. Küchengeschirr, Gläser und Flaschen, Kleiderkoffer, 1 Guthaben an G. B. im Betrage von 105 Frkn. und anderes mehr.

Ferner Nachmittags 2 Uhr wird versteigert im Lagerhaus des hiesigen Vorbahnhofes:

4 Säcke Baumwoll-Abgang.

Außersihl, den 8. Jenner 1866.

Das Gemeindammannamt.

33. Zufolge Versilberungsbegehren wird Freitag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 31 im Hofacker gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 einschläf. Bett, 1 tann. Kasten, 1 tann. Kommode, 1 Aufsatz, ein zweithür. Kasten, 1 schwarzetuch. Kleid, 1 silb. Taschenuhr, 1 küpf. Pfanne, 1 dito Gelte, 1 dito Gähri, 1 Eisenhafen, 2 Eisenpfannen, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 tann. Küchenkasten, mehrere Tische und Sessel, 1 Ruhebett, 4 hölz. Gelten, versch. ird. Küchengeschirr, 25 Stück Gerüststangen, 1 Brunnenpumpe, 1 Wellenbock mit Seil und Rübeln, mehrere Schiebthüren und zweirädr. Schnappthüren, 6 Bickel, 12 Orientschäufeln, ein Steinschlägel, 1 vierrädr. Leiterwagen mit Zubehör und A. m.

Hirslanden, den 6. Jenner 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

34. Holzgenossenschaft Glarlanderberg.

Zu zahlreichem Besuche der, Freitag den 12. Jenner, Nachmittags 3 Uhr, im Sonnenberg-Höttingen stattfindenden Versteigerung einer Anzahl schöner Eichen- und Buchenstämme wird eingeladen.

Niesbach, den 6. Jenner 1866.

Der Genossenschaftspräsident:
H. C. Bleuler.

35. Versilberungsgant.

Künftigen Donnerstag den 11. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

1 vollständig aufgerüstetes Bett mit Federn- und Rosshaarmatrazen, 1 nußbaum. Kommode, 1 tann. Tisch, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 4 Porträts, verschiedene Männerkleider, als: Röcke, Hosen, Westen, Hüte, Hemden und Masttücher.

Gluntern, den 8. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
Bruppacher.

36. Donnerstag den 11. Jenner d. J. werden in Nr. 425 im mittlern Seefeld, Vormittags 10 Uhr, in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Fuhrpferde, Wallachen, 3 Fuhrwagen mit eis. Achsen, 1 Brugg und 1 Wagenbäre, 3 Traggeschirre, 2 Bennen, 2 Paar Wagenleitern, 3 Fuhrfässer mit Faßschrauben, 4 Pferdgeschirre, 1 eisern. Radschuh mit Kette, 4 Spannfetten, 4 große und 4 kleine Ketten, versch. Stallgeräthschaften, 2 Wannen, 2 Pferdedecken, 1 Haferkasten und A. m.

Niesbach, den 8. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
Häusli.

37. Freitag den 12. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindrath Dechßli im Seefeld in Folge gerichtlichen Auftrages gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Von Jos. Brüelhardt von Ubersdorf herrührend:

1 Kindersessel, 1 hölz. Salzgefäß, 1 messing. Dellampe, 1 Kiste mit verschied. Küchengeschirr, 1 Kinderbettstatt, 1 tann. Tischli, 1 grauwooll. Frauenrock und 1 Schürze, 4 Leintücher, 2 Decken und 1 Pfulmanzug, 1 Bajadere, 1 Koffer mit verschied. Kleidungsstücken, 1 stürz. Kessi mit Gähli, 1 Brettersessel ic.

Von Rudolf Fröhlich von Sternenberg herrührend:

Birka 10 Pfund weißer Zucker, 18 Pfd. Amlung, 16 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. Soda, 4 Pfd. Reis, 58 Pfd. Seife, 1 Pfd. Nudeln, 6 Pfd. Kerzen, 4 Pfd. Faßbrand, 5 stürz. Büchsen.

Von Rudolf Kägi von Illnau herrührend:

1 schwarzer Shawl, 1 schwarzseid. Schürze, 1 schwarzer Franeurock, 1 grüner halbwoll. Frauenrock, 1 grauer halbwoll. dito, 1 baumw. dito,

Ferner in Folge Versilberungsbegehren:

1 runder nußb. Säulentisch, 1 nußb. und 7 tanu. Wirthstische, 12 Polstersessel, 1 vollst. Bett, 1 Haferkasten, 1 Glaskasten, 6 Gartentische,

1 sog. Bernerwagen, 1 vierrädr. Handwagen, 1 Ziege, 10 Stück buch. Laden, 1 Sopha, 1 zweithür. Kasten, Tische und Sessel, Küpf. und anderes Küchengeräth, 1 Kommode, Spiegel und Porträt, 2 Hobelbänke, versch. Schreiner- und Rüferwerkzeug und A. m.

Riesbach, den 8. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
Häusli.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

38. Der Nachlaß des am 13. Wintermonat d. J. verstorbenen Georg Schmid, Schneider, von Mönchaltorf, wohnhaft gewesen in Ober-Weilen, ist von seinen Kindern Frau Elis. Haab geb. Schmid, Robert und Julie Schmid ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Elis. Schmid geb. Rebmann in Ober-Weilen auf Grundlage des waisenamtlichen Inventars angetreten worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Weilen, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

39. Ueber die in Gränichen und Erlinsbach befindlichen Waaren des in Konkurs gerathenen Joh. Hef, Fabrikant dahier, ist vorläufig ein Kauf abgeschlossen worden, woraus der Konkursmasse ein Kaufpreis von netto 784 Frkn. zukommen würde. Den Kreditoren des genannten Joh. Hef wird nun hiemit eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um inzwischen die Inventare und übrigen Akten hier einzusehen und allfällige Einwendungen gegen Abschluß dieses Kaufgeschäftes zu machen, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Zustimmung betrachtet würde.

Reumünster, den 6. Jenner 1866.

Im Namen der Auffasserkommission
des Bezirksgerichtes Zürich:

Notariatskanzlei Riesbach u. d. G.,
A. Schneider, Landschreiber.

40.. Den Kreditoren im Aufalle des Friedrich Wilhelm Hielscher von Berlin, wohnhaft in Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Kreisgericht Zürich ein Prozeß obschwebt in Sachen des Hielscher, Klägers, gegen Jakob Geiger, Lederhändler, in Zürich, Beklagten, betreffend Schadenersatzforderung, und ihnen eine den 10. Jenner 1866 ablaufende zerstörende Frist anberaumt, um die Prozeßakten in der Notariatskanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stillschweigen als Abstand von der Klage angesehen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Daß zu Vordermarchlen an der Landstraße von Kloten nach Embrach gelegene neue Wohnhaus mit Scheune, Garten und laufendem Brunnen, nebst

1. Birka 4 Vierling Hansland,
2. " 4 " Neben,
3. " 8½ Mannwerk Baumgarten und Wiesen,
4. " 12 Zuchart Ackerland,
5. " 4½ " Holz und Boden,

werden aus der Klötischen Konkursmasse auf öffentlicher Steigerung einzeln und sammtlich zum Kauf ausgebaut.

Kauflichhaber sind eingeladen, Montags den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 92 in Marchlen sich einzufinden.

Es findet nur eine Steigerung statt.

Kloten, den 6. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Abraham Fidler in Flaach, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 16. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder Ueberschlag gedeutet würde.

Andelfingen, den 6. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Ulrich Ehrensperger, Schneider, Jakobson Sohn, in Dymhard, wird hiedurch den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 5. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

44. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Kaspar Widmer, Rappenmacher, in Knonau, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

45. Im Konkurse des Eduard Bollinger von Auslikon, Pfr. Pfäffikon, seßhaft in Uhwiesen, findet keine Auffassungsverhandlung und wegen Mangels an Aktiven auch kein Zugverfahren statt.

Feuerthalen, den 6. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Schenker, Landschreiber.

46. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Meutimann in Dßfingen, findet keine Auffallöverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 16. d. M. endigende Frist zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das Auffallsgut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf gedeutet würde.

Andelfingen, den 6. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

47. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Felix Fritsch, Konraden sel. Sohn, genannt Gut, von Hinterteuffen, findet eine Auffallöverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren eine mit dem 18. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse ausgelegt würde.

Bülach, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Landschreibers,
Lienhardt, beeid. Substitut.

48.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle über den Nachlaß des Heinrich Wuhrmann in Zürich findet keine Verhandlung statt. Den laufenden und bevorzugten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die nicht vindizirten Aktiven eine den 10. Jenner 1866 ablaufende zerstörlche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

49.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle über den Nachlaß des Rudolf Theiler in Zürich findet keine Verhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 10. Jenner 1866 ablaufende zerstörlche Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

50. Falliterklärung.

Emil Ruhn, Mehger und Tagelöhner, von Pfäffikon, seßhaft gewesen in Oberohringen-Seuzach, ist nach durchgeführtem Auffallungsverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

51. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Neues Aktivum des am 13. Mai 1863 verrecktigten Rudolf Heußer, Sigristen Sohn, aus der Geist bei Pubikon, bestehend in einem noch unausgeschiedenen Erbsantheil; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 3. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 2. März 1866. — Auffassungsverhandlung 14. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

52. Konkursaufhebung.

Das gegen Jakob Fehr, Fayencefabrikant, von und in Rüschlikon, eingeleitete Konkursverfahren ist von dem Bezirksgerichte Horgen durch Beschluß vom 29. Christmonat 1865 mit Zustimmung seiner Gläubiger wieder aufgehoben und für Fehr folgenlos erklärt worden.

Rüschlikon, den 6. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

Rehabilitationen.

53. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes unseres Kantons vom 14. Christmonat 1865 ist die Rehabilitation des Heinrich Schönenberger aus dem Häusli, Gemeinde Fischenthal, sesshaft in Betschwil, bewilliget, und derselbe unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 29. Christmonat 1865.

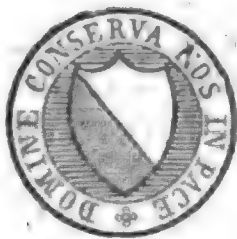
Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Beilage: Veranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons Zürich auf das Jahr 1866.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.,
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Muttsblatt des Kantons Zürich.

N^o 4.

Freitag, den 12. Jenner

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen,
angezeigt im Laufe des Wintermonats und Christmonats 1865.

Anzeige der Region Heinrich Hämiker in Wiedikon, daß neben dem Spezereigeschäft auch noch der Wein- und Branntweinhandel betrieben werde.

Anzeige der Region Seiler & Forrer Bierbrauerei Oberstraf (Bierbrauerei) in Oberstraf von dem Hinschiede des Antheilhabers Fritz Forrer und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Gottlieb Seiler von Lenzburg.

Auflösungsanzeige der Region Gebrüder Beyer in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Uhrenhandlung) unter der Firma Theodor Beyer in Zürich durch den Besitzer Theodor Beyer von Rheinau.

Anzeige der Region C. Honegger-Schmid (Leihbibliothek und Buchhandlung) in Zürich von dem Hinschiede des Besitzers Caspar Honegger und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die Besitzerin Wittve Susanna Honegger-Schmid von Dürnten.

Anzeige der Region Gebrüder Bodmer (Mohseide) in Zürich von dem Hinschiede des Antheilhabers Conrad Albert Bodmer und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Heinrich Bodmer; Prokuratrager: Johannes Vertsinger.

Anzeige der Region Knechtle & Comp. (Verkauf von gedruckten Baumwollwaaren) in Zürich von dem Austritte des Joh. Arnold Walther Bodmer als Prokuratrager.

Anzeige der Region Dampfschiffahrt für den Zürichsee (Beförderung von Personen und Waaren) in Zürich von dem Rücktritte des B. Jenny-Hyffel als Präsident des Verwaltungsrathes und der Wahl des Fr. Fisch-Hagenbuch in Zürich als solcher.

Auflösungsanzeige der Region J. Kunz in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Eisenwaarenhandlung) unter der Firma J. Lächli in Zürich durch den Besitzer Jakob Lächli von Remigen, Kts. Aargau.

- Auflösungsanzeige der Magion Schmid & Akeret in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Fabrikation in fagonnirten Stoffen unter der Firma R. Schmid im Seefeld-Zürich durch den Besitzer Rudolf Schmid von Metikon.
- Auflösungsanzeige der Magion Passavant, Seemann & Comp. in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Commissionär in Seidenstoffen) unter der Firma Gustav Seemann in Zürich durch den Besitzer Gustav Seemann von Stuttgart.
- Anzeige der Magion Christian Singer (Quincailleurie und Mercerie en gros) in Zürich von dem Austritte der Anthelhaberin Frau Maria Singer née Wüscher und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Eduard Fischer von Affoltern bei Höngg.
- Anzeige der Magion Rall und Passauer (Leinwandhandlung) in Zürich von dem Eintritte des Georg Sauter von Ehingen, K. Württemberg, als solidarischer Anthelhaber.
- Anzeige der Magion Melchior Meyer (Kommissionshandlung in Seide) in Zürich von dem Hinschiede des Anthelhabers Hs. Jakob Meyer-Finsler und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die übrigen solidaren Anthelhaber Hs. Jakob Meyer-Brenner und Heinrich Meyer-Schinz.
- Anzeige der Magion Sander & Siede (Commissionsgeschäft in Seidenwaaren) in Zürich von dem Hinschiede des Anthelhabers Wilhelm Siede und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den nunmehrigen Besitzer Emil Sander von Leipzig.
- Anzeige der Magion Mech. Seidenstoff-Weberei Adlisweil (Fabrikation glatter Seidenstoffe) in Adlisweil von dem Hinschiede des Anthelhabers J. J. Scheller-Schwarzenbach und dem Eintritte der Wittwe Sophie Scheller geb. Schwarzenbach als solidarische Anthelhaberin, welche jedoch die Unterschrift nicht führt.
- Anzeige der Magion Closs & Nebfamen (Teigwaarenfabrikation) in Richtersweil von dem Eintritte des Gottlieb Musterholz von Wädensweil als solidarischer Anthelhaber.
- Anzeige der Magion Aug. Geßner (Fabrikation von Seidenstoffen) in Wädensweil von dem Hinschiede des Procuratragers Joh. Jak. Streuli.
- Auflösungsanzeige der Magion Heinrich Schärer in Richtersweil und Fortsetzung des Geschäftes (Spezerei- und Getränkehandel) unter der Firma Heinrich Gattiker in Richtersweil durch den Besitzer Heinrich Gattiker.
- Anzeige der Magion Johann Rüegg (Tuchhandlung) in Gröningen von dem Hinschiede des Besitzers Johannes Rüegg und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Joh. Jakob Rüegg Sohn.
- Anzeige der Magion Jakob Hess (Seidenbandfabrikation) in Wald von dem Eintritte des Robert Hess als solidarischer Anthelhaber.
- Anzeige der Magion Jakob Meiser in Bodmen-Fischenthal, daß neben der Bäckerei und Mehlhandlung auch noch der Getränkehandel betrieben werde.

Auflösungsanzeigen der Regionen M. Häderli (Handlung mit Lebensmitteln) in Albißrieden; Johannes Ottiker, Fabrikant (gefärbte Baumwollensabrikation), im Zeltweg in Göttingen; Hartmann Meyer (Agentur für Kommissionsgeschäfte, Inkasso, Informationen und Korrespondenz für Auswanderer und nach Amerika Ausgewanderte) in Zürich; W. Riemenschneider (Spezerei- und Colonialwaarenhandlung) in Zürich; Jakob Baumann (Sennerei und Käsehandel) in Hausen a. A.; Höp & Comp. (Seidenfabrikation) in Oberrieden; Rudolf Müller-Hausheer (Seidenfabrikation) in Adlisweil; Joh. Jakob Rüegg (Baumwollfabrikation) in Berg-Pfäffikon; Jakob Kündig (Viehhandel) in Berg-Pfäffikon.

Neu entstandene Regionen.

Conrad Markwalder in Außersihl; Geschäftszweig: Weinhandel; Besitzer Conrad Markwalder von Hüttikon;
Robert Wismer in Enge; Weinhandel; Besitzer Robert Wismer von Utikon.
Louis de Bonnay in Göttingen; Weinhandlung; Besitzer Louis de Bonnay von Mülhausen.
Lüßi & Comp. in Niederurdorf; Eisen- und Metallgießerei; Besitzer Heinrich Lüßi von Mürendorf.
H. Huber in Oberurdorf; Weinhandel; Besitzer Heinrich Huber.
Abraham Zuberbühler in Riesbach; Expeditions- und Kommissionsgeschäft; Besitzer Abraham Zuberbühler von Herisau.
J. Akeret im Seefeld-Riesbach; Seiden- und Wollenwaaren; Besitzer Jaques Akeret von Seuzach.
Gustav Beyer, Uhrenmacher, in Riesbach; Uhrenhandlung; Besitzer Gustav Beyer von Rheinau.
A. Person & Harrimann in Zürich; Seidenwaaren-Export; solidare Antheilhaber: Auguste Person in Paris; Charles Harrimann in New-York; Prokuratrager: Henry Reutlinger von Zürich.
J. C. Kuhl in Zürich; Agenturen (Baumwolle und Seide); Besitzer Joh. Konrad Kuhl von Hanau in Kurhessen.
J. H. Zimmermann in Zürich; Nouveautés; Besitzer Johann Heinrich Zimmermann von Wetzikon.
C. Schläpfer-Tanner in Zürich; Broderien und Weißwaaren en détail; Besitzer Carl Schläpfer von Herisau.
M. Guggenheim in Zürich; Manufakturwaaren; Besitzer Michael Guggenheim.
Ottiker-Habersaat in Zürich; Weinhandlung; Besitzer Johannes Ottiker, Sohn, in Göttingen.
Jakob Meyer-Cloetta in Zürich; Weinhandlung; Besitzer Jak. Meyer-Cloetta von Massenweil.
Joh. Schnurrenberger in Zürich; Weinhandlung; Besitzer Johannes Schnurrenberger von Wetzikon.
Jos. Fuchsli in Zürich; Weinhandlung; Besitzer Josef Fuchsli von Einsiedeln.

A. & E. Tissot in Zürich; Broderien und Wollwaaren; solidare Antheilhaber: Louise Tissot geb. Pfenninger und Adele Tissot, jene mit Zustimmung ihres Ehemannes Emil Tissot, im Sinne des § 169 des privatrechtlichen Gesetzbuches.

Jaques Gull in Zürich; Buchdruckerei; Besitzer Jaques Gull in Mtstetten.

J. Friedörl in Dübendorf; Ellenwaarenhandlung; Besitzer Jakob Friedörl von Pfäfersikon.

Johannes Muggli in Mönchaltorf; Weinhandlung; Besitzer Johannes Muggli.

Jakob Muggli in Mönchaltorf; Handel en détail mit Wein, Most und Branntwein; Besitzer Jakob Muggli.

Heinrich Bänninger in Andelfingen; Ellenwaarenhandlung; Besitzer Heinrich Bänninger.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Kanzlei der Handelskammer:
Hurlimann, Sekretär.

2. Es sind 12 Stellen beim Kantonalpolizeikorpß zu besetzen. Zur Aufnahme sind folgende Eigenschaften erforderlich:

1. Besitz des Aktivbürgerrechtes und eines guten Leumendens.
2. Militärfähigkeit.
3. Alter zwischen 20 und 30 Jahren.
4. Fertigkeit im Lesen und Schreiben.

Wer als Polizeisoldat einzutreten wünscht, kann sich bis zum 23. dieses Monats auf dem Bureau des Unterzeichneten persönlich anmelden.

Ohne ganz gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Kommando des Polizeikorpß:
Mögli, Hauptmann.

3. B a u a u s s c h r e i b u n g.

Zur Sicherung des rechten Sihlufers bei den neuen Zeughäusern im Platz zu Zürich ist eine Mauer nebst Steinböschung herzustellen.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, können Pläne, Vorausmaß und Baubeschreibung in der Kanzlei der Direktion der öffentlichen Arbeiten im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift „Sihlmauerbaute“ bis spätestens Montag den 22. dieß dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

4. Diejenigen Militärpflichtigen, welche als Offiziersaspiranten bei der Infanterie einzutreten wünschen, haben sich bis spätestens den 10. Hornung jeweiligen Freitag Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten persönlich anzumelden. Dabei wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Art. 4 des Bundesgesetzes, dat. 30. Jenner 1860, die als Infanterie-Offiziersaspiranten aufzunehmenden Militärs neben den erforderlichen körperlichen und geistigen Eigenschaften mindestens die militärische Ausbildung eines Jäger-Rekruten besitzen müssen, worüber sie sich in einer mit ihnen vorzunehmenden Prüfung auszuweisen haben.

Zürich, den 2. Jenner 1866.

Der Waffenkommandant der Infanterie:
von Escher, eidg. Oberst.

5. In Folge Absterbens ist in der Versorgungsanstalt in der Spannweid eine Pfründe für eine Bürgerin der Landschaft offen, und soll gegen Bezahlung der gewohnten Einkaufssumme von 400 Gulden alte Zürcher-Währung wieder besetzt werden. Schriftliche Bewerbungen um diesen Versorgungsplatz sind im Laufe der nächsten vier Wochen dem Herrn Verwalter Frei im alten Spital einzugeben.

Zürich, den 9. Jenner 1866.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

6. Holzversteigerungen.

In der Staatswaldung zu Teuffen.

Mittwoch den 17. Jenner: 22 Horrensagklöße und Nebstecken, Holzstämmen, 8 Buchen, 2 Haufen Eschenstangen, 35 Klafter Buchenscheit- und Brügelholz, 700 Bohnenstichel und 2500 Reifigwellen.

Anfang ob der Langwiese.

Donnerstag den 18. Jenner: 90 Klafter Buchen- und Birkenprügelholz und 2500 Reifigwellen. Anfang unweit dem Strengenbrunnen.

In der Staatswaldung Blauen zu Embrach.

Freitag den 19. Jenner: 40 Eichen- und Buchennutzholzstämmen, 60 Klafter Buchenscheit- und Brügelholz und 1600 Reifigwellen.

An jedem Tag Gantanzug Vormittags 10 Uhr.

Unterstraf, den 10. Jenner 1866.

R. Steiner, Forstmeister.

7. Holzversteigerung.

Montag den 15. d. M., Nachmittags halb 2 Uhr, werden in der Staatswaldung Rheinthalen zu Eglishaus öffentlich versteigert:

1. Beim Zollhaus: 33 Klafter Laubholz.

2. Auf dem Holzschlag: 16 Klafter Laubholz nebst 5 Eschenstangen und Reifigholz. Anfang auf dem Holzschlag.

Benken, den 9. Jenner 1866.

Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Herr Felix Streuli, Präsident, in Bollikon, wünscht seine bestehende Landanlage um zirka 1460 Quadratsfuß gegen das Seegebiet hin zu vergrößern, wie dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
F ä s i.

9. Herr alt Gemeindammann Urbenz in Feuerthalen, beabsichtigt unmittelbar außerhalb der Ufermauer seiner Rheinwiese, an jene sich anlehnend, in's Rheinbett ein Badhäuschen zu erstellen, welches einen Flächenraum von 80 Quadratsfuß einnehmen würde. Die Gestalt, welche dieser Badeinrichtung gegeben werden will, ist auf dem Lokale durch ein Gespann näher bezeichnet und ein bezügliches Plänchen liegt bei herwärtiger Stelle zur Einsicht offen.

Uffällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Andelfingen, den 8. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
M u d.

10. Die Herren Joh. Heuser, Müller, und Schmid & Windschädler, Spinnereibesitzer, beabsichtigen die ihnen eigenthümlichen Wassersammler, oberhalb der Horgeregge beim Klausen liegend, dergestalt zu erstellen, daß der Wasserspiegel 3 Fuß höher zu stehen käme.

Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet, und es sind Einsprachen dagegen innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 9. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
K ö l l i k e r - S a l t i n e r.

11. Es sind folgende Landanlagegesuche eingegangen:

1. Von Herrn Heinrich Wieland in Schirmensee, für Erstellung einer Anlage von 26 Fuß Breite und 43 1/2 Fuß Länge, anschließend an seinen Landungsteg.
2. Von Herrn Jakob Kölla zur Arche in Stäfa, für eine 260 Quadratsfuß große Landanlage hinterhalb seinem Hause, als Zugang zu dem dortigen Ländigraben.

Uffällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichneten Projekte sind innerhalb 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 10. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
B r ä n d l i.

12. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Frau Regula Höhn, geschiedene Rinderknecht, von Gluntern, zur Zeit sesshaft in Niesbach;
2. Elisabetha Zehnder, Hs. Kaspar's sel. Tochter, von Oberengstringen;
3. Jakob Ruhn, Drechsler, von Albisrieden, und
4. Johannes Stadtmann von Birmensdorf, wohnhaft an der kleinen Strehlgasse in Zürich.

Als Vormünder sind ernannt worden:

Für Nr. 1 Herr Kantonsfürsprech Dr. A. Schneider in Niesbach.

„ 2 „ Joh. Huber, Wegknecht, in Oberengstringen.

„ 3 „ Gemeindammann Mülli in Albisrieden.

„ 4 „ Hs. Jakob Bickel auf der Risi-Birmensdorf.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

13. Die Ehefrau und minderjährigen Kinder des landesflüchtigen Weinschenk Heinrich Rüegg von Zürich, sesshaft gewesen an der Kirchgasse in Richtersweil, sind außerordentlich unter staatliche Vormundschaft gestellt und als Vormünder ernannt worden:

1. Ueber die Ehefrau Amalia Rüegg geb. Habersaat:

Herr Adolf Egli, Seidenfabrikant, in Richtersweil.

2. Ueber die Kinder Rüegg aus zweiter Ehe:

Herr J. C. Leemann, Seidenfabrikant, in Bollikon.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

14. Rudolf Homberger aus der Langfuhr, Gemeinde Gossau, hat auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seine Kinder Anna und Barbara verzichtet, in Folge dessen die staatliche Vormundschaft über dieselben verhängt und zu ihrem Vormunde Herr Gemeindammann Meier in Ottikon ernannt wurde.

Adentsweil, den 9. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

15. Oberstrass.

Es werden hiemit alle in hiesiger Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Schweizerbürger eingeladen, Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Bethause in hier zu erscheinen, um über die von der h. Bundesversammlung vorgeschlagenen Revisionsartikel der Bundesverfassung abzustimmen.

Die Wichtigkeit der Abstimmung läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.
Oberstrass, den 3. Jenner 1866.

H. Rinderknecht, Gemeinderathspräsident.

16. Gemeinbversammlung in Zürich.

Die stimmfähigen Bürger der Stadt Zürich und die in derselben niedergelassenen stimmfähigen Schweizerbürger werden eingeladen, Donnerstag den 18. Jenner, Vormittags 9 Uhr, zur Fortsetzung der ordentlichen Herbstgemeinde in der Grossmünsterkapelle sich einzufinden.

Zur Behandlung werden folgende Geschäfte vorgelegt:

A. Den Bürgern und sämtlichen Niedergelassenen.

1. Antrag der Stadtschulpflege auf Erhöhung der Besoldung ihres Auktuars.

2. Voranschlag der Stadtschulkasse für 1866.

3. Rechnungen über die Gemeindesteuern von 1864.

4. Voranschläge für die Gemeindesteuern von 1866.

5. Bestellung der Rechnungsprüfungskommission für 1866.

B. Den Bürgern und den Niedergelassenen auf Grundeigenthum.

6. Antrag auf Vollendung des Hauptabzugskanals der Grossen Stadt.

C. Den Bürgern allein.

7. Rechnungen über die Verwaltung der Gemeindegüter im Jahr 1864.

8. Bericht betreffend die Rechnungen über die Stiftungsgüter vom Jahr 1864.

9. Antrag auf Einstellung des Brennholzflössens und Aenderung der Bürgerholznutzung.

10. Antrag auf Erhöhung des Kredites für die Straßenreinigung.

11. Voranschläge für die Verwaltung der Gemeindegüter im Jahr 1866.

12. Antrag betreffend den Verkauf der Sihlfnechtswohnung sammt Ausgelände.

13. Bürgerrechtsbegehren von zwei Kantonsbürgern.

14. Bürgerrechtsbegehren eines Kantonsfremden.

15. Vertagung der ordentlichen Gemeinbversammlung.

Die gedruckten Voranschläge für 1866 und die Rechnungsübersichten von 1864 können durch die Stimmberechtigten bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Die sämtlichen Rechnungen von 1864 können von heute an während 14 Tagen bei der Stadtkanzlei eingesehen werden. Die übrigen auf die Traktanden bezüglichen Akten liegen Montag bis Mittwoch den 15. bis 17. Jenner für die Stimmberechtigten am gleichen Orte auf.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,

Dr. C. Escher.

17. E n g e.

Die stimmberechtigten Bürger und die in hiesiger Gemeinde sich aufhaltenden Schweizerbürger werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 14. dieß, Vormittags 10 Uhr, in's neue Schulhaus dahier eingeladen, behufs Abstimmung betreffend die Revision der Bundesverfassung vom 19. Wintermonat 1865.

Zum zahlreichen Erscheinen wird eingeladen.

Enge, den 8. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathschreiber,

J. J. Nägeli.

18. Kirchengemeindeversammlung in Dürnten.

Die stimmberechtigten hiesigen Bürger, wohnen sie in oder außer der Gemeinde, sowie die stimmberechtigten Schweizerbürger evangelischer Konfession, welche seit mindestens einem Jahre hier niedergelassen sind, werden anmit eingeladen, sich Sonntags den 21. Jenner d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer außerordentlichen Kirchengemeindeversammlung in der Kirche dahier einzufinden, um auf den Antrag der Kirchenpflege die Berufungswahl für die erledigte hiesige Pfarrstelle vorzunehmen.

Der sachbezügliche Antrag, die Zeugnisse des zu Berufenden und das bereinigte Register der Stimmberechtigten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

Dürnten, den 10. Jenner 1866.

Der Gemeindevorstand:
J. J. Bontobel.

19. A u ß e r s i h l.

Gemeindeversammlung.

Die in hier wohnhaften stimmberechtigten Schweizerbürger werden hiemit eingeladen, sich Sonntag den 14. Jenner, Nachmittags punkt 2 Uhr, im neuen Schulhause einzufinden, um die Abstimmung über die von den Bundesbehörden vorgelegten Verfassungsgesetze vorzunehmen.

Die Wichtigkeit dieser Abstimmung für die Wohlfahrt unsers Vaterlandes muß es jedem Bürger zur Pflicht machen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Außersihl, den 7. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. Hürlimann, Gemeindevorstandsschreiber.

20. G i r s l a n d e n.

Gemäß Beschluß des Bundesrathes vom 22. Wintermonat 1865 ist die Abstimmung der Urversammlungen über die bei der Revision der Bundesverfassung angenommenen Verfassungsartikel auf Sonntag den 14. Jenner 1866 festgesetzt. Demgemäß werden die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde eingeladen, zu diesem Zwecke sich am bezeichneten Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause dahier einzufinden. Das Stimmregister liegt vom 10. Jenner an den Stimmberechtigten in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Girslanden, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. Leemann, Gemeindevorstandsschreiber.

21. S t a a t s s t e u e r b e z u g.

Den Steuerpflichtigen der Gemeinde Hinweil wird hiemit angezeigt, daß die Staatssteuer für 1865 bis zum 30. d. M. an den Unterzeichneten zu bezahlen ist. Gegen Säumige erfolgt sofort der Rechtstrieb.

Hinweil, den 8. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. Knecht, Gemeindevorstandsschreiber.

22. **Straßensteuerbezug.**

Die Zivilgemeinde Grüt hat in ihrer Versammlung vom 17. Christmonat v. J. zur Bestreitung laufender Straßenausgaben folgende Anlage zu beziehen beschlossen, nämlich von 1000 Frkn. Vermögen 2 Frkn., von jeder Haushaltung 2 Frkn., von jedem Aktivbürger 2 Frkn. und auf eine Kuh 2 Frkn. Obige Steuerbeiträge sind innert Monatsfrist an den Unterzeichneten zu entrichten. Von auswärts wohnenden Bürgern wird diese Steuer durch Postnachnahme bezogen.

Grüt-Gosau, den 8. Jenner 1866.

R. Muggli, Bezüger.

23. **Flurkommission Grüt, Gemeinde Gosau.**

Diejenigen Güterbesitzer (auch diejenigen, deren Güter im Zivilgemeindsbanne Gosau liegen), welche nachstehende Flurwege benutzen wollen, werden hiemit aufgefordert, zu besagter Zeit an den nachbemeldeten Orten zu erscheinen. Da die Flurwege sofort ausgemacht werden, so haben sich die Anstößer mit dem nöthigen Werkgeschirr versehen, einzufinden und die erforderlichen Marksteine an Ort und Stelle zu bringen; alles im Unterlassungsfall unter Androhung von Buße.

1. Montag den 15. Jenner, Morgens 8 Uhr, bei der Rinderweid, diejenigen für den Flurweg von der Straße zweiter Klasse bis an die Zivilgemeindsgrenze Thäli (alte Rütistrasse).
2. Morgens 9 Uhr, auf gleicher Stelle, diejenigen für den Flurweg von der Straße zweiter Klasse bis Straße dritter Klasse (alte Rütistrasse).
3. Morgens 10 Uhr, bei dem Rinderbrunnen, diejenigen für den Flurweg von der Straße dritter Klasse bis Zivilgemeindsgrenze Gosau (alte Rütistrasse).
4. Nachmittags 1 Uhr, bei Kaspar Köngen Hardwiesli, oberhalb der Hesseweid, diejenigen für den Flurweg von der anerkannten Straße vierter Klasse bis Zivilgemeindsgrenze Gosau.
5. Nachmittags 2 Uhr, an gleicher Stelle, diejenigen für den Flurweg von bemeldeter Straße bis zum gemeinsamen Holzplatz der Gebrüder Homberger.
6. Abends 3 Uhr, beim Hardplägli hinten am Dorf Grüt, diejenigen für den Flurweg von gleicher Straße durch Gottlieb Muggli und Jakob Hartmanns Hardäcker bis Zivilgemeindsgrenze Gosau.
7. Abends 4 Uhr, an gleicher Stelle, diejenigen für den Flurweg von vorbenannter Straße durch Jakob Hartmanns und Salomon Wirzen Hardäcker gegen der Müß bis Zivilgemeindsgrenze Gosau.

Grüt, den 8. Jenner 1866.

Die Flurkommission.

24. Die Straße von Kloten nach Wasserßdorf kann wegen begonnener Korrektur derselben einstweilen mit schweren Fuhrwerken nicht befahren werden.

Kloten, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

25. Steuerbezug.

Die von der Schulgemeindeversammlung Neugsterthal unterm 7. Mai v. J. beschlossene Steuer behufs Deckung der Ausgaben der Schulhausbaute beträgt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn. 50 Rp.
„ die Haushaltung	2 „ 50 „
„ den Bürger	2 „ 50 „

Steuerpflichtig sind alle in der Gemeinde wohnenden Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen, sowie die in einer andern Gemeinde des Kantons niedergelassenen Bürger, die daselbst kein Grundeigenthum besitzen. Das Bezugsregister liegt den Steuerpflichtigen 14 Tage von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Von auswärts wohnenden Steuerpflichtigen, die ihre Beiträge bis Ende dieses Monats nicht einsenden, werden dieselben durch Postnachnahme bezogen.

Neugsterthal, den 7. Jenner 1866.

Joh. Stehli, Schulgutsverwalter.

26.. Flurkommission Adlikon.

Indem die Flurkommission Adlikon ihre Geschäfte bereits erledigt hat, fordert sie sämtliche Grundeigenthümer hiesiger Gemeinde hiemit nochmals auf, allfällige noch rückstehende Grunddienstbarkeiten und Real-lasten, welche der Eintragung ins Notariatsprotokoll bedürfen, bei Unterzeichnetem bis Ende dieses Monats schriftlich einzureichen.

Auch allfällige Begehren für Aussteckung von Wegen müssen in der gleichen Frist eingereicht werden.

Adlikon, den 8. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

K. Frauenfelder.

27. Versteigerung von Verkaufslokalen.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Schmid-Jägglin, Geschäftsfagent in Zürich, Namens des betreffenden Eigenthümers, Montag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Knecht zum Neuhof im Seefeld auf öffentliche Steigerung:

Die Miethe von etwa 12 Verkaufslokalen nebst je einem dazu gehörenden Zimmer in der Industriehalle im Seefeld, welche Räumlichkeiten sich sehr gut auch für Komptoirs eignen.

Der Antritt würde auf nächste Ostern geschehen und würde ein vier-jähriger Miethevertrag abgeschlossen.

Absolutes Erforderniß sind gute Leumundszeugnisse.

Die frequente Lage und der lebhafteste Verkehr Neumünsters lassen zahlreiche Angebote erwarten.

Für das Nähere hätte man sich an Herrn Schmid-Jägglin zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Niesbach, den 9. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

28.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 16. Jenner 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Ver= silberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 12 Paar Rohrstiefeln, zirka 60 Ellen schwarzes Tuch, 6 ein= schläf. Betten, 4 nußb. und 1 eich. Sopha, 30 harthölz. Brettlisessel, 16 Weinfässer, 2 anderthalbschlaf. Betten, 3 runde und 10 viereck. Tische, 10 Rohrsessel, 2 nußb. und 2 nußbaumfarb. Kommoden, 4 Chiffonnie= ren, 1 zweithür. Kasten, 5 Nachttische, 1 Toilette, 1 Stockuhr, verschied. Spiegel und Tableaux, verschied. Küchgeschirr, div. Ringe, vieles Por= zellan= und Glasgeschirr, Wirthstische, Messer, Gabeln und Löffel, Tafel= und Tischtücher, Servietten, zirka 20 Saum div. Weine, viele Boutellen= Weine u. a. m.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Der Stadtmann,
F ä s t.

29.

Wein= und Fässer=Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des sel. Hch. Schmid in der Bühlen, werden Dienstag den 16. Jenner, von Morgens 8 Uhr an, im Hause daselbst öffentlich versteigert:

1. Zirka 300 Eimer 1861er, 1862er, 1863er und 1864er Wein.
2. Zirka 320 Eimer ganz gute Weinfässer von 7—40 Eimern.
3. 10 große Braantweinflaschen in Körben und zirka 40 Schaub= flaschen, zusammen zirka 400 Maas haltend.

Männedorf, den 5. Jenner 1866.

Die Gantbeamtung.

30.

B a u h o l z g a n t a n z e i g e.

Die Gemeinde Bülach bringt Dienstag den 16. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, in der Höhragenwaldung auf dem dießjährigen Bauholzschlag zirka 200 tannene und förrene Bauholzstämmen und Säglöße auf öffent= liche Steigerung.

Kaufliebhaber werden zur Gant eingeladen.

Bülach, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. J. Meier, Gemeindrathsschreiber.

31.

H o l z s t e i g e r u n g.

Der Gemeindrath Wiedikon bringt Montag den 15. Jenner 1866, von Morgens 9 Uhr an, im sogenannten Fohrholz, außerhalb der mechani= schen Papierfabrik an der Sihl, ein Quantum Holz, als: Forren, Eschen, Bau= und Feuchelholz, ferner Stichel, Latten, Nuß= und Brennholz, alles auf dem Stock angewiesen, auf öffentliche Verkaufssteigerung. Da die Abfuhr sehr leicht und günstig ist, so werden zahlreiche Käufer erwartet.

Wiedikon, den 10. Jenner 1866.

Im Namen der Gemeindgutsverwaltung:
J. E. Hoffmann.

32. **H o l z g a n t.**

Montag den 15. Jenner d. J., von Morgens 9 Uhr an, bringt die Korporationsgenossenschaft Tagelswangen in ihrer Waldung „Herblen“ 24 Forren und 3 Rothtannen, von 60—70 Fuß Länge und 50—155 Kubikfuß Inhalt, auf öffentliche Steigerung, wozu die Größe und die ausgezeichnete Qualität zahlreiche Kaufliebhaber erwarten lassen.

Tagelswangen, den 8. Jenner 1866.

Die Vorsteherchaft.

33. **H o l z g a n t.**

Die Gemeinde Regensdorf bringt künftigen Dienstag den 16. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, im dießjährigen Winterholzschatz im Berg zirka 32 Tannen, zu Sägflößen und Rebstückeln sich eignend, nebst 10 Buchen auf öffentliche Steigerung, wozu hiemit eingeladen wird.

Regensdorf, den 9. Jenner 1866.

Die Vorsteherchaft.

34. **H o l z g a n t i n W e i n i n g e n.**

Die hiesige Korporationsgenossenschaft bringt Donnerstags den 18. d. M., Morgens 10 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

9 Eichenstämme und 5 tannene Sägflöße, sämtlich im Kirchenspißbau sich befindend, wohin Kaufliebhaber auf die obbenannte Zeit eingeladen sind.

Weiningen, den 11. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Präsident,
Kaspar Ehrsam.

35. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montags den 15. Jenner 1866, Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung in Verlikon versteigert:

20 Felzladen, 1 Hobelbank, 2 Säge Schreinerwerkzeug, 1 tann. Tisch, 3 Sessel, 1 Stuhl, 1 Lampe, 1 Theebled, 1 stürz. Kestl und Gähli, eine Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, stürz. Thee- und Kaffeemaschinen.

In Schwamendingen: 1 einthür. tann. Kästli, 1 Seidenwebstuhl, 1 tann. Tisch, 1 hölz. Gelte, 1 Eisenhasen und 1 Eisenpfanne, nebst etwas Zimmermannsgeschirr.

Schwamendingen, den 10. Jenner 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Jb. Benz.

36. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge Versilberungsbegehren und gerichtlicher Bewilligung wird Freitags den 19. Jenner, Nachmittags 3 Uhr, im Schweizerhof in Unterwegikon, laut Pfandschein Nr. 9544 auf Rudolf Christmann, wohnhaft gewesen an der Hohlgaß-Außerföhl, dessen gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt ist, gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 noch ganz neues Sopha mit Rückwand.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Wegikon, den 10. Jenner 1866.

J. Ründig, Gemeindevorsteher.

37. Zufolge Verfallsberungsbegehren wird Freitag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Wilden Mann“ gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein vierrädriger Kelterwagen.

Die in letzter Nummer des Amtsblattes (Nr. 33) angekündigte Gant im „Hofacker“ wird in Folge eingereichter Abstellung widerrufen.

Hirslanden, den 11. Jenner 1866.

J. Isler, Gemeindevammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38. Der unbekannt abwesende Johannes Ganz, Heinrichen, genannt Bauren, geboren 1833, Landwirth und Tagelöhner, militärfrei, von Freienstein, welcher des einfachen Diebstahls angeklagt ist, wird hiemit öffentlich aufgefördert, Freitag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht auf dem Gerichtshause dahier zum Hauptverfahren zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gleichwol durchgeführt und in contumaciam abgesprochen würde.

Winterthur, den 5. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

39. Der unbekannt abwesende Gottlieb Baumann, Schmied, von Knonau, wird hiemit aufgefördert, Samstag den 27. Jenner d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht im Gerichtshause dahier zu erscheinen, um die Klage seiner Ehefrau Anna geb. Weber auf gänzliche Scheidung zu beantworten, widrigenfalls Verzicht auf Einreden angenommen und sodann auf die vorliegenden Akten hin entschieden würde.

Affoltern, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Goshweiler.

Vermischte Bekanntmachungen.

40. Der Nachlaß des Johannes Glättli, gewesener Stationsvorsteher, in Bonstetten, ist von den Vormundschaftsbehörden Namens dessen minderjährigen Kindern, gestützt auf das gerichtliche Inventar, ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Susanna Glättli geb. Glättli angetreten worden, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Goshweiler.

41. Anmüt wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 14. Christmonat 1865 folgende fruchtlos aufgerufene Aktien der schweizerischen Nordostbahngesellschaft Nr. 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 46905, 48955, 48956, 48957, 48958 für kraftlos erklärt und die Direktion der Nordostbahngesellschaft ermächtigt hat, an Stelle derselben allein gültige Duplikate dem Eigenthümer auszufertigen.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42. Der Nachlaß des unterm 1. Christmonat v. J. verstorbenen Ulrich Gut, Schuster in Ober-Lunnern wurde von den Vormundschaftsbehörden Namens dessen minderjährigen Kindern unterm 3. und von Jakob Huber Namens seiner Ehefrau Pauline geb. Gut unterm 9. d. M. ausgeschlagen.

Es wird nun den Kreditoren desselben eine Frist von 14 Tagen von heute anberaumt, um binnen derselben über diesen Nachlaß Konkurs zu verlangen und die muthmaßlichen Kosten mit 40 Frkn. zu verträsten, unter der Androhung, daß sonst die vorhandenen Fahrhabegegenstände, welche nach dem Inventar die einzigen Aktiven bilden, den Pfandgläubigern und, soweit sie nicht verpfändet sind, den Erben überlassen würden.

Affoltern, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Göpfweiler.

43. Der hierorts unbekannte frühere Besitzer einer im Herbst d. J. in Klein-Andelfingen gefundenen goldenen Uhr wird hiemit öffentlich eingeladen, seine Ansprüche binnen zwölf Wochen von heute an bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden. Nach unbenußtem Ablauf dieser Frist würde die Uhr dem Finder als Eigenthum zugesprochen.

Andelfingen, den 18. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

44.. Ueber die in Gränichen und Erlinsbach befindlichen Waaren des in Konkurs gerathenen Joh. Heß, Fabrikant dahier, ist vorläufig ein Kauf abgeschlossen worden, woraus der Konkursmasse ein Kaufpreis von netto 784 Frkn. zukommen würde. Den Kreditoren des genannten Joh. Heß wird nun hiemit eine Frist von 16 Tagen von heute an angesetzt, um inzwischen die Inventare und übrigen Akten hier einzusehen und allfällige Einwendungen gegen Abschluß dieses Kaufgeschäftes zu machen, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Zustimmung betrachtet würde.

Neumünster, den 6. Jenner 1866.

Im Namen der Auffassungskommission
des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Riesbach u. d. G.,
A. Schneider, Landschreiber.

45. Der unbekannt abwesende Wilhelm Gubler, Bäcker, von Mazingen, im thurgauischen Bezirke Frauenfeld, gewesener Inhaber einer Bäckerei in der Windmühle an der Hintergasse dahier, wird hiemit öffentlich aufgefordert, den Herrn Geschäftsgenten Hardmeier dahier, Namens des Herrn Schollenberger, Müllers in der Schloßthalmühle, Gemeinde Wülflingen, binnen peremptorischer mit dem 18. Jenner 1866 zu Ende laufender Frist für die Forderung des Letztern im Betrage von 1511 Frkn. 50 Rp. zu befriedigen, und eine dießfällige Bescheinigung beizubringen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls nach Sicherstellung der Kosten Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

46..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Konrad Basler, Schneidermeisters, von Dorlikon, wohnhaft in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit Montag den 15. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 5. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Winterthur,

Friedr. Gysler, Notar.

47.

L e t z t e Z u g s f r i s t

Im Konkurse des J. Jakob Bosphard, Sohn, Zimmermeister, in Wülflingen.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des genannten Konkursiten wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich der sämtlichen Liegenschaften in Wülflingen eine Frist von 10 Tagen, am 18. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüßli, Landschreiber.

48..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Felix Fritsch, Konraden sel. Sohn, genannt Gut, von Hinterteuffen, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren eine mit dem 18. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse ausgelegt würde.

Bülach, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Bülach:

In Verhinderung des Landschreibers,
Lienhardt, beed. Substitut.

49.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Abraham Fidler in Flaach, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine mit dem 16. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder Ueberschlag gedeutet würde.

Andelfingen, den 6. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

50.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Ulrich Ehrensperger, Schneider, Jakoben Sohn, in Dynhard, wird hiedurch den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 15. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 5. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

51. Zug & f r i s t.

In Konkursachen des Kaspar Widmer, Rappenmacher, in Knonau, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsberklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

52. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 21. Christmonat 1865 den Jakob Friedrich, Schneider, von Utikon, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

53. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 30. vor. Mts. den Jakob Werder, Metzger, von Stallikon, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 9. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

54. Falliterklärung.

Michael Basler, Konrads, Postboten sel. Sohn, von Dorlikon, ist vom Bezirksgerichte Andelfingen durch Beschluß vom 30. Christmonat 1865 fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 9. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

55. Falliterklärungen.

Heinrich Rüeger, Gabelnmacher, Melchior, alt Meßmers Sohn, und Hs. Heinrich Rüeger, Maurer, Johannessen sel. Sohn, Strohschneiders, beide von und zu Rudolfsingen, sind nach gänzlich durchgeführtem Auffallsverfahren von dem Bezirksgerichte Andelfingen durch Beschluß vom 30. Christmonat 1865 fallit erklärt worden.

Feuerthalen, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

56. Falliterklärung.

Jakob Kägi, Hs. Konrads sel. Sohn, von Unter-Ilunau, seßhaft in Horben-Ilunau, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäfers mit Beschluß vom 29. vor. Mtz. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

57. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Fügli, Seidenzwirner, von Altstetten, seßhaft in Birmensdorf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 17. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 28. Hornung bis 9. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Ulrich Maag von Oberglatt, Speisewirth, wohnhaft zum „Schlöfli“ an der Neuwiesenstraße in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 17. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis einschließlich den 9. März 1866. — Auffallsverhandlung 21. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Zangger, Metzger, aus der Burg-Mönchaltorf, in Mönchaltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Auster v. 4. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 16. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 26. Hornung bis 8. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

4. Melchior Pfister, Droschkier, von Lössriedern, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis 2. März 1866. — Auffallsverhandlung 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Hägni, Schneider, von Männedorf, wohnhaft an der Freyergasse in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Sigmund Laubi, Schreiner, von und zu Wipkingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Marr Häfeli von Geißlingen, Königreich Württemberg, Schneider, wohnhaft in Göttingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Franz Bühlmann von Emmen, Kantons Luzern, wohnhaft in Untersträß; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 20. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 31. Jenner bis 9. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Johannes Weßling von Stäfa, wohnhaft in der alten Krone daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 18. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 23. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 20. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

58. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Heinrich Welti von Schönenberg, sesshaft gewesen in Wollishofen; — laut Verfügung des Bezirksgerichtes Zürich vom 8. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe an die Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G. (in Zürich) 8. Hornung 1866.

2.. Herr Heinrich Hausheer=Dubs von Wollishofen, gewesener Weinschenk im Niederdorf=Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 31. Jenner 1866.

Rückrufe von Konkursen.

59. Das Bezirksgericht Uster hat durch Beschluß von heute das Aufschlagsverfahren gegen alt Zunftgerichtspräsident Hs. Jakob Hopf, Rudolfen sel. Sohn, im Pfaffenstein-Gällanden, mit Einwilligung der Kreditoren wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

Greifensee, den 10. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

Rehabilitationen.

60. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes unsers Kantons hat durch Beschluß vom 14. Christmonat 1865 die Rehabilitation des Heinrich Schönenberger aus dem Häusli, Gemeinde Fischenthal, sesshaft am Rosenberg bei Beltheim, bewilliget und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
J. Kronauer.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N. 5.

Dienstag, den 16. Jenner

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 30. Christmonat 1865.)

9. Die von der Kirchgemeinde Weiach unterm 17. Christmonat 1865 getroffene Wahl des Herrn J. Stünzi von Sorgen, Pfarrvikar in Andelfingen, zum Pfarrer der Gemeinde Weiach wird anerkannt.

(Vom 13. Jenner 1866.)

10. Der Zeitpunkt für Abhaltung der zweiten Abtheilung der Winter-
sitzung des Großen Rathes wird vorläufig auf Montag den 12. f. M. angesetzt.

11. Der Gemeinde Schottikon wird an die Kosten der Anschaffung einer Feuerspritze ein Staatsbeitrag von 150 Frkn. verabreicht.

12. Der Kirchgemeinde Dällikon wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Dällikon bis an die Gemeindegrenze Regensdorf ein Staatsbeitrag von 2300 Frkn. bestimmt.

13. Der Gemeinde Hirzel wird die Kiebsbefuhr auf einer 8000 Fuß langen Strecke der Straße zweiter Klasse Nr. 13 von der Sihlbrücke an aufwärts in bisheriger Weise auf weitere drei Jahre abgenommen.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die erste Sektion der philosophischen Fakultät hat am 13. Jenner 1866 dem Hrn. Markus Heinzel in Raab (Ungarn) auf eine Schrift „Deutsche Weihnachtsspiele in Ungarn“ die Würde eines doctor philosophiae ertheilt.

Zürich, den 14. Jenner 1866.

Prof. Dr. H. Schweizer-Sidler,
v. J. Dekan.

2. Zürcherische Staatsobligationen.

Der am 31. Jenner 1866 fällige Zins von den Staatsobligationen kann gegen den betreffenden Coupon (Nr. 4) bei der Staatskassa bezogen werden: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 23., 24. und 25. Jenner, Morgens von 8 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr.

Zu gleicher Zeit kann auch der Betrag der Obligationen der vierten Serie Nr. 325 bis 441, welche mit 31. Jenner fällig sind, gegen Rückgabe der Originaltitel am nämlichen Orte in Empfang genommen oder gegen Obligationen späterer Serien umgetauscht werden. Von diesen Obligationen vierter Serie wird vom 31. Jenner ab kein Zins mehr berechnet.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Der Staatskassier:
E. Hirzel.

3. Bauauschreibung.

Zur Sicherung des rechten Sihlufers bei den neuen Zeughäusern im Platz zu Zürich ist eine Mauer nebst Steinböschung herzustellen,

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, können Pläne, Vorausmaß und Baubeschreibung in der Kanzlei der Direktion der öffentlichen Arbeiten im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift „Sihlmauerbaute“ bis spätestens Montag den 22. d. dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzureichen.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Zivilgemeindevorstand Hs. Heinrich Stössel in Oberdorf-Bärentswil beabsichtigt neben seinem Haus ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das Schleifbächliwasser zu benutzen, welches bei der Brücke gegen den Großacker aufgefaßt, und theils in Kenneln oder Leucheln auf das zu erstellende Wasserwerk geleitet würde, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Unfälle Einsprachen sind innerhalb vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 11. Jenner 1866.

Hirzel, Statthalter.

5. Frau Wittve Anna Bader geb. Bollinger von Affoltern hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und einstweilen zu ihrem Vormunde erhalten Herrn Friedensrichter Johannes Bader daselbst.

Regensberg, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Das Reiten und Fahren über den neuen Sihlfteg beim Sihl-
bühlchen, wie auch das Führen von Pferden oder das Treiben von Vieh
über denselben ist bei einer Buße bis auf 12 Frkn. untersagt.

Zürich, den 3. Jenner 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:

Der Sekretär,
Schmied.

7. Einladung.

Die in und außerhalb der Schule Ried-Wald sich aufhaltenden stimmberechtigten Bewohner werden andurch zu einer Schulgemeinde-Versammlung in's Schulhaus daselbst auf Sonntag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, eingeladen.

Geschäfte sind :

1. Kommissionsantrag betreffend Schulhausbau.
2. Behandlung einer Zuschrift der Gemeindschulpflege ebenfalls Schulhausbau betreffend.
3. Motion von Hrn. Bezirksrichter Keller in Gissweil.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Ried, den 11. Jenner 1866.

Die Vorsteherſchaft.

8. **Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilge-
meinde Zell werden zu einer ordentlichen Gemeindeversammlung auf
Sonntag den 21. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, bei gewohnter Buße, in's
Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
2. Wahl eines Wächters.
3. Bestimmung eines Turnplatzes.

Rämsmühle, den 13. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherſchaft:

A. Stahel, Präsident.

9. **E i n l a d u n g.**

Die sämmtlichen Wachtholzgenossen werden anmit eingeladen, Sonntag den 21. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr, im Schwanen dahier zu einer Versammlung sich einzufinden, zur Abstimmung der Frage:

Ob das Wachtholzgeld zukünftig nur noch an die im Wachtkreise wohnhaften, oder aber wie bisher an sämmtliche somit auch an die im Auslande sich aufhaltenden Wachtholzgenossen zu vertheilen sei?

Sorgen, den 13. Jenner 1866.

Die Vorsteherſchaft.

10.

A u ß e r s i h l .**S t a a t s s t e u e r b e z u g .**

Der ordentliche Bezug der Staatssteuer pro 1865 findet Montag den 22. Jenner, von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, im hiesigen Gemeindhause statt, und werden die betreffenden Steuerpflichtigen, um Zeitverlust und Irrungen im Geldwechseln zu vermeiden, für Einsendung des genauen Steuerbetrages ersucht.

Außersthl, den 13. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

J. Hürlimann, Gemeindrathsschreiber.

11. **B a u p o l i z e i l i c h e B e k a n n t m a c h u n g .**

Für die östliche Seite der Kirchgasse, von der Hintergasse bis zur Schulgasse, die Gebäude Nr. 310, 311, 312, 313, 314, 315 und 316 berührend, hat die Baupolizeikommission eine neue Baulinie festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänenamtes aufgelegt.

Die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 30. Jenner 1866. zu Ende.

Winterthur, den 16. Jenner 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission:

Der Domänenverwalter,

J. Scherer-Studer.

12. **V e r m e s s u n g e n v o n R i e s b a c h .**

Da es sich gezeigt hat, daß die in unserer Bekanntmachung betreffend Vermarkung und nunmehrige Vermessung des der Bauordnung unterworfenen Gebietes (siehe Amtsblatt Nr. 96 und 97 und Neumünsterbote Nr. 95 und 97) enthaltenen Bestimmungen an vielen Orten ungenügend und an andern gar nicht befolgt wurden, so machen wir unter Hinweisung auf jene Bekanntmachung und Ergänzung noch auf folgende Hauptbedingungen einer gehörigen Vermarkung aufmerksam, mit der bestimmten Androhung, daß diejenigen Eigenthümer, welche den hier enthaltenen Vorschriften keine Folge leisten, eine Ordnungsbuße bis auf 12 Frkn. zu gewärtigen haben, wobei der Gemeindrath sich behufs ungestörter Fortsetzung der Vermessungsarbeiten noch vorbehält, Mangelndes auf Kosten der Betreffenden ausführen zu lassen.

Die hauptsächlichsten Vermarkungsbestimmungen sind folgende:

1. Beim Vorhandensein von natürlichen Grenzen werden nur die Anfangs- und Endpunkte mit Marksteinen bezeichnet. Als natürliche Grenzen gelten Flüsse und Bäche mit festen unveränderlichen Ufern, ferner die Mauern und Sockel von Häusern und Einfriedigungen, wenn sie auf der Eigenthumsgrenze stehen. Gräben, Grünhäge, hölzerne Einfriedigungen, als Lattenhäge, Bretterwände, oder bloße Pfähle werden nicht als natürliche Grenzen anerkannt.

2. An Flüssen und Bächen, die Uferbrüche veranlassen, müssen die Grenzen genügend und durch Hintermarken versichert werden.
3. Bei der Ausmarkung der künstlichen Grenzen sind zunächst auf alle Punkte, auf denen die Grenzlinien einen Winkel bilden, Steine zu setzen. Auf bogenförmigen Grenzen sind die Marksteine so nahe zusammen zu setzen, daß man die Grenze zwischen je zwei Steinen als gerade betrachten darf. Mehr als 200 Fuß dürfen die Grenzsteine nicht auseinander stehen, auch wenn das Terrain ganz eben ist.
4. Als Grenzpunkt gilt der Mittelpunkt des aufrechtstehenden und aufgerichteten Marksteines. Auf der Krone der behauenen Steine ist vom Mittelpunkt aus der Grenzwinkel einzuhauen.
5. Alle Grenzlinien müssen frei und offen erhalten werden und zu jeder Marke ist außerdem ein größerer Pfahl zu stellen, um dieselben leicht auch im Schnee zu finden.

Schließlich wird den Grundeigenthümern unterhalb der Seefeldstraße, von Stadelhofen bis Tiefenbrunnen, die Anzeige gemacht, daß dieses Gebiet zunächst in Angriff genommen und die Vermessung beförderlichst beginnen wird.

Niesbach, den 8. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. J. Wilb.

13. Glurkommission Neugstertthal.

Indem die Glurkommission Neugstertthal ihre Geschäfte bereits erledigt hat, fordert sie sämtliche Grundeigenthümer hiesiger Gemeinde hiemit nochmals auf, allfällige noch rückstehende Grunddienstbarkeiten und Real-lasten, welche der Eintragung im Notariatsprotokoll bedürfen, sowie Begehren allfällig neuer Glurwege bei dem Glurpräsidenten bis zum 21. d. M. schriftlich einzureichen.

Neugstertthal, den 11. Jenner 1866.

Im Namen der Glurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Huber.

14. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 6. Wintermonat 1857 dem Jakob Heußer, Jakob, Maurer, von Embrach, erteilte Heimatschein Nr. 641 aufgerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von 10 Tagen, vom 16. d. M. an gerechnet, anberaunt. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Zeit würde die Kraftloserklärung erfolgen.

Unterembrach, den 13. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Ulrich Weidmann.

15. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 3. März 1857 für Heinrich Asper von Wollishofen, geb. 1835, ausgestellte Heimatschein Nr. 460, visirt nach Riesbach, hiemit aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen beigebracht würde, kraftlos erklärt.

Wollishofen, den 13. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
Mägeli.

16. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird hiemit der der Anna Hufschmid, Felixen sel., von Birmensdorf, unterm 22. März 1859 ausgestellte Heimatschein aufgerufen. Sollte derselbe nicht innert 10 Tagen unterzeichneter Stelle beigebracht werden, so würde die Kraftloserklärung erfolgen.

Birmensdorf, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
J. Bickel, Gemeinrathsschreiber.

17. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Winterthur wird hiemit der dem Jakob Ammann von Seen unterm 4. Augustmonat 1854 in's Ausland ausgestellte Heimatschein Nr. 760 öffentlich aufgerufen, und derselbe, falls er nicht innert 14 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle eingehen sollte, kraftlos erklärt.

Seen, den 12. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
J. Pfenninger.

18. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Hs. Ulrich Altorfer in Zürich, Dienstags den 23. d. M., Abends 6 Uhr, beim Sternen dahier sein mit Nr. 259 bezeichnetes und für 45,000 Frkn. affekurirt, vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus mit großem Keller und vier herrschaftlichen Wohnungen nebst Ausgelände und Brunnen, an der Hauptstraße dahier gelegen, auf öffentliche Steigerung:

Für Beschäftigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Der gute Zustand und die schöne Lage der Liegenschaften, welche sich zu jedem Verufe eignen, lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Enge, den 15. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
J. J. Mägeli.

19. **Verfilberungsgant.**

Freitag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Schulverwalter Meier in der Stihlvorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zwei- und einthür. Kästen, mehrere Betten und Bettstätten, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Glaskasten, Porzellan-, Glas- und ird. Geschirr, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Spiegel, Porträts, Stof-, Wand- und Taschenuhren, Fußschemel, Vorhänge, Leintücher, Bettanzüge, Sopha, Arbeitstische, Nachttische, 1 grüner Kleiderkoffer, Mannskleider, 1 seid. Sonnenschirm, Wirthschaftstische, Petroleumlampen, mehrere Weinfässer, verschied. Weine und gebrannte Wasser, küpf. und eis. Hasen, Pfannen und Gelten, hölz. Gelten und Ständer, Küchekästen, 1 Küchengestell, 1 Vogelkäfig, 1 Kanarienvogel, 1 Bügeleisen, 1 Bügelbrett, 2 Scheeren, verschied. kleines Feldgeräthe, Sattlerwerkzeug, mehrere beschlag. Rutschenräder, unbeschlagene dito, kleine Vorwagen und Wagenachsen, Anwagen, Bickel und Schaufeln, 1 eis. Waage mit 110 Pfd. Kraft, eine Partie Bauholz, Felz- und Faserladen, eich. Laden, Hobelbänke, Zimmermannswerkzeug, 1 küpf. Brenngeschirr, 12 küpf. Gelten, 6 Kessl, 2 Spühlkessel, 16 Pfannen, zwei Zentner Kupferblech nebst a. m.

Außersthl, den 15. Jenner 1866.

Das Gemeindammannamt.

20. **Gantanzeige.**

Freitag den 19. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Verfilberungsbegehren in der Wirthschaft des Hrn. alt-Gemeindrath Neschli im Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 runder nußb. Säulentisch, 1 nußb. und 7 tann. Wirthstische, 12 Polstersessel, 1 vollst. Bett mit Bettstatt, Anzügen und Leintüchern, zirka 1000 Topfpflanzen, 6 Gartentische, 1 Glas- und 1 Haserkasten, 1 Ziege, 1 vollst. Schusterwerkzeug, 1 vollst. Schlosserwerkzeug, 1 Sopha, Tische und Sessel, Kommoden, küpf. und anderes Küchengeschirr, eine Partie Mannskleider, 2 silb. Zylinderuhren, 1 Leiterwagen u. a. m.

Riesbach, den 15. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:

Häusli.

21. **Holzgant in Weiningen.**

Die hiesige Korporationsgenossenschaft bringt Donnerstags den 18. d. M., Morgens 10 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

9 Eichenstämme und 5 tannene Sägeflöße, sämmtlich im Kirchenspitzhau sich befindend, wohin Kaufliebhaber auf die obbenannte Zeit eingeladen sind.

Weiningen, den 11. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Präsident,

Kaspar Ehrsam.

22. Versilberungsgant.

Donnerstag den 18. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Birka 150 Btr. Heu, ein zirka 30 Saum haltendes Weinsaf u. A. m.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 13. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:

N o 8.

23..**G a n t a n z e i g e.**

In Folge Versilberungsbegehren und gerichtlicher Bewilligung wird Freitags den 19. Jenner, Nachmittags 3 Uhr, im Schweizerhof in Unterwegikon, laut Pfandschein Nr. 9544 auf Rudolf Christmann, wohnhaft gewesen an der Hohlgaß-Außerfihl, dessen gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt ist, gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 noch ganz neues Sopha mit Rückwand.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Wegikon, den 10. Jenner 1866.

J. Ründig, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Editfalladungen.

24. Jakob Eduard Keller von Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgesfordert, Mittwoch den 7. Hornung d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Helena geb. Müller zu beantworten.
Zürich, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

Aufrufe von Verschollenen.

25. Hs. Jakob Itzner, Hs. Jakob sel., von Redlikon, Gemeinde Stäfa, geb. den 20. März 1820, welcher im Jahre 1842 als Schreiner-gehilfe auf die Wanderschaft gegangen und im April 1843 noch bei Herrn Schreinermeister Langeneckert in Urloffen, großherzoglich badischen Ober-amts Offenburg in Kondition gestanden ist, seither aber nichts mehr von sich hören ließ, sowie dessen allfällige hlerorts unbekannte Deszendenten werden hiemit aufgesfordert, binnen neun Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigensfalls Itzner für verschollen erklärt und den jeweiligen nächsten Erben die Nutznießung seines in vormundschafilicher Verwahrung liegenden Vermögens gestattet würde.
Meilen, den 28. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

Briefanträge und Amortisationen.

26. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten Schuldbriefes:

42 fl. 10 h. auf Jakob Bünzli, Heinrichen sel. Sohn, im Steinelands-
Waldberg, zu Gunsten seiner drei Kinder aus erster Ehe
Johannes, Margaretha und Anna Bünzli in da, d. d.
13. Mai 1843,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufge-
fordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten
von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen,
widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos
erklärt würde.

Pfäfersen, den 4. Augustmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ed. Hasler.

Bermischte Bekanntmachungen.

27. Die Ausloosung der Geschwornen für die am 5. Hornung d. J.
in Zürich beginnende Schwurgerichtssitzung findet Montag den 22. d. M.,
Vormittags 11 Uhr, im SitzungsSaale der Kriminalabtheilung des Ober-
gerichtes im Obmannamtsgebäude dahier statt.

Zürich, den 13. Jenner 1866.

Aus Auftrag des Präsidenten
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:
Der Kriminalsekretär,
M. Rüscheler.

28. Hs. Georg Akeret von Seuzach, wohnhaft gewesen in Schöpf-
heim, Kirchgemeinde Stadel, ist daselbst den 20. Weinmonat 1865 mit
Hinterlassung eines durch die Notariatskanzlei Bülach unterm 29. Herbst-
monat 1860 errichteten Testamentes verstorben. Es kann nicht mit Sicher-
heit ermittelt werden, ob der Erblasser Akeret gesetzliche Erben hinterlassen
hat, daher werden diejenigen Personen, welche als Intestaterben Ansprüche
an diesen Nachlaß zu haben glauben, aufgefordert, sich bis zum 31. Jenner
nächsthin bei der Notariatskanzlei Bülach anzumelden, unter der Androhung
der Annahme des Verzichtes.

Regensberg, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

29. Im Konkurse des Januar Merk, Gärtner, von Rheinau, findet
keine Auffaßverhandlung statt.

Feuerthalen, den 13. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsverwalter,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

30.

Das Bezirksgericht Pfäffikon

hat

in Sachen

der Frau Maria Kleophea Krebs geb. Wild von Oberwell-Pfäffikon,
 wohnhaft in St. Gallen, Klägerin,

und

ihrer unbekannt abwesenden Ehemannes Johannes Krebs von da, Be-
 klagten,

betreffend Ehescheidung,

auf den Grund der böswilligen Verlassung §§ 187 und 188 des privat-
 rechtlichen Gesetzbuches,

erkennt:

1. Sei das zwischen den Litiganten bestandene Eheband aufgelöst.
2. Habe Klägerin die Kosten zu bezahlen, wofür ihr der Regreß auf den Beklagten gegeben ist.
3. Mittheilung an die Klägerin und an den Beklagten durch öffent-
 liche Bekanntmachung, unter Ansetzung einer Frist von 10 Tagen,
 vom 9. Jenner 1866 an gerechnet, zur Abgabe einer Appellations-
 erklärung.

Pfäffikon, den 9. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Ed. Hasler.

31. Heinrich Briner von Fehraltorf, wohnhaft gewesen bei seiner Mutter Frau Briner in der Industriehalle im Seefeld, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, bis und mit dem 3. Hornung 1866 seinen Bruder Joh. Jakob Briner in Fehraltorf für seine Forderung von 224 Frkn. grundversichertes Kapital, 53 Frkn. 70 Rp. verfallene Zinse und 3 Frkn. 10 Rp. Kosten zu bezahlen, mit der Bedrohung, daß im Unterlassungsfall die Versteigerung der verpfändeten Liegenschaft angeordnet wird.

Pfäffikon, den 9. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Ed. Hasler.

32.. Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im Banne der Gemeinde Rüschlikon werden anmit aufgefordert, behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften, die sich in dem Vereinigungsgebiete befinden, mit Angabe der Grenzen, der darauf lastenden Dienstbarkeiten und der Reallasten bis spätestens den 2. Hornung d. J. der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, unter der Androhung von Ordnungsbusse und Tragung sonstiger Nachtheile, welche eine derartige Unterlassung zur Folge hätte.

Rüschlikon, den 4. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
 H. Surber, Landschreiber.

33. Wer an den Nachlaß des in Zürich verstorbenen Hrn. Martin Stettner von Marktzeula, Kgr. Bayern, gew. Mitgliedes des zürcherischen Orchestervereins irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen zehn Tagen von heute an hierort schriftlich einzureichen, ansonst die Nachlaß-Aktiven schuldenfrei an die Erben des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

34.

Prozeßfrist.

In dem bei dem Bezirksgerichte Zürich obschwebenden Prozesse zwischen Herrn Konrad Dübendorfer im Wylhof-Zollikerberg, Beklagten und Appellanten, und dem in Konkurs gerathenen Rudolf Hox, Maler, von Hottingen, Kläger und Appellanten, betreffend eine Schadensersatzforderung von 100 Frkn. wird den Kreditoren des Letztern eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts die Prozeßakten einzusehen und ein Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

35. Im Konkurse des Heinrich Hox von Auerschl, gewesener Weinschenk in Uster, dato wohnhaft in Winterthur, wird den Kreditoren anmit Kenntniß gegeben, daß bei der sub 10. d. M. stattgefundenen Auffallungsverhandlung Herr Geschäftagent J. M. Hess in Uster, Namens des Vormundes der Ehefrau des Kreditoren, nachträglich noch eine Vindikation eines unter den Aktiven komparirenden 2000 Frkn. haltenden Pfandbriefes eventuell eine Forderung in gleichem Betrage mit dem gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechte des Weibergutes angemeldet, und die Auffallskommission die nachträgliche Aufnahme dieser Ansprache in das Konkursprotokoll bewilligt hat, und denselben eine peremptorische, mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um

- a. allfällige Beschwerden gegen diesen Beschluß der Auffallskommission dem Bezirksgerichte Winterthur, und
- b. allfällige Protestationen gegen obige Anmeldung der Auffallskanzlei einzureichen, alles unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Protokoll und Akten liegen inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei zur Einsicht offen.

Winterthur, den 13. Jenner 1866.

Im Namen der Auffallskommission
des Bezirksgerichtes:
Notariat der Stadt Winterthur,
Für den Notar,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

36. Herr Albert Daniel, Kaufmann, von Frankfurt an der Oder, Königreich Preußen, sesshaft in Zürich, und Jungfrau Berline Schlesinger von Woldenberg in Preußen, beide Befenner der israelitischen Religion, haben mit einander eine Eheverlobniß eingegangen.

Ausfällige Einsprachen gegen Vollziehung der Ehe sind bis zum 24. d. M. hierorts anzumelden.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

37. S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des freiwillig unter Vormundschaft getretenen Gottlieb Maag, Landjägers Sohn, von Oberglatt, hat das Bezirksgericht Regensberg den Schuldenruf bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger des Gottlieb Maag aufgefordert, ihre Forderungen an denselben bis und mit dem 27. Jenner 1866 der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind.

Niederglatt, den 5. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

38. Im Konkurse der Frau Anna Staub geb. Keller im Weil zu Dübendorf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird aus diesem Konkurse Donnerstag den 25. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gemeindevorstandes Zollinger im Weil zu Dübendorf auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Birka eine halbe Buchart Wiesland im Oberriedt.

Kaufliebhaber werden anmit eingeladen. Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet, liegen aber inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei zur Einsicht offen.

Derlikon, den 15. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

39. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Felix Fritsch, Konraden sel. Sohn, genannt Gut, in Hinterteuffen, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den bevorzugten und laufenden Kreditoren eine mit dem 18. Jenner 1866 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Masse ausgelegt würde.

Bülach, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Landschreibers,
Elenhardt, beid. Substitut.

40. Zug & frist.

Im Konkurse des Jakob Herter, Maurermeister, von Gettlingen, wohnhaft in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben eine peremptorische, mit Samstag den 27. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist beauftragt Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 15. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Winterthur,
Friedr. Gysler, Notar.

41. Zug & frist.

Im Auftrage des Heinrich Hanhart, Vater, von Steckborn, wohnhaft in Rüschnacht, wird anmit denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angesehen werden.

Rüschnacht, den 15. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Rüschnacht:
M. Brunner, Landschreiber.

42.. Letzte Zug & frist

Im Konkurse des J. Jakob Woschard, Sohn, Zimmermeister, in Wülflingen.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern des genannten Konkursiten wird beauftragt Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich der sämtlichen Liegenschaften in Wülflingen eine Frist von 10 Tagen, am 18. d. M. zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 8. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

43. Falliterklärung.

Jakob Tobler, Maurer, von Balm bei Pfäfers, sesshaft im Grüt, Gemeinde Goshau, ist nach durchgeführtem Konkurs am 21. Christmonat 1865 vom Bezirksgericht Glarwil als fallit erklärt worden.

Grünungen, den 14. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Grünungen:
J. Hirs, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

44. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Leonhard Bleuler von Wollishofen, Schneider, wohnhaft auf der Stühlihofstatt-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit

v. 7. bis 16. März 1866. — Auffaßsverhandlung 27. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Hs. Rudolf Gull, Hs. Jakob Sohn, genannt Försterliß, von und in Hegnau-Volketswil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 23. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. März 1866. — Auffaßsverhandlung 27. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Hs. Jakob Bosphard, Hs. Rudolfs Sohn, von Hoffstetten, Gemeinde Turbenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis einschließlich den 3. März 1866. — Auffaßsverhandlung 14. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. August Friedrich Bandlin, Med. Dr., von Untervag, Kanton Graubünden, wohnhaft in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis 2. März 1866. — Auffaßsverhandlung 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Herter, Steinmetzmeister, von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur; — in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 20. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis einschließlich den 17. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 28. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Rudolf Haupt, Schreiner, von Boppelsen, wohnhaft im Seefeld, Gemeinde Riesbach; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Alfred Egolf, Steinhauer, von Hadlikon-Hinweil, sesshaft gewesen in Bubikon; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 20. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 16. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 28. Hornung 1866, Nachmittags 1 Uhr.

8. Daniel Rommann, Rudolfs sel. Sohn, Hauptmanns, in Dachsler-Schleinikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 17. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Salomon Nöbli, Futmacher, in Höngg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis einschließlich den 23. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Dolder, Metzger, Johannessen Sohn, von Außerföhl, sesshaft in Höngg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis einschließlich den 23. Hornung 1866. — Auffallsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

45. Beneficium Inventarii.

Zur Ausmittlung des Vermögenszustandes des Melchior Jörri, Ziegelfabrikant, am Niederstad in Alpnacht, ist vom Regierungsrathe die Aufnahme des Beneficium Inventarii bewilligt und dessen Abhaltung auf Donnerstag den 25. Jenner nächsthin im Wirthshaus zum Schlüssel in Alpnacht festgesetzt worden.

Es werden daher dessen sämtliche Schuldner und Gläubiger anmit aufgefordert, ihre Schulden oder Ansorderungen, letztere wohl belegt der Kanzlei einzugeben, bei Verlust der betreffenden Ansprache.

Sarnen, den 10. Jenner 1866.

Die Standeskanzlei
des Kantons Unterwalden ob dem Wald

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

46. Beneficium Inventarii.

Auf Verlangen der Anverwandtschaft wurde über den jüngsthin in Rom verstorbenen Herrn Fürsprech Melchior Zoller von Stanz vom Rathe die Aufnahme des Beneficium Inventarii bewilligt.

Es werden daher Schuldner und Ansprecher aufgefordert, ihre versicherten und unversicherten Ansprachen und Verbindlichkeiten unter Androhung der gesetzlichen Folgen bis spätestens den 1. Hornung nächsthin dem Obervogt Bünter in Wolsenschießen schriftlich und wohlbescheinigt einzugeben.

Stanz, den 12. Jenner 1866.

Für die Standeskanzlei
Unterwalden nid dem Wald:
A. Wagner, Landschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 15. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Rehabilitationen.

47. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 14. Christmonat 1865 den am 26. März 1852 fallt erklärten Gottfried Frei von Pfäffikon, Schneider, wohnhaft gewesen in Zürich, gegenwärtig wohnhaft in Paris, rehabilitirt und denselben unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

48. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 14. d. M. den Hs. Heinrich Saurenmann, Hs. Ulrichen Sohn, im Vogelsang-Alnau, unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pfäffikon, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ed. Häbler.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N. 6.

Freitag, den 19. Jenner

1866.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur zweiten Abtheilung der ordentlichen Winter Sitzung des Großen Rathes Montag den 12. Hornung, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht des Regierungsrathes über eine Petition einer Anzahl von Einwohnern der Stadt Winterthur um authentische Interpretationen des § 71 der städtischen Bauordnung.
3. Bericht des Regierungsrathes über die Motion betreffend die Erhöhung der Taxe für das Halten von Hunden.
4. Gesetzesentwurf betreffend den Zweikampf (Kommissionalantrag).
5. Gesetzesentwurf betreffend das Gemeindewesen.
6. Gesetzesentwurf betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden (Kommissionalantrag).
7. Gesetzesentwurf betreffend die Mehl- und Wurstereigewerbe.
8. Bericht des Regierungsrathes über den Bau des eidgenössischen Polytechnikums und der zürcherischen Hochschule.
9. Wahlen:
 - a. Von vier Ersatzmännern des Obergerichtes;
 - b. Bestätigungswahl des Waffenkommandanten der Scharfschützen.

Empfangen Sie, Lit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.
Zürich, den 13. Jenner 1866.

Der Präsident des Großen Rathes:
Dr. J. J. Rüttiman.

Statuten

der

Aktiengesellschaft „Ziegelei Albisshof“ bei Zürich.

I. Gründung und Zweck.

§ 1. Unter der Firma „Ziegelei Albisshof“ bei Zürich besteht eine Aktiengesellschaft zu dem Zwecke, die in der Gemeinde Wiedikon liegende, bisanher dem Herrn Fritz Diener-Bachmann zugehörige Ziegelei zum Albisshof zu betreiben.

§ 2. Das Stammkapital an Aktien ist auf Fr. 140,000 festgesetzt, und vertheilt sich auf 140 Stück Aktien von je Fr. 1,000. Alle Aktien sind auf den Namen ausgestellt, verkäuflich und tragen die Unterschrift des Vorstehers der Gesellschaft und der Geschäftsführer derselben. Handänderungen sind dem Bureau der Gesellschaft anzuzeigen, wenn das Stimmrecht des neuen Erwerbers in der Generalversammlung anerkannt werden soll.

§ 3. Das Aktienkapital haftet für alle Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegen dritte Personen, kein Aktionär kann über den Nominalwerth seiner Aktien hinaus in Anspruch genommen werden, vorbehaltlich der Bestimmung des § 13.

§ 4. Die Gesellschaft gibt Obligationen aus in einem oder mehreren Posten bis zum Betrag von Fr. 60,000.

II. Organe der Gesellschaft.

a. Generalversammlung.

§ 5. Im März jeden Jahres wird die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre durch den Vorstand einberufen. Eine außerordentliche Generalversammlung ist abzuhalten, wenn von den Inhabern von mindestens $\frac{1}{4}$ der Aktien eine solche verlangt wird. Zu jeder Generalversammlung müssen die Aktionäre 14 Tage vorher unter Anführung der Verhandlungsgegenstände durch Circular eingeladen werden.

§ 6. In der Generalversammlung hat jede Aktie eine Stimme. Abwesende Aktionäre können ihr Stimmrecht durch Spezialvollmacht einem Anwesenden übertragen. Vor der Abstimmung sind diese Vollmachten dem Vorstand einzureichen, und deren Uebereinstimmung mit dem Aktienregister zu prüfen. Aktien in Händen der Geschäftsführer sollen nie mehr als $\frac{1}{4}$ des jeweiligen Aktienkapitals repräsentiren.

§ 7. Die Generalversammlung entscheidet über

- a. Abnahme und Genehmigung der Jahresrechnung;
- b. Feststellung des Jahreszinses, wenn nach § 12 Litt. b keine 8 % sich ergeben;

- c. Vermehrung des Aktienkapitals, neue bauliche und mechanische Einrichtungen, die Fr. 5000 übersteigen;
- d. Abänderung der Statuten, erflußte § 12;
- e. Entnehmen aus dem Reservefond zur Deckung außerordentlicher Verluste, falls die Garantie der Geschäftsführer nicht ausreichen sollte;
- f. Abänderungen in den Personen- und Anstellungsverhältnissen der Geschäftsführer oder ihre eigene Auflösung, wenn in drei aufeinander folgenden Jahren die Garantiebestimmungen des § 13 zur Anwendung kommen müssen, worauf sich die Rechte der Geschäftsführer nach dem Nominalwerthe der noch in ihren Händen sich befindlichen Aktien richten.

§ 8. Die Generalversammlung wählt aus ihrer Mitte:

- a. Den Vorsteher der Gesellschaft auf 2 Jahre mit Wiederwählbarkeit;
- b. den Revisor, zugleich Stellvertreter des Vorstehers für ein Jahr mit Wiederwählbarkeit;
- c. im Falle Ablebens eines Geschäftsführers den von dessen Erben vorgeschlagenen Ersatzmann (Bestätigungsrecht);
- d. im Falle Austretens eines Geschäftsführers dessen Nachfolger.

§ 9. Die Beschlüsse geschehen bei der Generalversammlung durch absolutes Mehr, jedoch müssen wenigstens $\frac{2}{3}$ der Aktien bei den Verhandlungen vertreten sein. Bei § 7 Litt. f kann ein gültiger Beschluß nur mit wenigstens $\frac{2}{3}$ sammtlicher vertretenen Aktien gefaßt werden.

b. Der Vorstand.

§ 10. Der Vorstand besteht nur aus dem Vorsteher, dem Revisor, zugleich Vicevorsteher und den beiden Geschäftsführern, welch' letztere zusammen für eine Stimme zählen.

Der Vorstand entscheidet über die Ausdehnung des Betriebes, die Preisansätze, Aufträge, Kreditfragen u.

Der Vorsteher präsidiert die Generalversammlung und den Vorstand, und entscheidet bei Stimmengleichheit, wacht über die Ausführung der Beschlüsse, und erhält sich in steter Kenntniß von der Lage des Geschäfts; die Bücher stehen ihm jederzeit offen.

Der Revisor läßt sich, so oft er es für gut findet, Bücher, Cassa, Inventar vorweisen, namentlich hat er die Jahresrechnung zu prüfen an der Hand der Bücher, der Belege und des Inventars. Er überzeugt sich von der Solidität der Guthaben, und stellt der Generalversammlung hierüber seine Anträge.

Unter Anmeldung beim Vorsteher steht auch jedem Aktionär die Einsicht in die Bücher offen.

Die beiden Geschäftsführer besorgen alle Details des Betriebs der Ziegelei, wovon der eine das kommerzielle und der andere das technische leitet; ersterer führt allein die Unterschrift, in dessen Abwesenheit der Vorsteher. Der Geschäftsführer für das kommerzielle stellt alljährlich mit 31. Dezember Jahresrechnung, und übermacht dieselbe bis Ende Januar dem Revisor.

§ 11. Die Geschäftsführer beziehen jährlich einen durch die Generalversammlung zu bestimmenden Gehalt, sowie den Ueberschuß über 8 % Reingewinn (vide § 12). Dieselben sind verpflichtet, wenigstens 12 Aktien zu besitzen, welche nebst dem Reservefond bei einem hiesigen Geldinstitute deponirt werden.

III. Vertheilung des Rußens.

- § 12. a. Vom Reingewinn, der sich ergibt, nach Abzug von jährlich 4 % Abschreibung an der Mobiliarschätzung des vorangehenden Geschäftsjahres und am Portage dubloser Guthaben, wird eine Summe, welche 1 % des jeweiligen Aktienkapitals beträgt, alljährlich zum Voraus in den Reservefond gelegt.
- b. Sodann gehören vom Reingewinn weitere 8 % des jeweiligen Aktienkapitals den Aktien, der Ueberschuß den Geschäftsführern, welche von 1870 an $\frac{1}{2}$ davon zur Auslösung von Aktien zum Nominalwerth verwenden. Bis zu 1870 werden diese $\frac{1}{2}$ zum Reservefond gelegt. Erreicht eine Jahresverzinsung nicht 8 %, so wird das Fehlende aus den Ueberschüssen der folgenden Jahre ergänzt.
- c. Nach Auslösung sämtlicher Aktien fällt Alles, auch der Reservefond, den Geschäftsführern zu.

§ 13. Unter allen Umständen aber garantiren die beiden Geschäftsführer solidariß mit ihrem ganzen Aktienbesitz und sämtlichem übrigem Privatvermögen — abgesehen von der sub § 12 Litt. a. vorgesehenen Einlage von 1 % in den Reservefond — den übrigen Aktionären einen Minimal-Jahreszins von 5 %.

IV. Allgemeines.

§ 14. Die Gesellschaft beginnt ihre Thätigkeit mit dem Zeitpunkt der vollständigen Zeichnung des Aktienkapitals und dauert vorläufig bis Ende 1875; nachher entscheidet die Generalversammlung über deren Fortbestand oder wie die Liquidation vor sich gehen soll.

§ 15. Streitigkeiten der Geschäftsführer unter sich schlichtet der Vorsteher, der Entscheid desselben tritt sofort in Kraft, und kann nur durch die Generalversammlung abgeändert werden. Streitigkeiten zwischen

den Aktionären und den Geschäftsführern entscheidet ein Schiedsgericht, wozu jede Partei einen Richter und der Bezirksgerichtspräsident von Zürich den Obmann wählen soll. Diese sprechen endgültig nach billigem Ermessen.

So beschlossen vor der Generalversammlung
Zürich, den 27. Wintermonat 1865.

Der Vorsteher:

pp. Locher & Comp.: A. Guster.

Der Revisor:

Dleuer, Baumeister.

Der Regierungsrath

hat,

in Anwendung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der
Handelskammer,

b e s c h l o s s e n :

- I. Den vorstehenden Statuten wird die Genehmigung des Regierungsrathes unter der Bedingung ertheilt, daß die in § 4 vorbehaltene Ausgabung von Obligationen bis zum Betrage von Fr. 80,000 erst stattfinden darf, wenn das Aktienkapital von 140,000 Fr. voll einbezahlt sein wird.
- II. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier ausgefertigt, und mit den Originalunterschriften versehen werden; das eine Exemplar ist im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, das andere der Gesellschaft zuzustellen.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigefügt, und nebst letzteren in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 30. Christmonat 1865.

Vor dem Regierungsrathe:

Der zweite Staatschreiber,

J. Boshard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.. Rekrutirung der Scharfschützen.

Diesjenige uneingetheilte Mannschaft, welche den ersten Unterricht in der Soldatenschule erhalten und in das Scharfschützenkorps einzutreten wünscht, hat sich mit gesetzlichem Exerzierschein versehen, in Privatkleidern und ohne Waffen je Morgens punkt 8 Uhr auf dem Muggenbühl bei der Wollishofer Almend zur Einschreibung einzufinden und zwar:

Die Mannschaft aus dem V., VI., VII. und VIII. Militärbezirk:

Donnerstag den 15. Hornung,

Die Mannschaft aus dem III. und IV. Militärbezirk:

Freitag den 16. Hornung.

Die Mannschaft aus dem I. und II. Militärbezirk:

Samstag den 17. Hornung.

Die Aufnahme findet erst nach Prüfung sämmtlicher Bezirke statt.

Den Aufgenommenen wird der Aufnahmschein per Post zugestellt, und haben sich dieselben Samstag den 24. Hornung (nicht den 24. März, wie im Amtsblatt Nr. 3 steht), Vormittags 10 Uhr, in der Kaserne Zürich einzufinden, um die 60 Frkn. auf Rechnung der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung dem kantonalen Kriegskommissariat zu bezahlen und sich die Kleidung anmessen zu lassen.

Es können auch einige Fraters, Büchsenmacher und Trompeter aufgenommen werden; dieselben haben Freitag den 16. Hornung zur anberaumten Zeit zu erscheinen und die Trompeter ihre Instrumente mitzubringen.

Urfällige Aspiranten auf Offiziersstellen haben sich bis zum 10. Hornung bei Unterzeichnetem persönlich zu melden.

Das Bureau des Kommando befindet sich in der Kaserne Zürich erster Stock Nr. 21,

Zürich, den 7. Jenner 1866.

Das prov. Kommando der Scharfschützen:
Heß, Kommandant.

2.. Zürcherische Staatsobligationen.

Der am 31. Jenner 1866 fällige Zins von den Staatsobligationen kann gegen den betreffenden Coupon (Nr. 4) bei der Staatskassa bezogen werden: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 23., 24. und 25. Jenner, Morgens von 8 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr.

Zu gleicher Zeit kann auch der Betrag der Obligationen der vierten Serie Nr. 325 bis 441, welche mit 31. Jenner fällig sind, gegen Rückgabe der Originaltitel am nämlichen Orte in Empfang genommen oder gegen Obligationen späterer Serien umgetauscht werden. Von diesen Obligationen vierter Serie wird vom 31. Jenner ab kein Zins mehr berechnet.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Der Staatskassier:
E. Hirzel.

3. Dem zürcherischen Handelsstande wird anmit angezeigt, daß die Herren Hermann Schultheß von Zürich und Franz Dapples von Morfee, wohnhaft in Zürich, auf die Ausübung des Sensalenberufes für einstweilen verzichtet haben.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Kanzlei der Handelskammer:
Hurlimann, Sekretär.

4. Holzversteigerung.

Samstag den 20. Jenner, Vormittags 9 Uhr, werden im Burghölzli öffentlich versteigert:

40 Haufen Eschen, Ahorne und Hainbuchen, 80 Klafter Brügelholz und 3000 Wellen.

Zürich, den 16. Jenner 1866.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Kaspar Scherer am Oberort-Wädensweil wünscht unterhalb seinem Riedt eine Landanlage im Quadratumsfange von 722 Fuß zu erstellen.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet, und es sind Einsprachen gegen dasselbe innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalwell, den 16. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker-Haltiner.

6. Herr Ferdinand Ernst-Sulzberger im Haldengut-Winterthur, Besitzer des Mühlegerwerbes in Weiplingen, beabsichtigt am lextern Orte in seiner ihm gehörenden Wiese, Niederwiese genannt, einen Weiler anzulegen, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind dem Unterzeichneten in Zeit von vier Wochen von heute an schriftlich einzulegen.

Bauma, den 17. Jenner 1866.

Gujer, Statthalter.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7.. E i n l a d u n g.

Die sämtlichen Wachtholzgenossen werden anmit eingeladen, Sonntag den 21. Jenner 1866, Nachmittags 3 Uhr, im Schwanen dahier zu einer Versammlung sich einzufinden, zur Abstimmung der Frage:

Ob das Wachtholzgeld zukünftig nur noch an die im Wachtkreise wohnhaften, oder aber wie bisher an sämtliche somit auch an die im Auslande sich aufhaltenden Wachtholzgenossen zu vertheilen sei?

Gorgen, den 13. Jenner 1866.

Die Vorsteherchaft.

8. Ausschreibung von Lehrstellen an den Stadtschulen in Zürich.

Auf Anfang Mai 1866 sind an den zürcherischen Stadtschulen folgende Lehrstellen zu besetzen:

- a. Eine Klassenlehrstelle an der Sekundarschule (zunächst für die Mädchen-Abtheilung) mit Verpflichtung zu der gesetzlichen Stundenzahl eines Sekundarlehrers und einer Minimalbesoldung von 2400 Frkn.;
- b. eine Lehrstelle an der Primarschule (zunächst für die Mädchen-Real-Abtheilung) nach den gesetzlichen Bestimmungen und einer Minimalbesoldung von 2000 Frkn.

Die Aspiranten müssen ein unbedingtes Wählbarkeitszeugniß des zürcherischen Erziehungsrathes für die betreffende Stelle besitzen und den gesammten Unterricht (in der Sekundarschule mit Ausnahme der Religion und einzelner Kunstfächer) erteilen können. Anmeldungen für diese Stellen sind unter Beilegung der Zeugnisse innerhalb drei Wochen (bis zum 22. Jenner) an den Präsidenten der Stadtschulpflege, Herrn Bezirksrath D. Hofmeister in Zürich, einzusenden.

Zürich, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen der Stadtschulpflege:

Der Aktuar,

Vfr. J. H. Zimmermann.

9. Das Reiten und Fahren über den neuen Sihlsteg beim Sihlhölzchen, wie auch das Führen von Pferden oder das Treiben von Vieh über denselben ist bei einer Buße bis auf 12 Frkn. untersagt.

Zürich, den 3. Jenner 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:

Der Sekretär,

Schmied.

10. Da mehrere Bewohner auf dem Albis und Buchenegg neuerdings bei der Flurkommission Langnau das Gesuch gestellt, es möchte der schon bestehende Fahrweg von Albis bis Buchenegg, welcher theilweise schon als Flurstraße erstellt, auch über den Gemeindebann Langnau als solcher erkannt werden, so werden alle und jede, welche sich an diesem Fahrweg (als einem durchgehenden) mit Fahr- oder Fußwegrecht zu betheiligen wünschen, eingeladen, sich Montag den 22. Jenner d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Hirschen-Oberalbis einzufinden, um hierüber endgültig zu beschließen.

Langnau, den 16. Jenner 1866.

Im Namen der beiden Flurkommissionen

Stallikon und Langnau:

Joh. Syfrig, Schreiber.

11. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die Fortsetzung der Gemeindeversammlung in Thalweil findet Sonntag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum „Frohstinn“ statt, um folgende Traktanden zu erledigen:

A. Durch die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen mit Grundeigenthum:

1. Berichterstattung über den Befund der Brücke bei Gattikon und Antrag auf Niedersehung einer Kommission.
2. Antrag der Feuerkommission resp. des Gemeindrathes auf Anschaffung einer neuen Spritze für Ludretikon und Erweiterung des dortigen Spritzenhauses.
3. Antrag der Feuerkommission resp. des Gemeindrathes auf Erweiterung des Böhni-Feuerweilers und Verlegung oder Erweiterung des Feuerweilers im Oberdorf.
4. Antrag des Gemeindrathes betreffend Verkauf des Gemeindelandes im Wettinger.

B. Durch die stimmberechtigten Bürger allein:

5. Festsetzung des Armengutsbudgets pro 1866.
6. Ratifikationsgesuch der Bürgerrechtsertheilung durch den Gemeinderath an zwei Kantonsbürger.

Zu zahlreichem Besuche der Versammlung wird eingeladen.

Thalweil, den 14. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. Siegfried.

12. S c h u l k a s s a s t e u e r A d l i s w e i l.

Die zweite Hälfte der von der Schulgemeinde voriges Jahr beschlossenen Schulkassasteuer, betragend auf 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn. 50 Rp., auf die Haushaltung 1 Frkn. 50 Rp. und auf den Mann 1 Frkn. 50 Rp., wobei alle und jede Gemeinbewohner von Adlisweil und Oberleimbach steuerpflichtig sind, wird Samstag den 27. d. M., Abends von 4 bis 6 Uhr, im Schulhause bezogen. Rückstände werden sofort mit Bezugskosten rechtlich eingetrieben.

Adlisweil, den 18. Jenner 1866.

Die Schulgutsverwaltung.

13. S t a d e l - G r u n d h o f.

Den Bürgern der Schulgenossenschaft Stadel-Grundhof bei Oberwinterthur wird hiemit angezeigt, daß die Rechnung über den neuen Schulhausbau bei Herrn Präsident Jakob Weilenmann 14 Tage, von heute an gerechnet, zur Einsicht offen liegt.

Stadel, den 19. Jenner 1866.

Im Namen der Schulgenossenschaft:

Der Schreiber,
H. Meyer.

14.

Altstätten.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hie mit auf Sonntag den 28. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus zur Abhaltung der ordentlichen Herbstgemeindeversammlung eingeladen.

Traktanden sind:

1. Bericht und Antrag des Gemeinrathes und der ihm beigeordneten Kommission betreffend Kommunikation mit Söngg.
2. Mittheilungen und Unvorhergesehenes.

Der Antrag betreffend Nr. 1 kann inzwischen auf der Gemeinrathskanzlei eingesehen werden.

Altstätten, den 18. Jenner 1866.

Der Gemeinrath.

15.

Gosau.

Die Flurkommission hierorts hat nun die Unterhaltung der als offen erklärten und in Folge dessen ausgemarkten anerkannten Allmendstraßen in hiesigem Zivilgemeindegemeinde, nach Anleitung des § 41 des Flurgesetzes je frohnweise auszuführen beschlossen. Es sind demnach die bei der Regulirung anno 1858 den belasteten Grundstücken notarialisch zugefertigten Servituten, die sich auf fragliche Flurwege beziehen, betreffend Abtretung und Unterhaltungspflicht der Anstößer aufgehoben und deren Annullirung am Grundprotokolle verfügt; mit Ausnahme der auf dem Aedt befindlichen, hierauf bezüglichen Flurwege, welche in Folge Ausbeuten des Torfes unfahrbar geworden, deren Unterhaltungspflicht jedoch den Betreffenden bis zur förmlichen fahrbaren Erstellung obliegt.

Allfällige Einsprachen sind innert 10 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, beim Friedensrichteramte hierorts einzureichen, ansonst nach Ablauf dieser Frist Anerkennung angenommen würde.

Gosau, den 17. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
S. Künzli.

16. Sämmtliche in und außerhalb der Gemeinde wohnende Genossen des Gesellschaftsgutes Hausen werden anmit ersucht, ihr Verhältniß bis spätestens den 28. Hornung d. J. bei nachstehenden Vorstandsmitgliedern zu beziehen:

Für die Klasse Hausen	bei Herrn Paul Baumann in Hausen.
„ „ „ Heisch	„ „ Gemeinrath Ringger in Heisch.
„ „ „ Ebertsweil	„ „ Feldweibel Ringger in Ebertsweil.

Forderungen, die nach genanntem Termine eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Hausen, den 15. Jenner 1866.

Der Sedelmeister:
Friedr. Weber, Sohn.

17. **A u f f o r d e r u n g.**

Diesenigen Grundeigenthümer im Zivilgemeindsbanne Hoffetten, welche Gegenstände im Ausmittlungsprotokoll noch nicht unterzeichnet, werden aufgefordert, künftigen Sonntag den 21. d. M., Nachmittags von punkt halb 2 Uhr an, dieselben in der Wirthschaft des Herrn Jakob Weilemann dahier zu unterzeichnen.

Nichtbefolgung hätte ohne Ansehen der Person eine Ordnungsbusse zur Folge.

Hoffetten, den 16. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. Schmid.

18. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schreinermeister Bladar	Erhöhung seines Maga- zin- und Werkstätte- gebäudes an der Ge- rechtigkeitsgasse	19. Jenner	2. Hornung

Zürich, den 18. Jenner 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

19. **N i e s b a c h.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Hch. Strickler, Baumeister,	Wohnhaus an der untern Feldeggstraße	19. Jenner	2. Hornung
Hr. Albert Deppler	Umbau der Scheune am Ottenweg	.	.

Niesbach, den 17. Jenner 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Wild.

20.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Rudolf Strickler im Hosli-Wädensweil, wird das Laufen und Fahren durch den Weg, von Herrn Thierarzt Hoffmanns Stegli gegen das Rösli führend, für Jedermann bei einer Buße von 6 Franken, zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Wädensweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Wädensweil, den 2. Jenner 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

Hauser.

21.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Rudolf Jenner von Dübendorf, dato wohnhaft in Buchs, unterm 18. Herbstmonat 1862 in's Ausland ausgestellte, mit Nr. 821 bezeichnete Heimatschein wird angeblich vermißt; daher derselbe mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt wird.

Dübendorf, den 16. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

Pfister.

22.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Hs. Heinrich Huber, Metzger, von Dielsdorf, am 21. März 1854 in's Ausland ausgestellte, nunmehr vermißte Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen, und zur Beibringung desselben eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt. Nach fruchtlosem Ablauf wird dessen Kraftloserklärung nachgesucht.

Dielsdorf, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

H. Hirs, Gemeindrathsschreiber.

23.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der der Elisabetha Brendli von Käpfnach-Horgen, geb. 1840, unterm 15. Hornung 1862 ausgestellte Heimatschein wird vermißt. Der allfällige Besitzer desselben wird mit statthalteramtlicher Ermächtigung aufgefordert, denselben innert 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle abzugeben.

Horgen, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathsschreiber,

Bürer.

24. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 1 dieses Blattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Peter Wunderli, außerehelich, von Meilen, dat. 10. Brachmonat 1859, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hienit kraftlos erklärt.

Meilen, den 18. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
Hochstrasser.

25. Versteigerung von Verkaufslokalen.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Schmid-Jägglin, Geschäftsführer in Zürich, Namens des betreffenden Eigenthümers, Montag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Knecht zum Neubof im Seefeld auf öffentliche Steigerung:

Die Miethe von etwa 12 Verkaufslokalen nebst je einem dazu gehörenden Zimmer in der Industriehalle im Seefeld, welche Räumlichkeiten sich sehr gut auch für Komptoirs eignen.

Der Antritt würde auf nächste Ostern geschehen und würde ein vierjähriger Miethevertrag abgeschlossen.

Absolutes Erforderniß sind gute Leumundszeugnisse.

Die frequente Lage und der lebhafteste Verkehr Neumünsters lassen zahlreiche Angebote erwarten.

Für das Nähere hätte man sich an Herrn Schmid-Jägglin zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Niesbach, den 9. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

26. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Hs. Ulrich Altorfer in Zürich, Dienstags den 23. d. M., Abends 6 Uhr, beim Sternen dahier sein mit Nr. 259 bezeichnetes und für 45,000 Frkn. affekurirt, vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus mit großem Keller und vier herrschaftlichen Wohnungen nebst Ausgelände und Brunnen, an der Hauptstraße dahier gelegen, auf öffentliche Steigerung:

Für Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Der gute Zustand und die schöne Lage der Liegenschaften, welche sich zu jedem Verufe eignen, lassen zahlreiche Kaufs Liebhaber erwarten.

Enge, den 15. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindrathsschreiber,
J. J. Nägeli.

27.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 23. Jenner 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 neuer Schlafdivan, 3 neue Kanapee's, 6 Polstersessel, 1 nußbaum. Waschtisch, 2 Stockuhren, 1 nußbaum. Säulentisch, 3 einschläf. Betten, 10 Stückli glatte Mouffeline, 4 Dbd. Leinenbattiste-Mastücher, 50 Schleier, 150 Negligee-Hauben, 50 Paar Handschuhe, 1 zweithüriger Glaskasten, ein zweithüriger nußbaum. Kasten, 12 silberne Eßlöffel, 1 Chiffonniere, 3 einthürige Kisten, 5 Stück Perfale, 10 Stück Vorhangstoff, 5 Bournus, 34 Paletots, 30 Ellen schwarzes Tuch, 50 Cachenez, 120 Kravatten, 30 seid. Foulards, 40 Ellen Merinos, 25 Ellen Flanelle, Knöpfe, Treppen, Füll, Spitzen, Hutstoff, Sammet, Sammetbänder und dergl., 1 nußbaum. Sekretär, 2 dito Kommoden, 1 gold. Zylinderuhr mit dito Kette, 12 silb. Eß- und 12 dito Theelöffel, versch. Bett- und Tischlinge, 20 Weinfässer, zirka 30 Saum offene und viele Bouteillenweine, ird. und Glasgeschirr aller Art, Messer, Gabeln und Löffel, zirka 150 Ellen div. Herrenkleiderstoffe, 1 gold. Damen-Zylinderuhr, 1 dito Broche, 1 silb. Gemüselöffel, 2 Shawls, 1 Pelerine, 1 nußb. Bücherschrank, 2 große Mikroskope, ein Flügel in Palisander, mehrere sehr schöne Kupferstiche und Photographien in Goldrahmen, 1 eingelegtes Tischchen, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, zum Theil elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. a. m.

Zürich, den 18. Jenner 1866.

Der Stadtkammann,

F ä s t.

28.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Dienstag den 23. Jenner d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, 3 Kühe, 1 Ochse, 3 Kälber, 2 dreisp. Leiterwagen, 1 einspänn. dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, zirka 150 Btr. Heu, Frucht und Stroh von zirka 600 Garben, 2 Saum 1864er Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fetz- und Tafelladen, ein Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Sauchefäß, 1 Strohschneidstuhl, 4 Weinstanden, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintausen, Aerte, Sägen, Kärste, Hauen, Bickel, Schaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 2 Waschtändli, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 3 liegende Tröge, 1 zweischláf. Bett sammt Bettstatt, Tische, Sessel, eine Backmulde, 1 Klafter Holz und zirka 3 Klafter Brennholz und Anderes mehr (laut Pfandschein Nr. 19236).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 17. Jenner 1866.

H. Spillmann, Gemeindammann.

29. G a n t i n T h a l w e i l.

Die Erben des sel. Rudolf Wieland, letzterer wohnhaft gewesen am Ißbühl, lassen nächsten Donnerstag den 25. d. M. öffentlich versteigern:

1. Von Morgens 8 Uhr an in des Erblassers Wohnhaus:

Sämmtliche Fahrhabe des Verstorbenen: 1 Tisch, 1 Bank, Siedeln, 2 zweischläf. Betten, stehende und liegende Kästen, Tisch- und Küchengeschirr und übriger Hausrath aller Art, sowie verschiedene Kleidungsstücke, auch zwei steinerne Schweinetröge und 1 steinern. Brunnenstub.

2. Sodann Abends zwischen 7 und 8 Uhr in der Wirthschaft zum „Grundstein“ Oberdorf:

Ein Wohnhaus und Schopf nebst Garten und Hofraum, sowie $\frac{1}{4}$ Antheil an einem Waschhaus, am Ißbühl-Thalweil gelegen.

Zu zahlreicher Gantbetheiligung wird eingeladen.

Thalweil, den 16. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,
J. Siegfried.

30. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Ab. Brandenberger in der Sihlvorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Betten sammt Bettstätten, mehrere Tische, Sessel und Stühle, ein Sopha, ein Ruhbett, 1 Chiffonniere, 1 Sekretär, Stock-, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Porträts, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Hasen und Pfannen, verschied. Küchengeräthe, 1 englische Bohrmaschine, 6 eis. Zylinderofen, eine Partie Zimmer- und Hausthürenschloß, altes und neues Eisen, 2 Amböse, 6 Schraubstöcke, 1 Blasbalg, nebst verschied. Schlosserwerkzeug, 20 Eimer Weinfässer, div. Weine, Brennholz, 92 Frkn. Guthaben auf H. W., 90 Frkn. auf N. L. dahier. Manns- und Frauenkleider, 20 Zentner Emd nebst a. m.

Außersihl den 18. Jenner 1866.

Das Gemeindammannamt.

31. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 22. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. Kasten, 2 Eisenpfannen, 2 Waschständli, 3 hölz. Gelten, 1 Kaffeekanne, 1 stürz. Kesseli, 1 Glätteisen, 2 Eisenhasen, 1 Wälderuhr, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Handsäge, 1 Art, 1 Bertel u. a. m.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Ober-Engstringen, den 18. Jenner 1866.

Rhiniger, Gemeindammann.

32. Holzpersteigerung.

Das Forstamt Winterthur läßt Dienstag den 23. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, auf den Holzschlägen bei der Weinmörde und beim Bruderhaus zirka 180 rothtannene, weisstannene und forrene Sagstämme öffentlich versteigern. Leichte Abfuhr und günstige Zahlungsbedingungen.

Winterthur, den 17. Jenner 1866.

Das Stadtforstamt.

33. Versilberungsgant.

Zufolge verlangter Versilberung werden Mittwoch den 24. Jenner, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 36 im Dorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tannene und harthölzerne Tische, harthölz. Sessel, 1 id. Lehnbank, 1 anderthalbschlaf. Bett, 1 tann. Kasten, 1 silb. Taschenuhr, 1 Küchekasten, 2 hängende Lampen, 1 Wanduhr, 1 Eisenpfanne, 1 Kupferpfanne, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, verschiedenes irdenes und gläsernes Geschirr, 24 Trinkgläser, 1 Spühlkessel, verschiedene Weinfässer, 1 Strohschneidstuhl, 1 doppelte Anwaage, 1 Gartenhaus, 1 Sandgatter, 1 Bruggladen, 1 fein. Trog, 1 hölzerner Kennel, 2 Ziegen, 1 braunes Pferd, 1 Pferdegeschirr, 1 Wagengeschirr, 1 Obligo im Betrage von 50 Frkn. u. A. m.

Hirslanden, den 17. Jenner 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

34.. Jakob Eduard Keller von Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Mittwoch den 7. Hornung d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Helena geb. Müller zu beantworten. Zürich, den 10. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Briefanrufe und Amortisationen.

35. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgender, angeblich bei dem am 24. Augustmonat v. J. in Hochfelden stattgefundenen Brande zu Grunde gegangener Auskaufsversicherungsbrieife von:

- 1) 694 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Jakob, Rudolf und David Heidelberger, zu Gunsten des unbekannt abwesenden Johannes Heidelberger, bevormundet durch Heinrich Winkler in Hochfelden, dat. 22. Brachmonat 1863;

2) 363 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Jakob, Rudolf und David Heidelberger, zu Gunsten der Maria Surber geb. Heidelberger, bevormundet durch Jakob Surber in Hochfelden, dat. 22. Brachmonat 1863,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen drei Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieser Instrumente der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt und zugleich die Errichtung neuer Auskaufsversicherungsbriefe bewilligt würde.

Bülach, den 30. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben,
H. Steinbrüchel, Substitut.

36. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird hiemit der Inhaber nachfolgenden vermischten Schuldbriefes:

210 Frkn. auf Josef Rapold, Meter, in Rheinau, zu Gunsten der Erben des Kaver Erb allda, dat. 16. Dezember 1854 (letzter bekannter Schuldner: Bernhard Schweizer, Zimmermann, alt Gemeindrath, in Rheinau; letzte Gläubiger: die ursprünglichen)

oder wer sonst darüber Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein dieses Schuldtitels Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe für nicht mehr bestehend angesehen, kraftlos erklärt und die Notariatskanzlei ermächtigt würde, denselben im Grundprotokoll als gelöscht zu bezeichnen.

Andelfingen, den 16. Weinmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

37. Durch Beschluß vom 14. Christmonat 1865 hat das Obergericht nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Schuldbriefes:

200 fl., ursprünglich 280 fl., auf Eckelmeister Johannes Weber von Beggolz, der Gemeinde Hinweil, als Besitzer eines Heimwesens zu Bettswil, der Gemeinde Pärenstweil, zu Gunsten Dorothea Rüttsch, Heinrich Stutzen sel. Wittve daselbst, dat. 28. Mai 1830, denselben für kraftlos erklärt und die Ausfertigung einer neuen, von nun an einzig gültigen Schuldburkunde bewilligt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hinweil, den 6. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Vermischte Bekanntmachungen.

38.. Hs. Georg Akeret von Seuzach, wohnhaft gewesen in Schöpfheim, Kirchgemeinde Stadel, ist daselbst den 20. Weinmonat 1865 mit Hinterlassung eines durch die Notariatskanzlei Bülach unterm 29. Herbstmonat 1860 errichteten Testaments verstorben. Es kann nicht mit Sicherheit ermittelt werden, ob der Erblasser Akeret gesetzliche Erben hinterlassen hat, daher werden diejenigen Personen, welche als Intestaterben Ansprüche an diesen Nachlaß zu haben glauben, aufgefordert, sich bis zum 31. Jenner nächsthin bei der Notariatskanzlei Bülach anzumelden, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes.

Regensburg, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

39. S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögens des neulich wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellten Johannes Müller, alt Gemeinbammann, in Schöfflißdorf, hat das Bezirksgericht Regensburg auf Ansuchen des Gemeindevorstandes Schöfflißdorf den öffentlichen und gerichtlichen Schuldenruf bewilligt.

Die Gläubiger des verstorbenen Joh. Müller werden nun aufgefordert, bis spätestens den 31. d. M. der unterzeichneten Stelle ihre Ansprachen portofrei einzusenden, unter Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch deren Betrag durch Faustpfänder gedeckt sind.

Regensburg, den 12. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

40. P r o z e ß f r i s t.

Es sind nachbezeichnete Prozesse anhängig, bei welchen der in Konkurs gerathene Konrad Wegmann von Dübendorf, Baumeister, sesshaft in Göttingen als betheilt erscheint, nämlich:

a) bei dem Bezirksgerichte Zürich:

1. Zwischen Hrn. Feuerhörd, Schlosser in Niesbach, Kläger und Widerbeklagter, und dem Konkursiten, Beklagten und Wiederkläger, betreffend Schadenersatzforderung und Sequester;
2. Zwischen den Herren Müller und Gasmann, Steinhauer in Außerfuhl, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag im Betrage von 3192 Frkn. 25 Rp. nebst Zins;

b) bei dem Kreisgerichte Wiedikon:

Zwischen Hrn. Johannes Schwank, Schlossermeister im Seefeld-Niesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag im Betrage von 98 Frkn. 95 Rp.

c) bei dem Kreisgerichte Neumünster :

1. Zwischen Hrn. Meili, Wirth in Außersihl, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend eine Forderung von 36 Frkn. nebst Zins;
2. zwischen Hrn. Joseph Grisanti, Gypser in Enge, Kläger und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend eine Forderung von 200 Frkn. 40 Rp. nebst Zins;
3. zwischen Hrn. Wilhelm Stegemann, Hafner in Hottingen, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend eine Forderung von 121 Frkn. sammt Zins;
4. zwischen Hrn. Göß, Brunnenmacher in Wiedikon, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend vier Forderungen von zusammen 59 Frkn.
5. zwischen Hrn. C. Fürst, Architekt in Niesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betr. Forderung von 111 Frkn.
6. zwischen Hrn. Georg Wehring, Schreinermeister in Niesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung von 94 Frkn.
7. zwischen Hrn. Johannes Keller, Steinhauermeister in Niesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung von 109 Frkn. 57 Rp. nebst Zins.

Den Kreditoren des Wegmann wird hiermit eine mit dem 29. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um bei den Kreisgerichtskanzleien Wiedikon und Neumünster, beziehungsweise in unterzeichneter Notariatskanzlei die dießfälligen Prozeßakten einzusehen und allfällige Begehren um Fortsetzung obiger Prozesse hierorts einzureichen unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

41.. Im Konkurse der Frau Anna Staub geb. Keller im Weil zu Dübendorf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird aus diesem Konkurse Donnerstag den 25. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gmeindrath Zollinger im Weil zu Dübendorf auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Birka eine halbe Buchart Wiesland im Oberriedt.

Kaufliebhaber werden anmit eingeladen. Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet, liegen aber inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei zur Einsicht offen.

Derlikon, den 15. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

42.. Wer an den Nachlaß des in Zürich verstorbenen Hrn. Martin Stettner von Marktzeula, Kgr. Bayern, gew. Mitgliedes des zürcherischen Orchestervereins irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen zehn Tagen von heute an hierort schriftlich einzureichen, ansonst die Nachlaß-Aktiven schuldenfrei an die Erben des Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43.. P r o z e ß f r i s t.

In dem bei dem Bezirksgerichte Zürich obschwebenden Prozesse zwischen Herrn Konrad Dübendorfer im Wylhof-Zollikerberg, Beklagten und Appellanten, und dem in Konkurs gerathenen Rudolf Hög, Maler, von Göttingen, Kläger und Appellaten, betreffend eine Schadenersatzforderung von 100 Frkn. wird den Kreditoren des Letztern eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts die Prozeßakten einzusehen und ein Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

44.. Im Konkurse des Heinrich Hög von Außersihl, gewesener Weinschenk in Uster, dato wohnhaft in Winterthur, wird den Kreditoren anmit Kenntniß gegeben, daß bei der sub 10. d. M. stattgefundenen Auffallungsverhandlung Herr Geschäftstagent J. A. Hess in Uster, Namens des Vormundes der Ehefrau des Kreditaren, nachträglich noch eine Bindikation eines unter den Aktiven komparirenden 2000 Frkn. haltenden Pfandbriefes eventuell eine Forderung in gleichem Betrage mit dem gesetzlichen Pfand- oder Vorzugsrechte des Weibergutes angemeldet, und die Auffallskommission die nachträgliche Aufnahme dieser Ansprache in das Konkursprotokoll bewilligt hat, und denselben eine peremptorische, mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um

- a. allfällige Beschwerden gegen diesen Beschluß der Auffallskommission dem Bezirksgerichte Winterthur, und
- b. allfällige Protestationen gegen obige Anmeldung der Auffallskanzlei einzureichen, alles unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht ausgelegt würde.

Protokoll und Akten liegen inzwischen in der unterzeichneten Notariatskanzlei zur Einsicht offen.

Winterthur, den 13. Jenner 1866.

Im Namen der Auffallskommission
des Bezirksgerichtes:
Notariat der Stadt Winterthur,
Für den Notar,
Albert Schreiber, beid. Substitut.

45. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Joh. Martin Dschwald in Auerschl, werden Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum „Freihof“ Nr. 535 an der Hohlgaße in Auerschl gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Fuchs, 10 Jahre alt, Bayer Race,

1 „ Stute, 8 „ „ Deutsche „

1 „ „ 9 „ „ „ „

zu welcher Gant Kaufliebhaber (sowie die auf die Gantobjekte speziell versicherten Gläubiger) anmit eingeladen werden.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

46. Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Bollinger auf dem Bühl-Mänikon, Pfarre Uster, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 29. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 16. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

47. Z u g s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Aufalle des Jakob Frel, Schuster, in Adlikon, wird hiemit eine mit dem 27. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 17. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

48. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Herter, Maurermeisters, von Hettlingen, wohnhaft in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben eine peremptorische, mit Samstag den 27. Jenner d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 15. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gysler, Notar.

49. Im Konkurse betreffend den Nachlaß des Johannes Lenz von Balm-Pfäffikon, seßhaft gewesen in Rudetsweil-Ruffikon, findet die auf den 24. d. M. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Ryburg, den 15. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

50. Falliterklärung.

Heinrich R ü e g g, Heinrichs sel. Sohn, gewesener Geschäftsbagent, von Teufenbach-Bauma, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 16. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 17. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

51. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Martin Gyr, Kupferschmied, von Uster, wohnhaft in Auersfahl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 24. Hornung 1866 — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 27. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Furrer, Rudolfs Sohn, aus dem Ravensbühl-Pfäffikon, wohnhaft zur Lannau, Gemeinde Wyla; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 23. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis und mit 15. März 1866. — Auffallsverhandlung 28. März 1866, Vormittags 10 Uhr.

3. Heinrich Hägi, Schuster, von Rosau-Mettmenstetten; Schulden halber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Knonau (in Affoltern). 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. März 1866. — Auffallsverhandlung 31. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

4. Nachlaß des verstorbenen Heinrich Albrecht, Gemeinbrathswalbel, Wächter, Rudolfsen, in Neerach; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 28. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 17. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis 10. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Note. Die in's öffentliche Inventar gemachten Eingaben ersetzen die Konkurs eingaben nicht.

5. Konrad Affeltranger von Turbenthal, Schneider, wohnhaft am Zeltweg-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 27. Jenner 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Neues Aktivum des am 13. Mai 1863 verrechtsfertigten Rudolf Heuser, Sigristen Sohn, aus der Feist bei Bubikon, bestehend in einem noch unausgeschiedenen Erbtheil; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 3. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränigen 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 20. Hornung bis 2. März 1866. — Auffaßsverhandlung 14. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

7. Wittwe Barbara Volkert geb. Walder von Windlach, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riedbach 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Schwarz von Seuzach, Steinhauer, wohnhaft gewesen in Horgen; unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 21. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 2. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 27. Hornung 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Dietrich Gubler, Hs. Rudolfs sel. Sohn, von Gündisau-Ruffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 28. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 3. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis und mit 23. Hornung 1866. — Auffaßsverhandlung 6. März 1866, Vormittags 10 Uhr.

10. Albert Ehler von Breslau, wohnhaft in Enge, alleiniger Inhaber der Firma: „L. M. Ehler in Zürich“ (Agentur und Kommission); in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis 2. März 1866. — Auffaßsverhandlung 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Heinrich Fügli, Seidenzwirner, von Altstetten, sesshaft in Birmensdorf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 17. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 28. Hornung bis 9. März 1866. — Auffaßsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

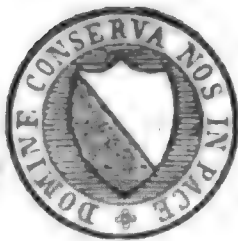
Öffentliche Inventare.

52. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallebenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Heinrich Welti von Schönenberg, seßhaft gewesen in Wollishofen; — laut Verfügung des Bezirksgerichtes Zürich vom 8. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe an die Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G. (in Zürich) 8. Hornung 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 7.

Dienstag, den 23. Jenner

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 18. Jenner 1866.)

14. Die vom akademischen Senate am 12. d. M. getroffene Wahl des Herrn Professor Dr. Fridolin Frischi zum Rektor der Hochschule für die Amtsdauer von Ostern 1866 bis Ostern 1868 wird genehmigt.

15. An die durch Ablauf der Amtsdauer erledigte Stelle eines Schulden-
schreibers des Bezirkes Horgen wird neuerdings gewählt:

Herr Johannes Widmer von Horgen.

16. Die von dem Direktor des Erziehungswesens und dem Erziehungs-
rathe getroffene Wahl des Herrn Kommandanten Konrad Bürkli von
Zürich zum Mitgliede der Aufsichtskommission der Turn- und Waffens-
übungen (an der Stelle des verstorbenen Herrn Oberst Ott) wird bestätigt.

(Vom 20. Jenner 1866.)

17. Dem Herrn Pfarrer M. Schinz in Oberwinterthur wird auf
den 1. Hornung 1866 ein vom Staate besoldetes Vikariat im Sinne des
§ 255 des Kirchengesetzes bewilligt.

18. Die von der Kirchgemeinde Außer Roth unterm 7. d. M. ge-
troffene Berufungswahl des Herrn Heinrich Strehler von Zürich, bis-
herigen Pfarrers in Russikon, zum Pfarrer der Gemeinde Außer Roth wird
anerkannt.

19. Der Gemeinde Fischenthal wird an die Kosten des Umbaus
der Reßbachbrücke ein Beitrag von 1000 Frkn. verabreicht.

Erneuerungen.

Die Direktion des Militärs hat zu Militärpferdeärzten mit zweitem Unterlieutenantsgrad ernannt:

Herrn Konrad Baltenweiler von Kloten, zur Kavallerie.

Johannes Krauer von Stäfa, zur Artillerie.

Arnold Naf von Meilen, in Sorgen, zur Artillerie.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. **Ausföreibung.**

Es wird anmit eine Lehrstelle der lateinischen und griechischen Sprache am Gymnasium in Zürich mit 14 bis 19 wöchentlichen Stunden und einer für jede wöchentliche Stunde zirka 150 Frkn. betragenden Besoldung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten haben ihre Meldungen bis zum 17. Hornung d. J. der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einzusenden und sich dabei über ihre Befähigung und ihr Lehrgeschick auszuweisen.

Zürich, den 19. Jenner 1866.

Für die Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,
Hr. Schweizer.

2. Konkurrenzaußföreibung.

Der Druck des im Staatsverlage erscheinenden Lehrmittels: „Weltfaden der Naturkunde für Sekundarschulen“ wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Uebernaahms-offerten sind innert 8 Tagen a dato publicationis der Erziehungs-direktion, auf deren Kanzlei die Bedingungen eingesehen werden können, verschlossen einzusenden.

Zürich, den 19. Jenner 1866.

Für die Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

3. Ausföreibung.

Die Stelle eines Abwarts für die Turnlokalitäten der Kantonschule, mit welcher eine jährliche Entschädigung von 150 Frkn. verbunden ist, wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Aspiranten auf diese Stelle haben ihre Meldungen bis Ende laufenden Monats der Direktion des Erziehungswesens einzureichen.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Für die Erziehungsdirektion:

Der Sekretär,
Hr. Schweizer.

4. Herr Dr. E. Lommel, Lehrer der Mathematik am Gymnasium, wird behufs seiner Habilitation als Privatdozent an der philosophischen Fakultät der Hochschule, mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion, Samstag den 27. Jenner, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaale Nr. 4 der Universität eine Probevorlesung halten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 22. Jenner 1866.

Prof. Dr. Alb. Rousson,
d. S. Dekan der zweiten Sektion
der philosophischen Fakultät.

5.. In Folge Absterbens ist in der Versorgungsanstalt in der Spannweid eine Pfründe für eine Bürgerin der Landschaft offen, und soll gegen Bezahlung der gewohnten Einkaufssumme von 400 Gulden alte Zürcher-Währung wieder besetzt werden. Schriftliche Bewerbungen um diesen Versorgungsplatz sind im Laufe der nächsten vier Wochen dem Herrn Verwalter Frei im alten Spital einzugeben.

Zürich, den 9. Jenner 1866.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Samstag den 6. d. M. wurde in der Nähe der Glattbrücke eine Mannsperson von der Straße aufgehoben und in den Spital gebracht, wo dieselbe noch am gleichen Abend starb.

Da alle bisherigen Nachforschungen über Name und Herkunft des Verstorbenen fruchtlos blieben, so werden Behörden oder Privaten, welche hierüber Auskunft zu geben im Falle sind, ersucht, der unterzeichneten Stelle davon Mittheilung zu machen.

Zürich, den 11. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Fäst.

Signalement.

Alter: zirka 50 Jahre.

Größe: 5 Fuß 2 Zoll.

Gesicht: lang.

Augen: grau.

Nase: mittler.

Mund: id.

Kinn: rund.

Haare: schwarzbraun.

Auf der linken Seite der Stirne eine Narbe.

Kleidung.

Hosen: braun von Barchent.

Jacke: " " "

Weste: " " "

Hemd: ohne Zeichen.

Schuhe und weiße Strümpfe.

Alles in ärmlichem Zustande.

7. Herr Johannes Attinger, Gärtner, in Bollikon, beabsichtigt eine Landanlage mit einem Flächenmaß von zirka 2217 Quadratfuß im Seegebiet zu erstellen, wie dieses auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Bülach, den 18. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s i.

8. Herr Heinrich Graf in Adetsweil, beabsichtigt die Wasserkraft zu seiner Weberei in Hinterburg zu vermehren, und zu diesem Behufe das Gefäß von seinem Auslaufskanal bis zu dem alten Wehr des Herrn Kantonsrath Gujer in Neuthal zu benutzen, wobei jedoch eine kleine Veränderung bei dem jetzt bestehenden Einlaufskanal erfolgen würde, sowie er dann in seinem eigenthümlichen Land, das Enderwiesli genannt, ein Maderhaus erstellen würde, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Bülach, den 21. Jenner 1866.

Hirzel, Statthalter.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Einwohner der Kirchgemeinde Ruffikon werden hiemit auf Sonntag den 28. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Antrag der Kirchenpflege betreffend Besetzung der erledigten Pfarrstelle.
2. Wahl eines Mitgliedes in die Gemeindschulpflege für Ruffikon.
3. Straßensachen.

Ruffikon, den 18. Jenner 1866.

Der Gemeindevorstandspräsident:

Weber.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde Affoltern a. A. werden anmit auf Sonntag den 28. Jenner d. J. nach Beendigung des Morgengottesdienstes in die Kirche zur Erledigung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Abnahme der Straßenbau-Rechnung betreffend Erbauung der Straße dritter Klasse von Obfelden nach Affoltern, der Zufahrtsstraßen zur Station, sowie theilweise Korrektur derselben.
2. Weitere Behandlung von Straßenangelegenheiten.

Zu zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Affoltern a. A., den 18. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,

J. Schneebeli.

11. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Sattler Deß	Umbau des Hauses Nr. 54 Augustinergasse	23. Jenner	6. Hornung

Zürich, den 22. Jenner 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

12. Ober-Embrach.

Die Rechnung der Flurkommission der Hofzivilgemeinde Ober-Embrach liegt bis zum 3. Hornung d. J. sämmtlichen in und außer der Gemeinde wohnenden Grundbesitzern im Hofzivilgemeindefusse zur Einsicht offen.

Allfällige Reklamationen dagegen sind während dieser Frist bei den zuständigen Behörden zu erheben, indem nachher der Bezug nach dem gemachten Verleger erfolgen wird.

Ober-Embrach, den 17. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jakob Boshard.

13. Sämmtliche in und außerhalb der Gemeinde wohnende Genossen des Gesellschaftsgutes Hausen werden anmit ersucht, ihr Betreffniß bis spätestens den 28. Hornung d. J. bei nachstehenden Vorstandsmitgliedern zu beziehen:

Für die Klasse Hausen bei Herrn Paul Baumann in Hausen.
" " Heisch " Gemeindevorstand Ringger in Heisch.
" " Ebertsweil " Feldweibel Ringger in Ebertsweil.

Forderungen, die nach genanntem Termine eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Hausen, den 15. Jenner 1866.

Der Sedelmeister:
Friedr. Weber, Sohn.

14. Elias Frittschi von Flaach, geb. 1810, dessen gegenwärtiger Aufenthalt hierorts unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 4. Hornung nach dem Morgengottesdienst im hiesigen Pfarrhause zu erscheinen. Im Falle Nichterscheinens würde auf ihn gefahndet werden.

Flaach, den 22. Jenner 1866.

Die Armenpflege.

15.

Steuerbezug.

Zur Deckung der Straßenschulden in den Zivilgemeinden Niederglatt-Bubikon-Wolfhausen soll nach Gemeindebeschluss vom 2. Heumonath 1865 eine Anlage bezogen werden, welche

auf 1000 Frkn. Vermögen	.	1 Frkn. 90 Rp.
„ die Haushaltung	„	1 „ 90 „
„ den Aktivbürger	„	1 „ 90 „
„ das Stück Vieh	„	1 „ 60 „

zur Bezahlung erforderlich macht, was hiermit den Steuerpflichtigen zur Kenntniß gebracht wird. Der Bezugsbettel liegt jedem Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, und es sind allfällige Einwendungen gegen diese Anlage spätestens bis den 10. Hornung d. J. bei kompetenter Behörde zu erheben, indem nach Ablauf dieser Zeit alle unbestrittenen Steueransätze als anerkannt betrachtet und spätere Rekurse nicht mehr berücksichtigt werden.

Die dießfälligen Anlagegebettel werden den Steuerpflichtigen innert 14 Tagen zugestellt werden, deren Betrag bis spätestens den 28. Hornung d. J. an Hrn. Lieut. Maurer in Wiedensweil um so eher bezahlt werden soll, da nach Ablauf dieser Zeit alle Säumigen durch Rechtstrieb zur Zahlung angehalten werden müssen.

Niederglatt-Bubikon-Wolfhausen, den 20. Jenner 1866.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft:

Der Schreiber,
Joh. Pfister.

16.

Flurkommission Gündisau.

Die Flurkommission Gündisau hat die Aussteckung aller angemeldeten offenen Flurwege beendet und setzt hiedurch eine Frist bis zum 30. d. M. an, innert welcher allfällige Protestationen oder Veränderungsbegehren können eingegeben werden. Nachher werden keine mehr berücksichtigt.

Innert der gleichen Frist können auch noch Servituten angemeldet werden. Nach Verfluß derselben werden Anmeldungen von Servituten (Grunddienstbarkeiten und Reallasten) nur noch vom Landtschreiber gegen wenigstens 10 Frkn. Buße berücksichtigt (§ 16 des Flurgesetzes).

Gündisau, den 20. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,
Jakob Gubler.

17.

Citation.

Heinrich Siegfried-Erni von Thalweil, wohnhaft gewesen in Bubikon, und Heinrich Hoch-Pfister von Thalweil, wohnhaft gewesen in Ober-Appenzel, Kt. St. Gallen, deren Aufenthalt gegenwärtig unbekannt, werden anmit aufgefordert, nächsten Sonntag den 28. d. M., Vormittags halb 11 Uhr, vor der Gemeindefkirchenpflege im Pfarrhaus dahier zu erscheinen, um über Klagen ihrer Frauen gegen sie Rede zu stehen.

Thalweil, den 21. Jenner 1866.

Die Kirchenpflege.

18.

L i n d a u.

Es wird hiermit den sämmtlichen Grundeigenthümern in dem Zivilgemeindegemeinde Lindau die Anzeige gemacht, daß die Flurkommission ihre Geschäfte beendet hat und daß den Berechtigten die Protokolle von heute an 14 Tage bei Unterzeichnetem offen liegen, um Einsicht davon zu nehmen, ob die Servituten und Reallasten, sowie die verlangten Wege protokolliert seien. Aufällige Einsprachen oder Ergänzungen sind während dieser Frist zu machen, ansonst angenommen wird, die Protokolle seien richtig, und spätere Reklamationen unberücksichtigt bleiben würden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Grundeigenthümer in dem Zivilgemeindegemeinde Lindau während obiger Frist nach Zahl der Zucharten ihre Liegenschaften dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Kirchengemeindepfleger Salomon Widmer dahier, schriftlich einzugeben haben. Unrichtige Eingaben würden auf Kosten der Betreffenden von der Notariatskanzlei ergänzt werden.

Lindau, den 20. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Heinrich Ruhn.

19.

Flurkommission Gündisau.

Alle Betheiligten bei dem zu erstellenden offenen Fahrwege, welcher von der neuen Straße Gündisau-Pfäffikon nach dem Lannenbergr führen soll, werden hiedurch eingeladen, sich Samstag den 27. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause Gündisau zu versammeln. Es wird dabei zur Behandlung kommen, ob man diesen zu erstellenden Weg in Akford geben oder durch Frohndienste herstellen wolle. In der Zwischenzeit liegen beim Unterzeichneten die bezüglichlichen Pläne und Kostenberechnungen zur Einsicht offen. Von Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie sich allen Beschlüssen der Anwesenden unterziehen.

Gündisau, den 20. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,
Jakob Gubler.

20.

V e r b o t.

Da Herr Joseph Hohmann im Seefeld-Riesbach sich darüber beschwert, daß verschiedene Unberechtigte über seinen Privatweg, obere Zimmerstraße genannt, fahren, während Niemand ein Recht dazu habe, außer die Herren Voller im Schwanen, Pfister, Glaser, und Baumeister Brunner, so wird Jedermann, außer den genannten Personen, das Fahren über fragl. Weg bei einer Buße von 6 Frkn., wovon ein Viertel dem Leiber zufällt, untersagt. Denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, wird eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Riesbach, den 20. Jenner 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,
Gäussli.

21. Flurkommission Dällikon.

Der Verleger über die Kosten und Entschädigung der Flurkommission nebst Ausrechnung liegt jedem Betheiligten 10 Tage von heute an beim Bezüger, Hrn. Kirchenpfleger Jak. Meier dahier, zur Einsicht offen. Einsprachen sind während der Zeit bei Hrn. Gemeinrath Bräm zu machen.

Nach Verfluß dieser Zeit wird zur Bezahlung eine Frist von acht Tagen angesetzt.

Dällikon, den 22. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
H. J. Müller.

22. Die hiesige Kirchgemeinde ist Willens, eine zirka 5500 Fuß lange Straße dritter Klasse, vom Dorfe Regensdorf weg bis an die Affoltern-Gemeindsgrenze beim Bühl, erbauen zu lassen und die dabei erforderliche Erd- und Maurerarbeit durch Absteigerung in Afford zu übergeben.

Sachverständige, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, sich kommenden Montag den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hirschen dahier zur Absteigerung einzufinden.

Die bezüglichen Akten können vom 25. d. M. an bei Hrn. Gemeinrathspräsident Meier dahier eingesehen werden.

Regensdorf, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
Rud. Frei.

23. Öffentliche Versteigerung.

Der Abbruch der ehemaligen Sihlfnechtswohnung neben der gedeckten Sihlbrücke, mit Ausschluß des Steinmaterials, wird unter Leitung der Gantbeamtung von der städtischen Bauverwaltung Freitag den 26. Jenner, Nachmittags 3 Uhr, auf öffentliche Steigerung gebracht.

Die Gantbedingungen können von heute an im technischen Bureau, im zweiten Stock des Kappelerhofs, eingesehen werden.

Die Versteigerung findet auf dem Lokale statt.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Sekretariat der Baukommission.

24. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung und unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörden läßt Herr alt Gemeinrath Bruppacher in hier, als Vormund des Jakob Zollinger von Goshau, Freitag den 26. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Streuli am Klossbach dahier öffentlich versteigern:

Ein Dritttheil Wohnhaus Nr. 98a nebst kleinem Garten und Antheil an einem laufenden Brunnen, am Klossbach dahier gelegen und für 3000 Frkn. affekurirt.

Göttingen, den 18. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,
G o s h.

25. Holzgantzange.

Die hiesige Haserholzgenossenschaft bringt künftigen Donnerstag den 25. Jenner d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, im Löwen dahier zirka 35 Stück Tannen und Forren, zu Sagflößen und Klebstücken sich eignend, 6 Eichen und mehrere Buchenstämme im dießjährigen Holzschlag auf der Ebene, in der Nähe der Zürich-Wehntalerstraße liegend, auf öffentliche Steigerung.

Die Qualität des Holzes, sowie die bequeme Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Dietoldorf, den 21. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Präsident,
Hud. Meier.

26. Versilberungsgant.

Kommen den Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, werden in Folge begehrter Versilberung gegen Baarzahlung dahier öffentlich versteigert:

3 kleine Weinfässer, 50—200 Maß haltend, 1 Weintrichter, 1 Kupf. Spülkessel, 1 Kupferhafen, 2 Kupferpfannen, 1 messing. Pfanne, 2 Eisenpfannen, 1 tann. Küchekasten, 1 Kupfergelte, verschied. Glasgeschirr, 12 Paar Bestecke, 1 Kommode, 1 tann. Tisch, 6 Sessel, 1 zweithür. tann. Kasten, 2 Waschständer, 2 Kärste, 2 Hauen, 1 Schaufel, 1 eis. Rechen, 1 Art, 1 Sense und A. m. laut Pfdsch. Nr. 10,586 und 11,751.

1 Kuh, 45 Btr. Heu und Emb, 1 zweispänn. Leiterwagen mit eis. Achsen, Räder und Sauchefuß, laut Pfdsch. Nr. 125.

Käufer sind eingeladen, sich im Hirschen zu versammeln, von wo aus man sich auf die Gantlokale begeben wird.

Regensdorf, den 22. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
Hud. Frei.

27. Versilberungsgant.

Zufolge verlangter Versilberung werden Mittwoch den 24. Jenner, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 36 im Dorf gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tannene und harthölzerne Tische, harthölz. Sessel, 1 id. Lehnbank, 1 anderthalbschlaf. Bett, 1 tann. Kasten, 1 silb. Taschenuhr, 1 Küchekasten, 2 hängende Lampen, 1 Wanduhr, 1 Eisenpfanne, 1 Kupferpfanne, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, verschiedenes irdenes und gläsernes Geschirr, 24 Trinkgläser, 1 Spülkessel, verschiedene Weinfässer, 1 Strohschneidstuhl, 1 doppelte Waage, 1 Gartenhaus, 1 Sandgatter, 1 Bruggladen, 1 stein. Trog, 1 hölzerner Kessel, 2 Ziegen, 1 braunes Pferd, 1 Pferdegeschirr, 1 Wagensgeschirr, 1 Obligo im Betrage von 50 Frk. u. A. m.

Hirselanden, den 17. Jenner 1866.

J. Jöler, Gemeindammann.

28. **Versilberungsgant.**

Zufolge Versilberungsbegehren werden Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Spillmann am Kreuzplatz versteigert:

1 tann. Giffonniere, 1 runder nußbaum. Tisch, 1 tann. viereckiger Tisch, 1 tann. Schreibpult, 6 Stück neue Zylinderofen, 1 einschlaf. Bett, 1 nußbaum. Kommode, 1 tann. dito, 1 Sopha, Nachttischle, 6 Rohrsessel, 6 Polstersessel, 6 Brettlisessel, 2 Spiegel, Teppiche, 1 zweithür. Kasten, 1 Stockuhr, Kupfergelten, Kupferpfannen, Eisenpfannen, 2 silb. Löffel, 6 dito Theelöffel, Servietten, Tischtücher, 1 silb. Ankeruhr, Kleider, ein Kinderwägel und a. m.

Gottingen, den 19. Jenner 1866.

G. H o p f, Gemeindammann.

29. **Gantanzeige.**

Donnerstag den 25. d. M., Abends 4 Uhr, werden in der Speisewirthschaft von Hrn. Egli zur Post aus dem Vermögen des nach Amerika ausgewanderten Johs. Weinmann von hier vier solide Schuldbriefe von 700 Frkn., 233 Frkn. 33 Rp., 291 Frkn. 67 Rp. und 480 Frkn. öffentlich versteigert und den Meistbietern unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung zugeschlagen. Die Titel liegen bei Hrn. Präsident Dr. Kleiner zur Einsicht offen.

Herrliberg, den 20. Jenner 1866.

Die Gantbeamtung.

30. **Gantanzeige.**

Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft zur Rehalp dahier folgende Gegenstände in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1000 Stück Topfpflanzen, 1 runder nußbaum. Säulentisch, 1 nußb. und 7 tann. Wirthstische, 12 Polstersessel, 1 vollständ. Bett mit Matratze, Anzügen und Leintüchern, 1 Glaskasten, 1 Haferkasten und 6 Gartentische und anderes mehr.

Niesbach, den 20. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
Hä u s l i.

31. **Gantanzeige.**

Freitag den 26. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindrath Dechßli im Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Betten, Tische, Sessel, Kästen, Kommoden, 1 Sopha, Leinenzeug, Kupf. und anderes Küchengeschirr, Spiegel und Porträt, 20 Paar neue Mannschuhe, 4 Saum Hallauerwein, 1 Schlafdivan, 4 Pendülen mit Glasglocken, 2 Hobelbänke mit verschied. Schreinerwerkzeug u. a. m.

Niesbach, den 22. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
Hä u s l i.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in Derlikon
zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Tischli, 1 tann. Bank, 1 Brettstisch, 1 Eisenpfanne, 1 hölz.
Gelte, nebst ird. Geschirr.

Schwamendingen, den 20. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

33. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 25. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, werden zufolge
Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 150 Btr. Heu, 80 Maasß Brauntwein, 1 zirka 4 Saum hal-
tendes Faß, 1 tann. Kommode, 4 Sessel, 1 Kupfergelte, 1 nussb. zweithür.
Kasten, 1 tann. Kommode.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 21. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:

N o p.

34. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Künftigen Donnerstag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird bei
Unterzeichnetem versteigert:

1 Seidenwebstuhl, eis. und ird. Küchengeschirr, 1 Hobelbank, 2 Sä-
gen, 2 Höbel, 1 Art u. a. m.

Huntern, den 22. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:

Bruppacher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

35. Ulrich Müller von Zihlschlacht, gewes. Kohlenhändler in Außer-
suhl, wird hiemit aufgefordert, in Sachen seiner, als Beklagten, gegen Hrn.
Obermüller W. Amßler in Mellen, Klägers, betreffend Forderung aus
Zession, binnen der Frist von 14 Tagen seinen jetzigen Wohnort auf hie-
siger Gerichtskanzlei zu bezeichnen, oder einen Bevollmächtigten, dem all-
fällige Beschlüsse und Verfügungen insinulrt werden können, zu bestellen
und denselben hierorts zu benennen, unter der Androhung, daß Still-
schweigen dahin ausgelegt würde, er anerkenne die Klage in ihrem ganzen
Umfange und verzichte auf die Abnahme der von ihm anerbundenen Be-
weise.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

W e r d m ü l l e r.

36. Das Kreisgericht Wiesenbungen
hat
in Sachen
des Gemeindevorstandes Wiesenbungen, Kläger,
gegen
Eleonora Müller von Siblingen, Kantons Schaffhausen, Beklagte,
betreffend Diebstahl,
in contumaciam gefunden:

Es sei die Beklagte des einfachen Diebstahls im Betrage von 60 Rpn.
schuldig,

und hierauf erkennt:

1. Habe dieselbe eine Buße von sechs Franken zu bezahlen.
2. Trage sie die Kosten des Prozesses. Die Gerichtsgebühr beträgt zwei Franken.
3. Sei das Urtheil der Beklagten durch das Amtsblatt des hiesigen Kantons öffentlich mitzutheilen, unter Eröffnung der viertägigen Appellationsfrist, vom Tage der Publikation an gerechnet, und dem Statthalteramte schriftlich zuzufertigen.

Wiesenbungen, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtskanzler.

37. Das Kreisgericht Mettmensstetten
hat
in Sachen
des Gemeindevorstandes Obfelden, Anklägers,
und
des Kaspar Waser, gewesener Knecht bei Herrn Schmid in Dachelfen,
und
des Eisenbahnarbeiters Eichenberger, ebenfalls schuldig gewesen daselbst,
und Konsorten, beide dato unbekannt abwesend, Inculpanten,
betreffend Uebertretung des Polizeigesetzes über die Wirthschaften,
mit Einmuth gefunden:

Sämmtliche Inculpanten seien dieses Vergehens schuldig,
und hierauf erkennt:

1. Sei Schneebeli in eine Buße von 12 Frkn. und jeder der übrigen Angeklagten in eine solche von 3 Frkn. verfällt.
2. Tragen dieselben unter solidarischer Haft die entstandenen Kosten.
3. Mittheilung an das Statthalteramt und an obige Inculpanten durch das Amtsblatt und den Bezirksanzeiger, an Letztere mit der Anzeige, daß ihnen die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Gesehen, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. Häuser.

38.

Das Kreisgericht Thalwil
hat
in Sachen

des Heinrich Laufer, Sattler, Namens seiner Ehefrau, und
Jakob Uttinger in Adliswil, Kläger,

gegen
Arnold Schnorf in Buttenau, Beklagten,
betreffend Verleumdung,
einmüthig gefunden:

Sei Beklagter der Verleumdung schuldig,
sodann ebenfalls einmüthig erkennt:

1. Seien die ehrverletzenden Äußerungen des Beklagten aufgehoben,
und der Ehre der Klägerschaft unnachtheilig erklärt.
2. Sei Beklagter in 40 Frkn. Buße verfällt.
3. Trage er die Kosten.
4. Sei das Straferkenntniß im Amtsblatt zu publiziren.

Actum, den 30. Christmonat 1865.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Die Kanzlei.

39. Zum Zweck der Durchführung der den Grundeigenthümern der Gemeinde Rüschlikon bewilligten Partialvereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schuldtiteln mit speziellen oder generellen Pfandrechten im Umfange der benannten Gemeinde, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefördert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Horgen einzusenden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden, beziehungsweise Berechtigungen, mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Laufer.

40. Jakob Mitter, gewesener Postablagehalter in Marthalen, gegenwärtig unbekannt abwesend, wird anmit aufgefördert, den Herrn Bezirksgerichtsvizepräsidenten Loggenburger in Marthalen, als Vormund der Söhne des Herrn Gemeindrath Spalinger daselbst, für dessen Miethzinsforderung innert 14 Tagen von heute an zu bezahlen, oder zu zeigen, daß er bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst Konkurs über ihn eröffnet würde.

Andelfingen, den 20. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

41..

Prozeßfrist.

Es sind nachbezeichnete Prozesse anhängig, bei welchen der in Konkurs gerathene Konrad Wegmann von Dübendorf, Baumeister, sesshaft in Hottingen als betheilt erscheint, nämlich:

a) bei dem Bezirksgerichte Zürich:

1. Zwischen Hrn. Feuerhörd, Schlosser in Riesbach, Kläger und Widerbeklagter, und dem Konkursiten, Beklagten und Wiederkläger, betreffend Schadenersatzforderung und Sequester;
2. Zwischen den Herren Müller und Gafmann, Steinhauer in Auersihl, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag im Betrage von 3192 Frkn. 25 Rp. nebst Zins;

b) bei dem Kreisgerichte Wiedikon:

Zwischen Hrn. Johannes Schwank, Schlossermeister im Seefeld-Riesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag im Betrage von 98 Frkn. 95 Rp.

c) bei dem Kreisgerichte Neumünster:

1. Zwischen Hrn. Meili, Wirth in Auersihl, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend eine Forderung von 36 Frkn. nebst Zins;
2. zwischen Hrn. Joseph Grisanti, Gypfer in Enge, Kläger und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend eine Forderung von 200 Frkn. 40 Rp. nebst Zins;
3. zwischen Hrn. Wilhelm Stegemann, Hafner in Hottingen, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend eine Forderung von 121 Frkn. sammt Zins;
4. zwischen Hrn. Göß, Brunnenmacher in Wiedikon, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend vier Forderungen von zusammen 59 Frkn.
5. zwischen Hrn. C. Fürst, Architekt in Riesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betr. Forderung von 111 Frkn.
6. zwischen Hrn. Georg Wehring, Schreinermeister in Riesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung von 94 Frkn.
7. zwischen Hrn. Johannes Keller, Steinhauermeister in Riesbach, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, betreffend Forderung von 109 Frkn. 57 Rp. nebst Zins.

Den Kreditoren des Wegmann wird hiermit eine mit dem 29. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um bei den Kreisgerichtskanzleien Wiedikon und Neumünster, beziehungsweise in unterzeichneter Notariatskanzlei die dießfälligen Prozeßakten einzusehen und allfällige Begehren um Fortsetzung obiger Prozesse hierorts einzureichen unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Notariatskanzlei IV Wachten,
C. Hausheer, Landschreiber.

42. Der im Konkurs befindliche Gottlieb Glöckler, Eisenbahnbau-übernehmer, von Berg bei Stuttgart, seßhaft gewesen in Oberglatt, hat seiner Zeit behauptet, an Herrn Hallauer zum Tivoli in Luzern zwei Forderungen von 3500 Frkn. und 120 Frkn. zu haben, und es sind diese Forderungen auch unter die Konkursaktiven aufgenommen worden. Herr Hallauer setzt beide Forderungen in Widerspruch, und hat gegen die dießfalls angehobenen Betreibungen Rechtsvorschlag erhoben, indem er zugleich nach Maßgabe der luzernerischen Zivilprozeßordnung verlangt, daß die Forderung binnen einer bestimmten Frist gegen ihn eingeklagt werde, ansonst Verzicht auf dieselbe angenommen würde.

Von diesem Verhältnisse wird nun den Kreditoren des Konkursiten Glöckler Kenntniß gegeben und ihnen eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um in der unterzeichneten Notariatskanzlei Erklärung abzugeben, ob sie die Anhebung des Prozesses verlangen oder nicht, womit die Androhung verbunden wird, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen werde.

Derlikon, den 18. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf,
J. J. Scherrer, Landschreiber.

43. Der in Kilchberg gestorbene Ignaz Dobski aus Polen hat etwas unbedeutende Fahrhabe zurückgelassen, welche auf Anordnung des Gemeindammannamtes Kilchberg versteigert wurde. Der Erlös dieser Fahrhabe beträgt nach Abzug der Kosten 48 Frkn. 20 Rp. Es wird nun hiermit allfälligen Gläubigern desselben eine mit Ende dieses Monats ablaufende Frist angesetzt, um das Begehren um Konkursöffnung über dieses Aktivum hierorts zu stellen, ansonsten Verzicht hierauf angenommen und das Gemeindammannamt Kilchberg ermächtigt würde, diesen Betrag nach Abzug der noch ergehenden Kosten unter die hierorts bekannten Gläubiger nach Maßgabe ihrer Forderungen zu vertheilen.

Horgen, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

44. Im Auffall über L. A. Ehlerst von Breslau, wohnhaft in Enge, wird den Kreditoren von der Anhängigkeit eines Prozesses in Sachen des Kridars als Cessionars des Herrn W. Krebs-Pfeiffer, Klägers, gegen Herrn A. Hafner, Buchhalter, wohnhaft im Wachtel auf Dorf, Beklagten, betreffend Forderung, Kenntniß gegeben und denselben eine peremptorische Frist von 14 Tagen a dato publicationis angesetzt, um binnen derselben die Weisung einzusehen und eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Fortsetzung des Prozesses angesehen würde.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,
G. Keller, Landschreiber.

45. Die aargauische Direktion des Innern beabsichtigt über alle auf den Staatswaldungen des Kantons lastenden Lasten ein vollständiges Verzeichniß aufzunehmen.

Es werden daher alle diejenigen, welche bezüglich dieser Waldungen auf Territorium des Bezirkes Muri irgend welche Rechte zu besitzen glauben, oder Ansprüche zu machen gedenken, anmit gerichtlich aufgefodert, diese Rechte und Ansprüche bei Vermeidung des Verlustes derselben bis und mit dem 31. März nächsthin dem Bezirksgericht Muri durch schriftliche Eingabe mit Begleit allfälliger Urkunden genau und vollständig zu bezeichnen.

Muri, den 15. Jenner 1866.

Der Gerichtspräsident:

Beutler.

Der Gerichtschreiber,

Stöckli.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 20. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

46.

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 30. Jenner d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden auf der Oberstufe in Winterthur gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

A. Aus der Konkursmasse des Friedrich Egg, Uhrmacher, von Seen, wohnhaft gewesen in Winterthur:

Tische, Sessel, Bänke, Kommoden, ein- und zweithürige Kisten, ein Glaskasten, 1 Korpus, 1 Schreibpult, ein- und zweischläfige Betten mit Bettstätten, Kinderbettstätten, Porträts, Spiegel, Vorhänge, aller Arten Küchengeräthschaften, ferner eine Partie verschiedene Dinge, Gläser, Flaschen, Krüge, verschiedene Uhrmacherwerkzeuge, eine Anzahl verschiedener Wälderuhren, Stockuhren, Sackuhren, zirka 2500 Stück verschiedene Uhrengläser, worunter namentlich viele Doppelgläser, Uhrengläserbehälter, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

B. Aus der Konkursmasse des Joh. Ulrich Maag, Speisewirth zum Schölpli in Winterthur:

Zirka 5 Saum verschiedene offene Weine, 36 Flaschen verschiedene Glaschenweine (Burgunder und Markgräfler), 25 Flaschen Limonade, zirka 6 Maas Hefenbranntwein u. A. m.

Winterthur, den 19. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gysler, Notar.

47. Im Auffall über Emanuel Bleuler in Albiſrieden wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 31. d. M. endigende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

48. Friedrich Großmann, Maler, von Höngg, wohnhaft gewesen am unterm Hirschengraben dahier, wird anmit aufgefordert, sich binnen der Frist von 14 Tagen hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Joh. Kambly zum Freudenberg dahier für seine Miethzinsforderung von 425 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

49. Jakob Kunz von Niederweningen, gewesener Speisewirth in Hottingen, wird anmit aufgefordert, sich binnen der Frist von 14 Tagen hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Trüb, Namens des Herrn Jb. Dreifuß in Endingen, für dessen Wechselforderung von 300 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Joh. Martin Oschwald in Außer Roth, werden Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum „Freihof“ Nr. 535 an der Hohlgaße in Außer Roth gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Fuchs, 10 Jahre alt, Bayer Race,

1 „ Stute, 8 „ „ Deutsche „

1 „ 9 „ „ „

zu welcher Gant Kaufliebhaber (sowie die auf die Gantobjekte speziell versicherten Gläubiger) anmit eingeladen werden.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Albert Andreas Lichti, Bäcker, von Winterthur, sesshaft in Wülflingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 30. d. M. zu Ende laufende, peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen über das noch vorhandene bewegliche Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Den Kreditoren des Ulrich Keller, Zimmermann, Ulrichen Sohn, in Hagenbuch, wird anmit angezeigt, daß die auf den 24. Jenner d. J. festgesetzte Auffallsverhandlung nicht stattfindet. Gleichzeitig wird den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit Frist bis und mit dem 28. Jenner d. J. unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 18. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Elgg:

J. Rud. Stahel, Landschreiber.

53. Im Konkurse betreffend den Nachlaß des sel. Melchior Kübler-Troll, Kaufmann, von Winterthur, gewesener Inhaber einer Ellenwaarenhandlung in Basel, wird anmit den Kreditoren Kenntniß gegeben, daß hierorts das Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Winterthur einstweilen und so lange sistirt worden ist, bis die bei dem Bundesrathe anhängig gemachte Streitfrage erledigt sein wird.

Der seiner Zeit angesetzten Bedenkzeit und Auffallsverhandlung wird somit keine Folge gegeben, sondern diese Termine später neuerdings angesetzt und publizirt werden.

Winterthur, den 19. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:

Notariat der Stadt Winterthur,

Friedr. Gysler, Notar.

54.

Z u g s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Auffalle des Jakob Freli, Schuster, in Adlikon, wird hiemit eine mit dem 27. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 17. Jenner 1866

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Arnold Schnorf von Uetikon, wohnhaft auf Buttenau, Gemeinde Adliswil, findet keine Auffallsverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Auffallsgut eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt wird.

Müschlikon, den 22. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Thell:

H. Surber, Landschreiber.

56. Zug & frist.

Im Konkurse des Kaspar Salomon Ulrich von Zürich, gewesenen Gerbers im Tobel zu Hombrechtikon, wird den bevorzugten und laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen über die bewegliche Aktivmasse eine peremptorische Frist von 10 Tagen, mit dem 1. Hornung d. J. zu Ende gehend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Grüningen, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

57. Zug & frist.

Im Aufalle betreffend Johannes Honegger, Zimmermann, von Ober-Dürnten, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird daher alsogleich eine mit dem 31. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsberklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandene Aktivmasse angesehen würde.

Wald, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Häbler, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

H. Jakob Sprecher von Zymikon, wohnhaft in Werrikon-Uster, ist heute vom Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

59. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Sommer, Drechsler, Ulrichen sel. Sohn, von und in Elsau; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 17. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 28. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Benz-Dagon, alt Lederhändler, von Wülflingen, wohnhaft am innern Zeltweg-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 27. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber

unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

60. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Waisenbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfälligen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Silvan Schön, Senn, von Menzingen, Kantons Zug, seßhaft gewesen in Knonau; — laut Verfügung des Bezirksgerichtes Affoltern v. 17. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe an die Notariatskanzlei Knonau (in Affoltern) den 17. Hornung 1866.

61. Konkursaufhebung.

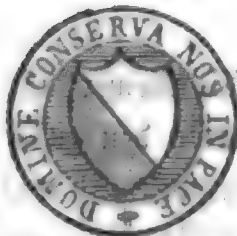
Das Bezirksgericht Zürich hat das über Konrad Bryner, Hafner, Weinschenk's Isak's Sohn, von Bassersdorf, wohnhaft in Außersihl, den 22. Heumonats 1865 eingeleitete Konkursverfahren nach Vorbringung von Erklärungen sämtlicher Gläubiger, daß sie seine Verrechtsfertigung nicht verlangen, aufgehoben, und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
In Verhinderung des Notars,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.,
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Wochenblatt des Kantons Zürich.

N^o 8.

Freitag, den 26. Jenner

1866.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

das Metzger- und Wurstereigewerbe.

§ 1. Das Gewerbe eines Metzgers und Wursters ist frei und unterliegt nur gesundheitspolizeilichen Beschränkungen.

§ 2. Die Lokalitäten, in welchen diese Gewerbe betrieben werden, (Schlachthäuser, Verkaufslokale u. s. f.) müssen

a. hinlänglich geräumig, hell, kühl und dem freien Luftzug ausgesetzt, und

b. so gelegen und eingerichtet sein, daß die Benützung derselben keine Gesundheitsstörung oder anderweitige erhebliche Belästigung der Nachbarn zur Folge hat.

Der Regierungsrath ist befugt, bezüglich der Schlachthäuser noch weitergehende, den Bedürfnissen entsprechende gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen.

§ 3. Wer das Metzger- und Wurstereigewerbe ausüben will, hat hiervon dem betreffenden Gemeinderathe Kenntniß zu geben und demselben die zum Gewerbsbetriebe bestimmten Lokalitäten zu bezeichnen.

Diese Anzeige muß auch bei einem Wechsel oder einer Veränderung des Lokals gemacht werden.

§ 4. Der Gemeinderath ist verpflichtet, die ihm bezeichneten Lokalitäten sorgfältig und nöthigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen zu untersuchen.

Wenn sich aus dieser Untersuchung ergibt, daß die Lokalitäten den Vorschriften des § 2 entsprechen, so hat der Gemeinderath die Bewilligung zur Betreibung des Gewerbes in denselben zu erteilen. Im entgegengesetzten Falle ist die Bewilligung zu verweigern.

Vor Ertheilung der Bewilligung dürfen diese Lokalitäten zur Betreibung des Gewerbes nicht benutzt werden.

§ 5. Der Gemeinderath kann die Gewerbsbewilligung jederzeit zurückziehen, wenn die betreffenden Lokalitäten den gesetzlichen Erfordernissen nicht mehr entsprechen und wenn der Gewerbsinhaber den behufs Abhülfe der Mängel getroffenen Anordnungen des Gemeinderathes keine Folge gegeben hat.

§ 6. In Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen oder errichtet werden, darf außerhalb derselben kein Vieh geschlachtet werden, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt ist.

Ausnahmsweise kann in solchen Gemeinden das Schlachten in Privatmehgen vom Statthalteramte bewilligt werden, wenn die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses den Betreffenden allzusehr erschwert, oder wenn die Privatlokalität mindestens ebenso gut eingerichtet ist, wie das öffentliche Schlachthaus.

Die Polizeibehörden sind befugt, von den Schlachthausordnungen Einsicht zu nehmen und die Abänderung von Bestimmungen zu verlangen, welche entweder dem gegenwärtigen Gesetze widersprechen oder die freie Konkurrenz beeinträchtigen.

§ 7. Das Schlachten von Vieh und der Verkauf des Fleisches steht unter polizeilicher Aufsicht, welche zunächst vom Gemeinderathe ausgeübt wird. Der Regierungsrath erläßt die hierauf bezügliche Verordnung.

§ 8. Die Betreibung des Gewerbes in Lokalitäten, für welche die Bewilligung noch nicht ertheilt ist (§§ 4 und 6), wird mit Buße von zwanzig bis hundert Franken belegt.

§ 9. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Durch dasselbe werden die Bestimmungen der §§ 1—7 und 12—17 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe aufgehoben.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Vor dem Regierungsrathe,
Der erste Staatschreiber:
Keller.

Weisung des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

zu dem

Gesetzesentwürfe betreffend das Metzger- und
Wurstereigewerbe.

Nach Art. 7 der Staatsverfassung vom Jahr 1831, § 3 des Gesetzes betreffend das Gewerbswesen vom 9. Mai 1832 und § 1 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 durfte bisher das Metzger-Gewerbe nur von Personen betrieben werden, welche dazu ein vom Regierungsrathe anerkanntes oder ertheiltes, an eine bestimmte Lokalität gebundenes Recht besitzen. Das zuletzt bezeichnete Gesetz enthält bezüglich der Metzger und Wurstereien im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

1. Neue Rechte werden ertheilt, wenn ein Bedürfniß nachgewiesen werden kann (§ 4).
2. Jeder politischen Gemeinde soll auf Begehren ein Metzgerrecht bewilligt werden, wenn in derselben noch kein solches besteht (§ 12).
3. Metzgerrechte werden für die Dauer von 10 Jahren gegen Entrichtung einer Patentgebühr von 200—500 Frk. (a. W.) ertheilt (§ 12).
4. Jeder Metzger soll das Fleisch entweder in einem öffentlichen Schlachthause, oder wo kein solches sich findet, in seiner eigenen Metzgerstube zerstückeln und auswägen. Eine andere Fleischniederlage ist nur im Umkreise der betreffenden politischen Gemeinde mit Bewilligung des Gemeinderathes zulässig (§ 14).
5. Jeder Metzgerinhaber und jeder Tavernenwirth darf im Umkreise seiner Wohngemeinde eine Wursterei haben. Andere Personen bedürfen zur Betreibung des Wurstereigewerbes der Bewilligung des Gemeinderathes (§ 15).

6. Der Regierungsrath setzt vierteljährlich die Fleischpreise für den ganzen Kanton fest, und es sind die Metzger verpflichtet, zu diesem Preise gute und wahrschafte Waare zu liefern, worüber die Gemeinderäthe zu wachen haben (§ 17). *

Durch ein Gesetz vom 2. Heumonat 1835 wurde die amtliche Festsetzung der Fleischpreise aufgehoben und bestimmt, daß das Abschachten von Vieh und der Verkauf des Fleisches unter polizeilicher Aufsicht stehen solle und der Regierungsrath hierüber Verordnungen zu erlassen habe.

Die gegenwärtig in Kraft bestehende Verordnung des Regierungsrathes, betreffend das Schlachten von Vieh und den Verkauf des Fleisches, wurde unterm 5. Hornung 1857 erlassen und findet sich in Bd. XII, S 138 und ff. der offiziellen Gesetzesammlung.

Der Art. 7 der Staatsverfassung vom Jahre 1831 erhielt durch das Verfassungsgesetz, betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit vom 25. Augustmonat 1865 folgende veränderte Fassung:

Die Betreibung von Handel und Gewerbe ist frei. Das Gesetz bezeichnet diejenigen Beschränkungen, welche das allgemeine Wohl erfordert.

Damit wurde das bisher bestandene System der anerkannten und konzessionirten Realgewerbe grundsätzlich aufgehoben und es sind von nun an nur noch diejenigen Beschränkungen der Gewerbefreiheit zulässig, welche das öffentliche Wohl erfordert. Was speziell das Metzger- und Wurstereigewerbe anbelangt, so können hier nur gesundheitspolizeiliche Rücksichten in Betracht fallen, und nur soweit diese eintreten, erscheint eine Beschränkung dieser Gewerbe als gerechtfertigt.

Hieraus folgt, daß für diese Gewerbe keine Art von Patentsystem eingeführt werden kann, bei welchem

1. die Bewilligung zur Betreibung desselben von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig gemacht, und
2. für die Bewilligung eine Gebühr zu Gunsten der Staatskasse erhoben würde.

Mittels eines solchen Systems würde unter einem andern Namen durch Gesetz ungefähr das Gleiche wieder eingeführt, was der Große Rath und das zürcherische Volk auf dem Weg einer Verfassungsänderung beseitigen wollten. Die Gründe, welche für und gegen ein solches Patentsystem angeführt werden können, sind die nämlichen, welche für und gegen das bisher bestandene Konzessionensystem geltend gemacht wurden. Unter diesen Umständen erscheint die Erörterung der Frage, ob nicht bei dem Metzger-Gewerbe das Patentsystem zweckmäßig sei, indem mittels desselben die Uebelstände, welche aus einer Ueberkonkurrenz auch für das Publikum möglicherweise entstehen, gehoben werden könnten, als eine müßige.

Zweifelhaft ist die Frage, ob nicht aus gesundheitspolizeilichen Gründen das Recht zur Betreibung der fraglichen Gewerbe an das Vorhandensein gewisser persönlicher Eigenschaften geknüpft werden sollte. Diese Gewerbe gehören nämlich zu denjenigen, durch welche bei einer ungehörigen und gewissenlosen Betreibung derselben die Gesundheit der Menschen gefährdet werden kann. Es wäre daher sehr wünschbar, wenn diese Gewerbe nur von Personen betrieben würden, welche die dazu erforderlichen Eigenschaften besitzen und welchen das Zeugniß der Ehrenhaftigkeit und Unbescholtenheit gegeben werden könnte.

Nach dem Dafürhalten des Regierungsrathes ist dies jedoch kein genügender Grund, gesetzlich zu bestimmen, daß das Messgereigewerbe nur von gut beleumdeten Personen ausgeübt werden dürfe. Es gibt noch viele andere Berufsarten, und zwar nicht nur ganz freie, sondern auch solche, welche aus Gründen des öffentlichen Wohles bedeutenden polizeilichen Beschränkungen unterworfen sind, bei welchen das fragliche Requisit auch nicht gefordert wird, obwohl noch dringendere Gründe dafür sprechen. Früher allerdings, zur Zeit des Zunftzwanges und der Handwerkerordnungen, konnte Niemand Meister eines Handwerkes werden, beziehungsweise selbstständig ein Handwerk betreiben, wenn er nicht außer der nöthigen Kunstfertigkeit einen unbescholtenen Ruf hatte (§ 17 des Gesetzes betreffend das Gewerbewesen, vom 9. Mai 1832). Durch das Gesetz betr. die Freigebung der Handwerke, vom 26. Herbstmonat 1837, wurde jedoch auch dieses Erforderniß beseitigt und bestimmt, daß jede Art von Gewerbe, insbesondere auch diejenigen Berufsarten, welche bis dahin unter dem Namen von Handwerken betrieben wurden, von Jedermann frei und ungehindert ausgeübt werden dürfen, vorbehaltlich derjenigen Beschränkungen, welche die Handhabung der Polizei erfordert. Diese Regel wurde bisher bei allen Handwerken, ohne alle Rücksicht darauf, ob bei denselben das Vorhandensein besonderer technischer und moralischer Eigenschaften im Interesse des öffentlichen Wohles auch noch so wünschbar wäre (wie z. B. bei den Bauhandwerkern) ohne Ausnahme befolgt und die Erfahrung hat gezeigt, daß in Folge dessen der Handwerkerstand weder mit Bezug auf Kunstfertigkeit noch mit Bezug auf Moralität Rückschritte gemacht hat und daß aus der gänzlichen Freigebung der Handwerke keine größeren Nachtheile und Gefahren entstanden sind. Es wurde daher in den Gesetzes-Entwurf keine Bestimmung aufgenommen, welche das Recht zur Betreibung des Mess- und Wurstereiberufes an den Besitz besonderer persönlicher Eigenschaften knüpft.

Andero verhält es sich mit den Lokalitäten, in welchen diese Gewerbe betrieben werden wollen.

Mit Bezug auf diese müssen nothwendig Vorschriften getroffen werden, um die gesundheitswidrigen Einflüsse zu verhüten, welche eine ungeeignete Lage oder eine zweckwidrige Beschaffenheit und Einrichtung solcher Lokalitäten haben können. Solche Vorschriften waren bisher auch vorhanden und die jetzt geltenden, welche im wesentlichen mit denjenigen des § 1 des Entwurfes übereinstimmen, finden sich in § 12 der oben bezeichneten Verordnung des Regierungsrathes vom Jahre 1857, betreffend das Schlachten von Vieh.

Die Bestimmungen der §§ 3—5 des Entwurfes bezwecken eine strenge Handhabung der Vorschriften des § 2. Die Gemeinderäthe sollen nicht bloß von der Errichtung neuer Metzgerlokalitäten Kenntniß erhalten, sondern auch verpflichtet sein, dieselben genau zu untersuchen. Die Gemeinderäthe sollen auch erst dann, wenn sich aus der Untersuchung ergibt, daß die bezeichneten Metzgerlokalitäten den Erfordernissen des § 2 entsprechen, die Bewilligung zur Betreibung des Gewerbes in denselben erteilen, im entgegengesetzten Fall aber dieselbe verweigern. Bevor diese Bewilligung erteilt ist, dürfen die Lokalitäten nicht benutzt und die Nichtbeachtung dieses Verbotes soll bestraft werden. Die Zweckmäßigkeit dieser Bestimmungen ist einleuchtend und bedarf wohl keiner nähern Begründung.

Die Freigebung des Metzgergewerbes hat unzweifelhaft eine bedeutende Erschwerung der polizeilichen Aufsicht über das Schlachten des Viehes und den Fleischverkauf zur Folge. Dieß wird namentlich der Fall sein in großen und bevölkerten Ortschaften, in welchen voraussichtlich die Zahl der Metzger sich vermehren wird und in welchen noch keine öffentlichen Schlachthäuser bestehen. Es wird in der Aufgabe des Regierungsrathes liegen, die geeigneten, dem vermehrten Bedürfnisse entsprechenden polizeilichen Vorschriften zu treffen, um eine genaue, das Publikum vor nachtheiligen Folgen möglichst schützende Handhabung der Aufsicht über das Schlachten des Viehes und den Fleischverkehr zu erzielen. Diese Aufsicht wird aber, so zweckmäßig auch die zu erlassenden Vorschriften sein mögen, eine ungenügende und mangelhafte sein, wenn die Metzger die Thiere nicht in öffentlichen Schlachthäusern, sondern in ihren eigenen, oft entlegenen und nicht gehörig eingerichteten Privatmetzger schlachten. Den Uebelständen eines solchen Zustandes kann nur dadurch wirksam entgegengetreten werden, wenn so viel immer möglich in allen größern Gemeinden, welche mehrere Metzger haben, öffentliche Schlachthäuser, sei es von der Gemeinde oder von den Metzger selbst, an geeigneter Stelle errichtet werden und wenn, wo solches geschieht, die Metzger gehalten sind, das Vieh, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt ist, in dem öffentlichen Schlachthause zu schlachten. In allen Kantonen und Staaten, in welchen auch nur einiger-

maßen eine medizinalpolizeiliche Ordnung herrscht, sind durch Gesetze oder Verordnungen Bestimmungen getroffen, welche die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser bezwecken und den Gebrauch derselben gebieten. Der Regierungsrath hat um so weniger Bedenken getragen, in diesen Gesetzesentwurf Vorschriften aufzunehmen, welche den bezeichneten Zweck haben, als schon jetzt in § 14 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden Gewerbe vom 19. Mai 1832 bestimmt ist, daß jeder Metzger das Vieh im öffentlichen Schlachthause, wo ein solches besteht, zu zerstückeln und auszuwägen habe. Die Bestimmung des § 6 des Gesetzesentwurfs geht nicht so weit wie das gegenwärtige Gesetz, indem nur das Schlachten des Viehes und nicht auch das Auswägen d. h. der Verkauf des Fleisches in den öffentlichen Schlachthäusern geboten und durch ein paar Ausnahmsbestimmungen dafür gesorgt wird, daß die Gesetzesvorschrift keine unbillige Härte für einzelne Metzger zur Folge haben kann.

Der Regierungsrath schließt mit der Anzeig, daß das mündliche Referat Herrn Regierungsrath Huber übertragen worden ist.

Zürich, den 25. Jenner 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Militär-Lieferungen.

Ueber die Lieferung von Fleisch und Brod (Einschneidbrod inbegriffen) für die im laufenden halben Jahre in der Kaserne stattfindenden kantonalen Militärkurse wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die dießfälligen Angebote sind bis nächsten Dienstag den 30. d. M. verschlossen mit der Bezeichnung „Brod- resp. Fleischlieferung“ dem Unterzeichneten einzugeben, wo inzwischen die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

2. Es sind folgende Landanlagegesuche eingegangen:

1. Von Herren Gebrüder Schnorf in Uetikon für eine solche von 9400 Quadratfuß zwischen der bisherigen Lände und Herrn Blum's Neben, ferner Ausfüllung der Lände auf 42 Fuß Entfernung von der Seestraße weg.
2. Von Herren Gebrüder Bünler zum Sternen in Stäfa für eine Anlage von 637 Quadratfuß außerhalb der Neben resp. Wiese in der Brünishausen daselbst.
3. Von Herrn Gemeindevorsteher Joh. Lehmann am Horn in Meilen für eine solche von 40 Fuß Breite und 70 Fuß Länge in den See hinaus, außerhalb Bolleters und Gulteggers Neben resp. der neuen Seestraße

Aufällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichneten Projekte sind innerhalb 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 24. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

3. Die eventuelle Bevogtigung über Heinrich Weber von Medikon, Gemeinde Wezikon, ist nunmehr in Folge dessen freiwilliger Erklärung definitiv verhängt, was hiedurch bekannt gemacht wird.

Abentswill, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hinwell:
Der Rathsschreiber,
Meler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

4. A u s s c h r e i b u n g v o n L e h r s t e l l e n an den Stadtschulen von Zürich.

In Folge sel. Hinschiedes des Herrn Hauenstein wird eine Lehrstelle an der Primarschule (zunächst Knabenabtheilung) der Stadt Zürich zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Verpflichtungen die gesetzlichen, Minimalbesoldung 2000 Frkn. Meldungsfrist bis zum 5. Hornung.

Für die mit Neujahr ausgeschriebenen zwei Stellen an der Primar- und Sekundarschule (zunächst Mädchenabtheilung) wird die Meldungsfrist ebenfalls bis zum 5. Hornung erstreckt.

Die Aspiranten müssen ein unbedingtes Wählbarkeitszeugniß des zürcherischen Erziehungs Rathes besitzen und den gesammten Unterricht (in der Sekundarschule mit Ausnahme der Religion und einzelner Kunstfächer) erteilen können.

Anmeldungen auf diese Stellen sind unter Beilegung der Zeugnisse an den Präsidenten der Stadtschulpflege, Herrn Bezirksrath D. Hofmeister in Zürich, einzusenden.

Zürich, den 22. Jenner 1866.

Im Namen der Stadtschulpflege:
Der Aktuar,
Pfr. J. H. Zimmermann.

5. B r ü g g e r - F o n d.

Nach Art. 4 der Statuten für den Brügger-Fond vom 8. Christmonat 1862 liegen diesem Fond nachstehende Leistungen an die Schul- und Berufsbildung stadtbürgerlicher junger Leute beiderlei Geschlechtes ob:

- a. Die Vergütung des Schulgeldes für solche stadtbürgerliche Kinder, die auswärtige Primar- und Sekundarschulen besuchen, wenn das Bedürfniß hiefür nachgewiesen ist;
- b. die Unterstützung weniger bemittelter junger Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, durch Ertheilung von Beiträgen an die daheringen Ausgaben;
- c. die Aussetzung von Stipendien, insbesondere von Reifestipendien bis auf den Betrag von 500 Frkn., zu Förderung der wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung solcher junger Leute im In- oder Ausland, vorausgesetzt, daß sich dieselben durch Befähigung, Fleiß und gutes Betragen auszeichnen;
- d. Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter junger Leute, die bei anerkannt tüchtigen Handwerkern oder Prinzipalen zu einem Beruf herangezogen werden.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder oder Pflegbefohlenen einen derartigen Beitrag anzusprechen im Falle sind, haben ihre dießfälligen schriftlichen Gesuche bis zum 10. März dem Sekretariate der städtischen Rechnungskommission auf dem Stadthause zu Händen dieser Kommission einzuzeigen und denselben folgende Ausweise beizulegen:

1. Für die unter lit. a aufgeführten Beiträge eine Bescheinigung über den Besuch der betreffenden Schule, nebst einem Ausweis über das bezahlte Schulgeld (Quittung);

2. für die unter lit. b aufgeführten Beiträge an junge Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, den Nachweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis und in Verbindung damit:

bei Schülern der Kantonschule, ein vom Lehrerkonvent ausgestelltes Kollektivzeugniß, welches sich gleichzeitig auf Fleiß, Fortschritte und Betragen beziehen soll, sowie die Zeugnisse des vorhergehenden Jahres;

bei Studirenden an der Hochschule oder an dem schweizerischen Polytechnikum, ein ähnliches aus den Spezialzeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Rektoratszeugniß, im ersten Studienjahr zudem ein Zeugniß vom letzten Schuljahr der vorherbesuchten Anstalt;

bei Schülern, welche ähnliche auswärtige Anstalten besuchen, sind gleichartige Zeugnisse beizubringen;

3. bei der Bewerbung um ein Stipendium lit. c ist nebst den in Nr. 2 angeführten Zeugnissen die Beibringung eines glaubwürdigen Nachweises über das vorhandene ökonomische Bedürfnis erforderlich;
4. für die unter lit. d bezeichneten Beiträge ist ein Zeugniß über das Betragen, Fleiß und Fortschritte des Betreffenden, sowie ein Ausweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis einer Unterstützung beizufügen.

Nach Ablauf der oben angeetzten Frist können keine Anmeldungen mehr angenommen werden. Jede Bewerbung bei den Mitgliedern der Rechenkommission ist untersagt.

Zürich, den 16. Jenner 1866.

Im Auftrag
der Rechenkommission des Stadtrathes:
Der Sekretär,
v. Steiner.

6. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die ordentliche Gemeindeversammlung, welche unterm 14. Jenner nicht mehr abgehalten werden konnte, ist nun auf Sonntag den 28. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche festgesetzt, wobei folgende Geschäfte zur Behandlung kommen:

1. Genehmigung des Voranschlages des Gemeindgutes für das Jahr 1866.
2. Bericht und Antrag der Kirchenpflege mit Zuschüssen über Bauten an und bei der Kirche.
3. Bericht und Antrag der Kirchenpflege mit Zuschüssen über künftige Besoldung eines Organisten.
4. Genehmigung des Voranschlages für das Armengut pro 1866.

Stimmberechtigt sind bei Ziffer 1 die Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde, bei Ziffer 2 und 3 die Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde, bei Ziffer 4 die Bürger allein.

Wädenswil, den 20. Jenner 1866.

Aus Auftrag des Gemeindevorstandes:
J. Böhn, Gemeindevorstandsschreiber.

7. **Gemeinbversammlung Winterthur.**

Die erste Abtheilung der ordentlichen Bürger-, Schul- und Kirchengemeinde des Jahres 1866 ist auf Montag den 5. Hornung festgesetzt. Die Stimmberechtigten werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr im großen Rathssaale sich einzufinden:

Folgende Geschäfte werden zur Behandlung vorgelegt werden:

A. In der Schulgemeinbversammlung:

1. Nachträgliche Abnahme der Schulkassa-Rechnung von 1864.
2. Das Budget über das Primarschulwesen pro 1866 und der diesfällige Bericht der Rechnungscommission.
3. Antrag der Stadtschulpflege betreffend Erhebung einer Schulsteuer zu Deckung des Defizits der Schulkassa von 1866.
4. Antrag der Stadtschulpflege:
 - a) betreffend Errichtung einer 13. Lehrstelle an der Primarschule und Ermächtigung der Stadtschulpflege für provisorische Besetzung derselben, — und
 - b) betreffend eventuelle Bewilligung zur provisorischen Kreirung einer 14. Lehrstelle.
5. Gesuch des Hrn. Oberstlieutenant H. Rieter um Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes der Primarschulhaus-Baucommission.

B. In der Kirchengemeinbversammlung:

6. Wahl eines Mitgliedes der evangelischen Kirchenpflege an die Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Hrn. S. Pleuler-Hausheer.

C. In der Bürgerversammlung:

7. Beschlusseentwurf betreffend definitive Ausscheidung des Armengutes aus dem Gemeindgute und betreffend Lostrennung der Krankenanstalt von der Peforgung des Armenwesens.
8. Bürgerrechtsgefuch des Hrn. Albert Busch aus Burscheid (Preußen).
9. Antrag auf Ratifikation des Verkaufs des Löcherhauses.

*Stimmberechtigt sind:

Bei 1, 2 und 3 die Gemeinbbürger und sämtliche niedergelassene Schweizerbürger.

Bei 4 die Gemeinbbürger und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger.

Bei 5 die Gemeinbbürger und die auf Grundelgenthum niedergelassenen Schweizerbürger.

Bei 6 die Gemeinbbürger und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger evangel. Konfession.

Bei 7, 8 und 9 ausschließlich die Gemeinbbürger.

Die auf die Geschäftsgegenstände bezüglichen Akten sind zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Stadtkanzlei bereit.

Winterthur, den 23. Jenner 1866.

Der Stadtpräsident:

Dr. J. Sulzer.

8.

A u ß e r s i h l.**S t a a t s s t e u e r b e z u g.**

Der Nachbezug findet Samstag den 27. d. M., Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, im Gemeinshause statt.

Wer an benanntem Tage seine Steuer nicht entrichtet, hat unbedingt sofort den Rechtstrieb zu gewärtigen.

Außersihl, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber,
J. Hürlmann.

9.

S t r a ß e n s t e u e r b e z u g.

Der Gemeinrath hat den Bezug der von in der Gemeinde wohnenden Bürgern am 12. d. M. bezogenen Straßensteuer, für die außer der Gemeinde nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger auf Freitag den 2. Hornung angesetzt.

Die Steuer beträgt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ die Haushaltung	1 „
„ den Bürger	1 „

Steuerbeträge, welche acht Tage nach dem Bezugstage nicht bezahlt sind, werden durch den Rechtstrieb und zwar mit Zuschlag von 30 Rp. Bezugsgebühr bezogen.

Die Bezugsrödel liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Welslingen, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Gemeinrathsschreiber,
S. Kelfer.

10.

F l u r k o m m i s s i o n D ä l l i k o n.

Der Verleger über die Kosten und Entschädigung der Flurkommission nebst Ausrechnung liegt jedem Betheiligten 10 Tage von heute an beim Bezüger, Hrn. Kirchenpfleger Jak. Meier dahier, zur Einsicht offen. Einsprachen sind während der Zeit bei Hrn. Gemeinamann Bräm zu machen.

Nach Verfluß dieser Zeit wird zur Bezahlung eine Frist von acht Tagen angesetzt.

Dällikon, den 22. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
H. J. Müller.

11.. Elias Fritschl von Flaach, geb. 1810, dessen gegenwärtiger Aufenthalt hierorts unbekannt ist, wird hie mit aufgefordert, Sonntag den 4. Hornung nach dem Morgengottesdienst im hiesigen Pfarrhause zu erscheinen. Im Falle Nichterscheinens würde auf ihn gefahndet werden.

Flaach, den 22. Jenner 1866.

Die Armenpflege.

12.

E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Bürger der Schulgemeinde Stadel-Grundhof bei Ober-Winterthur werden hiemit bei gewöhnlicher Buße auf Sonntag den 4. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, zur Schulgemeindeversammlung eingeladen.

Geschäfte:

Abnahme der Schulhausbaurechnung und Antrag auf Bezug einer Haussteuer.

Stadel, den 26. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,
H. Meyer.

13.

Steuerbezug Mönchaltorf.

Die Vollziehung des Gemeindecbeschlusses vom 16. Heumonath v. J. erfordert folgenden Steuerbezug:

1) In das Armengut:

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rp.
„ jeden Bürger	1 „ 50 „
„ jede Haushaltung	1 „ 50 „

2) In das Schulgut.

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ jeden Mann	1 „
„ jede Haushaltung	1 „

3) In das Gemeindegut.

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen	40 Rp.
„ jeden Mann	40 „
„ jede Haushaltung	40 „

4) Für Straßenbauwesen.**a. Neubau und Unterhalt zusammen:**

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen	3 Frkn.
„ jeden Mann	3 „
„ jede Haushaltung	3 „
„ jedes Stück Vieh (1 Ochse oder 1 Pferd gleich 2 Kühen gerechnet)	2 „

b. Bloßer Unterhalt.

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen	50 Rp.
„ jeden Mann	50 „
„ jede Haushaltung	50 „

c. Bloßer Neubau.

Auf jedes 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn. 50 Rp.
„ jeden Mann	2 „ 50 „
„ jede Haushaltung	2 „ 50 „

Beitragspflichtig sind:

Bei Nr. 1 die sämmtlichen in und außer der Gemeinde wohnenden Bürger; bei Nr. 2 die sämmtlichen in der Schulgenossenschaft wohnenden

Bürger und Niedergelassenen; bei Nr. 3 die sämmtlichen in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen; bei Nr. 4 a die in der Gemeinde wohnenden Bürger und die daselbst Grundeigenthum besitzenden Niedergelassenen; bei Nr. 4 b die in der Gemeinde ohne Grundeigenthum wohnenden Niedergelassenen; bei Nr. 4 c die außer der Gemeinde ohne Grundeigenthum niedergelassenen hiesigen Bürger.

Diese Steuerbeträge sind nach Inhalt der den Pflichtigen zugestellten Steuerzettel an die in denselben vorgemerkten Bezüger bis nächstkommenden Mai zu bezahlen.

Gegen Säumige müßte nach Inhalt der Steuerzettel verfahren werden.

Die Bezugslisten und Verleger liegen bis den 15. Hornung in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen, woselbst allfällige Reklamationen innert 4 Wochen von heute an zu erheben sind.

Mönchaltorf, den 25. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
H. Sch. Kunz.

14. Flurkommission Mürensdorf.

Sämmtliche Grundbesitzer im Gemeindevbann Mürensdorf werden zu einer Versammlung auf Samstag den 3. Hornung, Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus eingeladen, um nachstehende Traktanden zu erledigen:

1. Abnahme des Güterverzeichnisses sämmtlicher Grundbesitzer im Gemeindevbanne Mürensdorf.
2. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
3. Antrag der Flurkommission betreffend einen Tretrechtseutwurf für den Gemeindevbann.

Von nicht Erscheinenden wird angenommen, sie unterziehen sich den gefaßten Beschlüssen.

Im Fernern wird bekannt gemacht, daß noch allfällige Anmeldungen von Grunddienstbarkeiten bis den 2. Hornung d. J. zu machen sind; nach Verfluß dieser Zeit werden keine mehr berücksichtigt.

Auswärtige Grundbesitzer in hiesigem Gemeindevbann werden aufgefordert, ihre Landeingaben bis den 2. Hornung auf Grundlage der Erwerbstitel zu machen; im Unterlassungsfall hätten sie Ordnungsbusse zu gewärtigen.

Mürensdorf, den 24. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Sal. Hof.

15. V e r b o t.

Das Befahren der Trottoirs in hiesiger Gemeinde mit Stoßkarren, Hand-, Milch- und Kinderwagen wird anmit Jedermann bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zukommt, untersagt.

Enge, den 22. Jenner 1866.

Der Gemeindevath.

16. Flurkommission Fällanden.

Indem die hiesige Flurkommission ihre Geschäfte bereits erledigt hat, so ergeht nun an sämtliche Grundeigenthümer im hiesigen Gemeindebanne die Aufforderung, allfällig noch rückstehende Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, sowie das Begehren für Anlegung offener Wege für Ersteres unter Vorbringung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. bis zum 8. Hornung d. J. bei dem Flurpräsidenten, Hrn. Hauptmann Bodmer schriftlich einzureichen.

Fällanden, den 24. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Gachnang.

17. Verbot.

Da die Direktion der Nordostbahngesellschaft sich darüber beschwert, daß das dieser Gesellschaft gehörende zwischen dem Bahnhof in Dietikon und dem ersten unterhalb befindlichen Bahnübergang liegende Land dem Bahnkörper entlang als Weg benutzt werde, zur Fortsetzung des neben dem Bahnhof hinführenden Parallelweges, so wird Jedermann das Betreten jenes Grundstückes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Dietikon, den 23. Jenner 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Das Gemeindammannamt.

18. Verbot.

Da Herr Anton Ganz dahier sich beschwert, daß verschiedene Personen über seinen Baumgarten, seinem Hause entlang, gehen, während Niemand ein Recht dazu habe, so wird Jedermann das Betreten dieses Grundstückes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Wiedikon, den 25. Jenner 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

J. J. Egg, Gemeindammann.

19. Heinrich Wismer von Utikon, genannt Präzeptor, geb. 1815, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit aufgefördert, binnen 14 Tagen vor hiesigem Psarramt zu erscheinen wegen Nichterfüllung seiner Vaterpflichten.

Utikon a. A., den 25. Jenner 1866.

Die Gemeindsarmenpflege.

20. Baulinie an der Kuttelgasse.

Für die Häuser auf der südlichen Seite der Kuttelgasse vom Rennweg bis zur Bahnhofstraße ist die Bau- und Niveaulinie festgesetzt worden. Die dießfälligen Pläne können beim Baupolizeiverordneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden. Allfällige Einsprachen sind bis zum 10. Hornung dem Bezirksrathe einzureichen.

Zürich, den 23. Jenner 1866.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

21. Die Flurkommission Nykon bei Illnau hat die Aussteckung, beziehungsweise die Ausmarchung der angemeldeten offenen Flurwege (in und an ihrem Gemeindeflur) beendet und setzt anmit noch eine Frist von acht Tagen an, innert welcher allfällige Protestationen oder weitere Begehren bei ihrem Präsidenten, Hrn. Wintsch, gemacht werden können.

Innert gleicher Frist können noch Servituten (Grunddienstbarkeiten und Reallasten) angemeldet werden; nach Ablauf derselben können solche nur noch vom Landeschreiber gegen die gesetzliche Gebühr berücksichtigt werden.

Nykon, den 25. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Stahel.

22. Bauholzgant.

Die Gemeinde Wachenbülach bringt nächsten Dienstag und Mittwoch als den 30. und 31. Jenner, von je Morgens 9 Uhr an, in ihrer Hordwaldung zirka 300 Stück tannene und förrene Sägeflöße und Bauholzstämmen auf öffentliche Gant.

Die vorzügliche Qualität des Holzes, sowie die bequeme Abfuhr desselben lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Wachenbülach, den 24. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
H. Maag, Gemeinderathsschreiber.

23. Holzgant.

Die Gemeinde Kloten bringt Montag den 29. Jenner, von Morgens 9 Uhr an, in der Hardwaldung an der Straße nach Dietlikon, 140 weiß- und rothtannene Bauholzstämmen und Sägeflöße, und dann am folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr an, in der Laubwaldung Schlatt 15 Buchen, bis auf 33 Fuß Länge und 2 Fuß im Durchmesser, 1 Föhre und 27 Bauholzstämmen auf öffentliche Steigerung, wozu hiermit eingeladen wird.

Kloten, den 24. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

24. Nutz- und Brennholzverkauf.

Die Forstverwaltung des Klosters Fahr wird künftigen Donnerstag den 1. Hornung öffentlich versteigern:

a. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags zunächst beim Kloster:

70 Stück Eschenstämme mit 950 Kubikfuß und vier Eichen mit 135 Kubikfuß Maße.

b. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags im dießjährigen Laubholzschlag auf Gubrist bei Regensdorf:

10 Kasten Buchenholz und 1 Buchenstamm von 60 Kubikfuß.

Kloster Fahr, den 23. Jenner 1866.

Für die Forstverwaltung:
Emil Baldinger.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 25. Jenner 1866.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

25. Holzgant.

Künftigen Montag den 29. d. M., von Morgens 8 Uhr an, bringen die Korporationsbesitzer von Dypikon, im Vorbuch und letzten Laubholzschlag Hüteli genannt, wo der Anfang gemacht wird, auf öffentliche Versteigerung:

4 große Korren, 3 davon zirka 60 Schuh lang, 8 Rothtannen von verschied. Größe und Länge, welche alle zu Sägeblöcken geeignet sind.

Dypikon, den 24. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Rudolf Wintsch, Präsident.

26. Holzgant.

Die Gemeinde Oberhasli bringt künftigen Dienstag den 30. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, in ihrer Waldung Ametsmatt 25 Rothtannenstämme von zirka 60 bis 70 Fuß Länge, 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß Durchmesser und 2 Eichenstämme auf öffentliche Steigerung.

Die sehr schönen Verkaufsobjekte und die bequeme Abfuhr derselben lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Oberhasli, den 23. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Rud. Meier, Präsident.

27. Holzgant.

Die Gemeinde Dällikon verkauft Montag den 29. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in dem dießjährigen Laub- und Nadelholzschlag im Stöckhau:

2 große Eichenstämme, 40 Säge- und Pautannen.

Die schönen Verkaufsobjekte lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Dällikon, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
G. J. Müller.

28. Ausschreibung einer Hebammenstelle.

Die Stelle einer Hebamme in hiesiger Gemeinde ist in Folge Todesfalles neu zu besetzen. Bewerberinnen um dieselbe haben sich bis zum 2. Hornung nächstkünftig bei Herrn Gemeindevorstand Rinderknecht anzumelden und insofern sie nicht bereits als Hebammen patentirt sind, über den Besitz der zur Aufnahme in den Hebammenkurs erforderlichen Zeugnisse (§ 3 der regierungsrätlichen Verordnung vom 14. Hornung 1857) auszuweisen und die Anstellungsbedingungen zu erfahren.

Oberstrass, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Steiner.

29. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 30. Jenner 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußb. Kommode, versch. Tische und Sessel, Küchengeschirr, 2 Kisten, Unterärmel, Foulards, Kopfsneze, eine Partie Kleider, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Bttr. Kopfhaar, 1 zweithür. Kasten, 1 nußbaumsarb. Kommode, 500 Ellen Spitzen, 1800 Ellen Bänder, 50 Ellen Füll, 90 Ellen Herrenkleiderstoffe, Wirthstische, Sessel, Glas- und ird. Geschirr, Tisch- und Taschentücher, Servietten, Messer, Gabeln und Löffel, zirka 20 Weinfässer, zirka 70 Saum offene und viele Bouteillen-Weine, 4 Säcke Baumwollabgang (270 Pfund) u. a. m.

Zürich, den 25. Jenner 1866.

Der Stadtkammann,
Fäsi.

30. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Rechtstrieb werden Montag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, beim Adler dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 goldene und 64 silberne Zylinderuhren, 1 Stück brauner Möbelplüsch; ferner: 1 Schneiderboutique, 2 Sessel, 1 Bügeleisen, 1 Tisch, 1 Eisenpfanne u. A. m.

Enge, den 24. Jenner 1866.

Der Gemeindevorstand:
J. J. Nägeli.

31. Versilberungsgant.

Montag den 29. Jenner d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. Kleiderkasten, 2 Eisenpfannen, 2 Waschständli, 3 hölz. Gelten, 1 Kaffeekanne, 1 stürz. Kesseli, 1 Glätteisen, 2 Eisenhäfen, eine Wanduhr, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Handsäge, 1 Art, 1 Bertel u. a. m.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Ober-Engstringen, den 25. Jenner 1866.

Ahiniger, Gemeindevorstand.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

32. Den Gläubigern des am 17. Wintermonat v. J. verstorbenen Hans Heinrich Kuhn, alt Gemeindevorsteher von Graffthal-Lindau wird zur Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß desselben von den Erben ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Elisabetha, geb. Weilenmann, übernommen worden ist, und eine mit dem 6. Hornung d. J. ablaufende Frist angesetzt, innerhalb welcher schriftliche Erklärung in der hiesigen Gerichtskanzlei abgegeben werden muß, wenn gegen die Ueberlassung an die Wittve Kuhn Einsprache gemacht werden will; bei Stillschweigen wird Verzicht hierauf angenommen.

Pfäffikon, den 16. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Ed. Häbler.

33. Den Kreditoren des am 19. Christmonat v. J. in Werrikon-Uster verstorbenen Johannes Thalman von Sternenbergr, wird eine Frist von 10 Tagen, vom Tage dieser Publikation an gerechnet, angesetzt, um unter gleichzeitiger Deposition von 40 Frkn. hierorts den Konkurs über die Verlassenschaft des Verstorbenen zu begehren, ansonst Verzicht auf Konkursöffnung angenommen und die Aktiven nach Abzug der Gerichtskosten der Familie Thalman überlassen würden.

Uster, den 16. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben,
J. Christmann, Substitut.

34. Jakob Bosphard, Schneider, wohnhaft gewesen in Oberuster, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, den Hs. Jakob Fröhlich in Oberuster für seine Forderung von 295 Frkn. 50 Rp. nebst Kosten innert 14 Tagen von heute an zu befriedigen, ansonst die Versilberung der für jene gegebenen Pfänder bewilligt würde.

Uster, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben,
J. Christmann, Substitut.

35. Die Zivilgemeinde Löß befindet sich im Besitze nachfolgender Grundstücke:

1. Circa 14,000 Quadratfuß Land zwischen der alten Remptthalstraße und dem Reinhard'schen Kanal, vom Remptwuhre an bis zur sogenannten Hegelwiese, grenzen 1. an die alte Remptthalstraße, 2. spitzt sich aus, 3. an den Kanal des Herrn Reinhard, Müller, ehemals Hühgraben, 4. an die Hegelwiese der Gemeinde.

2. Zirkel 79 Zucharten 1 Bierling Waldung in der sogenannten Pannhalden, theilweise von der Straße nach Kyburg durchschnitten, grenzen östlich an die Staatswaldung, südlich an die Staatswaldung, an die Rößberger Güter und an die Staatswaldung, westlich an die Rößberger Steig, nördlich an der Gemeinde Land, an Privatgüter und wieder an's Gemeinland.
3. Zirkel eine Zuchart Waldboden längs der alten Kemptthalstraße, grenzt östlich an die Kempt, südlich spitzt sich an's Wuhr aus, westlich an die alte Kemptstraße, nördlich spitzt sich an die Kemptbrücke aus.
4. Zirkel 34 Zucharten Waldung, im sogenannten Steigholz gelegen, und von der alten Zürichstraße durchschnitten, grenzen östlich an die Privatgüter im Breitenacker, an den Fetschenrain, südlich an Töser Privatholz und Brüttener Gemeinholz, westlich an's Brüttener Gemeinholz, nördlich an den Steigbach.
5. 7 Zucharten 1 Bierling 4200 Quadratsfuß Buschholz und 2 Zucharten 3 Bierling 2700 Quadratsfuß Wiesen, an einander gelegen, in Wyden, grenzen östlich an den Tößfluß, südlich an die Nordostbahn bei der Tößbrücke, westlich an die Töser Privatgüter, nördlich an die Töser Privatgüter.

Nota. In obiger Wiese befinden sich drei Leuchel- und Hansroosen, ebenfalls der Zivilgemeinde Töß gehörend, und unter obigem Flächenmaß inbegriffen.

6. 21 Zucharten 5800 Quadratsfuß Buschholz und 1 Zuchart 1 Bierling 1700 Quadratsfuß Wiesen, an einander, in Wyden genannt, jedoch vom Steigbach resp. Reinhard'schen Kanal und vom Kemptfluß quer durchschnitten, grenzen östlich an den Tößfluß, südlich an nachbeschriebenes Grundstück und an Töser Privatgüter, westlich an die Straße nach Kyburg, an die Nordostbahn, an Töser Privatland, und an der Nordostbahn Land bei der Tößbrücke, nördlich wieder an die Töß.
7. 14 Zucharten 1 Bierling 9300 Quadratsfuß Buschholz in der Pannhalden, grenzen östlich an die Staatswaldung, südlich an das Gemeinholz Töß und an Töser Privatgüter (ehemals Gemeinland), westlich an vorbeschriebenes Grundstück, nördlich an die Töß.

Die Notariatsprotokolle geben über diese Grundstücke keinerlei Auskunft, weswegen allfällige dritte Ansprecher an dieselben hiemit aufgefordert werden, binnen der mit dem 15. Hornung d. J. zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen, und sodann der Notariatskanzlei Bülflingen die gerichtliche Erlaubniß zur Eintragung dieser Grundstücke in das Grundprotokoll der Gemeinde Töß erteilt und damit vollgültige kanzleiliche Zufertigung in das Eigenthum der Zivilgemeinde Töß bewilliget wurde.

Winterthur, den 23. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

36.. Ulrich Müller von Zihlschlacht, gewes. Kohlenhändler in Außer-Rodl, wird hienit aufgefordert, in Sachen seiner, als Beklagten, gegen Hrn. Obermüller-W. Amöler in Mellen, Klägers, betreffend Forderung aus Cession, binnen der Frist von 14 Tagen seinen jetzigen Wohnort auf hiesiger Gerichtskanzlei zu bezeichnen, oder einen Bevollmächtigten, dem allfällige Beschlüsse und Verfügungen insinuiert werden können, zu bestellen und denselben hierorts zu benennen, unter der Androhung, daß Stillschweigen dahin ausgelegt würde, er anerkenne die Klage in ihrem ganzen Umfange und verzichte auf die Abnahme der von ihm anerbundenen Weise.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37.. Der im Konkurs befindliche Gottlieb Glöckler, Eisenbahnbau-Übernehmer, von Berg bei Stuttgart, seßhaft gewesen in Oberglatt, hat seiner Zeit behauptet, an Herrn Hallauer zum Fivoli in Luzern zwei Forderungen von 3500 Frkn. und 120 Frkn. zu haben, und es sind diese Forderungen auch unter die Konkursaktiven aufgenommen worden. Herr Hallauer setzt beide Forderungen in Widerspruch, und hat gegen die diesfalls angehobenen Betreibungen Rechtsvorschlag erhoben, indem er zugleich nach Maßgabe der luzernerischen Zivilprozeßordnung verlangt, daß die Forderung binnen einer bestimmten Frist gegen ihn eingeklagt werde, ansonst Verzicht auf dieselbe angenommen würde.

Von diesem Verhältnisse wird nun den Kreditoren des Konkursiten Glöckler Kenntniß gegeben und ihnen eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um in der unterzeichneten Notariatskanzlei Erklärung abzugeben, ob sie die Anhebung des Prozesses verlangen oder nicht, womit die Androhung verbunden wird, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen werde.

Derlikon, den 18. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Zürich:
Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf,
J. J. Scherrer, Landschreiber.

38.. Im Auffall über E. A. Ehler von Breslau, wohnhaft in Enge, wird den Kreditoren von der Anhängigkeit eines Prozesses in Sachen des Kreditors als Cessionars des Herrn W. Krebs-Pfeiffer, Klägers, gegen Herrn A. Hafner, Buchhalter, wohnhaft im Pachtel auf Dorf, Beklagten, betreffend Forderung, Kenntniß gegeben und denselben eine peremptorische Frist von 14 Tagen a dato publicationis angesetzt, um binnen derselben die Weisung einzusehen und eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Fortsetzung des Prozesses angesehen würde.

Zürich, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,
E. Keller, Landschreiber.

39.. Friedrich Großmann, Maler, von Höngg, wohnhaft gewesen am unterm Hirschengraben dahier, wird anmit aufgefordert, sich binnen der Frist von 14 Tagen hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Joh. Kambly zum Freudenberg dahier für seine Miethzinsforderung von 425 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

40.. Jakob Kunz von Niederweningen, gewesener Speisewirth in Hottingen, wird anmit aufgefordert, sich binnen der Frist von 14 Tagen hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Trüb, Namens des Herrn Jb. Dreifuß in Endingen, für dessen Wechselforderung von 300 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 17. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

41.. Jakob Mitter, gewesener Postablagehalter in Marthalen, gegenwärtig unbekannt abwesend, wird anmit aufgefordert, den Herrn Bezirksgerichtsvizepräsidenten Toggenburger in Marthalen, als Vormund der Söhne des Herrn Gemeindrath Spalinger daselbst, für dessen Miethzinsforderung innert 14 Tagen von heute an zu bezahlen, oder zu zeigen, daß er bereit sei, demselben im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst Konkurs über ihn eröffnet würde.

Andelfingen, den 20. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

42.. S c h u l d e n r u f.

Behufs Feststellung des Vermögens des neulich wegen Verschwendung unter Vormundschaft gestellten Johannes Müller, alt Gemeindammann, in Schöfflißdorf, hat das Bezirksgericht Regensberg auf Ansuchen des Gemeindrathes Schöfflißdorf den öffentlichen und gerichtlichen Schuldenruf bewilligt.

Die Gläubiger des berogteten Joh. Müller werden nun aufgefordert, bis spätestens den 31. d. M. der unterzeichneten Stelle ihre Ansprachen portofrei einzusenden, unter Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch deren Betrag durch Faustpfänder gedeckt sind.

Regensberg, den 12. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

43.. Die aargauische Direktion des Innern beabsichtigt über alle auf den Staatswaldungen des Kantons lastenden Lasten ein vollständiges Verzeichniß aufzunehmen.

Es werden daher alle diejenigen, welche bezüglich dieser Waldungen auf Territorium des Bezirkes Muri irgend welche Rechte zu besitzen glauben, oder Ansprüche zu machen gedenken, anmit gerichtlich aufgefordert, diese Rechte und Ansprüche bei Vermeidung des Verlustes derselben bis und mit dem 31. März nächsthin dem Bezirksgericht Muri durch schriftliche Eingabe mit Begleit allfälliger Urkunden genau und vollständig zu bezeichnen.

Muri, den 15. Jenner 1866.

Der Gerichtspräsident:

Deutler.

Der Gerichtsschreiber,

Stöckli.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

44. In Konkursachen betreffend den Nachlaß des in Uster wohnhaft gewesenen Apothekers Georg Engstler von Bregenz hat die Konkursverwaltung im Interesse einer möglichst raschen und vortheilhaften Erledigung des Auffalles mit Hrn. Dr. Karl Kohler, Apotheker in Genf, einen Vertrag abgeschlossen, wonach demselben die Konzession, die Apothekeraaaren und Geräthschaften um die Summe von 4000 Frkn. käuflich überlassen werden.

Den Kreditoren des Engstler wird nun, im Auftrage der Auffallskommission, eine mit dem 5. Hornung 1866 ablaufende Frist anberaumt, um gegen obigen Vertrag in unterzeichneter Kanzlei Einsprache zu erheben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist dahin ausgelegt würde, es werde der Vertrag genehmigt.

Greifensee, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

45. Im Konkurse des Johannes Güttinger von Goshau, wohnhaft in der Fängen zu Stäfa, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Denjenigen Gläubigern des Güttinger, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, wird nun hienit zu Abgabe von Zugß- und Uberschlags-erklärungen mit Bezug auf das gesammte Massagut eine mit dem 5. Hornung d. J. ablaufende zerstörliche Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug resp. die Uberschlagung ausgelegt würde.

Stäfa, den 23. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:

Der Interimsverwalter,

Billiter, Landschreiber.

46..

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 30. Jenner d. J., von Morgens 9 Uhr an, werden auf der Oberstufe in Winterthur gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

A. Aus der Konkursmasse des Friedrich Egg, Uhrmacher, von Seen, wohnhaft gewesen in Winterthur:

Tische, Sessel, Bänke, Kommoden, ein- und zweithürige Kästen, ein Glaskasten, 1 Korpus, 1 Schreibpult, ein- und zweischläfige Betten mit Bettstätten, Kinderbettstätten, Porträts, Spiegel, Vorhänge, aller Arten Küchengeräthschaften, ferner eine Partie verschiedene Ringe, Gläser, Flaschen, Krüge, verschiedene Uhrmacherwerkzeuge, eine Anzahl verschiedener Wälderuhren, Stoduhren, Sackuhren, zirka 2500 Stück verschiedene Uhrengläser, worunter namentlich viele Doppelgläser, Uhrengläserbehälter, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

B. Aus der Konkursmasse des Joh. Ulrich Maag, Speisewirth zum Schöpfli in Winterthur:

Zirka 5 Saum verschiedene offene Weine, 36 Flaschen verschiedene Flaschenweine (Purgunder und Marktgräser), 25 Flaschen Limonade, zirka 6 Maasß Hefenbranntwein u. A. m.

Winterthur, den 19. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gysler, Notar.

47.

Z u g s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Falle des Jakob Steiger, Maurer, in Humlikon, Pfarre Andelfingen, wird hienit eine am 3. Hornung d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

48. Den Kreditoren des Jakob Schneider, Mühlemacher, von Zell, wird anmit bekannt gemacht, daß die auf Mittwoch den 31. d. M. angesetzte Auffallsverhandlung nicht stattfindet; zugleich wird den Inhabern von laufenden Forderungen mit gerichtlicher Ermächtigung zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen beweglichen Aktiven eine peremptorische, mit dem 5. Hornung d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 26. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

49.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Salomon Ulrich von Zürich, gewesenen Gerbers im Tobel zu Hombrechtikon, wird den bevorzugten und laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die bewegliche Aktivmasse eine peremptorische Frist von 10 Tagen, mit dem 1. Hornung d. J. zu Ende gehend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Grüningen, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:

J. Hirs, Landschreiber.

50.. Zug & f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Bollinger auf dem Wühl-Mänikon, Pfarre Mter, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 29. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 16. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

51.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Albert Andreas Lichti, Bäcker, von Winterthur, seßhaft in Wülflingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 30. d. M. zu Ende laufende, peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das noch vorhandene bewegliche Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:

J. Knüsli, Landschreiber.

52.. Zug & f r i s t.

Im Aufalle des Arnold Schnorf von Uetikon, wohnhaft auf Buttenau, Gemeinde Adliswil, findet keine Aufallsverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Aufallsgut eine mit dem 2. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf ausgelegt wird.

Müschlikon, den 22. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Thell:

H. Surber, Landschreiber.

53.. Im Aufall über Emanuel Bleuler in Albisrieden wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 31. d. M. endigende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

54. Zug & frist.

Im Konkurse des Gottlieb Winkler in Gündisau-Ruffikon, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 5. Hornung d. J. zu Ende geht, angesetzt, mit der Androhung, daß Nichtabgabe einer solchen Erklärung als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Pfäffikon, den 23. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

55. Im Konkurse des Jakob Ernst, alt Waibel, von und in Dättlikon, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, am 3. Hornung zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

56. Im Aufalle des Heinrich Schultheß von Rüsnacht, wohnhaft in Zürich, findet keine Auffallsverhandlung und wegen Mangel an Aktiven auch kein Zugverfahren statt.

Zürich, den 23. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beeid. Substitut.

57. Falliterklärungen.

1. Joh. Heinrich Ehrensperger von Alten-Kleinandelfingen, gewesener Weinschenk, wohnhaft in Göttingen;
 2. Johannes Rutschmann von Rafz, Bauunternehmer, sesshaft in Unterstraf, und
 3. Jakob Muegg von Wyla, Zimmermeister, sesshaft in Oberstraf,
- sind nach Durchführung des Auffallsverfahrens über dieselben von dem Bezirksgerichte Zürich (der erstere am 9. und die beiden letztern am 20. d. M.) fallit erklärt worden.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

58. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Der Nachlaß der verstorbenen Barbara Stolz, geschiedene Bosshard, von Embrach, am Weisfreih an der Töb; von den Erben ausge-

schlagen; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 18. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. März 1866. — Auffaßverhandlung 24. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Gallusser von Bernegg, Kanton St. Gallen, Ansäß im Rathal bei Elgg; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 22. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 16. März 1866. — Auffaßverhandlung 28. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Jakob Bachmann, Zimmermann, von Rheinfingen, Kanton Thurgau, wohnhaft in Niesbach, früher in Hirslanden; in Folge Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffaßverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Muegg, Speisewirth, von Zürich, wohnhaft gewesen an der Kirchgaß in Richtersweil, dato unbekannt abwesend; in Folge der von seinem Vormunde abgegebenen Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 20. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. März 1866. — Auffaßverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Schönenberger, Johanneßen sel. Sohn, von Storchenegg-Fischenthal, wohnhaft in der Zelgliwies im Steinenbach-Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. März 1866. — Auffaßverhandlung 28. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Jakob Boshard, Hs. Rudolfsen Sohn, von Hoffletten, Gemeinde Turbenthal; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis einschließlich den 3. März 1866. — Auffaßverhandlung 14. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Joh. Ulrich Maag von Oberglatt, Speisewirth, wohnhaft zum „Schlöpli“ an der Neuwiesenstraße in Winterthur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 17. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 27. Hornung bis einschließlich den 9. März 1866. — Auffaßverhandlung 21. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Melchior Pfister, Droschler, von Löfriedern, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis 2. März 1866. — Auffallsverhandlung 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

59. Das gegen J. Jakob Kraut, Wirth im Ofell, Gemeinde Sternenberg, eingeleitete Konkursverfahren ist vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 29. Christmonat v. J. aufgehoben, die dießfällige Konkurspublikation als ungültig und das Geschehene für Kraut folgenlos erklärt worden.

Pfäffikon, den 22. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

Rehabilitationen.

60. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich vom 30. Christmonat v. J. ist Heinrich Müller, Steinhauer, in Rudolfsingen, unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt worden.

Rudolfsingen, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber;
Färner.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
1½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N. 9.

Dienstag, den 30. Jenner

1866.

Bericht

an den

hohen Großen Rath

über

den gemeinsamen Bau des eidgenössischen Polytechnikums und der zürcherischen Hochschule.

Am 28. Christmonat 1858 hat der Große Rath dem Regierungsrathe für den gemeinsamen Bau des eidgenössischen Polytechnikums und der zürcherischen Hochschule nach den vorgelegten Bauplänen die Summe von 1,700,000 Frkn. bewilligt in der Meinung, daß der Regierungsrath dafür zu sorgen habe, daß diese Summe im Ganzen nicht überschritten werde und daß nach Beendigung des Baues eine übersichtliche Zusammenstellung der Bauausgaben anzufertigen und dem Großen Rathe nebst einem umfassenden Bericht über den Gang der ganzen Unternehmung vorzulegen sei.

Der Bau ist vollendet. Längst schon stellen sich seine architektonischen Formen von der Anhöhe aus, von welcher er die Stadt überragt, weithin dem Blicke dar. Seit Jahren sind seine Räumlichkeiten von den wissenschaftlichen Anstalten, für welche er bestimmt war, bezogen. Und nachdem nun auch die einzelnen Ergänzungen im Innern und die Umgebungsarbeiten zum Abschluß gelangt sind, beehrt sich der Regierungsrath, über die Art der Vollziehung der ihm gewordenen Aufgabe dem Großen Rathe vorschriftsgemäß Bericht zu erstatten und Rechenschaft abzulegen.

Der Anblick eines so großen neu entstandenen Werkes bietet dem Beschauer vielfältige Anregung seine Kritik über dasselbe auszuüben, Beifall über das Gelungene, Tadel über das nach seinen Begriffen Mangelhafte auszusprechen; selten aber gedenkt er dann der Schwierigkeiten, welche bei der Anlage wie bei der Ausführung des Werks zu überwinden, der mancherlei Verhältnisse, welche hiebei nach verschiedenen Richtungen zu würdigen waren; er schließt in der Regel sein Urtheil ab auf Grundlage des Gegebenen, ohne das Vergangene zu beachten. Die nachfolgende Darstellung bezweckt nun, das Material zu einer richtigen Beurtheilung des Bauwerks zu liefern und kann deshalb nicht nur die Zeit des eingangsgitirten Großrathesbeschlusses zum Ausgangspunkt nehmen; sie muß auf einige frühere Jahre zurückgehen und mit den

Grundlagen für Anfertigung der Baupläne

beginnen. Als solche sind zu bezeichnen die Vereinbarungen über die erforderlichen Räumlichkeiten und die Auswahl des Bauplazes. Beide Punkte gaben zu vielseitigen äußerst zeitraubenden Untersuchungen und Verhandlungen Veranlassung, welche die Ausführung der Sache um mehrere Jahre verzögerten.

In Vollziehung des Beschlusses des Großen Rathes vom 9. April 1854 gab der Regierungsrath dem Bundesrathe mit Zuschrift vom 22. April die Erklärung ab, daß die durch Art. 40 des Bundesgesetzes betreffend die Errichtung einer eidgenössischen polytechnischen Schule vom 4. Hornung 1854 dem Sitze der Anstalt auferlegten Verbindlichkeiten hierorts übernommen werden, und sprach dabei den Wunsch aus, es möchte der Bundesrath mit thunlicher Beförderung über die Art der Ausführung dieses Bundesgesetzes Beschlüsse fassen, damit auf Grundlage derselben die Pläne bearbeitet werden können.

Unterm 31. Heumonats 1854 erließ der Bundesrath das Reglement für die Anstalt und wurde festgesetzt, daß die ordentliche Eröffnung derselben im Herbst 1855 stattfinden und dem ordentlichen Beginne des ersten Schuljahres ein im Hornung 1855 zu eröffnender Vorbereitungskurs vorangehen soll. Am 5. Herbstmonats 1854 übermittelte der Regierungsrath dem Bundesrathe Vorschläge betreffend diejenigen Räumlichkeiten, welche sowohl für den im nächsten Frühjahr beginnenden Vorbereitungskurs als später für die Schule selbst provisorisch bis zur Erstellung einer Neubauere erforderlich waren, und es wurden sodann im Einverständniß mit dem schweizerischen Schulrathe von Seite des Kantons die hiefür nothwendigen Räumlichkeiten rechtzeitig genug eingerichtet und angewiesen, daß der Vorbereitungskurs

am 1. Mai 1855 beginnen und die Eröffnung der Anstalt am 15. Weinmonat erfolgen konnte.

Bei Bearbeitung des Programms für den neu zu erstellenden Bau fand der schweizerische Schulrath, es könne dasselbe unmöglich zu einem definitiven Abschlusse gebracht werden, bevor mehrfache Verhältnisse des neuen schweizerischen Instituts zu schon bestehenden Anstalten Zürichs, wie namentlich betreffend die Sammlungen, geregelt seien. Es wurde daher vom Schulrathe mit Schreiben vom 5. März 1855 dem Regierungsrath vorge schlagen, durch beiderseits zu bezeichnende Abordnungen Konferenzverhandlungen hierüber zu pflegen. Gleichzeitig übermachte der Schulrath einen auf Gutachten von Experten sich stützenden von ihm vorläufig durchberathenen ersten Entwurf des Programms, der zur Grundlage der Verhandlungen dienen sollte.

Nun begannen Verhandlungen über sämtliche mit der Feststellung des Programms in Verbindung stehenden Fragen, zu denen sich dann später auch diejenige über Unterbringung der Hochschule in den gleichen Bau gesellte. Nach mehrfachen Entwürfen, die zu keinem Resultate führten, übermittelte der Bundesrath unterm 17. Christmonat 1856 dem Regierungsrathe ein auf Grundlage eines erhobenen Expertenberichtes ausgearbeitetes modifizirtes Bauprogramm, welches endlich die Anstände betreffend den Umfang der für die schweizerische Anstalt erforderlichen Räumlichkeiten erledigte. Dagegen bestanden noch erhebliche Differenzen in Bezug auf das hierseits beanspruchte Recht der Mitbenutzung des zu erstellenden Baues für kantonale Zwecke, indem der Regierungsrath die Vereinigung der Lokalitäten der zürcherischen Hochschule mit denjenigen des schweizerischen Polytechnikums in Einen Bau für zweckmäßig hielt und, nachdem gegen dieses Vorhaben Einwendungen erhoben werden wollten, das Recht, dasselbe in Ausführung zu bringen, mit Beharrlichkeit in Anspruch nahm. Die diesfälligen vielfachen neuen Korrespondenzen führten endlich zu dem erwünschten Schlusse daß der Bundesrath in seinen letzten Zuschriften vom 7. und 17. Augustmonat 1857 unter Vorbehalten und Bedingungen, welche hierseits ohne Bedenken angenommen werden konnten, dem besagten Projekte seine Zustimmung erteilte. In Folge dessen wurde durch Regierungsbeschluß vom 25. gleichen Monats die räumliche Vereinigung der Hochschule und der bestehenden kantonalen Sammlungen mit den Gebäulichkeiten des Polytechnikums grundsätzlich ausgesprochen und sodann zur Ergänzung des Bauprogramms von der Direktion des Erziehungswesens mit Gutachten vom 2. Herbstmonat auch der Umfang der für die Hochschule erforderlichen Räumlichkeiten bezeichnet.

Erst nachdem in vorstehender Weise die Räumlichkeiten für den Bau vereinbart waren, ließ sich die Größe des hiesfür erforderlichen Bauplazes bemessen. Längere Zeit hatte der Regierungsrath schon sein Augenmerk darauf

gerichtet, eine angemessene den ausgedehnten räumlichen Bedürfnissen entsprechende dem Mittelpunkte der Stadt möglichst nahe liegende Baustelle auszumitteln. Es ergab sich indessen immer mehr, daß für die Dimensionen welche der Bau erforderte im Innern der Stadt kaum ein hinlänglich großer Platz gefunden werden könne, und daß überhaupt nur zwei Lokalitäten sich dazu eignen, nämlich der im Eigenthum der Stadt befindliche Stadthausplatz und das dem Staate zugehörnde auf der Nordseite an der Grenze der Stadt gelegene Areal des sogenannten „Schinhutes“. In der Voraussicht, daß die Erwerbung des erstern Platzes auf große Schwierigkeiten stoßen werde, beschloß der Regierungsrath am 25. Augustmonat, es sei vorläufig das letztere Areal als Baustelle zu bezeichnen, jedoch der Stadtrath Zürich anzufragen, ob er sich nicht in der Lage befinde dem Staate unter annehmbaren Bedingungen einen andern Platz namentlich denjenigen beim Stadthaus anzubieten. Ungeachtet der Stadtrath hierauf erklärte, daß er in dem sehr bedeutenden Werthe den die Stadt dem umfassenden Areal beim Stadthaus beimeße ein unübersteigliches Hinderniß gegen dessen Abtretung erblicke, beschloß der Regierungsrath, in nähere Unterhandlung einzutreten, um wo immer möglich den Stadthausplatz als Baustelle zu gewinnen. Die hierauf gepflogene Korrespondenz mit dem Stadtrathe, in welcher von Seite des Regierungsrathes die Erklärung abgegeben wurde daß er sich nicht scheuen werde ein erhebliches Opfer zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes zu bringen, zeigte jedoch bald daß solche Unterhandlungen zu keinem befriedigenden Resultate führen konnten. Der Stadtrath bemerkte nämlich, daß er dem erforderlichen Areal, welches damals auf 130,000 □' Fläche berechnet wurde während das Erforderniß sich später ungleich größer herausstellte, einen Kaufwerth von mindestens 10 Frkn. für den □' somit im Ganzen von 1,300,000 Frkn. beimeße. In Folge dessen beschloß der Regierungsrath am 5. Wintermonat, bei der untern 25. Augustmonat bezeichneten Baustelle zu verbleiben.

Rücksichtlich dieser Baustelle im „Schinhut“ wurde schon während dem Verlaufe dieser Unterhandlungen von der Direktion der öffentlichen Arbeiten auf die Wünschbarkeit hingewiesen, nicht nur auf das bezeichnete Areal sich zu beschränken, sondern auch das westlich anstoßende Besitzthum des Herrn Leonhard Pestalozzi zu erwerben, um die Hauptfacade des Baues an die Stelle der daselbst befindlichen Gebäulichkeiten mehr gegen die Stadt vorrücken lassen zu können. In ihrem begründenden Bericht vom 24. Herbstmonat bemerkt die Direktion hierüber im Wesentlichen: „Von allen öffentlichen Gebäuden, die der Kanton seit langer Zeit ausgeführt, erreicht an Großartigkeit keines den Bau der ihm jetzt bevorsteht; es handelt sich um ein Werk, das den edelsten Zwecken dienen, zugleich aber auch auf Jahrhunderte hinaus Zeugniß ablegen soll von dem Sinne, der bei der Erbauung

das Volk und die Behörden getragen hat. Man würde der öffentlichen Meinung Unrecht thun wenn man nicht annähme daß sie erhebliche Opfer gutheißt, wenn dadurch etwas Ganzes erreicht wird; man kann sich aber unmöglich verhehlen, daß bei allen Vorzügen welche der ausgewählte Platz besitzt das Beste noch nicht getroffen ist; so lange wenige Schritte davon entfernt ein Platz gefunden werden kann, der denselben an Zweckmäßigkeit und Schönheit der Lage unbestreitbar weit übertrifft. Es ist ein Mangel des ausgewählten Platzes, daß in dessen nächster Nähe Häuser sich befinden die dem neuen Bau nachtheilig werden können, die jetzt schon verhindern demselben die durch die Gegend gebotene Stellung zu geben; es ist ein Mangel daß der Bau in den Hintergrund zu stehen kommt, wenn er auch durch die erhöhte Lage gemildert wird. Diese Mängel verschwinden, wenn der Bau in der bezeichneten Weise vorgerückt wird. Man erreicht aber auch damit, daß die Anstalt viel mehr als die Distanz betrifft der Stadt genähert wird, daß der Vorwurf der Abgelegenheit verschwindet, daß der Bau einen der schönsten Standpunkte erhält, welche die Stadt zu bieten vermag, und gleichzeitig auf die schönste Weise den Platz schließen wird, mit welchem das Künstlergebäude das Blindeninstitut der Kantons-Hospital und die städtische Pfundanstalt die Gegend zieren.“

Die Vortheile der beantragten Ausdehnung des Bauplatzes stellten sich auch nach dem Gutachten des Bauinspektorats vom 17. Weinmonat so bedeutend und überwiegend heraus, daß der Regierungsrath fand, es seien dieselben des hiesfür erforderlichen großen Opfers wohl werth, und demnach unterm 10. Wintermonat beschloß, es sei das westlich und östlich der Schinbutgasse gelegene Areal mit Inbegriff der Gasse als Bauplatz zu bezeichnen.

So ergab sich denn im Ganzen ein Areal für Bauplatz und Umgebung von 334,900 □', nämlich 157,800 □' ursprünglich als Bauplatz bezeichnetes Schanzengebiet, 15,400 □' Fläche der nun ebenfalls zum Bauplatz geschlagenen Schinbutgasse, und 161,700 □' an die Schinbutgasse stoßendes Eigenthum des Herrn L. Pestalozzi inbegriffen abzubrechende Gebäulichkeiten im Affekuranzwerthe von 78,400 Frkn., von welch' letztem Komplex später eine Parzelle von 14,000 □', welche außerhalb der für die Umgebung des Baues nothwendigen Abrundung sich befand, für Erstellung eines neuen Pfarrhofs zum Predigern benutzt werden konnte.

Zum Zwecke der Realisirung dieses Projektes wurde das Gut des Herrn L. Pestalozzi auf Grundlage einer auf dem Expropriationswege erfolgten amtlichen Schätzung um den Kaufpreis von 265,000 Frkn. erworben. Unmittelbar nachdem der Regierungsrath über den Bauplatz entschieden hatte und noch bevor die Expropriationsfrage erledigt war, wurde um Nichts zu versäumen an die Vorbereitungen für

Ausarbeitung der Baupläne

geschritten, zu welchem Zwecke schon durch Beschluß des Regierungsrathes vom 23. Augustmonat 1857 die Direktion der öffentlichen Arbeiten eingeladen wurde, einen Antrag betreffend die Anordnung einer Konkursausschreibung für Einreichung von Bauplänen zu hinterbringen, in der Meinung daß für die Einreichung der Pläne eine geeignete Frist zu bestimmen und für die drei besten Arbeiten Prämien von 3000, 2000 und 1000 Frkn. auszusetzen seien, und der Regierungsrath nachher eine Jury für Prüfung der eingegebenen Pläne bestellen werde. Es erfolgte am 24. Wintermonat die Vorlage, am 26. die Genehmigung und am 30. die Ausschreibung des Konkursprogramms für Einreichung von Bauplänen, in welcher letzterer unter Angabe der ausgesetzten Preise die schweizerischen und ausländischen Architekten eingeladen wurden, an diesem Konurse Theil zu nehmen.

Nach dem Programm mußten die Konkurspläne bis spätestens den 15. April 1858 eingereicht sein. Jeder Plan war mit einem Motto zu bezeichnen. Die Adresse des Konkurrenten war in einem besondern versiegelten und mit dem gleichen Motto versehenen Couvert beizulegen. Ein dem Programm beigedrucktes Verzeichniß enthielt den Quadratinhalt der Räumlichkeiten für beide Anstalten, nach Maßgabe der Vereinbarung mit dem Bundesrathe für das Polytechnikum einer- und des Gutachtens der Direktion des Erziehungswesens für die Hochschule anderseits.

Unterm 8. April 1858 ernannte der Regierungsrath zu Mitgliedern des Preisgerichtes über die Konkurspläne die Herren F. Bürklein, Oberbaurath in München, Professor Fischer, Baurath in Karlsruhe, J. C. Kunkler, Architekt in St. Gallen, Merian, Bauinspektor in Basel, und G. Sempfer, Professor am Polytechnikum. Dem Preisgericht wurde aufgegeben, den besten der eingehenden Pläne die hiefür ausgesetzten Preise zuzusprechen, über die sämtlichen Pläne einen Bericht und wenigstens über die gekrönten eine Kritik einzureichen, in welcher die Vorzüge wie die Mängel der Pläne hervorzuheben waren.

Auch der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein gab sein hohes Interesse an dem vorhabenden Unternehmen in anerkennenswerther Weise kund, indem derselbe ebenfalls für die vier besten Pläne Preise von 400 und 200 Frkn. und von zwei silbernen Medaillen aussetzte, welche durch eine aus Vereinsmitgliedern bestellte Kommission nach Maßgabe der Lösung der Aufgabe vertheilt werden sollten. Entsprechend dem Ansuchen der Kommission wurde ihr unter lebhafter Verdankung ein geeigneter Tag bestimmt, an welchem sie die Pläne ungestört besichtigen konnte.

Innerhalb des anberaumten Termins kamen neunzehn Eingaben ein, welche nachgehend mit Bezeichnung des Motto, der Zahl der Blätter und des Wohnortes des Konkurrenten nach dem Datum der Eingabe geordnet folgen:

Eingabe.	Motto.	Zahl der Blätter.	Wohnort des Konkurrenten.
1.	»Eintracht trägt ein«	10	Königsberg.
2.	»Was schadet versuchen«	10	Zürich.
3.	»Herrlich glänzt des See's Spiegel«	9	Baden.
4.	»Die schönste Zier des Lebens Blüthe Das ist die Kunst und sie behüte«	14	Burgdorf.
5.	»Scientia convocat omnes«	11	Genf.
6.	»Prüfet Alles«	10	Bonn.
7.	»Im Einfachen das Schöne«	14	Zürich.
8.	»Semper prorsum«	8	Sargans.
9.	»Artibus et Scientiis«	8	Zürich.
10.	»Wenn der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.«	6	Wallenstadt.
11.	»Un pour tous, tous pour un«	6	Paris.
12.	»Errare humanum est«	7	Zürich.
13.	»Prüfen, dann unbefangen urtheilen«	7	Bern.
14.	»Unverzagt«	7	Neuchâtel.
15.	»Plus utile que brillante«	6	Genf.
16.	»Amour de l'art«	7	Reims.
17.	»Permitte divis caetera«	12	St. Gallen.
18.	»l'architecture précède de l'art et de la science«	7	Bar le duc.
19.	»Polytechnique et Université«	9	Lofarno.

Nach Prüfung der Eingaben sprach sich das Preisgericht in einem einläßlichen Gutachten vom 29. April 1858 dahin aus, es sei von Ertheilung eines ersten Preises Umgang zu nehmen, indem keiner der vorliegenden Entwürfe für die Bauausführung sich eigne, vielmehr hierdurch die weitere Aufgabe gegeben sei, einen allen Verhältnissen entsprechenden neuen Plan ausarbeiten zu lassen. Sodann ertheilte das Preisgericht den beiden Plänen Nr. 17 und Nr. 3 zweite Preise und dem Plan Nr. 7 den dritten Preis. Nach Eröffnung der mit den betreffenden Motte versehenen Couverts, welche in der Sitzung des Regierungsrathes vom 1. Mai 1858 stattfand, ergab es sich daß die gekrönten Pläne herrühren: a) Nr. 17 von den Herren Felix Wilhelm Kubli und Alexander Tritschler in St. Gallen und Nr. 3 von Herrn Caspar Feuch in Baden b) Nr. 7 von Herrn Ferdinand Stadler in Zürich, welchen Konkurrenten dann sofort die bestimmten Preise nach dem Gutachten des Preisgerichtes zugestellt wurden.

Unterm 2. Mai langte dann auch der Rapport der Prüfungskommission des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins ein, unterzeichnet von den Herren Architekten Ryhner von Neuchâtel, J. G. Dähler von Bern und Sam. Darier von Genf. Nach diesem Rapporte wurde von den vier

Preisen des Vereins zugetheilt: der erste Preis an Nr. 7 (Stabler), der zweite an Nr. 17 (Kubli und Tritschler), der dritte an Nr. 5 und der vierte an Nr. 3 (Zeuch). In Folge dessen wurde auch das mit dem Motto Nr. 5 versehene Couvert geöffnet und zeigte als Konkurrenten die Herren J. Charles Boissonas und M. Röcher in Genf. Im Uebrigen sprach sich dieser Rapport ebenfalls dahin aus, daß zwar unter den neunzehn Plänen sehr verdienstvolle Arbeiten sich befinden, daß aber keiner derselben so ganz dem Zwecke entspreche und ohne Abänderung zur Exekution empfohlen werden könnte.

Die sämtlichen Konkurspläne standen hierauf bis zum 15. Mai im Künstlergebäude dem Publikum zur Einsicht offen und wurden sodann später, mit Ausnahme der drei vom Preisgericht Gefrönten, welche gemäß dem Konkursprogramm dem Staate zur Benutzung verblieben, unterm 25. Mai den betreffenden Architekten wieder zugesandt.

Nach dem Gutachten des Preisgerichts war nun die Anfertigung neuer Pläne durch Bauverständige unumgänglich nothwendig. Vor Anordnung derselben wurde durch Regierungsbeschluß vom 19. Mai dem schweizerischen Schulrathe sowie dem Senate der Hochschule, und von diesen Behörden weiterhin den Professoren namentlich den Vorstehern der verschiedenen Fachschulen Gelegenheit gegeben, ihre Ansichten und Wünsche mit Rücksicht auf die Lage der ihnen durch das Programm angewiesenen Räumlichkeiten, deren Zusammenhang unter sich, ihre Verbindung mit den übrigen Theilen der Anstalten etc. auszusprechen. Es war dieser Schritt nicht zu bereuen, indem die hierauf unterm 12. Brachmonat von dem schweizerischen Schulrathe und unterm 7. Heumonat von dem Senat der Hochschule eingangenen Gutachten, wenn sie auch verschiedene neue über das Programm hinausgehende Forderungen enthielten, auf der andern Seite über mehrere Verhältnisse Belehrung und Aufklärung gaben und für die Ausarbeitung neuer Pläne treffliche Dienste leisteten.

Mit dieser letztern Aufgabe betraute der Regierungsrath durch Beschluß vom 5. Brachmonat die Herren Staatsbauinspektor Wolf und Professor Semper und es wurden ihnen zu dem Ende theils die drei gekrönten Pläne nebst dem Gutachten des Preisgerichts, theils die vorermähnten nachträglichen Gutachten sofort nach deren Eingang zur Benutzung zugestellt. Die hierauf von den beiden Technikern gemeinsam ausgeführten Pläne wurden nebst einem umfassenden Berichte Mitte Wintermonat der Direktion der öffentlichen Arbeiten und unterm 7. Christmonat dem Regierungsrathe vorgelegt, und es ertheilte dann auch der Große Rath in dem eingangsuirten Beschlusse vom 28. Christmonat 1858 diesen Plänen seine Zustimmung.

Ueber dieselben findet sich in der begleitenden Weisung des Regierungsrathes vom 22. Christmonat folgende Stelle: „Eine nähere Prüfung

hat ergeben, daß durch dieses Projekt die Bedürfnisse der beiden Anstalten in ausgezeichneter Weise befriedigt werden, daß das massenhafte Material auf eine meisterhafte Weise bewältigt, und daß nicht nur den wegen der Erreichung so verschiedenartiger Zwecke sich verwickelnden und entgegenstehenden Interessen gebührende Rechnung getragen wurde, sondern daß trotzdem ein grundsätzlich geordnetes durchaus einheitliches Bild entstanden ist. Nicht nur verdient die allgemeine Anordnung des Projekts die Benützung des Terrains die Anlage des Grundrisses und die innere Ausföhrung alle Anerkennung, sondern es gilt dieß auch in vorzüglichem Maße von der äußern Gestaltung welche der Bau erhalten soll, indem in richtiger Erkenntniß der Aufgabe jeder Luxus vermieden und nur durch Anwendung schöner Formen und Verhältnisse eine Wirkung erreicht wurde, die dem Bauwerk das Zeugniß eines wahrhaft schönen bleibend sichert.“ Diese damals den beiden Architekten ausgesprochene Anerkennung dürfte in dem nun ausgeführten Bau ihre hinlängliche Bestätigung finden.

Vorarbeiten für die Bauausföhrung.

Die Differenz des Flächenraums zwischen dem Programm und den Plänen ergab folgende Zahlen:

	Programm.	Pläne.
Polytechnikum	38,870 □'	46,010 □'
Hochschule	9,850 "	15,040 "
Sammlungen	33,950 "	41,330 "
Chemische Schule	7,450 "	9,600 "
Workstätten	5,440 "	7,880 "
Total	95,560 □'	119,860 □'

Die Pläne stellten demnach den Anstalten 24,300 □' mehr Flächenraum zur Verfügung als das Programm.

Wir werden später sehen, daß im Verlauf der Bauten Angesichts der immer größer sich herausstellenden Bedürfnisse eine noch weit bedeutendere Raumvermehrung eingetreten ist.

Die Kosten waren veranschlagt:

für das Hauptgebäude	zu Frkn.	1,276,504. 88 Rp.	
„ die Umgebungen	„	162,889. 20	„
„ Unvorhergesehenes 5%	„	72,005. 92	„
			Frkn. 1,511,400.
für das Nebengebäude	zu Frkn.	189,180. 30 Rp.	
„ die Umgebungen	„	29,729. 50	„
„ Unvorhergesehenes	„	10,945. 20	„
			Frkn. 229,855.
Total des Voranschlages	Frkn.	1,741,255.	

Diese Berechnung überstieg demnach den vom Großen Rathe bewilligten Kredit um 41,255 Frkn. Zur Zeit der Vornahme derselben fehlten noch eine Menge Konstruktionspläne, so daß das Vorausmaß auf welches die Berechnung sich gründete nicht auf große Genauigkeit Anspruch machen konnte, obwohl so weit es das Material gestattete möglichste Vollständigkeit angestrebt wurde. Dem Kredit war ferner die bisher noch nie üblich gewesene Bedingung beigelegt, daß derselbe im Ganzen nicht überschritten werden dürfe. Es lag daher in der Pflicht der ausführenden Behörden vor Beginn des Baues alle diejenigen Anordnungen zu treffen, um sich möglichste Gewißheit zu verschaffen, daß dem einmal ausgesprochenen Willen des Großen Rathes vollständiges Genüge geleistet werden könne. Mit welchem Ernste an Lösung dieser Aufgabe gegangen wurde, ergibt sich aus nachfolgender Verfügung der Direktion der öffentlichen Arbeiten vom 2. Januar 1859: „daß Bauinspektorat wird unter Mittheilung des Beschlusses des Großen Rathes vom 28. Christmonat 1858 beauftragt, den (obigen) Voranschlag über die Kosten des Baues noch einmal auf das sorgfältigste zu prüfen, der Direktion allfällige Irrungen in demselben mitzutheilen und ihr anzugeben, welche Reduktionen in den Plänen einzutreten haben, überhaupt welche Mittel und Wege einzuschlagen seien, damit der vom Großen Rathe bewilligte Kredit nicht überschritten werde. Dabei wird das Inspektorat ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nachdem der Große Rath den von der Regierung verlangten Kredit ungeschmälert bewilligt hat, alle Beamten welche in dieser Angelegenheit zu handeln berufen sind es sich zur Pflicht und zur Ehrensache zu machen haben, die Regierung in ihrem Bestreben, gemäß dem Auftrage des Großen Rathes eine Ueberschreitung zu vermeiden, auf's gewissenhafteste zu unterstützen.“

Bei den in Erfüllung dieses Auftrages sofort vorgenommenen neuen Untersuchungen und Berechnungen ging das Bauinspektorat von dem Grundsatz aus, keine Vereinfachungen eintreten zu lassen die auf den Bau oder die Umgebung einen bleibenden Nachtheil ausüben könnten, beziehungsweise nur solche Arbeiten wegzulassen oder zu reduzieren, die früher oder später doch nach dem ursprünglichen Plane ausgeführt werden könnten, wenn dieses zweckmäßig erfunden werden sollte.

Die auf Grundlage solcher Modifikationen gefertigte neue Berechnung zeigte:

für das Hauptgebäude	Frkn. 1,300,095. 15 Rp.
„ „ Nebengebäude	„ 188,802. 70 „
„ die Umgebungen	„ 104,591. 20 „
„ Unvorherzusehendes 5 %	„ 79,680. 95 „
Total der muthmaßlichen Bauausgabe	<u>Frkn. 1,673,170. — Rp.</u>

Wenn nach dieser zweiten Berechnung die Kosten des Hauptgebäudes um Frkn. 23,590. 27 Rp. höher zu stehen kamen als nach der ersten, und beim Nebengebäude trotz der Reduktionen ungefähr sich gleich blieben, so erklärt sich dieß daraus, daß um sicher zu gehen einzelne Arbeiten höher angesetzt und früher nicht vorgesehene Arbeiten neu aufgenommen wurden, so wie daß das Vorausmaß für einzelne Arbeiten richtiger bestimmt werden konnte. Die Minderkosten fielen daher einzig auf die Umgebungen, bei welchen ohne der Gesamtanlage zu nahe zu treten eine Reduktion von Fr. 88,027. 50 Rp. erzielt werden konnte.

Die neue Berechnung stand demnach um Fr. 26,830 unter dem bewilligten Kredit von Frkn. 1,700,000 und erhöhte so den Ansaß für Unvorhergesehenes auf Frkn. 106,510. 95 Rp., welche Summe zuzüglich

- a) des Erlöses aus den abzubrechenden Gebäulichkeiten des Schinbüt;
- b) der spätern Verwerthung einer wegen ihrer tieferen Lage von dem Gesamtkomplex ohne Nachtheil abzutrennenden Parzelle;
- c) des voraussichtlichen Mehrertrages der Zinsen von disponibeln Baugeldern bis zum Zeitpunkte ihrer Verwendung gegenüber dem hiersür im Großrathsbeschlusse angenommenen Ansätze

eine so erhebliche Reserve (jedenfalls mehr als 10%) in Aussicht stellte, daß der Regierungsrath keinen Anstand mehr nahm die Pläne definitiv für die Ausführung zu genehmigen, zumal er Angesichts dieses aus so vielfachen und sorgfältigen Untersuchungen hervorgegangenen Resultats die volle Ueberzeugung glaubte schöpfen zu dürfen, es werde der ausgesetzte Kredit unter allen Umständen ausreichen.

Aus Vorstehendem dürfte sich hinlänglich ergeben, daß mit Bezug auf sämtliche vorbereitende für die Bauausführung maßgebende Anordnungen Alles was im Bereich der Möglichkeit lag gethan worden ist, um jedwede Kreditüberschreitung zu verhüten. Ist nun trotzdem eine solche eingetreten, so dürfte die Erklärung derselben wohl hauptsächlich darin gefunden werden, daß der beste Wille nicht Alles auszuführen vermag und oft die Ereignisse stärker als die Menschen sind.

Die unterm 18. Januar 1859 vom Regierungsrath genehmigten Pläne wurden am gleichen Tage an den Bundesrath versandt, dessen Genehmigung sodann am 21. Hornung ebenfalls erfolgte. Die Zwischenzeit, in welcher die technischen Arbeiten sistirt werden mußten, da eine weitere Ausarbeitung der Pläne vor ihrer beidseitigen Genehmigung keinen Zweck hatte, wurde von dem Bauinspektor benutzt, um in Erfüllung eines ihm vom Regierungsrath schon früher erteilten Auftrags ähnliche Anstalten im Auslande zu besuchen und deren Einrichtung kennen zu lernen.

Unmittelbar nach Genehmigung der Pläne durch den Bundesrath wurde an die Ausarbeitung der Ausführungspläne geschritten. Raum

jedoch begonnen, wurde sie wieder durch die Inanspruchnahme des Bauinspektors für den eidgenössischen Militärdienst mehrere Monate unterbrochen; nach dessen Rückkehr aber sofort mit aller Energie wieder an Hand genommen. Um die Ausführung möglichst zu beschleunigen und um den Uebelständen der provisorischen Unterbringung der polytechnischen Schule wenigstens theilweise abzuhefen, wurden vorerst die Vorarbeiten für den

Vau des Nebengebäudes

oder für die chemische Schule beendet, und die dießfälligen Detailpläne, nebst Baubeschreibung und Kostenberechnung, unterm 26. Heumonats dem Regierungsrath vorgelegt, dessen Genehmigung am 30. gleichen Monats erfolgte. Die sowohl für die Keller als für die Fundamente und Abzugskanäle erforderlichen Erdarbeiten wurden dem Herrn Rudolf Trachler in Riesbach schon während der Bauauschreibung, am ersten August 1859, übertragen. Es hat somit an diesem Tage der Bau des schweizerischen Polytechnikums und der zürcherischen Hochschule begonnen. Das Resultat der Ausschreibung stellte sich ziemlich günstig zur Kostenberechnung. Die meisten Arbeiten konnten etwas unter dem Voranschlag vergeben werden und zwar die Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten am 18. August, die übrigen Arbeiten am 22. August an folgende Unternehmer: die Maurer- und Steinhauerarbeiten an Herrn Baumeister Kocher dahier, die Zimmermannsarbeit dem Herrn Zimmermeister Pfunder in Männedorf, die Schreinerarbeit an Herrn Zimmermeister Ulrich dahier, die Glaserarbeit an Herrn Glasermeister Brunner in Bollikon, die Schlosserarbeit an Herrn Schlossermeister Wige in Riesbach, die Spenglerarbeit an Herrn Spenglermeister Brunner dahier, die Malerarbeit an Herrn Maler Großmann dahier. Die Wasserleitung im Gebäude wurde später der Gasanstalt und die Dampfheizung den Herrn Gebrüder Sulzer in Winterthur übertragen.

Ob schon im Anfang Hoffnung vorhanden war, das Gebäude noch im Laufe von 1859 unter Dach zu bringen, wurde dieß doch theils durch die unerwartet schwierige Fundamentirung, theils durch die verspätete Lieferung der Sockelsteine und den früh eintretenden Winter verhindert. Das Gebäude steht zum großen Theil auf demjenigen Stück Land, das seiner Zeit als Steinbruch für die Spitalbaute ausgebeutet wurde. Die Fundamente sind deshalb sehr ungleich und erreichten stellenweise eine Tiefe von 18 Fuß, während auf andern Stellen schon bei 6—7 Fuß Tiefe der Felsen zu Tage trat. Eine weitere Schwierigkeit bildete der Bergschweiß, welcher besonders auf der Stadtseite, wo die Fundamente am tiefsten angelegt werden mußten, sehr reichlich sich zeigte.

Die im Christmonat 1859 unterbrochenen Arbeiten wurden im März 1860 wieder aufgenommen und trotz der sehr ungünstigen Witterung, so

gefördert, daß das Gebäude im Brachmonat unter Dach gebracht war. Die schon erwähnte Ungulänglichkeit der provisorischen Lokalitäten für die polytechnische Schule machte eine möglichst schnelle Vollendung des innern Ausbaus äußerst wünschbar und es wurden die dießfälligen Arbeiten mit aller Energie betrieben, um den Bau wo möglich schon für das Wintersemester 1860/61 benutzen zu können. Das langsame Trocknen des Mauerwerks und des Verputzes bei der anhaltend schlechten Witterung führte jedoch zu Verzögerungen, welche von der Bauleitung nicht abzuwenden waren, wenn das Gebäude nicht mit bleibenden Mängeln behaftet werden sollte. Da die nördliche Hälfte (Abtheilung der technischen Chemie) schon im Jahr 1859 am meisten vorgeschritten war und auch zuerst unter Dach gebracht wurde, so konzentrierte man alle Kräfte auf diesen Theil des Gebäudes und machte es so möglich, daß die technische Chemie Anfangs Wintermonats in die neue Lokalität übersiedeln konnte. Die erste Vorlesung wurde im neuen Bau am sechsten Wintermonat achtzehnhundertundsechzig gehalten. Der südliche Flügel und die Zimmer der Assistenten erhielten ihre Vollendung im Laufe des Winters und Frühjahrs und der Gesamtbezug des Nebengebäudes fand sodann auf Ostern 1861 statt.

In dem Berichte der Direktion der öffentlichen Arbeiten vom 7. Christmonat 1858 wurde der Bezug des Gebäudes im günstigsten Falle auf Frühjahr 1861 in Aussicht genommen. Es ist demnach trotz des äußerst komplizierten Einbaues und der Schwierigkeiten, welche die Aufstellung der Apparate der verschiedensten Art und die Anbringung der verwickelten Wasser- und Gasleitungen bereitete, der ursprünglich in Aussicht genommene Bezugstermin vollständig innegehalten worden.

Das Gebäude ist 234 Fuß lang mit vorspringenden Mittel- und Seitenflügeln, letztere sind 80 Fuß tief. Die Gebirgshöhe des Mittelbaues beträgt 39 Fuß, die der übrigen Gebäudetheile 26 Fuß. Der Zweck des Gebäudes bedingte ein Souterrain und ein Erdgeschoß, sowie eine innere Einteilung, welche eine vollständige Trennung der analytischen Chemie von der technischen Abtheilung möglich machte. Durch den Haupteingang betritt man die gemeinschaftliche Vorkhalle, in welcher sich das Treppenhhaus und die Abtritte befinden. In der südlichen Hälfte ist die analytische Chemie, in der nördlichen die technisch-pharmazeutische Chemie untergebracht. Jede Abtheilung enthält im Erdgeschoß ein großes Laboratorium, einen Hörsaal, Zimmer für den Professor, Waagenzimmer, Sammlungszimmer u. s. f. Im Souterrain befinden sich die Dampfsheizung und die für beide Abtheilungen erforderlichen Hülfsräume, wie Aquarien, Materialkammern, Hülfslaboratorien u. s. w. Der Mittelbau allein hat einen ersten Stock, in welchem neben der Treppe die erforderlichen Zimmer für

die Assistenten und die Abwarte untergebracht sind. Das Gebäude hat einen Sockel von schwarzem Kalkstein vom Wallensee und einen massiven Unterbau bis auf Gurt Höhe von Bollingerstein. Vom Gurt aufwärts ist sämtliche Steinhauerarbeit von Berner Sandstein ausgeführt und es wurden hier die Mauern auf gewöhnliche Weise verputzt. Zwei Zimmer im Mittelbau wurden anfänglich als Baubüreau für das Hauptgebäude reservirt, dann aber im Laufe von 1863 in gehörigen Stand gestellt als Wohnungen für die Assistenten der beiden chemischen Abtheilungen.

Die Collaudation des Gebäudes erfolgte durch die vom Bundesrathe bezeichneten Experten, Herrn Architect Merian in Basel und Herrn Niggensbach in Olten, am 29. und 30. Wintermonat 1861. Bei diesem Anlaß ergab es sich, daß der Anstalt an Räumlichkeiten 18,716 □' übergeben wurden, statt der im Programm ursprünglich geforderten 7450 □', somit 11,266 □' mehr als im Programm und 9116 □' mehr als in den Plänen laut Seite 9 in Aussicht genommen wurde. Diese Vermehrung vertheilt sich folgendermaßen:

	Programm.	Ausführung.
Technisch-pharmazeutische Abtheilung	3100 □'	8627 □'
Analytische Abtheilung	4100 "	8991 "
Assistenten-Abtheilung	250 "	1098 "
	<hr/> 7450 □'	<hr/> 18,716 □'

Die Bauausgaben für das Nebengebäude waren

im Jahr 1859	Frkn.	50,388. 62 Rp.
" " 1860	"	118,930. 25 "
" " 1861	"	16,483. 04 "
" " 1862	"	10,449. 72 "
" " 1863	"	1,423. 32 "
" " 1864	"	4,062. 42 "

Total Frkn. 201,637. 37 Rp.

Diese Ausgaben theilen sich in

Erdbarbeit	Frkn.	3680. 81 Rp.
Maurer- und Steinhauerarbeit	"	131,157. 66 "
Zimmermannsarbeit	"	27,634. 67 "
Schreinerarbeit	"	8330. 98 "
Glaferarbeit	"	8668. 52 "
Schmied- und Schlosserarbeit	"	3826. 43 "
Spenglerarbeit	"	2854. 60 "
Malerarbeit	"	2613. 02 "
Wasserleitung im Innern	"	784. 39 "
Heizung	"	11,360. 94 "
Verschiedenes	"	725. 35 "

Total . Frkn. 201,637. 37 Rp.

Der berichtigte Voranschlag, auf welchen hin der Regierungsrath unterm 18. Jänner 1859 die Bauausführung beschloß, betrug für das Nebengebäude Frkn. 188,807. 70 Rp. und, zuzüglich 5 % für Unvorhergesehenes mit Frkn. 9440. 30 Rp., im Ganzen Frkn. 198,243. Es ergibt sich somit bei dem Nebengebäude eine Ueberschreitung des Voranschlages von nur Frkn. 3394. 37 Rp., auch wenn man die laut der Darlegung Seite 10 u. 11 für Unvorhergesehenes weiter in Aussicht gestellte Reserve hier ganz außer Betracht läßt.

Vorbereitung für den Hauptbau.

Unmittelbar nach Ausschreibung der Arbeiten für das Nebengebäude begann im Brachmonat 1859 die Ausarbeitung der Ausführungspläne für das Hauptgebäude. Dieselben nahmen aber längere Zeit in Anspruch als man vorausgesetzt hatte und konnten trotz aller Anstrengungen erst Mitte April 1860 vollendet werden. Indessen zeigt die Erfahrung, daß die auf sorgfältige Vorarbeiten verwendete Zeit sich immer lohnt. Je mehr Mühe bierauf verwendet wird, je genauere Studien über die einzelnen Partien und deren Zusammenhang unter sich gemacht werden, desto eher werden Irrthümer vermieden und desto weniger werden Abänderungen bei der Ausführung und Unterbrechungen des einmal begonnenen Baues eintreten. Es wurden die Grundrisse, Aufrisse und Durchschnitte im Maßstab von 1 : 50, die Hauptpartien der verschiedenen Facaden und Durchschnitte im Maßstab von 1 : 10 und sämtliche Details für Maurer, Steinhauer und Zimmermann in natürlicher Größe angefertigt. Die Studienzeichnungen bestanden in 143, die Ausführungspläne in 154 Blättern.

Nach Vollendung der Pläne beschäftigte sich das Bauinspektorat sofort mit Anfertigung des Vorausmaßes der Baubeschreibung und der allgemeinen und speziellen Affordbedingungen und legte sodann das ganze für Ausschreibung der Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit erforderliche Material unterm 31. Mai der Direktion vor. Nach diesen Berechnungen blieb zwar die Zimmerarbeit innerhalb der Schranken des Voranschlages, dagegen zeigten die Maurer- und Steinhauerarbeiten eine Mebrausgabe, welche die auf Seite 10 u. 11 in Aussicht gestellte Reserve für Unvorhergesehenes nahezu erreichte, so daß der Regierungsrath nochmals in Erwägung zog, ob nicht durch weitere Reduktionen an den Plänen die Innehaltung des Kredits um so mehr gesichert werden sollte.

Die Differenz entstand einerseits wegen seit Berechnung des Voranschlages gestiegenen Preisen für Material und Arbeitslöhne, anderseits wegen Höheranschlag der Fundamentirung im Hinblick auf die am Nebengebäude gemachten Erfahrungen und endlich wegen Mehrmaß des Mauerwerks im Mittelbau. Dieser letztere Punkt hängt zusammen mit der Art, wie die

Details für die äußere Architektur der Hauptfacade bearbeitet wurden. Wenn man auch zum Zwecke der Erreichung eines architektonisch schönen Aeußern im Interesse der Oekonomie auf die Anwendung reicher Details verzichtete, so konnte doch nicht vermieden werden bei einzelnen Partien um dem Ganzen mehr Relief zu geben größere Auslegungen anzuwenden als früher in Aussicht genommen worden war, was dann auf die Stärke des Mauerwerks und die Kosten der Steinhauerarbeiten erheblich einwirkte. Ohne eine gänzliche Umarbeitung der Pläne wäre es nicht möglich gewesen, in dieser Beziehung erhebliche Ersparnisse zu bezwecken.

War man daher gezwungen behufs Erzielung einer Kostenverminderung bei andern Partien sich umzusehen, so konnte nur in Frage kommen: 1) die Erstellung des Hauptgestümpfes aus Holz statt aus Steinen; die hierdurch erzielte Ersparniß von Frkn. 15,000 ließe sich aber bei einem solchen Gebäude fast nicht entschuldigen. 2) Die Ersetzung des Quaderwerks zwischen dem Fenster- und Hauptgurt im Erdgeschoß mit Ausnahme der Mittelbauten in der West- und Südfacade durch Mauerwerk, wobei eine Minderausgabe von Frkn. 18,000 erzielt würde. 3) Eine gleiche Ersetzung des Quaderwerks im Erdgeschoß bis zum Hauptgurt, welche Frkn. 25,000 Kostenersparniß bringen würde. 4) Eine weitere Vereinfachung der Umgebungen durch Anbringung von Böschungen statt der Ringmauer auch auf der südlichen und nördlichen Seite mit Frkn. 35,000 Kostenersparniß. Die Modifikationen Ziffer 2 und 4 wurden angenommen, durch die übrigen aber wäre der Bau so sehr beeinträchtigt worden, daß der Große Rath die damit erzielte Ersparniß von zirka Frkn. 40,000 kaum gebilligt und noch weniger verlangt hätte.

Mit vorstehenden Modifikationen erfolgte am 23. Heumonath die Genehmigung des Regierungsrathes und am 25. die Ausschreibung des Rohbaues. Nach den Affordbedingungen mußten die Eingaben in Prozenten des Voranschlages gestellt werden, in der Meinung, daß die Fundirungsarbeit nach Einheitspreisen zu berechnen, für Alles übrige aber eine Uberschlagsumme festzusetzen war. Um der Konkurrenz größern Spielraum zu geben, wurde der Bau in drei Abtheilungen (Mittelbau, nördlicher und südlicher Flügel) getrennt, auf welche für die ausgeschriebenen Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten einzelne oder Gesamtschmittmissionen gemacht werden konnten. Nach abgelaufener Eingabefrist ergaben sich als Konkurrenten: 2 auf das Ganze, 6 für die Maurer- und Steinhauerarbeiten des Ganzen, 1 auf das Ganze des südlichen Flügels, 1 auf die gesammte Steinhauerarbeit, 4 auf die gesammte Zimmermannsarbeit, 1 auf die Zimmermannsarbeit am Mittelbau. Als Mindestfordernde erschienen für die sämmtlichen Arbeiten am Mittelbau und nördlichen Flügel die Herren Ingenieur Febr in Gluntern und Baumeister Gelzer in Schaffhausen, für die sämmtlichen

Arbeiten am südlichen Flügel Herr Baumeister Fürst in Riebbach. Nach den Eingaben übernahmen die ersten die Fundirungsarbeiten $2\frac{1}{2}\%$ unter dem Voranschlage, alle übrigen Arbeiten für die Ubersalsumme von Grkn. 641,016. 26 Rp.; Herr Fürst übernahm die Fundirungsarbeiten um 5% unter dem Voranschlage, alle übrigen Arbeiten für die Ubersalsumme von Grkn. 366,147. 87 Rp. Diesen Angeboten am nächsten stand der Bauunternehmer des Nebengebäudes Herr Baumeister Locher mit einer Mehrforderung von Grkn. 18,496. 77 Rp. für die Abtheilung Fehr und Gelzer und von Grkn. 15,628. 06 Rp. für die Abtheilung Fürst. Auf Grundlage dieser Eingaben und mit Rücksicht darauf, daß über die Tüchtigkeit und Solidität der Mindestfordernden kein Zweifel obwaltete, ermächtigte der Regierungsrath unterm 1. Herbstmonat 1860 die Direktion der öffentlichen Arbeiten, den Rohbau nach den vorgelegten Plänen in Ausführung zu bringen und wurden sodann am 7. Herbstmonat die sachbezüglichen Verträge mit den Mindestfordernden abgeschlossen.

Der Hauptbau.

Unmittelbar nach Vergebung dieser Arbeiten wurden die auf dem Bauplatz befindlichen Gebäude behufs des Abbruches auf die Gant gebracht. Der Erlös betrug Grkn. 14,922. 50 Rp. inbegriffen Grkn. 3662. 50 Rp. für den Uebernehmern zu diesem Werthe überlassene Mauer- und Backsteine. Hierauf machten die Uebernehmer ihre Vorbereitungen für die Ausführung, welche noch im Spätjahr 1860 von den Herrn Fehr und Gelzer und im Hornung 1861 von Herrn Fürst in Angriff genommen wurden. Die Fundamente zeigten sich namentlich auf der nördlichen Seite äußerst schwierig. Wie dieß beim Nebengebäude der Fall war, so kam auch das Hauptgebäude auf den früher ausgebeuteten Steinbruch zu stehen, so daß nothwendigerweise bis auf den Fels gegraben und fundamentirt werden mußte. Einmal aber auf dem Felsen, mußte man denselben auch verfolgen, um ungleiches Fundament und ungleiche Senkungen zu vermeiden. Die Felschichte senkte sich erheblich gegen Nordwesten und es reichen an dieser Ecke des Gebäudes die Fundamenttiefen bis auf 28 Fuß. Durchschnittlich betrugen dieselben 15 — 18 Fuß, während im Voranschlag eine Durchschnittstiefe von solchem Umfange nicht in Aussicht genommen war, somit schon hier eine erhebliche Ueberschreitung des Voranschlages unvermeidlich wurde. Im Ganzen erforderte die Ausgrabung für die Fundamente die Förderung von 10,269 Kubikfuß Felsen und 471,256 Kubikfuß Erde. Die Fundamentdicke der Außenseiten mißt am Hauptmittelbau 10' 5'', im übrigen von 4' 5'' bis 6' 8''. Trotz dieser Schwierigkeiten wurden die Fundamentirungsarbeiten mit solcher Energie betrieben, daß Ende April 1861 das Versehen des Bodens am östlichen Hauptflügel begonnen werden konnte. Im Anfang

Brachmonat wurde das erste Gebälke über dem Kellergeschoß im südöstlichen Verbindungsflügel gelegt, dem successive Woche für Woche die übrigen Gebälke nachfolgten. Im gleichen Flügel wurde Anfangs Herbstmonat das erste Dachgebälke gelegt und sofort aufgerichtet, so daß Ende Herbstmonat 1861 dieser Gebäudetheil unter Dach war. Nach und nach wurden ferner aufgerichtet und eingedeckt:

im Weinmonat: der südwestliche Verbindungsflügel, der östliche Mittelbau und der nordöstliche Verbindungsflügel;

im Wintermonat: der südwestliche und südöstliche Flügel der südlichen Hauptfaçade, der nordöstliche Flügel der nördlichen Hauptfaçade;

im Christmonat

und Januar 1862: der nördliche Mittelbau und der anliegende westliche Flügel;

im April: der südliche Mittelbau und der nordwestliche Verbindungsflügel;

im Brachmonat: der (westliche) Hauptmittelbau und der Antifensaal.

Die vertragsgemäß für den Rohbau festgesetzten Termine sind überall eingehalten worden und es haben sogar mehrere Abtheilungen, namentlich der Hauptmittelbau, weniger Zeit für den Rohbau in Anspruch genommen als der Vertrag gestattete. Diese erfreulichen Fortschritte sind theils der sehr aner kennenswerthen Energie und Thätigkeit der Unternehmer, theils und namentlich aber auch der außergewöhnlich schönen Witterung während der Bauzeit zuzuschreiben, welche es gestattete die Arbeiten ohne alle Störung und Unterbrechung bis Neujahr 1861 fortzuführen und nach kurzem Unterbruch im Frühjahr 1862 wieder aufzunehmen. Dieser günstigen Verumständung ist aber nicht allein das rasche Fortschreiten des Baues zu verdanken, es ist auch die Arbeit selbst qualitativ eine viel bessere geworden, als wenn sie bei schlechtem Wetter wie z. B. im Jahr 1860 hätte ausgeführt werden müssen. Am Bau waren durchschnittlich 4 — 500 Arbeiter (Maurer, Steinhauer und Zimmerleute) beschäftigt, welchen anstatt des sonst üblichen Aufrichtmahles Gratifikationen im Gesamtbetrage von Frkn. 260) verabreicht worden sind.

Am 2. Mai 1862 trat eine Katastrophe ein, welche eine Ueberschreitung des Bautermins entschuldigt hätte, obwohl trotzdem eine solche nicht stattfand. An diesem Tage nämlich Abends nach 4 Uhr brach im zweiten Stock des südwestlichen Flügels Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Dachgebälke und die Dachstühle dieses und des anliegenden westlichen Zwischenflügels verzehrte. Die Ursache des Brandes konnte durch die angestellte Untersuchung nicht ermittelt werden, fällt aber unzweifelhaft der Unvorsichtigkeit der in dem Bau beschäftigten Arbeiter zur Last. Unglücklicherweise waren in diesem Augenblicke die Arbeiter beim Abendessen und überhaupt nur wenige von ihnen an besagtem Tage in diesem Gebäude-

theil beschäftigt, welchen Verumständungen zuzuschreiben ist daß die Flamme längere Zeit unbemerkt blieb und daß Feuer eine so große Ausdehnung annehmen konnte. Auch wurde seine schnelle Verbreitung durch den Umstand befördert daß die Holzwände noch nicht verputzt waren und die in der ausgelegten Lage fast beständig sich fühlbar machende Zugluft durch Fenster- und Thüröffnungen ungehinderten Zutritt hatte. Der energischen Hülfe von Stadt und Umgebung sowie der beim Bau beschäftigten Arbeiter gelang es, den Brand auf die angegebenen Gebäudetheile zu beschränken und großen Schaden zu verhüten. Unterm 13 Mai wurde mit dem Uebernehmer des südlichen Bauloses ein Vertrag über die Wiederherstellung der brandbeschädigten Gebäudetheile abgeschlossen und vor Ende Brachmonat war Alles wieder in den ehemaligen Stand gestellt. Schon unterm 8. Hornung 1862 hatte die Direktion das Gesuch um eine provisorische Schätzung des Gebäudes gestellt, dieselbe ist dann auch vorgenommen und deren Ergebnis mit Frkn. 551,000 am 4. April genehmigt worden. Für den Brandschaden wurden von der Affekuranz Frkn. 36.000 vergütet, und es gelang in Folge dessen die abgebrannten Theile wieder herzustellen, ohne daß der Baukonto hierbei in Verlust kam.

Während der Ausführung des Robbau's wurde am 13. April 1861 die Schmiedarbeit ausgeschrieben und am 4. Mai 1861 unter 10 Bewerbern an die Herren Keller und Michel, Schmiedmeister in Zürich, übertragen. Ende Hornung 1862 erfolgte sodann die Ausschreibung der Spenglerarbeit, der Blechbalken in die Vorhallen, und der gußeisernen Säulen, von welchen unterm 11. März die erstere an Herrn Spenglermeister Landis dahier, die Blechbalken an die Herren Escher Wyß und Co., und die Gußsäulen an die Herren Gebr. Vogel zum schwarzen Horn vergeben wurden.

Im Innern erstellte man inzwischen die Schrägboden sammt Schuttauffüllung und begann den Verputz der inwendigen und äußeren Mauern, von welchen die Letztern noch im Laufe des Sommers vollendet wurden.

Am 18. Brachmonat 1862 erschien die Ausschreibung der Glaserarbeit, in 12 Arbeiteloose eingetheilt, theils um die Konkurrenz zu befördern, theils um auch solchen Glasermeistern welche für große Baulose nicht eingerichtet waren Gelegenheit zu bieten, sich bei dem Unternehmen zu betheiligen. Unterm 26. Heumonat wurden vier Loose an die Parquetterie-Fabrik Gluz-Blösch in Solothurn, 4 Loose an die schweizerisch-belgische Industriegesellschaft in Neuhausen, 2 Loose an Herrn Glasermeister Brunner in Zollikon, 1 Loos an Wittwe Bender dahier und 1 Loos an Herrn Glaser H. in Walo vergeben.

Die in gleicher Weise unterm 29. Herbstmonat ausgeschriebene Schreinerarbeit wurde am 30. Weinmonat an folgende Konkurrenten übertragen:

Die sämtlichen Fußboden der südlichen Hälfte des Gebäudes an die allgemeine schweizerische Gesellschaft für Bauschreineri in Genf, diejenigen der nördlichen Hälfte an die Parquetfabrik von Müller und Bridel in Grenchen, ferner von der übrigen Schreinerarbeit 3 Loose an obige Gesellschaft in Genf, 2 Loose an den Herrn Frittschi, 2 Loose an den Herrn Kefler, beide Schreinermeister in Oberstraf, 2 Loose an den Herrn Schreinermeister Brandenberger im Seefeld und je 1 Loose an die Herrn Schreinermeister Volkart im Zeltweg, Temperli in Uster und Müller im Rennweg.

Mit Ende 1862 war der Bau von Außen so ziemlich vollendet. Mit 1863 begann der innere Ausbau, für welchen durch Vergabung der Schreiner- und Glaserarbeiten die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden waren. Unterm 26. Jänner wurde mit den Herren Gebrüder Sulzer in Wintertthur ein Vertrag abgeschlossen, durch welchen sie sich verpflichteten, das Gebäude mittelst Dampf nach einem neuen System in der Weise zu beheizen, daß jede einzelne Räumlichkeit für sich abgeschlossen werden könne und daß die Ofen Wärmereservoirs erhalten, was dann auch die Anwendung neuer, von den bisher üblichen ganz verschiedenen Heizkörper zur Folge hatte. Die weitläufige und komplizierte Einrichtung war im Spätjahr 1863 schon so weit gediehen, daß die benutzten Räumlichkeiten den ganzen Winter 1863 auf 64 ohne die mindeste Störung nach Bedürfniß erwärmt werden konnten. Gleichzeitig mit der Erstellung der Dampfheizung erfolgte auch die Einrichtung der Gasbeleuchtung, da für die Röhrenleitung meistens dieselben Wanddurchbrüche benutzt werden konnten. Unterm 8. Jänner 1863 wurden die Schlosserarbeiten ausgeschrieben und am 28 theils den Herren Gebr. Dederlin in Baden, theils der Strafanstalt dahier vergeben. Am 9. März erfolgte die Ausschreibung der Malerarbeit in sieben Abtheilungen und am 26. der Zuschlag an die Herren Malermeister Spörri, Schaufelberger, Frittschi, Großmann und Fliegel dahier, Walder in Unterstraf und Fleckenstein in Wädenswil. Selbstverständlich betreffen diese Arbeiten nur den glatten Anstrich mit Oel-, Wasser- und Leimfarben.

Der Vorschlag des Herrn Professor Semper, die Nordfacade des Baues in Graffitomanier mit allegorischen Bildern zu schmücken, erhielt unterm 10. Brachmonat 1862 die Genehmigung des Regierungsrathes. Unterm 9. Weimmonat wurde ein sachbezüglicher Vertrag mit den Herren Schönherr und Walter von Dresden abgeschlossen. Nach Vereinbarung des Herrn Semper mit diesen Künstlern über die Art der Ausführung seiner Vorlagen und nach Anfertigung der hiefür erforderlichen Cartons begann Mitte Mai 1863 die Ausführung dieser Arbeit und war dieselbe, von der Witterung außerordentlich begünstigt, schon am 10. Heummonat gänzlich vollendet. Es ist anzuerkennen, daß die beiden Künstler sich ihrer dießfälligen Aufgabe aufs Beste entledigt haben.

Unterm 29. Brachmonat 1863 wurden die Gypsarbeiten im Innern des Baues an Herrn Hörbst in Niesbach übertragen, welcher dieselben hierauf unter Leitung des Herrn Professor Semper ausführte; und zwar zuerst in Vorhalle und Treppenhaus des nördlichen Mittelbau's, sodann in den beiden obern Vorhallen des östlichen und westlichen Mittelbau's, in Vorhalle und Haupttreppen der Universität, in dem Antikensaal und endlich in den westlichen und östlichen Hauptvorhallen und Haupttreppen. Um die Arbeiten zu beschleunigen, wurden die auszuführenden Zeichnungen successive je nach Fortschreiten der Arbeit entworfen. Eine vorherige Ausführung sämtlicher für diese innere Dekoration nothwendigen Zeichnungen wäre zwar behufs Erhalt des erforderlichen Materials für eine richtige Vorausberechnung der Kosten sehr wünschenswerth gewesen, allein es wäre hiedurch die Vollendung des Baues auf eine kaum zu rechtfertigende Weise verzögert worden. Die letzten dieser sehr umfangreichen und kostspieligen allein durch die Anlage des Baues gebotenen Arbeiten wurden im Herbstmonat 1864 zu Ende gebracht.

Nachdem nun allmählig alle übrigen den Bau betreffenden Ergänzungsarbeiten gegen Ende 1864 fertig waren, wurden die Vorarbeiten für den Ausbau der Aula an die Hand genommen, durch welches letzte Werk die innere Ausstattungs des Baues eine würdige Vollendung erhalten sollte. Gemäß Vereinbarung mit dem Bundesrathe vom 31. März und 2. Brachmonat 1860 waren die dießfälligen Kosten von Bund und Kanton gemeinsam zu tragen und mußten in Folge dessen die sachbezüglichen Zeichnungen und Kostenberechnungen den Bundesbehörden zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Ausbau der Aula zerfällt in zwei Haupttheile, in die architektonische Ausführung nebst dem erforderlichen Mobiliar (Bestuhlung, Vorhänge, Gardinen etc.) und in die malerische Ausschmückung.

Die von Herrn Professor Semper für Ausführung des ersten Theils bearbeiteten Skizzen wurden von der Direktion der öffentlichen Arbeiten unterm 4. Wintermonat 1864 dem Regierungsrathe nebst einem Gutachten des Bauinspektorats vorgelegt, aus welchem Letzterem sich ergab, daß die Kosten dieses ersten Theils auf annähernd Frkn. 30,000 zu stehen kommen werden, und daß nach der Ansicht des Herrn Professor Semper auch die Ausführung des zweiten Theiles ungefähr eine gleiche Summe in Anspruch nehmen dürfte. Die Skizzen zeigten, daß auch bei einstweiliger Ausführung nur des ersten Theils die Aula schon ein vollendetes Ganzes darstellen werde. Dieselben standen ferner so sehr im Einklang mit der übrigen innern Ausstattungs des Baues wie überhaupt mit der ganzen architektonischen Anlage desselben, daß eine Modifikation in irgend welcher Richtung sich nicht wohl gerechtfertigt hätte. Der Regierungsrath ertheilte daher

unterm 5. Wintermonat den vorgelegten Skizzen im Allgemeinen seine Genehmigung und übermittelte dieselben hierauf dem eidgenössischen Schulrathe behufs Einholung der Genehmigung ab Seite der Bundesbehörden, welch' Letztere dann auch durch Beschluß der Bundesversammlung vom 16. Christmonat 1864 mittelst Bewilligung eines Kredits von Frkn. 30,000 als der einen Hälfte des voraussichtlichen gesammten Kostenbetrages erfolgte. Die hierauf sofort in Angriff genommenen Arbeiten wurden mit Bezug auf diesen ersten Theil rechtzeitig genug beendet, daß die öffentliche Ertheilung der Diplome und Preise an die Polytechniker am 25. August 1865 zum ersten Mal in diesem neuen Saale stattfinden konnte. Die dießfälligen Gypsarbeiten wurden von Herrn Hörbst in Rietbach, die Zimmermannsarbeiten von Herrn Rüegg in Fluntern, die Tischlerarbeiten von der schweizerischen Parquetfabrik in Bulle und die Flachmalerarbeiten von Herrn Spörri in Zürich ausgeführt.

Inzwischen wurde auch rücksichtlich des zweiten Theiles, der malerischen Ausschmückung der Aula, ein von Herrn Professor Semper längst vorbereitetes, der architektonischen Ausführung des ersten Theiles harmonisch sich anschließendes Programm nebst dazu erforderlichen Zeichnungen allmählig so weit fertig gebracht, daß ersteres nebst Photographien der Letztern im April 1865 an verschiedene im Fache der Dekorationen- und der Historienmalerei ausgezeichnete Künstler in München, Wien und Paris versandt werden konnten. Die hierauf eingekommenen Antworten und Gutachten stellten die Trefflichkeit aber auch die Großartigkeit des Projekts außer allen Zweifel.

Die Komposition verlangt theils auf verschiedenen an der Decke und an den Wänden anzubringenden großen Tableaux, theils auf dem 3' 8'' hohen die sämtlichen 4 Wände oben abschließenden Fries, alles eingerahmt mit reichen Dekorationen und Reliefbildern, über 400 allegorische Figuren. Das Ganze aller bildlichen Darstellungen und selbst der ornamentalen Ausstattung des Saales soll einheitlich verbunden und zusammengehalten werden durch den gemeinsamen Bezug auf die Kultur des Menschengeschlechtes und deren Geschichte. Die Kosten des Gesamtwerks sind von bewährten Meistern aus Wien und Paris übereinstimmend auf etwas über Frkn. 100,000 berechnet worden für die Ausführung.

Da indessen die Komposition auf eine Theilung der Arbeit zum Voraus angelegt war, da ferner die eine der Berechnungen alle Details einläßlich behandelt hatte, so gelang es auf Grundlage dieses detaillirten Vorschlags auch bei Innehaltung des Kredits ein abgerundetes Ganzes zu erzielen, nach welchem vorläufig wenigstens der dekorative Theil nebst den in konventionellen Farben zu haltenden Relieffiguren vollständig ausgeführt werden konnte, gleichzeitig aber auch für den Fall, daß früher oder später die Mittel sich zeigen, die Fortsetzung und Vollenbung aller projektirten

Gemälde der Art ermöglicht wurde, daß jede neue jährliche Zugabe wieder eine Ergänzung bringen kann, die mit der schon ausgeführten Dekoration immer in harmonischem Einklang steht.

Nachdem der Bundesrath nach Einsicht der Semper'schen Komposition und der projektirten Art ihrer Ausführung unterm 28. Brachmonat die Zusicherung ertheilt hatte, daß im Fall der Genehmigung von Seite des Regierungsrathes der vom Bunde ausgesetzte Kredit von Frkn. 30,000 sofort zur Verfügung stehe, ermächtigte der Regierungsrath unterm 29. Heumonats die Direktion der öffentlichen Arbeiten mit der Ausführung und wurde in Folge dessen unterm 21. Augustmonat mit den Herren Emil Vin, Alfred Dieterle und Edmund Zahens, ersterer Historienmaler, die beiden letzteren Dekorationsmaler in Paris, ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese Künstler zu gemeinsamer Ausführung der fraglichen Arbeit innerhalb Jahresfrist um die Aversalsumme von Frkn. 33,600 sich verpflichteten.

Am Schlusse der Darstellung all dieser dekorativen Arbeiten gereicht es dem Regierungsrath zur angenehmen Pflicht, dem Herrn Professor Semper für die nach dem Zeugniß von Künstlern ersten Ranges ganz ausgezeichnete Art der Lösung dieser künstlerischen Aufgaben die verdiente Anerkennung auszusprechen.

Schon im Hornung 1863 wandte sich der schweizerische Schulrath mit dem Begehren an den Regierungsrath, es möchten auf Ostern 1863 Räumlichkeiten im Neubau angewiesen werden, um wenigstens einen Theil der Schule unterbringen zu können, da die bisher provisorisch benutzten Lokalitäten durchaus unzulänglich waren. In Folge dießfälliger Weisungen des Regierungsrathes konzentrirte die Bauleitung die Arbeitskräfte an dem nordöstlichen Theile des Baues, so daß es möglich wurde, Mitte April die für die mechanische Abtheilung bestimmten Räume der schweizerischen Anstalt zur Benutzung zu übergeben. Die erste Vorlesung im Hauptbau wurde am 22. April 1863 gehalten. Wenn berücksichtigt wird, daß die Direktion der öffentlichen Arbeiten sich eine Bauzeit von 4 Jahren vorbehalten hatte welche ihr zugestanden wurde, daß der eigentliche Hauptbau wie aus Seite 17 hervorgeht erst im Hornung 1861 begann, somit ein theilweiser Bezug des Baues schon nach $2\frac{1}{2}$ Jahren erfolgen konnte, so dürfte hierin der Beweis liegen daß hierseits das Mögliche gethan wurde um die Uebelstände der provisorischen Unterbringung zu beseitigen. Der Bezug der übrigen dem Polytechnikum zugetheilten Räume erfolgte für die Bibliothek Ende Brachmonat 1863, für die Ingenieurschule, die Forstschule, die Auditorien der sechsten Abtheilung vom Hauptmittelbau an bis zur zoologischen Sammlung, und die Auditorien für Mineralogie und Zoologie im Herbstmonat 1863, für die residirenden Schulabtheilungen auf Ostern 1864, für die Sammlungen vom Mai bis August 1864, für den

Antikensaal im Sommer 1865. Die für die Hochschule speziell bestimmten Räume wurden alle gleichzeitig am 16. April 1864 bezogen.

Am 29. und 30. Wintermonat und am 1. Christmonat 1865 erfolgte die Kollaudation des Baues und zwar an den beiden ersten Tagen durch die von dem Bundesrathe bezeichneten Experten Herren Architekt Merian in Basel und Architekt Ryhner in Neuchâtel, am letztern Tage aber von den benannten Experten in Verbindung mit den Herren Bundespräsident Schenk und Bundesrath Dubö. Dabei ergab es sich, daß der schweiz. Anstalt im Hauptbau mit Inbegriff der für Polytechnikum und Hochschule gemeinsam zur Benutzung dienenden Räume (Aula, Antikensaal, Sammlungen) an Räumlichkeiten 114,780 □' übergeben werden konnten, statt der ursprünglich im Programm geforderten 78,260 □'. Die wirkliche Leistung beträgt demnach 36,520 □' mehr als das Programm verlangte. Die speziell der Hochschule zugetheilten Räume messen 15,660 □', wodurch das Gesamtmaß der abgeschlossenen Räume des Hauptbaues auf 130,440 □' zu stehen kommt, welche sich folgendermaßen vertheilen:

	Programm.	Ausführung.
Polytechnikum	35,770 □'	61,440 □'
Aula	3,100 "	3,100 "
Antikensaal	4,500 "	5,660 "
Sammlungen	29,450 "	35,600 "
Werkstätten	5,440 "	8,980 "
Hochschule	9,850 "	15,660 "
	<hr/> 88,110 □'	<hr/> 130,440 □'

Die Ausgaben für den Hauptbau waren:

im Jahr 1860 . . .	Fr. 55,000. —
„ „ 1861 . . .	610,846. 80
„ „ 1862 . . .	522,806. 13
„ „ 1863 . . .	322,552. 86
„ „ 1864 . . .	201,401. 18
„ „ 1865 . . .	120,762. 35

Total Fr. 1,836,372. 32

Unter den Ausgaben für 1865 sind folgende zur Zeit noch nicht ausbezahlte Summen inbegriffen:

- Fr. 33,600. — Aversalsumme für die malerische Ausschmückung der Aula.
- 5,636. 54 Restkredit für die Aula betreffend das Mobiliar, welches erst nach Vollendung vorermählter Kunstarbeiten angeschafft werden kann.
- 16 753. — Zahlung an die Herren Fehr und Gelzer laut näherer Darlegung auf Seite 37.

Summa Fr. 55,989. 54 Rp.

Diese Ausgaben theilen sich in:

Rauer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten	Fr. 1,244,160. 57
Schreinerarbeiten	114,182. 69
Glaserarbeiten	94,402. 77
Schmid- und Schlosserarbeiten	52,759. 54
Spenglerarbeiten	11,038. 35
Malerarbeiten	22,542. 92
Sgraffitoarbeiten	5,000. —
Kunstmalerarbeiten und Mobiliar (Aula)	39,236. 54
Gypferarbeiten	133,369. 95
Heizung	104,886. 66
Gasbeleuchtung	850. 25
Verschiedenes	13,942. 08
	<hr/> Fr. 1,836,372. 32

Darunter befinden sich Fr. 60,000 als Kosten für innern Ausbau und Schmuck der Aula, die sich theilen in:

Zimmerarbeiten	Fr. 1,148. 55
Schreinerarbeiten	4,642. 16
Schmidarbeiten	59. 14
Malerarbeiten	286. 15
Kunstmalerarbeiten	33,600. —
Gypferarbeiten	14,357. —
Mobiliar	5,636. 54
Verschiedenes	270. 46

Total Fr. 60,000. —

Daran empfangen vom Bunde „ 30,000. —

bleiben für den Kanton Fr. 30,000. —

Beschreibung des Hauptbaues.

a. Dimensionen und Einteilung.

Die Grundform bilden 2 Längen- und 3 Querflügel, durch welche Anordnung zwei Höfe zur Beleuchtung des Treppenhauses, der Gänge etc. gewonnen wurden. Die Mittel- und Seitenflügel treten bis auf 19' über die Längsfronten vor, um denselben das nöthige Relief zu geben. Die Hauptdimensionen sind folgende: Länge der Hauptfronten 424', Länge der Seitenflügel 253' 5'', Breite des Mittelbaues 95' 8'', Breite der Seitenflügel 45', Länge der Höfe 125' 5'', Breite der Höfe 120', Gewerthöhe des vordern Mittelbaues 93' 8'', Gewerthöhe der Hofsaaden 61', lichte Höhe des Kellergeschoßes 10' 4'', lichte Höhe des Erdgeschoßes 16', des ersten Stockes 16' 8'', des zweiten Stockes 16' und der Hauptvorhalle 22' 7''.

Der Bau hat auf allen 4 Seiten Eingänge. Der am reichsten gehaltene Haupteingang befindet sich auf der Westseite und führt in die erste Vorhalle, zur Haupttreppe und zum Antikensaal, der die vordere (westliche) und hintere (östliche) Vorhalle mit einander verbindet. Der Eingang auf der Südseite ist ausschließlich für die Universität bestimmt und deshalb reicher gehalten als die Eingänge auf der Nord- und Ostseite, von denen der letztere größtentheils für die naturwissenschaftlichen Sammlungen benutzt wird. Jeder der Höfe hat einen laufenden Brunnen und ist von dem Mittelbau aus sowie von den Seitenflügeln zugänglich.

Die 4 Etagen des Gebäudes haben folgende Einteilung:

Kellergeschoss.

Zwischen dem westlichen und südlichen Eingang: Wohnung der Abwarte für das Polytechnikum und die Hochschule, Hilfsräume für die Physik, Heiz- und Kohlenräume.

Zwischen dem südlichen und östlichen Eingang: Sammlungen und Werkstätten für die mechanische Abtheilung.

Zwischen dem östlichen und nördlichen Eingang: Depoträume und Werkstätten zum Modelliren in Thon und Gyps.

Zwischen dem nördlichen und westlichen Eingang: Heiz- und Kohlenraum, Hilfsräume für die Bauerschule und Zeichnungssaal für den Vorkurs.

Erdbgeschoss.

Hauptmittelbau: Große Vorhalle, Haupttreppe, Antikensaal und hintere Vorhalle.

Zwischen dem westlichen und südlichen Mittelbau: Konferenz- und Kassazimmer, Räume für die Physik.

Südlicher Mittelbau: Treppen und Vorhalle für die Universität, Zimmer für den Bedell.

Zwischen dem südlichen Mittelbau und östlichen Eingang: Sammlungsäle und Auditorien für die mechanische Schule.

Zwischen dem östlichen und nördlichen Eingang: Räume für die mechanische Schule.

Zwischen dem nördlichen und westlichen Eingang: Bauerschule.

Erster Stock.

Hauptmittelbau: Räume für die Behörden des Polytechnikums.

Südlicher Flügel: Bibliothek des Polytechnikums und Hörsaal für die Universität.

Südöstlicher Flügel: Universität.

Die ganze Ostseite: Hörsaal und Sammlungsräume für Mineralogie und Geologie.

Nordöstlicher Flügel: Zeichnungsäle.

Nordwestlicher Flügel: Ingenieurschule.

Zweiter Stock.

Hauptmittelbau: Große Aula.

Südwestlicher und südöstlicher Flügel: Universität.

Die ganze Ostseite: Hörsaal und Sammlungsräume für Zoologie.

Nordöstlicher Flügel: Forstschule.

Nordwestlicher Flügel: Hörsäle für Mathematik und die litterarischen Fächer.

Durch diese Anordnung sind Universität und Polytechnikum gänzlich von einander getrennt, und doch beiden Anstalten die gemeinsamen Sammlungen gleich bequem benutzbar. Jede Fachschule bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes und die Zeichnungssäle erhalten die günstigste Lage, nämlich gegen Norden. Der westliche und der südliche Mittelbau sind ganz massiv aus Quadern ausgeführt, ebenso das gesammte Keller und Erdgeschoß der übrigen Theile, während bei letztern die beiden obern Stockwerke verputzt wurden. Das Ganze ist mit einem massiven Hauptgesimse aus Stein versehen.

b. Aeußeres und Inneres vom ästhetischen Standpunkte.

Der Bau entwickelt sich auf einem von drei Seiten eingeschlossenen Plateau in einem länglichen Viereck, dessen breite Seiten gegen Westen und Osten gewendet sind. Der Umstand, daß das Terrain gegen Westen bedeutend abfällt, gab die Mittel an die Hand, die der Stadt zugekehrte Westfronte als Hauptfacade herauszuheben und zugleich die architektonische Wirkung und die Charakteristik des Baues überhaupt zu erhöhen.

Wie nun diese westliche Fronte schon durch ihre große Breitenausdehnung und den ansehnlichen Terrassenbau, der sie flankirt, sich als Hauptfacade charakterisirt, so gewinnt sie noch besondern Nachdruck durch den Mittelbau, der gleichsam als der Inbegriff des ganzen Bauwerkes aus der westlichen Hauptfacade heraustritt. Durch sein Uebergewicht werden die Glieder der Facade, zu der er gehört, die ohne ihn wegen ihrer Länge in ästhetischem Sinne auseinanderfallen müßten, gehörig zusammengehalten. Deshalb war man bedacht, in diesen Mitteltheil die nach räumlicher Ausdehnung und innerer Bedeutung wichtigsten Lokalitäten zu verlegen, um die Berechtigung zu gewinnen, ihn in entsprechender Weise hervorzuheben. Sein Aeußeres bildet das Titelblatt für den ganzen Inhalt des Werkes und zunächst für dasjenige was er selbst enthält, nämlich die Hauptvorhalle, die mit ihr in Eins vereinigten Haupttreppen, den in der Verlängerung der Halle liegenden Antikensaal, den Versammlungssaal des schweiz. Schulrathes, endlich die beiden Anstalten der Hochschule und dem Polytechnikum gemeinschaftliche Aula. Letztere als Festlokalität und gleichsam als Sanctuarium der ganzen Anlage bildet die Krönung dieses Mittelbaues.

Die beiden mäßig vorspringenden Flügel derselben Front, gleichfalls notwendige Resultate der innern Einrichtung, bilden ein angemessenes Encadrement für den Mitteltheil und die ihn flankirenden Zwischentheile der Front, ohne jedoch die Theile durch ein weites Vortreten von der Seite zu maskiren.

Die Räumlichkeiten im Innern des Baues sind genau nach dessen Seiten und ihnen entsprechend gruppiert. Jeder Seite ist ihre besondere architektonische Charakteristik beigelegt. Alle Seiten werden durch das ihnen gemeinsame Motiv des Zusammenfassens und Hervorhebens der wichtigsten Lokalitäten in dem Mittelbau jeder Front zusammengehalten, obschon dieser Mittelbau für jede Seite ihrer Bedeutung und Bestimmung entsprechend verschieden motivirt ist.

Die südliche Front als die Universitätsseite charakterisirt sich durch einen überragenden, den akademischen Rathssaal enthaltenden Mittelbau mit Universitätsuhr. Die Nordseite, ihrer Bestimmung für Zeichnungssäle entsprechend, durch gallerieartige mit Sgraffito- Zeichnungen geschmückte Anlage und schmale Fensterpfeiler. Die Ostfronte, halb versteckt, ist die schmuckloseste, auch duldet oder motivirt schon das Innere, dem sie entspricht, keine besondere Hervorhebung des Mittels, das übrigens schon durch ein kräftiges Portal genugsam bezeichnet ist.

Die gleichen Prinzipien waren auch maßgebend für die architektonische Ausstattung im Innern, nur daß bei dieser die räumlichen und lokalen Motive vor den konstruktiv-materiellen überwiegen mußten.

Die Hauptvorhalle mit der doppelten Treppe, mit der Terrasserhöhung im Innern, ihrer architektonischen Fortsetzung den ganzen Mittelbau hindurch, ihrer durch Benützung der Ungleichheiten des Terrains erreichten Deckenhöhe, ihrer Ausstattung durch Gypsdécoration, welch' Letztere auch die übrigen Mitteltheile insbesondere denjenigen der Universität durchzieht und überall für spätere Zeiten bei vorhandenen Mitteln zu malerischer Ausschmückung ganz vortrefflich sich eignet, — hat ihre in den Plänen vorausgesehene architektonische Wirkung vollkommen erreicht. Das Motiv, welches schon in dem äußeren Eingangsportale dieses Mittelbaues erklingt, ist durch alle Räume hindurch mit wechselnden Variationen bis zur höchsten Steigerung seiner Wirkung in der Aula durchgeführt. So wird Letztere nach Vollendung ihres malerischen Schmuckes alles Uebrige das auf sie vorbereitet beherrschen, und zugleich aus ihrem Zusammenhange mit dem Uebrigen erst ganz verständlich sein.

In gleichem Sinne soll die künftig zu gewärtigende bildnerische Ausstattung der Außenseite und was etwa noch später an Schmuck des Innern hinzutreten dürfte, Bezug zu dem Inhalte dessen haben was die Decken und Wände der Aula zeigen werden, wie denn auch bei der Décoration des Puges

der Nordseite durch eingravirte Zeichnungen (Sgraffito) hierauf ebenfalls Rücksicht genommen wurde, indem der Komposition jener Darstellungen der gleiche Gedanke zu Grunde liegt, nur unter speziellerer Beziehung auf das technische Wissen und die Kunst, während in der Aula die allgemeine Kultur und deren Geschichte nach allen Richtungen Verbilligung finden wird.

So bildet denn der Bau nicht nur in seiner jetzigen Vollendung ein fertiges Ganzes, sondern seine Konstruktion bietet fortwährend neue Anregung zu weiterem der hohen Bedeutung der wissenschaftlichen Anstalten entsprechenden und dem jeweiligen ausgeführten dekorativen Theil immer harmonisch sich anschließenden künstlerischen Schmucke.

Umgebungsarbeiten.

Der ursprüngliche Plan verlangte eine Begränzung des Baues auf der westlichen südlichen und nördlichen Seite durch die Niveauverhältnisse des Platzes vermittelnde Stützmauern, welche auf diesen 3 Seiten Terrassen bilden sollten von je 70 Fuß Breite auf der Süd- und Westseite und von 25 beziehungsweise 17 Fuß Breite auf der Ostseite. Unterhalb der letztern Terrasse war ferner des abschüssigen Terrains wegen noch eine starke Stützmauer projektiert. Nach den Modifikationen der auf Seite 11 und 16 erwähnten Regierungsbeschlüsse vom 18. Jänner 1859 und 19. Febr. 1860 wurden aber sowohl die untere Stützmauer als die Terrassenmauern auf der südlichen und nördlichen Seite durch Böschungen ersetzt, und verblieb lediglich die Stützmauer für die innere Terrasse vor der (westlichen) Hauptfacade.

Die längs der Terrasse zu erstellende Straße erhielt eine Breite von 40', nämlich eine 24' breite Fahrbahn und zwei 8' breite mit Kansteinen eingefasste Trottoirs. Zum Zwecke der Herstellung dieser Straße war die Abtretung von 3204 □' der städtischen Pfrundanstalt gehörendes Land nöthig und mußte die auf jener Seite bestehende Stützmauer auf Kosten des Staates ersetzt werden. Dieß veranlaßte dann die Pfrundpflege, diese Mauer 'gegen Süden noch so weit ihr Eigenthum reichte zu verlängern. Die in Folge dessen zwischen der Direktion der öffentlichen Arbeiten und den städtischen Behörden stattgefundenen Verhandlungen, wobei auch auf eine angemessene Regulirung des Ganzen durch Austausch gleich großer Parzellen Landes Rücksicht genommen wurde, führten unterm 10. Herbstmonat 1864 zum Abschluß eines Vertrages, nach welchem der Pfrundanstalt Frkn. 2335. 30 Rp. als Ersatz der ihr aus der Straßenanlage erwachsenen Baarausgaben und Frkn. 3082. 90 Rp. als Rückerstattung des seiner Zeit von der Stadt für das fragliche Land bezahlten Kaufpreises vergütet wurde und gleichzeitig der Staat es übernahm, das Areal des

Wrumohausen auf der Südseite längs des Platzes vor dem Polytechnikum mit Sockel und Geländer einzufriedigen.

Die Niveauverhältnisse der Umgebung des Baues machten eine Ausgleichung mittelst Terrassen nothwendig, welche ihrerseits wieder Treppenanlagen bedingten wie sie auch in den früheren Plänen angegeben waren, und die namentlich auf der Westseite mit der Fagade in innigem Zusammenhange stehen. Die Vermittlung der Höhendifferenzen zwischen Terrassen und Straße mußte auf dieser Seite aus ästhetischen und räumlichen Gründen durch Stützmauern ausgeglichen werden, während, wie oben bemerkt, auf der Süd- und Nordseite der Dekonomie wegen Böschungen angenommen worden sind. Das Land auf der Westseite abwärts mußte so abgehöcht werden, daß sich vor dem Hauptmittelbau ein großer freier Platz bildete, der einen günstigen Standpunkt für den Anblick der Hauptfagade gewährt. Rasenplätze und Baumpflanzungen, die zwar vor der Hand des außerordentlich trockenen dießjährigen Sommers wegen nicht in erwünschtem Maße sich entwickelt haben, zieren wie die ganze Umgebung insbesondere diesen Theil der Terrasse, und ein Springbrunnen bezeichnet die Mitte der ganzen Anlage. Da zur Zeit ein großes Wasserquantum nicht zur Verfügung steht, so wurde ein passender Aufsatz von Stein gewählt, um durch das Herabfallen des Wassers einen größern Effekt zu erzielen.

Die Appianirungsarbeiten und die Ausführung der verschiedenen Treppenanlagen, Stützmauern und Brüstungsgeländer wurden durch einen Spezialvertrag unterm 18. Augustmonat 1863 den Uebernehmern der Mauer- und Steinhauerarbeit am Hauptbau vergeben und bis Ende 1864 ausgeführt. Die Gärtnerarbeiten der Umgebung sowie des Inneren der Höfe wurden nach erfolgter Ausschreibung unterm 18. März l. J. dem Herrn Gärtner Löwe von Winterthur übertragen und im Herbst laufenden Jahres obwohl in etwas ungenügender Weise vollendet, so daß später noch etwelche Nacharbeiten erforderlich waren, die auch im nächsten Jahre noch sich fortsetzen dürften, indessen keine erhebliche Kosten verursachen werden. Das Bassin des Springbrunnens ist von Herrn Baumeister Fürst gefertigt, welcher auch den Aufsatz von Stein innerhalb den nächsten Wochen vollenden wird.

Die Ausgaben für Umgebungsarbeiten (abzüglich der Brunnen, welche unter dem Titel „Wasserversorgung“ erscheinen) waren:

im Jahr 1863	Grkn.	35 648.	50 Rp.
„ „ 1864	„	60,315.	97 „
„ „ 1865	„	30,066.	11 „

Total Grkn. 126,030. 58 Rp.

Der Voranschlag auf Grundlage der ursprünglichen Pläne nahm für Umgebungsarbeiten laut Seite 9 im Ganzen Grkn. 192,618. 70 Rp. in

Aussicht. Nach der zweiten am 19. Febr. 1860 stattgefundenen Modifikation war eine Reduktion bis auf Frkn. 69,591. 20 Rp. berechnet. Dabei waren aber auch die Brüstungsgeländer für die Terrassen weggelassen, während dieselben später doch ausgeführt werden mußten, um nicht die Harmonie zwischen Bau und Umgebung zu stören. Wären übrigens diese Arbeiten nach dem ursprünglichen Plan ausgeführt worden, so hätte sich die hierfür berechnete Summe von Frkn. 192,618. 70 Rp. im Hinblick auf die vielen Mehrarbeiten, welche zur Zeit jener Berechnung nicht vorausgesehen werden konnten, sowie auf die seither eingetretene Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne auf mindestens Frkn. 250,000, d. h. auf das Doppelte der jetzigen Ausgabe gestellt.

Wasserversorgung.

Zu den angekauften Liegenschaften des Schinbuts gehörte zwar eine Röhre Wasser welche die städtische Brunnenleitung zu liefern hat, es leuchtet indessen ein daß dieses Quantum Wasser ungenügend gewesen wäre. Man hoffte zuerst durch Nachgrabungen im Strichhof das Quellwasser des neuen Spitals so zu vermehren, daß ein Ueberschuß für das Polytechnikum verwendet werden könnte, wodurch dem Staat erhebliche Kosten erspart und dem Spital die Last der Unterhaltung bedeutend erleichtert worden wäre. Aber sowohl diese als anderweitige Versuche Wasser in nicht allzugroßer Entfernung von der Baustelle zu erwerben blieben erfolglos, bis endlich durch Vermittlung des Brunnenmeisters Herrn Lang in Hirslanden es möglich wurde im Mittelberg in Gluntern eine Stelle zu finden, wo Aussicht vorhanden war ohne Beeinträchtigung bereits gefaßter Quellen auf Wasser zu stoßen. Nachdem man sich durch Verträge mit den Grundeigenthümern Herren Gemeindammann Frank Bänninger und Baur das Recht nach Wasser zu graben u. s. w. erworben hatte, wurden im Brachmonat 1860 die Arbeiten in Angriff genommen. Die Ausführung hatte mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen, weil das Terrain und die Witterung gleich schlimm waren. Das Wasser konnte erst in einer Tiefe von 15–22 Fuß gefunden und gefaßt werden und es wurde der Bau einer 500 Fuß langen gemauerten Tolle nöthig, in welche zwei Schächte hinabführen. Am Ende dieser Tolle befindet sich die erste Brunnenstube. Die Fortführung des Wassers bis zum Bauplätze war im Jahr 1861 vollendet. In einem weitem Vertrag vom 10. Brachmonat 1862 wurde von Herrn Sackelmeister König in Oberstraf Quellwasser angekauft, daß mit Leichtigkeit in die schon bestehende Leitung geführt werden konnte. Die Messungen welche im Wintermonat und Christmonat 1860 vorgenommen wurden, zeigten, zwar bei eingetretenem Frost, aber immerhin noch bei feuchter Bodenbeschaffenheit, ein Quantum von durchschnittlich 22 Maß in der Minute. Die Messung der 1862 neu angekauften Quelle ergab zur Zeit des Ankaufs 10 Maß Wasser in der

Minute. Statt dieser Wassermasse von im Ganzen 32 Maß in der Minute zeigten dann freilich die Messungen des Jahres 1865 im Brachmonat $14\frac{1}{2}$ Maß, im Heumonat sogar nur $8\frac{1}{2}$ Maß, und im Christmonat wieder 18 Maß in der Minute. Es kann indessen dieser ganz ausnahmsweise trockene Jahrgang für die Beurtheilung der durchschnittlichen Wassermenge nicht maßgebend sein, dieselbe dürfte viel eher nach den während der letzten Jahre vorgenommenen vielen Messungen auf ca. 25 Maß per Minute mindestens angeschlagen werden. Die hohe Lage der Quellen gestattet es, das Wasser auf beliebige Höhe in Reservoirs steigen zu lassen, so daß für den Gebrauch in den Gebäuden selbst verhältnißmäßig wenig Wasser erforderlich ist und somit der größte Theil für die Brunnen in den Höfen des Hauptgebäudes und für den Springbrunnen vor der Hauptfronte verwendet werden kann. Für Ankauf der Quellen, Errichtung der Brunnen und Herstellung der Wasserleitung von Außen sowohl als im Innern des Hauptbaues wurde verausgabt:

für Jahr 1860	Grkn.	7565. 55 Rp.
" " 1861	"	9275. 65 "
" " 1862	"	11.039. 55 "
" " 1863	"	3814. 31 "
" " 1864	"	6332. 62 "
" " 1865	"	5898. 86 "

Total Grkn. 43 926. 54 Rp.

Bauadministration.

Unter diesen Titel fallen die Ausgaben der speziell für diesen Bau stattgefundenen Zeichnungsarbeiten und Büreaubedürfnisse aller Art. In seiner amtlichen Stellung als Staatsbauinspektor war Herr Oberst Wolff der bauleitende Architekt, ohne hiefür eine Extravergütung zu beziehen. Dagegen ist hier inbegriffen das Honorar an Herrn Professor Semper für die von ihm gefertigten Skizzen Zeichnungen und Kompositionen, sowie für seine Anordnung und Leitung der rein dekorativen Arbeiten. Sodann sind hier enthalten die Ausgaben für die gekrönten Pläne des Konkurses, für Besoldung des Bauführers und des Zeichnungspersonals, endlich für alle Anschaffungen an Zeichnungsmaterial u. s. w. Neben dem Herrn Staatsbauinspektor Wolff und Herrn Professor Semper, und unter dem erstern stehend, haben in der Bauadministration mitgewirkt: Herr Hezler von Ulm als Bauführer vom 9. Weinmonat 1860 bis Ende Brachmonat 1865, die Herren Semper Sohn und Meier, Architekt von hier während längerer oder kürzerer Dauer als Zeichner, und über die ganze Bauzeit Herr Bester von Heilbronn als Baumächter. Die Bauadministrationskosten waren ;

im Jahr 1859	Fr. 9,643. 95 Rp.
" " 1860	" 6,364. 60 "
" " 1861	" 3,484. — "
" " 1862	" 5,593. — "
" " 1863	" 5,119. 60 "
" " 1864	" 10,190. 30 "
" " 1865	" 11,653. 55 "
Total: Fr. 52,049. — Rp.	

Im Voranschlag war hiefür speziell nichts ausgesetzt; man nahm an, es werde der Titel Unvorhergesehenes neben Anderm auch diese Kosten zu decken vermögen. Die Administration für den Bau des Bundesrathshauses in Bern kostete Fr. 90,331. 15 Rp. = $6\frac{1}{4}\%$ der Kosten jenes Baues, welche im Ganzen Frk. 1,441,093 betrugen. Nach den Baukosten des Polytechnikums, betragend im Ganzen Frk. 2,207,966. 81 Rp., stellen sich die hiefür verausgabten Administrationskosten auf $2\frac{3}{8}\%$. Einfacher hätte sich jedenfalls die Administration kaum einrichten lassen.

Flächeninhalt der Räume und des Gesamtbaues.

Die vielfachen Verhandlungen mit dem schweizerischen Schulrathe über von demselben gewünschte Abweichungen von den genehmigten Plänen be-
hufs Vermehrung der Räumlichkeiten führten während der Bauzeit im
Weientlichen zu nachfolgenden Abänderungen: Gemäß Regierungsbeschluß
vom 13. Heumonath 1861 mußte das Auditorium für Physik um ungefähr
die Hälfte vergrößert werden. Durch Regierungsbeschluß vom 1. August-
monath 1861 wurde die Erweiterung des literarischen Auditoriums in der
nordwestlichen Ecke des zweiten Stockwerks sowie des Raumes für darstel-
lende Geometrie angeordnet, um einige hinlänglich große Auditorien für
kombinirte Klassen, wie Mathematik und technische Mechanik, sowie für
große literarische Kollegien zu gewinnen. Der gleiche Beschluß verordnete
sodann die Umwandlung der für die mechanische Abtheilung bestimmten
Zeichnungssäle in einen einzigen Saal, die Erstellung zweier Zeichnungssä-
le aus Auditorium, Modellirzimmer und Modellsaal und die Einrichtung
des für die mechanische Werkstätte bestimmten Raumes als Modellamm-
lung, sowie des Raumes für Modelliren in Holz als Auditorium für Ma-
schinenlehre und Maschinenkunde. Diese Veränderungen konnten nur durch
das Verlegen der Werkstätten für Metall und Holz in die disponibeln Räume
des Kellergeschosses ermöglicht werden, gegen welche Verlegung von der
Bauleitung um so weniger Einwendungen erhoben wurden, als die hier-
seitigen Techniker von Anfang an der Ansicht waren, es gehören die Werk-
stätten in das Kellergeschoß und nur der bestimmte Befehl des Bundesrathes
die Ausführung jenes ersten Projektes unmöglich machte. Sodann wurde

im Frühjahr 1863 (Verfügung vom 27. April) im Kellergeschoß des westlichen Zwischenflügels ein eigenes Zimmer für den Vorstand des Vorkurses eingerichtet und in der Ingenieurschule durch Vereinigung des kleinern Auditoriums mit dem anstoßenden Modellirzimmer ein größeres Zeichnungslokal gewonnen. Die letzte Abänderung erfolgte im Frühjahr 1864 (Verfügung vom 27. März), indem die bis dahin für Modelliren in Thon und Gyps benutzten Räume im Kellergeschoß des südlichen Zwischenflügels an die mechanischen Werkstätten abgetreten, für jenen Unterricht in der Bildhauerei dagegen die noch disponibeln Räumlichkeiten im nördlichen Flügel eingerichtet wurden. Fassen wir die in Folge aller Abänderungen erhaltene Raumvermehrung zusammen, so ergibt sich gegenüber dem ursprünglichen Programm als Resultat

	Programm.	Ausführung.	Raumvermehrung.
Chemische Schule . . .	7,450 □'	18,716 □'	11,266 □'
Aula	3,100 "	3,100 "	— "
Antikensaal	4,500 "	5,660 "	1,160 "
Werkstätten	5,440 "	8,980 "	3,540 "
Sammlungen	29,450 "	35,600 "	6,150 "
Uebrigcs Polytechnikum	35,770 "	61,440 "	25,670 "
	85,710 □'	133,496 □'	47,786 □'
Hochschule	9,850 "	15,660 "	5,810 "
Total	95,560 □'	149,156 □'	53,596 □'

Der Flächeninhalt des überbauten Raumes, mit Ausschluß der zwei Höfe und Alles dessen, was außerhalb der Gebäudemauern liegt, beträgt

für den Hauptbau . . .	72,640 □'
für das Nebengebäude . .	15,560 "

Total der überbauten Fläche 88,200 □'

Finanzielles.

In Zusammenfassung der in vorstehenden Abschnitten gezeigten Zahlen wurde im Verlauf der sieben Baujahre ausgegeben:

		Grkn. Rp.	Grkn. Rp.
Im Jahr 1859	Nebengebäude	50,388. 62	
	Administration	9,643. 95	
			60,032. 57
" " 1860	Nebengebäude	118,830. 25	
	Hauptbau	55,000. —	
	Wasserversorgung	7,565. 55	
	Administration	6,364. 60	
			187,760. 40
	Transport		247,792. 97

		Frkn. Rp.	Frkn. Rp.
	Transport		247,792. 97
Im Jahr 1861	Nebengebäude	16,483. 04	
	Hauptbau	610,846. 80	
	Wasserversorgung	9,275. 65	
	Administration	3,484. —	
			640,089. 49
„ „ 1862	Nebengebäude	10,449. 72	
	Hauptbau	522,806. 13	
	Wasserversorgung	11,039. 55	
	Administration	5,593. —	
			549,888. 40
„ „ 1863	Nebengebäude	1,423. 32	
	Hauptbau	322,552. 86	
	Wasserversorgung	3,814. 31	
	Umgebung	35,648. 50	
	Administration	5,119. 60	
			368,558. 59
„ „ 1864	Nebengebäude	4,062. 42	
	Hauptbau	204,404. 18	
	Wasserversorgung	6,332. 62	
	Umgebung	60,315. 97	
	Administration	10,190. 30	
			285,305. 49
„ „ 1865	Hauptbau	120,762. 35	
	Wasserversorgung	5,898. 86	
	Umgebung	30,066. 11	
	Administration	11,653. 55	
			168,380. 87

Demnach vertheilt sich die Totalsumme von Frkn. 2,260,015. 81

auf das Nebengebäude . . . 201,637. 37

„ den Hauptbau . . . 1,836,372. 32

„ die Wasserversorgung . . 43,926. 54

„ die Umgebungen . . . 126,030. 58

Total der Baukosten . . . 2,207,966. 81

Dazu die Administration . . 52,049. —

Totalsumme gleich oben 2,260,015. 81

Nimmt man nun die berichtigte Kostenberechnung vom Januar 1860 (Seite 10), abzüglich der durch die Modifikationen vom Brachmonat 1861 (Seite 16) erreichten Frkn. 50,000 Minderkosten zur Grundlage, so ergeben sich zwischen Voranschlag und Ausführung folgende Differenzen:

Hauptbau.	Voranschlag.		Ausführung.	
	Grfn.	Rp.	Grfn.	Rp.
Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten	947,186.	20	1,244,160.	57
Schreinerarbeiten	86,438.	95	114,182.	69
Schlosser- und Schmiedarbeiten	31,640.	—	52,759.	54
Glaserarbeiten	63,085.	—	94,402.	77
Spenglerarbeiten	13,745.	—	11,038.	35
Malerarbeiten	27,000.	—	27,542.	92
Aula, Malerei und Mobiliar	8,000.	—	39,236.	54
Gypserarbeiten	20,000.	—	133,369.	95
Dampfheizung	80,000.	—	104,886.	66
Gasleitung	—	—	850.	25
Verschiedenes	—	—	13,942.	08
Unvorhergesehenes	70,240.	65	—	—
Kosten des Hauptbaues	1,347,335.	80	1,836,372.	32
Nebengebäude (Seite 10 und 11)	198,243.	—	201,637.	37
Wasserversorgung	8,000.	—	43,926.	54
Umgebungsarbeiten	69,591.	20	126,030.	58
Administrationskosten	—	—	52,049.	—
Ausgleichung des Credits	76,830.	—	—	—
Total	1,700,000.	—	2,260,015.	81

Die Differenz zeigt sich am geringsten bei dem Nebengebäude und es wäre hier ohne die auf Seite 12 berührten Erschwerungen der Ausführung eine Mehrausgabe überhaupt kaum eingetreten. Der Grund liegt darin, daß die Arbeiten zu einer Zeit ausgeführt wurden in welcher die dem Voranschlage zu Grunde gelegten Einheitspreise noch bei der Vergebung inne gehalten werden konnten, und daß gleichzeitig es sich hier um einen Bau handelte bei welchem seiner kleinern und einfacheren Verhältnisse wegen es möglich war, erhebliche die Schranken des Voranschlages überschreitende Abänderungen ganz zu vermeiden.

Anderß verhält es sich mit dem Hauptbau. Derselbe kam erst zur Ausführung nachdem die Materialpreise und Arbeitslöhne in die Höhe gegangen waren, die laut Seite 33 im Verlaufe der Bauten nothwendig gewordenen Abänderungen verursachten bedeutende Mehrkosten, und endlich war der Bau selbst so ausnahmeweiser Art, daß je mehr derselbe vorwärts schritt um so größere Anforderungen durch ihn hervorbrachten, deren Berücksichtigung die Anlage des ganzen Planes gebieterisch verlangte und auch auf die Umgebungsarbeiten ihren Einfluß ausüben mußte.

Aus der ganzen Darstellung der vorübergehenden Abschnitte über den Gang der Bauten läßt sich die stattgefundenene Mehrausgabe hinlänglich er-

sind, so daß in dieser Beziehung nur noch einzelne Punkte hervorzuheben sind. Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten bilden den wichtigsten Titel und zeigen auch die weitaus größte Mehrausgabe. Da dieselben mit Ausnahme der nachträglichen Ergänzungen gemeinsam vergeben wurden, so mußten sie in einen einzigen Titel zusammengefaßt werden. Die im Mai 1860 für die Ausschreibung dieser Arbeiten gefertigten Detailberechnungen ergaben einen Kostenanschlag von Fr. 1,138,037. 97 Rp., welcher durch die Eingaben auf Fr. 1,081,521. 78 Rp. sich reduzierte. Die später erfolgte Abrechnung mit den beiden Uebernehmern ergab aber eine Summe von Fr. 1,190,275. 19 Rp., nämlich eine Mehrausgabe von

Fr. 33,558. 68 für größere Fundamentarbeiten, wodurch dieser Titel allein schon auf Fr. 107,916. 33 Rp. gesteigert wurde.

• 51,877. 65 für Mehrarbeiten über die Affordsumme hinaus, abzüglich der Minderarbeiten, welche Mehrarbeiten hauptsächlich von den Abänderungen Seite 33 herrühren.

• 23,317. 08 außerordentliche über die vertragmäßige Affordsumme hinaus bewilligte Aufbesserungen in billiger Rücksichtnahme auf einzelne im Verlaufe der Baujahre eingetretene ganz ausnahmssweise Verhältnisse.

Fr. 108,753. 41 Total, wobei inessen zu bemerken ist, daß mit dem einen Theile der Bauübernehmer, nämlich mit den Herren Fehr und Gelzer, noch einige Anstände bestehen, indem einerseits dieselben vor der Hand mit der ihnen gesprochenen Aufbesserung von Frkn. 14,359. 28 Rp. sich nicht zu begnügen scheinen, anderseits die Bauleitung vor Ausbezahlung dieses Theils der Aufbesserung noch die Vervollständigung einiger nach ihrer Ansicht nicht gehörig ausgeführten Arbeiten verlangt.

Fügen wir nun zu dem Voranschlage von Frkn. 947,186. 20 Rp.

1) den Mehrbetrag der Affordsumme	„	134,335. 58	„
2) den weitem Mehrbetrag der Abrechnung	„	108,753. 41	„
3) die Bildhauerarbeiten	„	10,030. 09	„
4) die Maurer- und Zimmerarbeiten, meistens Ergänzungen in Folge der Vermehrung der Räumlichkeiten	„	8,468. 64	„
5) Verschiedene kleinere Arbeiten	„	886. 65	„
6) endlich die Wiederherstellung des abgebrannten Flügeltheiles, abzüglich der Ausgaben vor Abschluß des Affords	„	34,500. —	„

so dürfte die wirkliche Ausgabe von . . . Frkn. 1,244,160. 57 Rp. genügend nachgewiesen sein.

Die Mehrkosten der Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten sind eine Folge theils der gesteigerten Preise, theils der stattgefundenen Abänderungen in der innern Raumeintheilung während der Bauzeit. Welches konnte sich bei den Spengler- und Malerarbeiten nicht geltend machen, indem einerseits die Konkurrenz die Preise innerhalb der früheren Grenzen hielt, anderseits hier keine Mehrarbeiten eintraten. Unter den Malerarbeiten sind ferner in der Ausführungssumme auch Frkn. 5000 für die Sgraffitoverzierung enthalten, welche im Voranschlag nicht berücksichtigt wurde.

Der Voranschlag für die Heizung stützte sich seiner Zeit auf die Angaben der Herren Gebrüder Sulzer in Winterthur und wäre auch bei Belbehaltung des alten Systems annähernd richtig gewesen, durch die Einführung der auf Seite 20 erwähnten ganz neuen Heizapparate und Leitungen wurden nun zwar die Herstellungskosten erhöht, allein die Erfahrung bis jetzt hat bewiesen, daß die vervollkommnete Anlage der Kosten wohl werth ist.

Schon in dem Berichte der Staatrechnungsprüfungskommission zu dem Voranschlage für 1861 war die Mittheilung enthalten, daß der ausgesetzte Kredit für die gänzliche Vollendung des Baues und seiner Umgebung nicht ausreiche, daß aber zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit das Endergebniß der Kosten berechnet werden könne, zumal damit auch die Frage des Erlöses aus den Gebäulichkeiten, welche einen Theil der Deckung bilden, zusammenhänge.

Nachdem der Kredit vollständig erschöpft war, wurde in einem Berichte des Regierungsrathes vom 21. April 1864 dem Großen Rathe hiervon Kenntniß gegeben und damit das Gesuch verbunden, es möchte eine Ueberschreitung des Kredites bewilligt werden, um den Bau auf Grundlage der genehmigten Pläne vollenden zu können. Dabei wurde bemerkt, es ergebe sich aus einer vergleichenden Uebersicht zwischen dem Voranschlage und dem Kostenbetrage, wie er sich nach gänzlicher Vollendung des Baues mathematisch herausstellen werde, daß die Ausgaben den angewiesenen Kredit um ungefähr Frkn. 314,000 übersteigen werden. Bei der Berechnung dieser Ueberschreibung wurden von der damals vorausgesehenen Mehrausgabe lediglich diejenigen Einnahmen abgezogen, welche aus dem Mehrzinsvertrage der Baugelder und aus den verschiedenen Einnahmen auf dem Bauplatze selbst sich herausstellten. In seiner Sitzung vom 25. April beschloß sodann der Große Rath, es sei von dem Berichte Vorwerk am Protokoll zu nehmen und genehmigte hierdurch die nothwendig gewordene Ueberschreitung.

Allein abgesehen davon, daß der Kostenpunkt zur Zeit der Erstattung jenes Berichts sich noch nicht genau ermitteln ließ, war damals auch ein anderer Punkt noch nicht zum Abschluß gebracht, welcher bei der Frage der wirklichen Kreditüberschreitung mit in Betracht fallen mußte.

Der Große Rath ertheilte unterm 28. Christmonat 1858 nicht nur den Kredit für den Bau, er bestimmte gleichzeitig auch die Mittel zur Deckung der dießfälligen Baukosten. Diese Mittel bestanden neben den zufälligen Einnahmen auf dem Bauplatz, die selbstverständlich dem Baukonto gutzuschreiben waren, a) in den Beiträgen von Staat und Gemeinden; b) in der Verzinsung der verfügbaren Baugelder und c) in dem Erlös aus den in Folge des Baues entbehrlich werdenden Gebäulichkeiten des Staats.

In dieser finanziellen Anordnung wurde schon zum Voraus auf die Möglichkeit von Mehrkosten Rücksicht genommen und thunlichst Vorsorge getroffen, damit auch bei einer erheblich größeren wirklichen Bauausgabe die Staatskasse nicht weiter in Anspruch genommen werden müsse. Denn während auf der einen Seite der Ansat von Frkn. 24,250 für die muthmaßliche Zinseinnahme von Baugeldern äußerst niedrig gestellt war, ließ sich auf der andern Seite auch bei der nach den damaligen Verhältnissen ziemlich richtigen Werthung von Frkn. 335,000 für die entbehrlich werdenden Liegenschaften voraussehen, daß mit einem allfälligen Höhergehen der Baumaterialpreise und Arbeitslöhne die Erhöhung des Werthes jener Liegenschaften ziemlich gleichen Schritt halten dürfte.

So stehen demnach den Frkn. 560,015. 81 Rp. Kreditüberschreitung Einnahmen gegenüber, die sich nunmehr nach vollständiger Liquidation jener Liegenschaften folgendermaßen beziffern:

I. Bauplatzeinnahmen.

Laut Rechnung 1859	Frkn.	350. —	Rp
" " 1860	"	11,650. —	"
" " 1861	"	213. 66	"
" " 1862	"	37,486. 77	"
" " 1864	"	35,000. —	"

Frkn. 81,700. 43 Rp.

II. Zinsenüberschuß.

Einnahmen 1859	Frkn.	32,014. 25	Rp.
" 1860	"	30,123. 26	"
" 1861	"	29,883. 78	"
" 1862	"	11,044. 09	"
" 1863	"	4,000. —	"

Total d. Zinseinnahme Frkn. 107,065. 38 Rp.

Weniger d. Voranschlag " 24,250 — "

" 82,815. 38 "

Transport Frkn. 167,515 81 Rp.

Transport Frkn. 167,515. 81 Rp.

III. Mehrerlös der Liegenschaften.

Verkauf der Stiftsver-		
walterei am 30. Feu-		
monat 1864 . . .	Frkn. 127,000. —	Rp.
Verkauf der Hochschul-		
gebäude am 12. Christ-		
monat 1865 (Netto-		
Erlös abzüglich der		
Servituten) . . .	" 386,500. —	"
Gesamterlös . . .	Frkn. 513,500. —	Rp.
Weniger d. Voranschlag	" 335,000. —	"
		Frkn. 178,500. — Rp.

IV. Beitrag der Eidgenossenschaft
an die Aula

	" 30,000. —	"
Gesamteinnahme .	Frkn. 376,015. 81	Rp.
Fügt man hinzu den Beitrag der Staatskasse auf		
Rechnung des Nachtragkredits laut Staats-		
rechnung 1864	" 273,403. 22	"
und bringt man von der Totalsumme von . .	Frkn. 649,419. 03	Rp.
die Mehrkosten des Baues in Abzug mit . .	" 560,015. 81	"
so sind der Staatskasse für das Rechnungsjahr		
1865 zurückzuerstatten	Frkn. 89,403. 22	Rp.
und reduziert sich die wirkliche Kreditüberschreitung auf Frkn. 180,000		
oder auf 8% der Bau summe.		

Es hat somit die Administration das während dem ganzen Verlaufe der Bauzeit unablässig verfolgte Ziel der Innehaltung des Kredits nicht zu erreichen vermocht. Die Rechnung zeigt trotz aller durch die finanzielle Anordnung ermöglichten Nebeneinnahmen eine Ueberschreitung, wie dieß übrigens schon in dem Berichte des Regierungsrathes vom 21. April 1864 in Aussicht gestellt wurde.

Der Regierungsrath glaubt nun mit vorliegendem Berichte dem § 6 des eingangs citirten Großraths-Beschlusses ein Genüge geleistet zu haben, und erlaubt sich daher, dem Großen Rathe die Abnahme des Berichtes zu empfehlen. Er stellt es im Weiteren dem Großen Rathe anheim zu entscheiden, ob vor der Abnahme noch eine nähere Prüfung des Berichtes durch eine zu bestellende Großrathskommission angeordnet werden solle, deren Aufgabe es dann auch sein dürfte, die Ausführung des Baues im Ganzen und im Einzelnen einer sorgfältigen Untersuchung zu unterwerfen.

Gerne anerkennt der Regierungsrath, daß auch an diesem Bau da und dort im Einzelnen noch Etwas zu wünschen übrig bleiben mag; er glaubt

Ich aber doch auf das Urtheil aller beigezogenen Techniker berufen zu dürfen, wenn er seine Ueberzeugung dahin ausspricht, es dürfe das Unternehmen im Ganzen als ein gelungenes bezeichnet werden, und es werde jede weitere Prüfung endschliesslich herausstellen, daß der Bau auf eine den genehmigten Plänen entsprechende und den Anstalten, denen er dient, würdige Weise ausgeführt und ausgestattet worden ist; wie denn auch der Befund der eidgenössischen Experten neben Bestätigung der Vorhergesagten dahin geht, daß nicht nur der Bau im Allgemeinen als seinem Zweck gemäß gehörig eingerichtet betrachtet werden könne, sondern auch, daß seine Anlage und äußere Ausstattung mit einer Liebe und einem Kunstsinne ausgeführt seien, welche für künftige öffentliche Bauten in unserm Vaterlande als nachzuahmendes Beispiel aufgestellt werden dürfen.

Dies führt den Regierungsrath dann ferner auch dahin, der Leistungen des bauleitenden Architekten zu gedenken. Es darf wohl mit Recht gesagt werden, daß im Verlauf der Bauzeit der zürcherische Staatsbauinspektor neben den regelmäßigen vielseitigen mit dieser Stelle verbundenen Geschäften ein ganz ungewöhnliches Maß außerordentlicher Aufgaben zu lösen hatte, und es behält sich der Regierungsrath vor, nach erfolgter Abnahme dieses Berichtes durch den Großen Rath dem nun aus dem Amte getretenen Herrn Oberst Wolff für dessen Leistungen als bauleitender Architekt die verdiente Anerkennung in angemessener Weise auszudrücken.

Mit dem 22. vorigen Monats sind nun genau sieben Jahre verflossen, seit der Regierungsrath betreffend die Dekretirung dieses Baues dem Großen Rath den Antrag hinterbrachte, welcher sodann unterm 28. Christmonat 1858 zum Beschluß erhoben wurde. Was am Schlusse der begründenden Weisung damals in Aussicht gestellt wurde, ist nun vollständig in Erfüllung gegangen. Die Staatsrechnungen der Baujahre wie die vorstehend gegebenen Zahlen zeigen, daß die Kosten des Baues mit dessen Vollendung vollständig bezahlt sind, ohne daß deshalb das nutztragende Kapitalvermögen angegriffen werden mußte und ohne daß es nöthig war, eine außerordentliche Steuer zu erheben.

Manches ist innerhalb dieser sieben Baujahre in allen Zweigen der Administration geschaffen und namentlich mit Bezug auf bauliche Unternehmungen neu begonnen worden; aber das Bedeutendste von Allem ist doch der Bau, dessen Besprechung Aufgabe dieses Berichtes war.

Das mündliche Referat hat Hr. Regierungsrath Wild übernommen.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Vor dem Regierungsrathe:

Der erste Staatschreiber:

Keller.

Auszug
aus dem Bundesgesetze
betreffend
die Errichtung einer eidgenössischen polytechnischen
Schule.
(Vom 7. Jorung 1854)

Art. 1. Es wird eine eidgenössische polytechnische Schule in Zürich errichtet.

Art. 40. Dem Kanton, beziehungsweise der Stadt Zürich, liegt ob:

1. Die ihnen gehörenden wissenschaftlichen Sammlungen der eidgenössischen Anstalt zu freier Benutzung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen;
2. so viel an ihnen liegt, darauf hinzuwirken, daß auch die im Eigenthume von Korporationen befindlichen wissenschaftlichen Sammlungen von der eidgenössischen Anstalt ungehindert benutzt werden können;
3. einen botanischen Garten, der von dem Bundesrathe als genügend anerkannt worden ist, der eidgenössischen Anstalt unentgeltlich anzuweisen;
4. die ihnen zugehörigen Waldungen behufs forstwirtschaftlich-praktischer Studien unentgeltlich benutzen zu lassen, und so viel an ihnen liegt, darauf hin zu wirken, daß auch die im Eigenthum von Korporationen befindlichen Waldungen zu gleichem Zwecke der Anstalt geöffnet werden;
5. im Einverständniß mit dem Bundesrathe die erforderlichen Gebäulichkeiten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, gehörig einzurichten und zu unterhalten:
 - a) für den Schulrath,
 - b) für die Versammlung der Lehrerschaft und ihrer Abtheilungen,
 - c) für die Begehung der Feierlichkeiten der Anstalt,
 - d) für die Abhaltung der Vorlesungen,
 - e) für die verschiedenen Arbeiten der Studirenden an der Anstalt,

- f) für chemische und physikalische Laboratorien,
 - g) für die Bibliothek,
 - h) für die sämtlichen Sammlungen und Apparate,
 - i) falls es für nothwendig gehalten wird, für Werkstätten zu praktischen Uebungen der Studierenden der polytechnischen Schule,
 - k) für die Bedienung der Anstalt,
6. dafür zu sorgen, daß die für körperliche Uebungen erforderlichen Lokalitäten der Anstalt ohne Entschädigung offen stehen;
7. dem Bunde einen jährlichen Beitrag von 16,000 Frk. an die Ausgaben der Anstalt zu leisten.

Art. 43. Die zuständigen Behörden des Kantons, beziehungsweise der Stadt Zürich, welchen das Anerbieten, Sitz der Anstalt zu werden, gemacht worden ist, haben binnen drei Monaten, von dem Tage an gerechnet, an welchem dieses Anerbieten beschlossen worden war, dem Bundesrathe die Erklärung abzugeben, ob sie die dem Sitze der Anstalt durch das gegenwärtige Gesetz auferlegten Verbindlichkeiten übernehmen wollen oder nicht.

B e s c h l u ß

betreffend

Uebernahme der Leistungen, welche nach dem Bundesgesetze
betreffend die Errichtung einer eidgenössischen
polytechnischen Schule von dem Sitze dieser
Anstalt gefordert werden.

(Vom 19. April 1854.)

Der Große Rath,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

in Folge der Art. 40 und 43 des Bundesgesetzes betreffend die Errichtung
einer eidgenössischen polytechnischen Schule, vom 7. Hornung 1854,
nach Einsicht der Erklärungen, welche von den Gemeinden Zürich,
Höttingen, Niesbach, Enge, Gluntern, Unterstraf, Oberstraf und
Auersihl betreffend ihre Betheiligung bei Uebernahme der dem Sitze
der polytechnischen Schule durch das erwähnte Gesetz auferlegten Ver-
bindlichkeiten abgegeben worden sind,

beschließt:

1. Die Gemeinden Zürich, Höttingen, Niesbach, Enge, Gluntern,
Unterstraf, Oberstraf und Auersihl sind bei den Erklärungen, welche sie
dem Regierungsrathe betreffend ihre Betheiligung bei Uebernahme der
dem Sitze der polytechnischen Schule gemäß dem Bundesgesetze über diese
Anstalt obliegenden Verbindlichkeiten abgegeben haben, behaftet.

2. Der Regierungsrath wird beauftragt, dem Bundesrathe die Er-
klärung abzugeben, daß hierorts die durch Art. 40 des Bundesgesetzes be-
treffend die eidgenössische polytechnische Schule dem Sitze dieser Anstalt
auferlegten Verbindlichkeiten in der Voraussetzung, daß die polytechnische
Schule im wesentlichen mindestens in der Ausdehnung werde errichtet
werden und bestehen bleiben, wie das einschlägige Bundesgesetz vom
7. Hornung 1854 es vorschreibt, übernommen werden.

3. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses
beauftragt.

B e s c h l u ß

betreffend

den Bau der eidgenössischen polytechnischen Schule und
der zürcherischen Hochschule, so wie die Mittel zur
Deckung der dießfälligen Baukosten.

(Vom 28. Christmonat 1858.)

Der Große Rath,

nach Einsicht der Art. 40 und 43 des Bundesgesetzes betreffend die Er-
richtung einer eidgenössischen polytechnischen Schule vom 7. Hornung
1854, sowie des Beschlusses des Großen Rathes vom 19. April 1854,
betreffend die Uebernahme der Leistungen, welche nach vorstehendem
Bundesgesetze gefordert werden,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

b e s c h l i e ß t :

§ 1. Es wird dem Regierungsrathe für den gemeinsamen Bau des
eidgenössischen Polytechnikums und der zürcherischen Hochschule nach den
vorgelegten Bauplänen die Summe von Fr. 1,700,000 bewilligt.

Es ist dabei Alles inbegriffen, was zur Herstellung des Polytechnikums
und der Hochschule gehört, und es wird der Regierungsrath dafür sorgen,
daß die ausgesprochene Summe im Ganzen nicht überschritten werde.

§ 2. Diese Summe wird gedeckt:

a) Durch Beiträge aus den bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1858
sich ergebenden Staatsrechnungsüberschüssen, und zwar:

- | | | |
|--|-------|-------------|
| 1. als Ersatz für die vier ersten in die Vor-
anschläge 1855, 1856, 1857 und 1858 aufge-
nommenen Bauraten von je Fr. 100,000 ab-
züglich der für Ankauf des Bauplatzes bereits
verwendeten Frk. 265,000 | . . . | Fr. 135,000 |
| Uebertrag | | Fr. 135,000 |

Uebertrag Fr. 135,000

2. als Ersatz für die von der Stadt Zürich bis Ende 1858 geleisteten Beiträge an das Polytechnikum, nämlich im Jahr 1855 Fr. 9,000 in den Jahren 1856, 1857 u. 1858 „ 36,000

„ 45,000

Fr. 180,000

b) durch Beiträge nachstehender Gemeinden an das Polytechnikum:

1) der Stadt Zürich, jährliche Leistung von	Fr. 12,000, betragend im Kapitalwerthe	Fr. 300,000
2) der Gemeinde Hottingen, Kapitalbeitrag .	„	5,600
3) „ „ Niesbach „	„	5,000
4) „ „ Enge „	„	4,000
5) „ „ Fluntern „	„	2,000
6) „ „ Untersträß „	„	2,000
7) „ „ Obersträß „	„	1,400
8) „ „ Außer Roth „	„	750
		„ 320,750

c) durch jährliche während der Baujahre 1859, 1860, 1861, 1862, 1863 und 1864 in die Voranschläge aufzunehmende Bauraten je von Fr. 140,000 „ 840,000

d) durch die bei den unter litt. a bis c bezeichneten Summen bis zur Zeit ihrer Verwendung sich ergebenden Zinsen „ 24,250

e) durch den Verkauf der in Folge dieser Baute entbehrlich werdenden Gebäulichkeiten des Staates „ 335,000

Summa des Kredits Fr. 1,700,000

§ 3. Die in § 2 bezeichneten Summen fallen mit dem Zeitpunkte ihrer Verfügbarkeit in einen Bau-Conto, aus welchem je nach Maßgabe des Bedürfnisses die für die Baute erforderlichen Gelder abgeliefert werden. Alljährlich und erstemal mit Ende 1859 ist über die Einnahmen und Ausgaben dieses Conto Rechnung abzulegen. Die jeweiligen vorhandene Baarschaft ist bis zum Zeitpunkte ihrer Verwendung zinstragend zu machen. Im Uebrigen wird der Regierungsrath über die Verwaltung dieses Bau-Conto die angemessene Verfügung treffen.

§ 4. Die jährliche Leistung der Stadt Zürich (§ 2 litt. b Ziff. 1) ist von nun an, mit dem Jahr 1859 beginnend, an die Domainen-Cassa zu entrichten, welche als Ersatz hiefür den Capitalbetrag von Fr. 300,000 dem Bau-Conto zur Verfügung stellt.

§ 5. Im Ferneren übernimmt die Domainen-Cassa die Liquidation der in § 2 litt. c bezeichneten Gebäulichkeiten gegen vorläufige Vergütung der hiefür angenommenen Verkaufssumme von Fr. 335,000 an den Bau-Conto, welche Summe indessen erst mit dem Zeitpunkte, wo die in § 2 litt. a bis c bezeichneten Gelder nicht mehr ausreichen, nach Maßgabe des Bedürfnisses in Anspruch genommen werden darf.

Wird diese angenommene Kaufsumme durch das Ergebnis der Verkäufe überstiegen, so fällt der Mehrerlös der Staatscassa zu, als Rückvergütung an die gemäß § 2 litt. a und c dem Korrentverkehr entzogenen Gelder. Bleibt dagegen der Erlös unter dem angenommenen Betrage, so hat die Staatscassa den Minderbetrag der Domainen-Cassa zu ersetzen.

§ 6. Nach Beendigung der Baute ist über die in den sämtlichen Rechnungen des Bau-Conto erscheinenden Ausgaben eine übersichtliche Zusammenstellung anzufertigen und dem Großen Rathe nebst einem umfassenden Berichte über den Gang der ganzen Unternehmung zur Genehmigung vorzulegen.

§ 7. Der Reglerungsrath ist mit Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt und wird insbesondere ermächtigt, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Bundesrathe die Pläne definitiv festzustellen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 25. Jenner 1866.)

20. Die vom Kirchenrathe getroffene Wahl des Herrn August Grob von Hausen, bisherigen Vikars in reformirt Dietikon, zum Pfarrverweser dieser Gemeinde wird bestätigt.

21. Jakob Wiederkehr von Benken, eingebürgert in Neuhausen, Kantons Schaffhausen, wird aus dem diesseitigen Staats- und Gemeindeverbande entlassen.

22. Zu Gunsten der Kasse für nothleidende Schweizer in Amsterdam wird ein Beitrag von 100 Frkn. für das Jahr 1866 bewilligt.

23. Der antiquarischen Gesellschaft in Zürich wird für das Jahr 1865 ein Staatsbeitrag von 600 Frkn. bewilligt, und es wird ihr nochmals zur Deckung ihrer außerordentlichen Auslagen, namentlich für die Herausgabe der St. Galler Urkunden, ein Zuschuß von 400 Frkn. verabsolgt.

24. Dem schweizerischen Konjul in Marseille wird für seine Armenkasse für das Jahr 1866 ein Beitrag von 50 Frkn. bewilligt.

(Vom 27. Jenner 1866.)

25. Die von der Kirchgemeindsversammlung Dürnten unterm 21. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Joh. Kaspar Scheller von Kilchberg, gegenwärtigen Pfarrhelfers in Wädensweil, zum Pfarrer der Gemeinde Dürnten wird anerkannt

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Verordnung betreffend die Lungenseuche.

Die Direktion der Medizinalangelegenheiten
hat,

nachdem die Lungenseuche wiederholt durch einzelne Stücke Rindvieh, welche aus dem Großherzogthum Baden theils unmittelbar, theils auf Viehmärkten benachbarter Kantone angekauft worden sind, in den hiesseitigen Kanton eingeschleppt worden ist und zu strengen Maßregeln und bedeutenden Schädigungen Veranlassung gegeben hat,

verordnet:

§ 1. Jedes Stück Rindvieh, das aus dem Großherzogthum Baden angekauft und in eine zürcherische Gemeinde eingeführt wird, ist vom Gemeinderath für die Dauer von vier Wochen mit Stallbann zu belegen.

Ueberdies soll dasselbe sofort nach dessen Einfuhr von einem patentirten Thierarzt sorgfältig untersucht und über das Ergebnis der Untersuchung dem Gemeinderath ein Zeugnis ausgestellt werden. Eine zweite gleiche Untersuchung hat nach Ablauf der vier Wochen stattzufinden und es darf der Stallbann nur unter der Bedingung, daß die Gesundheit des Thieres mit Bestimmtheit bezeugt worden ist, aufgehoben werden; im entgegengesetzten Falle ist dem Bezirksthierarzt behufs einer amtlichen Untersuchung Kenntniß zu geben.

§ 2. Die von den Thierärzten ausgestellten Zeugnisse sind vom Gemeinderath den betreffenden Viehschauern zuzustellen, welche dieselben seiner Zeit den Tabellen über den Viehverkehr zu Händen der Direktion der Medizinalangelegenheiten beizulegen haben.

Zürich, den 27. Jenner 1866.

Der Direktor der Medizinalangelegenheiten:

Dr. Zehnder.

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Ueber die Lieferung von zirka 20,000 Zentner Schieferkohlen für die Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Es werden demnach diejenigen Bergwerkbefitzer, welche auf die Uebernahme dieser Lieferung reflektiren, eingeladen, ihre Preisofferten bis den 15. Hornung der Verwaltung im alten Spital schriftlich einzureichen, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen vernommen werden können.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Im Namen

der Finanzkommission der Spitalpflege:

Der Sekretär,

Wehrli.

3. Holzversteigerung.

In den Staatswaldungen zu Rheinau werden künftigen Samstag den 3. Hornung d. J., von Morgens halb 10 Uhr an, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Rachberg.

1. 15 Klafter Laubholz.
2. 6 „ Nadelholz.
3. 2300 Laubholzwellen.
4. 10 Haufen förrenes Ast- und Reisigholz.

II. Winzlerholz.

1. 4 Stämme Forren.
2. 12 $\frac{1}{8}$ Klafter Forrenholz.
3. 15 Haufen förrenes Ast- und Reisigholz.

III. Niemandsholz.

- 20 Haufen Durchforstungsholz (Forren und Lerchen).

IV. Geißert.

- 25 Haufen Eichen-Aufästungsholz.

Anfang im Rachberg.

Benken, den 27. Jenner 1866.

Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Die Herren Imhoof, Brunner & Comp. von Winterthur, um die Wasserkraft für ihr Etablissement in Freienstein zu vermehren, beabsichtigen das Löschwasser bei der Wolfertshalde aufzufassen und durch einen in die Felsen eingehauenen Tunnel von 3857 Fuß Länge, der in der Nähe ihres jetzigen Wuhres münde, auf zwei Turbinen einwirken zu lassen, von welchen aus das Wasser wieder in ihren jetzigen oberen Kanal abfließen werde. Dieser Tunnel werde, um denselben von Zeit zu Zeit reinigen zu können, drei bleibende Seitenstollen erhalten.

Der Einlauf sei mit einem Pfahl bezeichnet.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Projekt, für welches die staatliche Konzession nachgesucht wird, sind binnen vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen. Auf dem Bureau desselben liegen der Grundplan und das Höhenprofil, woraus die ganze Anordnung ersichtlich, zur Einsicht offen.

Bülach, den 26. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

5. Herr Wilhelm Näf, gewesener Tapezierer, von Zürich, ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt, und Herr Oberichter Gwalter als dessen Vormund ernannt worden.

Zürich, den 25. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltenasperger.

6. Herr Fabrikbesitzer Günthard-Urner im Neugstertthal beabsichtigt den Abfluß des Törlersees tiefer zu legen und das Wasser durch einen theilweise neuen Kanal zu seinem Etablissement zu leiten.

Die projektierten Veränderungen sind, soweit dieß möglich ist, auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet, und liegen überdieß die bezüglichen Pläne bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind innerhalb vier Wochen von heute an dießseitiger Stelle schriftlich einzureichen.

Affoltern, den 29. Jenner 1866.

Für den Bezirksstatthalter:

Der Stellvertreter,

A. Stroheker, Bezirksrathsschreiber.

7. A d o p t i o n.

Mit Bewilligung der Direktion der Justiz hat Herr Hs. Rudolf Zud von Maur, wohnhaft in Enge, seinen Stieffsohn Gottlieb Keller, minderjährigen Sohn des Johannes Keller von Fehraltorf, an Kindesstatt angenommen, und es ist heute diese Kindesannahme von dem Bezirksrathe als vollzogen erklärt worden.

Aster, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

J. Christmann.

8. Hs. Jakob Filscher von Schwerzenbach, wohnhaft in Meilen, bisher wegen Minderjährigkeit bevormundet, ist nunmehr zufolge freiwilliger Erklärung unter Vormundschaft gestellt, und Hs. Heinrich Gujer, Sohn, in Schwerzenbach, als dessen Vormund ernannt worden.

Aster, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

J. Christmann.

9. Es wurden zufolge ihres freien Willens unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Jakob Voller von Unterhittnau, wohnhaft auf dem Schwessterrain, Gemeinde Hombrechtikon.

Vormund: Herr Friedensrichter Folger in Hittnau.

2. Wittwe Martha Spörri geb. Dehninger von Meschweil, Gemeinde Weiplingen, wohnhaft in Wyla.

Vormund: Herr Jakob Meili, Sohn, in Meschweil.

Pfäffikon, den 27. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

Woshard.

10. Heinrich Koch, Ulrichen, im Wyler-Eglisau, ist wegen Geisteskrankheit unter die Vormundschaft des Staates gestellt und als sein Vormund ernannt worden Herr Gemeindrath Frei in Eglisau.

Bülach, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
D. Kern.

11. Jakob Stutz von Unterhittnau, wohnhaft in Freudweil, Gemeinde Uster, hat auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seine Kinder, sowie auf die Verwaltung und Nutznießung seines Weibervermögens verzichtet. Zum Vormund für Ehefrau und Kinder wurde Herr Kirchengpfleger Boller in Unterhittnau bestellt.

Pfäffikon, den 27. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Boschard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im Zivilgemeindegemeinde Elgg werden hiemit eingeladen, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte Sonntag den 4. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Antrag der Flurkommission betreffend Katastervermessung.
2. Antrag der Flurkommission betreffend Servitutsbereinigung.

Nach Erledigung obiger Geschäfte speziell für die Nebenbesitzer:

Bericht und Antrag der Flurkommission betreffend Korrektur der Straßen im Rebberg.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Grundbesitzer. Korporationen, sowie Personen weiblichen Geschlechtes und Männer, welche durch Krankheit u. am persönlichen Erscheinen verhindert sind, können sich durch irgend einen handlungsfähigen Aktivbürger, welcher sich über die erhaltene Vollmacht auszuweisen hat, vertreten und ihre Stimmen mit abgeben lassen.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Elgg, den 26. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Fr. Mantel.

13. V e r b o t.

Das Befahren der Trottoirs in hiesiger Gemeinde mit Stosskarren, Hand-, Milch- und Kinderwagen wird anmit Jedermann bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zukommt, untersagt.

Enge, den 22. Jenner 1866.

Der Gemeinrath.

14. Straßensteuerbezug.

Die Kirchgemeinde Basserßdorf hat in ihrer heutigen Versammlung zur Deckung der Kosten der gegenwärtig in Angriff genommenen Straßenbauten eine Straßensteuer beschlossen von 5 per mille vom Vermögen und den gesetzlich entsprechenden Ansätzen auf den Mann, die Haushaltung und den Viehbesitz.

Die betreffenden Verleger liegen die nächsten 14 Tage den Betheiligten zur Einsicht offen bei den H. H. Gemeindevorstandsschreibern Worf in Basserßdorf und Illi in Birchweil, während welcher Zeit allfällige Einsprachen am kompetenten Orte erhoben werden müßten.

Basserßdorf, den 28. Jenner 1866.

Im Namen der Kirchgemeinde:
Der Aktuar,
Isak Briner.

15. Flur Winkel.

Den Grundeigenthümern in hiesiger Gemeindeflur wird anmit bekannt gemacht, daß die Flurkommission ihre Arbeit betreffend Ausmarkung der bisher bestandenen, sowie auch die Errichtung der verlangten neuen Wege bereits zu Ende geführt habe.

Es wird nun eine mit dem 1. Hornung d. J. beginnende Frist von 14 Tagen angesetzt, innert welcher noch Anmeldungen von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche nicht entweder bei der Vereinigung Anno 1859 schon protokolliert worden, oder durch Anlegung offener Flur- und Feldwege untergegangen sind, sondern zu ihrer Fortexistenz der Vormerkung im Grundprotokoll noch bedürfen, beim Präsidenten der Flurkommission geltend gemacht werden können und zwar unter Beilegung der bezüglichen Verträge, Reverse u. dgl. nach § 13 des Flurgesetzes.

Mitgehend wird noch besonders auf § 16 des Flurgesetzes aufmerksam gemacht, wonach nach Ablauf der bestimmten Frist von der Flurkommission keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden müssen, sondern solche nur bei dem Landschreiber geltend gemacht werden und für die Ansprecher eine Ordnungsbuße von mindestens 10 Frkn. zur Folge haben können.

In der gleichen Frist können auch noch weitere Begehren für Errichtung neuer Wege angemeldet werden.

Winkel, den 25. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
A. Meier.

16. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 5 dieses Blattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Anna Hufschmid, Kellnerin sel., von Birmensdorf, dat. 22. März 1859, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Birmensdorf, den 29. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
J. Bickel.

17.

R i d e n b a c h.

Die Flurkommission der Zivilgemeinde Ridenbach hat die der Markung noch ermangelnden Fahr- und Fußwege im hiesigen Banne behufs deren Vermarkung ausgefährt. Dies wird den Grundeigenthümern zur Kenntniß gebracht mit der Anzeige, daß allfällige Reklamationen beim Präsidenten der Flurkommission, Herrn Kantonsrath Flachmüller, innert 10 Tagen einzureichen sind. Ebenso sind Begehren um weitere Markungen resp. um Anlegung noch weiterer offener Wege innert der gleichen Frist daselbst anzumelden.

Ridenbach, den 27. Jenner 1866.

Die Flurkommission.

18.

V e r b o t.

Auf Verlangen des Konrad Greuter im Madrain-Egg, wird anmt bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{3}$ dem Verzeiger und $\frac{2}{3}$ dem Schulgut Egg zukommen, verboten, das Grundeigenthum des Herrn Greuter bei dessen Scheune und Trottegebäude, nämlich den Hofraum, Wiese, Acker und Holz, alles beisammen in einem Einfang gelegen, zu betreten; denjenigen aber, welche ein Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen, vom Datum der Publikation an gerechnet, angesetzt, den Gegenstand beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Epflingen, den 26. Jenner 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Das Gemeindevorsteheramt.

19.

G a n t a n z e i g e

Aus dem Konkurse des Rudolf Gull in Hegnau werden Donnerstag den 1. Hornung d. J., Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 50 Zentner Erdäpfel, zirka 1 Saum Most, zirka 1 Saum Wein, 1 Quantum Obst- und Traubenträsch, verschied. Brennholz, zirka 12 Ztr. Heu, zirka 50 Ztr. Stroh, 4 Kühe, 1 Saugkalb, 2 Mastschweine.

Aus gleichem Konkurse ist zu vermieten: 1 Wohnung und Scheune.

Die Gant findet im Hause des Konkursisten statt, wozu eingeladen wird.

Volketsweil, den 25. Jenner 1866.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee:
Schmid, Gemeindevorsteher.

20.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtstrieb werden Freitag den 2. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 122 am Zeltweg dahier versteigert:

12 Stück Kühe, 1 Pferd, 6 Jahre alt, Rapp, 1 dreizölliger Leiterwagen, 1 vierzöll. Bruggwagen mit 5 Fuhrfässern, 1 zweizöll. Leiterwagen.
Hottingen, den 27. Jenner 1866.

Der Gemeindevorsteher:
S o s.

21.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Heinrich Reutlinger im Feldhof-Begnau werden Freitag den 2. Hornung d. J., Vormittags von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 tann. Wirthstische, 8 Sessel, 3 Petroleumlampen, verschied. Porträts, 1 Stubenuhr, 1 küpf. Spühlkessel, verschied. Glasgeschirr, verschied. ird. Geschirr, 1 Küchentisch, 1 Küchekasten, verschiedenes Küchengeschirr, verschied. Hölzel, 1 Hölzelbank, 7 Fässer verschiedener Größe, 1 Käsegelte, 1 Weintrichter, 1 Stofskarren, 1 Futterkrippe u. A. m.

Die Gant findet im Hause des Konkursisten statt, wozu eingeladen wird. Volketswil, den 25. Jenner 1866.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee:
S c h m i d, Gemeindammann.

22.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitags den 2. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Speisewirtschaft des Herrn Vänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tann. und nußbaum. Kommoden, Sessel, Tische, tann. ein- und zweithürige Kästen, Betten und Bettstätten, Portraits, Stof-, Wand- und Taschenuhren, 3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, 1 Blechschneidapparat, diverser Schlosserwerkzeug, 1 messing. Schalenwaage sammt 15 Pfd. Gewicht 15 Pfd. Kaffee, 50 Pfd. Seife, 1 Jtnr. Taback, 2000 Stück. Zigarren, 2 Korpus, Fußteppiche, 1 runde Seidenwindmaschine, Spiegel, 1 grüner gewölbter Koffer, 1 Ruhebett, 1 Commode mit Aufsatz, div. Glasgeschirr, Glätteisen, div. Maurerwerkzeug, 1 Schirmgestell, 2 harthölz. Sekretärs, 2 nußbaum. Chiffonidren, 2 Divane, 6 Stück Rohrsessel, div. Schusterwerkzeug, Mannskleider, Tuch und Resten, Leintücher, küpf. Pfannen und Gelten, div. irden. und stürz. Küchengeschirr, Messer, Gabeln und Löffel u. a. m.

Außersihl, den 29. Jenner 1866.

Das Gemeindammannamt.

23.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge verlangter Versilberung werden Freitag, den 2. Hornung 1866, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirtschaft des Herrn alt-Präsident Lang dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zwei tann. Kästen, 1 tann. Koffer mit Schloß, 1 tann. Speisekasten, 1 Pachtrog, 1 Kaffeemühle, 1 Wälderuhr, 2 Hanglampen, 1 große Bibel, 3 harthölz. Siedeln, 2 Fußschemel, 1 tann. Tisch, 1 Spuhlrade sammt Röllli, 1 großer Meerrohrstock, 1 Spiegel, Bügeleisen, 1 große Tuchscheere, 1 kleine dito, 1 Reuthaue, 1 Art, 1 Gertel, 1 Handsäge, 2 hölz. Gelten, 2 Wandzeinen, 20 Stück ird. Küchengeschirr, 1 Laterne, 2 messing. Kellen, 1 stürz. Kaffeekanne, 1 Kupfergelte, 1 dito Kessi, 1 dito Gezi, 1 dito Pfanne, 1 dito Lüpfl, 2 Eisenpfannen u. a. m., wozu einladen wird.

Wytikon, den 29. Jenner 1866.

Der Gemeindammann:
H. Lang.

24.

Versilberungsgant.

Künftigen Donnerstag den 1. Hornung d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, 3 Kühe, 1 Ochse, 3 Kälber, 2 dreisp. Reiterwagen, 1 einspänn. dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, zirka 150 Jtnr. Heu, Frucht und Stroh von zirka 600 Garben, 2 Saum 1864er Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Fäselladen, ein Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Sauchefass, 1 Strohschneidstuhl, 4 Weinstanden, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, Aerte, Sägen, Kärste, Hauen, Pickel, Schaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 2 Waschständer, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 3 liegende Tröge, 1 zweischl. Bett sammt Bettstatt, Tische, Sessel, eine Backmulde, 1 Klafter Holz und zirka 3 Klafter Brennholz und Anderes mehr (laut Pfandschein Nr. 1108 schneller Rechtstrieb).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 27. Jenner 1866.

H. Spillmann, Gemeinbammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Editkalladungen.**

25. Jakob Rohmann von Seebach, wohnhaft gewesen in Nr. 423 kleine Brunnengasse, Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 24. Hornung d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der Elisabetha Schweizer von Wetzikon, Fabrikarbeiterin, wohnhaft in Nr. 632 im Niederdorf-Zürich, betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

26. Heinrich Wälti von Wädensweil, zuletzt wohnhaft gewesen in Grüningen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, gegen welchen seine Ehefrau Susanna geb. Spörri auf Grund des § 191 des Zivilgesetzes auf Scheidung klagt, wird hiermit aufgefordert, Donnerstag den 1. März 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gerichtshause zu Hinweil zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten, unter der Androhung, daß im Ungehorsamsfalle angenommen würde, er anerkenne die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Hinweil, den 25. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Aufrufe von Verschollenen.

27. Hs. Konrad Gubelmann, geb. am 21. Weinmonat 1805, von Allenwinden bei Goshau, zuletzt als Schreinergehilfe wohnhaft gewesen in Zürich, Sohn des Jakob Gubelmann und der Susanna geb. Freitag von Allenwinden-Goshau, seit dem 26. Heumonat 1832 unbekannt abwesend, oder dessen Erben oder andere rechtmäßige Ansprecher auf sein in der Schirmlade Goshau liegendes, mit Martini 1864 die Summe von 273 Frkn. 68 Rp. betragendes Vermögen werden hiemit aufgefodert, ihre Ansprachen hieran binnen der mit dem 30. Weinmonat 1866 zu Ende gehenden Frist hierorts anzumelden, widrigenfalls der Hs. Konrad Gubelmann für todt erklärt und sein Vermögen seinen hierorts bekannten Erben, immerhin unter weiterer Haft für dessen Rückgabe bis zum 26. Heumonat 1882 ausgingegeben würde.

Hinweil, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Briefaufrufe und Amortisationen.

28. Durch Beschluß vom 11. d. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes unsers Kantons nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kaufschuldbriefes:

123 Frkn. 34 Rp., woran 68 Frkn. 34 Rp. notariälsch abgeschrieben worden sind, auf Ulrich Ehrensperger, Schneider, in Außer-Dynhard, zu Gunsten des Johannes Rohner, Schmied, von Waldbstatt, Kantons Appenzell, sesshaft in Rikenbach, dat. 11. Juni 1858 (letzt bekannter Schuldner: Heinrich Bachmann in Rikenbach; letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche)

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokoll befohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

29. Im Konkurse über Jakob Studer von Wiesenbängen, Brunnenmacher, wohnhaft in Oberstraf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun hinsichtlich der in einigen beweglichen Sachen bestehenden Aktiven eine mit dem 9. Hornung d. J. zu Ende gehenden Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen hiermit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 29. Jenner 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber:

30. Das Bezirksgericht Zürich
hat
in Sachen
des Statthalteramtes Zürich, Anklägers,
gegen

Joh. Huber von Regensberg, wohnhaft gewesen in Wiedikon, Spetter,
35 Jahre alt, verheirathet, Vater von sechs Kindern, Angeklagten,
betreffend Betrug,
mit Einmuth gefunden:

Huber sei des einfachen Betrugs im Betrage von 17 Frkn. und des
nahen Versuchs zu einfachem Betruge im Betrage von 3 Frkn. schuldig,
und hierauf einmüthig erkennt:

1. Sei Huber zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.
2. Habe er den Damnikaten die abgetroffenen Beträge zu ersetzen.
3. Trage er die Kosten.
4. Mittheilung an's Statthalteramt und an den Verurtheilten durch
das Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die viertägige Appella-
tionsfrist vom Tage der Publikation an laufe.

Zürich, den 25. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

31. Friedrich Lutscher von Degerloch bei Stuttgart, wohnhaft ge-
wesen in Bülach und zuletzt in Radolfzell, Großherzogthum Baden, wird
anmit aufgefordert, in Sachen seiner, als Kläger, gegen Herrn Hallauer
zum Livoll, Luzern, als Gläubiger des in Konkurs gerathenen Franz
Großbach von Luzern, Beklagten, betreffend Faustpfandrecht binnen der
Frist von drei Wochen a dato publicationis seinen jetzigen Aufenthaltsort
hierorts anzuzeigen, oder einen Bevollmächtigten, dem allfällige Citationen,
Beschlüsse und Urtheile zugestellt werden können, zu bestellen und hierorts
zu bezeichnen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der an-
beraumten Frist dahin ausgelegt würde, er stehe von der Klage ab.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

32. Der unbekannt abwesende Karl Moos, Schullehrers, von Münau,
wird anmit zum ersten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau
Anna geb. Trümpler, sesshaft in Rüschlikon, gerichtlich aufgefordert.
Gorgen, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

33. **Schuldenruf.**

Ueber den kürzlich verstorbenen Nagelschmied Constantin Blättler in Stanz wurde vom Rath auf Verlangen der Anverwandtschaft der Schuldenruf erkannt.

Es werden daher Schuldner und Ansprecher aufgefordert, ihre versicherten und unversicherten Ansprachen und Verbindlichkeiten unter Androhung der gesetzlichen Folgen bis spätestens den 19. Hornung nächsthin dem Herrn Obervogt Bünter in Wolfenschießen schriftlich und wohlbescheinigt einzusenden.

Stanz, den 27. Jenner 1866.

Für die Standeskanzlei
Unterwalden nid dem Wald:
Ant. Wagner, Landschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 29. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichts.

34. **Schuldenruf.**

Ueber den in Stanz niedergelassenen, landesabwesenden Sattler Franz Joseph Spichtig, gebürtig von Sachseln, Kanton Unterwalden ob dem Wald, wurde vom Rath auf Verlangen der Vormundschaftsbehörde der Schuldenruf erkannt.

Es werden daher Schuldner und Ansprecher aufgefordert, ihre versicherten und unversicherten Ansprachen und Verbindlichkeiten unter Androhung der gesetzlichen Folgen bis spätestens den 19. Hornung nächsthin dem Herrn Obervogt Bünter in Wolfenschließen schriftlich und wohlbescheinigt einzusenden.

Stanz, den 27. Jenner 1866.

Für die Standeskanzlei
Unterwalden nid dem Wald:
Ant. Wagner, Landschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich den 29. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichts.

35. Im Auffall über Johannes Bühler, Vater, von Hombrechtikon, sesshaft in Enge, wird in gerichtlichem Auftrage den Gläubigern eine peremptorische Frist von 14 Tagen, von heute an, zur Einsicht der Akten eines bei dem Kreisgerichte Wiedikon schwebenden Zivilprozesses in Sachen des Kridars, Klägers gegen H. Albert Staub, Zimmermeister und Heinrich Bleuler, Maurermeister, in Enge, Beklagte, und Abgabe einer Erklärung, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, angesetzt, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung des Prozesses.

Zürich, den 29. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Helnr. Süßtrunk, beid. Substitut.

36. Zum Zweck der Durchführung der den Grundeigenthümern der Gemeinde Rüschlikon bewilligten Partialvereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schulbuckunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten im Umfange der benannten Gemeinde, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefordert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) einzusenden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden, beziehungsweise Berechtigungen, mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

37... Die aargauische Direktion des Innern beabsichtigt über alle auf den Staatswaldungen des Kantons haftenden Lasten ein vollständiges Verzeichniß aufzunehmen.

Es werden daher alle diejenigen, welche bezüglich dieser Waldungen auf Territorium des Bezirkes Muri irgend welche Rechte zu besitzen glauben, oder Ansprüche zu machen gedenken, anmit gerichtlich aufgefordert, diese Rechte und Ansprüche bei Vermeidung des Verlustes derselben bis und mit dem 31. März nächsthin dem Bezirksgericht Muri durch schriftliche Eingabe mit Begleit allfälliger Urkunden genau und vollständig zu bezeichnen.

Muri, den 15. Jenner 1866.

Der Gerichtspräsident:
Beutler.
Der Gerichtsschreiber,
Stöfli.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 20. Jenner 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

38. Zug & frist.

Im Konkurse des Johannes Wägeli, Haferhändler, von Truttikon, wird mit gerichtlicher Ermächtigung den sämtlichen unversicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine zehntägige, mit dem 8. Hornung d. J. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, verbunden mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf die vorhandenen Aufschlagsaktiven angesehen würde.

Feuerthalen, den 29. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

39. Heinrich Gubelmann, Schuster, von Lann bei Dürnten, welcher am 7. Wintermonat 1844 vor dem hiesigen Bezirksgerichte verrechtfertigt worden, wurde durch Beschluß des Obergerichtes vom 30. vor. Mts. unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt, was hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Unter den Forderungen, welche seiner Zeit in den Konkurs des Gubelmann eingegeben worden, befinden sich einige, welche Gubelmann bestreitet, für die er aber genügende Personalkaution geleistet hat. Hierbei sind Hs. Jakob Müller in Mellikon bei Egg und Johannes und Barbara Bertha Stutz von Barentsweil und vielleicht auch der ehemalige Hülfsverein von Dürnten bethelligt, der gegenwärtige Aufenthaltsort der drei Erstern aber unbekannt. Es wird deshalb den sämtlichen Ansprechern auf jene Kaution eine mit dem 2. März nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht auf dieselben angenommen und sodann die betreffende Bürgschaftsverpflichtung annullirt ausgingegeben würde.

Hinweil, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

40. G a n t a n z e i g e.

Aus dem im Konkurs befindlichen Nachlasse der Frau Barbara Stolz am Geisreih an der Töb, Gemeinde Embrach, werden sämtliche hausräthliche Gegenstände und Vorräthe auf öffentlicher Steigerung verkauft. Darunter befinden sich Betten, Kästen, Kleider, Zimmer- und Küchengeräthe, Weinfässer und Kellergeschirr, verschiedene 1865ger Weine, Branntwein, Schenkgeschirr, Kartoffeln, etwas Heu, Brennholz.

Kauflebhhaber sind eingeladen, Montag den 5. Hornung d. J., Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 23 am Geisreih sich einzufinden.

Kloten, den 25. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

41.. Z u g s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Aufalle des Jakob Steiger, Maurer, in Humlikon, Pfarre Andelfingen, wird hiemit eine am 3. Hornung d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

42.. Im Konkurse des Jakob Ernst, alt Waibel, von und in Dättlikon, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen eine zerstörlische Frist von 10 Tagen, am 3. Hornung zu Ende laufend, unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Winterthur, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

43. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Hinweil hat durch Beschlüsse vom 22. und 24. d. M. nach durchgeführtem Auffallsverfahren folgende Personen als fallit erklärt:

1. Jakob Schultheß, Schneiders, Kaspar's sel. Sohn, im Sonnenberg bei Bubikon.
2. Joh. Heinrich Flachsmann, Bäcker und Weinschenk, in Ober-Mebikon, Gemeinde Wetzikon.
3. Kaspar Kägi, Seidenferger, von Unau, sesshaft in Hinweil.

Grünungen, den 27. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Grünungen:
J. Hirs, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

44. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Kaspar Stiefel, Lederhändler, von Mönchaltorf, wohnhaft im Niederdorf-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Kaspar Schoch, Heinrichen sel. Sohn, von Dettlenriedt-Weißlingen, dato Wirth zum Löwen in Adentsweil, Gemeinde Bärentsweil; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 10. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis und mit 30. März 1866. — Auffallsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 11 Uhr.

3. Nachlaß des in Schwerzenbach wohnhaft gewesenen Strohflechters Jakob Pfenninger aus dem Ghyrenbad-Hinweil; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 26. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 2. März 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 22. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Nachmittags 3 Uhr.

4. Joh. Jakob Vollenwelder, Steinbrucker, von Mettmensletten, wohnhaft in Außersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Gassmann, Zimmermann, von Endhöri, wohnhaft im Hard-Außersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Joseph Frei, Schuster, von Doeggingen, Amts Donaueschingen, Großherzogthum Baden, wohnhaft an der Werdgasse in Außersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Akert, Hs. Konrads sel. Sohn, von Außersthl, sesshaft gewesen in Wiedikon; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich Zürich v. 26. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Bucher, Leonhards sel. Sohn, von Niederweningen, wohnhaft auf dem Rain zu Adlisweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 19. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüslikon) 20. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Leonhard Bleuler von Wollishofen, Schneider, wohnhaft auf der Stüssihoffstatt-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 27. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. August Friedrich Wandlin, Med. Dr., von Untervag, Kanton Graubünden, wohnhaft in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 30. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 10. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 21. Hornung bis 2. März 1866. — Auffallsverhandlung 13. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Erathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-

bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

45. Es wird hienit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes unserö Kantons vom 13. d. M. Ulrich Hubmann, Schneider, von Firt-Alnau, sesshaft in Altikon, rehabilitirt, und wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden sei, unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen.

Winterthur, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

46. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes unserö Kantons vom 18. Jenner d. J. ist der Friedrich Ehrensberger, Friedrichen sel. Sohn, von Dachsen, sesshaft im Riethof-Nestenbach, unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt worden, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

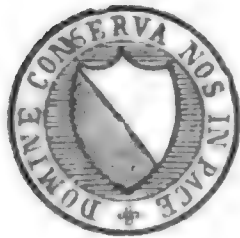
47. Durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes unserö Kantons vom 18. Jenner d. J. wurde Hs. Jakob Hafner, in Hintergreut, Gemeinde Rikenbach, unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 26. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr 10.

Freitag, den 2. Hornung

1866.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

die Wahlen der Bezirksbehörden.

(Commissionalantrag.)

Tit. I. Statthalter, Bezirksrath und Bezirksgericht.

§ 1. Der Statthalter, der Bezirksgerichtspräsident, die Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes, der Bezirkskirchenpflege (§ 116 des Kirchengesetzes) und der Bezirksschulpflege (§ 15 des Unterrichtsgesetzes) werden in den politischen Gemeinden des Bezirks durch die stimmberechtigten Bezirkseinwohner gewählt.

Die Bestimmung des § 1 des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862, wonach zuerst die sämmtlichen Mitglieder einer Behörde und sodann der Präsident derselben zu wählen sind, findet bei der Wahl der Bezirksräthe und der Bezirksgerichte keine Anwendung.

§ 2. Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt:

- a) alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger, und
 - b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
- unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

§ 3. Wählbar zu den in § 1 bezeichneten Beamtungen sind alle Stimmberechtigten, welche das fünfundzwanzigste Altersjahr angetreten haben. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des Art. 24 Ziff. 4 der Staatsverfassung.

§ 4. Die periodischen Erneuerungswahlen dieser Beamten sind in allen Bezirken des Kantons am zweiten Sonntag des Monats Mal vorzunehmen.

Der Statthalter fällt mit dem Bezirksrathe, der Bezirksgerichtspräsident mit der ersten Hälfte des Bezirksgerichtes in die Erneuerungswahl.

In Erledigungsfällen treten die neugewählten Beamten, der Statthalter und der Bezirksgerichtspräsident nicht ausgenommen, in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

§ 5. Bei Ergänzungswahlen, welche nicht auf den Zeitpunkt der periodischen Erneuerungswahlen der Bezirksbeamten fallen, bestimmt die Direktion des Innern den Tag der Wahlverhandlung.

§ 6. Kann eine Wahl in der ersten Wahlverhandlung nicht zu Ende geführt werden, so ist dieselbe an einem von der Direktion des Innern festzusetzenden Tage fortzusetzen.

§ 7. Diese Wahlen können entweder in den Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorgenommen werden.

Im erstern Falle sind die Wahlversammlungen nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes anzukündigen und zu leiten, und es finden bezüglich des Verfahrens die §§ 11, 12, 15 a und c und 22 des Gesetzes betreffend die Wahlen und den Amtseid der Beamten Anwendung.

Bezüglich des Verfahrens bei den Wahlen in Wahlbüreaux wird auf das Gesetz betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen vom verwiesen.

§ 8. Nach dem Schlusse jeder Wahlverhandlung sind die Stimmzettel sorgfältig zu verpacken und mit dem Wahlprotokolle durch die Wahlvorsteherchaft unverzüglich der Direktion des Innern zu übermachen. Derselben liegt ob, die Abstimmungsergebnisse aller Gemeinden jedes Bezirks zusammenzustellen.

§ 9. Diejenigen, welche im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit aller Stimmenden des Bezirkes erhalten haben, sind als gewählt zu betrachten.

§ 10. Der gleiche Grundsatz gilt für den zweiten Wahlgang, in welchem die Stimmgebung noch eine ganz freie ist.

§ 11. Wird ein dritter Wahlgang nöthig, so bleiben für jede noch unbefetzte Stelle nur noch diejenigen drei Kandidaten in der Wahl, welche im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Wer in diesem dritten Wahlgang die meisten Stimmen erhält, und wäre es auch nicht die absolute Mehrheit, gilt als gewählt.

§ 12. Wenn in einem Wahlgang mehrere Personen gleich viel Stimmen erhalten haben und es in Folge dessen zweifelhaft ist, wer von denselben in der Wahl zu bleiben habe oder als gewählt zu betrachten sei, so entscheidet hierüber das Loos, welches von der Direktion des Innern im Beisein zweier Mitglieder des Regierungsrathes zu ziehen ist.

§ 13. Wenn bei der Wahl der Mitglieder oder Ersahmänner der Bezirksbehörden die Zahl derjenigen, welche die absolute Mehrheit in einem Wahlgange auf sich vereinigt haben, größer ist als die Zahl der zu Wählenden, so gelten diejenigen als gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

§ 14. Je am Schlusse einer Wahlverhandlung hat die Direktion des Innern das Ergebniß öffentlich bekannt zu machen.

§ 15. Rekurse gegen die Gültigkeit einer Wahlverhandlung oder eines Wahlergebnisses sind innert vier Tagen von der bestrittenen Wahlverhandlung beziehungsweise von der Bekanntmachung des Wahlergebnisses an gerechnet beim Regierungsrathe einzureichen, welcher über dieselben zu entscheiden hat.

§ 16. Den Gewählten werden von der Direktion des Innern Wahlurkunden zugestellt.

Lit. II. Uebergangs- und Vollziehungsbestimmungen.

§ 17. Sämmtliche Bezirksbehörden unterliegen einer Neuwahl, welche spätestens im Brachmonat 1866 vorzunehmen ist.

Minderheit:

Sämmtliche Bezirksbehörden unterliegen einer Erneuerungswahl, welche im Mai 1867 vorzunehmen ist.

§ 18. Durch dieses Gesetz werden alle damit im Widerspruch stehenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben, insbesondere

- a) Lit. I und II des Gesetzes betreffend die Bezirksversammlungen, die Statthalter und die Bezirksräthe vom 9. April 1856;
- b) die §§ 116, 118 und 119 des Gesetzes betreffend das Kirchenwesen vom 20. Augustmonat 1861;
- c) die §§ 15 und 16 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Keller.

Kommissionalbericht

zu dem

Gesetzesentwürfe betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden.

Die wesentlichsten Punkte, welche der für Prüfung des vorliegenden Entwurfes niedergesetzten Kommission des h. Großen Rathes zur Erörterung Anlaß gaben, beschlagen den Bestand und die Wahl der Bezirks-, Kirchen- und Schulpflegen, die Frage einer Totalerneuerung der Bezirksbehörden aus Anlaß der Verfassungsrevision von 1865 und die Einführung eines neuen Modus für Vornahme einer gewissen Kategorie von Wahlen und Abstimmungen im Sinne der Erleichterung und Vereinfachung solcher Verhandlungen für die Stimmberechtigten.

Was den ersten dieser Punkte betrifft, so hat der Regierungsrath aus den in seiner Weisung angeführten Gründen vorgeschlagen, in der Wahlart der Bezirkskirchen- und Schulpflegen von derjenigen der übrigen Bezirksbehörden abzuweichen und die betreffenden Wahlen den Kreisversammlungen zu überbinden; wobei der Regierungsrath für jeden Bezirk nach dessen Bedürfniß die Zahl der Mitglieder jener beiden Behörden festzusetzen und nöthigenfalls auch nach dem Verhältniß der Bevölkerung zu bestimmen hätte, wie viel solcher Mitglieder jeder Kreis zu wählen befugt wäre. Gleichzeitig würde die in der Gesetzgebung begründete Ständesvertretung der Geistlichen und Lehrer bei beiden Behörden wegfallen.

Der Große Rath hat die Frage der Wahlart der letzteren bei Verathung des betreffenden Verfassungsgesetzes allerdings offen gelassen und es läßt sich fragen, ob die Beseitigung der Ständesvertretung nicht mit dem angenommenen Prinzip der direkten Wahlen der Bezirksbehörden im Einklang stände. Da nun aber diese Ständesvertretung für Kirche und Schule durch Verfassung und Gesetze als ein durchgebildetes zusammenhängendes System eingeführt ist, so erscheint es der Kommission doch nicht thunlich, anläßlich eines Gesetzes über die Wahlart einer Zwischenbehörde in dieses System selbst einzugreifen und so ein in voller Wirkung bestehendes Prinzip zu verlegen. Das zu erlassende Gesetz würde dadurch einen unorganischen Charakter erhalten, was die Kommission um so eher zu vermeiden wünscht, als über die organische Gliederung von Kirche und Schule resp. über die innere Berechtigung und Fortdauer jener Ständesvertretung überhaupt hier nicht zu diskutieren ist.

Es wurde zwar die Möglichkeit hervorgehoben, auch bei Bestellung der beiden Behörden durch die Wahlkreise die gesetzliche Vertretung der Geistlichen und Lehrer beizubehalten; dagegen wurden mit Bezug auf eine richtige Vertheilung der zu wählenden Mitglieder auf die einzelnen Kreise, über die Befugniß des Regierungsrathes, diese Vertheilung vorzunehmen und über die zweckmäßige, den Wünschen der Bezirke entsprechende Zusammensetzung der Kirchen- und Schulpflegen bei dieser Wahlart so mannigfache Bedenken erhoben, daß die Kommission dazu gelangte, dem h. Großen Rathe einfache Gleichstellung der Wahl der Kirchen- und Schulpflegen mit derjenigen der übrigen Bezirksbehörden durch die Gesamtbürgerschaft vorzuschlagen.

Es sind daher in dem abgeänderten Entwürfe die §§ 17—19 gestrichen und in § 1 die beiden Behörden den übrigen dort angeführten Bezirksbehörden angereiht worden.

In Folge der aus den Bezirken Zürich und Winterthur eingegangenen Gesuche um Vermehrung der Mitgliederzahl der dortigen Bezirksschulpflegen auf 15 Mitglieder hatte der Regierungsrath in § 17 seines Entwurfes auf das Bedürfniß vergrößerter Bezirksschulpflegen durch Aufstellung der Zahl 8—15 Rücksicht genommen.

Die Kommission anerkennt das Vorhandensein dieses Bedürfnißes für stark bevölkerte Bezirke, glaubt aber, es sei füglich dem Regierungsrathe zu überlassen, dem Großen Rathe ein kleines Zusatzgesetz zu dem Unterrichtsgesetz über diesen Gegenstand zu hinterbringen, als in das vorliegende Gesetz auch in dieser Hinsicht eine über das Wahlgeschäft hinausgehende Bestimmung aufzunehmen.

Was den zweiten der berührten Punkte, die Frage der Erneuerung der Bezirksbehörden betrifft, so geht die Kommission mit dem Regierungsrathe darin einig, daß die periodischen Erneuerungswahlen derselben am zweiten Sonntag des Monats Mai vorzunehmen seien; dagegen gelangte sie hinsichtlich der Frage, ob successive oder gleichzeitige, d. h. Totalerneuerung zunächst eintreten habe, zu einem andern Resultate als der Regierungsrath.

Zwar wurde die Anschauung desselben, welche dahin geht, daß keine politischen oder rechtlichen Gründe vorliegen, die gesetzliche Amtsdauer der Bezirksbeamten zu verkürzen, lebhaft unterstützt und darauf hingewiesen, daß ein Gesetz, wenn es nicht ausdrückliche dießfällige Bestimmungen enthalte, keine rückwirkende Kraft haben könne oder daß wenigstens der republikanische Grundsatz, daß die Beamten sich allen Veränderungen der Gesetzgebung zu unterwerfen haben, nicht ohne Noth in unbeschränkte Anwendung kommen müsse. Es wurden auch die Schwierigkeiten allseitig nicht verkannt, welche die gleichzeitige Vornahme so zahlreicher Wahlen mit sich bringt, namentlich wenn dieselben auf das gegenwärtig an Wahlverhandlungen außergewöhnlich

reiche Jahr fallen; indessen wurde wiederum zugestanden, daß es ebenfalls ein Uebelstand zu nennen wäre, wenn in den Bezirksbehörden noch Jahre lang zwei Klassen von Beamten beständen, nämlich solche, die bereits vom Volke direkt gewählt wären, und solche, welche ihre Stellung noch dem frühern Wahlssystem verdankten, und daß die Stellung dieser letztern keine glückliche sein würde. Es einigte sich daher schließlich eine starke Minderheit für den Antrag des Regierungsrathes in dem erweiterten Sinne, daß im Mai 1867 die Totalerneuerung aller Bezirksbehörden vorzunehmen sei.

Die Mehrheit aber schlägt nun vor, als § 17 eine Uebergangsbestimmung aufzunehmen, wonach diese Totalerneuerung spätestens im Brachmonat d. J. stattzufinden hätte. Sie folgt hierbei dem Gefühle, daß, nachdem das Prinzip der direkten Volkswahl durch die Verfassungsrevision angenommen sei, die unverweilte Anwendung desselben nicht verkümmert oder der Schein erweckt werden dürfe, als wolle man das gewonnene Resultat irgendwie schmälern, und daß, sobald Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß eine Integralerneuerung aller Bezirksbeamten erwartet werde, eine solche auch ohne Rückhalt angeordnet werden müsse.

Für eine solche sprechen auch in administrativer Hinsicht Gründe der Zweckmäßigkeit, und was die Schwierigkeiten wegen der großen Anzahl zu besetzender Stellen betrifft, so glaubt die Kommission, daß für die zunächst vorzunehmende erste Integralerneuerung jedenfalls in den betreffenden Wählerkreisen sorgfältigere Vorbereitungen als gewöhnlich werden getroffen werden. Dagegen hat die Kommission für zweckmäßig erachtet, für Vollziehung dieser Totalerneuerung den Termin bis in den Brachmonat zu verlängern.

Hinsichtlich des dritten Punktes, betreffend die Einführung eines neuen Wahlmodus in den Gemeinden, gelangte die Kommission im Verlaufe der Verathungen, anläßlich der Behandlung des § 7 des Entwurfes, dahin, über das Verfahren bei Abstimmungen in Verfassungsangelegenheiten und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen einen besondern Gesetzesentwurf vorzulegen, resp. zunächst dem Regierungsrathe zur Begutachtung zu übermitteln, und verweist daher auf den diesfälligen Bericht.

Noch ist zweier minder wesentlichen Modifikationen zu gedenken, welche die Kommission an dem regierungsräthlichen Entwurf vorgenommen hat. Es wurde nämlich bei § 1 ein Zusatz aufgenommen, wornach die Bestimmung des § 1 des Wahlgesetzes vom 15. Christmonat 1862 auf die Wahl der Bezirksräthe und der Bezirksgerichte keine Anwendung finden soll. Diese Bestimmung lautet bekanntlich dahin, daß bei Bestellung einer Behörde zuerst die sämmtlichen Mitglieder und sodann aus denselben der Präsident und Vizepräsident gewählt werden solle, sofern die Erwählung

derselben der gleichen Versammlung zuſteht. Würde dieſe Beſtimmung hier nicht außer Kraft geſetzt, ſo wären die Wähler gehindert, den Bezirksgerichtspräſidenten beſonders und im Voraus zu wählen, und da möglicher Weiſe da oder dort ein hiezu auſerordentlicher, tüchtiger Mann, der wohl die Stelle eines Präſidenten, nicht aber diejenige eines bloßen Mitgliedes des Gerichtes anzunehmen geneigt wäre, ſich der vorgängigen Wahl zu einem Mitgliede nicht dürfte unterziehen wollen, ſo würde dadurch die Wahlfreiheit der Bürger auf nachtheilige Weiſe beſchränkt werden. Ein ähnliches Verhältniß würde mit Bezug auf die Statthalterwahl eintreten, da dieſelbe nunmehr der gleichen Wahlverſammlung zuſteht, wie diejenige des Bezirksrathes, deſſen Präſident der Statthalter iſt.

Sodann wurde mit Rückſicht auf den erwähnten weiteren Geſetzesentwurf betreffend das Verfahren bei Abſtimmungen über Verfaſſungsreviſionen und bei Nationalraths- und Bezirkswahlen, durch welchen die Errichtung von Wahlbüreaux und die Vertheilung von Stimmzetteln in die Wohnungen der Stimmberechtigten freigeſtellt wird, § 2 litt. a dahin abgeändert, daß es heißen ſoll: „alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger“, welche kleine Modifikation keiner weiteren Begründung bedarf.

Die Kommiſſion beehrt ſich, ihren Bericht mit der Anzeige zu ſchließen, daß Herr Regierungsrath Huber das mündliche Reſerat übernommen hat.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Im Namen der verordneten Kommiſſion:

Der Sekretär,

Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Im Laufe kommenden Monats Hornung sind die Ausweise behufs Ausstellung der landwirthschaftlichen Freipässe bei den betreffenden Zollstätten abzugeben, worauf die Güterbesitzer hiemit aufmerksam gemacht werden, mit dem Beifügen, daß die nöthigen Ausweisformulare bei den Zollstätten gratis erhoben werden können.

Schaffhausen, den 30. Jenner 1866.

Der Zolldirektor:
C. Fr. Ziegler.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Büreaudiener's beim Hauptpostamt Zürich. Jahresbesoldung 1020 Frkn.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 11. Hornung l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Zeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Geburtsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Notiz. Aspiranten, welche sich um die unterm 2. d. M. ausgeschriebene Stelle eines Päckers beworben haben, werden als angemeldet betrachtet und haben keine neue Anmeldung einzugeben.

Zürich, den 31. Jenner 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. Offene Stelle.

Durch Hinschied ist die Stelle des Direktionssekretärs in der Strafanstalt erledigt. Bewerber können sich bei dem Unterzeichneten erkundigen und innert 14 Tagen persönlich anmelden.

Zürich, den 1. Hornung 1866.

Der Straßhaußdirektor:
Wegmann.

4.. Ueber die Lieferung von zirka 20,000 Zentner Schieferkohlen für die Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Es werden demnach diejenigen Bergwerkbefitzer, welche auf die Uebernahme dieser Lieferung reflektiren, eingeladen, ihre Preisofferten bis den 15. Hornung der Verwaltung im alten Spital schriftlich einzureichen, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen vernommen werden können.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Im Namen
der Finanzkommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Rudolf Wunderli im Feld-Weilen sucht dafür nach: 1. außerhalb seines Wieslandes gegen den See 7 Fuß breit und 63 Fuß lang, 2. außerhalb seiner Neben 54 Fuß breit und 83 Fuß lang Land anlegen und das nöthige Füllmaterial aus dem außerhalb der Anlage befindlichen Seegebiet nehmen zu dürfen.

Aufällige Einsprachen gegen dieses mit Pfählen ausgesteckte Projekt sind innerhalb 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 31. Jenner 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6.. Br ü g g e r - F o n d.

Nach Art. 4 der Statuten für den Brügger-Fond vom 8. Christmonat 1862 liegen diesem Fond nachstehende Leistungen an die Schul- und Berufsbildung stadtbürgerlicher junger Leute beiderlei Geschlechtes ob:

- a. Die Vergütung des Schulgeldes für solche stadtbürgerliche Kinder, die auswärtige Primar- und Sekundarschulen besuchen, wenn das Bedürfniß hiefür nachgewiesen ist;
- b. die Unterstützung weniger bemittelter junger Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, durch Ertheilung von Beiträgen an die daherigen Ausgaben;
- c. die Aussetzung von Stipendien, insbesondere von Reifestipendien bis auf den Betrag von 500 Frkn., zu Förderung der wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung solcher junger Leute im In- oder Ausland, vorausgesetzt, daß sich dieselben durch Befähigung, Fleiß und gutes Betragen auszeichnen;
- d. Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter junger Leute, die bei anerkannt tüchtigen Handwerkern oder Prinzipalen zu einem Beruf herangezogen werden.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen einen derartigen Beitrag anzusprechen im Falle sind, haben ihre dießfälligen schriftlichen Gesuche bis zum 10. März dem Sekretariate der städtischen Rechenkommission auf dem Stadthause zu Händen dieser Kommission einzugeben und denselben folgende Ausweise beizulegen:

1. Für die unter lit. a aufgeführten Beiträge eine Bescheinigung über den Besuch der betreffenden Schule, nebst einem Ausweis über das bezahlte Schulgeld (Quittung);
2. für die unter lit. b aufgeführten Beiträge an junge Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, den Nachweis über das vorhandene ökonomische Bedürfniß und in Verbindung damit:

bei Schülern der Kantonschule, ein vom Lehrerkonvent ausgestelltes Kollektivzeugniß, welches sich gleichzeitig auf Fleiß, Fortschritte und Betragen beziehen soll, sowie die Zeugnisse des vorhergehenden Jahres;

bei Studirenden an der Hochschule oder an dem schweizerischen Polytechnikum, ein ähnliches aus den Spezialzeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Rektoratszeugniß, im ersten Studienjahr zudem ein Zeugniß vom letzten Schuljahr der vorherbesuchten Anstalt;

bei Schülern, welche ähnliche auswärtige Anstalten besuchen, sind gleichartige Zeugnisse beizubringen;

3. bei der Bewerbung um ein Stipendium lit. c ist nebst den in Nr. 2 angeführten Zeugnissen die Beibringung eines glaubwürdigen Nachweises über das vorhandene ökonomische Bedürfniß erforderlich;
4. für die unter lit. d bezeichneten Beiträge ist ein Zeugniß über das Betragen, Fleiß und Fortschritte des Betreffenden, sowie ein Ausweis über das vorhandene ökonomische Bedürfniß einer Unterstützung beizufügen.

Nach Ablauf der oben angesetzten Frist können keine Anmeldungen mehr angenommen werden. Jede Bewerbung bei den Mitgliedern der Rechenkommission ist untersagt.

Zürich, den 16. Jenner 1866.

Im Auftrag
der Rechenkommission des Stadtrathes:
Der Sekretär,
v. Steiner.

7.. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im Zivilgemeindsbanne Glgg werden hiemit eingeladen, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte Sonntag den 4. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Antrag der Flurkommission betreffend Katastervermessung.
2. Antrag der Flurkommission betreffend Servitutsbereinigung.

Nach Erledigung obiger Geschäfte speziell für die Nebenbesitzer:

Bericht und Antrag der Flurkommission betreffend Korrektion der Straßen im Rebberg.

Stimmberechtigt sind alle handlungsfähigen Grundbesitzer. Korporationen, sowie Personen weiblichen Geschlechtes und Männer, welche durch Krankheit ic. am persönlichen Erscheinen verhindert sind, können sich durch irgend einen handlungsfähigen Aktivbürger, welcher sich über die erhaltene Vollmacht auszuweisen hat, vertreten und ihre Stimmen mit abgeben lassen.

Nichterscheinende haben sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen.

Glgg, den 26. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Fr. Mantel.

8. **Gemeinbversammlung.**

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger, sowie die stimmberechtigten mit und ohne Grundeigenthum Niedergelassenen hiesiger Zivilgemeinde werden anmit zur ordentlichen Jahresgemeinbversammlung auf Dienstag den 13. Hornung, Morgens 8 Uhr, in den Gasthof zum Stern dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

A. Für die Bürger.

1. Abnahme der Bürgergutsrechnung vom Jahr 1865 und Vorlegung des Voranschlages für 1866.
2. Antrag der Vorsteherschaft die Kosten für Erstellung der Straßenbeleuchtung aus dem Bürgergute zu decken.

B. Für Bürger und Niedergelassene.

1. Abnahme der Rechnung über Betheiligung der Gemeinde bei den Vereinigten Schweizerbahnen vom Jahr 1865 und Genehmigung des Voranschlages pro 1866.
2. Abnahme der Straßenbaurechnung von 1864 und 1865 und Genehmigung des Budgets für 1866 und 1867.
3. Vorlegung einiger Servitutsverträge.
4. Wahlen: a. der Rottmeister.
b. des Dorfwächters.

C. Für die Viehbesitzer

Abnahme der Rechnung über das Zuchtosfenwesen vom Jahr 1865 und Genehmigung des Budgets pro 1866.

D. Für die Korporationsgenossen.

Abnahme der Gutsrechnung vom Jahr 1865.

Die sachbezüglichen Akten liegen bei Unterzeichnetem vom 6. Hornung an den Berechtigten zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Uster, den 30. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:

Der Präsident,
J. Hoffmann.

9. **Fortsetzung**

der Gemeinbversammlung Langnau

Sonntag den 11. Hornung d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, im Schulhaus.

Geschäfte sind:

1. Antrag der Schulpflege über Ankauf von Land und Erstellung eines Turnplatzes.
2. Antrag auf Berufungswahl eines Reallehrers und Erwählung einer Kommission als Zuzug der Pfllege für Erledigung dieses Geschäftes.
3. Wahlen: Wahl eines Sigristen und Genehmigung der revidirten Sigristenordnung, eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission, eines Spritzenhauptmanns und eines Schützenmeisters.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Langnau, den 29. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. Ib. Eichholzer.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivil- und Schulgemeinde Oberdürnten werden auf Sonntag den 11. Hornung 1866, Nachmittags punkt 1 Uhr, bei einer Buße von 50 Rp. für unentschuldigt Ausbleibende und für eine halbe Stunde zu spät Erscheinende 20 Rp. zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung ins Schulhaus daselbst eingeladen.

Geschäfte sind:

A. Für die Schulgemeinde:

1. Ratifikation über eine eingegangene Note vom gewesenen Schulschreiber Heinrich Honegger.
2. Abstimmung über zwei Anträge von der Schulvorsteherschaft für Erwählung eines Oberaufsehers für den Schulhausbau.
3. Dekretirung einer Schulanlage.

B. Für die Zivilgemeinde:

4. Antrag von der Zivilvorsteherschaft für Erbauung der neuen Unterwidstraße und Verbesserung des Mannreins von der Unterwid bis Mitte Schlieren.
5. Antrag für Bestellung eines Wegknechtes auf die Straße dritter Klasse von Rohrentobel bis an die Gemeindegrenze von Hinweil.
6. Allfällig Mehreres.

Stimmberechtigt sind: Für die Schulgemeinde die Bürger und die seit mindestens einem Jahre in der Zivilgemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, sowie die außer der Gemeinde nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger. Für die Zivilgemeinde sind stimmberechtigt die Bürger und diejenigen Schweizerbürger, welche mindestens ein Jahr in der Zivilgemeinde niedergelassen sind.

Das bereinigte Bürgerregister liegt beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Oberdürnten, den 31. Jenner 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:

Der Schreiber,
J. Ambüel.

11. E i n l a d u n g.

Die Bürger und die auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Zivilgemeinde Behraltorf werden anmit eingeladen, nächsten Mittwoch den 7. Hornung d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung im untern Schulzimmer des hiesigen Schulhauses zu erscheinen.

Geschäfte sind:

Anträge betreffend die Erstellung neuer Brunnen.

Hiezu wird eingeladen.

Behraltorf, den 31. Jenner 1866.

Die Zivilvorsteherschaft.

12.

E n g e.

Die stimmberechtigten Schulgenossen hiesiger Gemeinde werden anmit zur Fortsetzung der ordentlichen Schulgemeindeversammlung auf Sonntag den 11. Hornung d. J., Morgens 10 Uhr, zur Behandlung folgender Geschäfte ins neue Schulhaus dahier eingeladen:

1. Besoldungserhöhung der definitiv angestellten Lehrer.
2. Sekundarschulwesen.
3. Vertagung der Versammlung.

Die hierauf bezüglichen Akten liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Der Wichtigkeit des ersten Punktes halber wird zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Enge, den 1. Hornung 1866.

Der Gemeindrathspräsident:
J. J. Reif.

13. Gemeindeversammlung in Wollishofen.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen in hiesiger Gemeinde sowie die ohne Grundeigenthum anderwärts niedergelassenen hiesigen Bürger werden auf Sonntag den 11. Hornung nach dem Morgengottesdienste zur Versammlung ins Schulhaus dahier eingeladen, behufs Behandlung folgender Geschäfte:

1. Vorlage der Budgets der öffentlichen Güter pro 1866.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend theilweise Deckung der Kosten der Sihlbrücke durch Steuer.
3. Antrag des Gemeinderathes betreffend Taxirung einer Straßens-
trecke in Oberleimbach als Strafe IV. Klasse.
4. Antrag der Schulpflege betreffend Sekundarschulangelegenheiten.

Die bezüglichen Akten liegen bei Hrn. Gemeindrathspräsident Asper zur Einsicht offen.

Wollishofen, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Mägeli.

14. Entgegen Art. 8 der Polizeiverordnung der Stadt Zürich vom 28. Jenner 1865 bestehen immer noch an vielen alten und neuen Häusern hiesiger Stadt Erker, Zinnen und andere größere Vorsprünge, von welchen das Regenwasser direkt auf die Straße fällt.

Es wird daher sämmtlichen Eigenthümern solcher Häuser eine Frist von vier Wochen von heute angesetzt, zur Ableitung des Regenwassers ihre Erker, Zinnen u. s. w. mit Kenneln und bis auf die Straße hinunter reichenden Abfallröhren zu versehen, in der Meinung, daß Zuwiderhandeln Polizeibüße bis auf 12 Frkn. und amtliche Exekution zur Folge hätte.

Zürich, den 31. Jenner 1866.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Schmied.

15. Armensteuerbezug.

Den 14. Jenner d. J. wurde folgende Steuer zur Deckung der Armenausgaben beschlossen:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn.
„ die Haushaltung	2 „
„ den Bürger	2 „

Das Steuerregister liegt 10 Tage von heute an bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Einsprachen beim Bezirksrathe Affoltern gemacht werden können. Die Steuer ist bis Ende Hornung d. J. an Hrn. Armenpfleger Wetli in hier zu bezahlen, ansonsten der Rechtstribunal erfolgt. Von Steuerpflichtigen, die außerhalb der Gemeinde wohnen, wird die Steuer durch Postnachnahme bezogen.

Gedingen, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. H. Burkhard.

16. Armensteuerbezug.

In Folge Gemeindebeschlusses vom 14. d. M. soll behufs Deckung des Defizits von 1865, sowie der laufenden Ausgaben 1866 eine Armensteuer von 1 vom Tausend bezogen werden. Die Steuerpflichtigen werden demnach aufgefordert, ihr Betreffniß bis zum 15. Hornung d. J. franko dem Bezüger, Hrn. Armenpfleger Wunderli dahier einzusenden; nach Ablauf dieser Frist erfolgt der Bezug durch Postnachnahme und falls diese refüßirt würde, durch sofortigen Rechtstribunal.

Greifensee, den 29. Jenner 1866.

Die Armenpflege.

17. Da der Unterzeichnete in Erfahrung gebracht hat, daß Jean Fried dahier, der den Spenglerberuf erlernt hat, aber nicht betreibt, ohne daß er vom Vormunde Bewilligung besitzt, in Lampen, Petroleum und Anderem Handel treibt, und in dieser Betreibung nicht ganz edle Absichten durchblicken, so wird Jedermann gewarnt, mit dem Benannten zu verfahren, indem weder Vormund noch Behörden für solche Schulden, die er kontrahirt, einstehen.

Adliswil, den 30. Jenner 1866.

Der Gemeinderath.

18. Flurkommission Hofegg.

Den Betheiligten der sämtlichen in hiesiger Zivilgemeinde befindlichen Flur- und Feldwege, welche einiger Maßen der Erstellung resp. Erweiterung bedürfen, wird anmit angezeigt, daß die erforderlichen Arbeiten gemäß den Beschlüssen der Flurabtheilungen bis spätestens den 1. April d. J. zu vollenden sind, ansonsten nach Ablauf dieser Frist das Nöthige unverzüglich durch die Flurkommission auf exekutivem Wege ausgeführt wird.

Hofegg, den 30. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
G. Hochstrasser.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Die Direktion der schweizerischen Nord- ostbahn	Erstellen einer provisori- schen Portierwohnung im innern Bahnhof Zürich	2. Hornung	16. Hornung
Herr Joh. Gujer	Erhöhung der hintern Fassade am Haus Nr. 10, Neumarkt	"	"

Zürich, den 1. Hornung 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

20.

Verbot.

Auf das Gesuch der Flurkorporation Kilchberg wird das Laufen und Fahren durch den sogenannten Galdenweg in Bendlikon, welcher von der Flurkommission Kilchberg als Flurweg anerkannt worden, aus dem untern Rand der Bendlikerstraße bis in die alte Landstraße führend, für Unberechtigte bei einer Buße von 12 Frkn., zu einem Drittheil dem Verzeiger und zu zwei Drittheilen dem Schulgut Kilchberg zufallend, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot sind diejenigen Hauseigenthümer der Gemeinde Kilchberg, welche sich nach § 33 des Flurgesetzes vom 22. April 1862 der Korporation anschließen und die festgesetzte Einkaufsgebühr bezahlen wollen.

Urfällige weitere Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramt einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Bendlikon, den 29. Jenner 1866.

Im Auftrage
des Präsidenten des Bezirksgerichtes Horgen:
Der Gemeindammann,
Mägeli.

21. Wegen einer neu zu erbauenden Brücke bei Unter-Medikon über den Nabach kann die Straße dritter Klasse gegen Ober-Medikon vom 5. d. M. an bis auf eine weitere Anzeige mit keinerlei Fuhrwerk mehr befahren werden.

Medikon, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Knäseli, Präsident.

22. Den Eigenthümern von Gebäuden in hiesiger Gemeinde wird hie- mit zur Kenntniß gebracht, daß sie allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung der Affekuranzsummen ihrer Gebäude und um Versicherung neuer Gebäude sowie die Anzeigen von abgegangenen Gebäuden und von eingetretenen Handänderungen spätestens bis zum 20. d. M. bei Vermeidung von Ruße der Gemeindevorstandskanzlei einzuzeigen haben.

Bei dieser regelmäßigen Schätzungsrevision fällt nur die gemeindevorstandliche Taxe dem Gebäudeeigenthümer zur Last; die Taggelder der Schätzer dagegen werden von der Affekuranzanstalt getragen, sind aber bei später einkommenden Schätzungsbegehren ebenfalls von Ersterem zu bezahlen.

Oberstraf, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Steiner.

23. Die Flurkommission Rießbach wünscht das angefertigte Verzeichniß über die ausgemachten Flurwege und Straßen noch einer Kontrolle durch sämtliche Betheiligte zu unterwerfen, um spätern Einsprachen gegen dessen Richtigkeit möglichst vorzubeugen.

Ort und Stunde dieser Versammlung werden nächster Tage jedem Betheiligten noch besonders zur Kenntniß gebracht werden.

Ausbleibende und Zuspätkommende haben Ruße zu gewärtigen und verlieren überdies das Recht zu Einwendungen.

Rießbach, den 1. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Das Aktuariat.

24. Flurgemeinde Kilchberg.

Sämmtliche Grundeigenthümer im Gemeindevorstandsbanne Kilchberg, welche, sei es als Ansprecher oder als Belastete bei der Vereinigung der Servituten betheiligt sind, werden hiezu aufgefordert, Sonntag den 11. Hornung, Mittags 1 Uhr, im Löwen in Wendikon zu erscheinen, um die Reinschrift der sie betreffenden Protokolleinträge zu prüfen und zu unterzeichnen. Unentschuldigt Ausbleibende trifft eine Ruße von 2 Frkn.

Kilchberg, den 31. Jenner 1866.

Die Flurkommission.

25. Da die Stelle eines Sektionschefs für die Gemeinde Adliswil in Folge Entlassungsge such des Herrn Syfrig im Waldi erneuert und nun dem Herrn Gemeindevorstand Hs. Heinrich Scheller auf Huttenau übertragen worden ist, so wird der in hiesiger Gemeinde wohnenden, im militär- dienstpfl ichtigen Alter stehenden Mannschaft von dieser Wahl Kenntniß gegeben und zugleich in Erinnerung gebracht, daß jeder, der in die Ge- meinde kommt und wenn er aus der Gemeinde wegzieht, sich bei dem Sektionschef zu melden und besonders den zukünftigen Wohnort an- zugeben hat.

Adliswil, den 30. Jenner 1866.

Der Gemeindevorstand.

26. Straßenbauauschreibung.

Ueber die Erbauung einer zirka 1900 Fuß langen Straße dritter Klasse von der Grenze Wädensweil beim Neugut bis Schwanden wird anmit freie Konkurrenz eröffnet. Sachverständige Akkordanten, welche diese Arbeiten übernehmen möchten, können Pläne, Vorausmaß und Bauvorschriften bei Herrn Gemeindgutsverwalter Aschmann-Keller dahier einsehen und haben demselben ihre Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift: „Uebernaahmsofferten betreffend Fortsetzung der Reibholzstraße“ bis spätestens Samstag den 10. Hornung einzureichen.

Nichteröweil, den 29. Jenner 1866.

Der Gemeindrath.

27. Straßenbauauschreibung.

Die Kirchgemeinde Kloten ist im Falle, auf nachbenannten Straßenstrecken dritter Klasse das Legen des Steinbettes, Steinbrechen, die Erstellung der ersten und zweiten Bekiesung mit Kiebrüsten und allem Transport des Materials in Folge Absteigerung in Akkord zu geben.

Sachkundige oder Uebernaahmsliebhaber werden eingeladen, zu der Straßenstrecke von Kloten nach Bassersdorf, eine Länge von 4340 Fuß, Montag den 5. Hornung, Nachmittags 4 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Friedensrichter Altorfer in Kloten und zu der Straßenstrecke von Birchweil gegen Oberembrach, eine Länge von 3029 Fuß, Donnerstags den 8. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in der Weinschenke des Hrn. Erni In Gerlisberg zur Absteigerung sich zahlreich einzufinden.

Opfikon, den 31. Jenner 1866.

Im Namen der Baukommission:
Schweizer, Gemeindammann.

28. Bauauschreibung.

Der Gemeindrath Kilchberg bringt Dienstag den 6. Hornung, Abends 6 Uhr, im Löwen in Wendlikon die Korrektio der Straße von der Hornhalben bis zur Stöcken in einer Länge von 2900 Fuß zur Absteigerung, wozu Uebernaahmslustige anmit eingeladen werden.

Plan, Baubeschreibung und Akkordbedingungen liegen inzwischen bei Hrn. Präsident Nägeli zur Einsicht offen.

Kilchberg, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Bühler.

29. Karl Rosenberger von Landikon, geb. 1825, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 18. Hornung nach dem Morgengottesdienste im hiesigen Pfarrhause zu erscheinen. Im Falle Nichterscheinens würde auf ihn gefahndet werden.

Birmensdorf, den 29. Jenner 1866.

Die Armenpflege.

30. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Hs. Jakob Surber von Oberweningen, dato wohnhaft in Zürich, unterm 16. Heumonath 1861 ausgestellte und mit Nr. 191 bezeichnete Heimatschein wird vermißt, daher mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und zur Beibringung eine Frist von 14 Tagen angesetzt. Oberweningen, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathsschreiber,
Zöbell.

31. H o l z g a n t.

Dienstag den 6. Hornung bringt die Gemeinde Ober-Weningen von Morgens 8 Uhr an im Winterbau hinter der Platten zirka 90 Stück Tannen und Forren, die sich meistens zu Bau- und Stichelholz, darunter auch etliche große Stücke (Tannen und Forren) zu Sägeflößen sich eignen, auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.

Ober-Weningen, den 31. Jenner 1866.

Die Gantbeamtung.

32. H o l z g a n t.

Montag den 5. Hornung d. J., Morgens punkt 9 Uhr, werden in Dreiwiesen an der Straße gegen den Adlisberg öffentlich versteigert:

5 Stück große Eichen von 15—30 Fuß Länge.

15 Klafter Buchen- und Eichenholz.

6 " Forrenholz.

750 Stück Buchen- und Eichenholzheize.

600 " Tannenheize.

1250 " Stangen von 15—30 Fuß Länge, Bohnen- und Käsenstichel.

Die Gantbedingungen sind sehr annehmbar gestellt.

Hottingen, den 31. Jenner 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
H o p.

33. H o l z g a n t.

Donnerstag den 8. Hornung nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, werden auf hiesiger Gemeindefswaldung, im Birchli genannt, zwischen der Obermühle und Eschenmosen versteigert:

320 Sägeflöße, worunter ungefähr die Hälfte von zwei Längen.

24 Bauholzstämme.

Die Reichhaltigkeit dieser Gant, sowie die schöne und ausgezeichnete Qualität des Holzes, verbunden mit der bequemen Abfuhr desselben, lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Unterembrach, den 29. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
W r. W e i d m a n n.

34.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 6. Hornung 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Ver-
silberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 silb. Zylinderuhr, 1 Degenstock, 1 Pistole, 1 Partie Kleider, 20 Photographie-Albums, 20 Brieftaschen, 30 Zigarren-Etui's, 20 Portemonnaies, 5 Schreibmappen, 5 Ldb. Kartonschachteln, 2 nußbaum. Kommoden, 1 dito Säulentisch, 3 Chiffonnieres, 3 nußb. Kanapees, verschied. Sessel, 5 einschlaf. Betten, div. Küchengeräth, 80 Ellen Herrenkleiderstoffe, 50 seidene und Seidensammet-Gilets, 3 Stück Vorhangstoff, 4 Stück Mouffeline, 1 zweithür. Kasten, 1 nußb. Sekretär, 1 Stuckuhr, 1 gold. Damenzylinderuhr, 1000 Stück Zigarren, 1 ebern. und 1 eis. Mörser, ein Glätteisen, 2 Bettstätten, 1 nußb. Arbeitstischchen, 3 Nähtischchen, 13 Kisten mit künstl. Blumen, 2 Fauteuils, 6 Polstersessel, 90 Fensterrouleaux, Gallerien, vergold. und versilb. Nägel und dergl., 5 Bournus, 14 Paletots, 30 Ellen schwarzes Tuch, 50 Cachenez, Handschuhe, 120 Kravatten, 30 Foulards, Spitzen, Bänder, Hutstoffe und dergl. m., 120 Gabeln und Löffel von Neußilber, 120 Messer mit schwarzen Hefen, 8 kupf. Casserollen, Tafel- und Tischtücher, Servietten, vieles Glas- und ird. Geschirr, Wirthstische und Sessel, 1 Glaskasten, Weinfässer, zirka 26 Saum offene und viele Bouteillen-Weine, 1 Berliner-Flügel in Palisander, 2 große Mikroskope, 3 antike Bronzen, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Notenständer, mehrere ausgezeichnete Kupferstiche und Photographien in Goldrahmen, div. Silbergeschirr, 2 gold. Zylinderuhren, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in versch. Sprachen und Wissenschaften, theilweise eleg. gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. a. m.

Ferner aus dem Hielcher'schen Konkurse: 10½ Fäßchen geräucherte Häringe, 90 Stück geräucherte dito, zirka 95 Pfd. Gänsepfadelfleisch, vier Viertelstonnen holländ. Vollbrandhäringe, 15 Achtelstonnen dito, 51 Viertelstonnen geräuch. Häringe.

Zürich, den 1. Hornung 1866.

Der Stadtkammann,
F ä s l.

35.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 6. Hornung, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Bl. Meili zur Sihlburg dahier nachfolgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein braunes zirka 6 Jahre altes Pferd, Kommoden, Kästen, Chiffonnieren, Sopha, Tische, Sessel, Stühle, Vorhänge, Kleiderkoffer und Kleider, Betten und Bettstätten, Matragen, Bettanzüge, Leintücher, Nachttische, Spiegel und Porträt, Teppiche, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchekästen, kupf. Hasen, Pfannen, Gelten und Kessl, eis. Pfannen nebst verschied. Küchengeräth, hölz. Gelten und Ständer, 1 kleines Schreibpult, Wand- und Taschenuhren, (ein Koffer mit Inhalt auf eine unbekannt abwesende Theresia Hafner, Kellnerin).

Außersthl den 1. Hornung 1866.

Das Gemeindammanamt.

36.

Versilberungsgant.

Freitag den 9. Hornung nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 Ordonnanzstuger, 1 einläufige Jagdflinte, 1 nußbaum. Sekretär mit vier Schubladen, 2 einthür. tann. Kästen, 1 kleiner Tisch, 1 Lehnenstuhl, 2 Wanduhren, 1 Hänglampe, 8 verschied. kleine Lampen, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 Kupferhafen, 1 Kupfergelte, 1 Backmulde, ein Reisefack, 2 Spiegel, 7 verschied. Porträts, 1 Küchekasten, ird. Geschirr, 2 Ziegen, 2 Weinfässer, 2 Waschüberli, 2 Waschstanben, 2 Schiebkarren, 1 eis. Kinderwagen, 1 eis. Ofen mit Rohr, 9 Schraubstöcke, zirka 300 Stück versch. Eisen- und Stahlkeilen, 2 Drehbänke, 2 Zugbänke, 1 vollständiger Schifferwerkzeug, 3 Schneidkluppen mit Haken und Bohrer, zirka 100 Stück verschied. kleiner Handwerkszeug, als Meißel und Durchschläge ic., 1 Fraise, 3 Windeisen, zirka 60 Pfund Vorrathsstahl, zirka 200 Pfund Vorrathseisen, 1 Schmiedamboss, 2 Richtamboss, 4 Feilenflöben, 8 Feuerzangen, 6 Schmidhämmer, 12 Bankhämmer, 1 Schleifstein mit Trog, zirka 30 Stück Schablonen, 2 Musterlehren, 3 messing. Winkel, eine Masse verschied. Waffenbestandtheile, 1 Waage mit messing. Schalen und Gewichten, 3 Hühner, etwas Scheit- und Staudenholz.

Sodann Nachmittags 3 Uhr: der unausgemittelte Vierteltheil an dem mütterlichen Nachlasse zu Gunsten des Heinrich Rüegg, Hafner in Embrach, bestehend in Liegenschaften und Fahrhabe.

Die Gantlokale werden am Ganttage angezeigt werden, wozu eingeladen wird.

Unter-Embrach, den 30. Jenner 1866.

Der Gemeindevorsteher:
Ulrich Weidmann.

37.

Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden künftigen Montag den 5. Hornung, von Morgens 9 Uhr an, bei Rudolf Schenkel, Sattler in Grüningen, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, laut Wechselpfandschein Nr. 2/245:

2 Betten mit Bettkassen, 1 Bettkasten mit Seegrasmatrage, 3 Kästen, Tische, Sessel, Stühle, 1 Schreibpult, 1 Stockuhr, Torf, Reisig, Scheiter, 60 Windenbohnenstängel, 1 Wassertanse, 1 Gartensprenger, 3 neue Reisekoffer, 1 Schleifstein, 26 Ring Federndraht, 50 Stück Matratzenfedern, eine Flasche mit Pferdeschmuck, rohe Zwilchen, verschied. Leder, zwei Kisten mit Polsternägeln, 1 Glättrost, 1 Kupfergelte, 1 Kupferpfanne, 2 Eisenpfannen, Lampen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 40 Stück Watten, 5 Porträts, 1 Kaffeemühle, 1 eis. Ofen mit Rohr, zwei neue Schlittengeschell, 2 neue Reitzaume, Viehgeschirre, 1 Sopha, zirka 20 Pfund Roßhaar, zirka 20 Ellen Wachstuch, Chaisenpeitschen, Tyrolerstecken, 1 Sattlerwerkzeug, 1 Handwägel mit Brugg, 1 Fäßli u. a. m.

Grüningen, den 31. Jenner 1866.

Dürsteler, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38. Joh. Gottinger von Wädensweil, Wollenweber, früher in der Fabrik in Feldbach-Hombrechtikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird anmit aufgefordert, Montag den 26. Hornung, Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Regula Gottinger geb. Windler, Wascherin, in der Eidmatt-Wädensweil, zu beantworten, und zwar unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheins Anerkennung der Klage und Verzicht auf allfällige Einreden angenommen würde.

Horgen, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

39. Der unbekannt abwesende Gottlieb Baumann, Schmied, von Anonau, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 10. Hornung d. J., Vormittags 8 Uhr, vor unterzeichneter Stelle im Gerichtshause dahier zu erscheinen, um die Klage seiner Ehefrau Anna geb. Weber auf gänzliche Scheidung zu beantworten, widrigenfalls Verzicht auf Einreden angenommen und sodann auf die vorliegenden Akten hin entschieden würde.

Affoltern, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
C. Gohweiler.

Briefaufträge und Amortisationen.

40. Durch Beschluß vom 25. Jenner d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe einer Kaufobligation von:

62 fl. auf Jakob Zucker, jünger, von Bauma, sesshaft in Dübendorf, zu Gunsten des Finanzrathes zu Handen der Domänenkassa des Kantons Zürich, dat. 3. Dezember 1833 (letzter bekannter Gläubiger: der Finanzrath zu Handen der Domänenkassa des Kantons Zürich)

dieselbe für kraftlos erklärt und ihre Löschung im Notariatsprotokolle befohlen, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Uster, den 30. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

41. Der polnische Flüchtling Rozyski, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Scheller, Namens der Herren Gebrüder Benninger in Zürich, für ihre Miethzinsforderung von 447 Frkn. 70 Rp. befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42. Dem Herrn Joh. Frch. Leemann in Oberhausen-Stäfa steht bei der Ersparungskasse Stäfa unter Nr. 3971 mit Mai 1865 ein Guthaben von 82 Frkn. 40 App. zu, das diesfällige Sparheft wird aber vermißt.

Der Inhaber desselben wird hiemit aufgefordert, innerhalb sechs Wochen von heute an sich hierorts anzumelden, widrigenfalls das bezeichnete Sparheft als kraftlos erklärt und J. F. Leemann ermächtigt würde, ein neues Sparheft anfertigen zu lassen.

Weilen, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

43. Im Auffall über Johannes Bühler, Vater, von Hombrechtikon, sesshaft in Enge, wird in gerichtlichem Auftrage den Gläubigern eine peremptorische Frist von 14 Tagen, von heute an, zur Einsicht der Akten eines bei dem Kreisgerichte Wiedikon schwebenden Zivilprozesses in Sachen des Kridars, Klägers gegen H. H. Albert Staub, Zimmermeister und Heinrich Bleuler, Maurermeister, in Enge, Beklagte, und Abgabe einer Erklärung, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, angesetzt, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens angenommen würde, sie verzichten auf Fortsetzung des Prozesses.

Zürich, den 29 Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

44. An den unbekannt abwesenden Johannes Süß von Unterstammheim, wohnhaft gewesen in Wollishofen, ergeht die erste gerichtliche Aufforderung zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Verena Süß geb. Blikenstorfer, wohnhaft in Wollishofen.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

45. Anmit wird bekannt gemacht, daß das Bezirksgericht Zürich in heutiger Sitzung den von Herrn Johannes Schinz von Zürich mit seiner Schwester Jungfrau Ester Emilie Schinz abgeschlossenen Gemeinderschaftsvertrag ratifiziert hat. Stellvertreter der Gemeinderschaft im Verkehr oder vor Gericht ist Herr Johannes Schinz.

Zürich, den 27. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

46.. In Konkursachen betreffend den Nachlaß des in Uster wohnhaft gewesenen Apothekers Georg Engstler von Bregenz hat die Konkursverwaltung im Interesse einer möglichst raschen und vortheilhaften Erledigung des Auffalles mit Hrn. Dr. Karl Kohler, Apotheker in Genf, einen Vertrag abgeschlossen, wonach demselben die Konzession, die Apothekewaaren und Geräthschaften um die Summe von 4000 Frkn. käuflich überlassen werden.

Den Kreditoren des Engstler wird nun, im Auftrage der Auffallskommission, eine mit dem 5. Hornung 1866 ablaufende Frist anberaumt, um gegen obigen Vertrag in unterzeichneter Kanzlei Einsprache zu erheben, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist dahin ausgelegt würde, es werde der Vertrag genehmigt.

Greifensee, den 24. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

47.. Im Konkurse über Jakob Studer von Wiesenbungen, Brunnenmacher, wohnhaft in Oberstraf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun hinsichtlich der in einigen beweglichen Sachen bestehenden Aktiven eine mit dem 9. Hornung d. J. zu Ende gehenden Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- erklärungen hlermit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 29. Jenner 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

48. Den Kreditoren im Auffalle des Leonhard Bleuler, Schneidemeister, in Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Kreisgericht Zürich ein Prozeß obschwebt zwischen dem Kridaren, als Kläger, und Herrn Heinrich Volkart, Mehlhändler, in Zürich, als Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, und ihnen eine den 11. Hornung 1866 ablaufende peremptorische Frist angesetzt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und zu erklären, ob sie an der Stelle des Kridaren den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 31. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

49.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Johannes Hofmann, Schreiner zum Grünenberg in Richtersweil, werden auf öffentliche Steigerung gebracht:

Die vorhandenen Liegenschaften, bestehend in einem Wohnhaus mit Scheune daran, affekurirt für 4300 Frkn., und zirka 2 Bucharten und 3 Vierling Garten und Matten dabei laut Angabe, in einem Einfang zum Grünenberg ganz in der Nähe des Dorfes Richtersweil liegend.

Die Gant findet künftigen Donnerstag den 8. Hornung d. J., Abends 6 Uhr, im Freihof zu Richtersweil unter Leitung des dortigen Gemeindevorstandes statt. Die Gantbedingungen werden am Ganttag eröffnet und können inzwischen bei dem Gemeindevorstand oder in der unterzeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Wädensweil, den 1. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:

E. Flad, Landschreiber.

50.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Johannes Bucher in Adlisweil werden Samstag den 3. Hornung d. J., Vormittags 10 Uhr, durch das Gemeindevorstand Adlisweil unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zwei Kühe, grau, 5 bis 6 Jahre.

Müschlikon, den 30. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Wipf, alt Ortsdiener, Strohschneider, in Marthalen, wird denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 10. Hornung 1866 zu Ende laufende zerstörlische Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das Auffallsgut gedeutet würde.

Feuerthalen, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

52. Im Konkurse des Peter Meyer im Berg zu Uetikon findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Es wird nun den Gläubigern des Meyer, denen kein spezielles Pfandrecht zusteht, mit Bezug auf das gesammte Massagut behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 16. Hornung d. J. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung ausgelegt würde.

Männedorf, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:

Williter, Landschreiber.

53. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des J. J. Bollenweider zum Löwen in Oberillnau, wird mit Bezug auf das zu Robenhausen, Gemeinde Weßikon, liegende Helmwesen den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 12. Hornung d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Ryburg, den 1. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

54. Zug & f r i s t.

Im Konkurse der Maria geb. Hägeli, Ehefrau des falliten Rudolf Surber, Franzen, in Oberweningen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut hiemit eine Frist bis und mit 11. Hornung d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

55. Testamentseröffnung.

Den Erben des am 22. Mai 1865 verstorbenen Heinrich Müdispacher, Hs. Rudolfsen sel. Sohn, von Mönchaltorf, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die amtliche Eröffnung eines von dem Erblasser errichteten Testamentes Donnerstag den 8. Hornung 1866, Nachmittags 2 Uhr, in unterzeichneter Kanzlei stattfindet.

Greifensee, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

56. Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 26. d. M. auf Ansuchen des Gemeindrathes Menzingen die Aufnahme des gerichtlichen Inventars über den Nachlaß des Silvan Schön, Senn, von Menzingen, gewesener Ansäß in Knonau, sistirt.

Affoltern, den 29. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

Nach Durchführung des Konkursverfahrens gegen Gottfried Hauser-Hegner von Wädensweil, wohnhaft in Enge, hat das Bezirksgericht Zürich den Gemeinschuldner fallit erklärt.

Zürich, den 20. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

58. Falliterklärung.

Johannes Fritsch von Hettlingen, Schreinermeister, wohnhaft in Wipfingen, ist nach Durchführung des Auffallsverfahrens von dem Bezirksgerichte Zürich durch Beschluß vom 26. d. M. fallit erklärt worden.
Zürich, den 30. Jenner 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 26. d. M. den Abraham Holzer von Arbon, Kantons Thurgau, gewesenen Weinschenk im Niederdorf-Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.
Zürich, den 31. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

60. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 26. Jenner 1866 den Heinrich Schulthess von Rüsnacht, wohnhaft in Zürich, nach Durchführung des Auffallsverfahrens fallit erklärt.
Zürich, den 31. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beeid. Substitut.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat den Rudolf Peter, Schneider, von Fischenthal, wohnhaft in Auverschl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.
Zürich, den 26. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beeid. Substitut.

62. Falliterklärung.

Jakob Reutimann, Zimmermann, in Dßingen, ist am 22. d. M. vom Bezirksgerichte Andelfingen fallit erklärt worden.
Andelfingen, den 30. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat am 27. d. M. den Heinrich Gunt-
hardt, Kümmelheiser, in Hedingen, fallit erklärt.
Affoltern, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

64. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat am 27. d. M. den Kaspar Widmer, Rappenmacher, in Knonau, fallit erklärt.

Affoltern, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

65. Im Auf falle der Dorothea Wolf in Zwillikon findet keine Verhandlung statt, aus Mangel an Aktiven auch kein Zugverfahren.

Affoltern, den 30. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

66. Die Konkurspublikation über Albert Brunner, Steinhauer, im Hasen zu Richterdsweil, wird dahin berichtigt, daß die Auffallsverhandlung nicht den 7. Hornung, sondern Dienstag den 6. Hornung d. J. stattfindet.

Wädensweil, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Bucher, Seiler, im Geißberg bei Kloten; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. März 1866. — Auffallsverhandlung 31. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Kaspar Abegg von Müschlikon, wohnhaft zu Bollschhofen, alleiniger Inhaber der Firma: „Kaspar Abegg in Bollschhofen“ (Seidenfabrikation); in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 30. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Gottfried Ritter, Schneider und Schärfer, Jakobs sel. Sohn, von und in Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Hagenbucher, alt Förster, Konrads sel. Sohn, in Dorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis einschließlich 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

5.. Jakob Furrer, Rudolfs Sohn, aus dem Ravensbühl-Pfäffikon, wohnhaft zur Tannau, Gemeinde Wyla; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 23. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis und mit 15. März 1866. — Auffallsverhandlung 28. März 1866, Vormittags 10 Uhr.

6.. Heinrich Hägi, Schuster, von Rosau-Mettmenstetten; Schulden halber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 11. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Knonau (in Affoltern) 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. März 1866. — Auffallsverhandlung 31. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

7.. Martin Gyr, Kupferschmied, von Uster, wohnhaft in Auersfahl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 15. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 24. Hornung 1866 — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 27. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

68.

Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Horgen hat durch Beschluß vom 22. d. M. das Konkursverfahren gegen Elisa Furrer im Sihlhäusli-Langnau aufgehoben. Affoltern, den 29. Jenner 1866.

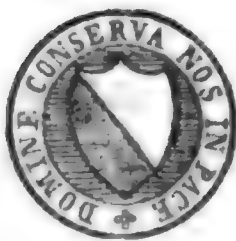
Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

Beilage: Uebersicht des Ergebnisses der Abstimmung der Urversammlungen des Kantons Zürich vom 14. Jenner 1866 über die durch das Bundesgesetz vom 19. Wintermonat 1865 revidirten Artikel der Bundesverfassung.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1¹/₂ Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 11.

Dienstag, den 6. Hornung

1866.

Beschlussesentwurf

betreffend

den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Außerföhl.

Der Große Rath,

nach Einsicht der von dem Stadtrath Zürich und von dem Gemeinderath Außerföhl eingekommenen Erklärungen betreffend Leistung von Beiträgen an den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Außerföhl,

auf den Antrag des Regierungsrathes,

beschließt:

§ 1 Für den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Außerföhl wird dem Regierungsrathe ein Kredit von 100,000 Frkn. auf die Staatskassa bewilligt unter nachstehenden Bedingungen:

§ 2. Die Stadtgemeinde Zürich verpflichtet sich einerseits zu einem Geldbeitrage von 15,000 Frkn., anderseits zur unentgeltlichen Abtretung des am linken Ufer von der Brücke abwärts gelegenen städtischen Grundeigenthums von 31,120 Quadratfuß Landes.

§ 3. Der Gemeinderath Außerföhl in Verbindung mit Privaten und Korporationen verpflichtet sich zu einem Geldbeitrage von 40,000 Frkn.

§ 4. Die definitive Erklärung der Leistung der in § 2 und 3 bedingenen Beiträge ist bis spätestens Ende dieses Monats dem Regierungsrathe einzugeben.

§ 5. Die Domänenkassa hat das in § 2 bezeichnete Grundstück auf das Staatsinventar zu tragen und als Ersatz hiefür der Staatskassa 5000 Frkn. zur Verwendung für den Brückenbau zur Verfügung zu stellen.

Der Regierungsrath wird ermächtigt, von diesem Grundstück der Gemeinde Außerföhl so viel Land unentgeltlich abzutreten, als es zur Verbreiterung der Kräuelstraße nebst Anlage von Trottoirs nach einem von dem Regierungsrathe zu genehmigenden Plane bedarf. Sobald das betreffende Land für Ausführung dieses Projekts in Anspruch genommen wird, hat der Baukonto der Militäranstalten hiefür der Domänenkassa die von ihr bezahlten 5000 Frkn. zurückzuerstatten.

§ 6. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Weisung des Regierungsrathes

zu dem

Beschlussesentwurf betreffend den Umbau der gedeckten
Söhlbrücke bei Außerföhl.

Der Regierungsrath gibt sich hiermit die Ehre, dem Großen Rathe einen Beschlussesentwurf betreffend den Umbau der gedeckten Söhlbrücke bei Außerföhl vorzulegen und zur Annahme zu empfehlen.

Die Frage des Umbaues dieser Brücke hat die Behörden schon vielfach beschäftigt; die Verhältnisse waren aber immer der Art, daß die Ausführung des Unternehmens auf eine spätere Zeit verschoben werden mußte. Diese Verhältnisse sind namentlich in der Weisung des Regierungsrathes an den Großen Rath vom 24. Christmonat 1859 (Amtsblatt 1860 S. 161) einläßlich besprochen.

Auf ein dießfalls schon im Wintermonat 1857 von dem Gemeinderath Außerföhl gestelltes Gesuch erwiederte der Regierungsrath unterm 11. Herbstmonat 1858, er halte die Abdeckung der Söhlbrücke für ein Unternehmen, das zunächst und wesentlich im Interesse der Gemeinde Außerföhl liege, für den größern Verkehr aber kein dringendes Bedürfnis sei; der Regierungsrath könne sich daher nur dann entschließen, dem Großen Rathe die Ausführung dieser Baute zu beantragen, wenn ihm behufs Erstellung einer

eisernen Brücke von der Gemeinde Auersuhl an Beiträgen von Gemeinde und Privaten eine Summe von Fr. 50,000 anerbotten werden könne. Diese Mittheilung gründete sich damals auf die Voraussetzung, es könne dieser Umbau mit Benutzung der bisherigen Pfeiler und abzüglich der Verwerthung des Materials an der bestehenden Brücke um ungefähr 100,000 Franken bewerkstelligt werden.

Einige Monate später zeigte der Gemeinderath Auersuhl an, es sei ihm gelungen, an Beiträgen

von Privaten und der Gemeinde Auersuhl	Fr. 12,000
von Privaten Zürichs und den Nachbargemeinden	„ 8,000
von der Stadt Zürich	„ 10,000

Im Ganzen Fr. 30,000

zusammenzubringen und erneuerte hierauf gestützt das Gesuch, es möchte dem Großen Rathe die Ausführung der fraglichen Baute beantragt werden. Der Regierungsrath erklärte jedoch unterm 9. Christmonat 1858, er sehe sich nicht veranlaßt, von seinem oben erwähnten Bescheide abzugehen.

In Folge dessen stellte der Gemeinderath Auersuhl in einer Petition vom 18. Christmonat 1858 an den Großen Rath das Gesuch, es möchte derselbe die Kosten dieser Baute auf den Voranschlag des Jahres 1859 nehmen und den Regierungsrath beauftragen, unter Annahme der anerbottenen freiwilligen Beiträge diese Baute innerhalb der nächsten zwei Jahre auszuführen.

Die Ueberweisung dieser Petition veranlaßte den Regierungsrath, die Frage des Umbaues dieser Brücke einer neuen einläßlichen Prüfung zu unterwerfen, deren Ergebnis dahin führte, daß die vorhandenen Pfeiler bei einem Umbau nicht beibehalten werden könnten und daher die Baukosten, inbegriffen die Kosten für gehörige Herstellung der Widerlager und für einen neuen Pfeiler, auf Fr. 160,000 sich stellen dürften. Dabei war eine Fahrbahn von 18 Fuß und ein Trottoir auf jeder Seite von 6 Fuß, im Ganzen eine Brückenbreite von 30 Fuß angenommen.

Gestützt auf dieses Ergebnis schloß die eingangserwähnte Weisung betreffend vorstehende Petition mit den Worten: „Wenn der Regierungsrath nicht ohne Bedenken, unter Umständen die annehmen ließen es werde das Projekt mit einem Kostenaufwand von Fr. 100,000 zur Ausführung gebracht werden können, sich nur bereit erklärt habe beim Großen Rathe die Ausführung der Baute zu beantragen, falls ihm an die Kosten mittelst Beiträgen von Gemeinden und Privaten eine Summe von Fr. 50,000 anerbotten werde, so kann er sich, da nach den neuen Untersuchungen das

Unternehmen bedeutend höher zu stehen käme, während das Maß der anerbötenen Belträge noch erheblich hinter der anerbötenen Summe zurückstehe, nicht veranlaßt sehen, dem Großen Rathe die Entsprechung des gestellten Gesuchs zu empfehlen, vielmehr müsse er den Antrag stellen, es sei der Petition der Gemeinde Außersihl zur Zeit keine Folge zu geben.*

In der Sitzung des Großen Rathes vom 27. März 1860 wurde hierauf mitgetheilt, der Gemeinderath Außersihl habe die Erklärung abgegeben, er ziehe für einstweilen seine Petition zurück.

Die Frage kam indessen im Jahre 1863 dadurch neuerdings in Anregung, daß in dem zwischen dem Regierungsrathe und der Stadt Zürich unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Vertrage betreffend die Verlegung der Militäranstalten der Stadt unter anderm auch die Verpflichtung der Leistung eines Beitrags von Fr. 50,000 an den Bau dieser Brücke auferlegt war, welcher Verpflichtung dann aber die Stadt durch den vom Großen Rathe unterm 25. Jenner 1864 modifizirten Vertrag wieder enthoben wurde.

Mit Zuschrift vom 30. Mai v. J. beruft sich der Gemeinderath Außersihl auf seine frühere Petition, indem er an den Regierungsrath das Gesuch stellt, es möchte nun endlich mit Beförderung an den Bau geschritten werden. Die Begründung stützt sich im Wesentlichen auf die gleichen Momente, welche damals schon geltend gemacht wurden. Seit dem Jahr 1857 habe zwar die Zahl der Einwohner und Gebäude, sowie das Steuerkapital sich vermehrt, der Wohlstand aber damit nicht Schritt gehalten, weil der größere Theil der Einwohner aus Vermögenslosen bestehe. Die Bedürfnisse für Schulen und Straßen u. haben sich so vermehrt, daß jetzt schon, einschließlich der Staatssteuer, die Bürger 10 ‰, die Einwohner 9 ‰ vom Vermögen jährlich zu steuern haben und diese Last im Hinblick auf die Anforderungen der Zukunft um so höher sich steigern werde, da erhebliche Steuerkräfte die Gemeinde zu verlassen gedenken und kein Ersatz dafür in Aussicht stehe. Diesen Uebelständen könne nur durch Vermehrung des Steuervermögens begegnet werden, aber nicht durch nominelle, sondern durch reelle Steigerung desselben; es müsse darauf hingewirkt werden, daß neues Kapital in die Gemeinde komme und schon vorhandenes nicht wegziehe, und einen solchen Effekt glaubt Petent in dem Umbau der Sihlbrücke zu erblicken. Die Hauptursache, daß eine Menge von vermöglichen Personen und Familien in dieser, wegen ihrer Nähe am Bahnhofe, wie wegen ihres für schöne Gartenanlagen sich eignenden ebenen Terrains, so günstig gelegenen Gemeinde nicht ihren Wohnsitz nehmen, sei ganz erwiesenermaßen die gegenwärtige alte gedeckte Sihlbrücke mit den durch sie in ihrem Revier bedingten beständig obwaltenden Uebel-

Ränden, mit ihrer bei circa 200' Länge bloß 13' 3" freien Fahrbahn und ihren abgeschlossenen, an beiden Enden mit Barrikaden versehenen, kaum 5' breiten Passagen für die Fußgänger. Neben den Interessen der anstoßenden Gemeinden erfordere aber auch der öffentliche Verkehr diesen Umbau. Früher habe man angenommen, es werde der Verkehr über die Brücke an Bedeutung verlieren, wenn einmal die Zürich berührenden Eisenbahnen durchgehends erstellt und durch diese der Transport zwischen Basel und Zürich vermittelt werde. Entgegen dieser Annahme habe der Verkehr über die Brücke während der letzten Jahre erheblich zugenommen. Eine gewissenhaft durchgeführte Berechnung dieses Verkehrs habe in sieben aufeinander folgenden Tagen im August 1864 eine Gesamtbewegung von 89300 ergeben, welche sich theile in

- a) 6930 Fuhrwerke, nämlich
 - 340 Vierspänner.
 - 312 Dreispänner.
 - 1530 Zweispänner.
 - 1464 Einspänner.
 - 2909 Handwagen.
 - 375 Kinderwagen.

b) 870 Stück Großvieh,

c) 81,300 Personen, ungerechnet Kinder unter sechs Jahren und Militär, welche zur Zeit der Aufnahme die Brücke benutzt haben. Der Straßenknoten der Stadtseite nehme 6, derjenige von Auersihl 4 Straßen auf, die rückwärts in eine Reihe von Zweigstraßen auslaufen, von welchen die meisten starke Frequenz haben. Der Durchpaß erfordere für leichtere Fuhrwerke, sowie für Fußgänger und Thiere 1—1½ Minuten, für schwere Fuhrwerke 1½—2 Minuten Zeit. Wäre nun auch eine ganz gleichmäßige Vertheilung des Verkehrs möglich, so würde aus vorstehenden Zahlen im Verlaufe eines jeden Tages von 5 Uhr Morgens bis Abends 9 Uhr gerechnet eine ununterbrochene starke Frequenz sich ergeben. Da dieß aber nicht der Fall sei, vielmehr in gewissen Stunden, sowie an bestimmten Wochentagen ein den Durchschnitt weit übersteigender Verkehr statt finde, so entstehen hieraus häufig Störungen, Unannehmlichkeiten und Gefahren für den Personen- wie für den Fuhrwerkverkehr. Bei letzterm sei namentlich die Bauart der heutzutage gebräuchlichen Wagen in Betracht zu ziehen. Dieselben haben meistens größere Dimensionen, als dieß früher der Fall gewesen. Die meisten Zweispänner haben eine Breite von 6½—7' die Vierspänner eine solche von 7½—8'. Bewegen sich solche Fuhrwerke über die bloß 13' 3" breite Fahrbahn, so seien gleichzeitige Kreuzungsfahrten auch mit den kleinsten anderweitigen Fuhrwerken ganz unmöglich. Daß tägliche Beobachten dieses Verkehrs gebe oft Gelegenheit zu sehen,

mit welcher Besorgniß Fuhrleute schon vor der Einfahrt über das Offen-
sein der Passage sich orientiren, wie oft an Tagen großer Frequenz Fuhr-
werke aller Art vor der Brücke sich ansammeln und auf die Gelegenheit
der Durchfahrt warten müssen u. s. w. In dieser Weise wird das Verkehrs-
leben auf der Sihlbrücke noch weiter einläßlich und theilweise in etwas
groschen Farben ausgeführt, wogegen sich nicht in Abrede stellen läßt, daß
die Situation im Ganzen wahr und richtig gezeichnet ist.

Obwohl nun in dieser neuen Petition keinerlei freiwillige Beiträge
anerboden werden und daher im Hinblick auf den in der eingangserwähnten
Weisung des Reg.-Rathes innegehaltenen Standpunkt keine Veranlassung
zu einer weitem Untersuchung vorlag, so glaubte die Direktion der öffent-
lichen Arbeiten, nachdem ihr die Petition zur Antragstellung überwiesen
worden war, dennoch eine neue einläßliche Prüfung des Gegenstandes
anordnen zu sollen, von der Ansicht ausgehend, daß wosern ein unter den
gegenwärtigen veränderten Verhältnissen neu bearbeitetes Projekt einmal
vorliege, die zur Ausführung desselben unerläßlich nothwendigen freiwilligen
Beiträge sich um so eher finden dürften, da in der Petition der Vortheil
dieses Umbaues für die theilhaftigen Gemeinden in vollstem Maße aner-
kannt worden ist.

Diese veränderten Verhältnisse bestehen darin, daß seit den vor sieben
Jahren stattgefundenen technischen Untersuchungen, auf welche sich die in der
früheren Weisung enthaltenen Kostenberechnungen stützten, wesentliche Ver-
besserungen in dem Brückenbau mit Eisenkonstruktion eingetreten und zudem
die Eisenpreise so herabgedrückt worden sind, daß zur Zeit eine eiserne
Brücke nicht nur in größerer Vollkommenheit, sondern auch erheblich
billiger als damals erstellt werden kann.

In Folge dessen setzte sich die Wasserbauinspektion mit dem Ingenieur
einer bekannten Maschinenfabrik, dessen Tüchtigkeit der Direktion aus vielen
im Laufe der letzten Jahre in hiesigem Kanton sowohl als namentlich auch
bei verschiedenen Eisenbahnen der Schweiz ausgeführten Brückenbauten
bekannt war, in Verbindung, und es wurde hierauf unter Benützung der
früher erhobenen Profile ein Projekt zu Stande gebracht, welches nach
der Ueberzeugung der Inspektion die strengste Prüfung aushält und wenn
man einerseits die schwierigen örtlichen Verhältnisse, anderseits die Be-
dingungen der größtmöglichen Dekonomie in's Auge faßt, als eine sehr ge-
lungene Aufgabe von jedem unpartheiiischen Fachmann bezeichnet werden wird.

In Abweichung von den früheren Projekten wurde die Fahrbahnbreite
von 18 auf 20 Fuß und die Breite der Trottoirs von 6 auf 8 Fuß
vermehrte, so daß das neue Projekt im Ganzen statt 30 nunmehr 36 Fuß
Breite hat und zugleich ausschließlich aus Eisenkonstruktion besteht.

Diese allerdings mit vermehrten Kosten begleiteten Abänderungen wurden veranlaßt theils durch die verbesserten Konstruktionen behufs Anwendung von Eisen auch zum Belag solcher Brücken, theils durch die in der That starke Frequenz dieser Passage, theils endlich weil die Zu- und Abfuhr nach dem Lagerplatz von Rohmaterialien, den die Nordostbahngesellschaft in den letzten Jahren erstellt hat, nur über die Sihlbrücke möglich ist und die dazu eingeführten breiten Lastwagen eine größere Brückenbreite, sowie die Herstellung einer solidern Fahrbahn als wünschenswerth herausstellten, und hierin einer der Hauptgründe liegen dürfte, weshalb die gegenwärtige Breite dem Verkehr weniger genügt, als dieß vor sieben Jahren noch der Fall war.

Der Feststellung des Projekts für die Brücke folgte zunächst die Sorge für den ungestörten Verkehr während des Baues derselben. In dieser Beziehung fanden die Techniker nach vielen Untersuchungen, es dürften bei folgendem Vorgehen die geringste Störung und die mindesten Kosten erwachsen. Oberhalb der bestehenden Pfeiler werden solide Boche von Holz gebaut; die künftige eiserne Fahrbahn wird darauf abgesetzt; behufs des Einfahrens auf diese Nothbrücke wird der vorstehende kleine Kramladen des Herrn Baumberger vorübergehend abgebrochen; erst nach gehöriger Erhellung dieser Interminspassage wird der Abbruch der alten hölzernen Brücke und dann der Bau der neuen Pfeiler und Widerlager in Angriff genommen; endlich nach Vollendung der Baute wird die eiserne Fahrbahn von den hölzernen Bochen auf die neuen Pfeiler und Widerlager hinübergeschoben, welche Arbeit im Laufe von ein paar Tagen möglich ist, so daß der Verkehr nur während dieser kurzen Zeit unterbrochen wird, beziehungsweise einen andern Weg einzuschlagen hat.

Eine zweite nicht minder wichtige Frage war die Beseitigung der Stichbrücke, welche unterhalb der jetzigen Brücke ein 4' hohes Ueberfallswuhr bildet, das mittelst quer über das Flußbett gehenden Spuntwänden verbunden mit Vor- und Nachbettungen erbaut wurde, um die Pfeiler der Brücke vor Unterwaschung zu schützen. Obwohl nun ein Brückenbau projektirt ist mit so tief fundamentirten Pfeilern, daß dessen Existenz nicht mehr von der Stichbrücke abhängt, so traten doch anfänglich deren Beseitigung die gleichen Bedenken entgegen, welche schon bei Bearbeitung der Projekte von 1859 sich geltend machten und damals zur Beibehaltung derselben führten. Man besorgte nämlich nicht ohne Grund, daß die nivellirende Kraft des Wassers nach Entfernung dieses Stauwerks eine Austiefung des Sihlbettes bis gegen das Sihlhölzchen hinauf herbeiführen könnte, so daß zum Schutze der beidseitigen Ufermauern und Böschungen besonders zunächst oberhalb der Brücke sehr kostspielige Bauten nothwendig werden dürften, wodurch die vermeintliche Ersparniß an Unterhaltungs-

kosten für die Stichbrücke bei weitem aufgewogen würde. Nach dem Hochwasser der Sihl vom 26. Brachmonat vorigen Jahres wurde ein Profil des auf eine längere Strecke des Flusses markirten Hochwasserstandes und des Flußbettes angefertigt, welches die Richtigkeit jener Bedenken darthat aber gleichzeitig die Mittel an die Hand gab, wie einer allzu weit greifenden Austiefung des Flußbettes ohne zu große Opfer Schranken gesetzt und doch die Stichbrücke mit den von ihr herrührenden Uebelständen beseitigt werden könnte. Wird nämlich ungefähr 500' oberhalb der Brücke die jetzige Flußsohle mittelft einer quer durch das Sihlbett einzurammenden soliden Spuntwand gesichert, so kann nach Entfernung der Stichbrücke die Austiefung der Flußsohle nur von dieser Stelle abwärts bis unter die Brücke erfolgen, und dann sind die bestehenden Ufer durch Vorsehmauern leicht zu schützen. Die Kosten dieser Arbeiten werden sich nach den vorgenommenen Berechnungen auf ungefähr Fr. 20,000 belaufen. Die jährlichen Unterhaltungskosten der Stichbrücke betragen durchschnittlich Fr. 900, die oben angegebenen Kosten für Uferschutz in Folge Beseitigung der Stichbrücke repräsentiren daher ungefähr das zur Unterhaltung derselben nöthige Kapital.

Nachdem alle für Ausführung des Unternehmens nothwendigen Vorarbeiten vollendet waren, gelang es der Wasserbauinspektion, durch Vermittlung des obenerwähnten Ingenieurs von der betreffenden Maschinenfabrik ein festes Angebot zu erhalten, nach welchem dieselbe sich verpflichtet, den Abbruch der alten und den Bau einer neuen Brücke zu übernehmen, nämlich die Erstellung von drei Pfeilern und zwei Widerlagern, den eisernen Oberbau, inklusive Geländer, Gandelaber, Chauffirung der Fahrbahn und Asphaltirung der Trottoirs, die Erstellung sämmtlicher Uferschutzbauten und die Erstellung einer Nothbrücke oberhalb der jetzigen hölzernen Brücke, — Alles und Jedes nach Baubeschreibung und Plänen auszuführen innerhalb acht Monaten vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses um die Aversalsumme von Fr. 135,000, in der Meinung, daß das Abbruchmaterial dem Uebernehmer anheimfallen solle und unter der Bedingung, daß der dießfällige Vertrag noch vor dem 28. Hornung abgeschlossen werden könne.

Auf Grundlage dieses nach der Ansicht der Wasserbauinspektion außerordentlich günstigen Angebots stellten sich die sämmtlichen Kosten für den fraglichen Umbau folgendermaßen:

1. Baukosten der Brücke	Fr. 135,000
2. Abbruch und späterer Wiederaufbau des Kramladens des Herrn Baumberger, nebst Entschädigung für denselben, Werkplätze u.	5,000
3. Beseitigung der Stichbrücke und daher nöthigen Uferschutz	20,000
Total der Kosten	Fr. 160,000

Die Kostenberechnung der vor sieben Jahren bearbeiteten Projekte zeigte ebenfalls eine Summe von Fr. 160,000; allein die Breite der Brücke war um 6' geringer und nur Holzbelag angenommen, da man damals die Anwendung von Eisen auch zum Belag solcher Brücken (mittels sogen. Jorèseisen) noch gar nicht kannte, die Erstellung einer Rothbrücke während der Bauzeit war noch nicht vorgesehen, die Stichbrücke wäre mit allen ihren Uebelständen geblieben. Faßt man alle bei dem jetzigen Projekte sich findenden Vervollkommnungen und Ergänzungen zusammen, so darf wohl das vorstehende Ergebnis der Baukosten als ein ausnahmsweise günstiges bezeichnet werden. Angesichts dieser so sorgfältig ausgearbeiteten Vorlagen glaubte die Direktion der öffentlichen Arbeiten keine Zeit verlieren zu dürfen und unverzüglich die für Verwirklichung des Projektes vor allem aus nothwendigen Unterhandlungen mit den beteiligten Gemeinden betreffend Bestimmung derselben zur Leistung von freiwilligen Beiträgen anbahnen zu sollen. Diese Unterhandlungen führten schließlich zu folgenden Anerbietungen:

1) Der Stadtrath Zürich erklärt sich bereit, der Stadtgemeinde zu beantragen a) einen Baarbeitrag von Fr. 15,000 und b) die unentgeltliche Abtretung eines vom linken Ufer abwärts bei der Brücke gelegenen, der Stadt gehörenden Grundstücks von 31,120 □'.

2) Der Gemeinderath Außer-Rodl, von welchem ein Beitrag von 40,000 Frkn. verlangt wurde, hat in Verbindung mit Privaten und Korporationen sich vorläufig zu einem Beitrage von 25,000 Frkn. verpflichtet, und laut einer nachträglich eingekommenen Zusicherung des Gemeinderaths ist nicht zu zweifeln, daß auch die Erklärung der Beitragsleistung der übrigen 15,000 Frkn. innerhalb der in § 4 des Entwurfs anberaumten Frist noch einkommen werde.

Die fragliche Landabtretung der Stadt Zürich bedarf einiger Erläuterung. Von der Brücke abwärts gegen den Bahnhof führt die Kräuelstraße. Das zwischen derselben und der Sihl gelegene von der Stadt abzutretende Grundeigenthum ist oben und unten von Staatseigenthum begrenzt. Oben von einer unmittelbar an die Brücke stoßenden Parzelle von zirka 2000 □', unten von den Liegenschaften der neuen Militär-Anstalten dießseits der Kräuelstraße. Längs derselben sollen das Caserne- und das Commissariatsgebäude zu stehen kommen und zwar nach den genehmigten Plänen näher gegen die Sihl, um eine günstigere Richtung zu den hinten liegenden Zeughäusern zu erhalten und den dazwischen liegenden Exercierplatz räumlich möglichst zu erweitern. Rücksichtlich der hleraus sich ergebenden Verlegung der Kräuelstraße mehr gegen die Sihl sind dem Gemeinderath Außer-Rodl schon durch Beschluß des Reg.-Rathes vom 18. August 1864

die Pläne betreffend die Baulinie der Militärgebäude längs der Kräuelstraße und betreffend die neue Anlage der letztern vor jenen Gebäuden zugestellt worden. Danach ist die Fahrbahn der neuen Straße vor jenen Gebäuden zu 40' Breite und das linksseitige Trottoir beim vorspringenden Mittelbau der Caserne zu 10' im übrigen zu 15' Breite angenommen. Dann bleiben von der rechten Seite der Straße bis zum Sihlfluß noch 40' breit übrig, davon 15' nächst der Straße das auf beiden Seiten mit Bäumen zu begrenzende rechtsseitige Trottoir bilden sollen. Erscheint nun aber auf diese Weise die neue Kräuelstraße längs den Gebäuden denselben entsprechend angelegt, so folgt daraus mit Nothwendigkeit eine gleichmäßige Fortsetzung der Anlage bis zur Sihlbrücke, welche aber nur durch Inanspruchnahme des zunächst an die Kräuelstraße stoßenden Theils desjenigen städtischen Grundeigenthums, welches laut obigem Anerbieten nunmehr dem Staat abgetreten würde, erreicht werden kann. Bringt man hiemit in Verbindung die oben gezeigte Lage dieses Grundstücks, nach welcher auf diese Weise der Staat von der Sihlbrücke bis unterhalb die Militärgebäude auf eine Länge von über 1000' neben der projektirten Doppelallee noch einen Rasenplatz von durchschnittlich mindestens 25' Breite ununterbrochenes Eigenthum erhält, das unter Umständen auch zu militärischen Zwecken dienen kann; berücksichtigt man ferner, daß ohne diese Abtretung die projektirte Anlage der Kräuelstraße, so nothwendig sie auch für die Militäranstalten ist, von der Gemeinde Mustersihl kaum ausgeführt würde, weil neben ihren übrigen Lasten die Kosten für Expropriation des städtischen Eigenthums allzu schwer ins Gewicht fielen, so dürfte wohl das Anerbieten des Stadtrathes mit aller Anerkennung entgegengenommen werden. Laut dem Commissionalbericht betreffend die Verlegung der Militäranstalten (Amtsblatt 1863 Seite 1959) wurde das unmittelbar an dieses Grundstück stoßende Land, welches damals schon von der Stadt für die Militäranstalten abgetreten wurde, auf Fr. 1. 30 Rp. per □' gewerthet. Hiernach würde der Werth dieser Abtretung eine Summe von Fr. 40,456 repräsentiren, jedenfalls kann dieselbe zuzüglich des Baarbeitrages von Fr. 15,000 vom Standpunkte der Stadt aus als eine Leistung angesehen werden, welche der früher anlässlich des ursprünglichen Vertrages betreffend die Verlegung der Militäranstalten übernommenen Leistung von Fr. 50,000 gleichzustellen ist; während vom Standpunkte des Staats, welcher das fragliche Land nur für öffentliche Zwecke verwendet, die Werthung eine andere sein muß, aber immerhin auf Fr. 15,000 gestellt werden darf. Auf diesem Wege erhalten wir an das Unternehmen im Ganzen Beiträge von Gemeinden und Privaten im Werthe von Fr. 70,000, d. h. Fr. 20,000 mehr als der Regierungsrath laut Beschluß vom 11. Herbstmonat 1858

verlangte, um in dieser Angelegenheit dem Großen Rath Vorlagen zu hinterbringen.

Es fragt sich nun, ob und in welcher Weise die Landabtretung bei Deckung der Baukosten berücksichtigt werden solle. Der Staat erhält nach Vorstehendem neben freiwilligen Beiträgen von Fr. 40,000 auch 31,120 □¹ werthvollen Landes, alles aber ausschließlich zum Zwecke der Ermöglichung der Ausführung der Brückenbaute. Die Erwerbung dieses Landes setzt den Staat in die Lage, der Gemeinde Außersihl das für Ausführung der Correktion der Kräuelstraße erforderliche Land unentgeltlich abzutreten und die Ausführung dieser Correktion liegt ebenfalls im Interesse der Militäranstalten. Das übrige Land verbleibt Staatsgut, schließt sich dem auf beiden Seiten anstoßenden Staatsland zweckmäßig an und gibt hiedurch auch dem letztern einen erhöhten Werth. Es wärt daher billig, nicht nur den Bauconto für die Militäranstalten, sondern auch die Domänen-Cassa für eine etwaige Beitragsleistung an den Brückenbau in Anspruch zu nehmen; indessen erscheint es dem Regierungsrath doch angemessener, im Sinne des § 5 des Entwurfs eine solche Leistung schließlich ganz dem Bauconto zu belasten und zudem dieselbe auf den Betrag von 5000 Fr. zu reduzieren, so daß dann die Staatscassa noch 100,000 Fr. an das Unternehmen zu leisten hat.

Wenn nun berücksichtigt wird:

1. Daß der jährliche Unterhalt für Bedachung, Fahrbahn, Pfeiler und Widerlager der Brücke nebst der Stichbrücke mit Ufermauern den Staat durchschnittlich Fr. 2000 kostet, während eine Brücke nach dem vorgelegten Projekte auf viele Jahre hinaus gar keine Ausgaben erfordern wird;
2. Daß die gegenwärtige Brücke mit jedem Jahrzehend baufälliger wird, daher die Kosten des Unterhalts eher zu- als abnehmen;
3. Daß die Kosten des Umbaues ganz auf den Staat fallen würden, wenn früher oder später durch Wasser oder Feuer die jetzige Brücke zerstört würde, wie ihr beide Elemente schon oft drohten;
4. Daß die Beschaffung der erforderlichen Werkplätze für den Umbau späterhin mit größern Kosten und Schwierigkeiten begleitet sein wird, wenn einmal die Stadt das bereits auf die Gant gebrachte Uferland veräußert hat;
5. Daß überhaupt gegenwärtig verschiedene günstige Momente für einen nicht nur den Bedürfnissen des Verkehrs und allen Ansprüchen auf Solidität genügenden sondern auch ganz ausnahmsweise billigen Umbau zusammentreffen, und leicht nach kurzer Zeit der Kostenbetrag ein ungleich größerer werden dürfte;

6. daß endlich unläugbar die alte enge Brücke dem vermehrten Verkehrsleben und den Anforderungen der Gegenwart längst nicht mehr entspricht;

so findet der Regierungsrath, es liegen nun alle Verhältnisse der Art vor, daß es sich wohl rechtfertigt, den längst ausgesprochenen Wünschen der benachbarten Gemeinden Außersthl und Wiedikon mittelst dieser Vorlage entgegenzukommen, durch deren Genehmigung allerdings auch nach der Ansicht des Regierungsrathes eine günstige Entwicklung dieser Gemeinden für die Zukunft wesentlich gefördert wird.

Das mündliche Referat hat Herr Regierungsrath Wild übernommen.
Zürich, den 1. Hornung 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
Boschardt.

Kommissionalantrag.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen
und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen.

§ 1. Den Gemeinden wird freigestellt, diejenigen Abstimmungen und Wahlen, an denen sie als Theile eines größern Ganzen mitwirken, also namentlich

- a. die Abstimmungen über schweizerische und kantonale Verfassungsrevisionen,
- b. die Wahlen in den schweizerischen Nationalrath,
- c. die Wahlen der Bezirksbeamten,

entweder in Gemeindeversammlungen gemäß den Vorschriften der einschlägigen Gesetze und Verordnungen oder in Wahlbureaux vorzunehmen.

§ 2. In jeder Gemeinde kann der Gemeinderath von sich aus entscheiden, wie verfahren werden soll, oder er kann die Gemeindeversammlung der Bürger und Niedergelassenen (Art. 80 der Staatsverfassung) zur Schlußfassung hierüber veranlassen. Im erstern Fall bleibt jedoch den Gemeindeversammlungen vorbehalten, darüber dem Gemeinderathe für künftige Fälle Anweisungen zu ertheilen.

§ 3. Für die Stimmausgabe in Bureaux gelten folgende Grundsätze:

- a. Die Stimmberechtigten erhalten vom Gemeinderathe vor dem Tage der Abstimmung Ausweiskarten über ihre Stimmberechtigung nebst den Stimmzetteln.
- b. Sie geben die Ausweiskarten am Tage der Abstimmung persönlich während bestimmten Stunden einem Wahlbureau ab und legen gleichzeitig die ausgefüllten Stimmzettel in eine verschlossene Urne.

- c. Den Mitgliedern der Bureaux ist untersagt, Stimmzettel für dritte Personen auszufüllen.
- d. In der gleichen Gemeinde können mehrere Wahlbureaux eingerichtet werden; dieselben werden vom Gemeinderath aus den Stimmberechtigten bestellt.
- e. Die Oeffnung der Urnen und die Zählung der Stimmen findet durch den Präsidenten und Schreiber des Gemeinderathes unter Zuzug der Mitglieder der Bureaux erst nach Ablauf der für die Stimmabgabe angesetzten Zeit statt.
- f. Während der ganzen Verhandlung (litt. b und e) hat Jedermann Zutritt zu dem Lokale, worin sie stattfindet.

§ 4. Der Regierungsrath wird diese Art der Stimmabgabe durch eine Verordnung noch genauer regeln.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Vor der verordneten Kommission:
Der Sekretär,
Keller.

Kommissionalbericht

zu dem

Gesetzesentwürfe betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen.

Sowohl die dem zürcherischen Volke nunmehr zustehenden direkten Wahlen der Bezirksbehörden, über deren Anordnung der von der Kommission des h. Großen Rathes bereits geprüfte Gesetzesentwurf vorliegt, als die in kantonalen und eidgenössischen Verfassungsfragen in neuester Zeit nöthig gewordenen Volksabstimmungen haben wie in weitem Kreise, so auch im Schooße der erwähnten Kommission den Wunsch nach gerufen, durch Einführung eines geeigneten Verfahrens bei einer gewissen Kategorie von Wahlen und Abstimmungen die Theilnahme der Bürger zu erleichtern

und so auch zu vermehren und zugleich bei größerer Betheiligung derselben die Aufrechthaltung gehöriger Ordnung zu sichern.

Es sind vorzüglich die in Aussicht stehenden Bezirkswahlen, deren gleichzeitige Vornahme die Kommission in dem betreffenden Gesetzesentwurfe schon auf nächstes Frühjahr vorschlägt, für welche man auf eine rege, zweckmäßig geordnete Bethätigung der Stimmberechtigten zu bauen gezwungen ist wenn die gehofften Früchte gewonnen werden sollen, und es sind namentlich die volkreichen großen Gemeinden, welche entweder den Mangel einer annähernd vollzähligen Betheiligung an ihren Versammlungen fühlen oder, wenn dieselbe einmal eintritt, wegen ungenügender Lokalitäten und erschwerter oder geradezu unmöglicher Kontrolle über die Anwesenheit von Nichtstimmberechtigten in Verlegenheit gerathen. Es ist auch leicht zu beobachten, daß, sobald die Versammlungen die Zahl von tausend und mehr Anwesenden erreichen, die Vornahme der erforderlichen Handlungen, wie namentlich die Wahlen der Stimmenzähler, das Abzählen der Anwesenden, das Austheilen und Einsammeln der Stimmzettel von den inzwischen unthätig dastehenden Bürgern als ein unnöthiger Zeitverlust betrachtet wird und denselben die Neigung zu öfterer Theilnahme erschwert.

Die öffentlichen Interessen und das Wohl des Kantons, sowie Zürichs Stellung zur Eidgenossenschaft machen aber eine erheblich größere Theilnahme, als sich öfter bisanhin zeigte, unläugbar höchst wünschenswerth. Das Mittel zur Erzielung einer solchen erblickt die Kommission in der Vertheilung der Stimmzettel in die Wohnungen der Stimmberechtigten und in der Aufstellung von Wahlbureaux zur Abgabe derselben.

Die Verhandlungen, bei welchen die Kommission ein solches Verfahren für geeignet hält, bestehen aus den Abstimmungen über kantonale und eidgenössische Verfassungsrevisionen und den Nationalraths- und Bezirkswahlen. Es sind diejenigen Abstimmungen und Wahlen, bei welchen die Gemeindeversammlungen als Theile eines größern Ganzen, sei es eines Kreises, des Kantons oder der ganzen Eidgenossenschaft mitwirken.

In diesen Fällen ist die einzelne Gemeinde unter allen Umständen nicht im Falle, die ihr vorliegende Angelegenheit von sich aus zur Erledigung zu bringen, sondern sie hat immer erst das Ergebniß der Abstimmung in den übrigen mit ihr zusammenwirkenden Gemeinden zu erwarten, ehe sie weiter vorgehen, bei Wahlen also ein zweites Skrutinium vornehmen kann. Das Zusammentreten der Bürger in der Gemeinde hat hier also keinen weitem Zweck, als die einmalige Abgabe der Stimmen; dieser Zweck läßt sich mittelst Aufstellung von Wahlbureaux und Abgabe der Stimmzettel an diese und mit bedeutender Erleichterung für die Stimm-

berechtigten und mindestens ebenso sicher erreichen, als wenn letztere zu Gemeindeversammlungen zusammentreten müssen.

Indem die Kommission sich für Vorlage eines besondern Gesetzesentwurfes über diese Neuerung einigte, stellte sie hiefür folgende Grundsätze auf:

1. Es soll den Gemeinden überlassen sein, das neue Verfahren anzuwenden oder wie bisher in Gemeindeversammlungen abzustimmen. Hiefür spricht, daß das Bedürfniß unter den Gemeinden in dieser Hinsicht ein sehr verschiedenes ist und namentlich den kleinern derselben nicht ohne Noth die vermehrten Auslagen, beziehungsweise den Behörden derselben die größere Arbeit, welche unstreitig mit dem fraglichen Wahlmodus verbunden sind, aufgeladen werden sollten. Ebenso fällt für die fakultative Eigenschaft des Gesetzes die Möglichkeit in's Gewicht, daß durch ein Vorgehen einiger größerer Gemeinden die Sache sich erproben und je nach gemachten Erfahrungen sich allmählig weitere Bahn brechen kann. Eine formelle oder materielle Unzukömmlichkeit liegt nach der Ansicht der Kommission in einem verschiedenen Verfahren der einzelnen Gemeinden nicht; in der That besteht in dem Gesetze betreffend die Nationalrathswahlen vom 30. Brachmonat 1863 für ungleiches Verfahren zwischen größern und kleinern Gemeinden bereits ein Analogon, da gemäß § 7 desselben der Regierungsrath größern politischen Gemeinden eine sektionweise Abstimmung gestatten kann.

2. Den Gemeindevorständen ist die Initiative für Anwendung des neuen Wahlmodus überlassen; doch bleibt ihnen anheimgestellt, darüber die Gemeinde selbst anzufragen, und außerdem wird den Gemeindeversammlungen das Recht gewährt, zu jeder Zeit über das in künftigen Fällen innezuhaltende Verfahren zu beschließen. Es hat also jede Gemeinde Gelegenheit, die Zweckmäßigkeit und Popularität der neuen Einrichtung zu ermitteln und im ungünstigen Falle dieselbe einfach unbenutzt zu lassen.

3. Selbstverständlich wäre es unstatthaft, daß in einer und derselben politischen Gemeinde für einen Theil der Bevölkerung Wahlbüreaux aufgestellt, für einen andern aber eine Versammlung in gleicher Angelegenheit angeordnet würde.

4. Die Kommission hält das Prinzip der persönlichen Stimmgabe auch bei dem vorgeschlagenen neuen Verfahren fest, und es wäre demnach unzulässig, die Ausweiskarten nebst den ausgefüllten Stimmzetteln durch dritte Personen in die Büreaux zu senden oder dieselben gar zu diesem Zwecke partiellweise sammeln und abgeben zu lassen.

Die Kommission hält dafür, daß die Stimmberechtigten sich jedenfalls über eine unnöthige Erschwerung des Rechtes der Abstimmung nicht mehr beklagen können, wenn sie lediglich während einer Reihe von Stunden zu

der ihnen passenden Zeit sich für einen Augenblick zum Wahlbureau bemühen müssen.

Indem die Kommission über die Einzelheiten des vorgeschlagenen Verfahrens auf die Paragraphen des Entwurfes selbst verweist, fügt sie nur bei, daß es bei § 3 litt. e. die Meinung hat, daß da, wo in einer Gemeinde mehrere Wahlbüreaux bestellt sind, die Urnen nach beendigter Abgabe der Stimmzettel zusammengetragen und gemeinsam geöffnet werden sollen.

Genauer eingehende Vorschriften aufzustellen, würde sodann Sache einer regierungsräthlichen Verordnung sein. Hierbei hätte der Regierungsrath namentlich folgende Punkte in's Auge zu fassen:

1. Rücksichtlich der Aufenthalter, welche bei eidgenössischen Abstimmungen auch stimmberechtigt sind, wäre wenigstens in großen Gemeinden die Zustellung der Stimmzettel in die Wohnungen kaum statthast, da dieser Theil der Bevölkerung ununterbrochen wechselt. Die Verordnung wird daher voraussichtlich dazu gelangen, nur rücksichtlich des stehenden Theiles der Bevölkerung (Bürger und Niedergelassene) die Zustellung der Ausweiskarten und Stimmzettel in die Wohnungen anzuordnen, dagegen rücksichtlich der Aufenthalter die Ansetzung einer Frist vorzuschreiben, binnen der sie ihre Aufnahme in das Stimmregister und die Zustellung von Ausweiskarten und Stimmzetteln zu verlangen haben.

2. Die Ausweiskarten und Stimmzettel müssen mehrere Tage vor dem Tage der Abstimmung in die Wohnungen vertheilt werden, um solchen, denen dieselben nicht zugestellt worden sind, Zeit zu Reklamationen zu lassen; in dieser Richtung sollte die Verordnung eine nähere Anleitung für die Gemeinden enthalten.

3. Die Ausweiskarten für die Stimmberechtigten dürfen, wenn daraus kein Mißbrauch entstehen soll, nur für eine einzige Verhandlung gelten; es muß daher dafür gesorgt werden, daß dieselben auf geeignete Weise als nur für den betreffenden Tag brauchbar bezeichnet werden.

4. Es wird eine, die Geheimhaltung der Stimmgabe übrigens schonende und wahrende Kontrolle über rechtmäßige Abgabe der Stimmzettel nothwendig sein, namentlich in dem Sinne, daß nicht etwa von einer einzelnen Person mehrere Zettel in die Urne gelegt werden können.

5. Die Kommission hält es für selbstverständlich, daß gegen Verletzungen der hier in Rede stehenden Vorschriften angemessene Strafbestimmungen erlassen werden, deren Aufstellung aber der regierungsräthlichen Verordnung anheimgestellt werden kann.

Es ist nicht zu läugnen, daß das beantragte Verfahren auch seine Schattenseite haben wird, wozu insbesondere die vermehrten Kosten und Arbeiten der Gemeindebehörden zu zählen sein dürften. Mit Bezug auf

letzten Punkt läßt sich aber voraussehen, daß gerade solche Gemeinden, denen die größte Last dadurch erwächst, bei dem überwiegenden Vortheile, den das neue Verfahren für sie gegenüber dem bisherigen bietet, den ersten Gebrauch von dem Gesetze machen werden.

Indem die Kommission den vorliegenden Gesetzesentwurf dem hohen Großen Rathe zur Berücksichtigung empfiehlt, zeigt sie schließlich an, daß das mündliche Referat über denselben Herr Dr. Eugen Escher übernommen hat.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Im Namen der verordneten Kommission:
Der Sekretär,
Keller.

Gutachten des Regierungsrathes

an den
hohen Großen Rath
über

den von der Kommission für Prüfung des Gesetzesentwurfes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vorgeschlagenen Entwurf eines Gesetzes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen.

Die Großerathskommission für Prüfung des Gesetzesentwurfes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden hat neben diesem Gesetzesentwurfe auch den ihr von einem ihrer Mitglieder vorgelegten Entwurf betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen u. s. f. in Berathung gezogen und das aus letzterer Berathung hervorgegangene Resultat gemäß Art. 45 der Staatsverfassung und § 32 des Großerathesreglements dem Regierungsrathe zur Begutachtung vorgelegt.

Bei der Prüfung dieses Entwurfes konnte der Regierungsrath nicht verkennen, daß das System desselben verschiedene Vortheile bietet, aber er konnte sich auch nicht verhehlen, daß demselben gewisse Bedenken gegen-

überstehen; in eine genaue Prüfung der einen oder andern einzutreten, war aber nicht mehr möglich. Zur Zeit ist es daher für den Regierungsrath, besonders beim Mangel aller Erfahrungen darüber, noch keine entschiedene Frage, ob die Vortheile des neuen Systems gegenüber dem bisherigen so überwiegend seien, daß er dem h. Großen Rathe die Annahme des erstern mit voller Ueberzeugung empfehlen könnte. Er findet indessen die dem neuen Systeme gegenüberstehenden Bedenken nicht für so erheblich, daß er sich gegen den Entwurf als Ganzes aussprechen könnte.

Was die einzelnen Bestimmungen dieses Entwurfes betrifft, so legt der Regierungsrath Werth darauf, daß, wenn der h. Große Rath auf den Entwurf überhaupt eintritt, entgegen der durch § 1 des letztern gestellten fakultativen Vornahme der Abstimmungen in Wahlbureaux der Wahlmodus obligatorisch und für alle Gemeinden des Kantons in gleicher Weise geordnet werde. Sollte der h. Große Rath dieser Ansicht beitreten, so würde dann § 2 des Entwurfes von selbst wegfallen.

Sodann hält der Regierungsrath dafür, daß die in § 3 lit. a enthaltene Bestimmung, wonach die Stimmberechtigten vor dem Tage der Abstimmung nebst den Ausweisarten über ihre Stimmberechtigung auch die Stimmzettel vom Gemeinderathe erhalten sollen, gestrichen und statt dessen bestimmt werden sollte, daß die Stimmzettel gegen Vorweisung der Ausweisarten erst in den Wahlbureaux ausgetheilt und dort ausgefüllt werden sollen, da die Zuschickung der Stimmzettel in die Wohnung der Stimmberechtigten, abgesehen von einer oft zu zahlreichen und nutzlosen Vertheilung derselben, zu Uebelständen und Mißbräuchen führen könnte, welche durch die von dem Regierungsrath vorgeschlagene Kontrolle durch die Wahlbureaux vermieden würden.

Endlich glaubt der Regierungsrath, daß der durch § 3 lit. f gestattete freie Zutritt auf den Akt der Oeffnung der Urnen und der Zählung der Stimmen beschränkt werden sollte, da nur der Zutritt zu diesem Akt, nicht aber auch der Zutritt zu der Abgabe der Stimmzettel (§ 3 lit. b) für die Stimmberechtigten wünschenswerth und von Interesse sein kann.

Der Regierungsrath schließt mit der Anzeige, daß er das mündliche Referat dem Herrn Regierungsrath Huber übertragen hat.

Zürich, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. H. Zehnder.

Der zweite Staatschreiber,

Boßhard.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 1. Hornung 1866.)

26. Der Gemeinde Buchs wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von der Gemeindegrenze Regensberg bis an die Gemeindegrenze von Otelfingen ein Staatsbeitrag von 380 Frkn. bestimmt.

27. Der Gemeinde Regensberg wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von der Kohlgrube bei Regensberg bis an die Gemeindegrenze Buchs ein Staatsbeitrag von 4000 Frkn. bestimmt.

28. Der Schulgenossenschaft Oberglatt wird an die Kosten ihres neuen Schulhauses ein Staatsbeitrag von 2800 Frkn. ertheilt.

29. Der Schulgenossenschaft Thal, Schulkreis Bachs, wird an die Kosten ihrer neuerbauten Lehrerwohnung ein Staatsbeitrag von 480 Frkn. verabsolgt.

30. Der Schulgenossenschaft Rossikon, Schulkreis Uster, wird an die Kosten einer Hauptreparatur ihres Schulhauses ein Staatsbeitrag von 400 Frkn. verabreicht.

31. Der Schulgenossenschaft Niedikon, Schulkreis Uster, wird an die Kosten einer Hauptreparatur ihres Schulhauses ein Staatsbeitrag von 150 Frkn. ertheilt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. A u s s c h r e i b u n g.

Die Pfarrstelle in Stammheim wird behufs definitiver Besetzung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Geistlichen, welche auf diese Stelle aspiriren, müssen Mitglieder des zürcherischen Ministeriums, respektive im Besitze eines Wahlfähigkeitszeugnisses für das Konfessionsgebiet und seit zwei Jahren ordinirt sein, und haben ihre Meldungen innert 14 Tagen a dato publicationis dem Herrn Antistes Brunner in Zürich einzusenden.

Zürich, den 1. Hornung 1866.

Für den Kirchenrath:
Der Sekretär,
Friedr. Schweizer.

2. Herr Dr. B. Merz von Gerisau wird behufs seiner Habilitation als Privatdozent an der philosophischen Fakultät der Hochschule, mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion, Samstag den 10. Hornung, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaal Nr. IV der Universität eine Probevorlesung halten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 5. Hornung 1866.

Prof. Dr. Alb. Mousson, d. z. Dekan
der zweiten Sektion der philosophischen Fakultät.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Herr Otto Arbenz, Besitzer der Halbenmühle dahier, beabsichtigt eine zweite Wasserleitung mit eisernen Röhren von 4 bis 5 Zoll Durchmesser, in Richtung und Lage gleich der schon bestehenden, zu erstellen, welche das im Wasserkasten beim Schloßwaschhaus überfließende Wasser aufzunehmen und in das Rett der Halbenmühle zu führen hätte.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind von heute an innert vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Andelfingen, den 3. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
R u ch.

4. Herr Kaspar Fürst, Müller, in Uster, Besitzer der ehemals Ochsen'schen Mühle, will statt der bestehenden drei nur zwei Wasserräder erstellen, wie dieß auf der Lokalität bezeichnet ist. Grundswellen und Breite des Rettess würden unverändert bleiben.

Hiefür wird die staatliche Konzession nachgesucht.

Einsprachen dagegen sind innerhalb vier Wochen, vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, beim Statthalteramte schriftlich zu erheben.

Uster, den 3. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
F r e i.

5. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Hs. Jakob Meili, alten Wirths, von Birmensdorf, sesshaft in Wytellikon-Zollikon.
2. Frau Magdalena Lang geb. Schellenberg von Wytikon, sesshaft in Zürich.

Als Vormünder sind ernannt worden:

über Nr. 1 Herr Jakob Bleuler, älter, in Wytellikon.

„ „ 2 „ Jakob Lang, Sohn, in Wytikon.

Zürich, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Valtensperger.

8. A u ß e r s i h l.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden eingeladen, sich Sonntag den 11. Hornung, Nachmittags punkt 2 Uhr, im neuen Schulhause zur Behandlung folgender Geschäfte einzufinden.

A. Für Bürger und Niedergelassene.

1. Berichterstattung des Gemeindrathes und der beigeordneten Kommission über die Straßenbeleuchtung und Antrag für Erhebung einer Steuer für dieselbe.
2. Berichterstattung des Gemeindrathes und der beigeordneten Kommission über den Umbau der Suhlbrücke.
3. Unvorhergesehenes.

B. Für die Bürger.

1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für das Jahr 1865.

Die dießfälligen Akten liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersihl, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Hürlmann.

9. Jahresgemeindeversammlung Oberuster.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen mit und ohne Grundeigenthum der Zivil- und Schulgemeinde Oberuster werden anmit auf Dienstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, zur ordentlichen Jahresgemeindeversammlung in den Gasthof zur Sonne dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme folgender Rechnungen vom Jahre 1865:
 - a) Schulgutsrechnung,
 - b) Gemeindgutsrechnung,
 - c) Rechnung über den Kassa-Ueberschuß, herrührend von Neubauten,
 - d) Rechnung über den Kassa-Ueberschuß, herrührend von früher gesammelten Erntesteuern.
2. Verathung wegen eines Turnplatzes.
3. Vorlegung der Voranschläge für die Schul- und Zivilgemeindguts-Kassa pro 1866 und Dekretirung von Steuern.
4. Verschiedenes.

Sämmtliche Rechnungen, Berichte und Voranschläge liegen inzwischen den Betheiligten zur beliebigen Einsicht offen beim Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Hrn. Bezirksgerichtspräsident Bosshard.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Oberuster, den 2. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Frei.

10. Armensteuerbezug.

Behufs Deckung des Defizits in der Armengutsrechnung für das Jahr 1864 wurde die Erhebung einer Steuer angeordnet.

Nach dem angefertigten Verleger trifft es:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	30 Rp.
„ die Haushaltung	30 „
„ den Bürger	30 „

Die auswärts wohnenden Bürger der Kirchgemeinde Berg werden anmit aufgefordert, ihre Beiträge innert 14 Tagen an Herrn Kirchenpfleger Fehr dahier, bei welchem die Bezugsliste inzwischen zur Einsicht offen liegt, franko einzusenden, ansonsten dieselben per Nachnahme bezogen würden. Ausfällige Einsprachen sind innert 10 Tagen dem Bezirksrathe einzureichen.

Berg, den 30. Jenner 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Steffen, Präsident.

11. Armensteuerbezug.

In Vollziehung des Gemeindefbeschlusses vom 28. Mai v. J., wird zur Deckung des Defizits der Armengutsrechnung vom Jahr 1864 folgende Steuer verlegt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ die Haushaltung	1 „
„ den Mann	1 „

Das Bezugsregister liegt den Zahlungspflichtigen von heute an 14 Tage bei dem Bezüger, Hrn. Armengutsverwalter J. Meier zur Einsicht offen, während welcher Zeit Reklamationen gegen die Steuerverlegung beim Bezirksrathe zu erheben sind.

Die Steuerbeiträge sind innert 3 Wochen an Hrn. Armengutsverwalter J. Meier in Hier zu entrichten, von auswärts Wohnenden würde nachher der Betrag durch Postnachnahme bezogen.

Rümlang, den 4. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
A. Meier.

12. Armensteuerbezug.

Zusolge Gemeindefbeschluss vom 28. Mai 1865 soll das Defizit der Armenrechnung pro 1864 im Betrage von 536 Frkn. 92 Rp. durch Steuer gedeckt werden wie folgt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	40 Rp.
„ die Haushaltung	40 „
„ den Mann vom 20. Altersjahre an	40 „

und sind die betreffenden Steuerpflichtigen aufgefordert, ihr Betreffniß bis Ende dieses Monats an Unterzeichneten zu entrichten. Von auswärts wohnenden Steuerpflichtigen wird die Steuer durch Postnachnahme bezogen.

Feuerthalen, den 1. Hornung 1866.

Im Namen der Armenpflege:
Spieß, Armengutsverwalter.

13. Armensteuerbezug in Grünigen.

Der Bezugsrodel über die von der Armenpflege Grünigen gemäß Gemeindefbeschluf dekretirte Armensteuer:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rp.
" die Haushaltung	1 " 50 "
" den Bürger	1 " 50 "

liegt bei Unterzeichnetem von heute an 14 Tage zur Einsicht offen. Aufällige Beschwerden gegen die Verlegung sind innert dieser Frist bei kompetenter Behörde anzubringen. Nach Ablauf dieser 14 Tage wird die Anlage bezogen und zwar von Bürgern, die außer der Gemeinde wohnen, durch Postnachnahme.

Grünigen, den 3. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
H. Hauser, Gemeindrathsschreiber.

14. Den Grundeigenthümern im Klurbann Maschwanden wird zur Kenntniß gebracht, daß der Verleger über die Kosten, welche auf dieselben betreffend die Klur- und Feldwege ic. kommen, während 10 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Einsprachen gegen die Verlegung sind während obiger Zeitfrist bei zuständiger Behörde geltend zu machen, ansonst nach Verfluß derselben der Bezug angeordnet wird.

Maschwanden, den 1. Hornung 1866.

Im Namen der Klurkommission:
Der Schreiber,
J. J. Stäheli.

15. Klurkommission Seebach.

Da die hiesige Klurkommission ihre Geschäfte bezüglich Aussteckung der offenen Klur- und Feldwege bereits erledigt hat, so ergeht nun an sämtliche Grundbesitzer hiesigen Gemeindefbannes die Aufforderung, allfällige Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokolle bedürfen, unter Beibringung der hierauf bezüglichen Verträge, Reversse und dergl. innert einer Frist von 10 Tagen vom 6. Hornung an, bei dem Präsidenten der Klurkommission, Hrn. Steffen, anzumelden.

Seebach, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Klurkommission:
Der Aktuar,
J. Sieber.

16. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 24. Austmonat 1855 mit Nr. 427 bezeichnete, an Anna Fürst, Beckliß, von Wassertsdorf, ausgestellte und jetzt vermißte Heimatschein aufgerufen und falls derselbe nicht innert 10 Tagen unterzeichneter Stelle beigebracht wird, kraftlos erklärt.

Wassertsdorf, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Joh. Mors, Gemeindrathsschreiber.

17.

R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Rosenstock, Schlossermeister,	Anbau an das Wohn- haus	6. Hornung	20. Hornung

Riesbach, den 6. Hornung 1866.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Der Substitut,
A. Freitag.

18.

R i e s b a c h.

Den Gebäudeeigenthümern in hiesiger Gemeinde wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung bereits aufgenommener oder um Aufnahme neuer Gebäude, ebenso die Anzeigen vom Abgang solcher und von eingetretenen Handänderungen der Gemeindevathskanzlei spätestens bis den 18. Hornung und zwar letztere bei Vermeidung einer Buße von 1 bis 4 Frkn. einzugeben haben. Im Fernern werden die Gebäudeeigenthümer darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen bei dieser regelmäßigen Schätzung nur die gemeindevathliche Taxe zur Last fällt, die Taggelder der Schätzer dagegen nach § 28 des Affekuranzgesetzes von der Anstalt getragen werden, während bei später einkommenden Schätzungsbegehren die Eigenthümer nach § 28 lemma 2 auch die Kosten der Schätzer zu tragen hätten.

Riesbach, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
J. J. Wild.

19.

Flurkommission Gupikon.

Die Flurkommission Gupikon hat die ihr obliegenden Geschäfte erledigt. Da indessen leicht möglich, daß bei der großen Zahl derselben und namentlich in Folge Aufhebung vieler beanspruchter Servituten durch Errichtung offener Flur- und Feldwege die eine oder andere Eingabe nicht berücksichtigt worden sein könnte, so werden hiemit alle Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, die zu ihrer Fortexistenz der Eintragung in's Grundprotokoll bedürfen, aufgefordert, ihre rechtzeitig gemachten Ansprachen, falls und in soweit dieselben durch die Flurkommission nicht schon behandelt worden sein sollten, neuerdings und zwar binnen zwei Wochen a dato dem Unterzeichneten einzureichen.

Für den Unterlassungsfall entschlägt sich die Flurkommission jeder Verantwortlichkeit.

Gupikon, den 1. Hornung 1866.

Der Präsident der Flurkommission:
Winkler-Räf.

20.. Die Flurkommission Niesbach wünscht das angefertigte Verzeichniß über die ausgemachten Flurwege und Straßen noch einer Kontrolle durch sämtliche Betheiligte zu unterwerfen, um spätern Einsprachen gegen dessen Richtigkeit möglichst vorzubeugen.

Ort und Stunde dieser Versammlung werden nächster Tage jedem Betheiligten noch besonders zur Kenntniß gebracht werden.

Ausbleibende und Zuspätkommende haben Buße zu gewärtigen und verlieren überdieß das Recht zu Einwendungen.

Niesbach, den 1. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Das Aktuariat.

21. Bauausschreibung.

Die Gemeinde Enge hat die vom Hochwasser beschädigten Stellen des gepflasterten Sihlufers links, längs der Leimbacher-Straße wieder herstellen zu lassen.

Sachkundige werden eingeladen, Bauvorschrift und Bedingungen bei Unterzeichnetem einsehen und ihre Eingaben bis spätestens den 15. d. M. verschlossen, mit der Ueberschrift „Uebernahmsofferta zur Wiederherstellung der Sihlufers bei Leimbach“ an denselben adressiren zu wollen.

Enge, den 5. Hornung 1866.

Der Gemeinrathspräsident:
J. J. Reif.

22. Marktanzeige.

Mittwoch den 14. d. M. wird in Wasserödorf Waaren- und Viehmarkt abgehalten. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Wasserödorf, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Joh. Morf, Schreiber.

23. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 24. Heumonath 1862 für Louis Müller von Flurlingen ausgestellte, zur Zeit aber vermißte Heimatschein aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen von heute an beigebracht würde, kraftlos erklärt.

Flurlingen, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
Herrmann.

24. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Rudolf Weilenmann von Birmensdorf unterm 12. Weinmonath 1865 nach Mettstall, Kantons Glarus, ausgestellte Heimatschein wird angeblich vermißt, daher derselbe mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und zur Beibringung desselben eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt wird.

Birmensdorf, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Schreiber,
J. Videl.

25. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der im Amtsblatt Nr. 70 Art. 17 aufgerufene Heimatschein der Anna Fehr von Niederweningen anmit kraftlos erklärt.

Niederweningen, den 3. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
F. Bucher.

26. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 5 Art. 17 aufgerufene Heimatschein des Jakob Ammann von Seen wird hiemit kraftlos erklärt.

Seen, den 3. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
J. Pfenniger.

27. Bauholzgant.

Nächstkünftigen Donnerstag den 8. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, bringt die Gemeinde Weiach in ihrer Gemeindevaldung im Mülliboden auf öffentliche Verkaufsteigerung:

Zirka 75 bis 80 Stück Rothtannen vorzügliche Qualität von 3 bis 4 Sägeflößen, zirka 18 Stück Forren, zu Bau- und Glaserholz sich besonders eignend, und zirka 34 Stück Buchen, sowol für Kloster- als Wagnerholz dienlich.

Die durch eine bereits neu erstellte Straße besonders bequeme Abfuhr und die günstigen Zahlungsbestimmungen lassen Kaufliebhaber erwarten, wozu eingeladen wird.

Weiach, den 1. Hornung 1866.

Der Gemeindevorstand.

28. Holzgant.

Die Gemeinde Regensdorf bringt Donnerstag den 8. Hornung, Vormittags von 9 Uhr an, in ihrer Gemeindevaldung im Niedt, an der Straße zwischen Buchs und Dällikon, zirka 85 Tannholzstämmen, zu Bau- und Steddenholz sich eignend, ferner 200 Lattenstangen und 2 Eichenstämmen von 25 Zoll Durchmesser und 26 Fuß Länge auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.

Regensdorf, den 1. Hornung 1866.

Die Vorsteherchaft.

29. Die Liegenschaften der Erben des sel. Rudolf Wieland und des sel. Rudolf Müller in Thalweil werden nächsten Freitag den 9. d. M., Abends zwischen 7—8 Uhr, in der Wirthschaft zum „Grundstein“ in Thalweil zum zweiten Male öffentlich versteigert, wozu hiemit eingeladen wird.

Thalweil, den 2. Hornung 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
Joh. Siegfried.

30.

G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht der unterzeichneten Gantbeamtung wird aus dem Nachlaß des sel. Schlossermeister J. Landis künftigen Freitag den 9. Hornung, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Landis'schen Schlosserwerkstätte beim Kreuz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Der sämmtliche von dem Verstorbenen hinterlassene Schlosserwerkzeug, bestehend hauptsächlich in 1 größern und 1 kleinern Ambos, 1 Horn, 5 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 1 Schalenwaage, 1 Renelwaage, 4 Stück Schneidkluppen mit aller Zubehörde, 2 Windflügel, Vorschlag- und Bankhammer, Feilenklöben, Reißklöben, div. Zirkel, Blechscheren, 1 kleine Bohrmaschine, Bohrer und Windelbohrer, Schraubzwingen, Bogenfeilen, div. andere Feilen, 1 kleines Horn, div. Zangen, Winkel, Lochsägen, Gesänker, Meißel, div. kleineres Bankwerkzeug, 4 hölz. Böcke u. a. m.

Hirslanden, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
J. Leemann.

31. Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Ritter von Wiedikon, Freitag den 16. d. M., Abends von 7 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Heinrich Duttweiler im Sonnenzeit dahier das ihnen zugefallene Heimwesen in der innern Au zu Wiedikon zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung.

Dasselbe besteht in:

1. Einer halben Behausung mit Schweinstallanbau und Hofstatt, einer halben Scheune und Bestallung, einem Speichergebäude mit Keller, einem Garten vor dem Haus und zirka $\frac{7}{8}$ Juch. Wiedland ob dem Haus, mit Bäumen bepflanzt.
2. Zirka 1 Juch. Baumgarten und Pflanzland in der Bünt, an der Steingasse liegend, mit Bäumen besetzt und als Bauplatz sich eignend.

Dieses Heimwesen, in der Nähe der mech. Waplersfabrik und der mech. Backsteinfabrik liegend, läßt zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Für Besichtigung derselben wende man sich an Hrn. Duttweiler zum Sonnenzeit dahier; daselbst können auch die billig gestellten Gantbedingungen eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wiedikon, den 5. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

32.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Hr. Geschäftsagent Wettstein in Zürich aus einer Liquidation künftigen Montag den 12. d. M., von Morgens punkt 9 Uhr an, auf dem Zunftause zum Weggen dahier öffentlich versteigern:

Verschiedene hausräthliche Gegenstände (Betten, Tische, Kästen, Sessel, Spiegel, Portraits, Ringen, Küchengeschirr u.), div. Kleider u. a. m.

Zürich, den 5. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

33.. Entgegen Art. 8 der Polizeiverordnung der Stadt Zürich vom 28. Jenner 1865 bestehen immer noch an vielen alten und neuen Häusern bleifiger Erker, Zinnen und andere größere Vorsprünge, von welchen das Regenwasser direkt auf die Straße fällt.

Es wird daher sämmtlichen Eigenthümern solcher Häuser eine Frist von vier Wochen von heute angesetzt, zur Ableitung des Regenwassers ihre Erker, Zinnen u. s. w. mit Kenneln und bis auf die Straße hinunter reichenden Abfallröhren zu versehen, in der Meinung, daß Zuwiderhandeln Polizeibüße bis auf 12 Frkn. und amtliche Exekution zur Folge hätte.

Zürich, den 31. Jenner 1866.

Im Namen der Stadtpolizeikommission:
Der Sekretär,
Schmied.

34. Verfüllberungsgant.

Künftigen Donnerstag den 8. Hornung d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, zirka 10 Jahre alt, 3 Kühe, 1 Ochse, 3 Kälber, 2 dreisp. Leiterwagen, 1 einspänn. dito, 1 Reithwägel, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, zirka 150 Btr. Heu, Frucht und Stroh von zirka 600 Garben, 2 Saum 1864er Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Tafelladen, ein Pferd- und 4 Blehgeschirre, 2 Eggen, 1 Jauchefäß, 1 Strohschneidstuhl, 4 Weinstanden, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, Aerte, Sägen, Kärste, Hauen, Bichel, Schaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 2 Waschständli, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 3 liegende Tröge, 1 zweischläf. Bett sammt Bettstatt, Tische, Sessel, eine Backmulde, 1 Klafter Holz und zirka 3 Klafter Brennholz und Anderes mehr (laut Pfandschein Nr. 1266 und 59 schneller Rechtstrieb).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Uri, den 3. Hornung 1866.

H. Spillmann, Gemeinbammann.

35. Freitag den 9. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trach, zum Neugrüt dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 15 Btr. Heu, zirka 7 Btr. Stroh, 4 Pferde, Pferdgeschirre, 1 Stein-, 1 Brugg- und 1 Leiterwagen nebst Zugehör, 1 Wagenwinde, 1 Strohschneidstuhl, 1 Fuhrfaß, 1 Hänggeschirr sammt Ketten, verschied. Gütergeschirr, 2 Weinfässer, 1 Schusterwerkzeug, Betten, Kasten, Kommoden, Tische, Sessel, nebst aller Arten Küchengeräth.

Außerschl den 5. Hornung 1866.

Das Gemeinbammannamt.

36. Verfüllberungsgant.

In Folge Verfüllberungsbegehren im schnellen Rechtstrieb werden nächsten Donnerstag den 8. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, in Nr. 19 in der Reichrütli öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

2 Kühe, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Jauchefäß, 1 Stande, ein Strohschneidstuhl, 1 Heumesser, verschied. Kupfergeschirr, Kästen, zirka 6 Saum Faß u.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Wässikon, den 4. Hornung 1866. H. Trachler, Gemeinbammann.

37. **Versilberungsgant.**

Freitag den 9. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren folgende Gegenstände in der Wirthschaft des Hrn. Gemeinderath Dechli an der Seefeldstrasse gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 silb. Zylinderuhren, eine Partie Mannskleider, 1 Handwagen mit eis. Achsen, 3 Saum Veltlinerwein, 200 Flaschen Bordeaux, 3 Saum Meiler 1863er Wein, 2 Hobelbänke mit versch. Schreinerwerkzeug, 3 zweithür. Kästen, 2 Hebeisen, 1 vierrädr. Steinhwagen mit eis. Achsen, Tische und Sessel, 1 Kommode, 1 Bett, küpf. und anderes Küchengeschirr, verschied. Gütergeschirr, 1 gold. Zylinderuhr mit Kette, 10,000 Stück Schuhnägeln u. a. m.

Ferner von J. G. Weber, Literat, herrührend: 200 Exempl. Ortslexikon der Schweiz, 2 Koffer, grün angestrichen.

Niesbach, den 6. Hornung 1866.

Der Gemeindevammann:
Häusli.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38.. Jakob Rohmann von Seebach, wohnhaft gewesen in Nr. 423 kleine Brunnengasse, Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 24. Hornung d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Klage der Elisabetha Schweizer von Wegikon, Fabrikarbeiterin, wohnhaft in Nr. 632 im Niederdorf-Zürich, betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Bermischte Bekanntmachungen.

39.. Der polnische Flüchtling Rozyski, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsführer Scheller, Namens der Herren Gebrüder Wenzinger in Zürich, für ihre Mietzinsforderung von 447 Frkn. 70 Rp. befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 30. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

40.. Die Zivilgemeinde Töß befindet sich im Besitze nachfolgender Grundstücke:

1. Circa 14,000 Quadratfuß Land zwischen der alten Kemptthalstraße und dem Reinhard'schen Kanal, vom Kemptwuhre an bis zur sogenannten Hegelwiese, grenzen 1. an die alte Kemptthalstraße, 2. spitzt sich aus, 3. an den Kanal des Herrn Reinhard, Müller, ehemals Höhrgraben, 4. an die Hegelwiese der Gemeinde.
2. Circa 79 Zucharten 1 Bierling Waldung in der sogenannten Bannhalden, theilweise von der Straße nach Kyburg durchschnitten, grenzen östlich an die Staatswaldung, südlich an die Staatswaldung, an die Rößberger Güter und an die Staatswaldung, westlich an die Rößberger Steig, nördlich an der Gemeinde Land, an Privatgüter und wieder an's Gemeindland.
3. Circa eine Zuchart Waldboden längs der alten Kemptthalstraße, grenzt östlich an die Kempt, südlich spitzt sich an's Wuhre aus, westlich an die alte Kemptstraße, nördlich spitzt sich an die Kemptbrücke aus.
4. Circa 34 Zucharten Waldung, im sogenannten Steigholz gelegen, und von der alten Zürichstraße durchschnitten, grenzen östlich an die Privatgüter im Breitenacker, an den Felschenrain, südlich an Tößer Privatholz und Brüttener Gemeindholz, westlich an's Brüttener Gemeindholz, nördlich an den Steigbach.
5. 7 Zucharten 1 Bierling 4200 Quadratfuß Buschholz und 2 Zucharten 3 Bierling 2700 Quadratfuß Wiesen, an einander gelegen, in Wyden, grenzen östlich an den Tößfluß, südlich an die Nordostbahn bei der Tößbrücke, westlich an die Tößer Privatgüter, nördlich an die Tößer Privatgüter.

Nota. In obiger Wiese befinden sich drei Leuchel- und Hanfroosen, ebenfalls der Zivilgemeinde Töß gehörend, und unter obigem Flächenmaß inbegriffen.

6. 21 Zucharten 5800 Quadratfuß Buschholz und 1 Zuchart 1 Bierling 1700 Quadratfuß Wiesen, an einander, in Wyden genannt, jedoch vom Steigbach resp. Reinhard'schen Kanal und vom Kemptfluß quer durchschnitten, grenzen östlich an den Tößfluß, südlich an nachbeschriebenes Grundstück und an Tößer Privatgüter, westlich an die Straße nach Kyburg, an die Nordostbahn, an Tößer Privatland, und an der Nordostbahn Land bei der Tößbrücke, nördlich wieder an die Töß.
7. 14 Zucharten 1 Bierling 9300 Quadratfuß Buschholz in der Bannhalden, grenzen östlich an die Staatswaldung, südlich an das Gemeindholz Töß und an Tößer Privatgüter (ehemals Gemeindland), westlich an vorbeschriebenes Grundstück, nördlich an die Töß.

Die Notariatsprotokolle geben über diese Grundstücke keinerlei Auskunft, weswegen allfällige dritte Ansprecher an dieselben hiemit aufgefordert werden, binnen der mit dem 15. Hornung d. J. zu Ende gehenden Frist ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen, und sodann der Notariatskanzlei Wülflingen die gerichtliche Er-

laubniß zur Eintragung dieser Grundstücke in das Grundprotokoll der Gemeinde Löß ertheilt und damit vollgültige kanzleische Zufertigung in das Eigenthum der Zivilgemeinde Löß bewilliget würde.

Winterthur, den 23. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

41. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an nachfolgendem, im Besitze des Jakob Hablühel zur Morgensonne in Feuerthalen sich befindenden, von seinem Vater Konrad Hablühel herrührenden Grundstück:

Birka 1 Quart Püntenland in der obern Mohrengass; grenzend
1. an Rudolf Hertli, Glaser, 2. an Joh. Hertli, ober, vornen
an Fußweg und hinten an Heinrich Baumann, Bäcker,

keine Auskunft geben, so wird allfälligen dritten Ansprechern hiemit eine Frist von drei Wochen von heute an angesetzt, um ihre bezüglichlichen Rechte hierorts anzumelden, ansonst Verzicht darauf angenommen und bewilliget würde, das angeführte Grundstück als Eigenthum des Herrn Jakob Hablühel in die Notariatsprotokolle einzutragen.

Andelfingen, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

42.. Den Kreditoren im Aufalle des Leonhard Bleuler, Schneidermeister, in Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Kreisgericht Zürich ein Prozeß obschwebt zwischen dem Kridaren, als Kläger, und Herrn Heinrich Volkart, Mehlhändler, in Zürich, als Beklagten, betreffend Forderung aus Werkvertrag, und ihnen eine den 11. Hornung 1866 ablaufende peremptorische Frist angesetzt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und zu erklären, ob sie an der Stelle des Kridaren den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 31. Jenner 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

43. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Joh. Heinrich Keller, Maurer, von Ober-Embrach, wird denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 15. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht gehalten wird.

Kloten, den 3. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

44.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Auffalle von Franz Flury-Urser von Deitingen, Kant. Solothurn, gew. Wirth zum Palmhof in Oberstraß, wird am 12. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im Palmhof selbst durch das Gemeindammannamt Oberstraß gegen Baarzahlung versteigert werden:

1. Der sämmtliche Hausrath, umfassend: a) die Möbeln, als Betten mit Bettstellen, Tische, Sessel, Waschtische, Nachttischli, Kommoden, Chiffonnieres, Spiegel, Vorhänge mit Garnituren ic.; b) Küchen- und Speisegeräthschaften.
2. mehrere größere und kleinere in Eisen gebundene Weinfässer und etwas Wein.
3. Einiges Gartenmobiliar.

Zürich, den 3. Hornung 1866.

Notariatskanzlei der IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

45..

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Johannes Hofmann, Schreiner zum Grünenberg in Richteröweil, werden auf öffentliche Steigerung gebracht:

Die vorhandenen Liegenschaften, bestehend in einem Wohnhaus mit Scheune daran, asskurirt für 4300 Frkn., und zirka 2 Bucharten und 3 Vierling Garten und Matten dabei laut Angabe, in einem Einsang zum Grünenberg ganz in der Nähe des Dorfes Richteröweil liegend.

Die Gant findet künftigen Donnerstag den 8. Hornung d. J., Abends 6 Uhr, im Freihof zu Richteröweil unter Leitung des dortigen Gemeindammannamtes statt. Die Gantbedingungen werden am Ganttag eröffnet und können inzwischen bei dem Gemeindammannamte oder in der unterzeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Wädensweil, den 1. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
E. Flad, Landschreiber.

46.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Schneiders H. Heinrich Gujer von Schwerzenbach, wohnhaft in Uster, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 16. d. M. anberaunt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 2. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee
A. Stierli, Landschreiber.

47. Im Konkurse des Kaspar Rohner von Schübelbach, gewesener Senn in Adentsweil, findet eine Auffallöverhandlung nicht statt.

Wässikon, den 3. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wässikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

48. **S a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 14. Hornung d. J., Abends von 6 Uhr an, werden im Bürgli zu Gorgen die zur Konkursmasse des Sebastlan Breitenmoser, gewesenen Babinhabers dahier, gehörenden Liegenschaften auf öffentliche Sant gebracht. Dieselben bestehen in:

Einem Wohnhaus unter Nr. 823 für 11,000 Frkn. affekurirt, einem Badhaus mit Binnenanbau unter Nr. 931 für 13,000 Frkn. affekurirt, mit einem für 300 Frkn. affekurirten gewölbten Keller, nebst Garten und Ausgelände, beim neuen Schützenhaus zu Gorgen liegend.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Gorgen, den 6. Hornung 1866.

Im Namen der Auffasskommission:
Notariatskanzlei Gorgen:
S. Zwingli, Landschreiber.

49.. **B u g s f r i s t.**

Im Konkurse der Maria geb. Hägeli, Ehefrau des falliten Rudolf Surber, Franzen, in Oberweningen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Bugs- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut hie mit eine Frist bis und mit 11. Hornung d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 31. Jenner 1866.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

50. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Kübler, Jakobs, Schlossers sel. Sohn, von und in Trutikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 23. März 1866. — Auffassverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Hintermann, Vaders genannt, von Weiningen, wohnhaft im Sennhof-Zollikonberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 9. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1866. — Auffassverhandlung 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Rudolf Frei, Thierarzt, von Wülflingen, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 9. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1866. — Auffassverhandlung 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Fierz von Herrliberg, Speisewirth in Erlenbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 2. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 13. März 1866 — Bedenkzeit v. 23. März bis und mit 3. April 1866. — Auffallsverhandlung 10. April 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Melchior Hegetschweiler in der Muhlmatte bei Ottenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 20. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. März 1866. — Auffallsverhandlung 31. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

6. Rudolf August Senn in Rändikon-Welslingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 8. März 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. März 1866. — Auffallsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Johannes Zangger, Metzger, aus der Burg-Mönchaltorf, in Mönchaltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 4. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 16. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 26. Hornung bis 8. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

8. Heinrich Muegg, Speisewirth, von Zürich, wohnhaft gewesen an der Kirchgaß in Richterweil, dato unbekannt abwesend; in Folge der von seinem Vormunde abgegebenen Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 22. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädenswil 20. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Peilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 12.

Freitag, den 9. Hornung

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. A u s s c h r e i b u n g.

Die Pfarrstelle in Stammheim wird behufs definitiver Besetzung zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Geistlichen, welche auf diese Stelle aspiriren, müssen Mitglieder des zürcherischen Ministeriums, respektive im Besiz eines Wahlfähigkeitszeugnisses für das Konkordatsgebiet und seit zwei Jahren ordinirt sein, und haben ihre Meldungen innert 14 Tagen a dato publicationis dem Herrn Antistes Brunner in Zürich einzusenden.
Zürich, den 1. Hornung 1866.

Für den Kirchenrath:
Der Sekretär,
Friedr. Schweizer.

2. Die Militärpflichtersaktabellen des achten Militärbezirkes pro 1865 liegen je bei den betreffenden Gemeindrathsschreibern vom 11. bis 20. Hornung den Betheiligten zur Einsicht offen.

Allfällige Reklamationen müssen innerhalb 10 Tagen nach Ablauf dieser Frist bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Regensdorf, den 6. Hornung 1866.

Das Bezirkskommando.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Frau Bleuler im Schloß-Lausen ist willens in ihrem Besizthum am Rheinfall oberhalb der Eisenbahnbrücke ein Wasserwerk zu errichten und sucht dafür die staatliche Konzession nach. Wie dazu vom Rheine die Wasserkraft gewonnen und der erforderliche, quer unter dem Eisenbahntunnel durchzuführende Kanal angebracht werden will, ist durch die auf der Lokalität vorhandene Verpfählung, sowie aus dem bei dießseitiger Stelle zur Einsicht offen liegenden Situationsplan näher ersichtlich.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Andelfingen, den 6. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
R u ch.

4. Herr Rudolf Bachofen, Gerber, in Freudweil-Uster, beabsichtigt zur Vermehrung seiner bereits konzedirten Wasserkraft im sogenannten Weierriedli einen Wassersammler von 6—7000 Quadratfuß Umfang zu erstellen, wie solches auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Einsprachen dagegen sind bis zum 10. März d. J. bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

Uster, den 6. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Frei.

5. Es haben sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt:

1. Rudolf Stühlinger, Heinrichs, von Windlach;

2. Regula Albrecht, Schmieds, von Dielsdorf,

und wurden zu Vormündern bestellt:

Für Erstern: Herr Jakob Volkart, Fellen, von Windlach.

Für Letztere: Herr Jakob Meier, Küfers, von Dielsdorf.

Regensberg, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

6. Konrad Marthaler von Oberhasli, wohnhaft in Windlach, hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zum Vormunde erhalten Herrn Heinrich Häuser, Armenpfleger, von Stadel.

Regensberg, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

7. Jakob Frey, Hs. Heinrichen sel. Sohn, von Oberkreuzlen, hat nach erreichter Volljährigkeit sich der fernern Vormundschaft freiwillig unterzogen. Zu seinem Vormund ist gewählt: Herr Hs. Heinrich Weber auf Oberkreuzlen.

Männedorf, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Ed. Zuppinger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. **E i n l a d u n g.**

Die Wiesenbesitzer im Zivilgemeindsbanne Nledt werden auf Samstag den 17. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus zu einer Versammlung eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Verathung betreffend Bestellung eines Maulwurfängers.

Von Nichterscheinenden wird angenommen, sie seien mit den zustandekommenden Beschlüssen einverstanden.

Nledt-Neerach, den 5. Hornung 1866.

Die Vorsteherchaft.

9..

A u ß e r s i h l.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden eingeladen, sich Sonntag den 11. Hornung, Nachmittags punkt 2 Uhr, im neuen Schulhause zur Behandlung folgender Geschäfte einzufinden.

A. Für Bürger und Niedergelassene.

1. Berichterstattung des Gemeindevorstandes und der beigeordneten Kommission über die Straßenbeleuchtung und Antrag für Erhebung einer Steuer für dieselbe.
2. Berichterstattung des Gemeindevorstandes und der beigeordneten Kommission über den Umbau der Sahlbrücke.
3. Unvorhergesehenes.

B. Für die Bürger.

1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für das Jahr 1865.

Die diesfälligen Akten liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Außersihl, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,
J. Hurlmann.

10. Jahreshauptversammlung Oberuster.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen mit und ohne Grundeigenthum der Zivil- und Schulgemeinde Oberuster werden anmit auf Dienstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, zur ordentlichen Jahreshauptversammlung in den Gasthof zur Sonne dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme folgender Rechnungen vom Jahre 1865:
 - a) Schulgutsrechnung,
 - b) Gemeindegutsrechnung,
 - c) Rechnung über den Kassa-Ueberschuß, herrührend von Neubauten,
 - d) Rechnung über den Kassa-Ueberschuß, herrührend von früher gesammelten Erntesteuern.
2. Berathung wegen eines Turnplatzes.
3. Vorlegung der Voranschläge für die Schul- und Zivilgemeindeguts-Kassa pro 1866 und Dekretirung von Steuern.
4. Verschiedenes.

Sämmtliche Rechnungen, Berichte und Voranschläge liegen inzwischen den Betheiligten zur beliebigen Einsicht offen beim Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Hrn. Bezirksgerichtspräsident Bosshard.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Oberuster, den 2. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,
J. Frei.

11.

E i n l a d u n g.

Es werden anmit sämtliche Grundeigenthümer im Zivilgemeindegbanne Hofstetten, welche in und außer der Gemeinde wohnen, eingeladen, Dienstag den 13. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, sich im hiesigen Schulhause behufs Behandlung folgenden Geschäftes zu besammeln:

Vorlage und Genehmigung des Verzeichnisses über diejenigen Grundstücke (§ 50 des Flurgesetzes), für welche Zahlungspflicht an die allgemeinen Kosten festgesetzt ist, damit, gestützt auf dasselbe, der Verleger angefertigt werden kann.

Aufällige Einsprachen von Ausbleibenden bleiben unberücksichtigt.
Hofstetten, den 6. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. Schmid.

12.

E i n l a d u n g.

Die Gemeindeg-, Schulgutg- und Straßenrechnung der Zivilgemeinde Niederuster pro 1865 nebst den Voranschlägen für 1866 liegen hierortg bei den betreffenden Verwaltern zur Einsicht offen. Zu ihrer Abnahme, sowie zur Dekretirung von Steuern und Beschlußnahme über Verschiedenes sind sodann die sämtlichen stimmberechtigten hiesigen Bürger und Niederelassenen auf Montag den 19. Hornung, Morgens 8 Uhr, in das Schulzimmer zur ordentlichen Jahresversammlung eingeladen.

Niederuster, den 6. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Präsident,
H. Müller.

13.

E i n l a d u n g

zur ordentlichen Jahresversammlung der Schulgemeinde Uster-Winikon-Gschwader auf Dienstag den 13. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, im „Sternen“ in Uster.

Verhandlungen sind:

1. Abnahme der Schulgutgrechnung pro 1865.
2. Verathung über Verlegung der Steuern für die Schulhausbaute.

Die Schulgutgrechnung liegt inzwischen beim Verwalter zur Einsicht offen.

Uster, den 2. Hornung 1866.

Der Präsident der Schulgemeinde:
J. C. Gujer-Zangger.

14.

Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der im Amtsblatt Nr. 6 Art. 21 aufgerufene Heimatschein des Rudolf Fenner von Dübendorf hieomit kraftlos erklärt.

Dübendorf, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindegathes:
Pfister, Gemeindegathgchreiber.

15.

B a u l i n i e**vom Weinplatz zur Bahnhofstraße.**

Für eine 40 Fuß breite Straße vom Weinplatz vor der St. Peterskirche vorbei zur Bahnhofstraße sind die Bau- und Niveaulinien festgesetzt worden. Die dießfälligen Pläne können beim Baupolizeiverordneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden. Einsprachen dagegen im Sinne von § 4 Absatz 2 der Bauordnung sind bis zum 23. Hornung dem Bezirksrathe einzureichen.

Zürich, den 6. Hornung 1866.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. G. Escher.

16.

S t e u e r b e z u g.

In Folge Beschlusses der Baukommission soll für den hiesigen Schulhausbau eine Steuer, nämlich 1 Frkn. von jedem 1000 Frkn. Vermögen und je 1 Frkn. von dem Mann und der Haushaltung, bezogen werden. Die Steuerpflichtigen hiesiger Schulgemeinde haben ihre Steuerbeträge bis zum 26. Hornung an die gewohnten Einzüger abzugeben. Außer der Schulgemeinde wohnende, nicht Grundelgenthum besitzende Schulgenossen haben ihre Steuerbeträge bis zu oben bezeichneter Zeit an Unterzeichneten portofrei einzusenden, nach Verfluß dieser Zeit würden dieselben durch Postnachnahme bezogen.

Schlatt, den 8. Hornung 1866.

Der Verwalter des Baufonds:
Sphraim Peter.

17.

D ü b e n d o r f.

Die Stelle eines Wächters ist in Folge Ablaufs der Amtsdauer für drei Jahre neu zu besetzen. Allfällige Aspiranten auf diese Amtsstelle belieben sich bis zum 16. d. M. persönlich bei Hrn. Präsident Zollinger im Weil anzumelden.

Sodann sind unter Ratifikationsvorbehalt der dießfälligen Statuten durch die Gemeinde zwei Wegknechtstellen für das Straßengebiet der Zivilgemeinde Dübendorf neu zu besetzen. Es werden in Folge dessen allfällige Bewerber eingeladen, sich ebenfalls bei bereits genannter Amtsstelle persönlich anzumelden. Auch kann am gleichen Orte der dießfällige Statutenentwurf eingesehen werden.

Dübendorf, den 7. Hornung 1866.

Im Namen der Zivilvorsteherschaft:
Das Aktuariat.

18.

Z i t a t i o n.

Joh. Heinrich Denzler von Bachs wird hiemit aufgefördert, Sonntag den 18. Hornung, Vormittags 11 Uhr, vor dem Präsidenten der Kirchenpflege zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha Schenk, sowie auf die Klage der Armenpflege betreffend Nichtunterstützung seines Kindes sich zu veraportworten.

Bachs, den 5. Hornung 1866.

Die Kirchen- und Armenpflege.

19.

A u ß e r s i d l.

Den Eigenthümern von Gebäuden in hiesiger Gemeinde wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß sie allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung der Affekuranzsummen ihrer Gebäude und um Versicherung neuer Gebäude, sowie die Anzeigen von abgegangenen Gebäuden und von eingetretenen Handänderungen spätestens bis zum 20. d. M. bei Vermeldung von Buße der Gemeindrathskanzlei einzugeben haben.

Bei dieser regelmäßigen Schatzungsrevision fällt nur die gemeindräthliche Taxe den Gebäudeeigenthümern zur Last; die Taggelder der Schätzer dagegen werden von der Affekuranzanstalt getragen, sind aber bei später einkommenden Schätzungsbegehren ebenfalls von erstern zu bezahlen.

Außersidl, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. Hürliemann.

20.

S c h w e r z e n b a c h.

Die Flurkommission der Gemeinde Schwerzenbach hat nunmehr sämtliche durch Vollziehung des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle und die Anlegung offener Flur- und Feldwege, vom 22. April 1862, entstandenen Kosten, sowohl allgemeine als spezielle (§ 49 des Ges.), nach Maßgabe der Größe des Landes unter die zahlungspflichtigen Grundbesitzer verlegt und es liegt der Verleger den sämtlichen Betheiligten 14 Tage lang, von der Publikation an, bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen gegen diese Kostenverlegungen sind binnen 14 Tagen anhängig zu machen. Nach Ablauf dieser Frist wird der Verleger als anerkannt betrachtet und bleiben weitere Einsprachen unberücksichtigt. (§ 52 des Ges.)

Neben dem Verleger über die allgemeinen Kosten liegen den Betheiligten insbesondere noch folgende spezielle Rechnungen zur Einsicht offen.

1. Rechnung über die Kosten des Landkaufes zu dem Wege in den Neuwiesen.
2. Rechnung über die Kosten des neu angelegten Weges für Zimikerriedtwiesen von Gebr. Hager in Mänikon, Joh. Baumann in Ofenn und Geschwister Gull in da.
3. Rechnung über die Kosten des Landkaufes zu dem Wege in den Ofersch- und Kimliwiesen.
4. Rechnung über die Kosten des Landkaufes zu dem Wege für die Wybächer und Schooswiesen.
5. Rechnung über die sämtlichen Kosten des Weges in den obern Sublenwiesen, Stüdewiesen, Glattwiesen, an dem Greifensee und an der Glatt.

Schwerzenbach, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Hd. Frh. Gull.

21. Flurkommission Hottingen.

Der Aufforderung laut Amtsblatt vom 14. April 1865, wonach jeder Grundbesitzer im Gemeindebanne Hottingen den Flächeninhalt seiner Grundstücke der Flurkommission schriftlich mitzutheilen habe, um nach §§ 49 und 50 des Flurgesetzes den allgemeinen Kostenverleger anfertigen zu können, haben nur Wenige Folge geleistet. Es steht sich daher die Flurkommission veranlaßt, sämtlichen Grundbesitzern gedruckte Formulare zuzustellen zu lassen; diese sind bis spätestens zum 28. d. M. gehörig ausgefüllt in Bereitschaft zu halten, auf welche Zeit solche von dem Weibel eingezogen werden. Säumige oder unrichtige Angaben werden unerläßlich mit Ordnungsbuße bis auf 12 Frkn. bestraft.

Hottingen, den 30. Jenner 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Widmer-Drelli.

22.. Flurkommission Seebach.

Da die hiesige Flurkommission ihre Geschäfte bezüglich Aussteckung der offenen Flur- und Feldwege bereits erledigt hat, so ergeht nun an sämtliche Grundbesitzer hiesigen Gemeindebannes die Aufforderung, allfällige Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche zu ihrer Fortexistenz der Eintragung im Grundprotokolle bedürfen, unter Vorbringung der hierauf bezüglichen Verträge, Reverse und dergl. innert einer Frist von 10 Tagen vom 6. Hornung an, bei dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Steffen, anzumelden.

Seebach, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
J. Sieber.

23. Altstetten.

Die Flurkommission Altstätten hat die Feldstraße durch die Breite, Karsteln, Leufwiesen und Hermatschloo nach dem frühern Projekt etwas abgeändert und die Richtung durch Pfähle genau bezeichnet. Allfällige Reklamationen, die dagegen gemacht werden wollen, sind innert 10 Tagen von heute an Hrn. Präsident Weinmann schriftlich einzugeben.

Versetzung oder Entfernung der Pfähle ist bei einer Buße von 1—12 Franken untersagt.

Altstätten, den 7. Hornung 1866.

Die Flurkommission.

24. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der unterm 18. Mai 1861 für Konrad Wegmann von Bisikon-Münau nach Buchs, Kantons Zürich, ausgestellte Heimatschein wird vermisst. Wer über denselben Aufschluß geben kann, wird ersucht, hievon bei Unterzeichneter Anzeige zu machen, ansonsten derselbe nach Ablauf von 10 Tagen mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt wird.

Münau, den 7. Hornung 1866.

Die Gemeindrathskanzlei.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Forrer, Fürsprech,	Anbaute an das Wohn- gebäude Nr. 445 „zum Delphin“ an der Schaff- hauser Straße	9. Hornung	23. Hornung
Herren Schnitzler & Furrer, Bau- meister,	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Lind- straße	•	•
Herr H. Howald	Bauliche Aenderungen nach dem Hofe im Hause „zur Traube“ Nr. 525 an der Unter- thorgasse	•	•
Herr Joh. Sträuli	Erstellung eines Kellers unter dem bestehenden Magazingebäude an der Haldenstraße	•	•

Winterthur, den 6. Hornung 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

26. H o t t i n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Hob-Mäder	Ein Oekonomiegebäude	9. Hornung	24. Hornung

Hottingen, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Schreiber,

H o b.

27.

U n t e r s t r a ß.

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger werden zur Fortsetzung der ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 18. Hornung d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's Neuhaus dahier zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Bericht und Antrag der Schulpflege betreffend Plazirung eines neuen Schulgebäudes und Ausführung dieser Baute.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Erstellung eines Gebäudes für Gemeindefokaltäten.

Die bezüglichen Akten und Pläne liegen sechs Tage vor der Versammlung den Stimmberechtigten im Schulzimmer des Hrn. Stettbacher zur Einsicht offen.

Sollte Jemand den gedruckten Bericht und Antrag betreffend die Schulhausbaute nicht erhalten haben, so kann derselbe bei Hrn. Präsident Zeller noch bezogen werden.

Unterstrass, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
C. Schättli.

28.

E i n l a d u n g.

Es werden anmit die stimmberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum wohnenden Niedergelassenen, sowie die auswärts nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger der Schulgemeinde Auslikon zu einer Versammlung auf Sonntag den 18. Hornung d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Buße ins Schulhaus Auslikon eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des neuen Schulhauses vom Jahre 1864 1865.
2. Besprechung und Schlußnahme über die Deckung der Schulhausbauschuld.
3. Anderes mehr.

Auslikon, den 7. Hornung 1866.

Der Schulgemeindevorstand:

J. Ründig.

29.

D i e F l u r k o m m i s s i o n R o s s i k o n

hat beschlossen, es seien sämtliche Waldwege im Bergholz, soweit solche in ihrem Flurbezirke liegen, bis zum 20. d. M. auszumarken. Es werden daher die betreffenden Landanstößer aufgefördert, innerhalb der anberaumten Frist hinter jeden Wegpfahl einen dauerhaften, 1 1/2 Fuß langen Markstein zu setzen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Flurkommission da, wo solche nicht oder mangelhaft gesetzt sind, auf Kosten der säumigen Anstößer die Ausmarkung von sich aus vornehmen zu lassen à 1 Grkn. für jeden Markstein.

Rossikon, den 3. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
G. Brunner.

30.

H o t t i n g e n.

Den Gebäudeeigenthümern hiesiger Gemeinde wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung bereits aufgenommener oder um Aufnahme neuer Gebäude, ebenso vom Abgang solcher und von eingetretenen Handänderungen der Gemeindrathskanzlei spätestens bis 18. Hornung, und zwar letztere bei Vermeidung von Ordnungsbuße einzugeben haben. Die Gebäudeeigenthümer werden im Fernern darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen bei dieser regelmäßigen Schätzung nur die gemeindräthliche Taxe zur Last fällt, die Taggelder der Schätzer dagegen nach § 28 des Affekuranzgesetzes von der Anstalt getragen werden, während bei später einkommenden Schätzungsbegehren die Eigenthümer nach § 28 Lemma 2 auch die Kosten der Schätzer zu tragen hätten.

Hottingen, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
H o p.

31. Die Flurrechnung und der Verleger über die Kosten der Flursektion Auslikon liegt von heute bei Unterzeichnetem den Betheiligten 10 Tage zur Einsicht offen. Allfällige Reklamationen dagegen müssen in der Zwischenzeit dem Präsidenten schriftlich eingelegt werden. Nachherige Reklamationen werden keine mehr angenommen, indem unnachsichtlich der Bezug erfolgt.

Auslikon, den 8. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
J. Z u f e r.

32. Ferdinand Furrer von Ettenhausen-Wegikon, geb. 1829 und Jakob Schweizer, Maurers von Rempten-Wegikon, geb. 1840, werden aufgefordert, Sonntags den 18. Hornung nach vollendetem Morgengottesdienste in der Kirche vor Armenpflege zu erscheinen, um Rechenschaft zu geben, Ersterer wegen Versorgung seiner Familie, Letzterer wegen Unterstützung seines Kindes.

Die Gemeindebehörden werden hiemit ersucht, diese beiden Personen polizeilich hieher transportiren zu lassen.

Wegikon, den 5. Hornung 1866.

Die Armenpflege.

33..

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Hr. Geschäftsagent Wettstein in Zürich aus einer Liquidation künftigen Montag den 12. d. M., von Morgens punkt 9 Uhr an, auf dem Zunft Hause zum Weggen dahier öffentlich versteigern:

Verschiedene hausräthliche Gegenstände (Betten, Tische, Kästen, Sessel, Spiegel, Portraits, Ringen, Küchengeschirr etc.), div. Kleider u. a. m.

Zürich, den 5. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

34. Bauauschreibung.

Die Gemeinden Dietlikon und Brüttisellen beabsichtigen den Bau einer neuen steinernen Brücke über den sogenannten Altenbach für die neu erbaute Straße vierter Klasse von der Station Dietlikon aus gegen Brüttisellen mittelst Absteigerung in Afford zu geben.

Uebernahm lustige werden daher eingeladen, Samstag den 17. Hornung, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Guy zum Feldhof in Dietlikon zur Absteigerung sich einzufinden.

Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen können inzwischen bei Herrn Präsident Benz in Dietlikon eingesehen werden.

Dietlikon, den 5. Hornung 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Schreiber,

F. Wintsch.

35. Gantanzeige.

Unter Leitung der Gantbeamtung Dietlikon und unter Vorbehalt waisenamtlicher Ratifikation bringt Donnerstag den 15. Hornung, von Abends 6 Uhr an, Hr. Kaspar Schlatter, Seiler, als Vormund des Heinrich Popp, Uli, im Gasthof zum Hösli auf öffentliche Steigerung:

Ein Wohnhaus, Lenn, Stall, Futtertenn, Wagenschopf, 2 Schweinshäße, 2 Keller, zirka 1 Bierling Hofreite, Kraut- und Baumgarten, ein Theil an einem laufenden Brunnen vor dem Hause und ein Theil an einem Trottwerk beim Hause.

Ferner: Zirka 5 Zucharten Ackerland, zirka 5 Mannwerk Wiesen, zirka 1 Zuch. Reben, zirka 6 Zuch. 3 Bierling Holz und Boden, 3 Bierling Ackerland im Kanton Aargau.

Diese Kaufobjekte können stückweise oder zusammen verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden am Ganttage eröffnet und sind ganz billig gestellt. Kaufliebhaber sind eingeladen

Dietlikon, den 6. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

36. Versilberungsgant.

Dienstag den 13. Hornung Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Schulverwalter Meier, Sihlvorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, Sopha, Tische, Sessel, ein- und zweithür. Kästen, Betten, Matragen, Bettstätten, Leintücher, Bettanzüge, 1 Nähstoch, Vorhänge, Tisch- und Handtücher, Mannskleider, Wand- und Taschenuhren, Spiegel und Portraits, 1 Glätteisen, küpf. Gelten, Hasen und Pfannen, eis. Pfannen, 1 stürz. Lanse, hölz. Gelten und Ständer, Kaffeemühlen, ird. und gläf. Geschirr, 1 Windelade, 1 Schreibpult, 3 Weinfässer, Schaufeln, Widel, Säuen, 1 Sandgatter, 1 grauer Shawl, 1 Bleischneidapparat, 3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, verschied. Schlosserwerkzeug nebst a. m.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Außenstühl den 8. Hornung 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

37.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 13. Hornung 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Mennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 einthür. und 1 zweithür. Kasten, 1 runder und 3 viereck. Tische, 2 Küchekasten, 1 Nachttisch, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Flaschenzug sammt Seil, 2 Schraubstöcke, 1 Saum Trusenbranntwein, verschied. Weinfässer, eine Partie Kleider, 1 vollständ. Buchbinderwerkzeug, 4 Gesangbücher mit Testament und dergl., zirka 160 Ellen Herrenkleiderstoffe, 50 Gilets, drei gold. Damenuhren, 2 einschlaf. Betten, 1 zweischlaf. dito, 1 $\frac{1}{2}$ Zentner Kopshaar, eine große Partie Spitzen, Bänder, Tüll, woll. Kragen, Ärmel, Stulpen, Cachenez, Handschuhe, 196 aun. div. Seidenstoffe, 47 seid. Fou-lards, 4 Shawls, 6 Dgd. seid. Fichus, viele Wirthschaftsgeräthschaften, als: Keller, Platten, Messer, Gabeln, Löffel, Glasgeschirr aller Art, Tische, Sessel, Tafeltücher, Servietten, offene u. Flaschenweine, 1 nußb. Bücherschrank, 2 Mikroskope, 2 gold. Zylinderuhren, 1 Berliner Flügel, 3 antike Bronzen, mehrere sehr schöne Kupferstiche u. Photographien in Goldrahmen, 1 eingelegtes Tischchen, div. Silbergeschirr, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in verschied. Sprachen und Wissenschaften, größtentheils eleg. gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. a. m.

Ferner Vormittags punkt 9 Uhr: Ein Schuldbrief pr. 8000 Frkn. auf Hs. Rud. Spörri in Tablat-Turbenthal, d. d. 19. Mai 1862.

Endlich von Grabinski und Comp. herrührend, mit gerichtlicher Bewilligung:

1 große vollständ. Selterserwasser-Maschine mit Schwungrad, Kupfer-röhren ic., 12 Siphons, 2 stürz. Limonade-Fansen, zirka 700 leere Krüge, 1 Dezimalwaage, 1 zweirädr. Handwagen.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Der Stadtmann,
F ä s i.

38.. Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Ritter von Wiedikon, Freitag den 16. d. M., Abends von 7 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Heinrich Duttweiler im Sonnenzeit dahier das ihnen zugefallene Heimwesen in der innern Au zu Wiedikon zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung.

Daselbe besteht in:

1. Einer halben Behausung mit Schweinstallanbau und Hofstatt, einer halben Scheune und Bestallung, einem Speichergebäude mit Keller, einem Garten vor dem Haus und zirka $\frac{7}{8}$ Juch. Wiedland ob dem Haus, mit Bäumen bepflanzt.
2. Zirka 1 Juch. Baumgarten und Pflanzland in der Bunt, an der Steingasse liegend, mit Bäumen besetzt und als Bauplatz sich eignend.

Dieses Heimwesen, in der Nähe der mech. Papierfabrik und der mech. Backsteinfabrik liegend, läßt zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Für Besichtigung derselben wende man sich an Hrn. Duttweiler zum Sonnenzeit dahier; daselbst können auch die billig gestellten Gantbedingungen eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Wiedikon, den 5. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Bevogtigungen.

39. Die von den Vormundschaftsbehörden über die Elisabetha Frei, Jehntmanns, von Gütikhausen, wegen Verschwendung vorläufig verhängte Bevormundung ist nach im gerichtlichen Verfahren erfolgter Klageanerkennung hierorts bestätigt worden.

Andelfingen, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
F ar n e r.

Bermischte Bekanntmachungen.

40. Das Bezirksgericht Pfäffikon
hat

in Sachen

der Elisabetha Suter von Affoltern a. A., dato wohnhaft bei Jakob Maurer im Brand-Pfäffikon, Klägerin,

und

des Heinrich Boshart von Barentsweil, zuletzt wohnhaft gewesen bei Herrn Müller Guter in Rempten, gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt, Beklagten,

betreffend Zwischenfrage über Beweis in der Hauptsache Vaterschaft,
über die Rechtsfrage:

Ob dem Beklagten der Reinigungseid aufzulegen sei?
durch Stimmenmehrheit erkennt:

1. Sei dem Beklagten der Reinigungseid auferlegt.
2. Habe er die Kosten dieses Zwischenurtheils zu bezahlen.
3. Mittheilung an die Parteien, dem Beklagten durch öffentliche Bekanntmachung, unter Ansetzung einer Appellationsfrist von 10 Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet.

Pfäffikon, den 29. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
F a r n e r.

41. Herr Leonhard Urner von Zürich, welcher auf die weitere Ausübung des Geschäftsagentenberufes verzichtet hat, ist hierorts mit dem Gesuche um Herausgabe der seiner Zeit von ihm geleisteten Real- und Personalkaution eingekommen.

Es ergeht daher an allfällige Ansprecher an diese Kaution die Aufforderung, ihre Ansprachen binnen zwei Jahren von heute an bei dießseitigem Gerichte schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Kaution an Herrn Urner ausgingegeben würde.

Zürich, den 2. Heumonat 1864.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
W e r d m ü l l e r.

42.. Friedrich Rutscher von Degerloch bei Stuttgart, wohnhaft gewesen in Bülach und zuletzt in Radolfzell, Großherzogthum Baden, wird anmit aufgefördert, in Sachen seiner, als Kläger, gegen Herrn Hallauer zum Tivoli, Luzern, als Gläubiger des in Konkurs gerathenen Franz Großbach von Luzern, Beklagten, betreffend Faustpfandrecht binnen der Frist von drei Wochen a dato publicationis seinen jetzigen Aufenthaltsort hierorts anzuzeigen, oder einen Bevollmächtigten, dem allfällige Citationen, Beschlüsse und Urtheile zugestellt werden können, zu bestellen und hierorts zu bezeichnen, unter der Androhung, daß Stillschweigen während der anberaumten Frist dahin ausgelegt würde, er stehe von der Klage ab.

Zürich, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 31. Christmonat wird der Inhaber der zwei vermischten Aktientitel der alten Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Zürich- und Wallensee Nr. 534 und 535, im Nennwerth von je 600 Frkn., oder wer sonst Auskunft darüber zu geben im Stande ist, aufgefördert, sich binnen 2 Jahren vom 31. Christmonat 1864, als dem Tage des obergerichtlichen Beschlusses an, bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, ansonst diese zwei Aktientitel als kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 16. Jenner 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

44. Franz Riedtmüller, Handschuhhändler, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Fürspreh Goll, Namens Hrn. Rousselot und Comp. in Frankfurt a. M. für die Forderung von 1018 Frkn. sammt Zins à 6 Prozent seit dem 31. März 1865 bezahlt habe oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

45. Der unbekannt abwesende Jakob Maurer von Adlisweil wird anmit zum ersten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Anna geb. Treichler, wohnhaft in Adlisweil, aufgefördert.

Horgen, den 29. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

46.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Auffalle von Franz Flury-Urfer von Deitingen, Kant. Solothurn, gew. Wirth zum Palmhof in Oberstraf, wird am 12. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im Palmhof selbst durch das Gemeindammannamt Oberstraf gegen Baarzahlung versteigert werden:

1. Der sämmtliche Hausrath, umfassend: a) die Möbeln, als Betten mit Bettstellen, Tische, Sessel, Waschtische, Nachttischli, Kommoden, Schifftonieres, Spiegel, Vorhänge mit Garnituren ic.; b) Küchen- und Speisegeräthschaften.
2. mehrere größere und kleinere in Eisen gebundene Weinfässer und etwas Wein.
3. Einiges Gartenmobiliar.

Zürich, den 3. Hornung 1866.

Notariatskanzlei der IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

47.. **G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 14. Hornung d. J., Abends von 6 Uhr an, werden im Bürgli zu Horgen die zur Konkursmasse des Sebastian Breitenmoser, gewesenen Babinhabers dahier, gehörenden Liegenschaften auf öffentliche Gant gebracht. Dieselben bestehen in:

Einem Wohnhaus unter Nr. 823 für 11,000 Frkn. affekurirt, einem Badhaus mit Zinnenanbau unter Nr. 931 für 13,000 Frkn. affekurirt, mit einem für 300 Frkn. affekurirten gewölbten Keller, nebst Garten und Ausgelände, beim neuen Schützenhaus zu Horgen liegend.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Horgen, den 6. Hornung 1866.

Im Namen der Auffasskommission:
Notariatskanzlei Horgen:
E. Zwingli, Landschreiber.

48. **G a n t a n z e i g e**

Aus der Konkursmasse des Hs. Heinrich Akert, Fuhrhalter, von Aufersthl, wird Freitag den 16. d. M., Abends 4 Uhr, beim Gasthose zum Falken in Wiedikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Pferd, Schimmel.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

49. **Z u g s f r i f t.**

Im Auffalle des Heinrich Weidmann, Kohler, in Bachs, findet die auf den 13. Hornung 1866 angesetzte Auffassverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut hemit eine Frist bis und mit dem 17. Hornung 1866 angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 7. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Georg Haugstetter, Vater, Schneider, von Schnasberg, Pfarre Elsau, sesshaft in Töß, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 16. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 6. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüsli, Landschreiber.

51. Im Auffall über Heinrich Glättli, Jakobs sel. Sohn von Bonstetten, wohnhaft zu Oberleimbach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Hievon wird den Gläubigern anmit Kenntniß gegeben und denjenigen, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, gleichzeitig eine mit dem 19. d. M. endigende Frist zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während der Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.
E. Keller, Landschreiber.

52. Im Auffall über Kaspar Wertschinger von Dübendorf, sesshaft in Wiedikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Hievon wird den Gläubigern anmit Kenntniß gegeben und denjenigen, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, gleichzeitig eine mit dem 19. d. M. endigende Frist zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während der Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Josef Werner, Zimmermann, in Rümlang, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, wird nun anmit eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 9. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

54. Im Auffalle des Johannes Meier, Zimmermeister, in Rümlang, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Niederglatt, den 8. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

55. Zug & frist.

Im Auftrage des Rudolf Schmid, Martins sel. Sohn, Andresen, in Mümlang, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massgut angenommen.

Niederglatt, den 9. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

56. Im Konkurse über Joh. Heinrich Stähli von Adlisweil, Bäcker, wohnhaft in Göttingen, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Zürich, den 3. Hornung 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

H. Ulrich Sommer von Schottikon, wohnhaft in Mellikon-Egg, ist am 2. d. M. fallit erklärt worden.

Greifensee, den 5. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

58. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 28. Christmonat v. J. den Kaspar Meier, Schneider, in hier, fallit erklärt.

Affoltern a. A., den 6. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Kaspar Salomon Ulrich von Zürich, gewesener Gerber im Tobel zu Hombrechtikon, ist nach durchgeführtem Konkurse am 24. v. M. vom Bezirksgericht Meilen fallit erklärt worden.

Grünungen, den 6. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grünungen:
J. Hirs, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

H. Rudolf Wegmann von Hegnau-Volketsweil, ist am 3. d. M. nach durchgeführtem Auffassungsverfahren vom Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 6. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

61. Falliterklärung.

Karl Weber, Zimmermeister, von und zu Wiedikon, ist fallit erklärt. Zürich, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,
E. Keller, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Hs. Ulrich Ramp, von und wohnhaft im Brühl bei Winterthur, ist nach durchgeführtem Konkurse vom Bezirksgerichte Winterthur fallit erklärt worden.

Winterthur, den 6. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

63. Falliterklärung.

In Folge durchgeführten Konkurses ist Joh. Michael Hofacker, Uhrenmacher und Speisewirth, von Stühlingen, wohnhaft gewesen zum Weinberg in Winterthur, vom Bezirksgerichte Winterthur fallit erklärt worden.

Winterthur, den 6. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

64. Falliterklärung.

Johannes Kunz, Kaminseger und Dachdecker, wohnhaft gewesen im hintern Hirschen in Winterthur, ist nach durchgeführtem Konkurse vom Bezirksgerichte Winterthur fallit erklärt worden.

Winterthur, den 6. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 5. d. M. den Karl Weiß, Glasmaler, von und in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

66. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 5. d. M. den Rudolf Glaach, Maurer, von Nestenbach, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Greuter, Händler, Hs. Ulrichen Sohn, von Vordergreut-Dynhard, sesshaft in Nidenbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 10. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich 30. März 1866. — Auffassungsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Der Nachlaß des verstorbenen Beda Blattmann von Ober-Aegeri, gewesenen Musiklehrers, im Selnau-Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Kintan Scherrer, Josephs, Zimmermanns Sohn, und dessen Ehefrau Krezientia geb. Kempf, von und zu Rheinau; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Mitter, gewesener Postablagehalter und Schuhmacher, von Marthalen; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 5. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 15. März 1866. — Bedenkzeit v. 26. März bis und mit 4. April 1866. — Auffallsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Gut, Zimmermann, Heinrichs Sohn, Marren, in Niederweil, Pfarre Andelfingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 11. März 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis und mit 30. März 1866. — Auffallsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Schuppli, Maler, in Dättwil, Pfarre Andelfingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 11. März 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis und mit 30. März 1866. — Auffallsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Hs. Rudolf Gull, Hs. Jakobens Sohn, genannt Körsterli, von und in Hegnau-Volketswil; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 23. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. März 1866. — Auffallsverhandlung 27. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

8.. Johannes Bucher, Leonhards sel. Sohn, von Niederweningen, wohnhaft auf dem Rain zu Adliswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 19. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Müschlikon) 20. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. März 1866. — Auffallsverhandlung 20. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Jakob Sommer, Drechsler, Ulrichen sel. Sohn, von und in Elsau; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 17. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 28. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Benz-Dagon, alt Lederhändler, von Wülflingen, wohnhaft am innern Beltweg-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 27. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Der Nachlaß der verstorbenen Barbara Stolz, geschiedene Woschard, von Embrach, am Weipreih an der Tösch; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 18. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. März 1866. — Auffallsverhandlung 24. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

68. Nachdem Johannes Schmid im Volger-Ggg. theils Bescheinigungen beigebracht, daß seine Gläubiger die Durchführung des Konkurses nicht verlangen, theils den Betrag der von ihm bestrittenen Forderungen sicher gestellt, hat das Bezirksgericht Aster unterm 27. v. M. das Auffallsverfahren gegen Schmid wieder aufgehoben.

Greifensee, den 6. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

69. Konkursauflösung.

Das Bezirksgericht Zürich hat das über Johannes Klöti, Kaspar's sel. Sohn, von und in Schwamendingen, unterm 18. Wintermonat 1865 eingeleitete Konkursverfahren nach Beibringung von Erklärungen sämtlicher Gläubiger, daß sie seine Verrechtsfertigung nicht verlangen, aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Derlikon, den 7. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

16. **Fluntern.****Kirch- und Schulgemeinbversammlung.**

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger, sowie sämmtliche seit mindestens einem Jahre hier niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit auf Sonntag den 18. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in's hiesige Schulhaus zur Behandlung nachfolgender Geschäfte eingeladen:

A. Für sämmtliche Eingeladene.

1. Vorlegung des Protokolls der letzten Verhandlung.
2. Abnahme des Budgets über das Kirchengut pro 1866.
3. " " " Schulgut " 1866.
4. " " " der Straßenkassa " 1866.
5. " " " der Straßenbeleuchtungskassa pro 1866.

B. Für Bürger und Grundeigenthümer.

6. Abnahme von fünf verschiedenen Rechnungen über Bauten an den Plattenstraßen.
7. Gesuch des Straßenbauunternehmers der Plattenstraßen betreffend Entschädigungen außer Vertrag.
8. Abnahme der Baurechnung über die Spillmannstraße.
9. Abnahme der Rechnung über die Schulhausbauten.
10. Antrag des Gemeindrathes betreffend Erweiterung der sog. Ruserstraße auf 16 Fuß.
11. Antrag des Gemeindrathes betr. Einführung des städtischen Baugesetzes auf einem Theil der Gemeinde.

C. Für die Bürger allein.

12. Abnahme des Budgets über das Gemeindgut pro 1866.
13. " " " Armengut pro 1866.
14. Verschiedenes Unvorhergesehenes.

Die Rechnungen und Anträge liegen in der Zwischenzeit bei Herrn Präsident E. Nägeli zur Einsicht offen.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.

Unentschuldigtes Ausbleiben für die in Art. B und C Stimmberechtigten wird mit 60 Rappen, Zuspätkommen mit 30 Rp. Buße bestraft.
Fluntern, den 9. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathsschreiber,

Rüegg.

17. **Schulhausbausteuerbezug.**

Die Schulgenossenschaft Stadel-Grundhof bei Oberwinterthur hat den Bezug einer Bausteuer beschlossen und zwar:

Von 1000 Frkn. Vermögen	3 Frkn.
der Haushaltung	3 "
dem Aktivbürger	3 "

Die Steuerpflichtigen werden eingeladen, den Betrag an den Bezüger, Hrn. Ulrich Weidmann in Stadel, einzureichen.

Stadel, den 4. Hornung 1866.

Im Namen der Schulgenossenschaft:

Der Schreiber,

H. Meyer.

18.

D ü b e n d o r f.

O r d e n t l i c h e F r ü h j a h r s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche Aktivbürger (nicht nur wie nach bisherigem Verfahren die Hausväter) und die seit mindestens einem Jahre auf Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger der Zivilgemeinde Dübendorf werden hiermit zur ordentlichen Frühjahrsversammlung auf Montag den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, in die Kirche dahier bei der für diese Versammlung festgesetzten Puse zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Abnahme der Gemeindgutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Verlesen des Voranschlages pro 1866.
3. Verlesen des Rechenschaftsberichtes der Vorsteherchaft.
4. Wahl des Wächters.
5. Wahl eines, eventuell zweier, Wegknechte u. a. m.

Es wird noch speziell darauf aufmerksam gemacht, daß nach letztem Gemeindebeschlusse nunmehr sämtliche stimmberechtigten Aktivbürger an diesen Versammlungen zu erscheinen haben und daß dießfalls ein neues Stimmregister angefertigt worden ist, welches beim Aktuarate zur Einsicht offen liegt.

Endlich ist zu bemerken, daß das Verlesen punkt zur angesetzten Zeit beginnt und daß bis nach Beendigung desselben die Thüren geschlossen werden.

Dübendorf, den 9. Hornung 1866.

Im Auftrage des Präsidenten der Vorsteherchaft:

Der Aktuar,

Pfister, Kreisgerichtsschreiber.

19.

A r m e n s t e u e r b e z u g.

Die Kirchgemeinde Morbas hat unterm 10. Christmonat v. J. den Bezug einer Armensteuer von 1 Frkn. vom Tausend beschlossen und den Bezugstermin auf Lichtmeß 1866 angesetzt.

Die bezüglichlichen Register liegen bei Hrn. Armengutsverwalter Rudolf Schneider während 10 Tagen von heute an zur Einsicht offen und sind allfällige Einsprachen irgend welcher Art innert dieser Frist geltend zu machen; unmittelbar nachher findet der Bezug der Steuer durch genannten Hrn. Armengutsverwalter Schneider statt, und wird dafür ebenfalls eine zehntägige Frist anberaunt.

Von außerhalb der Kirchgemeinde wohnenden Bürgern derselben würde das Steuerbetreffniß, sofern es nicht innert 20 Tagen von heute an eingesandt wird, durch Postnachnahme bezogen.

Morbas, den 10. Hornung 1866.

Die Kirchgemeindsvorsteherchaft.

20.

O b e r s t r a ß.

Die Kirchgemeinde Oberstraf hat die Erweiterung ihres Begräbnisplatzes beschlossen. Wer die hiefür erforderlichen Erdarbeiten zu übernehmen wünscht, beliebe sich bis zum 24. Hornung bei Hrn. Kirchenpfleger Schultheß zu melden.

Oberstraf, den 12. Hornung 1866.

Im Namen der Kirchenpflege:

Lavater, Pfarrer.

21. Sekundarschulsteuer Egg-Mönchaltorf.

Den sämtlichen im Sekundarschulkreise Egg-Mönchaltorf wohnhaften steuerpflichtigen Bürgern und Niedergelassenen, sowie den außerhalb des Kreises als Aufenthalter wohnenden Bürgern wird anmit der Bezug einer Sekundarschulsteuer von je 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen, von jeder Haushaltung und von jedem Aktivbürger angezeigt. Die Steuerbeträge sind spätestens bis kommenden 15. April an die betreffenden Steuerbezüger einzubezahlen. Gegen Saumselige wird nach der in der Verlegungsskale enthaltenen Bestimmung verfahren, welche den Steuerpflichtigen 8 Tage lang bei den Schulgutsverwaltungen von Vorderegg, Hinteregg, Eplingen und Mönchaltorf zur Einsicht offen liegt.

Egg, den 10. Hornung 1866.

Die Sekundarschulpflege.

22. Hirslanden.

Behufs Vornahme der diesjährigen regelmäßigen Schätzungsrevision wird den hiesigen Gebäudeeigenthümern zur Kenntniß gebracht, daß sie allfällige Begehren um Erhöhung oder Herabsetzung bereits aufgenommener, oder um Aufnahme neuer Gebäude, sowie die Anzeigen vom Abgang solcher und von eingetretenen Handänderungen und zwar letztere bei Vermeidung einer Buße von 1 bis 4 Frkn. spätestens bis den 18. Hornung an Herrn Gemeindrath H. Schädler an der Langgasse einzugeben haben.

Die Gebäudeeigenthümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen bei dieser regelmäßigen Revision nur die gemeindräthliche Taxe zur Last fällt, während sie bei später einkommenden Schätzungsbegehren auch die Kosten der Schätzer zu tragen hätten.

Hirslanden, den 1. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

J. Leemann, Gemeindrathsschreiber.

23. Verbot.

Auf das Gesuch des Hrn. Gemeindrath Nisler in Arn wird das Weidenlassen von Hühnern auf seinen Grundstücken, das Anbinden von Vieh an seiner Grünhecke und das Ablegen von Träsch auf seinem Eigenthum bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Horgen, den 6. Hornung 1866.

Im Auftrag des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

G. Burkhard.

24. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Heinrich Bertschi, Heinrichen, von hier, unterm 28. Augustmonat 1863 außer den Kanton aufgestellte Heimatschein wird angeblich vermißt, daher derselbe mit statthalteramtlicher Bewilligung aufgerufen und zur Feibringung desselben eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt wird.

Oberglatt, den 12. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Akuar,

K. Schlatter.

25. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Forrer, Fürsprech,	Anbaute an das Wohn- gebäude Nr. 445 „zum Delfin“ an der Schaff- häuser Straße	9. Hornung	23. Hornung
Herren Schnitzler & Furrer, Bau- meister,	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Lind- straße	•	•
Herr H. Howald	Bauliche Aenderungen nach dem Hofe im Hause „zur Traube“ Nr. 525 an der Unter- thorgasse	•	•
Herr Joh. Sträuli	Erstellung eines Kellers unter dem bestehenden Magazingebäude an der Halbenstraße	•	•
Herr Bilg, Glaser- meister,	Anbau einer Werkstätte nach dem Hofe am Wohngebäude Nr. 76 in der Neustadt	13. Hornung	27. Hornung
Herr Schalcher, Zimmermeister,	Erstellung eines Dampf- ofen-Kamins an seiner Zimmerwerkstätte Nr. 84 an der Löfthalsstraße	•	•

Winterthur, den 6./10. Hornung 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

26. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der für Hs. Heinrich Huber von hier laut Amtsblatt Nr. 6 fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Dielsdorf, den 9. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
A. Hirz.

27.

V e r b o t.

Auf das Begehren der Herren Friedrich Müller, Heinrich Huggenberger, Jakob Frauenfelder, Nagler, Jakob Frauenfelder zur Kreuzstraße, Konrad Frauenfelder, Wirth, und Andreas Dehninger von Adlikon, wird hiemit Jedermann die Benutzung des angebahnten Weges von der Haldenstraße aus über die Häusliweingartenacker bis in den offenen Mulikensfußweg bei einer Buße von 6 Frkn. verboten.

Uffällige Wegrechte müßten innerhalb 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte angemeldet werden, ansonst auch Berechtigte gebüßt werden könnten.

Adlikon, den 8. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
Arnold.

28.

V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Rudolf Höhn, Wegknecht, und Joh. Brändli, Schiffer, in Rüpfnach, wird das Fahren durch das zwischen ihren Häusern von der alten Landstraße bis an die Seestraße führende Sträßchen bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Sorgen zufallend, verboten.

Uffällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Sorgen, den 30. Jenner 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher.
G. Burkhard.

29.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird hiemit der unterm 1. Mal 1853 dem Albert Vogel, Jakob, von Dachsen ausgestellte, mit Nr. 531 bezeichneter, nach Augsburg visirter Heimatschein aufgerufen, und zur Einbringung eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, in der Meinung, daß nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der bezeichneter Heimatschein kraftlos erklärt würde.

Dachsen, den 10. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Schibli.

30.

Aufruf und Amortisation**eines vermißten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 28. Augustmonat 1863 für Hs. Rudolf Boshard und dessen Ehefrau von Wessl-Sternenberg außer den Kanton ausgestellte, angeblich verloren gegangene Heimatschein, sofern derselbe nicht innert 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Sternenberg, den 12. Hornung 1866.

Die Gemeinderathskanzlei.

31.

Verbot.

Im Interesse der Herren Rudolf Elgg, Konrad Frauenfelder, Johannes Weilenmann, Konrad Müller, Konrad Uhlmann, Kaspar Stiefel und Friedrich Müller von Adlikon, wird hiermit das Gehen und Fahren über ihre Kruglenwiesen, namentlich in schiefer Richtung von Südost nach Nordwest, bei einer Buße von 6 Frkn. verboten.

Allfällige Wegrechte müßten binnen 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte angemeldet werden, ansonst auch Berechtigte gebüßt werden könnten.

Adlikon, den 8. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann:

Arnold.

32.

G a n t a n z e l g e.

Folgende seit Jenner vorigen Jahres auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufgegriffene Gegenstände werden, da sie ungeachtet öffentlicher Aufforderungen nicht angesprochen oder ausgelöst worden sind, Freitag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem städtischen Magazine neben dem Stadthause dahier auf öffentlicher Versteigerung an die Meistbieter veräußert:

3 Fässer.

2 Körbe und 1 Reine.

3 Fansen.

1 Gartentisch.

1 neuer noch unbeschlagener Wagen.

Ein Bündel Kleider.

2 Anwaagen.

1 Steinbänne.

1 Leiter.

1 Kohlenkessel.

Eine Anzahl Fensterkloben.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:

Der Sekretär,

Schmied.

33.

G a n t a n z e l g e.

Donnerstag den 15. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 41 im Vorderberg-Fluntern versteigert:

18 Stück Weinfässer, in Eisen gebunden, zirka 125 Saum haltend, 1 zweispänniger Wagen mit eisernen Achsen.

Fluntern, den 12. Hornung 1866.

Der Gemeindevammann:

Bruppacher.

34.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Donnerstag den 15. Hornung d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Kuh, braun, 10 Jahre alt, zirka 80 Zentner Heu und Emb, ein Vor- und Hinterpflug, 1 einspänn. Leiternwagen sammt Sauchefuß, laut Pfandschein Nr. 1081 (schneller Rechtstrieb).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 10. Hornung 1866.

Der Gemeindevammann:

H. Spillmann.

35. G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 15. Hornung 1866, Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung in Wiedikon öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 2 Säge Schreinerwerkzeug, 1 tann. Tisch, 3 Sessel, 1 tann. Stuhl, 1 Fußschemel, 1 Lampe, 1 Theebblech, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne, 1 stürz. Thee- und 1 Kaffeekanne, 1 Kupfergelte, 1 Nähschachtel, 1 Sopha, 1 nußb. Kommode, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 zweithür. tann. nußbaumfarb. Kasten u. a. m.

Schwamendingen, den 10. Hornung 1866.

Der Gemeindammann:
Jb. Benz.

36. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag, den 16. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren in der Wirthschaft des Herrn Alt-Gemeindrath Döschli an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

4 Saum Türkheimerwein, 4 Saum Hallauer, 3 eich. Laden, 2 Fuß breit und 2 Zoll dick, 600 Fuß Bauholz, 2 nußb. Kommoden, 2 runde nußb. Tische, 2 vollständige Betten, 2 Weinfässer, zusammen 6 Eimer haltend, 1 Bettelrahm, Spiegel und Portraits, Bettanzüge und Leintücher, 2 einthür. Kisten, eine Partie Steinhauergeschirr, küpf. und and. Küchengeschirr, Tische und Sessel, 2 Glätteisen, verschied. Waschgeschirr, 1 Bügel-eisen, 2 Bügelbretter, 1 Schneiderscheere u. a. m.

Riesbach, den 12. Hornung 1866.

Der Gemeindammann:
Häusli.

37. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Heinrich Frei, Fuhrhalter in Hier, Freitag den 16. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum goldenen Falken dahier auf öffentliche Steigerung:

2 starke Fuhrpferde, 2 dreizöllige Wagen mit Bruggen und Bennen sammt Traggeschirr, 1 fünfzölliger Wagen mit Traggeschirr, 1 zweizölliges Wägelchen mit Brugg und Benne, eine neue Brugg, 4 in gutem Zustand sich befindende Pferdgeschirre nebst viel. a. m.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Wiedikon, den 12. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

38. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 16. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trüb, Sihlvorstadt dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Kommoden, Schreibpult, 2 neue gepolsterte Kanapee, 1 nußb. maserirter ovaler Tisch, 1 Sekretär, 1 nußbaumfarb. Windelade, küpf. Gelten und Pfannen, eis. Pfannen, verschied. Küchengeräth, Wanduhren, Manns- und Frauenkleider nebst a. m.

Außersihl den 12. Hornung 1866.

Das Gemeindammannamt.

39.

G a n t a n z e i g e.

Freitag den 16. Hornung, von Morgens 9 Uhr an, läßt Herr Geschäftsführer Scheller im Junfthause zum Weggen am Weinplatz dahier aus einer Konkursmasse öffentlich versteigern:

2 einschläf. Betten, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Stoduhr, 1 silberne Zylinderuhr, 1 Kanapee, 1 runder nußb. Tisch, 1 Arbeitstischli, tannene Tische, Sessel, 1 Nachtstuhl, 1 zweithür. und 2 einthür. Kasten, 1 Küchekästli, 1 Spiegel in Goldrahmen, 2 kleinere Spiegel, 10 Portraits, zwei Glätteisen, 4 Bügeleisen, 8 Bügelbretter, 1 Schneiderboutique, 1 Zuschneidkorpus, 1 Kleiderstock, 1 eis. Ofen, 2 Weinfäßli, 3 Waschtänbli, 2 hölz. Gelten, küpf., eis. und ird. Küchengeräth u. a. m.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

40.

G a n t a n z e i g e.

Am nächsten Donnerstag, den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird im Schönnengrund dahier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Tauchefäß, 10 Lansen haltend, 1 aufgerüsteter Pflug, 1 Egge, 100 Burden Heizi, 2 Viehgeschirre, 2 Handschlitten, 2 Baumleitern, 1 Grassarren, 2 Handsägen, 1 Windmühle, 2 Netze, 2 Körbe, 3 Hauen, 1 Kupferpfanne, 1 dito Gelte, 1 dito Kessi, 1 Gemüsesiene, 1 Eisenhasen, eine Eisenpfanne, 2 hölz. Gelten, 1 Küchekasten, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, 1 Butterfäßli, 1 Kaffeekanne, 2 Tische, 3 Sessel, 2 tann. Stühle, 1 Wanduhr, 1 Seidenwebstuhl, 1 tann. zweithür. Kleiderkasten, 1 Packmulde, 1 Stech- und 1 Schorschaukel, 2 tann. Ständen, 9 Stück Weinfäß mit Eisen gebunden, zirka 15 Eimer haltend, 1 Sägstamm und noch viele andere Gegenstände mehr.

Zum Kauf wird eingeladen.

Dübendorf, den 12. Hornung 1866.

Das Gemeindammannamt.

41.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Samstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in Folge verlangter Versilberung in Nr. 122 in der obern Klus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweithür. Kasten, 1 nußbaum. Kommode, 1 Tisch, 6 Sessel, ein küpf. Hasen, 1 dito Pfanne, 1 dito Gelte, 1 silb. Zylinderuhr, 1 schwarz-tüchene Kleidung u. a. m.

Hirslanden, den 10. Hornung 1866.

Der Gemeindammann:

J. Jöler.

42.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 15. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird gegen Baarzahlung versteigert:

Ein Schweinschlitten mit Gestell, grün angestrichen.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Ober-Engstringen, den 12. Hornung 1866.

Der Gemeindammann:

Rhiniger.

43.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Hr. Geschäftsfagent Wunderli das Haus Nr. 11 „zur Grabenhalle“ auf dem Seilergraben, große Stadt, Zürich, Freitag den 16. Hornung, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zum Adler auf öffentliche Gant.

Das Haus enthält drei Stockwerke, ein Plainpied zu einem Laden oder einer Wirthschaft sich eignend, einen Keller mit 20 Saum Fässer.

Die freundliche Lage und der gute bauliche Zustand desselben empfehlen dasselbe jedem Kaufliebhaber von selbst.

Für Besichtigung beliebe man sich Mittwoch oder Donnerstag, je Nachmittags von 2—4 Uhr, im Hause selbst zu melden, wo auch die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Zürich, den 10. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

44.

Das Bezirksgericht Horgen

hat

in Sachen

der Elisabetha Honegger von Uster, Klägerin,

gegen

Heinrich Eichholzer, Feilenhauer, von Langnau, Beklagten, dato unbekannt abwesend,

betreffend Vaterschaft,

mit Einmuth erkennt:

1. Sei der Beklagte als der außereheliche Vater des von der Klägerin zu gebärenden Kindes erklärt, in der Meinung, daß dasselbe den Geschlechtsnamen und das Bürgerrecht der Mutter erhalte.
2. Habe derselbe der Klägerin bis zum zurückgelegten zwölften Altersjahre des Kindes einen jährlichen Sustentationsbeitrag von einhundert Franken in vierteljährlichen gleichen Raten zu bezahlen; nachher habe er die Unterhaltungs- und Erziehungskosten allein zu übernehmen.
3. Sei indessen das Kind der Obforge der Waisenbehörden anzupfehlen.
4. Trage der Beklagte die Kosten, hafte aber die Klägerin subsidiär für die Baarauslagen.
5. Habe der Beklagte der Klägerin nebst einer Prozeßentschädigung von 20 Frkn. eine weitere Entschädigung für Kindbett- und Laufkosten von 40 Frkn. zu bezahlen.
6. Sei dieses Urtheil dem Beklagten durch das Mittel des Amtsblattes und in der Meinung mitzutheilen, daß ihm die zehntägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Actum, den 29. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

45. **Bereinigung der Grundprotokolle von
Birmensdorf.**

Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der politischen Gemeinde Birmensdorf, umfassend die Gemeinden Birmensdorf, Landikon, Oberreppischthal, bewilligten Totalbereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schulburlunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Liegenschaften im Umfange der benannten Gemeinde, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten in diesem Gemeindefusse aufgefodert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Birmensdorf in Zürich einzusenden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

46. Der allfällige Inhaber einer Obligation der Bank in Zürich im Betrage von 3600 Frkn. zu Gunsten des Herrn Andreas Biri von Hornussen-Margau, dat. 10. Heumonats 1865, Nr. 8652, oder wer sonst über dieselbe Auskunft zu geben im Stande ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen vier Wochen von heute an hierorts zu melden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die vermiste Obligation für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Den Kreditoren im Aufalle des Johannes Kleinert von Zürich wird zur Kenntniß gebracht, daß Herr Jakob Baumann, Weinschenk, in Zürich, das Gesuch stellt, es möchte die Konkursmasse das ihm von Kleinert verkaufte, an der Weggengasse in Zürich gelegene und von ihm bezogene Haus Nr. 173 um den Werth der darauf haftenden Passiven übernehmen und ihn gegen Bezahlung eines von Martini 1864 an zu berechnenden jährlichen Miethzinses von 1500 Frkn. dieses Hauses wegen jeder weiteren Verpflichtung entlassen, und ihnen eine den 18. d. M. ablaufende Frist anberaunt, um Einwendungen gegen dieses Begehren der Notariatskanzlei schriftlich einzureichen, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

48.

Schuldenruf.

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des vorläufig unter Vormundschaft gestellten Hs. Ulrich Peter, Hs. Ulrichen sel. Sohn, von Wiesenbangen, Wirth, wohnhaft zum Schönthäl bei Winterthur, hat das Bezirksgericht Winterthur den öffentlichen und gerichtlichen Schuldenruf bewilligt.

Es werden daher die sämtlichen Gläubiger des Obgenannten anmit peremptorisch aufgefodert, ihre Ansprachen bis spätestens den 7. März 1866 der unterzeichneten Notariatskanzlei franko einzugeben, unter der Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Winterthur, den 7. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

49.. Heinrich Gubelmann, Schuster, von Tann bei Dürnten, welcher am 7. Wintermonat 1844 vor dem hiesigen Bezirksgerichte verrechtfertigt worden, wurde durch Beschluß des Obergerichtes vom 30. vor. Mts. unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt, was hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Unter den Forderungen, welche seiner Zeit in den Konkurs des Gubelmann eingegeben worden, befinden sich einige, welche Gubelmann bestreitet, für die er aber genügende Personalkaution geleistet hat. Hiebei sind Hs. Jakob Müller in Mellikon bei Egg und Johannes und Barbara Bertha Stutz von Pärenstweil und vielleicht auch der ehemalige Hülfsverein von Dürnten betheiligt, der gegenwärtige Aufenthaltsort der drei Erstern aber unbekannt. Es wird deshalb den sämtlichen Ansprechern auf jene Kaution eine mit dem 2. März nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht auf dieselben angenommen und sodann die betreffende Bürgschaftsverpflichtung annullirt ausgingegeben würde.

Hinweil, den 22. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

50.. Franz Niedtmüller, Handschuhhändler, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Kürsprech Goll, Namens Hrn. Rousselot und Comp. in Frankfurt a. M. für die Forderung von 1018 Frkn. sammt Zins à 6 Prozent seit dem 31. März 1865 bezahlt habe oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

51. Mitte Weinmonat 1865 wurden drei Spiegel im Hause zur Tiefenau, Steinwiesgasse in Göttingen, abgegeben, ohne daß deren früherer Besitzer trotz wiederholter Ausschreibung hätte auffindig gemacht werden können.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Ansprüche an diese Spiegel machen zu können glauben, die Aufforderung, sich binnen 6 Wochen von heute an hierorts zu melden, ansonst diese Spiegel der gegenwärtigen Besitzerin zu Eigenthum zugesprochen würden.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

52. Durch Beschluß vom 3. Hornung d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes allfällig noch vorhandene Ansprüche auf Grundzins im Banne der Gemeinde Hori für nicht mehr bestehend erklärt und die Redigung der fraglichen Liegenschaften von der bezeichneten Reallast bewilligt, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

53.. Dem Herrn Joh. Frch. Leemann in Oberhausen-Stäfa steht bei der Ersparungskasse Stäfa unter Nr. 3971 mit Mai 1865 ein Guthaben von 82 Frkn. 40 Ryp. zu, das dießfällige Sparheft wird aber vermißt.

Der Inhaber desselben wird hiemit aufgefordert, innerhalb sechs Wochen von heute an sich hierorts anzumelden, widrigenfalls das bezeichnete Sparheft als kraftlos erklärt und J. H. Leemann ermächtigt würde, ein neues Sparheft anfertigen zu lassen.

Meilen, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

54. Zugsfriß.

Im Auftrage des Schneiders Hs. Heinrich Gujer von Schwerzenbach, wohnhaft in Uster, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 16. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 2. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee
H. Stierli, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 8. Hornung 1866 den Felix Frittschi, Konraden sel. Sohn, genannt Gut, von Hinterteuffen nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 9. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

56.. Zug & f r i s t.

Im Aufsalte des Josef Werner, Zimmermann, in Rümlang, findet eine Aufsaltsverhandlung nicht statt.

Den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, wird nun anmit eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 9. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

57.. Zug & f r i s t.

Im Aufsalte des Rudolf Schmid, Martins sel. Sohn, Andresen, in Rümlang, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 9. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

58.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Georg Haugstetter, Vater, Schneider, von Schnasberg, Pfarre Elsau, sesshaft in Löß, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 16. d. M. zu Ende laufende peremptorische Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb derselben als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Winterthur, den 6. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

59.. Zug & f r i s t.

Im Aufsalte des Heinrich Weidmann, Kohler, in Bachs, findet die auf den 13. Hornung 1866 angesetzte Aufsaltsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut hiemit eine Frist bis und mit dem 17. Hornung 1866 angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 7. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat den Konrad Keller, Bäcker, Johannesen sel. Sohn, von Hüttweilen, Kant. Thurgau, sesshaft zu Bülach, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 9. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

61. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Groß von Brütten, Mechaniker, sesshaft in Unterstraf; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei VI Wachten (in Zürich) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Frei-Streuli, Wirth, von Watt, Pfarre Regensdorf, sesshaft in Enge, bevormundet durch Herrn Heinrich Wolfensperger dahier; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1866. — Auffallsverhandlung 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Gottfried Kappeler von Bauma, wohnhaft an der obern Felddeckstrasse in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4.. Jakob Gallusser von Verned, Kanton St. Gallen, Ansäß im Nathal bei Elgg; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 22. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 28. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

5.. Heinrich Schönenberger, Johannessen sel. Sohn, von Storchenegg-Fischenthal, wohnhaft in der Zelglimies im Steinenbach-Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 24. Hornung 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. März 1866. — Auffallsverhandlung 28. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

6.. Jakob Bachmann, Zimmermann, von Rheinflingen, Kanton Thurgau, wohnhaft in Niesbach, früher in Hirslanden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Joh. Jakob Wollenweider, Steindrucker, von Mettmensfetten, wohnhaft in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Kaspar Stiefel, Lederhändler, von Mönchaltorf, wohnhaft im Niederdorf-Zürich; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Heinrich Gassmann, Zimmermann, von Endhöri, wohnhaft im Hard-Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Christmonat 1865. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Joseph Frei, Schuster, von Doeggingen, Amts Donaueschingen, Großherzogthum Baden, wohnhaft an der Werdgasse in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Hans Heinrich Akert, jünger, Fuhrhalter, Sö Konrads sel. Sohn, von Außersihl, sesshaft gewesen in Wiedikon; schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Kaspar Schoch, Heinrichen sel. Sohn, von Dettlenriedt-Weißlingen, dato Wirth zum Löwen in Adentsewell, Gemeinde Bärentsewell; in Folge eingereichter Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hünswil v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 10. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis und mit 30. März 1866. — Auffallsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 11 Uhr.

13.. Johannes Bucher, Seiler, im Weißberg bei Kloten; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. März 1866. — Auffallsverhandlung 31. März 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können,

später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

62. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Jakob Hauenstein von Dietikon, gewesener Lehrer an den Stadtschulen in Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 8. Hornung 1866. — Letzter Tag zur Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. März 1866.

2. Herr Johannes Hess von Zürich, gewesener Sekretär der Straßhausverwaltung; auf Ansuchen der Intestaterben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. März 1866.

63. Konkursaufhebung.

Daß gegen Jakob Meier, Jakobens Sohn, von Teuffen, seßhaft im Dättmatt zu Töss, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Einwilligung seiner Gläubiger aufgehoben und derselbe in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt worden.

Winterthur, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Beilage: Uebersicht aller Kirchgemeinden, politischen Gemeinden, Schulgemeinden, Zivilgemeinden und Höfe des Kantons Zürich mit Angabe ihrer Einwohnerzahl nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1860 und der bestehenden ausnahmsweisen Verhältnisse.

Druck und Expedition von Orell, Büßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 14.

Freitag, den 16. Hornung

1866.

Bericht

der

zur Prüfung des Beschlusse Entwurfes betreffend den
Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Auersihl
niedergesetzten Kommission an den h. Großen Rath.

Die Kommission, welcher der h. Große Rath in seiner heutigen Sitzung den Eingang bezeichneten Beschlusse Entwurf zu näherer Prüfung überwiesen hat, gibt sich die Ehre, dem h. Großen Rathe hiemit ihren Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Vorerst nahm die Kommission Kenntniß von dem Inhalte der bezüglichen Petitionen der Gemeinden Wiedikon und Auersihl, von denen erstere dahin geht, daß dem Regierungsrathe die Weisung erteilt werde, für beförderlichen Umbau der Sihlbrücke auf Kosten des Staates und der theilhaftigen Gemeinden zu sorgen, während die letztere Petition wünscht, daß der Große Rath sich mit dem von der Gemeinde Auersihl anerbötener Beitrag von 25,000 Fr. begnüge, und die von ihr nach dem Antrage des Regierungsrathes weiter verlangten 15,000 Fr. auf die Staatskasse übernehme.

Sodann wurde ihr von einem ihrer Mitglieder, welches sich als Techniker mit den Vorarbeiten beschäftigt hatte, an der Hand der Akten und Pläne das von dem Regierungsrathe vorgelegte Projekt näher beleuchtet, und es hat die Kommission einstimmig dieses Projekt in technischer Beziehung empfehlenswerth gefunden. Aus diesen beleuchtenden Mittheilungen hebt die Kommission hier hervor, daß in Folge des stets wachsenden Verkehrs die enge Passage über die Sihlbrücke zu einem Uebelstande geworden ist, dessen Beseitigung die Mehrheit der Kommission für ein unabweisbares Bedürfniß betrachtet. Die Sihlbrücke sei nämlich nach § 3 des Gesetzes betreffend das Straßenwesen vom 18. April 1833 ein

Theil der von Zürich über Dietikon bis an die Kantonsgrenze führenden Straße 1. Klasse, und ihre Wiederherstellung würde daher im Falle des Unterganges nach § 9 des zitierten Gesetzes gegen eine sehr geringe Leistung der beteiligten Gemeinden dem Staate allein obliegen. Die Gefahr des Unterganges in Folge von Hochwässern habe nun aber schon wiederholt gedroht, und dieselbe werde im Laufe der Zeit eher größer als geringer. Dazu komme, daß die Unterhaltung dieser Brücke dem Staate jetzt schon eine jährliche Ausgabe von etwa 2000 Fr. verursache, welche Kosten jährlich, besonders für den Unterhalt der zum Schutze der Pfeiler dienenden Stichbrücke, größer werden, während bei der Ausführung des vorgelegten Projektes eine Reihe von Jahren gar keine, und auch später nur geringe Unterhaltungskosten erwachsen werden.

Was die Petition der Gemeinde Auersihl betrifft, so hält die Mehrheit der Kommission mit Rücksicht auf die ausnahmeweisen Verhältnisse dieser Gemeinde eine etwaige Reduktion ihres Beitrages für gerecht und billig. Diese Gemeinde habe sich zwar im Laufe der letzten Jahre bedeutend entwickelt, aber im Gefolge dieser Entwicklung haben sich auch eine Menge von Familien und einzelnen Personen niedergelassen, welche gar kein oder nur ein geringes Steuerkapital in die Gemeinde gebracht, gleichwohl aber an letztere bedeutende Ansprachen stellen, so daß die Last der Steuerpflichtigen dieser Gemeinde auch bei einer etwaigen Berücksichtigung ihrer Petition immerhin noch sehr schwer bleibe.

Hievon ausgehend beantragt die Mehrheit der Kommission, den Beitrag der Gemeinde Auersihl um Frk. 10,000 zu reduzieren, dafür aber den Ertrag der Domänenkasse für das von der Stadt Zürich abzutretende Grundstück von 31,120 □' um den gleichen Betrag zu erhöhen und somit auf Frk. 15,000 zu stellen, in der Meinung, daß die Rückerstattung aus dem Baukonto der Militäranstalten im Sinne des zweiten Lemma des § 5 des Beschlussesentwurfes die gleiche bleibe, so daß das nach erfolgter Verbreiterung der Kräuelstraße noch übrig bleibende Land von circa 21,000 □' dem Staatsgute gegen einen Beitrag von Frk. 10,000 an den Brückenbau zufallen würde, welchen Beitrag die Mehrheit der Kommission als eine sehr billige Entschädigung für die auf diese Weise dem Staatsgute zufallende werthvolle Parzelle glaubt bezeichnen zu dürfen.

Die Minderheit der Kommission hält sich dagegen mehr an den Standpunkt der bezüglichen Weisung des Regierungsrathes vom 24. Christmonat 1859, und zwar namentlich in dem Punkte, daß die Vortheile aus einem Umbau sich hauptsächlich auf die Gemeinde Auersihl beschränken würden. Dieser Vortheil komme der Gemeinde als solcher durch den

Einzug wohlhabender Personen und Familien und den Grundeigenthümern durch Erhöhung des Werthes ihres Eigenthums zu, welche Erhöhung man auf mindestens 10—15 % ansetzen dürfe, und es dürfe daher auch mit Recht der Gemeinde und den Grundeigenthümern eine wesentliche Betheiligung zugemuthet werden, und zwar mindestens nach dem Antrage des Regierungsrathes, welcher letzterem Antrage die Minderheit der Kommission beigetreten ist.

Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß nach der Ansicht der Mehrheit und der Minderheit der Kommission der nach § 1 des regierungsräthlichen Antrages aus der Staatskasse bewilligte Kredit auf Frk. 100,000 verbleibt und die Differenz von Frk. 10,000 je nach Annahme des einen oder andern Antrages durch § 5 regulirt wird.

Endlich empfiehlt die Kommission Streichung des § 4 des Entwurfes (Fristansetzung für Abgabe der definitiven Erklärungen der betheiligten Gemeinden bezüglich der Leistung ihrer Beiträge), in der Meinung, daß dem Regierungsrath in Vollziehung des Dekretes überlassen werde, in dieser Beziehung das Angemessene zu verfügen.

Die Kommission schließt mit der Anzeige, daß sie das mündliche Referat Herrn Regierungsrath Wild übertragen hat.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Im Namen der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Boschard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Infanterie.

Offiziere der Infanterie, welche Willens sein sollten, in den eidgenössischen Generalstab einzutreten, haben sich bis spätestens den 20. Hornung mündlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem anzumelden, wobei indessen darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach Vorschrift des einschlägigen Bundesgesetzes die betreffenden Aspiranten mindestens den Grad eines ersten Unterlieutenants bekleiden müssen.

Zürich, den 14. Hornung 1866.

Waffenkommando der Infanterie.

2. Aufnahme neuer Zöglinge in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht.

Wer mit Beginn des nächsten Schuljahrs in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht einzutreten wünscht, hat dem Unterzeichneten bis Samstag den 10. März folgende Schriften einzusenden:

1. Eine schriftliche Bewerbung um die Aufnahme mit kurzer Angabe des bisherigen Schulbesuches;
2. einen Taufschein;
3. einen Impfschein;
4. ein verschlossenes Zeugniß der bisherigen Lehrer, sowol über die Fähigkeiten als über Fleiß und Betragen;
5. eine eigenhändige Erklärung derer, welche der Verwaltung für die einzuziehenden Kosten gutstehen, mit der Anzeige, ob der Angemeldete auch in den Konvikt eintreten soll, und
6. (wenn er sich um ein Stipendium zu bewerben gedenkt) ein amtliches Zeugniß über das obwaltende Bedürfniß.

Die beiden letztgenannten nach Formularen, welche auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden können.

Erfolgt dann keine Rücksendung der Anmeldung, so haben sich die sämtlichen Angemeldeten ohne weitere Aufforderung Freitag den 16. März, Morgens halb 8 Uhr, im Gesangsaal des Seminargebäudes in Rüschnacht zur Prüfung einzufinden, in welcher sie eine der Gesamtleistung der Sekundarschule entsprechende Vorbildung an den Tag zu legen haben.

Zugleich wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reglement des Seminars von denjenigen, welche in den Konvikt treten, die Kostgelder halbjährlich voraus bezogen werden, während die Stipendien erst am Schlusse des betreffenden Halbjahrs ausbezahlt werden, und daß daher alle Neueintretenden unmittelbar nach ihrem wirklichen Eintritt die Summe von 120 Frkn. (Kantonsfremde 150 Frkn.) oder ausnahmsweise und mit besonderer Bewilligung der Aufsichtskommission eine hinlängliche Bürgschaft für diesen Betrag zu erlegen haben.

Rüschnacht, den 14. Hornung 1866.

Der Seminardirektor:
Fries.

3. Montag den 19. Hornung 1866, Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden im Obmannamte dahier die Herren Med. Dr. Gustav Huguenin von Zell, Assistent an der medizinischen Abtheilung des Kantonsospitals, und Med. Dr. Robert Mauwerk von Berlin, in Zürich, ihre mündlichen medizinischen Schlussprüfungen ablegen, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 14. Hornung 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. VII. Militärbezirk.

Die geprüften Tabellen über den Militärpflichtersatz pro 1865 sind nach §§ 11 und 12 des Gesetzes während 10 Tagen, vom 17. bis 26. d. M., den Beitragspflichtigen bei den Gemeindevräthen zur Einsicht aufgelegt.

• Ausfällige Reklamationen müssen innerhalb 10 Tagen nach Ablauf der festgesetzten Frist bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Kloten, den 13. Hornung 1866.

Das Bezirkskommando.

5. Holzversteigerungen
in der Staatswaldung Hard zu Embrach.

Holzschläge.

Montag den 19. Hornung.

350 Klafter Nadel-, Scheit- und Brügelholz.

Dienstag den 20. Hornung.

100 Klafter Stockholz an Haufen und 7000 Nadelholz-Reisigwellen.

Mittwoch den 21. Hornung.

244 Sägeflöße auf 22 und 44 Fuß Länge, 68 Rebsteckenholzstämme, 153 Baustämme und 36 Teuchel auf 18 Fuß Länge.

Die Versteigerungen beginnen jeden Tages Vormittags 10 Uhr.

Unterstraf, den 12. Hornung 1866.

A. Steiner, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. In Abänderung des in Nr. 12 dieses Blattes publizirten Konzessionsgesuches des Herrn Rudolf Bachofen, Gerber, in Freudweil, will dieser zur Vermehrung seiner bereits konzedirten Wasserkraft einen Wassersammler von 3000 Quadratsfuß Umfang erstellen, und zwar in Herrn Gemeindevrath Bachofens Wiese oberhalb der Gerbe in Freudweil, wie solches ebenfalls auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist.

Frist von vier Wochen zu ausfälligen Einsprachen bei dem Statthalteramte.

Uster, den 14. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Frei.

7. Herr Friedrich Schönenberger in Wellnau, Gemeinde Bauma, Eigenthümer eines Wasserwerkes in der Schwandlen, beabsichtigt die Wasserkraft auf das Letztere zu vermehren. Zu diesem Zwecke sucht er die staatliche Konzession nach:

1. Für das noch unbenutzte Gefäll vom jetzigen Auslaufskanal bis auf die Sohle des Lößbeetes unterhalb der Lößbrücke auf Wellnau.
2. Für Auffassung des Wassers vom Schlößlibach im Eigenthum des Hrn. Jakob Ründig und unterirdische Leitung desselben durch die Grundstücke des benannten Hrn. Jakob Ründig, Gemeinrath Hs. Heinrich Ründig, Salomon Schnurrenberger, Heinrich Egli und Heinrich Rüegg in den bestehenden Weiher.

Die Richtung der Wasserleitung und die Stelle, auf welcher im Schlößlibach die Auffangschwelle errichtet würde, sind mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen hiergegen sind innerhalb vier Wochen von heute an bei Unterzeichnetem zu erheben.

Bauma, den 13. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
G u j e r.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8.. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g H o t t i n g e n .

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger in hiesiger Gemeinde werden eingeladen, Sonntag den 18. Hornung, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause dahier sich einzufinden.

Zur Behandlung kommen:

A. Für Bürger und sämmtliche Niedergelassene.

1. Der Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der Schulkasse pro 1866.
2. Der Voranschlag über den Straßenunterhalt pro 1866.
3. Der Voranschlag über die Straßenbeleuchtung pro 1866.
4. Antrag der Schulpflege betreffend Rückerstattung eines Legats an den Bürgerfreischulfond.
5. Antrag der Schulpflege betreffend eine Alterszulage der Schullehrer.
6. Die Voranschläge über Straßenneubau und den Wiesenplatz beim Schulhaus.
7. Anträge des Gemeinrathes und des Bürgerausschusses betreffend Straßenbauten am sog. Altweg, Fehrenweg und Hottingerboden.
8. Anträge betr. alte Straße vom Dolder nach dem Adlisberg.

C. Für die Grundbesitzer allein.

9. Antrag der Flurkommission betr. Flurvermessung.
10. Wahl eines Mitgliedes in die Flurkommission.

D. Für die Bürger allein:

11. Voranschlag über das Gemeindgut.

Die diesfälligen Akten liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeinrathskanzlei offen.

Hottingen, den 9. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Präsident,
J. Widmer.

9. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger, sowie sämtliche mit und ohne Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger der Zivil- und Schulgemeinde Uetikon werden anmit zu einer ordentlichen Jahresgemeindsversammlung auf Sonntag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's hiesige Schulhaus bei der gewohnten Puße eingeladen,

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Gemeindgutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Dekretirung einer Gemeindesteuer.
3. Wahl eines Wegknechtes für die Thalstraße und den Riedtfuhrweg.
4. Wahl zweier Wegknechte auf die Neugut- und Wanwieß- gleich Bachlen-Strasse.
5. Mittheilung von Gesuchen der Herren Schulverwalter Bachofen und Heinrich Hirzel um Ertheilung von Straßen vierter Klasse.
6. Beschlußfassung betreffend die Mauer an der Neugut-Strasse.
7. Allfällig Unvorhergesehenes.

Bewerber auf die bezeichneten Wegknechtstellen haben sich bis zum 4. März d. J. beim Gemeindrathspräsidenten anzumelden, wo auch die Pflichtenordnungen zur Einsicht offen liegen.

Geschäfte der Schulgemeinde:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahre 1865.
2. Dekretirung einer Schulsteuer.
3. Mittheilung betreffend Reparatur am Schulbrunnen.
4. Unvorhergesehenes.

Sämmtliche Rechnungen nebst den Prüfungsberichten liegen in der Zwischenzeit den Betheiligten bis den 4. März bei Hrn. Präsident Kaspar Bachofen im Neugut zur Einsicht offen.

Uetikon, den 14. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Gemeindrathschreiber,
Zollinger.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen werden hiermit auf Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche zu einer außerordentlichen Gemeindsversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Straßenrechnung.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Verwendung der Zinse des Rüegg'schen Legates zu den laufenden Armenausgaben (für dieses Geschäft sind nur die Bürger stimmberechtigt.)

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 60 Rp. Puße bestraft.

Uetikon, den 14. Hornung 1866.

Der Gemeindrath.

11. Die in Korrektion begriffene Straße von Kloten nach Bassersdorf kann bis auf weitere Anzeige nicht befahren werden.

Kloten, den 14. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

12. Ordentliche Gemeindeversammlung in Rießbach.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger in hiesiger Gemeinde werden eingeladen, Sonntag den 25. Hornung, Nachmittags 1 Uhr, im alten Schulhause dahier sich einzufinden.

Traftanden:

A. Für Bürger und sämmtliche Niedergelassenen.

1. Voranschlag für den Straßenunterhalt.
2. Voranschlag für die Schulkasse.
3. Antrag der Gemeindegemeinschaft betreffend Erhöhung des Schulgeldes.

B. Für Bürger und Niedergelassene mit Grundeigenthum.

4. Voranschlag für Liquidation der Schulhausbauschuld.

C. Für die Bürger allein.

5. Voranschlag für das Gemeindgut.

Die bezüglichlichen Akten liegen inzwischen den Berechtigten auf der Gemeindegemeinschaftskanzlei zur Einsicht offen.

Rießbach, den 14. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindegemeinschafts:
Der Substitut des Schreibers,
A. Freytag.

13. Steuerbezug.

Die von der Schulgemeinde Flaach unterm 22. Augustmonat 1865 beschlossene Schulsteuer zur Deckung des Defizits beträgt auf das 1000 Franken Vermögen, die Haushaltung und auf den Mann je 1 Franken und es liegt die Steuerliste während 10 Tagen behufs allfälliger Einwendungen gegen diese Steuerverlegung bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Flaach, den 14. Hornung 1866.

Die Gemeindegemeinschaftskanzlei.

14. Altsitten.

Sämmtliche Landbesitzer werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß der Verleger über die Kosten der Güterwege bei Unterzeichnetem zehn Tage, nämlich bis zum 24. Hornung, jedem Berechtigten zur Einsicht offen liegt.

Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

Altsitten, den 14. Hornung 1866.

Im Namen der Zeltwegkommission:
Rudolf Schwarz.

15. Rickenbach.

Die Grundbesitzer im Pann der Zivilgemeinde Rickenbach werden anmit aufgefordert, innert 10 Tagen die nicht bestrittenen Fahr- und Fußwege der Aussteckung gemäß auszumarken, und zwar hat dieß durch die betreffenden Korporationen, resp. die Besitzer der einander gegenüber liegenden Grundstücke gemeinsam zu geschehen. Nach Ablauf der angesetzten Frist werden die säumigen Anstößer mit 1 Frkn. Buße per mangelnde Marke belegt.

Rickenbach, den 15. Hornung 1866.

Die Flurkommission.

16. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger in und diejenigen ohne Grundeigenthum außer der Gemeinde, sowie die auf Grundeigenthum Niedergelassenen hiesiger Schulgenossenschaft werden hiemit eingeladen, zu einer außerordentlichen Versammlung bei gewohnter Buße Sonntag den 25. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, im Löwen sich einzufinden, um der Behandlung folgender Geschäfte beizuwohnen:

1. Bericht und Antrag der Schulbaukommission betreffend Abänderungen am Schulhause.
2. Wegen Landankauf zum Schulumgelände.

Der Kommissions-Bericht über die genaue Untersuchung des Schulgebäudes kann im Laufe nächster Woche bei Hrn. Hauptmann Huber in Heisch eingesehen werden, womit zugleich die Anzeige verbunden wird, daß das Gebäude selbst den 23. und 24. d. M. zu Jedermanns Einsicht offen stehe.

Hausen, den 14. Hornung 1866.

Im Namen der Gemeindeverschulpflege:
Der Aktuar,
H. Hägl.

17. Flurkommission Wytikon.

Gemäß eines frühern Beschlusses werden anmit sämtliche Waldbesitzer im Gemeindevbanne Wytikon zu einer Versammlung auf Sonntag den 25. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in die Wirthschaft des Herrn alt Präsident Sch. Lang in hier eingeladen.

Als Traktandum liegt vor:

Antrag der Flurkommission betreffend künftigen Unterhalt der Waldstraßen, resp. Deffnen der Seitengräben.

Zahlreiches Erscheinen wird um so eher erwartet, als Nichterscheinende sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen haben.

Wytikon, den 14. Hornung 1866.

Die Flurkommission.

18. Altstetten.

Die sämtlichen Grundeigenthümer im Gemeindevbanne Altstetten werden hiemit zu einer Versammlung auf Sonntag den 25. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Bericht über den Gang der hiesigen Flurvermessung und Mittheilung einer Verfügung von Seite des Obergerichtes.
2. Schlußnahme über den Zeitpunkt, mit welchem die zum Behuf der Vereinigung erforderliche Ablösung der Grundversicherungen stattfinden soll.
3. Unvorhergesehenes.

Altstetten, den 15. Hornung 1866.

Die Vereinigungskommission.

19. Armensteuerbezug.

Die Armenpflege Schlatt hat zur Deckung des Defizits vom Jahr 1865 und der laufenden Ausgaben von 1866 den Bezug einer Armensteuer beschlossen und zwar:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „

Die Steuer wird im Laufe der letzten Woche dieses Monats von den Steuerpflichtigen in der Gemeinde in der bis anhin üblichen Weise bezogen werden.

Von den Steuerpflichtigen, die außerhalb der Gemeinde wohnen, wird die Steuer durch Postnachnahme bezogen und falls diese refüfirt würde, durch sofortigen Rechtstrieb.

Schlatt, den 14. Hornung 1866.

Die Armenpflege.

20. Straßensteuerbezug Obfelden.

Die von der Gemeindeversammlung unterm 14. Jänner d. J. beschlossene Straßenbausteuer erfordert folgende Besteuerung:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn. — Rp.
„ die Haushaltung	1 „ 60 „
„ den Mann	1 „ 60 „
„ das Stück Zugvieh	2 „ — „

Ein Pferd oder Ochse wird gleich 2 Kühen berechnet.

Der Bezugskrodel liegt von heute an 10 Tage bei Weibel Studer zur Einsicht offen.

In der Gemeinde wird die Steuer auf gewohnte Weise bezogen.

Außerhalb der Gemeinde wohnende Steuerpflichtige haben ihre Beträge bis Ende dieses Monats franko an Hrn. Gemeindevorsteher Studer in Unter-Runnen einzusenden, widrigenfalls dieselben per Postnachnahme bezogen würden.

Obfelden, den 14. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstehers:
Der Gemeindevorsteher,
J. J. Schneebeli.

21. Wirthshausverbot.

Dem Rudolf Haller, Wessnmacher von hier, wird neuerdings nach § 29 des Armengesetzes der Besuch sämtlicher Wirthschaften aufs Strengste untersagt, da er trotz Pflicht und Gewissen, trotz ernstester Ermahnungen und eigener Versprechen einen lieberlichen Lebenswandel führt und für seine Kinder nicht sorgt. Wir veröffentlichen dieß zu Handen der Gemeindebehörden und der Herren Wirths, ersuchen aber auch zugleich sämtliche Gemeindegossen schon darum, daß sie uns von allfälligen Uebertretungen alsbald Anzeige machen, aber auch darum, daß auch sie nicht dem Haller über's Bedürfnis hinaus zu trinken geben mögen.

Albisrieden, den 12. Hornung 1866.

Die Armenpflege.

22. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Bülsterli, Sreisewirth, Zürich, den 15. Hornung 1866.	Umbau des Hauses Nr. 3, Meggergasse,	16. Hornung	2. März

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

23.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Gllg, Glaser- meister,	Anbau einer Werkstätte nach dem Hofe am Wohngebäude Nr. 76 in der Neustadt	13. Hornung	27. Hornung
Herr Schalcher, Zimmermeister,	Erstellung eines Dampf- ofen-Ramins an seiner Zimmerwerkstätte Nr. 84 an der Löfthalsstraße	"	"

Winterthur, den 10. Hornung 1866.

Für die städtische Bauvizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

24. G r a f f t a l l.

Die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten im Panne der Zivilgemeinde Graffstall, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrem Fortbestehen bedürfen, sowie diejenigen, welche neue Wege verlangen, wenn nicht schon angemeldet worden, werden nochmals aufgefordert, ihre Anmeldungen in Zeit von 14 Tagen schriftlich unter Beilegung der hierauf bezüglichen Verträge u. s. w. bei dem Präsidenten der Flurkommission einzugeben.

Graffstall, den 12. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Josua Ruhn, Präsident.

25.

W e i a c h.

Den grundzinspflichtigen Güterbesitzern im Gemeindeganne Weiach, in und außer der Gemeinde wohnend, wird anmit angezeigt, daß die Grundzinsrechnungen von den Jahren 1853 bis und mit 1862, den Be-theiligten vom 17. Hornung bis 3. März d. J. bei Hrn. Friedensrichter Meierhofer, Präsident der Grundzinskommission, dahier zur Einsicht offen liegen.

Ferner werden sämtliche grundzinspflichtige Güterbesitzer zu einer Versammlung auf Samstag den 3. März, Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus dahier behufs Abnahme obervährter Rechnungen eingeladen, wobei noch zur Besprechung kommen werden: Art und Weise der Ledigung des Grundzinses und Deckung eines allfälligen Defizites.

Weiach, den 14. Hornung 1866.

Der Gemeindevrath.

26.

V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Heinrich Zöler im Tiefacker, Zimmermeister Rhynner im Sood, Heinrich Burkhardt in der Leberen, Jakob Zöler im Dorf und Heinrich Bickel in der Leberen, sämtlich in Adlisweil, wird das Laufen durch ihren eigenthümlichen Fußweg und das Treiben von Vieh durch denselben für Jedermann mit Ausnahme der Gesuchsteller bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Schulgut Adlisweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Adlisweil, den 6. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevammann,

J. Günthardt.

27. **Aufruf eines vermißten Heimatscheines.**

Mit statthalt ramllicher Bewilligung wird der unterm 15. April 1863 für Jakob Wettstein von Ruffikon, seßhaft in Ruffikon-Uster, geb. 1844, aufgestellte, zur Zeit aber vermißte Heimatschein aufgerufen, und falls derselbe nicht innert 10 Tagen von heute an beigebracht würde, kraftlos erklärt.

Ruffikon, den 14. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevrathes:

Der Schreiber,

J. Weber.

28. **Kraftloßerklärung eines Heimatscheines.**

Da der im Amtsblatt Nr. 5 aufgerufene Heimatschein für Heinrich Asper von hier innert der hiefür angelegten Frist nicht beigebracht wurde, wird derselbe mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Wollishofen, den 13. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevrathes:

Der Schreiber,

Mägeli.

29.

B a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Schulgenossenschaft Affoltern bei Höngg ist willens ein Schulhaus zu erbauen und eröffnet nun über Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit Konkurrenz. Sachverständige, die geneigt sind, einzelne oder mehrere dieser Arbeiten zu übernehmen, werden eingeladen, Plan und Baubeschreibung beim Präsidenten der Baukommission, Herrn Kantonsrath Bader, einzusehen und ihre Forderungen in verschlossenen Eingaben unter der Aufschrift „Uebernahmsanbieten für den Schulhausbau Affoltern“ demselben bis zum 2. März einzugeben.

Affoltern b. H., den 12. Hornung 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,
Rud. Schinz, Vfr.

30.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Johs. Blatter, Lithograph, auf dem Wonneberg, Dienstag den 20. d. M., Abends 7 Uhr, bei Hrn. alt Schulgutsverwalter Unholz an der Flühgasse auf öffentliche Steigerung:

1. 1 Bierling Neben, in der Gass genannt, und
2. $\frac{1}{2}$ von 2 Bierling Neben, in's Schwarzen genannt.

Für Besichtigung der Lokalitäten und Kaufbedingnisse beliebe man sich an den Verkäufer oder an die Gemeindrathskanzlei zu wenden.

Riesbach, den 15. Hornung 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Substitut des Schreibers,
A. Freitag.

31.

G a n t a n z e i g e.

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist im schnellen Rechtstrieb werden Montag den 19. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft des Hrn. Horber in Oberstrass versteigert:

5 vollständig aufgerüstete einschlaf. Betten mit Feder- und Rosshaarmatratzen und nussb. Bettstätten.

Gluntern, den 15. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Bruppacher.

32..

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Samstag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in Folge verlangter Versilberung in Nr. 122 in der obern Klus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweithür. Kasten, 1 nussbaum. Kommode, 1 Tisch, 6 Stühle, ein kupf. Kasten, 1 dito Pfanne, 1 dito Gelle, 1 silb. Zylinderuhr, 1 schwarztüchene Kleidung u. a. m.

Hirslanden, den 10. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:

J. Jöler.

33.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 20. Hornung 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Koffer mit Kleidern, 4 vollständ. Betten, 1 Kinderbettstatt, 2 Seegrasmatrassen, 1 Ruhbett, verschied. Bettanzüge, Herren- und Frauenkleider, 2 schwarzseidene Röcke, 1 Kupfergelte, 1 Tableau-Uhr, 1 Zylinderuhr, künstliche Blumen und Federn, Spigen, Tüll, Tuchreste, Portraits, Fruchtsäcke, 50 Stab Atlas, 3 nußbaum. Kanapees, 3 dito Tische, 1 dito Arbeitstischchen, 1 Fauteuil, 3 Chiffonnieren, 10 Stück Vorhangstoff, 50 Schleier, 50 Hauben, 1 Glaskasten, 1 zweithür. nußb. Kasten, 12 silb. Schlüssel, 3 einthür. Kasten, verschied. Uhrmacherwerkzeug, 200 Ellen woll. Sommerkleiderstoff, 60 Ellen schwarzer Satin, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 1 Kadenkorpus, 5 neue Tuchröcke, 20 Ellen Nouveautés, versch. Buchbinderwerkzeug, 1 gold. Fingerring, 1 silb. Zylinderuhr mit goldener Kette, 4 Dgd. Paar Winterhandschuhe, 40 woll. Cachenez, Pänder, Krägli, 50 Stab Lustringe, Percalé, Unterrockstoffe, Jaconnat, Fichu u. dgl. mehr, viele Wirthschaftsgeräthschaften, irden. und Glasgeschirr, Messer, Gabeln und Löffel, Tische, Sessel, Bänke, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Kässer, zirka 74 Saum offene und viele Bouteillen-Weine u. a. m.

Ferner mit gerichtlicher Bewilligung: 1 Rock und 1 Paar Hosen von dem gewesenen Theaterdirektor Fichtelberger.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr: 1 Versicherungsbrief auf Hs. Jak. Hofmann, Jakob von Seen, pr. 583 Frkn. 33 Rp. d. d. 6. Hornung 1857;

Endlich aus dem Konkurse des Lederhändlers Stiefel dahier: eine ziemliche Partie Leder versch. Art, Vorschuhe, Schäfte, Futtertuch, Garn, Nägel, Glastique, Pänder, Leiste u. a. m.

Zürich, den 15. Hornung 1866.

Der Stadtmann,
K ä s l.

34.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Gunt-hardt-Urner in der Spinnerei Neugsterthal Namens und als Vormund der Frau Welf in der Au mit waisenamtlicher Genehmigung künftigen Mittwoch den 21. d. M., von Morgens 9 Uhr an, im Hause daselbst folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung auf öffentliche Steigerung:

Mehrere zweischläfige Betten, aufrechtstehende und liegende Kisten, verschied. Kupfergeschirr, Pferdgeschirre, Reitsättel, Leitseile, Halstern und Häume, Brantweinflaschen mit zirka 250 Maß Inhalt, ferner zirka 18 fôrrene, tannene und eichene Sägehölzer, mehrere gesägte Bäume verschied. Holzarten, zirka 8 Saum Birnenmoos, mehrere Saum 1863er, 64er und 65er Wein und zirka 70 Saum in Eisen gebundene Kässer, in bestem Zustande sich befindend, nebst vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften mehr.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Stallikon, den 15. Hornung 1866.

Die Gantbeamtung.

35.

G a n t a n z e i g e.

In Folge verlangter Versilberung werden Freitag den 23. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Präsident Lang dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 tann. Kästen, 1 tann. Koffer mit Schloß, 1 tann. Speisekasten, 1 Backtrog, 1 Kaffeemühle, 1 Wälderuhr, 2 Hänglampen, 1 große Bibel, 3 harthölz. Siedeln, 2 Fußschemel, 1 tann. Tisch, 1 Spuhlrab sammt Böckli, 1 großer Mehrrohrstock, 1 Spiegel, 1 Bügeleisen, 1 große Luchschere, 1 kleine dito, 1 Reuthaue, 1 Art, 1 Bertel, 1 Handsäge, 2 hölzerne Gesten, 2 Wandzeinen, Pfannen, Töpfe, 1 Kupfergelte u. a. m.

Wytikon, den 15. Hornung 1866.

Der Gemeindamann:

H. Lang.

36.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 21. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirthschaft des Hrn. J. Müller, Metzger, Nr. 8 beim Kreuzplatz, in Folge Versilberungsbegehren aus der Pfandschaft der in Hirslanden wohnhaft gewesenen Miß Ellen Whelan aus England gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 gold. Armband mit Familienbild in Verschuß, 1 Etuis mit vier gold. Fingerringen, 1 silb. Armband mit Gedenschrift, 3 verschied. Armhänder, 1 von Haar geflochtenes Bracelet mit gold. Garnitur, 1 goldenes Riechbüchlein mit dito Anhängkettchen.

Hirslanden, den 14. Hornung 1866.

Der Gemeindamann:

J. Jöler.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

37.. Heinrich Wälti von Wädensweil, zuletzt wohnhaft gewesen in Grüningen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltort hierorts nicht bekannt ist, gegen welchen seine Ehefrau Susanna geb. Spörri auf Grund des § 191 des Zivilgesetzes auf Scheidung klagt, wird hlermit aufgefordert, Donnerstag den 1. März 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Gerichtshause zu Hinweil zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten, unter der Androhung, daß im Ungehorsamsfalle angenommen würde, er anerkenne die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Hinweil, den 25. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Melli.

Briefaufträge und Amortisationen.

38. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit Herbstmonat v. J. vermischten Schuldbriefes von:

1660 Frkn. auf Kaspar Wettstein von Sälanden, Weinschenk, im Niederdorf-Zürich, zu Gunsten J. Bontobel in Meilen, dat. 4. März 1865 (letzte bekannte Gläubiger und Schuldner: die ursprünglichen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen neun Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Uster, den 13. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Grismann.

Bermischte Bekanntmachungen.

39. Nach Anleitung der dießfälligen Verordnung werden diejenigen, die im Jahr 1864 und 1865 Kautionen behufs Einvernahme von Zeugen oder Vornahme von Expertisen an das Kreisgericht Zürich leisten mußten, anmit aufgefordert, diese Kautionen, insofern dieselben nicht bereits von den Zeugen oder Experten bezogen worden, binnen einer Frist von 8 Wochen a dato auf dießseitiger Kanzlei (in der Regel Freitag Vormittags) zurückzubringen, da nach Ablauf dieser Frist die nicht bezogenen Kautionen der Bußkasse zufielen.

Die gleiche Frist wird denjenigen angesetzt, denen im Laufe des vorigen Jahres Effekten abgenommen worden sind, oder von denen sich solche sonst noch auf dießseitiger Kanzlei befinden, um dieselben zurückzubringen, da diese Effekten, so weit sie nicht bezogen werden sollten, nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten der Gerichtskasse verpfändet würden.

Zürich, den 10. Hornung 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Keller.

40. Im Konkurse des Johannes Detiker, Tuchhändler, auf Main zu Stäfa, wird andurch den Kreditoren desselben davon Kenntniß gegeben, daß durch gerichtlich bestellte Experten das Waarenlager des Konkursiten (Tuch-, Ellen- und Spezerei-Waaren) im Verkaufswerth auf 3120 Frkn. geschätzt worden ist, während Frau Wittwe Elisabetha Bodmer geb. Maurer in Stäfa 3150 Frkn. dafür baar bezahlen will, und daß die unterzeichnete Kanzlei ermächtigt ist, das fragliche Waarenlager der Wittwe Bodmer zum besagten Preise gegen Baarzahlung abzutreten, insofern nicht dagegen bis zum 25. d. M. Einsprache erhoben wird.

Stäfa, den 12. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

41.

Das Bezirksgericht Affoltern

hat

in Sachen

der Frau Anna Baumann geb. Weber von Knonau, wohnhaft im
Mengg-Langnau, als Klägerin,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Gottlieb Baumann, Schmied,
von Knonau, als Beklagter,

betreffend Ehescheidung,

mit Einmuth erkennt:

1. Sei das zwischen den Litiganten bestehende Eheband gänzlich aufgelöst.
2. Trage der Beklagte die Kosten unter subsidiärer Haft der Klägerin.
3. Habe er dieser für Auflösung der Ehe 100 Frkn. und eine Prozeßentschädigung von 15 Frkn. zu bezahlen.
4. Mittheilung dieses Urtheils an die Kirchenpflege Knonau und an den Beklagten, Letzterm durch das Amtsblatt und unter Anzeigeder zehntägigen Appellationsfrist, a dato publicationis gerechnet.

Actum, den 10. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

C. Gossweiler.

42.. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an nachfolgendem, im Besitze des Jakob Hablühel zur Morgensonne in Feuerthalen sich befindenden, von seinem Vater Konrad Hablühel herührenden Grundstück:

Zirka 1 Quart Püntenland in der obern Mohrengas; grenzend

1. an Rudolf Hertli, Glaser, 2. an Joh. Hertli, ober, vornen
an Fußweg und hinten an Heinrich Baumann, Bäcker,

keine Auskunft geben, so wird allfällig dritten Ansprechern hiemit eine Frist von drei Wochen von heute an angesetzt, um ihre bezüglichen Rechte hierorts anzumelden, ansonst Verzicht darauf angenommen und bewilligt würde, das angeführte Grundstück als Eigenthum des Herrn Jakob Hablühel in die Notariatsprotokolle einzutragen.

Andelfingen, den 5. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Färner.

43.

G a n t a n z e i g e

Aus der Konkursmasse des Jakob Meier, alt Schulverwalter, in Rümlang, werden künftigen Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich verkauft:

Zirka 350 Zentner Heu und zirka 100 Zentner Stroh.

Die Versteigerung findet beim Hause des Konkursiten statt.

Niederglatt, den 14. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

44. Den Kreditoren im Auffälle des Johannes Kleinert von Zürich wird zur Kenntniß gebracht, daß Herr Jakob Baumann, Weinschenk, in Zürich, das Gejuch stellt, es möchte die Konkursmasse das ihm von Kleinert verkaufte, an der Beggengasse in Zürich gelegene und von ihm bezogene Haus Nr. 173 um den Werth der darauf haftenden Passiven übernehmen und ihn gegen Bezahlung eines von Martini 1864 an zu berechnenden jährlichen Miethzinses von 1500 Frkn. dieses Hauses wegen jeder weiteren Verpflichtung entlassen, und ihnen eine den 18. d. M. ablaufende Frist anberaumat, um Einwendungen gegen dieses Begehren der Notariatskanzlei schriftlich einzureichen, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

45. Den Kreditoren des Jakob Winkler, Schmied, von Hegnau, sesshaft in Dßlingen, wird hiemit davon Kenntniß gegeben, daß Herr Ulrich Hug in Neftenbach, Namens der Erben des Jakob Zinser, Schmied, von Pfungen, beim Bezirksgerichte Andelfingen um Wiederherstellung eines auf den Liegenschaften des Kridars gehafteten und angeblich irrthümlich gelöschten 1000 Frkn. haltenden Schuldbriefes eingekommen ist, daß die Akten hierüber während 10 Tagen, von heute an gerechnet, in der Bezirksgerichtskanzlei Andelfingen zur Einsicht offen liegen und allfällige Einsprachen entgegen dem Gesuche des Herrn Hug innert derselben Frist daselbst anzumelden sind, ansonst angenommen würde, es verzichten dieselben, soweit Protestationen nicht bereits abgegeben sind, auf bezügliche Einwendungen.

Andelfingen, den 14. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Andelfingen,
J. Siegfried, Landschreiber.

46. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Herrn Joh. Drescher, Lithographen, von Darmstadt, wohnhaft gewesen in Zürich, von den Waisenbehörden, Namens der minderjährigen Kinder des Verstorbenen, auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Der Nachlaß des unterm 24. Wintermonat v. J. verstorbenen Ulrich Schuppisser, Wagners, von Oberwinterthur, ist von dessen Intestaterben auf Grundlage des gerichtlichen Inventars übernommen worden, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 9. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

48. Den Kreditoren des im Konkurse sich befindenden Kaspar Schoch zum Löwen in Adentsweil-Bärentsweil wird hienit von dem Bestehen eines Prozesses zwischen diesem Schoch, als Kläger, und J. Ib. Strehler im Ober-Emetschloo-Bezirk, als Beklagten, betreffend Eigenthum an verschiedenen Fahrhabegegenständen Kenntniß gegeben und denselben eine peremptorische Frist von vier Wochen vom Datum dieser Publikation an angesetzt, innerhalb welcher dieselben die Akten dieses Prozesses in der Bezirksgerichtskanzlei Hinweil einsehen und eine Erklärung darüber abgeben können, ob sie den Prozeß an der Stelle des Kridars Kaspar Schoch fortsetzen wollen, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt und angenommen würde, sie stehen von der angehobenen Klage ab.

Pfäffikon, den 12. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

49. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Hb. Heinrich Grau, Maurer, von Dietikon, von den Intestaterben ausgeschlagen worden ist.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50. G a n t a n z e i g e.

Auf Auftrag des Bezirksgerichtes Regensberg bringt die unterzeichnete Notariatskanzlei nächsten Donnerstag den 22. d. M., Abends 5 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Weilenmann in Hoffletten auf öffentliche Steigerung:

1. Daß in Hoffletten, Gemeinde Oberglatt, stehende, mit Nr. 21 bezeichnete und für 5500 Frkn. asskurirte Wohnhaus mit Scheune und Stallung, Sodbrunnen, Hausplatz und Umgelände, zirka einen Vierling groß.

2. Zirka einen halben Vierling Punte im Rothhaus.

Die Gebäulichkeiten liegen in unmittelbarer Nähe der Zürich-Kaiserstuhler Landstraße.

Die Bedingungen werden am Ganttage selbst angezeigt.

Niederglatt, den 14. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

51. Z u g s f r i s t.

Im Konkurs des Johannes Pfenninger von Stäfa, sesshaft im Hinterwald bei Hombrechtikon, wird den laufenden Gläubigern zur Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 26. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 13. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

52. Zug & fr i st.

Im Auffall des Rudolf Rüttschi, Heinrichen sel. Sohn, Wälder, von Schlieren, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

53. Zug & fr i st.

Im Auffall des Jakob Landis, Gießer, in Nieder-Urdorf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

54. Im Konkurse des Johannes Weißling von Stäfa, wohnhaft in der alten Krone daselbst, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Es wird nun andurch den nicht speziell versicherten Gläubigern des Konkursiten behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen mit Bezug auf das gesammte Massagut eine mit dem 26. d. M. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, mit der Bedrohung nämlich, daß Stillschweigen als Verzicht auf Zug und Ueberschlagung ausgelegt würde.

Stäfa, den 12. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Williter, Landschreiber.

55. Im Konkurse über Rudolf Hoh, Glasmaler, von und in Gottin- gen, findet eine Auffallsverhandlung und — wegen Mangels an Aktiven — auch das Zugverfahren nicht statt; es ist daher der Gemeinschuldner mit Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 14. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 15. Hornung 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

56. Im Konkurse über Franz Bühlmann von Emmen, Kant. Luzern, wohnhaft in Unterstraf, findet keine Auffallsverhandlung und — wegen Mangels an Aktiven — auch das Zugverfahren nicht statt; es ist daher der Gemeinschuldner mit Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 14. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 15. Hornung 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

57. Im Konkurse der Frau Wittwe Anna Barbara Jordan-Keller geb. Ehrensperger von Wildberg, wohnhaft in Winterthur, findet keine Auffassungsverhandlung und wegen Mangel an Aktiven auch kein Zugverfahren statt.

Winterthur, den 14. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

58. In den Auffällen betreffend

1. Jakob Bächli, Steinhauer, von Dietbuch, wohnhaft in Niesbach, und
2. Johann Hecke, Fuhrmann, von Seffau, wohnhaft gewesen in Unterhub-Zollikon,

findet keine Auffassungsverhandlung statt.

Neumünster, den 12. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Niesbach u. d. G.:
M. Schneider, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 14. d. M. den Johannes Irminger, Vater, Schuster, von Pfaffhausen-Gällanden, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 15. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

60. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 14. d. M. den Heinrich Ehrensperger von Neutlingen, wohnhaft im Niederdorf-Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 15. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

61. Falliterklärung.

Jakob Klöti von Vordermarchlen-Oberembrach ist nach durchgeführtem Konkurse durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 8. d. M. als fallit erklärt worden.

Kloten, den 13. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Joh. Jakob Woschard, Sohn, Zimmermeister, von und in Wülflingen, ist nach durchgeführtem Auffassungsverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 9. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

63. **Falliterklärung.**

Abraham Fidler, Johannessen sel. Sohn, in Glösch, ist am 5. d. M. vom Bezirksgerichte Andelfingen fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 11. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

64. **Falliterklärung.**

Jakob Ernst, alt Waibel, Kaspar's sel. Sohn, von und in Dättlikon, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 9. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüßli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

65. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Geiger, Sohn, von Zürich; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Friedrich Großmann, Maler, von Höngg, wohnhaft gewesen am untern Hirschengraben in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Der Nachlaß des verstorbenen Heinrich Fries, von Eggetswil bei Kloten; von den Vormundschaftsbehörden ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 7. April 1866. — Auffallsverhandlung 14. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Fehr, alt Gemeindevorsteher, Jakob's Sohn, von Müschlikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 13. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Müschlikon) 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 8. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Gachnang, Müller, Jakob's Webers Sohn, in Dättwil, Pfarre Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis einschließlich 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Jakob Müller, Hs. Konraden sel. Sohn, gewesener Wirth zum „Falkengarten“, dato wohnhaft zum „Weinberg“ an der Steingasse, von und in Winterthur; in Folge durchgeführter Schuldbetreibung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis einschließlich den 6. April 1866. — Auffallungsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Kunz von Niederweningen, Speisewirth, wohnhaft gewesen in Göttingen; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallungsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Fischer, Johannessen Sohn, von Wappensweil, Pfarre Bärensweil, sesshaft im Allmann, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 3. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis 6. April 1866. — Auffallungsverhandlung 18. April 1866, Nachmittags 1 Uhr.

9. Rudolf Baumgartner, Schuster, Pfeiffers, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis 7. April 1866. — Auffallungsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Barbara geb. Meier, Ehefrau des falliten Jakob Albrecht, Tragerboppis, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis 7. April 1866. — Auffallungsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Rudolf August Senn in Ländikon-Weißlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 8. März 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. März 1866. — Auffallungsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 10 Uhr.

12. Melchior Hegetschweiler in der Muhlmattefeld zu Ottenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 20. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. März 1866. — Auffallungsverhandlung 31. März 1866, Nachmittags 3 Uhr.

13. Johannes Hagenbucher, alt Förster, Konrads sel. Sohn, in Dorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis einschließlich 23. März 1866. — Auffallungsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Kaspar Abegg von Rüschlikon, wohnhaft zu Wollishofen, alleiniger Inhaber der Firma: „Kaspar Abegg in Wollishofen“ (Seidenfabrikation); in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 30. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

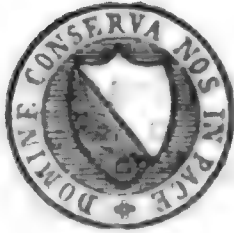
Öffentliche Inventare.

66. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfälligen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Heinrich Furrer, Schreiner, von Gofau, wohnhaft gewesen in Feldbach, Gemeinde Hombrechtikon; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Hornung 1866. — Letzter Tag zur Eingabe in die Notariatskanzlei Gräningen 14. März 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1¹/₂ Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr 15.

Dienstag, den 20. Hornung

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hie mit ausgeschrieben:

Die Führung des Postwagens zwischen Stäfa und Uster.

Das Pflichtenheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernaahmsofferten sind unter verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Postführungsangebot“ franko bis und mit dem 10. März l. J. der Unterzeichneten einzugeben.

Zürich, den 19. Hornung 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Die Direktion der Finanzen und die Handelskammer haben dem Herrn Friedrich Lavater von Zürich das für Ausübung des Senfalerberufes erforderliche Patent erteilt, was hie mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Kanzlei der Handelskammer:

Hürlimann, Sekretär.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Adoption.

Herr Hauptmann Joh. Leemann von Meilen, sesshaft im Seefeld bei Zürich, hat seine Nichte, Jungfrau Verena Dülly von Wädwil, an Kindesstatt angenommen, und es ist diese Adoption nach erfolgter Genehmigung der Justizdirektion heute vom Bezirksrath Meilen als vollzogen erklärt worden.

Männedorf, den 13. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathschreiber,

Ed. Zuppinger.

4. Herr Fabrikant Heinrich Rüegg in Lipperswendi-Bauma beabsichtigt das Wasser des sogenannten Schöpfliabaches, welcher die Grenze der Gemeinden Fischenthal-Bauma bildet, aufzufassen, in einem zwischen den Holzgrundstücken der Herren Gemeindevorsteher Heinrich Ründig im Schöpfli und Hs. Jakob Rüegg in Lipperswendi zu erstellenden Weier zu sammeln, von da aus mittelst einer Kanal- und Rinnleitung durch die Waldungen der Herren Hs. Jakob Ründig im Schöpfli und Albert Vossward im Rohr-Fischenthal und über die Töf in den von letzterer aus bereits schon konzedirten Kanal zu führen und dann beide Wasser gemeinsam auf sein Etablissement zu leiten, wofür er die staatliche Konzession nachsucht.

Allfällige Einsprachen gegen dieses mit Pfählen bezeichnete Projekt, soweit solches das hiesige Territorium betrifft, sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Wetzikon, den 14. Hornung 1866.

Das Statthalteramt Hinweil.

5. Die Herren Mieter & Ulrich in Glattfelden, Rechtsnachfolger des Herrn Erb, beabsichtigen die ihnen laut Konzession vom 26. Hornung 1862 zustehende Benutzung des Sodbaches so weit auszudehnen, daß sie denselben oberhalb des Kanalwuhres in die Glatt hinüber leiten würden.

Die Richtung des gewünschten Kanales sei auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Allfällige Einsprachen gegen diese Veränderung sind binnen 4 Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 17. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

6. Es sind freiwillig unter Vormundschaft getreten:

1. Friedrika Meier geb. Fries, Joh. Meier, Webers, sel. Wittwe, von Bülach, geb. 1806.

Vormund: Herr Jakob Meier, Wagner, in Bülach.

2. Wittve Barbara Gassmann geb. Bräm von Höri.

Vormund: Herr alt Präsident J. J. Dertli in Höri.

3. Theodor Wittweiler, Thierarzt, von Egglisau, geb. 1841.

Vormund: Herr Jakob Wittweiler, Oberbaur, in Seglingen.

Bülach, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
D. Kern.

7. Christoph Schuhmacher von Affoltern b. G. hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt und zu seinem Vormunde erhalten Herrn Rudolf Nägeli daselbst.

Regensberg, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

8. Ueber Jakob Meier, Küfers, Heinrichen, von Rümlang, wohnhaft in Auersuhl, hat der Bezirksrath wegen Verschwendung eventuell Bevogtigung erkennt und zu seinem Vormunde ernannt Herrn Gottfried Wegmann auf dem Wyler in Wiedikon.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Jakob Meier gewarnt, unter der Bedrohung, daß alle Rechtsgeschäfte, welche von nun an mit ihm abgeschlossen werden sollten, ganz so behandelt würden, als wären sie nach Gutheißung der eventuellen Bevogtigung mit ihm abgeschlossen worden.

Regensberg, den 31. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
H. Duttweiler.

9. Anna Rüeger, Webers, von Rudolfingen, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft begeben, und es ist Herr Heinrich Müller, Schneiders daselbst, zu ihrem Vormunde bestellt worden.

Uhwiesen, den 15. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:
Der Rathschreiber,
Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. E i n l a d u n g.

Samstag den 24. Hornung d. J., Morgens 7 Uhr, findet im Schulhause dahier eine Versammlung der Bürger und Garanten statt, wozu sämtliche stimmungsberechtigten Einwohner bei gewohnter Buße eingeladen werden.

Traktanden sind:

1. Gesuch von vier Garanten betreffend Pfandschaftsentlassung.
2. Gesuch eines Bürgers um Reisegeld nach Amerika.
3. Abnahme der Liquidationskassarechnung.
4. Antrag der Kirchenbaukommission betreffend Kirchturmbaute.

Dielsdorf, den 17. Hornung 1866.

Der Gemeinderath.

11. G i r s l a n d e n.

Die gemeinderäthliche Taxation des Militärpflichtersages pro 1865 kann von heute an während 10 Tagen in der Gemeinderathskanzlei einesehen werden. Ausfällige Reklamationen gegen dieselbe sind innert einer weiteren zehntägigen Frist bei der Militärdirektion geltend zu machen.

Girslanden, den 19. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Leemann, Gemeinderathschreiber.

12. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger, sowie sämtliche mit und ohne Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger der Zivil- und Schulgemeinde Ueffikon werden anmit zu einer ordentlichen Jahresgemeindeversammlung auf Sonntag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's hiesige Schulhaus bei der gewohnten Buße eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Gemeindgutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Dekretirung einer Gemeindesteuer.
3. Wahl eines Wegknechtes für die Thalstraße und den Niedtfußweg.
4. Wahl zweier Wegknechte auf die Neugut- und Wanwieß- gleich Bachlen-Straße.
5. Mittheilung von Gesuchen der Herren Schulverwalter Bachofen und Heinrich Hirzel um Ertheilung von Straßen vierter Klasse.
6. Beschlußfassung betreffend die Mauer an der Neugut-Straße.
7. Unvorhergesehenes.

Bewerber auf die bezeichneten Wegknechtstellen haben sich bis zum 4. März d. J. beim Gemeindevorstand anzumelden, wo auch die Pflichtenordnungen zur Einsicht offen liegen.

Geschäfte der Schulgemeinde:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahre 1865.
2. Dekretirung einer Schulsteuer.
3. Mittheilung betreffend Reparatur am Schulbrunnen.
4. Unvorhergesehenes.

Sämmtliche Rechnungen nebst den Prüfungsberichten liegen in der Zwischenzeit den Betheiligten bis den 4. März bei Hrn. Präsident Kaspar Bachofen im Neugut zur Einsicht offen.

Ueffikon, den 14. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Gemeindevorstand,
Bollinger.

13. A l t s t e t t e n.

Die Belgwegkommission Altstetten ladet sämtliche Landbesitzer im Gemeindevorstand Altstetten auf Sonntag den 25. Hornung, Nachmittags 3 Uhr, in's Schulhaus zur Gemeindeversammlung ein.

Geschäfte sind:

1. Die Absteigerung des Kiesel auf die Belgwege.
2. Unvorhergesehenes.

Altstetten, den 19. Hornung 1866.

Im Namen der Kommission:
Der Präsident,
Ad. Hagbuch.

14. **Steuer bezug.**

Die erste der von der Schulgemeinde Wildberg-Grifon unterm 10. Christmonat 1865 dekretirten Schulhausbausteuern wird mit

- 1 Frkn. von jedem 1000 Frkn. Vermögen,
- 1 „ „ jeder Haushaltung und
- 1 „ „ jedem Aktivbürger

im Laufe nächster Woche durch den Verwalter, Herrn Isler dahier, bei den in der Gemeinde Wohnenden von Haus zu Haus und von den außer derselben sich Aufhaltenden per Postnachnahme bezogen, was allen Steuerpflichtigen hiemit angezeigt wird, unter Androhung von Rechtstrieb im Falle der Zahlungsverzögerung.

Der Verleger liegt bis zum 21. d. M. bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Wildberg, den 15. Hornung 1866.

Im Namen der Schulgemeinde:
Der Aktuar,
Brandenberger.

15. **Sekundarschulsteuer Egg-Mönchaltorf.**

Die in Nr. 13 dieses Blattes enthaltene Anzeige betreffend den Bezug einer Sekundarschulsteuer im Sekundarschulkreise Egg-Mönchaltorf ist dahin zu berichtigen, daß von je 1000 Frkn. Vermögen, von jeder Haushaltung und von jedem Aktivbürger zu bezahlen haben:

1. Die im Schulkreise wohnenden Bürger, die außerhalb des Schulkreises als Ausenthalter wohnenden Bürger und die im Schulkreise wohnenden Niedergelassenen mit Grundeigenthum 1 Frkn.
2. Die außerhalb des Schulkreises niedergelassenen Bürger ohne Grundeigenthum 66 Rp.
3. Die im Schulkreise Niedergelassenen ohne Grundeigenthum 34 „

Die Steuerbeträge sind spätestens kommenden 15. April einzubezahlen, gegen Saumselige wird nach Vorschrift der Verlegungsskala verfahren, welche den Steuerpflichtigen bis zum 24. Hornung bei den Schulgutsverwaltungen von Vorderegg, Hinteregg, Gillingen und Mönchaltorf zur Einsicht offen liegt.

Egg, den 15. Hornung 1866.

Die Sekundarschulpflege.

16. Der Bezug der von der Kirchgemeinde unterm 13. Augustmonat 1865 beschlossenen ersten Glockensteuer, von 1000 Frkn. Vermögen 1 Frkn., von der Haushaltung und vom Bürger je 1 Frkn., findet Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, in hiesigem Gemeindhause statt.

Gombrechtikon, den 15. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Kasp. Kunz, Gemeindrathsschreiber.

17. Tagelöswangen.

Sämmtliche Grundbesitzer in hiesigem Zivilgemeindegemeinde werden hiemit aufgefordert, innert 14 Tagen ein genaues Verzeichniß ihrer sämtlichen Grundstücke an den Unterzeichneten einzugeben.

Darin soll der Ort und die Größe von jedem Grundstück angegeben sein. Unrichtige Angaben haben Buße zu gewärtigen.

Tagelöswangen, den 16. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
Joh. Bodmer.

18. Hof-EGG.

Den Grundelgentümern hiesiger Zivilgemeinde wird anmit angezeigt, daß der Verleger über die Kosten der Flur- und Feldwege den Betheiligten bis zum 3. März d. J. bei Herrn Gemeindevorsteher Homberger in Hof zur Einsicht offen liegt.

Ausgenommen hiervon sind folgende Wege:

1. Von der Straße dritter Klasse in Bollikon bis zum Bühlerberg des Herrn Johannes Weber, Weinschenk in Uetikon.
2. Vom sogenannten Stuckweg und Herrenweg bis zur Bergscheune des Herrn Friedensrichter Nämman in Obermellen.

Aufällige Einsprachen sind innert der gleichen Frist bei zuständiger Behörde (§ 52 des Flurgesetzes) geltend zu machen, ansonsten nach Ablauf derselben der Verleger als anerkannt betrachtet und der Bezug erfolgen würde.

Hof-Egg, den 17. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,
G. Hochstrasser.

19. Verbot.

Auf Ansuchen der Herren Rudolf Freimüller, Joh. Heinrich Bernhardt, Jakob Bernhardt, Ulrich Huber und Heinrich Bosshard, alle in Humlikon, welche sich darüber beschwerten, daß über ihre Wiesen im Brunl ein Fußweg von der Straße von Humlikon bis zum Feldweg nach Henggart angebahnt werde, während ein Fußwegrecht Niemandem zustehe, wird hiemit das Betreten der erwähnten Wiesen unter Androhung einer Buße von 6 Frkn. untersagt.

Aufällige Wegrechte müssen innerhalb 14 Tagen a dato publicationis beim Friedensrichteramte angemeldet werden, ansonst auch Berechtigte gebüßt werden könnten.

Humlikon, den 17. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,
Arnold.

20. **Aufruf und Amortisation**
 eines vermischten Helmatzscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 18. Wintermonat 1855 dem J. Heinrich Lattmann, Heinrichs sel., von Hörnen, geb. 1839, ausgestellte Helmatschein, der in Schaffhausen verloren gegangen sein soll, falls er innert 10 Tagen nicht an unterzeichnete Stelle gelangt, hiemit kraftlos erklärt.

Bauma, den 13. Hornung 1866.

Der Gemeinrathsschreiber:
 H. Ründig.

21. **Bauausreibung.**

Die Schulgenossenschaft Hadlikon-Hinweil beabsichtigt den Umbau ihres jetzigen Schulhauses resp. Errichtung eines zweiten Stockwerkes für die Lehrerwohnung, und eröffnet hiemit über die Baute freie Konkurrenz.

Es werden daher Sachkundige, wie Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Schreiner, Schlosser, Glaser, Hafner und Spengler, welche geneigt sind, diese Baute ganz oder theilweise zu übernehmen, eingeladen, Samstag den 24. Hornung, Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Herrn Präsident Müller zu erscheinen, um an der Absteigerung Theil zu nehmen.

Bei demselben können in der Zwischenzeit Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen eingesehen werden.

Breitacker-Hadlikon, den 15. Hornung 1866.

Im Namen der Baukommission:
 Der Schreiber,
 Heinrich Hüfner.

22. **Versilberungsgant.**

Freitag den 23. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 238 an der Schmiedgasse dahier in Folge Versilberungsbegehren folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 großer Schmiedamboss, 6 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine mit zwei Kurbeln, 1 Schmiedhammer, 2 Vorschlagshämmer, 10 kleine Hämmer, eine Partie Durchschläge und Gesenkhämmer mit Gesenken, 2 Nagelisen, eine Partie Feuerzangen mit Spannringen, 1 Blechschere, 1 Rohreisen, 1 kleine Bohrmaschine, 3 Bogensägen, 2 Reiskloben, 3 Schneidkluppen sammt Windeisen, Backen und Bohrer, 1 Partie große und kleine Heilen, 3 Bohrwinden, 1 Partie Bankwerkzeug, 1 Blasbalg, mehrere Zentner vorräthiges Eisen und Eisenblech, 1 Partie Ladenbeschläge, Einfeuertüren, Rußthüren, 1 Dezimalwaage, 3 angefangene Kochherde, 1 zweirädr. Handwagen u. A. m.

Ferner in Nr. 698 an der obern Feldeggstraße: 1 größerer und 1 kleinerer eif. Zylinderofen, 1 eif. Kochherd, 3 eif. Kunstwände.

Riesbach, den 19. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
 Häußli.

23. Verſilberungsgant.

Donnerſtag, den 22. Hornung, Vormittag 9 Uhr, werden in der Wirthſchaft des Herrn Schulverwalter Heinrich Meier, Sihlvorſtadt dahier gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich verſteigert:

Betten, Bettſtatten, Matragen, Sommerdecken, Tiſche, Sophaß, Polſter- und Bretterſeſſel, Commoden, Chiſſonniere, Sekretärs, Arbeitstiſche, große Kasten, Stock- und Wanduhren, Spiegel und Porträts, küpf., meſſing., eiſ. und ird. Küchengeſchirr, hölz. Gelten und Ständer, Herren-Kleider und Hemder, Tiſch- und Leintücher, Weinfäſſer und div. Weine, Kellergeräthe, 1 Schreibpult, 1 Geldkaſſe, 1 Briefkaſten, 40 B. forrene Laden, 8 Pferde und 6 Pferdegeſchirre, 22 verſchiedene Fuhrwagen ſammt Zugehör, 1 Chaiſe, 60 Stück Schleifſteine, 90 Heizburden, 100 Bund Dachlatten, 20 Stück buchene Laden, 1 Partie Haber, Heu und Stroh, 1 Dezimalwaage, 2 Fußwinden, 1 Wellenzug, 1 Fuhrgeſchell, 2 eiſ. Radſchuh, 4 woll. und 4 led. Decken, zirka 3000' altes Bauholz, 10 Btr. Krappwurzeln, 12 Btr. Schieferkohlen, Schaufeln, Pickel, Baugabeln, 1 Stopfkarren, 8 neue Wagenräder, zirka 800 Stück Packſteine, Fuhrfäſſer, Ketten und vieles anderes mehr.

Sodann Freitag den 23. Hornung, Nachmittag 2 Uhr, in der Wirthſchaft des Herrn J. Keller zum Steinbock dahier:

1 Pennenwagen, 1 braunes Pferd, 1 Schlafdivan, Tiſche, Seſſel, Stühle, Kommoden, Kasten, Kleider, Vorhänge, Spiegel und Porträts, Betten und Bettſtatten, Nachttiſche, Arbeitstiſche, Teppiche, Wanduhren, Glätteſen, Kaffeemühlen, küpf., meſſing., eiſ. und ird. Küchengeräthe, verſchiedenes Schloſſerwerkzeug, 1 Blechſchneidmaſchine, 3 Schraubſtöcke, 1 Ambos, 1 Drehbank, 1 Bohrmaſchine neſt andern mehr.

Außerſihl, den 17. Hornung 1866.

Daß Gemeindammannamt.

24. Verſilberungsgant.

Mittwoch den 21. Hornung, Nachmittag 1 Uhr, werden in Folge verlangter Verſilberung gegen Baarzahlung verſteigert:

Zwei Brenngeſchirre, 3 und 1 Tanſe haltend.

Verſammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 17. Hornung 1866.

Der Gemeindammann:

Roß.

25. Verſilberungsgant

über 40 Saum Fäſſer, in Eiſen gebunden, und 1 Wagen wird Donnerstag den 22. d. M., Nachmittag 1 Uhr, abgehalten.

Gantlokal bei unterzeichneter Stelle.

Ottenbach, den 17. Hornung 1866.

Der Gemeindammann:

Hegetſchweiler.

26. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge Versilberungsbegehren werden Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bauplatz des Herrn Karl Groß an der Hinterwegstraße versteigert:

16 Stück Gerüststangen, 51 Stück Stützen, 36 Stück Hebel, 3 Pflasterlasten, 1 Tragbahre, 2 Zweispiz, 2 Pflasterhauen, 1 Fasse, 1 Schuß, 1 Pflasterkübel, 1 alter Stoßkarren.

Göttingen, den 15. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
H o g.

27. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Nächsten Donnerstag den 22. Hornung d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

2 Ochsen, 2 Kühe, 2 Rindli, 40 Zentner Heu und 2 dreispännige Leiterwagen (lt. Pfandschein Nr. 1108 schneller Rechtstrieb).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 17. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
H. S p i l l m a n n.

28. G a n t a n z e i g e.

In Folge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtstrieb werden Donnerstag den 22. Hornung d. J., von Morgens 9 Uhr an, bei Jakob Stiefel und Wilhelm Streuli in Wildberg gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 500 Zentner Futter, 100 Zentner Stroh, 400 Korngarben, 350 Habergarben, 12000 Stück Ziegelsteine, 1 Brugg- und 1 Leiterwagen.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Russikon, den 17. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
W e b e r.

29.. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Mittwoch den 21. Hornung d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirthschaft des Hrn. J. Müller, Wegger, Nr. 8 beim Kreuzplatz, in Folge Versilberungsbegehren aus der Pfandschaft der in Hirslanden wohnhaft gewesenen Miß Ellen Whelan aus England gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 gold. Armband mit Familienbild in Verschuß, 1 Stuis mit vier gold. Fingerringen, 1 silb. Armband mit Gedenschrift, 3 verschied. Armbänder, 1 von Haar geflochtenes Bracelet mit gold. Garnitur, 1 goldenes Riechbüchlein mit dito Anhängkettchen.

Hirslanden, den 14. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
J. J ö l e r.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

30. Der unbekannt abwesende Adolf Bodmer von Sälanden, gewesener Knecht bei Fuhrhalter Burger in Wülflingen, wird hiemit öffentlich und peremptorisch aufgefodert, Freitag den 2. März d. J., Vormittags um 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um sich in Bezug auf die hierorts anhängig gemachte Klage wegen Körperverletzung dritten Grades zu vertheidigen, widrigenfalls das Verfahren gleichwol durchgeführt und in contumaciam abgesprochen würde.

Winterthur, den 14. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

31. Der unbekannt abwesende Johannes Kägi von Goshau, zuletzt in Arbeit gestanden bei Herren Stabel & Jäggli im Oberwinterthur, wird hiemit öffentlich aufgefodert, Freitag den 2. März nächstkünftig, Vormittags um 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um auf die Vaterschaftsklage der Elisabetha Meier von Günsikon, Gemeinde Nefenbach, in's Recht zu antworten, widrigenfalls die in der Klageeröffnung vorgebrachten faktischen Angaben der Klägerin als zugestanden betrachtet würden.

Winterthur, den 16. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

32.. Den Kreditoren des Jakob Winkler, Schmied, von Hegnau, seßhaft in Dßingen, wird hiemit davon Kenntniß gegeben, daß Herr Ulrich Hug in Nefenbach, Namens der Erben des Jakob Zinser, Schmied, von Pfungen, beim Bezirksgerichte Andelfingen um Wiederherstellung eines auf den Liegenschaften des Kreditors gehafteten und angeblich irrthümlich gelöschten 1000 Frkn. haltenden Schuldbriefes eingekommen ist, daß die Akten hierüber während 10 Tagen, von heute an gerechnet, in der Bezirksgerichtskanzlei Andelfingen zur Einsicht offen liegen und allfällige Einsprachen entgegen dem Gesuche des Herrn Hug innert derselben Frist daselbst anzumelden sind, ansonst angenommen würde, es verzichten dieselben, soweit Protestationen nicht bereits abgegeben sind, auf bezügliche Einwendungen.

Andelfingen, den 14. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes:
Notariatkanzlei Andelfingen,
J. Siegfried, Landschreiber.

33. **Gustav Rinderknecht-Zollinger**,
 wohnhaft gewesen in Unterstraf, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort
 unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich hierorts binnen 14 Tagen
 von heute an darüber auszuweisen, daß er den Herrn Fürsprech Goll,
 Namens Herrn Joh. Zollinger, Schiffbaumeister, in Unterstraf, für die
 Forderung von 300 Frkn. befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im
 hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der
 Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Werdmüller.

34. Am 15. Wintermonat v. J. ist Herr Jakob Lehnis von Nieder-
 Urdorf, gewesener Direktor der Maschinenfabrik des Herrn von May-
 Escher in Lensdorf bei Wien, mit Hinterlassung dreier minderjähriger
 Kinder verstorben.

Auf Begehren des k. k. Bezirksamtes Baden bei Wien werden nun
 die hierorts wohnenden Kreditoren des Verstorbenen aufgefordert, ihre
 Ansprüche an die Verlassenschaft bis zum 4. April 1866 beim k. k.
 Bezirksamt Baden bei Wien schriftlich anzumelden, bei Vermeidung
 der im Edikte des Bezirksamtes Baden angedrohten Rechtsnachteile.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Werdmüller.

35. **G a n t a n z e i g e.**

Ueber das sämtliche Mobilier des in Konkurs gerathenen Franz
 Klury-Urfer von Deltingen, Kantons Solothurn, gewesenen Wirths im
 Palmhof in Oberstraf, findet Montag den 26. d. M., von Morgens
 8 1/2 Uhr an, und nöthigenfalls am folgenden Tage eine zweite Versteigerung
 im Palmhof in Oberstraf statt

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich namentlich
 eine große Anzahl sehr schöner Spiegel, Kanape, große und kleinere Tische
 (zum Theil mit Marmorblatt), Konsoletische, Polster- und Rohrsessel,
 Waschtische, Kommoden, Schiffroniären, Betten mit Bettstätten, Nachttische,
 Vorhänge mit Garnituren, Teppiche, Tableaux, Küchengeräthschaften aller
 Art, Wirthschaftsgeschirr (von Glas, Krystall und Porzellan), eiserne Ofen,
 zirka 80 Saum Faß an 7 Stücken, Gartenmobilen, einiger Weinvorrath ic.

Dieses ganze Mobilier ist sehr werthvoll und zeichnet sich durch
 Eleganz und Solidität sehr vorthellhaft aus, fast alle Gegenstände be-
 finden sich im besten Zustande.

Die Zusage erfolgt in der Regel sofort an den Meistbieter und auch
 die Uebergabe der Gegenstände unmittelbar nach deren Baarzahlung.

Zürich, den 17. Hornung 1866.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes:
 Notariatskanzlei IV Wachten,
 E. Hausheer, Landschreiber.

36.. Der allfällige Inhaber einer Obligation der Bank in Zürich im Betrage von 3600 Frkn. zu Gunsten des Herrn Andreas Birri von Hornussen-Margau, dat. 10. Heumonats 1865, Nr. 8652, oder wer sonst über dieselbe Auskunft zu geben im Stande ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen vier Wochen von heute an hierorts zu melden, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die vermiste Obligation für nicht mehr bestehend angesehen und, kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37.. Mitte Weinmonats 1865 wurden drei Spiegel im Hause zur Tiefenau, Steinwiesgasse in Göttingen, abgegeben, ohne daß deren früherer Besitzer trotz wiederholter Ausschreibung hätte auffindig gemacht werden können.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Ansprüche an diese Spiegel machen zu können glauben, die Aufforderung, sich binnen 6 Wochen von heute an hierorts zu melden, ansonst diese Spiegel der gegenwärtigen Besitzerin zu Eigenthum zugesprochen würden.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38. G a n t a n z e i g e.

Aus gerichtlichem Auftrage wird Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, der dem Herrn Jakob Sny zu Gratwein, Steiermark, zustehende, in Uttenberg, Gemeinde Knonau, sich befindende Gütergewerb in der Schwarzenbach'schen Wirthschaft daselbst auf öffentlicher Gant verkauft.

Derselbe besteht in Wohnhaus, Scheune, Speicher, Keller, Waschhaus, Schopf, $\frac{1}{2}$ Trotte und zirka $17\frac{1}{2}$ Juchart Neben, Wiesen, Acker und Waldung. Er befindet sich in gutem Zustande, in nächster Nähe der Eisenbahnstation Mettmensletten.

Affoltern, den 16. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

39.. G a n t a n z e i g e

Aus der Konkursmasse des Jakob Meier, alt Schulverwalter, in Rümlang, werden künftigen Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich verkauft:

Zirka 350 Zentner Heu und zirka 100 Zentner Stroh.

Die Versteigerung findet beim Hause des Konkursiten statt.

Niederglatt, den 14. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Regensburg bringt die unterzeichnete Notariatskanzlei nächsten Donnerstag den 22. d. M., Abends 5 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Weilenmann in Hoffstetten auf öffentliche Steigerung:

1. Das in Hoffstetten, Gemeinde Oberglatt, stehende, mit Nr. 21 bezeichnete und für 5500 Krkn. asscurirte Wohnhaus mit Scheune und Stallung, Sodbrunnen, Hausplatz und Umgelände, zirka einen Vierling groß.
2. Zirka einen halben Vierling Punte im Rothhaus.

Die Gebäulichkeiten liegen in unmittelbarer Nähe der Zürich-Kaiserstuhler Landstraße.

Die Bedingungen werden am Ganttage selbst angezeigt.

Niederglatt, den 14. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Nenannt:
Pänninger, Landschreiber.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Heuser, Sigristen Sohnes, in Dubikon resp. aus der Erbmasse des verstorbenen Jakob Heuser, Sigrists daselbst, werden Freitag den 23. d. M., von Morgens 8 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dubikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Quantum Heu, Gmd und Sträue, 25 Viertel Korn, 3 Ziegen, 5 kleine Fässer, kupfernes, irdenes und gläsernes Geschirr, Tische, Sessel, Kleider und verschiedene andere hausräthliche Gegenstände.

Grüningen, den 17. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

42. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 14. d. M. den Emanuel Voller, Zimmermann, von Wipfingen, wohnhaft in Niesbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 16. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Niesbach u. d. G.:
H. Schneider, Landschreiber.

Konkurrenzpublikationen.

43. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Bornhauser, Bäcker und Weinschenk, Hs. Rudolfsen sel. Sohn, im Töbeli, Gemeinde Seen; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis einschließlich den 6. April 1866. — Auffassungsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Januar Scherrer, Bonaventurs sel. Sohn, Wirth auf der Stube in Rheinau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis und mit 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Bernhard Wegel, Postbote, Heinrichs, Drechslers sel. Sohn, von und in Uhwiesen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis und mit 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Jakob Hög, Schuhmacher, Rudolfs sel. Sohn, von Unter-Dürnten; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Nachmittags 1 Uhr.

5. Johannes Leu, Schuster, von Benken, Niedergelassener zu Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. April 1866. — Auffallsverhandlung 28. April 1866, Nachmittags 3 Uhr.

6. Jakob Müller von Mannheim, Speisewirth im Niederdorf-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Furrer, Sohn, von Fluntern, wohnhaft im Vorderberg daselbst; in Folge Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis einschließlich 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Johannes Frei, Wächter, Andreassen, in Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. April 1866. — Auffallsverhandlung 28. April 1866, Nachmittags 3 Uhr.

9. Ulrich Kägi, Konrads Sohn, in Rengersweil, Pfarre Sigberg, politische Gemeinde Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Hornung 1866. —

Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis und mit 6. April 1866. — Auffassungsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Nachlaß des in Schwerzenbach wohnhaft gewesenen Strohflechters Jakob Pfenninger aus dem Gyrenbad-Hinweil; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 26. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 2. März 1866 — Bedenkzeit v. 12. bis 22. März 1866. — Auffassungsverhandlung 3. April 1866, Nachmittags 3 Uhr.

11.. Gottfried Ritter, Schneider und Schärfanger, Jakobs sel. Sohn von und in Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 23. März 1866. — Auffassungsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Kübler, Jakobs, Schlossers sel. Sohn, von und in Trutikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 23. März 1866. — Auffassungsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Hlntan Scherrer, Josephs, Zimmermanns Sohn, und dessen Ehefrau Kreszentia geb. Kempf, von und zu Rheinau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 4. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis und mit 23. März 1866. — Auffassungsverhandlung 4. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Heinrich Ritter, gewesener Postablagehalter und Schuhmacher, von Marthalen; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 5. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 15. März 1866. — Bedenkzeit v. 26. März bis und mit 4. April 1866. — Auffassungsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Be-

denkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

44. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben der Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbuße, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Herr Jakob Hauenstein von Dietikon, gewesener Lehrer an den Stadtschulen in Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich vom 8. Hornung 1866. — Letzter Tag zur Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. März 1866.

2.. Herr Johannes Hess von Zürich, gewesener Sekretär der Straßhausverwaltung; auf Ansuchen der Intestaterben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 8. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 12. März 1866.

45. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 12. d. M. das gegen Johannes Schüss, Maler, von Bachs, wohnhaft an der Kuttelgasse in Zürich, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Kreditoren aufgehoben und den Aridar wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 19. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Eindrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 16.

Freitag, den 23. Hornung

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

- 1.. Aufnahme neuer Zöglinge
in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht.

Wer mit Beginn des nächsten Schuljahrs in das zürcherische Lehrerseminar in Rüschnacht einzutreten wünscht, hat dem Unterzeichneten bis Samstag den 10. März folgende Schriften einzusenden:

1. Eine schriftliche Bewerbung um die Aufnahme mit kurzer Angabe des bisherigen Schulbesuches;
2. einen Taufschein;
3. einen Impfschein;
4. ein verschlossenes Zeugniß der bisherigen Lehrer, sowohl über die Fähigkeiten als über Fleiß und Betragen;
5. eine eigenhändige Erklärung derer, welche der Verwaltung für die einzuziehenden Kosten gutstehen, mit der Anzeige, ob der Angemeldete auch in den Konvikt eintreten soll, und
6. (wenn er sich um ein Stipendium zu bewerben gedenkt) ein amtliches Zeugniß über das obwaltende Bedürfniß.

Die beiden letztgenannten nach Formularen, welche auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden können.

Erfolgt dann keine Rücksendung der Anmeldung, so haben sich die sammtlichen Angemeldeten ohne weitere Aufforderung Freitags den 16. März, Morgens halb 8 Uhr, im Gesangsaal des Seminargebäudes in Rüschnacht zur Prüfung einzufinden, in welcher sie eine der Gesamtleistung der Sekundarschule entsprechende Vorbildung an den Tag zu legen haben.

Zugleich wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reglement des Seminars von denjenigen, welche in den Konvikt treten, die Kostgelder halbjährlich voraus bezogen werden, während die Stipendien erst am Schlusse des betreffenden Halbjahrs ausbezahlt werden, und daß daher alle Neueintretenden unmittelbar nach ihrem wirklichen Eintritt die Summe von 120 Frkn. (Kantonfremde 150 Frkn.) oder ausnahmsweise und mit besonderer Bewilligung der Aufsichtskommission eine hinlängliche Bürgschaft für diesen Betrag zu erlegen haben.

Rüschnacht, den 14. Hornung 1866.

Der Seminardirektor:
Fries.

2.

A u s s c h r e i b u n g.

Ueber die Besorgung und Unterhaltung der Bedachungen von 38 Staatsgebäuden in der Stadt Zürich und deren nächster Umgebung wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeit ganz oder theilweise zu übernehmen, können die dießfälligen Bedingungen auf dem Staatsbauinspektorate im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen bis spätestens Montag den 5. März nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.

Zürich, den 20. Hornung 1866.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

3. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben nach abgehaltenem Examen den Herrn Med. Dr. Gustav Huguenin von Zell, Assistent an der medizinischen Abtheilung des Kantonsospitals, mit der Note „ausgezeichnet“ als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer patentirt.

Zürich, den 19. Hornung 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. Alle in der Kirchgemeinde Lindau wohnenden Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger, sowie alle Kantonsbürger, die sich in derselben vorübergehend aufhalten, wenn sie noch keiner Waffe zugetheilt, in den Jahren 1822 bis und mit 1846 geboren, und nicht für 1866 vom Dienste ärztlich befreit sind, werden bei einer Buße von 6 Frkn. aufgefordert, zur Eintheilung in Exerzierklassen zu erscheinen: Montag den 5. März 1866, Vormittags 8 Uhr, auf der Oberstufe in Winterthur.

Wer mit Gewehr exerzirt hat, soll in Aermelweste, ordonnanzmäßiger Halsbinde und Polizeimütze erscheinen. Sämmtliche Mannschaft ist sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienste, daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Lagelswangen, den 20. Hornung 1866.

Für das Bezirkskommando V:
Der Sektionschef,
J. Morf.

5. Auflösungsanzeige der Region Baumann & Knecht (Weinhandlung) in Stäfa.

Zürich, den 20. Hornung 1866.

Kanzlei der Handelskammer:
Hüllmann, Sekretär.

6. Holzversteigerung.

Künftigen Samstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Burghölzli öffentlich versteigert:

20 Klafter Frennholz, 800 Wellen, mehrere Eichen und Eschen, sowie parzellenweise das Stockholz in den beiden Schlägen.

Zürich, den 20. Hornung 1866.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Es sind folgende Landanlagegesuche eingegangen:

1. Von der Gemeinde Rüsnacht, welche zwischen der Gemeindegasse und der gegenüber befindlichen Landanlage des Herrn Baumeister Kufer bis in die Richtung des Habhakens eine Landanlage von 86 Fuß Länge und 18 Fuß Breite und sodann außerhalb dieser Landanlage zum Stationiren der Dampfboote eine auf Pfahlwerk ruhende 8 Fuß in den See hinausreichende und 26 Fuß lange hölzerne Brücke zu erstellen beabsichtigt.
2. Von Herrn Joh. Kufer, Baumeister, in Rüsnacht, welcher seine bereits bestehende Landanlage, anstoßend an den projektirten Dampfschiffsteg, in einer Länge von 31 Fuß und einer Breite von 62 Fuß erweitern möchte.
3. Von Herrn J. Pfenninger in der Brühlshausen-Stäsa, welcher außerhalb seines Nebg-ländes eine Landanlage mit einem Flächeninhalt von 1520 Quadratfuß herstellen will.
4. Von Herrn Paul Pindschädler dahier für einen 100 Fuß langen, 20 Fuß breiten und 3 Fuß tiefen Ländigraben außerhalb Herrn Theodor Zuppingers Land.

Allfällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichneten Projekte sind innerhalb 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 22. Hornung 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. E n g e.

Von heute an während 10 Tagen liegen die auf Grundlage des Steuerregisters pro 1865 angefertigten Militärpflichtersagtabellen jedem Theilhabenden in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, mit der Anzeige verbunden, daß allfällige Reklamationen binnen weiteren 10 Tagen der Militärdirektion einzureichen sind.

Enge, den 20. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. J. Nägeli.

9. Straßensteuer in Hirzel.

Zur Bestreitung der Ausgaben für die Hauptverbesserung der Tobelmühle-Dürrenmoosstraße muß die zweite Steuer eingezogen werden und es ist zu bezahlen:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „
„ einem Pferd oder Ochsen	1 „ 20 Rp.
„ einer Kuh oder einem Rind	— „ 60

Die Steuer wird Freitag den 2. März, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Hirschen zum Morgenthal eingezogen.

Die Steuerliste liegt bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Hirzel, den 21. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Spinner.

10. Straßensteuerbezug.

Die Kirchgemeinde Embrach hat in ihrer Versammlung vom 16. Heumonath v. J. zur Bestreitung der Kosten der Erbauung der Straße dritter Klasse von Oberembrach über Eigenthal nach Birchweil eine Straßensteuer von $1\frac{1}{2}$ pro Millo vom Vermögen und den gesetzl. entsprechenden Ansätzen auf die Haushaltung, den Mann und den Viehbesitz zu beziehen beschlossen.

Der nachträglich betreffend die auswärts nicht auf Grundeigenthum niedergelassenen Kirchgemeindeglieder angefertigte Bezugsrodel liegt den Steuerpflichtigen 14 Tage von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Einsprachen am kompetenten Orte erhoben werden müßten.

Oberembrach, den 20. Hornung 1866.

Der Bezüger:
K. R. Huber, Gemeinderathsschreiber.

11. Steuerausschreibung.

Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben im Armenwesen hat die Gemeinde in ihrer Versammlung vom 20. Augustmonat v. J. die Erhebung einer Armensteuer beschlossen, welche beträgt:

1 Frkn. vom 1000 Frkn. Vermögen,
1 „ auf die Haushaltung und
1 „ „ den Bürger.

Die Bezugsliste für diese Steuer ist nun gefertigt und liegt den Beitragspflichtigen während 14 Tagen beim Gemeindgutsverwalter zur Einsicht offen.

In der Gemeinde wird die Steuer in gewohnter Weise, von den auswärts wohnenden Steuerpflichtigen hingegen durch Postnachnahme bezogen.

Bärentswil, den 20. Hornung 1866.

Die Gemeindegarmenpflege.

12. **S t e u e r b e z u g.**

Die Gemeinde Rossikon hat unterm 16. Christmonat v. J. beschossen, es sei behufs Deckung der Kosten für die Hauptreparatur am Schulhause auf Lichtmess 1866 eine Steuer zu erheben, zu $1\frac{1}{2}\%$ vom Vermögen, 1 Frkn. 50 Rp. per Mann und ebenso viel von der Haushaltung, an welche Steuer sämtliche in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niedergelassenen mit Grundeigenthum, sowie alle auswärts wohnenden nicht auf Grundeigenthum niedergelassenen Bürger von Rossikon beizutragen haben (§ 190 des Gemeindegesetzes).

Rossikon-Uster, den 20. Hornung 1866.

Im Namen der Gemeinde:
Der Schulgutsverwalter,
J. Schlumpf.

13. **S e e g r ä b e n.**

Den Grundeigenthümern in der Flurabtheilung Seegräben wird hiemit angezeigt, daß das Verzeichniß der offenen Flurwege angefertigt und den Betheiligten während 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen liegt.

Ferner wird jeder darauf aufmerksam gemacht, wenn noch Wünsche für Erledigung oder weitere Berichtigung gemachter Eingaben irgend welcher Art geschehen wollen, daß solche innert dieser Zeit erfolgen müßten, indem dieselben später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Seegräben, den 20. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
H. Messikommer, Aktuar.

14. **T a g e l s w a n g e n.**

Sämmtliche Grundbesitzer in hiesigem Zivilgemeindeganne werden hiemit aufgefordert, innert 14 Tagen ein genaues Verzeichniß ihrer sämtlichen Grundstücke an den Unterzeichneten einzugeben.

Darin soll der Ort und die Größe von jedem Grundstück angegeben sein. Unrichtige Angaben haben Buße zu gewärtigen.

Tagelswangen, den 16. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Joh. Bodmer.

15. **O b e r s t r a ß.**

Die Militärpflichtersaktabellen hiesiger Gemeinde für das Jahr 1865 liegen während 10 Tagen auf der Gemeindevathskanzlei den Beitragspflichtigen zur Einsicht offen. Allfällige Reklamationen gegen die gemeindeväthliche Taxation müssen innert darauf folgenden weiteren 10 Tagen der Direktion des Militärs in Zürich eingereicht werden, da spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben (§§ 11 und 12 des Gesetzes vom 16. Christmonat 1862).

Oberstraf, den 19. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

16. Flurkommission Kloten.

Sämmtlichen Grundbesitzern des hiesigen Zivilgemeindeganges wird angezeigt, daß bei Hrn. Flurpräsident Weiß 14 Tage zur Einsicht offen liegt:

1. Das Verzeichniß der Landabtretungen, welche beim Ausmarken der Flurwege zu entschädigen bestimmt wurden.
2. Die von der Kommission gemachten Schätzungen über obgenannte Landabtretungen und der bestimmten Einkaufstaxen für diejenigen Grundstücke, deren Besitzer sich zu früher bestandenen Wegen das Miteigenthumsrecht erkaufen wollen.
3. Das Verzeichniß der von den Grundbesitzern eingegangenen Landangaben.

Aufällige Einsprachen sind während obiger Frist schriftlich bei der Flurkommission einzureichen.

Kloten, den 21. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
David Bücheler.

17. Außersth.

Die gemeindräthliche Taxation des Militärpflichtersages pro 1865 kann von heute an während 10 Tagen in hiesiger Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Aufällige Reklamationen gegen dieselbe sind bis zum 12. März bei der Direktion des Militärs geltend zu machen.

Außersth., den 20. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. Hürlimann, Gemeindevorstandsschreiber.

18. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 11 Art. 24 aufgerufene Heimatschein des Rudolf Weilenmann von Birmensdorf wird anmit kraftlos erklärt.

Birmensdorf, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,
J. Videl.

19. Steigerung.

Die Gemeinde Bremgarten bringt Mittwoch den 28. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, im Landgericht auf öffentliche Verkaufssteigerung:

780 Bautannen mit einem Inhalte von 14,522 Kubikfuß.

Steigerungsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Bremgarten, den 19. Hornung 1866.

Auf Auftrag:

Walderbühl, Forstverwalter.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 20. Hornung 1866.

Der Präsident des Reglerungsrathes:

Dr. Zehnder.

20. Steuerbezug.

Zur Deckung des Restes der Schulhausbauschuld bedarf es noch einer Steuer, welche auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Mann je 2 Frkn. 65 Rp. beträgt und die bis spätestens den 24. März d. J. an Hrn. Heinrich Wismer, Schulverwalter dahier, zu entrichten ist.

Die Steuerliste liegt den Steuerpflichtigen von heute an 10 Tage in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Utikon, den 23. Hornung 1866.

Im Namen der Schulpflege:
Die Gemeindrathskanzlei.

21. H ö n g g.

Es sind im Banne hiesiger Gemeinde nachstehende Fußwege, die seiner Zeit als offene Flurwege ausgesteckt worden waren, als solche in Folge Mangels einer entsprechenden Flurabtheilung aufgehoben und auf dem betreffenden Territorium bloß einzelne Berechtigungen zuerkannt worden.

1. Der Fußweg vom Bergsträßchen in der Lebrist durch die Wiese des Hrn. alt Gemeindrath Joh. Appenzeller und das Heimwesen des Hrn. alt Stillstr. Sch. Appenzeller gegen die obern Moosreben.
2. Der Fußweg von der Landstraße bei der alten Trotte gegen Jakob Isler's Heimwesen im Rebhaus.
3. Der Fußweg von der Landstraße beim rothen Ackerstein zwischen Hrn. Hauptm. Bögeli's Wiese und Hrn. Rud. Rosenberger's Acker gegen die äußern Bergreben.

Es werden daher allfällige Ansprecher an die Benützung obiger Wege eingeladen, innert acht Tagen beim Präsidenten hiesiger Flurkommission unter Vorlage der Eigenthumstitel ihrer betreffenden Grundstücke ihre Rechte geltend zu machen, da sonst solche weiter nicht berücksichtigt werden könnten.

Höngg, den 22. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
J. C. Nieder.
Der Aktuar,
J. Mögli.

22. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der im Amtsblatt Nr. 11 Art. 16 aufgerufene Heimatschein der Anna Fürst, Beckliß, von Wasserdorf, anmit kraftlos erklärt.

Wasserdorf, den 21. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Joh. Morf, Gemeindrathsschreiber.

23.

G a n t a n z e l g e.

Künftigen Dienstag den 27. Hornung 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Ver-
silberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 100 Ellen div. Tücher, 3 Federmatrassen sammt Polstern, 25 Stück Mouffeline, 10 Stück Percale, 16 gestickte Unterkleider, 1 Chiffon-
niere, 5 einschlaf. Betten, 1 silb. Ankeruhr, 1 eis. Zylinderofen, 1 nußb.
Kanapee, 1 Kupferhafen und 2 Kupfergelden, eine Partie Kleider, eine
Stoßuhr, 1 nußb. Waschtisch, 1 dito Ruhbett, viele Wirthschaftsgeräth-
schaften, als: Tische, Sessel, ird. und Glasgeschirr, Tisch- und Tafeltücher,
Servietten, Messer, Gabeln und Löffel, 18 Weinfässer, viele offene und
Flaschenweine, 1 zweithür. nußb. Bücherschrank, 2 große Mikroskope, zwei
goldene Zylinderuhren, 1 Berliner Flügel in Palisander, 3 antike Bronzen,
mehrere sehr schöne Kupferstiche und Photographien in Goldrahmen, div.
Silbergeschirr, 1 eingelegtes Tischchen, eine sehr reichhaltige Bibliothek
von zirka 630 Werken in verschied. Sprachen und Wissenschaften, theil-
weise elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. v. a. m.

Bürlach, den 22. Hornung 1866.

Der Stadtkammann,
S ä s l.

24.

F a h r h a b e g a n t i n N i e s b a c h.

Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung wird nächst-
künftigen Dienstag den 27. Hornung, von Morgens 9 Uhr an, in der
Weinschenke von Frau Wittwe Kienast auf dem Kreuzplatz eine öffent-
liche Gant abgehalten über die von Gärtner Hermann sel. hinterlassene
Fahrhabe, bestehend in Betten, Kästen, Küchen- und Gartengeschirr nebst
vielm anderm.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Niesbach, den 22. Hornung 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

25.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 26. d. M., Nachmittags von 1 Uhr an, werden gegen
Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 älterer zweispänniger Wagen mit Pannen und Leitern, ein zirka
4 Saum haltendes Weinfäß, zirka 15 Zentner Stroh, eine tannene zirka
10 Saum haltende Weinstande, zirka ein und ein halbes Malter Weizen,
zirka 30 Wellen grüne Heizi (lt. Pfdsch. Nr. 30090).

Ferner: 10 Saum 1865ger und zirka 20 Saum 1864ger Wein
(lt. Pfandschein Nr. 27469).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Weiningen, den 20. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
J. J. Ehrsam.

26. **S o l z g a n t.**

Die Gemeinde Klotten bringt Montag den 26. Hornung, von Morgens 8 Uhr an, in der Schlattwaldung 100 weiß- und rothtannene Sägeflöße und Bauholzstämme auf öffentliche Steigerung, wozu hiemit eingeladen wird.

Klotten, den 22. Hornung 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

27. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Montag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

1 tann. Tisch, 1 tann. Bank, 1 einthür. tann. Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, verschied. Mannskleider, küpf., eif. und ird. Küchengeräth und anderes mehr.

Kluntern, den 22. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
Bruppacher.

28. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Rechtstrieb werden Montag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Hausheer im Bleicherweg dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Laut Pfandschein Nr. 182 5 gold. Ankeruhren, lt. Pfdsch. Nr. 198 2 gold. Bracelets, 1 silb. Cylinderuhr mit gold. Kette.

Enge, den 22. Hornung 1866.

Der Gemeindevorsteher:
J. J. Nägeli.

29. **Versilberungsgant.**

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus Auftrag der Notariatskanzlei Niesbach nachfolgende vom Nachlaß des dahier verstorbenen Josef Meiser herrührende Gegenstände bei der Remise des Herrn Rud. Manock im Hofacker gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Grauschimmel, 1 Dreschke mit Zubehörde, 1 vollständiges Pferdgeschirr, 1 Puzgeschirr, 1 Wollendecke, 1 Strohschneidstuhl, 1 Vorhängsack.

Hirslanden, den 20. Hornung 1866.

J. Zöler, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Bermischte Bekanntmachungen.

30. Herr Meyer S. Bollag von Endingen, Kanton Aargau, wohnhaft in Richtersweil, und Jungfrau Mathilde Guggenheim von Gailingen, Großherzogthum Baden, beide Befenner der israelitischen Religion, haben mit einander ein Eheverlöbniß eingegangen.

Unfallige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis zum 8. März d. J. hierorts anzumelden.

Horgen, den 21. Hornung 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
J. Scheller.

31.. Nach Anleitung der dießfälligen Verordnung werden diejenigen, die im Jahr 1864 und 1865 Kautionen behufs Einvernahme von Zeugen oder Vornahme von Expertisen an das Kreisgericht Zürich leisten mußten, anmit aufgefordert, diese Kautionen, insofern dieselben nicht bereits von den Zeugen oder Experten bezogen worden, binnen einer Frist von 8 Wochen a dato auf dießseitiger Kanzlei (in der Regel Freitag Vormittags) zurückzubeziehen, da nach Ablauf dieser Frist die nicht bezogenen Kautionen der Bußenkasse zufließen.

Die gleiche Frist wird denselben angesetzt, denen im Laufe des vorigen Jahres Effekten abgenommen worden sind, oder von denen sich solche sonst noch auf dießseitiger Kanzlei befinden, um dieselben zurückzubeziehen, da diese Effekten, so weit sie nicht bezogen werden sollten, nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten der Gerichtskasse versilbert würden.

Zürich, den 10. Hornung 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Keller.

32.. **Schuldentruf.**

Behufs Feststellung des Vermögensbestandes des vorläufig unter Vormundschaft gestellten Hs. Ulrich Peter, Hs. Ulrichen sel. Sohn, von Wiesendangen, Wirth, wohnhaft zum Schöenthal bei Winterthur, hat das Bezirksgericht Winterthur den öffentlichen und gerichtlichen Schuldeneruf bewilligt.

Es werden daher die sämmtlichen Gläubiger des Obgenannten anmit peremptorisch aufgefordert, ihre Ansprachen bis spätestens den 7. März 1866 der unterzeichneten Notariatskanzlei franko einzugeben, unter der Androhung des Verlustes aller derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch den Betrag von Faustpfändern gedeckt sind.

Winterthur, den 7. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

33. Karl Mächler von Hinterwäggitthal, Kanton Schwyz, wohnhaft gewesen in der Schöneich bei Wegikon, wird hiemit aufgefordert, binnen der mit dem 16. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist den Herrn Heinrich Baumann von Detweil für einen Zins eines grundversicherten Kapitals von 5800 Frkn., verfallen Martini 1865, zu befriedigen, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der betreffenden Liegenschaften behufs Befriedigung des Herrn Baumann bewilliget würde.

Actum Hinweil, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

34. Der unbekannt abwesende Wilhelm Wiget, gewesener Wirth zum Bellevue im Neuwiesenquartier dahier, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen peremptorischer mit dem 8. März d. J. zu Ende gehender Frist den J. Kläsi in Rappersweil, Kanton St. Gallen, für die Forderung von 145 Frkn., verfallen mit 18. April 1865, zu befriedigen, oder ihm hierorts Rede zu stehen, und Ausweis darüber beizubringen, daß es geschehen sei, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 19. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

35. Gustav Minderknecht-Zollinger, wohnhaft gewesen in Unterstrass, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich hierorts binnen 14 Tagen von heute an darüber auszuweisen, daß er den Herrn Fürsprech Goll, Namens Herrn Joh. Zollinger, Schiffbaumeister, in Unterstrass, für die Forderung von 300 Frkn. befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

36. Zug s f r i f t.

Den sämtlichen unversicherten Kreditoren im Konkurse des Sebastian Breitenmoser von Wattwil, gewesenen Padminhabers zum Bürgli in Horgen, wird hiemit eine peremptorische, mit dem 5. März d. J. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Horgen, den 22. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Horgen:
S. Zwilling, Landschreiber.

37.. Am 15. Wintermonat v. J. ist Herr Jakob Lehnis von Nieder-
Urdorf, gewesener Direktor der Maschinenfabrik des Herrn von May-
Escher in Lensdorf bei Wien, mit Hinterlassung dreier minderjähriger
Kinder verstorben.

Auf Begehren des k. k. Bezirksamtes Baden bei Wien werden nun
die hierorts wohnenden Kreditoren des Verstorbenen aufgefordert, ihre
Ansprüche an die Verlassenschaft bis zum 4. April 1866 beim k. k.
Bezirksamt Baden bei Wien schriftlich anzumelden, bei Vermeidung
der im Edikte des Bezirksamtes Baden angedrohten Rechtsnachtheile.

Zürich, den 12. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38..

G a n t a n z e i g e.

Ueber das sämmtliche Mobiliar des in Konkurs gerathenen Franz
Klurz-Urfer von Deitingen, Kantons Solothurn, gewesenen Wirths im
Balmhof in Oberstraf, findet Montag den 26. d. M., von Morgens
8 1/2 Uhr an, und nöthigenfalls am folgenden Tage eine zweite Versteigerung
im Balmhof in Oberstraf statt.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich namentlich
eine große Anzahl sehr schöner Spiegel, Kanape, große und kleinere Tische
(zum Theil mit Marmorblatt), Konsoletische, Polster- und Rohrsessel,
Waschtische, Kommoden, Chiffonnièren, Betten mit Bettstätten, Nachttische,
Vorhänge mit Garnituren, Teppiche, Tableaux, Küchengeräthschaften aller
Art, Wirthschaftsgeschirr (von Glas, Krystall und Porzellan), eiserne Ofen,
zirka 80 Saum Faß an 7 Stücken, Gartenmobilien, einiger Weinorrath ic.

Dieses ganze Mobiliar ist sehr werthvoll und zeichnet sich durch
Eleganz und Solidität sehr vorthellhaft aus, fast alle Gegenstände be-
finden sich im besten Zustande.

Die Zusage erfolgt in der Regel sofort an den Meistbieter und auch
die Uebergabe der Gegenstände unmittelbar nach deren Baarzahlung.

Zürich, den 17. Hornung 1866.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

39.

G a n t a n z e i g e.

Montag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in Erlenbach aus
dem Auffalle des J. Fierz bei dessen Hause gegen Baarzahlung versteigert:
Eine Kuh.

Rüdnacht, den 19. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
Rudolf Brunner, Landschreiber.

40. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Steinhauer Heinrich Schwarz, seßhaft gewesen zu Horgen, werden künftigen Mittwoch den 28. Hornung d. J. durch das Gemeindevorstandamt versteigert und den Meistbietern gegen Baarzahlung sofort zugesagt werden:

1. Circa 3000 Quadratsfuß rohe Platten von 1½—5 Zoll Dicke in 202 Stücken verschiedener Größe.
2. Circa 297 Quadratsfuß rohe Platten von 5—7 und mehr Zoll Dicke, in 13 Stücken verschiedener Größe.
3. Circa 257 Quadratsfuß größtentheils gefächte und auch theils gespizte Platten in 14 Stücken verschiedener Größe, 2—4 Zoll dick.

Die Gant findet am genannten Tage von Morgens 8 Uhr an auf dem Steinhauerplatz der Wittve Burkhard am See dahier statt und werden Kaufliebhaber eingeladen.

Horgen, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Horgen:
E. Zwingli, Landschreiber.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden beim ehemaligen Höhn'schen Etablissement in Weßlingen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

5 Weinfässer, 7—10 Saum haltend, in Eisen gebunden, 1 zweithür. nußbaumfournirter Kleiderschrank, eine Partie Fensterglas, eine Partie altes Schmied- und Gußeisen, etwas Werkzeug und viele andere Sachen mehr.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rhyburg, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Rhyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurs über ein neues Aktivum des falliten Rudolf Weber, gewesener Bäcker und Weinschenk, in Rempten bei Weiskon, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zugserklärungen eine mit dem 5. März d. J. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

43. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Regensburg hat den Heinrich Schellenberg, Weber, in Nidert, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 19. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

44. Zug & fr i ft.

Im Auffalle des Hs. Jakob Kuhn, Johanneffen sel. Sohn, Gabelnmachers, in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Uberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit eine Frist bis und mit dem 5. März d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 21. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber

45. Zug & fr i ft.

Im Konkurs des Alfred Egolf, Steinhauer, von Hadlikon-Hinwell, sesshaft gewesen in Bubikon, wird den laufenden Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Uberschlagserklärungen eine mit dem 5. März d. J. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

46. Zug & fr i ft.

Im Auffalle des Zimmermann Heinrich Reutlinger zum Feldhof in Hegnau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Uberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 5. März 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee
A. Stierli, Landschreiber.

47. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat durch Beschluß vom 14. d. M. den Konrad Basler, Schneidermeister, von Dorlikon, wohnhaft in Winterthur, nach durchgeführtem Konkurse fallit erklärt.

Winterthur, den 20. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

48. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Jakob Egg, Heinrichen sel., alt Lehrers Sohn, von Ellikon an der Thur, mittelst Beschlusses vom 14. Hornung 1866 fallit erklärt.

Winterthur, den 21. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

49. Falliterklärung.

Ulrich Keller, Zimmermann, Ulrichen Sohn, in Hagenbuch, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtliche Verfügung vom 9. d. M. fallit erklärt worden.

Glgg, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Glgg:

J. Rud. Stahel, Landschreiber.

50. Falliterklärung.

Hs. Heinrich Zücker von Sennhof-Muffikon, seßhaft in Sebraltorf, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon unterm 14. d. M. fallit erklärt worden.

Kyburg, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:

E. Kronauer, Landschreiber.

51. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Heinrich Egg, Heinrichen sel., alt Lehrers Sohn, von Glukon an der Thur, mittelst Beschlusses vom 14. Hornung 1866 fallit erklärt.

Winterthur, den 21. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

52. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Ulrich Ehrensperger, Schneider, Jakobens Sohn, von Dynshard, mittelst Beschlusses vom 14. Hornung 1866 fallit erklärt.

Winterthur, den 21. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

53. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Salomon Sigg, Küfer, Jakobs Sohn, von Dssingen, niedergelassen in Gütikhausen, politische Gemeinde Dorlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 25. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis einschließlich 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Egli, Salomonen sel. Sohn, von Zünikon, Gemeinde Bertschikon, Tagelöhner, wohnhaft zum Jakobsbaum in Winterthur; recht-

lich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich 13. April 1866. — Auffallungsverhandlung 25. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Alt-Schulverwalter Jakob Egli auf dem Rütihof zu Herrliberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen vom 16. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Meilen 27. März 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. April 1866. — Auffallungsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Martin Peter, Bratwurstler, von Bettwiesen, Kantons Thurgau, wohnhaft am Neumarkt-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallungsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Bosphardt von Mühleberg, Zivilgemeinde Oberembrach, Maurer, sesshaft in Unterstrah; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallungsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

6.. Johannes Gut, Zimmermann, Heinrichs Sohn, Marren, in Niederweil, Pfarre Andelfingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 11. März 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis und mit 30. März 1866. — Auffallungsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Johannes Schuppeli, Maler, in Dättwil, Pfarre Andelfingen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 11. März 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis und mit 30. März 1866. — Auffallungsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Heinrich Hintermann, Vaders genannt, von Weiningen, wohnhaft im Sennhof-Zollikonberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 9. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1866. — Auffallungsverhandlung 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Rudolf Frei, Thierarzt, von Wülflingen, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 9. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1866. — Auffallungsverhandlung 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Konrad Greuter, Händler, Hb. Ulrichen Sohn, von Vordergreut-Dynhard, sesshaft in Rickenbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 10. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis einschließlich 30. März 1866. — Auffassungsverhandlung 11. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Der Nachlaß des verstorbenen Beda Blattmann von Ober-Aegeri, gewesenen Musiklehrers, im Selnau-Zürich; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffassungsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Jakob Fierz von Herrliberg, Speisewirth in Erlenbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 2. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 13. März 1866 — Bedenkzeit v. 23. März bis und mit 3. April 1866. — Auffassungsverhandlung 10. April 1866, Vormittags 10 Uhr.

13.. Heinrich Groß von Brütten, Mechaniker, sesshaft in Unterstrass; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 7. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei VI Wachten (in Zürich) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffassungsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Heinrich Frei-Streuli, Wirth, von Watt, Pfarre Regensdorf, sesshaft in Enge, bevormundet durch Herrn Heinrich Wolfensperger dahier; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. März 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. März 1866. — Auffassungsverhandlung 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Gottfried Kappeler von Bauma, wohnhaft an der obern Feldsch-straße in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 6. April 1866. — Auffassungsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes be-

treffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

54. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben des Verstorbenen das öffentliche Inventar bewilligt worden; daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der unten angegebenen Frist ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten an die unterzeichnete Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusse, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfälligen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Heinrich Furrer, Schreiner, von Gossau, wohnhaft gewesen in Feldbach, Gemeinde Hombrechtikon; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 7. Hornung 1866. — Letzter Tag zur Eingabe in die Notariatskanzlei Gröningen 14. März 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 17.

Dienstag, den 27. Hornung

1866.

Gepürfter Entwurf eines Gesetzes betreffend das Gemeindewesen.

Tit. 1.

Gemeindeeinteilung.

§ 1. Die regelmäßige und bleibende Gemeindeeinteilung des Kantons ist diejenige in Kirchgemeinden und in politische Gemeinden.

Die Kirchgemeinden können in mehrere Schulgenossenschaften und die politischen Gemeinden in mehrere Zivilgemeinden zerfallen.

§ 2. Sowol die Bildung neuer als die Auflösung oder Vereinigung bestehender Kirch- und politischer Gemeinden geschieht auf dem Wege des Gesetzes.

§ 3. Die Trennung von bestehenden Schulgenossenschaften und die Vereinigung von solchen erfolgt nach den Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes.

Minderheitsantrag:

Die Trennung von bestehenden Schulgenossenschaften und die Vereinigung von solchen kann nur auf den Antrag des Regierungsrathes durch den Großen Rath beschlossen werden.

§ 4. Die Bildung neuer Zivilgemeinden ist nur in den im § 7 bezeichneten Fällen zulässig und bedarf der Genehmigung des Regierungsrathes.

§ 5. Die Zivilgemeinden einer politischen Gemeinde sind berechtigt, sich mit einander zu vereinigen oder ganz aufzulösen. Derartige Verständigungen unterliegen der Genehmigung des Regierungsrathes.

§ 6. Der Regierungsrath ist befugt, einzelne Zivilgemeinden mit einander zu vereinigen oder die Zivilgemeinden einer politischen Gemeinde aufzulösen, wo besondere Verhältnisse dies wünschbar machen und wo solches

ohne erhebliche Nachteile für die Gesamtgemeinde und die einzelnen Gemeintheile geschehen kann.

Die Bedingungen solcher Vereinigungen sind wo immer möglich auf dem Wege der gütlichen Verständigung unter Mitwirkung der Oberbehörde, nöthigenfalls jedoch vom Regierungsrathe nach billigem Ermessen und mit thunlichster Berücksichtigung und Schonung der allseitigen Interessen festzusetzen.

§ 7. In denjenigen politischen Gemeinden, in welchen außer den Zivilgemeinden noch Höfe bestehen, welche keiner Zivilgemeinde angehören, sollen diese wo immer möglich und thunlich entweder einer der benachbarten Zivilgemeinden zugetheilt oder zu neuen Zivilgemeinden vereinigt werden.

Der Regierungsrath hat bei solchen Anordnungen nach den im § 6 bezeichneten Grundjahren zu verfahren.

§ 8. Die Grenzen der Gemeinden dürfen nur mit Genehmigung des Regierungsrathes bereinigt oder abgeändert werden.

Eine Grenzveränderung darf gegen den Willen der Gemeinden nur aus erheblichen Gründen administrativer Zweckmäßigkeit vorgenommen werden.

Lit. II.

Wirkungskreis und Organisation der Gemeinden.

§ 9. Der Wirkungskreis der Kirchgemeinden wird durch die Gesetze betreffend das Kirchenwesen und das Armenwesen näher bestimmt.

§ 10. Die Aufgabe der politischen Gemeinden wird durch das gegenwärtige Gesetz bezeichnet.

§ 11. Die Schulgenossenschaften besorgen die speziellen Interessen ihrer Schulen nach den Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes.

§ 12. Die Gemeinden haben das Recht der selbstständigen Verwaltung ihrer örtlichen Angelegenheiten, insbesondere ihrer Gemeindeanstalten, Güter und Stiftungen, und es steht den Aufsichtsbehörden ein Recht der Einmischung in die Gemeindeverwaltung nur nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften zu.

Dagegen sind die Gemeinden in den übrigen Angelegenheiten von allgemein öffentlicher Natur, insbesondere in der Handhabung der Polizei, der Besorgung der Vormundschaft u. s. w. dem Staate insoweit untergeordnet, als dieselben sich allen Anordnungen der Staatsbehörden zu unterziehen haben, welche im Interesse des allgemeinen öffentlichen Wohles getroffen werden.

§ 13. Die Zivilgemeinden besorgen außer ihren speziell örtlichen auch solche Angelegenheiten allgemein öffentlicher Natur, welche ihnen gemäß besonderer Gesetzesbestimmungen, bestehender Uebung oder Vertrags-

pflicht obgelegen haben oder zu denen sie von den Oberbehörden verpflichtet werden.

Die politischen Gemeinden sind berechtigt und können von dem Regierungsrathe angehalten werden, die Besorgung von öffentlichen Angelegenheiten, wie z. B. die Einrichtung des Löschwesens, die Sicherheits- und Straßenpolizei u. s. w. ganz oder theilweise an sich zu ziehen.

Die ökonomischen Folgen solcher Maßnahmen werden durch Verständigung zwischen den beteiligten politischen und Zivilgemeinden, nöthigenfalls auf dem Wege des Administrativprozesses festgesetzt.

§ 14. Die Bewohner der Gemeinde unterscheiden sich in:

- 1) Gemeindebürger;
- 2) Niedergelassene, und
- 3) Ausenthalter.

§ 15. Jede Kirchgemeinde, politische Gemeinde, Zivilgemeinde und Schulgenossenschaft hat eine Gemeindeversammlung, welche aus den nach Art. 22 und 24 der Staatsverfassung stimmberechtigten Bürgern und schweizerischen Niedergelassenen besteht.

Bei der Verwaltung des Armengutes, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter und bei Bürgerrechtsertheilungen sind nur die Gemeindebürger stimmberechtigt. (Art. 80 der Staatsverfassung).

§ 16. Jeder handlungsfähige Stimmberechtigte ist für alle Gemeindeämter wählbar. (Art. 90 der Staatsverfassung.)

§ 17. Jede Kirchgemeinde hat:

- 1) eine Gemeindefürsorge zur Besorgung der kirchlichen und Armensachen, und soweit sie zugleich Schulkreis ist:
- 2) eine Gemeindefürsorge für die Angelegenheiten der Schule.

Jeder Kirchgemeinde steht es frei, nach gesetzlicher Anleitung für die Besorgung des Armenwesens eine besondere Behörde aufzustellen und dieser auch die Verwaltung des Armengutes zu übertragen. (Art. 85 der Staatsverfassung).

§ 18. Jede politische Gemeinde hat für die Besorgung ihrer Angelegenheiten einen Gemeinderath und jede Zivilgemeinde eine Zivilvorsteherchaft.

§ 19. Die Gemeinderäthe sollen aus fünf bis höchstens dreizehn, die Zivilvorsteherchaften aus drei bis höchstens fünf Mitgliedern, die Präsidenten inbegriffen, bestehen.

§ 20. In der Kirchenpflege und in dem Gemeinderathe sollen wenigstens drei, in der Zivilvorsteherchaft wenigstens zwei Mitglieder Bürger der Gemeinde sein. (Vergl. Art. 90 der Staatsverfassung).

§ 21. In Gemeinden, in welchen ein Fünftheil oder ein größerer Bruchtheil der Stimmberechtigten aus Niedergelassenen besteht, haben dieselben Anspruch auf eine Vertretung in der Kirchenpflege, im Gemeinderathe und in der Zivilvorsteherchaft. (Vgl. Art. 91 der Staatsverfassung).

§ 22. Diejenigen Mitglieder der Kirchenpflege, des Gemeinderathes und der Zivilvorsteherchaft, welche nicht Bürger der Gemeinde und nicht von Amtswegen Mitglieder der erstern Behörde sind, sind bei Behandlung der bloß die Bürgerschaft betreffenden Angelegenheiten nicht stimmberechtigt. (Vgl. Art. 91 der Staatsverfassung.)

§ 23. Ist der Präsident des Gemeinderathes oder der Zivilvorsteherchaft ein Niedergelassener, so wählt die Versammlung der Bürger der Gemeinde aus denjenigen Mitgliedern der Behörde, welche Gemeindeglieder sind, den Vizepräsidenten, welcher bei Behandlung von bürgerlichen Angelegenheiten in der Gemeindeversammlung und in der Behörde den Vorsitz hat.

Winderheitsantrag:

Der Präsident des Gemeinderathes oder der Zivilvorsteherchaft soll aus denjenigen Mitgliedern gewählt werden, welche Bürger der Gemeinde sind.

§ 24. Die politischen Gemeinden sind befugt, dem Gemeinderathe einen bleibenden Ausschuss mit gleichem Stimmrecht beizuordnen und dieser erweiterten Behörde theils die Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung, theils die Begutachtung der wichtigeren vor die Gemeinde zu bringenden Angelegenheiten, theils die definitive Schlußfassung bei weniger wichtigen, sonst in die Kompetenz der Gemeinde fallenden Geschäften, theils endlich auch das Wahlrecht für einzelne Verwaltungsstellen zu übertragen.

Für die Wahlfähigkeit, Wahlart und Amtsdauer der Mitglieder eines solchen Ausschusses sind die gleichen Bestimmungen maßgebend, welche für die Mitglieder der betreffenden Gemeindevorsteherchaft aufgestellt sind.

Ebenso finden die Bestimmungen der §§ 21 und 22, betreffend die Vertretung der Bürger, beziehungsweise der Niedergelassenen im Gemeinderathe, auf diese Ausschüsse Anwendung.

Die Zahl der Mitglieder des Ausschusses und dessen nähere Befugnisse werden von der Gemeinde festgesetzt.

§ 25. Die Gemeinden sind berechtigt, ihren Vorsteherchaften für die Besorgung einzelner Geschäfte oder Geschäftszweige Ausschüsse mit gleichem Stimmrecht beizuordnen oder für die Besorgung einzelner Geschäfte besondere Kommissionen von beliebiger Mitgliederzahl auf kürzere oder längere Zeit zu bestellen.

§ 26. Es können sich, wo besondere Verhältnisse es als wünschbar und zweckmäßig erscheinen lassen, mehrere Gemeinden mit einander vereinigen, um einzelne Zweige der Ortspolizei oder der Gemeindeverwaltung

gemeinschaftlich durch besondere hiefür aufzustellende Organe besorgen zu lassen. Von solchen Verständigungen ist der Direktion des Innern Kenntniß zu geben.

§ 27. Ein in der Gemeinde Stimmberechtigter kann ohne erhebliche Gründe die Stelle eines Präsidenten, eines Mitgliedes einer Gemeindebehörde, eines Friedensrichters oder Gutsverwalters nicht ablehnen, es wäre denn, daß er ein anderes Gemeindeamt bekleiden würde oder ein solches während der vorangegangenen vier Jahre bekleidet hätte. (Art. 92 der Staatsverfassung.)

Ebenso ist jedes Mitglied einer Gemeindebehörde zur Uebernahme derjenigen amtlichen Funktionen verpflichtet, welche ihm von der Behörde selbst übertragen werden.

Streitige Ablehnungen oder Entlassungen werden auf dem Rekurswege entschieden (§ 4 des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862).

Tit. III.

Bürgerrecht.

§ 28. Unter Gemeindebürgerrecht wird zunächst das Bürgerrecht in einer politischen Gemeinde verstanden. Mit demselben ist immer das Bürgerrecht in einer Kirchgemeinde verbunden und zwar in der Regel, vorbehaltlich nämlich der in einzelnen Gemeinden des Kantons bestehenden ausnahmssweisen Verhältnisse, das Bürgerrecht in derjenigen Kirchgemeinde, zu welcher die politische Gemeinde gehört.

Neben dem Bürgerrechte in der politischen Gemeinde besteht da, wo diese in Zivilgemeinden zerfällt, ein besonderes Zivilgemeindebürgerrecht. Dagegen bestehen in denjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften getheilt sind, keine besondern Kirchgemeindeg- oder Schulortsbürgerrechte.

§ 29. Bezüglich der Erwerbung des Bürgerrechtes durch Geburt und Verehelichung wird auf die Bestimmungen der §§ 126, 131, 231, 302, 304 und 311—314 des privatrechtlichen Gesetzbuches verwiesen.

§ 30. Die politischen Gemeinden sind verpflichtet, jeden Kantonsbürger auf sein Verlangen in ihr Bürgerrecht aufzunehmen, insofern derselbe gehörige Ausweise über seine bisherigen Heimats- und Familienverhältnisse, den Besitz der Handlungsfähigkeit, eines unbescholtenen Rufes (§ 57) und eines Vermögens von Frk. 1000 beibringt und die gesetzliche Einkaufsgebühr entrichtet (§ 39).

Minderheitsantrag:

Aufnahme eines Lemma 2:

Ueberdies hat die Gemeinde das Recht, vor der Einbürgerung den Ausweis über die empfangene Taufe zu verlangen.

§ 31. Die politischen Gemeinden sind berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, einen Kantonsfremden in ihr Bürgerrecht aufzunehmen. Ein solcher hat die im § 30 bezeichneten Ausweise, ein Landesfremder überdies noch denjenigen über den Besitz eines Vermögens von 2000 Frkn. und über einen dreijährigen Aufenthalt im Kanton beizubringen.

1. Minderheitsantrag:

Abänderung des zweiten Satzes: Solche Bewerber haben die gleichen Ausweise wie Kantonsbürger (§ 30) beizubringen.

2. Minderheitsantrag:

Streichung der Worte „ein Landesfremder . . . 2000 Frk.“

§ 32. Das Gemeindebürgerrecht erteilt die Bürgerversammlung auf den Antrag des Gemeinderathes.

Wo die politische Gemeinde, in welcher ein Kantonsfremder Bürger werden soll, mit der Kirchgemeinde, auf welcher die Pflicht der Armenunterstützung ruht (§ 28), nicht zusammenfällt, da ist die von der politischen Gemeinde beschlossene Bürgerrechtsertheilung auch der Bürgerversammlung der betreffenden Kirchgemeinde zur Genehmigung vorzulegen.

§ 33. Wer das Bürgerrecht in einer politischen Gemeinde erwirbt, welche in mehrere Zivilgemeinden zerfällt, wird von selbst Bürger derjenigen Zivilgemeinde, in welcher er zur Zeit der Aufnahme seinen Wohnsitz hat. Wohnt derselbe zu dieser Zeit außerhalb der politischen Gemeinde, so hat er diejenige Zivilgemeinde zu bezeichnen, deren Bürger er werden will.

§ 34. Das einem Kantonsfremden erteilte Gemeindebürgerrecht bedarf zu seiner Gültigkeit der Bestätigung des Regierungsrathes und der Ertheilung des Kantonsbürgerrechts (Landrechtes).

Das Letztere kann ohne die vorausgegangene eventuelle Zusicherung eines Gemeindebürgerrechtes nicht gegeben werden. Nichtschweizer haben sich vor Ertheilung des Landrechtes über die Entlassung aus dem bisherigen Staatsverbande auszuweisen.

Minderheitsantrag:

Beglassung des letzten Satzes: Nichtschweizer haben sich u. s. w.

§ 35. Sowol die Gemeinden als der Regierungsrath sind bei Ertheilung des Gemeindebürgerrechtes, beziehungsweise des Landrechtes, berechtigt, dem Gesuchsteller aus besondern Gründen die Beibringung einzelner Ausweise (§§ 30 und 31), sowie die Einkaufs-, beziehungsweise Landrechtsgebühr ganz oder theilweise zu erlassen, namentlich in den Fällen, wo aus der Verweigerung des Bürgerrechtes Heimathlosigkeit entstehen könnte, oder wo sich Jemand mit einer Kantonsbürgerin zu verehelichen gedenkt.

Minderheitsanträge:

1. Zusatz: oder wo der Bewerber in anderer Weise die Absicht bleibender Niederlassung im Kanton bethätigt.

2. Streichung des Schlusssatzes: oder wo sich jemand mit einer Kantonsbürgerin zu verehelichen gedenkt.

§ 36. Die Gemeinden sind berechtigt, das Bürgerrecht schenkungsweise zu erteilen.

In einem solchen Falle entscheidet der Regierungsrath gegenüber Kantonsfremden, ob genügende Gründe vorliegen, die gesetzlichen Requisiten für Ertheilung des Landrechtes ganz oder theilweise zu erlassen.

§ 37. Ebenso sind die Gemeinden befugt, allgemeine Bestimmungen über einen gänzlichen oder theilweisen Nachlaß der Einkaufsgebühren, z. B. für die während einer längern Dauer in der Gemeinde Niedergelassenen, zu treffen.

§ 38. Die minderjährigen Kinder erwerben das Bürgerrecht ohne Weiteres mit der Aufnahme des Vaters.

Eine Wittve, welche sich in ein Bürgerrecht einkauft, ist mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden berechtigt, zu verlangen, daß auch ihre minderjährigen Kinder mit ihr aufgenommen werden.

Jedes der volljährigen Kinder, welche mit dem Vater, beziehungsweise der Mutter, das Bürgerrecht erwerben wollen, hat nur die Hälfte der Einkaufsgebühren zu bezahlen, insofern ein solches noch nicht verheirathet ist.

§ 38 a. Adoptivkinder sind berechtigt, die Ausnahme in das Bürgerrecht des Adoptivvaters, beziehungsweise der Adoptivmutter für die halbe Einkaufssumme zu verlangen, insofern die gesetzlichen Erfordernisse vorhanden sind.

§ 39. Wer das Bürgerrecht durch Einkauf erwirbt, hat in die öffentlichen Gemeindegüter folgende Einkaufssummen zu bezahlen:

a) in die Gemeindegüter	25—800 Fr.
b) in das Kirchengut	10—50 "
c) " " Armengut	50—250 "
d) " " Schulgut	15—150 "

Innerhalb dieser Grenzen bestimmt der Regierungsrath auf das Gutachten der Bezirksräthe für jede Gemeinde die Größe der Einkaufsgebühr, welche dieselbe zu fordern berechtigt ist.

Hiebei sind maßgebend der Betrag der öffentlichen Gemeindegüter im Verhältniß der Zahl der Bürger und die anderweltigen mit dem betreffenden Bürgerrecht verbundenen Vortheile.

Diese Gebühren dürfen, abgesehen von den Minimalansätzen, in der Regel nicht den vierten Theil des Betrages übersteigen, der sich bei Theilung der Summe der Gemeindegüter durch die Zahl der in der Gemeinde wohnenden Bürger, welche das zur Stimmberechtigung erforderliche Alter besitzen, ergibt.

Minderheitsanträge:

1. Streichung der Minimal-Ansätze in Lit. a—d.
2. Ermäßigung des Maximums in Lit. a auf 600 Fr.

3. Streichung der Lit. b und Aufnahme einer Lit. e: Gehört der Neueinzubürgernde derjenigen Konfession an, zu der sich die Gemeinde in ihrer Mehrheit als solche bekennt, so hat derselbe in das Kirchengut eine Gebühr von 10 — 50 Frk. zu bezahlen; in jedem anderen Falle ist der Gemeinderath befugt, dieselbe Quote zu fordern und sie zu gleichen Hälften dem Armengut und dem Schulgut einzuverleihen oder falls in der Gemeinde die konfessionellen Bedürfnisse der Neueinzubürgernden öffentlich befriedigt werden, einem hiezu bestehenden Fond zuzuwenden.

4. Erhöhung des Ansages in Lit. e, Armengut, auf 75—500 Frk.

5. Ermäßigung des Maximums in Lit. d, Schulgut, auf 100 Frk.

§ 40. In politischen Gemeinden, welche ganz oder theilweise in Zivilgemeinden zerfallen, beträgt das Minimum der Einkaufsgebühr in das politische Gemeindegut Frkn. 20 und in das Zivilgemeindegut Frkn. 5. Ueberdies fallen 20 % der Einkaufsgebühr jeder Zivilgemeinde dem politischen Gemeindegute zu.

Im Weitern können, wenn in einer Gemeinde separate, für allgemeine oder bürgerliche Gemeindegzwecke bestimmte Güter von einigem Belang bestehen, für dieselben besondere Einkaufsgebühren im Betrage von mindestens Frkn. 10 festgesetzt werden.

Immerhin darf in keiner Gemeinde die Gesamteinkaufsgebühr eines Einkäufers den Betrag von Frkn. 1250 überschreiten:

Die Einkaufsgebühr bezieht der Gemeinderath zu Handen der betreffenden Güter.

Minderheitsanträge:

1. Streichung des Schlüssels in Lemma 1: Ueberdies fallen 20 pCt. u. s. w.
2. Ermäßigung des Betrages von 1250 Frk. in Lemma 3 auf 1000 Frk.
3. Erhöhung dieses Betrages auf 1500 Frk.
4. Zusatz nach Lemma 3: Gegenüber Ausländern sind die Gemeinden befugt, die Gebühren je nach Umständen zu erhöhen.

§ 41. In Gemeinden, welche in mehrere Schulgenossenschaften zerfallen, wird die Einkaufsgebühr für das Schulgut derjenigen Genossenschaft bezogen, in deren Kreise der Einkäufer zur Zeit der Bürgeraufnahme wohnt. Hat er seinen Wohnsitz außer der Gemeinde, so ist die höchste der für die einzelnen Schulgüter festgesetzten Einkaufssumme zu beziehen und dieselbe unter jene Schulgüter nach dem Verhältnisse der Größe der Einkaufsgebühren in dieselben zu vertheilen.

1. Minderheitsantrag:

Die Schulgüter derjenigen Schulgenossenschaften, die aus Bürgern mehrerer Kirchgemeinden zusammengesetzt sind, partizipiren an den Einzugsgebühren der betreffenden Kirchgemeinden nach Maßgabe des Verhältnisses der Zahl der Bürger aus der betreffenden Kirchgemeinde in die Gesamtzahl der Bürger der Schulgenossenschaft.

2. Minderheitsantrag:

In politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften zerfallen, wird für sämtliche Kirch-, beziehungsweise Schulgüter der Gemeinde nur eine Einkaufsgebühr festgesetzt, welche auf Grundlage des Gesamtbetrages der betreffenden Güter zu ermitteln und wenn ein Einkauf erfolgt, unter die einzelnen Güter im Verhältnisse ihres Bestandes zu vertheilen ist.

Eine Minderheit beantragt hier Aufnahme des § 42 des ersten Entwurfs:

Der Regierungsrath stellt den politischen Gemeinden Einzugsbriefe zu, in welchen die Größe der Einkaufsgebühr angegeben ist.

§ 43. Für die Erwerbung des Kantonsbürgerrechtes haben Schweizerbürger einen Betrag von Frk. 100, Ausländer einen solchen von Frk. 200 zu entrichten.

§ 44. Frauenspersonen, welche durch Verehelichung das Bürgerrecht in einer Gemeinde des Kantons erwerben, haben in diese eine Einheirathungsgebühr von Fr. 25, inbegriffen die durch § 93 des Unterrichtsgesetzes festgestellte Hochzeitgabe, zu bezahlen. Diese Gebühr fällt in das Armen-, oder das Kirchen-, oder in das Schulgut der betreffenden Schulgemeinde, oder kann auch den verschiedenen Gütern zugetheilt werden, je nach einem Beschlusse, den die Kirchgemeinde für eine Zahl von Jahren zu fassen hat.

Der Bezug und die Vertheilung der Einheirathungsgebühr liegt dem Gemeinderathe ob.

Minderheitsanträge:

1. Frauenspersonen, welche durch Verehelichung das Bürgerrecht in einer Gemeinde des Kantons erwerben, haben in diese eine Einheirathungsgebühr von 25 Frk. zu bezahlen. Davon fallen 15 Frk. in das Armengut und 10 Frk. in das Schulgut der betreffenden Kirchgemeinde. Restlicher Betrag wird in Gemeinden, welche in Schulgenossenschaften zerfallen, unter die einzelnen Schulgüter derselben gleichmäßig vertheilt.

Die Armen und die Schulpflegen sind berechtigt, den auf sie fallenden Antheil an den Einheirathungsgebühren den Betreffenden ganz oder theilweise zu erlassen.

2. Wie Minderheitsantrag 1 mit Weglassung des Lemma 2 und Ersetzung des Wortes „gleichmäßig“ im ersten Lemma durch die Worte „im Verhältniß der Bevölkerung“.

3. Frauenspersonen, welche durch Verehelichung das Bürgerrecht in einer Gemeinde des Kantons erwerben, haben in diese eine Einheirathungsgebühr von 10 Frk. zu Händen des Armengutes zu bezahlen.

4. Frauenspersonen, welche durch Verehelichung das Bürgerrecht in einer Gemeinde des Kantons erwerben, haben in diese eine Einheirathungsgebühr zu bezahlen. Diese Gebühr beträgt 25 Frk., welche in das Armengut der betreffenden Kirchgemeinde, oder der politischen oder Zivilgemeinde, welcher der sich Verehelichende angehört, fallen, insofern diese ein eigenes Armengut besitzt.

5. Streichung des Paragraphen.

§ 45. Die Bürger einer Gemeinde haben

- a) das Recht zum Aufenthalt oder Wohnsitz in derselben;
- b) Anspruch auf Unterstützung im Verarmungsfalle nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen.

§ 46. Die Gemeindebehörden sind unter Vorbehalt der in besondern Gesetzen enthaltenen Ausnahmsbestimmungen verpflichtet, jedem selbstständigen Bürger auf sein Verlangen die zum Aufenthalt außer der Heimatgemeinde erforderlichen Ausweisschriften für sich, beziehungsweise seine Familie, zu erteilen.

Solche Schriften können nicht Gegenstand des privatrechtlichen Verkehrs sein. Insbesondere ist eine Verpfändung oder Beschlagnahme derselben unstatthaft. Wo eine solche Verpfändung oder Beschlagnahme aus privatrechtlichen Gründen außer dem Bereiche der Kantonalgewalt stattgefunden hat, können dem Betreffenden mit Bewilligung des Statthalteramtes neue Ausweisschriften ausgestellt werden.

§ 47. Das Bürgerrecht erlöscht durch Tod oder Verzicht und bei Frauenspersonen überdies durch Verehelichung mit Bürgern einer andern Gemeinde oder eines andern Staates.

Die Verzichtleistung eines Vaters hat auch den Verlust des Bürgerrechtes für seine minderjährigen Kinder zur Folge. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des § 257 des privatrechtlichen Gesetzbuches.

§ 48. Die Entlassung aus dem bloßen Gemeindevorstande geschieht, nachdem sich der dieselbe Nachsuchende über den Erwerb des Bürgerrechtes in einer andern Gemeinde des Kantons ausgewiesen hat, durch den Gemeinderath.

§ 49. Die Entlassung aus dem Gemeindevorstande und Staatsvorstande erfolgt auf das Gutachten des Gemeindevorstandes und Bezirksrathes durch den Regierungsrath, wenn der Gesuchsteller nachweist, daß er und seine minderjährigen Kinder ein Bürgerrecht außer dem Kanton erworben haben.

Die Entlassung kann so lange verweigert werden, bis der Gesuchsteller seine allfälligen Verbindlichkeiten gegenüber der Heimatsgemeinde erfüllt hat.

§ 50. Das bei Annahme und Entlassung von Bürgern zu beobachtende Verfahren wird der Regierungsrath durch eine besondere Verordnung festsetzen.

Tit. IV.

Niederlassung und Aufenthalt.

§ 51. Wer in einer politischen Gemeinde des Kantons, in welcher er nicht Bürger ist, seinen Wohnsitz aufschlägt und nicht unter die Bestimmungen des § 60 fällt, ist als Niedergelassener zu behandeln.

§ 52. Wer als Niedergelassener in einer Gemeinde wohnen will, bedarf hiezu einer Niederlassungsbewilligung. Hievon sind ausgenommen die in § 59 bezeichneten Personen.

§ 53. Die Niederlassungsbewilligungen werden vom Gemeinderath ertheilt. Bei Kantonsfremden unterliegen dieselben der Genehmigung der Direktion des Innern.

Die Niederlassung wird auf die Dauer von zehn Jahren bewilligt, oder wenn die Ausweisschriften nicht für so lange Gültigkeit haben, auf die Dauer der Gültigkeit dieser Schriften.

Minderheitsantrag:

Abänderung des zweiten Satzes in Lemma 1: Bei Nichtschweizern unterliegen sie der Genehmigung der Direktion des Innern.

§ 54. Wer eine Niederlassungsbewilligung erhalten will, hat sich an den Gemeinderath zu wenden und denselben folgende Schriften zu behändigen:

- a) einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift, (§ 55.) und,
- b) insofern er verhehlicht ist: einen Familienschein (§ 56).

In allen Fällen kann von dem Gesuchsteller die Beibringung eines Zeugnisses dafür verlangt werden, daß er einen unbescholtenen Ruf habe (§ 57).

In Fällen, wo der Ausweis über die Heimathörigkeit nicht genügend geleistet zu werden vermag, kann statt desselben eine Real- oder Personalkaution von Frkn. 1500 für eine einzelne Person oder Frkn. 3000 für eine Familie verlangt werden. Die Kaution hat zum Zwecke, den Kanton sowohl als die Niederlassungsgemeinde gegen die Folgen einer allfälligen Nichtaufnahme des Fremden in seiner Heimat, gegen die Nachteile einer möglichen Verarmung und für die durch den Betreffenden zu entrichtenden Steuern sicher zu stellen und nöthigenfalls die Einbürgerung desselben zu ermöglichen.

Minderheitsanträge:

1. Einschlebung einer Lit. c: einen Ausweis darüber, ob er in bürgerlichen Rechten und Ehren stehe.

2. Abänderung des Lemma 3: . . . Real- oder Personalkaution von Fr. 1000 für eine einzelne Person oder Fr. 2000 für eine Familie verlangt werden. Die Kaution hat zum Zwecke, den Kanton sowohl als die Niederlassungsgemeinde gegen die Folgen einer allfälligen Nichtaufnahme des Fremden in seiner Heimat und für die durch den Betreffenden zu entrichtenden Steuern sicher zu stellen und im Nothfall die Einbürgerung desselben zu ermöglichen.

3. Aufnahme eines § 54 a: Die Niederlassungsbewilligung kann solchen Personen, welche notorisch die öffentliche Sicherheit oder die Sittlichkeit gefährden, verweigert werden. (Minderheitsantrag 3 bei § 56)

§ 55. Unter Heimatschein wird ein von der Heimatsbehörde ausgestelltes Zeugniß verstanden, daß der Inhaber, und insofern er verhehlicht ist, auch seine Frau und Kinder als Angehörige jenes Ortes anerkannt seien und ihnen die Rückkehr in die Heimat stets offen stehe. Die außerhalb des Kantons ausgestellten Heimatscheine bedürfen der Legalisation einer höhern Staatsbehörde.

Gleichwie Heimatscheine werden diejenigen Ausweisschriften betrachtet, welchen die kompetenten Behörden auswärtiger Staaten die Bedeutung von Heimatscheinen beimessen.

§ 56. Der Familienschein soll von dem heimatlichen Pfarramte, beziehungsweise derjenigen Behörde, welcher die Führung der Zivilstands-

register obliegt, ausgestellt sein und die Namen und das Alter der einzelnen Familienglieder enthalten.

§ 57. Einen unbescholtenen Ruf haben nicht:

- a) Personen, welche in Folge gerichtlichen Strafurtheils das Aktivbürgerrecht verloren haben, oder in demselben eingestellt sind;
- b) Personen, welche in den letzten fünf Jahren wegen eines in der öffentlichen Meinung entehrenden Vergehens zu einer mindestens vierwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden sind;
- c) Personen, welche notorisch einen unsittlichen Lebenswandel führen oder der Unsittlichkeit Anderer Vorschub leisten oder die öffentliche Sicherheit gefährden.

Minderheitsanträge:

1. Einschlebung einer Littera: Personen, welche während dieser Zeit auch wegen geringerer Vergehen öfter bestraft worden sind.
2. Streichung der Worte: „oder die öffentliche Sicherheit gefährden“ in Lit. c.
3. Streichung des ganzen Paragraphen.

§ 58. Die Niederlassungsbewilligungen an Verheirathete müssen auch auf die Familie derselben lauten. Die bei dem Vater oder der Mutter lebenden Kinder, welche kein Geschäft oder Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben, sind in der Niederlassungsbewilligung des Vaters, beziehungsweise der Mutter inbegriffen.

§ 59. Alle in einem öffentlichen Amte oder Dienste stehenden Personen, ebenso die stationirten Geistlichen und die an den öffentlichen Schulen angestellten Lehrer sind an dem Orte ihrer Amtsthätigkeit als Niedergelassene zu betrachten, ohne daß dieselben einer Niederlassungsbewilligung bedürfen. Als Ort der Amtsthätigkeit gilt bei den eidgenössischen und kantonalen Beamten und Lehrern jede Gemeinde des Kantons, bei den Bezirksbeamten jede Gemeinde des betreffenden Bezirks und bei den Gemeindebeamten, den Ortsgeistlichen und Volksschullehrern jeder Ort in dem betreffenden Kirch-, politischen oder Schulgemeindskreise, von welchem aus sie ihren amtlichen Verrichtungen obliegen.

§ 60. Als Ausenthalter sind anzusehen:

- a) Handwerksgefallen, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Dienstboten, wenn sie weder verheirathet sind, noch eine eigene Haushaltung führen, noch ein Geschäft oder einen Beruf auf eigene Rechnung betreiben;
- b) Schüler und Studierende an Unterrichtsanstalten;
- c) Lehrlinge, Kost- und Pflegekinder;
- d) Personen, welche in einer staatlichen Kranken- oder Versorgungsanstalt untergebracht sind;
- e) Personen mit und ohne Familie, welche sich nicht länger als ein Jahr im Kanton, beziehungsweise in einer andern als ihrer Heimatgemeinde aufhalten und kein Geschäft auf eigene Rechnung betreiben;

f) solche Personen, wenn sie nur vorübergehend, d. h. nicht länger als drei Monate ein selbstständiges Geschäft im Kanton betreiben.

§ 61. Alle Aufenthalter, welche nicht unter die Ausnahmsbestimmungen der §§ 62 und 63 fallen, haben nach ihrem Eintritt in die Gemeinde ihren Heimatschein oder ihre Reiseschrift beim Gemeinderathe gegen Empfangschein zu deponiren.

Der Regierungsrath wird die Taxe festsetzen, welche für die Empfangnahme und Aufbewahrung dieser Schriften zu bezahlen ist. Von den Aufenthältern kann verlangt werden, daß sie sich über einen unbescholtenen Ruf (§ 57) ausweisen.

Die Bestimmungen des § 54, betreffend Cautionsleistung, finden auf dieselben Anwendung.

Minderheitsantrag:

Die kantonfremden Aufenthalter (§ 60a) haben ihre Heimats- beziehungsweise Reiseschriften beim Statthalteramte, alle übrigen hingegen beim Gemeinderathe zu deponiren. Dafür wird ihnen ein Empfangschein zugestellt. Lemma 2 u. 3 wie oben.

§ 62. Die Schüler und Studierenden an den kantonalen Lehranstalten haben ihre Ausweisschriften der betreffenden Anstalt zu übergeben und ihre Einschreibkarten dem Gemeinderathe vorzuweisen.

Diese Bestimmung kann auf die eidgenössische polytechnische Schule in Anwendung gebracht werden, wenn dieselbe die Verantwortlichkeit für eine gehörige Kontrolle der Ausweisschriften übernehmen will.

§ 63. Von der Verpflichtung zur Hinterlegung von Ausweisschriften (§ 61) sind nachfolgende Personen, welche in die Klasse der Aufenthalter fallen, befreit:

- a. Kantonfremde, welche sich nicht über drei Monate in einer Gemeinde des Kantons aufhalten und in derselben keinen Erwerb haben oder suchen;
- b. Kantonbürger, welche sich nicht über ein Jahr in einer andern als ihrer Heimatsgemeinde ohne einen Erwerb aufhalten;
- c. Kantonbürger, welche nur periodisch und in der Regel nicht über sechs Monate andauernd in einer andern als ihrer Heimats- oder ordentlichen Niederlassungsgemeinde wohnen;
- d. die auf Landstationen befindlichen Polizeisoldaten.
- e. Personen, welche in einer staatlichen Kranken- oder Versorgungsanstalt untergebracht sind.

Der Gemeinderath der Aufenthaltsgemeinde ist jedoch berechtigt, von solchen Personen die Vorlegung der in § 61 bezeichneten Ausweise zu verlangen.

§ 63a. Ueber Handhabung der Fremdenpolizei wird der Regierungsrath eine besondere Verordnung erlassen.

Der Regierungsrath ist ermächtigt, für kantonfremde Arbeiter (§ 60a) die Einrichtung zu treffen, daß denselben statt des Empfangscheines (§ 61) ein Arbeitsbüchlein zugestellt wird, welches ihnen für die Dauer ihres Aufenthaltes im Kanton als Ausweisschrift zu dienen hat.

§ 64. Personen, welche in die Klasse der Niedergelassenen oder Aufenthalter gehören und den Vorschriften der §§ 54 und 61 keine Folge leisten, können nach fruchtlos erfolgter Mahnung ausgewiesen werden.

§ 65. Das Recht zur Niederlassung oder zum Aufenthalte in einer Gemeinde kann durch Verfügung des Gemeinderathes einer Person versagt oder entzogen werden, wenn eines der zur Niederlassung oder zum Aufenthalte nothwendigen Erfordernisse mangelt oder wegfällt; ebenso wenn sie die schuldigen Steuern und Niederlassungsgebühren nicht bezahlt.

Vorbehalten bleiben diejenigen Ausweisungen, welche die Gerichte als Strafe und die höheren Kantonsbehörden als polizeiliche Maßregel gemäß besonderer Gesetzesbestimmungen anzuwenden befugt sind.

Minderheitsanträge:

1. Weglassung der Worte in Lemma 1: Ebenso wenn sie die schuldigen Steuern u. s. w.

2. Aus den in § 54a (Minderheitsantrag 3 zu § 54) angeführten Gründen kann eine erteilte Niederlassungsbewilligung zurückgezogen oder die Erneuerung derselben verweigert werden. Ebenso sind dieselben für die Ausweisung eines Aufenthalter maßgebend. (Zugleich Streichung des § 57)

§ 66. Gegen gemeinderäthliche Beschlüsse betreffend Verweigerung oder Entzug des Rechtes der Niederlassung oder des Aufenthaltes kann an den Bezirksrath und von diesem an den Regierungsrath rekurrirt werden.

§ 67. Die Gemeinderäthe sind verpflichtet, jedesmal, wenn ein Kantonsbürger, sei es als Niedergelassener oder als Aufenthalter, in die Gemeinde zieht oder sich wieder aus derselben wegbegibt, hievon dem Gemeinderathe seiner Heimatsgemeinde Kenntniß zu geben.

Minderheitsanträge:

1. Abänderung: Die Gemeinderäthe sind verpflichtet, diejenigen Kantonsbürger, welche als Niedergelassene in die Gemeinde ziehen, anzuhalten, ihre Heimatscheine in der Heimatsgemeinde für die Niederlassungsgemeinde visiren zu lassen.

2. Einschaltung der Worte: „um den Kanton zu verlassen“ nach „wegbegibt“

§ 68. Alle Niedergelassenen und Aufenthalter mit Familien, welchem Glaubensbekenntnisse dieselben angehören mögen, sind verpflichtet, von jeder Personaländerung, welche in ihrer Familie vorgeht, demjenigen Pfarramte des Wohnortes, welchem die Führung der Zivilstandsregister obliegt, ohne Verzug Kenntniß zu geben.

§ 69. Die Niedergelassenen haben das Recht der freien Gewerbausbübung gleich wie die Bürger.

§ 70. Die schweizerischen Niedergelassenen sind zur Theilnahme an allen Verhandlungen und Abstimmungen in den Gemeinden gemäß der

Bestimmungen der §§ 15 und 84 berechtigt. Auf Verlangen haben sie sich vorher durch ein Zeugniß der Helmathsgemeinde darüber auszuweisen, daß sie das Aktivbürgerrecht besitzen.

§ 71. Die Niedergelassenen haben als Ersatz für dasjenige, was aus dem Ertrage der Gemeindegüter, worunter jedoch das Armengut und die bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter nicht inbegriffen sind, für die Befriedigung der ordentlichen Gemeindebedürfnisse geleistet wird, eine jährliche Niederlassungsgebühr von 1—50 Fr. zu bezahlen.

Niedergelassene, welche weder Vermögen noch Einkommen versteuern, haben nur die Hälfte des niedersten Betrages der Niederlassungsgebühr, welche für die betreffende Gemeinde festgesetzt ist, jedoch nicht weniger als 1 Fr., zu entrichten.

Außer diesen Gebühren dürfen die Niedergelassenen weder andern noch höhern Steuern unterworfen worden, als die steuerpflichtigen Bürger.

Minderheitsantrag:

Die Niedergelassenen tragen an die öffentlichen Lasten in gleicher Weise bei wie die Gemeindebürger. In Gemeinden, welche ertragfähige Gemeindegüter besitzen, worunter jedoch das Armengut und die bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter nicht inbegriffen sind, haben sie als Ersatz für dasjenige, was aus dem Ertrage dieser Güter für die Befriedigung der ordentlichen Gemeindebedürfnisse geleistet wird, eine besondere einmalige Steuer zu bezahlen. Diese Steuer wird in der Weise entrichtet, daß der Gesamtertrag der Gemeindegüter, welcher für die Bestreitung der ordentlichen Gemeindebedürfnisse verwendet wird, auf Bürger wie Niedergelassene als Steuer-summe verlegt, die Betreffnisse aber nur von den Niedergelassenen bezogen werden.

Diese Gebühr darf 1 $\frac{1}{100}$ vom Vermögen und $\frac{1}{2}$ ‰ vom Einkommen nicht übersteigen.

Sodann Streichung der §§ 72 und 73

§ 72. Die Niederlassungsgebühr jeder Gemeinde beträgt $\frac{1}{2}$ ‰ bis 5 ‰ der für die einzelnen Güter derselben festgesetzten Einkaufsgebühren, in der Meinung, daß für Gemeinden, deren Einkaufsgebühren in die Kirchen-, Schul- und Gemeindegüter im Ganzen weniger als 200 Frkn. betragen, das Maximum der Niederlassungsgebühr auf 10 Frkn. anzusetzen ist.

Der Regierungsrath bestimmt in dem Einzugsbrieфе jeder Gemeinde den niedersten und den höchsten Ansaß der Niederlassungsgebühr und die in die einzelnen Güter fallenden Quoten.

§ 73. Die Verlegung der Niederlassungsgebühren in den einzelnen Gemeinden auf die Pflichtigen hat nach der Größe ihres Vermögens und Einkommens in gleichmäßiger Progression auf Grundlage des Staatssteuerregisters stattzufinden, in der Meinung, daß die den Minimalbetrag übersteigende Gebühr eines Niedergelassenen höchstens $\frac{1}{2}$ ‰ seines Vermögens und $\frac{1}{2}$ ‰ seines Einkommens betragen darf. Bei denjenigen Pflichtigen, welche die Handelsklassensteuer bezahlen, ist der hundertfache Betrag dieser

Steuer als Einkommen in Berechnung zu bringen. Die Niedergelassenen sind in fünf bis zehn Klassen mit gleichen Ansätzen einzutheilen. In den einzelnen Gemeinden werden die Zahl der Klassen und die Größe der Ansätze von den Gemeinderäthen mit Genehmigung des Bezirksrathes bestimmt.

Verständigungen der Gemeinden unter sich, gegenseitig auf Erhebung der Niederlassungsgebühren von ihren verbürgerten Angehörigen Verzicht zu leisten, sind gestattet.

§ 74. Von der Verpflichtung zur Bezahlung einer Niederlassungsgebühr sind befreit:

- a. Die als Pfarrer, Helfer oder Pfarrverweser angestellten Geistlichen (§ 249 des Gesetzes betr. das Kirchenwesen vom 20. Augustmonat 1861);
- b. die an den allgemeinen Volksschulen und an den höhern (eidgenössischen und kantonalen) Lehranstalten angestellten Lehrer (§ 309 des Gesetzes betr. das Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859).

§ 75. Personen, welche an einem andern als ihrem Aufenthaltsorte ein Komptoir, ein Verkaufslokal oder eine Werkstätte bleibend halten und betreiben, können von dem Gemeinderathe der betreffenden Gemeinde zur Entrichtung der halben Niederlassungsgebühr angehalten werden.

Minderheitsantrag:

Streichung dieses Paragraphen.

§ 76. Der Gemeinderath hat die Niederlassungsgebühr für das ganze Jahr zum Voraus zu Handen der betreffenden Gemeindegüter zu beziehen. Die im ersten Halbjahr in eine Gemeinde ziehenden Niedergelassenen sind zur Bezahlung der Niederlassungsgebühr verpflichtet, insofern sie nicht nachweisen, daß sie diese Gebühr für das laufende Jahr in ihrer frühern Wohngemeinde entrichtet haben.

§ 77. Bürger einer Gemeinde, welche in mehrere Zivilgemeinden zerfällt, sind, wenn sie ihren Wohnsitz in einer dieser Zivilgemeinden, der sie nicht als Bürger angehören, haben, den Bürgern derselben in Rechten und Pflichten gleichgestellt. Ausgenommen sind das Stimmrecht in den Versammlungen der Bürger und die Theilnahme an den Bürger-nutzungen.

§ 78. Hinsichtlich der politischen Flüchtlinge kommen die auf dieselben bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen zur Anwendung (Gesetz betr. die besondern Verhältnisse der politischen Flüchtlinge u. s. w. vom 29. Herbstmonat 1836).

§ 79. Bezüglich der Einbürgerung der Heimatlosen, welche dem Kanton durch das Verschulden einer Gemeinde zufallen, wird auf das dießfalls bestehende Gesetz verwiesen (Gesetz betr. die Einbürgerung der Heimatlosen u. s. w. vom 27. Hornung 1855).

Tit. V.

Gemeinderversammlungen.

§ 80. Den Versammlungen der Kirchgemeinden, der politischen Gemeinden, der Schulgenossenschaften und der Zivilgemeinden liegt ob, die Angelegenheiten der Gemeinde innerhalb der Schranken der Verfassung und Gesetze zu ordnen.

Den Gemeinderversammlungen steht die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung, die Festsetzung der jährlichen Voranschläge, die Abnahme der Gemeinderrechnungen, die Bewilligung von Steuern und die Genehmigung von Ausgaben, welche einen von der Gemeinde festzusetzenden Betrag übersteigen, zu.

§ 81. Die Kirchgemeinden und Schulgenossenschaften wählen ihre Geistlichen, Lehrer, Vorsteher und übrigen Angestellten nach Maßgabe der Bestimmungen des Kirchen- und des Unterrichtsgesetzes.

Wenn die Bestandtheile einer Schulgenossenschaft verschiedenen Kirchgemeinden angehören, so nehmen alle stimmberechtigten Schulgenossen an der Wahl der Gemeindschulpflege in derjenigen Kirchgemeinde Theil, in deren Kreis das Schullokal liegt.

§ 82. Den Gemeindeversammlungen der politischen Gemeinden steht die Wahl der Mitglieder der Gemeinderäthe, des Gemeinderathspräsidenten, der bleibenden Gemeindsausschüsse (§ 24), der Kommissionen für besondere Geschäftszweige (§ 25), der Rechnungsprüfungskommission (§ 184), des Gemeindammanns und des Friedensrichters zu, ferner die Wahl der übrigen Angestellten der Gemeinde, insoweit nicht das Gesetz oder die Gemeinde das Wahlrecht dem Gemeinderathe oder einem bleibenden Ausschusse überträgt.

Diesen Gemeinderversammlungen können durch besondere Gesetze weitere Wahlen übertragen werden.

§ 83. Die Zivilgemeinden wählen ihre Vorsteherchaften, Kommissionen und Ausschüsse, sowie ihre Angestellten.

§ 84. In den Gemeinderversammlungen (§ 15 Lemma 1) sind stimmberechtigt:

- a) alle Gemeindebürger,
- b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
- c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbs-Gebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindelaften beizutragen haben und Schweizerbürger sind (§ 203),

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

In den Kirchgemeinden haben bei Verathungen über kirchliche Gegenstände und bei Wahlen von Geistlichen, Mitgliedern der Kirchenpflege und

kirchlichen Angestellten nur die Bürger und Niedergelassenen der betreffenden Konfession Zutritt und Stimmrecht.

Minderheitsanträge:

1. Zusatz zu Lit. a: welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten.

Ferner Aufnahme eines Lemma 2: In der Bürgerversammlung (§ 15 Lemma 2) sind unter den gleichen Bedingungen stimmberechtigt: alle Gemeindeglieder ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz.

2. Zusatz zu Lit. a des ersten Minderheitsantrages: Die Gemeindeversammlung ist übrigens berechtigt, allen auswärtswohnenden Bürgern das Stimmrecht in allen Gemeindeangelegenheiten zuzugestehen.

3. Abänderung der Lit. a: Alle Gemeindeglieder, die sich in ihrer Heimatgemeinde oder in einer angrenzenden Gemeinde aufhalten, sowie die diejenigen Gemeindeglieder, welche als bloße Aufenthaltler außerhalb ihrer Heimatgemeinde wohnen.

§ 85. In denjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften getheilt sind (§ 28 Lemma 2), haben die in der Gemeinde wohnenden Bürger ihr Stimmrecht je in derjenigen Kirchgemeinde, beziehungsweise Schulgenossenschafts-Versammlung auszuüben, in deren Kreise sie ihren Wohnsitz haben.

Ein außerhalb einer solchen Gemeinde wohnender Bürger ist in derjenigen heimatlichen Kirch-, beziehungsweise Schulgemeinde, in deren Kreise er oder sein Vater zuletzt gewohnt hat, stimmberechtigt.

Minderheitsantrag:

In Lemma 2 nach dem Worte „Gemeinde“ Einschaltung der Worte: „als bloßer Aufenthaltler.“

§ 86. Die Mitglieder der Gemeindegliederschulpflege sind berechtigt, den Versammlungen aller Schulgenossenschaften ihres Kreises mit beratender Stimme beizuwohnen.

§ 87. Die Gemeindeversammlungen finden regelmäßig zweimal des Jahres, im Frühjahr und im Späthjahr, Statt.

Außerdem werden Gemeindeversammlungen abgehalten:

- a) bei vorhandenem Bedürfnis auf die Anordnung der betreffenden Gemeindebehörde, und
- b) auf das Begehren von mindestens einem Sechstheil der Stimmberechtigten.

Ein derartiges Gesuch ist mittelst schriftlicher Eingabe, welche den in Berathung zu bringenden Gegenstand bezeichnen, eine kurze Begründung des Gesuches enthalten und die Person, welche den Antrag in der Gemeinde vorzutragen hat, benennen soll, der Behörde einzureichen und es ist diese verpflichtet, innert Monatsfrist nach Eingang eines solchen Begehrens die Gemeinde zu versammeln.

§ 88. Wenn die Gemeindegliederschulpflege oder die Gemeindegliederschulpflege eine Versammlung der Kirch-, oder Schulgemeinde für nothwendig hält, so hat sie dem betreffenden Präsidenten, welcher die Ver-

sammlung zu leiten hat, hievon Anzeige zu machen. Dem letztern liegt hierauf ob, die Gemeinde in der vorgeschriebenen Weise einzuberufen (§ 90).

§ 89. Das Stimmregister, welches über die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen getrennt zu führen ist, soll alljährlich wenigstens einmal vor der Frühlingssammlung von der Vorsteherchaft vervollständigt und bereinigt werden.

§ 90. Jede Versammlung ist, dringliche Fälle vorbehalten, acht Tage vorher in der Gemeinde anzukündigen. In der Ankündigung sind die Berathungsgegenstände und der Ort, wo die betreffenden Akten, Rechnungen, sowie das Stimmregister den Stimmberechtigten zur Einsicht offen liegen, zu bezeichnen.

§ 91. Die Versammlungen der politischen und Kirchgemeinden werden von dem Gemeinderathspräsidenten und zwar die letztern, wenn die Kirchgemeinde aus mehreren politischen Gemeinden besteht, von dem Präsidenten derjenigen politischen Gemeinde geleitet, in welcher die Kirche gelegen ist.

§ 92. Die Versammlungen der Zivilgemeinden leitet der Präsident der Zivilgemeindevorsteherchaft.

§ 93. Die Leitung der Schulgemeinden steht bei Schulgenossenschaften, welche eine ganze politische Gemeinde umfassen, dem Gemeinderathspräsidenten und bei Schulgenossenschaften, welche aus einer ganzen Zivilgemeinde bestehen, dem Präsidenten der Zivilgemeinde zu.

Schulgenossenschaften, deren Umfang mit demjenigen der politischen oder Zivilgemeinde nicht zusammenfällt, wählen ihren Schulgemeindevorsteher selbst auf die Dauer von vier Jahren.

§ 94. Das Protokoll der Versammlungen der Kirchgemeinden, der politischen Gemeinden und der Zivilgemeinden führt der Schreiber der betreffenden Gemeindebehörde.

In den Versammlungen der Schulgenossenschaften, welche eine ganze politische Gemeinde oder eine ganze Zivilgemeinde umfassen, hat der Schreiber derjenigen politischen oder Zivilgemeinde, deren Präsident die Versammlung leitet, das Protokoll zu führen.

Die übrigen Schulgenossenschaften wählen die Schreiber auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

Den in Lomm. 1 und 2 bezeichneten Gemeindeversammlungen ist gestattet, einen besondern Schreiber auf eine Amtsdauer von höchstens vier Jahren zu ernennen.

§ 95. In den Gemeindeversammlungen ist in nachfolgender Weise zu verfahren:

- a. Beschließt die Mehrheit der Anwesenden auf die Anfrage des Präsidenten, daß das Stimmregister verlesen werde, so geht dieß allen Verhandlungen voraus.

- b. Die Versammlung bestellt für die vorkommenden Abstimmungen durch offenes absolutes Mehr die Stimmentzähler in beliebiger Anzahl, welche mit dem Präsidenten und dem Schreiber die Vorsteherchaft der Versammlung bilden.
- c. Der Präsident hat sodann an die Versammlung die Anfrage zu stellen, ob sich in derselben Personen befinden, welche zur Theilnahme an derselben nicht berechtigt seien.
- d. Werden solche bezeichnet, so richtet der Präsident an dieselben die Mahnung, sich aus der Versammlung zu entfernen, insofern sie ihre Nichtberechtigung zur Theilnahme an derselben anerkennen.
- e. Ist das letztere nicht der Fall, so entscheidet über diese Frage sofort die Vorsteherchaft. Wer sich durch diesen Entscheid an seinem Stimmrechte für verkürzt hält, kann sich für spätere Versammlungen mit einer Beschwerde an den Bezirksrath wenden.
- f. Die Abstimmungen nach durchgeführter Berathung geschehen durch offenes absolutes Mehr mittelst Aufstehens. Zuerst werden die Annehmenden, dann die Verwerfenden aufgerufen und sodann von der Vorsteherchaft erklärt, auf welcher Seite sich das Mehr befinde. Ist die Vorsteherchaft hierüber im Zweifel oder wird die Richtigkeit ihrer Erklärung von irgend welcher Seite angefochten, so ist die Abstimmung nochmals vorzunehmen und es sind dabei die Stimmen genau abzuzählen. Die nichtstimmenden Anwesenden fallen außer Betracht. Bei gleich getheilten Stimmen entscheidet der Präsident, welcher nur in diesem Falle das Stimmrecht ausübt.

§ 96. Die Gemeindeversammlungen beschließen in der Regel auf den Antrag der betreffenden Gemeindebehörde, welcher in Schrift verfaßt vor der Versammlung den Stimmberechtigten zur Einsicht offen gelegt werden soll (§ 90). Die Berathungsgegenstände werden entweder von dem Präsidenten oder einem von der Behörde besonders bestellten Berichterstatter vorgetragen.

§ 97. Jedem Mitgliede der Gemeindeversammlung ist gestattet, über einen in die Befugniß derselben fallenden Gegenstand eine Motion zu stellen. Eine solche Motion muß jedoch vierzehn Tage vor der Versammlung der betreffenden Gemeindebehörde zur Begutachtung mitgetheilt werden. In der Versammlung ist zuerst der Anzug durch den Motionsteller, dann das Gutachten der Behörde zu eröffnen und hierauf in die Berathung einzutreten.

In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn auf das Begehren eines Sechstheils der Stimmberechtigten außerordentlicher Weise eine Gemeindeversammlung abgehalten wird.

Minderheitsantrag:

Zusatz zu Lemma 1: Motionen, welche die Abänderung oder Aufhebung eines von einer Gemeindebehörde in kompetenter Stellung erlassenen Beschlusses bezwecken, sind nicht zulässig.

§ 98. Ueber alle Berathungsgegenstände findet freies Wortbegehren statt. Die Berathung ist fortzusetzen, bis Niemand mehr das Wort verlangt oder von der Versammlung der Schluß erkannt wird.

§ 99. Jede Gemeindeversammlung ist befugt, die in gehöriger Form an sie gebrachten Anträge verändert oder unverändert anzunehmen, zu verworfen oder zu verschieben. Im letztern Fall kann sie den Gegenstand an die betreffende Gemeindebehörde oder den allfällig bestellten bleibenden Ausschuß (§ 24) oder an eine besondere Kommission (§ 25) zur weiteren Prüfung überweisen. Wenn das letztere geschieht, so hat die bestellte Kommission ihren Antrag der betreffenden Gemeindebehörde zu nochmaliger Begutachtung zu übermachen.

§ 100. Im Falle der Abänderung eines Antrages der Behörde oder der Guthelßung einer Motion durch die Gemeindeversammlung entgegen dem Antrag ihrer Behörde ist diese berechtigt, den Gegenstand in nochmalige Berathung zu ziehen und zum endlichen Entscheide an die nächste, nöthigenfalls außerordentlicher Weise einzuberufende Gemeindeversammlung zu bringen.

§ 101. Die Gemeindeversammlungen haben mittelst geheimer Abstimmung zu wählen:

- a) Die Kirchengemeinden: die Mitglieder der Gemeindekirchenpflege, die Pfarrer und Helfer;
- b) die politischen Gemeinden: die Mitglieder des Gemeinderathes, den Gemeinderathspräsidenten, den Gemeindevorsteher und die Friedensrichter;
- c) die Schulgemeinden: die Volksschullehrer.

Den Gemeinden ist freigestellt, diejenigen Wahlen, für welche keine diesfälligen Vorschriften bestehen, mittelst geheimer oder offener Abstimmung vorzunehmen.

Im Uebrigen gelten bezüglich des Verfahrens bei den Wahlen die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten.

Minderheitsantrag:

Aufnahme einer Lit. d: Die Civilgemeinden ihre Vorseherschaft.

§ 102. Dem Präsidenten jeder Gemeindeversammlung liegt ob, für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in der Versammlung zu sorgen. Er kann diejenigen, welche beharrlich die Ruhe stören, wegweisen. Er ist berechtigt, eine Versammlung, in welcher die Ordnung auf anderm Wege nicht hergestellt werden kann, als aufgelöst zu erklären.

Die Fehlbaren sind nach beendigter Versammlung vom Gemeinderathe mit Ordnungsbuße zu belegen. Dieselben sind, wenn strafbare Vergehen vorliegen, dem kompetenten Gerichte zu überweisen.

§ 103. Die Ergebnisse der Verhandlungen, insbesondere die gefaßten Beschlüsse und die getroffenen Wahlen hat der Schreiber der Versammlung in das Gemeindeprotokoll genau und vollständig einzutragen. Die Richtigkeit dieser Einträge soll längstens innerhalb zehn Tagen nach der Versammlung von dem Präsidenten und den Stimmenzählern geprüft und mit ihren Unterschriften am Protokoll bezeugt werden.

Das Protokoll soll in der nächsten Gemeindeversammlung aufgelegt und auf Verlangen verlesen werden. Eine Berathung und Schlußfassung über die Richtigkeit des in der vorstehenden Weise geprüften und anerkannten Protokolls steht jedoch der Versammlung nicht zu und Einsprachen gegen die Richtigkeit des Protokolls können nur auf dem Wege der Beschwerdeführung geltend gemacht werden.

Minderheitsantrag:

Abänderung des zweiten Satzes in Lemma 1: Das Protokoll soll von dem Präsidenten und den Stimmezählern geprüft und nach Richtigfinden vorläufig genehmigt werden.

Lemma 2: Dieses Protokoll ist in der nächsten Gemeindeversammlung zu verlesen und durch dieselbe zu genehmigen.

§ 104. Die Gültigkeit von Wahlen und Gemeindebeschlüssen kann auf dem Rekurswege nur dann angegriffen werden, wenn dieselben

- a. in gesetzwidriger Weise zu Stande gekommen sind,
- b. gegen bestehende Gesetze verstoßen,
- c. über den Bereich des Gemeindezweckes hinausgehen oder denselben wesentlich gefährden,
- d. Rücksichten der Billigkeit in ungebührlicher Weise verletzen

Rekurse gegen die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen müssen innerhalb vierzehn Tagen nach der Versammlung bei dem Statthalteramte zu Händen der zuständigen Behörde eingereicht werden. Spätere Einsprachen sind unstatthaft.

Einsprachen gegen die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen wegen Nichtbeachtung der in den §§ 95 — 98 enthaltenen Vorschriften oder wegen Theilnahme von Nichtberechtigten an der Verhandlung können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben in der betreffenden Versammlung selbst geltend gemacht worden sind.

Bezüglich der Rekurse gegen die Gültigkeit von Wahlen gelten die Bestimmungen des Gesetzes betr. die Wahlen der Beamten u. s. w.

Minderheitsanträge:

1. Streichung der Lit. d.
2. Abänderung der Lit. c dahin, daß es lediglich heißt: den Gemeindezweck wesentlich gefährden.

3. Abänderung des Lemma 1: Die Gültigkeit der von der Gemeinde gefassten Beschlüsse, sowie der von ihr getroffenen Wahlen kann nur auf dem Rekurswege angegriffen werden. Gemeindebeschlüsse und Gemeindewahlen dürfen nur in dem Falle ungültig erklärt werden, wenn durch dieselben Bestimmungen der Verfassung oder Gesetzgebung oder einer Gemeindeordnung, oder endlich wenn Rücksichten der Billigkeit in greller Weise verletzt würden.

4. Wie Minderheitsantrag 3 mit Weglassung der Worte: „oder endlich wenn Rücksichten der Billigkeit in greller Weise“. —

§ 105. Die sämtlichen von den Gemeindeversammlungen getroffenen Wahlen von Gemeindebeamten unterliegen rücksichtlich der formellen Gültigkeit der Wahlverhandlung und rücksichtlich der Frage, ob die Gewählten nach bestehenden gesetzlichen Vorschriften wählbar seien, der Bestätigung des Bezirksrathes, welchem das Protokoll innerhalb zehn Tagen, vom Versammlungstage an gerechnet, zuzustellen ist.

§ 106. Die Gemeindeversammlungen können ihren Vorsteherchaften die Ermächtigung erteilen, zu allen oder einzelnen Gemeindeversammlungen unter Androhung einer Ordnungsbuße von höchstens einem Franken einzuladen.

Solche Ordnungsbußen werden von der betreffenden Gemeindebehörde verhängt und fallen, wenn es sich um die Versammlung einer Kirchengemeinde handelt, in das Armengut, wenn es sich um eine Schulgemeinde handelt, in das Schulgut, und wenn es sich um eine politische oder Zivilgemeindeversammlung handelt, in die betreffende Gemeindeskasse.

§ 107. Insofern sich eine Gemeindeversammlung beharrlich weigert, einen in ihre Kompetenz fallenden Berathungsgegenstand oder ein ihr zukommendes Wahlgeschäft zu behandeln, ist die vorberathende Behörde beziehungsweise die Oberbehörde berechtigt, an der Stelle der Versammlung einstweilen deren Funktionen zu übernehmen oder in anderer Weise das Zweckdienliche zu beschließen.

Tit. VI.

Gemeindebehörden.

A. Die Gemeindeskirchenpflege.

§ 108. Die Kirchenpflegen der evangelisch-reformirten Kirchengemeinden sind ausschließlich aus reformirten Mitgliedern zu bestellen.

Ueber die Organisation, die Befugnisse und Pflichten der Kirchenpflege als kirchlicher Aufsichts- und Verwaltungsbehörde enthält das Gesetz über das Kirchenwesen die nähern Bestimmungen.

Hinsichtlich der Stellung und der Einrichtungen der Gemeindeskirchenpflege als Gemeindesarmenpflege wird auf das Gesetz betreffend das Armenwesen verwiesen.

Die Verhältnisse der Kirchenpflegen der katholischen Gemeinden des Kantons sind durch das Gesetz betreffend das katholische Kirchenwesen geordnet.

B. Die Gemeindschulpflege.

§ 109. Mit Bezug auf die Organisation, Rechte und Pflichten der Gemeindschulpflege sind die Bestimmungen des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen maßgebend.

C. Der Gemeinderath.

§ 110. Die Gemeindeversammlung bestimmt die Mitgliederzahl des Gemeinderathes (§ 19).

§ 111. Eine Aenderung der bestehenden Zahl der Gemeinderathsmitglieder kann nur in einer derjenigen ordentlichen Gemeindeversammlungen, in welcher die Erneuerungswahl der einen Hälfte des Gemeinderathes vorzunehmen ist, beschlossen werden.

Insofern eine solche Aenderung beschlossen wird, muß der ganze Gemeinderath neu gewählt werden.

Minderheitsantrag:

Streichung des Lemma 1 und neue Redaktion von Lemma 2: „Wird eine Aenderung der bestehenden Zahl der Gemeinderathsmitglieder beschlossen, so muß der ganze Gemeinderath neu gewählt werden.“

§ 112. Die Gemeinde hat zuerst die Mitglieder des Gemeinderathes und hernach aus deren Mitte den Gemeinderathspräsidenten zu wählen.

Den Vizepräsidenten wählt der Gemeinderath selbst. Vorbehalten bleibt die Bestimmung des § 23.

§ 113. Die Gemeinderathspräsidenten werden sofort nach Anerkennung ihrer Wahl vom Bezirksrath, die Mitglieder des Gemeinderathes von dem Gemeinderathspräsidenten in einer auf die Wahl folgenden Gemeinde-rathssitzung beeidigt.

§ 114. Der Gemeinderath wählt den Gemeinderathsschreiber durch geheimes absolutes Stimmenmehr auf eine Amtsdauer von vier Jahren.

Derselbe wird beim Antritt seines Amtes in der Gemeinderathssitzung beeidigt. Er hat bei den Verhandlungen des Gemeinderathes beratende Stimme.

Der Gemeinderathspräsident kann nicht Schreiber des Gemeinderathes sein.

§ 115. Der Austritt der Mitglieder des Gemeinderathes findet von zwei zu zwei Jahren zur Hälfte in umgekehrter Ordnung ihrer Ernennung statt.

Der Präsident als solcher unterliegt ohne Rücksicht auf seine eigene Amtsdauer immer mit der größern Hälfte der Behörde der Erneuerungswahl. Ebenso der Gemeinderathsschreiber.

§ 116. Eine zwischen den periodischen Erneuerungswahlen erledigte Gemeinderathsstelle ist in der Regel in der nächsten Gemeindeversammlung wieder zu besetzen.

§ 117. Die Stellen eines Präsidenten und Mitgliedes des Gemeinderathes können nicht bekleiden: Die Mitglieder des Regierungsrathes und Obergerichtes; die Bezirksstatthalter und die Mitglieder des Bezirksrathes; die Kangleibeamten dieser Behörden; ferner der Präsident des Bezirksgerichtes.

§ 117 a. Die Gemeinderathspräsidenten und die Gemeinderathsschreiber dürfen weder selbst eine Wirthschaft betreiben, noch in einem Hause wohnen, in welchem eine solche betrieben wird.

Minderheitsantrag:
Streichung dieses Paragraphen.

§ 118. Im Gemeinderathe dürfen nicht gleichzeitig sitzen: Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, zwei Brüder oder zwei Schwäger (Art. 56 der Staatsverfassung.)

§ 119. Bezüglich der Annahme oder Ablehnung einer Gemeinderathsstelle, sowie bezüglich der Entlassung von einer solchen sind maßgebend die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten.

§ 120. Die Besoldungen, Entschädigungen, Taggelder etc. der Mitglieder des Gemeinderathes, sowie der übrigen Gemeindebeamten und Bediensteten, welche die Gemeindeversammlung zu wählen hat, werden von dieser selbst, der Wahl vorgängig, bestimmt.

Hiebei sind neben den örtlichen Verhältnissen der Umfang der Geschäfte der betreffenden Beamten und die damit verbundenen Opfer zu berücksichtigen. Allfällige Anstände entscheiden die Aufsichtsbehörden nach billigem Ermessen. Dieselben sind berechtigt, von sich aus maßgebend einzuschreiten, wo die Interessen der Gemeinde durch ungenügende Entschädigung der Beamten offenbar Noth leiden.

§ 121. Die Gemeinderäthe wählen ihre Weibel selbst.

§ 122. Dem Gemeinderathe steht die Vorberathung aller an die Gemeindeversammlung zu bringenden Angelegenheiten und die Vollziehung aller Gemeindebeschlüsse zu.

§ 123. Der Gemeinderath besorgt das Niederlassungswesen in der Gemeinde nach den Vorschriften des Tit. IV dieses Gesetzes.

§ 124. Der Gemeinderath hat ferner das Vormundschafswesen nach Maßgabe der Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches zu besorgen.

Derselbe kann hiefür eine stehende Kommission von drei bis fünf Mitgliedern aus seiner Mitte bestellen (§ 358 des privatr. Gesetzbuches).

§ 125. Dem Gemeinderathe liegt die ganze ökonomische Verwaltung der politischen Gemeinde ob.

Er hat die Interessen der Gemeinde nach bestem Vermögen zu wahren und für die Bedürfnisse derselben auf gesetzlichem Wege zu sorgen.

Er hat darauf Bedacht zu nehmen, daß das Gemeindevermögen mittelst der gesetzlichen Zuflüsse geäuñet, vor Gefährde geschützt und möglichst ertragbringend gemacht werde.

Inßbesondere hat der Gemeinderath bezüglich der ökonomischen Verwaltung und Rechnungsführung die in Tit. VII enthaltenen speziellen Vorschriften zu beobachten.

§ 126. Der Gemeinderath hat im Weiteren nach Maßgabe der betreffenden Gesetze und Verordnungen nachfolgende Geschäfte zu besorgen, beziehungsweise die betreffenden Aufträge der kompetenten Oberbehörden (§ 12. Lemma 2) zu erfüllen:

- a) das Steuerwesen;
- b) die Einquartierung des Militärs, die militärischen Requisitionen und die Vollziehung der Aufträge der Bezirkskommandanten;
- c) die Brandassekuranzgeschäfte;
- d) die Aufsicht über die im Gemeindebezirke befindlichen, dem Staate zugehörenden Gebäude und Anlagen und die Beschützung derselben vor Gefahr und Schaden;
- e) die Handhabung der Vorschriften des Flurgesetzes und des Straßengesetzes, inßbesondere die Sorge für Unterhaltung der Straßen, Wege, Brücken und Stege durch die dazu Verpflichteten;
- f) die Leitung, beziehungsweise Beaufsichtigung der Versteigerungen von beweglichem und unbeweglichem Eigenthum, soweit dieselben der amtlichen Mitwirkung bedürfen und nicht in den Geschäftskreis des Gemeindevorstandes fallen.

§ 127. Dem Gemeinderathe steht die ganze Ortspolizei nach den hiefür bestehenden Gesetzen und Verordnungen zu, inßbesondere liegt ihm ob:

- a) die Sorge für die Sicherheit von Personen und Eigenthum durch Aufstellung der erforderlichen Anzahl von Polizeiangeestellten (Tag- und Nachtwächtern), Handhabung der Fremdenpolizei, Verhütung des Bettels, Beaufsichtigung der See- und Flußufer, Bäche, Wasserleitungen, Wuhrunen und Dämme, Erhaltung der Reinlichkeit von öffentlichen Straßen und Plätzen, des freien Durchpasse und der Sicherung von Personen und Eigenthum gegen Schädigungen, die von unsoliden Bauten, baufälligen Gebäuden, unbedeckten Wassersammlern und Tauchetrögen oder andern Gefahr drohenden Gegenständen entstehen könnten;

- b) die Handhabung der Feuerpolizei, insbesondere die Beaufsichtigung der Feuereinrichtungen und der Löschanstalten, die Sorge für die Anschaffung und Erhaltung der Löschgeräthschaften und die Anlegung der nöthigen Wassersammler und Schwellanstalten;
- c) die Aufsicht über die in der Gemeinde befindlichen Brunnen;
- d) die Ausübung der Gesundheitspolizei durch Vorkehrungen gegen ansteckende Krankheiten und schädliche Thiere, die Verhütung des Verkaufs ungesunder Lebensmittel u. s. w.;
- e) die Handhabung der Gewerbepolizei, insbesondere die Aufsicht über Maaß und Gewicht, Brod- und Fleisch-Verkauf, Jahr- und Wochenmärkte, Schauspiele, Leihbibliotheken, herumziehende Bilderhändler, Bücher- und Liederverkäufer, Taschenspieler, Thierführer ic.
- f) die Aufsicht über die Wirthschaften und die Handhabung der Sonntagspolizei in Verbindung mit der Gemeindegirchenspflege.

Minderheitsanträge:

1. Lit. c: Die Sorge für die Befriedigung des Bedürfnisses öffentlicher Brunnen und die Unterhaltung derselben.

2. Wie 1 mit Zusatz: Ebenso liegt ihm ob, für Verbesserung oder Beseitigung solcher Brunnen zu sorgen, von welchen es nachgewiesen ist, daß sie der Gesundheit nachtheiliges Wasser führen.

3. Lit. c: Die Sorge für die öffentlichen Bauten, inbegriffen die Brunnen, soweit deren Ausführung und Unterhaltung der Gemeinde obliegt.

§ 128. Der Gemeinderath bestraft gemäß den Bestimmungen der einschlägigen Geseze die in seine Kompetenz fallenden Polizeiübertretungen.

Ueberdieß ist derselbe befugt, administrative und polizeiliche Verordnungen und Verfügungen unter Androhung von Buße bis auf Fr. 15 zu erlassen.

Minderheitsantrag:

Einschiebung eines § 128 a: Den Gemeinderäthen liegt ob, neben den im Amtsblatt (Verordnung vom 18. Christm. 1858) zu machenden Ausschreibungen über Verlegung und Bezug von Gemeindesteuern, Anzeigen über wichtige Gemeindeangelegenheiten, für ihre Bekanntmachungen sich des ordentlichen Publikationsmittels der Gemeinde zu bedienen, z. B. des öffentlichen Anschlagz, der Ankündigung von Haus zu Haus u. s. w.

§ 129. Der Gemeinderath stellt auf Verlangen Zeugnisse aus über Leben, Heimat, Wohnort, Vermögen, Erwerb und Leumden von Gemeindegürgern und Einwohnern, ferner über Ursprung von Landeßerzeugnissen u. s. f.

Bei Ausstellung solcher Zeugnisse, welche Namens des Gemeinderathes vom Präsidenten und Schreiber zu unterzeichnen sind, ist mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu verfahren. Dieselben sollen sich nur auf dem Gemeinderathe bekannte Thatsachen gründen.

§ 130. Daß Zeugniß des unbescholtenen Rufes darf nur solchen Personen verweigert werden, welche sich in einem der in § 57 bezeichneten Fälle befinden.

Bei Ausstellung eines ungünstigen Reumdenzeugnisses ist dasjenige, was gegen den unbescholtenen Ruf spricht, möglichst genau anzugeben.

§ 131. Der Gemeinderath bestellt aus seiner Mitte für eine Amtsdauer von vier Jahren mit Wiederwählbarkeit die erforderliche Anzahl von Rechnungsführern (§ 182).

Wo das Bedürfnis es erheischt, kann der Gemeinderath mit Zustimmung der Gemeindeversammlung für Besorgung des Kassenwesens eine besondere Beamtung außer seiner Mitte aufstellen.

§ 132. Der Gemeinderath hat besondere Protokolle zu führen :

- 1) über die bürgerlichen Angelegenheiten (§ 15).
- 2) über das Vormundschafswesen (§ 330 des privatrechtlichen Gesetzbuches.)
- 3) über alle andern Geschäfte.

§ 133. Der Gemeinderath ist verpflichtet :

- 1) ein genaues Verzeichniß sämmtlicher in der Gemeinde verbürgerten Familien und
- 2) ein die ganze übrige Einwohnerschaft umfassendes Register zu führen.

Die Pfarrämter haben den Gemeinderäthen die zur Führung dieser Register nöthigen Mittheilungen zu machen.

Die Gemeinderäthe haben ihrerseits dafür zu sorgen, daß die Familienscheine der Niedergelassenen (§ 54) beim Einzug sofort dem betreffenden Pfarramte eingehändigt und beim Wegzuge daselbst wieder abgeholt werden.

Ueber die Einrichtung und Führung vorstehender Register trifft der Regierungsrath die nähern Anordnungen.

§ 134. Der Gemeinderath versammelt sich auf die Einladung des Präsidenten bei vorhandenem Bedürfnis oder auf Verlangen von wenigstens zwei Mitgliedern.

Von den Verhandlungsgegenständen soll, so viel wie immer möglich, den Mitgliedern vor der Sitzung Kenntniß gegeben werden.

§ 135. Kein Mitglied darf ohne dringende Gründe und unentschuldig aus einer Sitzung wegbleiben.

Gegen Mitglieder, welche in dem Besuche der Sitzungen nachlässig sind, erläßt der Präsident die nöthigen Mahnungen. Bleiben diese ohne Erfolg, so hat der Gemeinderath nach den Bestimmungen des § 4 des Gesetzes über Ordnungs- und Polizeistrafen disziplinarisch einzuschreiten. Bleibt auch dieses Mittel fruchtlos, so ist hievon dem Bezirksrathe zur weiteren Verfügung Kenntniß zu geben.

§ 136. Der Präsident hat die Verhandlungen zu leiten und über die Beobachtung der Geschäftsordnung zu wachen.

§ 137. In jeder Sitzung ist das Protokoll der vorhergehenden Sitzung und der in der Zwischenzeit getroffenen Präsidialverfügungen behufs der Genehmigung zu verlesen.

§ 138. Bei der Berathung der zu behandelnden Geschäfte ist in folgender Weise zu verfahren:

- a) Der Präsident setzt ein beliebiges Mitglied in Anfrage und eröffnet hierauf die Berathung mittelst des freien Wortbegehrens oder der Umfrage.
- b) Ergeben sich hierbei verschiedene Ansichten, so wird die Berathung fortgesetzt, bis von keiner Seite mehr das Wort verlangt oder der Schluß erkannt wird.
- c) Nach beendigter Berathung wird dasjenige Mitglied, welches für die erste Meinungsäußerung angegangen worden ist, aufgefordert, einen Antrag zu stellen und sodann an die übrigen die Anfrage gerichtet, ob und welche Gegenanträge gestellt werden wollen. Zur Stellung von Gegenanträgen ist auch der Präsident befugt.
- d) Stehen mehrere Anträge einander gegenüber, so ist durch offenes Handmehr abzustimmen. Bei gleich getheilten Stimmen entscheidet der Präsident, welcher sonst kein Stimmrecht hat.
- e) Die in der Minderheit befindlichen Mitglieder haben sich dem Beschluß der Mehrheit zu unterziehen, sind jedoch berechtigt, ihre entgegenstehende Ansicht zu Protokoll zu geben.

§ 139. Ein Mitglied des Gemeinderathes, welches bei einem Berathungsgegenstande oder einer Wahl persönlich betheiligt oder mit einem Betheiligten in auf- oder absteigender Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert ist, hat sich in den Ausstand zu begeben.

§ 140. Der Gemeinderath darf, dringende Fälle ausgenommen, auf keinen Anzug eines Mitgliedes, welcher nicht vor der Sitzung dem Präsidenten mitgetheilt worden ist, sofort eintreten.

§ 141. Der Gemeinderath ist befugt, die Besorgung bestimmter Geschäftszweige einzelnen Mitgliedern oder Kommissionen zu übertragen. Gegen Verfügungen derselben ist nicht an den Gemeinderath, sondern unmittelbar an die Oberbehörde zu recurriren.

§ 142. In größern Gemeinden kann die Handhabung bestimmter Zweige der Polizei von dem Gemeinderathe einzelnen oder mehreren Personen außer seiner Mitte, jedoch unter seiner eigenen Verantwortlichkeit, übertragen werden.

Solche Wahlen unterliegen jedoch mit Rücksicht auf die Persönlichkeit der Gewählten der Genehmigung des Statthalteramtes.

Diese Beamten und Angestellten dürfen selbstständig keine Bußen verhängen und es kann gegen ihre Handlungen und Verfügungen beim Gemeinderathe Beschwerde erhoben werden.

D. Der Gemeindammann.

§ 143. Jede politische Gemeinde wählt auf eine Amtsdauer von vier Jahren einen Gemeindammann.

Die Erneuerungswahl erfolgt gleichzeitig mit derjenigen der größern Hälfte des Gemeinderathes (§ 115).

Bei Wiederbesetzung einer erledigten Stelle tritt der Gewählte in die Amtsdauer seines Vorgängers ein.

§ 144. Die Stelle eines Gemeindammanns ist unvereinbar mit derjenigen eines Mitgliedes, Ersaymannes oder Schreibers einer Gerichtsbehörde.

§ 144 a. Der Gemeindammann darf weder selbst eine Wirthschaft betreiben, noch in einem Hause wohnen, in welchem eine solche betrieben wird.

Minderheitsantrag:
Weglassung dieses Paragraphen.

§ 145. Der Gemeindammann wird nach erfolgter Anerkennung seiner Wahl vom Bezirksrathe beeidigt.

§ 146. Jeder Gemeindammann hat einen bleibenden Stellvertreter, welcher von ihm selbst beim Amtsantritte bezeichnet wird, jedoch der Genehmigung des Statthalters unterliegt.

Dieser Stellvertreter besorgt unter der Verantwortlichkeit des Gemeindammanns die Geschäfte desselben bei vorübergehender Verhinderung.

Bei einer länger als vierzehn Tage dauernden Verhinderung hat der Gemeindammann beim Statthalteramte eine Urlaubsbewilligung nachzusuchen.

§ 147. Der Gemeindammann steht zunächst unter dem Befehl des Statthalters. Er hat nach Maßgabe seiner Stellung in gerichtlichen und polizeilichen Angelegenheiten die dießfälligen Anordnungen und Aufträge der betreffenden obern Behörden zu vollziehen.

§ 148. Der Gemeindammann trifft in Fällen, wo Gefahr im Verzug ist, auch ohne Mitwirkung des Gemeinderathes die ersten Vorkehrungen zur Sicherstellung der Personen und des Eigenthums gegen Gefahren jeder Art, z. B. durch Naturereignisse, wie Feuer- und Wassersnoth u. s. w.

Er hat bei Unglücksfällen die nöthigen Anordnungen zur Rettung von verunglückten oder in Gefahr befindlichen Personen zu treffen.

Von allen derartigen Ereignissen in der Gemeinde hat der Gemeindammann dem Statthalteramte unverweilt Kenntniß zu geben.

§ 149. Bei Verbrechen und Vergehen, welche sich in der Gemeinde zutragen, hat der Gemeindammann nach den Vorschriften der hierüber bestehenden Gesetze zu verfahren.

§ 150. Der Gemeindammann hat den Rechtstrib zu besorgen und das Pfandbuch der Gemeinde zu führen gemäß den Vorschriften des Schuldbetreibungsgesetzes und der §§ 874 u. ff. des privatrechtlichen Gesetzbuches.

§ 151. Der Gemeindammann verwaltet und besorgt nach den Anweisungen und unter der Aufsicht der betreffenden Notariatskanzlei das Auffallsgut, insofern der Auffallsrichter nicht eine andere vorsorgliche Maßregel trifft.

Ebenso leitet derselbe die Nothganten und andere gerichtliche Versteigerungen.

§ 152. Er vollzieht die gerichtlichen Vorladungen und übrigen Aufträge von Gerichtsstellen.

§ 153. Der Dazwischenkunft des Gemeindammanns können sich Privatpersonen bedienen, um einander beliebige Anzeigen privatrechtlicher Natur zugehen zu lassen.

Ueber solche Kundmachungen hat der Gemeindammann ein besonderes Protokoll zu führen.

Rinderheitsantrag:

Zusatz zu Lemma 2: In diesem Protokolle sind auch die Beglaubigungen von Unterschriften und Abschriften einzutragen.

§ 154. Mit Bezug auf die in den §§ 150–153 bezeichneten Funktionen steht der Gemeindammann unter der Aufsicht des Bezirks- und Obergerichtes, deren Aufträge er zu befolgen hat. Die hierauf bezüglichen Protokolle stehen dem Bezirksgerichte jederzeit zur Einsicht offen.

§ 155. Die Gemeindammänner haben für ihre Verrichtungen (inbegriffen diejenigen ihrer ordentlichen Stellvertreter § 146), insbesondere für die genaue und gewissenhafte Besorgung des Rechtstribes, für die ihnen anvertrauten Gelder und Werthsachen u. s. f. eine Real- oder Personalcaution, in letzterem Falle durch zwei habhafte solidar verbindliche Personen zu leisten.

Die Größe der Cautionssumme wird von dem Obergerichte je nach den Verhältnissen der betreffenden Gemeinde mindestens auf 5000 Frk. und höchstens auf 16,000 Frk. festgesetzt.

Die Bürgschaftscheine sind vom Bezirksrathe zu prüfen und mit seinem Besunde der Direktion der Finanzen zur Anerkennung und Aufbewahrung zuzustellen.

§ 156. Der Gemeindammann darf unter seiner eigenen Verantwortlichkeit zur Hülseleistung bei untergeordneten Verrichtungen, z. B. für Anlegung

von Vorladungen, Anzeigen und Rechtsboten u. s. f. besondere bleibende Angestellte haben, welche jedoch von dem Statthalteramte hiefür anzuerkennen sind.

§ 157. Der Regierungsrath kann einen in strafrechtliche Untersuchung gezogenen Gemeindammann auf den Bericht des Statthalteramtes bis zum richterlichen Entscheide in seinen Verrichtungen einstellen.

Die gleiche Befugniß steht in einem solchen Falle dem Bezirksgerichte, sowie dem Obergerichte zu.

Der nach Suspension eines Gemeindammanns vom Statthalteramte zu bezeichnende Stellvertreter desselben hat für seine Verrichtungen eine Kaution zu leisten gleich wie der Gemeindammann selbst.

E. Die Zivilvorsteherchaften.

§ 158. Jede Zivilgemeinde hat eine Vorsteherchaft, welche von der Zivilgemeindeversammlung gewählt wird (§ 19).

Auf die Zivilvorsteherchaften finden analoge Anwendung die auf den Gemeinderath bezüglichen Bestimmungen der §§ 110—122, 125, 131, 134—140.

§ 159. Die Zivilvorsteherchaft besorgt diejenigen Angelegenheiten öffentlicher, insbesondere polizeilicher Natur, welche gemäß den Bestimmungen des § 13 der Zivilgemeinde obliegen.

Die Zivilvorsteherchaft ist bezüglich dieser Geschäfte dem Gemeinderathe untergeordnet und hat die hierauf bezüglichen Anordnungen und Aufträge desselben zu vollziehen.

Dagegen verwaltet die Zivilvorsteherchaft selbstständig unter der unmittelbaren Aufsicht des Bezirksrathes den besondern ökonomischen Haushalt der Zivilgemeinde, insbesondere ihre Gemeindegüter.

Tit. VII.

Gemeindegüter, Gemeindeverwaltung und Gemeindesteuern.

§ 160. Die Gemeindegüter sind ausschließliches Eigenthum der Bürgergemeinden. Sie sind zunächst dazu bestimmt, die öffentlichen Bedürfnisse der Gemeinden zu befriedigen.

Insbefondere sollen aus dem Ertrage der Kirchengüter die Ausgaben für den öffentlichen Gottesdienst, aus dem Ertrage der Armengüter die Ausgaben für das Armenwesen, aus dem Ertrage der Schulgüter die Ausgaben für das Unterrichtswesen und aus dem Ertrage der Güter der politischen und Zivilgemeinden die weiteren Gemeinde- und Ortsausgaben bestritten werden.

§ 161. Die Kirchen- und Armengüter stehen unter der Verwaltung der Gemeindefürsorge, die Schulgüter unter der Aufsicht der Gemeindefürsorge und die Gemeindegüter der politischen und Zivilgemeinden unter der Verwaltung der Gemeinderäthe, beziehungsweise Zivilvorsteherchaften.

Bezüglich der Verwaltung der Armengüter werden die Bestimmungen des § 1 des Gesetzes betreffend das Armenwesen vorbehalten.

§ 162. Die Gemeindestiftungsgüter werden unter der Aufsicht des Bezirksrathes gemäß dem Stiftungszwecke nach den Bestimmungen der §§ 50—58 des privatrechtlichen Gesetzbuches verwaltet und verwaltet. Die Rechnungen sind alljährlich dem Bezirksrathe zur Prüfung und Genehmigung einzusenden.

§ 163. Es sind zum Stammgute der betreffenden Gemeindegüter zu schlagen und dürfen für die laufenden Gemeindeausgaben nicht verwendet werden: die Bürger-Einkaufs- und Einheirathungsgebühren; die Hochzeitgaben; die Legate und Schenkungen, insofern diese nicht ausdrücklich zur sofortigen Verwendung bestimmt sind.

§ 165. Die Stammgüter der Gemeinden sind ungeschmälert zu erhalten. Aus denselben dürfen jedoch ausnahmsweise, wenn ihr Bestand es erlaubt, dauernde Anstalten zur Förderung des öffentlichen Wohls der Gemeinde gegründet und unterstützt werden.

Derartige Beschlüsse unterliegen der Genehmigung des Bezirksrathes, welcher vorzugsweise zu prüfen hat, ob die wohlverstandenen Interessen der Gemeinden eine solche Maßnahme rechtfertigen und ob nicht der beabsichtigte Zweck auf andere Weise zu erreichen sei.

§ 166. Im Uebrigen sind die Gemeinden und ihre Vorsteherchaften befugt, innerhalb der Schranken der Verfassung und der Gesetze die betreffenden Gemeindegüter selbstständig zu verwalten und deren Erträgnisse zu verwenden.

§ 167. Bei der Verwaltung der in Waldungen bestehenden Gemeindegüter sind die Vorschriften des Gesetzes über das Forstwesen zu beobachten.

§ 168. Dingliche Rechte auf regelmäßig wiederkehrende Nutzungen, welche zu Gunsten Dritter auf andern Gemeindegütern, als Waldungen (auf welche die Bestimmungen des Forstgesetzes Anwendung finden) haften, sollen ihrem Werthe nach in Geld geschätzt werden und können jederzeit gegen Entrichtung oder Kapitalisirung des zwanzigfachen Werthes ihres Reinertrages, welcher auf eine Durchschnittsberechnung der letzten fünf und zwanzig Jahre sich gründen soll, losgekauft oder durch Abtretung eines angemessenen Theiles der dienenden Grundstücke getilgt werden. Hat der Inhaber des Nutzungsrechtes besondere damit verbundene

Leistungen an die Gemeindeausgaben zu entrichten, so sollen dieselben nach einer Durchschnittsberechnung der letzten fünfzehn Jahre im fünfundzwanzfachen Werthe von der Ablösungssumme abgerechnet werden.

Verpflichtungen für Frohndienste an Hand- und Fuhrleistungen für Straßen, welche der Nutzungsberechtigte zu tragen hat, sind nach Erforderniß einer gehörigen Unterhaltung zu berechnen.

§ 169. Sind die Nutzungsrechte notariell verpfändet, so soll deren Ablösung unter Mitwirkung des Notars bewerkstelligt werden.

§ 170. Wo Gemeindegut (Bürgergut) und Gerechtigkeitsgut (Korporationsgut) noch mit einander verbunden ist, da sollen diese Güter unter Mitwirkung des Bezirksrathes ausgeschieden und für jedes derselben eine besondere Verwaltung errichtet werden. Ebenso sind auch die Gemeindefasten von den Gerechtigkeitlasten auszuscheiden.

Derartige Verträge sind mit Rücksicht auf die Betheiligung der Gemeindegüter dem Regierungsrathe zur Ratifikation vorzulegen.

§ 171. Politische und Kirchgemeinden, welche im Stande sind, ihre sämtlichen Gemeindeausgaben aus dem Ertrage der Gemeindegüter und den übrigen Einnahmen ohne Steuern oder Frohnleistungen zu bestreiten, können, insofern die Einnahmen die Ausgaben nach einer zehnjährigen Durchschnittsberechnung übersteigen, den Ueberschuß entweder an andere Güter, vorzugsweise an das Armengut abgeben oder denselben zur Bildung und Ausrüstung neuer Fonds zu gemeinnützigen Zwecken verwenden.

Die Zivilgemeinden sind ebenfalls zur Verwendung solcher Ueberschüsse in dem bezeichneten Sinne, sowie zu vollständiger oder theilweiser Deckung der Beiträge berechtigt, welche die Bürger der Zivilgemeinde an die Kirch-, politische oder Schulgemeinde zu leisten haben.

Derartige Beschlüsse sind von den Bürgerversammlungen zu fassen (§ 15, Lemma 1), unterliegen jedoch der Genehmigung des Bezirksrathes.

§ 172. Besitzen solche politische und Zivilgemeinden nutzungsfähige Liegenschaften, so sind sie berechtigt:

- a. den Ertrag derselben, soweit solcher nicht für die öffentlichen Bedürfnisse in Anspruch genommen wird, unter die anwesenden Bürger oder bürgerlichen Haushaltungen gleichmäßig zu vertheilen;
- b. den nicht aus Waldung oder Torfland bestehenden Boden den Bürgern oder bürgerlichen Haushaltungen auf eine Anzahl Jahre hin zur Benutzung zu überlassen.

Ueber die Art der Vertheilung dieser Bürgernutzungen haben die Versammlungen der Bürger allgemeine Normen aufzustellen, welche der Genehmigung des Bezirksrathes unterliegen.

§ 173. Diejenigen Gemeinden, welche gemäß der vorstehenden Bestimmungen Bürgernutzungen haben dürfen, sind berechtigt, eine Ausscheidung des Nutzungsgutes aus dem Gemeindegute vorzunehmen.

Solche Ausscheidungen, soweit sie nicht schon erfolgt sind, dürfen nicht auf dem Wege realer Theilung, sondern nur durch vertragsgemäße Uebernahmsverpflichtung Seitens der Gemeinde erfolgen.

Sie unterliegen der Genehmigung des Regierungsrathes, welcher insbesondere zu prüfen hat, ob das für die öffentlichen Bedürfnisse bestimmte Gemeindegut zur Befriedigung derselben ausreichend sei.

Dieselben sind auf Veranlassung der Gemeinde oder der Aufsichtsbehörden im Sinne einer temporären oder definitiven Verminderung der Bürgernutzungen zu revidiren, wenn die Gemeindebedürfnisse sich vermehrt haben und ohne Gemeindesteuern nicht mehr befriedigt werden können.

Minderheitsanträge.

1. Streichung der Worte: „und ohne Gemeindesteuern nicht mehr befriedigt werden können.“ in Lemma 4.

2. Abänderung des Paragraphen:

Die Gemeinden sind berechtigt, diejenigen Theile ihrer Gemeindegüter, welche ihrem Ursprung nach für Bürgernutzungen bestimmt und als solche bisher verwendet worden sind, ohne anhaltend für die öffentlichen Gemeindebedürfnisse in Anspruch genommen worden zu sein, aus dem Gemeindegute auszuschneiden.

Wo die ursprüngliche Bestimmung solcher bisher zu Bürgernutzungen verwendeten Güter nicht nachgewiesen oder zweifelhaft ist oder wo der Ertrag solcher Güter bisher regelmäßig auch für öffentliche Gemeindebedürfnisse verwendet worden ist, darf eine Ausscheidung derselben aus dem Gemeindegute überhaupt nur dann, beziehungsweise nur insoweit stattfinden, als der übrig bleibende Theil des Gemeindegutes zur Befriedigung der öffentlichen Gemeindebedürfnisse als ausreichend erscheint.

Solche Ausscheidungen dürfen jedoch, soweit solches nicht etwa bereits schon erfolgt ist, nicht auf dem Wege realer Theilung, sondern nur durch vertragsgemäße Uebernahmsverpflichtung Seitens der Gemeinde erfolgen.

Derartige Verträge unterliegen der Genehmigung des Regierungsrathes. Im Falle Widerspruchs ist darüber von den Gerichten zu entscheiden.

§ 174. Die Werthschriften und Bürgscheine aller Gemeindegüter, sowie der besondern Gemeindestiftungen sollen in einer gegen Feuergefahr möglichst gesicherten Lade mit ungleichen Schlössern, deren Schlüssel in verschiedenen Händen, einer aber immer in den Händen des Präsidenten der betreffenden Vorsteherchaft, liegen müssen, verwahrt werden und es ist über deren Inhalt ein fortlaufendes, genaues Register zu führen. Bei jeder Oeffnung und Schließung der Lade sollen die Schlüssel oder bevollmächtigte Stellvertreter derselben gegenwärtig sein.

§ 175. Für jede Urkunde, welche der Gemeindebehörde übergeben wird, hat dieselbe auf Verlangen einen Schein auszustellen. Ebenso ist die Ausshingabe irgend welchen Gegenstandes aus der Lade durch den Empfänger zu bescheinigen. Die Empfangscheine sind sorgfältig aufzubewahren.

§ 176. Von Zeit zu Zeit, jährlich wenigstens einmal, soll jede Gemeindebehörde eine Durchsicht der in ihrer Lade befindlichen Urkunden vornehmen, dieselben mit dem zu führenden Verzeichnisse vergleichen und über das Resultat dieser Untersuchung an den Bezirksrath berichten.

§ 177. Die Gemeinden sind verpflichtet, alle zehn Jahre ein genaues Inventar des gesammten unbeweglichen und beweglichen Vermögens der Gemeinde fertigen zu lassen und ein Doppel davon dem Bezirksrathe zur Einsicht und Aufbewahrung zuzustellen.

Minderheitsantrag:

Streichung dieses Paragraphen.

§ 178. Dem Bezirksrathe steht zunächst die Aufsicht über die Verwaltung der Gemeinden und ihrer Güter zu.

Derselbe ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Stammvermögen der Gemeinden durch die gesetzlichen Zuflüsse geäußnet und ohne hinreichende Gründe nicht angegriffen werde.

Er hat darüber zu wachen, daß die Gemeindebehörden und Rechnungsprüfungskommissionen ihre Pflichten gewissenhaft und den gesetzlichen Vorschriften gemäß erfüllen.

§ 179. Der Bezirksrath hat, sobald er eine mißbräuchliche oder unordentliche Gemeindeverwaltung entdeckt, unverzüglich mit den zur Abhülfe geeigneten Mitteln einzuschreiten und hiervon der Direktion des Innern Kenntniß zu geben.

Gegen saumselige und pflichtvergeßene Gemeindebeamte und Kommissionsmitglieder hat der Bezirksrath auf disziplinarischem Wege nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungsz- und Polizeistrafen, in wichtigeren Fällen aber strafrechtlich einzuschreiten.

§ 180. Gemeinden, in welchen eine ordentliche Verwaltung durch die vorbezeichneten Mittel nicht erzielt werden kann oder welche in Folge fehlerhafter Verwaltung andauernder außerordentlicher Unterstützung von Seite des Staates bedürfen, kann das Recht der selbstständigen Gemeindeverwaltung durch Beschluß des Großen Rathes soweit und auf so lange entzogen werden, als dieß durch das öffentliche Wohl und das Interesse der Gemeinde selbst geboten ist.

§ 181. Von Zeit zu Zeit und zwar wenigstens einmal innerhalb zwei Jahren hat der Bezirksrath die Gemeindekladen, sowie die Protokolle und übrigen Bücher, welche der Gemeinderath nach den §§ 132 und 133 zu führen hat, genau zu untersuchen und dabei die zur Abhülfe der entdeckten Mängel erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Die Ergebnisse der Untersuchung und die getroffenen Verfügungen werden der Direktion des Innern mittelst eines vollständigen Protokollauszuges mitgetheilt.

§ 182. Die ökonomische Verwaltung der Gemeinden wird durch besondere Rechnungsführer (§ 131) besorgt, welche von den betreffenden Gemeindevorsteherchaften gewählt werden und welche für getreue und sorgfältige Verwaltung eine Personal- oder Realkaution zu leisten haben, deren Größe der Bezirksrath auf den Antrag der Gemeindevorsteherchaft festsetzt.

Das Nähere über die Kautionsleistung wird durch eine regierungsräthliche Verordnung festgesetzt.

§ 183. In jeder Kirch-, politischen und Zivilgemeinde, sowie in jeder Schulgenossenschaft ist alljährlich durch ihre Verwalter eine Rechnung zu stellen, wobei der Kapital- und der laufende Verkehr auseinanderzuhalten ist.

In den Kirchengemeinden sind die Rechnungen für das Kirchen- und Armenwesen getrennt zu stellen.

Rechnungen, welche über spezielle Zweige der ordentlichen Gemeindeverwaltung besonders geführt werden, sind ebenfalls jährlich zu stellen und als Belege der Gemeindevorrechnung beizulegen.

Rechnungen über Neubauten und andere außerordentliche Unternehmungen sind in der Regel erst nach Vollendung der Arbeiten abzulegen.

Falls aber die Arbeiten oder die Deckung der Kosten über eine Mehrzahl von Jahren sich erstrecken, sind auch hier Jahresrechnungen zu stellen.

Im Uebrigen erläßt der Regierungsrath über das Rechnungswesen in den Gemeinden eine besondere Verordnung.

§ 184. Jede Gemeinde, welche nicht die Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung einem bleibenden Ausschuss übertragen hat (§ 24), bestellt zum Voraus eine Rechnungsprüfungskommission für eine Amtsdauer von höchstens vier Jahren.

In diese Kommission dürfen nicht gewählt werden:

- 1) Die Mitglieder und Schreiber der Gemeindevorsteherchaften;
- 2) die Mitglieder und der Schreiber des Bezirksrathes.

In den in § 21 bezeichneten Gemeinden ist mindestens ein Nieder-
gelassener in die Rechnungsprüfungskommission zu wählen.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Voranschläge und die sämtlichen ordentlichen und außerordentlichen Rechnungen (§ 183) der Gemeinden zu prüfen. Sie hat insbesondere darauf zu sehen, daß der Saldo der frühern Rechnung gehörig in die neue übergetragen, daß alle Einnahmeposten, die eingegangenen wie die noch ausstehenden, eingeschrieben seien und mit den Verkaufs- und Einzugsröbeln übereinstimmen, daß die Ausgaben den gesetzlichen Vorschriften und den gefaßten Beschlüssen entsprechen und durch Empfangscheine belegt seien.

Die Rechnungsprüfungskommission ist verpflichtet, auch eine Untersuchung der Gemeindefinde und der darin befindlichen Werthschriften und Bürgscheine vorzunehmen.

Ueber das Ergebniß der Untersuchung der Rechnungen, ihrer Belege und der Gemeindefade hat die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde einen schriftlichen Bericht zu erstatten und damit einen Antrag zu einem Rechnungsabschiede zu verbinden.

§ 184 a. Die Versammlungen der Bürger bestellen zur Prüfung der Armenrechnungen, sowie der Rechnungen über die bürgerlichen Stiftungs- und Nutzungsgüter aus ihrer Mitte eine besondere Rechnungsprüfungskommission. Auf dieselbe finden die Bestimmungen des § 184 Anwendung.

Die Funktionen dieser Kommission werden jedoch in Gemeinden, welche nach § 24 dem Gemeinderath einen bleibenden Ausschuss begeben, von den bürgerlichen Mitgliedern dieses Ausschusses geübt.

§ 185. In denjenigen Gemeinden, welche die Beaufsichtigung der Gemeindeverwaltung einem bleibenden Ausschusse (§ 24) übertragen haben, hat letzterer bei der Prüfung der Rechnungen nach den Vorschriften des § 184 zu verfahren.

§ 186. Die Rechnungen sind mit dem Berichte der Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde zur Schlussfassung vorzulegen.

Dieselben sollen mindestens sechs Tage vor der Versammlung sämtlichen Stimmberechtigten zur Einsicht offen gelegt werden.

§ 187. Die Gemeindefrechnungen sind nach erfolgter Genehmigung durch die Gemeinde ohne Verzug dem Bezirksrathe zur Prüfung zu übermitteln.

Die bezirksrätliche Prüfung erstreckt sich nicht bloß auf die arithmetische Richtigkeit der Rechnungen, sondern auch darauf, ob in der Gemeindefverwaltung die gesetzlichen Vorschriften beobachtet worden seien.

Der Bezirksrath kann, wenn er es nöthig findet, die betreffenden Gemeindefbehörden anhalten, ihm Rechnungsbelege vorzulegen und nöthigenfalls weitere Aufschlüsse entweder schriftlich oder mündlich durch einen Abgeordneten zu ertheilen.

Nach stattgefundener Prüfung hat der Bezirksrath das Ergebniß derselben in der Form eines Rechnungsabschiedes in die beiden Exemplare der Rechnungen einzutragen und diese mit den Belegen der betreffenden Gemeindefbehörde zuzustellen.

In die Rechnungsabschiede sind die zur Abhülfe der entdeckten Mängel und Mißbräuche nothwendigen Verfügungen aufzunehmen.

§ 188. Von dem Bezirksrathe ist ein Lagerbuch zu führen, in welches nach der Abnahme der Rechnungen über die Gemeindef- und Stiftungsgüter die Ergebnisse derselben unter die einzelnen Titel einzutragen sind.

§ 189. Die Bezirksräthe haben alljährlich eine dem Lagerbuch entsprechende Uebersicht des Bestandes der Gemeindef- und Stiftungsgüter nebst einem summarischen Berichte über das Ergebniß der Rechnungsprüfungen der Direktion des Innern einzusenden.

In dieser Berichterstattung sind die allfällig entdeckten Mißbräuche erheblicherer Natur und die zu deren Abhülfe getroffenen Anordnungen anzugeben.

§ 190. Die Direktion des Innern ist ermächtigt, wann und wo sie es im Interesse einer gehörigen Ueberwachung des Gemeindehaushaltes, insbesondere der sichern Aufbewahrung der Werthschriften in den Gemeindegeldbüchern, der gehörigen Führung der Protokolle u. s. w. nöthig findet, von sich aus Visitationen in den Gemeinden vorzunehmen.

§ 191. Sämmtliche Gemeindefinanzen sind in Doppel auszustellen. Das eine Doppel sammt den Belegen ist im Gemeindegeldbuch aufzubewahren; das zweite Doppel ist dem betreffenden Gutsverwalter zuzustellen.

§ 192. Diejenigen Gemeinden, in welchen die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, haben den zur vollständigen Deckung der ersten erforderlichen Betrag auf dem Wege der Erhebung von Gemeindesteuern zu decken.

Rechnungsüberschüsse, soweit solche nicht zum Stammgute geschlagen werden müssen (§ 163), dürfen zur Deckung von Rechnungsdefiziten, verwendet werden.

§ 193. Den Gemeinden ist alljährlich in der Versammlung des Späthjahres von ihrer Vorsteherchaft ein mit dem Gutachten der Rechnungsprüfungskommission versehener Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben für das nächstfolgende Jahr vorzulegen.

Zeigt dieser Voranschlag einen Ausfall, so ist gleichzeitig der Gemeinde ein Antrag über die Art der Deckung desselben, insbesondere darüber vorzulegen, ob und in welchem Verhältniß und in welchem Zeitpunkte eine Steuer zu erheben, beziehungsweise Hand- und Fuhrleistungen (§ 197) anzuordnen seien.

Die Gemeinde beschließt sodann gleichzeitig über den Voranschlag und über die Art der Deckung des Ausfalles.

§ 194. Bei außerordentlichen Gemeindegeldausgaben, z. B. in Folge von Neubauten, zu deren Deckung die Steuerkraft der Pflichtigen in ungewöhnlich hohem Maße in Anspruch genommen werden muß, soll in der Regel durch angemessene Vertheilung der Steuer auf mehrere Jahre die Steuerlast möglichst erleichtert werden.

In solchen Fällen hat die Gemeinde auf den Antrag ihrer Vorsteherchaft spätestens bei Abnahme der Schlußrechnung über die Art der Deckung einen umfassenden Beschluß zu fassen.

§ 195. Die Gemeindesteuern sind unter Vorbehalt der nachstehenden Bestimmungen (§§ 196—199) auf Vermögen, Haushaltung und Mann nach dem Verhältniß von einem Franken von Tausend Franken Vermögen, einem Franken auf die Haushaltung und einem Franken auf den Mann vom angetretenen zwanzigsten Altersjahre an zu verlegen.

Gemeinden von mehr städtischen Verhältnissen sind befugt, überdies mit Genehmigung des Regierungsrathes eine Einkommensteuer zu erheben nach folgenden Grundsätzen:

1. Bei ihrer Berechnung sind von jedem Einkommen 900 Frk. steuerfrei; vom 10. bis 29. Hundert wird $\frac{1}{2}$ und vom dreißigsten Hundert an $\frac{1}{2}$ Franken von jedem Hundert Franken Einkommen erhoben, wenn vom Tausend des Vermögens ein halber Franken bezogen wird.

2. Diejenigen Pflichtigen, welche unter das Gesetz betreffend die Handelsklassensteuer fallen, bezahlen bei einer Vermögenssteuer von einem halben Franken vom Tausend 5 % der Handelsklassensteuer.

3. Steigt die Vermögenssteuer auf mehr als zwei Franken vom Tausend, so wird die Einkommenssteuer doch nur im vierfachen Betrage gemäß vorstehender Berechnung bezogen.

Minderheitsanträge:

1. Streichung des Lemma 2.

2. Ebenso und an dessen Stelle folgender Zusatz:

Der Regierungsrath kann einzelnen Gemeinden eine Ausnahme von diesem Vertheilungsmodus bewilligen, wenn die Verhältnisse eine solche rechtfertigen. Das Maß der Steuer für Haushaltung und Mann darf jedoch nicht weniger als je 50 Rappen bei einer Vermögenssteuer von je 1 Frk. vom Tausend betragen.

3. Abänderung des Paragraphen:

Die Gemeindesteuern sind unter Vorbehalt der nachstehenden Bestimmungen (§§ 196–199) auf Vermögen, Haushaltung und Mann nach dem Verhältniß von 1 Frk. vom Tausend Vermögen, 60 Rappen auf die Haushaltung und 60 Rappen auf den Mann vom angetretenen 20. Altersjahr an zu verlegen.

4. Streichung der Haushaltungssteuer.

5. Abänderung des Paragraphen:

Die Gemeindesteuern sind unter Vorbehalt der in den §§ 196–199 bezeichneten Ausnahmsbestimmungen auf Vermögen, Einkommen und Mann nach folgenden Verhältnissen zu verlegen:

a) von 1000 Frk. Vermögen 1 Frk.

b) Auf den Mann vom angetretenen 20. Altersjahre alljährlich 1 Frk.

c) Das Einkommen wird nach dem Maßstabe von 100 Frk. zu Grunde gelegt und der zu erhebende Steuerbetrag folgendermaßen bestimmt: von jedem Einkommen sind 500 Frk. frei; vom 6. bis und mit dem 30. Hundert werden 20 Rp., vom 31. bis und mit dem 40. Hundert 50 Rp., von 4100 Frk. an 100 Rp., so oft von Tausend Franken 1 Frk. bezogen wird. Einkommen unter 400 Frk. fallen bei der Berechnung außer Betracht.

Diejenigen Pflichtigen, welche unter das Gesetz betreffend die Handelsklassensteuer fallen, haben beim Bezuge einer Vermögenssteuer von 1 % einen Zehnthheil der Handelssteuer zu bezahlen.

Ausführungstabelle:

500 Frk.	sind steuerfrei.
600 "	bezahlen — Frk. 20 Rp.
700 "	" — " 40 "
800 "	" — " 60 "
900 "	" — " 80 "

1000	Frk. bezahlen	1	Frk. —	Rp.
1500	"	2	" —	"
2000	"	3	" —	"
2500	"	4	" —	"
3000	"	5	" —	"
3500	"	7	" 50	"
4000	"	10	" —	"
4500	"	15	" —	"
5000	"	20	" —	"
5500	"	25	" —	"
6000	"	30	" —	" u. f. w.

Tabelle für die Handelssteuer:

40. Klasse bezahlt von	5	Frk. —	Frk. 50	Rp.
39. " " "	10	" 1	" —	"
38. " " "	15	" 1	" 50	"
37. " " "	20	" 2	" —	"
36. " " "	25	" 2	" 50	"
35. " " "	30	" 3	" —	" u. f. w.

6. Beseitigung der Haushaltungssteuer und Einführung einer nicht obligatorischen Einkommenssteuer.

§ 196. Die Anlage und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Brücken, Buhren, Dämmen, Wasserleitungen u. s. f. können die Gemeinden entweder:

- 1) mittelst persönlicher und Fuhrleistungen im Gemeindewerke, oder
- 2) auf gemeinsame Rechnung der Gemeinde (im Verdingwege oder in Regie) ausführen lassen.

Minderheitsantrag:

Die Anlage und Unterhaltung von öffentlichen Bauten sollen auf gemeinsame Rechnung der Gemeinde (im Verdingwege oder in Regie) ausgeführt werden.

§ 197. Ueber die Ausführung der Arbeiten im Gemeindewerke haben die Gemeinden besondere Verordnungen zu erlassen, welche der Genehmigung des Bezirksrathes unterliegen.

Minderheitsanträge:

1. Bei der Ausführung der Arbeiten im Gemeindewerke ist nach folgenden Vorschriften zu verfahren:

- a. Die persönliche Arbeit ist unter die männliche Bevölkerung der Bürger und Niedergelassenen gleichmäßig zu vertheilen, immerhin in der Meinung, daß bei Haushaltungen, die wegen stärkeren Familienbestandes dadurch über Gebühr belastet würden, der Gemeinderath billige Berücksichtigung eintreten lassen könne.

Die Altersklasse der Pflichtigen wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt.

Die Stellvertretung mittelst entsprechender Arbeitskräfte ist gestattet.

In Nothfällen ist die gesammte männliche Einwohnerschaft zur Hülfeleistung verpflichtet.

- b. Zu Fuhrleistungen sind verpflichtet die in den §§ 202 und 204 bezeichneten Personen und Korporationen, insofern dieselben Pferde oder Rindvieh besitzen, und zwar auch dann, wenn ihnen solches eigenthümlich nicht gehört.
- c. Bei den Fuhrleistungen zählt ein Pferd oder ein Ochse gleich zwei Rühen oder zwei Rindern im Alter von zwei Jahren.
- d. Für Hand- und Fuhrleistungen zum Gemeindewerk dürfen die einzelnen Pflichtigen nicht über 6 Tage im Jahr in Anspruch genommen werden. Diejenigen,

welche die ihnen zufallenden Frohndienstleistungen nicht erfüllen, haben eine durch Gemeindebeschluß festzusetzende Entschädigung zu leisten.

- e. Frohndienstleistungen können bei solchen nicht nachgeholt werden, die zur Zeit der Arbeit im Militärdienste stehen. Ebenso soll es gehalten werden hinsichtlich der Fuhrleistungen mittelst Pferden, welche zur Zeit der Leistung für den Militärdienst wirklich in Anspruch genommen sind.

2. Aufnahme einer weiteren Ziffer zu Minderheitsantrag 1:

Für dasjenige Vieh, welches nicht als Zugvieh gebraucht wird, ist eine Entschädigung an die Gemeindefasse zu leisten.

3. Streichung des Paragraphen.

Minderheitsanträge für Aufnahme eines §. 198:

1. Werden die Arbeiten für Anlage und Unterhaltung der Straßen auf gemeinsame Rechnung ausgeführt, so sind die dießfälligen Ausgaben theilweise auch auf den Viehbesitz zu verlegen, in der Weise, daß wenn von 1000 Frk. Vermögen 1 Frk. bezahlt werden muß, von einer Kuh oder einem Rind 50 Rp. und von einem Pferd oder Ochsen 1 Frk. Steuer zu entrichten ist.

Indeß sind die Gemeinden, in welchen die Viehsteuer weniger als 5 % der gesamten auf Vermögen, Haushaltung und Mann fallenden Steuersumme ertragen würde, nicht verpflichtet, diese Steuer einzuführen, beziehungsweise beizubehalten.

2. Wie Minderheitsantrag 1 mit folgender Reduktion:

- Von einer Kuh oder einem Rind 80 Rp., und von einem Pferd oder Ochsen 1 Frk. 60 Rp.

3. Von einer Kuh oder einem Rind 1 Frk. und von einem Pferd oder Ochsen 2 Frk.

4. Zusatz zu einem solchen Paragraphen:

Diese Viehsteuer darf indeß nicht mehr als $\frac{1}{3}$ der zu erhebenden Steuer betragen.

5. Werden die Arbeiten für Anlage und Unterhaltung der Straßen auf gemeinsame Rechnung ausgeführt, so sind die dießfälligen Ausgaben nach § 195 zu verlegen.

§ 199. Die Einquartierung von Truppen ist Sache der politischen Gemeinden.

Mannschaft und Pferde, welche den Gemeinden zur Einquartierung zufallen, dürfen in denselben nur solchen Bewohnern zur Beherbergung und Verpflegung zugewiesen werden, welche die dazu erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen besitzen oder anzuwelsen im Falle sind.

Den Gemeinden steht frei, je nach ihren Verhältnissen entweder

1. volle Vergütung für die Besorgung der Einquartierung zu leisten und die Ausgaben hiefür auf die Rechnung der Gemeinde zu bringen, oder
2. die Einquartierung auf die Steuerpflichtigen gegen reglementarische Vergütung zu verlegen.

Im letzteren Falle ist das Verhältniß der Betheiligung der Einzelnen an der Einquartierungslast nach Maßgabe ihres Vermögens und Einkommens festzusetzen, und es sind dieselben zu diesem Ende von dem Gemeinderathe in Klassen einzutheilen.

Wer weniger Mannschaft und Pferde zur Einquartierung übernimmt, als ihm nach der getroffenen Klasseneintheilung zukäme, hat für das zu

wenig Geleistete einen entsprechenden, von dem Gemeinderathe nach den örtlichen Verhältnissen zu bestimmenden Geldersatz zu leisten.

Die Gemeinden sind verpflichtet, die Grundsätze, nach welchen die Einquartierungslast vertheilt werden soll, zum Voraus festzusetzen, beziehungsweise die Klaffeneintheilung vorzunehmen.

Minderheitsantrag:

Aufnahme des Zusages: Uebrigens sollen in jedem einzelnen Falle die im aktiven Militärdienste stehenden Bürger billig berücksichtigt werden.

§ 200. An die Ausgaben für das Armenwesen einer Gemeinde haben alle im Gebiete des Kantons Zürich in oder außer der Heimathsgemeinde wohnenden Gemeindegürger beizusteuern.

Wer in mehreren Gemeinden das Bürgerrecht besitzt, hat auf Verlangen in jeder derselben den vollen Steuerbetrag zu entrichten.

Minderheitsantrag:

Abänderung des Lemma 2: . . . auf Verlangen in jeder derselben den entsprechenden Bruchtheil des Steuerbetrages zu entrichten.

§ 201. An alle übrigen Gemeindegelasten sind in gleichem Maße steuerpflichtig:

- a) die in der Gemeinde, beziehungsweise in der Schulgenossenschaft wohnenden Bürger;
- b) alle in der Gemeinde oder der Schulgenossenschaft Niedergelassenen;
- c) diejenigen Gemeindegürger, welche in einer andern Gemeinde des Kantons als bloße Aufenthalter wohnen.

An die Gemeindegelasten sind auch die Korporationen, welche in einer Gemeinde ihren Sitz haben, für dasjenige Vermögen beitragspflichtig, das der Staatssteuer unterworfen ist.

§ 202. Die Bürger derjenigen politischen Gemeinden, welche in mehrere Kirchgemeinden oder Schulgenossenschaften getheilt sind, sind je nur in derjenigen Kirchgemeinde, beziehungsweise Schulgenossenschaft steuerpflichtig, in deren Kreise sie wohnen.

Ein außer der Gemeinde als bloßer Aufenthalter wohnender Bürger ist in derjenigen Kirchgemeinde, beziehungsweise Schulgenossenschaft steuerpflichtig, in deren Kreise er, beziehungsweise sein Vater zuletzt gewohnt hat.

§ 203. Die Pflichtigen haben ihr ganzes Vermögen in ihrer Wohngemeinde zu versteuern. Ausgenommen ist das in einer andern Gemeinde oder Schulgenossenschaft befindliche liegenschaftliche Vermögen, welches in dieser Gemeinde gemäß den nachstehenden Bestimmungen steuerpflichtig, dagegen aber für die betreffende Vermögensquote in der Wohngemeinde steuerfrei ist:

- a) Wohn- und Gewerbegebäude mit dem dazu gehörenden Ausgelände, ebenso Landhäuser und städtische Wohnungen, deren Besitzer in den-

selben nur periodisch wohnen, ohne in der betreffenden Gemeinde niedergelassen zu sein, haben an alle Gemeindelaften gleich wie das Vermögen der Niedergelassenen beizutragen;

- b) Liegenschaften ohne solche Gebäude, inbegriffen die Gemeinds- und Korporationswaldungen, sind, auch wenn letztere mit Försterwohnungen verbunden sind, insofern der Werth derselben mindestens Fr. 2000 beträgt, nur an die Leistungen und Ausgaben für das Straßenwesen beitragspflichtig;
- c. solcher Grundbesitz a u. b) ist nur insoweit steuerpflichtig, als darin steuerpflichtiges Vermögen sich findet; dieses Vermögen wird, wenn der Eigenthümer im Kanton wohnt, ohne Rücksicht auf den Betrag der darauf haftenden Passiven, durch eine Taxation bestimmt, bei welcher lediglich zu berücksichtigen ist, welche Quote des gesammten Steuerkapitals des Pflichtigen dieses Besitzthum ausmacht.
- d) bei außer dem Kanton wohnenden Eigenthümern, sowie bei Gemeinds- und Korporationswaldungen ist zunächst der Werth des Besitzthums für die Besteuerung maßgebend, und es darf ein Abzug von darauf haftenden Schulden nur stattfinden, wenn der Nachweis geleistet wird, daß das fragliche Besitzthum im Vergleich zu dem Vermögen der Pflichtigen nicht unverhältnismäßig mit Schulden belastet ist;
- e) der steuerpflichtige Werth der Waldungen ist nach der Ertragsfähigkeit derselben auszumitteln, wobei eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende nachhaltige Bewirthschaftung vorausgesetzt wird;
- f) die Notariatsprotokolle sind darüber entscheidend, ob Jemand in einer Gemeinde steuerpflichtiges Grundeigenthum habe;
- g) alle Streitigkeiten darüber, ob und in welchem Maße solcher Grundbesitz in einer Gemeinde steuerpflichtig sei, werden auf dem Administrativwege entschieden.

Minderheitsanträge:

1. Lit. b: 1000 Fr. statt 2000 Fr.
2. " b: 5000 " " 2000 "
3. " b: Zeile 1: „Die Staats-, Gemeinds- und Korporationswaldungen“ und
4. eventuell für den Fall der Verwerfung dieses Antrages Aufnahme eines Zusatzes: „Der Staat hat für seine Waldungen an die Ausgaben des Straßenunterhaltes den belasteten Gemeinden einen angemessenen Beitrag zu leisten.“
5. Abänderung der Lit. g: Streitigkeiten darüber, ob und in welchem Maße solcher Grundbesitz in einer Gemeinde steuerpflichtig sei, werden als Rechtsache behandelt.“

§ 204. Bei Fabriketablissemens, deren Gebäulichkeiten (wie Arbeiterwohnungen, Koffhäuser u. dgl.) auf verschiedenen Gemeindsgebieten sich befinden, entscheidet der Regierungsrath auf Verlangen einer der bethe-

tigten Gemeinden, ob dieselben als ein Ganzes mit Bezug auf alle Rechte und Pflichten ihrer Bewohner derjenigen Gemeinde zugewiesen werden, in welcher der Fabrikbesitzer wohnt, beziehungsweise das Hauptfabrikgebäude sich befindet, oder ob und nach welchem Maaßstabe eine Zuteilung derselben an die verschiedenen Gemeinden stattzufinden habe.

Minderheitsantrag:

Aufnahme des Zusatzes: Würde jedoch oder wird eine Gemeinde zu wesentlichen Bauten veranlaßt dadurch, daß Arbeiterwohnungen oder Kothäuser sich in ihrem Banne befinden, während die Wohnung des Fabrikinhabers im Banne der Nachbargemeinde liegt, so soll jenes Wohngebäude mit Bezug auf alle Rechte und Pflichten seiner Bewohner ohne weiteres der Gemeinde zugetheilt werden, in deren Bann sich die betreffenden Arbeiterwohnungen oder Kothäuser befinden.

§ 205. An jede Gemeindesteuer sind alle Bürger und Niedergelassenen, welche zur Zeit der Verlegung der Steuer in der Gemeinde sich aufhalten, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Einzugs beitragspflichtig.

In Fällen, in welchen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben ein rataweiser Steuerbezug stattfindet (§ 194) richtet sich die Steuerpflicht des Einzelnen bei jeder Ratazahlung nach demjenigen Steuerregister, welches zur Zeit der Fälligerwerbung derselben Geltung hat.

Von dieser Verpflichtung sind nur diejenigen neueingezogenen Bürger und Niedergelassenen befreit, welche nachweisen, daß sie bereits in ihrer früheren Wohngemeinde eine gleichartige Gemeindesteuer für das laufende Rechnungsjahr bezahlt haben.

§ 206. Für jede zu erhebende Steuer soll ein neuer Verleger angefertigt und von der betreffenden Gemeindevorsteherchaft genehmigt werden.

Der Tag, an welchem der Steuerverleger genehmigt wird, ist maßgebend für die Steuerpflicht der Einzelnen.

Jedem Steuerpflichtigen ist eine besondere schriftliche Steueraufforderung zuzustellen, in welcher eine Frist zur Einsprache angesetzt und innerhalb welcher der Steuerverleger offen zu legen ist.

§ 207. Als Grundlage für die Erhebung der Gemeindesteuern dienen die Staatssteuerregister.

Wenn ein neu in die Gemeinde ziehender Steuerpflichtiger noch nicht im Staatssteuerregister enthalten ist, so hat derselbe die betreffende Gemeindesteuer auf Grundlage einer den Vermögensverhältnissen des Pflichtigen entsprechenden Taxation des Gemeinderathes zu entrichten. Wird diese vorläufige Taxation, gegen welche kein Rekurs zulässig ist, bei der nächsten Festsetzung des Staatssteuerregisters erhöht oder vermindert, so ist der Mehrbetrag nachzuzahlen, beziehungsweise der Mindertbetrag zurückzuerstatten.

§ 208. Die Vermögenssteuer eines Pflichtigen darf höchstens einen Fünftheil der Gesamtsumme der Vermögenssteuer aller Steuerpflichtigen einer Gemeinde betragen.

Minderheitsantrag:
Streichung dieses Paragraphen.

§ 209. Vereinbarungen über ausnahmsweise Besteuerung einzelner Pflichtigen sind unstatthaft.

§ 210. Nachzahlungen für zu wenig entrichtete Steuern sind im gleichen Verhältniß wie für die Staatssteuern auch für die Gemeindesteuern zu leisten.

Jedoch darf die an die Gemeindegüter zu leistende Gesamtnachzahlung das Maß der an den Staat bezahlten Summe in keinem Falle übersteigen.

Minderheitsanträge:

1. Ausnahme einer Bestimmung, wonach das Vermögen bis auf den Betrag von Frk. 3000 hinsichtlich der Nachzahlung als steuerfrei anzusehen ist.

2. Streichung des Paragraphen.

Uebergangs- und Vollziehung-Bestimmungen.

§ 212. Die in den §§ 17, 18 und 144 bezeichneten Gemeindebehörden und Beamten sind spätestens im Laufe des Brachmonats 1866 neu zu wählen.

Bezüglich der Wahl der Präsidenten der Gemeindefchulsglegen ist gemäß der Bestimmung des Art. 86 der Staatsverfassung zu verfahren.

§ 211. Durch dieses Gesetz werden alle damit in Widerspruch stehenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere folgende aufgehoben:

a) die §§ 4—6 des Gesetzes betreffend die Einteilung des Kantons in Bezirke, Wahlkreise und Gemeinden, vom 28. Horn. 1855;

b) das Gesetz betr. das Gemeindegewesen vom 20. Brachm. 1855;

c) das Gesetz betr. die Leitung der Schulgemeindeversammlungen vom 23. Christm. 1859.

§ 212. Dieses Gesetz tritt nach dessen Erlassung in Kraft. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 15. Hornung 1866.

Vor dem Großen Rathe:

Der zweite Sekretär:

Keller.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 12. Hornung 1866.

Die Sitzung wird durch eine Anrede des Lit. Präsidiums eröffnet, und hierauf der Namensaufruf vorgenommen, welcher die Anwesenheit von 180 Mitgliedern ergibt. — Die Traktanden vermehren sich um folgende Nummern: 10. Gesetzesentwurf betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevision und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen. (Kommissionalantrag) 11. Beschlussesentwurf betreffend den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Auferstühl. — Das Präsidium zeigt den Eingang folgender Petitionen an: 1. Petition der Gemeinde Wädikon, daß der Große Rath den Regierungsrath anweise, in Vollziehung des § 9 des Straßengesetzes für den Umbau der gedeckten Brücke bei Auferstühl besorgt zu sein. 2. Petition der Gemeinde Auferstühl, daß der Große Rath sich mit dem von ihr an den Umbau der Sihlbrücke freiwillig anerbundenen Beitrag von Fr. 25,000 begnüge. Diese beiden Petitionen werden auf den Kanzleisch gelegt, um bei der Behandlung des unter Nr. 11 der Traktanden aufgeführten Beschlussesentwurfes berücksichtigt zu werden. — 3. Petition des landwirthschaftlichen Vereines Egg und der gemeinnützigen Gesellschaft Egg-Mönchaltorf betreffend Abänderung der §§ 44, 104, 198 und 208 des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindewesen. Diese Petition wird zur Benutzung bei der Berathung des oben erwähnten Gesetzesentwurfes auf den Kanzleisch gelegt. 4. Petition des Herrn Rudolf Bornhauser in Seen, worin derselbe für den Fall der Annahme des Gesetzesentwurfes betreffend das Megg- und Wurstereigewerbe für sein früher gekauftes Meggrecht und für die Kosten der Erbauung einer Megglolalität vom Staat Schadenersatz verlangt. Diese Petition wird zur Berücksichtigung bei der Berathung des Traktandums Nr. 7 auf den Kanzleisch gelegt. 5. Petition der Gemeinde Breite und der Bewohner des Hofes Hackab betreffend die Regulirung der dortigen Schulverhältnisse. 6. Petition der Gemeinden Opfikon und Oberhausen betreffend die Korrektur der Glatt. Diese beiden letzten Petitionen werden der Petitionskommission zur Antragstellung überwiesen. Nach Festsetzung der Tagesordnung wird das Protokoll der Sitzung vom 27. Christmonat vorigen Jahres verlesen und genehmigt. — Der Gesetzesentwurf betreffend das Megg- und Wurstereigewerbe zu näherer Prüfung an eine Kommission gewiesen, und letztere bestellt aus den Herren Regierungsrath Huber, Dr. Kämmer, Kommandant Walder, Prof. Landolt, Direktor Zangger, Präsident Widmer, Regierungspräsident Oberst Ziegler. — Von dem Berichte des Regierungsrathes über den Bau des eidgenössischen Polytechnikums und der zürcherischen Hochschule wird Vormerk am Protokoll genommen. — Der Beschlussesentwurf betreffend den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Auferstühl wird zu näherer Prüfung an eine Kommission gewiesen, in der Meinung, daß dieselbe ihren Bericht und Antrag noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzung zu hinterbringen habe. Diese Kommission wird bestellt aus den Herren Regierungsrath Wild, Direktor Zangger, Stadtpräsident Mousson, Prof. Wild, Präsident Dr. A. Escher, Oberstlieutenant Hertenstein, Oberst Scherer. Sodann wird der Gesetzesentwurf betreffend das Gemeindewesen in Behandlung genommen. — Nach Genehmigung des Protokolls der

heutigen Vormittagsitzung wird die vom Regierungsrathe getroffene Wahl des Herrn Kommandanten Rudolf Hess von Zürich zum Waffenkommandanten der Scharsschützen mit 142 von 146 Stimmen bestätigt. — Dem Hrn. alt Statthalter Billeter von Männedorf wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Mitgliedes des Großen Rathes unter Verbankung der geleisteten Dienste erteilt. — Das Präsidium zeigt den nachträglichen Eingang einer Petition des landwirthschaftlichen Vereins von Uster an, gleichen Inhalts wie diejenige des landwirthschaftlichen Vereines von Egg mit der Ausnahme, daß derselbe sich für Beibehaltung einer mäßigen Einheirathungsgebühr ausspricht. Auch diese Petition wird zur Benützung bei Behandlung der einschlägigen §§ des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindewesen auf den Kanzleisch gelegt. — Die Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindewesen wird fortgesetzt.

Sitzung vom 13. Hornung 1866.

Nach Genehmigung des Protokolls der gestrigen Nachmittagsitzung wird in der Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindewesen fortgefahren. — Ebenso in der Nachmittagsitzung, nachdem das Protokoll der Vormittagsitzung die Genehmigung erhalten hatte

Sitzung vom 14. Hornung 1866

Das Protokoll der gestrigen Nachmittagsitzung wird genehmigt, und sodann wieder in die Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindewesen eingetreten, und auch in der Nachmittagsitzung darin fortgefahren, nachdem vorher das Protokoll der Vormittagsitzung genehmigt worden war.

Sitzung vom 15. Hornung 1866.

Auch in dieser Sitzung wird die Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindewesen fortgesetzt, und in derjenigen des Nachmittags in der Weise zu Ende geführt, daß der Entwurf nunmehr zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben wird. Beim Beginn der Vormittagsitzung wurde das Protokoll der gestrigen Nachmittagsitzung und bei derjenigen der Nachmittagsitzung dasjenige der Sitzung vom Vormittag verlesen und genehmigt.

Sitzung vom 16. Hornung 1866.

Der in Verathung genommene Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen wird zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben. — Die Petition der Gemeinden Opfikon und Oberhausen um Beförderung der Korrektion der Glatt wird nach dem Antrage der Petitionskommission dem Regierungsrathe zu beliebiger Benützung überwiesen. — Das Protokoll der gestrigen Nachmittags- und der heutigen Vormittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden wird zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben. — In Verathung kommt sodann der Beschlusse Entwurf betreffend den Umbau der gedeckten Brücke bei Auerschl; da aber die hierauf verlangte und vorgenommene Zählung die Anwesenheit von bloß 112 Mitgliedern ergibt, so wird die Behandlung der noch unerledigten Traktanden auf eine im nächsten Monat einzuherufende, außerordentliche Sitzung des Großen Rathes verschoben. *

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 24. Hornung 1866.)

37. Der schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft in Genua wird für das Jahr 1866 ein Beitrag von 50 Frkn. bewilligt.

38. Der Kirchgemeinde Regensdorf wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse vom Dorfe Watt bis in die Straße zweiter Klasse nach dem Wehthal ein Staatsbeitrag von 1250 Frkn. bestimmt.

39. Der Zeitpunkt für Abhaltung der außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes wird vorläufig auf Montag den 12. März festgesetzt.

E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat nachfolgende Beförderungen im Offizierskorps der Artillerie vorgenommen:

Zum Oberlieutenant wird befördert:

Der bisherige erste Unterlieutenant:

Herr Friedrich Eduard Sulzer von Winterthur, in Adorf.

Zum ersten Unterlieutenant:

Der bisherige zweite Unterlieutenant:

Herr Jakob Rämänn von Meilen.

Die Direktion des Militärs hat zum zweiten Unterlieutenant bei der Landwehrinfanterie ernannt, den bisherigen Adjutantunteroffizier:

Herrn Jakob Heller von Wyl bei Rafz.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Gymnasium in Zürich.

Die Anmeldung neuer Schüler für den nächsten, am 16. April beginnenden Jahreskurs findet Samstags den 17. März Nachmittags 2 Uhr statt. Die Anzumeldenden haben sich auf diese Zeit im obersten Stock des Kantonschulgebäudes einzufinden und mitzubringen:

- 1) ein vom Vater (Vormund) ausgestelltes schriftliches Aufnahmegesuch;
- 2) einen amtlichen Altersausweis (Taufschein);
- 3) ein Zeugniß von der bisher besuchten Schulanstalt über Fortschritte und Betragen;
- 4) wenn der Anzumeldende nicht schon andere öffentliche Schulen des Kantons Zürich besucht hat, einen Impfschein.

Zum Eintritt in die unterste Klasse ist das mit 1. Mai 1866 zurückgelegte zwölfte und zum Eintritt in jede höhere Klasse das entsprechend höhere Alterjahr erforderlich; in der Meinung jedoch, daß für diejenigen, welche im Jahr 1860 gemäß der Uebergangsbestimmung des Gesetzes ü. d. Unterr. § 336 als schulpflichtig in die zürch. Volksschule eintraten und die verschiedenen Stufen der Alltagschule regelmäßig durchlaufen haben, das mangelnde Alter nicht als ein Rückweisungsgrund angesehen werden wird.

Sämmtliche Angemeldete haben sich sodann Montags den 26. März Morgens 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung im Kantonschulgebäude einzufinden. Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird derjenige Grad von Kenntnissen und Fertigkeiten gefordert, welcher nach vollendetem Besuch einer wolbestellten Alltagschule bei einem befähigten und fleißigen Schüler vorausgesetzt werden muß; für die Aufnahme in die höhern Klassen die Kenntniß des in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffes.

Auswärts wohnenden Bewerbern um die Aufnahme ist die persönliche Anmeldung erlassen; dagegen haben sie vor dem 17. März die oben angegebenen Ausweischriften an den Unterzeichneten einzusenden. Derselbe ist auch zu jeder nähern Auskunft bereit und von heute an zu diesem Zwecke am sichersten zu sprechen in seiner Wohnung (Gemeindgasse Nr. 156 in Göttingen) täglich von 1—2 Uhr.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Dr. Joh. Frei,
Rektor des Gymnasiums.

2. A u f r u f an die

uneingetheilte Mannschaft des ersten Militärbezirkes.

Alle in diesem Bezirk wohnenden Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger, sowie alle Kantonsbürger, welche sich in demselben vorübergehend aufhalten, wenn sie noch keiner Waffe zugetheilt, in den Jahren ~~1842~~ bis und mit ~~1846~~ geboren, und nicht für 1866 vom Dienste ärztlich befreit sind, werden bei einer Buße von 6 Frkn. aufgefordert, zur Eintheilung in Exercirklassen zu erscheinen in der Kaserne Zürich:

Montag den 5. März, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaft der Gemeinden: Aesch, Albisrieden, Alstetten, Außer Rühl, Birmenodorf, Bonstetten, Enge, Gluntern, Obersträß, Stallikon, Utikon, Untersträß, Ober- und Niederurdorf, Wettswil, Wiedikon und Wollishofen.

Dienstag den 6. März, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaft der Gemeinden: Hirslanden, Göttingen, Rickbach, Wotikon und Zürich.

Wer mit Gewehr exercirt hat, soll in Armelweste, ordnungsmäßiger Halsbinde und Polizeimütze erscheinen.

Sämmtliche Mannschaft ist sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause im Dienst, daher der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, den 23. Hornung 1866.

Der Kommandant des ersten Militärbezirkes:
M a n z, Major.

3. Herr Karl Mayer von St. Gallen ist von der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion der philosophischen Fakultät der zürcherischen Hochschule auf Grundlage verschiedener paläontologischer Druckschriften am 23. Hornung d. J. zum Doktor der Philosophie kreirt worden, was hiermit allgemein bekannt gemacht wird.

Zürich, den 23. Hornung 1866.

Im Namen der zweiten Sektion der philosophischen Fakultät:
Dr. Alb Rousson, Prof., d. J. Dekan.

4. A u s s c h r e i b u n g.

Ueber die Besorgung und Unterhaltung der Bedachungen von 38 Staatsgebäuden in der Stadt Zürich und deren nächster Umgebung wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche geneigt sind, diese Arbeit ganz oder theilweise zu übernehmen, können die diesfälligen Bedingungen auf dem Staatsbauinspektorate im Obmannamte dahier einsehen und haben ihre Forderungen verschlossen bis spätestens Montag den 5. März nächsthin dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.

Zürich, den 20. Hornung 1866.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

5. Die Militärpflichtersagtabellen für den vierten Militärbezirk pro 1865 liegen vom 28. Hornung bis 9. März den Ersatzpflichtigen in den betreffenden Gemeindevorständen zur Einsicht offen.

Reklamationen gegen die Taxation müssen innerhalb 10 Tagen nach Ablauf dieser Frist bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Pubikon, den 26. Hornung 1866.

Der Bezirkskommandant:
Pfister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Konrad Landolt von Enge, gewesener Bürcaudiener auf der hiesigen Post, zur Zeit in der Strafanstalt.
2. Rudolf Landolt von Enge, seßhaft in Gluntern.
3. Jakob Frei, Melchior, von Ober-Detweil an der Limmat.

Als Vormünder sind ernannt worden:

- ad 1. Herr Schulpfleger Adolf Mahler in Enge.
2. Friedensrichter Schneider in Gluntern.
3. Wilhelm Frei in Ober-Detweil.

Zürich, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

7. A d o p t i o n.

Nachdem die Direktion der Justiz den Eheleuten Herrn Kaspar Benz, Zimmermann, von Weiningen, und Frau Anna Barbara geb. Schaufelberger die Bewilligung erteilt hat, die Jungfrau Anna Barbara Schaufelberger, Hs. Rudolfs sel. Tochter von dorten, an Kindesstatt anzunehmen, hat der Bezirksrath nach Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse heute diese Kindesannahme als vollzogen erklärt.

Zürich, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

8. Elisabetha Mumenthaler, geschiedene Ehefrau des Daniel Denzler von Mänikon-Alster, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und den Herrn Kirchengutsverwalter Jakob Denzler in Mänikon-Alster zu ihrem Vormunde erhalten.

Alster, den 24. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Christmann.

9. Der Bezirksrath Andelfingen hat über nachfolgende Personen wegen Geisteschwäche Begottigung erkennt:

1. Konrad Brandenberger, Felixen, im Moos-Klaach.
2. Esther Brandenberger geb. Kramer von Gräslikon, dato in der Irrenanstalt Zürich.

Als Vormünder wurden bestellt:

- ad 1. Herr Heinrich Giesler, Schmied, in Klaach.
2. Kirchenpfleger Johannes Meyer in Klaach.

Uhriesen, den 24. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:
Der Rathsschreiber,
Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. E i n l a d u n g.

Sämmtliche stimmberechtigte Gemeindebürger, sowie die seit mindestens einem Jahre hier niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürger evangelischer Konfession werden anmit auf Sonntag den 4. März 1866, Nachmittags 2 Uhr, in hiesige Kirche zu einer außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung eingeladen.

Traktandum:

Antrag der Berufungskommission auf Bildung eines Einervorschlages zum Behuf definitiver Besetzung der hiesigen Pfarrstelle, und für den Fall der Annahme sofortige Vornahme der Berufungswahl.

Der diesfällige Antrag der Kirchenpflege, die Zeugnisse über den zu Berufenden und das Stimmregister liegen vom 26. Hornung an auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Pfungen, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Kirchgemeindevorstandes:
Die Gemeinderathskanzlei.

11. Unterstrass

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hie mit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

Antrag der Schulpflege betreffend Anstellung des dritten Lehrers und Besoldung desselben.

Unterstrass, den 24. Hornung 1866.

Im Namen d. s. Gemeinderathes:

Der Schreiber,
E. Schättli.

12... Brügger-Fond.

Nach Art. 4 der Statuten für den Brügger-Fond vom 8. Christmonat 1862 liegen diesem Fond nachstehende Leistungen an die Schul- und Berufsbildung stadtbürgerlicher junger Leute beiderlei Geschlechtes ob:

- a. Die Vergütung des Schulgeldes für solche stadtbürgerliche Kinder, die auswärtige Primar- und Sekundarschulen besuchen, wenn das Bedürfnis hiefür nachgewiesen ist;
- b. die Unterstützung weniger bemittelter junger Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, durch Ertheilung von Beiträgen an die dahierigen Ausgaben;
- c. die Aussetzung von Stipendien, insbesondere von Reifestipendien bis auf den Betrag von 500 Frkn., zu Förderung der wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung solcher junger Leute im In- oder Ausland, vorausgesetzt, daß sich dieselben durch Befähigung, Fleiß und gutes Betragen auszeichnen;
- d. Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter junger Leute, die bei anerkannt tüchtigen Handwerkern oder Prinzipalen zu einem Beruf herangezogen werden.

Eltern und Vormünder, welche für ihre Kinder oder Plegbefohlenen einen derartigen Beitrag anzusprechen im Falle sind, haben ihre dießfälligen schriftlichen Gesuche bis zum 10. März dem Sekretariate der städtischen Rechnungskommission auf dem Stadthause zu Händen dieser Kommission einzugeben und denselben folgende Ausweise beizulegen:

1. Für die unter lit. a aufgeführten Beiträge eine Bescheinigung über den Besuch der betreffenden Schule, nebst einem Ausweis über das bezahlte Schulgeld (Quittung);
2. für die unter lit. b aufgeführten Beiträge an junge Leute, welche höhere Unterrichts- und Bildungsanstalten besuchen, den Nachweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis und in Verbindung damit:

bei Schülern der Kantonschule, ein vom Lehrerkonvent ausgestelltes Kollektivzeugniß, welches sich gleichzeitig auf Fleiß, Fortschritte und Betragen beziehen soll, sowie die Zeugnisse des vorhergehenden Jahres;

bei Studirenden an der Hochschule oder an dem schweizerischen Polytechnikum, ein ähnliches aus den Spezialzeugnissen der einzelnen Professoren zusammengetragenes Rektoratszeugniß, im ersten Studienjahr zudem ein Zeugniß vom letzten Schuljahr der vorherbesuchten Anstalt;

bei Schülern, welche ähnliche auswärtige Anstalten besuchen, sind gleichartige Zeugnisse beizubringen;

3. bei der Bewerbung um ein Stipendium lit. c ist nebst den in Nr. 2 angeführten Zeugnissen die Beibringung eines glaubwürdigen Nachweises über das vorhandene ökonomische Bedürfnis erforderlich;
4. für die unter lit. d bezeichneten Beiträge ist ein Zeugnis über das Betragen, Fleiß und Fortschritte des Betreffenden, sowie ein Ausweis über das vorhandene ökonomische Bedürfnis einer Unterstützung beizufügen.

Nach Ablauf der oben angeetzten Frist können keine Anmeldungen mehr angenommen werden. Jede Bewerbung bei den Mitgliedern der Rechenkommission ist untersagt.

Zürich, den 16. Jenner 1866.

Im Auftrag
der Rechenkommission des Stadtrathes:
Der Sekretär,
v. Stelner.

13. Schulgemeindeversammlung Hegi.

Die stimmberechtigten Schulgenossen der Schulgemeinde Hegi, sowie die auswärts wohnenden nicht auf Grundeigenthum niedergelassenen Bürger werden hiernit auf Sonntag den 4. März ins hiesige Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind folgende:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Abnahme der zweiten Schulhausbaurechnung.
3. Dekretirung einer Steuer.
4. Allfällig Anderes.

Hegi, den 24. Hornung 1866.

Der Schulgemeindevorstand:
G. Boshard.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr M. Kuhn, Schreinermeister,	Wohngebäude am Hirschengraben	27. Hornung	13. März
Herr Meyer, Bür- stenmacher,	Umbau des Ladens Nr. 31 Münstergasse	.	.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

15. **R i k e n b a c h.**

Gemäß Gemeindebeschluss vom 2. Jänner d. J. ist zur Deckung des Rückschlages in der Armenzuteilrechnung pro 1865 eine Steuer von je 50 Mappen vom 1000 Frkn. Vermögen, von der Haushaltung und vom Mann zu beziehen.

Der dießfällige Bezugсроdel liegt von heute an 14 Tage lang den Steuerpflichtigen bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen.

Reklamationen gegen die Steueransätze sind innert der gleichen Frist zu erheben.

Die auswärts wohnenden Bürger hiesiger Gemeinde haben ihre Beträge innert 14 Tagen dem Unterzeichneten franko zugustellen, ansonst dieselben per Postnachnahme bezogen würden.

Rikenbach, den 26. Hornung 1866.

Im Namen der Armenpflege:

J. G. Wyler, Gemeindevorsteher.

16. **M i l i t ä r p f l i c h t e r s a p t a b e l l e n.**

Denjenigen Einwohnern der Stadt Zürich, welche den Militärpflichtersatz zu leisten haben, wird angezeigt, daß die Taxationen für das Jahr 1865 während 10 Tagen von heute an auf dem Steuerbureau im Stadthause zu ihrer Einsicht ausliegen.

Reklamationen gegen die vorgenommene Taxation müssen innerhalb 10 Tagen nach Ablauf der zur Einsicht der Tabellen angesetzten Frist bei der Direktion des Militärs geltend gemacht werden; spätere Reklamationen würden nicht mehr berücksichtigt.

Zürich, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Substitut des Stadtschreibers,
Dr. H. Meyer.

17. **D o r f.**

Da im Vormonat 1865 die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Servituten in unserer Gemeinde vorgenommen wurde, so werden diejenigen, welche noch solche Rechte besitzen und an dem Notariatsprotokoll noch nicht vorgemerkt worden sind, bei einer Buße von 10 Frkn. aufgefordert, bei Unterzeichnetem sich hiefür anzumelden innert 10 Tagen von heute an. Spätere Anmeldungen werden hierorts nicht mehr angenommen.

Dorf, den 23. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,
Bretscher.

18. **G n g e.**

Von heute an während 10 Tagen liegen die auf Grundlage des Steuerregisters pro 1865 angefertigten Militärpflichtersaptabellen jedem Theilhabenden in der Gemeindevorsteherkanzlei zur Einsicht offen, mit der Anzeige verbunden, daß allfällige Reklamationen binnen weitem 10 Tagen der Militärdirektion einzureichen sind.

Enge, den 20. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstehers:

Der Gemeindevorsteher,
J. J. Nägeli.

19. **Steuerbezug.**

In Vollziehung des hiesigen Gemeindebeschlusses vom 8. Christmonat v. J. ist von dem hiesigen Gemeinderathe der Bezug einer Steuer zur Deckung des Kostenrestes der Erbauung der Straße dritter Klasse von Dorf bis an die Banngrenze Buch durch Anfertigung der Bezugsliste angeordnet worden.

Nach derselben trifft es auf das 1000 Franken Vermögen, auf die Haushaltung und auf den Mann je 90 Rappen.

Steuerpflichtig sind alle in der Gemeinde wohnenden Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen, ferner die auswärts wohnenden Bürger ohne Grundeigenthum.

Der Bezug der Steuer ist auf Samstag den 10. März l. J. angesetzt, bis zu welcher Zeit die Bezugsliste auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen und allfällige Reklamationen erhoben werden können. Den auswärts wohnenden Pflichtigen, welche bis zur besagten Zeit nicht bezahlt haben, werden die Steuerzettel unter Postnachnahme des Betrages zugestellt.

Dorf, den 24. Hornung 1866.

Aus Auftrag:
Bucher, Gemeinderathsschreiber.

20. **Schulhausbausteuerbezug.**

Den Bürgern und Niedergelassenen der Schulgemeinde Hörnli wird die Anzeige gemacht, daß bis zum 15. März eine Schulhausbausteuer an Unterzeichneten zu bezahlen ist, wie folgt:

Von 1000 Frkn. Steuerkapital	2 Frkn. — Rpn.
„ der Haushaltung . . .	1 „ 40 „
Vom Aktivbürger . . .	1 „ 40 „

Für Säumlige wird ohne Ansehen der Rechtstriebe angehoben; von den außer der Gemeinde wohnenden Bürgern wird sie durch Postnachnahme bezogen werden.

Hörnli-Fischenthal, den 26. Hornung 1866.

Der Bezüger:
Joh. Meiser.

21. **Versilberungsgant.**

Zufolge verlangter Versilberung im schnellen Rechtstriebe werden Montag den 5. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 122 o in der Klaus gegen Baarzahlung versteigert:

1 Tafelklavier, 1 dito neuerer Fagon, 1 harthölzernes Schreibpult, 1 dito von Mahagoniholz, 2 geschweifte neue Ruhbetten, 1 nußbaumener Sekretär, 1 Wiener Stockuhr, mehrere ein- und zweithürige Kästen u. A. m.
Hirslanden, den 24. Hornung 1866.

J. Jöler, Gemeindammann.

22. **Versilberungsgant.**

Mittwoch den 28. Hornung, Nachmittags 2 Uhr, wird in Folge gerichtlichen Austrages in der Wirthschaft des Herrn Prathwurster Keller zur „Münsterhalden“ aus dem Konkurse des Melch. Pfister, Droschkenhalter, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, braun, Stute, norddeutsch.

Niesbach, den 26. Hornung 1866.

Hausli, Gemeindammann.

23. Bauausführung.

Der Graben längs des Pfarrhauses in Wipkingen soll auf eine Länge von 64 Fuß mit einer Mauer versehen und mit Steinplatten überdeckt werden. Sachverständige, welche diese Arbeit übernehmen wollen, können die nähern Bedingungen bei Herrn Präsident H. Siegfried dahier einsehen, der auch frankirte Uebernahmsofferten bis zum 17. März d. J. entgegennimmt.

Wipkingen, den 26. Hornung 1866.

Die Kirchenpflege.

24. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Dechsl an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 4 Saum rother Hallauer, 2 silberne Taschenuhren, 1 Parthie Mannskleider, 1 Guthaben auf Uhrmacher Schäppl im Zeltweg im Betrag von 150 Frkn., 1 Guthaben auf Melch. Bögeli im Betrage von zirka 3000 Frkn. laut rechtskräftigem Urtheil des kaiserlichen Appellationsgerichts Chambery dat. 9. März 1863, ein Tagebuch mit den darin enthaltenen Guthaben, 1 Wurfwiege mit Stock, 3 Chiffonnieren, 2 Bäume Läserladen, 2 vollständige Betten, 1 brauntüchener Ueberzieher, Kommod.n, Tische, Sessel, kupfernes und anderes Küchengeschirr, 4 Dugend schwarze und gefarbte seidene Halstücher, verschiedene Zuckerbäckgeräthschaften, Ausstellgläser, stürzene Büchsen, das Lohnguthaben des Gottfried Eigenheer, Steluhauer bei Herrn Steinmetzmeister Fierz, u. A. m.

Niesbach, den 26. Hornung 1866.

Häusli, Gemeinbammann.

25. Versilberungsgant.

Donnerstag, den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Witz (hemals Bäumlerschen Wirthschaft) dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, runde und eckige Tische, Rohr-, Stroh- und Polstersessel, Sopha's, Nachttische, Kleiderkästen, Betten sammt Bettstätten, Bettanzüge, Lein- und Tischtücher, Handtücher, Servietten, Frauenkleider, 1 Muffelpelz, weiße Masttücher, Foular's, 2 seidene Shawls, Spiegel und Porträts, Glätteisen, Sonn- und Regenschirme, kupf. Gelten, Hasen und Pfannen, verschied. Küchengeräth, 1 Parthie Stroh- und Filzhüte u. A. m.

Sodann Freitag den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Huber in der Sihlvorstadt dahier:

Zirka 4000' Bauholz, 5 Bäume Felzladen, 600 Stück Läserladen, 750 Quadratfuß 2" dicke Flecklinge, 800 Quadratfuß 1" dicke eichene Läden, 3 Hobelbänke, 8 Bund Zimmermannswerkzeug, 6 Weinfässer, 7 Saum Wein, Kleiderkästen, Mannskleider, Kommoden, Tische, Sessel, Betten und Bettstätten, Wanduhren, Spiegel und Porträts, kupf. Gelten und Pfannen, 2 Kaffeemühlen, 1 ehr. Mörser, 1 Glätteisen, 1 Bügeleisen, 1 Stockuhr, 3 Lampen, 4 Kerzenstöcke, 1 Parthie Schuhe und Stiefel nebst vielem Andern mehr.

Außersihl, den 26. Hornung 1866.

Das Gemeinbammannamt.

26..

V e r f i l l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus Auftrag der Notariatskanzlei Niesbach nachfolgende vom Nachlaß des dahier verstorbenen Josef Meiser herrührende Gegenstände bei der Remise des Herrn Rud. Manold im Hofacker gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, Grauschimmel, 1 Droschke mit Zubehörde, 1 vollständiges Pferdgeschirr, 1 Fuggeschirr, 1 Wollendecke, 1 Strohschneidstuhl, 1 Vorhängsack,

Hirslanden, den 20. Hornung 1866.

J. Jäler, Gemeindevammann.

27.

V e r f i l l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 1. März, Vormittags von 8 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Heinrich Germann im Unterdorf, zufolge Verfüllberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Hobelbänke nebst vielem Wagnerwerkzeug, als: Höbel, Handsägen, 1 Spaltsäge, 1 Walsäge, verschiedene Bohrer, 1 Dächsel, Handbeile, Viehmesser, Hämmer, Stechbeutel, Stemmeln, Hohlisen, 1 Schleifstein, 1 Schneidstuhl, 1 Leimpfanne; buchene, eschene und ulmene Laden, tannene Fels- und Lärchenladen, verschiedenes Wagnerholz, 1 Eisenofen mit Rohr, 1 Eisenschlägel, 1 Schiebkarren, 1 küpf. Sechseßel, 1 ovale Weinstande, 1 ovales Weinsäß, 12 Saum haltend, 11 Stück Weinsässer von 1 bis 6 Saum haltend, 15 Saum 1863er und 1864er Wein, 1 Saum Markgräfler, 20 Stück Bierkrüge u. A. m.

Ferner: 1 Rechenbuch mit ausstehenden Forderungen, 1 Leibdingkapital von 1000 Frkn. auf Frau Wittwe Susanna Germann in Wagensweil, Rt. Thurgau, d. d. 6. Christmonat 1862.

Nr. 26277. 12 Ellen schwarzwollener fagonirter Frauenkleiderstoff. Wollishofen, den 26. Hornung 1866.

Der Gemeindevammann:
Heinrich Hausheer.

28.

V e r f i l l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Donnerstag den 1. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

3 Kühe, 1 Ochse, 3 Kälber, 2 dreispänn. Leiternwagen, 1 einspänn. dito, 1 Reitwägel, 1 Vor- und 3 Hinterpflüge, zirka 80 Ztr. Getreide, Frucht und Stroh von zirka 600 Garben, 2 Saum 1864er Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Lärchenladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Sauchefäß, 1 Strohschneidstuhl, 4 Weinständen, zirka 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, Aerte, Sägen, Kärste, Hauen, Widel, Schaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 2 Waschküchli, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 3 liegende Tröge, 1 zweischläf. Bett sammt Bettstatt, Tisch, Sessel, 1 Backmulde, 1 Kasten Holz und zirka 3 Kasten Brennholz und Anderes mehr (laut Pfandschein Nr. 59 und 1111 schneller Rechtstrieb).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 24. Hornung 1866.

Der Gemeindevammann:
H. Spillmann.

29. **Liegenschaften-Gant in Riesbach.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung bringt Herr Jakob Wolf im Hornegg sein daselbst befindliches mit Nr. 601 bezeichnetes Wohnhaus sammt Garten auf öffentliche Steigerung. Dasselbe enthält drei geräumige Wohnungen sammt Werkstatt, ist neu und solid gebaut. Es hat eine schöne Lage und eignet sich sehr für einen Handwerker. Die Gant findet nächstkünftigen Freitag Abends 6 Uhr bei Herrn alt Gemeinderath Dechli im Seefeld statt. Für Einsichtnahme des Kaufobjektes wende man sich an den Eigenthümer, welcher auch über die Kaufbedingungen jeden Aufschluß ertheilen wird.

Riesbach, den 26. Hornung 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

30. Die wegen ausgezeichneten Diebstahls angeklagte Jakobine Müller von Neutlingen, Königreichs Württemberg, deren Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird andurch aufgefodert, Montag den 12. März d. J., Morgens 9 Uhr, vor unterzeichnetem Gerichte auf dem Gerichtshause dahier zur Beurtheilung wegen genannten Vergehens zu erscheinen, widrigenfalls in contumaciam abgeurtheilt würde.

Andelfingen, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Farner.

31. Der unbekannt abwesende Rudolf Furrer von Fischenthal, gewesener Schlosserlehrling bei Herrn Hug, Schlosser, in Oberweningen, wird hiemit öffentlich aufgefodert, Donnerstag den 8. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, vor Kreisgericht Schöffliedorf im Kreuz in Obersteinmaur zu erscheinen, um sich wegen der gegen ihn erhobenen Diebstahlsklage zu vertheidigen, widrigenfalls in contumaciam abgesprochen würde.

Regensberg, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Kunz.

Bermischte Bekanntmachungen.

32. Johannes Studer von Penken und Anna Elisabetha Reimgruber von Gyrenbad, Pfarre Hinwil, beide wohnhaft in Hottingen, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis zum 7. März d. J. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:

Döhner.

33. Kaspar Hürlimann, geb. 1807, Johanneffen sel. Sohn, ab Dachbegg bei Wald, soll schon im Jahre 1843 bezüglich seines väterlichen und mütterlichen Erbgutes ausgekauft worden sein, und da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird derselbe hienit aufgefordert, binnen der mit dem 27. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist gegen die Zufertigung der väterlichen Liegenschaften an seine Brüder Johannes und Rudolf Hürlimann hierorts Einsprache zu erheben, widrigenfalls die Notariatskanzlei ermächtigt würde, jenen Auslauf zu protokollieren und die betreffenden Liegenschaften den Auskläusern, soweit dieses ihn betrifft, zuzufertigen.

Hinweis, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

34. Albert Hürlimann, alt Gemeinbrathsschreiber von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Rüti, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hienit aufgefordert, die Erben des Jakob Raimann von Wald, in Rüti, für ihre Forderung von 1000 Frkn. sammt Zinsen und Kosten binnen der mit dem 20. März 1866 zu Ende laufenden Frist zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kantone Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinweis, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

35. Der Nachlaß des unterm 15. Herbstmonat vorigen Jahres in hier verstorbenen Jakob Stahel, Schlossers, von Turbenthal, ist von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen worden. Hievon wird den Gläubigern des Verstorbenen öffentlich Kenntniß gegeben unter Ansetzung einer peremptorischen mit dem 8. März dieses Jahres zu Ende laufenden Frist zu Vertröstung der Kosten des Konkurses durch Hinterlegung von 40 Frkn. an baar in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Aktiven nach Abzug der Kosten, soweit dieselben verpfändet sind, dem betreffenden Pfandgläubiger, im Uebrigen den Erben schuldenfrei zugestellt würden.

Winterthur, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

36. Max Bachmann, Schreiner, aus der Triemen bei Hinweis, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hienit zum zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Anna geb. Schütz aufgefordert.

Hinweis, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

37. Den Erben der in Theilingen-Wesflingen verstorbenen Frau Barbara Andreß geb. Furrer, Heinrich und Anna Schoch, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um sich binnen derselben darüber auf hiesiger Gerichtskanzlei zu erklären, ob sie den Nachlaß ihrer Mutter antreten wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen dahin ausgelegt würde, es werde der Nachlaß nicht angetreten, und sodann auf Begehren der Gläubiger und gegen Vertröstung der Kosten Konkurs über den Nachlaß der Frau Andreß verfügt würde.

Wäffikon, den 20. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Gafner.

38. Der Nachlaß des am 13. v. M. verstorbenen Heinrich Wiesenbanger, Schreiners, von Dynhard, wohnhaft gewesen im Grund bei Wegikon, wurde von den Waisenbehörden Namens seines minorennen Kindes ausgeschlagen, von seiner Wittve Susanna geb. Trachöler dagegen in Aktiven und Passiven übernommen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hinwil, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

39. Joh. Gottlieb Hurliman, Metzger, von Ober-Wegikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit zum zweiten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Elisabetha geb. Gänkli aufgefordert.

Hinwil, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

40.. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Steinhauer Heinrich Schwarz, sesshaft gewesen zu Horgen, werden künftigen Mittwoch den 28. Hornung d. J. durch das Gemeindevorstandamt versteigert und den Meistbietern gegen Baarzahlung sofort zugesagt werden:

1. Circa 3000 Quadratfuß rohe Platten von 1½—5 Zoll Dicke in 202 Stücken verschiedener Größe.
2. Circa 297 Quadratfuß rohe Platten von 5—7 und mehr Zoll Dicke, in 13 Stücken verschiedener Größe.
3. Circa 257 Quadratfuß größtentheils geflächte und auch theils gespizte Platten in 14 Stücken verschiedener Größe, 2—4 Zoll dick.

Die Gant findet am genannten Tage von Morgens 8 Uhr an auf dem Steinhauerplatz der Wittve Burkhard am See dahier statt und werden Kaufliebhaber eingeladen.

Horgen, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Horgen:
E. Zwingli, Landschreiber.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag den 1. März, Nachmittags von 1 Uhr an, werden aus der Konkursmasse des Heinrich Ritter, gewesenen Postablagehalters von Marthalen, bei der Gerbe daselbst unter gemeindammannamtlicher Leitung gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Haus- und Feldgeräthschaften, Schuhmacherwerkzeug u.
Feuerthalen, den 24. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

42. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Auffallsmasse des Januar Scherrer auf der Stube in Rheinau werden nächsten Donnerstag den 1. März, Nachmittags 1 Uhr, beim Hause des Kridars unter gemeindammannamtlicher Leitung gegen sofortige Baarzahlung öffentlich verkauft:

Eine 4 Jahre alte Ziege, zirka 8 Zentner Kartoffeln, zirka $\frac{1}{2}$ Mäster Brügelholz und ein Haufen Eichenstangen.

Feuerthalen, den 24. Hornung 1866.

Für die Notariatskanzlei Rheinau:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Friedrich Egg, Uhrenmacher von Seen, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben eine peremptorische, mit Samstag dem 10. März 1866 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 27. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Wyler, Notor.

44. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Wilhelm Sträuli von Wädensweil, gewesener Bäcker in Uster, wird den sämmtlichen Gläubigern behufs Abgabe von Zugklärungen über die ausstehenden Guthaben anmit Frist bis und mit dem 9. März 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

45. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Mechaniker Johannes Bachmann von Bärentsweil, wohnhaft in Fällanden, wird den Gläubigern behufs Abgabe von Zugklärungen anmit Frist anberaumt bis und mit dem 9. März d. J., unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

46. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Sommer, Ulrichen sel., in Oberschottikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Algg 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Georg Vierling, Schmied, in Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wirmensdorf u. d. G. (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Der unbekannt abwesende Wilhelm Gubler, Bäcker, von Mazingen, Bezirk Frauenfeld, wohnhaft gewesen zur Windmühle in Winterthur; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1866. — Auffallsverhandlung 2. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Wethli, Schmied, im Auferdorf zu Nichtenweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Gorgen v. 16. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 28. März 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Seßler, Schmied, von Frommern, königl. württembergischen Oberamts Balingen, seßhaft in Auverschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Hitz von Gorgen, wohnhaft in der Langwies zu Schönenberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Gorgen v. 16. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 28. März 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginn der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

47. **Konkursaufhebung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat das über Johannes Peter, Ulrichen, des Hauptmanns Sohn, von und in Wiefendangen, unterm 20. Mai 1865 eingeleitete Konkursverfahren nach Vorbringung von Erklärungen sämmtlicher Gläubiger, daß sie seine Verrechtfertigung nicht verlangen, aufgehoben und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Winterthur, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

48. **Konkursaufhebung.**

Das Bezirksgericht Winterthur hat das gegen Kaspar Krebser, Schneidermeister, von Ober-Embrach, wohnhaft in Nr. 99 am oberen Graben in Winterthur, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung aller Kreditoren in Folge abgeschlossenen Nachlaßvertrages aufgehoben und den Gemeinschuldner unter Vorbehalt der durch Art. 24 Ziff. 4 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Winterthur, den 26. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

49. **Konkursaufhebung.**

Laut Präsidialverfügung des Bezirksgerichtes Meilen, dat. 24. Hornung 1866, ist das gegen alt Schulverwalter Jakob Egli auf dem Rütihof zu Herrliberg eingeleitete Konkursverfahren, dessen bürgerlichen Rechten unbeschadet, aufgehoben worden.

Meilen, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Meilen:
Hs. Konrad Hirzel, Landschreiber.

Rehabilitationen.

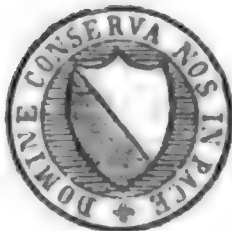
50. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 10. Hornung d. J. den Kaspar Sprecher, Bäcker, von Zimikon, seßhaft gewesen in Dübendorf, unter Vorbehalt der in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen rehabilitirt, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Uster, den 24. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr 18.

Freitag, den 2. März

1866.

Gep r ä f t e r Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden.

§ 1. Der Statthalter, der Bezirksgerichtspräsident, die Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes, der Bezirkskirchenpflege (§ 116 des Kirchengesetzes) und der Bezirksschulpflege (§ 15 des Unterrichtsgesetzes), soweit deren Wahl nicht den Kapiteln der Geistlichen und der Lehrer zusteht, werden in den politischen Gemeinden des Bezirks durch die stimmberechtigten Bezirkseinwohner gewählt.

Die Bestimmung des § 1 des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862, wonach zuerst die sämtlichen Mitglieder einer Behörde und sodann der Präsident derselben zu wählen sind, findet bei der Wahl der Bezirksräthe und der Bezirksgerichte keine Anwendung.

1. Minderheit. Der Statthalter und des Bezirksgerichtes, die sämtlichen Mitglieder der Bezirkskirchenpflege des Unterrichtsgesetzes) werden in den gewählt.

Es dürfen jedoch in die Bezirksschulpflege nicht mehr als drei Mitglieder aus den Lehrern und in die Bezirkskirchenpflege nicht mehr als drei Mitglieder aus den Geistlichen des Bezirkes gewählt werden.

Die Bestimmung Anwendung.

2. Minderheit. Weglassung des Lemma 2 im 1. Minderheitsantrag.

§ 2. Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt:

- a) alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger, und
 - b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
- unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

§ 3. Die periodischen Erneuerungswahlen dieser Beamten sind in allen Bezirken des Kantons am zweiten Sonntag des Monats Mai vorzunehmen.

Der Statthalter fällt mit dem Bezirksrathe, der Bezirksgerichtspräsident mit der größern Hälfte des Bezirksgerichtes in die Erneuerungswahl.

In Erledigungsfällen treten die neugewählten Beamten, der Statthalter und der Bezirksgerichtspräsident nicht ausgenommen, in die Amtsbauer ihrer Vorgänger ein.

§ 4. Bei Ergänzungswahlen, welche nicht auf den Zeitpunkt der periodischen Erneuerungswahlen der Bezirksbeamten fallen, bestimmt die Direktion des Innern den Tag der Wahlverhandlung.

§ 5. Kann eine Wahl in der ersten Wahlverhandlung nicht zu Ende geführt werden, so ist dieselbe an einem von der Direktion des Innern festzusetzenden Tage fortzusetzen.

§ 6. Diese Wahlen können entweder in den Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorgenommen werden.

Im erstern Falle sind die Wahlversammlungen nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes anzukündigen und zu leiten, und es finden bezüglich des Verfahrens die §§ 11, 12, 15 a und c und 22 des Gesetzes betreffend die Wahlen und den Amtseid der Beamten Anwendung.

Bezüglich des Verfahrens bei den Wahlen in Wahlbüreaux wird auf das Gesetz betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen vom verwiesen.

Anmerkung. Falls der § 1 des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen im Sinne eines Minderheitsantrages abgeändert werden sollte, bleibt die Zulässigkeit einer entsprechenden Abänderung des § 6 vorbehalten.

§ 7. Nach dem Schlusse jeder Wahlverhandlung sind die Stimmzettel sorgfältig zu verpacken und mit dem Wahlprotokolle durch die Wahlvorsteherchaft unverzüglich der Direktion des Innern zu übermachen. Derselben liegt ob, die Abstimmungsergebnisse aller Gemeinden jedes Bezirks zusammenzustellen.

§ 8. Diejenigen, welche im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit aller Stimmenden des Bezirkes erhalten haben, sind als gewählt zu betrachten.

§ 9. Der gleiche Grundsatz gilt für den zweiten Wahlgang, in welchem die Stimmgebung noch eine ganz freie ist.

§ 10. Wird ein dritter Wahlgang nöthig, so bleiben für jede noch unbefetzte Stelle nur noch diejenigen drei Kandidaten in der Wahl, welche im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Wer in diesem dritten Wahlgang die meisten Stimmen erhält, und wäre es auch nicht die absolute Mehrheit, gilt als gewählt.

§ 11. Wenn in einem Wahlgang mehrere Personen gleich viel Stimmen erhalten haben und es in Folge dessen zweifelhaft ist, wer von denselben in der Wahl zu bleiben habe oder als gewählt zu betrachten sei, so entscheidet hierüber das Loos, welches von der Direktion des Innern im Beisein zweier Mitglieder des Regierungsrathes zu ziehen ist.

§ 12. Wenn bei der Wahl der Mitglieder oder Ersatzmänner der Bezirksbehörden die Zahl derjenigen, welche die absolute Mehrheit in einem Wahlgange auf sich vereinigt haben, größer, ist als die Zahl der zu Wählenden, so gelten diejenigen als gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

§ 13. Je am Schlusse einer Wahlverhandlung hat die Direktion des Innern das Ergebniss öffentlich bekannt zu machen.

§ 14. Rekurse gegen die Gültigkeit einer Wahlverhandlung oder eines Wahlergebnisses sind innert vier Tagen von der bestrittenen Wahlverhandlung, beziehungsweise von der Bekanntmachung des Wahlergebnisses an gerechnet beim Regierungsrathe einzureichen, welcher über dieselben zu entscheiden hat.

§ 15. Den Gewählten werden von der Direktion des Innern Wahlurkunden zugestellt.

§ 16. Sämmtliche Bezirksbehörden unterliegen einer Neuwahl, welche spätestens im Brachmonat 1866 vorzunehmen ist.

Minderheit.

Sämmtliche Bezirksbehörden unterliegen einer Erneuerungswahl, welche im Mai 1867 vorzunehmen ist.

§ 17. Durch dieses Gesetz werden alle damit im Widerspruch stehenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben, insbesondere Tit. I und II des Gesetzes betreffend die Bezirksversammlungen, die Statthalter und die Bezirksräthe vom 9. April 1853.

Minderheit.

a) Tit. I 9. April 1856;

b) die §§ 116, 118 und 119 des Gesetzes betreffend das Kirchenwesen vom 20. Augustmonat 1861;

c) die §§ 15 und 16 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859,

soweit sich die in Litt. b und c citirten Bestimmungen auf die Wahl beziehen.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Vor dem Großen Rathe:

Der dritte Sekretär,

Fr. Schweizer.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Waffenübungen an der Kantonschule.

Den Eltern und Besorgern der mit Kadettenkleidern auszurüstenden Kantonschüler wird hiemit angezeigt, daß der Hosenstoff für Kadetten beim Kantonskriegskommissariate (im hintern Gebäude der Kaserne) bezogen werden kann, und daß daselbst ein Muster des reglementarischen Waffenrockes, sowie der Kadettenmüge zur Einsicht aufgelegt ist.

Alle Kleidungsstücke, welche den reglementarischen Vorschriften, namentlich auch mit Hinsicht auf die Nuance der Farbe nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Zürich, den 1. März 1866.

Im Namen der Aufsichtskommission
der Turn- und Waffenübungen an der Kantonschule:
Das Aktuariat.

2. Ausschreibung von Stipendien und Freiplätzen.

Nach § 248 des Unterrichtsgesetzes sind jeweilen auf den Anfang eines Schuljahres sämtliche Stipendien für Studirende an den Kantonallehranstalten gleichzeitig neu zu vergeben.

Es werden daher für Jünglinge, welche die hiesige Hochschule, die Kantonschule, die Thierarzneischule oder andere denselben analog organisirte öffentliche Schulen besuchen, Stipendien von 100 bis 600 Frkn., im Gesamtbetrage von 9000 Frkn., zur Bewerbung ausgeschrieben, wobei es die ausdrückliche Meinung hat, daß sich auch die bisherigen Stipendiaten, wenn sie weitere Unterstützung zu erhalten wünschen, hierfür anzumelden haben.

Es wird ferner bekannt gemacht, daß ausnahmsweise eine Quote von 600 Frkn. an im Kantone niedergelassene Schweizerbürger, welche kantonale Lehranstalten besuchen, verwendet werden darf, daß im Weiteren 4 Stipendiaten an jeder der 4 Fakultäten der Hochschule, 15 Stipendiaten der Kantonschule und zwei Stipendiaten der Thierarzneischule von den Kollegiengeldern an die besoldeten Professoren und von den Schulgeldern befreit, sowie daß 10 Freiplätze (ohne weiteres Stipendium) an Schüler des untern Gymnasiums und der untern Industrieschule vergeben werden können.

Die Bewerber haben sich über ihre Eigenschaft als Studirende der Hochschule oder Schüler der genannten Lehranstalten, sowie über Talent, Fleiß, Sittlichkeit und Bedürftigkeit auszuweisen und insofern sie anderweitige Unterstützung genießen, den Betrag derselben genau anzugeben.

Formulare zu Bedürftigkeitszeugnissen können bei den Rektoren der Hoch- und der Kantonschule und dem Direktor der Thierarzneischule, sowie auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion bezogen werden.

Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 7. April 1866 der Direktion des Erziehungswesens eingegeben werden.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Der Direktor des Erziehungswesens:

Dr. Ed. Suter.

Der Direktionssekretär:

Fr. Schweizer.

3. **Ausschreibung von Stipendien für Ausbildung von Sekundarlehrern.**

Es werden anmit für wissenschaftlich und pädagogisch gehörig vorgebildete Jünglinge, die sich zu Sekundarlehrern ausbilden wollen, Stipendien im Gesamtbetrage von 3000 Frkn. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 21. April 1866 der Erziehungsdirektion einzusenden und sich über ihre Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie über gehörige wissenschaftliche und pädagogische Vorbildung auszuweisen und die höhern Unterrichtsanstalten zu bezeichnen, an denen sie ihre Studien zu machen gedenken.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Ed. Suter.

Der Sekretär,

Friedr. Schweizer.

4. Die Dauer der diesjährigen Wildsjagd wird hiemit auf die Zeit vom 5. März bis und mit dem 24. März festgesetzt. Es hat dabei die Meinung, daß zu dieser Zeit bloß die Jagd auf Schnepfen, nicht aber auf Wald- und Feldhühner und wilde Enten gestattet ist. Im Uebrigen wird auf das Gesetz betreffend das Jagdwesen vom 1. Heumonats 1863 verwiesen.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Aus Auftrag des Direktors der Polizei:

Der Sekretär,

M. Bär.

5. Die Militärpflichtersaktabellen für 1865 vom zweiten Militärbezirke liegen bei den betreffenden Gemeinderathskanzleien vom 2. bis 10. März den Betheiligten zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen die Taxation müssen innert 10 Tagen nach Ablauf obiger Frist bei der Direktion des Militärs angebracht werden, indem spätere Eingaben unberücksichtigt bleiben.

Miffersweil, den 27. Hornung 1866.

Bär, Bezirkskommandant.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Kaspar Stapfer, Schuhmacher, von Horgen ist wegen Geisteskrankheit unter Vormundschaft des Staates gestellt.

Zu seinem Vormund ist ernannt: Herr Johannes Baumann, Lehrer, in Horgen.

Thalweil, den 27. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Horgen:

Der Rathsschreiber,

F. Vollier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Das Wegprotokoll über die sämtlichen Wege im Zivilgemeindsbanne Mettmenhasli liegt bei Unterzeichnetem den sämtlichen wegberechtigten Grundeigenthümern vom 4. bis 18. März zur beliebigen Einsicht offen.

Mettmenhasli, den 1. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Jaques Maag, Präsident.

8. Außerordentliche Gemeindeversammlung in Egg.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde, sowie die Niedergelassenen mit Grundeigenthum werden anmit eingeladen, Sonntags den 11. März d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, bei Buße für Nicht- und Späterscheinende, in hiesiger Kirche sich zu besammeln, um folgende Geschäfte zu behandeln:

1. Daß seiner Zeit von 230 Einwohnern eingereichte Begehren für Abhaltung einer Gemeindeversammlung behufs Abänderung des gefassten Beschlusses über Erbauung eines neuen Kirchenzuganges.
2. Antrag des Gemeindrathes über Korrektion der Egg-Mönchaltorfstraße.
3. Antrag des Gemeindrathes über Erstellung einer Straße dritter Klasse von Lieburg aus über Emath, Bollikon an die Grenze Uetikon.
4. Antrag über Korrektion der Haldenstraße, sowie derjenigen von Egg über Hof an die Grenze Uetikon.
5. Antrag über Reduktion des Wachtzinses von der Gemeindegemeinschaft.

Die hierauf bezüglichen Akten, Anträge, Pläne u. s. w. liegen in der Zwischenzeit bei Hrn. Gemeindrath Weber in Egg zur Einsicht offen.
Egg, den 27. Hornung 1866.

Der Gemeindrath.

9. Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hiemit zu der auf Sonntag den 4. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche veranstalteten außerordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Abnahme der Straßenrechnung.
2. Antrag des Gemeindrathes betreffend das im Schulhause befindliche Mehlglokal.
3. Schlußnahme behufs Abschaffung des Hausbettels.
4. Antrag der Kirchenpflege betreffend Verwendung der Zinse des Rüegg'schen Legatgutes für die laufenden Armenausgaben.

Für Nr. 1 sind die Gemeindebürger und Niedergelassenen auf Grundeigenthum, für Nr. 2 und 3 die Bürger und Niedergelassenen mit und ohne Grundeigenthum, für Nr. 4 nur die Gemeindebürger stimmberechtigt.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 1 Frkn., Zuspätkommen mit 30 Ryn. Buße bestraft.

Uetikon, den 24. Hornung 1866.

Der Gemeindrath.

10. Einladung.

Sämmtliche Besitzer von Land in hiesigem Gemeindebanne werden anmit auf Sonntag den 11. März, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in's Schulhaus eingeladen, um über gemeinschaftliche Anstellung eines Wauers zu berathen. Nichterscheinende hätten sich den Beschlüssen, die gefast werden, zu unterziehen.

Albisrieden, den 27. Hornung 1866.

Der Gemeindrath.

11.. U n t e r s t r a ß.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

Antrag der Schulpflege betreffend Anstellung des dritten Lehrers und Besoldung desselben.

Unterstraf, den 24. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
C. Schätti.

12. Für die Bedürfnisse des Jahres 1866 werden gemäß Beschluß des Stadtrathes vom 17. d. M. von heute an beliebige durch 100 theilbare Summen von 500 Frkn. aufwärts zum Zinsfuße von $4\frac{1}{2}\%$ von der städtischen Zentralverwaltung als temporäres Anleihen angenommen und hiefür Obligationen, welche die bisherigen Bedingungen enthalten, ausgestellt.

Subskriptionscheine können bei der Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Zürich, den 24. Hornung 1866.

Städtische Zentralverwaltung
im Trauämteramt.

13. S c h u l s t e u e r b e z u g.

Zur Deckung der Ausgaben der hiesigen Schulkasse für das Jahr 1866, worunter der Beitrag in die Sekundarschulgutskasse inbegriffen ist, wurde eine Steuer zu 1 Frkn. per mille, per Haushaltung und Mann dekretirt.

Die Steuerpflichtigen haben ihre Beiträge auf Grundlage der ihnen nächster Tage zukommenden Steuerzettel innert 14 Tagen an den unterzeichneten Verwalter abzugeben.

Uster, den 1. März 1866.

Der Schulgutsverwalter:
W. Hegnauer.

14. S c h u l s t e u e r b e z u g.

Zur Deckung der laufenden Ausgaben der Schulkasse Niederuster ist der Bezug einer Schulsteuer im Betrage zu 1 Frkn. von je 1000 Frkn. Vermögen, jeder Haushaltung und jedem Mann angeordnet. Die Bezugslisten liegen bei Unterzeichneter den Steuerpflichtigen zur Einsicht offen. Der Bezug der Steuer findet Sonntag den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Schulhause statt.

Niederuster, den 27. Hornung 1866.

Die Schulgutsverwaltung.

15. M a r k t a n z e i g e.

Dienstag den 6. d. M. wird in Kloten Vieh- und Waarenmarkt abgehalten. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Kloten, den 1. März 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

16. Ober-Uster.

Die von der Schulgemeindeversammlung unterm 13. d. M. dekretirte Schulsteuer pro 1866 beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 10 Rp.
der Haushaltung	1 . 10 .
dem Mann	1 . 10 .

und wird innert den nächsten 14 Tagen von dem Unterzeichneten bezogen.

Ober-Uster, den 28. Hornung 1866.

Der Schulgutsverwalter:
J. Weber.

17. Hinweil.

Den Grundeigenthümern, welche Grundeigenthum im Zivilgemeindeganne Hinweil besitzen, wird angezeigt, daß der Verleger bezüglich der Beitrags- und Unterhaltungspflicht der offenen Flur- und Feldwege angefertigt ist und nunmehr bei dem Unterzeichneten zur beliebigen Einsicht offen liegt.

Es wird deshalb den Betheiligten nach § 51 des Flurgesetzes eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, Einsicht davon zu nehmen, um allfällige Einsprachen während dieser Zeit bei Hrn. Zivilgemeindepäsident Knecht zu erheben, indem nach Ablauf dieser Frist derselbe als anerkannt betrachtet und so nach demselben verfahren werden wird.

Hinweil, den 2. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Hs Georg König.

18. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Professor Dr. Cloetta	Neubau an der Bahn- hofstraße	2. März	16. März
Herr Schräml, Bäder,	Erstellen eines Kamins für die im Hinterge- bäude Nr. 28 an der Kirchgasse einzurichtende Waschküche	.	.
Herren Gebr. Brun- ner, Architekt,	Neubau an der Bahn- hofstraße	.	.
Herr Kräper-Wild	Neubau an der Werb- mühlestraße	.	.

Zürich, den 1. März 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

19. Der Verleger über sämtliche ergangenen Kosten der Flurabtheilung Niederglatt-Bubikon liegt den Beitragspflichtigen von endgesehenem Datum an bei dem Unterzeichneten 14 Tage zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen denselben sind innert dieser Frist bei kompetenter Behörde einzuleiten, später würden solche nicht mehr berücksichtigt.

Niederglatt-Bubikon, den 1. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
A. Hurlimann.

20. B i s i k o n.

Die unterzeichnete Flurkommission hat zum Zwecke des Verlegers ihrer Gesamtkosten ein spezielles Verzeichniß über den Besitzstand der Grundbesitzer in hiesigem Zivilgemeindegemeindebann angefertigt, welches von den betreffenden Grundbesitzern bis zum 10. d. M. bei Hrn. Gemeindevorstand Mäder in da eingesehen werden kann. Einsprache dagegen ist schriftlich mit bestimmter Angabe der Gründe, warum dasselbe nicht anerkannt werde, innert dieser Frist dem Unterzeichneten einzureichen. Abweichende oder spätere Einsprachen würden unberücksichtigt bleiben und sodann auf Grundlage dieses Verzeichnisses die Rechnung abgeschlossen und der Verleger gemacht.

Bisikon, den 1. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
A. Wylemann.

21. W a r n u n g.

Jede Weibsperson, gegen welche Emil Sigg von Waltalingen, Arbeiter in der Baumwollenspinnerei zu Neugsterthal, Bezirk Affoltern, eine Annäherung mit Eheversprechen versucht, wird vor demselben gewarnt, da derselbe den Verpflichtungen, die er gegen sein Kind aus erster Ehe hat, nicht nachkommen kann, viel weniger im Stande ist, eine Familie zu unterhalten.

Stammheim, den 25. Hornung 1866.

Im Namen der Armenpflege

Walta- und Guntalingen:

Der Präsident,
Jauß, Pfarrverweser.

22. S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Gemeinde Wallisellen ist im Falle, eine Straße dritter Klasse vom Dorfe nach Niederschwerzenbach von 3200 Fuß Länge neu zu erstellen und hat beschlossen, diese Arbeit in Afford zu vergeben. Die Absteigerung über die Erdanlagen wird Samstag den 10. März Abends 4 Uhr in der Speisewirtschaft des Herrn Wettstein dahier stattfinden, wozu Uebereinkommenslustige eingeladen werden. Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet; Pläne und Bauvorschriften können inzwischen bei Herrn Präsident Mäfer eingesehen werden.

Wallisellen, den 26. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

G. Kuhn, Gemeindevorstandsschreiber.

23. Schulgemeindesteuerbezug.

Die Schulgemeinde Oberweil-Birchweil hat zur Deckung der laufenden Ausgaben eine Steuer von 1 per mille vom Vermögen, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Mann beschlossen.

Der Bezugsrodel liegt die nächsten 14 Tage bei Herrn Schulgutsverwalter Heinrich Peter in Oberweil zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Einsprachen erhoben werden müßten.

Birchweil, den 27. Hornung 1866.

Im Namen der Schulgemeinde:
Der Schreiber,
U. Illi.

24. Vermessung Wiedikon.

Die sämtlichen, hauptsächlich die außer der Gemeinde Wiedikon wohnenden, hiesigen Grundbesitzer werden anmit aufgefordert, bei Vermeidung einer Buße von 6 Frkn. innert 14 Tagen a dato dem unterzeichneten Aktuariat der Vereinigungskommission (im Lokale der Notariatskanzlei Wiedikon in Zürich, Schlüsselgasse Nr. 16) mündlich oder schriftlich anzuzeigen: daß sie hierorts Grundeigenthum besitzen, um ihnen sodann die Nummer zur Bezeichnung ihrer Grundstücke zu- und mittheilen zu können.

Wiedikon, den 27. Hornung 1866.

Im Namen der Vereinigungskommission:
Der Aktuar,
Heinr. Süßtrunk.

25. Straßenausbauschreibung.

Die Kirchgemeinde Bassersdorf beabsichtigt das Legen des Steinbettes und die erste und zweite Bekiesung auf der neu angelegten 3000 Fuß langen Straßenstrecke dritter Klasse von Birchweil gegen Ober-Embrach durch Absteigerung in Afford zu geben.

Es findet diese Absteigerung Samstag den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Weinschenke des Herrn Weiß in Birchweil statt, wozu Uebernahmestellhaber eingeladen werden.

Bassersdorf, den 27. Hornung 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Schreiber,
U. Illi.

26. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit statthalterämlicher Bewilligung wird der im Amtsblatt Nr. 13 Art. 24 aufgerufene Heimatschein für Heinrich Bertschi, Heinrichen von hier, anmit kraftlos erklärt.

Oberglatt, den 28. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
K. Schlatter, Gemeinderathsschreiber.

27. Santrüdf.

Die laut Amtsblatt Nr. 17 Art. 21 ausgeschriebene Versilberungsgang wird nicht abgehalten.

Hirselanden, den 28. Hornung 1866.

J. Isler, Gemeindevorsteher.

28.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 6. März 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine Partie Kleider, 1 Koffer, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Violine, ein nußbaum. Kasten, 2 dito Kommoden, 8 harthölz. Tische, 1 Tableau-Uhr, div. Kupfergeschirr, 1 zweithür. nußbaumfarb. Kasten, 2 einthür. dito, 1 led. Reisefoffer, 300 Medizinflaschen, 60 Krüge, 30 Bouteillen, 25 Stück Mouffeline, 10 Stück Percale, 16 gestickte Unterkleider, 50 Schleier, 50 Hauben, 50 Paar Handschuhe, 1 zweithür. Glaskasten, 12 silb. Eßlöffel, 1 nußbaumfarb. Chiffonniere, 40 Ellen Lüll, 300 Ellen Spitzen, 5 Pournuß, 14 Paletots, 30 Ellen schwarzes Tuch, 7 Dugend Paar Handschuhe, 120 Kravatten, 10 Sammetgilets, 6 feid. Gilets, Hutstoffe, Sammet und dergl. m., zirka 50 Saum div. offene und viele Flaschenweine, verschied. Wirthschaftsgeräthschaften, als: Tische, Sessel, Stühle, Glas- und ird. Geschirr, Messer, Gabeln und Löffel, Weinfässer, Tisch- und Tafeltücher, Servietten u. a. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr:

1 Schuldbrief von 3500 Frkn. auf Hrn. Hauptm. Hch. Hirt in Oberweningen, d. d. 29. April 1858.

1 Kauffschuldbrief von 1400 Frkn. auf Sal. Weber in Göttingen, d. d. 27. Wintermonat 1863.

1 Kauffschuldbrief von 20,000 Frkn. auf Konrad Meyerhofer in Göttingen, d. d. 9. Hornung 1864.

1 Kauffschuldbrief von 3000 Frkn. auf Frau Anna Schär, gesch. Glaser in Wiedikon, d. d. 24. April 1858.

Endlich mit gerichtlicher Bewilligung: Eine Partie Effekten, von dem Kaufmann Nikolay herrührend.

Zürich, den 1. März 1866.

Der Stadtmann,
F ä s i.

29.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Verfilberungsbegehren werden Montag den 5. März, Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft zur Rehalp dahier, folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Stoduhr, 1 harthölzerner und 10 tannene Tische, 1 runder, nußbaumener Säulentisch, 12 Polstersessel, 34 Rohr- und Brettersessel, 2 schöne, aufgerüstete Betten, 5 Gefellenbetten, 1 nußbaumener Sekretär, 2 Sopha, 1 einthüriger Kasten, 1 tannene Kommode, Spiegel und Portraits mit Gold- und Holzrahmen, 15 Gartentische, Gantenbänke, 30 Sessel von Naturholz, 4000 bis 5000 Topfpflanzen, eine große Parthie leere Blumentöpfe, kupfernes und anderes Küchengeschirr, verschiedenes Glasgeschirr, 2 Glätteisen, Bettanzüge und Leintücher, 1 sogen. Bernerwagen, 4 Weinfässer, zusammen zirka 9 Eimer haltend, 1 Regeltisch, 1 zweirädriger Wagen, 4 Schubkarren, aller Arten Gärtnergeräthschaften, 1 Hobelbank mit einigem Schreinerwerkzeug, 1 Glaskasten, 1 Haserkasten, zirka 10 Fuder Mauer- und Befestesteine, zirka 2 Fuder Tropfsteine, eine Parthie verschiedenes Wagnerholz, zirka 1000 Fuß Bauholz, 1 Doppelbenne, verschiedenes Waschgeschirr, nebst vielem Andern.

Niesbach, den 1. März 1866.

Häusli, Gemeindammann.

30. Elegenschaftengant in Rießbach.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung und unter Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörden bringen die Erben von Jakob Gossauer, alt Mehger sel. im Riet, folgendes Grundstück auf öffentliche Steigerung:

Zirka 2 Zuchart Wiesen und Holz, in Wytikon gelegen, des Joggis Wies genannt.

Kaufliebhaber sind eingeladen, sich an der Gant, welche nächstkünftigen Dienstag in der Mehaly, Abends 6 Uhr, gehalten wird, einzufinden. Die Kaufbedingungen können inzwischen in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Rießbach, den 1. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

31. Gantanzeige.

Mit Ratifikationsvorbehalt der Vormundschaftsbehörden bringt Herr Schuldenschreiber Leuthold in Meilen, Vormund der Frau Anna Dolder, geb. Aschmann von da, das der letztern eigenthümlich zustehende, die prachtvollste Lage besitzende Landgut zum Weingarten in Höngg bei Zürich Donnerstag den 8. März, Abends 6 Uhr, im Gemeindehause zum Nebstod dahier auf öffentliche Steigerung.

Dieses Landgut umfaßt an Gebäulichkeiten: Ein geräumiges Wohnhaus, das zwei Wohnböden mit 14 Zimmern und Kammern (darunter 4 heizbare getäfelte Stuben), 2 Balkone, 2 Küchen, 1 große Winde mit Rauchkammer, 3 Abtritte und im Plainpied 2 Keller, einen großen Trottbäum, 1 Pferde stall mit Futterraum, 1 Schmalvieh- und 1 Schweinestall enthält.

Eine große fast neue Schenne, worin ein schöner Stall für 10 Stücke Vieh, 1 Futter- und Dreschenn, 1 großer heizbarer Saal und 1 Winde.

Ein kleineres massives Gebäude mit Bäckerei und Waschhaus;

Ein massiv gebautes Lusthaus, worin ein heizbarer Saal und ein Keller.

Im großen, gepflasterten, durch Portale abgeschlossenen Hofraume befindet sich ein wasserreicher laufender Brunnen.

Ferner gehören dazu: Zirk 2 $\frac{1}{4}$ Zucharten an Aebn, Baumgarten und zwei Gärten mit vielen Obstbäumen, Spalieren und einem größern Gartenhause.

Dieses Gut bildet ein abgeschlossenes Ganzes, ist vortrefflich unterhalten und eignet sich sowohl als Landgut, als auch wegen seiner Nähe bei der Stadt und einer Eisenbahnstation für industrielle Zwecke, Wirthschaft u. s. w.

Die Kaufbedingungen sind billig gestellt und werden am Ganttage eröffnet, können inzwischen aber auch bei der Gemeindevathskanzlei Höngg eingesehen werden.

Höngg, den 28. Hornung 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindevathsschreiber,

Wehrli.

32. **Versilberungsgant.**

Dienstag den 6. März Vormittags 9 Uhr werden in Folge Versilberungsbegehren, unter Mitwirkung des Gemeindammannamtes Regensberg, in der Neumühle dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

200 Zentner Emd, 100 Zentner Heu, 6 Saum 1859er Wein, 20 Saum 1864er, 20 Saum 1865er, 3 Saum 1865er Regensberger Ausstich, zirka 100 Saum Kässer an 20 Stücken, 6 aufgerüstete Betten sammt Bettstätten, Tische, Sessel, lange Stühle, Pänke, Tischtücher, Vorhänge, Servietten, Leintücher, Waschtücher, Handtücher, flache Teller, Suppenteller, kleine Teller, ovale und runde Gemüseplatten, Suppenschüsseln, Zuckerbüchsen, Gläser, Flaschen verschiedener Größe, 100 Paar Bestecke, Dessertmesser, versilberte Löffel und Theelöffel, 2 Kupfergelten, 3 kupferne Pfannen, 1 messingene Pfanne, 3 Eisenpfannen, 1 Gähri, 1 kupferner Hafen, Packbleche nebst Modellen, 2 Sechständli, 1 Waschseil, 1 kupferner Sechsfessel, 1 Büchersammlung ärztlich wissenschaftlichen Inhaltes, verschiedene chirurgische Instrumente.

Heu, Emd und die Weine werden nach Muster verkauft und die Kässer nach Nummern. Kauflustigen wird das Gemeindammannamt Regensberg Auskunft erteilen.

Liedsdorf, den 28. Hornung 1866.

J. Huber,
Gemeindammann.

33. **Versilberungsgant.**

Dienstag den 6. März Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Gut am Werdegg dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 tann. Tische, einthür. und zweithür. Kästen, Betten und Bettstätten, Kommoden, Rohr- und Brettersessel, Wanduhren, Spiegel und Portraits, 1 Renelwaage sammt Gewicht, Glätteisen, Kaffeemühlen, kupferne Hafen, Pfannen und Gelten, gläs. und ird. Geschirr, Küchekästen, Manns- und Frauenkleider, Koffern, Nachttische, Teppiche Vorhänge nebst v. a. m.

Außersthl den 1. März 1866.

Das Gemeindammannamt.

34. **Zu verpachten oder zu verkaufen.**

Das der hiesigen Gemeinde gehörende Gemeindhaus zum Ochsen in PARENTSWEIL (Wegg und Wirthschaft) nebst Scheune, Garten und Baumgarten.

Darüber findet nächsten Dienstag den 6. März, Abends 6 Uhr, auf besagtem Gemeindhause eine öffentliche Gant statt, wozu Pacht- und Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Pacht- und Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Der Antritt erfolgt mit dem Zeitpunkte, wo die Weggrechte erlöschen. Für die Zusage wird die Ratifikation der Gemeinde vorbehalten.

PARENTSWEIL, den 27. Hornung 1866.

Der Gemeindrath.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

35. Joh. Gut, Sennenknecht, von Obfelden und Dominik Hürli-
mann von Balchweil, welche hlerorts wegen Betrug in Untersuchung
stehen, werden wegen unbekannter Abwesenheit öffentlich aufgefördert,
Montag den 5. März, Vormittags 8 Uhr, behufs ihrer Vertheidigung
vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gleich-
wol durchgeführt und sie in contumaciam beurtheilt würden.

Horgen, den 26. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

36. Der unbekannt abwesende Jakob Müller, Dreher, von Eidberg-
Seen, zuletzt wohnhaft gewesen im Hardberg-Wülflingen, gegen welchen
Klage auf Körperverletzung dritten Grades erhoben worden ist, wird hiemit
ediktaliter aufgefördert, Freitag den 9. März d. J., Vormittags um 8 Uhr,
auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um sich
zu vertheidigen, widrigenfalls das Verfahren gleichwol durchgeführt und
in contumaciam abgesprochen würde.

Winterthur, den 26. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

37. Jakob Sprenger, Maurer, von Bubheim, Oberamt Spaichingen-
Württemberg, unbekannten Aufenthaltes, wird hiemit öffentlich und perem-
torisch aufgefördert, Mittwoch den 7. März d. J., Vormittags 8 Uhr, in
der Wirthschaft zum Sternen in Wyl vor Kreisgericht Egglisau zu er-
scheinen, um sich auf die hierorts gegen ihn anhängig gemachte Klage
wegen wörtlicher und thätlicher Beschimpfung zu vertheidigen, unter der
Bedrohung, daß im Falle Ausbleibens das Verfahren gleichwol durch-
geführt und in contumaciam abgeurtheilt würde.

Wyl, den 24. Hornung 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes Egglisau:
Der Gerichtsschreiber,
Heller.

Briefaufträge und Amortisationen.

38. Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nach-
folgenden seit längerer Zeit vermifsten, angeblich abbezahlten Rauffschuldb-
riefes:

186 fl. 10 sh. auf Hs. Jakob Egli, Hs. Jakob sel. Sohn, im obern
Nellsten, Gemeinde Bärentsweil, zu Gunsten Hs. Jakob
Egli, Marren sel. Sohn, zu Klein-Bärentsweil, d. d.
6. November 1832,

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufge-
fordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem

24. Mai 1866 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Hinweil, den 16. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

39. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, im Wintermonat 1860 abbezahlten, seither aber vermischten Schuldbriefes von:

50 fl. Hauptgut auf Jakob Wunderlin, des Jakobens sel., genannt Wagenmanns, des Bernhardten, der Wacht Kirchgaß in der Risi, zu Gunsten Geschwornen Hans Wunderlin, dat. 4. November 1759 (letzter bekannter Schuldner: Joh. Peter auf der Risi in Meilen; letzter bekannter Kreditor: Anna Wunderli zur Neb-laube in Obermeilen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Meilen, den 21. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

40. Aufforderung.

Der in Konkurs gekommene und nunmehr unbekannt abwesende Jakob Meier, alt Schulverwalter, von Rümlang, wird anmit aufgefordert, innert zehn Tagen von heute an sich zu erklären, ob er auf der von ihm in seinem Konkurse gegen die Ansprachen verschiedener Gläubiger erhobenen Protestation beharre, in welchem Falle er innert der gleichen Frist die hieraus entstehenden Kosten zu verträgen hätte, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Abstand von der Protestation angenommen würde.

Niederglatt, am 2. März 1866.

Im Auftrage der Auffallskommission
des Bezirksgerichtes Regensburg:
Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

41.. Johannes Studer von Benken und Anna Elisabetha Leimgruber von Gyrenbad, Pfarre Hinweil, beide wohnhaft in Göttingen, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis zum 7. März d. J. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

42.

A u f f o r d e r u n g

an die Grundbesitzer der Kirchgemeinde Altstetten.

Nachdem die dortigen Grundeigenthümer in ihrer Versammlung vom 26. Jenner 1862 Totalvereinigung des Grundprotokolls, verbunden mit geometrischer Vermessung des Landes, beschlossen haben, auch die Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich mittelst Beschlusses vom 23. Herbstmonat 1862 ihrem Gesuche um Bewilligung zur Vornahme dieser Maßregel entsprochen hat, wird gemäß Beschlusses des Bezirksgerichtes Zürich, d. d. 20. Brachmonat 1863, jedem Grundeigenthümer eine Frist von drei Wochen a dato angesetzt, um innerhalb derselben:

- a. behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen ein genaues Verzeichniß seiner Liegenschaften, welche sich im Gemeindegann Altstetten befinden, mit Angabe der auf denselben haftenden Dienstbarkeiten und Reallasten, bei Vermeidung von Ordnungsbuße und Tragung der sonstigen Nachtheile, welche eine solche Unterlassung zur Folge hätte (cf. § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle vom 28. Brachmonat 1855) einzureichen;
- b. für gehörige Ausmarkung dieser Liegenschaften besorgt zu sein, unter der Androhung, daß wenn durch Säumniß einzelner Grundeigenthümer die Vermessungsarbeit unterbrochen werde, derselbe die hiedurch entstehenden Mehrkosten zu bezahlen habe, sowie auf Anzeige der Vereinigungskommission oder des Landeschreibers mit Ordnungsbuße zu bestrafen sei (§ 35 ibid.).

Schließlich wird angezeigt, daß bei dem Aktuar der Vereinigungskommission, Herrn Rud. Bosphard, Lehrer, im Schulhause Altstetten gedruckte Instruktionen und besondere, lithographirte Vogen für Anfertigung der Güterverzeichnisse zu beziehen sind, sowie auch ebendaselbst Formulare für derartige Verzeichnisse eingesehen werden können.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

43. Am 22. Heumonat 1864 ist Joh. Ueberli von Männedorf, Schirmfabrikant, wohnhaft gewesen beim Kreuzplatz, Gemeinde Hirsklanden, mit Hinterlassung eines Testamentes verstorben.

Da nun aus dem Pfarrbuch Männedorf nicht ersichtlich ist, ob der Testator Intestaterben hinterlassen habe, so wird den Letztern anmit eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben Einsicht des Testamentes auf dießseitiger Gerichtskanzlei zu nehmen und für den Fall, daß sie das Testament angreifen wollen, friedensrichterliche Weisung hierorts einzureichen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Anerkennung des Testamentes angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Werdmüller.

44. Der unbekannt abwesende Lederhändler Rudolf Markwalder, wohnhaft gewesen in Zürich, wird anmit aufgefördert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Lederhändler Meier in Zürich, Namens Hrn. Joh. Leemann, Gerber in Summiswald, für seine Forderung von 1500 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst die Verpfändung der verpfändeten Gegenstände bewilligt würde.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

45.. Der unbekannt abwesende Wilhelm Wiget, gewesener Wirth zum Bellevue im Neuwiesenquartier dahier, wird hiemit öffentlich aufgefördert, binnen peremptorischer mit dem 8. März d. J. zu Ende gehender Frist den J. Kläsi in Rapperswil, Kanton St. Gallen, für die Forderung von 145 Frkn., verfallen mit 18. April 1865, zu befriedigen, oder ihm hierorts Rede zu stehen, und Ausweis darüber beizubringen, daß es geschehen sei, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist Konkurs über ihn verhängt würde.

Winterthur, den 19. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

46. Der Nachlaß der Wittwe Elise Meierhofer, geb. Wüst, von Buch a. J., wohnhaft gewesen in Zürich, ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Kreditoren der Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten den Konkurs über diesen Nachlaß zu verlangen, ansonst die nur zu 27 Frkn. 80 Rp. geschätzten Nachlaß-Aktiven der Stiefmutter der Verstorbenen auf Rechnung der von ihr bezahlten Arzt- und Beerdigungskosten schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 27. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Prozeßanzeige.

Die Gläubiger des im Konkurse befindlichen Johannes Leu, Schuster, in Hedingen, haben sich innert 10 Tagen von heute an zur Fortsetzung des vor Bezirksgericht Affoltern schwebenden Prozesses über die Frage: „Ob dem Leu, Kläger, über den Hofraum des Jakob Peter in da, Beklagten, innerhalb der Dachrinne ein Fußwegrecht nach seinem Ziegenstall zustehe?“ zu erklären, widrigenfalls ihrerseits Verzicht hierauf angenommen wird. Die bezüglichen Akten sind in der Bezirksgerichtskanzlei Affoltern einzusehen.

Affoltern, den 28. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

48. Der Nachlaß des Kaspar Hausheer, Schneider, von Wollishofen, wohnhaft gewesen daselbst, ist sowohl von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder, als auch von der Wittve des Verstorbenen, Elisabetha geb. Huber, ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Kreditoren des Kaspar Hausheer eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten den Konkurs über diesen Nachlaß zu verlangen, ansonst die nur auf 45 Fr. geschätzten Nachlaß-Aktiven nach Bezahlung der darauf haftenden speziell versicherten Forderungen der Wittve Hausheer überlassen würden.

Zürich, den 27. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Werdmüller.

49. P r o z e ß a n z e i g e.

Den Gläubigern des im Konkurse befindlichen Heinrich Hägi, Schuster, in Mosau, wird hiemit mitgetheilt, daß vor Kreisgericht Wiedikon ein Prozeß pendent ist in Sachen Gebrüder Hediger in Zug, Kläger, gegen den Kridar als Beklagten über die Frage: „Ist Beklagter schuldig, an die Kläger 70 Frkn. 75 Rp. zu bezahlen?“

Die Gläubiger des Hägi haben sich innert 10 Tagen von heute an zur Fortsetzung des Prozesses zu erklären, ansonst ihrerseits Verzicht darauf angenommen wird. Einsicht der Akten kann in der Kreisgerichtskanzlei Wiedikon genommen werden.

Affoltern, den 28. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

50. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Herrn Rudolf Ruch von Dießenhofen, Kaufmanns, von den Intestaterben auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

51. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des J. J. Huber, Bäcker, in Behraltorf, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen eine mit dem 12. März d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Kyburg, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

52. Im Konkurse des Putmacher Salomon Rögli in Höngg findet eine Auffallsverhandlung nicht statt und hinwieder ist die Anordnung des Zugverfahrens wegen Mangel an Aktiven nicht nöthig.

Zürich, den 27. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Höngg:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

53. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 8. März 1866 werden von Morgens 9 Uhr an auf der Oberstufe in Winterthur öffentlich versteigert:

- a. Aus den zurückgelassenen Aktiven des unbekannt abwesenden Hauptmann Wilhelm Wiget von Kirchberg, Kanton St. Gallen, gewesener Speisewirth zum Bellevue an der Wartstraße in Winterthur, in Folge gerichtlichen Auftrages:

Harthölzerne und tannene Tische, Brettlisessel, Rohrsessel, Tabourets, ein nußbaumener Sekretär, eine Stoduhr mit Glasglocke, Kommoden, Spiegel, Portraits, Nachttische, ein- und zweithürige Kästen, ein Büffet, von allen möglichen Sorten Glasgeschirr, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Auswahl verschiedenes irdenes und porzellanenes Geschirr, Hängelampen, Stellampen, Blumenbecher, eine Kopierpresse, eine große Wandkarte von Amerika, Vorhänge, Teppiche, Militäreffekten, vollständige, einschläfige Betten mit Bettstätten, eine Parthie verschiedene Lingen, als: Handtücher, Tischtücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe etc.; aller Arten Küchengeräthschaften. Ferner: 16 größere und kleinere Weinfässer, zirka 18 Saum verschiedene offene Weine aus den Jahrgängen 1863, 1864 und 1865, 12 Flaschen verschiedene Sorten Liqueure, zirka 8 Maaf Branntwein, aller Arten Kellergeräthschaften, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

- b. Aus der Konkursmasse des unbekannt abwesenden Wilhelm Gubler von Mädingen, Kanton Thurgau, gewesener Bäcker zur Windmühle in Winterthur.

Zirka sechs Klafter förrenes Scheiterholz, 2 Säcke Mehl, 2 Aerte.
Winterthur, den 1. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gubler, Notar.

54. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 8. März 1866, Abends von 5 Uhr an, wird in der Neeracher'schen Wirthschaft zu Buchs, auf Verlangen eines Gläubigers, ein Theil der zur Konkursmasse des Schulden halber ausgetretenen Jakob Bühler von Stetten, Kanton Schaffhausen, seßhaft gewesen in Buchs, gehörenden Liegenschaften auf öffentliche Steigerung gebracht, nämlich:

Ein halbes Wohnhaus, Scheune, Stall und Kelleranbau, mit Nr. 73 bezeichnet und für Fr. 2300 affekurirt; ein Waschhaus mit Schopf unter Nr. 102 für Fr. 600 affekurirt, im Bruderhof genannt, nebst Garten, Hofreite, Baumgarten, Gemeindholz, zirka 3¹/₂ Zucharten Neben, zirka 14 Zucharten Acker- und Mattland und zirka 1¹/₂ Zucharten Waldung.

Die Bedingungen werden am Ganttage eröffnet.

Regensberg, den 28. Hornung 1866.

Notariat Regensberg:
J. M. Hardmeier, Landschreiber.

55. Im Konkurse der Wittwe Barbara Volkert geb. Walder von Windlach, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden, findet keine Aufschlagsverhandlung statt.

Neumünster, den 28. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

56..

Z u g s f r i s t.

Den sämmtlichen unversicherten Kreditoren im Konkurse des Sebastian Breitenmoser von Wattwil, gewesenen Padminhabers zum Bürgli in Horgen, wird hie mit eine peremptorische, mit dem 5. März d. J. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Horgen, den 22. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Horgen:
S. Zwiggli, Landschreiber.

57..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurs über ein neues Aktivum des falliten Rudolf Weber, gewesener Bäcker und Weinschenk, in Rempten bei Wetzikon, wird den laufenden Gläubigern behufs Abgabe von Zugserklärungen eine mit dem 5. März d. J. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Hs. Jakob Ruhn, Johanneffen sel. Sohn, Gabelnmachers, in Dielsdorf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut anmit eine Frist bis und mit dem 5. März d. J. angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Regensberg, den 21. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

59..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurs des Alfred Egolf, Steinhauer, von Hadlikon-Hinweil, sesshaft gewesen in Bubikon, wird den laufenden Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 5. März d. J. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Grüningen, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

60..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Zimmermann Heinrich Reutlinger zum Feldhof in Hegnau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 5. März 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

61. Zug & fr i ft.

Im Konkurse über Konrad Scheibli von Bözberg, Kantons Aargau, Fuhrhalter, wohnhaft in Oberstraf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen betreffend ein im Hardthurm, Gemeinde Auersihl, befindliches Quantum Heu und Emd eine mit dem 12. März d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 1. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

62. Zug & fr i ft.

Im Aufalle des Jakob Nievergelt, Seidenfergger, von Stallikon, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. März d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
In Verhinderung des Notars,
J. Jakob Gysler, beid. Substitut.

63.. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des Friedrich Egg, Uhrenmacher von Seen, wohnhaft gewesen in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren desselben eine peremptorische, mit Samstag dem 10. März 1866 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 27. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notor.

64. Falliterklärung.

Johannes Hennermann, Maler, von Würzburg, wohnhaft gewesen in Auersihl, ist fallit erklärt.

Zürich, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,
E. Keller, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 22. d. M. Nachgenannte fallit erklärt:

1. Jakob Büchi, Steinhauer, von Dickbuch, wohnhaft in Niesbach, und
2. Johann Hecke, Fuhrmann, von Seffau in Bayern, wohnhaft in Unterhub-Zollikon.

Neumünster, den 27. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

66. **Falliterklärung.**

Johannes Honeyger, Zimmermann, von Oberdürnten ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch Gerichtsbeschluß vom 22. d. M. für fallit erklärt worden.

Wald, den 28. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

67. **Falliterklärung.**

J. Rudolf Frei, Mühlenmacher, Jakobs sel. Sohn, von Hermatsweil-Pfäffikon, wohnhaft in Remythal-Ilmenau, ist vom Bezirksgericht Pfäffikon nach durchgeführtem Auffallsverfahren unterm 20. d. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 27. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

68. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Fritsch, Thierarzt, von Embrach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 28. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Eduard Kellstab von Rüschlikon, Buchbinder, an der alten Postgasse-Zürich; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Schwarzenbach von Horgen, wohnhaft gewesen am Mühlebach-Niesbach; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Kürsner von Wädenswil, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Volkart, Bauren Heinrichen, in Niederglatt; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Negeusberg v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Franz Baggenstoß, alt Wegknecht und Friedensrichter, Johannessen sel. Sohn, in Rafz; in Folge durchgeführten Rechtsirrliebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. April 1866. — Auffallsverhandlung 21. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Johannes Baumgartner, alt Waibel, Steinbrecher Heinrichen, Wegknechten Sohn, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Blasius Häfeli, Schuster, von Dangstetten, Großherzogthum Baden, Geschirrhändler, wohnhaft in Raat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Franz Niedmüller von Schwab-Tyrol, Handschuhhändler, wohnhaft gewesen in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Jakob Benz von Wülflingen, Weißhalbmüller bei Embrach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Julius Schäppi von Oberrieden, Uhrmacher, wohnhaft in Hottingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Jakob Geiger, Sohn, von Zürich; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 3. März 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. März 1866. — Auffallsverhandlung 3. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Heinrich Fischer, Johannessen Sohn, von Wappensweil, Pfarre Bärentsweil, sesshaft im Allmann, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 3. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Nachmittags 1 Uhr.

14. Der Nachlaß des verstorbenen Heinrich Fries von Eggettsweil bei Kloten; von den Vormundschaftsbehörden ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 8. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe

in die Not. Kanzlei Kloten 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 7. April 1866. — Auffallsverhandlung 14. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Johannes Fehr, alt Gemeindammann, Jakobson Sohn, von Rüschlikon; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 13. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis 8. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.. Heinrich Gachnang, Müller, Jakob Weber's Sohn, in Dättwil, Pfarre Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis einschließlich 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Rudolf Baumgartner, Schuster, Pfeiffer's, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis 7. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

69. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Heinrich Frei von Hedingen, Wassenbesitzer, wohnhaft in Oberstrass, rehabilitirt und denselben unter Vorbehalt der in § 24 der Staatsverfassung aufgeführten Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 19.

Dienstag, den 6. März

1866.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden hiemit eingeladen, sich zu einer außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes zum Zwecke der Erledigung der in der Sitzung vom 12.—16. dieß unerledigt gebliebenen Verathungsgegenstände, nämlich:

1. Genehmigung des Protokolls der Nachmittagsitzung vom 16. dieß;
2. Bericht des Reglerungsrathes über eine Petition einer Anzahl von Einwohnern der Stadt Winterthur um authentische Interpretation des § 71 der städtischen Bauordnung;
3. Bericht des Reglerungsrathes über die Motion betreffend die Erhöhung der Taxe für das Halten der Hunde;
4. Gesetzesentwurf betreffend den Zweikampf (Kommissionalantrag);
5. Beschussesentwurf betreffend den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Aufersthl;
6. Wahl von vier Ersatzmännern des Obergerichtes,

Montags den 12. März, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rath-
hause einzufinden.

Empfangen Sie, Lit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung
Zürich, den 28. Hornung 1866.

Der Präsident des Großen Rathes:
Dr. J. J. Mättmann.

G e p r ü f t e r
Entwurf eines Gesetzes
 betreffend

**das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen
 und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen.**

§ 1. Den Gemeinden wird freigestellt, diejenigen Abstimmungen und Wahlen, an denen sie als Theile eines größern Ganzen mitwirken, also namentlich

- a. die Abstimmungen über schweizerische und kantonale Verfassungsrevisionen,
- b. die Wahlen in den schweizerischen Nationalrath,
- c. die Wahlen der Bezirksbeamten,

entweder in Gemeindeversammlungen gemäß den Vorschriften der einschlägigen Gesetze und Verordnungen oder in Wahlbureaux vorzunehmen. Die Gemeinde entscheidet, wie verfahren werden soll.

Minderheitsanträge:

1. Streichung des Schlusssatzes: „Die Gemeinde entscheidet, wie verfahren werden soll.“ und Aufnahme eines § 2 in folgender Fassung:

In jeder Gemeinde kann der Gemeinderath von sich aus entscheiden, wie verfahren werden soll, oder er kann die Gemeindeversammlung der Bürger und Niedergelassenen (Art. 80 der Staatsverfassung) zur Schlußfassung hierüber veranlassen. Im erstern Falle bleibt jedoch den Gemeindeversammlungen vorbehalten, darüber dem Gemeinderathe für künftige Fälle Anweisungen zu ertheilen.

2. Streichung der Litt. a.

3. Streichung der Litt. c.

4. Folgende Fassung des Schlusses:

Gesetze und Verordnungen oder in mehreren gleichzeitig zu versammelnden Sektionen der Gemeindeversammlung vorzunehmen. Jede Sektion wird von einem Mitgliede des Gemeinderathes präsidirt; sie bestellt im Uebrigen ihre Vorsteherchaft selbst.

5. Die Abstimmungen über schweizerische und kantonale Verfassungsrevisionen, die Wahlen in den schweizerischen Nationalrath und die Wahlen der Bezirksbeamten werden in den Gemeindeversammlungen vorgenommen, und es sind die Gemeinderäthe berechtigt, die Stimmberechtigten bei einer Buße von 50 Rp. einzuladen.

6. Die Gemeinden nehmen diejenigen Abstimmungen und Wahlen, an denen sie als Theile eines größern Ganzen mitwirken, also namentlich:

- a.
b. } nach dem Entwurfe,
c.

in Gemeindeversammlungen gemäß den Vorschriften der einschlägigen Gesetze und Verordnungen vor. Ausnahmeweise aber können sie da, wo die Zahl der Stimmberechtigten 2000 übersteigt, hierfür Wahlbureau errichten.

7. Abstimmung in den politischen Gemeindeversammlungen (nach dem fünften Minderheitsantrage) mit Zulassung einer sektionsweisen Abstimmung (nach dem vierten Minderheitsantrage).

8. Ausschluß der fakultativen Vornahme der Abstimmungen in Wahlbureau und Einführung eines gleichmäßigen obligatorischen Wahlmodus für alle Gemeinden des Kantons.

§ 2. Für die Stimmabgabe in Bureau gelten folgende Grundsätze:

- a. Die Stimmberechtigten erhalten vom Gemeinderathe vor dem Tage der Abstimmung Ausweisarten über ihre Stimmberechtigung nebst den Stimmzetteln.

Minderheitsanträge zu Litt. a.

1. Streichung der Worte: „nebst den Stimmzetteln“ am Schlusse dieser Litt. a. und folgende Fassung der Litt. b. und c:

Litt. b. Mittels der Ausweisarten können die Stimmzettel im Wahlbureau abgeholt oder daselbst bei Anlaß der Stimmgebung in Empfang genommen werden. Die Ausweisarten sind für die ganze Wahlverhandlung gültig.

Litt. c. Die Stimmberechtigten haben die ausgefüllten Stimmzettel im Wahlbureau persönlich in die daselbst aufzustellende verschlossene Urne einzulegen.

2. Streichung der Litt. a. und b. und an deren Statt Aufnahme folgender Bestimmung:

Die Kontrolle darüber, daß nur Stimmberechtigte Stimmzettel erhalten und in die Urne abgeben, wird durch Ausweisarten in Verbindung mit dem Stimmregister ausgeübt.

3. Ersetzung der Litt. a. und b. durch folgende Bestimmung:

Jeder Stimmberechtigte erhält zu einer festgesetzten Zeit in diesen Bureau seine Ausweisarte und Stimmzettel, welche letzteren er auszufüllen und in die Urne zu legen hat.

- b. Sie geben die Ausweisarten am Tage der Abstimmung persönlich während bestimmten Stunden einem Wahlbureau ab und legen gleichzeitig die ausgefüllten Stimmzettel in eine verschlossene Urne.

Minderheitsanträge zu Litt. b:

1. Einschaltung der Worte: „in der Regel“ in Zeile 1 vor dem Worte „persönlich“.

2. Aufnahme folgenden Zusatzes: Ausnahmeweise kann ein Stimmberechtigter durch einen andern Stimmberechtigten seine Ausweis- und Stimmarte abgeben lassen. Mehr als zwei Stimmzettel darf jedoch niemand einlegen.

- c. Den Mitgliedern der Bureau ist untersagt, Stimmzettel für dritte Personen auszufüllen.

- d. In der gleichen Gemeinde können mehrere Wahlbureau eingerichtet werden; dieselben werden vom Gemeinderath aus den Stimmberechtigten bestellt.

Minderheitsantrag zu Litt. d.:

Folgende Fassung des Schlußsatzes: dieselben werden von der Gemeinde auf eine Dauer von vier Jahren gewählt.

e. Die Oeffnung der Urnen und die Zählung der Stimmen findet durch den Präsidenten und Schreiber des Gemeinderathes unter Zuzug der Mitglieder der Bureaux erst nach Ablauf der für die Stimmabgabe angesetzten Zeit statt.

f. Während der ganzen Verhandlung (litt. b und e) hat Jedermann Zutritt zu dem Lokale, worin sie stattfindet.

Minderheitsanträge zu Litt. f.:

1. Streichung dieser Littera.
2. Beschränkung der Oeffentlichkeit der Verhandlung auf den Akt der Oeffnung der Urnen und der Zählung der Stimmen und Ausschluß der Oeffentlichkeit bei der Abgabe der Stimmzettel.

g. Die Gemeinderäthe sind befugt, den Stimmberechtigten die Abgabe der Stimmzettel unter Androhung einer Ordnungsbusse von höchstens einem Franken, der in die Gemeindekasse fällt, durch Gemeindebeschluß vorzuschreiben.

§ 3. Der Regierungsrath wird diese Art der Stimmabgabe durch eine Verordnung noch genauer regeln.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Vor dem Großen Rathe:
Der erste Sekretär,
Vossbard.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 3. März 1866.)

40. Dem kantonalen Handwerks- und Gewerbeverein wird an seine Ausgaben zum Zwecke der Unterstützung von Unternehmungen und Anstalten für Hebung und Förderung des Handwerkswesens im Jahre 1865 ein Staatsbeitrag von 250 Frkn. verabreicht.

41. Aus dem für das Jahr 1865 zur Förderung des Handwerks- und Gewerbeswesens ausgesetzten Kredite werden nachträglich folgende Staatsbeiträge bewilligt, nämlich:

- | | | | |
|----|------------------------------|-----------|---|
| 1. | Der Handwerkschule in Zürich | 250 Frkn. | • |
| 2. | „ „ „ Meilen | 150 | • |
| 3. | „ „ „ Uster | 120 | • |

42. Dem Herrn Albert Busch aus Burscheid in Preußen wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der politischen Gemeinde Winterthur bestätigt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Eidgenössische und kantonale Übungen der Artillerie.

1866.

I. Eidgenössische Wiederholungskurse.

a. Auszug.

1. 12pfünder Kanonen-Batterie Nr. 4 (Arbenz): Waffenplatz Frauenfeld; Besammlung in Zürich Donnerstag den 23. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 26. Augustmonat; erster Tag des Kurses 27. Augustmonat; letzter Tag des Kurses 7. Herbstmonat; Entlassung in Zürich 10. Herbstmonat.
2. Gezogene 4pfünder Kanonen-Batterie Nr. 10 (Baumann): Waffenplatz Frauenfeld; Besammlung in Zürich Donnerstag den 23. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 26. Augustmonat; erster Tag des Kurses 27. Augustmonat; letzter Tag des Kurses 7. Herbstmonat; Entlassung in Zürich 10. Herbstmonat.
3. Mafeten-Batterie Nr. 28 (Ernst): Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 16. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 17. Brachmonat; erster Tag des Kurses 18. Brachmonat; letzter Tag des Kurses 29. Brachmonat; Entlassung in Zürich 30. Brachmonat.
4. Positions-Kompagnie Nr. 32 (William): Waffenplatz Thun; Besammlung in Zürich Freitag den 6. April, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 8. April; erster Tag des Kurses 9. April; letzter Tag des Kurses 20. April; Entlassung in Zürich 22. April. (Die Offiziere unberitten.)
5. Parktrain-Detachement des Auszuges: Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 27. Mai; erster Tag des Kurses 28. Mai; letzter Tag des Kurses 8. Brachmonat; Entlassung in Zürich 9. Brachmonat. (Diejenige Mannschaft, welche 1865 am eidg. Wiederholungskurse war, wird am 27. Mai Abends wieder entlassen.)

b. Reserve.

6. Positions-Kompagnie Nr. 60 (Freudweiler): Waffenplatz Frauenfeld; Besammlung in Zürich Freitag den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 13. Mai; erster Tag des Kurses 14. Mai; letzter Tag des Kurses 19. Mai; Entlassung in Zürich 21. Mai. (Die Offiziere unberitten.)
7. Park-Kompagnie Nr. 70 (Schneeli): Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 9. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 10. Brachmonat; erster Tag des Kurses 11. Brachmonat; letzter Tag des Kurses 16. Brachmonat; Entlassung in Zürich 17. Brachmonat. (Die Offiziere unberitten.)
8. Parktrain-Detachement der Reserve: Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 9. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr;

Eintritt in eidg. Dienst 10. Brachmonat; erster Tag des Kurses 11. Brachmonat; letzter Tag des Kurses 16. Brachmonat; Entlassung in Zürich 17. Brachmonat. (Diejenige Mannschaft, welche 1865 am eidg. Wiederholungskurse der Parktrain-Reserve-Detachements war, wird am 9. Brachmonat Abends wieder entlassen.)

II. Kantonale Vereinigungs-Musterung der Kompagnien Nr. 1, 35, 41, 43: Waffenplatz Zürich; Versammlung in Zürich Montag den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr. (Ärzte und Pferdeärzte haben nicht zu erscheinen.)

III. Uebung der Landwehr-Kompagnien Nr. 1 und 2: Waffenplatz Zürich; Versammlung in Zürich Montag den 4. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr. (Ärzte und Pferdeärzte haben ebenfalls zu erscheinen.)

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft der verschiedenen Korps haben zu der für die Versammlung in Zürich angegebenen Zeit und Stunde reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in der Kaserne zu erscheinen. Alle Ausbleibenden werden in den Nachdienst einberufen werden und verfallen überdies bei unzureichender Entschuldigung der gesetzlichen Buße. Als Entschuldigung gelten einzig ärztlich bescheinigte Krankheit und Abwesenheit auf Urlaubsbewilligung hin.

Ver spätetes Einrücken, sowie das Erscheinen auf dem Sammelplatze ohne Kaput oder Mantel, ohne Tornister oder Mantelsack wird bestraft. Es gilt dies auch für die sämtlichen Unteroffiziere und für die Trompeter der Landwehr.

Die Mannschaft wird beim Einrücken in die Kaserne wie bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst befindlich betrachtet und ist daher militärischer Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Waffenkommando der Artillerie.

2.. Gymnasium in Zürich.

Die Anmeldung neuer Schüler für den nächsten, am 16. April beginnenden Jahreskurs findet Samstags den 17. März Nachmittags 2 Uhr statt. Die Anzumeldenden haben sich auf diese Zeit im obersten Stock des Kantonschulgebäudes einzufinden und mitzubringen:

- 1) ein vom Vater (Vormund) ausgestelltes schriftliches Aufnahmegesuch;
- 2) einen amtlichen Altersausweis (Taufschein);
- 3) ein Zeugniß von der bisher besuchten Schulanstalt über Fortschritte und Betragen;
- 4) wenn der Anzumeldende nicht schon andere öffentliche Schulen des Kantons Zürich besucht hat, einen Impfschein.

Zum Eintritt in die unterste Klasse ist das mit 1. Mai 1866 zurückgelegte zwölfte und zum Eintritt in jede höhere Klasse das entsprechend höhere Alterjahr erforderlich; in der Meinung jedoch, daß für diejenigen, welche im Jahr 1860 gemäß der Uebergangsbestimmung des Gesetzes ü. d. Unterr. § 336 als schulpflichtig in die zürch. Volksschule eintraten und die verschiedenen Stufen der Alltagsschule regelmäßig durchlaufen haben, das mangelnde Alter nicht als ein Rückweisungsgrund angesehen wird.

Sämmtliche Angemeldete haben sich sodann Montags den 26. März Morgens 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung im Kantonschulgebäude einzufinden. Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird derjenige Grad von Kenntnissen und Fertigkeiten gefordert, welcher nach vollendetem Besuch einer volbestellten Alltagsschule bei einem befähigten und fleißigen Schüler vorausgesetzt werden muß; für die Aufnahme in die höhern Klassen die Kenntniß des in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffes.

Auswärts wohnenden Bewerbern um die Aufnahme ist die persönliche Anmeldung erlassen; dagegen haben sie vor dem 17. März die oben angegebenen Ausweisschriften an den Unterzeichneten einzusenden. Derselbe ist auch zu jeder nähern Auskunft bereit und von heute an zu diesem Zwecke am sichersten zu sprechen in seiner Wohnung (Gemeindgasse Nr. 156 in Höttingen) täglich von 1—2 Uhr.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Dr. Joh. Frei,
Rektor des Gymnasiums.

3. In Folge Absterbens ist in der Versorgungsanstalt in der Spannweid eine Pfründe für eine Bürgerin der Stadt Zürich offen, und soll gegen Bezahlung der gewohnten Einkaufssumme von 400 Gulden alte Zürcher-Währung wieder besetzt werden. Schriftliche Bewerbungen um diese Pfründe sind im Laufe der nächsten vier Wochen dem Herrn Verwalter Frei im alten Spital einzugeben.

Zürich, den 2. März 1866.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr H. Brändli zum Rothhaus-Wädensweil wünscht außerhalb seiner Haabe bei der Fabrik im Gießen ein Waschschiff im See zu befestigen.

Das Projekt ist mit einem Pfahl bezeichnet, und es sind Einsprachen gegen dasselbe innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten einzureichen.

Thalweil, den 4. März 1866.

Kölliker-Haltner.
Der Bezirksstatthalter:

5. Es werden folgende Landanlagen nachgesucht:

1. Von Herrn Heinrich Fierz zum Seegarten in Erlenbach eine solche von 2800 Quadratfuß außerhalb des Wieslandes des Herrn Bonruss zum Weinberg resp. des öffentlichen Landfußweges.
2. Von Herrn Hauptmann Joh. Bueler in Schirmensee eine solche von 1294 Quadratfuß außerhalb seines Eigenthums, verbunden mit der Verlegung des dortigen Fußweges.

Allfällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichneten Projekte sind innerhalb 14 Tagen von heute an hierorts schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 1. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Ausschreibung von Stipendien aus der Thomannischen Stiftung.

Nach Art. 2 der Statuten für die Thomannische Stiftung wird anmt bekannt gemacht, daß von der Verwaltungskommission derselben auch für dieses Schuljahr Stipendien an Studirende von höherm und niederm Betrage ertheilt werden. Zutritt zur Bewerbung haben zunächst Theologie studirende Stadtbürger, dann aber auch, nach Maßgabe der jedesmal verfügbaren Kräfte, verbürgerte Studirende anderer Fakultäten, bei denen das Bedürfniß hiefür vorhanden ist und die in moralischer wie in wissenschaftlicher Beziehung einer Unterstützung werth erscheinen, und zwar vom Eintritt in's obere Gymnasium an bis zur Vollendung ihrer Studien.

Die Bewerber haben zu diesem Ende innerhalb vier Wochen vom Datum dieser Ausschreibung an ihre Anmeldungen schriftlich bei dem Aktuariat der Kommission einzureichen. Dem Anmeldegeschreiben sollen neben einer Erklärung über das Bedürfniß und der Angabe, ob und welche Staatsstipendien oder anderweitige regelmäßige Unterstützungen aus öffentlichen Fonds der Bewerber bereits genieße, genügende Zeugnisse der betreffenden Universitäts- und Schulbehörden beigelegt sein, welche sich gleichmäßig auf Fleiß, Fortschritt und Sittlichkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Falls die Zeugnisse der letztern nur über die Frequenz des Kollegienbesuches („Fleiß“) aussagen, so hat der Aspirant noch ein einläßlicheres, versiegeltes Privatzeugniß von einem Professor seiner Fakultät beizufügen. Zudem müssen Studirende der Hochschule bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß über das letzte Schuljahr (Maturitäts- oder Entlassungszeugniß) beilegen.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr angenommen und jede weitere Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission ist untersagt.

Zürich, den 6. März 1866.

Im Namen der Verwaltungskommission
der Thomannischen Stiftung:

Der Aktuar,
Felix Drelli.

7. A u ß e r s i h l.

Gemäß den Beschlüssen der Gemeindeversammlungen vom 12. Wintermonat 1865 und 11. Hornung d. J. werden von den betreffenden Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde zur Deckung der Ausgaben für die Straßenbeleuchtung pro 1865 50 Rp. und für das Polizeiwesen pro 1865 30 Rp., zusammen 80 Rp. je vom 1000 Frkn. Vermögen, von der Haushaltung und vom Aktivbürger erhoben.

Das angefertigte Steuerregister liegt den Berechtigten während 10 Tagen von heute an in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen, und sind allfällige Reklamationen innert benannter Frist dem Bezirksrathe einzureichen.

Außersihl, den 1. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. Hürlimann, Gemeindevorstandsschreiber.

8. Kirchgemeindeversammlung Pfungen.

Ueberraschender Hindernisse wegen kann die auf den 4. März 1866 angesetzt, im Amtsblatt vom 27. Hornung, Art. 10, publizierte außerordentliche Kirchgemeindeversammlung an jenem Tage nicht abgehalten werden. Es wird dieselbe nunmehr auf Sonntag den 11. März 1866 angesetzt.

Demzufolge ergeht an sämtliche stimmberechtigte Gemeindeglieder sowie die seit mindestens einem Jahre hier niedergelassenen Kantons- und Schweizerbürger evangelischer Konfession die Einladung, an dem bemerkten Tage (11. März), Nachmittags um 2 Uhr, in hiesiger Kirche sich recht zahlreich einzufinden.

Taktandum:

Antrag der Berufungskommission auf Bildung eines Einervorschlags zum Behufe definitiver Besetzung der hiesigen Pfarrstelle und für den Fall der Annahme sofortige Vornahme der Berufungswahl.

Der diesfällige Antrag, die Zeugnisse über den zu Berufenden und das Stimmregister liegen vom 4. März an auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Pfungen, den 3. März 1866.

Im Namen des Kirchgemeindevorstandes:
Die Gemeindevorstandskanzlei.

9. Armensteuerbezugsanzeige.

Die Armenpflege Turbenthal bedarf zur Deckung sich ergebender Ausgaben einen Steuerbezug zu 1 per mille vom Vermögen, nach welchem dann auch die Bestimmungen des § 182 des Gemeindegesetzes maßgebend sind. Diese Steuer wird durch Herrn Gemeindevorstandsrath Stachel von Turbenthal bezogen wie folgt: den März in seiner Wohnung in Turbenthal, den 10. März Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bei Herrn Friedensrichter Rüegg in Tablat.

Die außer der Gemeinde im Kanton Zürich abwesenden Bürger haben ihre Beiträge bis auf die besagte Zeit (10. März) dem Bezüger portofrei einzusenden, ansonsten die schuldigen Rata durch Postnachnahme bezogen würden.

Man erwartet überhaupt richtige Einzahlung der Steuer um so eher, weil spätestens mit Ende März Rückstände durch den ordentlichen Rechtstrieb zur Zahlung angehalten werden.

Turbenthal, den 1. März 1866.

Im Namen der Armengutsverwaltung:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Joh. Zuber

10. Unterstrass.

Die Militärpflichtersaktabellen hiesiger Gemeinde für das Jahr 1865 liegen während 10 Tagen auf der Gemeindevorstandskanzlei den Beitragspflichtigen zur Einsicht offen. Ausfällige Reklamationen gegen die gemeindevorständliche Taxation müssen innert darauf folgenden weiteren 10 Tagen der Direktion des Militärs in Zürich eingereicht werden.

Unterstrass, den 2. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
E. Schättli.

11. **M a r t h a l e n.**

Die Aufnahme der Grunddienstbarkeiten auf hiesigem Gemeindebanne ist bald zu Ende geführt. Diejenigen Grundbesitzer, welche noch Servitutsrechte anzumelden haben, werden zur Angabe an das Servitutenprotokoll auf Donnerstag den 8. März, Nachmittags, auf das Gemeindehaus eingeladen. Spätere Angaben hätten Ordnungsbuße zur Folge.

Marthalen, den 3. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Das Aktuarlat.

12. **Flurkommission Seggau.**

Das Verzeichniß der Güterwege im Gemeindebanne Seggau liegt nun sämmtlichen dabei theilhaftigen Grundbesitzern bis Ende März beim Präsidenten und Schreiber zu beliebiger Einsicht offen. Nach Verfluß dieser Zeit wird es, so weit keine gegründeten Einwendungen dagegen erhoben worden sind, als angenommen betrachtet.

Wer noch von nicht wegberechtigten Grundstücken glaubt Einkauf beanspruchen zu können, hat es dem Unterzeichneten bis Ende März schriftlich anzuzeigen, sonst wird Verzicht angenommen und alle Grundstücke, welche einen Weg zur Bewirthschaftung nothwendiger Weise benutzen müssen, würden als wegberechtigt betrachtet.

Ebenso soll bis Ende März zum Zweck der Kostenverlegung jeder Grundbesitzer dem Präsidenten ein Verzeichniß seiner Grundstücke mit Angabe von Lage und Größe einreichen. Wer es unterläßt oder absichtlich unrichtige Angaben macht, hat Ordnungsbuße zu gewärtigen, jedenfalls aber die daraus entstehenden Kosten zu bezahlen.

Seggau, den 6. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Hch. Spillmann.

13. **Flurkommission Flaach.**

Die Flurkommission hat ihre Arbeit in Bezug der Ausmarkung der Flur- und Feldwege, soweit sie die Errichtung solcher im Bedürfniß liegend gefunden und Begehren hiefür vorlagen, bereits beendet. Weitere Begehren um Erstellung solcher Wege sind bis spätestens den 10. d. M. dem Unterzeichneten einzugeben.

Zugleich werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, aufgefordert, bis den 15. d. M. solche unter Angabe des berechtigten und belasteten Grundstückes, beziehungsweise unter Beifügung der Anstößer dem Unterzeichneten mündlich anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist die Erledigung durch die Notariatskanzlei bis einschließlich 31. März d. J. stattfinden soll.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei bei einer Buße von mindestens 10 Frkn. gemacht werden.

Flaach, den 3. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Peter.

14. W y t i k o n.

Laut Gemeindefbeschluf vom 17. Christmonat 1865 soll behufs theilweiser Tilgung der Pfarrhausbauschuld für das Jahr 1866 eine Steuer erhoben werden, welche 5 Frkn. auf den Faktor beträgt. Die Steuerbeträge nach den ausgestellten Steuerzetteln sind bis Ende März dem Kassier, Herrn R. Weber, franko einzusenden, bei welchem auch der gemeindevrätliche Verleger innert 14 Tagen eingesehen werden kann.

Wytikon, den 3. März 1866.

Im Namen der Gemeindevrathes:
Der Schreiber,
M. Wälli.

15. A u f f o r d e r u n g.

Sämmtliche Grundeigenthümer im Zivilgemeindevbanne Geerlisberg werden anmit aufgefordert, behufs Verlegung der dießfälligen Kosten der Flurkommission die Anzahl Zucharten ihres Besitzthums in dem betreffenden Gemeindevbanne binnen einer bis zum 12. März zu Ende gehenden Frist unter Vorweisung der notariatschen Kaufbriefe und Eigenthumszufertigungen einzureichen, und zwar diejenigen Besitzer im Banne Eggenswyl bei Herrn Jakob Meier daselbst und diejenigen Besitzer im Banne Geerlisberg und Obholz bei Unterzeichnetem.

Zugleich werden sämmtliche Besitzer aufgefordert, innert der gleichen Frist noch allfällige Wegbegehren oder Ansprachen auf Servitutberechtigungen einzureichen.

Für Nichtbeachtung dieser Aufforderung ist eine Ordnungsbuße von 5 Frkn. festgesetzt und zugleich wird auf Kosten derjenigen, welche unrichtige oder gar keine Angaben einreichen, ein Auszug aus der Notariatskanzlei eingezogen.

Geerlisberg, den 1. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Joh. Klöti.

16. N i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Jakob Enderis	Aufbau am Waschhaus, äußeres Seefeld	6. März	20. März

Niesbach, den 5. März 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Wild.

17.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Erb und Pfister	Doppel-Wohngebäude im Ruchthal	6. März	20. März
Herr Forrer, Für- sprech,	Massiver Holzschuppen in dem an das Wohnge- bäude Nr. 445 stoßen- den Garten	.	.
Herrn Haggens- macher & Keller	Wohngebäude im Ruch- thal	.	.

Winterthur, den 6. März 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

18. H o t t l i n g e n.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schoch-Nahn	Ein Oekonomiegebäude	6. März	20. März
Herr alt Gemeindevor- stand Kuser	Umbau der Scheune Nr. 18 in ein Wohngebäude	.	.

Hottlingen, den 3. März 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Schreiber,
H o f.

19. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der lt. Amtsblatt Nr. 13 für J. Albert Vogel von Dachsen aus-
geschriebene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit
kraftlos erklärt.

Dachsen, den 28. Hornung 1866.

Schibli, Gemeindevorstandsschreiber.

20.

Neumünster.

Kirchgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Kirchgemeinde werden hiemit auf

Sonntag den 11. März, Vormittags halb 11 Uhr,
zur ordentlichen Jahresversammlung in die Kirche eingeladen, um folgende
Geschäfte zu behandeln:

A. Für Bürger und sämtliche Niedergelassenen.

- 1) Voranschläge des Kirchengutes, der Sekundarschulortskassa und des Straßenunterhaltes für 1866.
- 2) Antrag der Gemeindegemeinschaft auf Vermehrung der Mitgliederzahl der Gemeindegemeinschaft.
- 3) Antrag der vereinigten Gemeindegemeinschaft, Beleuchtung der Kirchenstraße betreffend.

B. Für Bürger und Grundeigentümer.

- 4) Die Voranschläge für Straßenneubau und für die Liquidation der Sekundarschulhausbauschuld für 1866.

Die Akten liegen in der Zwischenzeit auf der Gemeindegemeinschaftskanzlei
Niesbach zur Einsicht offen.

Niesbach, den 2. März 1866.

Der Kirchgemeindegemeinschaftspräsident:
G. Freitag.

21. Kirchgemeindeversammlung Stammheim.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Kirchgemeinde, sowie die seit mindestens einem Jahre daselbst niedergelassenen Schweizerbürger evangelisch-reformirter Konfession werden hiemit zu einer Gemeindegemeinschaftsversammlung auf Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in die hiesige Kirche eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Antrag der Kirchenpflege betreffend die Besetzung der Pfarrstelle
eventuell Vornahme der Pfarrwahl.

Stammheim, den 3. März 1866.

Auß Auftrag:

[Derlinger, Kirchgemeindegemeinschaftsschreiber.]

22.

Aufforderung.

Die Flurkommission Stadel hat ihre Arbeiten zu Ende geführt. Demnach werden behufs Verlegung der daraus entstandenen Kosten die sämtlichen Grundbesitzer, welche im Gemeindegemeinschaftsbanne Stadel Grundstücke besitzen, aufgefordert, ein spezielles Verzeichniß ihrer Grundstücke an Aeben, Wiesen, Ackerland und Holz mit Größe des Maßes bis den 17. März 1866 dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben. Nichteingabe während dieser Frist oder mangelhafte Angaben der Grundstücke haben 2—12 Frkn. Buße zur Folge und zugleich werden noch notarialische Auszüge auf Kosten derselben eingefordert werden.

Stadel, den 27. Hornung 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jakob Maag.

23.

R i e s b a c h.

Zufolge Beschlusses des Großen Rathes ist für das Jahr 1866 das Vermögen mit drei halben Franken von tausend Franken (d. h. mit $1\frac{1}{2} \cdot 00$) und das Einkommen im dreifachen Betrage der bei § 16 des Steuergesetzes sich findenden Ausführungstabelle zu besteuern.

Diesjenigen Steuerpflichtigen nun, welche der Steuer zum ersten Mal unterliegen, oder deren Verhältnisse im Vermögen oder Einkommen durch Erbschaft, Theilung, Kauf und Verkauf, Verheirathung, Geschäftsbetrieb, Gehaltsvermehrung und dergl. verändert worden sind, werden eingeladen, bis den 10. d. M. in der Gemeindevrathskanzlei Steuerformulare zu beziehen behufs Angabe solcher Veränderungen. Steuerpflichtige, deren Vermögen oder Einkommen sich vermindert hat, haben die allfälligen Gründe auf dem Formular genau anzugeben.

Die bezogenen Steuerformulare müssen mit der Selbsttaxation des Pflichtigen versehen bis zum 18. d. M. der Gemeindevrathskanzlei zurückgestellt werden, widrigenfalls der Gemeindevrath die Taxation von sich aus bestimmt.

Riesbach, den 5. März 1866.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Gemeindevrathsschreiber,
J. J. Wild.

24. Die Flurkommission Hüttikon hat die Vermessung und Protokollierung der in hiesigem Gemeindevrathsbanne bestehenden Flur- und Feldwege, sowie alle ihr obliegenden Arbeiten zu Ende geführt. Es werden demnach die sämtlichen Grundbesitzer auf Samstag den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in das hiesige Gemeindevrathshaus eingeladen, um die Verlesung der hierauf bezüglichen Protokolle anzuhören und allfällige Reklamationen gegen dieselben abzugeben.

Ferner werden behufs Vertheilung der aus diesen Arbeiten ergangenen Kosten sämtliche in und außer der Gemeinde wohnenden Grundbesitzer besagten Bannes aufgefordert, genaue Verzeichnisse vom Maße des Landes und zwar sortirt in Ackerland, Wiesen, Aeben und Holz innert 14 Tagen dem Unterzeichneten einzureichen.

Mangelhafte Angaben des Landes haben eine Buße von 4 bis 6 Frkn. zur Folge.

Hüttikon, den 1. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
J. Schmid.

25.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Fügli dahier werden künftigen Donnerstag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 12 Zentner Heu und Emb und zirka 3 Ztr. schwarzes Stroh.

Die Versteigerung findet beim Hause des Konkursisten statt.

Birmensdorf, den 5. März 1866.

Das Gemeindevrathsmannamt.

26. **W e r b o t.**

Auf die Beschwerde des Dietrich Wyler, Schreiner, in Beltheim, daß verschiedene Personen sich erlauben, über seine Hofreite zu gehen und zu fahren, während ein solches Recht nur Isak Sigrift sel. Erben und den Besitzern der Kehlhofreben (Präsident Ernst und Robert Sigrift, alt Friedensrichter) zustehe, wird jedem Unberechtigten das Gehen und Fahren über die Hofreite des Impetranten bei dem Hause Nr. 38 bei einer Buße von 5 Frkn., wovon die Hälfte dem Verzeiger zukommt, gerichtlich untersagt; denjenigen Personen aber, welche außer den obenbezeichneten dennoch ein solches Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierüber Klage beim Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonst sie gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Beltheim, den 26. Hornung 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorstand,
G. U. Sigrift.

27. **B e r m e s s u n g W i e d i k o n.**

Die sämtlichen, hauptsächlich die außer der Gemeinde Wiedikon wohnenden, hiesigen Grundbesitzer werden anmit aufgesordert, bei Vermeidung einer Buße von 6 Frkn. innert 14 Tagen a dato dem unterzeichneten Aktuariat der Vereinigungskommission (im Lokale der Notariatskanzlei Wiedikon in Zürich, Schlüsselgasse Nr. 16) mündlich oder schriftlich anzuzeigen: daß sie hierorts Grundeigentum besitzen, um ihnen sodann die Nummer zur Bezeichnung ihrer Grundstücke zu- und mittheilen zu können.

Wiedikon, den 27. Hornung 1866.

Im Namen der Vereinigungskommission:
Der Aktuar,
Heinr. Süßtrunk.

28.. **S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.**

Die Gemeinde Wallisellen ist im Falle, eine Straße dritter Klasse vom Dorfe nach Niederschwerzenbach von 3200 Fuß Länge neu zu erstellen und hat beschlossen, diese Arbeit in Akkord zu vergeben. Die Absteigerung über die Erdanlagen wird Samstag den 10. März Abends 4 Uhr in der Speisewirtschaft des Herrn Wettstein dahier stattfinden, wozu Uebereignungslustige eingeladen werden. Das Projekt ist mit Pfählen bezeichnet; Pläne und Bauvorschriften können inzwischen bei Herrn Präsident Käf eingesehen werden.

Wallisellen, den 26. Hornung 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
G. Kuhn, Gemeinderathschreiber.

29. Da der Jahrmarkt von Etäsa auf Donnerstag den 8. März fällt, so wird der monatliche Viehmarkt in hier auf Donnerstag den 15. März verschoben.

Egg, den 1. März 1866.

Der Vorstand.

30.. Bauausfchreibung.

Der Graben längs des Pfarrhauses in Wipkingen soll auf eine Länge von 64 Fuß mit einer Mauer versehen und mit Steinplatten überdeckt werden. Sachverständige, welche diese Arbeit übernehmen wollen, können die nähern Bedingungen bei Herrn Präsident H. Siegfried dahier einsehen, der auch frankirte Uebernahmsofferten bis zum 17. März d. J. entgegennimmt.

Wipkingen, den 26. Hornung 1866.

Die Kirchenpflege.

31. G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung bringt Herr Jakob Maurer, wohnhaft Herrn Glättli am Hornbach, seine Fahrhabe, bestehend in Kommoden, Ruhebett, Kästen, ein- und zweischläfige Bettstätten, Tische, Kinderbettstättli, Sessel, Bänke, irdenes und kupfernes Geschirr, Maurergeschirr, 56 Gerüstladen, Gerüststangen, zirka 1 Kasten Buchenholz u. s. w., auf öffentliche Steigerung. Die Gant findet Freitag den 9. März, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Wohnung des Herrn Maurer statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Riesbach, den 5. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

32. G a n t a n z e i g e.

Mit Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörden bringt Herr Franz Schinz, Vormund der Erben des sel. Frh. Klenast im Schooren das denselben zustehende Heimwesen Donnerstag den 15. März, Abends 5 Uhr, im Löwen in Bendlikon auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1. $\frac{2}{3}$ Wohnhaus, 1 Scheune, $\frac{2}{3}$ Trotthaus und Trottwerk, $\frac{2}{3}$ Waschkhaus und 1 Schopf, zusammen für 13,100 Frk. asskurirt.
2. Zirka $2\frac{1}{2}$ Tucharten der besten Neben.
3. " $4\frac{1}{4}$ " Wiesland, zum größten Theil mit Obstbäumen besetzt.
4. " $\frac{3}{4}$ " Acker.
5. " $3\frac{3}{8}$ " Holz und Boden, wobei $2\frac{1}{2}$ Tsch. erwachsenes Holz.

Für Besichtigung des Heimwesens, sowie der Kaufbedingungen wolle man sich an die Besitzer zu wenden. Die günstige Lage und Ertragbarkeit dieses Heimwesens lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Kilchberg, den 5. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinbrathsschreiber,
J. Bühler.

33. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes Uster werden künftigen Donnerstag den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Weinschenk Weber in Linkenberg zirka 30 Zentner Heu gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Wegikon, den 5. März 1866.

Der Gemeinbammann:
J. Ründig.

34. **Versilberungsgant.**

Freitag den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Kölliker an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Mehrere Betten und Bettstätten, ein- und zweithür. Kästen, Sopha, runde und edige Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, Stock- und Wanduhren, Mannskleider, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, eis. Pfannen, Kaffeemühlen, verschied. Küchengeräthe, 1 Stoßkarren, 1 Handwägel, 1 großer vierzölliger Steinwagen, 1 Bruggwagen, 1 einspänniger Wagen, 2 Fuhrfässer, 3 Hobelbänke, verschied. Zimmermannswerkzeug, zirka 4000 Fuß Bauholz, zirka 1000 eichene und tann. Laden u. a. m.

Außersihl, den 5. März 1866.

Das Gemeindammannamt.

35. **Gantanzeige.**

Künftigen Freitag den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

1 Paar schwarzthuch. Hosen und Weste, 1 schwarzer Seidenhut, ein seid. Regenschirm, 3 Sessel, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne u. a. m.

Gluntern, den 5. März 1866.

Der Gemeindammann:

Bruppacher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

36. **Jakob Rohmann von Seebach,**

wohnhaft gewesen in Nr. 423 kleine Brunnengasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 31. März d. J., Vormittags 7 Uhr, vor dießseitigem Gericht zu erscheinen, um die Klage der Elisabetha Schweizer von Wetzikon, Fabrikarbeiterin, wohnhaft in Nr. 632 Niederdorf-Zürich, betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten, unter der Androhung, daß im Falle abermaligen Ausbleibens angenommen wird, er gebe die Richtigkeit der faktischen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte seinerseits auf Einreden.

Zürich, den 2. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

37.. Die wegen ausgezeichneten Diebstahls angeklagte Jakobine Müller von Neutlingen, Königreichs Württemberg, deren Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird andurch aufgefordert, Montag den 12. März d. J., Morgens 9 Uhr, vor unterzeichnetem Gerichte auf dem Gerichtshause dahier zur Beurtheilung wegen genannten Vergehens zu erscheinen, widrigenfalls in contumaciam abgeurtheilt würde.

Andelfingen, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Farner.

Vermischte Bekanntmachungen.

38. Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der Zivilgemeinde Horgen bewilligten, den Grundeigenthümern der Zivilgemeinden Arn und Horgerberg aber anbefohlenen Totalbereinigung ihres Grundprotokolles werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schulburlunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Liegenschaften im Umfange der ganzen politischen Gemeinde Horgen — welche aus obigen drei Zivilgemeinden besteht — sowie die Ansprecher von Zehnten, Grund- und Geldzinsen oder anderen Reallasten in diesem Gemeindeganne aufgefordert, ihre dießfälligen Berechtigungen unter Vorlegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigten Abschriften binnen der mit Ende Augustmonat 1866 zu Ende gehenden Frist der Notariatskanzlei Horgen anzumelden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 3. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

39. Nachdem Herr Fürsprecher Dr. Pestaluz in Wädensweil sein Patent als Fürsprecher niedergelegt hat, wird nunmehr in Anwendung des § 2 des Gesetzes betreffend die Auslieferung gesetzlicher Kautionen vom 22. Christmonat 1840 allfälligen Ansprechern an die von dem Patenten geleistete Kaution eine bis spätestens mit Ende Hornung 1867 ablaufende Frist angesetzt, um ihre Ansprachen in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, widrigenfalls die hinterlegte Kaution ausgingegeben würde.

Horgen, den 26. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

40. Da der Nachlaß des Rudolf Grob von Meilen, Maurermeisters, wohnhaft gewesen in Zürich, von sämtlichen Erben ausgeschlagen worden ist, so wird den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß auf dießseitiger Kanzlei schriftlich einzureichen, ansonst die auf 72 Frkn. 60 Rpn. geschätzten Nachlaß-Aktiven der Tochter Anna Grob auf Rechnung ihrer Spargutsforderung schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 1. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

41..

A u f f o r d e r u n g

an die Grundbesitzer der Kirchgemeinde Altstetten.

Nachdem die dortigen Grundeigenthümer in ihrer Versammlung vom 26. Jenner 1862 Totalvereinigung des Grundprotokolls, verbunden mit geometrischer Vermessung des Landes, beschlossen haben, auch die Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich mittelst Beschlusses vom 23. Herbstmonat 1862 ihrem Gesuche um Bewilligung zur Vornahme dieser Maßregel entsprochen hat, wird gemäß Beschlusses des Bezirksgerichtes Zürich, d. d. 20. Brachmonat 1863, jedem Grundeigenthümer eine Frist von drei Wochen a dato angesetzt, um innerhalb derselben:

- a. behufs Anfertigung der Hofbeschreibungen ein genaues Verzeichniß seiner Liegenschaften, welche sich im Gemeindsbann Altstetten befinden, mit Angabe der auf denselben haftenden Dienstbarkeiten und Reallasten, bei Vermeidung von Ordnungsbuße und Tragung der sonstigen Nachtheile, welche eine solche Unterlassung zur Folge hätte (cf. § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend das Verfahren bei Vereinigung der Grundprotokolle vom 28. Brachmonat 1855) einzureichen;
- b. für gehörige Ausmarkung dieser Liegenschaften besorgt zu sein, unter der Androhung, daß wenn durch Säumniß einzelner Grundeigenthümer die Vermessungsarbeit unterbrochen werde, derselbe die hiedurch entstehenden Mehrkosten zu bezahlen habe, sowie auf Anzeige der Vereinigungskommission oder des Landsschreibers mit Ordnungsbuße zu bestrafen sei (§ 35 ibid.).

Schließlich wird angezeigt, daß bei dem Aktuar der Vereinigungskommission, Herrn Rud. Bosphard, Lehrer, im Schulhause Altstetten gedruckte Instruktionen und besondere, lithographirte Vogen für Anfertigung der Güterverzeichnisse zu beziehen sind, sowie auch ebendaselbst Formulare für derartige Verzeichnisse eingesehen werden können.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

42.. Der Nachlaß der Wittwe Elise Meierhofer, geb. Wüst, von Buch a. J., wohnhaft gewesen in Zürich, ist von den Intestaterben ausgeschlagen worden.

Es wird daher den Kreditoren der Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten den Konkurs über diesen Nachlaß zu verlangen, ansonst die nur zu 27 Frkn. 80 Rp. geschätzten Nachlaß-Aktiven der Stiefmutter der Verstorbenen auf Rechnung der von ihr bezahlten Arzt- und Beerdigungskosten schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 27. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Wermüller.

43. Gottlieb Spörrli, Metzger von Pärenstweil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiermit aufgefodert, den Herrn Emil Honegger, Weinhändler in Etäsa, für seine Forderung von 480 Fr. 60 Rpp. nebst Zinsen und Kosten (oder Lieferung von 100 Zentner Futter) binnen der mit dem 21. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinweil, den 22. Hornung 1866.]

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

44.. Prozeßanzeige.

Die Gläubiger des im Konkurse befindlichen Johannes Leu, Schuster, in Hedingen, haben sich innert 10 Tagen von heute an zur Fortsetzung des vor Bezirksgericht Affoltern schwebenden Prozesses über die Frage: „Ob dem Leu, Kläger, über den Hofraum des Jakob Peter in da, Beklagten, innerhalb der Dachrinne ein Fußwegrecht nach seinem Ziegenstall zustehe?“ zu erklären, widrigenfalls ihrerseits Verzicht hierauf angenommen wird. Die bezüglichen Akten sind in der Bezirksgerichtskanzlei Affoltern einzusehen.

Affoltern, den 28. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

45.. Prozeßanzeige.

Den Gläubigern des im Konkurse befindlichen Heinrich Hägi, Schuster, in Rosau, wird hienit mitgetheilt, daß vor Kreisgericht Wiedikon ein Prozeß pendent ist in Sachen Gebrüder Hediger in Zug, Kläger, gegen den Kribar als Beklagten über die Frage: „Ist Beklagter schuldig, an die Kläger 70 Frkn. 75 Rp. zu bezahlen?“

Die Gläubiger des Hägi haben sich innert 10 Tagen von heute an zur Fortsetzung des Prozesses zu erklären, ansonst ihrerseits Verzicht darauf angenommen wird. Einsicht der Akten kann in der Kreisgerichtskanzlei Wiedikon genommen werden.

Affoltern, den 28. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

46.. Der unbekannt abwesende Lederhändler Rudolf Markwalder, wohnhaft gewesen in Zürich, wird anmit aufgefodert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Lederhändler Meier in Zürich, Namens Hrn. Joh. Leemann, Gerber in Summiswald, für seine Forderung von 1500 Frkn. befriedigt habe oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst die Verpfändung der verpfändeten Gegenstände bewilligt würde.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

47.. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 8. März 1866 werden von Morgens 9 Uhr an auf der Oberstufe in Winterthur öffentlich versteigert:

- a. Aus den zurückgelassenen Aktiven des unbekannt abwesenden Hauptmann Wilhelm Wiget von Kirchberg, Kantons St. Gallen, gewesener Speisewirth zum Bellevue an der Wartstrasse in Winterthur, in Folge gerichtlichen Auftrages:

Harthölzerne und tannene Tische, Brettlisessel, Rohrsessel, Tabourets, ein nussbaumener Sekretär, eine Stuckuhr mit Glasglocke, Kommoden, Spiegel, Portraits, Nachttische, ein- und zweithürige Kästen, ein Büffet, von allen möglichen Sorten Glasgeschirr, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Auswahl verschiedenes irdenes und porzellanenes Geschirr, Hängelampen, Stellanlampen, Blumenbecher, eine Kopierpresse, eine große Wandkarte von Amerika, Vorhänge, Teppiche, Militäreffekten, vollständige, einschläfige Betten mit Bettstätten, eine Parthie verschiedene Lingen, als: Handtücher, Tischtücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe u.; aller Arten Küchengeräthschaften. Ferner: 16 größere und kleinere Weinfässer, zirka 18 Saum verschiedene offene Weine aus den Jahrgängen 1863, 1864 und 1865, 12 Flaschen verschiedene Sorten Liqueure, zirka 8 Maasß Branntwein, aller Arten Kellergeräthschaften, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

- b. Aus der Konkursmasse des unbekannt abwesenden Wilhelm Gubler von Mäzingen, Kantons Thurgau, gewesener Bäcker zur Windmühle in Winterthur.

Zirka sechs Klafter förrenes Scheiterholz, 2 Säcke Mehl, 2 Aerte.
Winterthur, den 1. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

48.. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 8. März 1866, Abends von 5 Uhr an, wird in der Neeracher'schen Wirthschaft zu Buchs, auf Verlangen eines Gläubigers, ein Theil der zur Konkursmasse des Schulden halber ausgetretenen Jakob Bühner von Stetten, Kantons Schaffhausen, seßhaft gewesen in Buchs, gehörenden Liegenschaften auf öffentliche Steigerung gebracht, nämlich:

Ein halbes Wohnhaus, Scheune, Stall und Kelleranbau, mit Nr. 73 bezeichnet und für Fr. 2300 asskurirt; ein Waschhaus mit Schopf unter Nr. 102 für Fr. 600 asskurirt, im Brudershof genannt, nebst Garten, Hofreite, Baumgarten, Gemeindholz, zirka 3¹/₂ Zucharten Acker, zirka 14 Zucharten Acker- und Mattland und zirka 1¹/₂ Zucharten Waldung.

Die Bedingungen werden am Ganttage eröffnet.

Regensberg, den 28. Hornung 1866.

Notariat Regensberg:
J. M. Hardmeier, Landschreiber.

49.. Im Konkurse des Gutmacher Salomon Böpli in Höngg findet eine Auffassverhandlung nicht statt und hinwieder ist die Anordnung des Zugverfahrens wegen Mangel an Aktiven nicht nöthig.

Zürich, den 27. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Höngg:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

50.. Der Nachlaß des unterm 15. Herbstmonat vorigen Jahres in hier verstorbenen Jakob Stahel, Schlossers, von Turbenthal, ist von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen worden. Hievon wird den Gläubigern des Verstorbenen öffentlich Kenntniß gegeben unter Ansetzung einer peremptorischen mit dem 8. März dieses Jahres zu Ende laufenden Frist zu Vertröstung der Kosten des Konkurses durch Hinterlegung von 40 Frkn. an baar in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle, unter der Androhung, daß nach erfolglosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Aktiven nach Abzug der Kosten, soweit dieselben verpfändet sind, dem betreffenden Pfandgläubiger, im Uebrigen den Erben schuldensfrei zugestellt würden.

Winterthur, den 23. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

51.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse über Sigmund Laubi, Schreiner, von und in Wipfingen, werden mit gerichtlicher Bewilligung die Liegenschaften, nämlich:

1. Ein neuerbautes Wohnhaus, mit Nr. 88 bezeichnet und für 3600 Franken affekurirt; ferner die dabei befindlichen zwei Kammern Neben, haltend zusammen zirka 1530 Säge nebst 6 Obstbäumen;
- 2) drei Kammern Neben, haltend zirka 1990 Säge, bei obigen Neben gelegen, und

3) zwei Kammern Neben, haltend zirka 1618 Säge, und ein unvollendetes Stück, haltend zirka 450 Säge, ebendasselbst gelegen, durch das Gemeindammannamt Wipfingen in der Speisewirtschaft des Hrn. E. Wuhrmann in Wipfingen am 12. d. M., von Abends 7 Uhr an, in obigen Abtheilungen und sammethaft auf öffentliche Gant gebracht.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei dem Gemeindammannamte zur Einsicht offen.

Die Neben befinden sich in einer sehr günstigen Lage, sind ertragreich und liefern ein vorzügliches Gewächs.

Zürich, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

52.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Meier, Weinschenk in Außersihl, werden Dienstag den 13. d. M., in der Wirthschaft des Herrn Meili zur „Sihlburg“ öffentlich versteigert:

A. Morgens von 8 Uhr an, gegen Baarzahlung: verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, gläsernes und irdenes Geschirr, Fässer, Weine etc.; ferner verschiedene kleine Guthaben.

B. Abends 6 Uhr: Ein — bei der Sihlbrücke in Außersihl gelegenes — Wohnhaus Nr. 189 und zirka 2356 Quadratsfuß Land, worauf dasselbe steht.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerken, daß die Gantbedingungen bezüglich der Liegenschaften schon von jetzt an hierorts eingesehen werden können.

Zürich, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Kelleer, Landschreiber.

53. Den Kreditoren im Aufsatze des Kaspar Stiefel, Lederhändler im Niederdorf-Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß obschwebt in Sachen der Kinder des falliten Rudolf Bollinger, Schuster in Albisrieden, Kläger, gegen den Kreditoren, Beklagten, betreffend Eigenthumsansprüche über die Rechtsfrage: „Ob die klägerische Eigenthumsansprüche an den bei Schuster Rudolf Bollinger zu Gunsten des Beklagten gepfändeten Gegenständen rechtlich begründet sei?“ und ihnen eine den 15. d. M. ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, um zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das letztere angenommen würde.

Zürich, den 5. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

54. Im Konkurse betr. Johannes Gess, Wandsfabrikant von Wald, wohnhaft in Riesbach, wurden noch unterw 6. Hornung d. J. von Hrn. Geschäftsdagent Schmid-Jägglin in Zürich, Namens Hrn. Ferdinand Kohlstadt und Comp. folgende laufende Forderungen angemeldet:

967	Frkn.	20	Rp.	sammt Zins seit 14. Wintermonat 1865,
29	"	70	"	Protest- und Retourspesen,
553	"	07	"	sammt Zins seit 14. Wintermonat 1865 und
22	"	10	"	Protestkosten und Retourspesen.

In Folge Beschlusses des Bezirksgerichtes Zürich vom 19. und 26. Hornung d. J. wird nun hiermit den Kreditoren des Joh. Gess eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende peremptorische Frist zur Geltendmachung allfälliger Protestationen gegen die geschehene Aufnahme obiger Forderungen in den Passiv-Etat des J. Gess'schen Konkurses angesetzt.

Neumünster, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Riesbach:

R. Schneider, Landschreiber.

55. **G a n t a n z e i g e.**

Nächsten Donnerstag den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthause zum Löwen in Rheinau nach den ortsüblichen Gantbestimmungen öffentlich versteigert:

1. Birka 2 Vierling 3 Quart Wiesen im Stadtgraben;
2. " 1 Zucharte Ackerfeld im Breitenweg;
3. " 1 Vierling Ackerfeld auf der Au und
4. " 2 Vierling 2 Quart Ackerfeld im Gugelhof,

welche Grundstücke aus dem Nachlaß des Seilers Bonaventur Merk in Rheinau herrühren und theilweise im Konkurse liegen. .

Feuerthalen, den 3. März 1866.

Für die Notariatskanzlei Rheinau:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

56. Im Konkurse des Dietrich Gubler, Hs. Rudolfs sel. Sohn, von Gündisau-Russikon findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Pfäffikon, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

57. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Jakob Ringger, Küfer, von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach, wird hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit dem Bemerken, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

58.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Wilhelm Sträuli von Wädenswil, gewesener Bäcker in Uster, wird den sämmtlichen Gläubigern behufs Abgabe von Zugserklärungen über die ausstehenden Guthaben anmit Frist bis und mit dem 9. März 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

59.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Mechaniker Johannes Bachmann von Bärenthwil, wohnhaft in Källanden, wird den Gläubigern behufs Abgabe von Zugserklärungen anmit Frist anberaumt bis und mit dem 9. März d. J., unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. Hornung 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

60.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Konrad Scheibli von Bözberg, Kantons Aargau, Fuhrhalter, wohnhaft in Oberstraf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen betreffend ein im Hardthurn, Gemeinde Außer Rühl, befindliches Quantum Heu und Emd eine mit dem 12. März d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 1. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

61.. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Jakob Nievergelt, Seidenferger, von Stallikon, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. März d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 26. Hornung 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
In Verhinderung des Notars,
J. Jakob Gysler, beid. Substitut.

62. Zugsfriß.

Im Auffalle des Rudolf Haupt, Schreiner, von Boppelsen, wohnhaft im Seefeld-Niesbach, wird hienmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut betrachtet würde.
Neumünster, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

63. Zugsfriß.

Im Auffalle betreffend Sattler Ferdinand Hämig in Oberuster wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 16. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
M. Stierli, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 22. Hornung 1866 den Jakob Affeltranger, Schneider, von Turbenthal, wohnhaft in Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 2. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

65. Falliterklärung.

Gottlieb Winkler, Rudolfs sel. Sohn, aus dem Seefeld-Zell, wohnhaft in Gündisau-Ruffikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon mit Beschluß vom 27. v. M. fallit erklärt worden.
Pfäffikon, den 3. März 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Mit Beschluß vom 28. v. M. hat das Bezirksgericht Meilen als Falliten erklärt:

1. Johannes Güttinger von Goshau, wohnhaft in der Fängen zu Stäfa, und
2. Johannes Weißling in der alten Krone zu Stäfa.

Stäfa, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Anton Wiederkehr, Johannessen, alt Walbels Sohn, von Dietikon; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes

Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Nachlaß des Silvan Schön, Senn, von Menzingen, gewesener Anfaß in Knonau; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis 5. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Heinrich Frischknecht im Weber, Thal-Neugst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

4. Heinrich Hardmeier, Maler, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 3. April 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis und mit 23. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Kaspar Stapfer, Schuster, von Horgen; in Folge der durch seinen Vormund eingegebenen Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Ott, Ulrichen, des Schusters Sohn, von Unterlangenhard, Pfarre Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 1. März 1866 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 11. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Anna Winkler, Ehefrau des falliten Rudolf Wirth, Ulrichen sel. Sohn, von Oberlangenhard, Pfarre Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 1. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 7. April März 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 11. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Heuser, früher Weinschenk, von Pärenstweil, wohnhaft im Sennhof-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Heinrich Ganz, Weinschenk, von Freienstein, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Hs. Jakob Meili von Birmensdorf, wohnhaft auf Wyldikon-Gollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Martin Sinnen, Maurer, von Rümlang, sesshaft in Albirieden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiesikon (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Joh. Alois Renggli-Arbenz von Kleinandelfingen, sesshaft in Außersihl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Georg Meier von Merisshausen, Kantons Schaffhausen; sesshaft in Staffel-Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

14. Jakob Nievergelt von Barentsweil, sesshaft in Staffel-Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 24. Hornung 1866. Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

15. Hs. Rudolf Baumann, Jakobs sel. Sohn, und dessen Mutter Barbara Baumann im Birch-Ottikon, Pfarre Mänau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

16. J. Jakob Baumann, Rudolfs sel. Sohn, Fabrikant, von und in Theilingen-Weißlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

17. Heinrich Bachofner, Jakobs Sohn, Bäcker und gewesener Weinschenk, von Theilingen, sesshaft in Weißlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

18. Barbara geb. Meier, Ehefrau des falliten Jakob Albrecht, Tragerboppis, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 27. Jenner 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis 7. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariallischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

68. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Frau Anna geb. Stäheli, Jakob Stäheli's sel. Wittwe, im Tobel-Puchenegg, Pfarre Stallikon; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern vom 28. Hornung 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis den 31. März.

2. Jungfrau Adelheid Gall, Schneiderin, von Nauffach in Frankreich, wohnhaft gewesen an der Frankengasse in Zürich; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich 5. April 1866.

69. Konkursaufhebung.

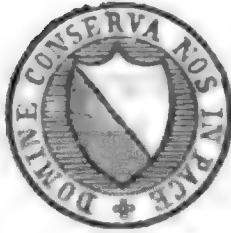
Das Bezirksgericht Horgen hat mit Beschluß von heute das gegen Jakob Sig von Horgen, wohnhaft in der Langwies zu Schönenberg, eingeleitete Konkursverfahren aufgehoben und folgenlos erklärt.

Wädensweil, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glad, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einfischungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Muttsblatt des Kantons Zürich.

Nr 20.

Freitag, den 9. März

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Ein als Diener beim Briefpost-Bureau dahier angestellt gewesener E. Landolt von Enge wird der Veruntreuung von Poststücken verschiedensten Inhaltes, namentlich auch von Baarbeträgen, Banknoten und andern Werthpapieren, die im Laufe der letzten Jahre durch die hiesige Briefpost hätten befördert werden sollen, beschuldigt.

Bis anhin ist die Ermittlung der Geschädigten nur zum kleinern Theile möglich gewesen, weil viele der vorliegenden Reklamationen nicht zutreffen, andere wegen Mangels gehöriger Bezeichnung des vermissten Objektes nicht benutzt werden können, offenbar aber eine Menge verloren gegangener Sendungen, häufig wol kleinere Geschenke enthaltend, gar nie reklamirt worden ist.

Wer daher zu weitem Anzeigen resp. Ergänzungen, insbesondere mit Rücksicht auf per Briefpost beförderte Baarschaften und Werthpapiere sich veranlaßt sieht, wird eingeladen, dieselben mit möglichster Beförderung entweder dem betreffenden Aufgabe-Bureau oder unterzeichneter Stelle zu Händen des Herrn Untersuchungsrichters einzureichen.

Zürich, den 5. März 1866.

Die Kreispostdirektion.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Schlieren.
Jahresbesoldung 320 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 20. März l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 7. März 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. Pferde-Lieferung für die Artillerie-Kurse 1866.

Es werden angenommen und treten sofort in Dienst

1. Samstag den 17. März, Nachmittags 3 Uhr, beim neuen Sitzstalle zirka 15 Pferde für die Raketen-Schule in Aarau von sechs-wöchentlicher Dauer.

Entlassung: Montag den 30. April Vormittags 9 Uhr.

2. Dienstag den 3. April, Vormittags 8 Uhr, zirka 40—50 Pferde für die Parktrain-Schule in Zürich von fünf-wöchentlicher Dauer.
Mittwoch den 18. April, Vormittags 8 Uhr, zirka 40 weitere Pferde für die zweite Hälfte der nämlichen Schule.

Entlassung: Samstag den 5. Mai Nachmittags 2 Uhr.

3. Samstag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, zirka 60 Pferde, welche noch nicht im Dienste waren, für fünf Wochen in die Wiederholungskurse der Parktrain-Detachementen des Auszuges und der Reserve und der Raketen-Batterie Nr. 28 (Ernst).

Entlassung: Samstag den 30. Brachmonat Vormittags 9 Uhr.

4. Samstag den 7. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, zirka 33 Pferde (Reitschlag) für die Rekrutenschule in Frauenfeld von sechs-wöchentlicher Dauer.

Samstag den 28. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, zirka 17 weitere Pferde für die zweite Hälfte der nämlichen Schule.

Entlassung: Montag den 20. Augstmonat, Vormittags 9 Uhr.
Auch in diese Schule werden nur solche Pferde angenommen, welche dieses Jahr noch nie im Dienste waren.

5. Alle bisher aufgeführten und im Dienste gewesenen zirka 205 bis 215 Pferde ohne Ausnahme haben sich sodann Freitag den 24. Augstmonat, Morgens 8 Uhr, wieder einzufinden, für den gemeinschaftlichen zwei-wöchentlichen Wiederholungskurs in Frauenfeld der Batterie Nr. 4 12-Pfdr. (Arbenz) und Nr. 10 gezogene 4-Pfdr. (Baumann).

Entlassung: Montag den 10. Herbstmonat, Vormittags 9 Uhr.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Jedes Pferd darf nur in eine Schule (Aarau, Frauenfeld oder Zürich) eingeschätzt werden. Der Eigenthümer verpflichtet sich, das gleiche Pferd in die eidgen. Wiederholungskurse zu liefern, welche auf die Schulen folgen, nach Maßgabe des Bedarfes und gemäß der ihm dießfalls zukommenden Weisungen.
2. Pferdeeigenthümer, welche dieser Weisung nicht nachkommen und ihre Pferde nicht in die Wiederholungskurse liefern, haben sich für das jedesmalige Ausbleiben einem Abzug von 20 Frkn. von der ihnen gutkommenden Miethen zu unterwerfen, sofern nicht amtlich beglaubigte stichhaltige Gründe für das Ausbleiben vorliegen.
3. Das Taggeld für diejenigen Pferde, welche ununterbrochen während der ganzen Dauer einer Schule im Dienste verbleiben, beträgt 2 Frkn. 50 Rp., das Taggeld für Pferde, welche nur die zweite Hälfte der Schule über im Dienste stehen, beläuft sich auf 3 Frkn.

Für alle Wiederholungskurse wird ohne Ausnahme ebenfalls 3 Frkn. per Tag bezahlt.

4. Zur Erleichterung der Pferdebesitzer wird für den Einschabungstag und für den Entlassungstag ebenfalls die Miethe bezahlt.
5. Pferde, deren Eigenthümer sich zu der für den Dienstaustritt anberaumten Zeit nicht einfinden, werden für Rechnung dieser Eigenthümer in die Thierarzneischule oder in andere Stallungen gestellt.
6. Jedes Pferd unterliegt betreffend Alter und Dienstauglichkeit den gesetzlichen Bestimmungen. Kopfer werden den Eigenthümern auf eigene Rechnung zurückgeschickt.

Zürich, den 5. März 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

4. Das eidgenössische Militärdepartement hat sub 28. Hornung die Prüfung solcher Artillerie-Unteroffiziere, die zu Artillerie-Offizieren vorzürücken wünschen sollten, für das laufende Jahr auf Donnerstag den 15. dieß nach Solothurn angeordnet und damit den Oberinstruktor der Artillerie, Herrn Oberst Hammer, beauftragt.

Laut eidgenössischem Reglement vom 20. März 1865 hat die Prüfung nach folgenden Bestimmungen zu geschehen:

- a. Für die Kanonier-Unteroffiziere in sämtlichen Fächern des Kanonierdienstes und zwar in einem Umfange, welcher dem in den eidgenössischen Schulen erteilten Unteroffiziersunterricht entspricht;
- b. für die Train-Unteroffiziere in ähnlicher Weise in sämtlichen Fächern des Traindienstes;
- c. um zum Offiziers-Examen zugelassen zu werden, muß der Betreffende wenigstens den Grad eines Kanonierwachtmeisters oder eines Train-korporals bekleiden, vom heimatlichen Waffenkommando eine Empfehlung und einen Dienstaussweis beibringen und sich im bisherigen Schuldienste Konduite Note 1 in Bezug auf Leistung und Betragen erworben haben;
- d. im Anschlusse an die Prüfung folgt für diejenigen, welche sie bestehen und brevetirt werden, der Dienst als zweiter Unterlieutenant in einer Artillerie-Rekrutenschule während sechs Wochen und zwar für die frühern Kanonier-Unteroffiziere mit vorzugsweiser Verwendung zum Traindienste, für die frühern Train-Unteroffiziere zum Kanonierdienste.

Anmeldungen sind vorerst persönlich am 11. dieß, Sonntag von 10 bis 12 Uhr auf dem Artilleriebureau bei dem Unterzeichneten zu machen; letzterer erteilt alsdann gerne mündlich den nöthigen weiteren Aufschluß betreffend die einschlägigen Bestimmungen des Kantonalmilitärgesetzes, sowie betreffend die gegenwärtigen Personalverhältnisse des zürcherischen Artillerie-offizierskorps.

Zürich, den 5. März 1866.

Waffenkommando der Artillerie:
A. Bürkli, Oberstlieutenant.

5. Zürcherische Industrieschule.

Anmeldungen neuer Schüler für den nächsten Jahreskurs sind bis spätestens den 20. März bei Unterzeichnetem anzubringen. Sie können entweder bis zu diesem Tage schriftlich eingesendet oder in der Woche vom 12. bis 17. März persönlich angebracht werden, wo ich täglich zwischen 11—12 und 1—2 Uhr zu deren Entgegennahme und jeder weiteren Auskunftsertheilung auf der Kantonschule (Zimmer Nr. 1) zu treffen sein werde. Für jeden Aspiranten sind Zeugnisse über seinen letztjährigen Schulbesuch, für solche, welche nicht unmittelbar aus öffentlichen Schulen unsers Kantons kommen, auch ein amtlicher Altersausweis, sowie ein Impfschein beizubringen. Für den Eintritt in die erste Klasse der untern Industrieschule wird das (spätestens auf Ende nächsten Monats) erfüllte zwölfte, für jede höhere Klasse das verhältnismäßig entsprechende Altersjahr gefordert. Für die unterste Klasse wird an Vorkenntnissen verlangt, was der vollständige Besuch einer guten Primarschule, für den ersten Kurs der obern Abtheilung, was der dreijährige Besuch einer guten Sekundarschule bei fähigen und fleißigen Schülern voraussetzen läßt; für andere Klassen, was nach dem Unterrichtsplane der vorangegangenen Klassen gefordert werden muß. Die Aufnahmeprüfungen finden in der Charwoche statt; Tag und Stunde werden für die einzelnen Abtheilungen noch bezeichnet werden. Der neue Schulkurs beginnt am 18. April.

Zürich, den 6. März 1866.

Rektor Zschepfche.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Herr Rudolf Thomann am Ostab in Zollikon beabsichtigt außerhalb seines an den See stoßenden Gartens ein Badhäuschen zu erstellen, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Uffällige Einsprachen gegen dieses Projekt sind binnen 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Zürich, den 6. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Fäsi.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Unterembrach.

Schulgemeindeversammlung.

Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Schulhause dahier eine Schulgemeindeversammlung abgehalten, zur Behandlung und Erledigung folgender Geschäfte:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahr 1865.
 2. Regulirung der Besoldungsverhältnisse des Reallehrers.
 3. Frage über Berufung eines Reallehrers, eventuell Wahl desselben.
- Unterembrach, den 7. März 1866.

Aus Auftrag:
Der Schulgemeindschreiber,
Ulrich Weidmann.

8..

R e u m ä n f e r.

K i r c h g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Kirchgemeinde werden hiemit auf

Sonntag den 11. März, Vormittags halb 11 Uhr, zur ordentlichen Jahresversammlung in die Kirche eingeladen, um folgende Geschäfte zu behandeln:

A. Für Bürger und sämtliche Niedergelassenen.

- 1) Voranschläge des Kirchengutes, der Sekundarschulortskassa und des Straßenunterhalts für 1866.
- 2) Antrag der Gemeindschulpflege auf Vermehrung der Mitgliederzahl der Gemeindschulpflege.
- 3) Antrag der vereinigten Gemeindräthe, Beleuchtung der Kirchenstraße betreffend.

B. Für Bürger und Grundeigenthümer.

- 4) Die Voranschläge für Straßenneubau und für die Liquidation der Sekundarschulhausbauschuld für 1866.

Die Akten liegen in der Zwischenzeit auf der Gemeindrathskanzlei Riessbach zur Einsicht offen.

Riessbach, den 2. März 1866.

Der Kirchgemeindspräsident:

G. Freytag.

9.

A r m e n s t e u e r b e z u g.

In Folge Gemeindsbeschlusses vom 14. Jenner d. J. soll eine Steuer zu Gunsten des Armengutes von 1 per millo bezogen werden.

Das gefertigte Steuerregister liegt von heute an 10 Tage in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen, während welcher Zeit allfällige Einsprachen gegen dasselbe erhoben werden können.

Die Steuer soll bis Ende April d. J. an den Armengutsverwalter, Herrn J. v. Ruff, bezahlt werden, indem nachher sofort der Rechtstrieb erfolgt.

Von außerhalb der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen wird die Steuer durch Postnachnahme bezogen.

Erlenbach, den 8. März 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

Meyer.

10.

S t e u e r b e z u g.

Zur Bestreitung theils des Eisenbahndefizites, theils der laufenden Ausgaben der politischen Gemeinde Stallikon ist folgende Besteuerung erforderlich:

Auf 1000 Frkn Vermögen 1 Frkn. 50 Rp.

den Mann und die Haushaltung je 1 " 5 "

Nach Ablauf der gesetzlichen Rekursfrist wird diese Steuer von Haus zu Haus bezogen.

Stallikon, den 7. März 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathsschreiber,

Ed. Stäheli.

11..

A u ß e r s i h l.

Gemäß den Beschlüssen der Gemeindeversammlungen vom 12. Wintermonat 1865 und 11. Hornung d. J. werden von den betreffenden Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde zur Deckung der Ausgaben für die Straßenbeleuchtung pro 1865 50 Rp. und für das Polizeiwesen pro 1865 30 Rp., zusammen 80 Rp. je vom 1000 Frkn. Vermögen, von der Haushaltung und vom Aktivbürger erhoben.

Das angefertigte Steuerregister liegt den Berechtigten während 10 Tagen von heute an in der Gemeindevratskanzlei zur Einsicht offen, und sind allfällige Reklamationen innert benannter Frist dem Bezirksrathe einzureichen.

Außersihl, den 1. März 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Hürlmann, Gemeinderathsschreiber.

12.

B e g i b e i O b e r w i n t e r t h u r.

Die hiesige Schulgemeinde hat in ihrer Versammlung am letzten Sonntag den Bezug der vierten Schulhausbausteuer beschlossen, und zwar je per mille, die Haushaltung und den Mann vom zwanzigsten Jahre an 2 Frkn. Der Steuerrodel liegt den Berechtigten bei dem Unterzeichneten vom 18. d. M. an 14 Tage zur Einsicht offen, und es findet der Bezug der Steuer am 9. April d. J. statt. Von den auswärts wohnenden Steuerpflichtigen Bürgern, welche ihren Betrag nicht bis auf genannten Tag franko einsenden, wird derselbe sofort durch Postnachnahme bezogen.

Begi, den 6. März 1866.

Der Bezüger:

Jakob G e r m a n n.

13..

B e k a n n t m a c h u n g b e t r e f f e n d B a u g e s p a n n e.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänenverwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Erb und Pfister	Doppel-Wohngebäude im Ruhthal	6. März	20. März
Herr Forrer, Für- sprech,	Massiver Holzschuppen in dem an das Wohnge- bäude Nr. 445 stoßen- den Garten	.	.
Herren Haggens- macher & Keller	Wohngebäude im Ruh- thal	.	.

Winterthur, den 6. März 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

14.. **N i e s b a c h.**

Zufolge Beschlusses des Großen Rathes ist für das Jahr 1866 das Vermögen mit drei halben Franken von tausend Franken (d. h. mit $1\frac{1}{2}$ o. oo) und das Einkommen im dreifachen Betrage der bei § 16 des Steuergesetzes sich findenden Ausführungstabelle zu besteuern.

Diesjenigen Steuerpflichtigen nun, welche der Steuer zum ersten Mal unterliegen, oder deren Verhältnisse im Vermögen oder Einkommen durch Erbschaft, Theilung, Kauf und Verkauf, Verheirathung, Geschäftsbetrieb, Gehaltsvermehrung und dergl. verändert worden sind, werden eingeladen, bis den 10. d. M. in der Gemeindevathskanzlei Steuerformulare zu beziehen behufs Angabe solcher Veränderungen. Steuerpflichtige, deren Vermögen oder Einkommen sich vermindert hat, haben die allfälligen Gründe auf dem Formular genau anzugeben.

Die bezogenen Steuerformulare müssen mit der Selbsttaxation des Pflichtigen versehen bis zum 18. d. M. der Gemeindevathskanzlei zurückgestellt werden, widrigenfalls der Gemeindevath die Taxation von sich aus bestimmt.

Niesbach, den 5. März 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathschreiber,
J. J. Wild.

15.. **Flurkommission Flaach.**

Die Flurkommission hat ihre Arbeit in Bezug der Ausmarkung der Flur- und Feldwege, soweit sie die Errichtung solcher im Bedürfnis liegend gefunden und Begehren hiefür vorlagen, bereits beendigt. Weitere Begehren um Erstellung solcher Wege sind bis spätestens den 10. d. M. dem Unterzeichneten einzugeben.

Zugleich werden die Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Real-lasten, welche der Eintragung im Grundprotokoll zu ihrer Fortexistenz bedürfen, aufgefordert, bis den 15. d. M. solche unter Angabe des berechtigten und belasteten Grundstückes, beziehungsweise unter Beifügung der Anstößer dem Unterzeichneten mündlich anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist die Erledigung durch die Notariatskanzlei bis einschließlich 31. März d. J. stattfinden soll.

Spätere Anmeldungen können nur noch in der Notariatskanzlei bei einer Buße von mindestens 10 Frkn. gemacht werden.

Flaach, den 3. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Peler.

16. **M a r k t a n z e i g e.**

Der hiesige Frühlings- Vieh- und Waaren-Markt wird Dienstag den 20. d. M. abgehalten, zu dessen Besuche eingeladen wird.

Unterembrach, den 7. März 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
Ulrich Weidmann.

17. Flurkommission Dorf-Hollikon.

Den Besitzern von Grundeigenthum in der Abtheilung der Flurkommission Dorf-Hollikon wird zur Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß der Kostenverlegung angefertigt und vom 10. d. M. an während der folgenden acht Tage bei dem Schreiber der Flurkommission, Hrn. Gemeinderath Bleuler zur Mühlehalben, zur Einsicht der Theilhaftigen aufgelegt ist. Aufällige Einsprachen gegen die Kostenverlegung sind bis zum 24. d. M. bei der zuständigen Behörde geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe als anerkannt betrachtet wird.

Hollikon, den 7. März 1866.

Die Flurkommission.

18. S ü n i k o n.

Auf mehrseitiges Begehren wird hiemit sämmtlichen Besitzern von Grundstücken im hiesigen Gemeindebanne nochmals zur Kenntniß gebracht, daß noch aufällige Begehren um Aussteckung von neuen, wie bereits bestehenden Wegen, sowie Begehren um Aufnahme von Grunddienstbarkeiten, Realasten u. bis den 14. d. M. dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich einzugeben sind.

Sünikon, den 4. März 1866.

Die Flurkommission.

19. L e i m b a c h.

Den Grundbesitzern auf dem Gemeindebanne Leimbach, welche mit der Flurbereinigung in Beziehung stehen, die Anzeige, daß ihnen von heute an eine Frist anberaumt ist bis zum 15. d. M., um ihre Kauf- oder Theilbriefe dem Präsidenten der Flurkommission Leimbach, Herrn Hauptmann Mellstab zum Häusli, einzuhändigen zur Einsichtnahme derselben.

Leimbach, den 5. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
E. Meyer.

20. B ä r e n t s w e i l.

Der Brleger über sämmtliche ergangenen Flurkosten der Flurabtheilung der Zivilgemeinde Bärentswill liegt den Beitragspflichtigen von endbegesetztem Datum an bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen denselben sind innert dieser Frist bei kompetenter Behörde einzuleiten; später würden solche nicht mehr berücksichtigt.

Bärentswill, den 7. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Joh. Graf.

21. Dem bevormundeten Jakob Landolt, Michels, von Derlingen, sind ohne Zustimmung seines Vormundes weder Arbeiten zu liefern, noch irgend welche Vorschüsse zu machen. Dagegenwiderhandelnde haben zu gewärtigen, daß ihre Rechnungen zurückgewiesen werden.

Klein-Andelfingen, den 3. März 1866.

Der Gemeinderath.

22. Armensteuerbezug.

Die durch Gemeinndsbeschuß vom 17. Christmonat 1865 beschlossene Armensteuer zur Bestreitung der laufenden Ausgaben wird Samstag den 17. März, von Abends 6 Uhr an, im Wirthshause zur „Rose“ dahier bezogen und zwar:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „

Außerhalb der Gemeinde wohnende Steuerpflichtige haben ihre Beträge an Unterzeichneten bis zu oben festgesetzter Zeit franko einzusenden, ansonst dieselben später durch Postnachnahme bezogen würden.

Müschlikon, den 8. März 1866.

Der Armengutsverwalter:
J. Schwarzenbach.

23. Flurkommission Aesch bei Maur.

Andurch werden die Grundbesitzer im Zivilgemeinndsbanne Aesch aufgefordert, über ihre Liegenschaften ein schriftliches Verzeichniß bis den 15. März d. J. anzufertigen und die Größe und die Namen ihrer Grundstücke darin deutlich zu bezeichnen, indem die Flurkommission den 15. und 16. März d. J. von den in der Gemeinde wohnenden Grundbesitzern dieselben beziehen wird. Jeder hat seine Kauf- oder Theilbriefe vorzuweisen.

Dieserjenigen, welche außerhalb der Gemeinde wohnen, haben ihr Verzeichniß Samstag den 17. März 1866 unter Vorweisung der Kauf- oder Theilbriefe in der Weinschenke des Hrn. Gemeindrath Bettstein in Aesch der Flurkommission Vormittags 8 Uhr einzureichen. Nichtbeachtung hat eine Ordnungsbuße von 10 Frkn. zur Folge.

Aesch, den 8. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Zollinger.

24. S o t t i n g e n.

Der Gemeindrath Gottingen hat für den Beltweg und die Gemeindgasse die Baulinien festgesetzt. Die dießfälligen Pläne sind in der Gemeindrathskanzlei aufgelegt. Einsprachen dagegen sind nach § 4 des Baugesetzes innert 14 Tagen beim Bezirksrathe anhängig zu machen.

Gottingen, den 7. März 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Höb.

25. Aufruf und Amortisation
eines vermischten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 25. Heumonat 1864 dem J. Ulrich Amstein, Hs. Rudolfs, von Wyla, geb. 1838, ausgestellte Heimatschein, der in Zürich verloren gegangen sein soll, falls er innert 10 Tagen nicht an unterzeichnete Stelle gelangt, hemit kraftlos erklärt.

Wyla, den 5. März 1866.

Der Gemeindrathsschreiber:
Sal. Lüßli.

26. Flurkommission Brünggen.

Es liegen den Grundeigenthümern der Flursektion Brünggen (Gemeinde Kyburg) zur Einsicht offen:

1. Die Rechnung und der Verleger über die Flurkosten der untern Abtheilung (Sämerüte, Zugstein und Mühlaus) und ein Exemplar des Flurwegprotokolls vom 10. bis und mit 17. d. M. im Schulsehause Kollbrunnen, und vom 18. bis 25. d. M. im Hause des Heinrich Egg im Sennhof.
2. Vom 10. bis 25. d. M. bei Hrn. Gemeindevath Egg in Brünggen ein Exemplar des Flurwegprotokolls und Rechnung und Verleger betreffend die Flurkosten der obern Abtheilung (Brünggen).

Flurwegprotokoll, Rechnungen und Verleger werden als anerkannt angesehen, wosern nicht bis zum 25. d. M. allfällige Reklamationen bei dem Bezirksgerichte geltend gemacht werden.

Bis spätestens den 2. April d. J. haben die Grundeigenthümer der untern Abtheilung ihre Beiträge an die Flurkosten an Flurpräsident Meßger in der Sämerüte und diejenigen der obern Abtheilung an Gemeindevath Egg in Brünggen zu berichtigen. Gegen Säumige würde unnachlässig der Rechtstrieb angehoben.

Pfäffikon, den 8. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
J. Weiß, Schreiber.

27. Flurkommission Sennhof.

Den Grundeigenthümern der Flursektion Sennhof (Gemeinde Seen) wird hiermit angezeigt, daß ein Exemplar des Flurwegprotokolls bei Hrn. Speisewirth Schulthess und ein solches bei Hrn. Speisewirth Frei daselbst vom 10. bis 25. d. M. zur Einsicht offen liegt und daß allfällige Reklamationen gegen dieses Protokoll spätestens bis zum 25. d. M. bei der zuständigen Behörde geltend gemacht werden müßten, da daselbe nach Ablauf obiger Frist sonst als anerkannt betrachtet würde.

Pfäffikon, den 8. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
J. Weiß, Schreiber.

28. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Aser wird anmit der dem Heinrich Abegg von Mönchaltorf unterm 20. Christmonat 1860 ausgestellte vermißte Heimatschein aufgerufen und zur Beibringung eine Frist von 10 Tagen angesetzt.

Mönchaltorf, den 9. März 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Hs. Sch. Kunz, Gemeindevathsschreiber.

29. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der unterm 13. Jenner 1866 (Amtsblatt Nr. 5 Art. 14) erfolglos aufgerufene Heimatschein des Jakob Heuser, Jakob, Maurer, von Embrach Nr. 641, dat. 6. Wintermonat 1857, wird hiemit kraftlos erklärt.

Unterembrach, den 7. März 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Schreiber,
Mr. Weidmann.

30. Bauausreibung.

Laut Beschluß der Schulgenossenschaft Zollikerberg ist am Schulhaus daselbst eine Hauptreparatur vorzunehmen. Zu diesem Behufe werden die Maurer-, Glaser-, Maler- und Schreinerarbeiten in Afford gegeben und hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Es werden daher Baukundige eingeladen, die Baubeschreibung bei Herrn Schulverwalter Heinrich Weber in Unterhub einzusehen, von welchem auch die nöthige Auskunft erteilt wird, und ihre hierauf bezüglichen Offerten bis spätestens den 20. März d. J. an obigen einzureichen.

Zollikerberg, den 6. März 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Schreiber,

C. Weber.

31. Liegenschaftengant in Untersträß.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Jakob Dübendorfer im Binzhof, Wiedikon, sein ihm eigenthümliches Heimwesen auf dem Fallendbrunnenhof dahier an folgenden Tagen auf öffentliche Steigerung:

Donnerstag den 15. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Meyer an der Kreuzstraße, und

Montag den 19. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Gemeindrath Zimmermann im Gartenhaus.

Das Heimwesen besteht in:

1. Wohnhaus sammt halbem Schweinstallanbau, Nr. 58 a, auf dem Fallendbrunnenhof, die westliche Hälfte der Scheune Nr. 58 b, Hälfte des Waschhauses Nr. 58 d und einem halben Antheil des beim Wohnhause befindlichen laufenden Brunnens.
2. Circa 2½ Zuch. Kraut- und Baumgarten.
3. „ 1 Vierling Gartenland bei der Scheune.
4. „ 4½ Zuch. Wiesen, die Hofwiese genannt.
5. „ 3½ Zuch. Wiesen, die Neuwiese genannt.
6. „ 3 Zuch. 3 Brlg. Wiesen, die Hinterrwiese genannt.
7. „ 1 Zuch. 3 Brlg. im Hofacker.
8. „ 1 Zuch. 2½ Brlg. im Spitzacker.
9. „ 3 Zuch. Wiesen in der Breite.
10. „ 2 Vierling Acker im hintern Allenmoos.
11. Der Hälfte von circa 1 Vierling Acker an der Halde im Wipfingerberg.
12. Einem Dritttheil von circa 13 Zucharten Holz und Boden am Käferberg.

Diese Kaufsobjekte können stückweise oder zusammen verkauft werden.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an Hrn. Kaspar Dübendorfer auf dem Fallendbrunnenhof dahier oder an den Verkäufer selbst. Die Gantbedingungen können inzwischen auf der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuch dieser Gant wird eingeladen.

Untersträß, den 8. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindratheschreiber.

C. Schättli.

32. Liegenschaftengant in Thalweil.

Mit waisenamtlicher Ermächtigung läßt Herr Lehrer Dübendorfer als Vormund des Heinrich Viber, Vater, aus Ludretikon-Thalweil, dessen sämtliche Liegenschaften Mittwoch den 14. d. M., Abends zwischen 6 bis 8 Uhr, in der Krone in Thalweil öffentlich versteigern:

1. Eine Brandruine in Ludretikon sammt Ausgelände und einem Ziehbrunnen dabei.
2. Ungefähr 3300 Säge Neben im Ruchen.
3. " 3 Vierling Neben und Baumgarten beim Rain.
4. " 1¹/₂ Zucharten Acker und Wiesen in der sog. Breite.
5. " 5000 Säge Neben im Zopf.
6. " 1¹/₂ Zuch. Baumgarten und Ackerland nebst einer Scheune darin und zirka 5700 Säge Neben vorhalb der Ludretikerstraße.
7. " 5 Zuch. Wiesen in der Matt mit einer halben Scheune darin (der vordere Theil) und Antheil an einem Brunnen.
8. " die Hälfte von zirka 5 Vierling Land in der Reimgrube.
9. " 2¹/₂ Zuch. Holzboden im Kennel.
10. " 2 Vierling Holz und Boden daselbst.
11. 2 Buchgerechtigkeiten in der Pannegg.

Diese äußerst ertragreichen Liegenschaften lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten und es wird daher zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. Thalweil, den 5. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Siegfried.

33. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 13. März 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Paarzahlung versteigert:

1 Kopierpresse, 1 Papierkorb, eine Partie Kleider, 1 einschläf. Bett, 3 Sopha, 60 Brettlisessel, 1 Buchbinderwerkzeug, 1 silb. Zylinderuhr mit gold. Kette, 1 zweithür. und 1 einthür. Kasten, 100 Ellen woll. Kleiderstoffe, 50 seidene und Seidensammetgiletts, 1 nußbaum. Sekretär, 1 dito Kanapee, 1 dito Arbeitstischchen, 2 Gauseuse, 3 Federmatrasen, 1 eif. Kochherd mit Wasserschiff, 2 Droschen und 2 Schlitten, 1 Korpus und 1 Glaskasten, 56,000 Stück div. Zigarren, zirka 40 Saum div. Weine, versch. Weinfässer, viele Wirthschaftsgeräthschaften, als: Tische, Stühle, Sessel, ird. und Glasgeschirr, Messer, Gabeln und Löffel, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, 1 eiserner Zylinderofen, 1 gold. Ausrüstung, div. Ringe und anderes mehr.

Endlich Vormittags punkt 9 Uhr: 1 Kaufschuldbrief pr. 20,000 Frkn. Rest auf Ed. Meyerhofer in Göttingen, d. d. 9. Hornung 1864, 1 Wechsel pr. 525 Frkn. auf Leu und Comp., verfallen den 16. Hornung 1866.

Zürich, den 8. März 1866.

Der Stadtmann:
F ä s i.

34..

G a n t a n z e i g e.

Mit Ratifikationsvorbehalt der Waisenbehörden bringt Herr Franz Schinz, Vormund der Erben des sel. Erch. Kienast im Schooren das denselben zustehende Heimwesen Donnerstag den 15. März, Abends 5 Uhr, im Löwen in Penblikon auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1. $\frac{2}{3}$ Wohnhaus, 1 Scheune, $\frac{2}{3}$ Trotthaus und Trottwerk, $\frac{2}{3}$ Waschkhaus und 1 Schopf, zusammen für 13,100 Frk. affekurirt.
2. Birka $2\frac{1}{2}$ Jucharten der besten Neben.
3. „ $4\frac{1}{4}$ „ „ Wiesland, zum größten Theil mit Obstbäumen besetzt.
4. „ $\frac{3}{4}$ „ „ Acker.
5. „ $3\frac{3}{4}$ „ „ Holz und Boden, wobei $2\frac{1}{2}$ Juch. erwachsenes Holz.

Für Besichtigung des Heimwesens, sowie der Kaufbedingungen beliebe man sich an die Besitzer zu wenden. Die günstige Lage und Ertragbarkeit dieses Heimwesens lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Rilchberg, den 5. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. Bühler.

35.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung bringt Hr. Geschäftsführer Schmid-Jägglin in Zürich Donnerstag den 15. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Kaffee Müller an der Seefeldstrasse-Niesbach auf öffentl. Steigerung:

- 17 Saum Unterhallaer-Wein,
- 16 „ alten Thaynger-Wein,
- 19 „ „ Marthaler-Wein,

rein erhalten und bouquetvolle Waare.

Diese Weine werden in kleinern Quantitäten verkauft, um Jedermann den Ankauf zu erleichtern. Dieselben können am Tage vorher bei dem Versteigerer oder am Ganttage selbst gekostet werden.

Zu zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Niesbach, den 7. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. J. Wild.

36.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des Hrn. Johannes Meier, Schmied sel. dahier, Mittwoch den 14. d. M., von Morgens 8 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

1 vollständigen Schmiedwerkzeug, 1 dreispänn. und 1 einsp. Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Tauchefass und Ständli, 1 Strohschneidstuhl versch. Gütergeschirr, 38 Saum Weinfass an 10 Stücken, 1 eichener Zuber, ein Ständli u. a. m.

Zum Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Kloten, den 8. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. Schlatter.

37.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung bringt Herr Jakob Morf in Nr. 57 von Wiedikon, Freitag den 16. März, Abends von 7 Uhr an, im Gemeindegewirthehaus zum Falken dahier nachstehende Liegenschaften zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung:

1. eine halbe Behausung, mit Nr. 57 a bezeichnet und für 8000 Frk. affekurirt.
2. $\frac{1}{2}$ Scheune und Stall, mit Nr. 57 b bezeichnet und für. 3700 Frk. affekurirt;
3. eine halbe Trotte und Trottwerk mit Nr. 57 c bezeichnet und für 400 Frk. affekurirt;
4. ein halbes Waschhaus und Schweinstall, mit Nr. 57 d bezeichnet und für 500 Frk. affekurirt;
5. die Hälfte Hofraum bei und um oblige Gebäulichkeiten, sämmtlich beim Eingange in's Dorf Wiedikon gelegen;
6. zirka zwei Vierlinge Baumgarten hinter den Gebäulichkeiten;
7. eine halbe Dorfgerechtigkeit in Holz und Feld;
8. zirka 5 Zuch. Mattland an 12 Stücken, hinter dem Dorfe Wiedikon, im Albis und im Heuriedt;
9. zirka 4 Zuch. Ackerland an 12 Stücken, hinter dem Dorfe Wiedikon, im obern, mittlern und untern Sihlfeld und im Klein- und Großalbis;
10. zirka 1 Zuch. Neben an 2 Stücken, im Großalbis und auf der Halben;
11. zirka 3 Vierling Streueland am Saum.

Diese Liegenschaften befinden sich in gutem Zustand und sind günstig gelegen.

Für Besichtigung derselben wende man sich an den Verkäufer; daselbst können auch die billig gestellten Gantbedingungen eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versteigerung wird eingeladen.

Wiedikon, den 7. März 1866.

Die Gantbeamtung.

38.

G a n t a n z e i g e.

Aus Auftrag der Notariatskanzlei IV Wachten werden nächsten Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr im Ottikerhause am Engweg dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaum. runder Tisch, 3 tann. Tische, 1 eif. Zylinderofen sammt Röhren, 1 eif. Farbmühle, 1 kleiner Handwagen, 1 blech. Wassertanse, 1 großer Handwagen, 1 Dezimalwaage, 1 harthölz. Fußschemel, 1 eif. Garnhaspel, 1 Petroleumlampe, 1 zirka ein Saum haltendes rundes Weinsfaß in Eisen gebunden, 1 Standstuger, 1 Firmatafel, zirka 130 Maß alter weißer Wein, div. Malerwerkzeug und Geräthschaften, div. Farbwaaren, 1 Delfasten, 1 tann. Chiffonière, 1 Tragbahre, 1 zirka 3 Saum haltendes rundes Weinsfaß in Eisen gebunden, 1 Waschkuber, 1 Bandmaaf, 1 Pulverhorn, 1 blech. Schirmgestell und Anderes mehr.

Unterstraf, den 8. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

E. Schättli.

39. G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 14. d. M., Abends 6 Uhr, werden unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung in der Wirthschaft des Herrn Exerzirmeister Wegmann in Tagelswangen sammethaft und in Abtheilungen auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. Der ehemalige Gasthof zum Löwen in Tagelswangen nebst Scheune, Stallung und Waschhaus, im Affekuranzwerthe von 30,000 Frkn.
2. Zirka 1 1/4 Zucharten Hofstatt, Kraut- und Baumgarten.
3. " 5 1/4 " Ackerland.
4. " 4 1/2 " Wiesen.
5. " 1 1/2 " Waldung.

Die Kaufsbestimmungen liegen im Wohnhause zur Einsicht offen.

Für Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich eben daselbst zu melden.

Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach hierseitiger Uebung genau nach der Gantordnung vom 9. März 1843 verfahren, nämlich nur ein Ganttag abgehalten und ein dritter Umgang oder zweite Gant nicht mehr stattfinden wird.

Lindau, den 5. März 1866.

Die Gantbeamtung.

40. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung wird im Auftrage des Gemeindrathes Maur, unter Vorbehalt waisenamtlicher Ratifikation, Freitags den 16. März, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. alt Gemeindrath Huber in der Eierbrecht dahier, das daselbst gelegene Heimwesen des sel. verstorbenen Wilhelm Moser öffentlich versteigert.

Daselbe besteht in einem mit Nr. 99 bezeichneten, für 5500 Frkn. affekurirten, Wohnhaus, enthaltend zwei Wohnungen nebst übrigen nöthigen Räumen und befindet sich in haulicher Beziehung in sehr gutem Zustande.

Dazu gehört ferner zirka 1 1/2 Vierling Pflanzland in drei verschiedenen, in der Nähe des Hauses gelegenen Abtheilungen.

Gant- und Kaufbedingungen können vom 12. d. M. an bei dem Unterzeichneten einvernommen werden.

Hirslanden, den 6. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. Reemann.

41. G a n t a n z e i g e.

Ueber den unausgeschiedenen Erbtheil des Rudolf Huber von Stauffen an dem in Liegenschaften und Fahrhabe bestehenden Nachlasse seines in Enge verstorbenen Vaters Jakob Huber läßt Herr Rechtsagent Scheller in Zürich Namens der Bürger im Auftrage über diesen Erbtheil Montags den 12. d. M., Abends 5 Uhr, im Gasthof zum Adler in Enge eine Versteigerung abhalten.

Die Gantbedingungen können inzwischen bei Hrn. Rechtsagent Scheller oder in der Gemeindrathskanzlei Enge eingesehen werden.

Enge, den 7. März 1866.

Die Gantbeamtung.

42. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Winterthur wird Donnerstag den 15. März, Vormittags 10 Uhr, im Börsensaale des Kasino eine Versteigerung abgehalten über den

Garten vis-à-vis dem Kasino dahier, laut Katasterplan einen Flächeninhalt von 9006 Quadratfuß umfassend.

Die ganz vorzügliche Lage dieses Grundstückes an der belebtesten und verkehrreichsten Straße der Stadt, die unmittelbare Nähe des Post- und Telegraphenbureauß, sowie des Bahnhofß, endlich der Umstand, daß voraussichtlich dieser Garten als einziger zur Stunde oder in nächster Zukunft noch disponibler Bauplatz dieses Quartiers übrig bleibt, lassen die Vorzüge des Kaufsobjectes, namentlich aber dessen Werth als Bauplatz, in vollem Maße erkennen.

Die Gantbedingungen können in der Stadtkanzlei eingesehen werden; für Beschichtigung des Gartens beliebe man sich an Hrn. Weiß im Kasino zu wenden.

Winterthur, den 6. März 1866.

Die Gantbeamtung.

43. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Montag den 12. März, Vormittags 9 Uhr, wird im Bühlgarten dahier, gegen sofortige Baarzahlung, im schnellen Rechtstrieb, unwiderruflich versteigert:

4 Wirthstische, 3 kleinere Tische, 15 Sessel, 3 lange Bänke, 1 Spieluhr, 1 Wanduhr, 3 Lampen, Spiegel, Umhänge, verschied. Glasgeschirr, verschied. ird., hölz., eis. und küpf. Küchengeschirr, 1 Ruhbett, 1 Nachtschli, 1 Bettstatt, 1 zweithüriger tann. Kasten, 1 silb. Taschenuhr, zirka 12 Saum Weinsäß in 6 Stücken, zirka 3 Saum Wein, verschied. Kellergeräthschaften, etwas Gütergeschirr, 1 tragbarer Kachelofen mit Schlangenrohr, Mannskleider, 1 vollständiger Sattlerwerkzeug, Federndrath, Leder und Seegras, verschied. vorrathige Sattler-Arbeiten, 1 Tornister, 2 Reisetaschen, Pöfel, Geißelstöcke, Pferdestrangen und Gurten nebst Anderm mehr.

Ablißweil, den 8. März 1866.

J. G ü n t h a r d t, Gemeindammann.

44. **G a n t a n z e i g e.**

Montags den 12. März 1866, Vormittags 9 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren in Derlfon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Hobelbank und zwei Säge Schreinerwerkzeug, 1 tann. Tisch, drei Sessel, 1 Stuhl, 1 Fußschemel, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne, 1 Thee- und 1 Kaffeemaschine nebst verschied. Küchengeschirr.

1 zweispänn. Bruggwägeli mit eis. Achsen.

Schwamendingen, den 7. März 1866.

Der Gemeindammann:

Jb. B e n z.

45. **H o l z g a n t.**

Die Gemeinde Otelfingen bringt Donnerstag den 15. März, von Morgens 9 Uhr an, in ihrer Waldung am Lägern „Weierhalden“ auf öffentliche Steigerung:

Zirka 110 tannene Säglöße, zirka 8 Eichstämme und einiges Bauholz.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Otelfingen, den 6. März 1866.

Der Gemeindrath.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Aufrufe von Verschollenen.

46. Hs. Jakob Jud von Maur, geboren den 5. Heumonats 1818, welcher im Jahre 1846 nach Amerika ausgewandert und seit 1848 unbekannt abwesend ist, sowie seine hierorts allfällig unbekannten Erben und übrigen Ansprecher auf sein in 6817 Frkn. bestehendes Vermögen werden hiemit aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an sich in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, unter der Bedrohung, daß Hs. Jakob Jud sonst als verschollen erklärt und der Zinsgenuß seines Vermögens nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften den hierorts bekannten Erben gestattet würde.

Uster, den 3. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Briefaufträge und Amortisationen.

47. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 24. v. M. den

100 fl. Schuldbrief, dat. Mai 1775, auf Hans Jakob Schneebeli, des Raminsegers sel. Erben in Affoltern, zu Gunsten des Hauptmanns Heinrich Schneebeli daselbst, nach fruchtlos gebliebenem Aufruf für kraftlos erklärt, und die Errichtung eines neuen bewilligt, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 5. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gofweiler.

Vermischte Bekanntmachungen.

48.

Prozeßanzeige.

Den Gläubigern des im Konkurs befindlichen Jakob Benz, Weißhalbenmüller zu Embrach, wird hiemit von dem Bestehen eines vor dem Bezirksgerichte Bülach schwebenden Prozesses zwischen dem Kridar Benz als Kläger gegen Herren Michael und Hs. Ulrich Ganz in Freienstein als Beklagten, über die Frage:

„Ob die Beklagten schuldig seien, die von dem Kläger durch ihre Wiesen, im Moos genannt, behufs Zuleitung des auf dem Gemeindlande Embrach im hintern Moos entspringenden Wassers angelegte Wasserleitung unbedingt, eventuell gegen angemessene resp. gesetzliche Entschädigung zu dulden?“

Kenntniß gegeben und ihnen eine mit dem 19. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen angesetzt, um sich über Fortsetzung oder Abstand vom Prozesse zu erklären, unter der Androhung, daß sonst Rückzug der Klage angenommen würde.

Die betreffenden Akten sind in dießseitiger Kanzlei einzusehen.

Kloten, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

49.. Den Kreditoren im Aufsatze des Kaspar Stiefel, Lederhändler im Niederdorf-Zürich, wird zur Kenntniß gebracht, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß obschwebt in Sachen der Kinder des Rudolf Zollinger, Schuster in Albisrieden, Kläger, gegen den Kridaren, Beklagten, betreffend Eigenthumsansprache über die Rechtsfrage: „Ob die klägerische Eigenthumsansprache an den bei Schuster Rudolf Zollinger zu Gunsten des Beklagten gepfändeten Gegenständen rechtlich begründet sei?“ und ihnen eine den 15. d. M. ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, um zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das letztere angenommen würde.

Zürich, den 5. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

50.. Im Konkurse betr. Johannes Hef, Bandfabrikant von Walb, wohnhaft in Niesbach, wurden noch unterw 6. Hornung d. J. von Hrn. Geschäftsdagent Schmid-Jägglin in Zürich, Namens Hrn. Ferdinand Kohlstadt und Comp. folgende laufende Forderungen angemeldet:

967	Frkn.	20	Rp.	sammt Zins seit 14. Wintermonat 1865,
29	.	70	.	Protest- und Retourspesen,
553	.	07	.	sammt Zins seit 14. Wintermonat 1865 und
22	.	10	.	Protestkosten und Retourspesen.

In Folge Beschlusses des Bezirksgerichtes Zürich vom 19. und 26. Hornung d. J. wird nun hiermit den Kreditoren des Joh. Hef eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende peremptorische Frist zur Geltendmachung allfälliger Protestationen gegen die geschehene Aufnahme obiger Forderungen in den Passiv-Stat des J. Hef'schen Konkurses angesetzt.

Neumünster, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
H. Schneider, Landschreiber.

51.. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse über Sigmund Laubi, Schreiner, von und in Wipkingen, werden mit gerichtlicher Bewilligung die Liegenschaften, nämlich:

1. Ein neuerbautes Wohnhaus, mit Nr. 88 bezeichnet und für 3600 Franken affekurirt; ferner die dabei befindlichen zwei Kammern Neben, haltend zusammen zirka 1530 Säge nebst 6 Obstbäumen;
- 2) drei Kammern Neben, haltend zirka 1990 Säge, bei obigen Neben gelegen, und
- 3) zwei Kammern Neben, haltend zirka 1618 Säge, und ein unvollendetes Stück, haltend zirka 450 Säge, ebendasselbst gelegen,

durch das Gemeindamannamt Wipkingen in der Speisewirthschaft des Hrn. C. Wuhrmann in Wipkingen am 12. d. M., von Abends 7 Uhr an, in obigen Abtheilungen und sammethaft auf öffentliche Gant gebracht.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei dem Gemeindamannamte zur Einsicht offen.

Die Neben befinden sich in einer sehr günstigen Lage, sind ertragreich und liefern ein vorzügliches Gewächs.

Zürich, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

52.. Karl Mächler von Hinterwägglihal, Kantons Schwyz, wohnhaft gewesen in der Schöneich bei Wezikon, wird hienit aufgefordert, binnen der mit dem 16. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist den Herrn Heinrich Baumann von Detweil für einen Zins eines grundversicherten Kapitals von 5800 Frkn., verfallen Martini 1865, zu befriedigen, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der betreffenden Liegenschaften behufs Befriedigung des Herrn Baumann bewilliget würde.

Actum Hinweil, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

53.. Da der Nachlaß des Rudolf Grob von Meilen, Maurermeister, wohnhaft gewesen in Zürich, von sämtlichen Erben ausgeschlagen worden ist, so wird den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von zehn Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß auf diesseitiger Kanzlei schriftlich einzureichen, ansonst die auf 72 Frkn. 60 Rpn. geschätzten Nachlaß-Aktiven der Tochter Anna Grob auf Rechnung ihrer Spargutsforderung schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 1. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

54. Prozeßanzeige.

Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen alt Gemeindammann Johannes Fehr von Rüschlikon wird anmit mitgetheilt, daß vor Bezirksgericht Horgen ein Prozeß pendent ist in Sachen des Herrn Fürsprech Goll, Namens des Herrn J. M. Hamburger in Berlin, Kläger, gegen den Kridar als Beklagten, über die Frage: „Ob Beklagter verpflichtet sei, dem Kläger wegen fehlerhafter Geschäftsführung 2412 Frkn. 60 Rp. nebst Zins à 6 % seit 6. April 1865 und 200 Frkn. für verursachte Kosten nebst Zins vom 20. Christmonat 1865 an zu bezahlen.“

Den Kreditoren des Fehr stehen die Akten in hierseitiger Kanzlei zur Einsicht offen und haben sie sich bis zum 16. d. M. zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen wird als Verzicht darauf angenommen.

Rüschlikon, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

55. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Kaspar Volkart, Bauren in Niederglatt, wird künftigen Montag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Ziege, zirka 15 Ztr. Stroh und zirka 8 Ztr. Erdbäpfel. Der Verkauf findet beim Hause des Konkursiten statt.

Niederglatt, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beid. Substitut.

56. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Johannes Hofmann, Schreiner zum Grünenberg in Richtersweil, wird folgende Fahrhabe gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Steigerung gebracht:

1. Verschiedener Hausrath, als: Tische, Stühle, 1 Glätteisen, irdenes und gläs. Geschirr, 1 Kaffeemühle, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 Wälderuhr, 1 zweithür. Kasten, 1 Bettstelle, 3 Fässer, 1 Lanse und andere Gegenstände mehr.
2. Der vorhandene Schreinerwerkzeug nebst 1 Treibbank.
3. Das vorhandene Gütergeschirr und 1 vierrädriger Handwagen.

Die Gant findet künftigen Montag den 12. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, beim Hause des Konkursiten (oberhalb des Dorfes Richtersweil) statt und es werden Kaufliebhaber hiezu eingeladen.

Wädensweil, den 7. März 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

57. **Z u g s f r i s t.**

Im Auf falle des Heinrich Schärer, Vater, im Kastelhof-Niederhasli, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beid. Substitut.

58. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über Konrad Wegmann von Dübendorf, Zimmermeister, seßhaft gewesen in Göttingen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der Liegenschaften (in Göttingen, Wipkingen, Niesbach, Außersihl und Dübendorf) eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

59. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Joh. Heinrich Keller, Maurer, von Oberembrach ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 1. d. M. nach durchgeführtem Konkurse fallit erklärt worden.

Kloten, den 6. März 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

60. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Mit Beschluß vom 28. v. M. hat das Bezirksgericht Meilen den Peter Meyer von Uetikon, wohnhaft im Berg daselbst, fallit erklärt.

Männedorf, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:
Billiter, Landschreiber.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 6. d. M. den Heinrich Hägni, Schneider, von Männedorf, wohnhaft im Niederdorf-Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 7. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

62. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat durch Beschluß vom 17. Hornung 1866 den Johannes Hauser, Amtsrichter in Stabel, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 7. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Landschreibers,
Schmid, beeid. Substitut.

63. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 6. d. M. den Jakob Studer von Wiesendangen, Brunnenmacher, wohnhaft in Oberstrah, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 7. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Kaspar Rohner, Kaspar Leonz's Sohn, von Schübelbach, Kanton Schwyz, gewesener Senn in Adentsweil bei Pärenstweil, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgericht Hinwil mit Beschluß vom 8. Hornung d. J. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

65. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Meilen hat durch Präsidialverfügung vom 28. Hornung d. J. den Heinrich Hanhart, Vater, von Steckborn, wohnhaft in Rüsnacht, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Rüsnacht, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
Rudolf Brunner, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 22. Hornung d. J. den Jakob Landis, Gießer, von Nieder-Urdorf, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 2. März 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

67. Falliterklärung.

Jakob Zollinger, genannt Kleinen, auf dem Bühl-Mänikon, ist heute vom Bezirksgericht Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 3. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

68. **Falliterklärung.**

Salomon Möppli, Gutmacher, in Höngg, ist unterm 6. d. M. vom Bezirksgericht Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei Höngg:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

69. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Spalinger, alt Wegknecht und Wächter, Jakob, Schusters sel. Sohn, im Loch zu Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Schneider, Hallauer, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 28. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Verena geb. Meier, Schröpferin, Ehefrau des falliten Heinrich Albrecht, Schwarzen, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 28. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Das Vermögen des am 22. Heumonats 1856 verrecktfertigten Johannes Furrer-Stucki von Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14/24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis und mit 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Nachlaß des Heinrich Graf, Schmied, aus dem Hansgarten bei Goshau, wohnhaft gewesen im Neubruch, Gemeinde Wegikon; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 1. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Nachmittags 1 Uhr.

6. Jakob Reutemann, Heinrichen Sohn, Andreasen, in Guntaliningen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Reutemann, Wegknecht, Michaels sel. Sohn, in Guntaliningen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Schmid, Weber, Heinrichs, Wagners Sohn, in Berg a. J.; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 8. April 1866 — Bedenkzeit v. 18. bis einschließlich 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Jakob Bosshard, Konrads sel. Sohn, von und in Volketsweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 9. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

10. Heinrich Meili, Hs. Ulrichs sel. Sohn, genannt Schueppen, in Neschweil-Weißlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

11. Kaspar Bontobel von Dürnten, wohnhaft in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. April bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Diethelm Bliggenstorfer, Johannessen Sohn, von Gamlikon, Pfarre Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

13. Karl Groß von Brütten, sesshaft in Göttingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis einschließlich den 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Jakob Hopf, Schuhmacher, Rudolfs sel. Sohn, von Unter-Dürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Nachmittags 1 Uhr.

15. Ulrich Kägi, Konrads Sohn, in Mengersweil, Pfarre Sigberg, politische Gemeinde Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis und mit 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

16. Hs. Jakob Müller, Hs. Konraden sel. Sohn, gewesener Wirth zum „Falkengarten“, dato wohnhaft zum „Weinberg“ an der Steingasse, von und in Winterthur; in Folge durchgeführter Schuldbetreibung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis einschließlich den 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Rudolf Bornhauser, Bäcker und Weinschenk, Hs. Rudolfsen sel. Sohn, im Löbels, Gemeinde Seen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 17. März 1866. — Bedenkzeit v. 27. März bis einschließlich den 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Januar Scherrer, Bonaventurs sel. Sohn, Wirth auf der Stube in Rheinau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis und mit 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Bernhard Wegel, Postbote, Heinrichs, Drechslers sel. Sohn, von und in Uhwiesen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 18. März 1866. — Bedenkzeit v. 28. März bis und mit 6. April 1866. — Auffallsverhandlung 18. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

70.

Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 28. Hornung d. J. das Konkursverfahren über Gustav Buz von Augsburg, Kaufmann, wohnhaft gewesen in Göttingen, aufgehoben und den Letztern wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 21.

Dienstag, den 13. März

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 8. März 1866.)

43. Der schweizerischen Hülfsgesellschaft in Neapel wird für das Jahr 1866 ein Staatsbeitrag von 100 Frkn. bewilligt.

44. In Abänderung der Disp. I des Regierungsbeschlusses vom 31. Weinmonat 1863 soll die Bauordnung auf denjenigen Theil des Gemeindegebietes von Oberstrass Anwendung finden, welcher angrenzt:

- a. an den Bann der Stadt Zürich;
- b. an den Bann der Gemeinde Gluntern bis 60 Fuß über die neue Bogelfangstrasse hinauf;
- c. an eine in 60 Fuß östlichem Abstand von der neuen Bogelfangstrasse und der Hauptstrasse bis zur Cisterne des Beckenhofbrunnens zu ziehende Parallellinie;
- d. von genannter Cisterne bis zur Regi an die auf der Westseite der Hauptstrasse in gesetzlicher Entfernung zu ziehende Baulinie;
- e. an den Gemeindebann Unterstrass.

45. Dem schweizerischen Hülfverein in Elssabon wird ein Beitrag von 50 Frkn. verabreicht.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Briefträgers beim Postamt Winterthur. Jahresbesoldung 900 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei dem Postamt Winterthur zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 22. März l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 12. März 1866.

Die Kreispostdirektion.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Oberrieden. Jahresbesoldung 800 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 22. März l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundzeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 11. März 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3.. Eidgenössische und kantonale Übungen der Artillerie.

1866.

I. Eidgenössische Wiederholungskurse.

a. Auszug.

1. 12pfünder Kanonen-Batterie Nr. 4 (Arbenz): Waffenplatz Frauenfeld; Besammlung in Zürich Donnerstag den 23. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 26. Augustmonat; erster Tag des Kurses 27. Augustmonat; letzter Tag des Kurses 7. Herbstmonat; Entlassung in Zürich 10. Herbstmonat.
2. Gezogene 4pfünder Kanonen-Batterie Nr. 10 (Baumann): Waffenplatz Frauenfeld; Besammlung in Zürich Donnerstag den 23. Augustmonat, Nachmittags 2 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 26. Augustmonat; erster Tag des Kurses 27. Augustmonat; letzter Tag des Kurses 7. Herbstmonat; Entlassung in Zürich 10. Herbstmonat.
3. Mäketen-Batterie Nr. 28 (Ernst): Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 16. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 17. Brachmonat; erster Tag des Kurses 18. Brachmonat; letzter Tag des Kurses 29. Brachmonat; Entlassung in Zürich 30. Brachmonat.
4. Positions-Kompagnie Nr. 32 (William): Waffenplatz Thun; Besammlung in Zürich Freitag den 6. April, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 8. April; erster Tag des Kurses 9. April; letzter Tag des Kurses 20. April; Entlassung in Zürich 22. April. (Die Offiziere unberitten.)
5. Parktrain-Detachement des Auszuges: Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 26. Mai, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 27. Mai; erster Tag des Kurses 28. Mai; letzter Tag des Kurses 8. Brachmonat; Entlassung in Zürich 9. Brachmonat. (Diejenige Mannschaft, welche 1865 am eidg. Wiederholungskurse war, wird am 27. Mai Abends wieder entlassen.)

b. Reserve.

6. Positionskompagnie Nr. 60 (Freudweiler): Waffenplatz Frauenfeld; Besammlung in Zürich Freitag den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 13. Mai; erster Tag des Kurses 14. Mai; letzter Tag des Kurses 19. Mai; Entlassung in Zürich 21. Mai. (Die Offiziere unberitten.)
7. Park-Kompagnie Nr. 70 (Schneell); Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 9. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 10. Brachmonat; erster Tag des Kurses 11. Brachmonat; letzter Tag des Kurses 16. Brachmonat; Entlassung in Zürich 17. Brachmonat. (Die Offiziere unberitten.)
8. Parktrain-Detachement der Reserve: Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Samstag den 9. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr; Eintritt in eidg. Dienst 10. Brachmonat; erster Tag des Kurses 11. Brachmonat; letzter Tag des Kurses 16. Brachmonat; Entlassung in Zürich 17. Brachmonat. (Diejenige Mannschaft, welche 1865 am eidg. Wiederholungskurse der Parktrain-Reserve-Detachements war, wird am 9. Brachmonat Abends wieder entlassen.)
- II. Kantonale Vereinigungs-Musterung der Kompagnien Nr. 1, 35, 41, 43: Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Montag den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr. (Ärzte und Pferdeärzte haben nicht zu erscheinen.)
- III. Uebung der Landwehr-Kompagnien Nr. 1 und 2: Waffenplatz Zürich; Besammlung in Zürich Montag den 4. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr. (Ärzte und Pferdeärzte haben ebenfalls zu erscheinen.)

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft der verschiedenen Korps haben zu der für die Besammlung in Zürich angegebenen Zeit und Stunde reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in der Kaserne zu erscheinen. Alle Ausbleibenden werden in den Nachdienst einberufen werden und verfallen überdies bei unzureichender Entschuldigung der gesetzlichen Buße. Als Entschuldigung gelten einzig ärztlich bescheinigte Krankheit und Abwesenheit auf Urlaubsbewilligung hin.

Verspätetes Einrücken, sowie das Erscheinen auf dem Sammelplatze ohne Kaput oder Mantel, ohne Tornister oder Mantelsack wird bestraft. Es gilt dies auch für die sämtlichen Unteroffiziere und für die Trompeter der Landwehr.

Die Mannschaft wird beim Einrücken in die Kaserne wie bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst befindlich betrachtet und ist daher militärischer Zucht und Ordnung unterworfen.

Zürich, den 16. Hornung 1866.

Waffenkommando der Artillerie.

4. Gymnasium Zürich.

Die öffentlichen Jahresprüfungen werden Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 21., 22. und 23. März je von Morgens 8 Uhr an im obern Stockwerk des Kantonschulgebäudes abgehalten werden. Die Eltern, Vormünder und Besorger der Schüler sowie alle Freunde der Schule werden hienit zum Besuche geziemendst eingeladen.

Zürich, den 12. März 1866.

Dr. J. Frei, Rektor.

5.. Waffenübungen an der Kantonschule.

Den Eltern und Besorgern der mit Kadettenkleidern auszurüstenden Kantonschüler wird hienit angezeigt, daß der Hosenstoff für Kadetten beim Kantonskriegskommissariate (im hintern Gebäude der Kaserne) bezogen werden kann, und daß daselbst ein Muster des reglementarischen Waffenrockes, sowie der Kadettenmütze zur Einsicht aufgelegt ist.

Alle Kleidungsstücke, welche den reglementarischen Vorschriften, namentlich auch mit Hinsicht auf die Nuance der Farbe nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Zürich, den 1. März 1866.

Im Namen der Aufsichtskommission
der Turn- und Waffenübungen an der Kantonschule:
Das Aktuariat.

6. Wegen des auf den ersten Montag im April fallenden h. Osterfestes wird die nächste ordentliche Aufnahmsitzung der Hauskommission auf Dienstag den 3. April vertagt.

Zürich, den 8. März 1866.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Herr Hs. Heinrich Graf in Darn bei Wernetshausen-Hinweil beabsichtigt in seinem eigenthümlichen Land, Darntobel genannt, ein Wasserrad zu errichten und zu diesem Behufe das Wasser des Darntobelbaches zu benutzen, welches bei dem Auslaufskanal der Herren Robert und Jakob Honegger in Tobel, in dem Land des Hrn. Kantonsrath Honegger im Letten aufgefaßt und in Kanal und Kennel auf das Wasserrad geleitet wird. Von da aus wird dasselbe in seinem eigenen Land bis zu des Johannes Studis Darnholz in den Wildbach geführt, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Uffällige Einsprachen sind innert vier Wochen dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 11. März 1866.

Sirzel, Statthalter.

8. Dem Jakob Huber von Wädensweil, zuletzt wohnhaft gewesen in Neuhausen, ist das Recht zur Ausübung der väterlichen Vormundschaft entzogen worden. Zum Vormunde seines Knaben Eduard Huber hat der Bezirksrath ernannt den Herrn Pfarrer Pfister in Wiedikon.

Thalweil, den 8. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Horgen:
Der Rathsschreiber,
F. Vollier.

9. In Folge Verzicht des Jakob Widmer, Glaser, im Sennhaus-Wädensweil, auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seinen Knaben Jakob hat der Bezirksrath zum Vormunde des letztern bestellt den Herrn Jakob Syß bei der Lanne-Schönenberg.

Thalweil, den 8. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Sorgen:
Der Rathsschreiber,
F. Bollier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

10. Unterembrach.

Schulgemeindeversammlung.

Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird im Schulhause dahier eine Schulgemeindeversammlung abgehalten, zur Behandlung und Erledigung folgender Geschäfte:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Regulirung der Besoldungsverhältnisse des Reallehrers.
3. Frage über Berufung eines Reallehrers, eventuell Wahl desselben.

Unterembrach, den 7. März 1866.

Aus Auftrag:
Der Schulgemeindegemeinschreiber,
Ulrich Weidmann.

11. Einladung.

Es werden anmit die Grundeigenthümer im Zivilgemeindegemeinsbanne Auslikon zu einer Versammlung auf Sonntag den 18. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus Auslikon eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl einer Vereinigungskommission.
2. Anderes mehr.

Auslikon, den 7. März 1866.

Jb. Ründig, Präsident.

12. Güterbesitzerversammlung.

Sämmtliche Besitzer von Land im Gemeindegemeinsbanne Schwamendingen werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 18. März, Nachmittags 3 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Abnahme der Rechnungen über den Schärmausfang pro 1864 und 1865.
2. Erneuerungswahl der Kommission.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Die Rechnungen liegen den Berechtigten inzwischen bei Herrn Gemeindegemeinsdammann Benz zur Einsicht offen.

Schwamendingen, den 10. März 1866.

Im Namen der Kommission:
Kaspar Guser.

13.

A u ß e r s i ß l.**Schulgemeinndsversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hieomit eingeladen, sich Sonntag den 18. März, Nachmittags punkt 2 Uhr, im neuen Schulhause zur Behandlung folgender Traktanden einzufinden:

1. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der durch Abberufung vakant gewordenen zwei Lehrerstellen.
2. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der neu freierten siebenten Lehrerstelle, eventuell Wahl aller drei Lehrer.
3. Unvorhergesehenes.

Die Anträge liegen inzwischen vom nächsten Mittwoch an den Berechtigten in der Gemeinodrathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersißl den 12. März 1866.

Im Namen des Gemeinodrathes:
Der Gemeinodrathsschreiber,
J. Hürlimann.

14.

O b e r s t r a ß.**Außerordentliche Schulgemeinndsversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hieomit auf Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in's Bethaus in hier eingeladen.

Zur Verhandlung kommt:

1. Antrag der Schulpflege betreffend definitive Besetzung der dritten Lehrerstelle auf dem Wege der Ausschreibung oder durch Verufung.
2. Antrag der Schulpflege betreffend die Besoldungen der Lehrer.

Der letztere Antrag liegt den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Ausbleibende zahlen eine Buße von 50 Rp., Zuspätkommende eine solche von 30 Rp.

Oberstraß, den 8. März 1866.

Der Gemeinndspräsident:
Minderknecht.

15.

Flurkommission Hinteregg.

Sämmtliche Grundeigenthümer ohne Ausnahme, welche in hiesigem Banne Grundeigenthum besitzen, in oder außer der Zivilgemeinde wohnend, werden hieomit aufgefordert, ihre Eigenthumstitel mit spezieller Angabe ihres Umfanges bestehend in Holz, Wiesen, Acker etc. behufs Verlegung der Gesamtkosten (§ 49) der Flurkommission einzubringen, nämlich:

Samstag den 17. d. M. im Sternen dahier Vormittags von 8 bis 12 Uhr die im Dorfe Hinteregg wohnenden Grundeigenthümer und Nachmittags von 1 Uhr an die außerhalb desselben.

Im Fernern wird noch angezeigt, daß mangelhafte oder unrichtige Angaben im Entdeckungsfalle eine Buße von 5 Frkn. zur Folge haben, sowie für allfällig nothwendig werdende Auszüge aus dem Notariatsprotokolle die Kosten von den Betreffenden zu tragen sind.

Hinteregg, den 7. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Diener.

16. **Steuerbezug.**

Die am 14. Jenner d. J. von hiesiger Gemeinde beschlossene Schulkassa-Steuer beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
der Haushaltung	1
dem Mann	1

und es ist diese Steuer innert 10 Tagen von heute an dem Herrn Schulgutsverwalter Kaspar Hauser auf Schödnau zu bezahlen.

Hütten, den 13. März 1866.

Im Namen der Schulpflege:
Hieftand, Gemeindevorstandsschreiber.

17. **Affoltern bei Söngg.**

Es ist der Vereinigungskommission Affoltern b. S. zur Kenntniss gekommen, daß bei der im Jahr 1859 stattgefundenen Vereinigung des Grundprotokolls hiesiger Gemeinde verschiedene Servituten anzumelden vergessen worden. Es wird nun zur Anmeldung von solchen noch eine letzte Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, mit der Bemerkung, daß im Unterlassungsfall die Betreffenden allfällige nachtheilige Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Affoltern b. S., den 5. März 1866.

Im Namen der Vereinigungskommission:
Der Präsident,
J. Bader.
Der Aktuar,
J. Surber.

18. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In dem Stadtbanne Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Sch. Howald	Wagenremise, als Anbaute an das Hintergebäude Nr. 521, am Bosphardengässli	13. März	27. März
Herr M. Hopf-Hanhart	Bedeckter Balkon am Wohngebäude Nr. 563, an der Bahnhofstraße	•	•
Herr J. Haggenschmager	Neue Fassade des Wohngebäudes Nr. 224, an der Lindenstraße	•	•

Winterthur, den 11. März 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Deß, Sattler,	Anbau und Umbau am Haus Nr. 54, Augu- stinergasse	13. März	27. März
Herr Däniker, Bau- meister,	Erstellen eines Wasch- hauses im Garten an der Gräbligasse	"	"

Zürich, den 12. März 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

20. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Jakob Hurlimann, Speisewirth zur Wiesenau-Arn, wird das Befahren des Privatsträßchens hinter seiner Wiese hinauf gegen der Zugerstraße für alle Unberechtigten bei einer Buße von 12 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Schulgut Arn zu fallend, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbote sind nur diejenigen, welchen das Recht durch gerichtliche Urtheile oder Vergleiche zusteht.

Aufällige weitere Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Horgen, den 2. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
G. Burkhard.

21. Verbot.

Auf das Gesuch des Hrn. alt Regierungsrath Nägeli im Schooren-Rilchberg wird anmit das Laufen durch den Fußweg, welcher vorn an seinem Hause hinab von der Seestraße bis an den See führt, sowie das Landen in seiner Lände für Jedermann (mit Ausnahme der Herren Frymann, Kienast sel. Erben, Kaspar Eichholzer und Hafner Wannenmacher, sämtlich im Schooren) bei einer Buße von 8 Frkn., welche dem Armengut Rilchberg zufällt, verboten.

Aufällige weitere Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonst sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Rilchberg, den 2. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
Nägeli.

22.

R i e s b a c h.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Däniker, Stein- mehmeister, Riesbach, den 8. März 1866.	Umbau des Wohnhauses Nr. 442 im innern Seefeld	13. März	27. März

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Wild.

23.

O b e r s t r a ß.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden. Die darauf bezüglichen Pläne können bei Herrn Gemeindevrath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr G. Inthalder	Ein Oekonomiegebäude und Anbau eines Bal- kons an sein Wohn- haus Nr. 189	13. März	27. März

Oberstraß, den 12. März 1866.

Im Namen der Baupolizeikommission:
Der Gemeindevrathsschreiber,
Steiner.

24.

W a r n u n g.

Die unterzeichnete Behörde sieht sich veranlaßt, unverheirathete Weibspersonen hiemit vor allem Umgange mit Jakob Hägi von hier, Seidenfärber, 35 Jahre alt, ernstlich zu warnen, da sie alle nachtheiligen Folgen an sich selber zu tragen hätten. Eheversprechen von Hägi werden hier nicht anerkannt.

Knonau, den 9. März 1866.

Die Kirchenpflege.

25.

C i t a t i o n.

Johannes Baumann, 28 Jahre alt, von hier, wird hiemit aufgefordert, Sonntags den 18. März, nach dem Morgengottesdienste, vor dem Präsidenten der Kirchenpflege zu erscheinen, um sich wegen Nichtunterstützung seines Brautkindes zu verantworten.

Knonau, den 10. März 1866.

Die Kirchenpflege.

26.. Armensteuerbezug.

Die durch Gemeinndsbeschlufs vom 17. Christmonat 1865 beschlossene Armensteuer zur Bestreitung der laufenden Ausgaben wird Samstag den 17. März, von Abends 6 Uhr an, im Wirthshause zur „Rose“ dahier bezogen und zwar:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „

Außerhalb der Gemeinde wohnende Steuerpflichtige haben ihre Beträge an Unterzeichneten bis zu oben festgesetzter Zeit franko einzusenden, ansonst dieselben später durch Postnachnahme bezogen würden.

Müschlikon, den 8. März 1866.

Der Armengutsverwalter:
J. Schwarzenbach.

27.. S o t t l i n g e n.

Der Gemeinodrath Sottingen hat für den Zeltweg und die Gemeindegasse die Baulinien festgesetzt. Die dießfälligen Pläne sind in der Gemeinodrathskanzlei aufgelegt. Einsprachen dagegen sind nach § 4 des Baugesetzes innert 14 Tagen beim Bezirksrathe anhängig zu machen.

Sottingen, den 7. März 1866.

Im Namen des Gemeinodrathes:
Der Schreiber,
H o f.

28. Affoltern a. A.

Den Grundeigenthümern im Gemeinndsbanne der Zivilgemeinde Affoltern a. A. wird hie mit zur Kenntniß gebracht, daß das Protokoll für die offenen Flurwege, sowie das der angemeldeten Wegdienstbarkeiten beim Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Jb. Weiß, 10 Tage zur Einsicht offen liegt. Einsprachen sind nach § 52 dem Zivilgemeinndspräsidenten einzureichen.

Affoltern a. A., den 10. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jb. Weiß.

29. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes des Bezirkes Zürch wird hie mit der dießorts am 17. Weinmonat 1842 für Joh. J. Hoffmann von Wiedikon, geb. 1840, ausgestellte und nun vermißte Heimatschein ausgeschrieben und für Beibringung desselben eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt.

Wiedikon, den 10. März 1866.

Der Gemeinodrath.

30. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der unterm 2. Hornung d. J. (Amtsblatt Nr. 10 Art. 30) erfolglos aufgerufene Heimatschein des Hs. Jakob Surber von Oberweningen wird mit Bewilligung des Statthalteramtes kraftlos erklärt.

Oberweningen, den 10. März 1866.

Im Namen des Gemeinodrathes:
Joh. Friedr. Zöbell, Gemeinodrathschreiber.

31. **A u s s c h r e i b u n g.**

Die Schulgemeinde Untersträß hat beschlossen, auf 1. Mal d. J. für die Primarschule desaktiv einen dritten Lehrer anzustellen. Derselbe erhält per Jahr 1000 Frkn. fixe Besoldung, sowie freie Wohnung und Pflanzland, und falls keine Wohnung oder kein Pflanzland gegeben würde, eine angemessene Entschädigung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis 28. März Herrn Pfarrer Hausheer dahier einzureichen.

Untersträß, den 5. März 1866.

Im Namen der Schulpflege:
Der Aktuar,
Felix Minderknecht.

32. **M a r k t a n z e i g e.**

Der hiesige Frühlings- Vieh- und Waaren-Markt wird Dienstag den 20. d. M. abgehalten, zu dess'n Besuche eingeladen wird.

Unterembrach, den 7. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
Ulrich Weidmann.

33. Die gegenwärtig im Bau begriffene Straße von Regensdorf über's Bühl nach Affoltern kann auf hiesigem Gemeindevorstande bis auf Weiteres nicht befahren werden.

Regensdorf, den 7. März 1866.

Der Gemeindevorstand.

34. **G a n t a n z e i g e.**

Aus Auftrag der Notariatskanzlei IV Wachten werden nächsten Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr im Ottikerhause am Engweg dahier gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaum runder Tisch, 3 tann. Tisch, 1 eis. Zylinderofen sammt Rohren, 1 eis. Harbmühle, 1 kleiner Handwagen, 1 blech. Wassertanse, 1 großer Handwagen, 1 Dölmalwaage, 1 harthölz. Fußschemel, 1 eis. Garnhaspel, 1 Petroleumlampe, 1 zirka ein Saum haltendes rundes Weinsfaß in Eisen gebunden, 1 Standstuber, 1 Firmatafel, zirka 130 Maß alter weißer Wein, div. Malzwirkzeug und Geräthschaften, div. Waaren, 1 Ofen, 1 tann. Chiffoniere, 1 Tragbahre, 1 zirka 3 Saum haltendes rundes Weinsfaß in Eisen gebunden, 1 Washtub, 1 Bandmaß, 1 Pulverhorn, 1 blech. Schirmständer und Andres mehr.

Untersträß, den 8. März 1866.

Der Gemeindevorstand:
E. Schättli.

35. **G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei IV Wachten werden aus dem Konkurse des Heinrich Furrer, Sohn, in Gluntern, Donnerstag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

2 Kühe, mittleren Schlages.

Gluntern, den 12. März 1866.

Der Gemeindevorstand:
Bruppacher.

36.. Liegenschaftengant in Unterstraf.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Jakob Dübendorfer im Winzhof, Wiedikon, sein ihm eigenthümliches Heimwesen auf dem Fallendbrunnenhof dahier an folgenden Tagen auf öffentliche Steigerung:

Donnerstag den 15. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Meyer an der Kreuzstraße, und

Montag den 19. d. M., Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Gemeinrath Zimmermann im Gartenhaus.

Das Heimwesen besteht in:

1. Wohnhaus sammt halbem Schweinstallanbau, Nr. 58 a, auf dem Fallendbrunnenhof, die westliche Hälfte der Scheune Nr. 58 b, Hälfte des Waschhauses Nr. 58 d und einem halben Antheil des beim Wohnhause befindlichen laufenden Brunnens.
2. Circa $2\frac{1}{2}$ Zuch. Kraut- und Baumgarten.
3. " 1 Vierling Gartenland bei der Scheune.
4. " $4\frac{1}{2}$ Zuch. Wiesen, die Hofwiese genannt.
5. " $3\frac{1}{2}$ Zuch. Wiesen, die Neuwiese genannt.
6. " 3 Zuch. 3 Brlg. Wiesen, die Hinterwiese genannt.
7. " 1 Zuch. 3 Brlg. im Hofacker.
8. " 1 Zuch. $2\frac{1}{2}$ Brlg. im Spigacker.
9. " 3 Zuch. Wiesen in der Breite.
10. " 2 Vierling Acker im hintern Allenmoos.
11. Der Hälfte von cirka 1 Vierling Neben an der Halde im Wipfingerberg.
12. Einem Drittheil von cirka 13 Zucharten Holz und Boden am Käserberg.

Diese Kaufobjekte können stückweise oder zusammen verkauft werden.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an Hrn. Kaspar Dübendorfer auf dem Fallendbrunnenhof dahier oder an den Verkäufer selbst. Die Gantbedingungen können inzwischen auf der Gemeinrathskanzlei eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuch dieser Gant wird eingeladen.

Unterstraf, den 8. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinrathsschreiber.

G. Schättli.

37. Verfilberungsgant.

Freitag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Bänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein 6 Jahre altes braunes Pferd, cirka 5000 Fuß Bauholz, nußb. und tann. Tische, Kommoden, Sekretär, Sopha, Sessel und Stühle, Arbeitstische, Nachttische, Waschtische, Betten und Bettstätten, Teppiche, Vorhänge, Spiegel und Porträts, einthür. und zweithür. Kästen, Manneskleider, aller Arten Küchengeräth, verschied. Schlosserwerkzeug, 1 engl. Poremaschine, 6 Schraubstöcke, 2 Amböse, verschied. Thürenschloß, 5 eis. Ruspthüren, Glätteisen, Kaffeemühlen nebst a. m.

Außersihl, den 12. März 1866.

Das Gemeinbammannamt.

38..

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung wird im Auftrage des Gemeindrathes Maur, unter Vorbehalt waisenamtlicher Ratifikation, Freitag den 16. März, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. alt Gemeindrath Huber in der Gierbrecht dahier, das daselbst gelegene Heimwesen des sel. verstorbenen Wilhelm Moser öffentlich versteigert.

Daselbe besteht in einem mit Nr. 99 bezeichneten, für 5500 Frkn. affekurirten, Wohnhaus, enthaltend zwei Wohnungen nebst übrigen nöthigen Räumen und befindet sich in baulicher Beziehung in sehr gutem Zustande.

Dazu gehört ferner zirka 1½ Vierling Pflanzland in drei verschiedenen, in der Nähe des Hauses gelegenen Abtheilungen.

Gant- und Kaufbedingungen können vom 12. d. M. an bei dem Unterzeichneten einkommen werden.

Hirslanden, den 6. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. Keemann.

39.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtetrieb werden Donnerstag den 15. März, von Morgens 9 Uhr, gegen Baarzahlung dahier versteigert:

1 Pferd, schwarz, 1 Kuh, 1 großer Bruggwagen sammt Zubehörde, 1 kleiner Wagen, 3 Pferde-Kummetgeschirre, 4 Viehgeschirre, 20 Saum Weinsäß an 5 Stücken, in Eisen gebunden, 1 Wagenwinde, 1 Bett mit tann. Bettlade, 1 tann. doppelter Kasten, zirka 40 Ztr. Erdäpfel, zirka 2 Ztr. Schweinefleisch, 1 Ztr. Mehl, 5 Mütt Nischletenfrucht, 1 eis. neue Kennelwaage, 280 Pfund wägend, 1 Brettliwaage mit 9 Pfd. Gewicht, etwas Schweineschmalz, 9 Fruchtsäcke, 1 Strohschneidstuhl, 1 Bausäß, 1 Ketsche, 1 neue Stubenuhr, küpf., zinn. und ird. Geschirr, Bickel, Reuthauen, Hauen, Rärste, Schaufeln, Aerte, Vertel, Rebmesser, Sensen, Gabeln, Rechen, Wannen, Siebe, 1 Spuhlrad, 1 Haspel, 1 Buttersäß, 4 Mülle, Schabellen, Spiegel, Glätteisen, Messer, Gabeln und Löffel, verschied. Glasgeschirr, Fruchtmaß, Kaffeemühlen, Kaffeekannen, Handsägen, 1 Egge, 24 Stück Felzladen, Sohl- und Rindsleder, Reisten und Ruder-garn, 1 Renn- und 1 großer Erdschlitten, Dangelgeschirr, 1 Milchtanse, Tansen, Schüßi, Beißzangen, Hämmer, 4 Anbindketten u. a. m. lt. Pfandschein Nr. 18.

Da die Gant unwiderruflich abgehalten wird, so werden zahlreiche Käufer erwartet.

Versammlungsort bei Weinschenk Stüßli.

Dänikon, den 8. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:
J. Jb. Meier.

40. In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweispänn. Wagen sammt Feltern, Zauchsaß und Bennen.

Das Gantlokal wird am Ganttag von Unterzeichnetem angezeigt.

Unter-Engstringen, den 12. März 1866.

Heberli, Gemeindevorsteher.

41.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung bringt Herr Jakob Morsf in Nr. 57 von Wiedikon, künftigen Freitag den 16. März, Abends von 7 Uhr an, im Gemeindevirthshaus zum Falken dahier nachstehende Liegenschaften zum Verkaufe auf öffentliche Steigerung:

1. Eine halbe Behausung, $\frac{1}{2}$ Scheune, Stall und Wagenschopf, eine halbe Trotte und Troitwerk, ein halbes Waschhaus mit Schwein-
ställen, mit Nr. 57 bezeichnet und zusammen für 12,600 Frkn.
affekurirt; sämmtlich beim Eingange in's Dorf Wiedikon gelegen.
2. Eine halbe Dorfgerechtigkeit in Holz und Feld.
3. Circa 21 Zucharten Wiesen, Acker und Aeben an verschiedenen
Stücken, hinter dem Dorfe Wiedikon im obern und untern Sihl-
feld, im Heuriedt, im Klein- und Großalbis gelegen.

Diese Liegenschaften befinden sich in gutem Zustande und günstiger Lage.

Für Besichtigung derselben wende man sich an den Verkäufer; daselbst können auch die billig gestellten Gantbedingungen eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versteigerung wird eingeladen.

Wiedikon, den 7. März 1866.

Die Gantbeamtung.

42.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstags den 15. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

1 Kuh, rothfleck, 1 Viehgeschirr, 1 einspänn. Wägelchen mit Reitern,
Zauchefas und Venne, 1 Erdbenne, 1 Holzschlitten, 2 Fäßchen, 1 Wand-
uhr, 1 Tisch, 2 Siedeln, 1 Eisenpfanne, Körste, Hauen, Sensen, Gabeln
und Rechen, das vorhandene Heu und Stroh, nebst a. m.

Schwamendingen, den 10. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Jb. Wenz.

43.

Versilberungsgant.

Freitag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Ver-
silberungsbegehren in der Wirthschaft des Hrn. Sattler Freitag sel. Erben
am innern Mühlebach folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung
versteigert:

Eine Partie schöne buch. Laden, 3 Hobelbänke, 2 französische Bank-
haken, Sägen, kurze und lange Hölzer, kurze und lange Bohrer, Zieh-
messer, Beilen und Raspeln, Handbeile, 1 Nabenbohrer, 1 engl. Schlüssel,
eif. und hölz. Schraubzwingen, nebst verschied. anderm Wagnerwerkzeug.
Ferner: 1 Sopha, 2 tann. Tische, 1 Bett, 1 zweithür. Kasten, 1 nußb.
Kommode, küpf. und anderes Küchengeschirr; sodann 3 tann. Eßifon-
nieren, 1 nußbaumfournirte Kommod, 1 großer tann. Koffer, 1 schwarz-
tuchene Manneskleidung, 1 vierrädriger Wagen mit eif. Achsen, 5 Saum
1865er Elsäßerwein, 1 vollständ. Schusterwerkzeug; endlich eine 711 Frkn.
betragende Obligation auf G. Hoß u. a. m.

Riesbach, den 12. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Häuli.

44. **Versilberungsgant.**

Künftigen Freitag den 16. März, von Morgens 9 Uhr an, werden im Gasthof zum Falken dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zweischlaf. Betten sammt Bettstätten, Tische, Bänke, Sessel, aller Arten Kupfergeschirr, 1 Chiffonniere, 1 Küchekasten, zirka 20 Saum Fas, 1 Weintanse, Waschständli, 1 runder Tisch, 5 Hobelbänke, 8 Breitbeile, Aerte, verschied. Hobel, Bundsägen, 1 Glaschenzug sammt Seil, Geschirrkästen, 1 tann. Kommode, Küchengeschirr.

Ferner laut Pfandsch. Nr. 1981: Modelstecherwerkzeug, Tische, Sessel, 1 Wanduhrchen, 1 Wagen mit hölz. Achsen, 1 tann. Kommode, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelle, 1 Kanapee, 1 runder Tisch, Porträt, Eisenpfannen, hölz. Gelten, Küchengeschirr u. a. m.

Wiedikon, den 10. März 1866.

Der Gemeindevorstand:
J. J. Egg.

45. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Rechtsdrang werden Freitag den 16. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Kaspar Hausheer, Metzger im Bleicherweg dahier, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

24 neue vergoldete Stoduhren mit Glasglocken, 4 broncirte dito, 2 gold. Herren-Zylinderuhren, 3 gold. Damenuhren, 1 runde Wanduhr, 1 ältere Stoduhr, 3 silb. Zylinderuhren, 2 Musikdosen, 5 Weckeruhren, 2 gold. Uhrenketten mit Haken und Schlüssel, 6 gold. Uhrenschlüssel, ein sehr schöner Feldstuger sammt aller Zubehörde u. a. m.

Sodann punkt 11 Uhr: ein Schuldbrief per 2000 Frkn. auf Emanuel Schaufelberger von Maur, sesshaft in Oberstrass, d. d. 16. Heumonath 1864. Enge, den 12. März 1866.

Der Gemeindevorstand:
J. J. Nägeli.

46. **Gantanze.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt die Bürgerschaft der im Konkurse des Johannes Weiß, Müller in der Au, ihr zu-gefallenen Liegenschaften dieselben Samstag den 17. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, daselbst auf öffentliche Steigerung, nämlich:

1. Eine ganze Behausung mit Mühlegerwerb, eine große, vor wenig Jahren neu erbaute Scheune mit doppelter Bestallung, Wagenschopf, sieben Schweinställe, ein Waschhaus, eine zweite Mühle, ein Sägegebäude mit Säge, eine Reibe nebst Trottegebäude, Trotte und Obstmühle.
2. Zirka 60 Zucharten Wied-, Acker- und Streuland.
3. Zirka 30 Zucharten Holz und Boden.

Gebäude und Grundstücke befinden sich in gutem Zustande, welcher letztere auch ein vorzüglicher Obstwachs empfiehlt. Dieser Mühlegerwerb mit seiner bedeutenden Wasserkraft ließe sich auch sehr vorthellhaft zu einer Fabrik verwenden, indem er an einer neuerbauten Straße dritter Klasse, die in 40 Minuten zur Eisenbahnstation Bonstetten führt, liegt; auch ist für das laufende Jahr ein Weinschenkrecht mit diesem Hause verbunden.

Die Kaufsbedingungen können einem solchen Käufer billig gestellt und inzwischen bei Unterzeichneter eingesehen werden.

Für Besichtigung der Kaufsobjekte kann man sich inzwischen auch an Hrn. Bünzli im Frommoos-Gebinden wenden. Am Ganttage selbst aber wird schon von Morgens 8 Uhr an auf der Lokalität nähere Auskunft erteilt werden.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Stallikon, den 10. März 1866.

Die Gantbeamtung.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

47. Der flüchtige, unbekannt wo sich aufhaltende Jakob Bosphard, Schneider von Sternenberg, seßhaft gewesen in Oberuster, wird hiermit aufgefordert, entweder den 21. März oder den 28. April d. J. vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen oder sich vor demselben vertreten zu lassen, um die Erledigung der gegen ihn pendenten Vaterschaftsklage der Anna Barbara Walder, von Wehikon, in Uster, in prozessualischer Form zu ermöglichen, ansonst angenommen würde, er anerkenne jene Klage und sämtliche von der Klägerin gestellten Rechtsbegehren.

Uster, den 13. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

48. Hs. Heinrich Hollenweger von Weiningen, wohnhaft gewesen in der Schöneich bei Unter-Wehikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiermit aufgefordert, Donnerstags den 19. April nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Hinweil zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Mahler zu antworten.

Hinweil, den 1. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Melli.

Vermischte Bekanntmachungen.

49. Im Auffall über Albert Ehlerst von Breslau, wohnhaft in Enge, alleinigen Inhaber der Firma „E. A. Ehlerst in Zürich“ (Agentur und Kommission) findet eine Verhandlung nicht statt. Hieron wird den Gläubigern anmit Kenntniß gegeben und gleichzeitig denselben, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 22. d. M. endigende Frist zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während der Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 12. März 1866.

Notariatskanzlei Wehikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

50.

P r o z e ß a n z e i g e.

Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen alt Gemeindammann Johannes Fehr von Rüslikon wird anmit mitgetheilt, daß vor Bezirksgericht Horgen ein Prozeß pendent ist in Sachen des Herrn Fürsprech Goll, Namens des Herrn J. M. Hamburger in Berlin, Kläger, gegen den Kredit als Beklagten, über die Frage: „Ob Beklagter verpflichtet sei, dem Kläger wegen fehlerhafter Geschäftsführung 2412 Frkn. 60 Rp. nebst Zins à 6 % seit 6. April 1865 und 200 Frkn. für verursachte Kosten nebst Zins vom 20. Christmonat 1865 an zu bezahlen.“

Den Kreditoren des Fehr stehen die Akten in hieseltiger Kanzlei zur Einsicht offen und haben sie sich bis zum 16. d. M. zu erklären, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen wird als Verzicht darauf angenommen.

Rüslikon, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

51. Jakob Bontobel, Schreiner, von Bald, wohnhaft gewesen an der Zell bei Bubikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird Namens seiner Ehefrau Elisabetha geb. Frei hie mit aufgefodert, die Kirchenpflege Bubikon für ihre Forderung von 32 Frkn. als einen mit dem 1. d. M. fälligen Zins eines grundversicherten Kapitals von 800 Frkn. binnen der mit dem 3. April nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihr im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls die Versteigerung der betreffenden Pfandunterpfänder behufs Befriedigung der Kirchenpflege Bubikon bewilliget würde.

Hinweil, den 7. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

52. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Herrn Joh. Peter, Notariatskandidaten, von Schlatt, als Substituten des Herrn Notar Schneider in Rlesbach anerkannt hat.

Zürich, den 6. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werbmüller.

53.

G a n t a n z e i g e.

Auß der Benz'schen Konkursmasse in der Weißhalbenmühle-Embrach werden auf öffentlicher Steigerung verkauft:

1. Cirka 8½ Saum verschiedene Weine,
2. „ 30 Zentner Kartoffeln, einige Zentner Heu und Stroh,
3. 3 Pferde, 1 Kuh, 3 Schweine, einiges G. flügel,
4. zirka 2 Klafter Luffsteine.

Kaufliebhaber sind eingeladen, Montags den 19. März, Nachmittags 1 Uhr, sich in der Weißhalbenmühle einzufinden.

Kloten, den 10. März 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

54. Der allfällige Inhaber folgender vermischter Sparhefte der Ersparnißkasse des Wahlkreises Neumünster:

Nr. 466 im Betrage von 722 Frkn. 10 Rp. zu Gunsten der Geschwister Neuhaus in Paris, dato in Göttingen,

Nr. 467 im Betrage von 84 Frkn. 20 Rp. zu Gunsten der Elise Albertine Neuhaus in Paris,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird anmit aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an sich hierorts zu melden und seine Ansprüche geltend zu machen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist diese Sparhefte für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

55. Der Nachlaß des unterm 14. Hornung d. J. in München verstorbenen Emil von Glais von Winterthur ist von nachstehenden Erben desselben ausgeschlagen worden:

1. Frau Wittwe Luise von Glais geb. Schweizer von hier, in Bern;
 2. Dr. Emil Vogt, Fürsprech, in Bern, als ehelicher Vormund seiner Gattin Elisabetha Vogt geb. von Glais;
 3. Dr. Karl Rau in Zweisimmen, Kantons Bern, als ehelicher Vormund seiner Gattin Marie Rau geb. von Glais, und
 4. Friedrich Hilgard in Zürich, Registrator bei der Nordostbahn, als ehelicher Vormund seiner Gattin Luise Hilgard geb. von Glais,
- was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 7. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

56. Im Konkurse des Heinrich Foh von Außersihl, gewesener Weinschenk in Uster, dato wohnhaft in Winterthur, findet Mittwoch den 21. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Winterthur eine zweite Auffassungsverhandlung statt, was hiemit den Kreditoren zur Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 9. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:

Friedr. Gysler, Notar.

57. **G a n t a n z e l g e.**

Montags den 19. März 1866 werden von Morgens 9 Uhr an im Wohnhause des in Konkurs gerathenen Jakob Neukom, Krämer in Rafz, auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Die vorhandenen Spezerei- und Ellenwaaren, als: eine Partie Faden, Sammetbänder, Strick- und Eintraggarn, baumwollenes und halbwollenes Tuch, Parchent, ferner eine Partie Zigarren, Rauchtabak, Kerzen, Seife, Zucker, Gerste, Kaffee u. s. w.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Eglisau, den 10. März 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:

M. Frei, Landschreiber.

58. Anmit wird bekannt gemacht, daß Herr Prokurator Gimpert Namens seiner Kinder Pauline und Eugenie den Nachlaß ihrer Großmutter Wittve Anna Funk geb. Kasi von Ottenbach, wohnhaft gewesen in Enge, ausgeschlagen hat.

Zürich, den 6. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

59. Den Kreditoren des Mehgers Johannes Zangger in Mönchaltorf wird zur Kenntniß gebracht, daß die auf Dienstag den 20. d. M. anberaumte Auffassungsverhandlung schon Morgens 10 Uhr beginnt.

Greifensee, den 10. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

60. Zugfrist.

Im Auf falle des Heinrich Leemann, Zimmermann von Uetikon, wohnhaft gewesen in Niesbach, wird den Kreditoren behufs Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich mehrerer, bis dahin bei den angeblichen Schuldnern nicht erhältlich gewesener Guthaben, eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt. Stillschweigen wird als Verzicht betrachtet.

Neumünster, den 12. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

61.. Zugfrist.

Im Auf falle des Jakob Ringger, Küfer, von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach, wird hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit dem Bemerken, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

62.. Zugfrist.

Im Auf falle des Rudolf Haupt, Schreiner, von Poppelsen, wohnhaft im Seefeld-Niesbach, wird hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut betrachtet würde.

Neumünster, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Rudolf Rüttschi, Heinrichen sel. Sohn, Bäcker, von Schlieren, ist nach durchgeführtem Auffassungsverfahren gerichtlich als fallit erklärt worden.

Zürich, den 9. März 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

64..

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle betreffend Sattler Ferdinand Hämig in Oberuster wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 16. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 5. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

65..

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Heinrich Schärer, Vater, im Kastelhof-Niederhasli, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beid. Substitut.

66.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Johannes Kochmann von Rüsnacht, Droschkenhalter, wohnhaft in Göttingen, ist nach Durchführung des Auffallsverfahrens durch Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich vom 8. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 10. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

67.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat nach durchgeführtem Konkursverfahren gegen Emanuel Bleuler von Maur, Mühlemacher, sesshaft in Albisrieden, den Gemeinschuldner fallit erklärt.

Zürich, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

68.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Dietrich Gubler, Hs. Rudolfs sel. Sohn, von Gündisau-Russikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren mit Verfügung vom 3. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 9. März 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

69.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Affoltern hat den Jakob Schneebeli, Bed. in Tosslen fallit erklärt.

Affoltern, den 9. März 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

70..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Konrad Wegmann von Dübendorf, Zimmermeister, sesshaft gewesen in Göttingen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen hinsichtlich der Liegenschaften (in Göttingen, Wipkingen, Riesbach, Aufersthl und Dübendorf) eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 8. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

71.

Falliterklärungen.

1. Hs. Heinrich Pollmann, Mathiasen Sohn, von und zu Thel-lingen-Weißlingen,
2. Heinrich Spörri, Heinrichs sel. Sohn, von und zu Reschweil-Weißlingen;
3. Johannes Temperli, Jakobens sel. Sohn, von Gutensweil, wohnhaft in Graffthal-Lindau;
4. Johannes Moser von Neuhausen, Rt. Schaffhausen, sesshaft in Kemleten-Ilinau

sind nach durchgeführtem Auffassverfahren vom Bezirksgericht Pfäffikon am 3. d. M. fallit erklärt worden.

Kyburg, den 9. März 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

72.

Falliterklärung.

Joh. Georg Haugstetter, Vater, Schneider, von Schnabberg-Elsau, sesshaft in Löß, ist nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt worden.

Winterthur, den 2. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wülflingen,
J. Knüsli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

73. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Heinrich Egli von Fischenthal, wohnhaft gewesen in Walfershausen bei Wetzikon; von den Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — Ist Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 7. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1866. — Auffassverhandlung 16. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

2. Paulus Höppeler, alt Gemeindrath, von und zu Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — Ist Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffassverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Nachlaß des alt Waibel Heinrich Schellenberg, genannt Joggis, von Oberweil-Pfäffikon; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 28. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 12. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis 2. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Jakob Neukom, Krämer, Heinrichen Sohn, in Rafz; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 7. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. April 1866. — Auffaßverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Zuber, Schreiner, Jakobs, Mühlemachers sel. Sohn, von und in Uhwiesen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 15. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis und mit 4. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Hs. Heinrich Glattfelder, Melerliß, Felixen sel. Sohn, in Glattfelden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 28. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. April 1866. — Auffaßverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Schneider, alt Waibel, Ulrichen sel. Sohn, in Hüntwangen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. April 1866. — Auffaßverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Samuel Ründig in der Reichruti-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 12. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis und mit 3. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

9. Jakob Müller, Kappenmacher und Weinschenk, Waibel Salomons Sohn, von und in Hegnau-Volketswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 4. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 13. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

10. Barbara geb. Eßensperger, fallit Jakob Frei, Zimmermanns Ehefrau, von Watt, Pfarre Regensdorf, wohnhaft auf dem Frohenberg, Gemeinde Elsau, bevormundet durch Heinrich Spörri im Zelgli-Barentsweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1866. — Auffaßverhandlung 2. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Jakob Ernst, alt Lehrer, Jakoben sel. Sohn, von Keldi, Gemeinde Gulten an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Ge-

richtes Winterthur v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. April 1866. — Auffassungsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Friedrich Erb, Maurer, Jakobs sel. Sohn, in Volklen, Vfr. Knaach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 15. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffassungsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Salomon Kramer, gewesener Bahnwärter, Jakobs Sohn, von Buch, niedergelassen in Adlikon, Vfr. Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 15. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffassungsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Johannes Weber, Jakobens, des Modelstechers Sohn, von Goshau, sesshaft in Altstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffassungsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

15. Johannes Wethli, Schmied, im Außerdorf zu Richtersweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 16. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 28. März 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. April 1866. — Auffassungsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

16. Friedrich Großmann, Maler, von Hönng, wohnhaft gewesen am untern Hirschengraben in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffassungsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

17. Jakob Kunz von Niederweningen, Speisewirth, wohnhaft gewesen in Göttingen; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffassungsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

18. Johannes Leu, Schuster, von Benken, Niedergelassener zu Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Anonau (in Affoltern) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. April 1866. — Auffassungsverhandlung 28. April 1866, Nachmittags 3 Uhr.

19. Jakob Müller von Mannheim, Speisewirth im Niederdorf-Zürich; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffassungsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße einlegen können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

74.

E d i k t a l l a d u n g.

Den vermuthlichen Erben des am 22. Hornung 1866 sel. verstorbenen Herrn Johann Isler von Schönenberg, Kanton Zürich, gewesener Wirth im Café fédéral an der Schaufplatzgasse in Bern, ist das amtliche Güterverzeichnis (Beneficium Inventarii) über denselben Verlassenschaft gestattet worden.

Es wird daher nach Satzung 653 hienit die Ediktalladung an die Ansprecher des Erblassers erlassen, durch welche alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde eine Anforderung an den Erblasser zu haben vermeynen, sowie auch die, gegen welche derselbe in Bürgschaftsverpflichtungen gestanden, aufgefordert werden, ihre Anforderungen an denselben, binnen der durch Satzung 646 zu Veranstaltung des Güterverzeichnisses bestimmten sechzigtagigen Frist bis und mit dem 2. Mal 1866 schriftlich und portofrei in die Amtschreiberei Bern einzugeben, mit der Anzeige, daß die Unterlassung, dieser Aufforderung zu entsprechen, als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt werden wird.

Bern, den 26. Hornung 1866.

Auß amtlichem Auftrag:
Der Amtschreiber,
Wyß, Notar.

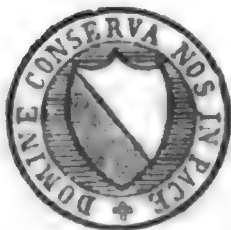
Die Aufnahme vorstehender Bekanntmachung der Amtschreiberei Bern in das Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 8. März 1866.

Im Auftrage des Präsidiums
des Regierungsrathes:
Die Staatskanzlei,
Keller.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

Nr 22.

Freitag, den 16. März

1866.

Kommissional-Antrag.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

das Metz- und Wurstereigewerbe.

§ 1. Das Gewerbe eines Metzgers und Wursters ist frei und unterliegt nur gesundheitspolizeilichen Beschränkungen.

Minderheitsanträge:

1. Das Gewerbe eines Metzgers und Wursters ist frei; jeder Bürger kann es gegen Erwerbung eines Patentes ausüben.

Die Patente werden gegen eine Gebühr von 40—100 Fr. für je ein Jahr erteilt. Wer ein Patent begehrt, hat sich im November unter Vorlegung eines gemeinderäthlichen Zeugnisses, daß er ein den Bestimmungen dieses Gesetzes entsprechendes Lokal besitze, beim Bezirksrathe zu melden, auf dessen Antrag die Direktion der Finanzen die Patentgebühr festsetzt. Die eine Hälfte dieser Gebühr fällt in die Staatskasse, die andere in die Gemeindefasse.

2. Das Gewerbe eines Metzgers und Wursters ist frei; jeder gutbelaumdete Bürger und Niedergelassene kann es gegen Erwerbung eines Patentes ausüben. Dasselbe unterliegt nur gesundheitspolizeilichen Beschränkungen.

3. In Zeile 2 statt „gesundheitspolizeilichen“ zu setzen: „polizeilichen.“

§ 2. Die Lokalitäten, in welchen diese Gewerbe betrieben werden, (Schlachthäuser, Verkaufslöke u. s. f.) müssen

- a. hinlänglich geräumig, hell, kühl und dem freien Luftzug ausgesetzt, und
- b. so gelegen und eingerichtet sein, daß die Benutzung derselben keine Gesundheitsstörung oder anderweitige erhebliche Belästigung der Nachbarn zur Folge hat.

Der Regierungsrath ist befugt, bezüglich der Schlachthäuser noch weiter gehende, den örtlichen Bedürfnissen entsprechende gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen.

Minderheitsantrag:

In der zweitletzten Zeile statt „gesundheitspolizeiliche“ zu setzen: „polizeiliche.“

§ 3. Wer das Metz- und Wurstereigewerbe ausüben will, hat hievon dem betreffenden Gemeindevorstande Kenntniß zu geben und denselben die zum Gewerbsbetriebe bestimmten Lokalitäten zu bezeichnen.

Diese Anzeige muß auch bei einem Wechsel oder einer Veränderung des Lokals gemacht werden.

§ 4. Der Gemeindevorstand ist verpflichtet, die ihm bezeichneten Lokalitäten sorgfältig und nöthigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen zu untersuchen.

Wenn sich aus dieser Untersuchung ergibt, daß die Lokalitäten den Vorschriften des § 2 entsprechen, so hat der Gemeindevorstand die Bewilligung zur Betreibung des Gewerbes in denselben zu erteilen. Im entgegengesetzten Falle ist die Bewilligung zu verweigern.

Vor Ertheilung der Bewilligung dürfen diese Lokalitäten zur Betreibung des Gewerbes nicht benutzt werden.

Minderheitsanträge:

1. Aufnahme folgenden Zusatzes in Lemma 2 nach dem Worte: „entsprechen“:
„und derjenige, welcher das Gewerbe ausüben will, einen unbescholtenen Ruf hat, beziehungsweise keine Gründe vorliegen, welche besorgen lassen, daß derselbe das Gewerbe in ehrbarer Weise nicht ausübe, so hat u. s. f.“

2. Streichung der Worte: „in denselben“ in der zweiten Zeile des Lemma.

§ 5. Der Gemeindevorstand kann die Gewerbsbewilligung jederzeit zurückziehen, wenn entweder die betreffenden Lokalitäten den gesetzlichen Erfordernissen nicht mehr entsprechen und wenn der Gewerbsinhaber den behufs Abhülfe der Mängel getroffenen Anordnungen des Gemeindevorstandes keine Folge gegeben hat; oder wenn der Bewerber wiederholt wegen Uebertretung der diesfälligen polizeilichen Vorschriften bestraft worden ist und von demselben nach der Art seiner bisherigen Betreibung des Berufes eine weitere ordentliche Betreibung des letztern nicht zu erwarten ist.

Minderheitsantrag:

Aufnahme folgender Zusätze:

1. „oder wenn der Bewerber seinen guten Renum verloren hat.“

2. Als § 5. b:

Sowol gegen die Verweigerung der Bewilligung zur Ausübung des Gewerbes (§ 4), als auch gegen den Entzug dieser Bewilligung (§ 5) steht dem Betroffenen der Rekurs an den Bezirksrath, beziehungsweise an den Regierungsrath offen.

§ 6. In Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen oder errichtet werden, darf, Nothfälle ausgenommen, außerhalb derselben kein Vieh geschlachtet werden, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt ist.

Ausnahmsweise kann in solchen Gemeinden das Schlachten in Privatmehgen vom Statthalteramte bewilligt werden, wenn die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses den Betreffenden allzusehr erschwert, oder wenn die Privatlokalität mindestens ebenso gut eingerichtet ist, wie das öffentliche Schlachthaus.

Die Polizeibehörden sind befugt, von den Schlachthausordnungen Einsicht zu nehmen und die Abänderung von Bestimmungen zu verlangen, welche entweder dem gegenwärtigen Gesetze widersprechen oder die freie Konkurrenz beeinträchtigen.

Minderheitsantrag:

Folgende Fassung des ersten Lemmas:

„In Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen oder errichtet werden, darf von patentirten Metzgeru außerhalb derselben kein Vieh geschlachtet werden.“

§ 7. Daß Schlachten von Vieh und der Verkauf des Fleisches steht unter polizeilicher Aufsicht, welche zunächst vom Gemeinderathe ausgeübt wird. Der Regierungsrath erläßt die hierauf bezügliche Verordnung.

§ 8. Uebertretungen der Bestimmungen dieses Gesetzes werden mit Buße von zwanzig bis hundert Franken belegt.]

§ 9. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Durch dasselbe werden die Bestimmungen der §§ 1—7 und 12—17 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokaltäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 aufgehoben.

Zürich, den 26. Jänner 1866.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Boschard.

Bericht

der

zur Prüfung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend das
Nagel- und Wurstereigewerbe niedergesetzten Kom-
mission an den h. Großen Rath.

Die Kommission, welcher der h. Große Rath unterm 12. dieß den oben bezeichneten Gesetzesentwurf zu näherer Prüfung überwiesen hat, gibt sich die Ehre, hiemit ihren Bericht und Antrag vorzulegen.

Die Kommission hat vorerst die Frage, ob als Grundlage dieses Gesetzesentwurfes das Patentsystem oder das in dem Entwurfe des Regierungsrathes angenommene Prinzip der Freiegebung des Nagelberufes aufzustellen sei, einer nähern Prüfung unterworfen, da je nach dem Entscheide dieser Frage eine wesentliche Umänderung des regierungsräthlichen Entwurfes hätte vorgenommen werden müssen.

Nach einer einläßlichen Diskussion entschied sich die Mehrheit der Kommission für den Grundsatz der Freiegebung des Nagelberufes, während die Minderheit das Patentsystem als Grundlage für die Betreibung dieses Berufes aufstellen wollte. In der Minderheit selbst machten sich dann darüber, welche Erfordernisse für die Ertheilung eines Patentos erfüllt sein müssen, verschiedene Ansichten geltend, indem auf der einen Seite nur auf den finanziellen Gesichtspunkt abgestellt wurde, während auf der andern Seite überdieß noch das Vorhandensein gewisser persönlicher Eigenschaften des Bewerbers, namentlich ein guter Leumund desselben, verlangt wurde.

Zur Begründung der erstern Ansicht wurde angeführt, die ordentliche Betreibung des Nagelberufes erfordere eine einläßliche und mit Kosten verbundene polizeiliche Aufsicht, und es rechtfertige sich daher hiefür eine gewisse, immerhin mäßige Abgabe, welche ein ordentlicher Bewerber wohl zu leisten im Stande sei, und welche zur einen Hälfte der Gemeinde für Bestreitung ihrer laufenden Ausgaben, zur andern Hälfte dem Staate für die Ausübung der polizeilichen Obergaufsicht zukommen sollte. Wenn man von Wirthen und Hausirern eine Patentgebühr verlange, so rechtfertige sich dieses auch gegenüber den Nagelern, und im Hinblick auf die bereits bedeutenden und eher im Wachsen als in Abnahme begriffenen Staatsausgaben sei es nicht wohl gethan, auf eine indirekte und überdieß nicht drückende Steuer zu verzichten und so immer mehr zu einer übermäßigen Erhöhung der direkten Steuern gezwungen zu werden.

Zur Begründung der zweiten Minderheitsansicht wurde Folgendes bemerkt:

Das beantragte Patentsystem bezwecke nicht etwa eine Beschränkung der durch die Verfassung freigegebenen Konkurrenz, sondern nur die Ermöglichung einer bessern und genügenden polizeilichen Beaufsichtigung der Betreibung des Metzgerberufes im Interesse des Publikums; es solle also namentlich das bisherige Requirat des Nachweises eines Bedürfnisses nicht länger festgehalten werden. Dagegen dürfe doch verlangt werden, daß der Bewerber in gleicher Weise wie Wirths und Hausirer durch seine Persönlichkeit eine gewisse Garantie dafür darbreite, daß er sein Gewerbe in ordentlicher Weise betreibe, denn bei einer unordentlichen und gewissenlosen Betreibung dieses Gewerbes seien nachtheilige Folgen für das Publikum gar nicht zu verhüten. Wer ein Patent gelöst habe, sei gleichsam verpflichtet, das ganze Jahr hindurch, und zwar ordentlich, zu metzen, jedenfalls eher als Einer, der etwa in der Noth ein Stück Vieh kaufen und metzen könne. Durch die gänzliche Freigebung würde eine Konkurrenz entstehen, bei der sich das Publikum nicht immer besser, oft sogar schlechter befinden würde, und jedenfalls wäre dannzumal — und das sei die Hauptsache — eine gehörige polizeiliche Aufsicht im Interesse des Publikums nicht mehr möglich.

Die Mehrheit der Kommission hält indeß das Prinzip des Entwurfes des Regierungsrathes aus folgenden Gründen für das richtige.

Nachdem Art. 7 der Staatsverfassung vom Jahre 1831 durch das Verfassungsgesetz betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit vom 26. Augustmonat 1865 dahin abgeändert worden ist, daß die Betreibung von Handel und Gewerbe frei sein solle, und durch das Gesetz nur denjenigen Beschränkungen, welche das allgemeine Wohl erfordert, unterworfen werden könne, so fragt es sich, ob Angesichts dieser klaren Verfassungsbestimmungen für die Betreibung des Metzgerberufes weitere als die mit Rücksicht auf das allgemeine Wohl in den §§ 2 bis 4 des Entwurfes des Regierungsrathes aufgenommenen gesundheitspolizeilichen Beschränkungen aufgestellt werden dürfen, und ob namentlich die Ertheilung eines Patents von der Erfüllung anderweitiger Requirate abhängig gemacht werden könne.

Nach unserer Gesetzgebung besteht das Patentsystem gegenwärtig noch für Gewerbe, welche entweder der Ausfluß eines dem Staate zustehenden Regales sind, (z. B. Jagd- und Fischereipatente, Pulververkaufspatente) oder für Gewerbe, deren Betreibung besondere persönliche Eigenschaften des Bewerbers — Fachkenntnisse oder moralische Eigenschaften — erfordert, (z. B. Ärzte, Advokaten, Senfalen, Wirths, Hausirer) oder endlich für solche Gewerbe, bei denen die freie Konkurrenz im Interesse des öffentlichen

Wohl nicht als wünschbar erscheint, und für welche ein Patent nur erteilt wird, wenn ein Bedürfnis hierfür nachgewiesen ist (Apotheken).

Unter die Gewerbe der ersten dieser drei Klassen gehört nun der Metzgerberuf selbstverständlich nicht, und wenn derselbe in die zweite Klasse eingereiht werden wollte, so ist dießfalls vorerst zu bemerken, daß gegen das Erfordernis gewisser Fachkenntnisse alle Gründe sprechen, welche gegen das frühere Innungswesen angeführt werden können. Es hat sodann auch weder das Gesetz über das Gewerbwesen vom 9. Mai 1832, durch welches das Handwerkswesen neu organisiert wurde, noch ein seither erlassenes Gesetz dieses Requisit aufgestellt, und bei andern Berufs- und Gewerbsarten z. B. Architekten, Zimmerleuten etc., deren technischen und moralischen Eigenschaften, doch das Publikum offenbar mehr als denjenigen eines Metzgers Zutrauen schenkt und schenken muß, wird über diese Eigenschaften auch kein Ausweis verlangt.

Was sodann das Requisit eines guten Leumunds betrifft, so ist dieses neu, und die Mehrheit der Kommission kann, abgesehen davon, daß erfahrungsgemäß die Leumundszeugnisse nicht immer mit der wünschenswerthen Gewissenhaftigkeit ausgestellt werden, in welchem Falle sie dann keinen Werth haben, nicht finden, daß dieses Requisit, welches überdies auch durch eine nichtentehrende Handlung verloren werden kann, für die Betreibung des Metzgerberufes ganz besonders wünschbar, oder gar nothwendig sei, und sie findet ferner die Analogie der Wirths und Hausirer wegen der Verschiedenheit der Verhältnisse dieser beiden Berufsarten von denjenigen des Metzgerberufes auf letztern nicht anwendbar.

Die Einreihung in die dritte Klasse endlich scheint der Mehrheit der Kommission durch das Verfassungsgesetz vom 26. Augustmonat 1865 ausgeschlossen, denn der h. Große Rath hat durch die Vorlage dieses Gesetzes an das Volk und letzteres durch dessen Annahme deutlich ausgesprochen, daß die Ausübung des Metzgerberufes nicht an den Nachweis eines Bedürfnisses geknüpft werden dürfe. Ebenso glaubt die Mehrheit der Kommission, daß durch das letzterwähnte Verfassungsgesetz auch die Belastung des Metzgerberufes mit einer Patentgebühr ausgeschlossen sei, und sie hält im Uebrigen dafür, daß, wenn man die befürchtete Konkurrenz durch eine solche Gebühr beschränken wollte, letztere erheblich sein müßte, in welchem Falle dann aber bald Klagen darüber laut würden, daß ein nothwendiges Lebensmittel indirekt mit einer gehässigen Steuer belegt worden sei. Diese Klagen wären jedenfalls bei der Annahme des Antrages der Minderheit begründet, da derselbe sowol in seinem Minimum als auch in seinem Maximum die bisherige Konzessionsgebühr übersteigt.

Dagegen geht die Mehrheit der Kommission mit der Minderheit darin einig, daß auch sie den guten Erfolg dieses Gesetzes und die Beseitigung der Uebelstände einer gänzlich freien Konkurrenz wesentlich von einer strengen Durchführung der polizeilichen Aufsicht hofft, und die Kommission spricht daher einstimmig den Wunsch aus, daß die von dem Regierungsrathe zur Vollziehung dieses Gesetzes zu erlassende Verordnung im Sinne einer strengern Handhabung der polizeilichen Aufsicht, namentlich auch mit Bezug auf die Fleischschau, getroffen werde. Diese Aufsicht wird indeß nach der Ansicht der Mehrheit der Kommission auch ohne das Patentsystem mindestens ebenso gut ausgeübt werden können, als bei der Annahme jenes Systems, da bei letzterm oft schon der Besitz eines Patentes als eine genügende Garantie für die gehörige Betreibung des Berufes betrachtet und in Folge dessen die direkte polizeiliche Aufsicht gar nicht, oder doch nur ungenügend ausgeübt wurde.

Ferner hat die Mehrheit der Kommission den Befürchtungen der Minderheit, daß die freie Konkurrenz zum Nachtheile des Publikums ausfallen könnte, dadurch Rechnung getragen, daß in § 5 eine Bestimmung aufgenommen wurde, wonach einem Metzger, welcher wiederholt wegen Uebertretung der bezüglichlichen polizeilichen Vorschriften bestraft worden ist, und sein Gewerbe auf eine Weise betrieben hat, daß von demselben für die Zukunft eine gehörige Betreibung nicht zu erwarten ist, die Bewilligung zur Fortbetreibung des Gewerbes entzogen werden kann.

Nach dieser Beleuchtung der vorstehenden Mehrheits- und Minderheitsanträge erscheinen einige in den §§ 2, 6 und 8 des Entwurfes des Regierungsrathes vorgenommene Aenderungen als bloße Redaktionsänderungen.

Schließlich hat die Kommission noch über die ihr von dem h. Großen Rathe zur Prüfung überwiesene Petition des Hrn. Rudolf Bornhauser, im Löbels-Seen, Bericht zu erstatten.

Petent stellt das Gesuch, daß er im Falle der Annahme des vorliegenden Gesetzesentwurfes für sein früher gekauftes Metzgerei- und für die Kosten der Erbauung einer Metzgerlokalität vom Staate entschädigt werde, indem er zur Begründung dieses Gesuchs im wesentlichen Folgendes anführt: Er habe laut Kaufbrief vom 23. Januar 1861 von Rudolf Bachofner, Metzger, von Dettenriedt-Weißlingen, die bis dahin zum Wirthshaus zum Hirschen in Kyburg gehörende Metzgergerechtigkeit um den Preis von Frk. 1600 gekauft und ferner zur Ausübung dieses Rechtes eine Metzgerlokalität errichtet, welche ihn etwa Frk. 8000 gekostet habe, und er würde nun im Falle der Freigebung des Metzgerberufes einen Schaden von mindestens Frk. 3000 erleiden. Da nun aber nach Art. 7 der Staatsverfassung vom Jahre 1831 und nach §§ 12 bis 17 des Gesetzes betreffend die von

obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 die Wegrechte als Gewerbe der letztern Art fortbestehen sollen, worauf gestützt er, Petent, kein Bedenken getragen habe, jene Gerechtigkeit zu kaufen, eine Wegglokaltät zu erbauen und beides zu verpfänden, so sei im Falle der Freigebung des Weggberufes der Staat verpflichtet, ihm für den hieraus entstehenden Schaden Ersatz zu leisten.

Ein Mitglied der Kommission hat diese Entschädigung als durch die Billigkeit geboten gefunden, und im fernern beantragt, daß denjenigen Privaten und Gemeinden, welche im Laufe der letzten zwei Jahre, von der Inkrafttretung dieses Gesetzes an rückwärts gerechnet, Wegpatente gelöst haben, die Konzessionsgebühr nur im Verhältniß zu der Zeit, während welcher von der Konzession Gebrauch gemacht worden, berechnet und der Rest zurückerstattet werde.

Dieser Ansicht konnten indeß die übrigen Mitglieder der Kommission nicht beitreten, und zwar geleitet durch folgende Betrachtungen:

Die Wegrechte, als gewerbliche Realrechte, können nicht als wirkliche, unantastbare Eigenthumsrechte betrachtet werden, welche der Staat auch im öffentlichen Interesse nicht schmälern darf, ohne dafür, wie für eigentliche Privatrechte, zur Entschädigung verpflichtet zu sein. Jene Rechte verdanken ihre Entstehung nicht dem Privatrechte, sondern dem öffentlichen Rechte. Dieselben wurden immer nur aus Rücksichten auf das Gemeinwohl und nicht zum Zwecke der Erhöhung des Wohlstandes und der Vermehrung des Vermögens Einzelner geschaffen und verliehen. Sie beruhen auf frühern Verhältnissen und Ansichten über Gewerbefreiheit. Zur Zeit ihrer Entstehung war von Gewerbefreiheit noch keine Rede, und jedenfalls war damals der Grundsatz der Gewerbefreiheit noch kein beliebter. Die Richtung jener Zeit ging vielmehr dahin, die gewerbliche Thätigkeit im öffentlichen Interesse zu beschränken und die freie Konkurrenz auszuschließen. Man betrachtete es damals als die Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, daß die Gewerbetreibenden Garantie für einen ersprießlichen Ertrag ihrer Begangenschaft, sowie gegen beeinträchtigende Konkurrenz erhalten, wonach dann die Konzessionirung solcher Gewerbe auf das Maas des Bedürfnisses beschränkt wurde.

Auf dieser Anschauung beruht zum Theil auch noch Art. 7 unserer Staatsverfassung vom Jahr 1831, doch enthält sie schon die Anbahnung des Ueberganges von dem alten Gewerbe- und Zunftzwang zur Gewerbefreiheit, indem sie bestimmte, daß den Forderungen des Gemeinwohles und den vorhandenen örtlichen Bedürfnissen durch Ertheilung der erforderlichen Bewilligungen in freiem Sinne Genüge geleistet werden solle. Die

Möglichkeit des Eintrittes einer Konkurrenz war also bereits durch die Verfassung rechtlich gegeben, und wenn sie dann im Verlaufe der Zeit wirklich eingetreten ist und den Werth früher konzedirter Gewerbe vermindert hat, so ist deshalb noch kein Rechtsanspruch an den Staat auf Ersatz dieser Werthverminderung begründet. In der Gesetzgebung wurde dann bei der Ertheilung von Gewerbekonzessionen immer gemäß den Anschauungen der Zeit verfahren, und der Staat hat sich bei seinen dießfälligen Anordnungen stets ganz frei bewegt. So wurden die Schmiden, Wadanstalten, Ziegelsbrennereien und Mühlen freigegeben, ohne daß der Staat sich deshalb zu irgend einer Entschädigung für verpflichtet hielt, und ohne daß auch irgend eine Entschädigungsansprache gegen den Staat erhoben wurde.

Diese Entwicklung im Sinne einer freieren Auffassung der neuern Zeit über die Betreibung von Gewerben wurde durch die letzten Verfassungsänderungen zum Abschluß gebracht, wobei der Gesetzgeber so wenig als bei frühern ähnlichen Bestimmungen daran dachte, daß für die Aufhebung oder Modifikationen konzedirter Rechte den Betreffenden eine Entschädigung gebühre. Der Staat hat auch bei der Ertheilung solcher Konzessionen nur erklärt, daß er dieselbe dem betreffenden Bewerber gebe, aber er hat nie erklärt, daß er keine weiteren Konzessionen ertheilen werde. Er war und ist also in beliebig freier Ertheilung solcher Konzessionen nicht beschränkt.

Im vorliegenden Falle ist überdieß der Eintritt eines Schadens, namentlich aber der Umfang desselben, noch gar nicht gewiß, und es müßte daher jedenfalls abgewartet werden, ob eine nachtheilige Konkurrenz auch wirklich eintrete; dieses ist aber nicht zum voraus zu vermuthen, ja es ist vielmehr anzunehmen, daß dieselbe da, wo sie keine Aussicht auf Erfolg hat, auch nicht stattfinden werde.

Wenn hienach vom rechtlichen Standpunkte aus solche Entschädigungsansprachen als unbegründet erscheinen, so kann es sich nur fragen, ob nicht aus Billigkeitsrücksichten jenen Ansprachen etwelche Rechnung getragen werden solle. Auf den ersten Anblick scheint dieses der Fall zu sein, aber bei genauerer Prüfung muß auch dieser Standpunkt aufgegeben werden. Wenn nämlich der Grundsatz anerkannt würde, daß der Staat für die in Folge von Veränderungen in der Gesetzgebung eingetretene Verletzung von Interessen ersatzpflichtig sei, so würden die Behörden bei Anordnungen, die ihnen durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl geboten und als ein Fortschritt erscheinen, durch die Rücksicht auf das Interesse Einzelner gehemmt, und es wäre überhaupt die Tragweite jenes Grundsatzes kaum zu ermessen. So müßte konsequenter Weise, wenn z. B. durch Verlegung einer Straße oder durch Erstellung einer Eisenbahn der Werth einer Liegenschaft gesunken ist, der Staat Entschädigung leisten; ebenso hätten

die Schiffer und Omnibushführer, welche durch die Konzessionirung der Dampfschiffe und Eisenbahnen beeinträchtigt wurden, ein Recht auf Entschädigung u. s. f. Es handelt sich hier um Interessen, welche durch die in allen Beziehungen, so namentlich in dem in steter Entwicklung begriffenen Verkehrsleben, eintretenden Veränderungen berührt und auf der einen Seite gefördert, auf der andern geschmälert werden, ohne daß hiefür durch die Inanspruchnahme des Staates eine Ausgleichung gefordert und erlangt werden kann.

Die Kommission schließt diesen Bericht mit der Anzeige, daß Herr Regierungsrath Huber das mündliche Referat übernommen hat.

Basel, den 26. Hornung 1868.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Woschard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Kommission für Landwirthschaft hat gemäß § 10 des Gesetzes betreffend Aussetzung von Prämien zur Förderung der Landwirthschaft vom 15. Hornung 1861 für die dießjährigen bezirksweißen Prämienaustheilungen zu Erhebung und Verehlung der Viehzucht als Preisrichter gewählt:

Die Herren Rudolf Zangger, Direktor der Thierarzneischule in Zürich,
Alt-Präsident Heinrich Wunderli in Meilen,
Bezirksthierarzt Seiler in Wetzikon

und zu Ersahmännern:

Die Herren Sittenrichter Pfister in Schönenberg und
Bezirksthierarzt Schneider in Nestenbach.

Die Prämienaustheilungen werden an folgenden Orten und Tagen stattfinden:

Für den Bezirk	Gorgen	Dienstag	den 27. März	zu Gorgen,
•	Affoltern	Mittwoch	• 4. April	• Affoltern,
•	Meilen	Donnerstag	• 5. •	• Meilen,
•	Zürich	Freitag	• 6. •	• Zürich,
•	Binzwil	Montag	• 9. •	• Binzwil,
•	Wädwil	Dienstag	• 10. •	• Wädwil,
•	Uster	Mittwoch	• 11. •	• Uster,
•	Regensberg	Montag	• 16. •	• Dielsdorf,
•	Bülach	Dienstag	• 17. •	• Bülach,
•	Winterthur	Donnerstag	• 19. •	• Winterthur,
•	Andelfingen	Freitag	• 20. •	• Andelfingen,

Die Besitzer von Zuchtstieren, trächtigen Rindern und Zuchtschweinen werden nun eingeladen, ihre Thiere an den bezeichneten Orten und Tagen an die ihnen von den betreffenden Statthalterämtern anzuweisenden Plätze bis spätestens Vormittags 10 Uhr mit den erforderlichen Zeugnissen ihrer Gemeindebehörden, die, um gültig zu sein, auf gedruckten Formularen ausgestellt sein müssen, zur Schau zu bringen.

Zürich, den 14. März 1866.

Für die Direktion des Innern
Abtheilung Landwirthschaft:
Der Sekretär,
Walder.

2. Gymnasium Zürich.

Die öffentlichen Jahresprüfungen werden Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 21., 22. und 23. März je von Morgens 8 Uhr an im obern Stockwerk des Kantonschulgebäudes abgehalten werden. Die Eltern, Vormünder und Besorger der Schüler sowie alle Freunde der Schule werden hienit zum Besuche geziemendst eingeladen.

Zürich, den 12. März 1866.

Dr. J. Frei, Rektor.

3. Maturitätsprüfung.

Diejenigen Herren, welche sich zu Ostern d. J. der Maturitätsprüfung vor der hiezu verordneten Kommission unterziehen wollen, haben sich bis zum 31. März d. J., unter Beifügung der in § 9 des Reglements betreffend die Aufnahme von Kantonsbürgern an die Hochschule bezeichneten Schriftstücke, bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

Zürich, den 12. März 1866.

Professor Dr. E. Bursian,
d. J. Präsident der Maturitätsprüfungskommission.

4. Landwirthschaftliche Schule des Kantons Zürich.

Auf 1. Mai nächsthin beginnt an dieser Anstalt ein neuer Unterrichtskurs. Der Pensionspreis beträgt für Kantonsbürger im ersten Jahr 300 Frkn., im zweiten Jahr 250 Frkn.; außerdem sind für minder bemittelte Söhne von Kantonsbürgern zwei, auch in Abtheilungen zu vergebende, Freiplätze vorhanden.

Anmeldungen, mit Schul- und Alterszeugnissen versehen, wollen bis zum 20. April dem Unterzeichneten gemacht werden, der zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Strichhof bei Zürich, den 12. März 1866.

Schoffer, Direktor.

5. R ö s l i b a d.

Die Hauskommission hat die Eröffnung des Röslibades an der Spannweid für dieses Jahr auf Freitag den 18. Mai festgesetzt. Kranke, welche die Aufnahme in das Bad wünschen, haben sich entweder Freitag den 13., 20. oder 27. April, mit den nöthigen Empfehlungen versehen, Morgens 8 Uhr, im alten Spital einzufinden. Anmeldungen, die nach dem 27. April eingehehen, können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

Auch dieses Jahr werden die Herren Geistlichen, sowie die Herren Aerzte darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich arme und des Bades bedürftige Personen empfohlen werden dürfen. Es sind deswegen sämmtlichen Empfehlungen Armuthszeugnisse beizulegen. Für Kranke, die nicht persönlich erscheinen können, soll ein ärztliches Zeugniß eingesandt werden.

Kranke, welche die Nebenbäder zu benutzen wünschen, haben sich ebenfalls mit den nöthigen Empfehlungen versehen, an den Wochentagen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr bei Herrn Dr. Karl Meyer im alten Spital anzumelden, Personen dagegen, die ohne mit wirklichen Krankheiten behaftet zu sein, die Nebenbäder zu gebrauchen wünschen, haben sich an den Hausmeister an der Spannweid zu wenden.

Zürich, den 9. März 1866.

Im Namen der Kommission
für Aufnahme von Kranken in das Röslibad:
Der Sekretär,
Dr. Meyer-Ahren.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Heinrich Vollenweider, Weissenbarß, von Mettmensletten, wurde wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu seinem Vormunde Herr Hs. Heinrich Weiß, Speisewirth, in Ober-Mettmensletten ernannt.

Affoltern, den 5. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
A. Stroheker.

7. Ueber Heinrich Frei, alt Seckelmelster, im Sand-Watt, hat der Bezirksrath wegen Geisteskrankheit Bevogtigung erkennt, und zu seinem Vormunde ernannt den Herrn Zivilgemeindevorstand Heinrich Guser im alten Hard-Regensdorf.

Regensberg, den 9. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

8. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die über Johannes Gasmann, Ziegler, von Poppelsen seit 1857 bestandene Bevogtigung durch heutigen Beschluß des Bezirksrathes aufgehoben worden ist.

Regensberg, den 7. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9.. Für die Bedürfnisse des Jahres 1866 werden gemäß Beschluß des Stadtrathes vom 17. d. M. von heute an beliebige durch 100 theilbare Summen von 500 Frkn. aufwärts zum Zinsfuße von $4\frac{1}{2}\%$ von der städtischen Zentralverwaltung als temporäres Anleihen angenommen und hiefür Obligationen, welche die bisherigen Bedingungen enthalten, ausgestellt.

Subskriptionscheine können bei der Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Zürich, den 24. Hornung 1866.

Städtische Zentralverwaltung
im Fraumünsteramt.

10. E i n l a d u n g.

Die Besitzer von Grundeigenthum im Zivilgemeindevorstande Bächelsrüti werden hiemit auf Montag den 2. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, zu einer Versammlung bei Herrn Kreisrichter Müller in Bächelsrüti eingeladen.

Geschäfte sind:

Abnahme der Rechnung über die sämtlichen Flurkosten.

Dieselbe liegt von heute an am gleichen Orte den Betheiligten zur Einsicht offen.

Bächelsrüti-Grünlingen, den 14. März 1866.

Die Flurkommission.

11. **O b e r s t r a ß.**

Außerordentliche Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hienit auf Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in's Bethaus in hier eingeladen.

Zur Verhandlung kommt:

1. Antrag der Schulpflege betreffend definitive Besetzung der dritten Lehrerstelle auf dem Wege der Ausschreibung oder durch Berufung.
2. Antrag der Schulpflege betreffend die Besoldungen der Lehrer.

Der letztere Antrag liegt den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Ausbleibende zahlen eine Buße von 50 Rp.,erspätkommende eine solche von 30 Rp.

Oberstraß, den 8. März 1866.

Der Gemeindevorpräsident:
Minderknecht.

12. **S t r a ß e n s t e u e r b e z u g.**

Die von der Gemeindeversammlung Unter-Schottikon unterm 25. Hornung d. J. beschlossene Straßensteuer erfordert folgende Besteuerung:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ der Haushaltung	1 „
„ dem Mann	1 „
Vom Stück Vieh	— „ 70 Rp.
(1 Pferd oder Ochse wird gleich 2 Kühen berechnet.)	

Der Verleger liegt von heute an bei Unterzeichnetem 10 Tage zur Einsicht offen, während welcher Frist auch allfällige Reklamationen gegen die Steuerverlegung beim Bezirksrathe zu erheben sind.

Der Einzug soll sofort geschehen.

Von auswärts wohnenden Bürgern, die nicht auf Grundbesitzungen sitzen und von solchen, die in hiesigem Bloßbanne Liegenschaften im Werthe von über 5000 Franken besitzen, wird der Betrag durch Vornachnahme bezogen.

Unter-Schottikon, den 14. März 1866.

Im Namen der Bloßgemeinder:
Der Bezuger,
Jb. Hofmann.

13. **B e r b o t.**

Auf Begehren der Gemeinde Niederweil wird hienit J. Hermann das Gehen auf dem bisherigen Fußweg, Stuckerwegli genannt, welcher von Oberweil nach der Hohlengasse fuhrte, bei einer Buße von 6 Frkn. verboten.

Allfällige Begrechte müssen innerhalb 10 Tagen a dato publicationis beim Friedensricht. ramte Andelfingen angemeldet werden, ansonst auch Verachtigte gebüßt werden könnten.

Ablikon, den 12. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorpräsident,
Arnold.

14. Schulkassasteuer in Rappnach-Gorgen.

Die von der Schulgenossenschaft den 1. Augustmonat v. J. dekretirte Steuer von 1 per mille vom Vermögen, 1 Frkn. von der Haushaltung und 1 Frkn. vom Mann wird Dienstag den 20. d. M., Abends von 4 bis 7 Uhr, im Hause des Unterzeichneten, von Säumigen auf gewohntem Wege auf deren Kosten, eingezogen.

Reklamationen sind innert gesetzlicher Frist a dato einzureichen.

Rappnach, den 10. März 1866.

Der Schulgutsverwalter:
C. Streuli.

15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In dem Stadtbanne Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Sch. Howald	Wagenremise, als An- baute an das Hinter- gebäude Nr. 521, am Woschhardengässli	13. März	27. März
Herr M. Hoh-Gan- hart	Bedeckter Balkon am Wohngebäude Nr. 563, an der Bahnhofstraße	.	.
Herr J. Haggene- macher	Neue Fassade des Wohn- gebäudes Nr. 224, an der Lindenstraße	.	.

Winterthur, den 11. März 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

16. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Kraß Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Marth, Mau- rerpolier,	Erhöhung seines Haus- Nr. 17, vordere Schipfe	16. März	30. März

Zürich, den 15. März 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

17.

A u f f o r d e r u n g.

Die Flurkommission Windlach hat ihre Arbeiten bereits zu Ende geführt; demnach werden behufs Verlegung der daraus entstandenen Kosten die sämmtlichen Grundbesitzer, die im Gemeindebanne Windlach Liegenschaften besitzen, aufgefordert, ein spezielles Verzeichniß aller ihrer Grundstücke, an Aeb-, Wies-, Ackerland und Waldung, nebst Angabe der Größe, der Kultur und der Lage, bis spätestens den 31. d. M. dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben.

Nichteingaben während dieser Frist oder mangelhafte Eingaben der Grundstücke hat 2 bis 10 Frkn. Buße zur Folge, und werden zudem notariatsliche Auszüge auf Kosten solcher eingefordert.

Windlach, den 13. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
F. Volkart.

18.

R e m p t e n.

Zum Zwecke der richtigen Verlegung der allgemeinen Flurkosten der Zivilgemeinde Rempten ist die Anfertigung eines genauen Verzeichnisses der sämmtlichen Liegenschaften nothwendig.

Es werden daher sämmtliche Grundeigenthümer des Pannes der Zivilgemeinde Rempten (auch außerhalb derselben wohnende) hiemit aufgefordert, bis spätestens den 24. März d. J. dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn J. Glachsmann, ein genaues spezifizirtes Verzeichniß ihrer sämmtlichen Liegenschaften mit Angabe der Lage, Anstößer und Größe derselben unter gleichzeitiger Vorweisung der bezüglichen notariatslichen Urkunden einzureichen, unter Androhung einer Ordnungsbuße bis auf 12 Frkn. im Falle der Unterlassung, unrichtiger oder unvollständiger Anmeldung.

Ferner wird denselben eine Frist vom 30. März bis 5. April angesetzt, um das dießfalls angefertigte Verzeichniß hierorts einzusehen und allfällige Einwendungen gegen dessen Richtigkeit und Vollständigkeit geltend zu machen, indem spätere Reklamationen nicht mehr berücksichtigt würden.

Rempten, den 12. März 1866.

Die Flurkommission.

19.

Flurkommission Ellikon an der Thur.

Die Flurkommission Ellikon a. d. Thur hat die nöthig erscheinenden Wege in den Waldungen ausgepfählt; allfällige Einsprachen, Abänderungsbegehren gegen diese Aufsteckungen, auch Begehren neuer Wege im ganzen Gemeindebanne Ellikon, sowie allfällige noch rückstehende Grunddienstbarkeiten und Servituten, welche der Eintragung in's Grundprotokoll bedürfen, sind spätestens bis den 24. März d. J. dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich einzureichen. Spätere Anmeldungen können hierorts nicht mehr geschehen, und es sind dieselben nur noch bei der Notariatskanzlei einzureichen (§ 16 des Flurgesetzes).

Ellikon a. d. Thur, den 15. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Ulrich Berlinger.

20. A u s s c h r e i b u n g v o n S t i p e n d i e n a u s d e r T h o m a n n i s c h e n S t i f t u n g .

Nach Art. 2 der Statuten für die Thomannische Stiftung wird anmit bekannt gemacht, daß von der Verwaltungskommission derselben auch für dieses Schuljahr Stipendien an Studirende von höherm und niederm Betrage ertheilt werden. Zutritt zur Bewerbung haben zunächst Theologie studirende Stadtbürger, dann aber auch, nach Maßgabe der jedesmal verfügbaren Kräfte, verbürgerte Studirende anderer Fakultäten, bei denen das Bedürfniß hiefür vorhanden ist und die in moralischer wie in wissenschaftlicher Beziehung einer Unterstützung werth erscheinen, und zwar vom Eintritt in's obere Gymnasium an bis zur Vollenbung ihrer Studien.

Die Bewerber haben zu diesem Ende innerhalb vier Wochen vom Datum dieser Ausschreibung an ihre Anmeldungen schriftlich bei dem Aktuariat der Kommission einzureichen. Dem Anmeldungsschreiben sollen neben einer Erklärung über das Bedürfniß und der Angabe, ob und welche Staatsstipendien oder anderweitige regelmäßige Unterstützungen aus öffentlichen Fonds der Bewerber bereits genieße, genügende Zeugnisse der betreffenden Universitäts- und Schulbehörden beigelegt sein, welche sich gleichmäßig auf Fleiß, Fortschritt und Sittlichkeit beziehen, und in der Regel bei Schülern des obern Gymnasiums das ganze Schuljahr, bei Studirenden der Hochschule beide Semester umfassen. Falls die Zeugnisse der letztern nur über die Frequenz des Kollegienbesuches („Fleiß“) aussagen, so hat der Aspirant noch ein einläßlicheres, versiegeltes Privatzeugniß von einem Professor seiner Fakultät beizufügen. Zudem müssen Studirende der Hochschule bei der ersten Bewerbung noch ein Gymnasialzeugniß über das letzte Schuljahr (Maturitäts- oder Entlassungszeugniß) beilegen.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr angenommen und jede weitere Bewerbung bei den Mitgliedern der Kommission ist untersagt.

Zürich, den 6. März 1866.

Im Namen der Verwaltungskommission
der Thomannischen Stiftung:

Der Aktuar,
Felix Drelli.

21. E i n l a d u n g .

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Ueßikon werden hiermit zu einer Schulgemeindeversammlung auf Samstag den 24. März, Nachmittags 1 Uhr, ins hiesige Schulhaus bei der gesetzlichen Buße eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Antrag der Kommission betreffend eine Reparatur am hiesigen Schulbrunnen.
 2. Aufällig Unvorhergesehenes.
- Ueßikon, den 15. März 1866.

Im Auftrage des Präsidenten:
Der Aktuar,
Zollinger.

22. **A u ß e r s i ß l.**

Die auf Sonntag den 18. d. M. angekündigte Schulgemeindeversammlung kann eingetretener Hindernisse wegen an benanntem Tage nicht stattfinden, und muß auf Sonntag den 25. März verschoben werden.

Außersißl, den 13. März 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

J. Hürlimann, Gemeinrathsschreiber.

23. **S t e u e r b e z u g.**

Die von der Gemeinde beschlossene Straßenunterhaltungssteuer, betragend:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rp.
„ die Haushaltung	1 „ 50 „
„ den Mann	1 „ 50 „
„ das Stück Vieh	1 „ 50 „

wird Samstag den 24. d. M., Abends 5 bis 7 Uhr, im Schulhause bezogen. Die Steuerpflichtigen werden besonders erinnert, daß alle Rückstände mit Bezugskosten belastet werden.

Ablißweil, den 15. März 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Bezüger,

Johs. Hoß, Gemeindegutsverwalter.

24. Zum zahlreichen Besuche des am 22. d. M. stattfindenden Vieh- und Waarenmarktes wird eingeladen.

Winterthur, den 15. März 1866.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

25. **A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 6. Christmonat 1861 für Johannes Hess, Schreiner, von Wiesendangen, geb. 1842, ledig, ausgestellte, zur Zeit aber vermiste Heimatschein aufgerufen und für Beibringung desselben eine Frist von 10 Tagen angesetzt, ansonst die Bewilligung zur Kraftloserklärung dieser Akte eingeholt würde.

Wiesendangen, den 13. März 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber,

B. Peter.

26. **A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Johannes Altorfer, Abrahamen, von Dietlikon, unterm 18. März 1862 ausgestellte, mit Nr. 375 bezeichnete Heimatschein anmit aufgerufen. Sollte derselbe binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle nicht beigebracht werden, so erfolgt dessen Kraftloserklärung.

Dietlikon, den 13. März 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

F. Wintsch, Gemeinrathsschreiber.

27.

U n t e r s t r a ß.

Den Besitzern von Hunden in hiesiger Gemeinde wird hiemit angezeigt, daß die Bezeichnung dieser Thiere Donnerstag den 22. März d. J., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Neuhaus dahier und gleichzeitig auch der Bezug der Abgabe von 6 Frkn. per Stück stattfindet.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 5 des Gesetzes betreffend das Halten von Hunden und die Bestenrung derselben vom 1. Heu-
monat 1856 diejenigen, welche es unterlassen, ihre Hunde an dem erwähnten Tage bezeichnen zu lassen, den doppelten Betrag der festgesetzten Gebühren und Taxen zu entrichten haben und überdies mit einer Buße von 1 bis 5 Frkn. belegt werden. Der gleichen Buße unterliegt, wer seinen Hund ohne das gelöste Zeichen herumlaufen läßt.

Unterstraf, den 14. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:
C. Schättli.

28. Die betreffenden Besitzer von Liegenschaften im Gemeindefusse Schwamendingen-Verlikon werden aufgefodert, bis zum 10. April

1. die Bäume längs den öffentlichen Straßen und Fußwegen aufzustücken, beziehungsweise auszuscheiden,
2. die Bäche und Abzugsgräben in gehöriger Breite und Tiefe zu öffnen und zu reinigen.

Im Unterlassungsfalle und bei mangelhafter Ausführung fragl. Arbeiten ist Buße und Exekution auf Kosten der Pflchtigen zu gewärtigen.
Schwamendingen, den 15. März 1866.

Der Gemeinderath.

29.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung bringt Herr Albert Kündig in Zürich Montag den 19. d. M., Abends von 7 Uhr an, im Gemeindevorsteher-
hause zum Falken dahier das ihm als Züger im Konkurse des Kaspar Vertschinger zugefallene Heimwesen zum Verkaufe auf öffentl. Steigerung:

Dasselbe besteht in:

1. Einem Viertel an der mit Nr. 51 a bezeichneten Behausung, für 2800 Frkn. affekurirt.
2. Einem Drittel an der mit Nr. 51 b bezeichneten, mit Nr. 51 a verbundenen Behausung, für 2800 Frkn. affekurirt.
3. Einem Werkstättegebäude, mit Nr. 234 bezeichnet und für 2000 Frkn. affekurirt.
4. Der Hofstatt und einem Gärtdchen bei obigen Gebäulichkeiten.

Diese Realitäten liegen an und bei einander mitten im Dorfe Wiedikon.

5. Einem Viertel Dorfgerechtigkeit in Holz und Feld.

Dieses Heimwesen empfiehlt sich vorzugsweise durch seine günstige Lage.

Für Beschichtigung desselben wende man sich an Hrn. Gemeindevorsteher Egg in hler, wo auch die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versteigerung wird eingeladen.

Wiedikon, den 14. März 1866.

Die Gantbeamtung.

30. Straßenausführung.

Die Zivilgemeinde Höngg ist im Falle die Korrektur der Kürbergstraße und die an dieselbe sich anschließende Anlage einer neuen Straßenstrecke nach der hintern Weid in einer Gesamtlänge von zirka 2300 Fuß in Afford zu geben.

Sachkundige, welche geneigt sind, den in Erd- und Maurerarbeiten bestehenden Unterbau dieser Straße zu übernehmen, werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerten verschlossen dem Herrn Gemeinderathspräsidenten Großmann dahier, bei welchem die auf diese Straßenbaute bezüglichen Pläne, Vorausmaße und Bauvorschriften zur Einsicht bereit liegen, bis Ende März einzureichen.

Höngg, den 13. März 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Wehrli.

31. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 20. März 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 nußb. Kommoden, 1 runder nußb. Säulentisch, 1 Chiffonniere, 5 einschlaf. Betten, 2 einthür. Kasten, 4 Tische, 6 Sessel, 2 nußbaumförm. Kommoden, 1 Kupfergelte, 2 gold. Zylinderuhren mit gold. Ketten, ein harthölz. Kanapee, 6 Polstersessel, 1 Partie Spitzen, Bänder und Tüll, 5 Bournus, 14 Paletots, 120 Kravatten, 30 feib. Foulards, 10 Sammetgiletts, 25 Ellen feib. Hutstoff, 10 Ellen Sammet u. dgl., eine Partie Kleider, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 Schneiderboutique, 1 Hänglampe, versch. Malerwerkzeug, 1 Sopha, 2 Nachttischen, 2 Küchekasten, 12 flb. Eß- und 8 dito Theelöffel, 1 dito Zylinderuhr, versch. Küchegeräth, div. Linge, mehrere Weinfässer, 5 Shawls, zirka 500 Ellen Herrenkleiderstoffe, 28 Gilets, 100 Ellen Leinwand, 8 neue fertige Röcke, 1 Ladenkorpus, 50 Schleier, 50 Hauben, 1 nußb. Glaskasten, 1 dito zweithür. Kasten, 10 Stück gestickter Vorhangstoff, viele Wirthschaftsgeräthschaften, als: Tische, Sessel, Bänke, ird. und Glasgeschirr, Messer, Gabeln und Löffel, Tisch- und Taschentücher, Servietten, 1 Wanduhr, 3 Zylinderofen, 1 Kinderwagen, Weinfässer, zirka 26 Saum div. offene und viele Flaschenweine, 4 neue Bauteuils, 1 Divan, 1 Kanapee und 6 Polstersessel, unüberzogen u. a. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr: 1 Schuldbrief per 550 fl. auf Kaspar Kägi in der vordern Lurwieß, Pfarrei Bauma, d. d. Freitag 1768.

1 Schuldbrief per 10,000 Frkn. auf Joh. Denzler, Heinrichen sel. Sohn in Mänikon, d. d. 5. März 1858.

1 Schuldbrief per 22,000 Frkn. auf Joh. Berchtold, Wirth zum Inselhof in Uster, d. d. 6. Hornung 1865.

1 Kaufschuldbrief per 920 Frkn. Rest auf Frau Verena geb. Leutert, Ehefrau des falliten Sch. Wiesmer von Utikon, d. d. 9. Winterm. 1863.

Zürich, den 15. März 1866.

Der Stadtkammann:
F ä s i.

32.

P a c h t g a n t.

Herr Präsident Gujer in da läßt als Vormund des Hrn. alt Sedelmeister Heinrich Frei im Sand dahier kommenden Montag den 19. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, dessen Liegenschaften, mit Ausnahme von Holz und Boden, bestehend nebst den Gebäulichkeiten in zirka 2½ Zuch. Neben, zirka 13 Zuch. Wiesen und zirka 11½ Zuch. Ackerland auf die erste öffentliche Pachtsteigerung bringen, zu welcher Pacht Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Steigerung findet in der Wohnung des Bevormundeten statt. Die Bedingungen werden am Ganttage eröffnet.

Regensdorf, den 14. März 1866.

Der Gemeinbrath.

33.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Das Gemeindhaus zum „Ochsen“ in Bärentsweil (Nehg und Wirthschaft) mit Zubehörde.

Der dritte Gantumgang darüber findet Dienstag den 20. d. M., Abends 6 Uhr, auf besagtem Gemeindhause statt, wozu Pacht- und Kauf Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Bärentsweil, den 12. März 1866.

Der Gemeinbrath.

34.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Heinrich Herdener wegen Lokalveränderung und Wegzug aus hiesiger Gemeinde Montags den 19. d., von Mittags 1 Uhr an, beim Adler dahier auf öffentliche Steigerung:

1 zweithür. Kleiderkasten, 2 Glaskasten, 1 Kommode mit 3 Schubladen, 1 runder nußb. Tisch, 1 viereck. Zusammenleg Tisch, 2 Gartentische, 2 Küchentische, 1 Kinderbettstatt, 1 Kindersesseli, küpf., eis., blech., zinn. und ird. Küchengeschirr, 2 Küchekasten, 1 Flottstock, 1 Staber, einiges Webgeschirr und Blätter, ferner 2 Firmatafeln, 5 weingrüne Fässer von 4—5 Saum haltend, 1 große Waschkande und Waschgeschirr, 1 Kellerleiter, 1 Traggeschirr und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zum zahlreichen Besuch dieser Gant wird eingeladen.

Enge, den 14. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinbrathsschreiber,

J. J. Nägeli.

35. Montag den 19. d. M., Morgens 10 Uhr, wird gegen sofortige Baarzahlung bei Herrn Jakob Eberhard, Weinschenk in Embrach, öffentlich versteigert:

Ein anwartschaftliches Guthaben von zirka 2500 Frkn., theils an die ostschweizerische Büchsenmachergesellschaft, theils an Herrn Sauerbrel in Basel, für Berufsarbeit.

Embrach, den 13. März 1866.

Der Gemeinammann:

Ulr. Weidmann.

36. G a n t a n z e i g e.

Im Auftrag der Notariatskanzlei Niesbach werden künftigen Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dem in Konkurs gerathenen Jakob Meili auf Witallikon-Hollikon gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

3 Kühe und 1 Kalb.

Hollikon, den 14. März 1866.

Maurer, Gemeindevorsteher.

37. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Montag den 19. März, Morgens 9 Uhr, werden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, ein Quantum Heu und Stroh, Weizen und Mischleutenfrucht, 2 Faseltschweine, zirka 4 Klafter Holz, zirka 400 Burden Heize, einige Sägespäne, nebst vielen andern Gegenständen mehr.

Rümlang, den 14. März 1866.

Steinemann, Gemeindevorsteher.

38. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Samstag den 17. d. M., Morgens 8 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 neue tann. Kommode, 1 Bettstatt.

Das Gantlokal wird am Tage selbst bei Unterzeichnetem bekannt gemacht.

Wipfingen, den 15. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

H. G o s s.

39. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Montag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Mülli zur Matte dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kelterwagen, 1 einthür. Kasten, 1 großer Küchekasten, 1 Kinderwagen, 1 Pferdsummet, 1 langer Stuhl, 1 Kaffeemühle, 1 Eisenpfanne, 4 Stück ird. Küchengeschirr, 1 blech. Kaffeekanne.

Im Auftrage der Notariatskanzlei IV Wachten: einige Fuder Mauersteine.

Die Gant findet unwiderruflich statt.

Unterstrass, den 14. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

E. S c h ä t t i.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

40. Der unbekannt abwesende Reinhold Müller von Hohenthengen, gewesener Knecht bei Herrn Kirchenpfleger Schmid in Schachen-Blattfelden, wird anmit aufgefördert, Donnerstag den 22. März d. J., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bezirksgericht zu erscheinen, um die gegen ihn erhobene Anklage auf Körperverletzung zu beantworten, widrigenfalls in contumaciam abgeurtheilt würde.

Bülach, den 14. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

41. Der unbekannt abwesende Heinrich Weber von Wezikon, geb. 1835, früher sesshaft gewesen in Wädensweil, wird anmit aufgefördert, Montag den 16. April d. J., Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Susanna Weber geb. Bertschinger, auf dem Meierhof in Wädensweil wohnhaft, zu beantworten, und zwar unter Androhung, daß im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klage und der Klagegründe und Verzicht auf allfällige Einwendungen angenommen würde.

Gorgen, den 10. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

42. Jakob Meier, alt Schulverwalter, von Mümlang, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefördert, Samstag den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen, zur Beurtheilung der gegen ihn geführten Strafklage wegen Betrugs, Unterschlagung und Körperverletzung, unter der Androhung, daß er im Falle unentschuldigten Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Regensberg, den 13. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Briefanfrage und Amortisationen.

43. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermißten, angeblich abbezahlten Schuldbriefes:

500 fl. auf Lienhart Widmer, Heinrichen sel. Sohn zu Lindau, zu Gunsten Hrn. Jakob Escher zum Grundstein in Zürich, d. d. Martini 1723 —

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefördert, innerhalb 3 Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu

machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Pfäffikon, den 6. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
S a f n e r.

Vermischte Bekanntmachungen.

44. Den Erben der in Theilingen verstorbenen Frau Barbara Andres geb. Furrer, Heinrich und Anna Schoch von Fischenthal, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiebei eine Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um sich binnen derselben darüber auf hiesiger Gerichtskanzlei zu erklären, ob sie den Nachlaß ihrer Mutter antreten wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen dahin ausgelegt würde, es werde der Nachlaß nicht angetreten und sodann auf Begehren der Gläubiger und gegen Vertröstung der Kosten Konkurs über den Nachlaß der Frau Andres verfügt würde.

Pfäffikon, den 20. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
S a f n e r.

45.. Am 22. Heumonath 1864 ist Joh. Ueberli von Männedorf, Schirmfabrikant, wohnhaft gewesen beim Kreuzplatz, Gemeinde Hirslanden, mit Hinterlassung eines Testaments verstorben.

Da nun aus dem Pfarrbuch Männedorf nicht ersichtlich ist, ob der Testator Intestaterben hinterlassen habe, so wird den Letztern anmit eine Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben Einsicht des Testaments auf dießseitiger Gerichtskanzlei zu nehmen und für den Fall, daß sie das Testament angreifen wollen, friedensrichterliche Weisung hierorts einzureichen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Anerkennung des Testaments angenommen würde.

Zürich, den 21. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
W e r d m ü l l e r.

46. Im Auffall über Albert Ehlerl von Breslau, wohnhaft in Enge, alleinigen Inhaber der Firma „L. A. Ehlerl in Zürich“ (Agentur und Kommission) findet eine Verhandlung nicht statt. Hieron wird den Gläubigern anmit Kenntniß gegeben und gleichzeitig denjenigen, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 22. d. M. endigende Frist zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Androhung, daß Nichtabgabe einer Erklärung während der Frist als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 12. März 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beeid. Substitut.

47.

**Das Bezirksgericht
hat**

in Sachen

der Frau Susanna Wälti geb. Spörri, von Wädensweil, früher in
Ipfikon bei Grünigen und dato wohnhaft auf der Platte bei Hinweil,
Klägerin,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Heinrich Wälti von Wädensweil,
früher wohnhaft gewesen in Grünigen, Beklagten,
betreffend Ehescheidung,
mit Einmuth erkennt:

1. Selen die Eheleute Wälti-Spörri nunmehr gänzlich geschieden
und zur Zurückgabe des gegenseitig zugebrachten Vermögens ver-
pflichtet.
 2. Entschädige der Ehemann Wälti die Klägerin im Ganzen mit 100
Franken, bleibe indessen der Klägerin das Recht vorbehalten, später
im Sinne des § 219 des Zivilgesetzes auf eine Erhöhung dieser
Entschädigung anzutragen.
 3. Trage der Beklagte die Prozeßkosten, habe indessen die Klägerin
hiefür subsidiär.
 4. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt mit der An-
zeige, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 23. d. M. zu Ende gehe.
- Hinweil, den 1. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

48.. Albert Hurlimann, alt Gemeindrathsschreiber von Hombrech-
tikon, wohnhaft gewesen in Rüti, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort
hierorts nicht bekannt ist, wird hiermit aufgefodert, die Erben des Jakob
Ratmann von Wald, in Rüti, für ihre Forderung von 1000 Frkn. sammt
Zinsen und Kosten binnen der mit dem 20. März 1866 zu Ende laufenden
Frist zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen
Kantone Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.
Hinweil, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

49.. Gottlieb Spörri, Metzger von Wärentsweil, dessen gegenwär-
tiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiermit aufgefodert,
den Herrn Emil Honegger, Weinhändler in Stäfa, für seine Forderung
von 480 Fr. 60 App. nebst Zinsen und Kosten (oder Lieferung von 100
Zentner Futter) binnen der mit dem 21. März nächstkünftig zu Ende
gehenden Frist zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm
im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröff-
net würde.

Hinweil, den 22. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

50. Konrad Schmid, Schlosser von Weiningen, wohnhaft gewesen an der Thorgasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Bernhard Manz im Soltau für dessen Forderung von 2000 Frkn. befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

51. Der in Konkurs gerathene Heinrich Egli von Zünikon, Gemeinde Bertschikon, Tagelöhner, wohnhaft in Winterthur, hat f. Zt. folgende Verträge abgeschlossen, welche aber noch nicht notariallisch gefertigt sind:

1. Kaufsvertrag zwischen dem Kridar als Verkäufer und Johannes Lattmann, Spengler, in Zünikon, als Käufer über zirka einen halben Vierling Acker im Grimm, Gemeindegann Zünikon, per 100 Frkn.
2. Kaufsvertrag zwischen dem Kridar als Verkäufer und Georg Mörgeli, jünger, in Gündlikon, noch minorenn, als Käufer über zirka zwei Quart Acker im Kenner, Gemeindegann Zünikon, per 30 Frkn.

Den Kreditoren des Heinrich Egli wird hieron Kenntniß gegeben, und ihnen eine mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Frist anberaumt, um gegen die nachträglichen Fertigungen dieser Verträge hierorts Einsprache zu erheben, widrigenfalls dieselben vollzogen würden, ad 2 indeß nur, wenn der Käufer die zur Fertigung nothwendigen Requirite zu erfüllen im Stande ist.

Winterthur, den 14. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notor.

52. Kaspar Hurlimann, geb. 1807, Johannessen sel. Sohn, ab Dachsegg bei Wald, soll schon im Jahre 1843 bezüglich seines väterlichen und mütterlichen Erbgutes ausgekauft worden sein, und da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird derselbe hiemit aufgefordert, binnen der mit dem 27. März nächstkünftig zu Ende gehenden Frist gegen die Zufertigung der väterlichen Liegenschaften an seine Brüder Johannes und Rudolf Hurlimann hierorts Einsprache zu erheben, widrigenfalls die Notariatskanzlei ermächtigt würde, jenen Auskauf zu protokolliren und die betreffenden Liegenschaften den Auskäufern, soweit dieses ihn betrifft, zuzufertigen.

Hinwil, den 8. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

53. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Johannes Weber von Goshau, sesshaft in Altstetten, werden Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Backmulde, 1 alte Winde, 1 Weintanse, 1 Baumleiter, 1 unvollständiges Viehgeschirr, zirka 2 Ztr. Stroh, 1 kleine Kette, 1 Strohschneidstuhl, 1 Tennleiter, zirka 3 Ztr. Emd, 3 Roggenhäube, 1 Windmühle, 1 altes Fäßli, 4 Tansen haltend, 1 Sauchetanse, 2 Rechen, 2 Gabeln, 2 Viehgeschirre, 1 Einbund, 1 Holzschlitten sammt Spannstrick und 2 Seilen, 1 Kuh, Rothfleck, zirka 5 Jahre alt, 1 Baugabel, zirka 5 Zentner schwarze Streue, 1 Fäßli, in Eisen gebunden, zirka 1 Saum haltend, zirka 3 Ztr. Erdäpfel, 1 Stoßzuber, 1 Schüpfli, 1 Egge, 1 Ackerpflug sammt Zubehörde, 1 Wagen sammt neuen Reitern, 1 Stoßkarren, 1 Milchwagen, 1 Grabkarren, 1 Sauchefasß sammt Giesebaum, 1 Saucheständli, 2 Schüpfli, 1 Benne sammt Ripsen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Zürich, den 12. März 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. E.:

E. Keller, Landschreiber.

54. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Fridrich Erb in Volken, Pfarre Flaach, werden Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Kridars gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Kuh, zirka 9 Jahre alt, eine Ziege, zwei Ferkel, zirka 15 Ztr. Kartoffeln und verschiedene andere Gegenstände.

Andelfingen, den 13. März 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

55. **G a n t a n z e i g e.**

Montags den 19. März 1866 werden von Morgens 9 Uhr an im Wohnhause des in Konkurs gerathenen Jakob Neukom, Krämer in Rafz, auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Die vorhandenen Spezerei- und Ellenwaaren, als: eine Partie Faden, Sammetbänder, Strick- und Eintraggarn, baumwollenes und halbwollenes Tuch, Varchent, ferner eine Partie Zigarren, Rauchtabak, Kerzen, Seife, Zucker, Gerste, Kaffee u. s. w.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Eglisau, den 10. März 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:

M. Frei, Landschreiber.

56. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Melchior Pfister, Droschkier, von Lössriedern, wohnhaft in Niesbach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 15. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:

M. Schneider, Landschreiber.

57. Zugsfriß.

Im Konkurse des Joh. Ulrich Sulzberger, Glaser und Speisewirth, von und wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 26. März d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlags-erklärungen über das ganze vorhandene Massagut, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens, anberaumt.

Winterthur, den 15. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

58. Zugsfriß.

Im Konkurse des Joseph Unger, Krämer, Jakob sel. Sohn, von Wachenbülach wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Bülach, den 16. März 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß vom 12. d. M. den Jakob Steiger, Maurer, Heinrichs sel. Sohn, in Humlikon, Pfarre Andelfingen, fallit erklärt.

Andelfingen, den 13. März 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

60. Falliterklärung.

Heinrich Glättli, Jakobs sel. Sohn, von Bonstetten, wohnhaft zu Ober-Leimbach, ist fallit erklärt.

Zürich, den 6. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,
E. Keller, Landschreiber.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 6. d. M. den Heinrich Hägni, Schneider, von Männedorf, wohnhaft im Niederdorf-Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 15. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Konrad Spalinger, alt Nachtwächter (nicht alt Wegknecht, wie es in Nr. 20 irrig geheißen), Jakobs, Schusters sel. Sohn, im Loch zu Mar-

thalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 27. April 1866. — Auffaßverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Ein neu aufgefundenes Aktivum, bestehend in einigen Guthaben zum dem im Jahr 1864 in Konkurs gekommenen Nachlaß des verstorbenen Heinrich Hedinger, Zimmermann, von Bonstetten gehörend; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 6. März 1866. — Letzter Tag der Eingaben in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis 5. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 19. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Heinrich Frittschi, Metzger, von Lufingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 14. April 1866 — Bedenkzeit v. 25. April bis 5. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 12. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Eduard Brändli, von und wohnhaft in Männedorf, gewesener Müller und Bäcker und dato Angestellter bei der Dampfschiffverwaltung; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen vom 6. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 10. April 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. April 1866. — Auffaßverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Heinrich Baumgartner, Wagner, in Welach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neusamt u. d. E. (in Niederglatt) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. April bis 5. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Uhler von Uttwil, Kanton Thurgau, Schmied, in Eilenbach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 17. April 1866. — Bedenkzeit v. 27. April bis und mit 7. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Gustav Minderknecht von und zu Unterstraf, Zuckerbäcker; fruchtlos aufgerufen; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Joh. Jakob Pichti, alt Postverwalter, Inhaber des Dienstmänner-Institutes, von und in Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Heinrich Staub, Zündholzfabrikant, in Albstadten; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Rudolf Schellenberg, Metzger, von Mürensdorf, wohnhaft in Außersihl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Magdalena Ober geb. Waldrass, Ehefrau des Hermann Ober, Schneider, aus Sachsen-Weimar, wohnhaft in Nr. 517 an der Zweiergasse in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Heinrich Germann, Weinschenk und Wagner, von Wagenseil, Gemeinde Wigoldingen, Kanton Thurgau, sesshaft zu Wollishofen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Johannes Baumgartner, alt Walbel, Steinbrecher Heinrichen, Wegknechten Sohn, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Heinrich Furrer, Sohn, von Gluntern, wohnhaft im Vorderberg daselbst; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis einschließlich 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

15. Johannes Frei, Wächter, Andreassen, in Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 12. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 14. April 1866. — Auffallsverhandlung 28. April 1866, Nachmittags 3 Uhr.

16. Kaspar Seßler, Schmied, von Frommern, königl. württembergischen Oberamts Vödingen, sesshaft in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

17. Salomon Sigg, Küfer, Jakobs Sohn, von Döffingen, niedergelassen in Gütikhausen, politische Gemeinde Dorlikon; rechtlich ausgetrieben; —

11. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 25. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis einschließlich 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Heinrich Egli, Salomonen sel. Sohn, von Zünikon, Gemeinde Wertschikon, Tagelöhner, wohnhaft zum Jakobsbaum in Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Martin Peter, Bratwurstler, von Bettwiesen, Kanton Thurgau, wohnhaft am Neumarkt-Zürich; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Jakob Bosshardt von Mühleberg, Zivilgemeinde Oberembrach, Maurer, sesshaft in Unterstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Heinrich Sommer, Ulrichen sel., in Oberschottikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Elgg 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 25. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

22.. Georg Vierling, Schmied, in Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. April 1866. — Auffallsverhandlung 24. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

23.. Der unbekannt abwesende Wilhelm Gubler, Bäcker, von Mazingen, Bezirk Frauenfeld, wohnhaft gewesen zur Windmühle in Winterthur; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 23. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. April 1866. — Auffallsverhandlung 2. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

24.. Konrad Fritsch, Thierarzt, von Embrach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 28. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

25.. Eduard Mellstab von Rüschlikon, Buchbinder, an der alten Postgasse-Zürich; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

26.. Heinrich Schwarzenbach von Sorgen, wohnhaft gewesen am Mühlebach-Niesbach; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

27.. Johannes Kürsner von Wädensweil, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

28.. Kaspar Volkart, Bauren Heinrichen, in Niederglatt; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Negeusberg v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

29.. Franz Baggenstoß, alt Wegknecht und Friedensrichter, Johanneffen sel. Sohn, in Rafz; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 24. März 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. April 1866. — Auffallsverhandlung 21. April 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Nachrufe von Konkursen.

63. Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 7. d. M. das Konkursverfahren gegen Wittwe Barbara Volkart geb. Walder von Windlach, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden, mit Zustimmung ihrer Gläubiger aufgehoben und die Gemeinschuldnerin wieder in den vollen Genuß ihrer bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Neumünster, den 15. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Antisblatt des Kantons Zürich.

N 23.

Dienstag, den 20. März

1866.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sizung vom 12. März 1866.

Nachdem das Lit. Präsidium die Sizung für eröffnet erklärt, wird der Namensaufruf vorgenommen, welcher die Anwesenheit von 180 Mitgliedern ergibt. Das Präsidium zeigt den Eingang folgender Petitionen an: 1. Petition der Gemeinde Seebach betreffend die Korrektion der Glatt, 2. Petition der Gemeinden Oberembrach, Unterembrach, Seen, Mönchaltorf, Birmensdorf und Fällanden dahin gehend, daß durch das Straßengesetz der Unterhalt der Straßen zweiter und dritter Klasse dem Staate übertragen werden möchte, wobei in der aus der Gemeinde Seen eingegangenen Petition eventuell die Erhebung der Löfthalsstraße zu einer Straße erster Klasse gewünscht wird, während eine aus der Gemeinde Lufingen eingegangene Petition die erstere Petition auf den Unterhalt der Straßen zweiter Klasse beschränkt. 3. Nachtrag zu der Petition der Gemeinde Breite-Säckab betreffend die Regulirung der dortigen Schulgemeinndsverhältnisse. Die erstere Petition wird in gleicher Weise wie die auf diesen Gegenstand bezügliche der Gemeinde Döpfikon-Oberhausen unterm 16. v. M. dem Regierungsrathe zu beliebiger Benützung, die übrigen Petitionen werden der Petitionskommission zur Antragstellung überwiesen. — Nach Festsetzung der Tagesordnung wird das Protokoll über die Nachmittagsitzung vom 16. v. M. genehmigt. — Der in Berathung genommene Beschlusseckentwurf betreffend den Umbau der gedeckten Sihlbrücke bei Außer Sihl wird mit einigen Abänderungen zum Beschlusse erhoben. — Hierauf wird der Bericht des Regierungsrathes über die Motion betreffend Erhöhung der Taxe für das Halten von Hunden in Berathung genommen und nach gepflogener Diskussion nach dem Antrage des Regierungsrathes beschlossen: Es sei der gestellten Motion keine weitere Folge zu geben. — Nach Genehmigung des Protokolls der heutigen Vormittagsitzung kommt der Bericht des Regierungsrathes über die Petition von Einwohnern von Winterthur um authentische Interpretation des § 71 des Gesetzes vom 30. Brachmonat 1863 betreffend die Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt in Berathung, nach deren Beendigung

die Niederlegung einer Kommission beschlossen wird, mit dem Auftrage, die Frage zu prüfen, ob das betreffende Gesetz im Allgemeinen einer Revision zu unterwerfen sei. Die Zahl der Mitglieder dieser Kommission wird auf 7 festgesetzt und sodann zu solchen gewählt: die Herren Regierungsrath Wild, Regierungsrath Hagenbuch, alt Regierungsrath Müller, Stadtpräsident Dr. Sulzer, Oberstleutenant Pestalozzi, Regierungsrath Benz und Oberstleutenant Rieter. — Der Gesetzesentwurf betreffend das Duell wird zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben. — Die Behandlung der Petition der Gemeinde Breite-Sackab betreffend Regulirung ihrer Schulgemeindevhältnisse wird auf eine künftige Sitzung verschoben und ein Gleiches mit Bezug auf die Wahlen von vier Ersatzmännern des Obergerichtes beschlossen. — Das Präsidium erklärt sodann diese außerordentliche Sitzung des Großen Rathes für geschlossen.

Geprüfter
Entwurf eines Gesetzes
betreffend
das Duell.

§ 1. Das Duell wird, insofern es keine oder bloß eine Körperverletzung dritten Grades zur Folge hatte, gegenüber dem Herausforderer und Herausgeforderten mit Gefängniß von sechs Tagen bis auf zwei Monate bestraft. Erfolgte dagegen eine Tödtung oder eine Körperverletzung ersten oder zweiten Grades, so besteht die Strafe für den Urheber der Verletzung in Gefängniß bis auf drei Jahre.

§ 2. Ist eine Kampfweise gewählt worden, welche eine Tödtung oder schwere Verwundung nothwendig herbeiführen mußte, so sind die sämtlichen Theilnehmer nach den gewöhnlichen Bestimmungen über Tödtung und schwere Körperverletzung zu bestrafen. In gleicher Weise ist der zu bestrafen, der die üblichen Kampfregeln absichtlich übertreten und dadurch eine Tödtung oder schwere Körperverletzung veranlaßt hat.

Bei der Zurechnung der Strafe ist jedoch der Richter berechtigt, unter das Minimum der für die Verbrechen der Tödtung und schweren Körperverletzung festgesetzten Strafen, selbst auf Gefängnißstrafe, jedoch nicht unter ein Jahr, herabzugehen.

Minderheitsantrag:

Abänderung des Lemma 2: festgesetzten Strafen herabzugehen oder zu einer andern Strafart überzugehen.

§ 3. Wer zum Duell oder zur Fortsetzung desselben anreizt, oder der gütlichen Beilegung des Streites entgegenwirkt, ist mit Gefängniß von sechs Tagen bis auf zwei Monate, oder in mildern Fällen mit Buße bis auf hundert Franken zu bestrafen.

§ 4. Wer als Kartellträger, Sekundant, Unparteiischer oder Zeuge mitwirkt, unterliegt in den §§ 1 und 6 bezeichneten Fällen einer Gefängnisstrafe bis auf zwei Monate.

§ 5. Wer wiffentlich das Lokal oder die Waffen zu einem Duell hergibt oder anderweitigen Vorschub, z. B. durch Späherdienst leistet, soll mit Gefängnisstrafe bis auf zwei Monate oder mit Buße bis auf hundert Franken belegt werden. Betrifft es einen Wirth, so kann ihm das Recht, eine Wirthschaft zu betreiben, zeitweise entzogen werden.

§ 6. Haben die Bethelligten sich an dem für das Duell bestimmten Ort eingefunden, unterblieb aber der Vollzug wegen äußerer Hindernisse, so trifft den Herausforderer und den Herausgeforderten Gefängniß von drei Tagen bis auf einen Monat.

§ 7. Die gerichtliche Verfolgung verfährt im Falle von Tödtung oder Körperverletzung ersten oder zweiten Grades nach sechs Jahren, sonst aber nach einem Jahre seit der strafbaren Handlung.

§ 8. Die bei Gelegenheit des beabsichtigten oder vollzogenen Duells vorgefundenen Waffen und Zugehöriges werden konfisziert.

§ 9. Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches, soweit sie mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes im Widerspruch stehen, werden aufgehoben.

§ 10. Der Erziehungsrath wird beauftragt, Verbindungen von Studierenden, welche dem Duell Vorschub leisten, zu verbieten.

Minderheit:

Weglassung dieses Paragraphen.

§ 11. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft; der Regierungsrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Zürich, den 12. März 1866.

Vor dem Großen Rathe:

Der zweite Sekretär,

Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 15. März 1866.)

46. Der Kirchgemeinde Neugst wird an die Kosten der Straßenbaute dritter Klasse von Neugst bis an die Gemeindegrenze Affoltern ein Staatsbeitrag von 1400 Frkn. bestimmt.

47. Der Schulgenossenschaft Winterthur wird an die Kosten des Baues ihres neuen Primarschulgebäudes ein Staatsbeitrag von 10,000 Frkn. bestimmt.

48. Der Schulgenossenschaft Schönenberg wird an die Kosten der Hauptreparatur ihres Schulhauses ein Staatsbeitrag von 650 Frkn. erteilt.

49. Der Schulgenossenschaft Wildberg-Ehrikon wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 2300 Frkn. bestimmt.

50. Der Schulgenossenschaft Winterberg, Schulkreis Lindau, wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 2600 Frkn. bestimmt.

51. Der Gewerbeschule in Uster wird für das Jahr 1865 ein Staatsbeitrag von 120 Frkn. verabreicht.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. A u s s c h r e i b u n g e i n e r P o s t s t e l l e .

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kommiss beim Hauptpostamt Zürich. Jahresbe-
foldung 1500 Frkn.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 2. April l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 20. März 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Mit Bestätigung der Militärdirektion ist Herr Hauptmann Jakob Suter von Wädenswil zum Adjutanten der Waffe ernannt.

Zürich, den 16. März 1866.

Das Kommando der Scharfschützen.

B. Der Erziehungsdirektor und der Erziehungsrath
haben
nach Einsicht eines Antrages des erstern gemäß § 295 des Gesetzes über
das gesammte Unterrichtswesen vom 23. Christmonat 1859,
beschlossen:

- I. Es soll für das Schuljahr 1866/67 den sämtlichen Volksschullehrern und Volksschulkandidaten folgende Preisaufgabe gestellt werden:
„Abfassung einer Heimatskunde.“
- II. Die Abhandlungen zur Lösung dieser Preisaufgabe sind bis Ende Hornung 1867 an die Kanzlei der Erziehungsdirektion zu Händen der letztern in einer von fremder Hand gefertigten Abschrift, welche ohne Namens- und Ortsangabe des Verfassers bloß mit einem Denkspruche bezeichnet sein soll, nebst einer durch ein fremdes Siegel verschlossenen Beilage, welche denselben Denkspruch und den Namen des Verfassers der Abhandlung enthalten soll, einzusenden.
- III. Die Ertheilung der Preise (§ 295 des Unterrichtsgesetzes vom 23. Christmonat 1859) wird in der ersten Hälfte des Jahres 1867 erfolgen.

Actum Zürich, den 14. März 1866.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. Ed. Suter.

Der Direktionssekretär:

Fr. Schweizer.

4. Kantonale und eidgenössische Uebungen der Scharfschützen.

1. Fassen der Ausrüstungsgegenstände durch die Rekruten und Aspiranten erster Klasse Samstag den 9. Brachmonat.
2. Kantonaler Vorkurs für die Rekruten und Aspiranten erster Klasse. Beginn: Freitag den 3. Augustmonat, Nachmittag; Schluß: Donnerstag den 9. Augustmonat.
3. Eidgenössische Rekrutenschule in Wallenstadt. Einrücken: Donnerstag den 9. Augustmonat; Entlassung: Freitag den 14. Herbstmonat.
4. Eidgenössische Wiederholungskurse:
 - a. Für die Kompagnien Nr. 2 (Schnyder) und Nr. 22 (Guser) in Luziensteig. Einrücken: Samstag den 21. Heumonat, Nachmittags; Entlassung: Donnerstag den 2. Augustmonat.
 - b. Für die Kompagnien Nr. 46 (Ulrich) und Nr. 74 (Arbenz) in Wintertthur. Einrücken: Sonntag den 23. Herbstmonat, Nachmittags; Entlassung: Sonntag den 30. Augustmonat.
5. Schießübungen:

Kompagnie Nr. 21 (Suter) in Eglibau. Einrücken: Mittwoch den 18. April; Entlassung: Samstag den 21. April.

Kompagnie Nr. 35 (Ernst) in Bülach. Einrücken: Sonntag den 22. April; Entlassung: Mittwoch den 25. April.

Kompagnie Nr. 47 (Treidler) in Bauma. Einrücken: Donnerstag den 26. April; Entlassung: Sonntag den 29. April.

6. Zusammenzug der Landwehrkompagnien Nr. 1 und 2 zur Vereinigung und Inspektion Dienstag den 17. April auf der Aergeten bei Wiedikon. Entlassung am gleichen Tage.

Zürich, den 17. März 1866.

Das Kommando der Scharfschützen.

5. Da noch nicht alle Pferdeabschätzungsbeträge vom vorigen Jahre abgeholt worden sind, so werden die betreffenden Pferdeeigenthümer hiemit aufgefordert, solche beförderlichst zu beziehen.

Zürich, den 15. März 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

6. W a l d s a a m e n v e r k a u f.

Der Walbfaamenverkauf aus dem amtlichen Saamenmagazin im Kornamt beginnt mit dem 6. April und findet von da an jeden Freitag Vormittag bis und mit dem 11. Mai von Morgens 8 bis 12 Uhr daselbst statt.

Zürich, den 16. März 1866.

Für die Verwaltung:
U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Die Herren Gebrüder Gloor in Glattfelden suchen die staatliche Konzession für folgende, auf den Lokalitäten mit Pfählen bezeichnete Gefälle nach:

1. Der Glatt vom Ausfluß des Mühlebaches an aufwärts bis zum ersten Buhr oberhalb der gedeckten Brücke;
2. des Mühlebaches von dem Schwellstode des Herrn Gut, Thierarzten, an aufwärts bis zum Einlauf des Tanner'schen Kanals.

Aufällige Einsprachen hiegegen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 13. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

8. Arnold Huber von Stallikon, sesshaft auf dem „Stod“ in Enge, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu seinem Vormunde den Herrn Johannes Huber daselbst erhalten.

Affoltern, den 15. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
A. Strohofer.

9. Heinrich Meierhofer, Buhelris, von Belach hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt, und zu seinem Vormunde erhalten Herrn Rudolf Meierhofer, Buhelris, daselbst.

Regensberg, den 15. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
H. Duttweiler.

10. Es sind unter staatliche Vormundschaft gestellt worden:

1. Jakob Maf von Sulzbach-Uster, wegen Geisteskrankheit;
2. Salomea Baumgartner von Sulzbach-Uster, wohnhaft im Olbel-Gohau, zufolge ihres freien Willens.

Als Vormünder wurden ernannt:

über Nr. 1 Herr Jakob Boshard, Sohn, in Sulzbach-Uster;

„ 2 „ Jakob Hämig im Vorbahnhof-Zürich.

Uster, den 17. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Christmann.

11. Ueber Salomon Stüßi von Dänikon hat der Bezirksrath wegen Geisteskrankheit Bevogtigung erkennt, und zum Vormunde desselben ernannt Herrn Gemeindrath Stüßi daselbst.

Regensberg, den 15. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
H. Duttweiler.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12.

A u ß e r s i h l.

Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hienit eingeladen, sich Sonntag den 25. März, Nachmittags punkt 2 Uhr, im neuen Schulhause zur Behandlung folgender Traktanden einzufinden:

1. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der durch Verufung vakant gewordenen zwei Lehrerstellen.
2. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der neu freirten stebenten Lehrerstelle, eventuell Wahl aller drei Lehrer.
3. Antrag und Berichterstattung des Gemeindrathes und der ihm beigeordneten Kommission betreffend Umbau der alten gedeckten Sitzbrücke.
4. Unvorhergesehenes.

Die Anträge liegen inzwischen vom nächsten Mittwoch an den Berechtigten in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersihl, den 17. März 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathschreiber,
J. Hürlimann.

13. Der blödsinnige Jakob Frei von Morbas, geboren 1839, hat sich vor mehrern Wochen von seinem Aufenthalts- und Pflegeorte Teuffen-Freienstein entfernt und treibt sich ohne Schriften im Kanton herum; Behörden und Privaten, die über dessen Aufenthalt Auskunft geben können, sind gebeten, dieses mit Beförderung zu thun, oder auch dessen Heimkehr zu veranlassen.

Morbas, den 17. März 1866.

Der Gemeindrath.

14. Steuerbezug in Göttingen.

Der Gemeindevorstand hat gemäß den Gemeindebeschlüssen Göttingen und Neumünster vom 18. Hornung und 11. März 1866 die diesjährigen Gemeindesteuern, welche zusammen 405 Rpf. vom Tausend betragen, in zwei Terminen zu beziehen beschlossen, nämlich im März und Weinmonat 1866.

Der Verleger für den ersten Bezug ist folgender:

70 Rpf.	vom 1000	für die Schulkasse in Göttingen,
30	"	" " " " Straßenbeleuchtung in Göttingen,
20	"	" " " " den Straßenunterhalt
30	"	" " " " in Neumünster,
10	"	" " " " die Sekundarschulortsausgaben Neumünster,
5	"	" " " " den Kirchhofunterhalt
165 Rpf.	vom 1000	Frkn. Vermögen,
165	"	von der Haushaltung,
165	"	von dem Mann über 19 Jahre alt.
50	"	resp. 100 Rpf. von dem Viehbest.

Die Bezugstage werden später angezeigt.

Göttingen, den 16. März 1866.

Im Namen der Steuerkommission:

J. Widmer, Präsident.

15. Steuerbezug.

Die unterm 14. Jenner d. J. zur Deckung der Kosten wegen Bekiesung der Wäbendweiller- und Haslaubstraße (Hauptreparatur) bewilligte Steuer ist im Laufe nächster Woche auf der Gemeindevorstandskanzlei zu bezahlen.

Dieselbe beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rpf.
" der Haushaltung	1 " 50 "
" dem steuerpflichtigen Mann	1 " 50 "
" einem Stück Vieh (1 Pferd, 1 Ochse, oder 1 Stier gleich 2 Kühen oder 2 Rindern	— " 80 "

An diese Steuer sind die in hiesiger Gemeinde wohnenden Bürger und die Niedergelassenen mit Grundeigenthum, sowie die abwesenden Bürger ohne Grundeigenthum steuerpflichtig.

Schönenberg, den 15. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

J. J. Rusterholz, Gemeindevorstandsschreiber.

16. Da ungeachtet des am 13. d. M. stattgefundenen öffentlichen Ausrufs der vom Statthalteramte am gleichen Tage auch auf den Umfang der Stadt Zürich ausgedehnte Hundebann nicht in genügendem Maße Beachtung findet, wird hiemit wieder in Erinnerung gebracht, daß wegen Auftretens der Wuthkrankheit bis auf weitere Anzeile sämtliche Hunde in der Stadt angebunden gehalten, beziehungsweise an der Leine geführt oder mit völlig sichernden Maulkörben versehen werden müssen.

Zu widerhandeln müßte mit Buße bis auf 12 Frkn. bestraft werden.

Zürich, den 16. März 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:

Der Sekretär,

Schmied.

17. Steuerbezug.

Die unterm 28. Jenner d. J. von der Gemeindeversammlung dekretirte Steuer zur Deckung der laufenden Gemeindeausgaben wird Samstag den 24. März, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, in der Gemeindevorstandskanzlei bezogen. Dieselbe beträgt:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
der Haushaltung	1
dem Mann	1

Zahlungspflichtig sind die in der Gemeinde wohnenden Bürger und Niebengelassenen, und die in einer andern Gemeinde des Kantons als Aufenthalt wohnenden Bürger, welche ein Vermögen von mindestens 2000 Frkn. versteuern.

Wädenswil, den 15. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Höhn.

18. Armensteuerbezug.

Gemäß dem Beschlusse der Armenpflege Fällanden vom 15. d. M. ist zur Deckung der diesjährigen Armenausgaben eine Steuer von je 1 Frkn. 50 Rp. auf 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. 50 Rp. auf die Haushaltung und 1 Frkn. 50 Rp. auf den Bürger erforderlich.

Dieselbe wird Sonntags den 8. April, Nachmittags von 2 Uhr an, durch den Bezüger, Hrn. Kirchenpfleger Hs. Heinrich Irmingier zum Lindenhof-Pfaffhausen, im Schulhause dahier in Empfang genommen.

Die auswärtigen Bürger haben ihre Steuerbeträge auf den benannten Bezugstag franko dem Bezüger zuzustellen, widrigenfalls dieselben durch Postnachnahme bezogen würden.

Aufällige Reklamationen gegen den Verleger, welcher vom 26. März bis 8. April bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen liegt, sind innert der nämlichen Zeit bei der zuständigen Behörde zu erheben.

Fällanden, den 17. März 1866.

Im Namen der Armenpflege:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Wachnang.

19. Armensteuerbezug.

Die von der Gemeindeversammlung unterm 14. Jänner dekretirte Armensteuer nach der Anlage auf 1000 Frkn. Vermögen, die Haushaltung und den Aktivbürger je 1 Frkn. wird Samstag den 24. März, Abends zwischen 6 und 8 Uhr, im Sternen dahier bezogen.

Von auswärts wohnenden Bürgern werden nachher die restirenden Beiträge pr. Postnachnahme bezogen.

Das Steuerregister liegt inzwischen den Steuerpflichtigen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Oberrieden, den 19. März 1866.

Im Namen der Armenpflege:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. H. Staub.

20. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krah Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr M. Müller, Müller,	Neubau der Mühle Nr. 34 an der Sihl	20. März	3. April

Zürich, den 19. März 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

21. Verbot.

Da die Herren J. Bär zum Inselhof und F. Wenzeler, Mechaniker im Drahtzug-Niesbach sich beschwerten, daß verschiedene Personen über ihre Privatstraße von den Bergliwiesen nach dem Drahtzug gehen und fahren, so wird Jedermann das Gehen und Fahren über fragliche Straße bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Leider zufällt, untersagt. Denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Niesbach, den 19. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
Häusli.

22. Verbot.

Da Herr Markus Meister auf dem Wonneberg in Niesbach sich beschwert, daß verschiedene Personen über seinen Garten fahren, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Fahren über fraglichen Garten bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Leider zufällt, untersagt. Denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Niesbach, den 19. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
Häusli.

23. Die Ausmarchung der Kreuzkühl- und alten Landstraße ist mit Pfählen näher bezeichnet, und es können allfällige Einsprachen innert 10 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden, was hienit den Anstößern an diese Straßen zur Kenntniß gebracht wird.

Neumünster, den 17. März 1866.

Die Zentralstraßenverwaltung, Nr. 148 Beltweg.

24. Wegen Wegzug der bisherigen Hebamme ist diese Stelle wieder neu zu besetzen. Es werden deshalb Frauenspersonen im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche gesinnt sind, diese Stelle zu übernehmen, hiemit eingeladen, sich bis zum 24. d. M. bei Hrn. Gemeindevorstand Müller in hier anzumelden und bei demselben die Verpflichtungen, die mit dieser Stelle verbunden sind, zu vernehmen.

Ober-Engstringen, 17. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Die Kanzlei.

25. Es wird hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht, daß Herr Dominik Schindler, früher gewesener Gastgeber zum Rößli in Arth-Goldau, und seine Ehefrau Anna Ma. Schindler geb. Ehrler, welche letztere sich gegenwärtig in Zürich aufhält, schon seit 1865 unter gesetzlicher Vormundschaft stehen und daher vor allfälligem Verkehr mit oben erwähnten Eheleuten gewarnt.

Arth, den 1. März 1866.

Das Waisenamt:
Jos. Gg. Kamer, Sekretär.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 16. März 1866.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

26. Wegen ungünstiger Witterung konnte der hiesige Frühlingmarkt (Vieh- und Waarenmarkt) nicht abgehalten werden, derselbe wird auf Mittwoch den 21. März verlegt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Regensberg, den 14. März 1866.

Der Gemeindevorstand.

27.. Zum zahlreichen Besuche des am 22. d. M. stattfindenden Vieh- und Waarenmarktes wird eingeladen.

Wintertur, den 15. März 1866.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

28.. Straßenausschreibung.

Die Zivilgemeinde Höngg ist im Falle die Korrektur der Kürbergstraße und die an dieselbe sich anschließende Anlage einer neuen Straßenstrecke nach der hintern Weid in einer Gesammellänge von zirka 2300 Fuß in Afford zu geben.

Sachkundige, welche geneigt sind, den in Erd- und Maurerarbeiten bestehenden Unterbau dieser Straße zu übernehmen, werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerten verschlossen dem Herrn Gemeindevorstandspräsidenten Großmann dahier, bei welchem die auf diese Straßenbaute bezüglichen Pläne, Borausmaße und Bauvorschriften zur Einsicht bereit liegen, bis Ende März einzureichen.

Höngg, den 13. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Wehrli.

29. Straßenausschreibung.

Die vollständige Anlage einer neuen Straße in's Wehntal vom Löwen in Regensberg bis an den Gemeindegann Schöffelsdorf wird durch Absteigerung Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Löwen dahier in Afford gegeben, wozu sachkundige Straßenbauer eingeladen werden.
Regensberg, den 16. März 1866.

Im Namen der Baukommission:
R. Kunz.

30. Hundebezeichnung.

Die diesjährige Bezeichnung und Verabgabung der Hunde in der Stadtgemeinde ist auf Donnerstag den 22., Samstag den 24. und Montag den 26. d. M. und zwar in der Wirthschaft des Herrn Rißmann unten an der Schoffelgasse festgesetzt, worüber man das Nähere im Tagblatt vom 21. d. nachsehen wolle.

Zürich, den 19. März 1866.

Der Stadtkammann:
F ä s t.

31. Pachtsteigerung.

Donnerstag den 22. März, Abends 6 Uhr, werden die Liegenschaften der Erben des Hrn. Gemeindevammann Spillmann sel. von Neerach im Wirthshause zum „wilden Mann“ zum zweiten Male auf Pachtsteigerung gebracht und zwar stückweise und sammethaft für drei Jahre:

Sie bestehen in:

1. dem Wohnhause Nr. 36 und Antheil am Waschhause Nr. 112 nebst Hofreite und zirka 4 Vierling Kraut- und Baumgarten mit ertraglichen Obstbäumen.
2. Zirka 3½ Vierling Neben.
3. Zirka 12 Zucharten Futterwachs.
4. Zirka 12 Zuch. Ackerland.

Die günstige Lage und die Ertragsfähigkeit der Pachtobjekte, wie die günstigen Bedingungen lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Neerach, den 16. März 1866.

Die Gantbeamtung.

32. Versilberungsgant.

Zusolge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindevirthshause dahier versteigert:

18 Stück leinene Servietten, 2 lein. Tafeltücher, 1 nußb. runder Tisch, 1 einthür. Kasten, 1 Stockuhr, 2 Wanduhren, 2 Polsterfessel, ein lederner Koffer, 1 Ruhbett, 1 Kupferhafen, 1 Kupfergelte, 1 küpf. Spülseffel, 1 küpf. Kaffeekanne, 1 Wassertanse, 1 Küchekästli, 1 Arbeitstischli, 2 Regenmäntel, 1 Ordonnanzgewehr nebst Habersack und Aermelweste u. a. m.

Ferner von dem abwesenden Jb. Corrodi herrührend.

1 schwarzthüch. Rock, Hosen und Gilet, 1 silb. Zylinderuhr und eine Reisetasche.

Höttingen, den 17. März 1866.

Der Gemeindevammann:
F o p.

33.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 23. März 1866, von 9 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg aus dem Konkurse des Johannes Kleinert gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 16 Saum Rouffillon, zirka 7 Saum Ungar-Wein, 2 Piesen (zirka 5 Saum) rother Wein, 3 Piesen weißer dito (zirka 10¹, Saum), verschied. Liqueurs, div. Kässer u. a. m.

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an im Hause des Hrn. Rambli zum Freudenberg am Hirschengraben aus dem Konkurse des Malers Friedr. Großmann:

Vleier Hausrath, als: Tische, Sessel, Betten, Kasten, Kommoden, 1 Chiffonniere, 1 Kanapee, Tableaux, Küchgeschirr und dergl., ferner div. Malergeräthschaften, Farbwaaren, 1 Wagen u. a. m.

Zürich, den 19. März 1866.

Der Stadtmann:

F ä s i.

34.

G a n t a n z e i g e.

Freitag, den 23. März, Nachmittags 1 Uhr, wird im Neuhaus dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 runder, nußbaumfarb. angestrichener Tisch, 6 nußbaum. Rohrseffel, 1 Glätteisen mit Roost, 1 kleine Stubenuhr, 6 Theelöffel, 1 Boden- und 1 Tischteppich, 1 Bettanzug, 1 Bettuch, 2 Leintücher, 1 woll. Regenschirm, 1 tann. Tisch, 1 zweithür., tann., nußbaumfarb. angestrichener Kasten, 1 große Walderuhr, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 3 Tableaux mit dito, 4 Besteck, 2 woll. Decken, 1 schwarzüch. Rock, 1 brauntüch. dito, 1 schwarzer Seidenhut, 1 dito Filzhut, 1 tann. nußbaumfarb. angestrichene Kommode, 12 baumwoll. Nástücher, 12 Handtücher, 10 weiße Vorhänge, 3 Handkörbe, 1 tann. Pant, 5 Porträts mit Goldrahmen, 3 Leintücher, 3 Schirme, verschied. Küchen- und Glasgeschirr, 3 hölz. Gelten, 1 Handsäge, 1 Sägbock, 4 Kästchen, zusammen zirka 3 Saum haltend, 1 dito, 27 Maß haltend, versch. Maurer- und Steinhauerwerkzeug, 2 Hebeisen, 2 Ketten, 1 Wasser- und 1 Pleiwaage, 1 eif. Gitter, 40 Stück Dachziegel, 50 Stück Wolfsteine und Anderes mehr.

Die Versteigerung obiger Gegenstände wird sehr wahrscheinlich stattfinden.

Unterstraf, den 19. März 1866.

Der Gemeindammann:

J. Schättl.

35. Freitag den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirthschaft des Herrn Joh. Müller beim Kreuz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein tüchernes Kleid, verschiedene Kleidungsstücke, ein bereits neuer Frauenrock, ein Kontobuch mit mehreren Guthaben.

Hirslanden, den 17. März 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

36. **Versilberungsgant.**

Freitag den 23. März, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Seifert zur Sihlhalle, Neufrankenthal dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Stühle, 1 Windlade, Wanduhren, Bettstätten und Betten, Kästen, Kommoden, Chiffonidres, Spiegel und Porträts, porzellan., gläs. und ird. Geschirr, Vorhänge, Glätteisen, Kaffeemühlen, Nachttische, Arbeitstische, Küchenkästen, Waschänder und Gelten, Koffern, Mannskleider, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Sekretär, 1 Stoduhr, mehrere Weinfässer, div. Weine, 1 Weintanse, 1 Kellerleiter, küpf. Gelten, Hasen und Pfannen, verschied. Küchengeräth, Bettanzüge, Leintücher, Matrasen, 4 Hobelbänke, 16 Felzladen, 1 zweiräd. Karren, 4000' Bauholz, 300 Stück Täfeln, Felz- und eich. Laden, Zimmermannswerkzeug, 6 Gesellenbetten, Schlosserwerkzeug, Amböse, Schraubstöcke, 1 Drehbank, 1 küpf. Sechsfessel, 1 Partie Dachziegel und Gerüstlängen, Brennholz, 2 Tragöfen nebst vielem Anderm mehr.

Außersihl, den 19. März 1866.

Das Gemeindammannamt.

37. **Versilberungsgant.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Freitag den 23. März von Vormittags 8 Uhr im Degensbühl dahier gegen Baarzahlung versteigert:

1 vollständiger Schlosserwerkzeug, 1 Dezimalwaage sammt 26 Pfd. Gewicht, 1 vierrädriger Wagen mit Leitern und Bäuml, 1 Stemmmaschine, engl. und franzöf. Eisen, 4 kleinere Fässer, 3 Aerte, 1 eif. Rechen, 1 Gartenhäuli, 1 Seidenwindrad mit Theilstock, 1 nußbaum. Sekretär, 1 kleiner nußbaum. Tisch und 2 Brettstischel, 1 einthür. Kasten, 1 Nähstock, 1 stürz. Wassertanse, 1 Aufhängelampe und 4 Stellampen, mit Petroleum zu gebrauchen, fertige neue Glätteisen, 3 Porträts mit Goldrahmen, 1 schwarze Mannskleidung bestehend in Rock, Hosen, Weste und Hut, 1 Purnuß, 2 hölz. Hämmer, 3 Stechbeutel, 2 Lochsägen, 3 Schraubenzieher, 3 Zeugrahmen, 1 alter eif. Ofen, 1 Kinderschlitten.

Diese Gant wird sehr wahrscheinlich abgehalten und darauf besonders aufmerksam gemacht.

Thalweil, den 17. März 1866.

Der Gemeindammann:
Aschmann.

38. Nächsten Freitag den 23. d. M., Abends von 6 bis 8 Uhr, werden sämtliche Liegenschaften des Heinrich Wiber aus Lubretikon (vide Nr. 20 Art. 32 dieses Blattes) in der „Krone“ in Thalweil zum zweiten Mal versteigert.

Thalweil, den 16. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. Siegfried.

39. **Versilberungsgant.**

In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweispänn. Wagen sammt Leitern, Jauchefäß und Benne.

Das Gantlokal wird am Ganttage von Unterzeichnetem angezeigt.
Unter-Engstringen, den 19. März 1866.

Aeberli, Gemeindammann.

40.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung Detweil läßt Hr. Johannes Benz von Detweil als Vormund des Felix Lang, Felixen von hier, unter Ratifikation der Waisenbehörden in der Wirthschaft des Hrn. Friedensrichter Bühler in hier den 27. März 1866 öffentlich versteigern:

1. Eine halbe Behausung unter Nr. 8 a nebst Scheune, Holz- und Wagenschopf, $\frac{1}{4}$ Trotte, $\frac{1}{2}$ Speicher, $\frac{1}{2}$ Waschhaus.
2. Eine halbe Zucht Baumgarten.
3. Ausgezeichnetes Gartenland.
4. Circa 3 Bierling Aeben in guter Lage.
5. Circa $2\frac{1}{2}$ Zuch. Ackerland.
6. Circa 3 Zuch. Wiesen nebst Streuland.
7. Circa 4 Zuch. Holz und Boden.

Die Gantbedingungen können inzwischen auf der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Detweil a. L., den 17. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
J. J. Mögli.

41.

G a n t a n z e i g e

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Heinrich Weber zur Au dahier sein auf dem Göttingerboden gelegenes Besizthum Freitag den 6. April d. J., Abends 6 Uhr, im Gemein dwirthshaus dahier in zwei Abtheilungen öffentlich versteigern:

- I. Ein Wohnhaus Nr. 155, affekurirt für . . . 30,000 Frkn.
Ein kleines Wohnhaus Nr. 133, affekurirt für . . . 1,200 „
Eine Stallung, Remise und Waschhaus Nr. 303,
affekurirt für . . . 3,500 „
mit zirka 20,000 Quadratfuß Land, bestehend in Aeben und Garten.
- II. Eine nach neuester Konstruktion eingerichtete Dampfsäge (18r. Maschine).
Das Gebäude ist unter Nr. 226 für 26,000 Frkn. affekurirt. Nebst
zirka 20,000 Quadratfuß Land.

Die Gantbedingungen liegen vom 20. d. M. an in der Gemein drathskanzlei zur Einsicht offen.

Göttingen, den 16. März 1866

Im Namen der Gantbeamtung:
J. Widmer, Präsident.

42..

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrag der Notariatskanzlei Rießbach werden künftigen Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dem in Konkurs gerathenen Jakob Meili auf Witallikon-Zollikon gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

3 Kühe und 1 Kalb.

Zollikon, den 14. März 1866.

Maurer, Gemein dammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

43. Johannes Meier, Gärtner, von Regensdorf, welcher hierorts des Diebstahls angeklagt, dessen Aufenthaltsort aber unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Samstag den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im weißen Kreuz in Unterstraf zum Hauptverfahren vor Kreisgericht zu erscheinen.

Ausbleiben hätte zur Folge, daß gleichwol auf Grundlage der Akten geurtheilt würde.

Unterstraf, den 17. März 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes Wipflingen:
Die Kanzlei.

44. Barbara Vollenweider aus dem Ermisriedt-Gossau, zuletzt wohnhaft gewesen in Bärentöwell als Arbeiterin in der Bertschinger'schen Weberfabrik in dorten, dato unbekannt abwesend, wird hiemit öffentlich aufgefordert, Samstag den 24. d. M., Vormittags 8 Uhr, im Löwen in Wildberg vor unterzeichnetem Gerichte zu erscheinen, um sich auf die gegen sie hierorts anhängig gemachte Klage wegen Diebstal zu vertheidigen, unter der Bedrohung, daß im Falle Ausbleibens das Verfahren gleichwol durchgeführt und sie in contumaciam beurtheilt würde.

Wildberg, den 17. März 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes Wildberg-Wyla:
Der Gerichtsschreiber,
Brandenberger.

45. Jakob Schwarzenbach von Horgen, wohnhaft gewesen am Mühlebach-Niesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstags den 21. April, Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Kienzle, wohnhaft am Mühlebach-Niesbach, zu beantworten, ansonst im Falle abermaligen Ausbleibens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der thatsächlichen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte seinerseits auf Einreden.

Zürich, den 16. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

46. Hiemit wird bekannt gemacht, daß die an den angeblich unbekannt abwesenden Johannes Gut, Sennknecht, von Obfelden im Amtsblatt Nr. 18 Art. 35 erlassene Ediktalladung als auf Irrthum beruhend zurückgenommen wird.

Horgen, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

47.. Jakob Meier, alt Schulverwalter, von Rümlang, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen, zur Beurtheilung der gegen ihn geführten Strafflage wegen Betrugs, Unterschlagung und Körperverletzung, unter der Androhung, daß er im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Regensburg, den 13. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Vermischte Bekanntmachungen.

48. Von der mit Nr. 1 b bezeichneten Trotte in Truttikon stehen:

1. dem Hrn. alt Schulpfleger Johannes Keller in Truttikon das ganze Gebäude sammt $\frac{1}{4}$ Trottwerk resp. Druckrecht,
2. dem Hrn. Gemeinrath Rudolf Keller und dem Hrn. Johannes Keller, Gemeinraths sel. Sohn je $\frac{1}{4}$ am Trottwerk ober Druckrecht und eine Standenstelle

zu, während der übrige $\frac{1}{4}$ Trottwerk und Druckrecht im Notariatsprotokoll sich nicht eingetragen findet.

Von diesem letztern $\frac{1}{4}$ besitzen gegenwärtig: Den fünften Theil Hr. Heinrich Kübler hinterm Mößli zu Truttikon und vier Fünftheile Hr. alt Schulpfleger Johannes Keller alldort, welcher diese Anthelle von den Herren Salomon Bai, Präsident, Kaspar Kübler, Matthäus Engeler und Wittwe Margaretha Keller, Weinhändler, erworben habe.

Ferner besitzt der schon genannte Heinrich Kübler hinterm Mößli:

1. zirka 3 Quart Acker in der Kürze, Belg gegen Gysenhard, grenzend 1) an einen Fahrweg, 2) an die Ochsenwiese, 3) an Ulrich Bai's, alt Vorsteher, 4) an Ulrich Bai's, Wegknechts Land;
2. zirka 2 Quart Waldung auf dem Bettenbuck, grenzend 1) und 2) an Heinrich Bai, Agenten, 3) an Jakob Wägell, Maurer, 4) an Johannes Keller-Fink;

über welch' beide Grundstücke die Notariatsprotokolle ebenfalls keine Auskunft geben.

Es werden nun allfällig weitere Ansprecher an vorbeschriebenen Liegenschaften aufgefordert, ihre vermeintlichen Rechte innert drei Wochen von heute an in unterzeichneter Kanzlei anzumelden, ansonst die Notariatskanzlei Feuerthalen ermächtigt würde, davon auch die Stücke resp. Anthelle, die bisher in den Grundbüchern nicht zu finden waren, den oben aufgezählten resp. Ansprechern zuzufertigen.

Actum Andelfingen den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

49. Im Konkurse des Heinrich Hog von Außersihl, gewesener Weinschenk in Uster, dato in Winterthur, findet die auf den 21. d. M. angeordnete zweite Auffassungsverhandlung nicht statt.

Winterthur, den 19. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notor.

50.

Das Bezirksgericht Winterthur
hat
in Sachen

des unbekannt abwesenden Jakob Müller, 23 Jahre alt, Dreher, beim Militär noch nicht eingetheilt, von Eidberg-Seen, zuletzt wohnhaft gewesen im Hardberg-Wülflingen, als Angeklagten,
betreffend Körperverletzung,
gefunden:

Sei der Angeklagte der Körperverletzung dritten Grades schuldig,
und hierauf erkennt:

1. Sei Jakob Müller zu drei Wochen Verhaft und siebenzig Franken Buße verurtheilt.
 2. Habe derselbe mit seinem Bruder Johannes Müller zu gleichen Theilen und unter solidarischer Haft den Damnsikaten Heinrich Benz, Schlosser, von Wülflingen mit siebenzig Franken zu entschädigen.
 3. Trage derselbe die Kosten des Prozesses ebenfalls mit seinem Bruder Johannes zu gleichen Theilen und unter solidarischer Haft für das Ganze.
 4. Sei dieses Urtheil dem abwesenden Jakob Müller durch Publikation im Amtsblatte zur Kenntniß zu bringen, unter Anzeige der viertägigen Appellationsfrist vom Datum der Publikation an gerechnet.
- Geschehen Winterthur, den 9. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

51.

Das Bezirksgericht Andelfingen
hat
in Sachen

des Statthalteramtes Andelfingen, Anklägers,
gegen

die Jakobine Müller von Neutlingen, Königreich Württemberg, 35 Jahre alt, unverheirathet, gewesene Dienstmagd bei Herrn Zembrod zum Schloß Laufen, gegenwärtig unbekannt abwesend, Angeklagte,
betreffend Diebstal,
mit Einmuth gefunden:

Die Angeklagte sei eines ausgezeichneten Diebstals im Betrage von 20 Frkn. schuldig,

und erkennt:

1. Sei dieselbe zu einer Gefängnißstrafe von vier Wochen verurtheilt.
2. Habe sie die Kosten zu bezahlen.
3. Sei dieses Urtheil der Staatsanwaltschaft mitzutheilen und der Angeklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatte, und mit dem Beifügen zu eröffnen, daß die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an laufe.

Andelfingen, den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

52.

Das Kreisgericht Wülflingen-Töss

hat

in Sachen

des Gemeindammannamtes Wülflingen, Ankläger,
des Heinrich Müller, Gießer, in Wülflingen, Damnikaten, und
des Eduard Lattmann von Bauma, Gießer, 37 Jahre alt, ledig, unbekannt abwesend, Inculpat,

betreffend Diebstal,

gefunden:

Sei Inculpat des Vergehens eines Diebstals im Betrage von 13 Frkn. schuldig,

und hierauf mit Einmuth erkennt:

1. Sei Inculpat in eine Buße von 25 Frkn. verfällt.
2. Trage derselbe die Kosten der Prozedur.
3. Habe derselbe den Damnikaten mit 5 Frkn. und das Gemeindammannamt mit 3 Frkn. zu entschädigen.
4. Seien die entwendeten Gegenstände dem Damnikaten zuzustellen.
5. Mittheilung dieses Urtheils an das Statthalteramt Winterthur und an den Inculpanten, letzterm in der Meinung, daß die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung oder Publikation durch das Amtsblatt an zu laufen beginne.

Actum Wülflingen, den 16. März 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Joh. Kaspar Wenz.

53. Es besitzen:

1. Die Erben der sel. Wittwe Magdalena Toggenger geb. Wipf von Marthalen:

zirka 1 Vierling Ackerfeld im Kruppenacker, zur Thalackerzelg, grenzend 1. an Ulrich Wegmann, alt Seckelmeister, 2. an Johannes Möckli im Loch, 3. an Konrad Berger, Blegler, 4. an den Gysenharderweg;

2. die Gebrüder Konrad, Jakob und Heinrich Hermann, Jakobs sel. Söhne, zur Löwengrube in Glurlingen:

zirka 2 Vierling Wiesen in der Wolfenwies, grenzend 1. und 2. an den Kirchweg, 3. an der Besitzer Land, 4. an den Fußweg;

zirka $\frac{1}{2}$ Vierling Wiesen im obern Aed, grenzend 1. an Konrad Müller bei der Trüllen, 2. an Kaspar Hermann, Waibels, 3. an Heinrich Wipig sel. Erben, 4. an der Besitzer Land.

Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse an diesen Grundstücken keine Auskunft geben, so werden allfällige dritte Ansprecher aufgefordert, ihre Rechte innert drei Wochen a dato bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst die Notariatskanzlei Feuerthalen ermächtigt würde, dieselben den obgenannten Besitzern förmlich zuzufertigen.

Actum Andelfingen, den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Farner.

54. Den Gläubigern des unterm 30. Christmonat v. J. verstorbenen Ferdinand Bräm, Büchsenmacher, von Bülach, wohnhaft gewesen dahier, wird hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben des Verstorbenen die Erbschaft ausgeschlagen haben, dagegen von Seite der Wittve Susanna Bräm geb. Meier der Nachlaß übernommen worden sei.

Winterthur, den 9. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

55.. Konrad Schmid, Schlosser, von Weiningen, wohnhaft gewesen an der Thorgasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. Bernhard Manz im Sellnau für dessen Forderung von 2000 Frkn. befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

56. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Sommer, Drechsler in Elsau, findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird daher hierdurch denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 29. d. M. endigende Frist unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 19. März 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
E. Brunner, Landschreiber.

57. Im Auffall über Kaspar Egli, Schlosser in Außersihl wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 29. d. M. endigende Frist zur Abgabe von Ueberschlags-erklärungen hinsichtlich der Liegenschaften zu Affoltern a. A. angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Ueberschlagung angenommen würde.

Zürich, den 19. März 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
E. Keller, Landschreiber.

58.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Ulrich Sulzberger, Glaser und Speisewirth, von und wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 26. März d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das ganze vorhandene Massagut, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens, anberaumt.

Winterthur, den 15. März 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

59. Zugfrist.

Im Aufalle des Schulden halber ausgetretenen Jakob Bühler, von Stetten, Kantons Schaffhausen, seßhaft gewesen in Buchs, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, behufs Abgabe vom Zuge resp. Ueberschlags- erklärungen über sämtlich vorhandene Liegenschaften, anmit eine Frist bis und mit dem 31. d. Mts angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 19. März 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:

Für der Notar,

H. Weilenmann, beid. Substitut.

60. Zugfrist.

Im Konkurse des Heinrich Schönenberger von Storcheneegg, wohnhaft in der Zelglinwies, im Steinenbach-Turbenthal, findet eine Auffalls- verhandlung nicht statt.

Den Inhabern bevorzugter und laufender Forderungen in diesem Konkurse wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 29. d. M. zu Ende geht, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Pfäffikon, den 17. März 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

H. Schneider, Landschreiber.

61.. Zugfrist.

Im Aufalle des Heinrich Lee mann, Zimmermann von Uetikon, wohnhaft gewesen in Niesbach, wird den Kreditoren behufs Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich mehrerer, bis dahin bei den angeblichen Schuld- nern nicht erhältlich gewesener Guthaben, eine mit dem 23. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt. Stillschweigen wird als Verzicht betrachtet.

Neumünster, den 12. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:

H. Schneider, Landschreiber.

62.. Zugfrist.

Im Konkurse des Joseph Utinger, Krämer, Jakobens sel. Sohn, von Wachenbülach wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist mit der An- drohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf ausgelegt würde.

Bülach, den 16. März 1866.

Notariatskanzlei Bülach:

H. R. Meier, Landschreiber.

63. Falliterklärung.

Arnold Schnorf, Jakobens sel. Sohn, von Uetikon, wohnhaft auf Buttenau-Abdisweil, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren vom Be- zirksgerichte Gorgen durch Beschluß vom 5. d. M. fallit erklärt worden.

Rüschlikon, den 15. März 1866.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

64. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 15. März d. J. den Joh. Heinrich Stähli von Adlisweil, Bäcker, wohnhaft gewesen in Gottlingen, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 17. März 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

65. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Müller-Beugger von und in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Wilhelm Wiget von Kirchberg, Kanton St. Gallen, gewesener Speisewirth zum Bellevue im Neuwiesenquartier in Winterthur, dato unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Hs. Jakob Kägi, Zimmermann, von Fischenthal, wohnhaft in Wytikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niedbach 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Müller, Walbel, Salomons Sohn, von und in Segnau-Volketsweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 13. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. Hs. Rudolf Negg, Schulpfeger und alt Weinschenk, Hs. Rudolfsen sel. Sohn, von Dürstelen-Hittnau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 7. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 16. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis und mit 7. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

6. Josef Wiederkehr, Johanneffen Waibels sel. Sohn, von Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Schmid, Rudolf Heinrichs Sohn, Maurer, von Passersdorf, schaft in Grassall-Lindau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 18. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis 7. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

8. Rudolf Rodet, Karouffelsbesitzer, wohnhaft in der Thalmühle-Münau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 7. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 18. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis 7. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

66. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Rudolf Keller, Jakob sel. Sohn, in Weintgen; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 14. März 1866. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Hüngg (in Zürich) bis den 20. April 1866.

2.. Frau Anna geb. Stäheli, Jakob Stäheli sel. Wittwe, im Tobel-Puchenegg, Pfarre Stallikon; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern vom 28. Hornung 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis den 31. März.

3.. Jungfrau Adelheid Gall, Schneiderin, von Rouffach in Frankreich, wohnhaft gewesen an der Frankengasse in Zürich; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich 5. April 1866.

67. Beneficium Inventarii.

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rath-
hause in Zug das Beneficium Inventarii abgehalten über

Dominik Müller sel., Viehhändler (genannt Schönböckler), und dessen
Haus und Liegenschaften im Vietenberg, Gemeinde Obereggen.

Sämmtliche Gläubiger und Schuldner werden hiemit aufgefordert, zu
obbestimmter Zeit vor Fallimentskommission ihre An- und Gegenforderungen
einzugeben, bei Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfalle.

Für nicht im Kanton Zug wohnende Gläubiger und Schuldner ist
die Eingabefrist bis den 10. April verlängert.

Zug, den 16. März 1866.

Im Namen der Hypothekarkanzlei:
G. Ruspbaumer, Hypothekarschreiber.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 17. März 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

Rückrufe von Konkursen.

68. Die im letzten Amtsblatt Nr. 22 erschienene Konkurspublikation
betreffend Heinrich Hermann, Weinschenk und Wagner, von Wagens-
weil, Gemeinde Wigoldingen, Kantons Thurgau, sesshaft zu Wollishofen,
beruht auf Irrthum.

Zürich, den 19. März 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

69. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Regensberg hat durch Beschluß vom 13. März
d. J. das Konkursverfahren gegen Johannes Meier, Zimmermeister, von
Kloten, wohnhaft in Rümlang, mit Zustimmung der Kreditoren des
Meier aufgehoben.

Niederglatt, den 17. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

Rehabilitationen.

70. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes unsers Kantons hat durch
Beschluß vom 8. d. M. den Gottfried Morsf, Bäcker, von Illnau, früher
sesshaft gewesen in Hugikon-Turbenthal, gegenwärtig in Chrikon-Wildberg,
unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen
rehabilitirt, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Winterthur, den 16. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Nutzblatt des Kantons Zürich.

N^o 24.

Freitag, den 23. März

1866.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Frühlings-Sitzung des Großen Rathes Montags den 23. April, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht des Regierungsrathes über die von dem Wahlkreise Männedorf getroffene Wahl eines Mitgliedes des Großen Rathes.
3. Kommissionalbericht über eine Petition einer Anzahl von Einwohnern der Stadt Winterthur um authentische Interpretation des § 71 der städtischen Bauordnung.
4. Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend das Duell.
5. Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend das Gemeindewesen.
6. Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden.
7. Geprüfter Entwurf eines Gesetzes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen.
8. Gesetzesentwurf betreffend das Metz- und Wurstereigewerbe (Kommissionalantrag).
9. Bericht und Antrag des Regierungsrathes betreffend die Einführung des neuen Infanteriegewehres beim zürcherischen Kontingent.
10. Beschlussesentwurf betreffend die Verlegung der Pflanzanstalt des alten Spitals in die Gebäulichkeiten des ehemaligen Stiftes Rheinau.
11. Uebersicht der von dem Großen Rathe erheblich erklärten und noch nicht erledigten Motionen und Petitionen.
12. Bericht des Regierungsrathes zu der Uebersicht der unerledigten Motionen und Petitionen.
13. Bericht über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1865.
14. Wahl von vier Ersatzmännern des Obergerichtes.
15. Petitionen.

Empfangen Sie, Lit., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 17. März 1866.

Der Präsident des Großen Rathes:
Dr. J. J. Rüttimann.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Die Dragoner-Kompagnien
des
Auszuges und der Reserve
haben ihre diesjährige eidgenössische Übung auf dem
Waffenplatz Winterthur
zu bestehen.

Zu diesem Ende werden die Korps hiemit aufgefordert, vollständig ausgerüstet und reglementarisch beritten bei der Kaserne in Winterthur zu erscheinen wie folgt:

Komp. 19 (Arbenz) den 17. Mai, Morgens 9 Uhr. Entlassung:
25. Mai, Morgens 9 Uhr, in Winterthur.

Komp. 12 (Reinhart) den 17. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Entlassung: 25. Mai, Morgens 9 Uhr, in Winterthur.

Komp. 3 (Gottinger) den 18. Mai, Morgens 8 Uhr. Entlassung: 25. Mai, Morgens 9 Uhr, in Winterthur.

Komp. 23 (Wild) Reserve, den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr. Entlassung: 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Folgende Bestimmungen sind besonders zu beachten:

1. Beim Einrücken und auf dem Heimmarsch hat jeder Militär strenge Disziplin zu beobachten.
2. Zu spät Einrückende und unentschuldig Ausbleibende werden disziplinarisch bestraft.
3. Als unentschuldig werden auch solche betrachtet, deren Pferde wegen Dienstuntauglichkeit zurückgewiesen werden, und welche nicht wieder beim Korps eintreffen.
4. Nur gesetzlich ausgefertigte Krankenscheine, welche dem Waffenkommando spätestens am Einrückungstage des betreffenden Korps eingehändigt werden, werden als gültige Entschuldigung des Ausbleibens angenommen.
5. Mit oder ohne Entschuldigung Ausgebliebene beider Milizklassen haben Nachdienst zu leisten.
6. Der Remontepflichtigen Mannschaft wird der § 6 des „Reglementes betreffend die Aufnahme und Kontrollirung der Kavalleriepferde“ zur genauen Befolgung besonders in Erinnerung gebracht und im Weiteren vorgeschrieben:
 - a. Vom 22. April an bis nach Beendigung des Wiederholungskurses ist für Unteroffiziere und Dragoner des Auszuges das Verkaufen ihrer Dienstpferde strengstens untersagt.
 - b. Die angemeldeten Remontepflichtigen werden seiner Zeit speziell zum Remontekurs einberufen werden.

Winterthur, im März 1866.

Das Kavalleriekommando.

2.. Kantonale und eidgenössische Uebungen der Scharfschützen.

1. Fassen der Ausrüstungsgegenstände durch die Rekruten und Aspiranten erster Klasse Samstag den 9. Brachmonat.
2. Kantonaler Vorkurs für die Rekruten und Aspiranten erster Klasse. Beginn: Freitag den 3. Augustmonat, Nachmittag; Schluß: Donnerstag den 9. Augustmonat.
3. Eidgenössische Rekrutenschule in Wallenstadt. Einrücken: Donnerstag den 9. Augustmonat; Entlassung: Freitag den 14. Herbstmonat.
4. Eidgenössische Wiederholungskurse:
 - a. Für die Kompagnien Nr. 2 (Schnyder) und Nr. 22 (Guler) in Luziensteig. Einrücken: Samstag den 21. Heumonat, Nachmittag; Entlassung: Donnerstag den 2. Augustmonat.
 - b. Für die Kompagnien Nr. 46 (Ulrich) und Nr. 74 (Arbenz) in Wintertthur. Einrücken: Sonntag den 23. Herbstmonat, Nachmittag; Entlassung: Sonntag den 30. Herbstmonat.
5. Schießübungen:

Kompagnie Nr. 21 (Suter) in Eglishau. Einrücken: Mittwoch den 18. April; Entlassung: Samstag den 21. April.

Kompagnie Nr. 35 (Ernst) in Bülach. Einrücken: Sonntag den 22. April; Entlassung: Mittwoch den 25. April.

Kompagnie Nr. 47 (Treichler) in Bauma. Einrücken: Donnerstag den 26. April; Entlassung: Sonntag den 29. April.
6. Zusammenzug der Landwehrkompagnien Nr. 1 und 2 zur Vereinigung und Inspektion Dienstag den 17. April auf der Mergeten bei Wiedikon. Entlassung am gleichen Tage.

Zürich, den 17. März 1866.

Das Kommando der Scharfschützen.

3. VIII. Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersatzes für das Jahr 1865 beginnt den 27. März. Beitragspflichtig sind alle im dienstpflchtigen Alter, welche aus irgend einem Grunde keinen persönlichen Militärdienst geleistet haben. Die Zahlungen sind bis den 10. April an den betreffenden Sektionschef zu entrichten; nachher wird der Ersatz von denen, welche noch im Rückstand sind, gegen eine Bezugsgebühr von 30. Rpn. bezogen.

Niedergelassene haben an dem Niederlassungsorte, Aufenthalter dagegen an ihrem Heimatsorte zu bezahlen.

Wer bis den 27. April nicht bezahlt, gegen den wird der Rechtstrieb angehoben, ist derselbe erfolglos, so muß der Betrag nebst den Kosten durch Arbeit in der Kaserne abverdient werden.

Regensdorf, den 20. März 1866.

Der Bezirkskommandant:
Stahel.

4..

R ö s l i b a b.

Die Hauskommission hat die Eröffnung des Röslibades an der Spannweid für dieses Jahr auf Freitag den 18. Mai festgesetzt. Kranke, welche die Aufnahme in das Bad wünschen, haben sich entweder Freitag den 13., 20. oder 27. April, mit den nöthigen Empfehlungen versehen, Morgens 8 Uhr, im alten Spital einzufinden. Anmeldungen, die nach dem 27. April eingehen, können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

Auch dieses Jahr werden die Herren Geistlichen, sowie die Herren Aerzte darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich arme und des Bades bedürftige Personen empfohlen werden dürfen. Es sind deswegen sämmtlichen Empfehlungen Armuthszeugnisse beizulegen. Für Kranke, die nicht persönlich erscheinen können, soll ein ärztliches Zeugniß eingesandt werden.

Kranke, welche die Nebenbäder zu benutzen wünschen, haben sich ebenfalls mit den nöthigen Empfehlungen versehen, an den Wochentagen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr bei Herrn Dr. Karl Meyer im alten Spital anzumelden, Personen dagegen, die ohne mit wirklichen Krankheiten behaftet zu sein, die Nebenbäder zu gebrauchen wünschen, haben sich an den Hausmeister an der Spannweid zu wenden.

Zürich, den 9. März 1866.

Im Namen der Kommission
für Aufnahme von Kranken in das Röslibad:

Der Sekretär,
Dr. Meyer-Ahrenß.

5.

VII. Militärbezirk.

Bezug des Militärpflichtersatzes für das Jahr 1865.

Der Bezug beginnt mit dem 25. März. Beitragspflichtig sind alle im dienstpflchtigen Alter, welche vom Militärdienste befreit sind, oder aus irgend einem Grunde den Dienst nicht geleistet haben. Die Zahlungen sind an den betreffenden Sektionschef bis den 8. April zu entrichten; nachher wird der Ersatz von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rpn. eingezogen. Niedergelassene haben an dem Orte, wo sie niedergelassen sind, und Aufenthalter in ihrer Heimat zu bezahlen. Wer bis den 25. April nicht bezahlt hat, gegen den wird der Rechtstrieb angehoben; erfolgt auch dann keine Zahlung, so muß der Ersatz nebst den erlaufenen Kosten in der Kaserne durch Arbeit abverdient werden.

Kloten, den 21. März 1866.

Das Bezirkskommando VII.

6. Die Dauer der Birdjagd wird hienit vom 24. dieß an bis zum 7. April verlängert.

Zürich, den 22. März 1866.

Aus Auftrag des Direktors der Polizei:
Der Sekretär,
A. Bär.

7. Thierarzneischule in Zürich.

Mit dem 24. April wird an der zürcherischen Thierarzneischule ein neuer dreijähriger Unterrichtskurs eröffnet.

Die Anstalt nimmt Schüler und Auditoren auf. Die Schüler sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Studiengang zu befolgen; die Auditoren dagegen können die Unterrichtsfächer nach eigener Auswahl besuchen und somit ihre Studien in weniger als drei Jahren vollenden.

Zur Aufnahme als Schüler oder Auditor ist das zurückgelegte sechszehnte Altersjahr, ein Zeugniß guter Sitten und ein Impffchein erforderlich.

Angehörige des Kantons Zürich können in der Regel nur als Schüler aufgenommen werden.

Jeder Eintretende hat sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen. Dieselbe findet am 23. April, Morgens 8 Uhr, in der Anstalt statt. Die Schüler haben sich darin über die Kenntnisse auszuweisen, die denen entsprechen, welche in einem vollständigen Sekundarschulkurs erworben werden.

Die Immatrikulationsgebühr beträgt 12 Frkn. und das halbjährliche Schulgeld 20 Frkn.

Anmeldungen zum Eintritt haben bis den 20. April bei Unterzeichnetem zu erfolgen.

Zürich, den 20. März 1866.

Der Direktor der Thierarzneischule:
A. Zangger.

8. Landwirtschaftliche Schule des Kantons Zürich.

Auf 1. Mai nächsthin beginnt an dieser Anstalt ein neuer Unterrichtskurs. Der Pensionspreis beträgt für Kantonsbürger im ersten Jahr 300 Frkn., im zweiten Jahr 250 Frkn.; außerdem sind für minder bemittelte Söhne von Kantonsbürgern zwei, auch in Abtheilungen zu vergebende, Freiplätze vorhanden.

Anmeldungen, mit Schul- und Alterszeugnissen versehen, wollen bis zum 20. April dem Unterzeichneten gemacht werden, der zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Strickhof bei Zürich, den 12. März 1866.

Schoffer, Direktor.

9. Waldsaamenverkauf.

Der Waldsaamenverkauf aus dem amtlichen Saamenmagazin im Kornamt zu Zürich beginnt mit dem 6. April und wird von da an jeden Freitag Vormittag von 8 bis 12 Uhr bis und mit dem 12. Mai daselbst zu nachstehenden Preisen stattfinden:

Föhren-Saamen	zu	220	Rappen	per	Pfund.
Nothtann	•	80	•	•	•
Lerchen	•	180	•	•	•
Aborn	•	35	•	•	•
Eichen	•	25	•	•	•

Zürich, den 19. März 1866.

Für die Verwaltung:
U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

10. Die Herren Rüegg & Comp. in Richtersweil beabsichtigen am Kanal der von ihnen angekauften Mühle in Detweil an der Limmat das Auffangswuhr um 2 Fuß in die Limmat hinaus zu erweitern und den Auslaufskanal um 600—800 Fuß zu verlängern und lehtern mit einer festen Wand einzufassen, wie dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen diese Veränderungen sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Zürich, den 19. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
F ä s t.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11.. Da ungeachtet des am 13. d. M. stattgefundenen öffentlichen Ausrufs der vom Statthalteramte am gleichen Tage auch auf den Umfang der Stadt Zürich ausgedehnte Hundebann nicht in genügendem Maße Beachtung findet, wird hiemit wieder in Erinnerung gebracht, daß wegen Auftretens der Wuthkrankheit bis auf weitere Anzeige sämtliche Hunde in der Stadt angebunden gehalten, beziehungsweise an der Leine geführt oder mit völlig sichernden Maulkörben versehen werden müssen.

Zuwiderhandeln müßte mit Buße bis auf 12 Frkn. bestraft werden.

Zürich, den 16. März 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:
Der Sekretär,
Schmied.

12. Außerordentliche Gemeindeversammlung.

Die Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Oberdürnten, sowie die außer der Gemeinde nicht auf Grundeigenthum wohnenden Bürger werden auf Montag den 2. April d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung bei einer Buße von 50 Rp. für unentschuldig Ausbleibende und 20 Rp. für zu spät Erscheinende in's Schulhaus daselbst eingeladen:

Geschäfte sind:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Verhandlungen über eine bezirksrätliche Verfügung betreffend die unterm 11. Hornung getroffene Wahl eines Oberaufsehers für den neuen Schulhausbau.
3. Aufällig Mehreres.

Oberdürnten, den 21. März 1866.

Im Namen der Schulvorsteherchaft:
Der Schreiber,
J. Ambüel.

13. Monatsviehmarkt in Uster
wird statt den 29. dieß Dienstag den 27. März abgehalten.

Uster, den 21. März 1866.

Der Gemeindepräsident:
J. Hoffmann.

14.. Steuerbezug in Göttingen.

Der Gemeinderath hat gemäß den Gemeindebeschlüssen Göttingen und Neumünster vom 18. Hornung und 11. März 1866 die diesjährigen Gemeindesteuern, welche zusammen 405 Rp. vom Tausend betragen, in zwei Terminen zu beziehen beschlossen, nämlich im März und Weinmonat 1866.

Der Verleger für den ersten Bezug ist folgender:

70 Rp.	vom 1000	für die Schulkasse in Göttingen,
30	"	" " " " Straßenbeleuchtung in Göttingen,
20	"	" " " " den Straßenunterhalt
30	"	" " " " " " in Neumünster,
10	"	" " " " die Sekundarschulortsausgaben Neumünster,
5	"	" " " " den Kirchhofunterhalt
<hr/>		
165 Rp.	vom 1000	Frkn. Vermögen,
165	"	von der Haushaltung,
165	"	von dem Mann über 19 Jahre alt.
50	"	resp. 100 Rp. von dem Viehbesitz.

Die Bezugstage werden später angezeigt.

Göttingen, den 16. März 1866.

Im Namen der Steuerkommission:
J. Widmer, Präsident.

15.. Armensteuerbezug.

Gemäß dem Beschlusse der Armenpflege Fällanden vom 15. d. M. ist zur Deckung der diesjährigen Armenausgaben eine Steuer von je 1 Frkn. 50 Rp. auf 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. 50 Rp. auf die Haushaltung und 1 Frkn. 50 Rp. auf den Bürger erforderlich.

Dieselbe wird Sonntags den 8. April, Nachmittags von 2 Uhr an, durch den Bezüger, Hrn. Kirchenpfleger Hs. Heinrich Irmingen zum Lindenhof-Pfaffhausen, im Schulhause dahier in Empfang genommen.

Die auswärtigen Bürger haben ihre Steuerbeträge auf den benannten Bezugstag franko dem Bezüger zuzustellen, widrigenfalls dieselben durch Postnachnahme bezogen würden.

Aufällige Reklamationen gegen den Verleger, welcher vom 26. März bis 8. April bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen liegt, sind innert der nämlichen Zeit bei der zuständigen Behörde zu erheben.

Fällanden, den 17. März 1866.

Im Namen der Armenpflege:
Der Gemeindegemeinder,
J. Gachnang.

16.. Die Ausmarchung der Kreuzbühl- und alten Landstraße ist mit Pfählen näher bezeichnet, und es können allfällige Einsprachen innert 10 Tagen von heute an bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden, was hienüt den Anstößern an diese Straßen zur Kenntniß gebracht wird.

Neumünster, den 17. März 1866.

Die Zentralstraßenverwaltung, Nr. 148 Beltweg.

17.

Außersthl. Steuerbezug.

Der erste Bezug der Nacht- und Beleuchtungssteuer findet nächsten Samstag den 24. d. M., von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gemeindhause statt. Die Steuerpflichtigen werden ersucht, um Zeitverlust und Irrungen im Geldwechseln zu vermeiden, den genauen Steuerbetrag einzusenden.

Außersthl, den 20. März 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
J. Hurlimann.

18. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 80) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr S. Unholz	Erhöhung des Hauses Nr. 43 im Rennweg	23. März	6. April

Zürich, den 22. März 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

19. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Haggens- macher, Gerber,	Neue Fagade am Wohn- gebäude Nr. 224, an der Lindenstraße	23. März	6. April.
Herr Heider, Schuh- macher,	Hauptreparatur und An- baute an dem Schuppen Nr. 555, an der Lang- gasse	.	.
Herren Blatter & Gillg	Neubau dreier Wohnge- bäude im „oberen Lind“	.	.

Winterthur, den 21. März 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

20. **Gemeinbversammlung.**

Alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde und die in derselben auf Grundeigenthum Niedergelassenen werden hievoll eingeladen, Montags den 2. April, unmittelbar nach dem Morgengottesdienste, zu einer Gemeinbversammlung in hiesiger Kirche zu erscheinen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Eine Petition an den Großen Rath betreffend Abänderung des Straßengesetzes.
2. Ein Antrag des Gemeindrathes betreffend Erstellung eines neuen Straßenzuges von Schalchen nach Hermatsweil.

Petition und gemeindräthliche Gutachten liegen bis zum 1. April bei Hrn. Präsident Stiefel zur Einsicht offen.

Wildberg, den 21. März 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
Brandenberger.

21. Die Bezugsliste der unterm 14. Jenner d. J. von der Gemeinbversammlung beschlossenen Steuer in das Armengut, welche auf 1000 Frkn. steuerpflichtiges Vermögen, den Bürger und die Haushaltung je 1 Frkn. beträgt, liegt den Steuerpflichtigen während 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen sind binnen der benannten Zeitfrist dem Bezirksrath einzureichen.

Mettmenstetten, den 22. März 1866.

Im Namen der Armenpflege:

Der Gemeindrathsschreiber,
Ed. Huber.

22. Der Verleger über die Kosten der Reparatur der Flurstraße Nr. 16 (Anfang von der Straße zweiter Klasse zwischen Kempten und Weßikon, Ende bei Herrn Heinrich Messikommer's Küchweid) liegt, wie die Rechnung, den Betheiligten von heute an 10 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Aufällige Protestationen gegen den Verleger haben innerhalb dieser Zeit zu geschehen.

Weßikon, den 21. März 1866.

Im Namen der Flurkommission Ober-Weßikon:

Jb. Messikommer, Schreiber.

23. Der Bezug einer Armensteuer findet Mittwoch den 28. d. M., von Morgens 8 Uhr an, in der Wirthschaft zum Althaus dahier statt.

Wald, den 21. März 1866.

Die Gemeindrathskanzlei.

24. **Kraftloßerklärung eines Heimatscheines.**

Der dem Heinrich Abegg von Mönchaltorf am 20. Christmonat 1860 ausgestellte und fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird mit Bewilligung des Statthalteramtes anmit als kraftlos erklärt.

Mönchaltorf, den 21. März 1866.

Kunz, Gemeindrathsschreiber.

25.

N i e s b a c h.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr G. Fischer	Anbau an das Wohn- haus Nr. 399 an der Vadergasse	23. März	6. April.
Derselbe	Oekonomiegebäude an der Vadergasse	.	.

Niesbach, den 23. März 1866.

Im Namen der Baukommission:
Für den Aktuar,
Der Substitut,
A. Freytag.

26.

A u ß e r s i h l.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Sch. Bachofen von Hütten	Ein Wohnhaus im Neu- frankenthal-Außersihl	23. März	6. April.

Außersihl, den 22. März 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
G. J. Bosshard.

27.

Flurkommission Robenhausen.

Es liegen den sämtlichen Grundeigenthümern im Zivilgemeindegemeinde Robenhausen während 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen:

1. Die Rechnung über die neu erbaute Riedtstraße auf dem Himmerich (offener Fahrweg Nr. 2).
2. Der Verleger über die allgemeinen Kosten der Flurabtheilung Robenhausen.

Allfällige Protestationen gegen denselben sind innert der oben angesetzten Frist bei kompetenter Behörde zu erheben. Spätere Einreden würden nicht mehr berücksichtigt.

Robenhausen, den 22. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Zollinger, Schreiber.

28.

Verbot.

Da Herr J. Günthart und Rudolf Bosshard's sel. Erben an der Flühgasse in Nießbach sich beschweren, daß verschiedene Personen über den nördlich von der Flühgasse durch ihre Güter führenden Fußweg gehen, während Niemand dazu ein Recht habe, so wird Jedermann das Betreten dieses Weges bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Leider zufällt, untersagt. Denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Nießbach, den 22. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,
Häusli.

29. Es sind folgende Verleger angefertigt:

1. Ueber den Landankauf nebst Weganlage des Güterweges von den Niedflächern aufwärts nach den Mööslflächern, Straßäckern, Mööslwiesen, untern Leimbach, Styhäcker und Hädigeräcker.
2. Ueber den Landankauf eines Holzabfuhrweges im Steinbruch.
3. " " " " " im Himmeri.
4. " " " " " Wiesenweges im Hasentapen.
5. " " " " " in Langwiesen.
6. " " " " " in Niedtwiesen.
7. " " " " " in Kronenwiesen.
8. " " " " " im Viertgschrött.
9. " " " " " in Ertenwiesen.
10. " " " " " in Großwiesen.
11. " " " " " Ackerweges im obern Leimbach.
12. " " " " " in mittlern Großäcker.
13. " " " " " in äußern Mühläcker.
14. " " " " " im Rebäcker.
15. " " " " " in der Halden.

Dieselben liegen von heute an den Betheiligten während 10 Tagen bei Herrn Gemeindevorsteher Kuhn zur Einsicht und Einsprache offen. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Schwamendingen, den 22. März 1866.

Die Flurkommission dritte Sektion.

30. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der laut Amtsblatt Nr. 11 für Louis Müller von Flurlingen ausgeschriebene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Flurlingen, den 18. März 1866.

Herrmann, Gemeindevorsteher.

31. **Fahrhabegant.**

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Hr. Präsident Gujer in da als Vormund des Hrn. alt Seckelmeister Heinrich Frei im Sand dahier künftigen Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. d. M., von je Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Bevormundeten auf öffentliche Steigerung:

Am ersten Tag:

3 aufgerüstete Wagen, zirka 80 Zentner Heu, zirka 80 Ztnr. Stroh, zirka 15 Ztnr. Schaub, 1 Mastochs, 2 Kühe, 3 Kälber von $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Jahre alt, 4 Fasel Schweine, 3 Stöcke Dünger, 1 Pflug, 2 Eggen sammt Schlitten, 1 Strohschneidstuhl, 1 Heumesser, 1 Jauchesauger, 2 Jauchefäß, 2 Träftfaß, 1500 Garbenwieden, 5 Viehgeschirre, versch. Ketten, 1 hölz. Walze, 2 Stoßkarren, 5 Reitschen, zirka 7000 Schindeln, 5 Klafter tann. Holz, 4 Klafter buch. Scheiter, 1 Klafter Stöcke, zirka 200 Wellen Helze, zirka 1500 Rebstecken, 15 Stück eich. Laden, 95 Stück verschied. andere Laden, 4 tann. Sagflöße, 2 kleine Eichenstämmen, 5 Bienenstöcke u. a. m.

Am zweiten Tag:

Tische, Schabellen, Kästen, Tröge, 2 Kennelwaagen, mehrere Betten, 1 Hobelbank, 2 Winden, gedörrtes Schweinefleisch, Nupfelschnitz, zirka 100 Ztnr. Erdäpfel, zirka 6 Malter Hafer, zirka 100 Sester Käsen, zirka 10 Malter verschiedene andere Frucht, zirka 6 Viertel Hanf- und 3 Viertel Flachssamen, 25 Säcke, 1 küpf. Brenngeschirr, verschied. ird. und küpf. Küchengeschirr, zirka 3—4 Maß Honig, zirka 40 Maß Branntwein, zirka 100 Saum Fassung verschied. Größe, 3 eich. Züber, Weintansen, 1 messing. Weinbahnen, 2 Weintrichter, 1 Schraubenschlüssel, zirka 40 Saum 1863er, 64er und 65er Wein, Hanf, Flach, Wagnerholz, Hauen, Kärste, Schaufeln, Aerte nebst a. m.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Regensdorf, den 22. März 1866.

Die Gantbeamtung.

32. **Versilberungsgant.**

Dienstag den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Dechßli an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

6 Weinfässer mit Eisen geb. von 2 bis 15 Saum haltend, 6 tann. Tische, 30 nußb. Sessel, 2 nußb. Kommoden, 2 vollst. Betten, 50 Flaschen Bordeaux, 4 Saum rother Hallauer, 3 Saum 1863er Seewein, 1 Eimer 1865er und 1 Eimer 1853er Wein, 1 Ztnr. gedörrter Speck, küpf. und anderes Küchengeschirr, Spiegel und Porträts in Gold- und in schwarzen Rahmen, eine Partie Mannsleider, 2 Bügeleisen, 2 Bügelbretter, 2 Ellen grünes Wollentuch, 1 Rechenbuch mit Guthaben, ein angegebene Guthaben von 248 Frkn. an Hrn. Wagner in Leipzig und ein solches von 630 Frkn. an Herren Waldbogel und Geistlich in Konstanz, zirka 70 Paar Stiefel und Schuhe, ein- und zweithür. Kästen, eine Partie Steinhauergeschirr u. a. m.

Riesbach, den 22. März 1866.

Der Gemeinbammann:
Häußli.

33.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 27. März 1866, von 9 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 eiserne Geldkassette, 2 silb. Damenzylinderuhren, eine Partie Kleider, 1 Koffer, 1 Kopirpresse, div. Kupfergeschirr, als: Theekessel, Kupferhaken, Gelten, 1 Bratpfanne u., 1 eherner Mörser, ein nußb. Sekretär, zirka 200,000 div. Schindeln, 120 eif. Klammern, mehrere Kanapees, Säulensische, Spiegel, 5 einschlaf. Betten, div. Sessel, Nachttische, Chiffonnieren, Kommoden, Kästen, Weinfässer, 40 Maß Rhum, 20 Maß Cognac, einiger Schreinerwerkzeug, 1 Waschtisch, 1 Stockuhr, 4 Dyd. Paar Winterhandschuhe, 40 woll. Cachenez, 20 Paletots, zirka 400 Ellen woll. Herrenkleiderstoffe, Futterstoffe, Giletstoffe u. dgl., 25 Dyd. Linon-Nachtücher, 200 Stab Entredeux, 60 Ellen Krinolinenstoff, 5 Stück glatte Mousseline, 50 Negligee-Hauben, zirka 60 Saum div. Weine, 1 nußb. Bücherschrank, zwei große Mikroskope, 1 Berlinerflügel in Palisander, 3 antike Bronzen, verschiedene sehr schöne Kupferstiche und Photographien in Goldrahmen, div. Silbergeschirr, 2 gold. Zylinderuhren, eine sehr reichhaltige Bibliothek von zirka 630 Werken in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, theilweise elegant gebunden, darunter viele Prachtausgaben u. a. m.

Zürich, den 21. März 1866.

Der Stadtkammann:

K ä s i.

34.

Versilberungsgant.

Mittwoch den 28. März, Morgens punkt 8 Uhr, werden im Hause des Johs. Gachnang, Schuster, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Fische, Stühle, Siedeln, 1 nußbaumfournirte Kommode, 1 Wanduhr, Porträt, Lichter, 1 Glätteisen, 1 Kaffeemühle, Glasgeschirr, Laternen, Fensterporhänge, Messer, Löffel und Gabeln, 1 Küchekasten, verschied. küpf. und eif. Küchengechirr, ird. und blech. Geschirr, 7 eichene Fässer, 3 Gelten, 2 Sauerkraut- und Waschständer, Branntweinflaschen mit Stroh umwunden, ein tann. Schreibpult, mehrere Kasten und Bettstätten, 1 Kinderbettstättli, 1 Wälderuhr, 1 vollständ. Schusterwerkzeug mit 60 Leisten, verschied. Sorten Leder, 1 Backmulde, 1 Schleifstein mit Stuhl, 1 Buttersaß, 1 tann. Korpus mit 25 Schubladen, 1 Delkasten mit Trichtern und Delmaß, 1 stütz. Petroleumflasche, 1 einspänn. Wagen mit eif. Achsen, 1 Torfbänne, 1 Zauchesaß, zirka 2 Klafter Torf, 1 Ziehbank, Aerte, Sägen, Bohrer, Sensen, Rechen, Gabeln, Schaufeln, Körbe, 1 sechs Jahre alte braune Kuh, 1 Ziege, 1 halbjähriges Schwein, etwas Heu und Stroh, 1 schwarzstüch. Kleidung, 6 Hemden, 88 Frkn. Guthaben laut Buch, noch verschied. hausräthliche Gegenstände und landwirthschaftl. Werkzeug.

Zu dieser reichhaltigen Gant, welche ohne Zweifel abgehalten wird, wird eingeladen.

Källanden, den 21. März 1866.

Das Gemeindammanamt.

35. E i c h e n g a n t a n z e i g e.

Die Gemeinde Bülach bringt Dienstag den 27. März, von Morgens 9 Uhr an, in der Hardwaldung in unmittelbarer Nähe der Zürich-Schaffhauser Landstraße auf öffentliche Steigerung:

1. Circa 270 Stück Eichen, wobei mehrere Stämme von 2 Fuß mittlerm Durchmesser und solche von 45 Fuß Länge.

2. Circa 10 Stück Träntannen und Forren.

3. Mehrere Haufen eichenen Abholz und eine Partie eichene Stöcke.

Die bequeme Abfuhr, sowie die günstig gestellten Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Kaufliebhaber werden zur Gant eingeladen.

Bülach, den 21. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. J. Meier, Gemeinrathsschreiber.

36. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 27. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Horber, Bierbrauer dahier, zur öffentlichen Versteigerung gebracht und gegen Baarzahlung den Meistbietern überlassen:

9 Stücke Ledertuch, 5 Stücke Fenstergaze, 1½ Zentner Livorneser Zitronat, 2 lederne Reisekoffern, 1 Dezimalwage von 5 Zitr. Tragkraft, 1 tann. Tisch, 1 Ruhbett, 6 Sessel, 1 Spiegel, 1 zweithür. Kasten, küpf. und anderes Küchengeschirr, sowie weitere hausräthliche Gegenstände aller Art.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Oberstraf, den 21. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinrathsschreiber,
Steiner.

37. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Herr Gemeinrathsschreiber H. Hauser von Grünigen Dienstag den 27. März d. J., von Morgens 9 Uhr an, in der Speisewirtschaft des Herrn Bachmann am Limmatquai Nr. 38 in Zürich gegen Baarzahlung auf öffentliche Gant:

4 Betten, 1 Sekretär, 2 Kästen, Tische, Sessel, Frauenkleider, Kupfergeschirr und Anderes mehr.

Zürich, den 21. März 1866.

Die Gantbeamtung.

38. G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Rümlang bringen die Gebrüder Gasmann, Heinrichen, von daselbst künftigen Montag den 26. d. M. ein Quantum Erdäpfel auf öffentliche Gant, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Rümlang, den 21. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

M. Meier, Gemeinrathsschreiber.

39.

G a n t a n z e l g e.

Die Züger des Mühlegewerbes des Johannes Weiß, Müller, in der Au-Stallikon, bringen denselben unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung nächsten Mittwoch den 28. März d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, in der Weinschenke des Herrn Wiesenbanger daselbst nochmals auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Hierbei wird auf das Amtsblatt Nr. 21 verwiesen.

Stallikon, den 21. März 1866.

Die Gantbeamtung.

40.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Montag den 26. März, Nachmittags 2 Uhr, bei Unterzeichnetem versteigert:

Ein Guthaben auf die Gemeinde Regensdorf für gelieferte Brunnenarbeit im Betrage von zirka 250 Frkn., 1 Weinsäßen, 40 Maß haltend.

Fluntern, den 22. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Bruppacher.

41.

V e r s i l b e r u n g s g a n t

Dienstag den 27. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung beim Hirschen in hier öffentlich versteigert:

1 zweispänniger und 1 einspänniger Leiterwagen, 1 kleines Handwägel, 1 Pferd, braun, Wallach, zirka 12 Jahre alt, 2 Ziegen, nebst verschiedenen Feld- und Hausgeräthschaften.

Schwamendingen, den 20. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Ab. Benz.

42.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 31 im Hofacker gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweischl. Bett, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen, 1 tüchernes Kleid, 1 silberne Taschenuhr, 1 Kupferpfanne, 1 id. Gelte, 1 id. Kessel und Gähli, 1 Eisenhafen, 1 Eisenpfanne, 1 Glätteisen, 1 Küchenkasten, 1 Nachstuhl, 1 Ruhbett, irdenes Küchengeschirr, 3 Schiebkarren, 1 Wellenbock, mehrere Erdbennen, Grienschaufeln, Zickel, verschied. Gerüststangen, Pfosten u. d. m.

Hirslanden, den 19. März 1866.

J. Zöler, Gemeindevorsteher.

43. Freitag den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirthschaft des Herrn Joh. Müller beim Kreuz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein tüchernes Kleid, verschiedene Kleidungsstücke, ein bereits neuer Frauenrock, ein Kontobuch mit mehreren Guthaben.

Hirslanden, den 17. März 1866.

J. Zöler, Gemeindevorsteher.

44.

G a n t a n z e i g e.

Ueber das zum Nachlasse des sel. Herrn Lithograph Schweizer gehörende sehr solid gebaute und gut unterhaltene Haus Nr. 5 zur Pfeiffe im innern Rennweg dahier läßt Herr Rechtsagent Scheller

Montag den 26. März, Nachmittags 3 Uhr, im benannten Hause eine öffentliche Stelgerung abhalten, und es können inzwischen die Gantbedingungen bei ihm eingesehen werden.

Zürich, den 19. März 1866.

Die Gantbeamtung.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Ediktalladungen.**

45..

Jakob Rohmann von Seebach,

wohnhaft gewesen in Nr. 423 kleine Brunnengasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstags den 31. März d. J., Vormittags 7 Uhr, vor dießseitigem Gericht zu erscheinen, um die Klage der Elisabetha Schweizer von Weiskon, Fabrikarbeiterin, wohnhaft in Nr. 632 Niederdorf-Zürich, betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten, unter der Androhung, daß im Falle abermälligen Ausbleibens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der faktischen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte seinerseits auf Einreden.

Zürich, den 2. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Briefaufzüge und Amortisationen.

46. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit längerer Zeit vermiften, angeblich abbezahlten Kaufschuldbriefes:

300 fl. auf Felix Hänsler im Tobel, Gemeinde Niesbach, zu Gunsten Herrn Heinrich Tuggener, Seckelmeisters, in Niesbach, dat. 10. Jenner 1843 (Schuldner und Gläubiger: derselbe)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, ansonst dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Zürich, den 20. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

47..

Das Kreisgericht Wülflingen-Töss

hat

in Sachen

des Gemeindammannamtes Wülflingen, Ankläger,
 des Heinrich Müller, Gießer, in Wülflingen, Damnikaten, und
 des Eduard Lattmann von Bauma, Gießer, 37 Jahre alt, ledig, unbekannt abwesend, Inculpat,
 betreffend Diebstal,
 gefunden:

Sei Inculpat des Vergehens eines Diebstals im Betrage von 13 Frkn. schuldig,

und hierauf mit Einmuth erkennt:

1. Sei Inculpat in eine Buße von 25 Frkn. verfällt.
2. Trage derselbe die Kosten der Prozedur.
3. Habe derselbe den Damnikaten mit 5 Frkn. und das Gemeindammannamt mit 3 Frkn. zu entschädigen.
4. Seien die entwendeten Gegenstände dem Damnikaten zuzustellen.
5. Mittheilung dieses Urtheils an das Statthalteramt Winterthur und an den Inculpaten, letzterm in der Meinung, daß die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung oder Publikation durch das Amtsblatt an zu laufen beginne.

Actum Wülflingen, den 16. März 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Joh. Kaspar Benz.

48. Bewerber auf die durch Tod erledigte Stelle eines Schulden-
 schreibers des hiesigen Bezirkes werden hiemit eingeladen, ihre Anmeldungen
 bis am Abend des 6. April dem Herrn Bezirksgerichtspräsidenten Weber
 in Ottikon-Gosau schriftlich einzureichen.

Hinweis, den 21. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Meili.

49. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 8.
 d. M. den verschollenen Hs. Ulrich Ott von Massenweil, Kirchgemeinde
 Niederhasle, geb. 15. Wintermonat 1790, seit dem Jahre 1830 unbekannt
 abwesend, nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe als todt erklärt, den Todes-
 tag auf 31. Christmonat 1860 festgesetzt und die Waisenbehörden ermäch-
 tigt, das Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben gegen
 persönliche Haft für dessen Rückgabe bis zum 31. Christmonat 1880 aus-
 hinzugeben, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Regensberg, den 20. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
 Der Gerichtsschreiber,
 Bucher.

50. Der in Konkurs gerathene Rudolf Hoh, Maler von Höttingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts zu erklären, ob er den beim Bezirksgericht Zürich pendenten Prozeß in Sachen seiner, Klägers und Appellaten, gegen Konrad Dübendorfer im Wylhof-Zollikon, Beklagten und Appellanten, betreffend Schadenersatz fortsetzen wolle oder nicht, und im erstern Falle für die ihn allfällig treffenden Prozeßkosten, Ordnungsbußen und Entschädigungen eine Prozeßkaution von 120 Frkn., sei es in Baar oder durch schriftliche Bürgschaft eines habhaften Kantons-einwohners zu leisten, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist angenommen würde, er stehe von der Klage ab.

Zürich, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

51. Gustav Minderknecht-Zollinger, Zuckerbäcker, wohnhaft gewesen in Untersträß, gegenwärtig unbekannt abwesend, wird anmit aufgefordert, sofort für den nöthigen Lebensunterhalt seiner Ehefrau Karolina geb. Zollinger zu sorgen, ansonst letztere berechtigt würde, nach Ablauf von sechs Monaten auf Scheidung zu klagen.

Zürich, den 17. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

52.. Jakob Bontobel, Schreiner, von Wald, wohnhaft gewesen an der Zell bei Bubikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird Namens seiner Ehefrau Elisabetha geb. Frei hie mit aufgefordert, die Kirchenpflege Bubikon für ihre Forderung von 32 Frkn. als einen mit dem 1. d. M. fälligen Zins eines grundversicherten Kapitals von 800 Frkn. binnen der mit dem 3. April nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihr im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls die Versteigerung der betreffenden Briefsunterpfänder behufs Befriedigung der Kirchenpflege Bubikon bewilliget würde.

Hinweil, den 7. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

53. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Meier, Krämer, in Weiach, werden künftigen Montag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

Eine Kuh und eine Ziege.

Man besammelt sich beim Hause des Herrn Gemeindevammann daselbst.
Niederglatt, den 22. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

54.. Der allfällige Inhaber folgender vermiffter Sparhefte der Ersparnißkaffe des Wahlkreises Neumünster:

Nr. 466 im Betrage von 722 Frkn. 10 Rp. zu Gunsten der Geschwister Neuhaus in Paris, dato in Göttingen,

Nr. 467 im Betrage von 84 Frkn. 20 Rp. zu Gunsten der Elise Albertine Neuhaus in Paris,

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird anmit aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an sich hierorts zu melden und seine Ansprüche geltend zu machen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist diese Sparhefte für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 12. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

55.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des falliten Rudolf Weber, gewesenen Bäckers und Weinschenk zu Rempten, Gemeinde Wezikon, werden behufs Auseinandersetzung mit den Erben seiner sel. Ehefrau Elisabetha geb. Göbel. Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Ochsen in Rempten durch das Gemeindevorstandamt Wezikon öffentlich versteigert:

Ein anderthalbschläfiges Bett mit harthölzener Bettstatt.

Ein Kauffchuldbrief von 2100 Frkn. auf Jakob Ottiker in Rempten, dat. 13. Wintermonat 1865.

Grüningen, den 20. März 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:

J. Hirs, Landschreiber.

56.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über den Nachlaß des verstorbenen Heinrich Albrecht, Waibel, in Neerach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 3. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Nieberglatt, den 22. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber

57.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Johannes Bucher von Niederweningen, wohnhaft in Adliswil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 31. März d. J. zu Ende gehende Frist für Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Aufallsgut betrachtet würde.

Müschlikon, den 21. März 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

58.. Zug s f r i s t.

Im Auffalle des Melchior Pfister, Droschlier, von Löffriedern, wohnhaft in Niesbach, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 26. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Neumünster, den 15. März 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

59.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Sommer, Drechsler in Elsau, findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird daher hierdurch denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 29. d. M. endigende Frist unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 19. März 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
E. Brunner, Landschreiber.

60.. Zug s f r i s t.

Im Auffalle des Schulden halber ausgetretenen Jakob Bühner, von Stetten, Kantons Schaffhausen, sesshaft gewesen in Buchs, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über sämtlich vorhandene Liegenschaften, anmit eine Frist bis und mit dem 31. d. Mts angesetzt, unter Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Regensburg, den 19. März 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Für den Notar,
H. Weilenmann, beid. Substitut.

61. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 7. März d. J. den Heinrich Weidmann, Kohler, in Buchs, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Regensburg, den 21. März 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
H. Hardmeier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Melchior Meili, Büchschmied, von Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Hs. Heinrich Meierhofer, Ziegler, Rudolfsen, Seidenrudiß, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Binder, Krämer, Jakobs, Schneiders Sohn, in Gütlihausen, politische Gemeinde Dorlikon (fallit); rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 22. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis einschließlich 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Benedikt Merk, Schuster, Josephs, Hausmeisters sel. Sohn, von und in Rheinau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 22. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Meier, Krämer, Jakob, Rudiß, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Egolf von Dublikon, Steinhauer, wohnhaft in Unterstraf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis und mit dem 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Geschwister Johannes und Regula Schneebeil von Affoltern a. A., wohnhaft im Töpsfeld bei Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Gull-Jeller, Seidenfärber, von Schwerzenbach, wohnhaft in Affoltern a. A.; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 12. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 26. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

9. Blasius Häfeli, Schuster, von Dangstetten, Großherzogthum Baden, Geschirrhändler, wohnhaft in Maat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 10. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Nachlaß des Silvan Schön, Senn, von Menzlingen, gewesener Ansaß in Knonau; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis 5. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

11.. Heinrich Frischknecht im Weber, Thal-Neugst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

12.. Franz Riedmüller von Schwab-Tyrol, Handschuhhändler, wohnhaft gewesen in Zürich; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Jakob Benz von Wülflingen, Weißbaldenmüller bei Embrach; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Julius Schäppi von Oberrieden, Uhrmacher, wohnhaft in Höttingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Anton Wiederkehr, Johannessen, alt Waibels Sohn, von Dietikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.. Heinrich Hardmeier, Maler, in Erlenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 3. April 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis und mit 23. April 1866. — Auffallsverhandlung 1. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

17.. Jakob Reutemann, Heinrichen Sohn, Andreasen, in Guntalinsgen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Jakob Reutemann, Wegknecht, Michaels sel. Sohn, in Guntalinsgen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Kaspar Stapfer, Schuster, von Horgen; in Folge der durch seinen Vormund eingegebenen Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 27. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Jakob Ott, Ulrichen, des Schusters Sohn, von Unterlangenhard, Pfarre Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 1. März 1866 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 11. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Anna Winkler, Ehefrau des falliten Rudolf Wirth, Ulrichen sel. Sohn, von Oberlangenhard, Pfarre Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 1. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 7. April März 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 11. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

22.. Jakob Heusser, früher Weinschenk, von Bärentswill, wohnhaft im Sennhof-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

23.. Heinrich Ganz, Weinschenk, von Freienstein, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

24.. Hs. Jakob Meili von Birmensdorf, wohnhaft auf Wytellikon-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

25.. Martin Sinnen, Maurer, von Rümlang, sesshaft in Albisrieden; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

26.. Joh. Alois Menggli-Arbenz von Kleinandelfingen, sesshaft in Außersihl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen,

unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Vertheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Oeffentliche Inventare.

63. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Johannes Boshard, Melchior, von Embrach; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Mülach v. 17. März 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Kloten bis den 20. April 1866.

64. Beneficium Inventarii.

Dienstag den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause in Zug das Beneficium Inventarii abgehalten über

Dominik Müller sel., Viehhändler (genannt Schönböbler), und dessen Haus und Liegenschaften im Bietenberg, Gemeinde Obereggen.

Sämmtliche Gläubiger und Schuldner werden hiezu aufgefordert, zu obbestimmter Zeit vor Fallimentskommission ihre An- und Gegenforderungen einzugeben, bei Androhung der gesetzlichen Folgen im Unterlassungsfall.

Für nicht im Kanton Zug wohnende Gläubiger und Schuldner ist die Eingabefrist bis den 10. April verlängert.

Zug, den 16. März 1866.

Im Namen der Hypothekarkanzlei:
G. Rußbaumer, Hypothekarschreiber.

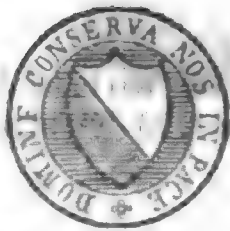
Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 17. März 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes,

Druck und Expedition von Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{3}{4}$ Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{2}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{4}$ Jahr 1 Fr.
 Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
 Briefe und Gelder franko
 an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 25.

Dienstag, den 27. März

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 22. März 1866.)

52. Der Gemeinde Seuzach wird an die Kosten des Straßenbaues dritter Klasse von Unterohringen nach Mledhof ein Staatsbeitrag von 1050 Frkn. bestimmt.

53. Der Stadtgemeinde Zürich wird bis zur Erlassung eines sachbezüglichen Gesetzes die Bewilligung erteilt, in der neu erbauten Zentrallhalle für den Fleischverkauf zwei neue Metzgereien ausüben zu lassen, in der Meinung, daß sie oder die Bewerber sich in polizeilicher und fiskalischer Beziehung nachträglich allen Bedingungen zu unterziehen haben, welche durch die Gesetzgebung bezüglich der Ausübung des Metzgerberufes werden aufgestellt werden.

54. Dem kantonalen Feldschützenverein wird für das diesjährige Vereinschießen ein Staatsbeitrag von 300 Frkn. zur Verwendung von Prämien bewilligt.

55. Zum Hauptmann bei den Scharischützen wird befördert der bisherige Oberlieutenant:

Herr Jakob Ziegler von Winterthur, in Nefenbach.

56. Die von der Kirchgemeinde Dägerlen unterm 11. d. M. getroffene Berufungswahl des Herrn Gottfried Immenhauser von Stein a. Rh., gegenwärtig Pfarrer in Lufingen, zum Pfarrer der genannten Kirchgemeinde wird anerkannt.

(Vom 24. März 1866.)

57. Der Schulgenossenschaft Rudolfsingen wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 1600 Frkn. verabreicht.

58. Der Gemeinde Uhwiesen wird an die Kosten der Anschaffung einer Feuerspritze ein Betrag von 200 Frkn. verabreicht.

59. Zu Hauptleuten bei der Infanterie werden befördert die bisherigen Oberlieutenants:

Herr Konrad Baumann von Zürich und
Heinrich Willeter von Männedorf.

Der Regierungsrath hat

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Polizei,
beschlossen:

- I. Herr Dr. Arnold Geßner von Zürich, wohnhaft in Göttingen, wird als Hauptagent der Feuerversicherungsgesellschaft „Northern“ in London für den Kanton Zürich an Stelle des bisherigen Hauptagenten, Herrn Schmid-Jägglin in Zürich, anerkannt und demnach zum Abschlusse von Versicherungsverträgen in dem Sinne ermächtigt, daß er sich hiebei genau an die Bestimmungen des Gesetzes betreffend Aufsicht des Staates über Versicherung von Fahrhabe u. vom 21. Christmonat 1852 zu halten habe,
- II. Diese Anerkennung ist durch das Amtsblatt bekannt zu machen.
Zürich, den 22. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Offene Pfründe.

In Folge Ablebens ist in der Versorgungsanstalt an der Spanntweld eine unentgeltliche Pfründe für einen Bürger der Stadt Zürich erledigt. Aufällige Aspiranten auf eine solche Versorgung können ihre schriftlichen Anmeldungen innerhalb vier Wochen bei der Verwaltung des alten Spitals eingeben.

Zürich, den 26. März 1866.

Im Namen,
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

2.

Z u s a m m e n z u g

der

Scharfschützen-Landwehr-Kompagnien**Nr. 1 (Bühler) Nr. 2 (Ernst, Verb.).**

Die Militärdirektion hat den Zusammenzug der beiden Landwehr-Kompagnien auf

Dienstag den 17. April

angeordnet.

Es ergeht demnach an sämtliche dazu gehörende Mannschaft die Aufforderung, an benanntem Tage

Vormittags punkt 8 Uhr

reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet, mit bepacktem Tornister auf der Hegerten bei Wiedikon sich einzufinden. Die Kompagnien werden gleichen Tages wieder entlassen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken müssen bestraft werden; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben den gesetzlichen Nachdienst zu leisten.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Einrücken und bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, den 23. März 1866.

Das Scharfschützenkommando.

3... **Waffenübungen an der Kantonschule.**

Den Eltern und Besorgern der mit Kadettenkleidern auszurüstenden Kantonschüler wird hiemit angezeigt, daß der Hosenstoff für Kadetten beim Kantonskriegskommissariat (im hintern Gebäude der Kaserne) bezogen werden kann, und daß daselbst ein Muster des reglementarischen Waffenrockes, sowie der Kadettenmütze zur Einsicht aufgelegt ist.

Alle Kleidungsstücke, welche den reglementarischen Vorschriften, namentlich auch mit Hinsicht auf die Nuance der Farbe nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Zürich, den 1. März 1866.

Im Namen der Aufsichtskommission
der Turn- und Waffenübungen an der Kantonschule:
Das Aktuariat.

4.. Wegen des auf den ersten Montag im April fallenden h. Osterfestes wird die nächste ordentliche Aufnahmsitzung der Hauskommission auf Dienstag den 3. April vertagt.

Zürich, den 8. März 1866.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

5. Freitag den 30. März, als am Charfreitag, wird die Aufnahmungskommission keine Sitzung halten.

Zürich, den 23. März 1866.

Im Namen der Kommission:

Der Sekretär,

Dr. Meyer-Uhrens.

6. Thierarzneischule.

Die Jahresprüfung findet Mittwoch den 28. März in der Anstalt statt, und beginnt Morgens 8 Uhr.

Zürich, den 24. März 1866.

A. Sangger.

7. Walbfaamenverkauf.

Der Walbfaamenverkauf aus dem amtlichen Saamenmagazin im Kornamt zu Zürich beginnt mit dem 6. April und wird von da an jeden Freitag Vormittag von 8 bis 12 Uhr bis und mit dem 12. Mal daselbst zu nachstehenden Preisen stattfinden:

Föhren-Saamen zu 220 Rappen per Pfund.

Rothtann- " " 80 " " "

Lerchen- " " 180 " " "

Uhorn- " " 35 " " "

Eichen- " " 25 " " "

Zürich, den 19. März 1866.

Für die Verwaltung:

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

8. Die Herren Johannes Rüegg und Sch. Boshard im Seewadel-Pauma verlangen die staatliche Konzession behufs Betreibung eines Wasserwerkes am sog. Wellen- und Girenneßbach und die Benützung der Gefälle

1. am Wellenbach: von der Weid des Hrn. Sch. Räggi in der Löwis bis zum Auffangewuhr auf die Säge des Hrn. Sch. Erb;
2. am Girenneßbach: von der Weid des Hrn. Daniel Boshard im Seewadel bis auf oben erwähntes Auffangewuhr;
3. an den vereinigten Pächen: vom Auslaufskanal der Erb'schen Säge bis in die Löß, beziehungsweise bis zur Schwendiwiese des Hrn. David Boshard im Seewadel.

Das Projekt ist auf dem Lokal mit Pfählen bezeichnet und allfällige Einsprachen dagegen sind dem Unterzeichneten in Zeit von 4 Wochen von heute an schriftlich einzulegen.

Pauma, den 26. März 1866.

Guser, Statthalter.

9. Bevogtungen.

Es wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Wegen Geisteskrankheit:

- a) Joh. Jakob Huber, Sohn des Johannes Huber, alt Lehrer, in Aesch-Nestenbach;
Vormund; Herr Heinrich Schräml in Nestenbach.
- b) Barbara Wohlgemuth, Heinrichs sel. Tochter, von Nestenbach.
Vormund: Herr Ulrich Sprenger, Friedensrichter, daselbst.

2. Aufolge freiwilliger Erklärung:

- a) Anna Furrer, geb. Egli, Wittwe des sel. Kaspar Furrer, von Unterschlatt, seßhaft in Vent-Dägerlen;
Vormund: Hr. Jb. Schwarz, Schulpfleger daselbst.
- b) Rosalia Raimann, Tochter des sel. J. J. Raimann, gew. Glasers, von Ober-Schottikon;
Vormund: Herr Jakob Hofmann, Gemeindevorsteher, in Schottikon.

Winterthur, den 16. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

10. Die seiner Zeit über Joh. Jakob Muggler, Landwirth, im Löstobel bei Winterthur, wegen Verschwendung verhängte Bevogtung ist aufgehoben worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Winterthur, den 16. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11. Schulgemeindeversammlung.

Die Stimmberechtigten der Schulgemeinde Binzikon, Gemeinde Grüningen, werden eingeladen, am Ostermontag den 2. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Adler“ in Binzikon zu erscheinen, behufs Vornahme der Lehrerwahl durch Berufung. Die Vorschläge nebst den hierauf bezüglichen Akten liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Binzikon, den 22. März 1866.

J. J. Ründig, Schulgemeindevorsteher

12. Die vollständige Anlage einer neuen Straße in's Wehthal vom Löwen in Regensberg bis an den Gemeindevorsteher Schöfflißdorf wird durch zweite und letzte Absteigerung Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Löwen dahier in Afford gegeben, wozu sachkundige Straßenbauer eingeladen werden.

Regensberg, den 16. März 1866.

Im Namen der Baukommission:
M. Kunz.

13.

E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Besitzer von Acker- und Mattland im Gemeindebann Unter-Engstringen werden auf Sonntag den 8. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in das hiesige Schulhaus eingeladen.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Abnahme der Rechnung betreffend den Maulwurffänger pro 1865.
2. Besprechung und Schlußfassung über Anstellung und Besoldung eines solchen für 1866.
3. Eventuell Wahl desselben.

Unentschuldig Ausbleibende, welche in der Gemeinde wohnen, werden mit der gewohnten Buße von 30 Rp. bestraft und alle Ausbleibenden haben sich den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen.

Die Rechnung liegt den Betheiligten inzwischen bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Unter-Engstringen, den 24. März 1866.

Der Gemeindepräsident:

R. Ehrsam.

14..

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Haggens- macher, Gerber,	Neue Fagade am Wohn- gebäude Nr. 224, an der Lindenstraße	23. März	6. April.
Herr Heider, Schuh- macher,	Hauptreparatur und An- baute an dem Schuppen Nr. 555, an der Lang- gasse	"	"
Herren Blatter & Gillg	Neubau dreier Wohnge- bäude im „oberen Lind“	"	"
Herr Bleuler, Bild- hauer,	Anbaute an der Werk- stätte Nr. 180 am Wildbach	27. März	10. April.

Winterthur, den 21. März 1866.

Für die städtische Bauvollziehkommision.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

15. Für die Bedürfnisse des Jahres 1866 werden gemäß Beschluß des Stadtrathes vom 17. d. M. von heute an beliebige durch 100 theilbare Summen von 500 Frkn. aufwärts zum Zinsfuße von $4\frac{1}{2}\%$ von der städtischen Zentralverwaltung als temporäres Anleihen angenommen und hiefür Obligationen, welche die bisherigen Bedingungen enthalten, ausgestellt.

Subskriptionscheine können bei der Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Zürich, den 24. Hornung 1866.

Städtische Zentralverwaltung
im Fraumünsteramt.

16. **V e r b o t.**

Auf Begehren des Jakob Giesler an der Strehlgasse und Konrad Giesler, alt Präsidenten in Flaach, wird hienit Jedermann das Gehen über ihre Baumgärten resp. das Begehen des bereits angebahnten Fußweges durch dieselben bei einer Buße von 6. Frkn. verboten.

Aufällige Wegrechte müßten innerhalb 14 Tagen a dato publicationis beim Friedensrichteramte angemeldet werden, ansonst auch Berechtigte gebüßt werden könnten.

Flaach, den 23. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
G. Giesler.

17. **Flurkommission Kilchberg.**

Sämmtlichen Grundeigenthümern, welche an Flurwegen in der Gemeinde Kilchberg theilhaftig sind, wird hienit zur Kenntniß gebracht, daß das vom Gesetz geforderte Verzeichniß der Flurwege und der daran berechtigten Grundstücke im Entwurfe vorliegt und vom 29. März bis 3. April d. J., je Nachmittags, bei Hrn. alt Gemeindevorsteher Pühler eingesehen werden kann. Aufällige Einwendungen dagegen sind gleichzeitig am nämlichen Orte anzubringen; wer solche Berichtigungen erst nach erfolgter Reinschrift verlangen würde, hat entsprechende Buße zu gewärtigen.

Zugleich wird denjenigen Theilhabern, welche für Landabtretung oder dergleichen an Flurwege noch Entschädigungsforderungen zu stellen haben, eine letzte Frist bis zum 15. April angesetzt, innerhalb welcher solche Forderungen schriftlich dem Präsidium der Flurkommission einzureichen sind. Spätere Ansprachen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Kilchberg, den 26. März 1866.

Die Flurkommission.

18. Der unter Vormundschaft stehenden Barbara geb. Heyting, Ehefrau des falliten Salomon Keller, Kirchenpflegers von hier, und ihren in gleicher Haushaltung lebenden Kindern sind ohne Zustimmung des Vormundes, dato Hrn. Arbenz zum Löwen in Andelfingen, weder Arbeiten zu liefern, noch irgend etwas abzugeben oder anzuvertrauen. Dagegenwiderhandelnden werden ihre Rechnungen zurückgewiesen.

Andelfingen, im März 1866.

Der Gemeindevorsteher.

19. Straßenausweisung.

Die Gemeinde Kyburg ist im Falle, eine Straße dritter Klasse von der Almend bis an die Baugrenze gegen Girst, in einer Länge von 3350 Fuß, einer Korrektur zu unterwerfen, und hat beschlossen, diese Arbeit in Afford zu vergeben.

Die Absteigerung über die Erdanlagen und Befestigung findet Freitags den 6. April, Abends 7 Uhr, bei Hrn. Weinschenk Müller dahier statt. Plan und Bauvorschriften können inzwischen bei dem Präsidenten des Gemeinderaths eingesehen werden.

Kyburg, den 26. März 1866.

Die Straßenbaukommission.

20. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Heinrich Müller in Hegnau werden Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

3 Kühe, zirka 15 Zentner schwarze Streue, ein Quantum Reisig zu zirka 400 Wellen im Nebbühl.

Die Gant beginnt beim Hause des Konkursiten.

Volketswil, den 22. März 1866.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee:
Schmid, Gemeindammann.

21. Versilberungsgant.

Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 226 am Rosenweg im Seefeld in Folge Versilberungsbegehren folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 vollständ. Bett mit nußb. Bettstatt, Feder- und Seegrasmatrage u. s. w., 1 tann. Kinderbettstatt, 1 Koffer, zirka $\frac{1}{4}$ Klafter geschnittenen Buchenholz, zirka 2 Körbe Kohlstöckli (sog. Zigerli), 1 ovaler nußbaum. Tisch, 1 Spiegel und 2 Portraits mit Goldrahmen, 1 tannenes Tischli, nußbaumfarb., verschied. Küchengeschirr, verschied. Bildhauerwerkzeug, als: Meißel, Klüpfel, Hammer, Feilen, Siebe u., 1 kleiner Amboss, 1 altes eis. Ofen, verschied. Gypsabdrücke, 1 Nesten Gyps u. a. m.

Niesbach, den 24. März 1866.

Der Gemeindammann:

Häusli.

22. Versilberungsgant.

Dienstag den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, werden im Gasthof zur Krone dahier gegen Baarzahlung versteigert:

Ein Guthaben laut Obligo im Betrage von 77 Frkn. auf C. Bittel im Spittel zu Affoltern, 1 Guthaben laut Obligo im Betrage von 135 Frkn. auf Joh. Suter im Spittel zu Affoltern.

Die Gant wird unzweifelhaft stattfinden und wird darauf besonders aufmerksam gemacht.

Thalwil, den 26. März 1866.

Der Gemeindammann:

Afsmann.

23. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Hofer, Litho- graph,	Erhöhung des nördlichen Flügels der alten Hoch- schule	27. März	10. April.

Zürich, den 26. März 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
• Gust. Hirzel.

24. Versilberungsgant.

Zufolge Versilberungsbegehren werden Dienstag den 3. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 122 am Zeltweg dahier gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 1500 Saum 1862ger weißer Wein, zirka 500 Saum 1863ger weißer Wein, 12 Stück runde Fässer, zusammen zirka 480 Saum haltend, 7 Stück ovale Fässer, zusammen zirka 560 Saum haltend, 12 Stück runde und ovale Fässer, zusammen zirka 300 Saum haltend, 9 Stück ovale Fässer, zusammen zirka 180 Saum haltend, 30 Stück Transportfässer, zusammen zirka 150 Saum haltend, 14 Stück Kühe schweren Schlages, 1 Pferd, Mönch, zirka 6 Jahre alt, 1 dreizöll. blauangestrich. Leiterwagen, 1 vierzöll. grünangestrich. Bruggwagen, 1 dreizöll. grünangestrich. Leiterwagen, zirka 50 Btr. Heu, zirka 20 Btr. Stroh, 6 Viehgeschirre, 2 Pferdgeschirre, 1 Brenngeschirr, zirka 1 Saum Brantwein, verschied. Gütergeschirr u. A. m.

Göttingen, den 23. März 1866

Der Gemeindammann:
H o g g.

25. Versilberungsgant.

Zufolge verlangter Versilberung werden Mittwoch den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

1 Wagen, 4 Melnstanden, 1 Kuh, von Farbe braun, zirka 5 Jahre alt, 1 kleiner Handwagen, 1 Stoßkarren, 3 Ziegen.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Högg, den 24. März 1866.

Der Gemeindammann:
H o g g.

26.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Mittwoch, den 28. März d. J., werden von Nachmittags 2 Uhr an, gegen baare Bezahlung versteigert:

1 einspänn. Felterwagen, 1 Vor- und Hinterrflug, 2 Viehgeschirre, zirka 25 Zentner Heu, 10 Zentner Stroh, 1 Egge, 1 Heubogen, 1 Fauchefass, 1 Strohschneidstuhl sammt Messer, 4 Kärste, 6 Hauen, 7 Stück Wein- und Mostfässer, 2 Weinstanden, 2 Weintansen, 2 Waschständli, 1 Wald- und 1 Handsäge, 1 Kuh, 1 Pferd, laut Pfandschein Nr. 1080 schnelle Betreibung.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 24. März 1866.

Der Gemeindevorsteher:

H. Spillmann.

27.

G a n t r ü d r u f.

Die auf den 27. d. M. in Nr. 31 im Hofacker ausgeschriebene Versteigerung wird nicht abgehalten.

Hirslanden, den 26. März 1866.

J. Zoller, Gemeindevorsteher

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

28. David Huber, Heinrichs sel., Schlosserlehrling, von Oberembrach, dessen Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bezirksgericht zu erscheinen, um die von Statthalteramt gegen ihn erhobene Anklage auf Diebstahl zu beantworten, widrigenfalls in contumaciam abgeurtheilt würde.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

29. RudolfENZ, Rudolfsen, von Löffriedern-Glisau, dessen Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bezirksgericht zu erscheinen, um die von der Regula Keller von Hochfelden, wohnhaft in Schachen-Glatzfelden, gegen ihn erhobene Klage betreffend Waterschaft und Eheversprechen zu beantworten, widrigenfalls weiter verfügt würde, was Rechtens ist.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

30. Johannes Gafner, Physiker, Besitzer einer Schaubude auf der letztjährigen Herbstmesse in Zürich, wird anmit aufgefördert, Samstag den 28. April, Vormittags 7 Uhr, vor dem Bezirksgerichte Zürich zu erscheinen, um auf die Klage des Herrn Anton Mutter, Zimmermeisters in Zürich, betreffend Mietzinsforderung in's Recht zu antworten.

Zürich, den 24. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

31. Jakob Schwarzenbach von Horgen, wohnhaft gewesen am Mühlebach-Niesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Samstags den 21. April, Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Kienzle, wohnhaft am Mühlebach-Niesbach, zu beantworten, ansonst im Falle abermaligen Ausbleibens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der tatsächlichen Behauptungen der Klägerin zu und verzichte seinerseits auf Einreden.

Zürich, den 16. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Aufrufe von Verischollenen.

32. Der im Jahr 1801 geborne Johannes Fehr, Sohn des Operator Konrad Fehr von Kleinandelfingen, hat sich Anno 1834 nach Amerika entfernt und es mangelt seit Ende letztern Jahres alle Nachrichten über sein Schicksal. Johannes Fehr sowol als allfällig hierorts unbekannte Erben desselben werden daher aufgefördert, sich binnen neun Monaten von heute an bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, ansonst der erstere als todt erklärt und dessen Vermögen den hierorts bekannten Erben herausgegeben würde, vorbehaltlich der persönlichen Haftpflicht für dessen Rückgabe während den dem Todehtag zunächstfolgenden 20 Jahren.

Andelfingen, den 20. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

Briefaufrufe und Amortisationen.

33. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, seit einiger Zeit vermifsten Schuldbriefes:

150 fl. Hauptgut auf Heinrich Rinderknecht zu Hedingen, zu Gunsten Anneli v. Birch geb. Rippenheim in Zürich, dat. 11. Novem-
ber 1644 (letzte bekannter Schuldner: Wilfried Peter in Hedingen; letzter bekannter Gläubiger: Herr Pierz-Schweiller in Zürich)

oder wer sonst Auskunft über denselben zu geben im Stande ist, aufgefodert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilligt würde.

Affoltern, den 19. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
C. Gofweiler.

34. Durch Beschluß vom 8. d. M. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe folgender vermiffter Versicherungsbriebe von:

- 1) 694 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Jakob, Rudolf und David Heidelberger von Hochfelden, zu Gunsten des unbekannt abwesenden Johannes Heidelberger, bevormundet durch Heinrich Winkler daselbst, dat. 22. Brachmonat 1863;
- 2) 363 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Jakob, Rudolf und David Heidelberger, zu Gunsten der Maria Surber geb. Heidelberger, bevormundet durch Jakob Surber in Hochfelden, dat. 22. Brachmonat 1863,

dieselben für kraftlos erklärt und die Bewilligung ertheilt, an deren Stelle neue Schulbuckunden auszufertigen, was anmit bekannt gemacht wird.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
H. Schurter.

Vermischte Bekanntmachungen.

35. Die Ausloosung der Geschwornen für die am 9. April d. J. in Pfäffikon beginnende Schwurgerichtssitzung findet Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, im Sitzungssaale der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtgebäude dahier statt.

Zürich, den 24. März 1866.

Auf Auftrag des Präsidenten
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:
Der Kriminalsekretär,
M. Mischeler.

36. Der unbekannt abwesende Karl Moos, Schullehrer, von Innau wird anmit zum zweiten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Anna geb. Trümpler, seßhaft in Rüschlikon, gerichtlich aufgefodert.

Gorgen, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

37. Den Ansprechern nachfolgender auf den Schiffen der Dampfschiffgesellschaft des linken Seeufers liegen gebliebenen Gegenständen:

1 Kiste Kleider mit Zeichen S. und C. Nr. 2407, 1 Ballot Tuchwaaren mit Zeichen S. Nr. 418, 2 Säcke Baumwolle, 1 vierrädr. Handwagen, 1 Sack Mehl, 2 Brod Melis, 1 Tafel Eisenblech, 1 Kübel Putter, 2 Fäßchen Wagenfett, 5 St. ird. Röhren, 4 Paar Holzschuhe, 2 Matratzenrahmen, 1 Büchergestell, 1 Kinderwägel, 1 Faß Most, 1 Korb mit Blechflaschen, 1 Gußrädli, 2 gußeis. Thürrüllungen, 5 leere Zeinen, 1 leeres Faß, 1 Mostfaß, bezeichnet mit H. P., 1 Mostfaß, bezeichnet mit L. B. Nr. 182, 1 Mostfaß bez. K. Nr. 46, 1 Mostfaß bez. Nr. 146, 1 Mostfaß bez. A., 1 Mostfaß bez. Nr. 500, 1 Mostfaß bez. SS, 7 leere Petroleumfässer, 14 dito, 9 leere Delfäßchen, 2 leere Spiegellisten bez. H. A. Nr. 4 und E. B. Nr. 97, 1 leere Kiste L. A. Nr. 3942, 1 leere Kiste I. K. Nr. 9232, 1 leere Kiste P. H. Nr. 6149, 1 leere Kiste D. V. Nr. 5139, 1 leere Kiste B. K. Nr. 221, 1 leere Kiste I. C. Nr. 4, 11 leere Kisten, 6 leere Gypsfässer, 5 leere Backfäßchen, 1 Korb mit einem Krug, 1 Most, 1 Houlard, 1 Bajadere, 3 Spazierstöcke, 4 baumwoll. Schirme, 1 Reißchiene, 1 Handkorb mit einem Sack, —

werden anmit aufgefördert, innerhalb 4 Wochen von heute an bei der Dampfschiffgesellschaft des linken Seeufers ihre dießfälligen Ansprüche geltend zu machen und sich hinsichtlich ihrer Eigenthumsansprache genügend auszuweisen, ansonsten diese Gegenstände versteigert und der Erlös der Direktion zu Gunsten der für ihre Angestellten bestehenden Krankenkasse überlassen würde.

Gorgen, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

38. Jakob Maurer von Adliswil, dessen Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird zum zweiten Mal aufgefördert, sich mit seiner Ehefrau Anna geb. Treichler von und in Adliswil wieder zu vereinigen.

Gorgen, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

39. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gemeindrath Russikon unter Zustimmung des Bezirksrathes Pfäffikon Namens der minorennen Kinder des am 15. Hornung d. J. verstorbenen Hans Rudolf Furrer von Sennhof-Russikon den Nachlaß des letztern ausgetheilt hat.

Pfäffikon, den 20. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

40.

Das Bezirksgericht Bülach

hat

in Sachen

des Statthalteramtes, Anklägers, und
des H. Heinrich Glattfelder von Glattfelden, Damnsikaten,
gegen

den unbekannt abwesenden Reinhold Müller von Hohenthengen, Groß-
herzogthums Baden, gewesenen Dienstknecht bei Herrn Kirchenpfleger
Schmid in Schachen-Glattfelden, Angeklagten,
betreffend Körperverletzung,
mit Einmuth gefunden:

Reinhold Müller sei der Körperverletzung zweiten Grades, verübt in
einem Raufhandel, schuldig,

und hierauf erkennt:

1. Sei derselbe zu vier Monaten Gefängniß und 100 Frkn. Buße
verurtheilt.
2. Seien die Kosten unter gegenseitiger solidarischer Haft von ihm
zu $\frac{4}{5}$ und von dem Mitangeklagten Schmid zu $\frac{1}{5}$ zu tragen.
3. Haben Müller und Schmid in gleicher Weise den Damnsikaten
mit 85 Frkn zu entschädigen und ihm die Arztkosten zu bezahlen
resp. zu vergüten.
4. Sei dieses Urtheil dem Angeklagten Müller durch das Amtsblatt
unter Anz. lge der viertägigen, vom Tage der Publikation an lau-
fenden Appellationsfrist mitzutheilen.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

41.. Der in Konkurs gerathene Rudolf H o p, Maler von Göttingen,
dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefor-
dert, binnen 14 Tagen von heute an sich hierorts zu erklären, ob er den
beim Bezirksgericht Zürich pendenten Prozeß in Sachen seiner, Klägers
und Appellaten, gegen Konrad Dübendorfer im Wylhof-Zolliton, Be-
klagten und Appellanten, betreffend Schadenersatz fortsetzen wolle oder nicht,
und im erstern Falle für die ihn allfällig treffenden Prozeßkosten, Ord-
nungsbußen und Entschädigungen eine Prozeßkaution von 120 Frkn., sei
es in Paar oder durch schriftliche Bürgschaft eines habhaften Kantons-
einwohners zu leisten, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist ange-
nommen würde, er stehe von der Klage ab.

Zürich, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

42. Den Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindebanne Wallisellen wird anmit angezeigt, daß die zum Zwecke der Vereinigung des Grundprotokolls angefertigten Hofbeschreibungen bis zum 17. April d. J. in der Notariatskanzlei Kloten zur Einsicht offen liegen und daß bis dahin allfällige Ausstellungen gegen deren Richtigkeit der genannten Notariatskanzlei schriftlich eingegeben werden müssen, unter Androhung von Ordnungsbuße im Falle späterer Erhebung von Einwendungen, falls die Verspätung nicht genügend gerechtfertigt werden könnte.

Zugleich werden die benannten Grundeigenthümer von Wallisellen aufgefordert, zur Anlobung der Hofbeschreibungen Samstag den 28. April d. J., Vormittags 8 Uhr, im dortigen Schulhause vor einer bezirksgerichtlichen Kommission zu erscheinen und spätestens an diesem Tage allfällige, bis dahin noch nicht erhobene Einwendungen gegen die Richtigkeit der Hofbeschreibungen geltend zu machen, unter der Androhung, daß spätere Einwendungen nicht mehr berücksichtigt, sondern von da an die Hofbeschreibungen als die einzige Grundlage des Grundeigenthums in der Gemeinde Wallisellen angesehen werden.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

43.. Bewerber auf die durch Tod erledigte Stelle eines Schulden-schreibers des hiesigen Bezirkes werden hiemit eingeladen, ihre Anmeldungen bis am Abend des 6. April dem Herrn Bezirksgerichtspräsidenten Weber in Ottikon-Gosau schriftlich einzureichen.

Binwill, den 21. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Meili.

44.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Januar Merk, Gärtner, in Rheinau, wird den unversicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen anmit eine mit dem 5. April d. J. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffallsaktiven gedeutet würde.

Feuerthalen, den 26. März 1866.

Für die Notariatskanzlei Rheinau:

Der Interimsverwalter,

J. Scheuchzer, Landschreiber.

45. Gottlieb Spörri, Metzger, von Bärenthweil hat im Konkurse des Lehrers Jakob Schnyder daselbst 10 Saum Wein vindiziert und in Folge dessen auch gegen andere Ansprachen Protestationen abgegeben. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort kann nicht ermittelt werden, weswegen er hiemit aufgefordert wird, denselben binnen der mit dem 16. April nächstkünftig zu Ende gehenden Frist dem Gerichte anzugeben, oder für eine gehörige Stellvertretung zu sorgen, widrigenfalls Verzicht auf je Vindikation und seine gegen andere Ansprachen erhobenen Protestationen angenommen würde.

Hinwil, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

46. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des am 26. Christmonat v. J. verstorbenen Jakob Wetter von Wasserödorf von den Vormundschaftsbehörden Namens des unbekannt abwesenden Sohnes Heinrich Wetter und der Maria Heidelberger geb. Wetter, Ehefrau des unbekannt abwesenden Jakob Heidelberger, Seidenfergger, von Hochfelden, sowie von den volljährigen Hs. Ulrich und Elisabetha Wetter ausgeschlagen, dagegen von den Töchtern Maria Magdalena und Susanna Wetter in Wasserödorf angetreten worden ist.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

47. Johann Konrad Siegfried, Bildhauer von Wipfingen, wohnhaft gewesen im Seefeld-Riesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. J. Pfister, alt Schreiner im Seefeld, für dessen Miethzinsforderung von 175 Frkn. befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Ablauf der Frist Versilberung der zu Faustpfand gegebenen Gegenstände bewilligt würde.

Zürich, den 24. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

48. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des J. Jakob Bollenweider, alt Gemeindammann zum Löwen in Oberillnau, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 6. April d. J. zu Ende gehende Frist mit der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Rhyburg, den 27. März 1866.

Notariatskanzlei Rhyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

49. Wer an dem Nachlaß des Johannes Föbinger, Glasers von Bernloch, Kgr. Württemberg, wohnhaft in Nr. 9 Marktgasse in Zürich, irgend welche Anforderung hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe innert 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist die Nachlaß-Aktiven schuldenfrei dem Bevollmächtigten der Erben ausgingegeben würden.

Zürich, den 26. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50. Zugfrist.

Im Konkurse des Heinrich Kübler, Schlossers, in Truttikon findet keine Auffallungsverhandlung statt.

Denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine zehntägige, mit dem 5. April 1866 ablaufende, zersetzliche Frist angesetzt und zwar unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das Auffallsgut angesehen würde.

Feuerthalen, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

51. Zugfrist.

Im Auffalle betreffend den Nachlaß des in Schwerzenbach verstorbenen Strohflechters Jakob Pfenniger von Gyrenbad-Hinweil wird anmit den bevorzugten und laufenden Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen Frist bis und mit dem 6. April d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Die auf den 3. April d. J. angesetzte Auffallungsverhandlung findet nicht statt.

Greifensee, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

52. Zugfrist.

Im Auffall über Peter Herlon von Schönaue, Oberamts Heidelberg' wohnhaft in Außersihl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen bezüglich der Liegenschaften zu Derlikon eine mit dem 31. d. M. endigende Frist angesetzt mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 21. März 1866.

Notariatskanzlei Wiebikon:
E. Keller, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse der Eheleute Vintan Scherrer, Zimmermann, und Kreßgentia, geb. Kempf, in Rheinau, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zug-, resp. Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 5. April 1866 zu Ende gehende peremptorische Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf Zug und Ueberschlag ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Rheinau:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

54..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Johannes Bucher von Niederweningen, wohnhaft in Adlisweil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 31. März d. J. zu Ende gehende Frist für Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Aufallsgut betrachtet würde.

Müschlikon, den 21. März 1866.

Notariatskanzlei Sorgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

55..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle über den Nachlaß des verstorbenen Heinrich Albrecht, Waibel, in Meerach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 3. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 22. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Vänninger, Landschreiber

56.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Johannes Bachmann, Mechaniker, von Wappensweil-Bärentsweil, wohnhaft gewesen in Fällanden, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Aser vom 17. März d. J. nach durchgeführtem Aufallsverfahren fallit erklärt worden.

Greifensee, den 24. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

57.

Falliterklärung.

Heinrich Neutlinger, Zimmermann und Weinschenk, zum Feldhof in Hegnau-Volketswil, ist durch Beschluß des Bezirksgerichtes Auster vom 17. März d. J. nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden. Greifensee, den 24. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landtschreiber.

Konkurspublikationen.

58. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Baur, Jakobson Sohn, von Winkel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Knüßli, Wächter, Kaspar sel. Sohn, von Winkel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Nachlaß des Jakob Ott von Ziskon-Hittnau, wohnhaft gewesen in Dändlikon, Gemeinde Hombrechtikon; von den Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 24. April 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Albert Hürlimann, alt Gemeinodrathsschreiber, von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Rütli; erfolglos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 22. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

5. Jakob Rüegg, Johannessen Sohn, von Seegräben, wohnhaft in Possikon, Pfarre Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 13. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

6. Jakob Schellenberg, Rudolfsen, in Riedt-Neerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 19. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Laufer, Sattler, Jakobens Sohn, von Eglishau, wohnhaft in Rillberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüslikon) 30. April 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Rudolf Krauer, Fuhrmann, von Adentweil, wohnhaft im Seefeld-Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Kaspar Hauser, Bahnwärter, in Knonau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

10. Kaspar Bickel, Tambour, Jakobens, gewesener Weinschenk, in Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

11. Heinrich Bachmann, Diethelmen sel. Friedensrichters Sohn, von und in Nickenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Johannes Landolt, Maurer, Konrads Sohn, von Derlingen, niedergelassen in Dättwil, Pfarre Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 22. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Friedrich Erb, Maurer, Jakobs sel. Sohn, in Volken, Pfr. Knaach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 15. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Diethelm Wliggenstorfer, Johannessen Sohn, von Gamlikon, Pfarre Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not.

Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Nachmittag 3 Uhr.

15.. Hs. Heinrich Glattfelder, Meierliß, Felixen sel. Sohn, in Glattfelden; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Fülach v. 28. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Glisau 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. April 1866. — Auffallsverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.. Barbara geb. Eßensperger, füllt Jakob Frei, Zimmermanns Ehefrau, von Watt, Pfarre Regensdorf, wohnhaft auf dem Frohenberg, Gemeinde Glisau, bevormundet durch Heinrich Spörri im Zelgli-Bärentsweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 31. März 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis einschließlich den 20. April 1866. — Auffallsverhandlung 2. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Jakob Ernst, alt Lehrer, Jakoben sel. Sohn, von Feldi, Gemeinde Ellikon an der Thur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis einschließlich den 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Georg Meier von Merisshausen, Kanton Schaffhausen; sesshaft in Staffel-Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

19.. Jakob Nievergelt von Bärentsweil, sesshaft in Staffel-Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 24. Hornung 1866. Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

20.. Hs. Rudolf Baumann, Jakobs sel. Sohn, und dessen Mutter Barbara Baumann im Birch-Ottikon, Pfarre Unau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

21.. J. Jakob Baumann, Rudolfs sel. Sohn, Fabrikant, von und in Theilingen-Weißlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in

die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

22.. Heinrich Bachofner, Jakobs Sohn, Bäcker und gewesener Weinschenk, von Theilingen, seßhaft in Weßlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

23.. Das Vermögen des am 22. Heumonats 1856 verrechtfertigten Johannes Furrer-Studi von Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14./24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis und mit 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

24.. Heinrich Meili, Hs. Ulrichs sel. Sohn, genannt Schuerven, in Meschwil-Weßlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 5. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

25.. Heinrich Schnelzer, Gallauer, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 28. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

26.. Verena geb. Meier, Schröpferin, Ehefrau des falliten Heinrich Albrecht, Schwarzen, in Etadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 28. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

27.. Nachlaß des Heinrich Graf, Schmied, aus dem Hansgarten bei Gossau, wohnhaft gewesen im Neubruch, Gemeinde Wetzikon; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 1. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräningen 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 17. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Nachmittags 1 Uhr.

28.. Heinrich Schmid, Weber, Heinrichs, Wagners Sohn, in Berg a. J.; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 8. April 1866 — Bedenkzeit v. 18. bis einschließlich 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

29.. Jakob Boshard, Konrads sel. Sohn, von und in Volketswil; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Ulter v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 9. April 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. April 1866. — Auffaßverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

30.. Kaspar Bontobel von Dürnten, wohnhaft in Göttingen; in Folge Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 6. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. April bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

31.. Karl Groß von Brütten, seßhaft in Göttingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Zürich v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis einschließlich den 27. April 1866. — Auffaßverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

32.. Jakob Neukom, Krämer, Heinrichen Sohn, in Rafz; in Folge Insolvenzerklärung; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 7. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. April 1866. — Auffaßverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

33.. Jakob Schneider, alt Baibels, Ulrichen sel. Sohn, in Hüntwangen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. April 1866. — Auffaßverhandlung 5. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

59. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Herr Med. Dr. Heinrich Stöcker von Wädenswil, wohnhaft gewesen am Mühlebach in Niesbach; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. März 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Niesbach bis den 23. April 1866.

2. Frau Barbara Vollenweider, geschiedene Steinbrüchel, von Hedingen, wohnhaft gewesen in Wettswil (auf Ansuchen des Gemeinderathes Hedingen Namens der minderjährigen Kinder der Verstorbenen); — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern vom 24. März 1866. — Frist für Eingaben an die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) bis am 21. April 1866.

Rückrufe von Konkursen.

60. Die im Amtsblatte Nr. 23 erschienene Konkurspublikation betreffend Heinrich Schmid, Rudolf Heinrichs Sohn, Maurer, von Wässersdorf, sesshaft in Grassau-Lindau, wird als auf Irrthum beruhend, zurückgezogen.

Ryburg, den 24. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfäfers:
Notariatskanzlei Ryburg,
E. Kronauer, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
 ½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
 Postzuschlag 20 Rpn.

**Einschungsgebühr.**

Die gedruckte Seite 10 Rpn.
 Briefe und Gelder franko
 an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 26.

Freitag, den 30. März

1866.

Der Regierungsrath

hat,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion des Innern,

beschlossen:

- I. Die Präsidenten der Kreisversammlungen werden daran erinnert, die am 6. Mai gesetzlich abzuhaltenden ordentlichen Versammlungen behufs Vornahme der Großrathswahlen und der Wahlen für die Kreisgerichte rechtzeitig einzuberufen und für rechtzeitige Ergänzung und Vereiniung der Stimmregister zu sorgen.
- II. Wo sonst die Frühlingsversammlungen am ersten Sonntage des Monats Mai stattfinden pflegen, sind diese auf einen andern Sonntag zu verlegen.
- III. Behufs genauer und gleichmäßiger Vollziehung der bei diesen Wahlen maßgebenden Gesetze, nämlich:
 - a. des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862, insbesondere der Bestimmungen der §§ 11, 15, 16 und 17;
 - b. des ersten Theiles des unterm 3. März 1862 revidirten Anhangs zum Gesetze betreffend die Eintheilung des Kantons vom 28. Hornung 1855 (Bd. XII, S. 625);
 - c. des Gesetzes betreffend die Kreisversammlungen vom 1. Weinmonat 1855, mit Ausnahme des aufgehobenen § 9 (Bd. X, S. 215),
 ist den betreffenden Beamten folgende nähere Anleitung zu ertheilen:
 1. Kantonsbürger, welche seit wenigstens einem halben Jahre in einer andern als ihrer Heimatsgemeinde wohnen, werden auf die Stimmregister des Wohnortes eingetragen.
 Wollen sie ihr Stimmrecht in dem Wahlkreise der Heimatsgemeinde ausüben, so haben sie davon der Vorsteherchaft des Wahlkreises des Wohnortes Anzeige zu machen. Dieselbe wird sie dann aus ihren Stimmregistern streichen und ihnen hierüber zu Händen der Vorsteherchaft des Wahlkreises der Heimatsgemeinde eine Bescheinigung ausstellen, welche sie dieser bis am dritten Tage vor der Wahlversammlung (am Donnerstag) einzureichen haben.
 2. Spätestens am zweiten Tage vor demjenigen der Wahlversammlung (am Freitage) soll das bereinigte Stimmregister den Stimmberechtigten zur Einsicht offen stehen.

3. Vor dem Beginn der Wahlen sind nachfolgende Gesetzesbestimmungen zu verlesen:

Art. 24 der Staatsverfassung.

Die §§ 12, 23 und 27 des Gesetzes betreffend die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten.

Die §§ 13 und 17 des Gesetzes betreffend die Kreisversammlungen.

4. Bei den Großrathswahlen findet, wie bei den Kreisgerichtswahlen, nur geheime Abstimmung statt.
5. Für die Totalerneuerung des Großen Rathes haben die Wahlvorsteherchaften sich nur gestempelter Stimmzettel zu bedienen, die ihnen von der Staatskanzlei zugestellt werden.
6. Der Wahlversammlung steht frei, entweder jede Wahl einzeln vorzunehmen oder das Listenskrutinium anzuwenden. Nach dem Gesetze findet aber das Listenskrutinium nur für ganz gleichartige Wahlen statt; es können also nicht Kreisrichter- und Ersazmännerwahlen auf einer Liste vereinigt werden. Dagegen ist es nicht nothwendig, die ganze Zahl der dem Kreise zustehenden gleichartigen Wahlen auf ein Mal vorzunehmen, vielmehr wird es bei denjenigen Wahlkreisen, welche eine größere Zahl von Großrathsmitgliedern zu wählen haben, zweckmäßig sein, je nach der Größe dieser Zahl, die Wahlen in Abtheilungen vorzunehmen, wobei dann aber eine jede Abtheilung durch die nöthige Zahl der Skrutinien vollständig zu wählen ist, bevor an die Wahl einer folgenden Abtheilung gegangen wird. Wenn bei einem Listenskrutinium die Zahl derjenigen, welche die absolute Mehrheit auf sich vereinigt haben, größer ausfallen sollte, als die Zahl der in dem Skrutinium zu Wählenden, so gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, in der durch das Skrutinium geforderten Anzahl als gewählt.
7. Auch vor jeder spätern Wahl oder insofern über eine solche mehrere Abstimmungen stattfinden müssen, vor jeder Abstimmung, kann jeder Anwesende auf die allgemeine Aufforderung des Präsidenten oder ohne eine solche, wenn sich in der Versammlung Personen befinden sollten, die nach der Verfassung nicht stimmberechtigt sind, solche bezeichnen und deren Entfernung verlangen.
8. Wenn bei der zweiten und den folgenden Wahlen resp. Listenskrutinien nach Abtheilung, Wiedereinsammlung und Zählung der Stimmzettel, während welcher die Thüren geschlossen bleiben, der Anschein vorhanden sein sollte, daß die Zahl derselben größer sei, als diejenige der anwesenden Bürger, so hat der Präsident vor Eröffnung der Stimmzettel die Einfrage zu stellen, ob von irgend Jemand neuerdings Zählung der Anwesenden verlangt werde und sofern dieß beharrlich geschieht, dieselbe vorzunehmen, bevor die Thüren wieder geöffnet werden. Sollte sich bei der Zählung wirklich eine Differenz herausstellen, so entscheidet die Mehrheit der Versammlung, ob eine neue Wahl vorgenommen werden solle oder nicht.
9. Allfällig eingehende Rekurse gegen die Gültigkeit einzelner Wahlen sind von dem Statthalteramt direkte und sofort der Wahlvorsteher-

schaft zur Beantwortung zuzustellen. Von solchen Rekursen haben die Statthalterämter den Regierungsrath bei Einsendung der Verbalprozesse in Kenntniß zu setzen und ihm sodann die Rekurschriften nach Eingang der Beantwortungsschriften mit diesen beförderlich zu übermachen.

- IV. Gegenwärtiger Erlaß soll in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren den Statthalterämtern für sich und zu Händen der Wahl- und Gemeindevorsteherchaften mitgetheilt, sowie an den gewohnten Orten angeschlagen und in das Amtsblatt aufgenommen werden.

Beschlossen Zürich, den 22. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Beschluß des Regierungsrathes

betreffend

den Austritt des Standes Schwyz aus dem Konkordate betreffend gemeinschaftliche polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen.

Bezüglich auf die vom 5. März datirte Zuschrift der Regierung des Kantons Schwyz, wonach der dortige Kantonsrath den Rücktritt vom Konkordate betreffend gemeinschaftliche polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 5. Augustmonat 1852 erklärt hat, berichtet die Direktion der Medizinalangelegenheiten, es könne diese Erklärung, da im Konkordate selbst keinerlei Bestimmungen hinsichtlich des Rücktrittes von demselben enthalten seien, zu keinen andern Verfügungen Veranlassung geben, als daß dieser Rücktritt im Amtsblatt publizirt werde.

Der Regierungsrath hat demnach
beschlossen:

Es sei der Rücktritt des Kantons Schwyz von diesem Konkordate dem Publikum durch das Amtsblatt zur Kenntniß zu bringen.

Zürich, den 22. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat nachfolgende Beförderungen im Offizierskorps der Scharfschützen vorgenommen:

Zum Oberlieutenant wird befördert
der bisherige erste Unterlieutenant:

Herr Konrad Arbenz von Andelfingen, in Stammheim.

Zum ersten Unterlieutenant,
der bisherige zweite Unterlieutenant:

Herr Julius Keller von Rüschlikon, in Rüsnacht.

Die Direktion des Militärs hat nachfolgende Beförderungen beim Offizierskorps der Infanterie vorgenommen:

Zu Oberleutenants werden befördert
die bisherigen ersten Unterleutenants:

- Herr Adolf Schoch von Fischenthal.
- „ Hermann Bruppacher von Herrliberg, in Oberstraf.
- „ Kaspar Albert Schreiber von Riebbach.

Zu ersten Unterleutenants,
die bisherigen zweiten Unterleutenants:

- Herr Emil Hug von Zürich.
- „ Rudolf Heinrich Gugolz von Männedorf.
- „ Joh. Rudolf Schellenberg von Mürensdorf, in Göttingen.
- „ Karl Hintermann von Basel, in Enge.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

1. Die Schützengesellschaft Thalweil beabsichtigt behufs Abhaltung des diesjährigen Kantonschleßens die Erstellung einer neuen Schußlinie von 1000 Fuß vom Schützenhaus Thalweil gegen die Banegg. Die Baugespanne von Stand- und Feldscheibenhäusern sind auf dem Lokale aufgestellt.

Einsprachen gegen dieses Projekt sind innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 29. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker-Haltiner.

2. Die Herren Robert und Jakob Honegger im Letten-Hinweil beabsichtigen in dem Land des Herrn alt Kantonsrath Honegger im Letten, genannt Holliger, ein Wasserwerk zu errichten, und zu diesem Behufe das Darntobelbachwasser zu benutzen. Dasselbe wird bei dem vorhandenen Auslaufskanal aufgefaßt, und von dort aus durch das den Petenten eigenthümliche, sowie des Herrn alt Kantonsrath Honegger Land in einem Kanal auf das Wasserwerk geführt werden, wie alles auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Allfällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 26. März 1866.

Hirzel, Statthalter.

3. Barbara Krebser, Wittwe des sel. verstorbenen Konrad Krebser von Geerlisberg-Kloten, wohnhaft in Wasserdborf, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herrn Hs. Ulrich Lienhard im Klupf in Wasserdborf als Vormund erhalten.

Bülach, den 24. März 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
D. Kern.

4. Herr Heinrich Kägi in der Lütis-Bauma beabsichtigt in seinem eigenthümlichen Land in der Lütis, beim Einfahr in die Töf, ein Wasserwerk zu errichten, und zu dem Behufe das Wasser bei seinem Land beim Kohlplatz hinterm Wallenbach durch ein Auffangswuhr mit Schwelle aufzufangen, dann durch sein eigenthümliches Land erstens, zweitens durch Ib. Lattmanns, drittens durch Joh. Kündigs, viertens durch Jakob Kägis, fünftens durch Felix Lattmanns, sechstens durch Joh. Schochs, durch Bewerbers eigenthümliches Land und durch eine Leuchelleitung unter der Strafe durch auf das Wasserwerk zu führen, und durch einen Ausfluß in die Töf zu leiten. Das Wasser wird theils durch offenen, theils gedeckten Kanal auf das zu erstellende Wasserwerk geführt, und das Project ist auf den bezeichneten Stellen mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen dagegen sind dem Unterzeichneten in Zeit von vier Wochen von heute an schriftlich einzulegen.

Bauma, den 27. März 1866.

Gujer, Statthalter.

5. Die diesjährige Prämienaustheilung zur Hebung und Veredlung der Viehzucht wird für den Bezirk Zürich Freitag den 6. April nächst-künftig im neuen untern Zeughause vorüber den Militärstallungen stattfinden.

Die Zuchtthiere sind bis spätestens Vormittags 10 Uhr mit den vorgeschriebenen Zeugnissen dahin zur Schau zu bringen.

Im Uebrigen wird auf die in Nr. 22 des Amtsblattes enthaltene Publikation und auf die Verordnung des Regierungsrathes vom 13. Hornung 1861 verwiesen.

Zürich, den 28. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kägi.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Schulgemeinde.

Die stimmberechtigten Schulgenossen des Schulkreises Kirchbühl-Stäfa werden zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung, der Rechnung des allgemeinen Freischulfonds und derseligen des Freischulfonds Kirchbühl vom Jahre 1865.
2. Dekretirung einer Schulsteuer von $\frac{1}{2}$ vom Tausend.
3. Wahl eines Schulverwalters.

Die bezüglichen Rechnungen liegen inzwischen jedem Schulgenossen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Stäfa, den 27. März 1866.

Der Präsident der Schulgemeinde:
B. Jenny-Myffel.

7. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Mit Ermächtigung des Statthalteramtes wird anmit der im Amtsblatt Nr. 21 Art. 29 vom 13. d. M. fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Joh. J. Hoffmann von Wiedikon kraftlos erklärt.

Wiedikon, den 27. März 1866.

Der Gemeinderath.

8. **Bürgerversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, Dienstag den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause sich einzufinden, behufs der Erledigung nachstehender Gemeinde-Traktanden, nämlich:

1. Die Behandlung des Voranschlages der Einnahmen und Ausgaben der Stadtverwaltung für das Jahr 1866.
2. Die Behandlung des Gesuches des Herrn H. Sulzer-Steiner um Entlassung als Mitglied des Stadtschulrathes.
3. Eventuell Wahl eines Mitgliedes des Stadtschulrathes an die Stelle des Herrn H. Sulzer-Steiner.
4. Die Wiederbesetzung der an den höhern Stadtschulen erledigten Lehrstelle Nr. 13 für Mathematik, kaufmännisches Rechnen und Buchführung, aus folgendem Dreierorschlag des Schulrathes:
 1. Herr Albert Walter aus Augsburg, seit Beginn dieses Wintersemesters Verweser der zu besetzenden Lehrstelle.
 2. und 3. ohne Rangordnung:

Herr Friedrich Krebs aus dem Kanton Bern, Lehrer der Mathematik und Naturgeschichte am Knabenwaisenhaus der Stadt Bern, und Herr Wenceslaus Böhl aus Neuallensreut (Baiern), Rektor der Bezirksschule Leuggern im Aargau.

5. Die Wiederbesetzung der an den höhern Stadtschulen erledigten Lehrstelle Nr. 10 für Mathematik, aus folgendem Dreierorschlag des Schulrathes:

In erster Linie die nach der Wahl des Lehrers für die Stelle Nr. 13 aus dem obigem Dreierorschlag noch übrig bleibenden zwei Bewerber, und

3. Herr Heinrich Stüßi von Russikon, Lehrer an der hiesigen Sekundarschule.

Die Spezialvoranschläge der verschiedenen Guts- und Aemterrechnungen, sowie die Akten bezüglich der Lehrerwahlen liegen von heute an zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Stadtkanzlei bereit.

Winterthur, den 26. März 1866.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Stadtschreiber,
Heller.

9. **Steuerbezug.**

Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für das Armenwesen pro 1866 ist folgender Steuerbezug erforderlich und bereits angeordnet, nämlich:

- Frk. 2. vom Tausend Vermögen,
- Frk. 1. 40 Rp. vom Haushalt, und
- Frk. 1. 40 Rp. vom Bürger.

Die außer der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen haben ihre dießfälligen Steuerbeträge innert 14 Tagen an Hrn. Armenpfleger Furrer in hler franko einzusenden; von den in der Gemeinde wohnenden Pflichtigen wird die Steuer durch den Waibel bezogen.

Säumige haben die gewöhnlichen Folgen zu gewärtigen.

Sternenberg, den 29. März 1866.

Im Namen der Armenpflege:

Die Gemeindevorstandskanzlei.

10. Flurkommission Feuerthalen.

Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum auf dem Gemeindebanne Feuerthalen (auch auswärts wohnende) werden hiemit bei einer Buße von 8 Frkn. aufgefordert, bis spätestens den 14. April d. J. dem Unterzeichneten unter gleichzeitiger Vorweisung der bezüglichen Eigenthumstitel ein Verzeichniß über ihre Liegenschaften auf genanntem Banne einzubändigen.

Die Zusammenstellung sämmtlicher Verzeichnisse dient als Grundlage zur Verlegung der allgemeinen Flurkosten und liegt den Interessenten vom 16.—28. April d. J. beim Präsidenten der Flurkommission Hrn. J. Uhlmann dahier zur beliebigen Einsicht und Prüfung offen. Nach Verfluß dieser letztern Frist ist jede Reklamation betreffend Richtigkeit der besagten Zusammenstellung unzulässig.

Feuerthalen, den 28. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Reymann.

11. Flurkommission Ablikon.

Sämmtliche Grundbesitzer ohne Ausnahme, welche im hiesigen Bann Grundeigenthum besitzen, in oder außer der Gemeinde wohnend, werden hiemit aufgefordert, ihre Grundstücke mit spezieller Angabe ihres Umfangs, bestehend in Aedern, Wiesen, Aeben, Waldung, behufs Verlegung der Gesamtkosten (§ 49) dem Präsidenten der Flurkommission einzubringen bis den 7. April. Spätere Angaben werden mit Buße belegt.

Ferner wird noch angezeigt, daß mangelhafte und unrichtige Angaben im Entdeckungsfalle eine Buße von 5 Frkn. zu gewärtigen haben, sowie für allfällig nothwendig werdende Auszüge aus dem Notariatsprotokolle die Kosten von den Betreffenden zu tragen sind.

Ablikon bei Regensdorf, den 30. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
M. Maurer.

12.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Bleuler, Bild- hauer,	Anbaute an der Werk- stätte Nr. 180 am Wildbach	27. März	10. April.

Winterthur, den 26. März 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

13. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Krag Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Fischer	Neubau auf Platz Nr. II, Falkengasse	30. März	13. April.

Zürich, den 28. März 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

14. Da es sich schon mehrmals gezeigt, daß in hiesiger Gemeinde die Straßenfußwege und Trottoirs, letztere namentlich in der Sihlvorstadt, mitunter mit schweren Wagen, größtentheils aber mit Handkarren überfahren werden, und nicht nur die Fußwege und Trottoirs ruinirt, sondern auch die Häuser oft beschädigt werden, so wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß das Fahren mit jeglicher Art von Wagen auf den Straßenfußwegen und Trottoirs strengstens untersagt ist.

Zu widerhandelnde werden mit einer Buße von 2 bis 12 Frkn., welche in das hiesige Armen- und Schulgut zu gleichen Theilen fällt, bestraft.

Außersthl, den 28. März 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Hurlimann, Gemeinderathsschreiber.

15. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird anmit der unterm 30. Wintermonat 1865 ausgestellte, nunmehr vermißte Heimatschein des August Egg, Schneider, von hier öffentlich ausgerufen und für dessen Beibringung eine vierzehntägige Frist anberaumt. Nach fruchtlosem Ablaufe derselben würde solcher als kraftlos erklärt.

Ellikon, den 27. März 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Sch. Truninger.

16. Bauausschreibung.

Die Schulgenossenschaft Dänikon-Hüttikon ist im Falle, ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung zu erbauen, worüber sie hiermit Konkurrenz eröffnet. Uebernaahmsanfragen für sammtliche oder theilweise Ausführung des Baues sind bis zum 10. April l. J. in schriftlichen, verschlossenen Eingaben an Hrn. Kreisgerichtspräsidenten Meier in Dänikon einzusenden, woselbst Plan und Bau-Beschreibung zur Einsicht offen liegen.

Hüttikon, den 28. März 1866.

Die Baukommission.

17. Flurkommission Mettmehasli.

Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zivilgemeinde Mettmehasli mit Einverständnis der betreffenden Grundbesitzer folgende Fußwege theils zu verlegen, und theils des Gänzlichen eingehen zu lassen einstimmig beschlossen hat.

1. Sei der Fußweg von des Jakob Meier Felixen unterm Griesacker bis in die Griesstraße als eingegangen zu erklären, dagegen derselbe auf den Fahrweg, welcher südlich ob diesen Aedern hin- führt, zu verlegen.
2. Der Fußweg im Morgenhölzli sei des Gänzlichen einzuthun.

Sollte gegen diese Veränderungen, namentlich gegen das gänzliche Eingehen des letztern Weges Einsprache erhoben werden, so hätte solches bis den 10. April l. J. bei Unterzeichnetem schriftlich zu geschehen, unter der Bedrohung, daß sonst Verzicht auf Einsprachen angenommen würde.

Sodann werden sämtliche Grundbesitzer hiesigen Gemeindbannes aufgefordert bis den 10. April ebenfalls, der Flurkommission ein schriftliches Verzeichniß über ihre Liegenschaften einzubringen, und die Größe und die Namen jedes einzelnen Grundstückes in demselben zu bezeichnen; jeder hat seine Hofbeschreibung, Kauf- oder Theilbriefe mitzubringen.

Nichtbeachtung oder unrichtige Angaben haben Ordnungsbuße von 1 bis 10 Frkn. zur Folge.

Dann werden sämtliche Grundbesitzer auf Donnerstag den 12. April, Mittags punkt 1 Uhr, zu einer Versammlung in die Schärer'sche Wirthschaft zur Verathung, wie und auf welche Art die erstandenen Flurkosten zu verlegen seien, eingeladen.

Von Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie sich den ergehenden Beschlüssen unterziehen.

Mettmehasli, den 26. März 1866.

Im Namen der Flurkommission:
J. Maag, Präsident.

18. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Hr. Jb. Steinmann von Herzlikon, Namens und als Vormund Heinrich Maf's sel. Erben in Kappel, ihre daselbst besitzenden Liegenschaften künftigen Mittwoch den 4. April, von Abends 6 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Woshard in Kappel auf öffentliche Steigerung, als:

1. Ein Wohnhaus unter Nr. 108, asssekurirt für 5000 Frkn. sammt Garten und Hofstatt.
2. Circa 36 Zucharten Acker-, Matt- und Streuland.
3. Circa 8 Zuch. Holz und Boden.
4. 1½ Aktie an der Sennhütte in Kappel.

Die Liegenschaften befinden sich in bestem Zustande und empfehlen sich Käufern, letztere ihrer Ertragsamkeit wegen, von selbst.

Für Besichtigung der Lokalitäten beliebe man sich an den Vormund zu wenden; die günstig gestellten Bedingungen werden vor Beginn der Gant eröffnet, können jedoch in der Zwischenzeit bei Unterzeichneter vernommen werden.

Zu zahlreichem Besuch dieser Gant wird eingeladen.

Kappel a. A., den 28. März 1866.

Die Gantbeamtung.

19. G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringen die Erben des sel. verstorbenen Herrn alt Präsident Joh. Bosphart dessen dahier gelegene hinterlassene Liegenschaften Freitag den 6. künftigen Monats, von Abends 6 Uhr an, im Rößli dahier zum Verkauf auf öffentliche Steigerung:

Dieselben bestehen in:

1. Einem gut gebauten Wohnhause und Trottenanbau sammt Trottwerk, großem Keller, schönen Zimmern etc., unter Nr. 27 a und c zu Fr. 15,000 affekurirt, nebst Garten.
2. Einem kleinen, ebenfalls gut gebauten Wohnhause, unter Nr. 28 zu Frk. 3,200 affekurirt, nebst Garten.
3. Einem freistehenden Waschhause und Speicher, unter Nr. 27 d zu Fr. 800 affekurirt, nebst Schweinestall und Sodbrunnen.
4. Einer freistehenden Scheune, unter Nr. 27 b zu Frk. 1600 affekurirt, nebst zirka einer Zuchart mit zahlreichen Obstbäumen besetzten Baumgarten.
5. Einem Antheil Holz im Schwendenbau.
6. Mehreren Kirchendörtern in der Kirche dahier.

Für Besichtigung der Realitäten wollen Kaufliebhaber im Ganse Nr. 27 sich anmelden; die Kaufbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Zollikon, den 27. März 1866.

Der Präsident der Gantbeamtung:
H. Hög.

20. G a n t a n z e i g e

Unter Leitung der hiesigen Gantbeamtung bringen die Erben der Frau Katharina Studer sel. von Maschwanden Mittwoch den 4. April, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Friedensrichter Knüßli im obern Hard auf öffentliche Steigerung:

1. Ein Dritttheil von drei Zucharten einem halben Vierling und 1405 Quadratfuß Mattland in Unterherdern.
2. Zwei Aktien auf die Schiffbrücke in Wipkingen von je 116 Frkn. 66 Rpn.

Die Gantbedingungen können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden. Für Besichtigung wende man sich an Herrn Rudolf Studer, Eschervorstadt in Enge Nr. 278.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Außer Röhl, den 28. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. Hürlimann, Gemeindrathsschreiber.

21. Die auf den 28. März d. J. auf Nachmittags 2 Uhr angeordnete Versilberungsgant, laut Amtsblatt Nr. 25, Artikel 26, konnte wegen Mangel an Käufern nicht abgehalten werden. Dieselbe findet am 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr, Statt.

Oberuzdorf, den 29. März 1866.

H. Spillmann, Gemeindevorsteher.

22. **Eichengantanzeige.**

Die Gemeinde Bülach bringt Dienstag den 3. April, von Morgens 9 Uhr an, in der Hardwaldung in der Nähe der Zürich-Schaffhauser Landstraße auf öffentliche Steigerung:

1. Circa 150 Stück Eichen, wobei mehrere Stämme von 2 Fuß mittlern Durchmesser und 45 Fuß Länge.
2. Circa 10 Stück Träntannen.

Die bequeme Abfuhr, sowie die günstig gestellten Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Kauflichhaber werden zur Gant eingeladen.

Bülach, den 28. März 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. J. Meier, Gemeindevorstandsschreiber.

23. **Versilberungsgant.**

Künftigen Dienstag den 3. April d. J., Nachmittags von 1 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

3 Kühe, 1 Ochse, 3 Kälber, 2 dreispänn. Leitterwagen, 1 einspänn. bito, 1 Reitwägel, 1 Vorder- und 3 Hinterräder, circa 50 Ztr. Heu, Frucht und Stroh von circa 600 Garben, 2 Saum 1864ger Wein, 2 Saum Most, 23 Stück tann. Fels- und Tafelladen, 1 Pferd- und 4 Viehgeschirre, 2 Eggen, 1 Tauchefass, 1 Strohschneidstuhl, 4 Weinstander, circa 22 Saum Wein- und Mostfässer, 2 Weintansen, Aerte, Sägen, Kärste, Hauen, Wikel, Schaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, verschied. Küchengeschirr, 2 Waschkästli, 3 tann. zweithür. Kleiderkästen, 3 liegende Tröge, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt, Tische, Sessel, 1 Packmulde, 1 Kasten Holz, circa 3 Kasten Brennholz u. A. m. (lt. Pfandschein Nr. 19236).

Ferner: 2 Kasten Küchenholz (lt. Pfandschein Nr. 1501, 1108 und 59 schnelle Betreibung).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 28. März 1866.

H. Spillmann, Gemeindevorstand.

24. **Gantanzeige.**

Ueber das in Nr. 19 und 20 dieses Blattes näher bezeichnete Heimwesen des Heinrich Kienast sel. Erben im Schooren wird Donnerstag den 5. April, Abends 6 Uhr, im Löwen eine zweite öffentliche Steigerung abgehalten, wozu einladet

Kilchberg, den 28. März 1866.

Die Gantbeamtung.

25. **Versilberungsgant.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist im schnellen Rechtstriebe werden Mittwoch den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Horber in Oberstrass versteigert:

Fünf vollständig aufgerüstete, einschläfige Betten mit Federn- und Moßhaarmatrasen und nussbaumenen Bettstätten.

Fluntern, den 29. März 1866.

Der Gemeindevorstand:

Bruppacher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

26. Joh. Heinrich Spörri, Lithograph, von Embrach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bezirksgericht zu erscheinen, um die auf §§ 193 und 195 des privatrechtlichen Gesetzbuches gestützte Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Büchi, dato in Südamerika, zu beantworten, widrigenfalls weiter verfügt würde, was Rechtens ist.

Bülach, den 28. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

27.. Johannes Gafner, Physiker, Besitzer einer Schaubude auf der letztjährigen Herbstmesse in Zürich, wird anmit aufgefördert, Samstag den 28. April, Vormittags 7 Uhr, vor dem Bezirksgerichte Zürich zu erscheinen, um auf die Klage des Herrn Anton Mutter, Zimmermeisters in Zürich, betreffend Mietzinsforderung in's Recht zu antworten.

Zürich, den 24. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

28. Der unbekannt abwesende Gottlieb Zuppinger von Oberlangenhardszell wird hiermit öffentlich aufgefördert, den J. J. Ott, Gemeindevorsteher in Nikon-Zell für die mit Martini 1865 verfallene Zinsforderung zu 4½ Prozent von Frk. 2500 Kapital, laut Kauffschuldbriefes vom 8. April 1865, zu befriedigen, oder demselben hiefür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, und Ausweis darüber beizubringen, daß das Eine oder das Andere geschehen sei, wofür eine peremptorische Frist von vier Wochen, von heute an, festgesetzt wird, unter der Bedrohung, daß nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die Versilberung der Pfänder des fraglichen Kauffschuldbriefes stattfinden würde.

Winterthur, den 28. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

29.. Wer an den Nachlaß des Johannes Föhlinger, Glasers von Bernloch, Kgr. Würtemberg, wohnhaft in Nr. 9 Marktasse in Zürich, irgend welche Anforderung hat, wird anmit aufgefördert, dieselbe innert 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich anzumelden, ansonst nach fruchtlosem Ablaufe der Frist die Nachlaß-Aktiven schuldenfrei dem Bevollmächtigten der Erben ausgingegeben würden.

Zürich, den 26. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

30.

Das Bezirksgericht Horgen

hat

in Sachen

der Regula Hottinger-Winkler in der Eidmatt-Wädensweil, Klägerin,
gegen:

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Johs. Hottinger von dort, früher
Wollenweber in Feldbach,

betreffend Ehescheidung,

mit Einmuth erkennt:

1. Seien die streitigen Ehegatten gänzlich geschieden.
2. Trage der Beklagte unter subsidiärer Last der Klägerin die Kosten.
3. Sei dieses Urtheil der Klägerin, sowie dem Beklagten, und zwar dem Letztern durch das Mittel des Amtsblattes und in der Meinung mitzutheilen, daß ihm die 10tägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung an zu laufen beginne.

Actum Horgen, den 19. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Häuser.

31. Beim Bezirksgerichte Uster ist ein Prozeß anhängig zwischen Johannes Furrer in Hegnau, Kläger, und dem in Konfus gerathenen Jakob Müller, Rappenmacher in dort, Beklagten, über die Rechtsfrage:

„Ob die klägerische Eigenthumsansprache an den, in dem Lande des Schusters Hans Heinrich Gull gepflanzten Obst- und Rosenbäumen, die eine Pflanzschule bilden, begründet sei?“

Den Gläubigern des Beklagten wird nun eine mit dem 3. Mai d. J. ablaufende Frist anberaumt zu Einsicht der in dießseitiger Kanzlei liegenden Akten und zu Abgabe einer Erklärung darüber, ob sie an der Stelle des Beklagten den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen würde als Verzicht auf Weiterführung des Prozesses ausgelegt.

Greifensee, den 27. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:

Notariatskanzlei Greifensee.

Ad. Stierli, Landschreiber.

32.. Johann Konrad Siegfried, Bildhauer von Blykingen, wohnhaft gewesen im Seefeld-Niesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Hrn. J. Pfister, alt Schreiner im Seefeld, für dessen Miethzinsforderung von 175 Frkn. befriedigt habe oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Ablauf der Frist Versilberung der zu Faustpfand gegebenen Gegenstände bewilligt würde.

Zürich, den 24. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

33. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes den Herrn Jakob Schellenberg von Pfäffikon, Notariatskandidaten, als Substituten des Herrn Notar Böppli in Zürich anerkannt hat.
Zürich, den 27. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werbmüller.

34. **G a n t a n z e i g e.**

Daß in der Konkursmass: des Jakob Wülenmann, Krämer in Wyla, befindliche Waaren-Lager, bestehend aus:

Spezereien: Cirka 4 Ztr. verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak, 9000 Stück Cigarren, Kaffee, Cichorien, Amlung, Nudeln, Gewürze, circa 130 Pfd. Kernseife und Kerzen u. s. w.;

Eisenwaaren, als: Sägeblätter, Schaufeln, Pfannen, Thüren-, Kasten- und Kommoden-Beschläge und Schlösser, verschiedene Werkzeuge, wie: Bohrer, Stemmeisen, Hämmer, Stech- und Kochbeutel, Hobeleisen u., circa 228 Pfd. große Holz- und Boden-Schrauben, Drathstiften und Paunägeln, circa 134,000 Stück Schirm-, Dach- und Pariser-Stiften, Schwillen, Absag- und kleinere Schuh-Nägel u.;

Quincailleries: Löffel, Messer, Gabeln, Nadeln, Pfeiffen-Köpfe und -Rohre, Brillen, Mundharmonika's, Knöpfe, Dosen, Kämme, Bürsten, 3 Stück Ressorts, Meerrohr- und Wienerstöcke, Wand- und Taschenspiegel, Petroleum-, Häng- und Steh-Lampen, u. s. w.;

Merceriwaaren: 13 Pfd. schwarze, graue und bunte Wolle, Kappen, Manns- und Knabenjacken, Finken, Hosenträgerbänder, Handschuhe, schwarzer und rother Flander- und Irländerfaden, Zeichnungsgarn und Seide, Lizen, Noctreffen, Nestel, diverse baumwollene und seidene Bänder, Lampenböchten u. s. w.;

Glas- und Steingut: Champagner-, Schoppen-, ordinäre Trink- und Liqueur-Gläser, diverse Flaschen, Blumenvasen, Suppenscüsseln, Tassen, Kaffeebedeli, Zuckerbüchsen, Suppen-, Fleisch- und Dessert-Teller, Fleisch- und Gemüseplatten, mehrere Lavoirs u. A. m.; wird Donnerstags den 5. April d. J. und die folgenden Tage je von Vormittags 9 Uhr an auf der Oberstufe dahier von der Unterzeichneten gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu eingeladen wird.

Winterthur, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
C. Brunner, Landschreiber.

35. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Johannes Landolt in Dättwil werden Freitag den 6. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, beim Wohnhause des Aribaren gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, circa 3 Jahre alt, circa 4 Zentner Heu, circa 3 Zentner Stroh, circa 80 Pfund Schaab, circa 100 Rebstüdel, circa 1 Zentner Erdäpfel, 2 Hühner.

Andelfingen, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

36.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Leonhard Wüst, Schuster, von Stadel, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 9. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 28. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

37.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Furrer, Rudolfs Sohn, zur Tannau-Wila wird hienit den bevorzugten und laufenden Gläubigern, behufs Abgabe von Zugß-, resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 9. April nächstkünftig endigt, angesetzt; mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Zeit als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Pfäffikon, den 28. März 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
F. Schneider, Landschreiber.

38. Im Konkurse des Rudolf August Senn von Oberuster, sesshaft in Landikon-Weißlingen, findet die auf den 4. April d. J. angesetzte Aufsaßverhandlung nicht statt, was anmit bekannt gemacht wird, unter gleichzeitiger Ansetzung einer mit dem 9. April zu Ende gehenden Frist zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen seitens der nicht speziell versicherten Gläubigern. Stillschweigen während derselben wird als Verzicht angesehen.

Ryburg, den 30. März 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

39.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Hs. Georg Rüegg von Wyla, sesshaft in Ruffikon, ist nach durchgeführtem Aufsaßverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon unterm 20. d. M. fallit erklärt worden.

Ryburg, den 28. März 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

40. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Georg Herwegh, Dr. philos., von Neugst, Kantons Baselland, wohnhaft in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Aufsaßverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Nieder, Handelsmann, von Hönegg, wohnhaft in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffaßsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Joh. Heinrich Gottinger, alt Gemeinbammann, im Ritterhause Dubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Hinweil vom 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffaßsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

4. Margaretha geb. Bachmann, Ehefrau des falliten Heinrich Ehrismann von Gossau, wohnhaft auf Main bei Ringetshalden, Gemeinde Wegikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffaßsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

5. Bernhard Frei von Detweil an der Limmat, gewesener Speisewirth am Zeltweg in Göttingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Mai 1866. — Auffaßsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Rudolf Meier, Jakob Ludis, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 19. Mai 1866. — Auffaßsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffaßsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffaßsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Bethelligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 1/2 Fr., 3/4 Jahr 2 Fr.
1/2 Jahr 1 1/2 Fr., 1/4 Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 27.

Dienstag, den 3. April

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 29. März 1866.)

60. Der Freifrau Amalie von Zud, geborne Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, von Egg, nunmehr eingebürgert in Bern, wird die Entlassung aus dem diesseitigen Staats- und Gemeindeverbande erteilt.

61. Der Gewerbschule Wetzikon wird für das Jahr 1866 ein Staatsbeitrag von 120 Frkn. verabreicht.

62. Der Gemeinde Mettmensletten wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von Dachelsen bis an die Gemeindegrenze Obfelden und der Zufahrtsstraße zur Eisenbahnstation ein Staatsbeitrag von 1200 Frkn. bestimmt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Hochschule.

Die Immatrikulation zur Hochschule findet Freitag den 6., Mittwoch den 11. und Samstag den 14. April, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Senatzzimmer statt.

Zürcherische Kantonsbürger haben ein Reisezeugniß, Nichtkantonsbürger ein genügendes Sittenzeugniß vorzulegen, die Einen wie die Andern sich vorgängig beim Kantonschulverwalter einschreiben zu lassen.

Eine Immatrikulation zu einer spätern als der angegebenen Frist ist nur ausnahmsweise zulässig.

Zürich, den 29. März 1866

Rektorat der Hochschule:
Dr. Friesche.

2. Jahresprüfung am Seminar Rüschnacht.

Die diesjährige Jahresprüfung des Lehrerseminars ist auf Montag den 9. April angesetzt. Sie beginnt sowohl in den Klassen der Zöglinge als in der Übungsschule Morgens 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rüschnacht, den 31. März 1866.

Der Seminardirektor:
Fried.

3. Schießübungen der Scharfschützen.

Zufolge Verfügung der Militärdirektion haben die nachbenannten Kompagnien zu den diesjährigen Schießübungen einzurücken wie folgt:

in Eglißau, Mittwoch den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, die Auszügler-Kompagnie Nr. 21, Suter. Sammelplatz beim Hirschen.

in Bülach, Sonntag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, die Auszügler-Kompagnie Nr. 35, Ernst. Sammelplatz auf dem Lindenhof.

in Bauma, Mittwoch den 25. April, Nachmittags 2 Uhr, die Reserve-Kompagnie Nr. 47, Treichler. Sammelplatz bei der Tanne.

Die Schießübungen dauern je zwei Tage, Einrückungs- und Entlassungstage nicht inbegriffen.

Sämmtliche Mannschaft erscheint in kompletter Uniform, reglementarisch ausgerüstet und bewaffnet und mit bepacktem Tornister. Kugelmobel, Gießlöffel, Kneipzange und Klößchen hat die Mannschaft nicht mitzubringen. — Die Munition wird aus dem Zeughaus geliefert.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken müssen bestraft werden; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken wie bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, den 26. März 1866.

Das Scharfschützen-Kommando.

4.

Zusammenzug der

Scharfschützen-Landwehr-Kompagnien

Nr. 1 (Bühler) Nr. 2 (Ernst, Verb.).

Die Militärdirektion hat den Zusammenzug der beiden Landwehr-Kompagnien auf

Dienstag den 17. April

angeordnet.

Es ergeht demnach an sämmtliche dazu gehörende Mannschaft die Aufforderung, an benanntem Tage

Vormittags punkt 8 Uhr

reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet, mit bepacktem Tornister auf der Megerten bei Wiedikon sich einzufinden. Die Kompagnien werden gleichen Tages wieder entlassen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken müssen bestraft werden; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben den gesetzlichen Nachdienst zu leisten.

Zugleich wird sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Einrücken und bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, den 23. März 1866.

Das Scharfschützenkommando.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Kaspar Moos in Weiflingen beabsichtigt seinen Weier in der Graben- oder Giesenwiese um 10—12 Fuß zu erhöhen, und hiezu das Gefäll bis zur Brücke über den Theilinger Bach (in der Grabenwiese), sowie den Weier selbst als Druckweier zu benutzen, und das Wasser aus demselben in verschlossenen Röhren durch sein eigenes Land in möglichst gerader Richtung auf die Turbine in seiner Fabrik zu leiten.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet, und allfällige Einsprachen dagegen sind dem Unterzeichneten in Zeit von vier Wochen von heute an schriftlich einzulegen.

Bauma, den 29. März 1866.

Guger, Statthalter.

6. Herr Prokurator Rys in Horgen wünscht hinterhalb seinem Hause und den Neben des Jakob Viber im Seehaus eine Landanlage im Umfange von 1052 1/2 Quadratsfuß zu erstellen.

Das Projekt ist auf der Lokalität mit Pfählen ausgesteckt, und es sind allfällige Einsprachen dagegen innert 14 Tagen dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 30. März 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. E i n l a d u n g.

Die Grundeigenthümer im hiesigen Zivilgemeindeganne werden nach § 2 des betreffenden Gesetzes hiezu eingeladen, Sonntag den 8. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Bachmann'schen Weinschenke sich einzufinden.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Bestellung einer Vereinigungskommission.
2. Bestimmung der Entschädigung an die Mitglieder derselben.
3. Allfällig Anderes m. hr.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Unter-Balm, den 28. März 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
Der Aktuar,
Bachmann.

8. Grundeigenthümerversammlung.

Sämmtliche Grundeigenthümer im Ganne der Zivilgemeinde Bad, politische Gemeinde Egg, werden hiezu auf Donnerstag den 12. April, Nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof zum Eternen in Hinteregg zu einer Versammlung eingeladen, behufs Behandlung folgender Geschäfte:

1. Vorlegung eines Berichtes der Flurkommission bezüglich ihrer sämtlichen Verrichtungen und Arbeiten, sowie einer Uebersicht der muthmaßlichen Gesamtkosten.
2. Antrag der Flurkommission betreffend Verlegung derselben und Schlussnahme hierüber.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches Erscheinen erwarten. Nichterscheinende haben sich dießfalls den gefaßten Beschlüssen zu unterziehen.

Gutli bei Hinteregg, den 31. März 1866.

Im Namen der Flurkommission Bad:
A. Stiefel, Schreiber.

9. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Winterberg-Kleinikon werden auf Sonntag den 8. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in das hiesige Schulhaus eingeladen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Verlesung des Protokolls von letzterer Versammlung.
2. Vorlegung der Schulgutsrechnung pro 1865.
3. Dekretirung von Steuern an die Schulhausbauschuld und an die Schulkasse.
4. Verschiedenes.

Für Nichterscheinen wird auf die hierauf bezügliche Buße aufmerksam gemacht.

Winterberg, den 29. März 1866.

Der Schulgemeindevorstand:
H. Jakob Kuhn.

10. Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchgemeinde Wädensweil werden hienit eingeladen, Sonntag den 8. April, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um folgende Geschäfte zu behandeln:

1. Antrag der Kirchenpflege betreffend Besetzung der erledigten Helferstelle durch einen Verweser.
2. Bericht der Kirchenpflege über die Motion des Herrn Gottlieb Höhn betreffend Wiedereinführung der Abkündigungreden bei Beistattung von erwachsenen Personen.

Die bezüglichen Akten können inzwischen in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Wädensweil, den 29. März 1866.

Auf Auftrag des Gemeindevorstandes:
J. Höhn, Gemeindevorstandsschreiber.

11. Die Grundeigenthümer der politischen Gemeinde Wädensweil werden eingeladen, Sonntag den 8. April, Nachmittags 3 Uhr (nach Beendigung der Kirchgemeindeversammlung), in der Kirche zu erscheinen, um über den Antrag des Gemeindevorstandes betreffend die Anordnung einer Totalvereinigung der Grundprotokolle einen Beschluß zu fassen.

Stimmberechtigt ist dabei jeder handlungsfähige Grundeigenthümer ohne Rücksicht auf den Umfang seines Grundeigenthums. Personen weiblichen Geschlechts und Männer, welche durch Krankheit und dergleichen am persönlichen Erscheinen verhindert sind, können sich durch irgend einen handlungsfähigen Aktivbürger, welcher sich über die erhaltene Vollmacht auszuweisen hat, vertreten lassen. Für Bevormundete handelt der Vormund oder in dessen Verhinderung ein von ihm ernannter Vertreter.

Der gemeindevorstandliche Antrag liegt inzwischen in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Wädensweil, den 29. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. Höhn.

12.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Ulrich Baumann, Lehrer, in Richtersweil, Namens der Anstößer des Außerdorf-Sträßchens, wird das Befahren des genannten Sträßchens bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Richtersweil zufallend, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot sind die Herren Gemeindegemeinschreiber Schmid, Nagler Strickler, Wittwe Hiestand, Schreiner Theiler, Lehrer Baumann, Stecher Bühler, Gebrüder Theiler, Briefträger Suter, Goldschmidt Huber, Buchdrucker Lang, Schmied Wethli, Lehrer Schönenberger, Hauser zum Frohsinn und Kupferschmied Wild in Richtersweil.

Aufällige weitere Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtersweil, den 21. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
J. Hiestand.

13.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Joh. Karrodi in Hütten wird alles Laufen, Fahren und Viehtreiben über seine Güter bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Hütten zufallend, verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot wird der von der Lochhütte bis zur neuen Sennhütte in die Landstraße führende neue Fußweg.

Aufällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte anhängig zu machen, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Hütten, den 27. März 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
Hiestand.

14.

**Aufruf und Amortisation
eines vermissten Heimatscheines.**

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 21. Hornung 1860 für Jakob Bosphard von Steinschhof-Sternenberg nach Uetikon ausgestellte, angeblich verloren gegangene Heimatschein, sofern derselbe nicht binnen 14 Tagen von heute an der unterzeichneten Stelle beigebracht wird, anmit kraftlos erklärt.

Sternenberg, den 31. März 1866.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

15.

Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 22 Art. 25 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Johannes Hess, Schreiner, von Wiesendangen wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Wiesendangen, den 31. März 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
B. Peter, Gemeindevorstandsschreiber.

16. **A u s s c h r e i b u n g.**

Behufs Ausführung der Korrektur der Kirchenstraße mit Trottoirs auf die Länge von 650 Fuß werden die benöthigten Bauarbeiten im Afford vergeben, und es können bei unterzeichneter Stelle die Pläne sowol als die nähern Bedingungen eingesehen und schriftliche Eingaben bis und mit dem 7. April eingereicht werden.

Neumünster, den 26. März 1866.

Die Central-Straßen-Verwaltung,
äußerer Beltweg Nr. 148.

17. Der diesjährige Frühlingsmarkt wird mit der bezirksweißen Prämienausstellung zur Hebung der Viehzucht Montag den 9. April abgehalten, wozu eingeladen wird.

Hinweil, den 31. März 1866.

Der Gemeinbrath.

18. **Versteigerungsanzeige.**

Die Zivilgemeinde Bertschikon bei Goshau ist Willens, eine zirka 2500 Fuß lange Straßenstrecke vierter Klasse von der Straße dritter Klasse im Dorf Bertschikon bis an die Zivilgemeindegrenze Goshau erbauen zu lassen, und bringt selbige Freitag den 6. April, Abends 5 Uhr, in der Speisewirtschaft des Herrn Friedensrichter Webl in Bertschikon auf öffentliche Absteigerung. Uebernaahmestüchtige werden eingeladen, bei der Absteigerung sich einzufinden, wo dann Plan, Baubeschreibung und Affordbedingungen bekannt gemacht werden; inzwischen können dieselben beim Präsidenten, Herrn Rudolf Webl, eingesehen werden.

Bertschikon, den 31. März 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
J. J. Faust, Schreiber.

19. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, werden zufolge verlangter Versilberung gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Wagen, 4 Weinstanden, 1 Kuh von Farbe braun, zirka 5 Jahre alt, 3 Weinstanden und 1 Weinsaf.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 31. März 1866

Der Gemeindevorsteher:
Höngg.

20. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren wird Samstag den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Nr. 148 im Dorf eine Versilberungsgant gegen Baarzahlung abgehalten über:

1 zweischläf. Bett, 1 tannene Kommode, 3 dito Kästen, 1 tüchernes Kleid, 1 silberne Uhr, versch. d. küpferne, eiserne und irdene Geschirr, 1 Glätteisen, 1 Kuchkasten, 1 Kuhbett, mehrere Tische und Sessel, 1 Wanduhr, 1 Wollenbock, mehrere zweirädrige Erdbannen, Schiebkarren, Bretter und Gerüststangen, 1 Parthie Griendschaufln, Viehl, 2 Steinschlägel u. a. m.

Hirslanden, den 31. März 1866.

J. Jöler, Gemeindevorsteher.

21. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Freitag den 6. April, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wibber im Rennweg gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1) In gerichtlichem Auftrage:

Die Handlungsbücher der im Konkurse befindlichen Firma Burkhard und Samson nebst einer Anzahl ausstehender Guthaben, sowie einige Fahrhabe.

2) Zufolge Versilberungsbegehren:

Zirka 450 Pfd. Sohleder, zirka 200 Pfd. Sohlederabfall, zirka 250 Pfd. Schmalleder, zirka 65 Pfd. Kalbleder, zirka 80 div. Futterfelle, 42 Paar Frauen- und 4 Paar Herrenschäfte, 57 Paar Vorschuhe, 27 Paar Stiefelschäfte, 80 Packete Nägel und Stiften, verschied. Schuhwaaren und Fournituren, 1 Dezimal- und 1 engl. Waage, 1 Glaskasten, 2 Gestelle, 1 Korpus, div. Schusterwerkzeug, 1 Nähmaschine, die Rechenbücher des Lederhändlers H. Markwalder u. dgl., 1 Partie Kleider, 2 Guitarren, 2 Lampen, 50 seid. Knüpfli, 8 Schreibbücher, 3 ausgerüstete einschläfige Betten, 2 Kopffhaarmatrazen, 12 silb. Zylinder- und 1 gold. Damenuhr, 1 Pendule in Marmor, 1 Kupferhafen, 1 Kohlenglätteisen, 1 schwarze Herrenkleidung, 1 eis. Ofen, 13 Delgemälde, 1 nußbaumener Säulentisch, 1 ovaler Ausziehtisch, 1 Konsole, 6 Rohr- und 4 Polsterfessel, 3 Korpus, 1 großer Schrank, 1 kupf. Wasserkessel, 4 Hobelbänke, 1 Kleiderkoffer, 1 einthür. Kasten, 6 Brettlfessel, zirka 16 Ellen gebleichtes Tuch, 1 große Hebelpresse, 1 Windflügel, 3 ovale Weinfässer, 50 Stab schwarzer Atlas, 8 Spiegel in Goldrahmen, 30 Rohrfessel, zirka 28 Saum div. Weine, 2 nußbaum. Kommoden, 2 gold. Zylinderuhren mit gold. Ketten, zirka 400 Ellen div. Herrenkleiderstoffe, Giletts, Leinwand, fertige Röcke, 10 Dbd. Linon-Nachtücher, 80 Ellen Percale, 20 Ellen Vorhangstoff, 50 Negligehauben, zirka 20 div. Bücher, 1 schwarzseid. und 3 woll. Röcke, 1 Divan, 1 Sopha, 6 Tabourets, 3 Glaskasten, 1 zweithür. nußbaumener Kasten, 2 Nachttischchen, Tüll, Tafelbänder, 5 Bournuß, 14 Paletots, 120 Kravatten, seid. Hutstoff, Sammet u. dgl.

Zürich, den 31. März 1866.

Der Stadtkammann:

F ä s t.

22. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 6. April, Morgens von 8 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

Zirka 100 Stück verschiedenes Wagnerholz, zirka 800 Stück Speichen, zirka 100 Leiterschwingen, buchene und eschene Raden, 12 neue unbeschlagene Wagenräder, 4 dito Pflugrädli, 28 verschiedene Bohrer, 8 Handsägen, 25 Stemmeisen und Lochbeutel, 2 Hand- und 2 Breitbeile, 3 große Radbohrer, 2 Hobelbänke, 1 Drehbank, 3 Weinfässer, 2 Waschstande, 1 kupf. Sechsfest, dito Hafen und Pfannen, 1 Küchekasten, 1 Tisch, 1 Stoduhr, 3 zweithürige Kisten, 1 zweischläfiges Bett sammt Bettstatt u. a. m.

Kloten, den 2. April 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Altorf.

23.

Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren wird Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Hausheer im Bleicherweg gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein Versicherungsbrief für 350 Frk. auf Jakob Boshart, Konraden sel. Sohn von Volkentschwell, datirt den 11. Juni 1861.

Sodann mit gerichtlichlicher Bewilligung die von dem unbekannt abwesenden Schauspieler Volgiano aus Oestreich zurückgelassenen Kaufpfänder, als:

1 silberne Taschenuhr, 2 goldene Uhrenschlüssel, 1 Bettstätt, 1 silberne Medebüchse, 1 grau tuchener Bournus, 1 brauntuchener Frauenzimmermantel, 2 Frauenröcke, 1 Muff, 1 Pelztragen, 1 Paar Anstöß, 1 Fußwärmer, 1 Reisetasche, u. A. m.

Enge, den 31. März 1866.

Der Gemeindevammann:

J. J. Nägeli.

24.

Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gemeindevrath Dechli im Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Hobelbänke, verschied. Schreinerwerkzeug, als: kurze und lange Hobel, Stech- und Lochseisen, Schraubzwingen ic., 1 Bett, 1 Chiffonniere, 1 Sopha, Tische, Sessel, Kommoden, ein- und zweithürige Kästen, Küpf. und anderes Küchengeschirr, 1 Arbeitstischli, Spiegel und Porträt, Zuckerbäckereigeräthschaften, als: Formen, Blechbüchsen, Ausstellgläser, 2 Glätteisen, Waschgesehrr, 1 Parthie Steinhauergesehrr, 1 Parthie Mannskleider, 40 Paar neue Mannschuhe, 60 Paar Bottinen und Zeugschuhe, 2 Saum Weltlinerwein, 1 Bügeleisen, 2 Bügelbretter, 1 große Scheere, 5 Saum Elsfasserwein u. A. m.

Ferner von Polytechniker Gebi aus Holstein herrührend: 1 leiberner Reisefoffer, 1 Parthie Kleider, 1 Parthie Zeichnungsinstrumente, verschied. kleiner Werkzeug, 18 Bände Konversationslexikon in kleinem Format, 20 Bücher meist technischen Inhalts ic.

Riesbach, den 2. April 1866.

Häusli, Gemeindevammann.

25.

Versilberungsgant.

Donnerstag, den 5. April d. J., Vormittags von 8 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweithüriger tannener Kasten, 3 einthür. tannene Kasten, 2 Wälderuhren, 1 Eisenofen sammt zirka 15' Rohr, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 3 hölzerne Werten, 1 Schusterwerkzeug, 45 Paar verschiedene Schuhleisten, 3 Stühle, 1 Steinöllampe, 1 Weinsäßen zirka 1 Saum haltend, 1 Tasse, zirka 1 1/2 Klafter Holz, 1 Schiebkarren, 1 Biege, zirka 1 Zentner Heu und Anderes mehr.

Wallisellen, den 31. März 1866.

Der Gemeindevammann:

Jb. Kuhn.

26. Beim Forstamt Wintertthur können noch bezogen werden: fünfjährige verschulte Weißtannenpflanzen und zwei-, drei- und vierjährige Eichen, zwei- und dreijährige Rothtannen zum Verpflanzen in Pflanzschulen, ebenso ein- und zweijährige Eichen.

Wintertthur, den 31. März 1866.

Das Forstamt.

27. Versilberungsgant.

Freitag den 6. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Trach zum Neugrüt am Vorbahnhof dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, Sekretär, Chiffoniere, Sopha, Stod- und Wanduhren, Teppiche, Vorhänge, Betten und Bettstätten, Nachttische, Arbeitstische, 2 Korpus, 2 stürzene Deckkasten, 1 Dezimalwaage sammt Gewicht, 1 messingene Schaalenwaage, verschiedene Leigwaaren, Amlung, Seifen, Tabak, Anken, Käse, Zündholz, Zigarren, Tabakpfeifen, Schaugläser, ein- und zweithürige Kästen, Kaffeemühlen, Glätteisen, kupferne Gelten, Kessl, Pfannen, eiserne Hasen und Pfannen, nebst verschiedenem andern Haus- und Küchengeräthe, Mannskleider, eine runde Seidenwindmaschine, 1 zweirädriger Handwagen, Gerüststangen, Weinfässer, Glas- und irdenes Geschirr u. A. m.

Außerfuhl, den 31. März 1866.

Das Gemeindammannamt.

28. G a n t a n z e i g e.

In Folge Versilberungsbegehren wird künftigen Montag den 9. April, Mittags 1 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Wenzeler in Robenhäusen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein Auskaufsversicherungsbrief für 340 Frkn. auf H. Heinrich Zucker von Undalen-Pauma, dato Wirth in Hadlikon-Hinweil, d. d. 10. For-
nung 1863.

Kauflichaber sind eingeladen.

Wegikon, den 2. April 1866.

J. Ründig, Gemeindammann.

29. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Nothtrieb werden nächsten Donnerstag den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, bei Unterzeichnetem gegen Baarzahlung versteigert:

1 Wagen sammt Leitern und Baubänne, 1 Vorder- und 1 Hinterpflug, zirka 20 Zentner Heu und Emd, zirka 20 Zentner Stroh, 1 eich. Zuber, zirka 3 Saum haltend.

Niederglatt, den 31. März 1866.

Müller, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Aufrufe von Verschollenen.

30. Jakob Kunz von Eßlingen, geboren den 29. Brachmonat 1824, welcher im Hornung 1849 nach Amerika ausgewandert und seither unbekannt abwesend ist, sowie seine hierorts allfällig unbekannten Erben und übrigen Ansprecher auf sein in 2996 Frkn. 17 Rp. bestehendes Vermögen werden hiemit aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an sich in der unterzeichneten Gerichtskanzlei anzumelden, unter der Bedrohung, daß Jakob Kunz sonst als verschollen erklärt und der Zinsgenuß seines Vermögens nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften den hierorts bekannten Erben gestattet würde.

Uster, den 30. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Bevogtigungen.

31. Anmit wird bekannt gemacht, daß die von den Vormundschaftsbehörden über Heinrich Wiber, Vater, jünger, in Lubretikon-Thalweil, ausgesprochene Bevogtigung wegen Verschwendung gerichtlich bestätigt worden ist.

Sorgen, den 26. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

Briefaufträge und Amortisationen.

32. Durch Beschluß vom 8. März d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Rausschuldbriefes von: 625 Frkn. auf Jakob Hurter, Müller, Johannessen Sohn, in Uessikon, Pfarre Maur, zu Gunsten Johannes Zollinger, Jakobens sel. Sohn, Schirmmacher daselbst, dat. 20. Mai 1862 (leht bekannter Schuldner und leht bekannter Gläubiger: die ursprünglichen)

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokolle bewilligt, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Uster, den 30. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Bermischte Bekanntmachungen.

33. Der unbekannt wo sich aufhaltende Ludwig Isler, Schreiner, von Eissach wird aufgefordert, seinen Gläubiger Weinschenk Egg in Uster für die Forderung von 49 Frkn. 45 Rp. innert der Frist von drei Wochen vom Tage dieser Publikation an zu befriedigen, ansonst der dem Petenten zu Faustpfand gegebene Koffer sammt Inhalt versilbert würde.

Uster, den 30. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

34. Städeli, Schreiner, von Frankenried bei Kaufbeuren, wohnhaft gewesen bei Weinschenk Bryner in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn J. J. Sig in Zürich für dessen Forderung von 90 Frkn. 45 Rp. befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 31. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

35. Nachdem die Waisenbehörden den Nachlaß des Robert Zöler von Wädensweil, Graveurs, wohnhaft gewesen in Zürich, ausgeschlagen, wird den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben hierorts das Begehren um Konkurs-eröffnung über diesen Nachlaß unter Vertröstung der Kosten zu stellen, ansonst die Nachlassaktiven an die Herren Fliegel, Maler in Zürich, und Maag an der Weggengasse dahier auf Rechnung ihrer privilegierten Forderungen schuldenfrei abhingegen würden.

Zürich, den 31. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

36. Im Konkurse des Heinrich Müller-Beugger in Zürich bestehen folgende Prozesse:

- a. Vor Bezirksgericht Zürich in Sachen der Frau Anna Walder geb. Wieland in Niesbach, Klägerin und Appellantin, gegen den Kreditoren, Beklagten und Appellaten, betreffend Bindifikation.
- b. Vor Kreisgericht Zürich zwischen Herrn Eduard Schmid, Weinschenk in Fluntern, Kläger, gegen den Kreditoren, Beklagten, betreffend Forderung.

Den Kreditoren des Müller wird nun eine mit dem 10. April d. J. ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, um die Akten in der Notariatskanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie an der Stelle des Kreditoren die Prozesse fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 31. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

37. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Johannes Bucher, Seiler, von Kloten wird denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 12. April nächstkünftig ablaufende Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zugß- und Ueberschlags-erklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 31. März 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppl, Landtschreiber.

38. Nachdem nachträglich sich ergeben, daß dem im Konkurse befindlichen Martin Göß, Schmied, von Oberuster, noch Mitguthumsrechte an dem in der Kleinwiese und Bachweid der Herren Trümpler & Wyß in Oberuster befindlichen Quellwasser notariatslich zustehen, während die Brunnengenossenschaft Oberuster behauptet, es habe Göß schon vor vielen Jahren zu ihren Gunsten auf jenes Mitguthumsrecht verzichtet, wird anmit den Kreditoren des Göß eine mit dem 13. d. M. ablaufende Frist anberaumt, um gegen das Begehren der Brunnengenossenschaft Oberuster um Uebertragung jener Rechte an sie hierorts Einwendungen zu erheben, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 2. April 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

39. G a n t a n z e i g e.

Aus der Erbmasse des verstorbenen Jakob Heusser, Sigrisß, in Bubikon, resp. aus der Konkursmasse des Rudolf Heusser daselbst werden Freitag den 13. April d. J., Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Löwen all dort auf öffentliche Steigerung gebracht:

1. Ein für 2600 Frkn. affekurirtes Wohnhaus sammt etwas Ausgelände.
2. Eine für 700 Frkn. affekurirte Scheune nebst Hofreite.
3. Circa 1 Zuchart Acker auf der Bubiker Zelg.
4. . 2 Vierling Wiesen und Torfland auf der Almend.
5. . 2 Zuchart 1 Vierling Waldung im Pannholz.

Inzwischen können die Gantbedingungen beim Gemelubammanamt Bubikon eingesehen werden.

Grünlingen, den 31. März 1866.

Notariatskanzlei Grünlingen:
J. Hirs, Landschreiber.

40. G a n t a n z e i g e.

Daß in der Konkursmass des Jakob Wülenmann, Krämer in Wyla, befindliche Waaren-Lager, bestehend aus:

Spezereien: Circa 4 Ztr. verschiedene Sorten Rauch- und Schnupftabak, 9000 Stück Cigarren, Kaffee, Cichorien, Amlung, Nudeln, Gewürze, circa 130 Pfd. Kernseife und Kerzen u. s. w.;

Eisenwaaren, als: Sägeblätter, Schaufeln, Pfannen, Thüren-, Kasten- und Kommoden-Beschläge und Schlösser, verschiedene Werkzeuge, wie: Bohrer, Stemmeisen, Hämmer, Stech- und Lochbeutel, Hobelisen u. s., circa 228 Pfd. große Holz- und Boden-Schrauben, Drathstiften und Paunäg I, circa 134,000 Stück Schirm-, Dach- und Pariser-Stiften, Schwillen, Absatz- und kleinere Schuh-Nägel u. s.;

Quincaillerien: Löffel, Messer, Gabeln, Nadeln, Pfeifenköpfe und -Rohre, Brillen, Mundharmonika's, Knöpfe, Dosen, Rämme, Fürsten, 3 Stück Assortis, Meerrohr- und Wienerstöcke, Wand- und Taschenspiegel, Petroleum-, Häng- und Stech-Lampen, u. s. w.;

Merceriwaaren: 13 Pfd. schwarze, graue und bunte Wolle, Rappen, Manns- und Knabenjacken, Socken, Hosenträgerbänder, Handschuhe, schwarzer und rother Flander- und Irlanderfaden, Zeichnungsgarn und Seide, Lizen, Modtressen, Nestel, diverse baumwollene und seidene Bänder, Lampendochten u. s. w.;

Glas- und Steingut: Champagner-, Schoppen-, ordinäre Trink- und Liqueur-Gläser, diverse Flaschen, Blumenvasen, Suppenschüsseln, Tassen, Kaffeebedeli, Zuckerbüchsen, Suppen-, Fleisch- und Dessert-Teller, Fleisch- und Gemüseplatten, mehrere Lavoirs u. A. m.; wird Donnerstags den 5. April d. J. und die folgenden Tage je von Vormittags 9 Uhr an auf der Oberstube dahier von der Unterzeichneten gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu eingeladen wird.

Winterthur, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
E. Brunner, Landschreiber.

41. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Heinrich Hägi, Schuster in Mosau, wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags- erklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 2. April 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Melchior Segetschweller in der Muttmatte- weid zu Ottenbach wird anmit den sämmtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags- erklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 2. April 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Johannes Schuppli, Maler, in Dättweil, Pfarre Andelfingen, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird anmit behufs Abgabe von Zug- und Ueber- schlags- erklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 10. April d. J. zu Ende gehende Frist mit der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 31. März 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

44. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffalle betreffend den Nachlaß des in Schwerzenbach verstorbe- nen Strohflechters Jakob Wfenninger von Gyrenbad-Hinweil wird anmit den bevorzugten und laufenden Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags- Erklärungen Frist bis und mit dem 6. April d. J. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 26. März 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

45..

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Leonhard Wüst, Schuster, von Stadel, wird den sämmtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 9. April d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 28. März 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

Konkurspublikationen.

46. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Rudolf Hug, Steinhauer, von Weiningen, Bezirks Zürich, wohnhaft in Scen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. April bis einschliesslich den 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Maag, Konraden Sohn, in Zweidlen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 14. April 1866 — Bedenkzeit v. 25. April bis 5. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 12. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Hs. Ulrich Schweizer, Schneider, Heinrichen sel. Sohn, in Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglishau 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 5. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 12. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Fischer, Heinrichen sel. Sohn, genannt Muzis, im Hard-Mänikon, Gemeinde Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 27. April 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. August Manz, Tapezirer, von Hoffstetten-Glgg, wohnhaft in Uster; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 28. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 11. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

6. Adam Ammann, Schneider, jetzt Erdarbeiter, von Ober-Neunforn, Kantons Thurgau, wohnhaft in Auersihl; in Folge Insolvenzerklärung. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis und mit 18. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Kaspar Schaufelberger, Sohn, von Ebmatingen-Maur, Jacquardweber, wohnhaft in Auersihl; in Folge durchgeführten Rechtstriebes. —

Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis und mit 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Konrad Schmid, Schlosser, von Weiningen, wohnhaft gewesen in Zürich; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Nikolaus Tanner, Lithograph, von Lügelflüh, Kantons Bern, dato in Kilchberg und früher in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 25. April 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Jakob Stucki, Weinschenk, von Oberdürnten, sesshaft in Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 22. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränningen 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

11. Johannes Grimm, Heinrichs Sohn, von Holzhausen, Gemeinde Gränningen, sesshaft im Neugut, Gemeinde Dubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränningen 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

12. Wilhelm Streuli, Heinrichs sel., von Rüsnacht, wohnhaft in Gündisbau-Russikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 8. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 28. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

13. Eduard Brändli, von und wohnhaft in Männedorf, gewesener Müller und Bäcker und dato Angestellter bei der Dampfschiffverwaltung; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen vom 6. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Männedorf 10. April 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 30. April 1866. — Auffallungsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

14. Salomon Kramer, gewesener Bahnwärter, Jakobs Sohn, von Buch, niedergelassen in Adlikon, Pfr. Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 15. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

15. Konrad Spalinger, alt Nachtwächter, Jakobs, Schusters sel. Sohn, im Loch zu Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 2. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 8. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 27. April 1866. — Auffallungsverhandlung 9. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.: Johannes Weber, Jakob, des Modelstechers Sohn, von Gossau, sesshaft in Altstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. April 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. April 1866. — Auffallsverhandlung 8. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

47. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Pfäffikon hat mit Beschluß vom 27. d. M. das gegen Jakob Mors, Glaser, Jakobs Sohn, in Unter-Ilmenau, eingeleitete Konkursverfahren aufgehoben und Mors wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Kyburg, den 31. März 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

48. Konkursaufhebung.

Die Konkurspublikation gegen Kaspar Hauser, Bahnwärter, in Knonau wird zufolge gerichtlicher Verfügung als auf Irrthum beruhend, zurückgezogen.

Affoltern, den 2. April 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

49. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Horgen hat mit Beschluß vom 5. d. M. das gegen Hauptmann Karl Schwarzenbach, Seidenfabrikant, von und in Müschlikon, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

Müschlikon, den 28. März 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

Druck und Expedition von Drell, Füßli & Comp. in Zürich.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 28.

Freitag, den 6. April

1866.

Beschrift des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

betreffend

den geprüften Gesetzesentwurf über die Wahlen der Bezirksbehörden.

Tit.!

Der h. Große Rath hat in der ersten Verathung des Gesetzes-Entwurfes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden den abgeänderten Vorschlag der Großrathskommission, wonach die Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und der Bezirksschulpflege, soweit deren Wahl nicht den Kapiteln der Geistlichen und Lehrer zusteht, in den politischen Gemeinden des Bezirks durch die stimmberechtigten Bezirkseinwohner gewählt werden sollen, angenommen. Sodann haben zwei hierauf bezügliche Abänderungsanträge, nämlich

1. derjenige, daß sämtliche Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und der Bezirksschulpflege in der bezeichneten Weise zu wählen seien und
2. der Zusatzantrag zu dem letztern Vorschlag, daß in die Bezirkskirchenpflege nicht mehr als drei Mitglieder aus den Geistlichen und in die Bezirksschulpflege nicht mehr als drei Mitglieder aus den Lehrern gewählt werden dürfen,

in der Abstimmung mehr als zwölf Stimmen erhalten. Es können daher diese Abänderungsanträge, wenn dieselben in der zweiten Verathung wieder aufgenommen werden, möglicherweise zum Beschlusse erhoben werden.

Der Regierungsrath hat nun den § 1 des Gesetzesentwurfes bezüglich der Wahl der Mitglieder der Bezirkskirchen- und Bezirksschulpflegen, wie derselbe aus der ersten Verathung des Großen Rathes hervorging, sowie die beiden Abänderungsanträge zu demselben noch etwas näher in's Auge gefaßt und in Erwägung gezogen, ob dieselben, so wie sie lauten, ohne ergänzende Bestimmungen angenommen werden können.

Diese Prüfung hat ergeben, daß sowohl der § 1 wie er vorläufig angenommen worden ist, als die beiden Abänderungsanträge solcher ergänzenden eine gehörige Vollziehung derselben sichernden Bestimmungen notwendig bedürfen und daß ohne dieß das Gesetz ein unvollständiges wäre.

Nach der Bestimmung des § 116 des Gesetzes betreffend das Kirchenwesen hat die Bezirksversammlung in die Bezirkskirchenpflege drei Mitglieder, worunter wenigstens zwei weltliche, zu wählen. Nach § 1 des geprüften Gesetzesentwurfes geht dieses Wahlrecht von der Bezirksversammlung auf die stimmberechtigten Bezirkseinwohner über, in der Meinung, daß von den drei zu wählenden Mitgliedern wenigstens zwei weltliche sein müssen. Das Gesetz kann nun aber unmöglich bei dieser Vorschrift stehen bleiben, sondern es muß auch durch angemessene Bestimmungen für die Vollziehung derselben gesorgt werden. Es kann dieß nicht wohl durch Vorschriften präventiver Natur geschehen, sondern nur durch Aufnahme einer Bestimmung, welche festsetzt, wie in dem Falle zu verfahren sei, wo weniger als zwei weltliche Mitglieder aus der Abstimmung als gewählt hervorgehen sollten. Der Regierungsrath schlägt vor, dieses Verfahren durch Aufnahme eines neuen Paragraphen nach § 12 in folgender Weise zu ordnen:

„§ 12 a. Werden entgegen der Bestimmung des § 116 des Kirchengesetzes weniger als zwei weltliche Mitglieder in die Bezirkskirchenpflege gewählt, so ist von den auf Geistliche gefallenen Wahlen nur die Wahl desjenigen Geistlichen als gültig zu erklären, auf welchen die meisten Stimmen gefallen sind. Bei der anzuordnenden Neuwahl sind alle Stimmen, welche auf Geistliche fallen, ungültig.“

„Diese letztere Vorschrift gilt auch für die Ergänzungswahlen weltlicher Mitglieder der Bezirkskirchenpflege, insofern bereits drei Geistliche in der Behörde sitzen.“

Auf den Fall, daß die eben bezeichneten zwei Abänderungsanträge zu § 1 bei der zweiten Verathung angenommen würden, müßte der neue § nach dem Dafürhalten des Regierungsrathes folgende Fassung erhalten:

„§ 12 a. Werden entgegen der Bestimmung des § 1 mehr als drei Geistliche in die Bezirkskirchenpflege oder mehr als drei Lehrer in die Bezirksschulpflege gewählt, so sind von den auf Geistliche beziehungsweise Lehrer gefallenen Wahlen diejenigen drei als gültig zu erklären, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei den anzuordnenden Neuwahlen sind alle Stimmen ungültig, welche auf Geistliche beziehungsweise Lehrer fallen.“

„Die letzte Vorschrift gilt auch für Ergänzungswahlen von weltlichen Mitgliedern der Bezirkskirchenpflegen und von nicht dem Lehrstande an-

gehörenden Mitgliedern der Bezirksschulpflegen, insofern in der erstern Behörde schon drei Geistliche und in der letztern Behörde drei Lehrer sitzen."

Für den Fall, daß nur der erste der oben bezeichneten Minderheitsanträge angenommen werden sollte, müßte nothwendig eine weitere Bestimmung aufgenommen werden bezüglich der Wahl des Präsidenten der Bezirkskirchenpflege, weil, wenn sämtliche Mitglieder Behörde von den Stimmberechtigten des Bezirks gewählt werden, damit selbstverständlich auch die Bestimmung des § 116 des Kirchengesetzes, wonach der Dekan von Amtswegen Präsident der Bezirkskirchenpflege ist, dahinfallen müßte.

Der Regierungsrath beantragt auf diesen Fall die Aufnahme folgender Bestimmung am Schlusse des § 1:

„Die Bezirkskirchenpflege wählt gleich wie die Bezirksschulpflege den Präsidenten und Vizepräsidenten aus ihrer Mitte.“

Genehmigen Sie, Hl., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 17. März 1866.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. U. Zehnder.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Beschlussesentwurf

betreffend

die Verlegung der Pflegeanstalt des alten Spitals in die Gebäulichkeiten des ehemaligen Stiftes Rheinau.

§ 1. Die Uebersiedlung aller Versorgten des alten Spitals nach Rheinau findet statt, sobald die zu diesem Zwecke beschlossenen baulichen Veränderungen daselbst vollzogen sein werden. Derselben folgt sodann auch die Verlegung der heilbaren Geisteskranken im Irrenhause des alten Spitals. Dem Regierungsrathe bleibt vorbehalten, den Zeitpunkt der Verlegung der Einen und Andern genauer zu bestimmen.

§ 2. Die Zahl der Plätze für Versorgte und geisteskrankte Patienten wird einstweilen auf zusammen 500—510 erhöht. Die Bestimmung des Maximums der von der einen und andern Klasse Aufzunehmenden bleibt nach Maßgabe der Lokalitäten dem Regierungsrathe überlassen.

§ 3. Die ärztliche Versorgung aller als Patienten oder als Versorgte in Rheinau aufgenommenen Personen wird einem ärztlichen Direktor der Anstalt übertragen, der in der Anstalt zu wohnen und seine Thätigkeit ausschließlich der Fürsorge und Leitung derselben zu widmen hat. Die Wahl desselben steht dem Regierungsrathe auf den Vorschlag der Direktion der Medizinalangelegenheiten zu. Der Gewählte hat sich jedoch den Bestimmungen eines zu erlassenden neuen Gesetzes über die kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten (§ 10) zu unterziehen.

Zur Aushülfe in seinen Geschäften kann dem ärztlichen Direktor ein Assistent beigegeben werden, dessen Wahl unter Vorbehalt der Bestätigung des Regierungsrathes der Direktion der Medizinalangelegenheiten zusteht, welche auch über dessen Stellung und Entschädigung mit Genehmigung des Regierungsrathes das Nähere bestimmt.

§ 4. Die Vereitung der für das Personal der Anstalt verordneten

Arzneien findet in der Hausapotheke derselben statt. Den Bedarf von Arzneistoffen liefert in der Regel die Kantonsapotheke nach diesfalls von der Spitalpflege im Einverständniß mit der Direktion der Medizinalangelegenheiten zu treffenden Anordnungen.

§ 5. Für die dem ärztlichen Direktor nebst Wohnung und Feuerung zu leistende Besoldung und die Entschädigung eines allfälligen Assistenten wird dem Regierungsrathe ein Kredit von 6000 Frkn. bewilligt.

§ 6. Die ökonomische Verwaltung der Anstalt liegt einem Verwalter ob, welcher nach Maßgabe der betreffenden Vorschriften für die Beschaffung des Bedarfs der Anstalt an Lebensmitteln und an andern für den Haushalt und die Beschäftigung der Versorgten nöthigem Material zu sorgen, die Kontrolle über sämmtliches Eigenthum der Anstalt zu führen und über Einnahmen und Ausgaben Rechnung zu stellen hat. Für diese und andere der Verwaltung zukommenden Obliegenheiten, sowie über deren Stellung zur ärztlichen Direktion werden die erforderlichen Reglemente die nähern Bestimmungen enthalten.

Der Verwalter wird auf den Vorschlag der Spitalpflege vom Regierungsrathe auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Er bezieht eine jährliche Besoldung von 2500 Frkn. nebst freier Wohnung und Kost für sich und seine Familie.

§ 7. Zur Leitung der landwirthschaftlichen Bewerbung der Güter, deren Umfang der Regierungsrath zu bestimmen befugt ist, wird von der Spitalpflege ein Güteraufseher angestellt, welcher nach Maßgabe diesfälliger Vorschriften und unter der Leitung des Verwalters für gute Bewirthschaftung des Grundeigenthums der Anstalt zu sorgen hat. Er bestellt innerhalb der ihm zu ertheilenden Kompetenz im Einverständniß mit dem Verwalter das hiezu erforderliche Arbeitspersonal und führt eine genaue Kontrolle über den gesammten landwirthschaftlichen Betrieb und speziell über den Ertrag der einzelnen Güterabtheilungen und die Ausgaben für die Bewirthschaftung derselben. Er bezieht eine jährliche Besoldung von 800 bis 1200 Frkn. nebst Kost und Logis.

§ 8. Die geistlichen Verrichtungen in der Anstalt wird der Regierungsrath einem Mitgliede der zürcherischen Geistlichkeit gegen angemessene Entschädigung übertragen.

§ 9. Die nächste Aufsicht über die Anstalt im Allgemeinen und über deren ärztliche ökonomische und landwirthschaftliche Verwaltung im Speziellen übt eine von der Spitalpflege unter Vorbehalt der Bestätigung des Regierungsrathes bestellte besondere Kommission aus. Dieselbe besteht aus 5 Mitgliedern, unter denen wenigstens Ein Mitglied der Spitalpflege und

Ein Arzt sich befinden sollen. Der ärztliche Direktor hat beratende Stimme in der Kommission. Die Art, wie diese Aufsicht stattzufinden hat, wird der Regierungsrath auf den Antrag der Spitalpflege näher bestimmen.

§ 10. Auf die Zeit der Vollendung und Eröffnung der neuen Irrenanstalt wird der Regierungsrath dem Großen Rathe einen die gegenwärtigen dießfälligen Gesetze umfassenden Gesetzesentwurf, betreffend die kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten, vorlegen, bis zu dessen Erlassung die Bestimmungen dieses Beschlusses in Kraft bestehen. Bis dorthin wird der Regierungsrath mit Hinsicht auf die Administration sowohl der Anstalt in Rheinau, als des neuen Krankenhauses, der Gebäranstalt und der Anstalt an der Spannweid, soweit bezüglich dieser letztern Anstalten Veränderungen nothwendig werden, sowie über die ärztliche Versorgung der Spannweid, über die Formen und Bedingungen der Aufnahme von Patienten und Versorgten in die Anstalten in Rheinau, über die Lokalitäten für das Kassieramt und die Kanzlei der Spitalpflege u. s. w. die erforderlichen Anordnungen treffen.

§ 11. Der Regierungsrath ist ermächtigt, der Spitalpflege für Verrichtung der Kosten der Uebersiedlung, sowie der Vervollständigung und theilweisen Erneuerung des Mobiliars den erforderlichen Kredit auf den Liquidationsfond der Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten zu eröffnen.

§ 12. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung beauftragt.

Zürich, den 22. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Weisung zu dem Beschlusseentwurfe

betreffend

die Verlegung der Pflegeanstalt des alten Spitals
in die Gebäulichkeiten
des ehemaligen Stiftes Rheinau.

Nachdem durch die Beschlüsse des h. Großen Rathes vom 1. September 1863 und vom 27. Jenner 1864 die Verlegung der Pflegeanstalt im alten Spital in die Gebäulichkeiten des ehemaligen Stiftes Rheinau bestimmt, und betreffend die Kosten des Umbaues der letztern für ihre neue Bestimmung das Nöthige verfügt war, säumte der Regierungsrath nicht, diesen Umbau in thunlichster Weise zu fördern.

Gegenwärtig sind nun diese Arbeiten so weit vorgerückt, daß die Möglichkeit einer Translokation der Anstalt noch im Laufe dieses Jahres in Aussicht steht, ohne daß jedoch hierüber volle Gewißheit waltet, indem eine etwaige Verzögerung derselben durch zufällige Umstände auch als möglich gedacht werden muß.

Wenn nun auch, abgesehen von diesem letzten Falle, vielleicht ärztliche oder bauliche Rücksichten es als zweckmäßig erscheinen lassen könnten, die Verlegung bis in's Frühjahr des nächsten Jahres zu verschieben, so findet der Regierungsrath es für jeden Fall wünschbar, daß rechtzeitig diejenigen Beschlüsse gefaßt und darauf gestützt solche Anordnungen getroffen werden, welche der Verlegung der Anstalt vorangehen müssen.

Die in den wesentlichsten Beziehungen veränderten Verhältnisse, in welche die Anstalt in Rheinau tritt, erfordern unausweichlich neue Anordnungen, in's Besondere mit Hinsicht auf die ärztliche Versorgung, die ökonomische Verwaltung, die Bewirthschaftung der Güter, die Seelsorge und die Beaufsichtigung der Anstalt. Diese neuen Anordnungen können nur in Abweichung von den bezüglichen, s. Z. für den alten Spital er-

lassen, gesetzlichen Bestimmungen zweckmäßig getroffen werden, weshalb der Regierungsrath sich nicht für befugt erachten konnte, dieselben lediglich von sich aus zu treffen. Dagegen erscheint der Zeitpunkt durchaus nicht geeignet, diese Verhältnisse in definitiver Weise durch ein Gesetz zu regeln. Es wird vielmehr an sich schon besser gethan sein, die Anstalt sich vorerst in die neuen Verhältnisse hinein leben und diese hinwieder nach ihren Bedürfnissen sich gestalten zu lassen, bevor ein für die Dauer zu erlassendes Gesetz eine feste, bindende Ordnung schafft; dann aber ist es wünschbar, daß späterhin in Einem Gesetze die Verhältnisse aller kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten geordnet und ihre gegenseitigen Beziehungen geregelt werden, und dieses Gesetz kann kaum früher erlassen werden, als wann einmal auch die neue Irrenanstalt als Glied derselben in's Leben getreten sein wird.

Der Regierungsrath geht daher bei Vorlegung dieses Beschlussesentwurfes davon aus, daß die durch denselben zu erlassenden Bestimmungen an die Stelle der betreffenden Vorschriften der gegenwärtigen Gesetze, wie namentlich des Gesetzes über die ärztliche Versorgung der Kantonal-Kranken- und Versorgungsanstalten, vom 21. Christmonat 1841, und des Gesetzes betreffend die ökonomischen Beamten dieser Anstalten, vom 18. April 1853, für so lange zu treten haben, bis daß in Aussicht genommene, alle diese Anstalten umfassende neue Gesetz erlassen sein wird; vorbehalten, daß nicht etwa der h. Große Rath schon früher sich veranlaßt sehe, dieselben zu modifiziren.

Einzelne der im Entwurfe vorgeschlagenen Bestimmungen betreffend sieht sich der Regierungsrath noch zu folgenden nähern Erläuterungen veranlaßt:

Zunächst erscheint eine etwelche Vermehrung der Plätze, insbesondere für Geisteskranken, als ein dringendes Bedürfnis und die räumlichen Verhältnisse gestatten auch die Berücksichtigung desselben. Die vorgeschlagene Vermehrung beträgt dem gegenwärtigen Bestande gegenüber, welcher jedoch das normale Verhältnis bereits überschritten hat, 15 Plätze. Wenn nun auch der Regierungsrath nicht annimmt, es werde die Zahl der Versorgungsplätze für eine lange Dauer auf 510 beschränkt bleiben können, so hält er doch dafür, daß einerseits die Schwierigkeiten, welche ohnedies die Neuheit der Verhältnisse in Rheinau in der Versorgung und Verwaltung der Anstalt herbeiführen wird, durch eine weiter gehende sofortige Vermehrung der Zahl der zu verpflegenden Personen leicht in nachtheiliger Weise gesteigert werden könnten; daß anderseits aber erst die einmal bezogene und eingelebte Anstalt deutlich zeigen werde, in wie weit ihre Verhältnisse eine weitere Vermehrung ohne Nachtheil zulassen. Hierzu

kömmet, daß mittlerweile der Zeitpunkt der Eröffnung der neuen Irrenanstalt, die auch einen erheblichen Theil der diesfälligen Bedürfnisse befriedigen wird, näher rückt.

Die ärztliche Besorgung der Anstalt im alten Spital ist zur Zeit einem praktischen Arzte provisorisch übertragen, der in Zürich seinen Wohnsitz hat. Mit Verlegung der Anstalt nach Rheinau muß diese daher jedenfalls mit einem eigenen, insbesondere mit der Behandlung der Geisteskranken vertrauten, tüchtigen Arzte versehen werden, der in der Anstalt wohnt und derselben seine ganze Thätigkeit zu widmen hat. Im Programm für die Einrichtung der Anstalt, sowie im Plane für den Umbau der Gebäulichkeiten sind zwei Aerzte vorgesehen; allein man hatte dabei den Zeitpunkt im Auge, in welchem nicht nur die Gebäulichkeiten auf der Insel, sondern auch das sogenannte Gasthaus außerhalb derselben zur Aufnahme von Versorgten, die in weit überwiegender Zahl der Klasse der unheilbaren Geisteskranken und der Geisteschwachen angehören werden, ihre Verwendung werden gefunden haben. Für die nächste Zukunft wird ein Arzt allfällig mit einem Assistenten genügen. Die Stellung dieses Arztes soll aber der Art sein, daß die Leitung der Anstalt innerhalb reglementarischer Schranken ihm obliegt, und daß er daher in Allem, was die Pflege, Behandlung und Beschäftigung der Patienten und Versorgten betrifft, den übrigen Beamten und Angestellten der Anstalt die erforderlichen Weisungen zu ertheilen und deren Pflichterfüllung zu controliren hat, dann aber auch hauptsächlich die Verantwortlichkeit dafür trägt, daß die Anstalt ihre humane Bestimmung bestmöglich erfülle.

Die ökonomische Verwaltung wird in Rheinau einen veränderten und in gewissen Richtungen erweiterten Geschäftskreis finden, insbesondere wird die Rechnungsführung und die Beschaffung des sammtlichen Bedarfs der Anstalt die Anforderungen an diese Beamtung steigern. Aus diesem Grunde wird auch die Besoldung gegenüber der bisherigen Besoldung des Verwalters im alten Spital eine Erhöhung erleiden müssen.

Für die Leitung der landwirthschaftlichen Bewerbung der Güter, welche letztere schon mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Anstalt, dann aber besonders auch darum einen bedeutenden Umfang erhalten müssen, damit eine zahlreiche Klasse der Versorgten dabei in angemessener Weise bethätigt werden könne, wird eine tüchtige Kraft gewonnen werden müssen. Bei der Wahl eines Güteraufsehers wird nicht bloß im Allgemeinen auf Charakter und Intelligenz, sondern insbesondere auch darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß die bei den landwirthschaftlichen Arbeiten zu verwendenden Pflöglinge unter seiner Leitung und Aufsicht einer humanen und ver-

nünftigen Behandlung gesichert seien. Die Besoldung eines hiefür geeigneten Mannes läßt sich nicht leicht zum Voraus bestimmen.

Der Regierungsrath hält es vorberhand nicht für nothwendig, daß für die Verrichtungen der Seelsorge an der Anstalt ein eigener in der Anstalt wohnender Geistlicher bestellt werde. Er wird vielmehr darauf Bedacht nehmen, diese Verrichtungen wo möglich einem der Geistlichen in den Nachbargemeinden zu übertragen.

Die Bestellung einer besondern Aufsichtskommission für die Anstalt, sobald sie nach Rheinau verlegt ist, erscheint aus naheliegenden Gründen als unumgänglich nothwendig. Bei dieser wird darauf Rücksicht genommen werden müssen, daß die Mitglieder, theilweise wenigstens, ihren Wohnsitz in nicht zu großer Entfernung von der Anstalt haben.

Mit der Verlegung des alten Spitals nach Rheinau treten auch Veränderungen ein mit Hinsicht auf die Verwaltung theils des neuen Spitals, welcher bisher einen bedeutenden Theil seines Bedarfs an Lebensmitteln, Betten, Linge u. aus dem alten Spital bezogen hat, theils der Gebäranstalt und der Spannweid, die jetzt unter der Verwaltung des alten Spitals stehen, und sodann auch mit Hinsicht auf die ärztliche Versorgung der Spannweid, welche gegenwärtig dem provisorischen Arzte am alten Spital übertragen ist. Hiefür, sowie für Anweisung geeigneter Lokalitäten für die Spitalpflege und ihre Bureaux wird der Regierungsrath zu rechter Zeit die nöthige Fürsorge zu treffen haben.

Der Regierungsrath schließt diesen Bericht mit der Anzeige, daß er das Referat dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder übertragen habe.

Zürich, den 29. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
Boshard.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

das Mehlg- und Wursterei-Gewerbe.

(Eventueller Antrag des Referenten der Kommissions-Mehrheit,
auf den Fall der Annahme des Patentsystems.)

§ 1. Wer im Kanton Zürich das Gewerbe eines Mehgers und Wursters ausüben will, bedarf hiezu eines Patentes.

§ 2. Patente können ertheilt werden an politische Gemeinden, Korporationen und Privatpersonen.

§ 3. Privatpersonen bedürfen zur Erwerbung eines Patentes keiner besondern persönlichen Eigenschaften.

§ 4. Die Lokalitäten, in welchen diese Gewerbe betrieben werden, (Schlachthäuser, Verkaufelokale u. s. f.) müssen

- a. hinlänglich geräumig, hell, kühl und dem freien Luftzug ausgesetzt, und
- b. so gelegen und eingerichtet sein, daß die Benutzung derselben keine Gesundheitsstörung oder anderweitige erhebliche Belästigung der Nachbarn zur Folge hat.

Der Regierungsrath ist befugt, bezüglich der Schlachthäuser noch weiter gehende, den örtlichen Bedürfnissen entsprechende, gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen.

§ 5. Patente für die Ausübung des Mehlg- und Wurstereigewerbes werden von der Finanzdirektion für die Dauer von fünf Jahren ertheilt. Die Patentgebühr beträgt 400 Frkn. für das Mehlggewerbe und 200 Frkn. für das Wurstereigewerbe. Diese Gebühr fällt zur Hälfte in die Gemeindeskasse derjenigen politischen Gemeinde, in welcher das Gewerbe unmittelbar nach der Patentertheilung betrieben wird.

Das Gewerbe darf von einem Patentinhaber je nur in einer Lokalität innert dem Gebiete des Kantons ausgeübt werden.

Ein Mehgpapent schließt das Recht in sich, im Umkreise der politischen Gemeinde, in welcher dasselbe ausgeübt wird, eine Wursterei zu haben.

§ 6. Die alten Mehgrechte bleiben, so lange dieselben in ihren bisherigen Lokalitäten ausgeübt werden, und insofern diese den gesetzlichen Erfordernissen (§ 4) entsprechen, noch zehn Jahre lang fortbestehen, ohne daß dieselben einer neuen Patenterteilung bedürfen.

Die neuen, während der letzten zehn Jahre bewilligten Mehgrechte bleiben für die Dauer ihrer Konzession in Kraft, können jedoch nicht außerhalb der politischen Gemeinde, für welche sie erteilt wurden, ausgeübt werden.

Im Uebrigen finden auf diese Mehgrechte sämtliche nachstehende Bestimmungen Anwendung.

§ 7. Der Patentinhaber kann sein Recht durch einen Pächter oder Geschäftsführer ausüben lassen, oder auch einem Andern käuflich abtreten.

§ 8. Wenn ein Patentinhaber stirbt oder in Konkurs geräth, so treten die Erben, beziehungsweise die Konkursmasse, in das Recht desselben ein.

§ 9. Jeder Patentinhaber ist verpflichtet, dem Gemeindevorstande derjenigen Gemeinde, in welcher er das Mehg- oder Wurstereigewerbe ausüben will, hiervon Kenntniß zu geben und demselben die zum Gewerbsbetriebe bestimmten Lokalitäten zu bezeichnen.

Diese Anzeige muß auch bei einem Wechsel oder einer Veränderung des Lokales gemacht werden.

§ 10. Der Gemeindevorstand ist verpflichtet, die ihm bezeichneten Lokalitäten sorgfältig und nöthigenfalls unter Zugiehung von Sachverständigen zu untersuchen.

Wenn sich aus dieser Untersuchung ergibt, daß die Lokalitäten den Vorschriften des § 4 entsprechen, so hat der Gemeindevorstand die Bewilligung zur Betreibung des Gewerbes in denselben zu erteilen. Im entgegengesetzten Falle ist die Bewilligung zu verweigern.

Vor Ertheilung der Bewilligung dürfen diese Lokalitäten zur Betreibung des Gewerbes nicht benutzt werden.

§ 11. Der Gemeindevorstand hat ein Verzeichniß über die Personen, welche das Mehg- und Wurstereigewerbe in der Gemeinde ausüben, und über die Lokalitäten, in welchen dasselbe betrieben wird, zu führen.

§ 12. Das Patent ist dem Inhaber ohne Entschädigung zu entziehen,

- a. wenn die zur Gewerbsbetreibung bestimmten Lokalitäten den gesetzlichen Erfordernissen nicht mehr entsprechen und wenn der

Gewerbklinhaber den behufs Abhülfe der Mängel getroffenen Anordnungen des Gemeinderathes keine Folge gegeben hat;

- b. wenn der Bewerber wiederholt wegen Uebertretung der diesfälligen polizeilichen Vorschriften bestraft worden ist und von demselben nach der Art der bisherigen Betreibung des Gewerbes eine weitere ordentliche Betreibung desselben nicht zu erwarten ist.

Entscheidungen über Entzug des Patentes sind erstinstanzlich vom Bezirksrathe, letztinstanzlich vom Regierungsrathe zu fassen.

§ 13. In Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen oder errichtet werden, darf, Nothfälle ausgenommen, außerhalb derselben kein Vieh geschlachtet werden, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt ist.

Ausnahmsweise kann in solchen Gemeinden das Schlachten in Privatmehgen vom Statthalteramte bewilligt werden, wenn die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses den Betreffenden allzusehr erschwert, oder wenn die Privatlokalität mindestens ebenso gut eingerichtet ist, wie das öffentliche Schlachthaus.

Die Polizeibehörden sind befugt, von den Schlachthausordnungen Einsicht zu nehmen und die Abänderung von Bestimmungen zu verlangen, welche entweder dem gegenwärtigen Gesetze widersprechen oder die freie Konkurrenz beeinträchtigen.

§ 14. Das Schlachten von Vieh und der Verkauf des Fleisches steht unter polizeilicher Aufsicht, welche zunächst vom Gemeinderathe ausgeübt wird. Der Regierungsrath erläßt die hierauf bezügliche Verordnung.

§ 15. Jeder ist berechtigt, sein eigenes Vieh, welches er wenigstens sechs Monate lang im eigenen Stalle am Futter gehalten hat, unter Beobachtung der bestehenden polizeilichen Vorschriften, selbst zu schlachten und das Fleisch pfundweise im Umfange der betreffenden politischen Gemeinde zu verkaufen.

In Nothfällen, welche durch amtliches Zeugniß zu konstatiren sind, ist der Eigenthümer des Viehes an die betreffende Zeitfrist nicht gebunden.

§ 16. Uebertretungen der Bestimmungen dieses Gesetzes werden mit Buße von zwanzig bis hundert Franken belegt.

§ 17. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Durch dasselbe werden die Bestimmungen der §§ 1—7 und 12—17 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 aufgehoben.

Zürich, den 23. März 1866.

Der Referent der Kommissionsmehrheit:
G u b e r, Regierungsrath.

Schreiben des Regierungsrathes
 an den
 hohen Großen Rath
 betreffend
 den geprüften Gesetzes-Entwurf über das Gemeindewesen.

Tit.!

Durch den § 81 des Großrathsbreglements vom 1. Heumonats 1856 wird dem Regierungsrathe das Recht eingeräumt, bei der zweiten Verathung von Gesetzes-Entwürfen neue Anträge, welche bei der ersten Verathung nicht gestellt, beziehungsweise nicht unter die Minderheitsanträge des geprüften Entwurfes aufgenommen worden sind, in Abstimmung zu bringen. Der Regierungsrath steht sich nun in Folge einer nochmaligen genauen Prüfung des Gesetzes-Entwurfes betreffend das Gemeindewesen veranlaßt, bei diesem Entwurfe von dem vorbezeichneten Rechte Gebrauch zu machen und nachstehende neue Anträge zu stellen und dieselben kurz zu begründen.

1. Bei §§ 44 wird folgende Zusatzbestimmung zu allen Anträgen, welche einen Theil der Einheirathsgebühr dem Schulgute zuweisen wollen, vorgeschlagen:

„In Gemeinden, in welchen mehrere Schulgenossenschaften bestehen, fällt die für das Schulgut bestimmte Quote der Gebühr in das Gut derjenigen Schulgenossenschaft, in welcher der Bräutigam zur Zeit der Verheirathung wohnt. Hat er seinen Wohnsitz außer der Gemeinde, so ist die Gebühr unter alle Schulgüter der Gemeinde nach dem Verhältniß der Größe der Einkaufsgebühren in dieselbe zu vertheilen.“

Diese Bestimmung entspricht derjenigen des Majoritätsantrages von § 41, wo es sich um die Art der Vertheilung der Einkaufsgebühren in die Schulgüter derjenigen Gemeinden, in welchen mehrere Schulgenossenschaften vorhanden sind, handelt. Es ist einleuchtend, daß auch bei den

Einheitsgebühren für Gemeinden, in welchen das bezeichnete Verhältniß besteht, der Vertheilungsmodus ebenfalls normirt werden muß und es ist kein Grund vorhanden, dieß in anderer Weise zu thun als bei den Bürger-einkaufsgebühren.

2. Für den § 104 wird folgende neue Fassung beantragt:

„Rekurse gegen die Gültigkeit von Gemeindebeschlüssen müssen innerhalb vierzehn Tagen, vom Versammlungstage an gerechnet, bei dem Statthalteramte zu Händen der zuständigen Behörde eingereicht werden.

„Gemeindebeschlüsse, welche aus materiellen Gründen angegriffen werden, sind nur dann als ungültig aufzuheben, wenn dieselben

- „a) gegen bestehende Gesetze verstoßen, oder
- „b) den Gemeindezweck wesentlich gefährden, oder
- „c) Rücksichten der Billigkeit in ungebührlicher Weise verletzen.

„Einsprachen wegen Nichtbeachtung der in den §§ 95—98 enthaltenen Vorschriften oder wegen Theilnahme von Nichtberechtigten an der Verhandlung können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben in der betreffenden Versammlung selbst geltend gemacht worden sind.

„Bezüglich der Rekurse gegen die Gültigkeit von Wahlen gelten die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Wahlen von Beamten.“

Dieser neue Vorschlag bedarf, soweit derselbe theils bloß Redaktionsveränderungen enthält, theils dem zweiten Minderheitsantrage entspricht, keiner Begründung. Der neue Antrag auf Weglassung von lit. a beruht auf der Besorgniß, daß eine solche Bestimmung Veranlassung zu einer Menge von Rekursen gegen Gemeindebeschlüsse und Grund zur Aufhebung von vielen solchen Beschlüssen, bei denen nur erhebliche Verstöße gegen Gesetzesbestimmungen vorgekommen sind, geben könnte. In der Praxis wurde bisher immer der Grundsatz befolgt, daß nur bei erheblichen Gesetzesverletzungen und nur dann, wenn die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, daß die stattgefundenen Unregelmäßigkeiten auf die Schlußfassung der Gemeinde einen entscheidenden Einfluß gehabt habe, die Aufhebung derselben gerechtfertigt sei. Diese Praxis hat sich als eine gute bewährt, indem nur auf diesem Wege trölerhaften Rekursen, welche leider nur zu oft von unzufriedenen Minderheiten ausgehen, entgegengetreten werden konnte.

3. Nach § 201 sollte ein neuer Paragraph folgenden Inhaltes aufgenommen werden:

„Die Güter der politischen Gemeinden und der Zivilgemeinden sind, wenn mehrere derselben zusammen eine Kirchgemeinde, beziehungsweise eine politische Gemeinde oder eine Schulgenossenschaft bilden, an alle Ausgaben dieser Gemeinden steuerpflichtig.“

Bisher war die Frage, ob politische und Zivil-Gemeinden, welche Theile einer Kirchgemeinde, und Zivilgemeinden, welche Theile einer politischen Gemeinde bilden, an die Ausgaben der letztern Gemeinde steuerpflichtig seien, eine zweifelhafte und bestrittene und es sollte dieser Zweifel durch das neue Gemeindegesetz in der einen oder andern Weise gehoben werden. Der Vorschlag des Regierungsrathes entspricht der Praxis in einer großen Zahl von Gemeinden, namentlich in denjenigen, wo noch bürgerliche Nutzungsrechte bestehen. Für die Steuerpflicht solcher Gemeindegüter spricht namentlich der Umstand, daß dieselben auch der staatlichen Vermögenssteuer unterworfen sind. Das Verhältniß, in welchem dieselben zum Staate stehen, ist demjenigen ganz analog, in welchem sich dieselben gegenüber einer größern Gemeinde, deren Theile sie bilden, befinden.

4. § 212 sollte folgendermaßen lauten:

„Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Vorbehalten bleiben die §§ 39, 40, 61, 72, 73, 133 und 183, für deren Vollziehung der Regierungsrath die erforderlichen Anordnungen zu treffen hat.“

Es ist wünschbar, daß das Gemeindegesetz möglichst bald in Kraft trete, und es kann dieß bei den meisten Bestimmungen unmittelbar nach Erlass des Gesetzes geschehen. Eine Ausnahme bilden nur die Bestimmungen betreffend die Bürgereinkaufs- und Niederlassungsgebühren (§§ 39, 40, 72 und 73), die Hinterlegung der Heimatschriften von Kantonsfremden Aufenthalttern bei den Gemeinbräthen (§ 61), die Führung der Familienbücher in den Gemeinden (§ 133) und die Rechnungsstellung in denselben (§ 183). Diese Bestimmungen können selbstverständlich erst in Kraft treten, wenn die zur Vollziehung nöthigen Anordnungen vom Regierungsrathe getroffen und durchgeführt sein werden.

Genehmigen Sie, Lit., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 29. März 1866.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. U. Zehnder.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Beschlussesentwurf

betreffend

Einführung des neuen Infanteriegewehres bei dem Kontingent des Kantons Zürich.

Der Große Rath

nach Einsicht des Bundesbeschlusses vom 31. Heumonath 1863 über Durchführung der neuen Infanteriebewaffnung,

in Anwendung des durch § 168 des kantonalen Gesetzes vom 25. Brachmonath 1861 über theilweise Abänderung der Militärorganisation vom 31. März 1852 vorgesehenen Austausches der an die Mannschaft abgegebenen Schießwaffen,

beschließt:

1. Daß neue Infanteriegewehr wird der betreffenden dienstpflichtigen Mannschaft des zürcherischen Kontingentes zur Erfüllung ihrer dienstlichen Verrichtungen bis auf Weiteres ausgingegeben.
2. Die vom Staate bis anhin unentgeltlich abgegebenen Gewehre früherer Ordonnanz werden allmählig je nach dem Eingang der neuen Gewehre zurückgezogen.
3. Denjenigen Jägern, welche beim Empfang der Jägergewehre einen Beitrag zu leisten hatten, ist derselbe zurückzuerstatten.
4. Der Regierungsrath wird ermächtigt, zur Ergänzung des reglementarischen Bestandes an Gewehren, System Prelaz-Bürnand, die benöthigten Ankäufe zu machen.

Zürich, den 24. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Weisung des Regierungsrathes

an den

Hohen Großen Rath

zu dem

Beschlusseentwurf betreffend Einführung des neuen Infanteriegewehres.

Durch Bundesbeschluß vom 31. Heumonath 1863 betreffend Durchführung der neuen Infanteriebewaffnung wurde festgesetzt, es soll die Anschaffung der neuen Gewehre für den Bedarf des ganzen Kontingentes (Bundesauszug und Bundesreserve) innert sechs Jahren, zu rechnen vom 1. Januar 1864 an, bewerkstelligt werden; dabei waltet gemäß bundesräthlichem Berichte an die hohe Bundesversammlung vom 1. Juli 1865 die Absicht ob, die dadurch verfügbaren, in das System Prelaz-Burnand umgeänderten Gewehre zur Verwendung für die Landwehr zu benützen.

Wenn nun auch in der Fabrikation und in der Ablieferung des neuen Infanteriegewehres Verzögerung eingetreten ist, so steht doch in Aussicht, daß für den Kanton Zürich im Jahre 1866 vielleicht die Zahl von 2000 Gewehren eingehen dürfte, so daß etwa zwei Bataillone, neben den allfällig in den dachjährigen Militärschulen für die Rekruten zu verwendenden neuen Gewehren, mit solchen versehen werden können, und es ist demnach nothwendig, daß die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um die Ausgabung solcher Gewehre in Vollzug zu bringen, und zwar um so mehr, als in Folge davon verschiedene Paragraphe des Gesetzes, welches in theilweiser Abänderung der kantonalen Militärorganisation vom Jahr 1852 unterm 23. Brachmonath 1861 hinsichtlich der Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung unserer Truppen erlassen wurde, abgeändert werden müssen. Zur Zeit genügt es indessen, wenn die in Lemma 1 des § 168 enthaltene Bestimmung zur Anwendung kommt, woselbst der Austausch von Gewehren vorgesehn wurde, und wenn dann gleichzeitig denjenigen Jägern, welche bei der Inempfangnahme des Jägergewehres einen Beitrag an die Kosten desselben zu leisten hatten, — § 166, Schlußsatz — der betreffende Betrag zurückerstattet wird.

Dazu kommt noch der Ankauf von etwa 400 umgeänderten Infanteriegewehren, um den gesetzlichen Bestand derselben zu kompletiren. Als nämlich die Gewehre mit glattem Rohr in gezogene Gewehre umgeändert

wurden, besaß der Staat eine hinlängliche Zahl solcher Gewehre nicht, um das gesammte Kontingent mit denselben zu versehen, und wurden deshalb die eigenen Gewehre der Mannschaft, welche sich hiezu eigneten, ebenfalls mit Bügen versehen und kontrollirt unter der Bedingung, — weil solches ohne Kosten für den Mann bewerkstelligt wurde — das Gewehr bis nach vollendeter Dienstzeit nicht zu veräußern und jederzeit in den Dienst mitzubringen, so daß hier kein Austausch, sondern nur eine Ablieferung der neuen Gewehre stattfinden kann.

Mit Bezug auf den finanziellen Theil dieser Maßregel hofft der Regierungsrath, dieselbe, für einmal wenigstens, ohne Erhöhung des Voranschlages durchführen zu können. — Einerseits theilt sich der Bund bei der ersten Anschaffung der neuen Infanteriegewehre für den kompletten Stand der Corps nebst 20 % Zuschlag überzähliger Gewehre mit zwei Dritttheilen der Kosten, das Stück zu 80 Fr. gerechnet; daher der Kanton hieran mit Hinzurechnung der damit verbundenen kleinen Reparaturen sc. Frk. 27 per Gewehr zu tragen hat; anderseits wurde vom Regierungsrath die theilweise Deckung der hieraus entstehenden, immerhin sehr bedeutenden Kosten dadurch vorgesehen, daß er beschloß:

- I. Ueber den Beitrag, den die Jäger an das Jägergewehr zu leisten haben, ist nicht frei zu verfügen, bis die Frage der Einführung eines einheitlichen Kalibers erledigt sein wird. Aus demselben soll ein besonderer Fond gebildet werden. (Beschluß vom 24. März 1860.)
- II. Die Rekruten der Infanterie sind von nun an mit Kontingentsgewehren aus dem Zeughause zu versehen. Der dießfalls eintretende Ausfall in dem Materialwerthe ist durch entsprechende Budgetansätze zu decken. Der hiefür eingehende Betrag wird mit dem bereits aus dem Erlös der Jägergewehre gebildeten Fond vereinigt und ist bei der Domänenkassa zu verwalten. (Beschluß vom 11. Oktober 1862.)

Diese Schlußnahme hatte zur Folge, daß der fragliche Fond mittelst Zuschlag der Zinse und einer auf dem Munitionsverkehr gemachten Ersparniß am Schlusse des Jahres 1865 die Höhe von Frk. 134,579. 16 Rp. erreichte. —

Bevor nun der Regierungsrath sich darüber ausspricht, welche Kosten dem Kanton im Jahr 1866 durch die Anschaffung der neuen Gewehre erwachsen und wie dieselben gedeckt werden sollen, dürfte es den hohen Großen Rath interessiren, zu vernehmen, wie weit die ganze Operation muthmaßlich in finanzieller Beziehung führen wird.

Der Bedarf an neuen Gewehren für die Infanterie des Kantons

Zürich nach Maßgabe des reglementarischen Bestandes der Corps, mit Zuschlag von 20 Prozent überzähliger Mannschaft beläuft sich:

Für den Auszug auf 6,220 Gewehre,
 „ die Reserve „ 2,980 „

Zusammen 9,200 Gewehre.

Für die Geniecompagnien und die Artillerie ist ein Austausch der Järgergewehre gegen die für jene Truppen bestimmten neuen Infanteriegewehre beabsichtigt.

Die 9,200 Gewehre kosten den Kanton Zürich
 Frk. 27 per Stück Frk. 248,400.

Die zu leistende Rückvergütung für zirka 1100
 Järgergewehre zu Frk. 24 (beziehungsweise Frk. 20) per
 Stück ist veranschlagt zu 26,400.

Dazu kommt der Ankauf von 400 Prelazgewehren,
 wofür ein Betrag in Aussicht genommen wird von . . . 8,000.

Unvorhergesehene Auslagen auf den fraglichen An-
 schaffungen und Austausch von Gewehren 2,200.

Demnach ein Gesamtbetrag von Frk. 285,000.

Davon würden auf Rechnung vom
 Jahr 1866 genommen Frk. 63,800.
 und auf die Jahre 1867—70 eine jähr-
 liche Ausgabe von Frk. 55,300 vertheilt,
 somit in 4 Jahren 221,200.
 Frk. 285,000.

Die Ausgabe für das Jahr 1866 findet ihre Ver-
 wendung wie folgt:

2000 neue Infanteriegewehre à Frk. 27 das Stück
 für beiläufig zwei Bataillone und zu allfälliger Verwen-
 dung in den dießjährigen Militärschulen Frk. 54,000.

Rückvergütung auf zirka 260 Järgergewehren, das ist
 an die Jäger zweier Compagnien zu Frk. 24 (beziehungs-
 weise Frk. 20) per Stück 6,240.

Ankauf von 100—150 Prelazgewehren, wofür ein
 Betrag angesetzt wird von 3,000.

Unvorhergesehenes 560.
 Frk. 63,800.

Diese werden gedeckt:

I. Aus dem Korrentverkehr des Zeugamtes:

- | | |
|--|--------------|
| a. Rechnungstitel: Verlust an Waffen und Ausrüstungsgegenständen | Frk. 34,000. |
| b. Durch Vergütung der Eidgenossenschaft für 200 im Zeugamt gefertigte, neue Gewehre | 10,266. |

II. Aus dem Kapitalverkehr des Zeugamtes: Rechnungstitel: Zeughausvorräthe in Folge Reduktion der Munitionsvorräthe für Handfeuerwaffen	19,534.
---	---------

In Summa: Frk. 63,800.

so daß für die Anschaffung neuer Gewehre der oben erwähnte Spezialfond im Jahre 1866 noch nicht wird in Anspruch genommen werden müssen.

Der Regierungsrath schließt seinen Bericht mit der Anzeige, daß Herr Reg.-Präsident Oberst Ziegler das mündliche Referat übernommen hat
Zürich, den 29. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

- 1.. Die Dragoner-Kompagnien
des
Auszuges und der Reserve
haben ihre diesjährige eidgenössische Uebung auf dem
Waffenplatz Winterthur
zu bestehen.

Zu diesem Ende werden die Korps hienit aufgefordert, vollständig ausgerüstet und reglementarisch beritten bei der Kaserne in Winterthur zu erscheinen wie folgt:

- Komp. 19 (Urbanz) den 17. Mai, Morgens 9 Uhr. Entlassung:
25. Mai, Morgens 9 Uhr, in Winterthur.
Komp. 12 (Reinhart) den 17. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Entlassung:
25. Mai, Morgens 9 Uhr, in Winterthur.
Komp. 3 (Gottinger) den 18. Mai, Morgens 8 Uhr. Entlassung:
25. Mai, Morgens 9 Uhr, in Winterthur.
Komp. 23 (Wild) Reserve, den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr. Entlassung:
23. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Folgende Bestimmungen sind besonders zu beachten:

1. Beim Einrücken und auf dem Heimmarsch hat jeder Militär strenge Disziplin zu beobachten.
2. Zu spät Einrückende und unentschuldigt Ausbleibende werden disziplinarisch bestraft.
3. Als unentschuldigt werden auch solche betrachtet, deren Pferde wegen Dienstuntauglichkeit zurückgewiesen werden, und welche nicht wieder beim Korps eintreffen.
4. Nur gesetzlich ausgefertigte Krankenscheine, welche dem Waffenkommando spätestens am Einrückungstage des betreffenden Korps eingehändigt werden, werden als gültige Entschuldigung des Ausbleibenden angenommen.
5. Mit oder ohne Entschuldigung Ausgebliebene beider Milizklassen haben Nachdienst zu leisten.
6. Der Remontepflichtigen Mannschaft wird der § 6 des „Reglementes betreffend die Aufnahme und Kontrollirung der Kavalleriepferde“ zur genauen Befolgung besonders in Erinnerung gebracht und im Weiteren vorgeschrieben:
 - a. Vom 22. April an bis nach Beendigung des Wiederholungskurses ist für Unteroffiziere und Dragoner des Auszuges das Verkaufen ihrer Dienstpferde strengstens untersagt.
 - b. Die angemeldeten Remontepflichtigen werden seiner Zeit speziell zum Remontekurs einberufen werden.

Winterthur, im März 1866.

Das Kavalleriekommando.

2. Der Direktor der Medizinalangelegenheiten und der Medizinalrath haben den Herrn Christian Bernle von Aarau, in Göttingen, nach abgehaltenem Examen und Vorbringung der nöthigen Ausweise über seine Niederlassung mit der Note „befriedigend“ als Apotheker patentirt.

Zürich, den 3. April 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Es wird hiemit die diesjährige Bannzeit der Fischenzen im Zürchersee vom 15. April bis Ende Mai festgesetzt. Es ist daher die Ausübung des Fischergewerbes während dieser Zeit im Sinne des § 10 des Gesetzes über die Fischerordnung vom 21. Christmonat 1856 verboten.

Zürich, den 3. April 1866.

Für die Direktion der Polizei:
Der Sekretär,
A. Bär.

4. Jahresprüfung am Seminar Rüschnacht.

Die diesjährige Jahresprüfung des Lehrerseminars ist auf Montag den 9. April angesetzt. Sie beginnt sowohl in den Klassen der Zöglinge als in der Übungsschule Morgens 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rüschnacht, den 31. März 1866.

Der Seminardirektor:
Fried.

5. Zweiter Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersages für das Jahr 1865 beginnt mit dem 4. April. Beitragspflichtig sind alle im militärpflichtigen Alter, welche vom Militärdienst befreit sind, oder aus irgend einem Grunde den Dienst nicht geleistet haben. Die Beträge sind bis 18. April an die betreffenden Sektionschefs zu entrichten; nachher werden dieselben von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rappen eingezogen.

Diesenigen, welche bis 3. Mai nicht bezahlt haben, werden durch den Rechtsrath belangt.

Niedergelassene haben an ihrem Niederlassungsort und Aufenthalt an ihrem Heimatort zu bezahlen.

Miffersweil, den 2. April 1866.

Der Bezirkskommandant:
Bär.

6. Holzversteigerung.

Montag den 9. April, Vormittags von 10 Uhr an, werden in der Staatswaldung Hard zu Embrach 2 Sagflöße, 4 Baustämme, 29 Klaster Nadelweiss- und Brühlholz nebst circa 600 Heißigwellen, Schneebruch- und dürres Holz, öffentlich versteigert. Versteigerungsanfang auf der Hardrüttli.

Unterstrass, den 3. April 1866.

R. Steiner, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Schulgemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Horben-Ilinau, sowie die außer dem Schulkreis nicht auf Grundelgenthum wohnenden Bürger hiesiger Gemeinde werden zu einer Schulgemeinde auf Sonntag den 15. April, Nachmittags 1 Uhr, in Schulhaus Horben eingeladen. Ausbleibende und Zuspätkommende, in der Gemeinde wohnen, trifft die festgesetzte Buße.

Geschäfte sind:

1. Namensaufruf.
2. Verlesen des Protokolls von letzter Versammlung.
3. Verlesen und Abnahme der Rechnung der Schulhausbauschuld vom Jahr 1865.
4. Berathung und Schlußnahme über weitere Bezüge zur Deckung des Defizites derselben für das Jahr 1866.
5. Verlesen und Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahr 1865.
6. Besetzung der durch Wegzug erledigten Stelle eines Aktuars.
7. Weitere Mittheilungen.

Die Rechnungen liegen von heute an 14 Tage den Betheiligten unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.
Hagwil-Ilinau, den 4. April 1866.

Jakob Temperli, Schulgemeindevorsteher

8. Schulgemeinde Adliswil.

Die Gemeindegemeinschaft hat unterm 15. März d. J. die Abhaltung einer Schulgemeinde behufs definitiver Besetzung der hiesigen Elementarlehrerstelle durch Berufungswahl beschlossen. Es werden daher die stimmberechtigten Schulgenossen in Adliswil und Oberleimbach eingeladen, Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Adler dahier zur Behandlung folgender Traktanden zu erscheinen.

1. Antrag der Gemeindegemeinschaft auf definitive Besetzung der Elementarlehrerstelle dahier.
 2. Eventuell Vornahme der Berufungswahl.
- Adliswil, den 3. April 1866.

Der Gemeinderath.

9. Ausschreibung.

Behufs Ausführung der Korrektur der Kirchenstraße mit Trottoir auf die Länge von 650 Fuß werden die benötigten Bauarbeiten im Affort vergeben, und es können bei unterzeichneter Stelle die Pläne sowohl als die näheren Bedingungen eingesehen und schriftliche Eingaben bis und mit dem 7. April eingereicht werden.

Neumünster, den 26. März 1866.

Die Zentral-Strassen-Verwaltung,
äußerer Beltweg Nr. 148.

10. Außerordentliche Schulgemeinbversammlung katholisch Dietikon.

Die stimmberechtigten Bürger und die auf Grundeigenthum Nieder-
gelassenen, sowie die außwärts nicht auf Grundeigenthum wohnenden
Bürger werden hiemit auf Donnerstag den 12. April d. J., Nachmittags
punkt 2 Uhr, zu einer außerordentlichen Schulgemeinbversammlung in's
obere Schulhaus eingeladen.

Traktanden sind:

Verlangen einzelner Schulgenossen, daß der Gemeinbbeschluß 3 lit. a
vom 3. Christmonat 1865 aufgehoben, eventuell ein anderer gefaßt werde.
Dietikon, den 5. April 1866.

L. Wiederkehr, Präsident.

11. Armensteuerbezug.

Behuß Bestreitung der dießjährigen Ausgaben für das Armenwesen
der Gemeinde Gossau ist der Bezug einer Steuer in folgendem Verhältniß
beschlossen worden:

Von 1000 Frkn. Vermögen	. . . . .	1 Frkn.
„ der Haushaltung	. . . . .	1 „
„ jedem Bürger	. . . . .	1 „

was hieimit sämtlichen Gemeinbürgern zur Kenntniß gebracht wird.

Die in der Gemeinde selbst wohnenden Steuerpflichtigen haben ihre
Rata laut Publikation im „Allmann“ an den Unterzeichneten zu bezahlen.

Von den Auswärtigen werden die Beiträge mit Postnachnahme be-
zogen, sofern sie nicht bis zum 20. April d. J. an den Unterzeichneten
franko eingesandt werden; diejenigen, welche Postnachnahme verweigern,
werden unverzüglich durch den Rechtstrieb zur Zahlung angehalten werden.

Bertschikon, den 3. April 1866.

Im Namen der Armenpflege Gossau:
M. Beble, Armenpfleger.

12. Steuerbezug.

Gemäß Beschluß der Schulgemeinde Dhringen vom 23. April
d. J. hat an die Schulhausbaukosten der Bezug einer weitem Steuer
stattzufinden und zwar wie folgt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	. . . . .	3 Frkn.
„ die Haushaltung	. . . . .	3 „
„ den Aktivbürger	. . . . .	3 „

Es werden daher sämtliche Steuerpflichtigen, in und außerhalb der
Gemeinde wohnend, aufgefordert, ihre betreffenden Steuerbeträge bis spä-
testens den 21. April d. J. dem Quästor, Hrn. Heinrich Vogt in Ober-
Dhringen portofrei einzusenden, im Unterlassungsfalle dieselben durch
Postnachnahme bezogen würden.

Dhringen, den 4. April 1866.

Im Namen der Schulgemeinde:
Der Aktuar,
Joh. Heinrich Müller.

13.

A u ß e r s i ß l.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigentümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Hs. Konrad Elfinger, Wagner, Werthhof dahier,	Erhöhung einer an das Wohnhaus des Hrn. Joh. Schärer, Speisewirth, Werthhof dahier, ange- bauten Laube	6. April	20. April.

Außersißl, den 5. April 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
H. J. Woschard.

14.

V e r b o t.

Da sämtliche Brunnengenossen im untern Balgrist sich darüber beschweren, daß Unberechtigte bei ihrem Brunnen Wasser h ziehen und auch sonst die Umgebung des Brunnens durch Betreten des Weges und Aufhängen von Wäsche benutzen, so wird Jedermann außer den Brunnengenossen die Benutzung dieses Brunnens und des dazu gehörenden Platzes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denselben aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Hirslanden, den 4. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevammann,
J. Jöler.

15.

Straßenbauauschreibung.

Die Gemeinde Riffersweil beabsichtigt die Erbauung einer 4600 Fuß langen Straße dritter Klasse von Ober-Riffersweil bis in die Straße II. Klasse gegen Mettmensstetten sammt einer Plattenbrücke über den Zonenbach, sowie die Korrektur des Zonenbaches zwischen beiden bestehenden Brücken in Ober-Riffersweil in einer Länge von zirka 800 Fuß durch öffentliche Absteigerung in Afford zu geben.

Die Absteigerung findet Samstag den 14. April, Nachmittag 1 Uhr, in der Speisewirtschaft des Hrn. Vär im Guggenbühl statt, wozu diejenigen, welche geneigt sind, einzelne oder sämtliche dieser Arbeiten zu übernehmen, eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen.

Pläne und Bauvorschriften liegen vom 10. d. M. an in der Gemeindevrathskanzlei zur Einsicht offen.

Riffersweil, den 4. April 1866.

Im Namen des Gemeindevrathes:
Der Schreiber,
J. J. Schneebell.

16. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Der dem Heinrich Vogel, Ulrichs, von Dachsen unterm 25. Hornung 1852 ausgestellte, mit Nr. 334 bezeichnete, angeblich verloren gegangene Heimatschein wird hienit aufgerufen und zur Beibringung an Unterzeichneten eine Frist von 10 Tagen angesetzt, ansonst die Kraftloserklärung desselben erfolgen würde.

Dachsen, den 3. April 1866.

Schibli, Gemeindevorsteher.

17. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 23. Mai 1860 der Anna Baur, Johannessen, von Birmensdorf ausgestellte Heimatschein Nr. 181, der angeblich verloren gegangen sein soll, anmit aufgerufen, und zur Beibringung desselben eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, widrigenfalls derselbe nach Ablauf dieser Frist kraftlos erklärt würde.

Birmensdorf, den 5. April 1866.

Im Namen des Gemeindevorsteher:

J. Bickel, Gemeindevorsteher.

18. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der dem Johannes Altorfer, Abrahamen, von Dietlikon, unterm 18. März 1862 ausgestellte Heimatschein wird zufolge fruchtlosem Aufruf mit statthalteramtlicher Bewilligung anmit kraftlos erklärt.

Dietlikon, den 4. April 1866.

Im Namen des Gemeindevorsteher:

Wintsch, Gemeindevorsteher.

19. Verkaufs- und Pachtsteigerung.

Der Gemeindevorsteher Wiedikon bringt unter Ratifikationsvorbehalt der Bürgergemeinde folgende der Leptern eigenthümliche Grundstücke auf öffentliche Versteigerung:

Verkaufsweise:

1. Circa 2 Zucharten Mattland, die große Wurstwieß im Heuriedt,
2. " 1 " " " die kleine " " "
3. " 1/4 " " " die Gischwieß " " "
4. " 2 " " Streuland in Unterherdern-Außersthl.

Zum Verpachten ohne Ratifikationsvorbehalt:

1. 5 Zucharten Waldboden zum Ausreuten und dreijähriger Verflanzung, in 19 Parzellen getheilt, im Forholz außerhalb der mechanischen Papierfabrik an der Sihl gelegen.
2. Ein Stück Mattland längs der Sihl von Bockhorn aufwärts bis zu Hrn. Vockhard zum Sihlstrom.
3. Obige zum Verkauf ausgetobene Stücke auf den Fall ungenügender Kaufsangebote.

Die Kaufs- und Pachtsteigerung beginnt Dienstags den 10. April, Abends 7 Uhr, bei Speisewirth Hoffmann in Wiedikon, woselbst auch die Kaufs- und Pachtbedingungen einzusehen und alle wünschbare Auskunft erteilt wird.

Für Besichtigung der Kaufs- und Pachtobjekte wende man sich an Hrn. Gemeindevorsteher Egg.

Wiedikon, den 5. April 1866.

Die Gemeindegutsverwaltung.

20.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 10. April 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Eine Partie Bänder, Spitzen, Seidenblonden, seiden. Hutstoff, Füll, 1 eis. Wellenbock, 1 nußbaum. Kanapee, 1 dito Kommode, 1 Amboss, 250 Pfund wiegend, 1 zweirädr. Handwagen, verschied. Maurerwerkzeug, 25 Stück Mouffeline, 10 Stück Perfale, 16 gestickte Unterkleider, 1 Dyd. Leinenbattiste-Nachtücher, 7 Weinfässer, eine Partie Kleider, 18 woll. Kragen, 2 Dyd. Paar dito Aermel, 18 Cachenez, 6 Dyd. Paar Winterhandschuhe, eine Partie Roßhaar und Seegras, Leinwand, Wolle, 1 Schalenwaage, 2 Paar Böckli, 1 Tapezierbrett, 1 Püßli, 1 Werktsch, 3 Tabourets, 1 Leiter, 1 Federnwinder, 1 Handnähmaschine, 50 Schleier, 50 Hauben, 1 nußb. Glaskasten, 1 dito zweithür. Kasten, 12 silb. Schlüssel, 1 Epiffonnier, 20 tüch. Paletots, eine Partie Bücher, 12 Saum div. Weine, verschied. Tische, Sessel, Kupfergeschirr, 100 neue Malterfäcke u. a. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr: 1 Kaufschuldbrief pr. 1500 Frkn. auf Georg Peter, Müller in Wylla, d. d. 25. Mai 1861.

Ein Schuldbrief pr. 800 Frkn. auf Joh. Kägi, Ulrichen in der Luvies, Pfarrei Bauma, d. d. 2. Mai 1861.

Zürich, den 5. April 1866.

Der Stadtkammann:

K ä s i.

21..

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren wird Samstag den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Nr. 148 im Dorf eine Versilberungsgant gegen Baarzahlung abgehalten über:

1 zweischläf. Bett, 1 tannene Kommode, 3 dito Kästen, 1 tüchenes Kleid, 1 silberne Uhr, verschied. küpfernes, eisernes und irdenes Geschirr, 1 Glätteisen, 1 Küchekasten, 1 Ruhbett, mehrere Tische und Sessel, 1 Wanduhr, 1 Wellenbock, mehrere zweirädrige Erdbännen, Schiebkarren, Bretter und Gerüststangen, 1 Parthie Grienschaufeln, Bickel, 2 Steinschlägel u. a. m.

Hirslanden, den 31. März 1866.

J. Isler, Gemeindevorsteher.

22. Mittwoch den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Speisewirtschaft zum gelben Haus, von Hrn. Joh. Müller, Metzger dahier, gegen Baarzahlung versteigert:

150 Stück Baumseklinge, 12 neue Heugabeln, 6 neue Rechen, laut Pfandschein Nr. 26,932; 1 Chaise mit Mechanik und Laternen, laut Pfandschein Nr. 8210/12,199.

Ober-Engstringen, den 4. April 1866.

Rhiniger, Gemeindevorsteher.

23. In Folge Versilberungsbegehren wird nächsten Dienstag den 10. d. M., von Morgens 8 Uhr an, in der Krone dahier öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

1 Partie Zigarren, 1 Duzend Regenschirme, 40 Stück Portemonnaies, eine Partie verschied. Wollengarn, zirka 30 Pfund Strickwolle, 12 Dyd. verschied. Hosenträger, 100 Stück versch. Treffen, 12 Plüschtaschen u. a. m.

Wässikon, den 5. April 1866.

H. Trachler, Gemeindevorsteher.

24. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Heinrich Rüegg, Lampist dahier, sein hierorts besitzendes Heimwesen Freitag den 13. April nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Schulgutsverwalter Weber im Dorf dahier, öffentlich versteigern.

Daselbe besteht:

1. In einem mit Nr. 32 A bezeichneten, pr. 30,000 Frkn. asscurirten, 5 Wohnungen enthaltenden Wohnhaus.
2. In einem mit Nr. 171 bezeichneten, pr. 3500 Frkn. asscurirten Hintergebäude, enthaltend 5 geräumige Holzbehälter und 3 größere Zimmer.
3. In einem mit Nr. 156 bezeichneten, pr. 7000 Frkn. asscurirten Nebengebäude, enthaltend 2 Wohnungen.
4. In einer mit Nr. 32 B bezeichneten, pr. 4000 Frkn. asscurirten Scheune mit Stallung und Remise.

Bei diesen Gebäulichkeiten befindet sich ein großer ertragreicher Garten mit vielen Edelobstbäumen, ferner ein kleinerer, schön eingerichteter Garten vor dem Hause und eine zirka 2 Sucharten große Wiese, unterhalb der Scheune gelegen, mit zirka 20 meist jungen Obstbäumen besetzt. Dieses Heimwesen wird in drei verschiedenen Abtheilungen, sowie auch sammtlich zur Versteigerung gebracht. Daselbe empfiehlt sich durch solide Bauart, durch sonnenreiche, gesunde und sehr schöne Lage, an frequenter Straße, kaum eine Viertelstunde von der Stadt Zürich und der neuen Irrenanstalt entfernt und eignet sich für Betreibung jeder Art Beruf oder Geschäft.

Es darf daher mit Recht auf zahlreiche Kaufliebhaber geschlossen werden.

Gant- und Kaufbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten einvernommen werden. Für Besichtigung des Heimwesens beliebe man sich an den Eigenthümer, Hrn. Rüegg, zu wenden.

Hirslanden, den 5. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. Leemann, Gemeindevorsteher.

N a c h t r a g

zu den Bekanntmachungen der Bezirksbehörden.

25. Herr Adolf Gujer im Reuthal bei Paretöwil beabsichtigt zwischen den Dörfern Schlieren und Dietikon ein Wasserwerk zu errichten und zu diesem Behufe die ganze Limmat zirka 1000 Fuß oberhalb des am Ufer stehenden Grenzsteines, im Unterrohr genannt, vermittelst eines Wuhres und Kanals abzuleiten und zwischen den Inseln Schönenwerd und der Bahnlinie durch die Landzunge gegenüber dem ehemaligen Glanzenberg zu führen und dieselbe ungefähr 500 Fuß oberhalb des Schäflibaches wieder in ihr Bett einmünden zu lassen (NB. Dabei wird die Wasserberechtigung des Klosters Fahr insoweit anerkannt, als dieselbe bisher faktisch ausgeübt worden ist.)

Das Projekt ist auf der Lokalität durch Pfähle bezeichnet. Allfällige Einsprachen gegen dasselbe sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Zürich, den 4. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
F ä s i.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

26.

Das Bezirksgericht Zürich
hat in Sachen

der Elisabetha Schweizer von Wegikon, Fabrikarbeiterin, wohnhaft bei
Wittwe Bachmann Nr. 632 im Niederdorf-Zürich, Klägerin,

gegen

Jakob Rohmann von Seebach, Fabrikarbeiter, wohnhaft gewesen Nr. 423
kleine Brunnengasse-Zürich, Beklagten,

betreffend Vaterschaft,
über die Rechtsfrage:

„Ob und unter welchen Folgen der Beklagte als Vater des von der
Klägerin gebornen Kindes zu erklären sei?“

mit Einmuth erkennt:

1. Sei der Beklagte als Vater des von der Klägerin am 6. Weinmonat 1865 geborenen und auf den Namen „Jakob“ getauften Kindes erklärt und erhalte letzteres als ein Brautkind den Geschlechtsnamen und das Bürgerrecht des Vaters.
2. Sei das Kind bis zum zurückgelegten fünften Altersjahr der Pflege und Obsorge der Mutter überlassen und sei der Beklagte verpflichtet, ihr bis dahin einen jährlichen Unterhaltungsbeitrag von einhundert und zwanzig Franken in vierteljährlichen Raten, von der Geburt des Kindes an gerechnet, zu bezahlen; nach Ablauf dieser Zeit fallen alle Unkosten des Unterhaltes und der Erziehung des Kindes dem Beklagten anheim.
3. Sei der Beklagte im Fernern verpflichtet, die Klägerin für Entbindungs-, Kindbett- und Taufkosten mit 50 Frkn. zu entschädigen.
4. Trage er die Prozeßkosten und habe er an Klägerin eine Prozeßentschädigung von 30 Frkn. zu bezahlen.
5. Mittheilung an den Gemeinderath und das Pfarramt Seebach, sowie an den Beklagten, an letztern durch einmalige Publikation im Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist von 10 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 31. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

27.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Joh. Jakob Höhn in Rifon bei Winterthur
werden Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

Birka 1 1/2 Bierling Neben, im Vieß zu Unter-Detweil an der
Limmat gelegen,

öffentlich versteigert werden. Für Besichtigung des Gantobjektes und zur
Einsichtnahme der Gantbedingungen haben sich Kaufliebhaber an das Ge-
meindammannamt Detweil zu wenden.

Zürich, den 4. April 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. C.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

28.. Den Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindebanne Wallisellen wird anmit angezeigt, daß die zum Zwecke der Vereinigung des Grundprotokolls angefertigten Hofbeschreibungen bis zum 17. April d. J. in der Notariatskanzlei Kloten zur Einsicht offen liegen und daß bis dahin allfällige Ausstellungen gegen deren Richtigkeit der genannten Notariatskanzlei schriftlich eingegeben werden müssen, unter Androhung von Ordnungsbuße im Falle späterer Erhebung von Einwendungen, falls die Verspätung nicht genügend gerechtfertigt werden könnte.

Zugleich werden die benannten Grundeigenthümer von Wallisellen aufgefordert, zur Anlobung der Hofbeschreibungen Samstag den 28. April d. J., Vormittags 8 Uhr, im dortigen Schulhause vor einer bezirksgerichtlichen Kommission zu erscheinen und spätestens an diesem Tage allfällige, bis dahin noch nicht erhobene Einwendungen gegen die Richtigkeit der Hofbeschreibungen geltend zu machen, unter der Androhung, daß spätere Einwendungen nicht mehr berücksichtigt, sondern von da an die Hofbeschreibungen als die einzige Grundlage des Grundeigenthums in der Gemeinde Wallisellen angesehen werden.

Bülach, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

29.. Nachdem die Waisenbehörden den Nachlaß des Robert Isler von Wädenswil, Graveurs, wohnhaft gewesen in Zürich, ausgeschlagen, wird den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben hierorts das Begehren um Konkurs-eröffnung über diesen Nachlaß unter Vertröstung der Kosten zu stellen, ansonst die Nachlassaktiven an die Herren Fliegel, Maler in Zürich, und Maag an der Weggengasse dahier auf Rechnung ihrer privilegierten Forderungen schuldenfrei ausgingegeben würden.

Zürich, den 31. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

30.. Stäbéli, Schreiner, von Frankenried bei Kaufbeuren, wohnhaft gewesen bei Weinschenk Bryner in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn J. J. Hüb in Zürich für dessen Forderung von 90 Frkn. 45 Rp. befriedigt habe, oder bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 31. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

31.. Gottlieb Spörri, Metzger, von Bärentswill hat im Konkurse des Lehrers Jakob Schnyder daselbst 10 Saum Wein vindiziert und in Folge dessen auch gegen andere Ansprachen Protestationen abgegeben. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort kann nicht ermittelt werden, weswegen er hiemit aufgefordert wird, denselben binnen der mit dem 16. April nächstkünftig zu Ende gehenden Frist dem Gerichte anzugeben, oder für eine gehörige Stellvertretung zu sorgen, widrigenfalls Verzicht auf je Vindikation und seine gegen andere Ansprachen erhobenen Protestationen angenommen würde.

Hinweil, den 22. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

32. G a n t a n z e i g e.

Freitag den 13. April d. J., Vormittags von 8 Uhr an, werden beim ehemaligen Höhn'schen Etablissement zu Rykon gegen sofortige Baarzahlung öffentlich verkauft:

3 aufgerüstete Betten, 1 Kleiderschrank, Sessel, Tische, Nachttische, Kommoden, 1 Birnenmühle sammt Presse, 1 Windmühle und verschiedene andere Haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften; ferner 1 große eiserne Geldkiste, 1 vierplätziges Schreibpult, 1 Kopierpresse, Werkzeug verschiedener Art und Anderes mehr.

Ryburg, den 5. April 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

33. G a n t a n z e i g e.

Ueber die nachbenannten, dem Karl Mächler von Hinterwäggithal, wohnhaft gewesen in der Schöneich-Bezirkon, zustehenden Eigenschaften wird Freitag den 13. April l. J., Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Schweizerhof in Unter-Bezirkon eine öffentliche Gant abgehalten, nämlich:

1. Ein Wohnhaus mit Scheune und Schopf, zusammen für 5800 Frkn. asssekurirt.
2. Cirka 2 Zucharten Wiesen und Acker, bei einander in der Schöneich bei Unter-Bezirkon liegend.
3. Cirka 2 1/2 Vierling Wiesen und Acker, genannt Rütliacker.
4. " 5 " Wiesen im Spettelacker.
5. " 1 Mannwerk Wiesen im Fochenmatt.
6. Eine halbe Dorfsgerichtigkeit, nämlich der ideelle Antheil am unvertheilten Korporationsgute zu Unter-Bezirkon, sammt den dazu gehörenden ausgeschiedenen vier Gutstheilen.
7. Cirka 4 Zucharten Wiesen und Acker, genannt Großweid.
8. Ein Ganfland im Moos und cirka 1 Vierling Wiesen im Möbli.

Für Besichtigung der Gantobjekte und Kenntnissnahme der Zahlungsbedingungen wollen Kaufliebhaber sich inzwischen an's Gemeindevorsteheramt Bezirkon wenden.

Grüningen, den 31. März 1866.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrage:
Notariatskanzlei Grüningen,
J. Firs, Landschreiber.

34.. Im Konkurse des Heinrich Müller-Beugger in Zürich be-
stehen folgende Prozesse:

- a. Vor Bezirksgericht Zürich in Sachen der Frau Anna Walder
geb. Wieland in Niesbach, Klägerin und Appellantin, gegen den
Kridaren, Beklagten und Appellaten, betreffend Bindikation.
- b. Vor Kreisgericht Zürich zwischen Herrn Eduard Schmid, Wein-
schenk in Fluntern, Kläger, gegen den Kridaren, Beklagten, be-
treffend Forderung.

Den Kreditoren des Müller wird nun eine mit dem 10. April d. J.
ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, um die Akten in der Notariats-
kanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie an der Stelle des Kridaren
die Prozesse fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im
Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Zürich, den 31. März 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

35. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Hs. Heinrich Meierhofer, Ziegler, in
Weiach, werden künftigen Montag den 9. d. M., Morgens 10 Uhr, beim
Hause des Kridaren gegen Baarzahlung verkauft:

1 Pferd, Wallach, zirka 9 Jahre alt, 1 Pferd, Wallach, zirka 10 Jahre
alt, 1 Pferd, Stute, zirka 6 Jahre alt, 1 Kuh, zirka 7 Jahre alt, 2 Fasel-
schweine; ferner 700 Stück Dachziegel, 70 Stück Flammenziegel, 1200 Stück
weich gebrannte Wölfe, 120 Stück Rauchmittel, 150 Stück Halbwölfe,
1400 Stück hart gebrannte Wölfe und 600 Stück Krötli.

Niederglatt, den 4. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

36. Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Leonhard Bleuler, Schnelber, von Wollishofen,
wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur
Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen
Aktiven eine den 13. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung
anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 3. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

37. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Hintermann, Vaders genannt, von
Weiningen, wohnhaft im Sennhof-Zollikon, findet keine Auffallsverhand-
lung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit behufs
Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 16. d. M.
zu Ende gehende Frist angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird
als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen.

Neumünster, den 5. April 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

38.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurs des Felix Jolliter von Wegholz-Hinwell, gewesener Wirth zum Bären in Gröningen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, somit den laufenden und bevorzugten, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagsklärungen eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.

Gröningen, den 4. April 1866.

Notariatskanzlei Gröningen:
J. Hirs, Landschreiber.

39.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Felix Biedermann auf dem Aegetli zu Thalweil wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagsklärungen über die Liegenschaften in den Gemeinden Thalweil, Enge und Stallikon und über das bewegliche Massagut eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Müschlikon, den 5. April 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

40. Den Kreditoren des Konrad Greuter, Händler, Ulrichen Sohn, von Nickenbach wird anmit bekannt gemacht, daß die auf den 11. April d. J. angesetzte Aufallsverhandlung nicht stattfindet.

Zugleich wird denselben Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut eine peremptorische, mit dem 13. April d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens mit gerichtlicher Ermächtigung anberaumt.

Winterthur, den 3. April 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

41.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 31. v. M.:

1. Heinrich Leemann, Zimmermann, von Uetikon, wohnhaft gewesen in Niesbach;
2. Jakob Ringger, Küfer, von Hausen a. A., wohnhaft in Niesbach;
3. Heinrich Rünzli, Sohn, von Goshau, wohnhaft in Niesbach, und
4. Rudolf Haupt, Schreiner, von Poppelsen, wohnhaft im Seefeld-Niesbach,

nach durchgeführtem Aufallsverfahren fallit erklärt.

Neumünster, den 5. April 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

42.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Schoch zum Löwen in Adetsweil findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern in diesem Konkurse wird hienit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine zehntägige Frist, die mit dem 17. d. M. zu Ende geht, anberaumt, mit der Androhung, daß Etillschweigen während dieser Zeit als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Wäffikon, den 4. April 1866.

Notariatskanzlei Wäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

43. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Weidmann, Schuster, von Embrach, sesshaft in Oberhöri; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 26. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Jakob Huber-Stäger von Hochfelden, wohnhaft zum Jakobsthal bei Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Widmer von Hedingen, wohnhaft im Waggithal zu Wädensweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 30. April 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Christian Meier, Schuster, von Birkach, Königreich Württemberg, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirselanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Schweizer, Jakob, Geschirrhändler, in Raat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 26. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Geschwister Heinrich, Albert, Barbara, Elise und Maria Schultheß, letztere verheiratet mit Daniel Heberli im Sonnenberg, Gemeinde Pubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünlingen 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

7. Johannes Heuser, Johannessen sel. Sohn, ab dem Holzschlag, Hombrechtikon, seßhaft im Boden bei Ringweil, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

8. Heinrich Büchi, Schuster, Hs. Jakobs sel. Sohn, von und in Wilbberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 11. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

9. Jakob Burkhard, Schuster, Rudolfsen sel. Sohn, von Schlieren; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf (in Zürich) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Heinrich Weyer, Maurer, Jakoben Sohn, in Höngg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Melchior Schmid, alt Gemeindrath, Josephen sel. Sohn, in Detweil an der Limmat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Nachlaß des Heinrich Egli von Fischenenthal, wohnhaft gewesen in Wälfershausen bei Wepikon; von den Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 7. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

13. Paulus Höppeler, alt Gemeindrath, von und zu Nieder-Urdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14. Jakob Zuber, Schreiner, Jakobs, Mühlemachers sel. Sohn, von und in Uhwiesen; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 15. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis und mit 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

15. Samuel Ründig in der Reichrütli-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon vom 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 12. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis und mit 3. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

16.. Nachlaß des alt Walbel Heinrich Schellenberg, genannt Joggis, von Oberwell-Pfäffikon; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 28. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 12. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis 2. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

17.. Jakob Müller, Rappenmacher und Weinschenk, Walbel Salomons Sohn, von und in Hegnau-Volketswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 4. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 13. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

18.. Ein neu aufgefundenes Aktivum, bestehend in einigen Guthaben zum dem im Jahr 1864 in Konkurs gekommenen Nachlaß des verstorbenen Heinrich Hedinger, Zimmermann, von Bonstetten gehörend; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 6. März 1866. — Letzter Tag der Eingaben in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis 5. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 19. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

19.. Heinrich Frittschi, Mehger, von Lufingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 5. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 12. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Heinrich Baumgartner, Wagner, in Weiach; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 24. Hornung 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt u. d. E. (in Niederglatt) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. April bis 5. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Johannes Uhler von Uttwil, Kanton Thurgau, Schmied, in Eilenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 17. April 1866. — Bedenkzeit v. 27. April bis und mit 7. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

22.. Joh. Jakob Liechti, alt Postverwalter, Inhaber des Dienstmänner-Institutes, von und in Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

23.. Heinrich Müller, Walbel, Salomons Sohn, von und in Hegnau-Volketswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 13. April 1866. — Bedenkzeit v. 23. April bis 3. Mai 1866. — Auffaßverhandlung 15. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

24.. Hs. Rudolf M ü e g g, Schulpfeger und alt Weinschenk, Hs. Rudolfsen sel. Sohn, von Dürstelen-Hittnau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 7. März 1866. — Letzter

Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 16. April 1866. — Bedenkzeit v. 26. April bis und mit 7. Mai 1866. — **Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.**

25. **Rudolf Nodel, Karousselbesitzer, wohnhaft in der Thalmühler-Allnau; rechtlich ausgetrieben; —** lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 7. März 1866. — **Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 18. April 1866. —** Bedenkzeit v. 26. April bis 7. Mai 1866. — **Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.**

26.. **Heinrich Staub, Zündholzfabrikant, in Albisrieden; in Folge Insolvenzenerklärung; —** lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. März 1866. — **Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 21. April 1866. —** Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — **Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.**

27.. **Rudolf Schellenberg, Metzger, von Mürensdorf, wohnhaft in Auersuhl; in Folge Insolvenzenerklärung; —** lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. März 1866. — **Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 21. April 1866. —** Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — **Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.**

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

44. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 17. Augustmonat v. J. den Gottfried Göttinger, Schuster, von Wildberg, wohnhaft in Turbenthal, unter den in Art. 24 der Staatsverfassung aufgestellten Beschränkungen rehabilitirt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pfäffikon, den 3. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
S a f n e r.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 29.

Dienstag, den 10. April

1866.

Uebersicht

der

der von dem Großen Rathe erheblich erklärten und noch nicht erledigten
Motionen und Petitionen im März 1866.

24. Weinmonat 1859.

1. Bei Erlassung des Gesetzes betreffend die Verhältnisse der Fabrikarbeiter wurde auf den Antrag der betreffenden Großrathskommission der Regierungsrath eingeladen, das Polizeigesetz für Handwerksgefelln, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und Dienstboten vom 16. Christmonat 1844 beförderlich einer Revision zu unterwerfen und dem Großen Rathe sachbezügliche Anträge zu hinterbringen.

6. Jenner 1862.

2. Die Motion, wodurch der Regierungsrath eingeladen wird, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise eine Schienenverbindung zwischen dem Bahnhofe und dem Landungsplage am See am passendsten herzustellen sei, und zu dem Ende hin mit den theilhaftigen Gesellschaften und Korporationen in Unterhandlung zu treten und seiner Zeit dem Großen Rathe hierüber Bericht zu erstatten, wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe überwiesen.

27. Jenner 1864.

3. Auf den Antrag der zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1862 niedergesetzten Kommission wurde der Regierungsrath eingeladen, mit thunlicher Beförderung auf gründliche Hebung der Mängel der Strafanstalt Bedacht zu nehmen und dem Großen Rathe die entsprechenden Vorlagen darüber zu hinterbringen.

3. April 1865.

4. Die Motion:

Es möchte auf irgend einem reglementarischen Wege, sei es durch eine bestehende Behörde, sei es durch eine besondere Kommission des Großen Rathes, in ernste Betrachtung gezogen werden, ob nicht die Todesstrafe aus unserm Kriminalgesetze zu entfernen sei.
wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zur Berichterstattung und Antragsstellung überwiesen.

26. Brachmonat 1865.

5. Die Motion, wodurch der Regierungsrath eingeladen wird, zu untersuchen, ob und inwieweit Brennmaterialien, beziehungsweise klein gespaltenes Brennholz im Kleinverkehre beim Gewicht oder Kubikmaß zu verkaufen sei, wurde erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zur Berichterstattung und Antragsstellung überwiesen.

27. Christmonat 1865.

6. Bei Anlaß der Abnahme des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes über das Jahr 1864 wurde letzterer eingeladen, das bestehende Verfahren bei der Vertheilung der Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden einer Prüfung zu unterwerfen und über deren Ergebnis dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu hinterbringen.

7. Ferner wurde der Regierungsrath durch Beschluß des Großen Rathes vom gleichen Tage eingeladen, zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, gesetzlich zu bestimmen, daß die Bezirksrathskanzleien sich an den Bezirkshauptorten befinden sollen.

Zürich, den 24. März 1866.

Kanzlei des Großen Rathes,

Der erste Sekretär:

Woschard.

Bericht des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath zu der Uebersicht der noch nicht erledigten
Motionen und Petitionen.

Gemäß der Vorschrift des § 19 des Reglements für den Großen Rath hat die Kanzlei des letztern demselben in der bevorstehenden ordentlichen Frühlings-sitzung eine Uebersicht der noch nicht erledigten Motionen und Petitionen vorzulegen.

Ueber den Stand der einzelnen Geschäfte berichtet der Regierungsrath Folgendes:

ad 1. Revision des Polizeigesetzes für Handwerksgefallen u. s. f.

Nachdem durch die stattgefundene Revision des Art. 7 der Staatsverfassung das Hinderniß dahin gefallen ist, welches bisher dem Eintreten des Regierungsrathes in die Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gewerbewesen, welches auch die Verhältnisse der Fabrikarbeiter u. s. f. beschlägt, entgegenstand, wird der Regierungsrath nunmehr auch die Verathung d. s. f. Gesetzesentwurfes vornehmen, und er hält durch diese Erklärung die dießfalls an ihn gerichtete Einladung für erledigt.

ad 2. Motion betreffend Erstellung einer Schienenverbindung zwischen dem Bahnhofe und dem Landungsplatze am See.

Der Regierungsrath hat, veranlaßt durch eingegangene Conzessionsgesuche, eine Anzahl von Projekten, welche auf die Erreichung dieses Zweckes gerichtet sind, prüfen lassen; er wird übrigen dem hohen Großen Rathe einen sachbezüglichen Bericht erstatten.

ad 3. Beschluß betreffend die Hebung von Uebelständen in der Strafanstalt.

Unterm 5. Christmonat v. J. hat die Aufsichtskommission über die Strafanstalt dem Regierungsrathe die von ihr angenommenen Pläne,

verbunden mit ihren Anträgen, vorgelegt, und es hat sodann der Regierungsrath dieses Material der Direktion der öffentlichen Arbeit:n zur Prüfung und Begutachtung überwiesen. Da indeß der h. Große Rath wol nicht geneigt ist, in der letzten Sitzung seiner gegenwärtigen Amtsperiode auf diese in finanzieller und technischer Beziehung wichtige Angelegenheit einzutreten, so wird der Regierungsrath dieselbe erst dem nächsten Großen Rathe vorlegen.

ad 4. Motion betreffend die Abschaffung der Todesstrafe.

Die Direktion der Justiz, welcher diese Motion zur Antragstellung überwiesen wurde, ist gegenwärtig mit der Abfassung eines neuen Strafgesetzbuches beschäftigt, und sie beabsichtigt, die Frage der Abschaffung der Todesstrafe im Zusammenhange mit den andern Strafarten in Berathung zu ziehen. Der Regierungsrath behält sich indeß vor, auf diese Frage näher und abgesondert einzutreten, und er wird daher dem h. Großen Rathe je nach dem Resultate seiner Prüfung zu geeigneter Zeit eine sachbezügliche spezielle Vorlage hinterbringen.

ad 5. Motion betreffend den Verkauf von Brennholz nach dem Gewichte.

Hierüber sind die nöthigen Expertisen angeordnet, und es wird der Regierungsrath dem h. Großen Rathe noch im Laufe dieses Jahres einen sachbezüglichen Antrag vorlegen.

ad 6. Prüfung des Verfahrens bei der Vertheilung der Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden.

Die Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, hat dem Regierungsrathe ihren Bericht hierüber bereits vorgelegt; der Regierungsrath wird indeß erst in einer folgenden Sitzung den dießfälligen Antrag dem h. Großen Rathe zustellen.

ad 7. Sitz der Bezirksrathskanzleien.

Die Direktion des Innern, welcher diese Angelegenheit zur Antragstellung überwiesen worden, hat vor allem aus von den Bezirksrathen Gutachten darüber eingezogen, ob es nach den gemachten Erfahrungen als nothwendig oder wünschenswerth erscheine, daß die Bezirksrathskanzleien sich an den Bezirkshauptorten befinden; diese Gutachten sind aber gegenwärtig noch nicht alle eingegangen.

Zürich, den 29. März 1866.
5. April

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. Zehnder

Der zweite Staatschreiber,

Woschard.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 5. April 1866.)

63. Die von der Kirchgemeindeversammlung Stammheim unterm 11. v. M. getroffene Wahl des Herrn Albert Friedrich Zauf von Stuttgart zum Pfarrer der genannten Kirchgemeinde wird anerkannt.

Statuten der Bank in Zürich.

Erster Abschnitt.

Bildung, Kapital und Dauer der Bank.

§ 1. Die jeweiligen Eigenthümer von Aktien bilden unter dem Namen „Bank in Zürich“ eine von dem Regierungsrathe bewilligte anonyme Aktiengesellschaft. Jeder derselben ist verpflichtet, sich den nachstehenden Statuten zu unterwerfen. Die Bank hat ihren Sitz in der Stadt Zürich.

§ 2. Der Kapitalfond der Bank in Zürich ist auf sechs Millionen Franken festgesetzt und besteht in 6000 Aktien, jede von Frkn. 1000.

§ 3. Der Generalversammlung bleibt vorbehalten, das Aktienkapital nach Gutfinden zu vermehren.

§ 4. Die Generalversammlung bestimmt die Art und Weise einer solchen Kapitalvermehrung.

§ 5. Jede Bankaktie soll auf einen bestimmten einzelnen oder Kollektivnamen ausgestellt und darüber ein Register in der Bank geführt werden, in welches alle Eigenthumsveränderungen derselben eingetragen werden müssen.

§ 6. Die Aktien sind veräußerlich; die Handänderung soll bei der Bank angezeigt werden und durch Einschreibung in die Bankregister in Kraft treten. Ohne Beobachtung dieser Form kann kein Stimmrecht bei der Generalversammlung erworben werden.

§ 7. Die Gesamtheit der Aktionäre ist Unternehmer der Bank. — Die einzelnen Aktionäre können niemals über den Betrag ihrer Aktien hinaus für die Verpflichtungen der Bank in Anspruch genommen oder dafür verantwortlich gemacht werden.

§ 8. Die Bank wird Kassascheine nach Sicht, an den Inhaber zahlbar, sowie auch Billets an Ordre, auf beliebiges Sicht, ausgeben. Die Generalversammlung bestimmt, auf den Antrag der Bankvorsteherschaft, in welchen Geldsorten und Nennwerthen die Kassascheine auszustellen und von wem sie zu unterzeichnen seien.

Die Bankvorsieherſchaft regulirt die Ausgabe der Kaſſaſcheine nach Maßgabe des jeweiligen Bedürfniſſes. Der Geſammtbetrag der von der Bank in Konto-Korrent ſchuldigen Summen, der ausgegebenen Kaſſaſcheine und der innerhalb acht Tagen fälligen Billets an Ordre, ſowie der innerhalb vierzehn Tagen rückzahlbaren Depoſiten, ſoll den dreifachen Betrag der in der Bankkaſſa befindlichen Baarſchaft nicht überſteigen.

Die Kaſſaſcheine und Billets an Ordre ſind auf das Geſammtvermögen der Bank verſichert.

9. Die Bank hält in Zürich, in Winterthur und auf denjenigen Plätzen, welche ſie dazu geeignet findet, Einlöſungskaffen für ihre in Umlauf geſetzten Kaſſaſcheine. Die nähern dieſſälligen Beſtimmungen gehen von der Vorſieherſchaft aus und können je nach Umſtänden von derſelben modifizirt werden.

Sie kann auf Autoriſation der betreffenden Landesregierungen in andern Kantonen Filial-Komptoirs errichten. Die darüber feſtzulegenden Beſtimmungen unterliegen der Genehmigung der Generalverſammlung.

Unter dem nämlichen Vorbehalt iſt ſie befugt, mit andern ſchweizeriſchen Banken in Verkehr zu treten.

§ 10. Die Dauer der Bank iſt unbeſtimmt, deren Liquidation kann jederzeit beſchloſſen werden. (§ 34, 35, 57, 58.)

Zweiter Abſchnitt.

Gefchäftskreis der Bank und Vertheilung des Nutzens.

§ 11. Die Gefchäfte der Bank beſtehen:

- a. Im Diſcontiren und Ankauf von Wechſeln, Billets und Obligi mit feſter Verfallzeit.
- b. In Darlehen mit Hypothek.
- c. In Giro- und Inkasſo-Gefchäften.
- d. In Empfangnahme verzinslicher Gelder.
- e. In mit Baarſchaftsbezügen von auswärtig zuſammenhängenden Operationen.
- f. In Aufbewahrung von Depoſiten.

§ 12. Bei der Bank zu diſcontirende Wechſel ic. dürfen längſtens drei Monate zu laufen haben und müſſen wenigſtens zwei Unterſchriften tragen. Bei Diſcontirung von Obligationen anderer Banken und Korporationen genügt jedoch deren Unterſchrift.

§ 13. Ueber den jedem einzelnen Handelshauſe oder Partikularen im Diſcontogefchäfte eingeräumten Kredit wird ein genaues Verzeichniß geführt, welches als Norm für die denſelben weiterhin zu gewährenden Kredite dienen ſoll.

§ 14. Der jeweilige Diſkonto für Wechſel ic. und die Bedingungen für Darlehen werden durch die Vorſieherſchaft beſtimmt.

§ 15. Bei Darlehen können als Hypothek angenommen werden: Schuldbriefe, Verſicherungsbriefe, en blanc endoſſirte Wechſel, Staatsſefften, Aktien, Obligationen und ähnliche Titel, auch Warrants.

§ 16. Die Dauer von Darlehen mit feſter Verfallzeit darf drei Monate nicht überſteigen; ſie können aber bei gegenseitiger Konvenienz erneuert werden. Bei Darlehen auf unbeſtimmte Zeit wird ſtets das Kündigungsrecht vorbehalten auf drei Monate oder weniger.

§ 17. Die Bank nimmt jede beliebige Summe auf Kurrentrechnung zum Aufbewahren an, sie vergütet jedoch auf Einlagen dieser Art keinen Zins, indem über solche zu jeder Zeit durch Uebertragung oder per Kassa frei verfügt werden kann.

§ 18. Die Bank besorgt für die in Kurrentrechnung mit ihr stehenden Geschäftsfreunde den Inkasso von Wechseln und Assignmenten, die auf Zürich, Winterthur oder auf einem derjenigen Plätze, wo Filialkomptoirs bestehen, in Wechselvaluta zahlbar sind.

Sie hält solche Beträge nach Eingang gleich den Einlagen des vorigen § zu freier Verfügung der Eigenthümer.

§ 19. Sie kann Gold und Silber in Barren, Münzen, Juwelen und andere Kostbarkeiten, sowie Papiere von finanziellem Werth, in einfache Verwahrung auf unbestimmte Zeit übernehmen. Sie bewahrt dieselben mit gleicher Sorgfalt, wie ihre eigenen Effekten und bezieht dafür eine nach Beschaffenheit des Depositums zu bestimmende Gebühr.

§ 20. Die Bank empfängt anleihungsweise, so weit es ihre Konvenienz gestattet, Kapitalien gegen frei zu bestimmende Zinsenvergütung, jedoch nicht ohne vorher auszumittelnden Rückzahlungs- oder Auskündungstermin.

§ 21. Die Aktionäre genießen keines Vorrechtes, weder bei den Diskontobewilligungen und Darlehen, noch für Erlangung eines Kontokorrents. Niemand darf über den Betrag seines Guthabens hinaus irgendwie verfügen.

§ 22. Die Bank tritt übrigens mit den außer ihrem eigenen Domizilium wohnenden Geschäftsfreunden in kein anderes Verhältniß als mit den Einheimischen, und alle Guthabensverfügungen müssen per Uebertrag oder per Kasse geschehen. Als Grundsatz wird festgesetzt, daß die Bank alle Zusendungen franko erhält, alle Versendungen hingegen auf Gefahr und auf Kosten des Eigenthümers vollzieht.

§ 23. Die Bank weist die ihr vorgeschlagenen Geschäfte, insofern sie außer ihrer Konvenienz liegen, von der Hand, ohne irgend welche Gründe des Abschlages mittheilen zu müssen.

§ 24. Die Bank kann in keinem Fall und unter keinem Vorwande andere als die ihr durch gegenwärtige Statuten zukommenden Unternehmungen vollziehen oder vollziehen lassen. Eine Erweiterung ihres durch § 11 u. ff. bestimmten Geschäftskreises bedarf der Zustimmung der Aktionäre, und der gesetzlichen Bewilligung.

§ 25. Die Dividenden und Superdividenden der Bankaktien werden durch die Vorsteherschaft bestimmt; die ordentliche Dividende besteht aus 5 Prozent per annum, zahlbar halbjährlich per 30. Juni und 31. Dezember; sollten diese 5 Prozent nicht aus dem reinen Gewinn bestritten werden können, so wird das fehlende aus dem Reservefond genommen. Von dem, was über diese 5 Prozent hinaus gewonnen worden ist, werden zuerst passend erachtete Abschreibungen oder Ueberträge auf das folgende Jahr gemacht; was dann übrig bleibt wird nach Abzug derjenigen Quote, welche nach § 26 in den Reservefond zu fallen haben mag, als Superdividende behandelt und mit der ordentlichen Dividende des zweiten Semesters ausbezahlt.

§ 26. a. Wenn der Reservefond weniger als 10 Prozent des Aktienkapitals beträgt, so muß demselben, bis die 10 Prozent erreicht sind, ein Dritttheil der als Superdividende zu vertheilenden Summe zugewendet werden.

b. Der Reservefond bleibt als arbeitendes Kapital in der Bank und kann nur durch Beschluß der Generalversammlung eine andere Bestimmung erhalten.

Dritter Abschnitt.

Verwaltung der Bank.

Die Generalversammlung der Aktionäre.

§ 27. Die Generalversammlung wird regelmäßig jährlich im Monat Februar abgehalten, zur Prüfung und Abnahme der Rechnung über das verflossene Jahr.

§ 28. Sie wird außerordentlicher Weise abgehalten, so oft der Präsident oder fünf Mitglieder der Vorsteherchaft, oder die Besitzer von 500 Aktien es verlangen.

§ 29. Jede Aktie hat eine Stimme.

§ 30. Abwesende Aktionäre können ihr Stimmrecht an andere Aktionäre übertragen.

§ 31. Der Bankpräsident leitet die Verhandlungen.

§ 32. Die Geschäfte der Generalversammlung sind nebst den in § 27 bezeichneten folgende:

- a. Aufhebung (Liquidation) der Bank
- b. Abänderung der Statuten
- c. Annahme, Verwerfung oder Zurückweisung derjenigen Anträge, welche ihr durch die Vorsteherchaft vorgelegt werden und derjenigen Anträge, welche ein Aktionär der Vorsteherchaft wenigstens vierzehn Tage vor der Sitzung eingereicht hat.
- d. Behandlung derjenigen Abänderungsanträge oder neuen Anträge, welche erst in der Versammlung selbst gestellt werden, insofern nämlich sowohl die Mehrheit der Vorsteherchaft, als die Mehrheit der Versammlung mit deren sofortigen Anhandnahme einverstanden ist. Im entgegengesetzten Falle bestimmt die Versammlung, ob zu Behandlung solcher Motionen die nächste ordentliche Sitzung abzuwarten oder eine außerordentliche Sitzung zu veranstalten sei.
- e. Wahl des Bankpräsidenten und der Vorsteherchaft durch geheimes absolutes Stimmenmehr.
- f. Wahl einer außerhalb der Vorsteherchaft durch offenes Stimmenmehr zu ernennenden Censur-Commission von drei Mitgliedern, welche alljährlich zwischen dem Zeitpunkte des Rechnungsabschlusses und demjenigen der Generalversammlung, ihre Untersuchungen über die Richtigkeit der Rechnung des vorhergehenden Jahres vorzunehmen, und darüber einen schriftlichen Bericht zu erstatten hat. Die Censur-Commission wird jedes Jahr in der ordentlichen Generalversammlung neu bestellt.
- g. Ankauf oder Erbauung eines Bankgebäudes.
- h. Behandlung der in §§ 3, 4, 24, 26 b. und 59 bezeichneten Angelegenheiten.

§ 33. In der Generalversammlung entscheidet die absolute Mehrheit der anwesenden Stimmen mit den in §§ 34 und 35 bezeichneten Ausnahmen.

§ 34. Vermehrung des Aktienkapitals (§ 3), Aufhebung der Bank (§§ 10, 32 a und 57) und Abänderung der Statuten (§§ 32 b und 60) können nur dann in erster Berathung endgültig beschlossen werden, wenn dabei die Hälfte der sämtlichen Aktien vertreten ist.

§ 35. Ist diese Hälfte nicht vertreten, so wird der Gegenstand auf eine folgende Versammlung vertagt, zu welcher unter genauer Angabe der Traktanden einzuladen ist. In dieser Versammlung entscheidet dann die Mehrheit der anwesenden Stimmen ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Aktien durch einfache Annahme oder Verwerfung der in der ersten Berathung gefaßten Beschlüsse.

§ 36. Die Protokolle der Generalversammlung stehen jedem einzelnen Aktionär zur Einsicht offen.

Die Bankvorsteherschaft.

§ 37. Die Bankvorsteherschaft besteht aus dem Präsidenten der Bank und vierzehn Mitgliedern. Ihre Amtsdauer ist auf drei Jahre festgesetzt. Es tritt alljährlich ein Drittel der Mitglieder aus. Sie sind jedoch aufs Neue wieder wählbar.

§ 38. Der Bankvorsteherschaft ist die allgemeine Leitung und Oberaufsicht der Anstalt anvertraut; der Jahresbericht und die Anträge an die Generalversammlung gehen von ihr aus.

§ 39. Die Vorsteherschaft erwählt auf den Vorschlag des Ausschusses den Bankdirektor und die übrigen Angestellten, deren Bürgschaft und Gehalt sie beschließt; sie sorgt durch besonders zu ernennende Kommissionen oder durch den Ausschuß für alle nöthigen periodischen Verifikationen.

§ 40. Die Bankvorsteherschaft versammelt sich so oft die Geschäfte es erfordern, auf den Ruf des Präsidenten, oder in Folge des Begehrens von drei Mitgliedern. Zu gültigen Beschlüssen wird die Anwesenheit von wenigstens acht Mitgliedern der Vorsteherschaft erfordert. Die absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden entscheidet. Der Präsident hat, wenn die Stimmen sich gleich stehen, den Stichentscheid.

§ 41. Die Vorsteherschaft erwählt ihren Vizepräsidenten und entscheidet in allen Fällen, deren Behandlung nicht entweder der Generalversammlung vorbehalten ist, oder dem Ausschuß überlassen wird.

§ 42. Jeder Eigenthümer von fünf Aktien kann in die Bankvorsteherschaft gewählt werden.

§ 43. Die sämtlichen Verrichtungen der Bankvorsteherschaft sind unentgeltlich. Für besondere Leistungen einzelner Mitglieder kann dieselbe angemessene Entschädigungen bestimmen.

Der Bankausschuß.

§ 44. Derselbe besteht aus dem Bankpräsidenten, dem Vizepräsidenten der Vorsteherschaft und aus einer Anzahl von der Vorsteherschaft aus ihrer Mitte gewählter Mitglieder.

§ 45. Er behandelt alle vorkommenden Geschäfte nach den ihm von der Vorsteherschaft zu erteilenden Anweisungen, insoweit als sich die Vorsteherschaft nicht selbst deren Erledigung vorbehält.

§ 46. Er nimmt namentlich fortlaufende Kenntniß von dem jeweiligen Stand der Aktiven und Passiven, er entscheidet über Annahme von Disconto- und Darlehnsbegehren, über Annahme verzinslicher Gelder, über Operationen mit andern Anstalten und Banquiers und über Ankauf von Wechseln.

§ 47. Er beaufsichtigt die Geschäftsführung des Direktors und des ihm untergeordneten Personals im Allgemeinen, und nimmt zu diesem Zwecke gehörige Einsicht von der Buchführung, Kassa, Portefeuille, Pfändern und Depositenbestand.

Er erteilt dem Direktor die nöthigen Weisungen und Instruktionen, und sorgt in Verhinderungsfällen für dessen Stellvertretung.

Er legt der Bankvorsteherschaft seine Entwürfe zur Genehmigung vor:

1. über das zu ernennende Personal der Bankangestellten,
2. über die Besoldung derselben;
3. über die von ihnen zu leistende Kautions.

Er vorbereitet an die Vorsteherschaft zu bringende Anträge, insoweit sie dafür nicht besondere Kommissionen oder Personen bezeichnet.

Der Direktor der Bank und die übrigen Angestellten.

§ 48. Der Bankdirektor ist der eigentliche verantwortliche Geschäftsführer der Bank, und steht als solcher unter der Oberaufsicht der Vorsteherschaft. Er leitet die Bureaux, macht die Personalvorschläge für die nöthigen Anstellungen und führt die für die Bankgeschäfte verbindliche Unterschrift. Er wohnt mit beratender Stimme den Sitzungen der Vorsteherschaft und des Ausschusses bei, außer wenn über seine persönliche Stellung und seine Verhältnisse deliberirt wird. Alle Bankangestellten sind seinen unmittelbaren Befehlen untergeordnet. Seine Amtsdauer ist auf keine feste Zeit beschränkt, jedoch unterliegt sie einer zweijährigen Erneuerung.

§ 49. Der Direktor hat Kautions für getreue und sorgfältige Geschäftsführung in Schuldtiteln oder genügender Bürgschaft zu leisten.

§ 50. Die Besoldung des Direktors und dessen allfälliger Antheil am Gewinn wird von der Bankvorsteherschaft auf den Vorschlag des Bankausschusses festgesetzt.

§ 51. Der Hauptkassier hat Kautions für getreue und sorgfältige Geschäftsführung in Schuldtiteln oder genügender Bürgschaft zu leisten.

§ 52. Jeder Bankangestellte ist für seine Handlungen, gemachten Versehen und daraus entstehenden Folgen verantwortlich. Die Vorsteherschaft bestimmt, ob und welche Kautions dieselben zu leisten haben.

§ 53. Die Angestellten der Bank, mit Ausnahme des Direktors (§ 48) werden nur für ein Jahr gewählt, sind aber stets wieder wählbar.

Vierter Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 54. Die Bank führt ihre Rechnung in Schweizer-Franken.

§ 55. Die Bank ist für die Treue ihrer Angestellten verantwortlich.

§ 56. Die jährlichen Rechnungsabschlüsse der Bank und ihre Berichte an die Aktionäre sollen gedruckt und den Lesern zugestellt werden.

§ 57. Wenn durch unvorhergesehene Ereignisse das Bankkapital um den dritten Theil vermindert würde, so soll der Antrag über Aufhebung

oder Fortbestand der Bank an die Generalversammlung der Aktionäre gebracht werden.

§ 58. Eine von der Generalversammlung der Aktionäre beschlossene Aufhebung der Bank muß sogleich zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und das Bankkapital soll erst nach Erledigung aller Verbindlichkeiten der Bank an die Aktionäre zurückbezahlt werden.

§ 59. Wenn durch Tod oder Demission die Zahl der Mitglieder der Bankvorsteherschaft auf zwölf reduziert würde, so ist eine Generalversammlung einzuberufen, um ihre Zahl wiederum zu ergänzen.

§ 60. Abänderungen gegenwärtiger Statuten können von der Vorsteherschaft der Generalversammlung vorgeschlagen werden; diese hat, wenn sie unter Beobachtung der § 34 und 35 die Aenderungen genehmigt, dafür nach dem Gesetze die Bewilligung des hohen Regierungsrathes einzuholen.

Zürich, den 28. Hornung 1866.

Namens der Vorsteherschaft
der
Bank in Zürich:
Der Präsident,
Ott-Trümpler.
Der Bankdirektor,
G. Finsler.

Der Regierungsrath
hat,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der Handelskammer,

in Anwendung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschlossen:

1. Den abgeänderten Statuten der Aktiengesellschaft „Bank in Zürich“ wird die Genehmigung ertheilt.
2. Von den Statuten sollen zwei Exemplare unter Einfügung der abgeänderten Paragraphen auf Stempelpapier ausgefertigt und mit den Original-Unterschriften der Vorsteherschaft versehen werden. Das eine Exemplar soll im Archiv der Handelskammer aufbewahrt, das andere der Gesellschaft zugestellt werden.
3. Gegenwärtiger Beschluß soll sammtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigelegt und nebst letzteren in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 8. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände konnten theils nicht bestellt, theils nicht expedirt werden. Es werden daher die betreffenden Adressaten oder Aufgeber eingeladen, ihre Eigenthumsrechte binnen drei Monaten bei der Unterzeichneten geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist anderweitig darüber verfügt würde.

Nro.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Werthangabe.		Adresse.	Bestimmung.	Porto.	
			Fr.	R.			Fr.	R.
1	Stuttgart.	Futtschachtel			J. Vitter	Bahnhof Bern	2	70
2	"	Fallot			L. Piantoni	p. r. Zürich	2	38
3	"	Backet	25	—	J. Wiesner	Happerswil	—	20
4	St. Louis	"			Dr. Schuster	Zürich		
5	"	"			Ignr. Marie bei Labhard	Stedborn	—	60
6	Zürich	"			Hüegg, Mechaniker	Ver	—	60
7	"	"			Frau Uster	Basel		
8	Langnau	"			Binag	p. r. Langnau	1	85
9	Glauchau	"			Ernst Kunst	Gens	—	60
10	Hirslanden	"			Johannes Beger	Gottingen	—	15
11	Zürich	"	5	—	Desan Walter	Wangen Arg.	—	30
12	"	"			J. Meister, Schlosser	Schaffhausen	—	20
13	"	"			Joh. Bugmann	Klein-Basel	—	60
14	"	"	6	—	Josepha Leisch	Walchhausen	—	30
15	"	"	36	Fr.	Madame Schoch	Mürnberg	1	20
16	Beimwyl	"	28	—	J. J. Eichenberger	Beimwyl	2	30
17	"	Schirm			D. Andrett	"	—	80
18	Bischofszell	Backet			Dea Hürlimann	St. Gallen	—	15
19	"	"			Elise Freitag	Zürich	—	20
20 a	Zürich	"	74	20	H. Ohr und Comp.	Uster	—	40
20 b	"	"			Gerster	Schaffhausen	—	20
21	"	"			Mengert	Mürnberg	1	20
22	"	"			Gemeindevorstand	Neuenhof bei Baden	—	20
23	"	"	5	—	David Rag	Nemingeheim		
24	"	"	10	—	Hartmann	p. r. Basel	—	60
25	"	"	29	—	Ignr. Evinner	Wettichweil	—	30
26	"	"			Lepfer, Maler	Baden	—	30
27	"	"			Keller, Station	Knowau	—	20
28	"	Backet	6	—	Wegknecht Gubler	Dübendorf	—	25
29	Engel	Backet			Huf	Gottingen	2	25
30	Zürich	"	40	—	Golonthur	Montreux	2	20
31	"	"			L. Glert	St. Gallen	—	30
32	"	"			Brenner, Ingenieur	Winterthur	—	15
33	"	"			Ruhn	Glattbrugg	2	40
34	"	"			Ignr. Anna ?	p. r. Zürich	—	50
35	"	"	5	—	Schiroff	St. Petersburg	3	80
36	Schaffhausen	"	2	—	Ludwig Weitemann	Gschenz	—	30
37	"	"			Georg Wühlmann, Tuchbdlg.	Zürich	—	25
38	"	"			Heinrich R. Jorrich	Madolfszell	2	58
39	Wottibüß	"			O. K. Nro. 51	Zürich	—	30
40	Schaffhausen	"	50	—	Levy	Baden	—	50
41	"	"			Duko Sanba et Cie.	Bordeaux		
42	Zürich	"	2	—	J. Huber	Uster	—	30
43	"	"			Hermann Mott	Zürich		
44	"	"			Math. Robo, Hafnermeister	Oberstein		
45	"	"			Gerster, Tapezierer	Basel	—	50

Nro.	Aufgabeort.	Gegen- stand.	Werth- angabe.		Adresse.	Bestimmung	Porto.
			Fr.	R.			Fr.
46	Eschaffhausen	Paket	1	—	E. Brodbeck, Zimmermeister	Eschegg	— 50
47	"	Beschwert	3	70	Th. Kabel	Stuttgart	— 50
48	Zürich	"	20	—	Schler und Bögeli	Vieli	— 60
49	"	"	10	—	Wittwe Euf. Denzler	Greifensee	— 30
50	"	"	13	62	Jak. Storz, Lederfabrikant	Tuttlingen	1 30
51	Zürich	"	—	—	Gemeindammann Müller	Oberstraf	— 30
52	"	"	200	—	H. Henri, Steinhauer	Zürich	— 15
53	"	"	282	—	Alfred Schaufelberger	p. r. Genf	1 90
54	"	"	10	—	Schwester Lehrerin	Altorf	— 30
55	"	"	50	—	Alois Abegg, Schmid	p. r. Zürich	— 30
56	Zürich	Pkt	—	—	Jean Loh	Frankfurt a. M.	1 5
57	"	Brief	—	—	G. Schuhhart	Neukirchen in Schurheffen	—
58	"	"	—	—	Expedition des Unabhängigen	Ulster	—
59	"	"	—	—	Drilli	Zürich	—
60	Weiningen	"	—	—	Kaspar Benz, Wegknecht	Weiningen	— 30
61	Rüschnacht	Werthbrief	—	—	Schuldenschreiber Widmer	Gorgen	— 15
62	"	"	—	—	Albertine Kindlimann	Bühl bei Baar	— 30
63	"	"	—	—	Guntisberger, Steinmetz	Eschenbach	— 30
64	Walb	"	—	—	Ch. Gysi, älter	Liestal	— 30
65	Eschaffhausen	ref. Brief	—	—	Heuel, Fabrikant	Bern	— 30
66	"	Beschwert	7	—	G. Keller	Freiburg im Breisgau	2 60
67	"	Brief	—	—	Wittwe Geiger, Schröpferin	Rempten in Bayern	— 30
68	Walb	Packelli	3	—	E. Belzer, Seiler	Binningen im Amt Engen	— 30
69	"	Werthbrief	—	35	Schuldenschreiber Bachmann	Hinwil	— 30
70	"	"	—	20	"	"	— 15
71	"	"	—	—	Schuldenschreiberamt	"	— 15
72	"	"	—	—	Schuldenschreiberkanzlei	"	— 15
73	"	"	—	—	Schuldenschreiber Bachmann	"	— 30
74	Zürich	ref. Brief	—	—	Henry R. Viktor	Bellast	— 30
75	"	Werthbrief	—	—	Schuldenschreiber Wirth	Regensberg	— 30
76	Halle	Kistchen	—	—	Joseph Weissgerber	Echlatt bei Dießenhofen	14 40

Zürich, den 1. April 1866.

Die Kreispostdirektion:
Peter.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. In Folge Gesuches mehrerer Gemeindebehörden aus dem Bezirke Regensberg wird die Prämienaustheilung vom Montag dem 16. April auf Mittwoch den 18. April verlegt.

Zürich, den 7. April 1866.

Für die Direktion des Innern,
Abtheilung Landwirthschaft:
Der Sekretär,
Walder.

3. Holzversteigerung.

In den Staatswaldungen zu Kappel werden Donnerstag den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigert:

5 Eagholzflämme, 38 Klafter und 450 Wellen.

Anfang im Hauserholz.

Zürich, den 7. April 1866.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Adolf Gujer im Neuthal bei Bärenthweil beabsichtigt zwischen den Dörfern Schlieren und Dietikon ein Wasserwerk zu errichten und zu diesem Behufe die ganze Limmat zirka 1000 Fuß oberhalb des am Ufer stehenden Grenzsteines, im Unterrohr genannt, vermittelt eines Buhres und Kanals abzuleiten und zwischen den Inseln Schönenwerd und der Bahnlinie durch die Landzunge gegenüber dem ehemaligen Glanzenberg zu führen und dieselbe ungefähr 500 Fuß oberhalb des Schäflibachs wieder in ihr Bett einmünden zulassen. (NB. Dabei wird die Wasserberechtigung des Klosters Fahr insoweit anerkannt, als dieselbe bisher faktisch ausgeübt worden ist.

Das Projekt ist auf der Lokalität durch Pfähle bezeichnet. Aufällige Einsprachen gegen dasselbe sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Zürich, den 4. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:

F ä s i.

5. Herr Fleckenstein-Schultheß in Wädensweil beabsichtigt oberhalb seinem Etablissement im Reibholz einen Wassersammler zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet und der Plan liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht.

Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an einzureichen.

Thalweil, den 6. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:

K ö l l i k e r.

6. Herr Hauptmann Heinrich Landis in Richterweil beabsichtigt außerhalb seinem Garten eine Pabanstalt von 368 Quadratsfuß Umfang zu erstellen. Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Thalweil, den 8. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:

K ö l l i k e r.

7. Die Firma Sch. Kägi im Lößthal-Bauma beabsichtigt den f. B. für ihre Weberel erbauten Weiler am Süllebach zu vergrößern, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist.

Aufällige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind dem Unterzeichneten in Zeit von vier Wochen von heute an schriftlich einzulegen.

Bauma, den 9. April 1866.

G u j e r, Statthalter.

8. Herr Johannes Keller, Friedensrichter, in Glattfelden, sucht die staatliche Konzession nach für das Gefäll in der Glatt vom mittlern Herrenwiesen-Wuhr weg bis zum Schmiden-Wuhr.

Die betreffenden Endpunkte sind mit Pfählen bezeichnet.

Aufällige Einsprachen hiegegen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Bülach, den 7. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:

Meier.

9. Herr J. Ulrich Wolfenberger in Wädz beabsichtigt oberhalb der Sagenbrücke in seinem Eigenthum für den Kanal einen Leerschuss anzubringen eventuell unterhalb der Brücke in dem Sinne, wie das Projekt auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wepikon, den 8. April 1866.

Hirzel, Statthalter.

10. Johannes Kägi, Heinrichen sel. Sohn, aus der Breuschweid, Gemeinde Goshau, wurde seinem freiem Willen zufolge unter staatliche Vormundschaft gestellt und zum Vormunde über ihn Herr Joh. Zollinger, Schreiner, in Ottikon ernannt.

Adentsweil, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:

Der Rathsschreiber,

Meier.

11. Wittwe Katharina Böß geb. Suter in Robenhausen wurde ihrem freien Willen gemäß unter staatliche Vormundschaft gestellt und zu ihrem Vormunde Herr Lehrer Zollinger daselbst ernannt.

Aotum, den 4. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:

Der Rathsschreiber,

Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

12. U n t e r s t r a ß.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 15. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der dritten Lehrerstelle.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Besoldungsverhältnisse der Geistlichen.

Die Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstraf, den 7. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

G. Schättli.

13.

D ü b e n d o r f.**Ordentliche Frühjahrsversammlung.**

Die Bürger, sowie die seit mindestens einem Jahre auf Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger der Schulgemeinde Dübendorf, welche stimmbererechtigt sind, werden hie mit auf Sonntag den 15. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, zur Vornahme folgender ordentlichen Jahresgeschäfte in's Schulhaus Dübendorf bei der für diese Versammlungen festgesetzten Buße eingeladen:

1. Abnahme der Schulguts- und Kassarechnung pro 1865.
2. Verlesen des Voranschlages für 1866.
3. Genehmigung eines Antrages der Gemeindschulpflege betreffend die Armenschulldöhne.
4. Tretirung der dießjährigen außerordentlichen Schulsteuern zur Deckung der Schulhausbau schuld.

Weiter eingehende Geschäfte würden wo möglich mitbehandelt.

Beim Verlesen des Bürgerrregisters wird das bisherige Verfahren streng innegehalten.

Dübendorf, den 5. April 1866.

Im Auftrage des Schulgemeindspräsidenten:
Der Aktuar,
Pfister.

14.

E i n l a d u n g.

Die Besitzer von Riedtheilen im oberen, sowie im Wydenriedt, die Besitzer von Holztheilen im Hermathsb erg, die Wegberechtigten am Pruggader und Frühlweg an der Weidstraße und des Püntweges werden hie mit zu einer Versammlung auf künftigen Samstag den 14. d. M. im Löwen dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag der Flurkommission betreffend Unterhaltung der sämtlichen Riedtstraßen und Fußwege, sowie der Straßen im Hermathsb erg ic.

Von den Nichterscheinenden wird angenommen, sie seien mit den gefaßten Beschlüssen einverstanden.

Mönchaltorf, den 5. April 1866.

Die Flurkommission.

15.

L a n g n a u.

Die stimmberchtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Langnau werden hie mit eingeladen, Sonntag den 15. April, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Wahl eines Friedensrichters.
2. Antrag der Gemeindschulpflege und Kommission auf Berufungswahl eines Lehrers an die hiesige Realschule und Vornahme dieser Wahl.

Die bezüglichen Akten liegen inzwischen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 5. April 1866.

Im Namen des Gemeindspräsidenten:
Der Gemeindschreiber,
J. Ib. Eichholzer.

16. Kirchengemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Dietlikon-Rieden, sowie die auswärts wohnenden Bürger hiesiger Gemeinde werden hiemit eingeladen, sich Sonntag den 15. d. M. nach Beendigung des Morgengottesdienstes in hiesiger Kirche einzufinden behufs Erledigung nachfolgender Geschäfte:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1865.
2. Abnahme der Kapellenuhrrechnung pro 1865.
3. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1865.
4. Anträge der Gemeindefürsorge und der beiden Gemeindevorstände betreffend Erbauung einer neuen Kapelle in Rieden.

Mit Bezug auf das Stimmrecht bei vorliegenden Geschäften wird auf die §§ 22, 190 und 191 des Gemeindegesetzes verwiesen.

Zuspätkommen und unentschuldigtes Ausbleiben wird mit der gewöhnlichen Buße bestraft.

Die erwähnten Rechnungen liegen in der Zwischenzeit bei Hrn. Präsident J. Benz dahier zu beliebiger Einsicht offen.

Dietlikon, den 5. April 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Kirchenschreiber,

K. Schneebeli.

17. Einladung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Irgenhausen-Oberweil werden zu einer außerordentlichen Versammlung auf Dienstag den 17. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, in's Schulhaus eingeladen. Ausbleibende haben die bestimmte Buße zu bezahlen.

Die Geschäfte sind:

1. Verhandlung über die Benutzung der Schullehrerwohnung.
2. Verhandlung über die Schulhausbau-Liquidation.

(Nate der Hs. Martin Schellenberg sel. Erben.)

Irgenhausen, den 5. April 1866.

Der Schulgemeindevorstand:

J. Fridöri.

18. Einladung.

Die sämtlichen Zehnten- und Heugeldpflichtigen der Zehntenkorporation Robenhausen werden anmit auf Sonntag, den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in die Weinschenke von Hrn. Würzler dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

- 1) Abnahme der Rechnung über den Zehntenloskauf.
2. Schlussnahme betreffend Verwendung des Kassa-Uberschusses.

Die Rechnung liegt inzwischen den Betheiligten bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Robenhausen, den 9. April 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,

Bollinger.

19. Schulhausbausteuerbezug.

Zur Tilgung der Schulhausbauschuld ist folgende Steuer angeordnet worden:

Von 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn. 50 Rp.
der Haushaltung	1 . 50 .
dem Mann	1 . 50 .

Der Bezug derselben findet Freitag den 13. April, Abends von 5 bis 7 Uhr, im Schulhaus dahier statt.

Die Steuerpflichtigen werden besonders erinnert, daß alle Rückstände mit Bezugskosten belastet werden.

Arn, den 6. April 1866.

Der Schulgutsverwalter:
Rudolf Huber.

20. Steuerbezug.

Die Schulhausbaukommission Bauma hat den Bezug der sechsten Bausteuer angeordnet. Dem zufolge werden die außerhalb der Gemeinde wohnenden Steuerpflichtigen eingeladen, ihre Beiträge und zwar

auf 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn.
die Haushaltung	2 .
den Bürger	2 .

dem Quästor, Hrn. Schulgutsverwalter Ründig dahier, franko zu entrichten.
Bauma, den 7. April 1866.

Im Namen der Schulhausbaukommission:
Der Aktuar,
Boschard.

21. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der vom 11. April 1864 datirte, angeblich verloren gegangene Heimatschein der Bertha Huber von hier wird mit statthalteramtlicher Bewilligung anmit aufgerufen. Für dessen Einreichung wird eine Frist von vierzehn Tagen angesetzt und für den Fall fruchtlosen Ablaufes dieser Frist zugleich erklärt, daß der Heimatschein als kraftlos zu betrachten sein werde.

Rüsnacht, den 10. April 1866.

Der Gemeinderath.

22. R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr H. Pfister in Stadelhofen	Umbau der Scheune Nr. 530 in ein Wohnhaus	10. April	24. April.

Riesbach, den 9. April 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Wild.

23. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr D. Sulzberger, Maler,	Malerverkstätte im Garten des Wohngebäudes Nr. 62 in der Gärtnervorstadt	10. April	24. April.

Winterthur, den 7. April 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

24. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Spengler Georgi	Erstellen eines Schmiedekamins am Haus Nr. 10, Münsterergasse	10. April	24. April.

Zürich, den 9. April 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

25. A u ß e r s i ß l.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Wasmann, Steinmetzmeister, Neufrankenthal dachler,	Ein Wohnhaus mit Zinnenanbau, Neufrankenthal dachler	10. April	24. April.

Außersihl, den 9. April 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
G. J. Boshard.

26. Flurkommission Kemleten.

Die Flurkommission hat die Aussteckung sämtlicher Fahr-, Flur- und Feldwege im Banne des Hofes Kemleten mit Einschluß des Hofes Klausacker vollendet und mit Pfählen bezeichnet. Es wird nun eine Frist von 14 Tagen angesetzt, um allfällige Wünsche für Anlegung weiterer Wege bei Hrn. Schulpfleger Grimm in Kemleten zu machen, sowie allfällige Protestationen gegen Charakter, Richtung und Breite dieser Wege zu erheben, ansonst nach Ablauf dieser Frist nichts mehr berücksichtigt und die Vermarkung vorgenommen würde.

Gleichzeitig werden sämtliche Ansprecher von Grunddienstbarkeiten und Reallasten in diesem Hofbanne gemäß § 13 des Flurgesetzes aufgefordert, ihre Ansprachen schriftlich unter Beilegung der hierauf bezüglichen Beweismittel, Verträge u. s. w. binnen gleicher Frist bei Obigem zu machen. Spätere Einsprachen würden nicht mehr berücksichtigt und könnten nur noch unter § 16 des Flurgesetzes Anwendung finden.

Kemleten, den 7. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Joh. Weilemann.

27. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Konrad Staub neben dem Schwanen in Richtersweil wird das Befahren und das Weidenlassen von Hühnern in dessen in der Töb gelegenen Grundstück bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Richtersweil zufallend, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtersweil, den 3. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,
J. Hiestand.

28. Verbot.

Auf die Beschwerde der Wittwe Elisabetha Büst im fallenden Brunnenhof-Unterstraf, daß Unberechtigte über ihre Wiese im Hüllistein, Banne Affoltern, fahren, wird Jedermann das Fahren über fragliches Grundstück bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denselben aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie sonst gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Affoltern bei Höngg, den 4. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,
Schuhmacher.

29..

Verbot.

Da sämtliche Brunnengenossen im untern Balgrist sich darüber beschwerten, daß Unberechtigte bei ihrem Brunnen Wasser beziehen und auch sonst die Umgebung des Brunnens durch Betreten des Weges und Aufhängen von Wäsche benutzen, so wird Jedermann außer den Brunnengenossen die Benutzung dieses Brunnens und des dazu gehörenden Platzes bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Hirslanden, den 4. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindammann,

J. Jöler.

30.

Baubeschreibung.

Die Kirchengemeinde Zumikon ist im Falle, ein neues Pfarrhaus zu erstellen, weshalb sie über die betreffende Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Schlosser-, Hafner-, Maler- und Tapezierarbeit Konkurrenz eröffnet. Uebernaahmeforderungen für je einzelne oder sammtliche Ausführung dieses Baues sind bis zum 21. d. M. in schriftlichen, verschlossenen Eingaben franko an Hrn. Präsident Brunner in Zumikon einzusenden. Inzwischen liegen Plan und Baubeschreibung bei Hrn. Weber zum Röhli-Zumikon zur Einsicht.

Zumikon, den 7. April 1866.

Die Kirchenpflege.

31.

Gantanzeige

In Folge gerichtlicher Verfügung werden Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

2 größere Quader Bollingersteine, 11 Stück Lichterplatten von verschiedener Größe, 13 Stück gehauene Lichtersteine, 24 Stück Stafelbacher Plättli von verschiedener Größe, 20 Stück Stafelbacher Lichtersteine von verschiedener Länge, 3 Stück Luzerner Plättli, 7 Bollinger Quaderli, 18 Stück verschiedene Abköpfe, 1 Häufell Abschnitte, 10 kleine Steinbisse, 6 Spizeisen, 3 Zahneisen, 3 Beizeisen, 6 Schlageisen, 4 Scharriereisen, 3 Klüpfel, 1 Stockhammer, zirka 2 Tausen 1864ger Wein, 1 grau tüchener Rock, 1 Ofen und Westen.

Da die Gant ohne weiteres abgehalten wird, so werden Kaufliebhaber eingeladen. Versammlungsort im Löwen daselbst.

Niederglatt, den 7. April 1866.

Müller, Gemeindammann.

32.

Kindengant.

Dienstag den 17. April, Nachmittags 1 Uhr, bringt die Zivilgemeinde Wyla im Gemeindgut Kirchenwickel von zirka 80 größern und kleinern Eichen die Kinde auf öffentliche Stelgerung, wozu eingeladen wird.

Wyla, den 7. April 1866.

Die Zivilvorsteherschaft.

33..

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt Herr Heinrich Rüegg, Lampist dahier, sein hierorts besitzendes Heimwesen Freitag den 13. April nächstkünftig, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft des Hrn. Schulgutsverwalter Weber im Dorf dahier, öffentlich versteigern.

Daselbe besteht:

1. In einem mit Nr. 32 A bezeichneten, pr. 30,000 Frkn. affekurirten, 5 Wohnungen enthaltenden Wohnhaus.
2. In einem mit Nr. 171 bezeichneten, pr. 3500 Frkn. affekurirten Hintergebäude, enthaltend 5 geräumige Holzbehälter und 3 größere Zimmer.
3. In einem mit Nr. 156 bezeichneten, pr. 7000 Frkn. affekurirten Nebengebäude, enthaltend 2 Wohnungen.
4. In einer mit Nr. 32 B bezeichneten, pr. 4000 Frkn. affekurirten Scheune mit Stallung und Remise.

Bei diesen Gebäulichkeiten befindet sich ein großer ertragreicher Garten mit vielen Edelobstbäumen, ferner ein kleinerer, schön eingerichteter Garten vor dem Hause und eine zirka 2 Zucharten große Wiese, unterhalb der Scheune gelegen, mit zirka 20 meist jungen Obstbäumen besetzt. Dieses Heimwesen wird in drei verschiedenen Abtheilungen, sowie auch sammtthast zur Versteigerung gebracht. Daselbe empfiehlt sich durch solide Bauart, durch sonnenreiche, gesunde und sehr schöne Lage, an frequenter Straße, kaum eine Viertelstunde von der Stadt Zürich und der neuen Irrenanstalt entfernt und eignet sich für Betreibung jeder Art Beruf oder Geschäft.

Es darf daher mit Recht auf zahlreiche Kaufliebhaber geschlossen werden.

Gant- und Kaufsbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten einkommen werden. Für Besichtigung des Heimwesens beliebe man sich an den Eigenthümer, Hrn. Rüegg, zu wenden.

Hirslanden, den 5. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. L e e m a n n, Gemeindrathsschreiber.

34.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Joh. Reisch, Gastwirth zum Ochsen dahier, sein oberhalb dem Balgrist gelegenes Besiethum, bestehend in einem pr. 7000 Frkn. affekurirten, vor wenigen Jahren neuerbauten kleinern Wohnhaus mit Scheunewesen, wozu etwas Ausgelände und ein eigener Brunnen gehört, ferner in einer in nächster Nähe desselben befindlichen, zirka 3 Zucharten großen, ertragreicher Wiese, genannt die Feldwiese. Dienstag den 17. April, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. alt Präsident Hoß im Balgrist auf öffentliche Steigerung. Die in gesunder und reizender Lage, unweit der neuen Irrenanstalt befindlichen Liegenschaften eignen sich vornehmlich für ein kleineres landwirthschaftliches Gewerbe und werden deshalb Kaufliebhabern bestens empfohlen. Alle übrige Auskunft ertheilt entweder Herr Reisch selbst oder auch der Unterzeichnete.

Hirslanden, den 7. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeindrathsschreiber,

J. L e e m a n n.

35. **Liegenschaftengant.**

Jakob Guser zum Hirschen in Schwamendingen bringt nächsten Dienstag den 13. d. M., Abends von 7 Uhr an, in seinem Wirthschaftslokal auf die Gant:

1. Zirk 15 Mannwerk Wiesen,
2. " 5 Zucharten Streue und Torfland und
3. " 15 " Ackerland.

Kaufliebhaber werden zu zahlreicher Betheiligung an dieser Gant eingeladen.

Schwamendingen, den 7. April 1866.

Die Gantbeamtung.

36. **Versilberungsgant.**

Freitag den 13. April, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Bänninger an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Sopha, Sekretär, Chiffonniere, große Kästen, Stod- und Wanduhren, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Teppiche, Waschkommoden, Glätteisen, Kaffeemühlen, Glas-, Porzellan- und ird. Geschirr, kupferne Hasen, Gelten, Pfannen, messing. und eis. Pfannen, hölz. Gelten und Ständer, Küchekästen, Betten und Bettstätten, mehrere Weinsässer, versch. Weine, Kellergeräthe, zirka 4000' Bauholz, Felz- und Tafferladen, eich. Laden und Flecklinge, 3 Hobelbänke, Zimmermannswerkzeug, Kommoden, Schreibische, zwei Kaufschuldbriefe von 60 Frkn. und 105 Frkn., Manns- und Frauenkleider, zirka 500 Quadratsfuß Steinplatten, 1 Vor- und ein Hinterpflug mit eis. Haupt- und 2 Sechen, 3 Rühr.

Außersthl, den 9. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

37. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren durch schnellen Rechtstrieb werden Dienstag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, beim „Adler“ dahier gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Kreditversicherungsbrief per 27,000 Frkn. auf Joh. Heinrich Stiefel in Wildberg, dat. 18. Mai 1865,

1 Kreditversicherungsbrief per 20,000 Frkn. auf ebendenselben, dat. 20. Brachmonat 1865,

beide auf Liegenschaften in Rlesbach.

Enge, den 9. April 1866.

Der Gemeindammann:

J. J. Nägeli.

38. **Versilberungsgant.**

Künftigen Mittwoch den 11. April, Nachmittags 1 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

1 küpf. Brenngeschirr, 3 Lansen haltend, 1 dito Brenngeschirr, eine Lansen haltend, 1 Weinsäß in Eisen gebunden, zirka 30 Saum haltend, 1 Wagen, 4 Weinständen, 1 Kuh, von Farbe braun, zirka 5 Jahre alt.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Högg, den 7. April 1866.

Der Gemeindammann:

N o h.

39. **Versilberungsgant.**

Künftigen Freitag, den 13. April, von Morgens 9 Uhr an, wird im Gasthof zur Sonne in Walfershausen in Folge schnellen Rechtsirriebes gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert:

20 Stück $\frac{1}{4}$ und 20 Stück $\frac{1}{4}$ breite halbwoollene carrirte und gestreifte Frauenzimmerkleiderstoffe, zusammen zirka 1000 Ellen, 100 Ellen $\frac{1}{4}$ br. schwarzer Merino, 200 Ellen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ br. Doppel-Lüstre, 100 Ellen $\frac{1}{4}$ breites halbwooll. Winterthurerzeug, 200 Ellen $\frac{1}{4}$ br. Buksins und 100 Ellen $\frac{1}{4}$ br. schwarzes Tuch.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Wegikon, den 9. April 1866.

J. Ründig, Gemeinbammann.

40. **Versilberungsgant.**

Künftigen Freitag den 13. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Gasthof zum Falken dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Tische, Sessel, Stühle, ein- und zweithür. Kästen, Wanduhren, Eisen- und Kupferpfannen, Kaffeemühlen, Glätteisen, Waschständli, stürz. Hasen, aller Arten Küchengeschirr, 1 Webstuhl u. A. m.

Wiedikon, den 9. April 1866.

J. J. Egg, Gemeinbammann.

41. **Versilberungsgant.**

In Folge Versilberungsbegehren wird Mittwoch den 11. d. M., Abends 4 Uhr, in Ringlikon gegen Baarzahlung versteigert:

3 Schnappfarren und 1 Stoßbäre.

Utikon, den 7. April 1866.

Das Gemeinbammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

42. Johannes Meierhofer, Ziegler, genannt Seidenrudi, von Melach, unbekannt abwesend, wird hiermit aufgefördert, Mittwoch den 18. dieß, 8 Uhr Morgens, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen zur Beantwortung der Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Schenkel, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens peremptorische Ladung erfolgen würde.

Regensberg, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

43. Jakob Meier, alt Schulverwalter, von Rümlang, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit neuerdings aufgefördert, Mittwoch den 18. dieß, Morgens 8 Uhr, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen zur

Beurtheilung der gegen ihn geführten Strafflage wegen Betrugs, Unterschlagung und Körperverletzung unter der Androhung, daß er im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Regensburg, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Briefanträge und Amortisationen.

44. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgender, seit längerer Zeit vermisteter und angeblich abbezahlter Schuldurkunden:

1. Kauffschuldbrief pr. 68 fl. 34 Kr. R. V. (ursprünglich von 170 fl. Z. V.) auf Ulrich Wäder, Johannessen Sohn, von Wildenspuch, zu Gunsten Junker Wilhelm Ziegler, Namens der Kantonskaffe Schaffhausen, dat. 5. Juni 1844 (letzter Schuldner: Konrad Peter und Tobias Meister in Wildenspuch; letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche);
2. Versicherungsbrief pr. 200 fl. Z. V. auf Anna geb. Peter, Ehefrau des Jakob Vogler, Ulrichs sel. Sohn, genannt Jäggli, von Trüllikon, zu Gunsten ihres Söhnleins Jakob Vogler und dat. vom 28. November 1850 (letzter Schuldner: Herr Bezirksgerichtspräsident Hablühel in Trüllikon und letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche)

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefördert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein der Instrumente Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Andelfingen, den 6. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

45. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber der nachfolgenden vermisteten, angeblich abbezahlten Schuldbriefe von:

- 70 fl. Kapital, ursprünglich auf Kaspar Dünki, Kaspar's Sohn, von Morbas, zu Gunsten Herrn alt Sedelmeister Riediker daselbst, dat. 27. Februar 1850 (letzte bekannte Schuldner: die Erben des Kaspar Dünki; letzter bekannter Gläubiger: Herr Buchdrucker Rohbauer in Neumünster);
- 200 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Jakob Hinnen, Jakob's sel. Sohn, Rülis, in Dietlikon, zu Gunsten Herrn Rudolf Müller in Hermikon bei Dübendorf, dat. 3. Christmonat 1862 (letzte bekannte Schuldnerin: Wittve Margaretha Rathgeb in Dietlikon; letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche)

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, binnen drei Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein dieser Schuldinstrumente Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Bülach, den 5. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Vermischte Bekanntmachungen.

46. Das Bezirksgericht Hinweil
hat
in Sachen

der Frau Margaretha Hauser geb. Tobler aus dem Lindist bei Grünlingen, Klägerin,

gegen

Ihren dato unbekannt abwesenden Ehemann Heinrich Hauser, Mehger, von da, Beklagten,

betreffend Ehescheidung,
mit Einmuth erkennt:

1. Seien die Eheleute Hauser-Tobler gänzlich geschieden und die Klägerin zur Rückgabe der ihrem Ehemanne gehörenden Fahrhaben und Effekten verpflichtet, indessen der hierüber bestehende Streit zur eigenen Austragung verwiesen.
2. Sei das aus dieser Ehe vorhandene Mädchen bis nach zurückgelegtem zwölften Altersjahre der Mutter zur Verpflegung, Unterhaltung und Erziehung überlassen, wogegen ihr der Beklagte einen jährlichen in vierteljährlichen Raten zahlbaren Unterhaltsbeitrag von 80 Frkn. zu bezahlen und nachher die Sorge für dieses Mädchen allein zu übernehmen hat.
3. Habe der Beklagte der Klägerin im Ganzen eine Entschädigung von 100 Frkn. zu bezahlen, und sei der Klägerin das Recht vorbehalten, auf eine entsprechende Erhöhung dieser Entschädigung anzutragen für den Fall, als der Beklagte in Zukunft zu größerem Vermögen gelangen sollte.
4. Trage der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin sämtliche Prozeßkosten.
5. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, mit der Anzeige, daß ihm die zehntägige Appellationsfrist mit dem 21. April nächstkünftig zu Ende gehe.

Hinweil, den 15. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

50. Johannes Furrer, Mühlenmacher von Ilkon-Hilttau, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen von heute an hlerorts darüber auszuweisen, daß er die Herren Gebrüder Mäder in Ober-Iltau für 153 Franken sammt Zins und Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 6. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

51. Liegenschafts- und Fahrhabssteigerung.

Mit Bewilligung des Regierungsrathes und unter gehöriger amtlicher Aufsicht lassen die Herren Geldenvögte des konkursirten Melchior Zörri, Ziegler in Alpnacht, Donnerstag den 26. April nächsthin einer öffentlichen Steigerung aussetzen:

- a. Die in der Konkursmasse befindliche, sehr gut gelegene Ziegelhütte sammt Haus an der neuen Seestraße am Niederstad in Alpnacht.
- b. Sämmtliche Fahrhabe des Konkursiten, worunter mehrere tausend Stück ungebrannter Ziegel, verschiedener Werkzeug, sowie alles vorfindliche Hausinventar, Betten, Leinzeug, Kommode und viele andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Diese Steigerung findet an Ort und Stelle selbst, nämlich bei der Ziegelhütte am Niederstad in Alpnacht statt und beginnt an bemeldetem Tage Vormittags 9 Uhr.

Die nähern Bedingungen werden bei Anfang der Steigerung eröffnet, können aber auch schon vorher bei den Geldenvögten, Herrn Präsident Rathsherr Häcki in Alpnacht und Herrn Melchior Durrer in Sarnen, vernommen werden. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Sarnen, den 5. April 1866.

Das Aktuariat der Konkurskommission.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 9. April 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

52.. G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurse des Joh. Jakob Höhn in Ilkon bei Winterthur werden Donnerstag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

Birka 1 1/2 Bierling Neben, im Bick zu Unter-Detweil an der Limmat gelegen,

öffentlich versteigert werden. Für Bestätigung des Gantobjektes und zur Einsichtnahme der Gantbedingungen haben sich Kaufliebhaber an das Gemeindammannamt Detweil zu wenden.

Zürich, den 4. April 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. C.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

53. Der Nachlaß des Heinrich Schoch, Bürstenbinders, aus dem Aesch-Fischenthal, gestorben am 19. Hornung d. J., wurde von seinen drei Kindern ausgeschlagen, von seiner Wittve Susanna geb. Schoch aber in Aktiven und Passiven angetreten, was hienit zur allgemeinen Kunde gebracht wird. Hinweil, den 29. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

54. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Leonhard Wegel, Postbote, in Uhwiesen, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den laufenden Gläubigern wird hiermit behufs Abgabe von Zug- resp. Uberschlagserklärungen eine mit dem 17. d. M. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die Auffallsaktiven angesehen würde.

Feuerthalen, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

55. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Gottfried Mitter, Schneider und Schärfanger, in Marthalen, wird denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Uberschlagserklärungen eine mit dem 17. d. M. ablaufende zerstörlische Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die Auffallsaktiven ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

56. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Wachnang, Müller, in Dättweil, Pfarre Andelfingen, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hienit eine am 16. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Uberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während obiger Frist als Verzicht auf den Zug oder die Uberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

57. Zug s f r i s t.

Zu Abgabe von Zug- resp. Uberschlagserklärungen über die gesamten Aktiven im Konkurse über Hs. Jakob Bopphardt, Hs. Rudolfsen Sohn, von Hofstetten-Turbenthal wird denjenigen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine peremptorische mit dem 20. April d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 10. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:
Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

58. Zug & fr i ft.

Zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über die gesamten Aktiven im Konkurse über Jakob Wylemann, Krämer, in Wyhl, wird denselben Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine peremptorische mit dem 20. April d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.
Winterthur, den 10. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Pfäffikon:
Notariatskanzlei Oberwinterthur,
Karl Brunner, Landschreiber.

59. Zug & fr i ft.

Im Auffall über Remigius Erni in Aufersthl wird den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 13. d. M. endigende Frist zu Abgabe von Zugserklärungen hinsichtlich der nicht bereits zugefertigten Massathelle (Guthaben des Gemeinschuldners) angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 3. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,
G. Keller, Landschreiber.

60. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des alt Postablagehalters Heinrich Ritter von Marthalen findet keine Auffallsverhandlung statt.

Denselben Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 17. April d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, verbunden mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf die vorhandenen Aktiven ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

61.. Den Kreditoren des Konrad Greuter, Händler, Ulrichen Sohn, von Rickenbach wird anmit bekannt gemacht, daß die auf den 11. April d. J. angesetzte Auffallsverhandlung nicht stattfindet.

Zugleich wird denselben Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine peremptorische, mit dem 13. April d. J. zu Ende laufende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens mit gerichtlicher Ermächtigung anberaumt.

Winterthur, den 3. April 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

62. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Bülach hat durch Beschluß vom 5. April d. J. den Joseph Unger, Krämer, Jakobson sel. Sohn, von Wachenbülach nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 6. April 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

63.. Zug & frist.

Im Aufsatze des Leonhard Bleuler, Schneider, von Wollishofen, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 13. d. M. ablaufende zersetzliche Frist in der Meinung anberaumat, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.
Zürich, den 3. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

64.. Zug & frist.

Im Konkurs des Felix Zolliker von Beggholz-Hinweil, gewesener Wirth zum Bären in Gröningen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren, somit den laufenden und bevorzugten, behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen würde.
Gröningen, den 4. April 1866.

Notariatskanzlei Gröningen:
J. Hirz, Landschreiber.

65.. Zug & frist.

Im Aufsatze des Felix Wiedermann auf dem Aegetli zu Thalweil wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften in den Gemeinden Thalweil, Enge und Stallikon und über das bewegliche Massagut eine mit dem 16. d. M. ablaufende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt würde.
Müschlikon, den 5. April 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Rudolf Aepli, Glaser, von Maur ist heute vom Bezirksgericht Aser fallit erklärt worden.
Greifensee, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

67. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Diggelmann (Handlung) im Laden in Pfäffikon; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 7. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

2. Kaspar Einsli, Schuhmacher, Heinrichen sel. Sohn, in Irghausen-Pfäffikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffassungsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

3. Salomon Rudolf Arnold Hegner von Winterthur, Kaufmann, wohnhaft in Gluntern; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 23. Mai bis und mit dem 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Joh. Heinrich Spillmann, Wächters, in Gedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 24. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. Frau Berena geb. Leutert, Ehefrau des Heinrich Wiesmer von Utikon a. M., wohnhaft in Wettswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 24. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

6. Gustav Minderknecht von und zu Unterstraf, Zuckerbäcker; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 13. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

68. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Uster hat heute das gegen Ferdinand Hämig, Sattler, in Oberuster, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger wieder aufgehoben und folgenlos erklärt.

Greifensee, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landeschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.,
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr 30.

Freitag, den 13. April

1866.

Statuten

der

Leihkasse im Wahlkreise Rüschnacht.

I. Gründung und Zweck.

§ 1. Die Leihkasse im Wahlkreise Rüschnacht hat den Zweck, den Verkehr der Handwerker und Gewerbeleute, sowie der kleinern Gutsbesitzer, welche daselbst wohnen, zu erleichtern und zu unterstützen.

§ 2. Das Stammkapital der Anstalt ist auf Frk. 30,000 in sechshundert Aktien zu fünfzig Franken festgesetzt; es kann aber dasselbe durch Beschluß der Aktionäre vermehrt werden. — Die Verwaltung ist ermächtigt, die Einzahlungen nach Bedürfniß einzuverlangen.

§ 3. Die Aktien lauten auf den Namen des Eigenthümers; sie sind nicht theilbar, aber übertragbar. Es ist jedem Einwohner des Wahlkreises Rüschnacht freigestellt, durch zeitweise zu machende kleinere Einlagen Aktien zu erwerben, insofern solche in den Händen der Verwaltung liegen.

Jede Handänderung ist der Verwaltung zur Vormerkung auf dem Titel und auf ihren Büchern anzuzeigen. Ohne eine solche Anzeige wird der Inhaber der Aktie von der Gesellschaft nicht als Aktionär anerkannt.

§ 4. Jeder dieser Aktien kommt ein gleichmäßiger Antheil an dem gesammten Eigenthum, Gewinn und Verlust der Anstalt zu. Ein Aktionär kann nur für den Nominalbetrag übernommener Aktien behaftet werden.

II. Geschäftskreis.

§ 5. Die Geschäfte der Anstalt sind:

- a. Genehmigung von Darlehen von Franken 20 an aufwärts auf bestimmte Zeit gegen genügende Deckung (§ 7).
- b. Krediteröffnungen gegen gleiche Deckung (§ 8).
- c. Eröffnung laufender, verzinslicher Rechnungen (§ 9).
- d. Annahme verzinslicher Darlehen (§ 10).

§ 6. Als Deckung für die Darlehen und Krediteröffnungen werden angenommen:

- a. Versicherung auf Grundeigenthum.
- b. Faustpfänder an Werthschriften, Gold und Silber.
- c. Personalbürgschaft.

Die Bürgschaften sollen in der Regel durch zwei solidare, habhafte Bürgen geleistet werden. Ausnahmsweise ist auch die Annahme eines einzelnen Bürgen zulässig.

Die Abweisung von Darlehen und Kreditbegehren findet ohne Angabe der Gründe statt.

§ 7. Die Darlehen werden gegen Wechsel-Obligo in Summen von Franken, die sich mit zehn ohne Rest theilen lassen, auf bestimmte Dauer abgeschlossen, die nicht kürzer als einen Monat und nicht länger als sechs Monate sein soll. Sie können zur Verfallzeit erneuert werden, eine als Darlehen eingegangene Schuld ist jedoch spätestens innerhalb zwölf Monaten nach deren Entstehen gänzlich zu tilgen. Für die Erneuerung wird eine mäßige Gebühr bezogen.

§ 8. Kredite in Verbindung mit einer laufenden Rechnung werden von Frk. 500 an aufwärts gewöhnlich für die Dauer eines Jahres eröffnet. Von denselben werden Zins und Provision halbjährlich berechnet. Der Bezug von mehr als Frk. 1000 soll in der Regel acht Tage vorher angemeldet werden.

§ 9. Die Bestimmungen des § 8 finden auch ihre Anwendung bei den bewilligten verzinlichen laufenden Rechnungen ohne Kreditgewährung. Einlagen werden jedoch unter Frk. 50 nicht angenommen, und sie müssen sich mit zehn ohne Rest theilen lassen. Ausgenommen sind Diejenigen, welche sich durch kleinere Einlagen Aktien erwerben wollen (§ 3). Es können Ab- und Zuschreibungen von einem Conto auf den andern zu jeder Zeit stattfinden.

§ 10. Die Anstalt wird auch Darlehen, unter Festsetzung einer angemessenen Kündigungsfrist und Verzinsung, annehmen, sobald drei Viertheile des ganzen Aktienkapitals einbezahlt sind.

§ 11. Der Zinsfuß, der Betrag zu beziehender Provisionen und allfälliger Gebühren, die Bedingungen für Aufkündigungen von Krediten und laufenden Rechnungen werden von der Verwaltung durch ein Reglement oder in einzelnen Fällen durch besondere Beschlüsse festgestellt.

§ 12. Die Verwaltung ist befugt, zur Erreichung ihres Zweckes nöthigenfalls sich temporäre Anleihen zu verschaffen, sowie vorhandene Baarschaft, so lange dieselbe für den eigentlichen Zweck der Leihkasse entbehrlich ist, möglichst nutzbringend zu machen.

III. Verwaltung.

§ 13. Die Generalversammlung der Aktionäre wird jährlich ordentlicher Weise einmal und zwar im September, außerordentlicher Weise je nach Bedürfnis einberufen. Sie hat folgende Befugnisse:

- a. Wahl der Verwaltung;
- b. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren;
- c. Annahme der Rechnung und Verwendung des Ueberschusses (§ 20);
- d. Vermehrung des Aktienkapitals;
- e. Abänderung der Statuten;
- f. Auflösung der Gesellschaft.

Jede Aktie hat eine Stimme. Stellvertretung durch einen Bevollmächtigten ist zulässig; jedoch darf kein Anwesender für mehr als fünfzig Aktien Stimmrecht ausüben. Beschlüsse über Abänderung der Statuten, und über allfällige Auflösung der Anstalt bedürfen zur Gültigkeit zwei Dritttheile der sämtlichen Aktienstimmen; in allen andern Fällen entscheidet die Mehrheit der repräsentirten Aktien.

Der Präsident der Verwaltung leitet die Verhandlungen der Generalversammlung.

Ueber Anträge, welche nicht von der Verwaltung begutachtet worden sind, kann die Versammlung der Aktionäre keine endgültigen Beschlüsse fassen.

§ 14. Die Verwaltung, und aus ihrer Mitte der Präsident, wird von der Generalversammlung der Aktionäre für die Dauer von zwei Jahren mit Wiederwählbarkeit durch geheimes, absolutes Stimmenmehr gewählt. Sie besteht aus neun Mitgliedern, von denen fünf zur Gültigkeit von Beschlüssen anwesend sein müssen.

Es hat die Verwaltung folgende Befugnisse:

1. Die Wahl der Direktion, bestehend aus einem Präsidenten, dem Kassier, dem Buchhalter und zwei Mitgliedern aus ihrer Mitte.
2. Die Vorberathung und Antragstellung über alle diejenigen Geschäfte, welche der Generalversammlung vorgelegt werden.
3. Die Oberaufsicht über die Direktion der Anstalt.
4. Den Entscheid über Vorlagen, welche ihr von der Direktion gemacht werden (§§ 11, 15).

Die Rechnungsbrevisoren werden je für ein Jahr gewählt. Sie haben von Zeit zu Zeit auf dem Bureau der Leihkasse die Bücher, die Rapporte und den Gang der Geschäfte zu prüfen und hierüber sowohl als über die Jahresrechnung der Verwaltung Bericht und Antrag zu hinterbringen.

§ 15. Die Direktion von fünf Mitgliedern, deren erstgewähltes ihr Präsident ist, wird von der Verwaltung aus ihrer Mitte durch geheimes, absolutes Stimmenmehr für die Dauer von zwei Jahren mit Wiederwählbarkeit ernannt. Es steht ihr die Bewilligung von Darlehen, Krediteröffnungen und laufenden Rechnungen zu, die Annahme von verzinslichen Darlehen, die Prüfung der angebotenen Sicherheiten, überhaupt die Leitung und Beforgung der Anstalt. Zur Gültigkeit ihrer Beschlüsse ist die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder, zur Bewilligung von Darlehen oder Krediten drei Fünftheile der Stimmen erforderlich.

§ 16. Buchhalter und Kassier werden von der Verwaltung für die Dauer von zwei Jahren mit Wiederwählbarkeit ernannt. Sie leisten für gewissenhafte und treue Geschäftsführung eine Personal- oder Realkaution, deren Betrag die Verwaltung bestimmt.

§ 17. Ihnen liegt der Verkehr mit dem Publikum, die Beibringung der nöthigen Materialien für die abzuschließenden Geschäfte, die Buch- und Kassaführung ob. Dem Buchhalter kann auch die Führung der Protokolle übertragen werden. Die Verwaltung ist ermächtigt, dem Buchhalter und Kassier angemessene Entschädigungen auszahlen zu lassen.

Verwaltung und Direktion haben über alle Geschäfte strenge Verschwiegenheit zu beobachten. Die Rechnungen sind ohne Benennung der Debitoren und Kreditoren auszufertigen und der Generalversammlung vorzulegen.

IV. Rechnungsstellung und Verwendung des Ertrags.

§ 18. Der Abschluß der Bücher und die Stellung der Rechnung findet je Ende Juni statt. Der Aktuar übergibt die Rechnung der Verwaltung, welche sie nach vorgenommener Prüfung den Jenseoren (§ 13) zustellt.

§ 19. Wenn nach Abzug allfälliger Kosten und eventuell nach Bezahlung eines Jahreszinses von 4 Prozent an die Aktionäre sich ein Ueberschuß ergibt, so soll derselbe durch Beschluß der Versammlung der Aktionäre theils zur Bildung eines Reservefonds, theils zu Dividenden an die Aktionäre verwendet werden.

§ 20. Der Reservefonds ist Eigenthum der Gesellschaft; er soll auf 10 Prozent des Aktienkapitals gebracht werden, und ist zur Deckung von Verlusten, für welche die ordentliche Jahreseinnahme, nach Abzug der allfälligen Verwaltungskosten und des Jahreszinses an die Aktionäre nicht hinreicht, bestimmt.

Das provisorische Komite der Aktiengesellschaft
„Leihkasse des Wahlkreises Rüsnacht“:

J. H. Meyer.

J. H. Obrist.

E. Brunner, Baumeister.

Jb. Stöcker.

J. J. Gimpert, Mechaniker.

Der Regierungsrath,
nach Einsicht einer Antrages der Direktion der Finanzen und der
Handelskammer,
in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschließt:

1. Den vorstehenden Statuten der Aktiengesellschaft „Leihkasse im Wahlkreise Rüsnacht“ wird die Genehmigung des Regierungsrathes ertheilt.
2. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier auszufertigt und mit den Originalunterschriften versehen werden, von denen das eine im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, und das andere der Gesellschaft zuzustellen ist.
3. Gegenwärtiger Beschluß soll sämmtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigefügt und nebst letztern in das Amtsblatt eingerückt werden.

Actum Zürich, den 8. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:

Der zweite Staatschreiber,

Woschard.

E r n e n n u n g e n .

Gemäß Kreischreibens des eidgenössischen Militärdepartements hat der Bundesrath unterm 6. April l. J. folgende Beförderungen und neue Aufnahmen von Offizieren hiesigen Kantons in den eidgenössischen Stab vorgenommen:

A. Beförderungen.

Generalstab.

Zu eidgenössischen Oberstlieutenants
die bisherigen Stabsmajore:

Herrn Arnold Bögli von und in Zürich.

„ Rudolf Hess von und in Zürich.

Artilleriestab.

Zum Hauptmann:

Herrn Hb. Ulrich Meister von Benken, bisher Oberlieutenant.

Zum Oberlieutenant:

Herrn Jakob Stachel von Turbenthal, in Thun, bisher erster Unterlieutenant.

Kommissariatsstab.

Zum Oberstlieutenant:

Herrn Jakob Gustav Tobler von und in Wetzikon, bisher Major.

Zu Majoren

die bisherigen Hauptleute:

Herrn Alfred Oskar Sulzer von Winterthur, in St. Gallen.

„ Heinrich Sox von Auerschl, in Zürich.

Zum Hauptmann:

Herrn Eduard Alder von Rüdnacht, in Genf, bisher Oberlieutenant.

Gesundheitsstab (Veterinärpersonal).

Zum Major:

Herrn Joh. Rudolf Zangger von Mönchaltorf, in Zürich, bisher Hauptmann.

Zum Hauptmann:

Herrn Konrad Frei von Wülflingen, in Winterthur, bisher Oberlieutenant.

B. Neuwahlen.

Generalstab.

Zum Hauptmann:

Herrn Jakob Ziegler von Winterthur, in Nestenbach, bisher Scharfschützenhauptmann.

Artilleriestab.

Zu ersten Unterlieutenants:

Herrn Leopold Wild von Richtersweil und

„ Heinrich Scheuchzer von Eglishau,

beide bisher erste Unterlieutenants der Artillerie.

Kommissariatsstab.

Zu Unterlieutenants

die bisherigen Aspiranten:

Herrn Albert Gubelmann von und in Wetzikon.

„ Arnold Diener von und in Eßlingen bei Egg.

„ Hugo Brunner von Mönchaltorf, in Bern.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Schießübungen der Scharfschützen.

Zufolge Verfügung der Militärdirektion, haben die nachbenannten Kompagnien zu den diesjährigen Schießübungen einzurücken wie folgt:

in Eglisau Mittwoch den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, die Auszüglerkompagnie Nr. 21 (Suter). Sammelplatz beim Hirschen.

in Bülach Sonntag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, die Auszüglerkompagnie Nr. 35 (Ernst). Sammelplatz auf dem Lindenhof.

in Bauma Mittwoch den 25. April, Nachmittags 2 Uhr, die Reservekompagnie Nr. 47 (Treidler). Sammelplatz bei der Tanne.

Diese Schießübungen dauern je zwei Tage, Einrückungs- und Entlassungstage nicht inbegriffen.

Sämmtliche Mannschaft erscheint in kompletter Uniform, reglementarisch ausgerüstet und bewaffnet und mit gepacktem Tornister. Kugelmodell, Gießlöffel, Kneipzange und Klöschen hat die Mannschaft nicht mitzubringen. Die Munition wird aus dem Zeughaus geliefert.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken müssen bestraft werden; alle Ausbleibenden aber, gleichviel ob entschuldigt oder unentschuldigt, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämmtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie beim Einrücken wie bei der Rückkehr nach Hause militärischer Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, den 26. März 1866.

Das Scharfschützenkommando.

2. Gymnasium Zürich.

Die feierliche Eröffnung des neuen Kurses wird Dienstag den 17. April, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Kantonschulgebäudes stattfinden. Eltern und Schulfreunde werden zur Theilnahme geziemendst eingeladen.

Zürich, den 11. April 1866.

Der Rektor des Gymnasiums:
Dr. J. Frei.

3. Artillerie Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß nächsten Mittwoch den 18. d.ies, Morgens 8 Uhr, für die zweite Hälfte der hiesigen Artillerieschule 48 Zugpferde für 18 Tage eingemietet werden. Wegen vermehrtem Pferdebedarf wird das Miethgeld auf 3 1/2 Frkn. per Tag erhöht, und im Uebrigen auf die Publikation vom 5. März d. J. verwiesen. Vierjährige Pferde werden nicht angenommen, und Kopfer auf Kosten der Eigenthümer zurückgeschickt.

Zürich, den 11. April 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Es sind folgende Landanlagegesuche eingegangen:

1. Von Herrn Joh. Bonruff zum Weinberg-Erlenbach für eine Landanlage von 7850 Quadratfuß außerhalb seines Eigenthums.
2. Von Herrn David Suter, Schiffbauer, in Meilen für eine solche von 2785 Fuß und Versegung des Steges nahe der Schiffhütte.
3. Von Herrn Heinrich Hulfegger in Meilen für eine Landanlage von 2450 Quadratfuß außerhalb seiner Reben hinter dem Horn daselbst.

Alsfällige Einsprachen hiegegen sind innerhalb 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 11. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

5.

A d o p t i o n.

Dem Ludwig Gurit, Tischler, von Seuzach wurde von der Justizdirektion mit Beschluß vom 17. März d. J. die Bewilligung zur Adoption seiner Nichte Anna Barbara Wipf daselbst erteilt und sodann nach Erfüllung der in § 245 des privatrechtlichen Gesetzbuches vorgeschriebenen Formalitäten diese Kindesannahme vom Bezirksrathe als vollzogen erklärt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 6. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
C. Biedermann.

6. Der Bezirksrath hat unter Vorbehalt gerichtlicher Bestätigung über Christoph Salomon Reutlinger, Schlosser, Salomons Sohn, von Zürich, Bevogtigung wegen Verschwendung erkennt, und vorläufig den Herrn Christoph Rüscher, alt Kürschner dahier, als dessen Vormund ernannt.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem vorläufig Bevogtigten gewarnt, unter der Androhung, daß alle mit demselben nach dieser Bekanntmachung abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie diejenigen, welche nach der definitiven gerichtlichen Berufung eingegangen werden.

Zürich, den 12. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Baltensperger.

7. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Anna Laimbacher, Johanneffen sel. Tochter, von Stadel-Oberwinterthur.

Vormund: Herr Felix Laimbacher, Maler, in Winterthur.

2. Jakob Süßtrunk, Josephs Sohn, Schuster, von Sulz-Lynhard, seßhaft gewesen in Uster.

Vormund: Herr Jakob Schneider, Sohn, in Sulz.

Winterthur, den 6. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
C. Biedermann.

8. Es haben sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Wittwe Barbara Burri geb. Ernst von Höngg, zur Zeit seßhaft in Göttingen.

3. Elisabetha Wismer, Rudolf Tochter, von Schlieren.

3. Franz Strähler, Sattler, von Zürich.

Als Vormünder sind ernannt worden:

ad 1. Herr Jakob Knechtli in Höngg.

2. Andreas Wetter, Sohn, in Schlieren.

3. Pfarrer Strähler in Außer-Röthli.

Zürich, den 12. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:

Der Rathsschreiber,

Baltensperger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. U n t e r s t r a ß.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 15. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus dahier zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Antrag der Schulpflege betreffend Besetzung der dritten Lehrerstelle.

2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Besoldungsverhältnisse der Geistlichen.

Die Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung den Berechtigten in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstrass, den 7. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

E. Schättli.

10. O f f e n e P r i m a r l e h r e r s t e l l e.

Die Gemeinde Oberstrass hat die Theilung der Schule und daher die Anstellung eines dritten Lehrers für die beiden ersten Elementarklassen beschlossen. Die Besoldung besteht außer dem Staatsbeitrag in 1300 Frkn. nebst freier Wohnung. Bewerber um diese Stelle belieben ihre schriftliche Anmeldung, sowie Zeugnisse über bisherige Lehrthätigkeit vor Ende April an den Unterzeichneten einzusenden.

Oberstrass, den 11. April 1866.

Pfr. Lavater, Präsident der Schulpflege.

11. A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Bülach wird anmit der dem Salomon Sigrist-Fisch von Rafz unterm 2. Brachmonat 1860 ausgestellte, mit Nr. 164 bezeichnete und nun vermiste Heimatschein aufgerufen, und zur Beibringung eine Frist von 10 Tagen angesetzt.

Rafz, den 11. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

M. Schweizer.

12. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmungsfähigen Bürger der Schulgemeinde Waltenstein-Wenzikon-Riketsweil werden auf Sonntag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, zur Versammlung in's Schulhaus Waltenstein zur Erledigung folgender Traktanden eingeladen:

1. Verlesung des Protokolls.

2. Beschlußnahme zur Akfordvergebung des Schulhausbaues.

Pläne, Baubeschreibung, Akfordbedingungen, sowie die Absteigerungsergebnisse können bei Hrn. Paupräsident Winkler in Waltenstein eingesehen werden.

Zudem wird angezeigt, daß Abgebote, die bis und mit dem 21. d. M. erfolgen, berücksichtigt werden.

Waltenstein, den 10. April 1866.

Im Auftrage des Präsidenten:

Der Schreiber,
Rud. Müller.

13. Gemeindeversammlung.

Sämmtliche stimmungsberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Berg-Dübendorf werden hiemit zur ordentlichen Jahresgemeindeversammlung auf Samstag den 21. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Wirthschaft des Hrn. Pfister im Geeren zur Behandlung folgender Geschäfte bei festgesetzter Ruße eingeladen:

1. Abnahme der Rechnung pro 1865.

2. Antrag der Vorsteherschaft betreffend Grenzdifferenzen.

3. Wahl eines, eventuell zweier, Wegknechte.

Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 20. d. M. bei Unterzeichnetem zu machen, wo auch die Obliegenheiten und dicsfälligen Bestimmungen mitgetheilt werden.

Die Rechnungen liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten bei Hrn. Präsident Staub im Geeren zur Einsicht offen.

Bezüglich der Rußen wird auf den Gemeindevbeschuß vom 18. Wintermonat v. J. aufmerksam gemacht, wonach nicht wie biöher nur die Hausväter, sondern alle Stimmberedtigten zu erscheinen haben. Auf pünktliches Erscheinen wird strenge gehalten.

Stettbach, den 10. April 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:

Der Schreiber,
J. Billeter.

14. Enge.

Der Gemeindrath Enge hat die Paullnie für die sogenannte Rietli-grabenstraße vom Trüliwerch bis an den See festgesetzt. Die hierauf bezüglichen Pläne liegen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen, und allfällige Einsprachen sind bis zum 24. d. M. dem Bezirksrathe einzureichen.

Enge, den 10. April 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Gemeindrathsschreiber,
J. J. Nägeli.

15. **Schulhausbausteuerbezug.**

Laut Schulgemeindefbeschluf vom 8. April soll die stehende Schulhausbausteuer in folgendem Verhältnif bezogen werden:

Von 1000 Frkn. Steuerkapital	3 Frkn.
der Haushaltung	3 „
dem Aktivbürger	3 „

Der Verleger liegt innert 14 Tagen bei Unterzeichnetem zur Einsicht geöffnet, während welcher Frist die Steuerbeträge der auswärtigen Zahlungspflichtigen an denselben franko einzusenden sind, ansonst sie durch Postnachnahme bezogen würden.

Urfällige Reklamationen sind in dem nämlichen Zeitraum der zuständigen Behörde einzureichen.

Neutlingen, den 9. April 1866.

Der Steuerbezüger:
G. Peter.

16. **E n g e.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Joh. Wickel, Spezereihändler,	Neubau eines Wasch- und Holzhauses an der zweiten Seegasse	13. April	27. April.

Engel, den 12. April 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Nägeli.

17. **O b e r s t r a ß.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden. Die darauf bezüglichen Pläne können bei Herrn Gemeindevrath Bachofen eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Süßtrunk, Pfister und Baur	Ein Wohnhaus an der der untern Vogelsang- straße	13. April	27. April.
Herr Jakob Hirs zur Linde	Ein Wohn- und Defo- nomiegebäude an der alten Landstraße	„	„

Oberstraß, den 12. April 1866.

Im Namen der Baupolizeikommission:
Der Gemeindevrathsschreiber,
Steiner.

18. **Stuer bezug.**

Laut Gemeindefbeschluss vom 22. Mai 1864 soll die fünfte Schulhaussteuer zu $1\frac{1}{2}$ vom Tausend, nämlich 1 Frkn. 50 Rp. vom 1000 Frkn. Vermögen, von der Haushaltung und vom Mann, bezogen werden. Die auswärts wohnenden Steuerpflichtigen, welche dem Schulkreise Thalgarten angehören, werden aufgefördert, ihre Betreffnisse bis spätestens den 21. d. M. portofrei dem Einzüger, Hrn. W y l e n m a n n, Sohn, im Auli, zu übersenden, ansonst sie durch Postnachnahme bezogen würden. Im Schulkreise findet der Bezug nach bisheriger Uebung statt.

Tablat, den 9. April 1866.

Der Schulgemeindefpräsident.

19. **Polizeiverordnung**
betreffend den Verkehr der Fuhrwerke.

In Ergänzung der bisherigen Polizeivorschriften über den Verkehr der Fuhrwerke in der Stadt Zürich werden folgende weitere Bestimmungen aufgestellt:

Art. 1. Jedes Fuhrwerk soll, um das Vorbeis- und Vorfahren zu erleichtern, in der Regel beim Fahren die rechtsseitige Straßenbahn inne halten.

Art. 2. Bei Brückenwagen darf die Breite der Brücke neun Fuß nicht überschreiten.

Art. 3. Nach eingebrochener Dunkelheit müssen Kutschen, Droschken, Schlitten u. dgl. mit Laternen beleuchtet sein.

Zugleich wird mitgetheilt, daß eine Zusammenstellung aller den Verkehr der Fuhrwerke betreffenden Polizeivorschriften der Stadt Zürich unentgeltlich von Jedermann beim Sekretariate der Polizeikommiffion (auf dem Stadthaus) bezogen werden kann.

Zürich, den 27. März 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. C. Escher.

20.. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr D. Sulzberger, Maler,	Malerrwerkstätte im Garten des Wohngebäudes Nr. 62 in der Gärtner-vorstadt	10. April	24. April.

Winterthur, den 7. April 1866.

Für die städtische Baupolizeikommiffion.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

21.

K u n d m a c h u n g

betreffend die

Nachführung der Grundpläne und des Grundkatasters in der Stadtgemeinde Winterthur.

Den Grundbesitzern im Gemeindebanne Winterthur wird zur Kenntniß gebracht, daß das Obergericht des Kantons Zürich den Herrn Felix Erb zum Katastergeometer für die Stadt Winterthur ernannt hat.

Gemäß den Vorschriften der Verordnung des Obergerichts vom 16. Weinmonat 1865 haben die Grundbesitzer im hiesigen Gemeindebann den Katastergeometer von allen, auch den geringfügigsten Veränderungen der Grenzen der Grundstücke in Kenntniß zu setzen, welche seit der gerichtlichen Anlobung der Hofbeschreibungen ausgeführt worden sind, oder von nun an vorgenommen werden wollen. Ebenso ist dem genannten Beamteten von Neubauten, von der erfolgten Beseitigung von Gebäuden, sowie von der Veränderung von Grenzmarken Kenntniß zu geben, auch wenn durch letztere keine Veränderung der Grenzen bewerkstelligt oder beabsichtigt wird. Die Unterlassung solcher Anzeigen kann für die Eigenthumsrechte des Fehlbaren von nachtheiligen Folgen sein und wird in wahrgenommenen Fällen durch Ordnungsstrafen gerügt.

Das Bureau des Katastergeometers befindet sich im Erdgeschoß des Mädchenschulhauses, nördliche Seite, und ist Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Winterthur, den 4. April 1866.

Im Namen der Vereinigungskommission
der Stadt Winterthur:

J. Knüßli, Aktuar.

22.

Die Flurkommission Oberhasli

anberaumt hiermit eine Frist von 14 Tagen von heute an, während welcher

1. die zweite Hauptrechnung über Guthaben und Schuldig für Landentschädigungen, Servitutloşkäufe etc.,
2. die Hauptrechnung der allgemeinen Kosten,
3. das Größenverzeichnis sämtlicher auf hiesigem Gemeindebanne liegenden Liegenschaften, nach welchem die allgemeinen Kosten verlegt werden sollen,

jedem Berechtigten beim Präsidenten der Kommission zur Einsicht offen liegen und bei genannter Stelle allfällige Reklamationen gegen deren Richtigkeit schriftlich oder mündlich einzugeben sind, unter der Androhung, daß, ohne Berücksichtigung späterer Einwendungen, die Spezialrechnungen für die einzelnen Grundbesitzer genau nach den nunmehrigen Ansätzen ausgefertigt und bezogen würden.

Oberhasli, den 14. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,

Konrad Hintermann.

23. Durch Hinschied des alt Armenpflegers Tobler in Robenhausen ist die Salzaufwägerstelle vakant geworden. Bewerber um dieselbe haben sich innert 14 Tagen von heute an in unterzeichneter Kanzlei anzumelden.

Wegikon, den 7. April 1866.

Die Gemeindevorstandskanzlei.

24. **A u f f o r d e r u n g.**

Die Flurkommission Raat hat ihre obliegenden Arbeiten gänzlich zu Ende gebracht. Es ergeht daher an sämtliche Besitzer von Grundeigenthum innerhalb dem Panné Raat die Aufforderung, behufs Schlußnahme über die Verlegung der ergangenen Kosten Samstag den 21. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause in Raat zu einer Versammlung sich einzufinden; von Ausbleibenden wird angenommen. Sie seien mit den zu Stande kommenden Beschlüssen einverstanden.

Ferner haben sämtliche Grundbesitzer im Panné Raat genaue Verzeichnisse nach Größe und Kulturart bis zu obigem Datum dem Unterzeichneten schriftlich zuzustellen. Bei zweifelhaften Eingaben oder gänzlicher Unterlassung werden auf Kosten der Fehlbaren Auszüge aus den Notariatsprotokollen eingeholt und es haben solche eine Ordnungsbuße von 5 Frkn. zu gewärtigen. Das Protokoll über die ausgemarkten Flur- und Feldwege liegt jedem Betheiligten 10 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Raat, den 12. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Schreiber,
Rud. Hauser.

25. **Flurkommission Mürensdorf.**

Die Rechnung und der Verleger über sämtliche ergangene Kosten für die Arbeiten der Flurkommission liegen bei Unterzeichnetem, vom 16. April an gerechnet, 14 Tage sämtlichen Grundbesitzern Mürensdorf's zur Einsicht offen. Unfälle Reklamationen sind während dieser Zeitfrist zu machen. Nach Verfluß dieser Zeit wird der Verleger als angenommen betrachtet und der Bezug angeordnet.

Zugleich wird noch angezeigt, daß auch die Wegprotokolle bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegen.

Mürensdorf, den 11. April 1866.

Der Aktuar der Flurkommission:

Felix Hopf.

26. Es wird hiemit Jedermann vor allem Verkehr mit dem unter Vormundschaft stehenden Jakob Langhardt, Uhrenmacher dahier, gewarnt, indem die von demselben ohne Vorwissen seines Vormundes kontrahirten Schulden nicht werden anerkannt werden.

Ober-Stammheim, den 7. April 1866.

Der Gemeindevorstand.

27. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 17. April 1866, Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Versteigerungsbegehren, gegen Baarzahlung in Verlösen öffentlich versteigert:

1 Lampe, 1 Theebled, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne u. A. m.

1 Paar graue Tuchhosen, 1 dit. Ueberrock und 1 Weste.

Sodann Mittags 1 Uhr in Schwamendingen:

Birka 2 Zentner Schmiedeseisen.

Schwamendingen, den 11. April 1866.

Der Gemeindevorstand:

Jb. Benz.

28. **Liegenschaftengant in Thalweil.**

Die Erben des verstorbenen Rudolf Aschmann im Degensbühl Thalweil bringen Mittwoch den 18. d. M., Abends zwischen 7—8 Uhr, in der Wirthschaft zum „Frohstinn“ in Thalweil auf öffentl. Steigerung:

1. Ein Wohnhaus, Garten und Ausgelände im Degensbühl.
2. Birka $\frac{1}{2}$ Juchart Baumgarten vorhalb dem Hause.
3. „ $\frac{1}{3}$ „ Wiesen im Mettler.
4. „ $\frac{1}{2}$ „ Wiesen ebendaselbst.
5. „ 1 „ Acker, Wiesen und Acker, im Schäracker genannt, mit einer Scheune darin.
6. „ $\frac{1}{4}$ „ Acker im Kirchboden.
7. „ $4\frac{1}{2}$ „ Wiesen im Brand mit einer Scheune darin.
8. Ein Männer- und ein Weiberort in der Kirche zu Thalweil.

Kaufliebhaber werden um so eher zur Gantbetheiligung eingeladen, da wahrscheinlich nur eine Gant abgehalten wird.

Thalweil, den 9. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

Joh. Siegfried.

29. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Jean Flachsmann im Rempten als Vormund des Hs. Sch. Egli daselbst, Dienstag den 17. d. M., Abends 7 Uhr, zum Dfisen in Rempten sämtliche Liegenschaften auf öffentliche Steigerung.

Dieselben bestehen in:

1. Einem Wohnhaus, Scheune, Stall, unter Nr. 205 in Rempten, für 5800 Frkn. affekurirt.
2. Einem halben Schürli unter Nr. 212 a, für 400 Frkn. affekurirt.
3. 8 Jucharten Wiesen.
4. 5 „ Acker.
5. 3 „ Holz.
6. $2\frac{1}{2}$ „ Streu- und Torfland.

Für Besichtigung dieses schön gelegenen und mit sehr vielen Obstbäumen besetzten Heimwesens wolle man sich an Hrn. Flachsmann wenden, der auch über die Zahlungsbedingungen Auskunft erteilt.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wegikon, den 9. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. Hirzel.

30. Unter Leitung hiesiger Gantbeamtung lassen Herrn Unholz sel. Erben auf der Rütli dahier zirka 20 Eimer rein gehaltenen 1859ger und einen Rest 1862ger Wein nebst verschiedenen Geräthschaften Freitag den 20. April, Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Riesbach, den 11. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

31.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 17. April 1866, von 9 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Ein vollständ. Buchbinderwerkzeug, 2 Arbeitstische, 2 Glasschränke, 4 Gestelle, 1 Korpus, 1 Waage, 2 Lampen, 3 Tische, 4 Rohrsessel, ein zweithür. Kasten, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Partie Kleider, 4 Reißzeuge, Notizbücher, Taschenkalendar, Album, Briestaschen, Portemonnaies, Schreibzeuge, Farbenschachteln, Federschachteln, Schreibbücher, Mappen, Bilderbücher, Post- und Schreibpapier, Couverts, Siegellack, Bleistifte, eine ziemliche Partie Cigarretten und dergl. mehr, 1 Partie Kleider und Kleiderstoffe, 2 silb. Eßlöffel, 1 aufgerüst. Bett, 50,000 Stück Cigarren, zwei neue Gauseusen, 1 Fauteuil, 1 eis. Zylinderofen, 40 Brettstischel, 2 neue Nähmaschinen, 30 Flaschen Rheinwein, 1 harthölz. Sekretär, 2 eis. Geldkassen, 2 nußb. Fauteuilgestelle, 1 dito Gauseusegestell u. a. m.

Zürich, den 12. April 1866.

Der Stadtkammann:

S ä s i.

32.

G a n t a n z e i g e.

In Folge Ermächtigung der Notariatskanzlei werden am nächsten Montag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Konkurse des Joh. Denzler im Oberdorf dahier zirka 30 Zentner gutes Heu gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Dübendorf, den 12. April 1866.

Der Gemeindammann:

J. Zollinger.

33.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge verlangter Versilberung wird am nächsten Dienstag den 17. d. M., Morgens 8 Uhr, in hier gegen baare Bezahlung versteigert:

30 Stück buch. Laden, 3 Zoll dick, 2 einschläfige aufgerüstete Betten sammt Bettstätten, 1 Drehbank, verschied. Wagnersgeschirr, 36 Stück birch., eschene und eichene Laden, 6 Stück Weinfässer, 4 Zugschlitten, 2 Pflüge, verschied. größere und kleinere Bohrer, 12 Stück unbeschlagene Wagenräder, 1 Waldsäge, 2 Paar Wagenleitern, aller Arten verarbeitetes und unverarbeitetes Wagnerholz, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Schleifstein sammt Gestell, 1 Pferd, und noch viele andere Gegenstände mehr, wozu eingeladen wird.

Versammlungsort in der Weinschenke des Hrn. Zuckerbäcker G o s s w e i l e r dahier.

Dübendorf, den 12. April 1866.

Der Gemeindammann:

Zollinger.

34. In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 19. April gegen sofort baare Bezahlung Nachmittags 2 Uhr öffentlich versteigert:

40 Burden buchene Heize.

Das Gantlokal wird am Ganttage von Unterzeichnetem angezeigt.
Unterengstringen, den 11. April 1866.

Aeberli, Gemeindammann.

35. **G a n t r ü d r u f.**

Eingetretener Verhältnisse wegen wird die auf Dienstag den 17. d. d. Vormittags 9 Uhr, beim Adler dahier angekündigte Gant nicht abgehalten.
Enge, den 12. April 1866.

J. J. Nägeli, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

36. Dem Marx Rößler, Schauspieler, aus München wird wegen unbekannter Abwesenheit hienit öffentlich angezeigt, daß der Prozeß in Sachen seiner als Kläger gegen Heinrich Isler von Wädensweil betreffend Körperverletzung auf Montag den 16. April, Vormittags 8 Uhr, vertagt sei und daß ihm zur benannten Zeit auf dem Gerichtshause dahier zu erscheinen freistehe.

Horgen, den 9. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

37. Johannes Trüb von Dübendorf, welcher hierorts wegen Diebstal in Untersuchung steht, wird wegen unbekannter Abwesenheit öffentlich aufgefodert, Montag den 16. April, Vormittags 8 Uhr, behufs seiner Vertheidigung vor hiesigem Bezirksgericht zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen ihn gleichwol durchgeführt und er in contumaciam beurtheilt würde.

Horgen, den 9. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

38. Johannes Meierhofer, Ziegler, genannt Seidenrudi, von Weiach, unbekannt abwesend, wird hiermit aufgefodert, Mittwoch den 18. d. d. 8 Uhr Morgens, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen zur Beantwortung der Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Schenkel, unter der Androhung, daß im Falle unentschuldigtem Ausbleibens peremptorische Ladung erfolgen würde.

Regensberg, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

39. Jakob Meier, alt Schulverwalter, von Rümlang, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit neuerdings aufgefodert, Mittwoch den 18. d. d. Morgens 8 Uhr, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen zur Beurtheilung der gegen ihn geführten Strafklage wegen Betrugs, Unterschlagung und Körperverletzung unter der Androhung, daß er im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Regensberg, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Aufrufe von Verischollenen.

40. Josua Siebler von Zoo-Affoltern, geb. 1773, der sich im Jahr 1809 von Hause entfernte, Anno 1812 den russischen Feldzug mitgemacht haben soll, und über dessen Schicksal seither keine sichere Kunde hieher gelangt ist, sowie allfällige hierorts unbekannte Deszendenten desselben werden hiemit aufgefordert, sich binnen neun Monaten a dato in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls Siebler für todt erklärt und dessen Vermögen den hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Affoltern, den 12. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gofweiler.

Vermischte Bekanntmachungen.

41. Das Bezirksgericht Bülach
hat
in Sachen
des Statthalteramtes, Anklägers,
gegen
den unbekannt abwesenden, 18 Jahre alten David Huber, Heinrichs sel.,
Schlosserlehrling, von Oberembrach, Inculpaten,
betreffend Diebstal,
mit Einmuth gefunden:

Inculpate sei des ausgezeichneten Diebstals im Betrage von 1 Frkn. 80 Rpn. schuldig,

und hierauf erkennt:

1. Sei derselbe zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.
2. Trage er die Kosten.
3. Habe es bei der Rückgabe des entwendeten Gegenstandes an den Damnsifkaten Herrn Albrecht sein Verbleiben.
4. Sei dieses Urtheil dem Statthalteramte und dem Inculpaten, diesem durch das Amtsblatt mit der Anzeige mitzutheilen, daß die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Actum, den 5. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

42. Christoph Sigrift, Geschirrhändler in Naat, welcher unbekannt wohin sich entfernt hat, ohne sein Haus zu bestellen, wird hiemit aufgefordert, Hrn. F. Kunz, Müller in Niedersteinmaur, für die Forderungen: 257 Frk. 10 Rp., mit Martini 1865 fällige Ratazahlungen, laut Kaufschuldbrief, und 26 Frk. 55 Rp. ausstehende Zinse binnen 4 Wochen von heute an zu befriedigen, unter der Androhung, daß nach Ablauf dieser Frist auf Verlangen des Hrn. Kunz die Versteigerung seiner Pfande bewilligt würde.

Regensberg, den 7. April 1866.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B u c h e r.

43. **Schuldenruf.**

Ueber den freiwillig unter Vormundschaft getretenen und dato mit Herrn Armengutsverwalter Hauser in Stadel bevormundeten Konrad Marthaler von Oberhasli, bisher wohnhaft gewesen in Windlach, hat das Bezirksgericht Regensberg den öffentlichen Schuldenruf bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger des Konrad Marthaler aufgefordert, ihre Ansprachen an denselben bis und mit dem 4. Mai d. J. der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind.

Niederglatt, den 12. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

44.. Der unbekannt abwesende Gottlieb Zuppinger von Oberlangenhardszell wird hiermit öffentlich aufgefordert, den J. J. Ott, Gemeindevorsteher in Nikon-Zell für die mit Martini 1865 verfallene Zinsforderung zu 4½ Prozent von Frk. 2500 Kapital, laut Kaufschuldbriefes vom 8. April 1865, zu befriedigen, oder demselben hiefür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, und Ausweis darüber beizubringen, daß das Eine oder das Andere geschehen sei, wofür eine peremptorische Frist von vier Wochen, von heute an, festgesetzt wird, unter der Bedrohung, daß nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die Verpfändung der Pfänder des fraglichen Kaufschuldbriefes stattfinden würde.

Winterthur, den 28. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

45. Den Kreditoren im Auftrage des Heinrich Mäler-Beugger in Zürich wird mitgetheilt, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß ob-schwebt zwischen Herrn alt Gemeinderath Steffen in Oberstrass, Klägers, gegen den Kreditoren und Mitbetheiligte, Beklagte, betreffend Nachbarrecht, über die Rechtsfrage: „Ob die Beklagten berechtigt seien, dem Kläger das Graben nach Wasser in seinem eigenen Grundstück im obern Bogelsang zu untersagen?“ und ihnen eine den 20. d. M. ablaufende zersetzliche Frist angesetzt, um zu erklären, ob sie an der Stelle des Kreditoren den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 10. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

46. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Wilhelm Moser von Maur, wohnhaft gewesen in Girslanden, von den Vormundschafts-behörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von der Wittve Barbara geb. Wanger angetreten worden ist.

Zürich, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

47. Der Nachlaß des unterm 17. Christmonat v. J. verstorbenen Jakob Brunner von Altikon, gewesenen Lehrers in Oberlangenhard-Zell, ist von den Waisenbehörden Namens des minderjährigen Erben ausgeschlagen, und auch von der Wittwe Pauline Brunner geb. Winkler nicht übernommen worden. Hievon wird den Gläubigern des Verstorbenen öffentlich Kenntniß gegeben, unter Ansetzung einer peremptorischen, mit dem 19. April d. J. zu Ende laufenden Frist zu Vertröstung der Kosten des Konkurses durch Hinterlegung von 40 Frkn. an baar in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Aktiven, so weit dieselben verpfändet sind, den Pfandgläubigern, im Uebrigen aber nach Abzug der Kosten dem minderjährigen Erben des Verstorbenen schuldenfrei zugestellt würden.

Winterthur, den 4. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

48. Im Auffall über Hs. Heinrich Akert, Fuhrhalter, von Auersihl, wohnhaft gewesen in Wiedikon, ist in gerichtlichem Auftrage eine von Gregor Gromann, Fuhrhalter in Auersihl, nach eingetretener Bedenkzeit angemeldete Forderung unter die Passiven aufgenommen worden und wird anmit den übrigen Kreditoren Frist bis und mit 17. d. M. angesetzt, um allfällige Einsprachen gegen dieselbe zu erheben.

Zürich, den 7. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beeid. Substitut.

49. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des verstorbenen Heinrich Hablützel, gewesener Gemeindrathswaibel, von Trüllikon von einem Theil seiner Erben, nämlich den volljährigen Kindern Barbara, Kaspar und Ulrich Hablützel und von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Söhne Jakob und Wilhelm Hablützel ausgeschlagen, von dem Sohn Heinrich Hablützel dagegen angetreten worden ist.

Andelfingen, den 11. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farnet.

50. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Schenkel-Streuli dahier wird Dienstag den 17. d. M., Abends 5 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn J. Großmann an der Schifflande dahier auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Das an der weiten Gasse gelegene Haus zum Fuchs, unter Nr. 65 affekurirt um 39,000 Frkn.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen.

Zürich, den 10. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

51. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Wylemann, Krämer zu Wyla, werden daselbst Montags den 16. April d. J. und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Rauch- und Schnupstabak, Bündholz, Bichorien, Pfeffer, Zimmt, Nägelsköpfe, Süßöl, aller Arten Werkzeug, wie: Sägenblätter, Bohrer, Hämmer, Zangen, Weberkluppen, Stemmeisen, Stech- und Lochbeutel und Hobeleisen, Kasten-, Kommoden- und Koffernschlösser und Schilde, Schrauben, Nägel und Stiften, Näh- und Stricknadeln, Fingerhüte, Knöpfe, Hästli, Priestertaschen, Zigarren-Stuis, Tabakspeifen u. Pfeifensköpfe, Kämme, Brillen, Spazierstöcke, Taschenmesser, Apfelmöhler, Zollstäbe, Schreib- und Postpapiere, Kinderspielsachen, Sammetkappen, Finken, Hosenträgerbände, schwarze und graue Strickwolle, Nähseide und Faden, Knaben- u. Mannsjacken, seidene und wollene Bänder und Schnüre und allerlei gläsernes und irdenes Geschirr.

Winterthur, den 11. April 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

52. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, werden im Gasthose zum Hirschen in Wülflingen durch das Gemeindevorstandamt Wülflingen aus der Konkursmasse über den Nachlaß des sel. Melchior Kübler-Troll, gewesener Kaufmann, von Winterthur, unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

Birka drei Vierlinge und zwei Quart Neben im Wolfensberg, im Wülflingerbanne. Die vortreffliche Lage und die günstigen Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Für Besichtigung des Gantobjektes wende man sich an Herrn Gemeindevorstand u. Benz in Wülflingen, bei welchem auch die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Winterthur, den 11. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

53. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Kaspar Stiefel, Lederhändler, von Mönchaltorf, wohnhaft im Niederdorf-Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 20. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 10. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

54. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 10. April d. J. den Joh. Jakob Vollenweider, Steindrucker, von Mettmensstetten, wohnhaft in Auverschl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 12. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

55. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Joh. Ulrich Maag von Oberglatt, Speisewirth, wohnhaft zum Schöpfli in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 23. dieses Monats zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf einen Zug ausgelegt würde.

Winterthur, den 13. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

56. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Franz Flury-Urser von Deitingen, Kts Solothurn, gewesener Wirth zum Balmhof in Oberstrass, wird hinsichtlich der in letzterer Gemeinde befindlichen Eigenschaft den sämtlichen Kreditoren, welchen hieran kein Spezialpfandrecht zusteht, eine Frist von zehn Tagen, von heute an, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 13. April 1866

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

57. Zug s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Auf falle des Johannes Hagenbucher, alt Förster, in Dorf, wird hiemit eine am 19. April d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 9. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

58. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Abegg von Rüschlikon, wohnhaft in Wollishofen, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen würde.

Zürich, den 9. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

59. Im Konkurse des Hs. Jakob Müller, Hs. Konraden sel. Sohn, früher Wirth zum Falkengarten, dato aber wohnhaft zum Weinberg in Winterthur, findet keine Auffassungsverhandlung und auch kein Zugverfahren statt.

Winterthur, den 9. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hermann Bruns von Bremen, Schlosser, wohnhaft in Oberstraß, wird hinsichtlich der in letzterer Gemeinde befindlichen Liegenschaft den sämtlichen nicht darauf versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 13. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

61.

Z u g s f r i s t.

Im Auf falle des Johannes Gut, Zimmermann, in Niederweil, wird hiemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine am 21. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung gedeutet würde.

Andelfingen, den 11. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

62.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Hintermann, Waders genannt, von Weiningen, wohnhaft im Sennhof-Zollikon, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsberklärungen eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt. Stillschweigen während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen.

Neumünster, den 5. April 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
H. Schneider, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

63. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Kunz, Tambour, Jakob, Obermüllers, in Neerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neumant (in Niedereglatt) 12. Mai 1866 — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Franz Haas von Kleinlausenburg, Großherzogthum Baden, Geometer, wohnhaft in Göttingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 23. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Hs. Ulrich Stahel, Spengler, von Sigberg, wohnhaft in Oberhofen, Gemeinde Turbenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des

Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Müller, Johannessen des Schuhmachers sel. Sohn, im Oberdorf zu Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 4. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. J. B. Bachofner, Heinrichs sel., Käsmanns, von und in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 11. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

6.. Josef Wiederkehr, Johannessen Waibels sel. Sohn, von Dietikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Heinrich Binder, Krämer, Jakobs, Schneiders Sohn, in Gütlihausen, politische Gemeinde Dorlikon (fallit); rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 22. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis einschließlich 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Rudolf Hug, Steinhauer, von Weiningen, Bezirks Zürich, wohnhaft in Seen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 24. April bis einschließlich den 4. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 16. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Heinrich Maag, Konraden Sohn, in Zweidlen bei Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 5. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 12. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Hs. Ulrich Schweizer, Schneider, Heinrichen sel. Sohn, in Glattfelden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglißau 14. April 1866. — Bedenkzeit v. 25. April bis 5. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 12. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Heinrich Müller-Beugger von und in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Wilhelm Wiget von Kirchberg, Kanton St. Gallen, gewesener Speisewirth zum Bellevue im Neuwiesenquartier in Winterthur, dato unbekannt abwesend; fruchtlos aufgerufen; — Lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 9. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Hs. Jakob Kägi, Zimmermann, von Fischenthal, wohnhaft in Wytikon; rechtlich ausgetrieben; — Lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niedbach 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Beteiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

64. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Pfäfersen hat mit Beschluß vom 10. d. M. das gegen Hauptmann Emil Schellenberg in Weßlingen eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und Schellenberg wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Ryburg, den 12. April 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

Rehabilitationen.

65. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 29. März d. J. den am 25. Mai 1855 fallit erklärten Johannes Höppeler von Nieder-Urdorf, Schneider, in Dietikon, rehabilitirt und denselben unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 10. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{3}{4}$ Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{2}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{4}$ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 31.

Dienstag, den 17. April

1866.

Der Regierungsrath hat beschlossen:

Es soll nachstehende Kundmachung betreffend die am 6. Mai nächsthin vorzunehmenden Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes dem Amtsblatte begerückt und an den gewohnten Orten öffentlich angeschlagen werden.

Zürich, den 12. April 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

K u n d m a c h u n g.

Präsident und Regierungsrath des Kantons Zürich
an die Bürger desselben.

Mitbürger!

Unsere Staatsverfassung setzt die Amtsdauer der Mitglieder des Großen Rathes auf vier Jahre fest. Diese Amtsdauer ist für die gegenwärtigen Mitglieder desselben in nächster Zeit abgelaufen und es steht Euch daher der wichtige Akt bevor, durch die Wahl Eurer Repräsentanten die oberste Landesbehörde wieder neu zu bestellen. Dieser Wahlakt ist, geselligen Bestimmungen entsprechend, auf Sonntag den 6. Mai angeordnet.

Die hohe Bedeutung dieser Wahlen kann keinem entgehen, der sich die Aufgabe und die Befugnisse des Großen Rathes vergegenwärtigt und der, wie es einem freien Bürger insbesondere ziemt, warmen Antheil nimmt an den öffentlichen Angelegenheiten des Landes.

Durch seinen Großen Rath gibt sich das zürcherische Volk, innerhalb der Bestimmungen der Verfassung, seine Gesetze selbst. Diese Gesetze bilden mit der Verfassung die Grundlagen unsern Staats- und Gemeindelebens; sie bestimmen den Geschäftskreis, die Pflichten und Befugnisse der Behörden; sie ordnen den Staatshaushalt, die öffentliche Verwaltung und die Rechtspflege; sie sorgen für den Jugendunterricht, regeln die Angelegenheiten der Landeskirche und greifen in viele andere Verhältnisse ordnend und maßgebend ein.

Die Thätigkeit, welche dem Großen Rathe zukommt, übt daher auf die Pflege der allgemeinen Landesinteressen, auf die Betriebsamkeit der Bevölkerung, auf die Stellung und die Rechte der Bürger, auf die Ausbildung der republikanischen Institutionen und demgemäß auf die Wohlfahrt aller Klassen der Bewohner des Kantons einen mächtigen Einfluß aus.

In die Hand des Großen Rathes ist sodann auch die Wahl der obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden gelegt und er hat darüber zu wachen, daß die Gesetze in volksthümlichem Sinne und in republikanischem Geiste vollzogen werden.

Angeblickt einer solchen Stellung und Aufgabe des Großen Rathes muß jeder Bürger ein hohes Interesse daran finden, daß derselbe aus Männern bestehe, welche mit möglichst klarer Einsicht in die Forderungen der Zeit, in die Verhältnisse und Bedürfnisse des Landes und in die Bedingungen einer gedeihlichen Entwicklung seiner Kultur und Betriebsamkeit — den treuen Eifer verbinden, ihr Wissen und ihre Kräfte zum Besten ihrer Mitbürger und zum Wohle des Gemeinwesens zu verwenden.

Mitbürger! Durch die Wahl Eurer Stellvertreter werdet Ihr Euch selbst Gewähr dafür verschaffen, daß die Wirksamkeit des Großen Rathes vor Allem den Grundsätzen der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Humanität entspreche.

Den neuen Großen Rath erwarten wichtige gesetzgeberische Arbeiten, die zum Theil, in mehr und minderm Grade, schon vorbereitet sind, und unter diesen insbesondere solche, welche die Rechtspflege betreffen, an deren fortschreitender Ausbildung dem Bürger um so mehr gelegen sein muß, als er den Schutz seiner werthvollsten Güter vornehmlich bei ihr zu suchen hat. Aber auch auf andern Gebieten wird die Behörde der Arbeit genug finden. Das Leben gestaltet sich in unserer Zeit in seinen allgemeineren und spezielleren, seinen öffentlichen und bürgerlichen, seinen geistigen und materiellen Verhältnissen unendlich viel reicher und mannigfaltiger, als in früheren Zeiten, und die Entwicklung desselben geht in allen Richtungen

einen so raschen Gang, daß auch die Gesetzgebung, die sich ihm anpassen und ihm für seine Wandlungen und Neugestaltungen wieder Maß und Stütze geben soll, auf keinem Gebiete lange Zeit stehen bleiben kann und der Stillstand viel baldiger als sonst zum Rückschritt wird. Darum ist die gesetzgeberische Thätigkeit nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft höchst folgenreich, insoweit sie nämlich fördernd oder hemmend einwirkt auf die gesunde Entwicklung des Volkslebens.

Wird so die Bedeutung der repräsentativen Demokratie, welche in der verfassungsmäßigen Stellung unseres Großen Rathes ihren Ausdruck findet, von Euch gewürdigt, so werdet Ihr dem Rufe zu den bevorstehenden Wahlen mit dem doppelten Gefühle folgen, daß Ihr einerseits dabei ein dem freien Manne theures Recht ausübt und daß Ihr anderseits auch eine Pflicht erfüllt, welche durch die Liebe zum Vaterlande und die Theilnahme an der Wohlfahrt des Volkes gehoben und geweiht wird.

Ja, liebe Mitbürger! das Bewußtsein, Bürger eines freien Landes, Glied eines frei sich selbst regierenden Volkes zu sein, sollte Jeden von uns so erheben und begeistern, daß uns jede Gelegenheit willkommen sein müßte, welche uns aufruft, in guten Treuen mitzuwirken zur Wahrung dieser Freiheit und zum Besten des Vaterlandes.

So mögen denn Euere Wahlen dem Kanton eine neue Bürgschaft dafür geben, daß seine oberste Behörde ihre Aufgabe in einer Weise erfülle, durch welche, unter dem Walten der gütigen Vorsehung, seine Wohlfahrt, sein Friede und seine Ehre erhalten werden.

Gegeben Zürich, den 12. April 1866.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. H. Zehnder.

Der erste Staatschreiber,

Keller.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

einen Zusatz zu § 74 der Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt.

Der Große Rath

beschließt:

§ 1. Der § 74 des Gesetzes betreffend eine Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt vom 30. Brachmonat 1863 erhält folgenden Zusatz:

„Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf denjenigen Theil „des Stadtbannes von Winterthur, auf welchem sich noch keine städtischen „Verhältnisse entwickelt haben.“

§ 2. Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung dieses Gesetzes, welches sofort in Kraft tritt, beauftragt.

Zürich, den 23. März 1866.

Im Namen der Kommission:

Der Sekretär,

Krauer.

Weisung

zu dem

**Entwurfe eines Gesetzes betreffend einen Zusatz zu § 74 der
Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur
und für städtische Verhältnisse überhaupt.**

Der vom 25. März datirte Bericht des Regierungsrathes über die Petition von Einwohnern von Winterthur um authentische Interpretation des § 71 des Gesetzes vom 30. Brachmonat 1863, betreffend eine Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt, wurde vom Großen Rathe unterm 12. März l. J. einer Kommission mit dem Auftrage überwiesen, zu prüfen, ob dieses Gesetz im Allgemeinen einer Revision zu unterwerfen sei.

In Uebereinstimmung mit den dießfalls vom Regierungsrathe geäußerten Ansichten hält auch die Kommission dafür, es liegen nicht hinreichende Gründe vor, jetzt schon auf eine Revision des Gesetzes im Allgemeinen einzutreten. Nicht nur fehlt es an den nöthigen Erfahrungen über die Wirkungen des Gesetzes und über die Bedürfnisse, welche sich in Folge der Anwendung desselben geltend machen und einer Abänderung rufen dürften, sondern man hat sich überhaupt noch sehr wenig in dasselbe hineingelebt und in Folge dessen geht daher nicht selten sowohl Behörden als Privaten das richtige Verständniß ab. Es muß daher als angemessener erscheinen, diese im Kanton Zürich noch ziemlich neue Materie sich mehr abklären und die Grundsätze des Gesetzes durch die Praxis fortbilden zu lassen, bevor an eine Revision desselben geschritten wird.

Diese Rücksicht kann zwar nicht so weit gehen, auch dann eine Aenderung des Gesetzes abzulehnen, wenn in demselben Irrthümer oder grelle Uebelstände zu Tage treten. Als der Revision bedürftig wurden namentlich zwei Vorschriften bezeichnet, nämlich die §§ 40 und 46.

Der § 40 verbietet die Anwendung von Holzwänden am Aeußern der Gebäude. Es ist dieses eine derjenigen Bestimmungen, auf welche bei Erlassung des Gesetzes im Interesse der Sicherung gegen Feuergefahr vorzüglich Werth gelegt wurde. Erfahrungsmäßig sind Gebäude mit hölzernen Umfassungswänden selbst häufig Ursachen der Entstehung von Bränden, sie leisten Bränden, welche in der Nachbarschaft ausbrechen, keinen Widerstand, sondern bilden im Gegentheil ein gefährliches Fortpflanzungsmittel

und tragen so zur Weiterverbreitung der Gefahr und zur Vergrößerung des Schadens bei. Es müßte als ein Rückschritt bezeichnet werden, wenn in Ortschaften, wo städtische Verhältnisse die Einführung der Bauordnung für rathsam erscheinen ließen und die Häuser bereits nahe aneinander gebaut sind, oder wo eine derartige Entwicklung in Aussicht steht, von dem aufgestellten Grundsatz abgewichen würde.

Man fand, daß der § 46 die Ausübung verschiedener Gewerbszweige unmöglich mache. Dieser Paragraph lautet:

„Wenn Gebäude mit einer Fagadenlänge von mehr als hundert Fuß zur Ausführung gebracht werden, so sind auch im Innern Brandmauern herzustellen, in der Art, daß nirgends eine größere Gebäudelänge als hundert Fuß zwischen je zwei Brandmauern liegt.

Bei diesen Mauern beschränkt sich jedoch das Verbot von Durchgängen ohne feuersichere Verschlüsse auf den Dachboden.“

Würde diese Bestimmung, bei welcher der Gesetzgeber ohne Zweifel vornehmlich Wohngebäude im Auge hatte, rücksichtslos durchgeführt und auch auf alle Arten von Gewerbe- und Fabriklokalitäten angewendet, so hätte das in der That zur Folge, daß in Ortschaften, in welchen das Baugesetz zur Anwendung kommt, die Betreibung gewisser Gewerbszweige erschwert oder geradezu unmöglich gemacht würde. Als solche Etablissements wurden angeführt Appreturen, Maschinenwerkstätten, Gießereien, Schiffbauwerkstätten, Spinnereien u. s. f. Es darf nun aber mit aller Bestimmtheit behauptet werden, daß der Große Rath eine solche Wirkung des Gesetzes nicht gewollt habe, und er wird es daher nur billigen, daß der Regierungsrath bei der Vollziehung des Gesetzes diese Anschauung zur Geltung brachte und die fragliche Bestimmung des Gesetzes in der Weise anwendete, daß durch dasselbe die Herstellung derartiger Etablissements nicht unmöglich gemacht wird.

Noch ein dritter Punkt kam für den Fall, als auf eine allgemeine Revision des Gesetzes eingetreten würde, zur Sprache, nämlich die Frage, ob nicht für die Dauer der Gültigkeit aufgestellter Baulinien eine gewisse Frist angesetzt oder dann den Besitzern der betroffenen Gebäude in irgend einer Weise Schadloshaltung gewährt werden sollte. Allein vorerst läßt es sich fragen, ob dieser Punkt nicht richtiger im Gesetze über Abtretung von Privatrechten behandelt werden solle; abgesehen hievon aber bedarf es gerade für die Ordnung dieses sowol für den Privaten als für die Gemeinden sehr wichtigen Punktes vor Allem aus noch der Erfahrung; denn es hat diese ziemlich eingreifende Bestimmung des Baugesetzes verhältnißmäßig noch sehr wenig Anwendung gefunden; man kennt die allfälligen Uebelstände und die Mittel, ihnen abzuhelpen, noch zu wenig und der

Große Rath dürfte kaum schon in der Lage sein, die im Gesetze abichtlich mehr nur in allgemeinen Grundzügen aufgestellten Vorschriften in richtiger und erschöpfender Weise genauer zu reguliren. Uebrigens läßt sich annehmen, daß es den Gemeindebehörden gelingen wird, durch sorgfältige Erwägung der in den einzelnen Fällen sich so verschiedenartig gestaltenden Verhältnisse manche Härten zu vermeiden, welche eine rücksichtslose Handhabung dieser Bestimmung nach sich ziehen könnte.

Wenn sonach die Kommission mit der Anschauung des Regierungsrathes, daß eine Revision des Gesetzes im gegenwärtigen Augenblicke weder geboten noch rathsam sei, einig geht und ebenso damit einverstanden ist, daß im Banne der Stadt Winterthur ziemlich große Flächen vorkommen, mit Bezug auf welche eine strenge Durchführung aller Vorschriften des Baugesetzes nicht geboten sei, so kann sie dagegen die Art und Weise, wie der Regierungsrath den Wünschen der Petenten entsprechen will, nicht für richtig ansehen und die in dieser Beziehung in der Weisung angeführten *Raisonnements* nicht theilen. Der § 71 der Bauordnung schreibt so bestimmt vor, daß dieselbe in vollem Umfange auf den Bann der Stadt Winterthur Anwendung finde, daß, ohne dem Gesetze Zwang anzuthun, eine Interpretation nicht als richtig angesehen werden darf, welche dahin führt, daß für gewisse Gegenden Abweichungen vom Gesetze gestattet sein sollen. Will man dieses gewähren, so liegt darin eine Abänderung des Gesetzes und es muß daher auch die hiefür vorgeschriebene Form gewählt werden, welcher Zweck sich nach der Ansicht der Kommission in einfachster Weise durch Aufnahme eines Zusatzes zu § 74 erreichen läßt. In diesem Paragraph wird nämlich dem Regierungsrathe die Befugniß eingeräumt, in speziellen Fällen Abweichungen von den Vorschriften der Bauordnung zu gestatten und dieselben durch geeignete Anordnungen zu ersetzen, wo die örtlichen Verhältnisse bei bereits bestehenden Straßen in den Landgemeinden es erfordern und keine sanitäts- oder feuerpolizeiliche Hindernisse im Wege stehen. Diese gleiche Ermächtigung soll nun auch Geltung haben für denjenigen Theil des Stadtbannes von Winterthur, auf welchem sich noch keine städtischen Verhältnisse entwickelt haben.

Hievon ausgehend hinterbringt die Kommission dem Großen Rathe den heiliegenden Gesetzesvorschlag und schließt mit der Anzeige, daß das mündliche Referat Herrn Regierungsrath Hagenbuch übertragen wurde.

Zürich, den 23. März 1866.

Im Namen der Kommission:

Der Sekretär,

Krauer.

Beschlussesentwurf

betreffend

einige Modifikationen in dem Vertrage für Begründung des Eisen-
bahnunternehmens Zürich-Zug-Luzern.

Der Große Rath,
nach Einsicht eines Antrages des Regierungsrathes,
beschließt:

Der Regierungsrath wird ermächtigt, dazu mitzuwirken:

1. Daß Art. 15 Ziff. 2 des Vertrages zwischen den Ständen Zürich, Luzern und Zug und der schweizerischen Nordostbahngesellschaft, betreffend Begründung einer Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern, dat. 4. Christmonat 1861, dahin abgeändert werde, daß für das Jahr 1865 und für die folgenden Jahre statt eines Betrages von 1000 Frkn. bloß ein solcher von 750 Frkn. per Kilometer und Jahr dem Reservefond der Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern einzuverleiben sei.
 2. Daß für den Fall des Zustandekommens der Gotthardbahn auf die Berechtigung zum Ausschlusse von Eisenbahnlinien verzichtet werde, welche dazu bestimmt sind, den Kanton Aargau in angemessene Verbindung mit der Gotthardbahn zu setzen, und welche zu diesem Ende hin auf dem Gebiete des Kantons Zug in die Eisenbahn Zürich-Zug-Luzern eingemündet werden wollen.
-

Weisung des Regierungsrathes

an den

hohen Grossen Rath

zu dem

Beschlusseentwürfe

betreffend

einige Modifikationen in dem Vertrage für Begründung des Eisenbahn-
unternehmens Zürich-Zug-Luzern.

In dem Vertrage, welchen die Stände Zürich, Luzern und Zug und die schweizerische Nordostbahngesellschaft, betreffend Begründung einer Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern, unterm 14. Christmonat 1861 abgeschlossen haben, ist die Unterhaltung der Bahn nebst Zubehörenden unter gewissen Bedingungen der Nordostbahngesellschaft auf ihre Rechnung übertragen worden; ausgenommen hievon ist jedoch die Erneuerung des Oberbaues der Bahn. Es schreibt nämlich der Art. 15 Ziff. 2 des genannten Vertrages vor:

„Die Verpflichtung zur Unterhaltung des Oberbaues der Bahn umfaßt nicht auch die Erneuerung desselben. Vielmehr wird zu dem letztern Zwecke ein Reservefond gebildet, in welchen alljährlich 1000 Frkn. per Kilometer gelegt und dessen Zinsen jeweilen zum Kapitale geschlagen werden. Die Nordostbahngesellschaft verwaltet den Reservefond und stellt alljährlich Rechnung über denselben.“

Im Einverständnisse mit dem Komite für die Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern schlägt nun die Direktion der schweiz. Nordostbahngesellschaft den bei dem Vertrage theilhaftigen Kontrahenten vor: „es möchte der Art. 15 Ziff. 2 des genannten Vertrages dahin abgeändert werden, daß für das Jahr 1865 und für die folgenden Jahre statt eines Beitrages von 1000 Fr. bloß ein solcher von 750 Fr. pr. Kilometer und Jahr dem Reservefond der Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern einzuverleiben sei.“

Zur Begründung dieser Maßregel führt die Direktion der Nordostbahn an, genaue Erhebungen, welche sie auf Grundlage der seit dem

Abschlusse des Vertrages gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen habe vornehmen lassen, haben sie zur Ueberzeugung gebracht, daß eine jährliche Einlage von 750 Frkn. per Kilometer in den Reservefond als vollkommen hinreichend anzusehen sein dürfte; wenn aber eine Herabsetzung dieser jährlichen Einlage vom Standpunkte strenger Solidität aus als gerechtfertigt erscheine, so dürfe sie Angesichts des bisherigen geringen Ertrages der Unternehmung nicht unterlassen werden."

Der Regierungsrath trägt daher kein Bedenken, dem h. Großen Rathe die Annahme dieses Vorschlages zu empfehlen.

Alle Theilnehmer am Unternehmen haben das gleiche Interesse, dem Reservefond diejenigen Beiträge zuzuwenden, die nöthig sind, um daraus die jeweiligen erforderliche Erneuerung des Oberbaues bestreiten zu können, dagegen liegt kein Grund vor, mehr in denselben einzuwerfen. Gegenwärtig steht nämlich das Eigenthum am Reservefond der Gesamtunternehmung zu; wenn aber eine Kündigung der Obligationen erfolgt, sei es von Seite der Nordostbahngesellschaft oder von Seite der Inhaber der Obligationen, so geht alsdann nach Art. 17 und 18 des Vertrages der betreffende Antheil am Fond, oder bei der Abzahlung des ganzen Obligationenbetrages der ganze Reservefond in das Eigenthum der Nordostbahngesellschaft über. Wenn daher die Nordostbahn, welche beim Unternehmen mit 6 Millionen Franken theilhaftig ist, also mit gleich viel Kapital wie alle übrigen Antheilhaber zusammen, sich trotz ihres besondern Verhältnisses zum Reservefond bei einer jährlichen Einlage von 750 Frkn. pr. Kilometer beruhigt, so haben die übrigen Theilnehmer am Unternehmen keine Veranlassung, auf einer höhern Einlage zu bestehen; sie werden im Gegentheil den gemachten Vorschlag um so eher anzunehmen bereit sein, als derselbe es ermöglicht, den Ertrag der Obligationen einigermaßen zu erhöhen. Es ist dieses um so wünschbarer, als dieselben im Jahr 1864, wo noch ein Theil der Zinse aus dem Baukapital bestritten wurde, bloß $2\frac{1}{2}\%$ Zins abwarfen und für das Jahr 1865 nur unter der Bedingung $1\frac{3}{4}\%$ Zins bezahlt werden konnte, daß nicht 1000 Frkn., sondern nur 750 Frkn. per Kilometer in den Reservefond eingelegt werden.

Ein zweiter Punkt betrifft den § 4 Absatz 1 der Konzession des Kantons Zug für die Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern, welcher folgendermaßen lautet:

„Der Kanton Zug verpflichtet sich, während dreißig Jahren, vom 1. Jenner 1862 an gerechnet, von Zug oder von irgend einem andern Punkte der konzedirten Linie aus in der Richtung nach der Luzern'schen oder Aargau'schen Kantonsgränze weder selbst Eisenbahnen auszuführen, noch Konzessionen für Herstellung solcher Bahnen zu erteilen.“

Das Komite für die Eisenbahnunternehmung Zürich = Zug = Luzern empfiehlt nun den Interessenten an dieser Unternehmung, auf vorstehende Ausschlußbestimmung zu verzichten und stützt sich dabei auf folgende Momente:

Bekanntlich hat der Große Rath des Kantons Aargau die von ihm unter'm 15. Wintermonat vorigen Jahres beschlossene Subventionirung des Gotthardbahn = Unternehmens an die Bedingung geknüpft, daß dem genannten Kanton die Möglichkeit künftiger Bahnanschlüsse sowohl in der Richtung der Gotthardbahn, als an die Linien der Nordostbahn, resp. der Zürich = Zug = Luzernerbahn und der Zentralbahn unbehindert gewährt, beziehungsweise die in den betreffenden Konzessionen enthaltenen Ausschlußrechte aufgehoben werden. Von diesem Beschlusse hat sodann die Regierung von Aargau den Interessenten der Eisenbahnunternehmung Zürich = Zug = Luzern Mittheilung gemacht mit dem Ersuchen, im Interesse des Gotthard = Unternehmens selbst auf die Erfüllung dieser Bedingung hinzuwirken. Da nun diese Angelegenheit den einzelnen Abordnungen, aus welchen das Komite besteht, von ihren Kommittentschaften zur Vorberathung anheimgegeben worden ist und überdies das Komite selbst es in seiner Stellung liegend erachtete, die Frage zu prüfen, auf welche Weise die Hemmnisse, die aus obiger Bedingung dem Fortgange des Gotthardbahn = Unternehmens allfällig erwachsen könnten, hinwegzuräumen seien, so nahm das Komite um so weniger Anstand, die Lösung dieser Aufgabe in den Kreis seiner Verathungen zu ziehen, als nicht nur sämtliche Betheiligte, sondern auch die Eisenbahnunternehmung Zürich = Zug = Luzern selbst an dem Zustandekommen der Gotthardbahn ein gleichmäßiges Interesse haben. Indem die Konzession des Kantons Zug einen integrierenden Theil des Vertrages bildet, welchen die Kantone Zürich, Zug und Luzern und die schweizerische Nordostbahngesellschaft im Jahr 1861 unter sich abgeschlossen haben, ist die in dem citirten § 4 Absatz 1 dieser Konzession enthaltene Ausschlußbestimmung als eine Vertragsbestimmung, und die Verzichtleistung auf dieselbe als eine gemeinsame Angelegenheit der Partizipanten aufzufassen. In Folge der gepflogenen Verhandlungen ist das Komite zu der Ansicht gelangt, daß eine Verzichtleistung auf jene Ausschlußrechte insbesondere dann ohne Bedenken ausgesprochen werden dürfte, wenn die Interessen des Gotthardprojektes selbst dadurch gefördert werden, was am besten durch eine Erhöhung der aargauischen Subvention für das Gotthard = Unternehmen zu erzielen wäre.

Demzufolge empfiehlt das Komite, es möchte der Regierungsrath dem Großen Rathe eine Vorlage folgenden Inhalts zur Beschlußfassung hinterbringen:

„Es sei die schweizerische Nordostbahngesellschaft ermächtigt, für den Fall des Zustandekommens der Gotthardbahn auf die Berechtigung zum Ausschlusse von Eisenbahnlinien, welche dazu bestimmt sind, den Kanton Aargau in angemessene Verbindung mit der Gotthardbahn zu setzen, und welche zu dem Ende hin auf dem Gebiete des Kantons Zug in die Eisenbahn Zürich-Zug-Luzern eingemündet werden wollen, zu verzichten, in der zuversichtlichen Hoffnung, der Kanton Aargau werde sich für den Fall des eintretenden Bedürfnisses um so eher bereit finden lassen, eine Erhöhung der von ihm bereits beschlossenen Subvention für die Gotthardbahn eintreten zu lassen.“

Der Regierungsrath erklärt sich auch mit diesem Vorschlage einverstanden. Die zitierte Bestimmung verweigert einer Gesellschaft, welche sich vornehmen sollte, durch das aargauische Neufthäl eine Eisenbahn zu erstellen, dieselbe über Zuger'sches Gebiet zu ziehen. Eine solche Gesellschaft müßte demnach von Mühlaus aus das linksseitige Neufthäl verfolgen bis Honau und dort in die Zürich-Zug-Luzern-Bahn einmünden oder, wenn dießfalls keine Verständigung erzielt würde, auch noch von Honau aus bis nach Luzern eine besondere Bahn bauen. Die Länge von Mühlaus bis Honau beträgt 11 Kilometer, diejenige von Honau bis Luzern 15 Kilometer, Total 26 Kilometer. — Wird dagegen die Ausschlusbestimmung aufgehoben, so ist mittelst einer Linie von Mühlaus aus über die Neufthäl und der Vorze entlang der Anschluß an die Zürich-Zug-Luzern-Bahn bei Cham ermöglicht. Die Strecke von Mühlaus bis Cham beträgt dann 8 Kilometer und diejenige von Cham bis Luzern 23 Kilometer, total 31 Kilometer. Nimmt man nun an, daß die neue Gesellschaft mit der Zürich-Zug-Luzern-Unternehmung einen Vertrag abschloße betreffend Mitbenutzung der Strecke Honau-Luzern, resp. Cham-Luzern, so stünde der neuen Gesellschaft bevor, im Fall am Ausschlusrecht festgehalten werden wollte, 11 statt 8 Kilometer, also 3 Kilometer weiter zu bauen, wogegen sie aber eine um 5 Kilometer längere Verbindung mit Luzern erhielte und die Zürich-Zug-Luzern-Bahn nur 15 statt 23 Kilometer, also 8 Kilometer weniger lang in Anspruch nähme. — Stellt man diesem ausschließlich den Verkehr mit Luzern berührenden Verhältnisse dasjenige des Gotthardprojektes gegenüber und nimmt man dabei die Linie über Immensee zur Grundlage, so entsteht allerdings bei Wegfallen des Ausschlusses durch die Verbindung mit Cham der Neufthällinie ein etwelcher Vortheil, der indessen lediglich in dem Unterschiede der Länge von Mühlaus über Cham oder über Honau bis Buonas besteht, indem auch bei Bestehen des Ausschlusses immerhin die Einmündung bei Honau erhältlich wäre. Die Linie Mühlaus-Honau-Buonas mißt 16, diejenige Mühlaus-Cham-Buonas

13 Kilometer; die erstere Linie enthält daher nur 3 Kilometer Mehrlänge und Mehrbau als die letztere. Aus dieser Darstellung dürfte hinlänglich hervorgehen, daß das Festhalten an dem mehrerwähnten Ausschlußrecht das Zustandekommen einer Konkurrenzlinie durch das Neusthal doch nicht zu hindern vermöchte, und daß es daher im Interesse der Gottthardbestrebungen liegen muß, um auch die Unterstützung des Kantons Aargau zu genießen, darauf hinzuwirken, daß dem Verlangen um Aufhebung jenes Ausschlußrechtes entsprochen werde. Dagegen scheint es dem Regierungsrath nicht nothwendig, der Entsprechung nach dem Vorschlage des Komite's noch die Erwartung größerer Bethelligung von Seite Aargau's in den Beschluß des Großen Rathes selbst aufzunehmen. Da es sich hler nicht um eine Bedingung, sondern nur um einen Wunsch handelt, so dürfte die Aeußerung desselben am zweckmäßigsten der Vollziehung überlassen werden.

Der Regierungsrath schließt diesen Bericht mit der Anzeigle, daß das mündliche Referat Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder übertragen worden ist.

Zürich, den 12. April 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 12. April 1866.)

64. Der schweizerischen Gesellschaft in Brüssel wird für das Jahr 1866 ein Beitrag von 50 Frkn. bewilligt.

65. Dem Herrn Hauptmann Heinrich Graf von Rafz, Instruktor zweiter Klasse, wird der Grad eines Majors erteilt.

(Vom 14. April 1866.)

66. Für das Unterrichtsjahr 1866/67 werden an der Industrieschule folgende Parallellassen errichtet:

Untere Industrieschule.

Für die dritte Klasse eine Parallele in allen Fächern mit Ausnahme von Englisch, technischem Zeichnen und Turnen.

Obere Industrieschule.

Für den ersten Kurs eine Parallele im Fache des Deutschen.

•	•	•	•	•	•	•	•	•	Französischen.
•	•	•	•	•	•	•	•	•	Englischen.
•	•	zweiten	•	•	•	•	•	•	Französischen.
•	•	•	•	•	•	•	•	•	Englischen.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Militärpflichtersatz im IV. Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersatzes pro 1865 beginnt mit dem 10. April. Ersatzpflichtig sind alle im dienstpflichtigen Alter, welche vom Militärdienste befreit sind, oder aus irgend einem Grunde den Dienst im Jahr 1865 nicht geleistet haben. Die Zahlungen sind bis den 24. April an den betreffenden Sektionschef zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist wird der Ersatz von den Säumigen mit einer Bezugsgebühr von 30 Rp. bezogen. Niedergelassene haben an dem Niederlassungsorte, Aufenthaltler dagegen an ihrem Heimatsorte zu bezahlen.

Wer bis den 10. Mai nicht bezahlt, gegen den wird der Rechtstrieb angehoben; bei erfolglosem Rechtstrieb muß der Ersatz nebst den Kosten in der Kaserne durch Arbeit abverdient werden.

Bubikon, den 10. April 1866.

Der Bezirkskommandant:
Pfister.

2. Holzversteigerung.

Künftigen Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in der Staatswaldung Reidholz bei Wädensweil eine Partie Schneebruchholz öffentlich versteigert, und

Samstag den 21. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr, zirka 30 Haufen Schneebruch- und Dürchholz in der Spitalwaldung zu Rüschlikou auf den Verkauf gebracht.

Zürich, den 16. April 1866.

U. Meister, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Herrn Werner Leemanns sel. Erben in Detikon-Stäfa beabsichtigen neben und vor ihrem Hause eine Landanlage zu erstellen, anstoßend an den Dampfschiffsteg, 1690 Quadratfuß groß.

Aufällige Einsprachen gegen dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekt sind innerhalb 14 Tagen von heute an schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 14. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

4. Herr Jakob Wolfensberger im Spittel-Wald beabsichtigt den Abflusskanal des ihm konzedirten Wasserwerkes an der Zona statt bei der Breitenbrachbrücke unterhalb derselben bei dem Auffangswuhr des Herrn Kommandant Pfenninger in den Wilbbach zu führen, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Die neue Richtung ist auf der Lokalität mit Pfählen bezeichnet.

Aufällige Einsprachen sind innerhalb vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wetzikon, den 14. April 1866.

Hirzel, Statthalter.

5. Berichtigung.

In Nr. 29 Art. 9 des Amtsblattes soll es statt Sagenbrücke heißen: Sagenraibücke.

Wetzikon, den 14. April 1866.

Hirzel, Statthalter.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. In Uebereinstimmung mit der Anordnung der Polizeidirektion ist vom 15. d. bis Ende folgenden Monats die Ausübung des Fischergewerbes auch in der Stadthalmen im Sinne des § 10 des Gesetzes über die Fischerordnung vom 22. Christmonat 1856 verboten.

Zuwiderhandeln mußte mit Polizeibüße bestraft werden.

Zürich, den 13. April 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:
Der Sekretär,
Schmied.

7. **Gemeinbversammlung in Riesbach.**

Die sämmtlichen stimmungsberechtigten Gemeindbürger und die mit und ohne Grundeigenthum niedergelassenen Schweizerbürger werden hienit auf Sonntag den 22. April, Vormittags 10 Uhr, bei der gewöhnlichen Buße für Ausbleibende underspät kommende zu einer Gemeinbversammlung in die Kirche eingeladen.

Traktandum:

Wiederbesetzung der durch Resignation erledigten Stelle eines Gemeinbammanns.

Riesbach, den 16. April 1866.

Im Namen des Gemeinbrathes:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

8. **E i n l a d u n g.**

Die Besitzer von Land im Aufeld und Mählfelder werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Antrag der Behtloskaufskommission über die Verwendung eines Saldo zur Reparatur des Aufeldweges.
2. Besprechung und Beschlußfassung über die Art und Weise der Ausführung der Reparatur.

Art. 1 liegt den Berechtigten in der Zwischenzelt bei Herrn alt Stollgemeinbpräsidant Benz zur Einsicht offen.

Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen zu unterziehen.

Schwamendingen, den 14. April 1866.

Die Kommission.

9. **Gemeinbversammlung.**

Die sämmtlichen stimmungsberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum niedergelassenen der Gemeinde Schwerzenbach, sowie die auswärt wohnenden Gemeindbürger, die an ihrem Wohnorte kein Grundeigenthum besitzen, werden hienit eingeladen, sich zu einer Gemeinbversammlung auf den 22. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus Schwerzenbach einzufinden.

Traktanden sind:

1. Antrag der hiesigen Kirchenpflege betreffend Anschaffung eines neuen Geläutes und Schlußnahme hierüber.
2. Unvorhergesehenes.

Für Nichterscheinen wird die gewohnte Buße eintreten.

Schwerzenbach, den 14. April 1866.

Im Namen des Gemeinbrathes:

Der Gemeinbrathschreiber,
Hs. Frch. Gull.

10. Der Bezug der Brandsteuer in Adlisweil findet Samstag den 21. d. M., Abends von 5 bis 7 Uhr, im Schulhause statt.

Die Gebäudeeigenthümer werden besonders daran erinnert, daß alle Rückstände mit $\frac{1}{4}$ Prozent erhöhter Taxe sofort rechtlich eingetrieben werden.

Es trifft auf je 100 Frkn. Versicherungssumme 10 Ryn. Steuer
Adlisweil, den 14. April 1866.

Der Gemeindevorstand.

11. O b e r e m b r a c h.

Die Flurkommission Oberembrach hat ihre Arbeiten bereits zu Ende geführt. Es wird nun nochmals den sämtlichen Grundeigenthümern, welche im Zivilgemeindevorstande daselbst Grundstücke besitzen, eine mit dem 30. April d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, während welcher allfällig weitere Begehren für Errichtung von Flur- und Fußwegen, sowie Anmeldungen von Grunddienstbarkeiten und Reallasten schriftlich dem Präsidenten der Flurkommission einzureichen sind.

Sodann werden sämtliche Grundbesitzer in hiesiger Gemeindeflur aufgefordert, innert gleicher Frist ein spezielles Verzeichniß aller ihrer dach hier gelegenen Grundstücke, bestehend in Reb-, Wies-, Ackerland und Waldung, mit genauer Angabe der Größe, Kultur und Lage, dem Präsidenten der Flurkommission einzugeben.

Nichteingabe innert benannter Frist oder mangelhafte Eingaben der Grundstücke wird nach §§ 13 und 16 des Flurgesetzes behandelt und hat 2 bis 12 Frkn. Buße zur Folge, und werden zudem notariatsliche Auszüge auf Kosten der Fehlbaren eingefordert.

Oberembrach, den 10. April 1866.

Die Flurkommission:

12. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schreinermeister Bosch	Umbau seines Hauses Nr. 6 in Gassen	17. April	1. Mai.

Zürich, den 14. April 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

13. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der in Nr. 28 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Heinrich Vogel von Dachsen wird hiemit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Dachsen, den 14. April 1866.

Schibli, Gemeindevorstandsschreiber.

14.. Offene Primarlehrerstelle.

Die Gemeinde Oberstraf hat die Theilung der Schule und daher die Anstellung eines dritten Lehrers für die beiden ersten Elementarklassen beschlossen. Die Besoldung besteht außer dem Staatsbeitrag in 1300 Frkn. nebst freier Wohnung. Bewerber um diese Stelle belieben ihre schriftliche Anmeldung, sowie Zeugnisse über bisherige Lehrthätigkeit vor Ende April an den Unterzeichneten einzusenden.

Oberstraf, den 11. April 1866.

Wfr. Lavater, Präsident der Schulpflege.

15. Glurkommission Riebbach.

Der Kostenverleger für die Grundbesitzer in der vierten und in der fünften Sektion liegt von heute an bis zum 25. April bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Aufällige Beschwerden über diese Kostenverlegung sind innert derselben Frist einzureichen; später eingehende könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Riebbach, den 13. April 1866.

H. E. Bleuler, Präsident.

16. Verbot.

Da Herr J. R. Hess am Münsterhof Nr. 19 dahier, Vormund des Herrn Med. Dr. Rudolf Hess, Eigenthümers des Hauses zum Lindenhof Nr. 10 Zeltwegstrasse dahier, sich beschwert, daß der im Hofe dieses Hauses befindliche Brunnen von verschiedenen Personen benutzt werde, während Niemanden als den Hausbewohnern ein Recht am Brunnen zustehe, so wird Jedermann untersagt, bei diesem Brunnen Wasser zu holen, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Zürich, den 16. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Stadtmann,

Fäsl.

17. Wirthhe, besonders in der nächsten Umgebung, werden nochmals ernstlich gewarnt, den Johannes Wismer, genannt Dorrehansen, Sigristen Sohn, von Uitikon, bei sich aufzunehmen und zu bewirthen, bei einer Buße von 5 Frkn., im Wiederholungsfall von 10 Frkn. (§ 29 des Armengesetzes).

Uitikon, den 6. April 1866.

Im Namen der Gemeindsarmenpflege:

Th. J. Locher, Wfr.

Im Namen des Gemeinderathes,

Der Präsident,

J. Wismer.

18..

E n g e.

Der Gemeinbrath Enge hat die Baulinie für die sogenannte Rietli-grabenstraße vom Trüllwerch bis an den See festgesetzt. Die hierauf bezüglichen Pläne liegen in der Gemeinbrathskanzlei zur Einsicht offen, und allfällige Einsprachen sind bis zum 24. d. M. dem Bezirksrathe einzureichen.
Enge, den 10. April 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Der Gemeinrathschreiber,
J. J. Nägeli.

19.

G a n t a n z e i g e

Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung läßt Herr Jakob Rottenschweiller-Boschardt das von der sel. verstorbenen Frau Susanna Zollinger geb. Bleuler im Drahtzug dahier beworbene Heimwesen öffentlich versteigern.

Dasselbe besteht in:

1. Einem unter Nr. 22 d für 4500 Frkn. affekurirten Wohngebäude mit Waschhaus und Holzschopfanbau nebst Ziegenstall.
2. Ungefähr $\frac{1}{2}$ Suchart Gartenland und Worb.
3. Einem auf diesem Grundstück stehenden Ziehbrunnen.

Die Gant findet Freitag den 20. April d. J. in der Speisewirtschaft des Herrn L. Frey am Hegibach statt und beginnt Abends 6 Uhr.

Die sehr günstige Lage der Liegenschaft, welche einerseits an die Forchstraße, anderseits an die Drahtzugstraße stoßt, in geringer Entfernung von der Stadtgrenze, läßt zahlreiche Kaufliebhaber erwarten, die hiemit zum Besuche der Gant sowol wie zur Einsichtnahme der bei unterzeichneter Stelle aufgelegten Gantbedingungen eingeladen werden.

Hirslanden, den 16. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. Leemann, Gemeinrathschreiber.

20.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 20. April d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wirtschaft des Herrn Böppli, Metzger dahier, zufolge Verfallsberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Kanape, mit Kopshaar gepolstert, 2 Divan, 1 nußbaum runder Tisch, nußbaum. und tann. viereckige Tische, Nachttische, Rohrseffel, Ehissonnieren, nußbaum. und tann. Kommoden, 1 Küchekasten, Ringe, div. Küchengeschirr, Messer, Gabeln und Löffel, div. Glasgeschirr, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Wanduhr, 1 großer Spiegel in vergold. Rahmen, kleinere dito in braunen Rahmen, div. Porträts, div. Kleidungsstücke, verschied. Teppiche, 1 nußbaum. Schreibpult, 6 geschweifte nußbaum. Sessel, 1 neuer zweithür. Kasten, 1 Lohnguthaben, verschied. Weine und Fässer, verschied. Weinstanden, 1 Weinpresse, 1 kupf. Brenngeschirr, neue Zylinderöfen, 1 kupf. Schwenkseffel, verschied. Arbeitsgeschirr, ein- und zweischläf. Betten u. div. A. m.

Obersträß, den 13. April 1866.

Der Gemeindammann:
J. G. Keller.

21.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung Zürich lassen die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Heintr. Altorfer das ihnen angehörende, mit No. 7 bezeichnete Wohnhaus an der Strehlgasse in Zürich, sammt dem darin betriebenen Posamenterlegeschäft, Freitag den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, im Zunft Hause zum Weggen auf öffentliche Versteigerung bringen. Das an einer sehr guten Lage liegende Haus sowohl als das sich im guten Gang befindende Waarengeschäft lassen zahlreiche Käufer erwarten. Die Gantbedingungen können inzwischen bei Frau Wittwe Altorfer an der Strehlgasse und in der Gemeinodrathskanzlei Außersihl eingesehen und werden am Ganttage selbst eröffnet werden.

Zürich, den 14. April 1866.

Die Gantbeamtung.

22.

G a n t a n z e i g e.

(Fortsetzung der provisorisch eingestellten Betreibung
lt. Wechselpfandschein Nr. 220.)

Künftigen Mittwoch den 18. April d. J., Vormittags von 9 Uhr an, werden im Hause Nr. 207, neue Stapferwegstraße dahier, zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Sopha, 1 harthölz. Tisch mit Wachtuch, 4 Rohrsessel, 1 nußbaumfarb. Kommode mit 5 Schubladen, 1 weißbaumwoll. Teppich, 1 Chatouille, 2 Kristallkerzenstöcke, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Spiegel in braunem Rahmen, 12 div. Porträts, 1 nußbaumfarb. Arbeitstischli, 1 nußbaumfarb. Chiffonniere, 1 harthölz. Kistchen, 12 lein. Bett-Tücher, 12 baumwoll. dito, 12 baumwoll. Bettanzüge, 6 baumwoll. Ueberwürfe, 4 einschläf. Betten, vollständig ausgerüstet, mit Federn und Kopfkopfmatten und mit nußbaumfarb. Bettstätten, 1 Sopha, 1 harthölz. Waschkommode, 2 nußbaumfarb. Tische, 1 dito Nachttischli, 4 Rohrsessel, 5 Spiegel in Goldrahmen, 1 eis. Zylinderofen, 1 Sopha, 1 nußbaum. ovaler Tisch, 1 nußbaumfarb. Tischli, 1 dito Nachttischli, 2 tann. Waschtische, 2 dito Chiffonniere, 4 Rohrsessel, 2 zweithür. nußbaumfarb. Kästen, 1 nußbaumfarb. Kommode mit 5 Schubladen, 1 nußbaumfarb. Tischchen, 1 harthölz. Koffer, 12 dito Brettstischli, 2 tann. Koffern, 3 nußbaumfarb. Nachttischli, 1 runder nußbaumfarb. Tisch, 1 nußbaumfarb. einschläf. Bettstatt, 1 tann. Küchekasten, div. Küchen- und Glasgeschirr, 3 Laternen, 3 Bodenwischer, 9 stütz. Kerzenstöcke, 5 Schuhbürsten, 1 zweirädr. Handwägel, 8 Glätteisen, 2 Glätteofen, 1 kupf. Sechskessel, 1 eis. dito, 4 Weinfäßchen, zirka 3 Saum haltend, 2 eich. Sauerkrautständli, 2 Korbflaschen, 1 eich. Brantweinfäßchen u. A. m.

Okersträß, den 13. April 1866.

Der Gemeinbammann:

J. H. Keller.

23.

Anzeige für Waldbesitzer.

In der Saatschule der Gemeinde Mänikon können mehrere tausend Stück zweijährige Rothtannsechslinge, zum Verpflanzen in Pflanzgarten, bezogen werden.

Mänikon, den 15. April 1866.

Die Vorsteherchaft.

24. Versilberungsgant.

Freitag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Trach zum neuen Grüt am Vorbahnhofe dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Mehrere ein- und zweischläf. Betten und Bettstätten, Leintücher und Anzüge, Kästen, Tische, Sessel, Sopha, Kommoden, Schreibpult, Chiffonniere, Kleiderkoffer, 1 runde Seidenwindmaschine sammt Zubehörde, 7 Eimer Wein, mehrere Fässer und Blechen, 1 Kupf, Spülkessel, 1 Biergestell, 4 Bierhähne, 1 Bierhahn, 2 Eierbecher, lange Tische und Bänke, Kupf. Hasen, Pfannen, Gelten, Kessl, eis. Hasen und Pfannen, verschied. Porzellan-, Glas- und ird. Geschirr, Bestecke, hölz. Gelten und Ständer, Vorhänge, Teppiche, Petroleum-Lampen, Lichtstöcke, Spiegel und Porträt, 1 br. Pferd, 1 Chaise, 1 dreizöll. Wagen, 12 Bäume tann. Laden, 1 Kuh, 30 Saum verschiedene Weine, Guthaben u. A. m.

Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Kölliker an der Hohlgaß dahier:

Aller Arten Hausrath, Weinfässer, verschied. Weine, Kellergeräthe, 1 Wagen mit Leitern und Bännen, 1 Wagen mit zirka 15 Eimer Fuhrfässer, 4000 Fuß Bauholz, 400 Stück Felzladen, 600 Stück Läderladen, 1 Partie eich. Laden und Flecklinge, 3 Hobelbänke, verschied. Zimmermannswerkzeug u. A. m.

Außerst, den 16. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

25. Versilberungsgant.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeindevorsteher Decholl an der Seefeldstraße folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

10 Weinfässer, mit Eisen gebunden, meistens neu, zusammen zirka 36 Eimer haltend, 1 Fuhrfaß, zirka 7 Eimer haltend, 28 Stück eich. Bretter, 1 Baum Felz- und 2 Bäume Läderladen, 1 vierrädr. Wagen mit Fuhrfaß, 1 Pariser Pendule mit Glasglocke, 1 gold. Ankeruhr mit Doppelschaale, 1 Saum Elsässerwein, 2 vollständige Betten mit Feder- und Haarmatratzen u., Tische und Sessel, ein- und zweithür. Kästen, 1 Kommode, Kupf. und anderes Küchengeschirr, verschied. Waschggeschirr, 2 Glätteisen, 60 Paar Schuhe, 50 Paar Stiefeln, 40 Paar Pantoffeln, 30 Paar Frauenbottinen.

Riesbach, den 16. April 1866.

Der Stellvertreter des Gemeindammannamtes.

26.. Unter Leitung hiesiger Gantbeamtung lassen Herrn Unholz sel. Erben auf der Rütli dahier zirka 20 Eimer rein gehaltenen 1859ger und einen Rest 1862ger Wein nebst verschiedenen Geräthschaften Freitag den 20. April, Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigern.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Riesbach, den 11. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

27. **Versilberungsgant.**

Zufolge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Fisch, 1 Kuh, von Farbe braun, zirka 6 Jahre alt, 10 Saum 1865ger Wein, 20 Jtnr. Stroh, 30 Saum Weinfässer an drei Stücken, 12 Saum Wein.

Versammlung bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 14. April 1866.

Der Gemeinbammann:

N o p.

28. Die auf den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, angeordnete Versteigerungsgant laut Amtsblatt Nr. 28 Art. 22 konnte wegen Mangel an Käufern nicht abgehalten werden, dieselbe findet Samstag den 21. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, statt, und wird unwiderruflich abgehalten.

Versammlungsort in der Wirthschaft zum gelben Haus dahier.

Ober-Engstringen, den 16. April 1866.

Abhyniger, Gemeinbammann.

29. **Holzversteigerung in Adlisweil.**

Unter Leitung der Unterzeichneten werden Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Schwerzertobel zirka 70 bis 80 Klafter Holz und zirka 2000 Wellen Heizi auf Versteigerung gebracht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Adlisweil, den 14. April 1866.

Die Gantbeamtung.

30. **Eichenrinden-Steigerung**

Die Gemeinde Bremgarten bringt Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags von 2 Uhr an, im Birrenberg auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Zirka 200 Jtnr. junge und 310 Jtnr. alte Rinde.

Steigerungsliebhaber werden eingeladen.

Bremgarten, den 12. April 1866.

Aus Auftrag:

Waldebühl, Forstverwalter.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 13. April 1866.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

31. **Rindengant.**

Künftigen Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr, bringt die Gemeinde Regensdorf im diesjährigen Winterholzschatz im Berg die Rinde von zirka 10 kleinern und größern Eichen auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.

Regensdorf, den 12. April 1866.

Die Vorsteherchaft.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

32. Der flüchtige, unbekannt wo sich aufhaltende Jakob Bosphard, Schnelber, von Sternenberg, seßhaft gewesen in Oberuster, wird hiemit aufgefordert, den 28. April d. J. vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, oder sich vor demselben vertreten zu lassen, um die Erledigung der gegen ihn pendenten Waterschaftsklage der Anna Barbara Walder von Wepikon, in Uster, in prozessualischer Form zu ermöglichen, ansonst angenommen würde, er anerkenne jene Klage und sämtliche von der Klägerin gestellten Rechtsbegehren.

Uster, den 13. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

33. Diethelm Spz von Knonau, zuletzt in der Neumühle in Zürich in Arbeit gestanden, dato unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 28. April, Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Gerichtshause zu erscheinen, um auf die von der Barbara Trüb, geschiedene Spz, von Dürnten, seßhaft im Asp, Gemeinde Egg, hierorts gegen ihn angehobene Waterschaftsklage in's Recht zu antworten.

Affoltern, den 12. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gossweiler.

Aufrufe von Verschollenen.

34. Hs. Heinrich Huber von Dägerst-Stallikon, geb. 1808, der im Jahr 1825 bei Wagner Knüßli in Leimbach in die Lehre trat, und sich dann im gleichen Jahre unbekannt wohin entfernte, ohne daß man über dessen Schicksal bisher sichere Kunde erhalten hat, sowie auffällige Deszendanten desselben werden hiemit aufgefordert, sich binnen neun Monaten a dato in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls Huber für todt erklärt und dessen Vermögen den hierorts bekannten Erben überlassen würde.

Affoltern, den 14. Wintermonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gossweiler.

Vermischte Bekanntmachungen.

35. An den unbekannt abwesenden Johannes Süß von Unterstammheim, wohnhaft gewesen in Wollishofen, ergeht die zweite gerichtliche Aufforderung zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Verena geb. Blickehorfer, wohnhaft in Wollishofen.

Zürich, den 7. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Wermüller.

36.

Das Kreisgericht Wipkingen

hat
in Sachen

des Statthalteramtes Zürich, Anklägers,
des Herrn Johannes Gehring, Bleihändlers, in Unterstraf, und
des Herrn Gemeinbammanns Hoh in Wipkingen, Damnsikaten,
und
des Johannes Meier, Gärtner, von Regensdorf, Angeklagten,
betreffend Diebstal,
mit Einmuth gefunden:

Der Angeklagte sei des einfachen Diebstals im Betrage von 10 Frkn.
schuldig, eines weiteren Vergehens dagegen nicht schuldig,
und hierauf erkenne:

1. Sei derselbe zu einer Gefängnißstrafe von acht Tagen verurtheilt,
im Uebrigen dagegen freigesprochen.
2. Habe er dem Damnsikaten Gehring den Werth der entwendeten
Gegenstände mit 10 Frkn. zu ersetzen.
3. Trage er die Prozeßkosten.
4. Sei dieses Urtheil dem Statthalteramte Zürich und durch das Amts-
blatt dem Bestraften mitzutheilen, diesem mit dem Bemerkten, daß
ihm die Appellationsfrist von vier Tagen vom Tage der Publika-
tion an zu laufen beginne.

Unterstraf, den 24. März 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Für den Gerichtsschreiber,
Der Stellvertreter,
Steiner.

37. Dem Hs. Jakob Honegger in Pubikon, geb. 1786, gestorben
1860, steht in den Notariatsprotokollen noch ein gewisser Antheil an
Liegenschaften zu, die seinerzeit von Hrn. Hs. Kaspar Weber im Dienst-
bach-Pubikon erworben wurden; allein dieser Antheil befindet sich seit
längerer Zeit im Besitze Dritter. Unter den Erben des Honegger ist auch
ein Hs. Jakob Weber von Maur, geb. 1823, angeblich in Amerika, be-
griffen, und nun wird dieser und allfällige hierorts unbekannte Ansprecher
auf diese Liegenschaften aufgefordert, ihre Ansprachen binnen der mit dem
8. Mai nächstkünftig zu Ende gehenden Frist hierorts geltend zu machen,
oder gegen die verlangte notarialische Fertigung der Theilung Einsprache
zu erheben, unter der Androhung, daß Stillschweigen dafür ausgelegt
würde, sie geben ihre notarialischen Miteigenthumsrechte an den erwähnten
Liegenschaften auf, und seien mit der Zufertigung der betreffenden Theile
an die gegenwärtigen Besitzer und Ansprecher durch die Notariatskanzlei
einverstanden.

Hinweil, den 5. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

38.. Den Kreditoren im Aufsatze des Heinrich Müller-Beugger in Zürich wird mitgetheilt, daß vor Bezirksgericht Zürich ein Prozeß ob-schwebt zwischen Herrn alt Gemeinbrath Steffen in Oberstraf, Klägers, gegen den Kridaren und Mitbetheiligte, Beklagte, betreffend Nachbarrecht, über die Rechtsfrage: „Ob die Beklagten berechtigt seien, dem Kläger das Graben nach Wasser in seinem eigenen Grundstück im obern Vogelsang zu untersagen?“ und ihnen eine den 20. d. M. ablaufende zerstörlliche Frist angesetzt, um zu erklären, ob sie an der Stelle des Kridaren den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, in der Meinung, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 10. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

39. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Kaspar Bontobel, gewesener Dellkattessen-händler, wohnhaft in Göttingen, werden Freitags den 20. d. Mts., von 2 Uhr Nachmittags an, durch das Gemeindammannamt Göttingen im Hause zum „Ilgenhof“ am Altweg daselbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 14 $\frac{1}{2}$ Saum Marktgräserwein, zirka 11 $\frac{1}{2}$ Saum Affenthaler, zirka 11 $\frac{1}{2}$ Saum Burgunder, zirka 11 $\frac{1}{2}$ Saum Wintertthurer, mehrere kleine Weinfässer, zirka 500 leere Boutellen, eine einspännige Droschke nebst Pferdegeschirr und verschiedenen Stallgeräthschaften, ein großer Hof-hund u. A. m.

Zürich, den 13. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

40.. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Schenkel-Streuli dahier wird Dienstag den 17. d. M., Abends 5 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn J. Großmann an der Schifflande dahier auf öffentliche Versteigerung gebracht:

Das an der weiten Gasse gelegene Haus zum Fuchs, unter Nr. 65 affekurirt um 39,000 Frkn.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen.

Zürich, den 10. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden durch das Gemeindammannamt Delweil an der Limmat im Hause des in Konkurs gerathenen Melchior Schmid, alt Gemeinbrath, Josephen sel. Sohn, daselbst unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert werden:

1 Kuh, zirka 9 Jahre alt, 1 Ochse, zirka $\frac{3}{4}$ Jahre alt, 1 Mastschwein, 1 Dachshund, 1 Bienenstock und etwas Hanf und Flachs.

Zürich, den 13. April 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. E.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

42. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Januar Scherrer auf der Stube zu Rheinau findet keine Auffallsverhandlung statt. Es wird nun den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen eine zehntägige, am 23. d. M. ablaufende, zerstörlische Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das Auffallsgut ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 13. April 1866.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsverwalter,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

43. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über den Nachlaß des Joh. Kaspar Wettstein in Schlieren, wird den Inhabern von privilegierten und laufenden Forderungen eine mit dem 26. April d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen über das freie Massagut unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 16. April 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

44. Zug & f r i s t.

Den Kreditoren des Heinrich Sommer, Ulrichen sel., in Oberschottikon, wird anmit angezeigt, daß die auf den 25. April d. J. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt findet. Gleichzeitig wird den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsverklärungen über das vorhandene Massagut anmit Frist bis und mit dem 26. April d. J. unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlag betrachtet würde.

Elgg, den 16. April 1866.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

45. Im Konkurse des Joh. Jakob Liechti, alt Postverwalter, Inhaber des Dienstmännerinstitutes, von und in Winterthur, ist die Eingabefrist von der Auffallskommission des Bezirksgerichtes Winterthur bis am 28. April d. J. verlängert worden, demnach dauert die Bedenkzeit vom 9. bis einschließlich den 19. Mai, und es findet die Auffallsverhandlung Samstag den 2. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Winterthur statt, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Winterthur, den 14. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

46. Im Konkurse des alt Gemeindevammann Johannes Fehr in Rüslikon findet die auf den 17. d. M. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.
Rüslikon, den 12. April 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

47..

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des Kaspar Stiefel, Lederhändler, von Mönchaltorf, wohnhaft im Niederdorf-Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 20. d. M. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 10. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

48..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Franz Flury-Urfer von Deitingen, Kts Solothurn, gewesener Wirth zum Palmhof in Oberstraf, wird hinsichtlich der in letzterer Gemeinde befindlichen Liegenschaft den sämtlichen Kreditoren, welchen hleran kein Spezialpfandrecht zusteht, eine Frist von zehn Tagen, von heute an, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 13. April 1866

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

49.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Hermann Brund von Bremen, Schlosser, wohnhaft in Oberstraf, wird hinsichtlich der in letzterer Gemeinde befindlichen Liegenschaft den sämtlichen nicht darauf versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 13. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des Johannes Gut, Zimmermann, in Niederwell, wird hlemit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine am 21. d. M. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug und die Ueberschlagung ge-
deutet würde.

Andelfingen, den 11. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

51.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Uster hat heute den Schneider Hs. Heinrich Guper von Schwerzenbach, wohnhaft in Uster, nach durchgeführtem Aufsatzeverfahren fallit erklärt.

Greifensee, den 14. April 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:

A. Stierli, Landschreiber.

52..

Zugfrist.

Im Konkurse des Joh. Ulrich Maag von Oberglatt, Speisewirth, wohnhaft zum Schloßli in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Kreditoren eine peremptorische, mit dem 23. dieses Monats zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über das vorhandene Massagut unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen während dieser Frist, als Verzicht auf einen Zug ausgelegt würde.

Winterthur, den 13. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

53.

Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 6. d. M. den Melchior Pfister, Droschier, von Löffriedern-Eglisau, wohnhaft in Niesbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 14. April 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Jakob Hirzel, Handelsmann, Heinrichs Sohn, in Unter-Wezikon, Pfr. Wezikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 13. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 28. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

2. Kaspar Lauffer, Schuster, Ulrichs sel. Sohn, genannt Sedler, in Eglisau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Der Nachlaß des verstorbenen Jakob Bachmann, Schlosser, von Oberweil-Mürensdorf, seßhaft gewesen zu Basserödorf; von den Vormundschaftsbehörden ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 30. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Ulrich Truninger, Händler, Heinrichs sel. Sohn, von Menzengreut, Pfarre Wiesendangen, seßhaft in Nickenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Johannes Wliggenstorfer von Wettswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 7. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich)

19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 31. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 23. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

6. Andreas Peter, Schneider, in Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 24. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

7.. Johannes Nieder, Handelsmann, von Höngg, wohnhaft in Zürich; in Folge Insolvenzzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Melchior Meili, Büchschmied, von Embrach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Hs. Heinrich Meierhofer, Ziegler, Rudolfsen, Seidenrubis, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Benedikt Merk, Schuster, Josephs, Hausmeisters sel. Sohn, von und in Rheinau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 22. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Johannes Meier, Krämer, Jakob, Ludi, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 3. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Egolf von Bubikon, Steinhauer, wohnhaft in Unterstraf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis und mit dem 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Geschwister Johannes und Regula Schneebeli von Affoltern a. A., wohnhaft im Tösfeld bei Winterthur; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Heinrich Gull-Zeller, Seidenfärber, von Schwerzenbach, wohnhaft in Affoltern a. A.; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Ge-

richtes Affoltern v. 12. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 26. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

15.. Heinrich Baur, Jakobson Sohn, von Winkel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.. Johannes Knüßli, Wächter, Kaspar's sel. Sohn, von Winkel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 19. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Jakob Rüegg, Johannessen Sohn, von Seegräben, wohnhaft in Bosikon, Pfarre Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 13. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

18.. Heinrich Bachmann, Diethelmen sel. Friedensrichters Sohn, von und in Rickenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 21. April 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Johannes Landolt, Maurer, Konrads Sohn, von Derlingen, wiedergelassen in Dättwil, Pfarre Andelfingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Andelfingen 22. April 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis einschließlich den 11. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 23. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Nachlaß des Jakob Ott von Ifikon-Hittnau, wohnhaft gewesen in Dändlikon, Gemeinde Hombrechtikon; von den Vormundschaftsbehörden Namens der Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 24. April 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 22. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr.

21.. Albert Hürlimann, alt Gemeindevrathsschreiber, von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen in Rütli; erfolglos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 22. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

22.. Jakob Schellenberg, Rudolfen, in Nidert-Reerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 19. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

23.. Heinrich Laufer, Sattler, Jakobson Sohn, von Eglißau, wohnhaft in Allschberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Sorgen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Sorgen unterer Theil (in Rüslikon) 30. April 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

24.. Rudolf Krauer, Fuhrmann, von Abentßweil, wohnhaft im Seefeld-Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

25.. Kaspar Bickel, Tambour, Jakobson, gewesener Weinschenk, in Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

26.. Georg Herwegh, Dr. philos., von Neugst, Kanton Baselland, wohnhaft in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

55. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Ansuchen der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefodert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß

Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Johannes Boshard, Melchior, von Embrach; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach v. 17. März 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Kloten bis den 20. April 1866.

2.. Rudolf Keller, Jakob, sel. Sohn, in Weiningen; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 14. März 1866. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Höngg (in Zürich) bis den 20. April 1866.

3.. Herr Med. Dr. Heinrich Stocker von Wädensweil, wohnhaft gewesen am Mühlebach in Niesbach; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 22. März 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Niesbach bis den 23. April 1866.

4.. Frau Barbara Vollenweider, geschiedene Steinbrüchel, von Hedingen, wohnhaft gewesen in Wettswil (auf Ansuchen des Gemeinderathes Hedingen Namens der minderjährigen Kinder der Verstorbenen); — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Affoltern vom 24. März 1866. — Frist für Eingaben an die Notariatskanzlei Birnmensdorf u. d. E. (in Zürich) bis am 21. April 1866.

56. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 4. d. M. das Konkursverfahren gegen Jakob Bachmann, Zimmermann, von Rheinfelden, wohnhaft in Niesbach, mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und den Bachmann in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Neumünster, den 14. April 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
A. Schneider, Landschreiber.

Rehabilitationen.

57. Anmit wird bekannt gemacht, daß die Zivilabtheilung des Obergerichtes durch Beschluß vom 12. April d. J. den am 5. Christmonat 1863 fallit erklärten Joh. David Wiedermann von Wettswil, Megger, in Albierrieden, rehabilitirt und denselben unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt hat.

Zürich, den 14. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Muttsblatt des Kantons Zürich.

N 32.

Freitag, den 20. April

1866.

Zuschrift des Regierungsrathes

an den

hohen Großen Rath

betreffend

einen von Herrn Präsident Widmer in Göttingen gestellten Antrag
auf Abänderung des Mehrheitsantrages des § 195 des geprüften
Gesetzesentwurfes betr. das Gemeindegewesen.

Tit.!

Herr Gemeinderathspräsident Widmer in Göttingen, Mitglied des Großen Rathes, hat uns mittelst Zuschrift vom 7. d. d. mitgetheilt, daß er sich veranlaßt sehe, von der Bestimmung des § 81 litt. b des Großrathesreglements Gebrauch zu machen und zu § 195 des geprüften Gesetzesentwurfes betr. das Gemeindegewesen folgenden neuen Antrag zu stellen:

„Die Gemeindesteuern sind unter Vorbehalt der nachstehenden Bestimmungen der §§ 196—199 auf Vermögen, Haushaltung und Mann nach dem Verhältniß von 1 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frk. auf den Mann vom angetretenen 20. Altersjahre an zu verlegen.

„Gemeinden von mehr oder weniger städtischen Verhältnissen sind befugt, eine Einkommenssteuer zu erheben nach folgenden Grundsätzen:

1. Bei der Berechnung sind von jedem Einkommen 1000 Fr. steuerfrei; von 1100 Fr. bis und mit dem 30. Hundert wird $\frac{1}{5}$, und von 3100 Frk. bis und mit dem 40. Hundert $\frac{1}{2}$, von 4100 Frkn. und darüber von jedem Hundert Franken 1 Frkn. erhoben, wenn von 1000 Frk. Vermögen 1 Frkn. bezogen wird.

2. Diejenigen Pflichtigen, welche unter das Gesetz betreffend die Handelsklassensteuer fallen, bezahlen bei einer Vermögenssteuer von 1 Frkn. vom Tausend 10 % der Handelsklassensteuer; von dieser Steuer sind jedoch die untersten drei Klassen, welche im Magionensbuch unter Nr. 40, 39 und 38 aufgeführt sind, frei."

Indem wir uns beehren, dem h. Großen Rathe diesen Antrag zur Kenntniß zu bringen, fügen wir dieser Zuschrift noch eine Zusammenstellung des Resultates einer Berechnung der Einkommenssteuer für Gemeindesteuern in den Gemeinden Zürich, Winterthur, Niesbach und Göttingen bei einer Gemeindesteuer von 10/100, theils nach dem Mehrheitsantrage des § 195 des geprüften Gesetzesentwurfes, theils nach dem Antrage des Herrn Präsident Widmer bei.

Genehmigen Sie, Tit.! die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 12. April 1866.

Im Namen des Regierungsrathes:

Der erste Präsident,

Dr. Zehnder.

Der zweite Staatschreiber,

Bosshard.

Zusammenstellung

des Resultates einer Berechnung der Einkommenssteuer für Gemeindesteuern
bei einer Vermögenssteuer von 1 ‰,

theils nach dem Mehrheitsantrage des § 195 des geprüften Gesetzesentwurfes,
theils nach dem Antrage des Herrn Präsidenten Widmer.

Zürich.

Einkommen.		Ertrag				Klassen- steuer.		Ertrag				Totalertrag			
Größe.	Zahl.	nach dem Entwurfe.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		Klasse.	Zahl.	nach dem Entwurfe.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		nach dem Entwurfe.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.	
		Frkn.	St.	Frkn.	St.	über 4,000 Frkn.		Frkn.	St.	Frkn.	St.	Frkn.	St.	Frkn.	St.
1,000	436	218	—	—	—	2		3,700	—	3,700	—				
1,100	22	22	—	4	40	4	1	280	—	280	—				
1,200	194	291	—	77	60	5	1	240	—	240	—				
1,300	23	46	—	13	80	6	2	400	—	400	—				
1,400	112	280	—	89	60	7	1	180	—	180	—				
1,500	147	441	—	147	—	8	1	160	—	160	—				
1,600	41	143	50	49	20	9	1	140	—	140	—				
1,700	13	52	—	18	20	10	2	240	—	240	—				
1,800	52	234	—	83	20	11	6	600	—	600	—				
1,900	4	20	—	7	20	12	2	180	—	180	—				
2,000	143	786	50	286	—	13	5	400	—	400	—				
2,100	5	30	—	11	—	14	5	350	—	350	—				
2,200	22	143	—	52	80	15	9	540	—	540	—				
2,300	6	42	—	18	20	16	7	350	—	350	—				
2,400	52	390	—	145	60	17	2	90	—	90	—				
2,500	33	264	—	99	—	18	14	560	—	560	—				
2,600	34	289	—	108	80	19	6	210	—	210	—				
2,700	1	9	—	3	40	20	11	330	—	330	—				
2,800	10	95	—	36	—	21	19	475	—	475	—				
2,900	1	10	—	3	80	22	25	500	—	500	—				
3,000	93	1,023	—	372	—	23	9	157	50	157	50				
3,100	1	12	—	4	50	24	30	450	—	450	—				
3,200	20	260	—	100	—	25	25	312	50	312	50				
3,300	2	28	—	11	—	26	61	610	—	610	—				
3,400	18	270	—	108	—	27	4	36	—	36	—				
3,500	21	336	—	136	50	28	24	192	—	192	—				
3,600	4	68	—	28	—	29	22	154	—	154	—				
3,700	1	18	—	7	50	30	51	306	—	306	—				
3,800	1	19	—	8	—	31	59	295	—	295	—				
4,000	43	903	—	387	—	32	17	76	50	76	50				
4,200	3	69	—	33	—	33	47	188	—	188	—				
4,500	4	104	—	56	—	34	8	28	—	28	—				
Uebertrag		6,916	—	2,506	30			12,730	50	12,730	50				

Einkommen.		Ertrag				Klassen- Steuer.		Ertrag				Totalertrag			
Größe.	Zahl.	nach dem Entwurfs.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		Klasse.	Zahl.	nach dem Entwurfs.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		nach dem Entwurfs.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.	
		Sfrn.	St.	Sfrn.	St.			Sfrn.	St.	Sfrn.	St.	Sfrn.	St.	Sfrn.	St.
Uebertrag		6,916	—	2,506	30			12,730	50	12,730	50				
4,600	1	27	—	15	—	35	43	129	—	129	—				
5,000	28	868	—	532	—	36	41	102	50	102	50				
5,200	1	33	—	21	—	37	70	140	—	140	—				
5,500	4	154	—	96	—	38	55	82	50	—	—				
6,000	8	328	—	232	—	39	72	72	—	—	—				
6,500	3	138	—	102	—	40	25	12	50	—	—				
7,000	8	408	—	312	—										
7,500	2	112	—	88	—										
8,000	8	488	—	392	—										
9,000	2	142	—	118	—										
10,000	3	243	—	207	—										
11,000	4	364	—	316	—										
14,000	1	121	—	109	—										
18,000	1	161	—	149	—										
		10,503	—	5,195	30			13,269	—	13,102	—	23,799	—	18,324	—

Winterthur.

				über 4,000 Sfrn.											
1,000	177	88	50	—	—	1	800	—	800	—					
1,100	14	14	—	2	80	6	200	—	200	—					
1,200	34	51	—	13	60	7	180	—	180	—					
1,300	10	20	—	6	—	9	280	—	280	—					
1,400	15	37	50	12	—	10	360	—	360	—					
1,500	61	183	—	61	—	11	200	—	200	—					
1,600	9	31	50	10	80	12	90	—	90	—					
1,700	5	20	—	7	—	13	160	—	160	—					
1,800	13	58	50	20	80	16	50	—	50	—					
1,900	1	5	—	1	80	17	45	—	45	—					
2,000	57	313	50	114	—	18	40	—	40	—					
2,100	5	30	—	11	—	20	120	—	120	—					
2,200	4	26	—	9	60	21	150	—	150	—					
2,300	1	7	—	2	60	22	100	—	100	—					
2,400	3	22	50	8	40	23	52	50	52	50					
2,500	18	144	—	54	—	24	195	—	195	—					
2,600	4	34	—	12	80	25	12	50	12	50					
2,700	1	9	—	3	40	26	90	—	90	—					
2,800	3	28	50	10	80	27	9	—	9	—					
2,900	2	20	—	7	60	28	32	—	32	—					
Uebertrag		1,143	50	370	—		3,166	—	3,166	—					

Einkommen.		Ertrag		Klassensteuer.		Ertrag		Totalertrag			
Ordre.	Zahl.	nach dem Entwurfe.	nach dem Antrag des Hrn. Widmer.	Klasse.	Zahl.	nach dem Entwurfe.	nach dem Antrag des Hrn. Widmer.	nach dem Entwurfe.	nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		
		Frkn. St.	Frkn. St.			Frkn. St.	Frkn. St.	Frkn. St.	Frkn. St.		
Uebertrag		1,143 50	370 —			3,166 —	3,166 —				
3,000	18	198 —	72 —	29	2	14 —	14 —				
3,100	2	24 —	9 —	30	9	54 —	54 —				
3,200	8	104 —	40 —	31	15	75 —	75 —				
3,400	1	15 —	6 —	32	6	27 —	27 —				
3,500	13	208 —	84 50	33	14	56 —	56 —				
3,800	1	19 —	8 —	34	5	17 50	17 50				
4,000	5	105 —	45 —	35	17	51 —	51 —				
4,500	6	156 —	84 —	36	13	32 50	32 50				
5,000	7	217 —	137 —	37	17	34 —	34 —				
5,800	1	39 —	27 —	38	32	48 —	—				
6,000	1	41 —	29 —	39	51	51 —	—				
7,000	1	51 —	39 —	40	21	10 50	—				
8,000	1	61 —	49 —								
11,000	—	91 —	79 —								
		2,472 50	1,078 30			3,636 50	3,527 —	6,109 —	4,605 30		

Niesbach.

1,000	93	46 50	—	15	1	60 —	60 —				
1,100	3	3 —	60	18	2	80 —	80 —				
1,200	27	40 50	10 80	20	1	30 —	30 —				
1,300	2	4 —	1 20	21	2	50 —	50 —				
1,400	22	55 —	17 60	22	2	40 —	40 —				
1,500	41	123 —	41 —	24	2	30 —	30 —				
1,600	11	38 50	13 20	26	1	10 —	10 —				
1,700	3	12 —	4 20	28	6	48 —	48 —				
1,800	12	54 —	19 20	29	1	7 —	7 —				
1,900	1	5 —	1 80	30	1	6 —	6 —				
2,000	35	192 50	70 —	31	3	15 —	15 —				
2,100	1	6 —	2 20	33	2	8 —	8 —				
2,200	4	26 —	9 60	35	2	6 —	6 —				
2,400	2	15 —	5 60	36	4	10 —	10 —				
2,500	10	80 —	30 —	37	4	8 —	8 —				
2,600	3	25 50	9 60	38	3	4 50	—				
2,700	1	9 —	3 40	39	6	6 —	—				
2,800	2	19 —	7 20	40	3	1 50	—				
3,000	18	198 —	72 —								
3,200	2	26 —	10 —								
3,500	3	48 —	19 50								
Uebertrag		1,026 50	348 70			420 —	408 —				

Einkommen.		Ertrag				Klassensteuer.		Ertrag				Totalertrag			
Größe.	Zahl.	nach dem Entwurfe.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		Klasse.	Zahl.	nach dem Entwurfe.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.		nach dem Entwurfe.		nach dem Antrag des Hrn. Widmer.	
		Frkn.	St.	Frkn.	St.			Frkn.	St.	Frkn.	St.	Frkn.	St.	Frkn.	St.
Uebertrag		1,026	50	348	70			420	—	408	—				
4,000	8	168	—	72	—										
4,200	1	23	—	11	—										
4,500	2	52	—	28	—										
5,000	4	124	—	74	—										
6,000	1	41	—	29	—										
11,000	1	91	—	79	—										
		1,525	50	641	70			420	—	408	—	1,925	50	1,049	70

Stöttingen.

1,000	45	22	50	—	—	22	1	20	—	20	—				
1,100	3	3	—	—	60	24	1	15	—	15	—				
1,200	17	25	50	—	6 80	26	1	10	—	10	—				
1,300	3	6	—	—	1 80	28	2	16	—	16	—				
1,400	11	27	50	—	8 80	30	2	12	—	12	—				
1,500	15	45	—	—	15 —	31	2	10	—	10	—				
1,600	8	28	—	—	9 60	32	1	4 50	—	4 50	—				
1,700	4	16	—	—	5 60	34	1	3 50	—	3 50	—				
1,800	7	31	50	—	11 20	37	1	2	—	2	—				
2,000	22	121	—	—	44 —	38	1	1 50	—	—	—				
2,200	1	6	50	—	2 40	39	2	2	—	—	—				
2,400	4	30	—	—	11 20	40	2	1	—	—	—				
2,500	7	56	—	—	21 —										
2,600	3	25	50	—	9 60										
2,700	2	18	—	—	6 80										
2,800	5	47	50	—	18 —										
3,000	10	110	—	—	40 —										
3,100	1	12	—	—	4 50										
3,500	3	48	—	—	19 50										
3,600	2	34	—	—	14 —										
3,700	3	54	—	—	22 50										
4,000	7	147	—	—	63 —										
4,100	2	44	—	—	20 —										
4,600	1	27	—	—	15 —										
4,800	1	29	—	—	17 —										
5,000	1	31	—	—	19 —										
5,500	1	36	—	—	24 —										
5,700	1	38	—	—	26 —										
6,000	2	82	—	—	58 —										
		1,201	50	—	514 90			97	50	93	—	1,299	—	607	90

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Kirchenrath hat dem Herrn Albert Waldburger, stud. theol., von Bühler, die licentia concionandi ertheilt.

Zürich, den 16. April 1866.

Vor dem Kirchenrathe:
Der Sekretär,
Fr. Schweizer.

2. Herr Dr. Henri Brocher aus Genf wird behufs seiner Habilitation als Privatdozent für die Fächer der Volkswirtschaft am Sonnabend den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Hochschulgebäude Auditorium Nr. IV eine Probevorlesung halten. Hiezu werden die Angehörigen und Freunde der Hochschule geziemend eingeladen.

Zürich, den 18. April 1866.

Prof. Dr. Ferdinand Regelsberger,
z. Z. Dekan der staatswissenschaftlichen Fakultät.

3. Die Stelle des Landeschreibers des Kreises Andelfingen ist in Folge Ablaufs der Amtsdauer erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldung binnen 14 Tagen von heute an Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder einzugeben.

Zürich, den 16. April 1866.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatsschreiber,
Keller.

4. Bauausschreibung.

Ueber die Lieferung der Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Maler-Arbeit für das Werkstättengebäude im neuen Militärquartier in Aufersthl wird Konkurrenz eröffnet.

Sachverständige, welche geneigt sind, die eine oder andere dieser Arbeiten zu übernehmen, können Muster, Baubeschreibung und Affordbedingungen auf dem Bureau der Bauaufsicht für das Militärquartier Nr. 161 zur Sihlvorstadt in Aufersthl einsehen, und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Eingabe für das Werkstättengebäude“ versehen bis spätestens Montag den 30. d. M. dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.

Zürich, den 16. April 1866.

Aus Auftrag
des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär,
Krauer.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Die Schützengesellschaft Hausen beabsichtigt unterhalb des Dorfes gegen Kappel hin einen Schießstand und auf eine Distanz von 400 Schritten im Gebiete der Gemeinde Kappel einen Scheibenstand zu erstellen.

Die projektierten Bauten sind auf dem Lokale näher bezeichnet.

Aufällige Einsprachen dagegen sind binnen vier Wochen von heute an diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen.

Affoltern, den 14. April 1866.

Für den Bezirksstatthalter:

Der Stellvertreter,

A. Stroheker, Bezirksrathsschreiber.

6. Jakob Bat, Agenten, von Truttikon hat sich freiwillig unter die staatliche Vormundschaft gestellt, und es ist Herr Schulpfleger Jakob Bat daselbst als dessen Vormund bestellt worden.

Uhwiesen, den 17. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:

Der Rathsschreiber,

Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Polizeiverordnung.

In Ausführung von § 15 der Bauordnung und auf den Antrag der Polizeikommission vom 10. April

wird beschlossen:

1. In Magazinen, Verkaufsläden u. s. f. dürfen künftighin auf Seite der Straße Vorlegbretter, welche irgendwie in die Straßenflucht vortreten, nicht mehr erstellt werden.
2. Bereits vorhandene Vorlegbretter dieser Art sind in den Straßen, wo Trottoirs angelegt worden sind, sofort zu entfernen; in Straßen, wo in Zukunft Trottoirs angelegt werden, sind die Vorlegbretter unmittelbar nach Vollendung der Trottoirs zu entfernen.
3. Nichtbefolgung dieser Verordnung wird mit Polizeibusse und amtlicher Exekution bestraft.
4. Die Polizeikommission wird mit der Vollziehung beauftragt.

Zürich, den 14. April 1866.

Im Namen des Stadtrathes:

Der Präsident,

H. Mousson.

Der Stadtschreiber,

Dr. E. Escher.

8.. In Uebereinstimmung mit der Anordnung der Polizeidirektion ist vom 15. d. bis Ende folgenden Monats die Ausübung des Fischer- gewerbs auch in der Stadtallmend im Sinne des § 10 des Gesetzes über die Fischerordnung vom 22. Christmonat 1856 verboten.

Zu widerhandeln müßte mit Polizeibusse bestraft werden.

Zürich, den 13. April 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:

Der Sekretär,

Schmied.

9. Schulgemeindeversammlung.

Die Stimmberechtigten der Schulgemeinde Erlosen werden eingeladen, Sonntag den 29. April, Nachmittags punkt 2 Uhr, im Schulhause zu erscheinen.

Geschäfte sind:

1. Vornahme der Lehrerwahl durch Berufung.

Der Vorschlag nebst den hierauf bezüglichen Akten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur beliebigen Einsicht offen.

2. Abnahme der Rechnung über die bis dahin erlaufenen Schulhaus-Baukosten.

Das Stimmregister liegt zu Jedermanns Einsicht offen.

Erlosen-Hinweil, den 17. April 1866.

Der Präsident der Schulgemeinde:
Joh. Feurer.

10. Brütten.

Den Grundbesitzern in hiesigem Gemeindebanne wird hienit zur Kenntniß gebracht, daß das Markenverzeichnis der Flur- und Feldwege ic., sowie der Verleger über die Kosten, welche auf die Grundbesitzer kommen, während 10 Tagen bei Herrn Gemeindevorsteher Steffen dahier zur Einsicht offen liegen. Allfällige Einsprachen sind während obiger Zeitfrist bei zuständiger Behörde geltend zu machen, ansonst sofort nach Verfluß derselben der Bezug obgenannter Kosten angeordnet würde.

Brütten, den 16. April 1866.

Die Flurkommission.

11.. Flurkommission Niesbach.

Der Kostenverleger für die Grundbesitzer in der vierten und in der fünften Sektion liegt von heute an bis zum 25. April bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden über diese Kostenverlegung sind innert derselben Frist einzureichen; später eingehende könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Niesbach, den 13. April 1866.

H. C. Bleuler, Präsident.

12. Baupolizeiliche Bekanntmachung.

Für die beiden Seiten der ganzen Länge der Laboratoriumgasse, d. h. von der Tellstraße bis zur Schützenstraße im Neuwiesenquartier, hat die Baupolizeikommission neue Baulinien festgesetzt und dabei die Grenzen des öffentlichen Grundes und das Niveau bezeichnet.

Die betreffenden Pläne und Erläuterungen sind auf dem Bureau des Domänen-Amtes aufgelegt.

Die Frist zu allfälligen Einsprachen im Sinne des § 4 des Baugesetzes geht mit dem 4. Mai 1866 zu Ende.

Winterthur, den 19. April 1866.

Für die städtische Baupolizei-Kommission:
Der Domänen-Verwalter,
J. Scherer-Studer.

13. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. J. Hurlimann, Speisewirth,	Umbau und Erhöhung des grünen Häusli Nr. 67 in der Schipfe	20. April	4. Mai.
Herr Schenkel, Pflasterer,	Erhöhung seines Hinter- gebäudes Nr. 14, Fran- kengasse	"	"

Zürich, den 19. April 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Schnitzler & Furrer	Umbau der Scheune Nr. 65 in der Neustadt und Neubau einer Remise im Hofe daselbst	20. April	4. Mai.
Herr Jakob Akeret	Neubau eines Wohnge- bäudes im Neuwiesen- quartier	"	"
Herr H. Frei	Erhöhung des Hinterge- bäudes am Wohnge- bäude Nr. 269 an der Obergasse	"	"
Herren Schnitzler & Furrer	Neubau eines Oekonomie- gebäudes an der Wulf- lingerstraße	"	"

Winterthur, den 19. April 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

15. Hof = B u b i k o n.

Der Verleger über sämtliche ergangene Flurkosten (sowol der allgemeinen als der Kanzleikosten) in der Flurabtheilung Hof = Bublikon liegt vom endgesezten Datum an während 14 Tagen bei dem Unterzeichneten jedem Betheiligten zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen die Verlegung sind inzwischen bei kompetenter Behörde anhängig zu machen. Verspätete Einsprachen würden unter keinen Umständen mehr angenommen und berücksichtigt, da nach Ablauf der angesetzten Zeitfrist sofort mit dem Bezuge dieser Kosten begonnen wird.

Bublikon, den 17. April 1866.

Im Namen der Flurkommission Hof:
Der Schreiber,
Ferd. Knecht.

16. O b e r s t r a ß.

Behufs Verlegung der ergangenen allgemeinen Kosten werden sämtliche Besitzer von Grundeigenthum in hiesigem Gemeindeganne hienit aufgefordert, innert 8 Tagen a dato den Flächeninhalt ihrer Grundstücke unter Vorweisung der darauf bezüglichen Dokumente bei Herrn Gemeindevammann Keller dahier anzumelden.

Unterlassung dieser Anmeldung wird die Flurkommission nicht nur mit Buße belegen, sondern dieselbe wird auch auf Kosten der Betreffenden durch das Mittel der Notariatskanzlei die nöthigen Erkundigungen sich zu verschaffen suchen.

Oberstraf, den 18. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
U. Weidmann.

17. Die Militärpflichtersafttabellen für hiesige Gemeinde pro 1865 liegen den Betheiligten 10 Tage von heute an bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Lindau, den 16. April 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Heinrich Stahel, Gemeindrathsschreiber.

18. V e r b o t.

Auf das Gesuch der Herren Mechaniker Sennhauser, Jakob Schmid, Friedrich Kleiner in der Töf und Jakob Landis in der Töf, sämtlich in Richtersweil, wird das Laufen über ihre Güter und das Weidenlassen von Hühnern auf denselben bei einer Buße von 8 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Richtersweil zufallend, verboten.

Aufällige Ansprecher von Begrechten haben ihre Klage innert vierzehn Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Richtersweil, den 7. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevammann,
J. Hiestand.

19.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Heinrich Musterholz, Waibel Musterholz und Maurer Musterholz in Schönenberg wird das Laufen über deren Güter von der Wädensweiler Straße und von ihrer Scheune gegen den Humbel, sowie von der Spitzenstraße von Jakob Landisen Weid und von der Schwarzenbach-Straße gegen Schuster Wydlers Haus bei einer Buße von 8 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armengut Schönenberg zufällt, verboten.

Allfällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen von heute an beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Schönenberg, den 7. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
Staub.

20. Joh. Heinrich Faust von Linkenberg-Wegikon, geb. 1839, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 22. oder 29. April nach vollendetem Morgengottesdienste in der Kirche vor Armenpflege zu erscheinen, um über die Versorgung seiner Familie Rede zu stehen, widrigenfalls polizeilich auf ihn gefahndet würde.

Wegikon, den 18. April 1866.

Die Armenpflege.

21. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

In Folge der nunmehr fruchtlos abgelaufenen Frist wird der im Amtsblatt Nr. 23 Art. 15 aufgerufene Heimatschein des August Egg, Schneider, von hier anmit kraftlos erklärt.

Ellikon an der Thur, den 17. April 1866.

Die Gemeindrathskanzlei.

22. Kraftloserklärung eines Wanderbuches.

Mit Bewilligung des Statthalteramtes Meilen wird das dem Ferd. Honegger, Schmied, von Dürnten, am 18. März 1864 ausgestellte, demselben in Dombresson, Kanton Neuenburg, abhanden gekommene Wanderbuch hiemit als kraftlos erklärt.

Stäfa, den 19. April 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Kunz, Gemeindrathsschreiber.

23.

M i n d e n g a n t.

Künftigen Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bringt die Gemeinde Weiach aus ihrem letzten Winterhause auf dem Ebnet im Wirthshaus zum Sternen auf öffentliche Steigerung:

Zirka 300 Zentner junge Eichenrinde.

Die billigen Gantbedingungen und die bequeme Abfuhr lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten.

Weiach, den 18. April 1866.

Der Gemeindrath.

24.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 24. April 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

Zirka 10,000 Stück Zigarren, 1 vierrädr. Leiterwägel, 2 Gitarren, 2 Hänglampen, 1 Mehlwaage, 50 seid. Knüpfli, 8 Schreibbücher, zwei einschlaf. Betten, 2 Kopfaarmatrassen, 12 silb. Zylinderuhren, 1 Pendule, 1 gold. Damenuhr, 1 Kupferhafen, 1 große Partie neue und alte Herrenkleider und Kleiderstoffe, 2 silb. Eßlöffel, 1 kupf. Wasserkessel, 5 neue Gelten, 2 Violinen, 1 Flöte mit silb. Klappen, eine Partie Damenkleider, 1 nußb. Sekretär, 1 Korpus mit 16 Schubladen, 1 Glaskasten, 1 nußbaumfarb. Säulentisch, 1 dito Kasten, 1 dito Waschtisch, 1 dito Kommode, 1 nußb. Kommode, 2 Fauteuils mit Plüschüberzug, 1 nußb. Kanapee, 30 gestickte Basin-Riemen, 200 Stab Entredeux, 10 Dgd. Linon-Nachtücher, 50 Schleier, 50 Hauben, 12 silb. Eßlöffel, 1 Chiffonniere, 3 einthürige Kasten, 10 Stück Vorhangstoff, eine große Partie Spitzen und Bänder, 2 gold. Zylinderuhren mit gold. Ketten, 1 Spuhrad, 1 Seidenwebstuhl, 7 Weinfässer, 1 nußb. Kasten, 2 dito Kommoden, 8 dito Tische, 2 Brettstischel, 1 Tableaux-Uhr, verschied. Kupfergeschirr, 2 Koffer, eine silb. Spindeluhr mit dito Ketten u. a. m.

Sodann Vormittags punkt 9 Uhr: 1 Obligo pr. 200 Frkn. auf Joh. Egolf in Eßlingen, v. d. 23. Christmonat 1856;

Endlich mit gerichtlicher Bewilligung: 1 Rock, 1 Reisetasche, 1 Schirm u. von einem gewissen J. A. Wild von St. Gallen.

Zürich, den 19. April 1866.

Der Stadtmann:

F ä s i.

25.

G a n t a n z e i g e

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Wollishofen bringt der Gemeinderath Bonstetten das ihm zugewiesene Heimwesen des Heinrich Glättli in Oberleimbach Dienstag den 24. April, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Hauptmann Kellstab zum Häusli in Mittel-Leimbach kauf- und auch pachtweise auf öffentliche Steigerung.

Diese Liegenschaft besteht in einem freistehenden Wohnhause und Scheune, nebst zirka 8 Zucharten Ausgelände, meistens Wiesland mit schönen Obstbäumen besetzt, drei Bierling Neben und genügend Holz.

Der Umstand, daß in der Nähe dieses Kaufsobjectes mehrere große industrielle Etablissements bestehen, läßt zahlreiche Kaufs- oder Pacht Liebhaber erwarten, namentlich da dieses Heimwesen billig erlassen werden kann.

Für Besichtigung der Liegenschaft und Einsicht der Kaufs- resp. Pachtbedingungen beliebe man sich an den Gemeinderath Bonstetten zu wenden.

Sodann werden am 24. April, Nachmittags von 2 Uhr an, in genanntem Gebäude in Oberleimbach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Verschiedene Fahrhabegenstände, worunter ein zweispänniger Wagen, Acker- und Feldgeräthschaften.

Zum Besuche dieser Steigerungen wird eingeladen.

Wollishofen, den 16. April 1866.

Die Gantbeamtung.

26. Fahrhabegant in Wytikon.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr alt Gemeindevorsteher Weber Donnerstag und Freitag den 26. und 27. April, von je Morgens 8 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

2 schöne Kühe, 1 Pflug, 3 Wagen, 2 Eggen, 1 Windmühle, zwei Winden, Ketten, 2 Waldsägen, Handsägen, Aerte, Hauen, Kärste, Schaufeln, Reuthauen, Bickel, Sensen, Gabeln, Rechen, Weintansen, 2 Zuber, Viehgeschirre, 1 Sauchefasß und viele andere Feldgeräthschaften.

Ferner: 4 vollständige zweischläf. Betten, mehrere Bettladen, 1 ahorn. Backtrog, Tische, darunter ein nußb. Ausziehtisch, Sessel, Stühle, zweith. Kleiderkasten, Küchenkasten, liegende Tröge, 1 küpf. Brenngeschirr, Küchengeschirr, ein Leinweberstuhl u. s. w.

Werthvollere Gegenstände, namentlich die beiden Kühe, werden erst Freitags auf die Steigerung gebracht.

Zu zahlreichem Besuch dieser reichhaltigen Gant wird hiermit eingeladen.

Wytikon, den 18. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,
R. Wälli.

27. Konkurswaarensteigerung.

Die Bürgerschaft im Konkurs des Gerbers C. S. Ulrich im Tobel-
Hombrechtikon lassen unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gant-
beamtung Dienstag und Mittwoch den 24. und 25. April nöthigenfalls
folgende Tage bei benanntem Lokal auf öffentliche Gant bringen:

a. Hausrath verschiedener Art, als: schöne Betten mit Feder- und
Kopfkissen, Matratzen, Kästen, Kommoden, runde und eckige Tische, Sessel,
Arbeits- und Nachttischli, aller Arten Glas-, Porzellan- und Küchenges-
chirr, Kupfergelten, Pfannen, Kupferhafen, viele Kleider und Lingerieen u.,
und eine Nähmaschine bester Konstruktion.

b. Fahrhaben, als: 2 schöne Wagen, viele große Ständen, 2 Dezi-
malwaagen, 1 großer Kupferkessel, sowie vielerlei Arbeitsgeschirr und Ger-
bereigeräthschaften für Sohledergerber und Schäftmacher, alles fast neu in
bestem Zustande.

c. Lederwaaren: zirka 500 Kalbfelle, theils lohroth und theils ge-
schmiert, zirka 40 Kuhhäute, wovon die Hälfte als Verdeckhäute zugerichtet,
40 bis 50 Wildhäute, mehrere 100 Paar fertige Schäfte und Vorschuhe,
zirka 120 lohrothe Ziegenfelle, sowie Futterfelle von verschiedenen Farben
(fertig), ein bedeutendes Quantum schönster Kalblederabfall und viele Zentner
Leimleder, sowie ein starkes Quantum eichene und tannene Rinde und Loh,
zirka 20 Zentner Dégras und vieles Andere mehr.

Mit Hausrath und Fahrhabe beginnt die Gant am 24. April, Mor-
gens 9 Uhr, für die Lederwaaren, Gerbereiartikel und Geräthschaften am
25. April, Morgens 10 Uhr, worauf die Herren Gerber und Lederhändler
aufmerksam gemacht werden.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Hombrechtikon, den 14. April 1866.

Die Gantbeamtung.

28..

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 20. April d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Böpyli, Metzger dahier, zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Kanape, mit Roßhaar gepolstert, 2 Divan, 1 nußbaum runder Tisch, nußbaum. und tann. viereckige Tische, Nachttische, Rohrsessel, Chiffonniere, nußbaum. und tann. Kommoden, 1 Küchekasten, Ringe, div. Küchengeschirr, Messer, Gabeln und Löffel, div. Glasgeschirr, 1 silb. Zylinderuhr, 1 Wanduhr, 1 großer Spiegel in vergold. Rahmen, kleinere dito in braunen Rahmen, div. Porträts, div. Kleidungsstücke, verschied. Teppiche, 1 nußbaum. Schreibpult, 6 geschweifte nußbaum. Sessel, 1 neuer zweithür. Kasten, 1 Rohnguthaben, verschied. Weine und Fässer, verschied. Weinstanden, 1 Weinpresse, 1 kupf. Brenngeschirr, neue Zylinderöfen, 1 kupf. Schwenkfessel, verschied. Arbeitsgeschirr, ein- und zweischläf. Betten u. div. A. m. Oberstraß, den 13. April 1866.

Der Gemeindammann:

J. H. Keller.

29.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Da die in Nr. 30 des Amtsblattes, Art. 33, angekündigte Verfilberungsgant in hier wegen Mangel an Käufern nicht konnte abgehalten werden, wird dieselbe auf nächsten Montag den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, neuerdings angesetzt und wird unwiderruflich stattfinden.

Die Verkaufsgegenstände sind:

Ein großes Quantum aller Arten Wagnerholz, worunter 30 Stück buch. Laden von 3 Zoll Dicke, 2 einschläf. Betten, 1 Drehbank, verschied. Wagnergeschirr, 12 Stück unbeschlagene Wagenräder, 6 Stück Weinfässer, 4 Zugschlitten, 2 Flügel, 2 Wälsägen, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Schleifstein und noch viele andere Gegenstände mehr.

Versammlungsort in der Speisewirthschaft des Herrn Zuckerbäcker Goshweiler in hier.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Dübendorf, den 19. April 1866.

Zollinger, Gemeindammann.

30.. Die auf den 11. April, Nachmittags 2 Uhr, angeordnete Verfilberungsgant laut Amtsblatt Nr. 28 Art. 22 konnte wegen Mangel an Käufern nicht abgehalten werden, dieselbe findet Samstag den 21. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, statt, und wird unwiderruflich abgehalten.

Versammlungsort in der Wirthschaft zum gelben Haus dahier.

Ober-Engstringen, den 16. April 1866.

Rhyniger, Gemeindammann.

31. Aus den Pflanzschulen in der Gemeindswaldung Bachenbülach können Rothtannsehlinge vorzügliche Qualität per 1000 Stück zu 8 Frkn. bezogen werden, welche den Gemeindevorsteherschaften der waldbesitzenden Gemeinden, sowie den Privaten zur Abnahme empfohlen werden.

Bachenbülach, den 17. April 1866.

Der Gemeindrath.

32. **F a h r h a b e g a n t.**

Dienstag den 24. d. M., von Morgens 8 Uhr an, bringt Herr Kaspar Hofmann in Weiningen seine sämtliche Fahrhabe zum Verkauf auf öffentliche Steigerung, nämlich:

3 aufgerüstete Wagen (ein großer, ein mittlerer und ein kleiner), 1 Vorder- und 1 Hinterpflug, 1 Egge, 1 Heumesser, 1 Sauchefass, zirka 25 Btr. Stroh, zirka 5 Btr. Schaub, 2 junge Milchkühe, 1 Saugkalb, 3 Viehgeschirre, verschiedene Ketten, 400 Rebstidel, 10 Weinfässer, in Eisen gebunden, zusammen zirka 120 Saum haltend, mehrere Weinstanden, Weintrichter, Tansen, Gelten, 1 Traubenmühle, zirka 70 Saum 1863ger, 1864ger und 1865ger Wein, verschiedenes kleineres Gütergeschirr, 1 Schraubenschlüssel, 2 Schraubstöcke, 1 starke Drehbank, 3 Schneidkluppen nebst Baden und Bohrer, aller Arten Hausrath, Tische, Sessel, Kisten, Küchengeschirr, 1 aufgerüstetes Bett sammt Bettstatt, ferner etwas dörres Holz und Heize, einige Bürden Hanf und Flach, 8 Stück Kirschbaumene Laden und vieles Andere mehr.

Kann die Steigerung mit diesem Tage nicht zu Ende geführt werden, so folgt deren Fortsetzung am folgenden Tage, von Morgens 8 Uhr an. Weiningen, den 17. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

J. J. Ehrsam.

33. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge Versilberungsbegehren wird künftigen Samstag den 21. dieß, Vormittags 9 Uhr, in Hofstetten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein vollständiger Schusterwerkzeug.

Versammlungsort bei Herrn Weinschenk Wellenmann.

Oberglatt, den 16. April 1866.

J. Maag, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

34. Der unbekannt abwesende Johannes Waldvogel, Jakobson sel. Sohn, von Stetten, Kantons Schaffhausen, zuletzt wohnhaft gewesen in Sulzbach, Gemeinde Uster, wird hiemit öffentlich aufgefordert, den Salomon Schalcher, Schneider, in Wülflingen, für die mit Martini 1865 verfallenen Kapital- und Zinszahlungen laut Kaufschuldbriefes, dat. 7. Hornung 1863, binnen peremptorischer mit dem 26. d. M. zu Ende laufender Frist zu befriedigen und dießfällige Bescheinigung desselben beizubringen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf der anberaumten Frist die öffentliche Versteigerung des verpfändeten, im Gemeindefranke Wülflingen liegenden Grundstückes erfolgen würde.

Winterthur, den 13. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Jb. Kronauer.

35.. Dem Jakob Honegger, Kaspar's sel. Sohn, von Obersägswil bei Rütli stehen in den Notariatsprotokollen noch im Mai 1802 verschiedene Liegenschaften zu, welche sich seither im ungestörten Besitze seines Sohnes Heinrich Honegger und seines Großsohnes Jakob Honegger, Dreher's, in Sägswil befunden haben, beziehungsweise noch befinden. Der notarialische Eigenthümer hat aber auch noch eine Tochter Susanna Honegger, geboren 1773, verhehelicht seit 1797 mit Heinrich Lang von Windlach bei Stadel, hinterlassen und unter den Nachkommen der Letztern befinden sich hinwiederum Anna geb. Lang, geboren 1837, verhehelicht seit 1860 mit Niklaus Schweizer, getauft in Thierachern, Kantons Bern, und die unverheirathete Barbara Lang, Jakob's sel. Tochter, von Windlach; es konnte indessen der gegenwärtige Aufenthaltsort dieser beiden Personen nicht ermittelt werden, weshalb denselben hienit eine mit dem 1. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt wird, um ihre Ansprachen auf die betreffenden Grundstücke hierorts anzumelden, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann die Erlaubniß zur Zufertigung in das volle Eigenthum des Jakob Honegger, Dreher's, in Sägswil ertheilt würde. Hinwil, den 29. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

36. Die Holzkorporationsgenossenschaft Hauptikon befindet sich seit mehr als 30 Jahren im unwidersprochenen Besitze

1. des sogen. Oberholzes, 32 Bucharten 2 Bierling 2190 Quadratfuß groß, grenzt an den Oerrisserdweiler Tannenwald, verschiedene Privatwaldungen und andere Güter,
2. des sogenannten Unterholzes, 28 Buch. 2 Bierling 5830 Quadratfuß groß, grenzt an die Rossauerwaldung und verschiedene Privatgüter.

Da nun die Notariatsprotokolle über das Eigenthum an diesen Liegenschaften keinen Aufschluß geben, so werden diejenigen, welche Eigenthumsansprüche darauf zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen 14 Tagen von heute an in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, unter der Androhung, daß sonst Verzicht darauf angenommen und die Notariatskanzlei ermächtigt würde, dieselben der Korporationsgenossenschaft Hauptikon notarialisch zuzufertigen.

Affoltern, den 20. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Göpfweiler.

37.. Johannes Furrer, Mühlemacher von Niskon-Hittnau, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Herren Gebrüder Mäder in Ober-Ilanau für 153 Franken sammt Zins und Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 6. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38. Hypothekar-Vereinigung.

Da in der Gemeinde Rudolfstetten und Friedlißberg seit unvor-
denklicher Zeit keine Vereinigung des Hypothekarwesens stattgehabt, so hat
das Bezirksgericht eine Vereinigung beschlossen.

Es werden demnach die Besitzer von Güttern, Ueberbesserungen,
Kaufzahlungen, Auskaufzahlungen, Ueberbundsanzeigen u. dgl., in welchen
Liegenschaften grundpfändlich verschrieben sind, die im Gemeindebezirk
Rudolfstetten und Friedlißberg liegen, aufgefordert, ihre Schuldinstrumente
bis längstens Samstag den 16. Brachmonat der Gerichtskanzlei Bremgarten
in Original oder beglaubigter Abschrift unfehlbar einzusenden.

Die Inhaber von Titeln, welche die Eingabe unterlassen würden,
haben die entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst beizumessen.

Bremgarten, den 24. März 1866.

Der Gerichtspräsident:

J. H. Mauer.

Der Gerichtsschreiber,

J. L. Seiler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 17. April 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

39.. Beim Bezirksgerichte Uster ist ein Prozeß anhängig zwischen
Johannes Furrer in Hegnau, Kläger, und dem in Konfus gerathenen
Jakob Müller, Kappenmacher in dort, Beklagten, über die Rechtsfrage:

„Ob die klägerische Eigenthumsansprache an den, in dem
Lande des Schusters Hans Heinrich Gull gepflanzten Obst- und
Rosenbäumen, die eine Pflanzschule bilden, begründet sei?“

Den Gläubigern des Beklagten wird nun eine mit dem 3. Mai
d. J. ablaufende Frist anberaumt zu Einsicht der in dießseitiger Kanzlei
liegenden Akten und zu Abgabe einer Erklärung darüber, ob sie an der
Stelle des Beklagten den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Still-
schweigen würde als Verzicht auf Weiterführung des Prozesses ausgelegt.

Greifensee, den 27. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Uster:

Notariatskanzlei Greifensee.

Ad. Stierli, Landschreiber.

40. Im Auffall über den Nachlaß des Konrad Schellenberg zum
Klorhof in Auverschl ist die von Hrn. Prokurator Dr. Hürlimann
dahier Namens der Herren Scherrer und Bleuler am Mühlebach
nachgesuchte Restitution gegen den Ablauf der Eingabefrist zulässig erklärt
und in Folge dessen eine laufende Forderung von 325 Frkn. nach einge-
tretener Bedenkzeit unter die Passiven aufgenommen worden. Den übrigen
Kreditoren wird anmit Frist bis und mit 28. d. M. zu Erhebung allfäl-
liger Einsprachen gegen diese Forderung der Herren Scherrer und Bleuler
angesezt.

Zürich, den 18. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

E. Keller, Landschreiber.

41. Durch eine gerichtliche Untersuchung ist festgestellt, daß David Stähli von Hedingen, seßhaft gewesen in Ottenbach, seinen Tod in der Reuß gefunden hat.

Die Vormundschaftsbehörden haben nun den Nachlaß desselben Namens dessen minderjährigen Kindern ausgeschlagen, wovon den Kreditoren Kenntniß gegeben wird, unter Ansetzung einer Frist von 14 Tagen von heute an, um binnen derselben den Konkurs zu verlangen, und zugleich die muthmaßlichen Kosten mit 40 Frkn. zu verträsten, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann die in weniger Fahrhabe bestehenden Aktiven den Erben überlassen würden.

Affoltern, den 20. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gschweiller.

42.. Liegenschafts- und Fahrhabssteigerung.

Mit Bewilligung des Regierungsrathes und unter gehöriger amtlicher Aufsicht lassen die Herren Geltenvögte des konkursirten Melchior Jörri, Ziegler in Alpnacht, Donnerstag den 26. April nächsthin einer öffentlichen Steigerung aussetzen:

- a. Die in der Konkursmasse befindliche, sehr gut gelegene Ziegelhütte sammt Haus an der neuen Seestraße am Niederstad in Alpnacht.
- b. Sämmtliche Fahrhabe des Konkursisten, worunter mehrere tausend Stück ungebrannter Ziegel, verschiedener Werkzeug, sowie alles vorfindliche Hausinventar, Betten, Leinzeug, Kommode und viele andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Diese Steigerung findet an Ort und Stelle selbst, nämlich bei der Ziegelhütte am Niederstad in Alpnacht statt und beginnt an bemeldetem Tage Vormittags 9 Uhr.

Die nähern Bedingungen werden bei Anfang der Steigerung eröffnet, können aber auch schon vorher bei den Geltenvögten, Herrn Präsident Rathsherr Häcki in Alpnacht und Herrn Melchior Durrer in Sarnen, vernommen werden. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Sarnen, den 5. April 1866.

Das Aktuariat der Konkurskommission.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 9. April 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

43.. G a n t a n z e i g e.

Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden durch das Gemeindevorstandamt Detweil an der Limmat im Hause des in Konkurs gerathenen Melchior Schmid, alt Gemeindevorstand, Josephen sel. Sohn, daselbst unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert werden:

1 Kuh, zirka 9 Jahre alt, 1 Ochse, zirka 3/4 Jahre alt, 1 Mastschwein, 1 Dachshund, 1 Bienenstock und etwas Hanf und Flachs.

Zürich, den 13. April 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

44. Dem Hrn. Jakob Schoch, Hausknecht im Gasthof zum Mößli in Zürich, ist die nachträgliche Anmeldung einer 252 Frkn. betragenden Forderung, mit Spezialpfandrecht an einem fünfzölligen Fuhrwagen, im Konkurse des Konrad Scheibli, Fuhrhalter in Oberstraf, bewilligt worden. Es wird daher den Scheibli'schen Kreditoren eine am 27. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts die dießfälligen Beweistitel einzusehen und allfällige Protestationen gegen Forderung oder Pfandrecht abzugeben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 17. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

45. **Schuldenruf.**

Ueber den freiwillig unter Vormundschaft getretenen und dato mit Herrn Armengutsverwalter Hauser in Stadel bevormundeten Konrad Marthaler von Oberhasli, bisher wohnhaft gewesen in Windlach, hat das Bezirksgericht Regensberg den öffentlichen Schuldenruf bewilligt.

Es werden daher die Gläubiger des Konrad Marthaler aufgefordert, ihre Ansprachen an denselben bis und mit dem 4. Mai d. J. der unterzeichneten Kanzlei anzumelden, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind.

Niederglatt, den 12. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des alt Gemeindammann Hottinger im Ritterhaus-Publikon werden Freitag den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, durch das Gemeindammannamt Publikon gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Ein Pferd, Stute, 7 Jahre alt.
 2. Ein Pferd, Wallach, 7 Jahre alt.
 3. Sechß Kühe, 3, 5, 6 und 7 Jahre alt.
 4. Ein Zuchtosch, 1 1/2 Jahre alt.
 5. Vier Rinder, 1/2 bis 2 1/2 Jahre alt.
 6. Ein Mutterschwein, 1 1/2 Jahre alt, mit acht Jungen.
 7. Cirka 20 Zentner Heu und Emd.
 8. " 100 " weiße und schwarze Sträue.
 9. " 40 " Erdäpfel und Runkelrüben.
 10. " 19 Eimer Wein, worunter 12 Eimer 1865ger.
 11. " 200 Sester Kornfasen.
 12. Ein Quantum Weizen, Gerste, Hafer, gedörrtes Obst und Bohnen.
 13. Cirka 3 Zentner gedörrtes Schwein- und Rindfleisch.
 14. " 300 Kelsigwellen, 2 Klafter Scheiter und 1 Fuder Torf.
- Grüningen, den 18. April 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

47.

G a n t a n z e i g e.

Montag den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden aus der Konkursmasse des Heinrich Landert, Tobiaffen Sohn, im Hührainhof bei Bülach im Wohnhause des Kridaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine zirka 7 Jahre alte Kuh, rothfleck, eine zirka 2 Jahre alte Ziege, weißgrau, ein Hahn und 6 Hühner.

Bülach, den 16. April 1866.

Notariatskanzlei Bülach:

H. K. Meier, Landschreiber.

48.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich Groß von Brütten, Mechaniker, wohnhaft gewesen in Unterstraf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das verpfändete Massagut eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 19. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:

E. Hausheer, Landschreiber.

49.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Bosshard von Mühleberg, Zivilgemeinde Oberembrach, Maurer, sesshaft in Unterstraf, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Den nicht grundversicherten Kreditoren wird nun anmit behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich der Eigenschaften eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 18. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:

E. Hausheer, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Rudolf Baumgartner, Schuster, in Weiach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 19. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

In Verhinderung des Notars,

Schmid, Substitut.

51. Den Kreditoren des im Konkurse sich befindenden Jakob Hauser, alt Schulverwalter, Krämer im Stadel, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Eigenthumsansprache der Ehefrau des Konkursiten am gesammten Massagut in Folge Rückzugs der dagegen erhobenen Protestationen nunmehr anerkannt ist und daß in Folge dessen wegen Mangel von Aktiven ein Zugsverfahren nicht eingeleitet werden kann.

Niederglatt, den 18. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
Schmid, Substitut.

52. Zugserkl.

Im Auf falle über Barbara geb. Meier, Ehefrau des falliten Jakob Albrecht, Tragers, in Stadel, wird den sämmtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 19. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
Schmid, Substitut.

53.. Im Konkurse des Joh. Jakob Liechti, alt Postverwalter, Inhaber des Dienstmännerinstitutes, von und in Winterthur, ist die Eingabefrist von der Auffallskommission des Bezirksgerichtes Winterthur bis am 28. April d. J. verlängert worden, demnach dauert die Bedenkzeit vom 9. bis einschließlich den 19. Mai, und es findet die Auffallsverhandlung Samstag den 2. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Winterthur statt, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Winterthur, den 14. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

Konkurspublikationen.

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Alt Gemeindrath Joh. Jakob Frei, Heinrichen sel. Sohn, von Weiningen, sesshaft in Geroldswil; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönig (in Zürich) 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Salomon Einsl von Vorderbalm, Pfarre Pfäfers, wohnhaft in Wälfershausen, Gemeinde Begikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 16. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränningen 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

3. Heinrich Landert, Tobiaffen Sohn, von Norbas, wohnhaft auf dem Hührainhof, Gemeinde Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 11. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 30. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4.. Heinrich Büchi, Schuster, Hs. Jakobs sel. Sohn, von und in Wildberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfersikon v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 11. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 1. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

5.. Johannes Fischer, Heinrichen sel. Sohn, genannt Mupis, im Hard-Mänikon, Gemeinde Uster; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 27. April 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr.

6.. Nikolaus Tanner, Lithograph, von Lüzelsflüh, Kantons Bern, dato in Kilchberg und früher in Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 19. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 25. April 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Joh. Heinrich Hottinger, alt Gemeindammann, im Mitterhauser-Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Hinweil vom 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

8.. Margaretha geb. Bachmann, Ehefrau des falliten Heinrich Christmann von Gohau, wohnhaft auf Main bei Ringelsbalden, Gemeinde Wegikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

9.. Bernhard Frei von Detweil an der Limmat, gewesener Speisewirth am Zeltweg in Hottingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Rudolf Meier, Jakobus Rudis, in Weiach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 19. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Adam Ammann, Schneider, jetzt Erdarbeiter, von Ober-Neunforn, Kantons Thurgau, wohnhaft in Außersihl; in Folge Insolvenzerklärung. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis und mit 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Kaspar Schaufelberger, Sohn, von Ebmatingen-Maur, Jaquardweber, wohnhaft in Außer-Rodl; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis und mit 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Heinrich Weidmann, Schuster, von Embrach, sesshaft in Oberhöri; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 26. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Heinrich Widmer von Hedingen, wohnhaft im Waggithal zu Wädensweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 16. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 30. April 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 23. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Mai 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Konrad Schmid, Schlosser, von Weiningen, wohnhaft gewesen in Zürich; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 29. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallungsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rückrufe von Konkursen.

55. Daß gegen Ulrich Kägi, Konrads Sohn, von Mengersweil-Sigberg, Gemeinde Turbenthal, eingeleitete Konkursverfahren ist mit Zustimmung der Gläubiger durch Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur vom 11. d. M. aufgehoben und für Kägi folgenlos erklärt worden.

Wädensweil, den 17. April 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
Felix Schneider, Landschreiber

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Antsblatt des Kantons Zürich.

N^o 33.

Dienstag, den 24. April

1866.

Statuten

der

Aktien-Gesellschaft „Mechanische Cardenfabrik Rütli“
in Rütli, Kanton Zürich.

I. Gründung, Firma und Zweck der Gesellschaft.

§ 1. Von den Endsunterzeichneten wird mit Staatsgenehmigung eine Aktiengesellschaft gegründet, welche zum Zweck hat, das bisher auf den Namen des Herrn G. Köberliu in St. Gallen protokollierte und unter der Firma „Mechanische Cardenfabrik Rütli“ betriebene Etablissement dahier unter gleicher Firma

Mechanische Cardenfabrik Rütli
fortzubetreiben.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Rütli.

II. Kapital, Aktien und Aktionäre.

§ 2. Das Etablissement geht mit sämtlichen Aktiven und Passiven, wie solche in der Bilanz vom 1. Januar 1866 verzeichnet sind, an die Aktien-Gesellschaft über, und es besteht deren Kapital aus Einhundertzwanzigtausend Franken (120,000 Frk.) in 120 Aktien zu 1000 Frk., welche bereits gezeichnet sind.

§ 3. Dieses Vermögen haftet für alle Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegen dritte Personen.

§ 4. Die Aktionäre haften nur für den Nominalbetrag ihrer Aktien. Jede Aktie hat verhältnismässigen Antheil am gesamten Eigenthum, Gewinn und Verlust der Gesellschaft.

§ 5. Die Aktien werden auf den Namen des Eigenthümers ausgestellt; sie sind verkäuflich, aber der Gesellschaft gegenüber nicht theilbar. Jede Uebertragung der Aktien muß behufs Ausübung des Stimmrechts der Direktion angezeigt werden, welche den Eintrag in das Aktienregister besorgt.

§ 6. Die Aktien tragen die Unterschrift des Verwaltungsrathspräsidenten und des merkantilen Direktors.

Der Besitz einer Aktie schließt die Anerkennung der Statuten in sich.

III. Vertretung und Geschäftsführung der Gesellschaft.

A. Generalversammlung.

§ 7. Die Generalversammlung der Aktionäre vertritt die Gesellschaft, ihre statutengemäßen Beschlüsse haben für alle Aktionäre rechtsverbindliche Kraft.

Die Generalversammlung tritt alljährlich im Monat Februar zusammen, kann aber zu andern Zeiten außerordentlicher Weise durch den Verwaltungsrath oder auf Verlangen von einem Drittheil der Aktionäre einberufen werden, und es sind in jedem Fall zwei Wochen früher die Einladungen zu machen unter Mittheilung der Traktanden.

§ 8. Das Stimmrecht können in der Generalversammlung alle Aktionäre ausüben, deren Namen im Aktienregister eingetragen sind; sie können sich auch durch andere Stimmberechtigte mittelst schriftlicher Vollmacht vertreten lassen.

Jeder Aktionär hat so viele Stimmen, als er Aktien besitzt und vertritt, jedoch mit der Beschränkung, daß er nie mehr als ein Viertel der gesammten Stimmenzahl geltend machen darf.

§ 9. Bei der Abstimmung entscheidet das reine Mehr, und bei Stimmengleichheit der Präsident.

§ 10. Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist die Anwesenheit von wenigstens der Hälfte aller stimmberechtigten Aktionäre, welche wenigstens 60 Aktien vertreten, erforderlich. Sind diese Bedingungen nicht erfüllt, so ist innerhalb 4 Wochen eine zweite Versammlung einzuberufen, deren statutengemäße Beschlüsse über die nämlichen Traktanden dann ohne jene Beschränkung rechtsgültig sind.

§ 11. Die gewöhnlichen Geschäfte der Generalversammlung sind:

- a. Prüfung und Genehmigung des durch den Verwaltungsrath vorgelegten Geschäfts-Verichtes und Rechnungsab-schlusses;
- b. Feststellung der Dividende;
- c. Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes und zweier Rechnungsrevisoren;
- d. Berathung und Beschlußfassung über Anträge des Verwaltungsrathes oder solche einzelner Aktionäre, welche jedoch spätestens drei Wochen vor der Versammlung dem Verwaltungsrath zur Begutachtung eingereicht sein müssen.

§ 12. Die Protokolle der Generalversammlung werden vom Präsidenten und dem Protokollführer unterzeichnet, und stehen den Aktionären zur Einsicht offen.

B. Verwaltungsrath.

§ 13. Der Verwaltungsrath besteht aus drei Mitgliedern, welche aus ihrer Mitte einen Präsidenten und einen Stellvertreter desselben wählen. Für die Dauer der nächsten zwei Jahre wird der Verwaltungsrath durch die Gründer ernannt.

§ 14. Dem Verwaltungsrath ist die oberste Leitung der Geschäfte, sowie die Vertretung der Gesellschaft in allen Beziehungen, übertragen, namentlich liegt ihm ob:

- a. Die Oberaufsicht über den Geschäftsbetrieb und das Rechnungswesen;

b. die Ernennung der Direktion und Bestimmung ihrer Rechte und Pflichten;

c. die Berathung der Anträge an die Generalversammlung.

§ 15. Der Verwaltungsrath versammelt sich auf die Einladung seines Präsidenten, so oft die Geschäfte es erfordern; er faßt seine Beschlüsse durch Stimmenmehrheit.

Das Protokoll über die Verhandlungen wird von den Anwesenden unterzeichnet, und steht bei der Generalversammlung jedem Aktionär zur Einsicht offen.

§ 16. Die Mitglieder des Verwaltungsrathes beziehen nebst ihren Auslagen ein angemessenes Sitzungsgeld.

C. Direktion.

§ 17. Die Direktion vertritt die Gesellschaft gegenüber den Behörden und dritten Personen; sie vollzieht die Beschlüsse der Generalversammlung und des Verwaltungsrathes. Für ihre Handlungen ist sie nur dem Verwaltungsrath und der Generalversammlung, nicht aber einzelnen Aktionären, verantwortlich.

IV. Rechnungsabluß, Gewinnvertheilung und Reservefond.

§ 18. Die Rechnungen der Anstalt werden auf den 31. Dezember jeden Jahres abgeschlossen.

Die Werthung der Aktiva hat möglichst nach dem wahren Werth derselben zu geschehen.

Zur Bildung eines Abschreibungskonto's sollen jedes Jahr 3 % vom Immobilienkonto und 5 % vom Maschinenkonto abgeschrieben werden.

Von dem sich nach Abzug dieser Abschreibungen, sowie aller Unkosten, Verluste und Minderwerthungen ergebenden Gewinne werden vorerst den Aktionären als ordentliche Dividende 5 % auf ihre Aktien ausbezahlt.

Von dem alsdann noch übrig bleibenden Gewinne fallen:

25 % in den Reservefond,

15 % als Tantième an die Direktion, und die übrigen

60 % als Superdividende an die Aktionäre.

§ 19. Der Reservefond bildet einen Theil des arbeitenden Kapitals der Gesellschaft; er ist zunächst bestimmt, Verluste zu ersetzen, die sich im Geschäftsbetrieb ergeben könnten, sodann, um die in § 18 festgesetzte Abschreibung und schließlich die Dividende von 5 % auf dem Aktienkapital zu ergänzen, falls der Reingewinn eines Jahres hiezu nicht ausreichen würde.

§ 20. Wenn der Reservefond den Betrag von 25 % des Aktienkapitals erreicht hat, so hören die ihm in § 18 bestimmten Gewinntheile auf, welche ihm aber wieder zugewiesen werden müssen, sobald sein Bestand unter den oben festgesetzten Betrag fallen würde.

§ 21. Sollten Verluste am Aktienkapital entstehen, welche durch den Reservefond nicht gedeckt werden könnten, so dürfen so lange keine Dividenden ausbezahlt werden, als solche Verluste nicht durch die Erträge folgender Jahre ersetzt sind.

V. Dauer und Auflösung der Gesellschaft. Statutenänderung.

§ 22. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 25 Jahre festgestellt; ein Jahr vor Ablauf dieser Zeit entscheidet die Generalversammlung über den Fortbestand oder die Auflösung derselben.

Die Auflösung kann auch früher stattfinden, wenn $\frac{3}{4}$ der Aktionäre mit Vertretung von wenigstens 90 Aktien es verlangen.

Die Art der Liquidation zu bestimmen, bleibt der Generalversammlung vorbehalten.

§ 23. Die Statuten können nur durch die Generalversammlung mit $\frac{3}{4}$ der abgegebenen Stimmen geändert werden, welche letztere zugleich $\frac{3}{4}$ des Aktienkapitals repräsentiren.

VI. Erledigung von Streitfällen.

§ 24. Alle Streitfälle zwischen Aktionären, Verwaltungsrath und Direktion unter einander können nicht im gewöhnlichen Rechtsweg, sondern nur durch ein Schiedsgericht erledigt werden, wozu jede Partei einen Vertreter wählt, welche beide einen Obmann ernennen, oder falls sie sich nicht binnen 14 Tagen darüber einigen können, das Zürcher Obergericht um Ernennung eines solchen ersuchen. Die Entscheidung dieses Schiedsgerichtes ist endgültig und für beide Theile rechtsverbindlich.

Mütl, am 10. Februar 1866.

Die Gründer:

G. Sonzenbach.
Gust. Zellweger.
Otto Rauben.
H. Mantel.
A. Häußler.

Der Regierungsrath

nach Einsicht einer Antrages der Direktion der Finanzen und der Handelskammer,

in Anwendung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschließt:

1. Den vorstehenden Statuten der Aktiengesellschaft „Mechanische Cardenfabrik in Mütl, Kts. Zürich“ wird die Genehmigung erteilt.
2. Von den Statuten sind zwei Exemplare auf Stempelpapier anzufertigen und mit den Originalunterschriften zu versehen, von denen das eine im Archiv der Handelskammer aufbewahrt, das andere der Gesellschaft zugestellt werden soll.
3. Gegenwärtiger Beschluß soll sämmtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigefügt und nebst letztern in das Amtsblatt aufgenommen werden.

Zürich, den 22. März 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 19. April 1866.)

67. Der Gemeinde Mönchaltorf wird an die Kosten des Baues einer Straße dritter Klasse von der Lindenmatt über den Lindhof bis an die Gemeindegrenze Goshau ein Staatsbeitrag von 1250 Frkn. bestimmt.

68. Dem Herrn Dr. Julius Hillebrand von Gießen wird auf dessen Gesuch die Entlassung von der Stelle eines Professors an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule unter bester Verdanfung der geleisteten Dienste ertheilt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen,
angezeigt im Laufe der Monate Hornung und März 1866.
- Auflösungsanzeige der Region Geugel & Schaad in Hottingen und Fortsetzung des Geschäftes (Jaquard und etwas glatte Seidenstoffe) unter der Firma M. Schaad am Zeltweg in Hottingen durch den Besitzer Melchior Schaad von Oberhallau.
- Anzeige der Region Staub & Hottinger (Handel in roher Seide) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Joh. Staub, Sohn.
- Anzeige der Region Ed. Griot in Zürich, daß neben den Agenturen für auswärtige Häuser auch noch der Handel mit Baumwollabfällen betrieben werde.
- Anzeige der Region Johs. Huber in Zürich, daß neben dem Ellenwaaren-geschäft auch noch der Cigarrenhandel betrieben werde.
- Auflösungsanzeige der Region Elise Düring in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Modes et Nouveautés) unter der Firma Devienne-Düring in Zürich durch den Besitzer Louis Désiré Devienne von Clastres in Frankreich.
- Auflösungsanzeige der Region Kleiner & Buchner in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Cementsteinfabrikation) unter der Firma Buchner & Zeuch in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Conrad Buchner von Unterrieden in Baiern und Louis Zeuch von Baden.
- Anzeige der Region Arlès-Dufour & Comp. (Rohseide und Seidenwaaren) in Zürich von dem Austritte des H. A. Mahler als Procuratraget.
- Anzeige der Region Sieber-Waser (Rohseide in verschiedenen Provenienzen) in Zürich von der Ertheilung der Procura an Gottfried Grebel.
- Anzeige der Region S. Steiner-Becker (Rohstoff für Floretspinnereien und Commission in Wollenstoffen) in Zürich von dem Austritte des S. Steiner-Becker als Besitzer und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Henri Steiner.

- Anzeige der Magion Heinrich Kunz (Baumwollspinnerei) in Zürich von dem Eintritte des Hans Wunderly, Sohn, von Mellen als solidarischer Antheilhaber.
- Anzeige der Magion Wirz & Comp. (Seidenstoff-Fabrikation) im Seefeld-Riesbach von der Ertheilung der Procura an Arnold Wirz, Sohn.
- Anzeige der Magion Joh. Rud. Mäf & Söhne von der Verlegung des Domizils von Kappel nach Affoltern a. A., dem Hinschiede des Antheilhabers Joh. Rudolf Mäf und der Ertheilung der Procura an Gottlieb Mäf.
- Anzeige der Magion H. von Johannes Hurlimann (Handel mit Baumwollwaaren) in Richtersweil von dem Eintritte des Heinrich Landis, junior, als solidarischer Antheilhaber.
- Anzeige der Magion Hünerrwadel & Comp. (Kommission) in Horgen von dem Austritte des Antheilhabers Rudolf Stünzi-Rothpletz und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Arnold Hünerrwadel.
- Anzeige der Magion Kaspar Spörri (Mech. Baumwollweberei) in Bärenschwyl von der Aufhebung der Commandite des Kaspar Honegger.
- Anzeige der Magion Gebr. Bosphard (Tuchwaarenhandlung) in Uster von dem Austritte des Heinrich Bosphard als Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Kaspar Bosphard.
- Auflösungsanzeige der Magion Jakob Pfister in den Kammern in Bubikon und Fortsetzung des Geschäftes (Spezereihandlung) unter der Firma Gottfried Pfister in der Kammer in Bubikon durch den Besitzer Gottfried Pfister.
- Anzeige der Magion Johs. Weber (Fabrikation farbiger Baumwolltücher) in Rempten-Wegikon von dem Austritte der Julie Weber, verehelichte Hermann als Antheilhaberin und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaber Lina Weber, Lisette Weber und Hermann Weber, welcher Letzterer allein die Unterschrift führt und mit Zustimmung des Familienvormundes Heinrich Myffel.
- Auflösungsanzeige der Magion Frau Wagner & Kündig in Lenzengröschenthal und Fortsetzung des Geschäftes (Verkauf von Büchern und Zeitschriften) unter der Firma Wagner'sche Buchhandlung in Bauma durch die Besitzerin Barbara Wagner, geb. Schrezenmeier von Lurbenthal, mit Zustimmung ihres Vormundes Konrad Wagner in Schmidrüti-Lurbenthal.
- Auflösungsanzeige der Magion L. Pfau-Würgler in Winterthur und Fortsetzung des Geschäftes (Modewaarenhandlung) unter der Firma Theodor Pfau in Winterthur durch den Besitzer Theodor Pfau.
- Auflösungsanzeige der Magion Jakob Kenngott in Feuerthalen und Fortsetzung des Geschäftes (Rothgerberei) unter der Firma Georg Kenngott in Feuerthalen durch den Besitzer Georg Kenngott.
- Auflösungsanzeigen der Magionen: Jakob Saxer (Weinhandel) in Riesbach; Kündig-Villeter (Gold- und Silberwaarenhandlung)

in Zürich; Frau Meyer-Mägeli (gedruckte Baumwollen- und Wollenwaaren) in Zürich; J. Heuser (Commission) in Zürich; Frau Illi-Schärer (Fabrikation von Seidenstoffen) in Bonstetten; Rudolf Meier (Wein- und Branntweinhandel) in Uetikon; Heinrich Gyr & Comp. (Posamenterie) in Uster; Wilh. Streuli (Bäckerei und Spezereihandlung) in Uster; Jakob Günthard (Garnhandlung) in Irgenhausen-Pfäffikon; Saalenbach & Kägi (Pferdhaargeflechtfabrikation) in Bläsimühle-Russikon; Meiser & Winkler (meh. Baumwollspinnerei) in Weislingen; Joh. Kronauer, Maler (Möbelhandlung) in Winterthur; Frau Haslacher-Frymann (Spezerei- und Fettwaarenhandlung) in Winterthur; S. Gut (Modewaaren) in Löff.

Neuentstandene Agionen.

- Wehrli & Grossmann in Hirslanden; Geschäftszweig: Farbholzmühle; solidare Antheilhaber Jaques Wehrli und Albert Grossmann, beide von Hönegg.
- Zeller-Bundel in Unterstraf; Agentur für auswärtige Häuser; Besitzer August Zeller.
- Frh. Wylemann in Berg-Zollikon; Weinhandlung; Besitzer: Heinrich Wylemann von Wyla.
- Benz & Denzler in Zürich; Garn- und Baumwollabganghandlung; solidare Antheilhaber: Jean Benz von Wallisellen und Felix Denzler von Dübendorf.
- Louis Drenfus & Comp. in Zürich; Getreidehandel; solidare Antheilhaber: Leopold Drenfus und Joseph Drenfus, beide von Sierentz in Frankreich.
- Gugel & Seyfot in Zürich; Kleiderhandlung; solidare Antheilhaber: August Gugel von Rottenburg, Kgr. Württemberg und Mathias Seyfot aus Jales in Böhmen.
- G. Honegger in Zürich; Uhrenfabrikation; Besitzer: Gottfried Honegger von Boston in Nordamerika.
- J. Heuser & Comp. in Zürich; Posamenterie- und Bonnetterie-Waaren; Besitzer: Johannes Heuser von Gopau; Prokuratrager: Heinrich Wild von Uster.
- H. B. Sturges in Zürich; Commission in Seidenwaaren; Besitzer: Henri Veray Sturges von Margate in England.
- Marr Meyer-Wyler's Wittwe in Zürich; Bandhandlung; Besitzerin: Karoline M. Wyler von Endingen, Kanton Aargau; Prokuratrager: Samuel Meyer-Wyler.
- J. Schweikhardt in Zürich; Weißwaaren; Besitzer: Johannes Schweikhardt.
- Volkart-Schlumberger in Zürich; Lingeriehandlung; Besitzer: Jakob Volkart von Niederglatt.
- Heinrich Schaeppi in Erlenbach; Seidenzwirnererei; Besitzer: Heinrich Schaeppi von Thalwil.
- J. H. Kessler in Grünlingen; Spezerei- und Käsehandlung; Besitzer: H. Heinrich Kessler von Galgenen, Kanton Schwyz.

Frau Saurenmann in Oberuster; Tuch- und Modewaarenhandlung; Besitzerin: Elisabetha Saurenmann von Unau.
 H. Graf-Ritter in Oberuster; Mercerie- und Quincailleriemaarenhandlung; Besitzer: Heinrich Graf von Niederweningen.
 Fr. Erb in Uster; Schirmfabrikation; Besitzerin: Barbara Erb, geb. Peter, von Seuzach.
 Gebrüder Rindlimann in Weislingen; Baumwollspinneret; solidare Antheilhaber: Johannes Rindlimann und Salomon Rindlimann, beide von Zürich.
 Friedrich Arnold Saalenbach in Blästmühle-Ruffikon; Pferdhaargeflechtfabrikation; Besitzer: Friedrich Arnold Saalenbach von Uster.
 Karl Gutbrod in Nestenbach; Tuchhandlung; Besitzer: Karl Gutbrod von Obpyingen.
 Gebrüder Boshart in Winterthur; Uhren- und Bijouteriehandel; solidare Antheilhaber: Eduard Boshard und Hartmann Boshart, beide von Hittnau.
 Karl Spengler in Winterthur; Agenturen in Baumwolle u.; Besitzer: Karl Spengler von Mannheim.
 Boours Döbner in Winterthur; Modewaarenhandlung; solidare Antheilhaberinnen: Elise Döbner und Friedolina Döbner.
 F. Kienast in Winterthur; Messerschmid; Besitzer: Friedrich Kienast von Riebbach.

Zürich, den 21. April 1866.

Ranzel der Handelskammer:
 Hurlimann, Sekretär.

2. **Öffentliche Jahresprüfung**
 an der Zürcher landwirthschaftlichen Schule
 Freitag den 27. April, von 8 1/2 Uhr Morgens an.
 Strickhof, den 18. April 1866.

Die Direktion.

3. **Bauauschreibung.**
 Ueber die Lieferung der Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Maler-Arbeit für das Werkstättengebäude im neuen Militärquartier in Außer Roth wird Konkurrenz eröffnet.
 Sachverständige, welche geneigt sind, die eine oder andere dieser Arbeiten zu übernehmen, können Muster, Baubeschreibung und Affordbedingungen auf dem Bureau der Bauaufsicht für das Militärquartier Nr. 161 zur Sihlvorstadt in Außer Roth einsehen, und haben ihre Forderungen verschlossen und mit der Ueberschrift „Eingabe für das Werkstättengebäude“ versehen bis spätestens Montag den 30. d. d. dem Direktor der öffentlichen Arbeiten, Herrn Regierungsrath Wild, einzugeben.
 Zürich, den 16. April 1866.

Aus Auftrag
 des Direktors der öffentlichen Arbeiten:
 Der Sekretär,
 Krauer.

4. Wahlkreis Thalweil.

In Folge abgelaufener Amtsdauer und zufolge gesetzlicher Vorschrift ist der Große Rath und die Kreisgerichte den 6. Mai d. J. neu zu wählen. Dem Wahlkreis Thalweil stehen nun folgende Geschäfte zu:

1. Wahl der Kreisvorsteherchaft;
2. Wahl von 7 Repräsentanten in den Großen Rath;
3. Wahl von 3 Kreisrichtern, des Präsidenten und 2 Ersahmänner.

Die stimmungsfähigen Bürger und die seit mindestens einem halben Jahre im Wahlkreise wohnenden Kantonsbürger, sowie die seit mindestens einem halben Jahre im Wahlkreis Thalweil niedergelassenen kantonfremden Schweizerbürger werden anmit eingeladen, zur Erledigung der Wahlgeschäfte sich Sonntags den 6. Mai d. J., Nachmittags punkt halb 2 Uhr, in der Kirche Thalweil zu versammeln.

Kantonsbürger, die nicht in der Heimatsgemeinde wohnen, aber daselbst ihr Wahlrecht auszuüben gedenken, haben dieß in der Gemeinderathskanzlei des Wohnortes den 28. d. M. anzuzeigen, damit die Stimmregister rechtzeitig gefertigt werden können, welche am 4. und 5. d. J. in der Gemeinderathskanzlei Thalweil zur Einsicht offen liegen.

Bei der Wichtigkeit der Wahlen läßt sich erwarten, die Wähler werden zahlreich erscheinen, wozu einladet

Thalweil, den 20. April 1866.

Der Wahlkreispräsident:
Heinrich Schmid.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Herr Johannes Wyßling auf dem Ebnet-Stäsa wünscht außerhalb seines Arealandes in der Bräunshausen eine Fundanlage in den See zu erstellen mit einem Flächeninhalt von 3782 Quadratfuß.

Aufällige Einsprachen gegen dießes auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekt sind innerhalb 14 Tagen der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 21. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

6. B e r i c h t i g u n g.

Das Konzessionsgesuch im Amtsblatt Nr. 31 Art. 4 betrifft nicht Herrn Wolfensberger, sondern Herrn Jakob Schaufelberger im Spittelwald, was hiemit bekannt gemacht wird.

Wegikon, den 22. April 1866.

Hirzel, Statthalter.

7. Infolge Verfügung der Domänenverwaltung des Kantons Zürich ist die Fischengen im Klotener Bach vom 30. d. M. an auf weitere 6 Jahre wieder zu verpachten. Aufällige Liebhaber hierauf werden daher zur Versteigerung auf Mittwoch den 25. April, Nachmittags 3 Uhr, in das hiesige Rathhaus eingeladen.

Bülach, den 19. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Meier.

8. Herr Jakob Bünzli, Mechaniker, in Uster, sucht die staatliche Konzession nach für Benützung des Abwassers im Dorfbache in Uster, und zwar von dem Wuhre zur Fabrik der Firma „Heinrich Jangger“ an bis zur Brücke in Uster, indem er das Wasser in Leucheln auf eine bei dem Schützenhause zu errichtende mechanische Werkstätte führen will.

Einsprachen hiegegen sind innerhalb vier Wochen, vom Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, bei der unterzeichneten Amtsstelle schriftlich zu erheben.

Uster, den 20. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
J. Frei.

9. Auf 1. Mai d. J. werden vom Staate folgende Fischenzen in der Töb neu verpachtet:

1. Die von Turbenthal bis zur Rämismühle.
2. Die vom Steg zum Einsenthal bis in's Töb wuhr.
3. Die vom Töb wuhr bis zum Haldenstegli bei Wülflingen.
4. Die vom Haldenstegli bis zum Glais'schen Lande.

Pachtliebhaber sind eingeladen, Samstag den 28. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Statthalteramte zur Steigerung zu erscheinen.

Winterthur, den 19. April 1866.

Huggenberg, Statthalter.

10. Es wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Barbara Huber im Sad-Seegräben,
wegen körperlichem Gebrechen;
2. Wittve Anna Büeler geb. Steinmann in Walferdhausen, und
3. Jakob Zollinger aus dem Hasenacker-Gosau,
ihrem freien Willen zufolge,

und zu Vormündern ernannt:

- ad 1. Herr Johannes Voller von Egg, im Sad-Seegräben,
2. „ Gemeindevrath Büeler in Wegikon, und
3. „ Armenpfleger Debie in Wertschikon.

Adentswell, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hntwell:
Der Rathschreiber,
Meier.

11. Anna Bosshard von Hermatsweil, Gemeinde Pfäffikon, geb. 1836, wurde wegen Geisteskrankheit und Vormundschaft gestellt, und hat den Herrn Gemeindevrath Frei dortselbst zum Vormund erhalten.

Pfäffikon, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Bosshard.

12. David Staub von Herrliberg, wohnhaft in Auersfhl, hat sich freiwillig unter gesetzliche Vormundschaft gestellt. Zu seinem Vormund ist gewählt Herr Gemeindevorsteher H. Hochstrasser in Herrliberg.

Münneburg, den 20. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Ed. Zuppinger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

13. E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Schwamendingen werden zu einer ordentlichen Versammlung auf Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in das Schulhaus zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Abnahme der Gemeindegutsrechnung vom Jahr 1865.
2. " " Schulgutsrechnung vom Jahr 1865.
3. " " Frohndienstrechnung vom Jahr 1865.
4. " " Separat-Bürgergutsrechnung über die der Gemeinde zustehenden Sub-Gerechtigkeitsantheile vom Jahr 1865, sowie Besprechung über fernern Ankauf solcher Subantheile.

Die Rechnungen liegen inzwischen noch den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur Einsicht in Bereitschaft.

Schwamendingen, den 22. April 1866.

Der Zivilgemeindevorsteher:
Schweizer.

14. A u ß e r s i h l.

Brandasssekuranzsteuerbezug.

Der Bezug der Brandasssekuranzsteuer für das Jahr 1865, auf 100 Frkn. zehn Rappen betragend, findet Samstag den 28. April, Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 5 Uhr, im Gemeindegemeyn statt. Steuerpflichtige, die ihren Betrag nicht leisten, werden durch den Rechtstrieb zur Zahlung angehalten und zwar für die um den vierten Theil erhöhte Asssekuranzsumme.

Auersfhl, den 20. April 1866.

Der Gemeindevorsteher.

15. Der Verleger für die zweite Schulhausbausteuer ist gefertigt und es liegt derselbe 10 Tage, vom 23. April an gerechnet, in der Gemeindevorsteherkanzlei zur Einsicht offen. Aufällige Reklamationen gegen denselben müssen bis zum 1. Mai erhoben werden, indem nachher der Bezug der Steuer angeordnet wird.

Regensberg, den 19. April 1866.

Die Schulpflege.

16. G a n t a n z e i g e.

Da die in Nr. 32 Art. 33 dieses Blattes angekündigte Gant wegen Mangel an Käufern nicht abgehalten werden konnte, wird dieselbe künftigen Donnerstag den 26. d. M. zum zweiten Mal abgehalten.

Oberglatt, den 23. April 1866.

J. Maag, Gemeindevorsteher.

17. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im technischen Bureau (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Ulrich Huber	Umbau und Erhöhung des Hauses Nr. 69 in der Schipfe	24. April	8. Mai.
Herren Gebr. Meier	Erstellen eines Wohnge- bäudes, Ecke Oberdorf und Frankengasse	.	.

Zürich, den 23. April 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

18.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Schnizler & Furrer	Umbau der Scheune Nr. 65 in der Neustadt und Neubau einer Remise im Hofe daselbst	20. April	4. Mai.
Herr Jakob Akeret	Neubau eines Wohnge- bäudes im Neuwiesen- quartier	.	.
Herr H. Frei	Erhöhung des Hinterge- bäudes am Wohnge- bäude Nr. 269 an der Obergasse	.	.
Herren Schnizler & Furrer	Neubau eines Oekonomie- gebäudes an der Wülfs- lingerstrasse	.	.

Winterthur, den 19. April 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

19. **K l u n t e r n.****Versammlung der Grundeigentümer.**

Sämmtliche Grundeigentümer hiesiger Gemeinde werden hiermit eingeladen, Sonntags den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, in hiesigem Schul-
hause zur Behandlung folgender Geschäfte sich einzufinden:

1. Abnahme der Rechnung über die durch die Katastervermessung hiesiger Gemeinde entstandenen Kosten
2. Vorlegung eines auf Art. 1 bezüglichen Kostenvertheilers.
3. Wahl einer Vereinigungskommission in Folge der bewilligten Partialvereinigung.

Korporationen, sowie Grundeigenthum besitzende Wittwen können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Diese Bevollmächtigten haben sich auf Verlangen beim Gemeindevorstand über ihre Vollmacht auszuweisen.

Die Akten liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten in der Gemeindevorstandskanzlei offen.

Nicht erscheinende Stimmberechtigte haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Kluntern, den 23. April 1866.

Aus Auftrag des Gemeindevorstandes:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
M ü e g g.

20. **Gemeindeversammlung Wipkingen.**

Die stimmberechtigten Bürger und die seit einem Jahre in hiesiger Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden hiemit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche Wipkingen eingeladen, um nachstehende Geschäfte zu behandeln:

a. Die Bürger und sämmtliche Niedergelassenen.

1. Vorlegung und Abnahme der Straßenrechnung vom Jahr 1865 und Antrag zur Deckung der Ausgaben.
- b. Die Bürger und auf Grundeigenthum Niederlassenen.
2. Antrag der Kirchenpflege für Erhebung einer Steuer zur Deckung der Pfarrhausbaukosten.
3. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungskommission.

Die nicht auf Grundeigenthum außerhalb der Gemeinde wohnenden Bürger sind stimmberechtigt zu Art. 2 und werden ebenfalls eingeladen.

Rechnungen und Anträge liegen inzwischen den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Ausbleibende oder Zuspätkommende haben die g wohnte Puse zu bezahlen.

Wipkingen, den 19. April 1866.

Der Gemeindevorstand:
Siegfried.

21. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der in Nr. 28 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Heimatschein der Anna Baur von Birmensdorf wird hiemit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Birmensdorf, den 23. April 1866.

J. Bickel, Gemeindevorstandsschreiber.

22. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, sich Sonntag den 29. dieß, Nachmittags punkt 2 Uhr, zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung in der Kirche dahier zu besammeln zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Beeidigung der im Jahr 1846 gebornen Bürger.
2. Abnahme der Gemeindgutsrechnung vom Jahr 1865 und Antrag auf Erhebung einer Steuer zu 2 per mille.
3. Abnahme der Armengutsrechnung vom Jahr 1865 und Antrag auf Erhebung einer Steuer zu 1 per mille.
4. Abnahme der Kirchengutsrechnung vom Jahr 1865.

Sämmtliche Gutsrechnungen liegen bis zum 28. d. beim Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission zur Einsicht offen. Unentschuldig Abbleibende haben die gewohnte Buße zu bezahlen.

Obfelden, den 21. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. J. Schneebeli, Gemeinderathsschreiber.

23. Flurkommission Kappel.

Die Flurkommission Kappel hat ihre Arbeiten bereits zu Ende geführt. Es wird nun nochmals allen denjenigen, die im Banne der Flursektion Grundstücke besitzen, eine mit dem 30. April d. J. zu Ende gehende Frist anberaunt, während welcher allfällig vergessene Anmeldungen von Grunddienstbarkeiten und Reallasten noch aufgenommen werden.

Sodann werden sämmtliche Grundbesitzer hiesiger Zivilgemeinde, welche Grunddienstbarkeiten schon angemeldet, sowohl Ansprecher als Belastete, aufgefordert, mit den letzten Kauf- oder Theilbriefen u. s. w. zur Aufnahme der auf denselben enthaltenen kanzleischen Nummer (welche aber sogleich wieder in Empfang genommen werden können), Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in der Mühle Kappel zu erscheinen. Nichtbefolgen dieser Aufforderung hätte eine dem Umstande angemessene Buße und Einholung der nöthigen Auskunft in der Notariatskanzlei auf Kosten der Betreffenden zur Folge.

Zugleich werden nochmals diejenigen, welche an Flur- und Feldwege grenzen, aufgefordert, bis Ende dieses Monats die erforderlichen Marksteine zu den Pfählen zu legen, ansonst unnachlässig Anschaffung auf Kosten der Betreffenden und 1 Frkn. Buße eintreten müßte.

Kappel, den 21. April 1866.

Die Flurkommission.

24. V e r b o t.

Auf das Gesuch des Herrn Hurlimann-Zürcher in Richtersweil wird das Anbinden von Vieh an seinem Gartengeländer im neuen Rosengarten, sowie das Abladen von irgend welchem Material auf seinem Eigenthum außerhalb der Gartenmauer bei einer Buße von 10 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Richtersweil zufallend, verboten.

Richtersweil, den 17. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorsteher,

J. Hiestand.

25.

R i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevorstandskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Heinrich Meyer auf dem Kreuzplatz	Umbau des Gebäudes Nr. 2 c, Stadelhofen	24. April	8. Mai.
Herr J. J. S u p, Baumeister,	Zinnenanbau an dem Wohnhause Nr. 360	„	„

Riesbach, den 23. April 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,
J. J. W i l d.

26.

V e r b o t.

Da Johannes Weiß, Förster in Ober-Urdorf, sich darüber beschwert, daß der Weg unter seinen Aeben hin, im Widler genannt, von verschiedenen Personen als Fußweg gebraucht werde, während Niemand ein Recht an dem Weg habe, so wird Jedermann untersagt, über diesen Weg zu gehen, bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Anzeiger zufällt, denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Ober-Urdorf, den 21. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,
H. S p i l l m a n n.

27.

V e r b o t.

Da Herr Heinrich Frei, Zivilpräsident in Detweil, sich beschwert, daß verschiedene Personen über seine unterhalb des Dorfes Detweil bei der ehemaligen Mühle gelegene Wiese gehen und fahren, auch Gegenstände verschiedener Art darauf ablegen, so wird Jedermann das Gehen und Fahren über diese Wiese, sowie das Ablegen von Gegenständen auf derselben bei einer Buße von 6 Frk., wovon $\frac{1}{4}$ dem Laider zufällt, untersagt. Denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Detweil a. d. L. den 20. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Heinrich N ö g l i, Gemeindevorstand.

28. Ober-Dhringen.

Die Flurkommission Ober-Dhringen hat ihre Arbeit zu Ende geführt und das hiefür bezügliche Straßenprotokoll angefertigt, das den Berechtigten innert 14 Tagen beim Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Keller dahier, zur Einsicht offen liegt, wo auch allfällige Reklamationen gemacht werden können.

Sodann werden sämmtliche Grundbesitzer in hiesiger Gemeindeflur aufgefordert, innert gleicher Frist ein spezielles Verzeichniß aller ihrer dahier gelegenen Grundstücke mit genauer Angabe der Größe dem Präsidenten der Flurkommission einzureichen.

Nichteingabe oder mangelhafte und unrichtige Eingaben der Grundstücke haben eine Buße von 12 Frkn. zur Folge und werden zudem notariatische Auszüge auf Kosten der Fehlbaren eingefordert.

Ober-Dhringen, den 24. April 1866.

Die Flurkommission.

29. Oberstraß.

Der Gemeindrath Oberstraß beabsichtigt, folgende Leistungen für die Dauer eines Jahres, bis Mai 1867, in Afford zu geben:

- 1) Die Abfuhr der Straßenerde ab der Straße I. Klasse;
- 2) die Zufuhr des Kiesel auf diese Straße;
- 3) die Lieferung des benöthigten Kiesel und Sandes für die Gemeinde- resp. Kommunikations-, Nebenstraßen und Wege.

Zu diesem Zwecke wird Freitag den 27. dieß. Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Gemeindrath Bachofen dahier eine Absteigerung stattfinden, wozu Uebernahmeflustige hiemit eingeladen werden.

Die Affordbestimmungen können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Oberstraß, den 13. April 1866.

Für die Straßensektion des Gemeindrathes:
Steiner, Gemeindrathsschreiber.

30. Gantanzeige.

Herr Lehrer Dübendorfer, als Vormund des Hch. Biber, Vater, aus Ludretikon, läßt Samstag den 28. d. M., von Morgens 8 Uhr an, bei der Brandruine des Bevormundeten in Ludretikon versteigern:

1 Kuh und 1 Rind, 2 neue Viehgeschirre, 1 Wagen mit Zubehörde, 1 Fauchefäß, 1 fast neuer Fauchefarren, 1 Pflug, 6 Weinfässer: 33, 24, 15, 14 und zwei zirka 13 Eimer haltend, ein Stock Mist und etwas Fauche, etwas kleineres Gütergeschirr, Nebstichel und einiges Holz und Anderes mehr.

Ferner: ein Männerort und ein Frauenort in der Kirche Thalweil, Nr. 101 und 221.

Zu zahlreicher Gantbetheiligung wird eingeladen.

Thalweil, den 19. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. Siegfried.

31.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden nächsten Freitag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im „Neubaus“ dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Dezimalwaage, 1 Bettdecke, 2 Porträts mit Goldrahmen, 9 Porträt mit schwarzpolirten Rahmen, 1 Kupfergelte mit hölz. Deckel, 1 Fleischspieß, 1 stürz. Krautflene, 1 dito Weintrichter, 1 Art, 1 Sägbock, 5 Hölbel, 1 kleiner Hammer, 1 kleine Art ohne Halm, 1 Theebrett, 1 Ofenkrücke, 5 Krüge, 1 blech. Wasserkessel mit Deckel, 1 Tischtuch, 1 Glätteisen sammt Moost, 1 großer Spiegel, 1 nußbaum. Schatulle, 1 Nachstuhl, 1 Kaffeemühle, 1 zweithür. tann. Kasten, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne, 1 Wiegenmesser, 3 Handsägen, verschied. Küchengeschirr, 1 messingener Kerzenstock, 1 weißird. und 1 stürz. Kaffeekanne, 4 neußlb. Theelöffel, 1 Kaffeemaschine, 1 Glättebrett, 1 Vogelkäfig, 1 Strohflasche, div. Glasgeschirr, 4 Vorhänge, 1 Tabouret u. A. m.

Unterstraf, den 23. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
G. Schätti, Gemeindevorsteher.

32.

V e r s i l b e r u n g s g a n t

Künftigen Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden im Sennhof-Jollikerberg gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, laut Pfandschein Nr. 1614 und 20,492:

1 Ochse, von Farbe Rothfleck, zirka 4 Jahre alt, ein brauner dito, zirka 1 1/2 Jahre alt, 1 schwarze Kuh, zirka 5 Jahre alt, 1 dito Rothfleck, zirka 6 Jahre alt, 1 dito Falsch, zirka 4 Jahre alt, 1 schwarzes Rind, zirka 1 Jahr alt, 1 aufgerüsteter Leiterwagen sammt Sauchefas u. Bennen, 1 dito, 1 aufgerüsteter Pflug, 1 Egge, 50 Stück tann. Laden, 2 eichene Weinfässer, jedes zirka 10 Eimer haltend, 2 dito, jedes zirka 6 Eimer haltend, 2 dito, jedes zirka 4 Eimer haltend, 1 Brenngeschirr, zirka 1 1/2 Fasse haltend, sammt Ständen, 3 tann. zweithür. Kleiderkasten, 1 kupf. Hafen, 1 dito Pfanne, 2 dito Kessen, 4 Viehgeschüre, 20 Zentner Heu, 10 Stück Bund- und Bruchketten u. a. m.

Die Gant wird ganz bestimmt abgehalten.

Jollikon, den 21. April 1866.

Der Gemeindevorsteher:
Meurer.

33.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Zufolge Versilberungsbegehren werden Freitag den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindevorsteherhause versteigert:

Zirka 40 Saum 1865ger Wein, zirka 1 Saum Branntwein, 1 Strohschneidstuhl, 1 Sauchepumpe, 2 Siebe, verschiedene Hauen und Rärste, 1 kupf. Brenngeschirr, 2 lange Tische, 1 Pendule mit Glasglocke, 1 Weißberock, 1 grauer Pelzschlauf.

Hottingen, den 23. April 1866.

Der Gemeindevorsteher:
Hof.

34.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Arnold Bolleter zum „Falken“ dahier Freitag den 27. April, Morgens von 9 Uhr an, gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

6 aufgerüstete ein- und andert halbschlafige Betten, Tische, eine ziemliche Anzahl Sessel, Kommoden, ein- und zweithürige Kästen, 6 neue Kronleuchter, 6 neue Petroleumlampen, 4 Wandleuchter, 1 küpf. Theesessel, eine Anzahl Fässer, 3—4 Saum haltend, eine große Partie Wirthschaftsgeräth, bestehend in Flaschen, Gläser, Messer und Gabeln, Teller und Platten, 1 Käsegelte, 1 Partie Flaschenwein von verschiedenen Sorten, etwas weißes und schwarzes Stroh und Gütergeschirr nebst vielen andern Sachen mehr.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird hiermit eingeladen.

Wiedikon, den 23. April 1866.

Die Gantbeamtung.

35.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 27. dieß, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Trüb in der Sihlvorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein- und zweithürige Kästen, ein- und zweischlafige Betten und Bettstätten, Kommoden, Tische, Sessel, Bänke, Sopha, Spiegel und Porträts, Stock- und Wanduhren, Vorhänge, Manns- und Frauenkleider, 1 Sekretär, 1 Waschkommode, Koffern, Glätteisen, Kaffeemühlen, Küchekästen, kupferne Hasen, Pfannen und Werten, eiserne Hasen und Pfannen, hölzerne Werten und Ständer, verschied. Küchengeräth, 1 runde Seidenwindmaschine, 1 vierzölliger Steinwagen mit eis. Achsen, 1 Bruggwagen, 1 einspänn. Wagen, 2 Fuhrfässer, 30 Bohnenstängel, 1 Partie Mauersteine, Pöfel, Kärste und Schaufeln, 1 Wagen mit Wannen und Leitern, 4000' Bauholz, 1 Partie Felz- und Lärchenholz, eichene Laden und Flecklinge, 3 Hobelbänke, verschied. Zimmermannswerkzeug, 6 Weinfässer und verschiedene Weine, Kellergeräthe, Weinpiecen u. A. m.

Außerstahl, den 23. April 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

36.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 27. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeindevorstand Dechli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 starke Fuhrpferde, beide Wallachen, braun, Bernersschlag, 1 Kuh, grau, zirka 4 Jahre alt, 1 Ziege, 1 Kinderwagen, 3 Biergeschirre, 1 neues ovales Faß, 490 Maß haltend. 4 runde Fässer von 1 Saum bis 3 Saum haltend, 1 Weintrichter, 1 Weintasse, 1 Krautstande, 2 Waschständer, 1 nußbaum. Arbeitstischli, Spiegel und Porträts in Gold- und schwarzen Rahmen, 2 kupferne Hasen, 2 küpf. Werten, 1 küpf. Pfanne, verschiedenes anderes Küchengeräth, 1 Hobelbank, 1 zweirädriger Zimmerwagen, verschiedenes Zimmermannsgeräth, 3 Klafter Laubholz, 1 eis. Cylinderofen, 1 vollständ. Bett, 1 Partie Mannskleider, 1 silb. Taschenuhr u. A. m.

Riesbach, den 23. April 1866.

Der gemeindevorstandamtliche Stellvertreter.

37. **G a n t a n z e i g e.**

Freitag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in der Färberei dahier gegen Baarbezahlung versteigert:

2 Kästen, 1 Sekretär, 1 Schreibpult, 1 runder Tisch, 4 lange dito, 10 Sessel, 1 Sopha, 1 Glätteisen, Standen, Kupfergelten, Kessen, Pfannen, irdenes Küchengeschirr, Spiegel, Porträt, Fässer, Holz, Ackergeräthschaften, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Handwagen, vielerlei Farbgeräthschaften und Farbwaaaren, kupferne Farbkessel nebst andern Gegenständen mehr.

Alfketten, den 23. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

38. **G a n t a n z e i g e.**

Zufolge Verfüßberungsbegehren werden künftigen Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Felz-, Täfel- und Birnbaum-Laden, Hobelbänke, Schraub- und Reimzwingen, eine große Partie Werkgeschirr, Hölzel, Sagen, Fuchschwanz, Stech- und Lochbeutel, Bohrer, Zangen, Hämmer, Feilen u. s. w., 1 Eisenofen sammt Rohr, einthür. Kästen, Tische, Stühle, Kupfergelten, Pfannen, nebst andern mehr.

Kaufliebhaber sammeln sich bei Unterzeichnetem.

Opfikon, den 21. April 1866.

Schweizer, Gemeindammann.

39. **G a n t a n z e i g e.**

Im Auftrage der Notariatskanzlei Wiedikon u. d. E. wird aus dem Konkurs des M. Häderli Donnerstag den 26. April, von Morgens 8 Uhr an, in Nr. 18 gegen Baarzahlung versteigert:

Ein bedeutendes Quantum Spezerei- und andere Handelswaaren, als: Kaffee, Zucker, Rauch- und Schnupstabak, Zigarren, Seife, Del, Bieger, Mehl, Feigwaaren, Strickgarn, Faden und vieles a. m.

Zu dieser reichhaltigen Gant wird eingeladen.

Albisrieden, den 21. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

40. Am nächsten Freitag den 27. dieß, Vormittags 9 Uhr an, werden im Unterdorf dahier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 zweispänniges aufgerüsteter Leiterwagen, 1 Kuh, 1 Tauchefäß, 10 Tansen haltend, 1 zweischläfiges aufgerüstetes Bett sammt Bettstatt, 1 Küchekasten, 1 Kupferhafen, 2 dit. Pfannen, 1 dit. Kessi, 2 tannene Kleiderkasten, 1 tannener Tisch, 4 Weinfässer, zirka 9 Eimer haltend, und noch andere Gegenstände mehr.

Versammlungsort: Gasthof z. Hecht in Hier.

Dübendorf, den 23. April 1866.

J. Zollinger, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

41. Hs. Heinrich Hollenweger von Weiningen, wohnhaft gewesen in der Schöneich bei Unter-Wegikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Donnerstag den 31. Mai nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Hinweil zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Mahler zu antworten, unter der Androhung, daß im Ungehorsamsfalle angenommen würde, er anerkenne die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

42. Kaspar Baumann, Spengler, ab der Breitten in Hombrechtikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Mittwoch den 2. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zu erscheinen, oder sich durch einen gesetzlich Bevollmächtigten vertreten zu lassen, um auf die von seiner Ehefrau Seline geb. Diggelmann hierorts angehobene Scheidungsklage wegen böswilliger Verlassung zu antworten, widrigenfalls Anerkennung der klägerischen Behauptungen und Verzicht auf Einreden angenommen würde.

Meilen, den 21. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

43. Wilhelm Schellenberg, Wagner, von Irgenhausen, dato unbekannt abwesend, des Diebstahls und der böswilligen Eigenthumschädigung angeschuldigt, wird aufgefodert, Montag den 30. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Präsident Bosshard in Irgenhausen vor Kreisgericht Pfäffikon-Hittnau zu erscheinen. Bei allfälligem Nichterscheinen würde gleichwol geurtheilt.

Pfäffikon, den 19. April 1866.

Der Kreisgerichtsschreiber:
J. Fridöri.

Bevogtigungen.

44. Die von den Waisenbehörden über Hs. Heinrich Egli in Rempten bei Weiskon seiner Zeit eventuell verhängte Bevogtigung ist durch Urtheil des hiesigen Bezirksgerichtes vom 5. d. M. definitiv bestätigt worden, was hienit öffentlich bekannt gemacht wird.

Hinweil, den 5. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meill.

Vermischte Bekanntmachungen.

45. Das Bezirksgericht Zürich
hat
in Sachen

der Frau Wilhelmine Schwarzenbach geb. Kienzle am Mühlebach-
Riesbach, Klägerin,

gegen

ihren unbekannt abwesenden Ehemann Heinrich Schwarzenbach von
Horgen, wohnhaft gewesen am Mühlebach-Riesbach, Beklagten,

betreffend Scheidung,

über die Rechtsfrage:

„Ob das zwischen den Litiganten bestehende Eheband aufzulösen sei?“
mit Einmuth zu Recht erkannt:

1. Seien die Eheleute Schwarzenbach-Kienzle gänzlich geschieden.
2. Trage der Beklagte unter subsidiärer Haft der Klägerin die Prozeßkosten.
3. Bleibe der Klägerin das Recht vorbehalten, gegen den Beklagten auf eine angemessene Entschädigung zu klagen, falls derselbe in Zukunft zu Vermögen gelangen sollte.
4. Habe Beklagter an Klägerin eine Prozeßentschädigung von 50 Frkn. zu bezahlen.
5. Mittheilung an beide Parteien und an die Kirchenspflege Horgen, an den Beklagten durch einmalige Publikation im Amtsblatt mit der Anzeige, daß die 10tägige Appellationsfrist vom Tage der Bekanntmachung an zu laufen beginne.

Zürich, den 21. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

46. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich hat durch Beschluß vom 5. April d. J. den verschollenen Hs. Heinrich Gruebler von Belthelm todt erklärt, den Todestag desselben auf den 31. Christmonat 1864 festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, das Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben gegen persönliche Haft für dessen Rückgabe bis zum 31. Christmonat 1884 auszugeben.

Winterthur, den 20. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Jb. Kronauer.

47. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes des Kantons Zürich werden allfällige Inhaber von Grundzinsforderungen auf Liegenschaften im Zivilgemeindebann Gütlikhausen aufgefordert, ihre bezüglichen Rechte innert sechs Monaten, von heute an gerechnet, bei dießseitiger Gerichtskanzlei anzumelden, unter der Androhung, daß im Fall unbenützten Fristablaufs die Notariatskanzlei Andelfingen ermächtigt würde, sämmtlichen auf Liegenschaften im genannten Gemeindebann vorgestellten Grundzins zu löschen.

Andelfingen, den 21. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Färner.

48.. Christoph Sigrist, Geschirrhändler in Raat, welcher unbekannt wohin sich entfernt hat, ohne sein Haus zu bestellen, wird hiemit aufgefordert, Hrn. F. Kunz, Müller in Niedersteinmaur, für die Forderungen: 257 Frk. 10 Rp., mit Martini 1865 fällige Ratazahlungen, laut Kaufschuldbrief, und 26 Frk. 55 Rp. ausstehende Zinse binnen 4 Wochen von heute an zu befriedigen, unter der Androhung, daß nach Ablauf dieser Frist auf Verlangen des Hrn. Kunz die Versteigerung seiner Pfande bewilligt würde.

Regensberg, den 7. April 1866.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

49.. Dem Hrn. Jakob Schoch, Hausknecht im Gasthof zum Mößli in Zürich, ist die nachträgliche Anmeldung einer 252 Frkn. betragenden Forderung, mit Spezialpfandrechte an einem fünfzölligen Fuhrwagen, im Konkurse des Konrad Scheibli, Fuhrhalter in Oberstraf, bewilligt worden. Es wird daher den Scheibli'schen Kreditoren eine am 27. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts die dießfälligen Beweistitel einzusehen und allfällige Protestationen gegen Forderung oder Pfandrechte abzugeben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 17. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten,
E. Hausheer, Landschreiber.

50. Pachtsteigerung.

Samstag den 28. d. M. wird durch das Gemeindammannamt Bubikon das Pflanzland aus den Auffällen:

1. der Familie Schultheß im Sonnenberg zu Wolfhausen, Morgens 9 Uhr;
2. des Johannes Grimm im Neugut-Bubikon, Vormittags 10 Uhr;
3. des alt Gemeindammann J. H. Hottinger im Ritterhaus daselbst, Nachmittags 2 Uhr,

zur Benützung bis Martini d. J. öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Grüningen, den 21. April 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

51. Im Konkurse des Jakob Herter, Steinmetzmeister von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, ist dem Herrn Fürsprech Surber in Winterthur, Namens Herrn Johannes Dornbiller in Thal, Kantons St. Gallen, die nachträgliche Aufnahme einer ursprünglich als laufend angemeldeten Forderung per 1318 Frk. 23 Rp. und Kosten, in die Klasse der speziell versicherten Forderungen, unter Geltendmachung eines Pfandrechts an verschiedenen Fahrhabegegenständen laut Pfandschein, bewilligt worden.

Den übrigen Kreditoren des Herter wird hievon Kenntniß gegeben, und ihnen eine mit dem 5. Mai 1866 zu Ende gehende Frist anberaumt, zu Abgabe allfälliger Protestationen gegen das angemeldete Pfandrecht. Stillschweigen während dieser Frist würde als Verzicht ausgelegt.

Winterthur, den 21. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

52.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 27. April 1866, von Morgens 8 Uhr an, werden auf der Gantstube zum Widder im Rennweg-Zürich durch das Stadttammannamt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Aus der Konkursmasse des Eduard Kellstab, Buchbinder in Zürich.

1 großer Buchbinderwerkzeug, 1 Bergoldpresse, 1 Stempelpresse mit Schriften, zirka 25 diverse Messing- und Bleischriften, eine große Parthie Siegellack, Bleistifte, Notizbücher, Photographierähmchen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Briestaschen, Oblaten, diverse Papiere, Couverts, Taufzettel, Gesangbücher, Schreibbücher, Lichtschirme, Reißzeuge, Carton, eine Bibliothek, zirka 200 Bände haltend, eine große Parthie Feuerwerk, 1 Korpus, 3 Glaskasten, 1 Ofen, mehrere Gestelle u. A. m.

2. Aus der Konkursmasse des Johannes Nieder in Zürich.

Zirka 3 Zentner Käse, zirka 200 Stück Gelten, Kübel ic., 3 Dugend Rechen und Gabeln, 35 Besen ic.

3. Aus der Konkursmasse des Konrad Schmid, Schlosser, in Zürich.

Eine große Partie Schlosserwerkzeug, als: Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Zangen, Feilen u. A. m.

Zürich, den 23. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

53.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 26. d. M., Abends um 4 Uhr, werden in der Speisewirtschaft des Herrn Hauptmann Schellenberg in Weßlingen folgende zur Konkursmasse der Firma J. J. Höhn resp. des A. Höhn von Rykon gehörende, zu Weßlingen gelegene Grundstücke unter Vorbehalt gerichtlicher Ratifikation öffentlich versteigert:

Zirka eine Zuchart Acker im Merkler.

Zirka zwei Vierlinge Wiesen im Böld.

Die Gantbedingungen können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Ryburg, den 19. April 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

54. Zug & f r i f t.

In Konkursachen des Johannes Leu, Schuster, in Hedingen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

55. Zug & f r i f t.

Im Auffälle des Jakob Hoh, Schuster, von Unter-Dürnten, findet keine Verhandlung statt; es wird daher den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf die vorhandenen Aktiven angesehen würde.

Wald, den 20. April 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

56. Zug & f r i f t.

Im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Heinrich Fries von Eggetswil-Kloten wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 3. Mai nächstkünftig ablaufende Frist von 10 Tagen für Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 20. April 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

57. Zug & f r i f t.

Im Konkurse betreffend Heinrich Bucher, Weinschenk, im Märgenbrunnen bei Niederwenningen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 5. Mai d. J. zu Ende laufende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb dieser Frist als Verzicht auf das ganze vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Regensburg, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

58. Zug & f r i f t.

Im Konkurse des Diethelm Bliggenstorfer, Johannessen sel. Sohn, von Gamlikon, Pfarre Stallikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 3. Mai zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

59. Zug & f r i s t.

Im Konkurse betreffend Konrad Fritsch, Thierarzt, von Embrach, wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 3. Mai nächstkünftig ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung gehalten wird.

Kloten, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

60.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich Groß von Brütten, Mechaniker, wohnhaft gewesen in Unterstraf, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das verpfändete Massagut eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 19. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

61.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Bosphard von Mühleberg, Zivilgemeinde Oberembrach, Maurer, sesshaft in Unterstraf, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Den nicht grundversicherten Kreditoren wird nun anmit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich der Liegenschaften eine mit dem 30. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 18. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

62. Zug & f r i s t.

Im Aufalle des Johannes Kleinert von Zürich wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 3. Mai d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 23. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

63. Falliterklärung.

Johannes Bucher, Seiler, von Kloten ist nach durchgeführtem Konkurse durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 19. d. M. als fallit erklärt worden.

Kloten, den 21. April 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

64. Im Konkurse des fruchtlos aufgerufenen Wilhelm Gubler von Mäpzingen, Bäcker, wohnhaft gewesen zur Windmühle in Winterthur, findet die auf den 2. Mai d. J. angesetzte Auffaßverhandlung nicht statt.
Winterthur, den 21. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

65. **Falliterklärung.**
Jakob Geiger, Sohn, von Zürich ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.
Zürich, den 23. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

66. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Joh. Jakob Fehr, Jakobson Sohn, Förster, Schröpfers, in Niederweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffaßverhandlung 19. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Johannes Hausammann von Romanshorn, Kanton Thurgau, Konditor, wohnhaft in Göttingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 30. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffaßverhandlung 19. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Margaretha Steffen von Henggart, Seidenwaarenhändlerin, wohnhaft am Münsterhof-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffaßverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Zucker von Messikon bei Gehraltorf, sesshaft in Possikon, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 10. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffaßverhandlung 20. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

5. Rudolf Zollinger von Watt-Regensdorf, sesshaft in Albisrieden; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffaßverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Studli, Weinschenk, von Oberdürnten, sesshaft in Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 22.

März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 28. April 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 30. Mai 1866, Nachmittags 2 Uhr.

7.. Johannes Grimm, Heinrichs Sohn, von Holzhausen, Gemeinde Gröningen, seßhaft im Neugut, Gemeinde Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

8.. Heinrich Beyer, Maurer, Jakoben Sohn, in Höngg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Melchior Schmid, alt Gemeindrath, Josephen sel. Sohn, in Detwil an der Limmat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis einschließlich den 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Jakob Huber-Stäger von Hochfelden, wohnhaft zum Jakobsthal bei Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Christian Meier, Schuster, von Birkach, Königreich Württemberg, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Kaspar Schweizer, Jakoben, Geschirrhändler, in Naat; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 17. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 26. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Geschwister Heinrich, Albert, Barbara, Elise und Maria Schultheß, leptere verhehelicht mit Daniel Heberli im Sonnenberg, Gemeinde Bubikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

14.. Johannes Heusser, Johannessen sel. Sohn, ab dem Holzschlag, Hombrechtikon, seßhaft im Boden bei Ringweil, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallungsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Vorlegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiesfür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Aufschlagsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Aufschlagsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

67. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat das Konkursverfahren über Magdalena Ober, geb. Waldrapp, Ehefrau des Hermann Ober, Schneider, in Außerschl, als auf nichtiger Einleitung des Rechtsstriches beruhend, aufgehoben.

Zürich, den 11. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

68. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat das Konkursverfahren gegen Jakob Schneider, Mühlenmacher, Jakobson sel. Sohn, von Zell mittelst Beschlusses vom 13. April d. J. aufgehoben und den Gemeinschuldner in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Winterthur, den 21. April 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

Rehabilitationen.

69. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat den Konrad Meier, Konraden sel. Sohn, Raminfeger, von Bülach rehabilitirt und unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt, was anmit bekannt gemacht wird.

Bülach, den 19. April 1866.

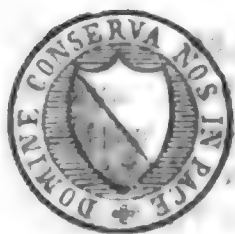
Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Wutzblatt des Kantons Zürich.

N^o 34.

Freitag, den 27. April

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Herr Adolph Broder von Sargans, Kanton St. Gallen, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe, wird Montag den 30. April, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich vertheilgen und hierauf die Doktormürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 26. April 1866.

Prof. Dr. A. Fick,

d. Z. Dekan der medizinischen Fakultät.

2. Der Bezug des Militärpflichtersatzes pro 1865 beginnt in allen Gemeinden des III. Militärbezirks am 1. Mai 1866 und dauert bis den 14. gl. Mtz.; von da an wird derselbe von den Säumligen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rpn. eingezogen. Bleibt auch dieses Mittel erfolglos, so wird mit dem 1. Brachmonat 1866 der Rechtstrieb angehoben (§ 10 der Instruktion zum Militärpflichtersatzgesetz vom 16. Christmonat 1862).

Erfolgloser Rechtstrieb hat polizeiliche Einlieferung in die Kaserne Zürich zur Folge (§ 22 besagter Instruktion).

Ersatzpflichtig sind alle, welche in den Jahren 1821 bis und mit 1845 geboren, wenn sie im Jahr 1865 keinen oder nur unvollständigen Militärdienst geleistet haben, sofern sie nicht unter die Bestimmung des § 5 des obersässigen Gesetzes fallen.

Die Zahlungen sind an die betreffenden Sektionschefs zu entrichten. Nidergelassene haben in ihrer Niederlassungs-, Aufenthalt oder in ihrer Heimatsgemeinde zu bezahlen.

Herrliberg, den 24. April 1866.

Der Bezirkskommandant:
Weinmann.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Die Fischenzen im Türlensee und in der Reppisch (von der Aumühle bei Stallikon bis Landikon) werden Donnerstag den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten für fernere 6 Jahre verpachtet, zu welcher Steigerung Fischliebhaber eingeladen werden.
Affoltern, den 26. April 1866.

A. Stroheker,
Stellvertreter des Bezirksstatthalters.

4. Herr Johannes Leemann, Maurermeister, in Meilen, ist willens seine Landanlage in Hoffetten um 20 Fuß seawärts zu erweitern und hat das Projekt mit Pfählen bezeichnet.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato hierorts schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 25. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

5. Frau Wittwe Leemann, Rahnführers, in Stäfa stellt das Gesuch, den ihr eigenthümlich zugehörenden hölzernen Dampfschiffsteg in eine feste Anlage mit noch etwas größerer Ausdehnung umzuwandeln, wie solches aus Plan und Aussteckung zu ersehen ist.

Aufällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato hierorts schriftlich anzumelden.

Männedorf, den 26. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Der Bezug einer Gemeindesteuer findet Dienstag den 1. Mai d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum Löwen dahier und Mittwoch den 2. Mai, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Kreuz im Riedt statt.

Wald, den 24. April 1866.

Der Gemeinderath.

7. R o b a n k.

Es hat die Flurkommission Robank den Weg von der Nebenstraße bei Hauptmann Hs. Jakob Walder's Haus im Linkenberg bis in den öffentlichen Fußweg bei Hs. Heinrich Wismer's Haus im Zelgacker ausgemarchet auf die Breite von 8 Fuß laut Anweisung des Bezirksrathes hinweil gestützt auf § 39 des Flurgesetzes. Einsprachen gegen die Breite und Richtung der Straße oder das Verfahren der Flurkommission sind innert 14 Tagen bei Herrn Präsident Tobler in Robank einzureichen, widrigenfalls angenommen würde, es seien alle Betheiligten mit dieser Richtung einverstanden.

Robank, den 30. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Rudolf Wismer, Schreiber.

8. **S t e u e r b e z u g.**

Gemäß Gemeindebeschlusseß vom 14. Jenner d. J. beträgt die diesjährige Steuer zur Deckung der laufenden politischen Ausgaben und für das Bauwesen $1\frac{1}{2}$ 0/00 vom Vermögen, 1 Frkn. 50 Rp. auf die Haushaltung und 1 Frkn. 50 Rp. auf den Mann, welche laut Beschluß des Gemeinderathes verlegt werden soll.

Der Verleger, nach welchem die Niedergelassenen ohne Grundeigenthum nur 1 0/00, und die Bürger ohne Grundeigenthum, niedergelassen in einer andern Gemeinde des Kantons, nur $\frac{1}{2}$ 0/00, alle Bürger in der Gemeinde und auf Grundeigenthum wohnende Niedergelassene die ganze Steuer von $1\frac{1}{2}$ 0/00 zu bezahlen haben, liegt von heute an 10 Tage in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen. Reklamationen sind innert weiteren 10 Tagen beim Bezirksrath anzubringen.

Männedorf, den 24. April 1866.

Der Gemeinderath.

9. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Schuhmacher Weber	Theilweise Erhöhung des Hauses Nr. 15 am Münsterhof	27. April	11. Mai.

Zürich, den 26. April 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

10. **R i e s b a c h.****Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hrn. Rud. Fofshard sel. Erben	Umbau des Hauses Nr. 26 in Stadelhofen	27. April	11. Mai.

Riesbach, den 26. April 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
J. J. Wild.

11. Die Flurkommission Sennhof hat ihre Geschäfte bereits beendigt. Die Protokolle über die offenen Wege und Servituten sind angefertigt und liegen den Betheiligten von heute an bis einschliesslich den 7. Mai d. J. bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen. Einsprachen dagegen, sowie allfällige Wünsche und Begehren von denjenigen, welche glauben, ihre Eingaben seien nicht berücksichtigt worden, und Entschädigungsforderungen für Landabtretungen sind während der gleichen Frist schriftlich einzureichen, später wird hierorts keine Rücksicht mehr darauf genommen.

Sennhof bei Russikon, den 25. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:
J. G. Walther, Präsident.

12. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der für Karl August Bantli von Binz unterm 25. Hornung 1864 ausgestellte, nunmehr vermisste Heimatschein hiemit öffentlich aufgerufen und für dessen Beibringung eine vierzehntägige Frist anberaumt. Nach fruchtlosem Ablaufe derselben würde solcher als kasslos erklärt.

Ebmattlingen, den 25. April 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes Maur:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
Peter.

13. Marktanzeige.

Der Raimarkt in Pfäffikon wird diesmal Dienstag den 8. Mai und der Monatsviehmarkt daselbst Dienstag den 22. Mai abgehalten.

Pfäffikon, den 23. April 1866.

Die Zivilgemeindevorstanderschaft.

14. Bauausschreibung.

Die Schulgenossenschaft Geroldswil-Deitwil ist im Falle ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung zu erbauen, worüber sie hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten für sammethafte oder theilweise Ausführung des Baues sind bis zum 10. Mai d. J. in schriftlichen, versiegelten Eingaben an Herrn Seckelmeister Stadtmann in Geroldswil einzusenden, woselbst Plan und Baubeschreibung zur Einsicht offen liegen.

Geroldswil, den 23. April 1866.

Die Baukommission.

15. Rindengant.

Künftigen Montag den 30. April, Nachmittags 2 Uhr, bringen die Korporationsbesitzer Opfikon auf öffentliche Versteigerung:

Die Rinde von 15 Eichen, stehend, in der Au und im letzten Laubholzschatz, Rütteli genannt. Am letztern Ort wird der Anfang gemacht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Opfikon, den 25. April 1866.

Im Namen der Vorstanderschaft:
Rudolf Wintsch, Präsident.

16. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Meier-Mägeli zum Beckenhof in Unterstraf, als Vormund des minorennen Kaspar Bodmer in Enge, Freitag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Bodmer'schen Gute dahier ein mit Nr. 13 bezeichnetes Trottegebäude sammt Trotten und einen eisernen Gartenzaun mit steinernem Sockel, zirka 140 Fuß lang, auf öffentliche Steigerung.

Für Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Enge, den 26. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinrathsschreiber,
J. J. Mägeli.

17. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Gunthardt-Urner in der Spinnerei Neugsterthal Namens und als Vormund der Frau Weiß in der Au mit waisenamtlicher Genehmigung künftigen Mittwoch den 2. Mai, von Morgens 8 Uhr an, im Hause daselbst folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung auf öffentliche Steigerung:

Mehrere zweischläf. Betten, aufrechtstehende und liegende Kästen, verschiedenes Kupfergeschirr, Pferdgeschirre, Brantweinflaschen mit Brantwein, mehrere Saum Birnenmost, 1863er, 1864er und 1865er Wein, zirka 70 Saum in Eisen gebundene Fässer in bestem Zustande, mehrere Ständen, einige Hundert Heizeburden, nebst vielen andern Haus- und Feldgeräthschaften mehr.

Stallikon, den 25. April 1866.

Die Gantbeamtung.

18. G a n t a n z e i g e.

Da auf Verlangen des Hrn. Kreditor die auf den 27. d. M. angesetzte Gant nicht stattgefunden, so findet diese unfehlbar den 2. Mai, von Morgens 8 Uhr an, in der Färberei dahier statt, wo gegen baare Bezahlung versteigert werden:

2 Kästen, 1 Sekretär, 1 Schreibpult, 1 runder Tisch, 4 gevierte dito, 10 Sessel, 1 Sopha, 1 Glätteisen, 2 Bretter, Ständen, Kupfergeschirr, eif., zinn. und ird. Küchengeschirr, Spiegel, Porträt, Laubholz, 1 Stärkmaschine, viele Farbgeräthschaften, küpf. Farbkessel u., viele Farbwaren, Weinfässer, 1 Kuh, 1 Leiterwagen, 1 Handwagen, Ackergeräthschaften, nebst noch andern Gegenständen mehr.

Altstetten, den 26. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

19. V e r s i l b e r u n g s g a n t

Nächsten Samstag den 28. d. M., Abends 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten über ein zirka 5 Tansen haltendes, in Eisen gebundenes, eich. Weinsäß.

Ulrikon, den 24. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

20. **Versilberungsgant.**

Künftigen Montag den 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden gegen Baarzahlung versteigert:

2 große braune Fuhrpferde, Wallach, sammt Geschirr, 6 und 7 Jahre alt, zirka 100 Ztr. Heu und Emb, ein 2 1/2 zöll. Bruggwagen, ein 2 1/2 zöll. Wagen sammt Benne und Sauchefas, 1 kleineres Bruggwägelchen, 1 einspänn. Leiterwägelchen, 1 Chaise mit Mechanik und Laternen, 12 Stück der besten Rutzkühe, von 5 bis 7 Jahre alt, theils trüchtig und theils frisch gekalbert, und zirka 150 Ztr. Zentner Heu und Emb.

Da diese Versteigerung unwiderruflich abgehalten wird, so werden Kaufliebhaber dazu eingeladen. Der Versammlungsort ist in der Wirthschaft zum gelben Haus dahier.

Ober-Engstringen, den 25. April 1866.

Rhyniger, Gemeindevammann.

21. **Versilberungsgant.**

Montag den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, werden in Folge Versilberungsbegehren in Nr. 670 an der untern FeldweggstraÙe im Seefeld folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

250 □' Morschacher Platten, 2 fertig gearbeitete Grabsteine.

Riebbach, den 26. April 1866.

Der gemeindevammannamtliche Stellvertreter.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

22. Der unbekannt abwesende Hs. Jakob Trüb von Horgen wird anmit aufgefördert, Montag den 26. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksgericht zu erscheinen, um die Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna Trüb geb. Staub von Horgen zu beantworten, und zwar unter der Androhung, daß im Falle Ausbleibens Anerkennung der Klage und Klagegründe und Verzicht auf allfällige Einwendungen angenommen würde.
Horgen, den 16. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

23. Kaspar Witz von Schwamendingen, Händler, wohnhaft gewesen in Oberstraß, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Mittwoch den 16. Mai, Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um seine Appellation gegen das über ihn gefällte Urtheil des Kreisgerichtes Zürich vom 15. März d. J. betreffend Diebstal zu begründen, ansonst angenommen würde, er ziehe die Appellation zurück.

Zürich, den 25. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller

24.. Kaspar Baumann, Spengler, ab der Breiten in Hombrechtikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Mittwoch den 2. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zu erscheinen, oder sich durch einen gesetzlich Bevollmächtigten vertreten zu lassen, um auf die von seiner Ehefrau Seline geb. Diggelmann hierorts angehobene Scheidungsklage wegen böswilliger Verlassung zu antworten, widrigenfalls Anerkennung der klägerischen Behauptungen und Verzicht auf Einreden angenommen würde.

Meilen, den 21. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

25. Grundprotokollvereinigung.

Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der Gemeinden Richtersweil und Hütten bewilligten Totalvereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schulbuckunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Grundeigenthum im Umfange der benannten Gemeinden, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Wädensweil ihre dießfälligen Berechtigungen unter Beilegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift anzumelden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 24. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

26. Konrad Scheuermeyer, Maler, von Turbenthal, wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen drei Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Herren Nägeli & Rebsamen in Zürich als Bevollmächtigte des Herrn Jakob Zeller in New-York für dessen Forderung von 1334 Frkn. nebst Zins und Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist und nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 24. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

27.

**Das Bezirksgericht Regensburg
hat in Sachen**

des Jakob Meier von Mümlang, unbekannt abwesend, alt Schulverwalter,
40 Jahre alt, verheirathet, Vater von vier Kindern, Landwirth, fällt,
gewesener Sektionschef, Inkulpat,
betreffend Körperverletzung, Unterschlagung und Betrug,
mit Einmuth gefunden:

Der Inkulpat Meier sei:

- a. der vorsäglichen Körperverletzung zweiten Grades,
- b. der Unterschlagung zweiten Grades im Betrage unter 300 Frkn. und
- c. des einfachen Betrugs im Betrage unter 100 Frkn. alte Währung
schuldig,

und erkennt:

1. Sei Meier zu einer Gefängnißstrafe von acht Monaten und zu einer Buße von 200 Frkn. verurtheilt.
2. Habe er an die Erben des Herrn Gemeindammann Steinemann sel. eine Entschädigung von 100 Frkn. zu bezahlen.
3. Habe derselbe ferner für Schadenersatz und Prozeßentschädigung zu bezahlen: dem Damnsikaten Konrad Wüst in Seebach 25 Frkn., dem Damnsikaten Schmied Suter in Oberhasli 30 Frkn., dem Damnsikaten Weinschenk Weilenmann in Hofstetten 10 Frkn. und dem Damnsikaten Mehger Ottiker in Zürich 10 Frkn.
4. Sei das Urtheil dem Statthalteramte zu Händen der Staatsanwaltschaft und dem Inkulpaten Meier mitzutheilen, dem letztern durch Bekanntmachung im Amtsblatt und mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginnt.

Regensburg, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

28. Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gemeindrath Wyla Namens der minderjährigen Kinder des unterm 9. Christmonat v. J. in Schindlet-Bauma verstorbenen Felix Zuger von Wyla und die zwei majorennen Söhne Hs. Jakob und Hs. Heinrich Zuger den Nachlaß des verstorbenen Felix Zuger ausgeschlagen haben.

Wässikon, den 24. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

29. Heinrich Weber von Wessikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hlerorts nicht bekannt ist, wird anmit zum ersten Mal gerichtlich aufgefördert, sich mit seiner Ehefrau Susanna Weber geb. Vertschinger, dato in Wädensweil, wieder zu vereinigen.

Gorgen, den 16. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

30. Kaspar Weber im Neubruch bei Wepikon und seine Vorfahren sind schon seit langer Zeit im Besitze folgenden Grundstückes:

Ungefähr eine halbe Tuchart Strohriedt, genannt Rühriedtli, stoßt 1. an Jakob Kopp im Neubruch Wiese, 2. an Hs. Heinrich Brändli in da Riedt, 3. an Heinrich Müller auf dem Main Riedt, 4. an Hs. Heinrich Bachofen im Neubruch Riedt.

Die Notariatsprotokolle geben über dieses Grundstück keine Auskunft, weswegen allfälligen dritten Ansprechern darauf hiemit eine mit dem 16. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt wird, um ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls die Eintragung dieses Grundstückes in das Notariatsprotokoll und vollgültige notarialische Zufertigung des Eigenthums daran an Weber bewilliget würde.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

31. Robert Schellenberg, Buchbinder, von Pfäfers, wohnhaft gewesen in Stegen bei Wepikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefodert, die Herren J. H. Waser & Comp. in Zürich für ihre Forderung von 66 Frkn. 55 Rp. nebst Zinsen und Kosten binnen der mit dem 16. Mai nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen und sich hierorts darüber auszuweisen, widrigenfalls die Versteigerung ihrer Pfänder bewilliget würde.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

32. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 29. März d. J. den verschollenen Hs. Heinrich Stettbacher von Dübendorf als todt erklärt, das Ende des 31. Christmonates 1838 als Zeitpunkt des Todes festgesetzt und die Waisenbehörden ermächtigt, dessen Vermögen den am Schlusse jenes Tages nächsten Erben, ohne weitere persönliche Haftpflicht, auszugeben, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Uster, den 27. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

33. Wer an den Nachlaß des im hiesigen Kantonspital verstorbenen Joseph Fehrenbach, Holzschneiders, von Falkenstein, Großherzogthums Baden, irgend welche Anforderung zu machen hat, wird anmit aufgefodert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich anzumelden, ansonst die Nachlassaktiven schuldenfrei an die Erben des Verstorbenen auszugeben würden.

Zürich, den 23. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Wermüller.

34. Im Konkurse von Burkhard & Samson, Elastiquefabrikanten in Wipkingen, ist die Ansprache des Hrn. Jean Wiskemann in Zürich von 10,000 Frkn. nebst Zins à 5 %/o seit Neujahr 1865 laut Kommanditevertrag vom 1. Christmonat 1863 in die Klasse der laufenden Forderungen locirt worden und unbestritten geblieben. In Folge dessen verlangt Hr. Wiskemann mit und neben den Kurrentgläubigern an den zur Vertheilung gelangten Aktiven von 18,689 Fr. pro rata seiner obbemerkten Ansprache partizipiren zu dürfen. Es wird nun den sämtlichen Kreditoren von Burkhard & Samson eine am 7. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts allfällige Einwendungen gegen das Begehren des Hrn. Wiskemann zu erheben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 27. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachen,
E. Hausheer, Landschreiber.

35. Fallit Hs. Rudolf Wolfensberger, Schröpfer, von Erlosen bei Hinweil verstarb am 25. Hornung d. J. Der wesentlichste Theil seiner Fahrhaben ist verpfändet und alle sind amtlich verkauft. Es wird nun hiemit den Gläubigern des Wolfensberger eine mit dem 16. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um unter Deposition der Auffasskosten Konkurs über diesen Nachlaß zu verlangen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann der vorhandene Erlös dem Pfandgläubiger ausgingegeben und der übrige Betrag zu Bezahlung der Beerdigungskosten verwendet würde.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

36. Wer an den Nachlaß der Jungfer Maria Brunner von Krinau, gewesene Dienstmagd bei Herrn Professor Frei im Freudenberg am untern Hirschengraben, irgend welche Anforderung zu machen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich anzumelden, ansonst die Nachlaßaktiven schuldenfrei an die Erben der Verstorbenen ausgingegeben würden.

Zürich, den 23. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

37. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Hs. Heinrich Meierhofer, Ziegler in Weiach, werden Montag den 30. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Konkursiten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Birka 50 Zentner Erdbäpfe.

Niederglatt, den 25. April 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
Alex. Schmid, Substitut.

38.. Im Konkurse des Jakob Herter, Steinmetzmeister von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, ist dem Herrn Fürsprech Surber in Winterthur, Namens Herrn Johannes Dornbirrer in Thal, Kantons St. Gallen, die nachträgliche Aufnahme einer ursprünglich als laufend angemeldeten Forderung per 1318 Frk. 23 Rp. und Kosten, in die Klasse der speziell versicherten Forderungen, unter Geltendmachung eines Pfandrechtes an verschiedenen Fahrhabegegenständen laut Pfandschein, bewilligt worden.

Den übrigen Kreditoren des Herter wird hievon Kenntniß gegeben, und ihnen eine mit dem 5. Mai 1866 zu Ende gehende Frist anberaumt, zu Abgabe allfälliger Protestationen gegen das angemeldete Pfandrecht. Stillschweigen während dieser Frist würde als Verzicht ausgelegt.

Winterthur, den 21. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

39. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Bachmann, Diethelmen, in Rickenbach, werden daselbst durch das Gemeindevorstandamt Mittwoch den 2. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Tische, Sessel, Stabellen, 1 zweithür., 1 einthür. und 1 Küche-Kasten, kupfernes, zinnernes, eisernes und irdenes Küchengeschirr, hölzerne Werten, 1 Spezereiwägli, 1 Backmulde, 1 Rührkübel, 1 Hackbank, 1 Handwebstuhl, 1 Spinn- und 1 Zwirnrad, 1 einschläf. und 2 zweischláf. aufgerüstete Betten und Bettzeug, 1 Waschseil, landwirthschaftliche Geschirre, 10 Büschel Dachschindeln, 3 Fruchtständli, 10 Sester Esparjettentleesaamen, 1 gußeis. Sechtkessi, ein 5 Saum und ein 3 Eimer haltendes Weinsaf, zirka 1 Saum geringer Wein und zirka 15 Zentner Erdäpfel u. s. w.

Winterthur, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

40. G a n t a n z e i g e.

Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Andelfingen werden nachfolgende Liegenschaften des in Schaffhausen wohnhaften Jakob Neutemann von Girsberg, Gemeinde Guntalingen, am 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert:

Wohnhaus, Scheune und Stall etc., nebst zirka 1 Vierling Hanf, zirka 10 1/2 Vierling Ackerland und zirka 6 1/2 Vierling Baumgarten.

Alles zu Girsberg gelegen.

Der dießfällige Gantrodell liegt in der unterzeichneten Notariatskanzlei zur Einsicht offen.

Ober-Stammheim, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Stammheim:
Wegen Verhinderung des Landschreibers,
Schweizer, beid. Substitut.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Tapezierers August Manz in Ulster werden Mittwoch den 2. Mai d. J., von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden:

Vier neue Sopha, Matragen, Betten, Kästen, Tische, Polstersessel, eine Stockuhr und anderweitige Hausgeräthe.

Greifensee, den 24. April 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

Im Auffall über Heinrich Frei-Streuli, Wirth von Watt-Regensdorf, wohnhaft in Enge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 7. Mai nächstkünftig endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon.
Für den Notar:
Heinr. Süsstrunk, beid. Substitut.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse über Heinrich Furrer, Sohn, im Vorderberg in Gluntern wird mit Bezug auf die Eigenschaften den nicht speziell auf dieselben versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 7. Mai d. J. zu Ende gehende Frist hienüt angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 27. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

44. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Georg Bierling, Schmied, in Dietikon, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 5. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 25. April 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

45. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Johannes Leu, Schuster, in Hedingen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlags-erklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

46. Zug & frist.

Im Konkurse des Johannes Denzler, Brämiß, Johannessen sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen betreffend das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 7. Mai nächstkünftig ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Derlikon, den 25. April 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
Scherrer, Landschreiber.

47. Zug & frist.

Im Konkurse des Heinrich Glattfelder, Felixen sel. Sohn, in Glattfelden, findet die Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren aufgegeben, binnen der Frist von 10 Tagen von heute an ihre Zug- und Ueberschlags-erklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
H. Frei, Landschreiber.

48.. Zug & frist.

Im Konkurse betreffend Heinrich Bucher, Weinschenk, im Märgenbrunnen bei Niederrwenningen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 5. Mai d. J. zu Ende laufende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags-erklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb dieser Frist als Verzicht auf das ganze vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Regensburg, den 23. April 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

49.. Zug & frist.

Im Auffälle des Johannes Kleinert von Zürich wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 3. Mai d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dleßfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 23. April 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

50. Falliterklärung.

Johannes Schuppli, Maler, in Dättweil, Pfarre Andelfingen, ist am 21. d. M. vom Bezirksgerichte Andelfingen fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 24. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

51. Falliterklärung.

Alfred Egolf, Steinhauers, von Hadlikon-Hinweil, wohnhaft gewesen in Bubikon, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren am 19. d. M. gerichtlich als fallit erklärt worden.

Grünlingen, den 24. April 1866.

Notariatskanzlei Grünlingen:

J. Hirz, Landschreiber.

52. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 23. d. M.

1. den Heinrich Hintermann, Baders genannt, von Weinlingen, wohnhaft im Sennhof-Hollikon, und

2. den Gottfried Kappeler-Haab von Bauma, wohnhaft in Riesbach, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Neumünster, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Riesbach:

A. Schneider, Landschreiber.

53. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Verfügung vom 24. April d. J. den Johannes Weiß, Müller, in der Au, Pfarre Stallikon, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

54. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des sel. verstorbenen Kaspar Napold, alt Klosterförster von Rheinau; von sämtlichen Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 24. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis und mit 13. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Joh. Jakob Meiser, Jakob sel. Sohn, Uhrenmachers, auf Hinterstrahlegg zu Fischenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 17. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 27. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

3. Jakob Mors, Sattler, von und in Rykon-Mnau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 27. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Jakob Baumann von Knonau, Speisewirth auf der Petershofstatt Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

5.. Jakob Burkhard, Schuster, Rudolfsen sel. Sohn, von Schlieren; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf (in Zürich) 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 5. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6.. Kaspar Lauffer, Schuster, Ulrichen sel. Sohn, genannt Sedlers, in Eglisau; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Eglisau 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 2. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

7.. Wilhelm Streuli, Heinrichs sel., von Rüsnacht, wohnhaft in Gündisau-Ruffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 8. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis und mit 28. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

8.. Joh. Heinrich Spillmann, Wächters, in Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 24. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

9.. J. Jb. Bachofner, Heinrichs sel., Käsmanns, von und in Fehraltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 11. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

10.. Ulrich Truninger, Händler, Heinrichs sel. Sohn, von Menzengreut, Pfarre Wiesenbangen, sesshaft in Mickenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 11. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Johannes Diggelmann (Handlung) im Laden in Pfäffikon; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 7. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

12.. Salomon Rudolf Arnold Hegner von Winterthur, Kaufmann, wohnhaft in Gluntern; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 23. Mai bis und mit dem 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

55. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Verlangen eines Theiles der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgesordert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Hs. Heinrich Frei im Wasen-Schleinikon; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Regensburg v. 18. April 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Regensburg bis und mit dem 19. Mai 1866.

2. Marx Bosphard von Wallikon-Pfäffikon, sesshaft gewesen im Sennhof-Russikon; — lt. Beschluß vom 21. April 1866. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Kyburg bis den 25. Mai 1866.

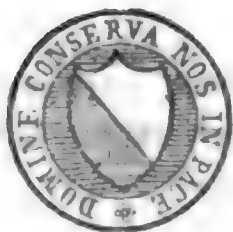
56. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Ulster hat mit Beschluß vom 23. April d. J. das eingeleitete Konkursverfahren gegen Johannes Müller, Johannessen des Schuhmachers sel. Sohn, im Oberdorf zu Dübendorf wieder aufgehoben. Verlikon, den 24. April 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 35.

Dienstag, den 1. Mai

1866.

Bericht

über die

Verhandlungen des Großen Rathes
des eidgen. Standes Zürich

im Jahre 1865.

Der Große Rath des Kantons Zürich
an die
sämmtlichen Gemeinden des Kantons.

Werthe Mitbürger!

Gemäß der Vorschrift des Art. 49 der Staatsverfassung legen wir Euch hiemit einen Bericht über die Ergebnisse unserer Verathungen im Jahre 1865 vor.

In diesem Jahre wurden folgende Gesetze erlassen:

1. Gesetz betreffend einen Zusatz zu dem Notariatsgesetz vom 18. April 1859.

Durch die Bestimmung des § 693 des pr. G.-B. und des § 18 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Real-lasten in die Notariatsprotokolle wurde die Eintragung derjenigen Flegenschaften veranlaßt, welche bis dahin im Notariatsprotokolle nicht komparrten. Bei der Vollziehung dieser Bestimmung ergab sich dann, daß in dem Gesetze betreffend Abänderung des V. Abschnittes des Notariatsgesetzes vom 18. April 1859 für die diesfälligen Bemühungen der Notare keinerlei Gebühr ausdrücklich festgesetzt war. Da nun aber von den Notaren billig nicht verlangt werden durfte, daß sie diese mit Mühe und Verantwortlichkeit verbundenen Geschäfte umsonst besorgen, so haben wir

dieses Verhältniß gesetzlich geordnet, und zwar in der Weise, daß für die Eintragung von bisher im Notariatsprotokolle nicht erschienenen Eigenschaften, sowie für den gleichzeitigen Vormerk von Servituten und Reallasten, die zu jenen gehören oder auf jenen lasten, der Eigenthümer je nach dem Werthe des betreffenden Grundstückes eine Gebühr von 4—40 Frk. zu entrichten hat.

2. Eine Reihe von Verfassungsgesetzen, bei denen wir aus folgenden Gründen den Weg der Partialrevision demjenigen der Totalrevision vorgezogen haben. Der erstere Revisionsmodus hat sich nämlich seit dem Bestande der Verfassung vom Jahre 1831 als ein glücklicher bewährt, und wir konnten in der Erfahrung und in den gegenwärtigen Verhältnissen keine Gründe finden, die uns hätten bestimmen können, diesen Modus zu verlassen. Letzterer gibt den Bürgern die Möglichkeit einer genauern Prüfung und einer freieren Entscheidung bezüglich der einzelnen Bestimmungen, beziehungsweise Abänderungen, während bei einer Totalrevision die Stimmberechtigten in die Lage kommen, das Eine oder Andere, was sie getrennt vom Ganzen verwerfen würden, annehmen zu müssen, wenn ihnen an der Annahme des Ganzen gelegen ist.

Die einzelnen Verfassungsgesetze sind:

- a. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung des Tit. V (Art. 80 bis 92 der Verfassung), enthaltend die Bestimmungen über die Gemeindebehörden.

Die bezüglichlichen Bestimmungen der Verfassung vom Jahr 1831 beruhten noch ganz auf dem Bürgerprinzip, und entsprechen den jetzigen Anschauungen, Verhältnissen und Bedürfnissen nicht mehr. Es hat dann auch schon in Folge der neuen Bundesverfassung unsere Gesetzgebung den schweizerischen Niedergelassenen die Theilnahme an Gemeindeversammlungen und Gemeinbewahlen in erweitertem Maße eingeräumt, und diese Niedergelassenen für Stellen und Aemter, zu deren Besetzung sie mitwirken konnten, für wählbar erklärt; aber in den Gemeindrath konnte kein Niedergelassener, wie groß auch deren Zahl in der Gemeinde sein mochte, gewählt werden. Durch das erwähnte Verfassungsgesetz haben wir nun die schweizerischen Niedergelassenen in der Berechtigung zur Theilnahme an Gemeindeversammlungen den Bürgern gleichgestellt, und nur bei den Verhandlungen über rein bürgerliche Angelegenheiten, wie namentlich über die Verwaltung des Armengutes, der bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter und bei Bürgerrechtstheilungen bleiben sie ausgeschlossen. Dagegen sind sie wählbar zu Mitgliedern der Gemeindebehörden, und wo sie einen Fünftheil oder mehr der Stimmberechtigten ausmachen, haben sie einen wirklichen Anspruch auf Vertretung im Gemeindrath und in der Kirchen-

pflege. Diese Aenderung in der Stellung der Niedergelassenen, deren Interessen im Allgemeinen die gleichen sind, wie diejenigen der Bürger, wird, so hoffen wir es, zu einem gedeihlichen Gemeindeleben nicht wenig beitragen, und auch die Interessen der bürgerlichen Bestandtheile fördern.

Von den übrigen abändernden Bestimmungen dieses Verfassungsgesetzes heben wir hier noch folgende hervor:

Direkte Wahl der Gemeindevorstände durch die Gemeinden anstatt der bisherigen Wahl durch die Bezirksräthe aus einem Zweiertvorschlage der Gemeinden freie Wahl des Präsidenten der Schulpflege aus sämtlichen Mitgliedern der Pflege, während bisher der Pfarrer von Amteswegen diese Stelle bekleidete, und endlich den Eintritt der Wählbarkeit in die Gemeindebehörden mit der bürgerlichen Handlungsfähigkeit, anstatt mit dem 25. Altersjahre.

b. Verfassungsgesetz betreffend die Aufstellung von Handels- und Gewerbegerichten.

Die Zweckmäßigkeit solcher Gerichte für die Behandlung von Prozessen, bei denen eine rasche Erledigung und die Entscheidung durch Sachmänner ganz besonders wünschenswerth ist, hat sich anderwärts durch die Erfahrung vielfach bestätigt, und wir haben daher die Einführung solcher Gerichte dem Gesetze vorbehalten.

c. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 12, 76 und 77 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über das Gerichtswesen.

Die wesentlichen Abänderungen bestehen darin, daß, abgesehen von der Wahlart der Mitglieder und Präsidenten der Bezirksgerichte, worüber wir auf das unter 2 o folgende Verfassungsgesetz verweisen, für größere Bezirke je nach dem Bedürfnisse eine größere Zahl von Richtern und Vorständen des Gerichtes aufgestellt, und eine Theilung des Gerichtes in Abtheilungen angeordnet werden kann. Untere Gerichte in den Bezirken haben wir auch für die Zukunft beibehalten, jedoch die Normirung der Zahl, Einrichtung und der Befugnisse derselben, sowie die Möglichkeit des Ausschlusses des regelmäßigen Instanzenzuges für geringfügige Fälle dem Gesetze überlassen, um Uebelstände, welche mit der jetzigen Einrichtung der Kreisgerichte verbunden sind, möglichst zu vermeiden.

d. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung des Art. 93 der Verfassung, enthaltend die Bestimmungen über Revision derselben.

Während nach der bisherigen Verfassung eine Revision derselben nur durch den Großen Rath eingeleitet werden konnte, haben wir in Uebereinstimmung mit der Bundesverfassung und um dem Volke das Recht

einzuräumen, je nach den Anschauungen und Bedürfnissen der Zeit und der Gestaltung des Volkslebens Abänderungen seines Grundgesetzes herbeizuführen, die Stimmberechtigten in die Stellung versetzt, von sich aus eine Revision der Verfassung zu verlangen, und zwar in der Weise, daß, wenn 10,000 Stimmberechtigte das Verlangen der Revision an den Großen Rath stellen, die Frage, ob eine solche Revision stattzufinden habe, dem Volke vorgelegt werden muß. Mit dieser Abstimmung ist auch diejenige zu verbinden, ob die Revision vom Großen Rathe oder von einem Verfassungsrathe an die Hand zu nehmen sei, und der aus der Berathung der einen oder andern dieser Behörden hervorgegangene Vorschlag ist den Stimmberechtigten zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen.

e. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung der Art. 72 und 73 der Verfassung, enthaltend Bestimmungen über die Bezirksversammlungen und die Wahl der Statthalter und Bezirkräthe.

Nachdem sich vielfach der Wunsch nach Beseitigung der Bezirkswahlversammlungen kundgegeben, haben wir die Besetzung der Bezirksbehörden der direkten Wahl durch die stimmberechtigten Einwohner der Bezirke anheim gegeben, und wir hoffen, daß Einsicht und Besonnenheit bei den Wahlen zu diesen Stellen, welche für die Entwicklung des Gemeindelebens, sowie der öffentlichen Verhältnisse und der Rechtspflege in den Bezirken von großer Bedeutung sind, diese Aenderung rechtfertigen werde.

f. Verfassungsgesetz betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit.

Die Verfassung vom Jahre 1831 hat zwar den Uebergang vom Grundsatz des Gewerbezwanges zum Prinzip der Gewerbefreiheit angebahnt, dabei aber für einzelne Gewerbe, wie namentlich für Lavernenwirthschaften und Mehgen, das System obrigkeitlicher Konzessionen noch beibehalten. Dieses letztere System entspricht nun aber dem Geiste der Zeit und der Entwicklung der Verhältnisse nicht mehr, und wir haben daher den Grundsatz der Gewerbefreiheit in der Weise ausgedehnt, daß die Betreibung von Handel und Gewerbe nur noch denjenigen Beschränkungen unterliegen soll, welche das allgemeine Wohl erfordert.

g. Verfassungsgesetz betreffend Abänderung, beziehungsweise Streichung der Art. 3, 8, 21, 22, 33, 39, 43 67 und 74 der Verfassung.

Dieses Verfassungsgesetz enthält fast ausschließlich solche Abänderungen der Verfassung, welche nothwendig waren, um die letztere theils mit der Bundesverfassung, theils mit unserer Gesetzgebung in Einklang zu bringen.

Diese sieben Verfassungsgesetze haben wir Euch verfassungsgemäß zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt, und Ihr habet dieselben in Eueren am 15. Weinmonat stattgefundenen Urversammlungen sämmtlich angenommen, und zwar das erste mit 18,463 gegen 2335, das zweite mit 10,560 gegen 9965, das dritte mit 18,362 gegen 2304, das vierte mit 19,187 gegen 1498, das fünfte mit 18,665 gegen 2044, das sechste mit 17,991 gegen 2701 und das siebente mit 18,346 gegen 1882 Stimmen.

Hierauf haben wir durch Beschluß vom 20. Weinmonat diese Verfassungsgesetze als in Kraft getreten erklärt, und es hat die h. Bundesversammlung unterm 7. und 16. Weinmonat denselben die bundesgemäße Garantie ertheilt.

3. Gesetz betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Wucher vom 17. Christmonat 1839.

Abgesehen davon, daß das bisherige Gesetz leicht umgangen werden konnte, und daß es nur selten möglich war, den Beweis für dessen Uebertretung zu erbringen, hat uns namentlich auch die weitere Wahrnehmung, daß dasselbe in Zeiten des Geldmangels keine wohlthätige, sondern eher eine verderbliche Wirkung geäußert hat, bestimmt, dasselbe aufzuheben. Das wirksamste Mittel gegen das Streichen des Zinsfußes ist die Konkurrenz der Kapitalien. Diese ist aber, so lange ein Wuchergesetz ein Zinsmaximum feststellt, nicht in dem wünschenswerthen Umfange vorhanden, weil, wenn der gesetzlich erlaubte Zinsfuß nicht genügt, um die für Befriedigung aller Kreditbedürfnisse erforderlichen Kapitalien herbeizuziehen, der Geldbedürftige entweder durch die Noth oder durch sein Interesse, wenn ihm für letzteres theures Geld besser dient als gar keines, ausschließlich an diejenigen Personen gewiesen ist, welche sich nicht scheuen, das Gesetz zu übertreten, die sich aber für die Gefahr, bestraft zu werden, durch einen höhern Zinsfuß entschädigen lassen.

Wir haben daher die Zinsbeschränkung für den kaufmännischen Verkehr aufgehoben, für die grundversicherten Darlehen dagegen, für welche das Bedürfniß einer Aenderung des Gesetzes in der Erfahrung sich weniger fühlbar gemacht hat, beibehalten.

Sodann haben wir die Gerichte angewiesen, bei Prozessen über Verletzung dieses Gesetzes von Amteswegen Erkundigungen einzuziehen, und die erheblichen Thatfachen zu ermitteln, und wir haben ihnen ferner die Befugniß gegeben, dem Geschädigten doppelten Schadenersatz zuzusprechen.

4. Gesetz betreffend Abänderung des § 6 des Gesetzes betreffend die Organisation des Kantonalpolizeikorps vom 1. Weinmonat 1855.

Nachdem wir unterm 29. April 1861 dem Regierungsrathe behufs

Ertheilung von Besoldungszulagen an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Polizeikorps einen jährlichen Kredit von 16,000 Fr. eröffnet und denselben eingeladen hatten, uns über diese Angelegenheit nach Verfluß von drei Jahren Bericht und Antrag zu hinterbringen, haben wir aus diesem Berichte ersehen, daß jene Kreditbewilligung ungenügend war. Es ergab sich nämlich trotz dieser Besoldungszulagen als eine Unmöglichkeit, tüchtige, für den Polizeidienst geeignete Leute zu finden, da der Sold zu den Anforderungen an das Corps, dem Preise der Lebensbedürfnisse, dem Verdienste in anderen Stellungen und der Besoldung der Polizeisoldaten in benachbarten Kantonen in keinem Verhältnisse stand. Die Folge hievon war, daß nur solche Leute in das Corps traten, welche momentan keine bessere Stellung finden konnten, aus dem Corps aber wieder austraten, sobald sich ihnen eine bessere Stellung darbot. Um diesem Wechsel, bei dem die Erwerbung der für einen Polizeisoldaten unumgänglich nothwendigen Personal- und Ortskenntnisse absolut unmöglich war, möglichst zu steuern, haben wir die Besoldung der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten angemessen erhöht.

Von den in diesem Jahre gefaßten Beschlüssen heben wir folgende hervor:

1. Beschluß betreffend Betheiligung bei dem Unternehmen einer Gotthardbahn.

Nach Prüfung der verschiedenen Projekte einer Alpenbahn konnte für den Kanton Zürich nur die Wahl zwischen dem Lukmanier und dem Gotthard bleiben. Diese beiden Alpenpässe stehen sich in technischer Beziehung ungefähr gleich, im Uebrigen aber entspricht der Gotthard den Interessen des Kantons Zürich besser. Ueber den letztern Paß ist nämlich die Entfernung zwischen dem Kanton Zürich — einige Gemeinden im Süd-Osten ausgenommen — und Italien kleiner als über den Lukmanier, und das Verkehrsgebiet des Gotthard ist größer als dasjenige des Lukmanier. Aus diesem Gebiete wird ein großer Theil von Personen und Waaren durch den Kanton Zürich gehen, für welchen diese Zunahme des Verkehrs namhafte Vorthelle herbeiführen wird. Auch glauben wir, hoffen zu dürfen, daß durch die Gotthardbahn die Frequenz der Eisenbahn von Zürich nach Luzern, bei welcher der Kanton Zürich mit 1,750,000 Frk. betheiligt ist, bedeutend gehoben werde.

Aus diesen Gründen haben wir den Regierungsrath ermächtigt, sich Namens des Kantons Zürich bei dem fraglichen Unternehmen mit 1,500,000 Frk. zu betheiligen, immerhin unter der Voraussetzung, daß für die gehörige Durchführung des Unternehmens hinlängliche Garantien geboten werden.

2. Beschluß betreffend die Abgabe der Standesstimme über die von der Bundesversammlung revidirten Artikel der Bundesverfassung.

Wir haben geglaubt, in vorliegendem Falle auf die selbstständige Abgabe der Standesstimme verzichten und die Stimmgebung des Volkes in seinen Urversammlungen zugleich als die Stimmgebung des Kantons erklären zu können.

Das Begnadigungsgesuch des vom Schwurgerichte wegen Mordes (Vergiftung seiner sechs Kinder) zum Tode verurtheilten Heinrich Götli von Hedingen, wohnhaft gewesen in Adlisweil, haben wir abgewiesen.

Die Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes und des Obergerichtes über das Jahr 1864 haben wir durch besondere Commissionen prüfen lassen, und sodann unter Verdankung abgenommen.

Ebenso wurden die Staatsrechnung vom Jahre 1864, sowie die Rechnungen über die unter besonderen Verwaltungen stehenden Kantonalgüter geprüft und genehmigt. Die Staatsrechnung zeigt eine Gesamteinnahme von 3,549,315 Frk. 29 Rp. und eine Gesamtausgabe von 3,486,550 Frk. 19 Rp., somit einen Ueberschuß der ersteren im Betrage von 62,765 Frk. 10 Rp.

Den Voranschlag der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1866 haben wir mit einem Gesamtbetrage von 3,360,500 Frk. Einnahmen und 3,349,570 Frk. Ausgaben festgesetzt.

Wir haben im Berichtsjahre in 7 Sitzungen 13 Gesetzesentwürfe und Commissionalanträge, sowie 2 Beschlusseentwürfe behandelt, 10 Gesetze und 2 Beschlüsse erlassen, ein Begnadigungsgesuch abgewiesen, 20 Wahlen vorgenommen, 10 Wahlen anerkannt oder bestätigt, 8 Entlassungen bewilligt, 6 Petitionen behandelt, 5 Commissionen niedergesetzt und 2 Beschlüsse verschiedener Art gefaßt.

Möge der Allmächtige unseren Bemühungen seinen Segen verleihen und uns Alle fernerhin in seine gnädige Obhut nehmen!

Dieser Bericht nebst der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahre 1864 soll gedruckt den sämtlichen Gemeinden des Kantons zugestellt und in den ordentlichen Waigemeinden vorgelegt werden.

Gegeben Zürich, den 23. April 1866.

Im Namen des Großen Rathes:

Der Präsident,

Dr. J. J. Rüttimann.

Der erste Sekretär,

Woschard.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sizung vom 23. April 1866.

Nachdem die Sitzung durch eine Anrede des Tit. Präsidiums eröffnet worden, wird der Namensaufruf vorgenommen, welcher die Anwesenheit von 180 Mitgliedern ergibt. Das Präsidium zeigt den Eingang folgender Petitionen an: 1. Einer Reihe von Petitionen bezüglich des Gesetzes betreffend das Straßenwesen. 2. Einer Petition von 13 Gemeinden und 62 Privaten bezüglich des Gesetzesentwurfes betreffend das Mess- und Wurstereigewerbe. 3. Petition einer Anzahl von Bürgern von Winterthur um Erhöhung der Einkaufssummen in die öffentlichen Gemeindegüter im Sinne des 4. Minderheitsantrages zu § 39 des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeinwesen. 4. Petition der Abgeordneten von 13 Gemeindevorständen des Bezirkes Zürich um Annahme des § 173 des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeinwesen nach dem 2. Minderheitsantrage. 5. Petition des Gemeinderathes Wehikon um Streichung des § 208 des eben erwähnten Gesetzesentwurfes. Ueber Nr. 1 wird die Petitionskommission Bericht und Antrag hinterbringen, Nr. 2 wird zur Berücksichtigung bei Verathung dieses Gesetzesentwurfes auf den Kanzleisch gelegt resp. der Großrathskommission zugestellt, von welcher dieser Entwurf vorberathen wurde. Die Nr. 3, 4 und 5 werden bis zur Verathung des geprüften Gesetzesentwurfes auf den Kanzleisch gelegt. Nach Festsetzung der Tagesordnung wird das Protokoll über die Nachmittagsitzung vom 12. v. Mts. genehmigt. — Die von dem Wahlkreise Männedorf getroffene Wahl eines Mitgliedes des Großen Rathes wird anerkannt und der Gewählte, Herr Gemeindevorstand Gimpert in Uetikon, beeidigt. — Das Entlassungsgesuch des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder wird verlesen und durch Aufstehen folgendem Antrag einstimmig zugestimmt: I. Sei dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder die nachgesuchte Entlassung als Mitglied und als Präsident des Regierungsrathes ertheilt, unter vollster Anerkennung der langjährigen ausgezeichneten Dienste, die er in diesen Stellungen dem Kanton geleistet hat, und mit dem lebhaften Wunsche, daß er bei dem Rücktritte aus seinem bisherigen pflichttreuen amtlichen Wirken die verdiente Befriedigung finden möge. II. Sei der Regierungsrath eingeladen, dem Herrn Dr. Zehnder in diesem Sinne eine besondere Entlassungsurkunde ausstellen zu lassen und zu überreichen. — Von der vorgelegten Uebersicht der erheblich erklärten und noch nicht erledigten Motionen und Petitionen und dem Berichte des Regierungsrathes zu dieser Uebersicht wird Vormerk am Protokoll genommen. — Der Entwurf eines Be-

richtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1865 wird genehmigt und beschlossen: Es soll derselbe mit der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 gedruckt, sämmtlichen Gemeinden des Kantons zugestellt und in den ordentlichen Waigemeinden vorgelegt werden. — Die Beschlusseentwürfe: 1. Betreffend die Einführung des neuen Infanteriegewehres beim zürcherischen Kontingente, 2. betreffend einige Modifikationen in dem Vertrage für Begründung des Eisenbahnunternehmens Zürich-Luzern, 3. betreffend die Verlegung der Pflgeanstalt des alten Spitals in die Gebäulichkeiten des ehemaligen Stiftes Rheinau, werden zu Beschlüssen erhoben. — Der für dringlich erklärte Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Zusatz zu § 74 der Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt wird einstimmig zum geprüften Gesetzesentwurfe erhoben. — Die Petitionen einer Reihe von Gemeinden um Revision des Straßengesetzes werden erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zu angemessener Berücksichtigung bei Revision des Straßengesetzes überwiesen, in der Meinung, daß allfällig später noch eingehende, die nämliche Motion beschlagende Petitionen dem Regierungsrathe in gleicher Weise überwiesen werden sollen. — Das Protokoll der Vormittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Hierauf wird auf die zweite Verathung des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindegewesen eingetreten.

Sitzung vom 24. April 1866.

Das Protokoll der gestrigen Nachmittagsitzung wird verlesen und genehmigt, und nach Festsetzung der Tagesordnung die Verathung des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindegewesen fortgesetzt. — In Abänderung der Tagesordnung wird in die zweite Verathung des in gestriger Sitzung für dringlich erklärten und zum geprüften Gesetzesentwurfe erhobenen Entwurfes eines Gesetzes betreffend einen Zusatz zu § 74 der Bauordnung für die Städte Zürich und Winterthur und für städtische Verhältnisse überhaupt eingetreten, und derselbe ohne Aenderung zum Gesetze erhoben. — Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der heutigen Vormittagsitzung wird die Verathung des Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindegewesen fortgesetzt.

Sitzung vom 25. April 1866.

Das Protokoll der gestrigen Nachmittagsitzung wird verlesen und genehmigt. — Das Präsidium zeigt sodann an, daß Herr Bezirksrichter Keller seine Motion betreffend Errichtung einer Kantonalbank zurückgezogen habe. — Nach Festsetzung der heutigen Tagesordnung wird die Verathung des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend das Gemeindegewesen fortgesetzt, und der letztere zum Gesetze erhoben. — Sodann wird der geprüfte Entwurf eines Gesetzes betreffend das Duell beraten und zum Gesetze erhoben. — Ebenso werden nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der

heutigen Vormittagsitzung der geprüfte Entwurf eines Gesetzes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsbrevirionen und bei Nationalraths- und Bezirkswahlen, sowie der geprüfte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden in Berathung genommen und zu Gesetzen erhoben. — Hierauf wird beschlossen, die noch übrigen zu behandelnden Geschäfte einer künftigen Sitzung des Großen Rathes aufzubehalten. — Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wird die ordentliche Frühlingsitzung für geschlossen erklärt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 28. April 1866.)

69. Der Kirchgemeinde Dietlikon wird an die Kosten des Baues der Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze Bassersdorf über die Bahnstation Dietlikon bis in die Winterthurer Hauptstraße ein Staatsbeitrag von 8200 Frkn. bestimmt.

E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat unterm 27. April d. J. zum Unterarzt bei der Infanterie mit erstem Unterlieutenantgrad ernannt:

Herrn Dr. Rudolf Gottfried Bindschädler von Männedorf, in Altstetten.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters, Briefträgers und Boten in Schönenberg. Jahresbesoldung 460 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 8. Mai d. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundzeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 27. April 1866.

Die Kreispostdirektion.

2. Postamtliche Anzeige.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände konnten theils nicht bestellt, theils nicht expedirt werden. Es werden daher die betreffenden Adressaten oder Aufgeber eingeladen, ihre Eigenthumsrechte binnen drei Monaten bei der Unterzeichneten geltend zu machen, ansonst nach Ablauf dieser Frist anderweitig darüber verfügt würde.

Nro.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Werthangabe.		Adresse.	Bestimmung.	Porto.	
			Fr.	R.			Fr.	R.
1	Stuttgart.	Gutschachtel			J. Bitter	Bahnhof Bern	2	70
2	?	Ballot			L. Biantoni	p. r. Zürich	2	38
3	?	Packet	25	—	J. Mesmer	Kappersweil	—	20
4	St. Louis	"			Dr. Schuster	Zürich		
5	?	"			Isfr. Marie bei Labhard	Stechhorn	—	60
6	Zürich	"			Rüegg, Mechaniker	Der	—	60
7	"	"			Frau Uster	Baar		
8	Langnau	"			Zingg	p. r. Langnau	1	85
9	Glauchau	"			Ernst Kunst	Genf	—	60
10	Hirslanden	"			Johannes Breger	Gottingen	—	15
11	Zürich	"	5	—	Detan Walter	Wangen Narg.	—	30
12	"	"			J. Meister, Schlosser	Schaffhausen	—	20
13	"	"			Joh. Bugmann	Klein-Basel	—	60
14	"	"	8	—	Josepha Voich	Walchhausen	—	30
15	"	"	36	Fr.	Madame Schoch	Nürnberg	1	20
16	Weinwyl	"	28	—	J. J. Eichenberger	Weinwyl	2	30
17	?	Schirm			D. Audrett	?	—	80
18	Bischofszell	Packet			Ida Hürlimann	St. Gallen	—	15
19	?	"			Elise Freitag	Zürich	—	20
20 a	Zürich	"	74	20	H. Opr und Comp.	Uster	—	40
20 b	"	"			Forster	Schaffhausen	—	20
21	"	"			Meugert	Nürnberg	1	20
22	"	"			Gemeindammannamt	Neuenhof bei Baden	—	20
23	"	"	5	—	David Raß	Remingsheim		
24	"	"	10	—	Hartmann	p. r. Basel	—	60
25	"	"	29	—	Isfr. Spinner	Wettischweil	—	30
26	"	"			Töpfer, Maler	Baden	—	30
27	"	"			Keller, Station	Knoben	—	20
28	"	Sack	6	—	Beghnecht Gubler	Dübendorf	—	25
29	Engel	Packet			Kink	Gottingen	2	25
30	Zürich	"	40	—	Golonthur	Montreux	2	20
31	"	"			L. Ehler	St. Gallen	—	30
32	"	"			Brenner, Ingenieur	Wintertbur	—	15
33	"	"			Kuhn	Glatzbrugg	2	40
34	"	"			Isfr. Anna ?	p. r. Zürich	—	50
35	"	"	5	—	Schiroless	St. Petersburg	3	80
36	Schaffhausen	"	2	—	Ludwig Meitemann	Oschenz	—	30
37	"	"			Georg Bühlmann, Tuchhdlg.	Zürich	—	25
38	"	"			Bränlein R. Iderich	Radolfzell	2	58
39	Kottbus	"			C. K. Nro. 51	Zürich	—	30
40	Schaffhausen	"	50	—	Levy	Baden	—	50
41	?	"			Duko Sanba et Cie.	Bordeaux		
42	Zürich	"	2	—	J. Huber	Uster	—	30
43	"	"			Hermann Biotte	Zürich		
44	"	"			Matth. Hobo, Hafnermeister	Oberstein		
45	"	"			Gerster, Tapezierer	Basel	—	50

No.	Aufgabeort.	Gegenstand.	Werth- angabe.		Adresse.	Bestimmung	Porto.	
			Fr.	R.			Fr.	R.
46	Schaffhausen	Paket	1	—	G. Brodbeck, Zimmermeister	Eschenz	—	50
47	"	Beschwert	3	70	Lb. Kabel	Stuttgart	—	50
48	Zürich	"	20	—	Schler und Bögeli	Viel	—	60
49	"	"	10	—	Wittwe Euf. Denzler	Greifensee	—	30
50	"	"	13	62	Jak. Storz, Ledetfabrikant	Tuttlingen	1	30
51	Zürich	"	—	—	Gemeindammann Müller	Oberstraf	—	30
52	"	"	200	—	H. Henri, Steinhauer	Zürich	—	15
53	"	"	282	—	Alfred Schaufelberger	p. r. Genf	1	90
54	"	"	10	—	Schwester Lehrerin	Altorf	—	30
55	"	"	50	—	Alois Abegg, Schmid	p. r. Zürich	—	30
56	Zürich	Pli	—	—	Jean Dohs	Frankfurta. M.	1	5
57	"	Brief	—	—	G. Schubhart	Neukirchen in Schurheffen	—	—
58	"	"	—	—	Expedition des Unabhängigen	Aster	—	—
59	"	"	—	—	Orliti	Zürich	—	—
60	Weiningen	"	—	—	Kaspar Benz, Wegnecht	Weiningen	—	30
61	Küßnacht	Werthbrief	—	—	Schuldenschreiber Widmer	Gorgen	—	15
62	"	"	—	—	Albertine Kindlimann	Bühl bei Baar	—	30
63	"	"	—	—	Guntisberger, Steinmetz	Eschenbach	—	30
64	Wald	"	—	—	Ch. Gysi, älter	Liestal	—	30
65	Schaffhausen	ref. Brief	—	—	Heuel, Fabrikant	Vern	—	30
66	"	Beschwert	7	—	G. Keller	Freiburg im Breisgau	2	60
67	"	Brief	—	—	Wittwe Geiger, Schröpferin	Kempten in Bayern	—	30
68	Wald	Paketti	3	—	G. Belzer, Ceiler	Binningen im Amt Engen	—	30
69	"	Werthbrief	—	35	Schuldenschreiber Bachmann	Hinweil	—	30
70	"	"	—	20	"	"	—	15
71	"	"	—	—	Schuldenschreiberamt	"	—	15
72	"	"	—	—	Schuldenschreiberkanzlei	"	—	15
73	"	"	—	—	Schuldenschreiber Bachmann	"	—	30
74	Zürich	ref. Brief	—	—	Henry R. Viktor	Bessast	—	—
75	"	Werthbrief	—	—	Schuldenschreiber Wirth	Regensburg	—	30
76	Halle	Kistchen	—	—	Joseph Weißgerber	Echlatt bei Dießenhofen	14	40

Zürich, den 1. April 1866.

Die Kreispostdirektion:
Peter.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. Wahlkreisversammlung Neumünster

Sonntag den 6. Mai in der Neumünsterkirche, Nachmittag punkt 1 Uhr.
Die in Folge abgelaufener Amtsdauer verfassungsgemäß vorzunehmen-
den Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes und der Mitglieder und
Ersatzmänner der Kreisgerichte sind vom Regierungsrath auf Sonntag
den 6. Mai d. J. angeordnet worden.

Es werden demgemäß die Stimmberechtigten des hiesigen Wahlkreises
eingeladen, am obbemerkten Tage, Nachmittag punkt 1 Uhr, zur Wahl-
versammlung in der Neumünsterkirche sich einfinden zu wollen.

Stimmberechtigt sind alle in den politischen Gemeinden Fluntern, Höttingen, Hirslanden, Miesbach, Wytikon und Zollikon seit mindestens einem halben Jahre wohnhaften Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr angetreten haben, und auf welche die Ausnahmsbestimmungen von Art 24 der Staatsverfassung keine Anwendung finden.

Kantonsangehörige, die ihr Stimmrecht statt am Wohnort in dem Wahlkreise ihrer Heimatgemeinde ausüben wollen, haben davon der Vorsteherchaft des Wahlkreises des Wohnortes Anzeige zu machen. Dieselbe wird sie dann aus ihren Stimmregistern streichen, und ihnen hierüber zu Händen der Vorsteherchaft des Wahlkreises der Heimatgemeinde eine Bescheinigung ausstellen, welche sie dieser bis spätestens am zweiten Tage vor der Wahlversammlung einzureichen verpflichtet sind.

Die Stimmregister liegen bis zum 3. Mai in den betreffenden Gemeinderathskanzleien, nachher bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Es ist zu hoffen, daß bei der wichtigen Bedeutung der zu treffenden Wahlen die Wählerschaft sich vollzählig betheiligen, und ohne gewichtige Abhaltungsgründe kein Stimmfähiger sein Recht wie seine Pflicht auszuüben versäumen wird.

Neumünster, den 24. April 1866.

Der Präsident der Kreisversammlung:
Hans Roth.

4. Wahlkreis Wetzikon-Seegräben.

In Folge abgelaufener Amtsdauer und gesetzlicher Vorschrift ist der Große Rath und die Kreisgerichte den 6. Mai neu zu wählen.

Der Wahlkreis Wetzikon-Seegräben hat zu dem Zwecke folgende Wahlen vorzunehmen:

1. Wahl der Kreisvorsteherchaft.
2. Wahl von vier Repräsentanten in den Großen Rath.
3. Wahl von drei Kreisrichtern, einem Präsidenten und zwei Ersatzmännern des Kreisgerichtes.

Die stimmberechtigten Bürger und die seit mindestens einem halben Jahre im Wahlkreise wohnenden Kantonsbürger, sowie die seit mindestens einem halben Jahre im Wahlkreise wohnenden niedergelassenen Schweizerbürger werden eingeladen, Sonntag den 6. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche Wetzikon zur Erledigung der Geschäfte zu erscheinen.

Das vereinigte Bürgerregister liegt vom 4. Mai an in den Gemeinderathskanzleien Wetzikon und Seegräben zur Einsicht offen.

Wetzikon, den 26. April 1866.

Der Wahlpräsident:
Hirzel.

5. Wahlkreis Dübendorf-Volketsweil.

Die stimmberechtigten Kantons- und Schweizerbürger des Wahlkreises, Dübendorf-Volketsweil werden anmit eingeladen, Sonntag den 6. Mai d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche zu Volketsweil sich einzufinden behufs Vornahme folgender Wahlen:

1. Erwählung der Wahlvorsteherchaft.
2. " von fünf Großerathsmitgliedern.
3. " der Mitglieder und Ersatzmänner des Kreisgerichtes.

Zugleich wird angezeigt, daß die Revision der Stimmregister Freitag den 4. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Graf im Ofen stattfindet und daß solche inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegen.

Volketsweil, den 26. April 1866.

Für den Wahlkreis:
Der Vizepräsident,
Wettstein.

6. Wiederholungskurse der Landwehr-Bataillone 1866.

Dieselben finden wie folgt statt:

Den 22. Mai	Bataillon	Nägeli	Nr. 1	auf der Wollishoferalmend.
22.	.	Bär	2	in Wädensweil.
23.	.	Gubler	3	Männedorf.
23.	.	Pfister	4	Rütt.
24.	.	Meier	5	Winterthur.
24.	.	Vacat	6	Andelfingen.
25.	.	Bachofen	7	Bülach.
25.	.	Stahel	8	Dielldorf.

Es haben daher die Herren Offiziere, die Unteroffiziere und die übrige Mannschaft an benannten Tagen je Morgens 9 Uhr reglementarisch bekleidet, bewaffnet und ausgerüstet bei ihren Bataillonen zu erscheinen.

Ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende werden gebüßt, alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen; auch wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, überhaupt der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1866.

Das Waffenkommando der Infanterie.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Herr J. H. Voller in Uster beabsichtigt behufs Errichtung eines Wasserwerkes am rechtsseitigen Ufer der Limmat in der sog. Klosterwald zwischen Weinlingen und Dietikon zirka 600 Fuß unterhalb der Ausmündung des Mühlekanals des Klosters Fahr in die Limmat ein Querwehr mit Schwellvorrichtung über die Limmat und einen Kanal anzulegen, der beim Wehr beginnen und unmittelbar oberhalb seines schon bestehenden Fabrikeinlaufkanals unterhalb der Bahnstation Dietikon wieder in die Limmat ausmünden würde, wofür die staatliche Bewilligung nachgesucht wird. — Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet und es sind allfällige Einsprachen gegen dasselbe innerhalb vier Wochen der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zürich, den 27. April 1866.

Der Bezirksstatthalter:
F ä s t.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. G o t t i n g e n.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger werden hiermit zu der vom Gemeindevorstande auf Dienstag den 15. Mai d. J., Abends punkt 5 Uhr, in's Schulhaus angeordneten Versammlung eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

- 1) Abnahme der Gemeindegutsrechnung pro 1865.
- 2) " " Armengutsrechnung " "
- 3) " " Vergrechnung " "
- 4) " " Bürgerfreischul- u. Stipendienfondrechnung " "
- 5) " " Kleinkinder-Schulfondrechnung
- 6) Antrag betreffend Ausscheidung und Unterhaltungspflicht von Straßenwesen mit der Gemeinde Gluntern.

Die Akten liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Göttingen, den 27. April 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
H o p.

9. P f a r r h a u s b a u f t e u e r.

Der Verleger der dritten und vierten Ratazahlungen an die Pfarrhausbaute, zahlbar auf Mai und Martini 1866, liegt von heute an 10 Tage zur Einsicht offen bei dem Bezüger, Hrn. Gemeindevorstand R u h n. Nach demselben beträgt die Steuer pro Rata:

Von 1000 Frkn. Vermögen	2 Frkn. 50 Rp.
" der Haushaltung	2 " 50 "
" dem Mann	2 " 50 "

Reklamationen sind während weitem 10 Tagen beim Bezirksrathe anzubringen.

Wallisellen, den 28. April 1866.

Der Gemeindevorstand.

10. S c h u l h a u s b a u D ü b e n d o r f.

Es wird hiermit freie Konkurrenz eröffnet über Erstellung von drei Rachel-Zylinder- und einem Blech-Zylinderofen, drei Wandöfen in die Lehrerwohnungen; ferner: Anfertigung eines Blitzableiters, sämmtliche Malerarbeit und Bestuhlung für zwei Lehrsäle.

Sachverständige, welche geneigt sind, die eine oder andere dieser Arbeiten zu übernehmen, können Muster, Baubeschreibung und die sachbezüglichen Bedingungen bei Hrn. Friedensrichter Pfister zum Adler dahier einsehen und haben demselben ihre Forderungen verschlossen mit der Ueberschrift „Eingabe für den Schulhausbau Dübendorf“ bis spätestens den 12. Mai einzugeben.

Dübendorf, den 1. Mai 1866.

Der Aktuar der Baukommission:
A. Pantli.

11.

See gr ä b e n.

Die Grundeigenthümer der Flurgemeinde See gr ä b e n, welche zu Flurwegen im Umfang hiesiger Gemeinde Land abzutreten haben, werden anmit zu einer Versammlung bei 1 Grkn. Buße auf Mittwoch den 16. Mal d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, in die Wirthschaft des Hrn. Meili in See gr ä b e n aufgefördert, betreffend Antrag der Flurkommission über die Abtretung dieses Landes auf die ausgemerkte Breite, über den Einkauf verschiedener Grundstücke in einzelne Flurwege. Ferner werden sämmtliche Grundeigenthümer behufs Anfertigung eines Verlegers über die allgemeinen Flurkosten bei 3 Grkn. Buße aufgefördert, ihre Kaufbriefe oder sonstigen notarialischen Urkunden ihrer dasigen Eigenschaften bis zum 22. Mal d. J. dem Unterzeichneten persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte vorzuweisen.

Sodann hat die Flurkommission in Erfahrung gebracht, daß an den Flurwegen auf verschiedenen Stellen einzelne Marken noch nicht gesetzt worden. Es werden daher die Säumigen nochmals aufgefördert, innert 10 Tagen von heute an alle mangelnden genau auf die bezeichneten Stellen zu setzen, indem nach Verfluß dieser Zeit dieselben auf Kosten der Säumigen (50 per Stück) gesetzt werden.

See gr ä b e n, den 28. April 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

H. Messikommer.

12.

Flurkommission Altstetten.

Die Flurkommission Altstetten hat die neue Feldstraße durch die Breite, Karsteln, Tiefwiesen und Hermatschloo vermessen und das Ausmaß für den einzelnen Landbesitzer nebst einem Voranschlage angefertigt. Das Resultat darüber liegt den betreffenden Landeigenthümern 10 Tage zur Einsicht im Schulhause dahier offen.

Altstetten, den 30. April 1866.

Die Flurkommission.

13.

Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Der dem Johannes Schultheß von Stäfa am 18. Wintermonat 1861 nach Niesbach ausgestellte Heimatschein, welcher von demselben nun vermißt wird, wird mit Bewilligung des Lit. Statthalteramtes Meilen anmit öffentlich aufgerufen, und falls dessen Vorbringung nicht innert 14 Tagen geschehen sollte, wird die Kraftloserklärung nachgesucht.

Stäfa, den 30. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Kurz, Gemeinderathschreiber.

14.

Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der laut Amtsblatt Nr. 30 Art. 11 für Salomon Sigrift-Fisch von Rafz fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Rafz, den 27. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

M. Schweizer.

15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. L. Bader	Erhöhung des Hintergebäudes Nr. 91 b in der Neustadt	1. Mai	15. Mai.
Herr C. Ehrensperger	Anbaute an das Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 596 zur Geistrotte	•	•
Herren Schnitzler & Furrer	Neubau eines Wohngebäudes an der Wülflinger Straße	•	•
Herr H. Wipf	Aufbau eines Querhaus-Stockwerkes auf das Wohngebäude Nr. 603 an der Unterthorgasse	•	•

Winterthur, den 29. April 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

16. A u ß e r s i h l.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herren Frei und Schlatter in Auersihl	Ein Wohnhaus, Eihl-vorstadt-Auersihl (abgeändertes Projekt)	1. Mai	15. Mai.

Auersihl, den 30. April 1866.

Im Namen der Baukommission:
Der Aktuar,
H. J. Bosphard.

17..

Rundmachung

betreffend die

Nachführung der Grundpläne und des Grundkatasters in der Stadtgemeinde Winterthur.

Den Grundbesitzern im Gemeindebanne Winterthur wird zur Kenntniß gebracht, daß das Obergericht des Kantons Zürich den Herrn Felix Erb zum Katastergeometer für die Stadt Winterthur ernannt hat.

Gemäß den Vorschriften der Verordnung des Obergerichts vom 16. Weinmonat 1865 haben die Grundbesitzer im hiesigen Gemeindebann den Katastergeometer von allen, auch den geringfügigsten Veränderungen der Grenzen der Grundstücke in Kenntniß zu setzen, welche seit der gerichtlichen Anlobung der Hofbeschreibungen ausgeführt worden sind, oder von nun an vorgenommen werden wollen. Ebenso ist dem genannten Beamten von Neubauten, von der erfolgten Beseitigung von Gebäuden, sowie von der Veränderung von Grenzmarken Kenntniß zu geben, auch wenn durch letztere keine Veränderung der Grenzen bewerkstelligt oder beabsichtigt wird. Die Unterlassung solcher Anzeigen kann für die Eigenthumsrechte des Fehlbaren von nachtheiligen Folgen sein und wird in wahrgenommenen Fällen durch Ordnungsstrafen gerügt.

Das Bureau des Katastergeometers befindet sich im Erdgeschoß des Mädchenschulhauses, nördliche Seite, und ist Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Winterthur, den 4. April 1866.

Im Namen der Vereiniungskommission
der Stadt Winterthur:

J. Knüsli, Aktuar.

18..

Bauauschreibung.

Die Schulgenossenschaft Geroldswil-Deitwil ist im Falle ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung zu erbauen, worüber sie hienit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten für sammethafte oder theilweise Ausführung des Baues sind bis zum 10. Mai d. J. in schriftlichen, verschlossenen Eingaben an Herrn Seckelmeister Stadtmann in Geroldswil einzusenden, woselbst Plan und Baubeschreibung zur Einsicht offen liegen.

Geroldswil, den 23. April 1866.

Die Baukommission.

19.

Versilberungsgant.

Zufolge Versilberungsbegehren wird Freitag den 4. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr, im Gemeindevirthshaus dahier versteigert:

1 tannener Chiffonier, 1 runder, nußbaumener Tisch, 1 tannener, viereckiger Tisch, 1 tannenes Schreibpult, 1 Bodenteppich, 7 Stück neue, ausgefüllte Cylinderösen, 1 vollständiger Spenglerwerkzeug, 60 Tafeln Weißblech, 20 Tafeln Eisenblech, altes Kupfer, Blei und Eisen, etwas fertige Arbeit, 1 Schleiffstein, 1 Handwagen, etwas Eisenrath, 6 Stück beschlagene Eisenthüren, verschiedene Gegenstände für Defen, 1 Sopha mit Roßhaar, 4 Stühle, 1 Commode, 1 Wanduhr, 2 Lampen u. A. m.

Hottingen, den 28. April 1866.

J. Hög, Gemeindevammann.

20.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 4. Mai 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versteigerungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. und 2 einthür. Kasten, 2 Küchekasten, 3 Bettstätten, 42 Brettlisessel, verschied. Tische, 1 silb. Zylinderuhr, einiges Kupfer- und anderes Küchengeschirr, 2 Kleiderkoffer, 1 Partie Kleider, 3 Weinsäßchen, 1 nußbaum. Sekretär, 1 dito Kanapee, 2 Fauteuils und 2 Fauteuillgestelle, 2 Gauseuseß und 1 Gauseusegestell, 1 gold. Zylinderuhr, versch. Silbergeschirr, 2 Spiegel in Goldrahmen, 3 einschläf. Betten, 2 Kommoden, 4000 Wolspine, 7 Säulentische, 1 Nußzientisch, 4 Tafeltische, 14 Spielstischchen, 6 Saum Wein, 3 Sopha, 200 Stab Entredeur, 10 Dgd. Linons-Nachtücher, div. Schusterwerkzeug, 1 anderthalbschläf. Bett, 25 Stück Mouseline, 10 Stück Vercalé, 5 Bournuß, 14 Paletots, 30 Ellen schwarzes Tuch, 120 Kravatten, 30 seid. Foulards, 40 Ellen Merinos, 10 Sammet- und 6 seid. Gilets, 25 Ellen seid. Furzstoff u. a. m.

Zürich, den 30. April 1866.

Der Stadtmann:

S ä s i.

21..

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Meier Nägeli zum Beckenhof in Untersträß, als Vormund des minorennen Kaspar Bodmer in Enge, Freitag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Bodmer'schen Gute dahier ein mit Nr. 13 bezeichnetes Trottegebäude sammt Trotten und einen eisernen Gartenzaun mit steinernem Sockel, zirka 140 Fuß lang, auf öffentliche Steigerung.

Für Besichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Enge, den 26. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. J. Nägeli.

22.

G a n t a n z e i g e.

Nächsten Freitag den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, wird im Weil dahier gegen baare Bezahlung versteigert:

1 Kuh, 1 aufgerüsteter zweisp. Leiterwagen, 1 Tauchesaß, mit Eisen gebunden, 10 Fansen haltend.

Das Gantlokal wird bei Unterzeichnetem angezeigt.

Dübendorf, den 3. April 1866.

Das Gemeindammannamt.

23. Die in Nr. 34 des Amtsblattes publizierte Fahrhabegant bei Frau Weiß in der Au findet einzwilen nicht statt, da eine bezügliche Einrückung im Anzeiger von Affoltern nicht erschienen ist.

Stallikon, den 29. April 1866.

Die Gantbeamtung.

24. **Versilberungsgant.**

Donnerstag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trach zum Neugrüt am Vorbahnhofe dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein vierzöll. Steinwagen mit eis. Achsen, 1 zweispänn. Bruckwagen, 1 einspänn. Wagen, 2 Fuhrfässer, div. Getränke, mehrere Betten und Bettstätten, Sopha, Tische, Sessel, lange Bänke, Kästen, Kommoden, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Wanduhren, eine gold. Uhr sammt Ketten und Schlüssel, aller Arten Küchengeräth u. a. m.

Sodann Freitag den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, in der Blume zu Außersihl:

Lange Tische, runde Tische, Bänke, Sessel, Sopha, Chiffonniere, Faustuhl, Arbeitstische, Waschtische, Kommoden, ein- und zweischlaf. Betten sammt Bettstätten, Rohrsessel, Tabourets, 1 Glasschrank, Stod- und Wanduhren, Spiegel, Porträts, 2 silb. Taschenuhren, Weste, silb. Gß- und Theelöffel, gold. Ringe, Mannskleider, Waschtücher, Servietten, Tisch- und Betttücher, Bettanzüge, Vorhänge, Küchekästen, aller Arten Küchengeräthe, hölz. Gelten und Ständer, 300 Blätter architektonische Werke, ein neu silb. Reißzeug, 2 Zeichnungstische, 5 Zeichnungsapparate, 100 Bände div. Bücher, 1 Guthaben von angeblich zirka 300 Frkn., mehrere Weinfässer und Piecen, div. Weine, Kellergeräthe, 1 Schreibpult, Bau- und Brennholz, Dachziegel, Gerüststangen, Schaufeln, Bickel und Kärste, Handsägen, Aerte ic., 1 Schalenwaage sammt Gewicht nebst A. m.

Außersihl, den 30. April 1866.

Das Gemeinbammannamt.

25. **Gantanzeige.**

Unter Leitung der unterzeichneten Beamtung bringt alt Zivilpräsident Heinrich Tobler im Sennhof dahier seine besitzenden Liegenschaften zum Verkauf auf öffentliche Steigerung. Dieselben bestehen in:

Zwei zusammengebauten Wohnhäusern, zwei Scheunen, Schopf- und Trottenantheil und zirka 38 Bucharten Wiesen, Acker und Holz, nebst Holzantheilen an Korporationen.

Die Gant wird Freitag den 4. Mai, von Abends 5 Uhr an, in der Wirthschaft zum Rosengarten bei Unterhub abgehalten; die Grundstücke werden sowohl stückweise als sammtlich auf die Gant gebracht und Kaufliebhaber zu rechtzeitigem Besuche derselben eingeladen. Für Besichtigung der sämmtlichen gut bewirthschafteten Grundstücke wolle man sich an den Eigenthümer wenden.

Zollikon, den 28. April 1866.

Die Gantbeamtung.

26. **Versilberungsgant**

Zufolge Versilberungsbegehren wird Donnerstag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Gemeinbammannhause dahier versteigert:

Eine Drehbank mit Zubehörde.

Hottingen, den 28. April 1866.

Der Gemeinbammann:

S o b.

27. Pferde-Gant in Hirslanden.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden den 1. Mai nächstkünftig, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Ochsen dahier eine Anzahl ungarische, 4 bis 5 Jahre alte, gut eingefahrene und fehlerfreie Reit- und Wagenpferde gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hirslanden, den 28. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. Leemann, Gemeindevorsteher.

28. Gantanzeige.

Unter Leitung unterzeichneter Gantbeamtung läßt Herr Melchior Widmer, Käufer dahier, Freitag den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigern:

16 Stück ovale, neue, gute, 8—16 Saum haltende Weinsässer.
Hottingen, den 28. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
H. B.

29. Gantanzeige.

Da wegen Mangel an Kaufliebhavern die laut Amtsblatt Nr. 33 Art. 38 ausgeschriebene Verfilberungsgant nicht hat abgehalten werden können, so wird dieselbe auf künftigen Freitag den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr, über Läden, Hobelbänke, Schraub- und Leimzwingen, eine große Partie Werkgeschirr, Hölzer, Sägen, Fuchsschwanz, Stech- und Lochbeutel, Bohrer, Zangen, Hämmer, Feilen u. s. w., 1 Eisenofen sammt Rohr, ein- und zweithürige Kisten, Tische, Stühle, Kupfergeschirr, nebst anderem mehr, zum zweiten Mal ausgeschrieben.

Kaufliebhaber sammeln sich bei Unterzeichnetem.

Dyflon, den 30. April 1866.

Schweizer, Gemeindevorsteher.

30. Verfilberungsgant.

In Folge verlangter Verfilberung wird am nächsten Donnerstag den 3. Mai, Vormittags punkt 9 Uhr, in Stettbach gegen baare Bezahlung versteigert:

2 aufgerüstete Leiterwagen, 2 Zauchesaß, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Zugschlitten, 1 Handschlitten, 1 Kuh, 1 Ziege, 3 Viehgeschirre, 3 Weinsässer, 5 Saum haltend, 2 Baldfägen, 2 Handsägen, 4 Aerte, 2 Gertel, 3 Reuthauen, 2 Bickel, 1 Schleifstein, 1 Kupfergelle, 1 dito Pflanne, 1 dito Kessi, 2 tann. Tische, 1 küpf. Gemüsetene, 1 Küchekasten und noch viele andere Haus- und Feldgeräthschaften mehr.

Versammlungsort in der Weinschenke des Hrn. Heinrich Trüb bei Stettbach.

Dübendorf, den 30. April 1866.

Der Gemeindevorsteher:
J. Zollinger.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

31. Jakob Frei, Spinnereiaufscher, von Weiplingen, zuletzt in Arbeit gestanden in der Baumwollspinnerei Niedermühle bei Bülach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Donnerstag den 17. Mai nächstkünftig, Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um auf die wider ihn erhobene Diebstalsklage zu antworten, widrigenfalls er auch in seiner Abwesenheit beurtheilt würde.

Hinweis, den 26. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

32. Salomon Furrer, Jakobens sel. Sohn, von Goshau, ist Miteigenthümer eines kleinen Heimweises, bestehend in einer halben Behausung, halben Scheune und zirka 1 1/2 Vierling Land, und nun verlangen die andern Miteigenthümer Ausscheidung dieses Verhältnisses durch öffentliche Versteigerung und haben zu diesem Zwecke hierorts eine Klage gestellt, Furrer ist aber unbekannt abwesend. Derselbe wird nun hiemit aufgefordert, Donnerstag den 17. Mai nächstkünftig, Vormittags 8 Uhr, vor der unterzeichneten Gerichtsstelle zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten, widrigenfalls angenommen würde, er anerkenne dieselbe und verzichte auf Einreden.

Hinweis, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Bermischte Bekanntmachungen.

33.. Im Konkurse von Burkhard & Samson, Glastiquefabrikanten in Wipfingen, ist die Ansprache des Hrn. Jean Wiskemann in Zürich von 10,000 Frkn. nebst Zins à 5 % seit Neujahr 1865 laut Kommanditevertrag vom 1. Christmonat 1863 in die Klasse der laufenden Forderungen locirt worden und unbestritten geblieben. In Folge dessen verlangt Hr. Wiskemann mit und neben den Kurrentgläubigern an den zur Vertheilung gelangen den Aktiven von 18,689 Fr. pro rata seiner obbemerkten Ansprache partizipiren zu dürfen. Es wird nun den sämtlichen Kreditoren von Burkhard & Samson eine am 7. Mai d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts allfällige Einwendungen gegen das Begehren des Hrn. Wiskemann zu erheben, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 27. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei IV Wachten;
G. Hausheer, Landschreiber.

34. Johannes Eggli, Johannessen Sohn, von Uhrwiesen, Pfarre Laufen, wohnhaft in Riebbach, und Juliana Münch aus der Gwandlen-Gorgen, wünschen eine Civilehe einzugehen.

Unfällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschliesslich den 8. Mai hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 28. April 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Dchner.

35.. Das Bezirksgericht Regensberg
hat in Sachen

des Jakob Meier von Rümliang, unbekannt abwesend, alt Schulverwalter, 40 Jahre alt, verheirathet, Vater von vier Kindern, Landwirth, fallit, gewesener Sektionschef, Inculpät,

betreffend Körperverletzung, Unterschlagung und Betrug,
mit Einmuth gefunden:

Der Inculpät Meier sei:

- a. der vorsächlichen Körperverletzung zweiten Grades,
- b. der Unterschlagung zweiten Grades im Betrage unter 300 Frkn. und
- c. des einfachen Betrugs im Betrage unter 100 Frkn. alle Währung schuldig,

und erkennt:

1. Sei Meier zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und zu einer Buße von 200 Frkn. verurtheilt.
2. Habe er an die Erben des Herrn Gemeindammann Steinemann sel. eine Entschädigung von 100 Frkn. zu bezahlen.
3. Habe derselbe ferner für Schadenersatz und Prozeßentschädigung zu bezahlen: dem Damnikaten Konrad Wüst in Seebach 25 Frkn., dem Damnikaten Schmied Suter in Oberhaffli 30 Frkn., dem Damnikaten Weinschenk Weilenmann in Hofstetten 10 Frkn. und dem Damnikaten Mehger Ottiker in Zürich 10 Frkn.
4. Sei das Urtheil dem Statthalteramte zu Händen der Staatsanwaltschaft und dem Inculpäten Meier mitzutheilen, dem letztern durch Bekanntmachung im Amtsblatt und mit der Anzeige, daß ihm die Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginnt.

Regensberg, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

36. Kaspar Meier, Hahnschneiders, von Nassenweil, unbekannt abwesend, wird hiemit gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum dritten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefordert.

Regensberg, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

**37. Aufnahme des neuen Grundprotokolls
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.**

Von heute an werden die Grundeigenthümer der siebenten Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen der Neu- und Rindermarktstraße, Münster-
gasse, obern Kirchgasse und dem mittlern Hirschengraben, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt spätestens bis Ende Mai d. J. der Notariatskanzlei Zürich einzureichen haben, bei Vermeidung der in § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend die Vereinigung der Grundprotokolle und §§ 6 und 16 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten angebrochten Folgen.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen, welchem sie daher die hiezu erforderlichen Aufschlüsse bestmöglich zu geben haben.

Grundeigenthümer dieser Abtheilung, welche bis nächsten Samstag keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 28. April 1866.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beed. Substitut

38. Johannes Meierhofer, genannt Ziegler, Seidenrudis, von Welach, unbekannt abwesend, wird auf die von seiner Ehefrau Anna geb. Schenkel angehobene Scheidungsklage hiemit zum ersten Male zur Wiedervereinigung mit ihr aufgefördert.

Regensburg, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

39. Wer an den Nachlaß der Jungfer Maria Brunner von Krinau, gewesene Dienstmagd bei Herrn Professor Frei im Freudentberg am untern Hirschengraben, irgend welche Anforderung zu machen hat, wird anmit aufgefördert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an hierorts schriftlich anzumelden, ansonst die Nachlaßaktiven schuldenfrei an die Erben der Verstorbenen auszugeben würden.

Zürich, den 23. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Wermüller.

40. Kaspar Schoch im Fistel, Frau Regula Wethli, Ehefrau des Johannes Baur von Untersehingen, wohnhaft im Fistel, und Jakob Diener, Decker, im Fistel zu Fischenenthal, besitzen schon seit vielen Jahren verschiedene Liegenschaften, die in den Notariatsprotokollen noch dem Marx Schoch, Hansen sel. Sohn, von Fischenenthal, gestorben 1805, zustehen. Unter den Nachkommen des Letztern befinden sich auch Anna Reiser, Johannessen sel., geb. 1825, ab Strahlegg-Fischenenthal, Hs. Jakob, geb. 1798, und Hs. Ulrich, geb. 1804, Schoch, Hs. Ulrichen Söhne, aus dem Fistel-Fischenenthal, Johannes, geb. 1833, und Gottfried, geb. 1838, Peter, Hs. Heinrichen Söhne, von Hübschegg zu Fischenenthal, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, und nun werden dieselben, sowie allfällig andere Anspröcher auf jene Liegenschaften hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen an diese Liegenschaften binnen der mit dem 12. Brachmonat nächstkünftig zu Ende gehenden Frist hierorts anzumelden, widrigenfalls angenommen würde, sie wenden nichts dagegen ein, daß diese Liegenschaften den jetzigen Besitzern in Folge Erßigung notarialisch und eigenthümlich zugestellt werden.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Melli.

41. Joh. Gottlieb Hürllmann, Metzger, von Ober-Wepikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit zum dritten Male zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Elisabetha geb. Gänßli aufgefordert.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Melli.

42. G a n t r ü c k r u f.

Die auf den 3. d. M. nach Girsberg-Guntalingen ausgeschriebene Liegenschaftengant findet nicht statt.

Ober-Stammheim, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei Stammheim:
Farner, Landschreiber.

43. Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Gallusser von Verneß, Ansäß im Rathal-Elgg, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern des Gemeinschuldners behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über die verpfändeten Liegenschaften Frist bis und mit dem 7. Mai d. J. unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die Ueberschlagung betrachtet würde.

Elgg, den 27. April 1866.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stabel, Landschreiber.

44. Hypothekar-Vereinigung.

Da in der Gemeinde Rudolfsstetten und Friedlißberg seit unvor-
denklicher Zeit keine Vereinigung des Hypothekarwesens stattgehabt, so hat
das Bezirksgericht eine Vereinigung beschlossen.

Es werden demnach die Besitzer von Gütstiteln, Ueberbesserungen,
Kaufzahlungen, Auskaufszahlungen, Ueberbundsanzeigen u. dgl., in welchen
Eigenschaften grundpfändlich verschrieben sind, die im Gemeindebezirk
Rudolfsstetten und Friedlißberg liegen, aufgefordert, ihre Schuldinstrumente
bis längstens Samstag den 16. Brachmonat der Gerichtskanzlei Bremgarten
in Original oder beglaubigter Abschrift unfehlbar einzusenden.

Die Inhaber von Titeln, welche die Eingabe unterlassen würden,
haben die entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst beizumessen.

Bremgarten, den 24. März 1866.

Der Gerichtspräsident:

J. H. Rauer.

Der Gerichtsschreiber,

J. L. Seiler.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 17. April 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

45. Schuldenruf.

Das Bezirksgericht Zürich hat laut Beschluß vom 21. d. M. zur
Feststellung des Vermögensbestandes des unter außerordentliche staatliche
Vormundschaft gestellten Christoph Salomon Neutlinger, Schlosser
von und in Zürich, den öffentlichen und gerichtlichen Schuldenruf bewil-
ligt. Die Gläubiger des Neutlinger werden nun aufgefordert, ihre An-
sprachen der dleßseitigen Stelle bis spätestens den 21. Mai 1866 porto-
frei einzureichen, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht an-
gemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch Pfand-
protokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch deren Betrag durch Kaufs-
pfänder gedeckt ist.

Zürich, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei der Stadt Zürich:

Für den Notar,

Jakob Gysler, beid. Substitut.

46. Zug & frist.

Im Konkurse des Heinrich Hoy von Auersuhl, gewesener Weins-
schenck in Uster, dato wohnhaft in Winterthur, wird anmit den nicht
speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueber-
schlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut, also auch über
die zu Uster gelegenen Realitäten, eine peremptorische, mit dem 11. Mai
d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme von
Verzicht im Falle Stillschweigens anberaunt.

Winterthur, den 30. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:

Fr. Gysler, Notar.

47.

Z u g s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Auf falle des Jakob Winkler, Schmied, in Disingen, wird hie mit eine am 8. Mai d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

48.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Schmid, Weber, in Berg a. J., findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hie mit eine am 7. Mai d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

49.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Albert Brunner, Steinhauer, im Hasen zu Richterßweil, wird hie mit den laufenden Kreditoren eine mit dem 7. Mai zu Ende gehende Frist für Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über sämtliche vorhandenen Aktiven oder einen Theil derselben angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Wädensweil, den 27. April 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glad, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Auf falle des Heinrich Hardmeier, Maler, in Erlenbach findet keine Auffallsverhandlung statt und es ist den Gläubigern eine mit dem 10. Mai zu Ende gehende Frist zur Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt über das vorhandene Massagut mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen würde.

Rüsnacht, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
A. Brunner, Landschreiber.

51.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Heinrich Schönenberger, Johannessen sel. Sohn, von Storchenegg-Fischenthal, wohnhaft in der Zelgliwies im Steinenbach-Turbenthal, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Winterthur mit Beschluß vom 20. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäfersikon, den 27. April 1866.

Notariatskanzlei Pfäfersikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Konrad Spalinger, alt Nachtwächter, Schusters, im Loch zu Marthalen, findet die auf den 9. Mai 1866 angesetzte Auffallungsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird allen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 8. Mai 1866 ablaufende zerstörlische Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die Auffallaktiven ausgelegt würde.

Feuerthalen, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

Für den Notar,

J. K. Schrag, beid. Substitut.

53.

Z u g s f r i s t.

Den Gläubigern im Konkurse des Jakob Ott, Ulrichen, in Unterlangenhard-Zell, wird zur Kenntniß gebracht, daß keine Auffallungsverhandlung stattfindet, und zugleich den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug-, resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze Massagut eine mit dem 11. Mai d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 1. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

54.

Z u g s f r i s t.

Seit Durchführung des Konkursverfahrens über Johannes Weiß, Müller, in der Au, Pfarre Stallikon, hat sich ein in dem vierten Theil an einer für 2000 Frkn. assakurirten Sennhütte bestehendes neues Aktivum vorgefunden. In Folge Verfügung des Bezirksgerichtes Affoltern wird nun den nicht speziell versicherten Gläubigern des Weiß behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über dieses neue Aktivum eine mit dem 9. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

55.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse der Frau Barbara Frei, geb. Eysenperger im Frohenberg, Gemeinde Elsau, findet keine Auffallungsverhandlung statt; dagegen wird hierdurch zu Abgabe von Zugserklärungen über den das ganze Massagut bildenden 1500 Frkn. haltenden Kaufschuldbrief auf Jakob Fritsch von Morbas den laufenden Gläubigern eine mit dem 11. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug angelegt würde.

Winterthur, den 1. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Carl Brunner, Landschreiber.

56. Zug & Frist.

Im Konkurse des Heinrich Mattfelder, Felixen sel. Sohn, in Mattfelden, findet die Auffassungsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren aufgegeben, binnen der Frist von 10 Tagen von heute an ihre Zug- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

57.. Zug & Frist.

Im Auffall über Heinrich Frei-Streuli, Wirth von Watt-Regensdorf, wohnhaft in Enge, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. Mal nächstkünftig endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Wädikon.
Für den Notar:
Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

58.. Zug & Frist.

Im Konkurse über Heinrich Furrer, Sohn, im Vorderberg in Kluntern wird mit Bezug auf die Eigenschaften den nicht speziell auf dieselben versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. Mai d. J. zu Ende gehende Frist hienit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 27. April 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

59.. Zug & Frist.

Im Konkurse des Johannes Denzler, Brämig, Johannessen sel. Sohn, im Weil zu Dübendorf wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 7. Mal nächstkünftig ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Derlikon, den 25. April 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
Scherrer, Landschreiber.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Anton Wiederkehr, Johanneffen, Walbels sel. Sohn, von Dietikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 9. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

61.

Z u g s f r i s t.

Behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die verpfändeten Liegenschaften im Konkurse des Salomon Sigg, Küfer von Dillingen, sesshaft in Gütlikhausen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine mit dem 10. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

62.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Wilhelm Sträuli von Wädensweil, gewesener Bäcker in Uster, ist am 23. d. M. fallit erklärt worden.

Greifensee, den 26. April 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

63. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Merki, Knusen, von Dachlern, sesshaft im Frohbühl zu Detwil; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 29. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

2. Heinrich Bachmann von Oberweil-Basserödorf, wohnhaft in Oberhub-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riebbach 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Kaspar Rievergelt, Johanneffen, Friedensrichters Sohn, in der Au-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern a. N. v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 7. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

4. Hs. Jakob Zöler, Kaminfeger, Ulrichs sel., Weibels, von und in Wangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 24. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 1. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Kaspar Linfl, Schuhmacher, Heinrichen sel. Sohn, in Irgenhausen-Pfäffikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 5. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 25. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 6. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

6. August Manz, Tapezirer, von Hoffstetten-Elgg, wohnhaft in Uster; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 28. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 11. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Mai 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

7. Frau Verena geb. Leutert, Ehefrau des Heinrich Wiedmer von Utikon a. N., wohnhaft in Wettswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 24. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

8. Johannes Kunz, Tambour, Jakobens, Obermüllers, in Neerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Vilderglatt) 12. Mai 1866 — Bedenkzeit v. 22. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Franz Haas von Kleinlaufenburg, Großherzogthum Baden, Geometer, wohnhaft in Göttingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 23. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 12. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Hs. Ulrich Stahel, Spengler, von Sigberg, wohnhaft in Oberhofen, Gemeinde Turbenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 22. Mai bis einschließlich den 1. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 13. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Andreas Peter, Schnelber, in Bonstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 12. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 24. Mai bis 2. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

64. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte, nachdem die Vormundschaftsbehörden Namens der Kinder und Großkinder des Verstorbenen dessen Nachlaß ausgeschlagen haben, auf Verlangen seiner Wittve Barbara Bachmann geb. Schaufelberger in Hinweil das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unterzeichneten Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusse, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1. Heinrich Bachmann, Schuldenschreiber, in Hinweil; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil v. 19. April 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Gröningen bis und mit dem 29. Mai 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 36.

Freitag, den 4. Mai

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1.. Wahlkreisversammlung Neumünster

Sonntag den 6. Mai in der Neumünsterkirche, Nachmittags punkt 1 Uhr.

Die in Folge abgelaufener Amtsdauer verfassungsgemäß vorzunehmenden Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes und der Mitglieder und Ersatzmänner der Kreisgerichte sind vom Regierungsrath auf Sonntag den 6. Mai d. J. angeordnet worden.

Es werden demgemäß die Stimmberechtigten des hiesigen Wahlkreises eingeladen, am obbenannten Tage, Nachmittags punkt 1 Uhr, zur Wahlversammlung in der Neumünsterkirche sich einzufinden zu wollen.

Stimmberechtigt sind alle in den politischen Gemeinden Fluntern, Hottingen, Girslanden, Miesbach, Wytkon und Bollikon seit mindestens einem halben Jahre wohnhaften Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr angetreten haben, und auf welche die Ausnahmestimmungen von Art 24 der Staatsverfassung keine Anwendung finden.

Kantonangehörige, die ihr Stimmrecht statt am Wohnort in dem Wahlkreise ihrer Heimatsgemeinde ausüben wollen, haben davon der Vorsteherchaft des Wahlkreises des Wohnortes Anzeige zu machen. Dieselbe wird sie dann aus ihren Stimmregistern streichen, und ihnen hierüber zu Händen der Vorsteherchaft des Wahlkreises der Heimatsgemeinde eine Bescheinigung ausstellen, welche sie dieser bis spätestens am zweiten Tage vor der Wahlversammlung einzureichen verpflichtet sind.

Die Stimmregister liegen bis zum 3. Mai in den betreffenden Gemeindevorsteherämtern, nachher bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Es ist zu hoffen, daß bei der wichtigen Bedeutung der zu treffenden Wahlen die Wählerschaft sich vollzählig betheiligen, und ohne gewichtige Abhaltungsgründe kein Stimmberechtigter sein Recht wie seine Pflicht auszuüben versäumen wird.

Neumünster, den 24. April 1866.

Der Präsident der Kreisversammlung:
Hans Roth.

2.. Wahlkreis Dübendorf-Volketsweil.

Die stimmberechtigten Kantons- und Schweizerbürger des Wahlkreises, Dübendorf-Volketsweil werden anmit eingeladen, Sonntag den 6. Mai d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche zu Volketsweil sich einzufinden behufs Vornahme folgender Wahlen:

1. Erwählung der Wahlvorsteherschaft.
2. " von fünf Großrathsmitgliedern.
3. " der Mitglieder und Ersazmänner des Kreisgerichtes.

Zugleich wird angezeigt, daß die Revision der Stimmregister Freitag den 4. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Graf im Ofenn stattfindet und daß solche inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegen.

Volketsweil, den 26. April 1866.

Für den Wahlkreis:
Der Vizepräsident,
Wettstein.

3. Artillerie-Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die gegenwärtig dahier im Artilleriedienste stehenden Pferde nächsten Samstag den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, gegen Vorweisung des Zeichens von den Eigenthümern wieder in Empfang genommen werden müssen.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Die am 26. April 1859 verhängte Vormundschaft über Hs. Jakob Widmer, Lithograph, von Birchweil, wird anmit wieder aufgehoben.
Bülach, den 16. April 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
D. Kern.

5. Ulrich Winkler, Kaufmann, zum Sulzberg in Winterthur, über welchen seiner Zeit eventuell wegen Verschwendung Vormundschaft verhängt wurde, ist nunmehr von der Justizdirektion in Zürich definitiv unter Vormundschaft gestellt und Herr Prokurator Dr. Mäsf dahier zu dessen Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
G. Wiedermann.

6. Isak Reimbacher, Rudolfs sel. Sohn von Stadel-Oberwinterthur ist zufolge seiner freiwilligen Erklärung unter Vormundschaft gestellt und Hr. Konrad Reimbacher, alt Gemeindrath daselbst, zu dessen Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
G. Wiedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

7. Kirchengemeindeversammlung Zell.

In Folge Gemeindebeschlusses vom 8. April d. J. werden andurch die nach dem Gesetze stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen in der Kirchengemeinde Zell eingeladen, Sonntag den 13. Mai l. J., Mittags 1 Uhr, in der Kirche Zell zu erscheinen, und zwar bei gewohnter Buße.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Verlesung des Stimmregisters.
2. Verlesung des Protokolls über die Verhandlungen vom 8. April d. J.
3. Definitive Wahl (Besetzung der erledigten Pfarrstelle durch Berufung) gemäß den Gemeindebeschlüssen vom 4. Hornung und 8. April d. J. Kohlbrunnen-Zell, den 2. Mai 1866.

Im Namen und aus Auftrag
der Mehrheit der Kirchenpflege und deren Beordnung
der Kirchengemeinde Zell:
Johannes Isler, Kirchenpfleger.

8. E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Bürger der hiesigen Gemeinde und die in derselben niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit eingeladen, Sonntags den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, sich zur ersten ordentlichen Jahresversammlung in der Ortskirche einzufinden, um nach Maßgabe der Bestimmungen des Gemeindegesetzes an nachbezeichneten Geschäften Theil zu nehmen als:

1. Beerdigung derjenigen Kantonsbürger, welche das 20. Altersjahr angetreten und den Bürgereid noch nicht geleistet haben;
 2. Einsichtnahme von den Großrathsverhandlungen und der Uebersicht der Staatsrechnung;
 3. Abnahme der Kirchenguts-, der Gemeindguts-, der Armenguts-, der Fennerstifts-, der Schulguts-Rechnung für's Ihal, und der Rechnung über einen bestehenden „Unterstützungsfond“;
 4. Schlußnahme über allfällige Veränderung der Mitgliederzahl des Gemeinderathes, der Kirchenpflege, der Schulpflege;
 5. Schlußnahme über Einführung von Wahlbüreaux für Wahlen in die Bezirksbehörden, Nationalrathswahlen, und für Abstimmungen über Verfassungsrevision, und allenfalls
 6. Bestellung des Wahlbüreau;
 7. Gemeinderäthliche Berichterstattung wegen der Landanlage bei der Gemeindegabe und wegen eines Landungsfestes;
 8. Vertagung der Fortsetzung der Frühlingsgemeinde.
- Küßnacht, den 3. Mai 1866.

Der Gemeindepräsident:
D b r i s t.

9. Schulgemeinde Marthalen.

Die stimmberechtigten Bürger und Einwohner hiesiger Gemeinde werden behufs Ratifikation eines Kaufvertrages zur Schulhausbaulokalität hiemit zu einer außerordentlichen Versammlung auf Dienstag den 8. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf das Gemeindhaus eingeladen.

Marthalen, den 2. Mai 1866.

H. Ritter, Schulgemeindevorstand.

10. Schulgemeinbversammlung.

Die Stimmberechtigten der Schulgemeinde Aesch bei der Forch werden eingeladen, Samstag den 12. Mai d. J., Abends 5 Uhr, im Schulhaus zu erscheinen.

Geschäfte sind:

Vornahme der Lehrervahl durch Berufung.

Der Vorschlag nebst den hierauf bezüglichen Akten liegen inzwischen bei Herrn Präsident Brunner zur beliebigen Einsicht offen.

Aesch bei der Forch, den 1. Mai 1866.

Im Namen der Schulgemeinbvorsteherchaft:

J. Brunner, Schreiber.

11. Gemeinbversammlung Wülflingen.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Wülflingen werden hiemit eingeladen, Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zur ordentlichen Frühlingsgemeinde in der Kirche sich einzufinden.

Traktanden sind:

1. Vorlegung einer Petition an den Großen Rath betreffend das Straßenwesen.
2. Antrag des Gemeindrathes betreffend Rekurs hiesiger Niedergelassener an den Bezirkserath puncto Gemeinbsteuer.
3. Antrag des Gemeindrathes betreffend ein Gesuch hiesiger Hofbesitzer puncto Brunnenwesen, Löschanstalten u. s. w.
4. Vorlegung eines Beschlusses des Gemeindrathes betreffend die Aeschaustraße.
5. Antrag des Gemeindrathes betreffend Landverkauf im Fröschenboden.
6. Abnahme sämtlicher öffentlicher Gutsrechnungen.

Die Gutsrechnungen liegen inzwischen bei Herrn Präsident Herter den Berechtigten zur Einsicht offen.

Wülflingen, den 1. Mai 1866.

Der Gemeindrath.

12. Kirchengemeinbversammlung.

Sonntags den 13. d. M., nach vollendetem Morgengottesdienste, wird in der Kirche dahier eine Kirchengemeinbversammlung abgehalten zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1865.
2. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1865.
3. Antrag der Kirchenpflege und der Rechnungsprüfungskommission auf Erhebung einer Armensteuer von $\frac{1}{2}$ resp. 1 pro mille.
4. Bestellung der Rechnungsprüfungskommission pro 1866.
5. Antrag auf Erhebung einer zweiten Steuer zur Erbauung einer Straße dritter Klasse von Ober-Embrach über Eigenthal nach Birchweil.

Inzwischen liegen die Rechnungen sowie die Anträge zur Verabschiedung derselben bei Hrn. Kantonsrath Ib. Ganz zum Neugut in Embrach zur Einsicht offen.

Embrach, den 2. Mai 1866.

Aus Auftrag des Kirchengemeinbpräsidiums:

Der Schreiber,
Ulr. Weidmann.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde werden hie mit eingeladen, Donnerstag den 10. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in der Kirche sich einzufinden, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

a. Wahlen:

1. der sämtlichen Mitglieder des Gemeindrathes;
2. des Präsidenten des Gemeindrathes;
3. des Gemeindevorstandes.

b. Antrag des Gemeindrathes über die Frage, ob die Wahlen der Bezirksbeamten in Gemeindeversammlungen oder durch Wahlbüreaux stattfinden sollen.

Stimmberechtigt sind: a) alle Gemeindeglieder, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger; c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben und Schweizerbürger sind.

Sofern nicht alle bezeichneten Geschäfte erledigt werden können, findet die Fortsetzung der Versammlung Sonntag den 13. Mai, Nachmittags von 1 Uhr an, statt.

Eschenthal, den 1. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. M. Schuch, Gemeindevorstand.

14. S c h u l h a u s b a u s t e u e r b e z u g.

Die Schulgemeinde Thal bei Bachs hat den Bezug der ersten Rate einer Bausteuer für die neuerbaute Lehrerwohnung angeordnet, und zwar:

Von 1000 Frkn. Vermögen	3 Frkn. 80 Rp.
der Haushaltung	3 " 80 "
dem Mann	3 " 80 "

Diese Steuer ist bis Ende Brachmonat d. J. an den Bezüger, Hrn. Schulgemeindevorstand Meier in Waldhausen, franko zu entrichten. Von den auswärts wohnenden Steuerpflichtigen, welche ihre Steuer bis dannzumal nicht entrichtet haben, werden dieselben durch Postnachnahme bezogen.

Thal bei Bachs, den 2. Mai 1866.

Im Namen der Schulgemeinde:
Der Aktuar,
Joh. Winkler.

15. A u f r u f e i n e s v e r m i s s t e n H e i m a t s c h e i n e s.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird anmit der unterm 18. Augustmonat 1863 ausgestellte, nunmehr vermiste Heimatschein der Luisa Frei, Maurers von hier, öffentlich aufgerufen und für dessen Beibringung eine Frist von 10 Tagen anberaumt. Nach fruchtlosem Ablaufe wird derselbe kraftlos erklärt.

Eglisau, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Ad. Kern.

16. Vermessung von Riesbach.

Da es sich gezeigt hat, daß die in unserer wiederholten Bekanntmachung betreffend Vermarkung und Vermessung des Gemeindegebietes enthaltenen Bestimmungen an vielen Orten ungenügend und an andern gar nicht befolgt wurden, so machen wir unter Hinweisung auf jene Bekanntmachung und Ergänzung nochmals und zwar mit allem Nachdrucke auf folgende Hauptbestimmungen einer gehörigen Vermarkung aufmerksam, mit der bestimmten Androhung, daß diejenigen Eigenthümer, welche den hier enthaltenen Vorschriften innert 10 Tagen a dato keine Folge leisten, eine Ordnungsbuße bis auf 12 Frkn. zu gewärtigen haben, wobei der Gemeinderath sich behufs ungestörter Fortsetzung der Vermessungsarbeiten noch vorbehält, Mangelndes auf Kosten der Betreffenden ausführen zu lassen und die Säumigen für die außerordentliche Entschädigung des Ingenieurs zu belangen.

Die hauptsächlichsten Vermarkungsbestimmungen sind folgende:

1. Beim Vorhandensein von natürlichen Grenzen werden nur die Anfangs- und Endpunkte mit Marksteinen bezeichnet. Als natürliche Grenzen gelten Flüsse und Bäche mit festen unveränderlichen Ufern, ferner die Mauern und Eoßel von Häusern und Einfriedigungen, wenn sie auf der Eigenthumsgrenze stehen. Gräben, Grünhäge, hölzerne Einfriedigungen, als Lattenhäge, Bretterwände, oder bloße Pfähle werden nicht als natürliche Grenzen anerkannt.
2. An Flüssen und Bächen, die Uferbrüche veranlassen, müssen die Grenzen genügend und durch Hintermarken versehen werden.
3. Bei der Auemarkung der künstlichen Grenzen sind zunächst auf alle Punkte, auf denen die Grenzlinien einen Winkel bilden, Steine zu setzen. Auf bogenförmigen Grenzen sind die Marksteine so nahe zusammenzusetzen, daß man die Grenze zwischen je zwei Steinen als gerade betrachten darf. Mehr als 200 Fuß dürfen die Grenzsteine nicht auseinander stehen, auch wenn das Terrain ganz eben ist.
4. Als Grenzpunkt gilt der Mittelpunkt des aufrechtstehenden und aufgerichteten Marksteines. Auf der Krone der behauenen Steine ist vom Mittelpunkt aus der Grenzwinkel einzuhauen.
5. Alle Grenzlinien müssen frei und offen erhalten werden, und zu jeder Marke ist ein größerer Pfahl zu stellen.

Riesbach, den 28. April 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

17. Göttingen.

Der Gemeinderath hat die Paulinie am Zeltweg und Thalstraße in Folge eingegangener Rekurse abgeändert. Die neue Bezeichnung derselben ist in der Gemeinderathskanzlei einzusehen.

Unfälle Rekurse dagegen, sind innerhalb 10 Tagen beim Bezirksrath anhängig zu machen.

Göttingen, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
H o p.

18.

A u ß e r s i h l.**Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindevathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. Wfrunder, Baumeister, in Zürich,	Ein Werkstattgebäude im Feldegg-Außersihl	4. Mai	18. Mai.

Außersihl, den 3. Mai 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,
H. J. Woschard.

19. Der Gemeindevath Trüllikon hat, veranlaßt durch die wiederholten Unglücksfälle, welche durch den unvorsichtigen Umgang mit Schießwaffen bei Hochzeitanslässen entstanden sind, folgende Polizeiverfügung getroffen:

1. Das Schießen bei Hochzeitanslässen ist im Umfange der politischen Gemeinde Trüllikon bei einer Buße bis auf 12 Franken verboten.
2. Sollten junge Männer gemäß bestehender Uebungen dem Brautpaare zu Ehren beim Zug aus der Kirche schießen wollen, so haben sie dazu die Bewilligung des in der Zivilgemeinde wohnenden Gemeindevathsmitgliedes einzuholen, der sie aber nur dann erteilt, wenn ein zuverlässiger Mann aus den Schützen die Aufsicht und Verantwortlichkeit für gute Ordnung und Vorsicht beim Schießen übernimmt, und hiefür eine schriftliche Erklärung abgegeben hat.

Trüllikon, den 27. April 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:

Der Schreiber,
J. Peter.

20.

V e r b o t.

Da Herr Dr. Meiser zur Flora in Außersihl sich beklagt, daß verschiedene Personen über den von ihm angelegten, bei seinem Hause und dem Garten vorbeiführenden Fußweg gehen, während Niemand hiezu berechtigt sei, so wird Jedermann das Gehen über fraglichen Fußweg bei einer Buße von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, unterjagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie Unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Außersihl, den 27. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtsvizepräsidenten:
Meyer, Gemeindevammann.

21.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr J. T. Vader	Erhöhung des Hintergebäudes Nr. 91 b in der Neustadt	1. Mai	15. Mal.
Herr E. Ehrensperger	Anbaute an das Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 596 zur Geistrotte	.	.
Herren Schnitzler & Furrer	Neubau eines Wohngebäudes an der Wülflinger Straße	.	.
Herr H. Wif	Aufbau eines Quergebäude-Stoßwerkes auf das Wohngebäude Nr. 603 an der Unterthorgasse	.	.

Winterthur, den 29. April 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:

J. Scherer-Studer.

22. K i n d h a u s e n.

Zum Zwecke der Verlegung der allgemeinen Kosten für die Flurkommission (§ 49 des Flurgesetzes) werden anmit sämtliche Grundeigenthümer im Banne der Zivilgemeinde Kindhausen aufgefordert, dem Unterzeichneten innert 14 Tagen, von heute an gerechnet, ein schriftliches spezielles Verzeichniß ihrer Grundstücke (ohne Ausnahme der Kultur) mit genauer Angabe von deren Größe und Lage einzureichen. Nicht Folge leisten, sowie Verheimlichung der Größe der Grundstücke hätten eine Buße von 5 bis 10 Frkn. zur Folge. Ausgenommen sind die Grundstücke, welche an einer Straße liegen und eines Weges gar nicht bedürfen (§ 50 des Flurgesetzes).

Ferner wird angezeigt, daß unterm 25. v. M. von der Flurkommission folgende Wege ausgesteckt worden, deren Richtungen mit Pfählen bezeichnet sind:

1. Von der Hegnauer Korporationswaldung weg durch die Obheidhölzer des Jakob Meutlinger, Joh. Wegmann, Schulpfleger Fischer und Präsident Spillmann in Hegnau, Kaspar Müller in Zimikon und Heinrich Goshweiler, sowie Diethelm Denzler in Dübendorf ein offener Fahrweg von 10 Fuß Breite.
2. Von dem durch das Obheid führenden Hauptweg aus, der Hegnauer Waldung entlang bis an den Bietenholzer Bann, ein offener Fahrweg von 10 Fuß Breite.

Sollte die Existenz oder die Richtung dieser Wege bestritten werden, so hat dieß innert der oben angesetzten Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich zu geschehen, widrigenfalls angenommen würde, es sei auf jede Einsprache verzichtet. In letztem Falle haben die betreffenden Grundeigenthümer innert 8 Tagen, nach Ablauf der oben angesetzten Frist, benannte Wege auszumarken, ansonsten für jeden fehlenden Markstein 50 Rappen Buße bezogen würde.

Schließlich wird nochmals und zwar zum letzten Mal angezeigt, daß noch nicht angemeldete Grunddienstbarkeiten bis und mit dem 20. d. M. dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen sind, indem spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müßten, und die Ansprecher die Folgen des § 16 des Flurgesetzes zu gewärtigen hätten.

Rindhausen, den 3. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Heinrich Morf.

23. Sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum in hiesiger Gemeindeflur werden hiemit aufgefordert, ein spezielles Verzeichniß aller ihrer dahier gelegenen Grundstücke unter genauer Angabe der Größe und Kulturart dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn J. Günthardt-Siegfried, bis zum 26. d. M. einzureichen. Nichtbeachtung oder mangelhafte und unrichtige Eingaben der Grundstücke hätte eine Buße von 5 Frkn. zur Folge und würden notariatische Auszüge auf Kosten der Fehlbaren eingefordert.

Adliswil, den 2. Mai 1866.

Die Flurkommission.

24. A u f f o r d e r u n g.

Behufs Anfertigung des Verlegers über die durch die Arbeiten der Flurkommission Unter-Ilinau verursachten allgemeinen Kosten werden sämmtliche Besitzer von Grundeigenthum im Banne Unter-Ilinau aufgefordert, dem Unterzeichneten bis 22. d. M. den genauen Flächeninhalt jedes einzelnen ihrer Grundstücke einzuberichten und die bezüglichen Kaufsurkunden beizulegen.

Nichtbeachten dieser Aufforderung hat Buße von 1—10 Frkn., unrichtige Angabe der Größe der Grundstücke Vermessung derselben auf Kosten der Eigenthümer zur Folge.

Unter-Ilinau, den 3. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
J. Schlumpf.

25. M i e ß b a c h.

Der Gemeinderath hat den Platz bei der Stadelhofermühle zwischen der Landstraße und dem Mühlbach mit Pfählen bezeichnet und erklärt denselben, soweit die Grenze abgesteckt ist, als Eigenthum der Gemeinde. Wer nun dagegen Einsprache machen will, ist ersucht, dieselbe in 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zu erheben.

Mießbach, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

26.

O b e r s t r a ß.

Zufolge Beschlusses des Großen Rathes ist für das Jahr 1866 das Vermögen mit 3 halben Franken vom Tausend Franken (d. h. mit $1\frac{1}{2}$ ‰) und das Einkommen im dreifachen Betrage der bei § 16 des Steuergesetzes von 1861 sich findenden Ausführungstabelle zu besteuern.

Dieserjenigen Steuerpflichtigen nun, welche der Steuer zum ersten Mal unterliegen, oder deren Verhältnisse in Vermögen oder Einkommen durch Erbschaft, Theilung, Kauf und Verkauf, Verheirathung, Geschäftsbetrieb, Gehaltsvermehrung u. s. w. verändert worden sind, werden aufgefodert, bis den 10. d. M. in der Gemeindevathskanzlei Steuerformulare zu beziehen behufs Angabe solcher Veränderungen. Pflichtige, deren Vermögen oder Einkommen sich vermindert hat, haben die diesfälligen Gründe auf dem Formular genau anzugeben.

Die bezogenen Steuerformulare müssen, mit der Selbsttaxation des Pflichtigen versehen, bis zum 18. d. M. der Gemeindevathskanzlei zurückgestellt werden, widrigenfalls der Gemeindevath von sich aus die Taxation vornimmt.

Oberstraß, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

27.

O b e r s t r a ß.

Mit Bewilligung der Finanzdirektion in Zürich soll in hiesiger Gemeinde und zwar im innern Theile bei der alten Tanne oder im Rämmli, versuchsweise eine neue Salzwage errichtet werden. Zufällige Bewerber um diese Stelle eines Salzauswägers haben ihre Anmeldungen bis zum 15. d. M. schriftlich dem Hrn. Gemeindevathspräsidenten Rinderknecht dahier einzugeben.

Oberstraß, den 1. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

28.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung unterzeichneter Gantbeamtung läßt Herr Melchior Widmer, Käufer dahier, Freitag den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigern:

16 Stück ovale, neue, gute, 8—16 Saum haltende Weinfässer.
Göttingen, den 28. April 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
Höb.

29.

G a n t a n z e i g e.

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist im schnellen Rechtstrieb werden Dienstag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. Horber in Oberstraß versteigert:

5 vollständig aufgerüstete einschläf. Betten mit Feder- und Roßhaarmatratzen und nußbaum. Bettstätten.

Gluntern, den 3. Mai 1866.

Bruppacher, Gemeindevammann.

30.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 8. d. M., von 8 Uhr Vermittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

a) **Zufolge Verfallsberungsbegehren:**

2 große Wanduhren, 1 zweirädriger Wagen, 3 Stück woll. Sommerstoff, 4 einschlaf. Betten, 1 gold. Zylinderuhr mit gold. Kette, 1 Radentisch, 2 Nähmaschinen, 1 Glaskasten, 1 Spiegel in Goldrahmen, 200 Krinolinen, 400 Korsets, 340 Ellen Unterrockstoff, 1 Partie Kleider, 25 Stück Mouffeline, 1 Kupfergelte, 1 Kommode, 600 Ellen Bänder, 5 Shawls, 1 nußbaum. Sekretär, 1 Ruhbett und 6 Polsterstuhl, 2 Paar Chaisengeschirre, 9 Saum div. Weine u. A. m.

b) **Aus dem Konkurse des Buchbinders Ed. Kellstab:**

Eine Bibliothek von zirka 200 Bänden.

c) **Aus dem Konkurse des Joh. Nieder:**

Zirka 3 Zentner Käse, zirka 200 Stück Gelten, Kübel u., 3 Dugend Mechen und Gabeln, 35 Besen u. s. f.

Zürich, den 8. Mai 1866.

Der Stadtkammann:

Käsl.

31.

G a n t a n z e i g e.

Unter gesetzlicher Aufsicht und Leitung wird von dem jetzigen Besitzer auf öffentliche Gant gebracht und feil geboten, ein Heimwesen und etwas Liegenschaften, in Schwerzenbach gelegen, welches früher dem sel. verstorbenen Jakob Pfenniger, Strohflechter aus dem Wyrenbad-Hinwil, wohnhaft gewesen in hier, angehörte, bestehend in:

1. Einem Drittel Wohnhaus und einer halben Scheune, mit Nr. 7. bezeichnet und für 2,000 Frkn. affekurirt, Hofstatt, und etwas Garten vor dem Hause;
2. Zirka ein halber Vierling Baumgarten neben der Scheune;
3. Zirka drei Vierlinge Acker im Hegger;
4. Ein Stück Hanfland in Rütihaufländern;
5. Ein Stück Hanfland in alten Hanfländern;
6. Ein zweites Stück Hanfland daselbst;
7. Zirka zwei und ein halber Vierling Land im Erlentheil;
8. Ein Stück Torfland in der Suhlen.

Die erste Gant hierüber findet nächsten Montag den 7. d. Monats, Abends 6 Uhr, in der Wirthschaft von alt Präsident P f i s t e r in Schwerzenbach statt. Die zweite Gant findet Freitags, den 11. d. M. in gleicher Wirthschaft Abends 6 Uhr statt.

Die Gantbedingungen werden am Ganttage eröffnet, und können inzwischen auch bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind für die Käufer äußerst billig und vortheilhaft gestellt, und die Gantobjekte befinden sich in günstiger Lage und gutem Zustande und werden sowohl einzeln als sammtlast auf die Gant gebracht.

Kauflichabhaber werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Schwerzenbach, den 2. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

H. H. Gull, Gemeindevorstandsschreiber.

32. **G a n t a n z e i g e**

Unter Aufsicht und Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung wird Dienstag den 8. Mai, Abends 7 Uhr, in der „Rose“ eine öffentliche Versteigerung abgehalten über:

Ein der Gemeinde angehöriges Grundstück, eine halbe Zuckart Baumgarten, beim Nidelbad gelegen.

Die Kaufbedingungen werden am Ganttage eröffnet und nur eine Gant stattfinden. Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Rüschlikon, den 1. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindrathsschreiber,
E. Hauser.

33. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung in hier öffentlich versteigert:

1 Schmiedamboß, 1 Schraubstock, 3 Schneidkluppen sammt Bohrer, 1 Blasbalg, Vorschlag- und Handhammer, 1 Eßplatte sammt Rohr, Feilen, Feuerzangen, Geseckhämmer und Gesecke, Brustwindel, 1 Stanze und anderes mehr.

Das Gantlokal wird im Hirschen eröffnet.

Schwamendingen, den 2. Mai 1866.

Der Gemeindammann:
Jb. Benz.

34. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist werden Dienstag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei Heinrich Vader im Einfang dahier folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 tann. Tisch, 3 Sessel, 1 Seidenwebstuhl, 2 Eisenpfannen sammt einem Ring, 1 hölz. Gelte, in Eisen gebunden, 1 stürz. Kesseli, 1 Frauenrock, 1 wollener, schwarz geblümter Shawl, 1 Sonnenschirmchen, 1 Weberlampe, 1 Kopfkissen, 1 tann. anderthalbschläf. Bettstatt, 1 Laubsack zu einem anderthalbschläf. Bett, 1 dito zu einem einschläf. Bett u. a. m.

Alfolttern b. S., den 2. Mai 1866.

Der Gemeindammann:
J. Schumacher.

35. **V e r s i l b e r u n g s g a n t**

Montag den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden 13 Piecen weißer Waadiländer Wein 1863er, Nr. 9384 bis 9396, im Lagerhaus der Nordostbahn dahier liegend, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sodann am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft des Hrn. Ed. Gut am Verbahnhof dahier:

Runde und eckige Tische, 1 tann. Sekretär, 1 tann. Kommode, 6 Brettersessel, 1 Rubbett, 1 Stockuhr, Spiegel und Porträts, Kästen, Bettstätten und Betten, 2 Weinfässer und verschied. Küchengeräth.

Außerihl, den 3. Mai 1866.

Daß Gemeindammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

36. Konrad Meier, Metzger, von Mattenhäseli, unbekannt abwesend, wird hiemit auf Samstag den 12. d. M., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht dahier vorgeladen, zur Beurtheilung der gegen ihn erhobenen Strafflage wegen Körperverletzung, unter der Androhung, daß er im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Regensberg, den 1. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

37. Frau Anna Mähli, geschiedene Kunz, von Dielsdorf, wohnhaft gewesen in Etadel, unbekannt abwesend, wird hiemit auf Samstag den 12. d. M., Vormittags 8 Uhr, vor Bezirksgericht dahier vorgeladen, zur Beurtheilung der gegen sie angehobenen Strafflage wegen Diebstahls, unter der Androhung, daß sie im Falle unentschuldigtem Ausbleibens in contumaciam beurtheilt würde.

Regensberg, den 1. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

Vermischte Bekanntmachungen.

38. Karl Heinrich Altorfer von Auersihl, wohnhaft an der Strehlgasse in Zürich, und Elisabetha Weber von Unterentfelden, Pfarre Suhr, Kantons Aargau, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschließ-
lich den 11. d. M. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

39. Johannes Eggli, Johannessen Sohn, von Uhwiesen, Pfarre Laufen, wohnhaft in Niesbach, und Juliana Münch aus der Gwandlen-
Gorgen, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschließ-
lich den 8. Mai hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 28. April 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

40. J. Ottiker, gewesener Wirth, in Schöffliedorf, unbekannt ab-
wesend, wird gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum dritten
Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefordert.

Regensberg, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

41. **G a n t a n z e i g e.**

Ueber die nachbenannten, der Frau Elisabetha Bontobel geb. Frei von Walb, wohnhaft gewesen an der Zell bei Bubikon, zustehenden Liegenschaften wird Freitag den 11. d. M., Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Löwen in Bubikon eine öffentliche Gant abgehalten, nämlich:

1. Ein Wohnhaus, für 1000 Frkn. asssekurirt.
2. Cirka 1 1/2 Sucharten Wiesen und Acker, bei einander an der Zell bei Bubikon gelegen.
3. Cirka 2 Vierling Wiesen und Torfland, genannt Seewiesen.
4. " 2 " Waldung im Zellholz.

Wegen der Zahlungsbedingungen wollen Kaufliebhaber sich inzwischen an's Gemeindammannamt Bubikon wenden.

Grüningen, den 1. Mai 1866.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrage:
Notariatskanzlei Grüningen,
J. Hirs, Landschreiber.

42. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Jakob Schneider, alt Waibel, in Hüntwangen, findet die Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen werden die nicht speziell versicherten Kreditoren eingeladen, allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen 10 Tagen von heute an abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht geedeutet würde.

Eglisau, den 4. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
R. Frei, Landschreiber.

43. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Jakob Neutemann, Wegknecht, Michaels sel. Sohn, in Guntalingen, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun eine peremptorische, mit dem 10. Mai d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt, verbunden mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf die vorhandenen Aktiven ausgelegt würde.

Ober-Stammheim, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei Stammheim:
Wegen Verhinderung des Landschreibers,
Schweizer, beeid. Substitut.

44. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse betreffend den am 22. Heumonath 1856 verrechtfertigten Johannes Furrer-Stucki in Pfäffikon findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den Gläubigern in diesem Konkurse wird hiemit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 14. Mai d. J. zu Ende geht, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug ausgelegt wird.

Pfäffikon, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

45. Zug s f r i s t.

Im Konkurse über Julius Schächli von Oberrieden, Uhrmacher, wohnhaft in Göttingen, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun anmit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:

Für den Notar,

Karl Rudolf, beid. Substitut.

46. Zug s f r i s t.

In den Auffällen über Kaspar Volkart, Bauren, in Niederglatt, Johannes Baumgartner, Steinbrecher, Wegknechten, in Weiach, Blasius Häfeli, Schuster und Geschirrhändler, in Raat, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 3. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

47. Zug s f r i s t.

In nachbenannten Konkursen:

1. über die Gesellschaft J. Ulmer & Comp., Eisenbahnbauübernehmer, in Derlikon,
2. über die solidaren Anttheilhaber Jakob Ulmer aus Möhringen, Oberamts Stuttgart, sesshaft in Derlikon, und Franz Großbach, Ingenieur, von Luzern, in Zürich,

wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 14. Mai nächstkünftig ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Derlikon, den 2. Mai 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

48. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Schmid, Weber, in Berg a. J., findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine am 7. Mai d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

49.. Zug s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Auffälle des Jakob Winkler, Schmied, in Disingen, wird hiemit eine am 8. Mai d. J. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 28. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

50.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Hög von Außersihl, gewesener Weinschenk in Uster, dato wohnhaft in Winterthur, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut, also auch über die zu Uster gelegenen Realitäten, eine peremptorische, mit dem 11. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 30. April 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Fr. Gysler, Notar.

51.. Zug s f r i s t.

Den Gläubigern im Konkurse des Jakob Ott, Ulrichen, in Untertangenhard-Zell, wird zur Kenntniß gebracht, daß keine Auffallsverhandlung stattfindet, und zugleich den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug-, resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze Massagut eine mit dem 11. Mai d. J. ablaufende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 1. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

52.. Zug s f r i s t.

Behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die verpfändeten Liegenschaften im Konkurse des Salomon Sigg, Küfer von Disingen, seßhaft in Gütlikhausen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine mit dem 10. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht hierauf angesehen würde.

Andelfingen, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

53. In den Auffällen betreffend

1. Hs. Jakob Meili, Sohn, von Birmensdorf, wohnhaft in Wytelikon-Zollikon, und
2. Johannes Kürsner, von Wädensweil, wohnhaft in Niesbach, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Neumünster, den 1. Mai 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
M. Schneider, Landschreiber.

54.. Zugsfriß.

Im Konkurse der Frau Barbara Frei, geb. Eghensperger im Frohenberg, Gemeinde Elsau, findet keine Auffallsverhandlung statt; dagegen wird hierdurch zu Abgabe von Zugserklärungen über den das ganze Massagut bildenden 1500 Frkn. haltenden Kaufschuldbrief auf Jakob Fritsch von Norbas den laufenden Gläubigern eine mit dem 11. Mai d. J. zu Ende gehende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf den Zug angesehen würde.

Winterthur, den 1. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

55. Im Konkurse des Hs. Georg Meier und Jakob Nievergelt im Staffel-Wildberg findet die auf den 9. Mai d. J. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Kyburg, den 1. Mai 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

56. Im Konkurse des Eduard Brändli, gewesener Müller und Bäcker, dato Angestellter bei der Dampfschiffverwaltung, wohnhaft in Männedorf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Männedorf, den 2. Mai 1866.

Notariatskanzlei Männedorf-Uetikon:
Williter, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 26. v. M. den Melchior Hegetschweiler in der Muhlmatte-Weid-Ottenbach fallit erklärt. Affoltern, den 3. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

58. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Elisabetha geb. Willi, Ehefrau des falliten Felix Altenberger in Meerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 14. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Peter, Schweinehändler, in der Zämatt-Hedingen; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Samuel Davatz, Steinhauer, von Fanas, Kanton Graubünden, wohnhaft an der Mehgergasse-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Hilarius Knobel, Pausführer, von Schwendi, Kantons Glarus, wohnhaft in Auserfahl; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 10. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Großmann von Hengg, Speisewirth, wohnhaft an der Schöffelgasse Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 10. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Felix Rudolf, Schneider, von Rümlang, sesshaft in Derlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 3. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Heinrich Weber von Hottingen, Besitzer der Dampfsgäge in der Auda selbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 3. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

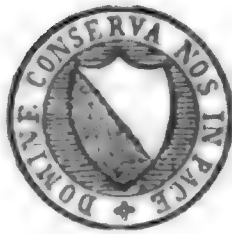
8. Rudolf Roth von Kloten, Maurermeister, sesshaft in Gluntern; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 3. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassungsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theilnehmen wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 37.

Dienstag, den 8. Mai

1866.

Der Regierungsrath,
nach Einsicht eines Antrages der Direktion des Innern,
beschließt:

1. Für die Vornahme der Wahlen der Bezirksbehörden wird der 27. Mai d. J. als erster Wahltag festgesetzt. Bei diesen Wahlen sind die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April d. J. beziehungsweise des Gesetzes betreffend die Abstimmungen über Verfassungsrevisionen u. s. w. von gleichem Tage und der Verordnung des Regierungsrathes betreffend das Verfahren bei den Wahlen der Bezirksbeamten vom 5. Mai d. J. zu beobachten.
 2. Sei dieser Beschluß durch das Amtsblatt bekannt zu machen und den Statthalterämtern zu Händen der Gemeindevorstände zuzustellen.
- Zürich, den 5. Mai 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 5. Mai 1866.)

70. Dem Beschlusse des Kirchenrathes, wodurch Herr Abel Burkhardt von Basel, gegenwärtig Vikar am Grossmünster dahier, in das zürcherische Ministerium aufgenommen wurde, wird die Bestätigung ertheilt.

71. Der Schulgenossenschaft Stadel, Schulkreis Oberwinterthur, wird an die Kosten ihrer Schulhausbaute ein Staatsbeitrag von 2500 Frkn. ertheilt.

72. Zum Landschreiber des Notariatskreises Andelfingen wird in Folge Ablaufes der Amtsdauer neuerdings gewählt:
Herr Jakob Siegfried von Oberstraf, bisheriger Landschreiber.

E r n e n n u n g e n.

Laut Mittheilung des eidgenössischen Militärdepartements wurde vom Bundesrathe nachträglich zum Major im eidgenössischen Artilleriestab befördert:

Herr Heinrich Schäppi von Wipfingen, in Zürich, bisheriger Hauptmann.

Dagegen fällt die im Amtsblatt Nr. 30 angezeigte Ernennung des Herrn Scharfschützenhauptmann Jakob Ziegler von Winterthur, in Restenbach, zum Hauptmann im Generalstabe dahin wegen Nichtannahme der Wahl.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Veränderungen von Regionenverhältnissen,
angezeigt im Laufe des Monats April 1866.

Auflösungsanzeige der Region Friedrich Burkhard in Albisrieden und Fortsetzung des Geschäftes (Farbholzmühle) unter der Firma Burkhard'sche Farbholzmühle Albisrieden durch den Besitzer Paul Burkhard von Zürich.

Anzeige der Region Leihkasse im Wahlkreise Neumünster (Darlehensgeschäfte) in Niesbach von dem Austritte des Joh. Hürlimann als Geschäftsführer und dem Eintritt des Rudolf Vebie als solcher.

Anzeige der Region Bank in Zürich (Bankgeschäfte) von folgender Personaländerung: Präsident: Ott-Trümpler; Prokuratrager des Direktors: J. J. Kündig.

Anzeige der Region Oeffentliche Seidentrocknungsgesellschaft in Zürich von dem Hinschiede des Präsidenten der Gesellschaft Heinrich von Muralt-Stocker und der Wahl des Heinrich Bodmer-Bestalozzi zum Präsidenten.

Anzeige der Region Soeurs Spinner (Modewaarenhandel) in Zürich von dem Austritte der Bertha Spinner verehelichte Seeli als Antheilhaberin und dem Eintritt der Babette Spinner als solche, mit Zustimmung ihres Vaters Heinrich Spinner.

Anzeige der Region Wilhelm Werdmüller, Bosamenter, (Bosamentlerleartikel) in Zürich von dem Hinschiede des Besitzers Wilhelm Werdmüller und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhabrinnen Carolina Werdmüller, Wilhelmina Werdmüller und Barbara Werdmüller.

Anzeige der Region Bremi-Wolf (Spielwaarenhandlung) in Zürich von dem Hinschiede der Antheilhaberin Wittwe Magdalena Bremi-Wolf und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaber Jakob Heinrich Bremi-Waser, Cleophea Barbara Bremi, und Anna Elisabetha Bremi.

Auflösungsanzeige der Region Brunner & Gschl in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Weißwaaren) unter der Firma Brunner-

- Brunner in Zürich durch den Besitzer Heinrich Brunner von Oberrieden.
- Auflösungsanzeige der Magion Koch & Schick in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Tuch- und Kleiderhandel) unter der Firma J. M. Schick in Zürich durch den Besitzer Joh. Martin Schick von Oberboihingen, K. Württemberg.
- Anzeige der Magion Heinrich Mägeli, Metzger in Zürich von der Veränderung der Firma in Heinrich Mägeli zum Leuchter in Zürich.
- Auflösungsanzeige der Magion Siegfried & Niska in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Ol und Baumwolle) unter der Firma Siegfried & Ostertag in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Heinrich Siegfried von Wipkingen und Carl Ostertag von Nördlingen, K. Baiern.
- Auflösungsanzeige der Magion Louis Hirzel in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Seidenstofffabrikation) unter der Firma Hirzel & Schultheß in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Louis Hirzel und Emil Schultheß.
- Anzeige der Magion Schuhmacher-Association (An- und Verkauf von Lederstoffen) in Zürich von dem Austritte des Gottfried Thörner als Geschäftsführer und dem Eintritte des Caspar Haub-
heer als solcher.
- Auflösungsanzeige der Magion J. J. Hüni in Rüpsnach-Horgen und Fortsetzung des Geschäftes (Kalk- und Ziegelbrennerei) unter der Firma Marx Stapfer in Rüpsnach-Horgen durch den Besitzer Marx Stapfer.
- Anzeige der Magion J. Wehrli & Sohn, fgr. (Sieferel und mechanische Werkstätte) in Uster von dem Austritte des Jakob Honegger als solidarischer Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäfts unter unveränderter Firma durch den Besitzer Johannes Wehrli von Hönegg.
- Auflösungsanzeige der Magion Heinrich Irmingier in Fällanden und Fortsetzung des Geschäftes (Viehhandel) unter der Firma Kaspar Ir-
minger, Viehhändler in Fällanden durch den Besitzer Kaspar Ir-
minger mit Zustimmung seines Vormundes Jakob Bodmer.
- Auflösungsanzeige der Magion Felix Weiß in Wasserdborf und Fort-
setzung des Geschäftes (Warn- und Reistenhandel) unter der Firma
Johs. Weiß in Wasserdborf durch den Besitzer Johannes Weiß.
- Auflösungsanzeige der Magion Jakob Lienhart-Winkler in Wasserdborf und Fortsetzung des Geschäftes (Spezerei- und Ellenwaren) unter der Firma Kaspar Hug in Wasserdborf durch den Besitzer Kaspar Hug.
- Auflösungsanzeige der Magion Angst & Brunner in Wasserdborf und Fortsetzung des Geschäftes (Getreidehandel) unter der Firma S. Angst in Wasserdborf durch den Besitzer Salomon Angst.
- Auflösungsanzeige der Magion Rudolf Laufer in Eglißau und Fort-
setzung des Geschäftes (Gerwerel) unter der Firma Heinrich Schmid,
Gerwer, in Eglißau durch den Besitzer Heinrich Schmid.
- Auflösungsanzeige der Magion J. C. Schmid in Eglißau und Fortsetzung des Geschäftes (Eisen- und Spezerwaaren) unter der Firma Johann

Conrad Schmid sel. Erben in Eglisau durch die solidaren Antheilhaber Wittwe Anna Schmid geb. Kübler, Margaretha Schmid, Konrad Schmid, Heinrich Schmid, Albert Schmid, Emil Schmid, Johanna Schmid, von denen Margaretha Schmid einzig die Unterschrift führt und mit Zustimmung des Vormundes Joh. Heinrich Schwarber.

Auflösungsanzeige der Region A. Reber in Nürensdorf und Fortsetzung des Geschäftes (Bierbrauerei) unter der Firma Jos. Haller in Nürensdorf durch den Besitzer Joseph Haller.

Auflösungsanzeige der Region Mathias Altorfer in Niederrüti-Winkel und Fortsetzung des Geschäftes (Ziegelbrennerei) unter der Firma Mathias Altorfers sel. Erben in Niederrüti-Winkel durch die solidaren Antheilhaber Wittwe Berena Altorfer geb. Weidmann, welche allein die Unterschrift führt, Elisa Altorfer, Barbara Altorfer, Jakob Altorfer, Maria Altorfer, Heinrich Altorfer und Louisa Altorfer, mit Zustimmung ihres Vormundes Hs. Jakob Altorfer.

Auflösungsanzeigen der Regionen: C. D. Amäler, Mechaniker (mathematisch-mechanische Werkstätte) in Niesbach; Burkhard & Samson (Fabrikation von Tissus élastiques für chaussures) in Wipfingen; Burkhard-Tochtermann (Seidenfabrikation) in Zürich; Joh. Kleinert (Colonialwaaren und Cerealien) in Zürich; Heinrich Schultheß, Küfer (Weinhandlung) in Zürich; Friedrich Wyder (Tabackhandlung) in Zürich; F. Thomann & Comp. (Droguerien und Farbwaaren) in Zürich; J. J. Rünzli & Comp. (Agenturgeschäft in Baumaterialien) in Zürich; Gayard-Harrison (Commissionsgeschäft) in Zürich; Frau Fischer (Kleidtragerhandel) in Zürich; Sebastian Korabel (Uhren- und Juwelhandlung) in Zürich; Hermann Stork (Peltschen, Spazierstöcke und Reiseartikel) in Zürich; Rudolf Villetter (Mobilienshandlung und Vermietung) in Zürich; C. von Tobel (Wein-, Liqueur- und Delikateffenhandlung) in Zürich; H. Wenz-Dagon (Flederhandlung en détail) in Zürich; Rudolf Ruch (Droguerie und Commission in Farbwaaren) in Zürich; Caspar Schultheß & Comp. (Wechselgeschäfte und Agentur der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft in Breslau) in Zürich; Jb. Schneeli & Söhne (Holzhandel) in Zürich; Gotthold Dittrich (Weinhandel) in Zürich; Rud. Süßtrunk (Tapetenhandel) in Zürich; Jak. Fehr (Papierfabrikation) in Rüschlikon; Brändlin & Wolfensperger (Schieferkohlenbergwerk) in Dürnten; J. Lienhard-Spallinger (Spezerelwaarenhandel) in Baffersdorf; Kaspar Guy (Holzhandel) in Dietlikon.

Neu entstandene Regionen.

G. Müßli in Neumünster; Geschäftszweig: Fabrikation von türkischem Taback; Besitzer: Gustav Müßli von Gutensweil-Volkensweil.

Meschlimann & Guyer in Niesbach; Woll- und Baumwollfabrikation; solidare Antheilhaber: Johannes Meschlimann von Langnau, Kts. Bern und Johannes Guyer von Zürich.

Heinrich Widmer in Zürich; Cigarrenhandel; Besitzer: Heinrich Widmer von Langnau.

F. Gecht in Zürich; Weißwaaren; Besitzer: Friedrich Gecht von Schüpfheim.

Hager & Müller in Zürich; Fabrikation von Wagen- und Tapezierposamentereien; solidare Antheilhaber: Diethelm Hager von Uster; Joh. Müller von Altstetten.

A. Blikenstorfer in Zürich; Seidenwaaren en détail; Besitzer: Albert Blikenstorfer von Wiedikon.

Rud. Kunz in Zürich; Fabrikation elastischer Gewebe; Besitzer: Rudolf Kunz.

Spöndlin, General-Agentur der Schlesischen Versicherungsgesellschaft in Breslau, in Zürich; Mobiliarversicherung gegen Brandschaden; Besitzer: Heinrich Spöndlin von Zürich.

Jb. Myffel in Wädensweil; Weinhandel en détail; Besitzer: Jakob Myffel von Stäfa.

J. Hürlimann in Uster; Lederhandlung und Zurlichterel; Besitzer: Jakob Hürlimann.

Jakob Marx in Rempththal-Münau; Viehhandel; Besitzer: Jakob Marx.

Johannes Rüegg in Dürstelen-Hittnau; Getränkehandel; Besitzer: Johannes Rüegg.

Zürich, den 5. Mai 1866.

Kanzlei der Handelskammer:
Hürlimann, Sekretär.

2. Geldbezug

für die Holzverkäufe in den Staatswaldungen des I. Kreises.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf u. in den Staatswaldungen des I. Kreises ist folgendermaßen festgesetzt:

Montag den 14. Mai für die Staatswaldungen Adlisberg, Wytikon und Zollikon von Vormittags 8 bis Abends 4 Uhr an der Kassa der Unterzeichneten im Rathhaus dahier.

Montag den 14. Mai für die Waldungen Herrlibergerberg und Rüsnacht Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Röthli in Zumikon und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Sonne in Rüsnacht.

Dienstag den 15. Mai für die Staatswaldungen Schönenberg und Wädensweilerberg Vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Sonne in Schönenberg, und für die Staatswaldungen zu Wädensweil Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Engel in Wädensweil.

Mittwoch den 16. Mai für die Staatswaldungen zu Kappel Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei Herrn Staatsförster Ringger in Heisch.

Donnerstag den 17. Mai für die Stiftswaldung Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Ziegelhütte Schwamendingen.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten und Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:
Der Kassier,
F. Stöckar.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Mit Rücksicht auf das wiederholte Erscheinen wuthkranker Thiere in verschiedenen Gegenden des Kantons und namentlich auch im Bezirke Zürich wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß der Hundebann in den Gemeinden Niesbach, Bollikon, Hirslanden, Göttingen, Gluntern, Oberstraf, Unterstraf, Außersthl, Wiedikon, Enge und in der Stadt Zürich noch fortbesteht.

Die betreffenden Gemeindebehörden werden neuerdings aufgefordert, die Vollziehung dieser Maßregel mit aller Strenge zu überwachen und gegen Fehlbare unnachsichtlich einzuschreiten.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Fäsi.

4. Herr Joh. Burtcher in Richtersweil wünscht außerhalb seines Grundeigenthums eine Landanlage von 2400 Quadratfuß im Seegebiet zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten einzugeben.

Thalweil, den 4. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker-Haltiner.

5. Herr Jakob Schneider, Weinschenk zur Altmühle-Turbenthal, wünscht die staatliche Konzession zur Beibehaltung seiner schon lange erstellten Wasserfalle im Bache zwischen Unterspizwies und Buchenegg und zur Schwellung dieses Wassers bis auf 1½ Fuß Höhe, behufs Bewässerung seines Niede.

Einsprachen gegen dieses Gesuch wären innert der nächsten vier Wochen schriftlich beim Statthalteramte einzureichen.

Wintertsur, den 5. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Guggenberg.

6. Wittwe Karolina Schanberg geb. Born von Zürich ist wegen Geisteschwäche unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Oberichter Gwalter als deren Vormund ernannt worden.

Zürich, den 5. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Baltensperger.

7. Hermann Streuli aus der Stogweid-Horgen hat sich nach erlangter Volljährigkeit freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt und als Vormund erhalten den Herrn Georg Schelling in der Stogweid-Horgen.

Thalweil, den 3. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Horgen:
Der Rathschreiber,
F. Vollier.

8. Es sind folgende Landanlagegesuche eingegangen:

1. Von Herrn Hauptmann Heinrich Rölliker zum Seehof-Herrliberg für ein Badhaus außerhalb seiner Landanlage.
2. Von Herrn Heinrich Müller, Küfer, in der Weiern für eine Landanlage außerhalb seines Eigenthums mit einem Flächeninhalt von 3072 Quadratsfuß.

Unfälle Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekte sind innerhalb 14 Tagen a dato dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 5. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. **Stadtgemeinde Zürich.**

Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich wird auf Sonntag den 13. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr, in die St. Peterskirche eingeladen.

Bei derselben sind folgende Personen stimmberechtigt, vorausgesetzt, daß sie das 20. Altersjahr angetreten haben und nicht unter den Art. 24 der Staatsverfassung fallen:

- a. die in der Stadt wohnenden Stadtbürger;
- b. die als bloße Aufenthalter außer der Stadt wohnenden Stadtbürger;
- c. die als Niedergelassene außer der Stadt wohnenden Stadtbürger, wenn sie Wohn- oder Gewerbsgebäude in der Stadt besitzen;
- d. die in der Stadt niedergelassenen Schweizerbürger;
- e. die außer der Stadt wohnenden Schweizerbürger, welche Wohn- oder Gewerbsgebäude in derselben besitzen.

Zur Verhandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Vorlegung des Berichtes des Großen Rathes über seine Verhandlungen im Jahr 1865 und Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.
2. Schulkassarechnung von 1865.
3. Beschlussesantrag betreffend die Betheiligung der Stadt am Umbau der gedeckten Sihlbrücke.
4. Beschlussesantrag betreffend die Ausführung von Arbeiten der Kanalisation und Wasserversorgung bei Neupflasterung einzelner Straßen.
5. Vertrag mit der Gasgesellschaft betreffend Verlegung der Gasfabrik, Einführung der Steinkohlengasbeleuchtung und Reduktion des Gaspreises.
6. Beschlussesantrag betreffend Aufstellung von Wahlbureaux für die Nationalraths- und Bezirkswahlen und die Abstimmungen über Verfassungsrevisionen.
7. Eventuell, Wahl von 20 Mitgliedern der Wahlbureaux.
8. Beschlussesantrag betreffend Niedersetzung einer Kommission, welche auf Grundlage des neuen Gemeindegesetzes einen Antrag über die Reorganisation der Stadtverwaltung vorzulegen hat.
9. Eventuell, Wahl dieser Kommission.

Die Akten über die zur Verhandlung kommenden Geschäfte können von den Stimmberechtigten Freitag und Samstag den 11. und 12. Mai bei der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 2. Mai 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

10. Bürgergemeinde Zürich.

Sämmtliche Stadtbürger, welche das 20. Altersjahr angetreten haben und nicht unter den Art. 24 der Staatsverfassung fallen, werden auf Sonntag den 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in die St. Peter's-Kirche einberufen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. eines Bürgerrechtsbegehrens;
2. eines Antrages auf Abtretung eines dem Nutzungsgute gehörenden Grundstückes für den Umbau der gedeckten Sihlbrücke;
3. eines Antrages auf Abtretung eines Theiles der Marstallermatte für Verlegung der Gasfabrik.

Die Akten können von den Stimmberechtigten Freitag und Samstag den 11. und 12. Mai bei der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Zürich, den 2. Mai 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

11. Einladung.

Die Bürger und die auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Zivilgemeinde Fehraltorf werden anmit bei bestimmter Buße auf nächsten Freitag den 11. Mai d. J., Mittags punkt 1 Uhr, in's hiesige Schulhaus zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung bezüglich der Brunnenangelegenheit eingeladen.

Fehraltorf, den 5. Mai 1866.

Im Namen der Zivilvorsteherschaft:
Der Schreiber,
Eduard Hämig.

12. Gemeindeversammlung in Wettswil.

Hiermit werden sämmtliche Grundbesitzer in und außer der Gemeinde, welche im Jahre 1860 der gegenseitigen Garantie beigetreten, eingeladen, künftigen Sonntag als den 13. d., Nachmittags punkt 2 Uhr, im hiesigen Schulhause behufs Erledigung folgenden Geschäftes sich einzufinden:

Vorlegung und Genehmigung eines von der Garantiekommission abgeschlossenen Kaufvertrages betreffend das Baur'sche Heimwesen auf dem Dettlenbühl.

Nichterscheinende haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterziehen.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Wettswil, den 7. Mai 1866.

Im Namen der Garantiekommission:
J. Frey, Aktuar.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die flimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Eßlingen werden hieimit eingeladen, künftigen Sonntag den 13. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, im Löwen in Eßlingen zur ordentlichen Brüh-llungsgemeinde zu erscheinen, behufs Behandlung folgender Geschäfte:

1. Abnahme der Gutbrechnung vom Jahr 1865.
2. Antrag der Vorsteherchaft betreffend Erstellung der nöthigen Feuerweier im Umfange hiesiger Gemeinde.
3. Antrag der Vorsteherchaft wegen Herstellung der Brücke beim Hause des Christoph Tracheler in Eßlingen.
4. Antrag der Vorsteherchaft wegen der Kießgrube beim Krammer.
5. Verschiedenes.

Sodann werden die Grundeigenthümer der Zivilgemeinde Eßlingen aufgesordert, gleichen Tages, Abends punkt 4 Uhr, im Löwen in Eßlingen zu erscheinen, zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Entgegennahme des Berichtes der Flurkommission über ihre Ver-richtungen.
2. Vorlegung und Abnahme der Rechnung über die ergangenen Flurkosten nebst dem Bericht der besonders hiefür bestellten Prüfungskommission.
3. Besprechung über die Art und Weise der Verlegung benannter Kosten als auch deren Bezug.
4. Verschiedene Mittheilungen.

Die bezüglichen Rechnungen nebst Bericht der Prüfungskommissionen, als auch die Anträge der Vorsteherchaft liegen inzwischen den Berechtigten bei Unterzeichnetem zu beliebiger Einsicht offen.

Wollkon, den 3. Mai 1866.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft
als auch der Flurkommission Eßlingen:
Der Präsident,
A. Schmid.

14. A u f f o r d e r u n g.

Sämmtliche Grundbesitzer im Gemeindegbanne Oberglatt werden hieimit aufgesordert, bis zum 22. Mai d. J. ein spezielles Verzeichniß aller ihrer im hiesigen Gemeindegbanne liegenden Grundstücke mit genauer Angabe der Größe und Benennung, mit Hofbeschreibung und Kaufbrief begleitet, dem Unterzeichneten einzugeben.

Nichteingabe während dieser Frist oder mangelhafte Eingaben, sowohl der Grundstücke als der Größe haben Ordnungsbusse von 2 bis 8 Frkn. zur Folge und werden nöthigenfalls notariatische Auszüge auf Kosten der Fehlbaren eingefordert.

Oberglatt, den 1. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Rud. Derrer.

15. Behufs Verlegung der allgemeinen Flurkosten werden die Grundeigenthümer des Zivilgemeindsbannes Grüt bei Dynhard, im Besondern die auswärtig Wohnenden, aufgefordert, ihren Besitzstand stückweise mit genauer Angabe nach Lage und Größe dem Unterzeichneten zu Händen der Flurkommission bis zum 20. Mai d. J. schriftlich einzureichen.

Säumige oder unrichtige Angaben in jeder Beziehung haben Buße zu gewärtigen.

Grüt bei Dynhard, den 3. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
K. Hafner.

16. **V e r b o t.**

Auf das Gesuch des Herrn alt Gemeinbrath Streuli zur untern Mühle dahier wird das Verunreinigen des Wassers im sogen. Schöpfliabach, über welches Herr Streuli allein zu verfügen hat, bei einer Buße von 12 Fr. zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Horgen, den 1. Mai 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeinamann,
G. Burkhard.

17. **V e r b o t.**

Da Herr Seckelmeister Jakob König in Oberstraf und Herr Heinrich Meyer, Bahnwärter in Derlikon, sich beschwerten, daß verschiedene Personen über ihre Wiesen in Derlikon, Schärwiesen genannt, gehen, während nur dem Herrn Kantonsrath Meyer in Unterstraf ein Recht zustünde, so wird dieß Jedermann, mit Ausnahme des Herrn Meyer, bei einer Buße von 6 Fr., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhängen, ansonst sie wie unberechtigte Buße zu gewärtigen hätten.

Schwamendingen, den 4. Mai 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeinamann,
Jb. Benz.

18. **R i e s b a c h. H u n d e b a n n.**

Im Auftrage des Statthalteramtes und in Uebereinstimmung mit der Medizinaldirektion wird anmit bekannt gemacht, daß der Hundebann einstweilen noch fort dauern und die Vollziehung desselben aufs Strengste überwacht werden soll, indem außer dem Spezialfalle in Uster sich auch noch in andern Gegenden des Kantons Spuren von Wuthkrankheit gezeigt haben.

Riesbach, den 4. Mai 1866.

Aus Auftrag des Gemeinbrathes:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

19. Der Monats-Viehmarkt in Egg wird anstatt den 10. am 17. Mai abgehalten.

Egg, den 3. Mai 1866.

Die Vorsteherſchaft.

20. Rieſbach.

Fahrhabe- und Liegenschaften-Gant.

Unter Aufficht und Leitung der Gantbeamtung läßt Herr Geſchäfts-agent Ründig nächstkünftigen Mittwoch den 9. Mai, Vormittags von 8 Uhr an, in Nr. 676, Baurſtraße, äußeres Seefeld, eine öffentliche Gant abhalten über nachfolgende Fahrhabe:

Betten, Käſten, Sekretär, Kommoden, Tiſche, küpfernes, ſtürzenes und irdenes Küchengeschirr, mehrere Fäſſer, ein vollſtändiger Schreinerwerkzeug, Laden von verſchiedenen Holzarten u. ſ. w.

Am gleichen Tage, Abends 7 Uhr, folgt eine Steigerung über Liegenschaften bei Herrn alt Gemeinrath Dechſli im Seefeld. Dieſelben beſtehen:

1. in einem unter Nr. 676 für Fr. 16,000 affekurirten Wohnhauſe und
2. einem unter Nr. 408 für 4000 Fr. affekurirten Werkſtattgebäude, beide neben einander an der Baurſtraße, Seefeld, gelegen.

Die ſehr reichhaltige Fahrhabegant, die billigen Kaufbedingungen der in einem ſehr gewerbreichen Quartiere und an der frequentirten Seefeldſtraße ſich befindenden Liegenschaften laſſen zahlreiche Kauſliebhaber erwarten, und zwar um ſo eher, da die Gebäulichkeiten neu und ſolid gebaut ſind, und ſich für einen thätigen Handwerker eignen, indem auf eine ſichere Exiſtenz gehofft werden darf. Für die Beſichtigung der Kaufobjekte und Einſichtnahme der Gantbedingungen wende man ſich an den Unterzeichneten, welcher zu jeder weiteren Auskunft bereit iſt.

Rieſbach, den 3. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

21. Gantanzeige.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Hr. Ganthardt-Urner in der Spinnerei Neugſterthal mit waiſenamtlicher Genehmigung Samstag den 12. Mai d. J., von Morgens 8 Uhr an, in der Hamühle folgende Gegenſtände gegen baare Bezahlung auf öffentliche Steigerung:

Mehrere zweifſchläfige Betten, aufrechtſtehende und liegende Käſten, verſchiedenes Kupfergeſchirr, Bierdgeschirre, Branntweinſlaſchen mit Branntwein, mehrere Saum Birnenmoſt, 1863ger, 64ger und 1865ger Wein, zirka 50 Saum in Eiſen gebundene Fäſſer in beſtem Zuſtande, mehrere Standen, einige Hundert Heizebünden, neſt vielen andern Hauß- und Feldgeräthſchaften mehr.

Stallikon, den 4. Mai 1866.

Die Gantbeamtung.

22. L i e g e n s c h a f t e n - G a n t.

Unter Aufsicht und Leitung der hiesigen Gantbeamtung und mit Zustimmung der sämmtlichen Erben des sel. Joh. Rinderknecht sowie der Waisenbehörde bringt der Vormund dieser Erben, Herr Kasp. Huber in Wiedikon, deren Liegenschaften an der untern Feldeggstrasse-Seefeld Dienstag den 15. Mai, Abends 6 Uhr, bei Herrn Jak. Stähli, Weinschenk daselbst, auf öffentliche Steigerung. Die Liegenschaften bestehen in einem mit Nr. 36 bezeichneten Wohnhause, einem Waschhause, letzteres besonders zur Lohnwascherei eingerichtet, Antheil an einem Brunnen und Ein- und Ausladungsplatz. Die äußerst billigen Kaufbedingungen, die vortheilhafte Lage nahe bei der Dampfeschiffstation und an der neuprojektirten Strasse lassen zahlreiche Kaufliebhaber erwarten und zwar um so eher, da die Wohnungen einen ordentlichen Zins abwerfen. Der Unterzeichnete ist zu jeder weitem Auskunft bereit.

Riesbach, den 7. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

23. V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Freitag den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in Folge Verfilberungsbegehren in der Wirthschaft des Herrn alt Gemeinrath Dechli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Saum Beltlinerwein, 20 Paar Frauenschuhe, verschiedene Farbwaaren, als ca. 80 H Braun, ca. 400 H Zinkweiß, ca. 800 H Bleiweiß, ca. 20 H Lack, ca. 40 H verschiedenes Grün, ca. 20 H Kasselererde, 1 Farbmühle, 1 Parthie Farbfasen, Pinsel ic. 1 Parthie Zimmermannswerkzeug, als 1 Hobelbank, Fäll- und Breitärte, Stoßärte, Beile, Sägen, Stemmeisen, Stich- und Lockelsen, 1 zweirädriger Karren ic., verschiedenes Gartengeschirr, 1 vierrädriger Handwagen, 1 Ziege, Tische, Stühle, ein- und zweithürige Kisten, Kommoden, Spiegel und Porträts, küpf. und anderes Küchengeschirr, 1 silb. Taschenuhr, 1 kleines Sopha, 1 Kiste, 10 Weinfässer mit Eisen gebunden, größtentheils neu, zusammen ca. 36 Eimer haltend, 1 Parthie eich. Bretter, 1 Baum Felz- und 2 Päume Faserladen, 1 vierrädriger Wagen mit eis. Achsen und Faß, 2 Koffer, ca. 200 Exemplare Ortslexikon der Schweiz, 40 Paar neue Männerschuhe, 1 Schneidertisch, 2 Bügelisen, 2 Bügelhölzer, 6 komplette Betten, 1 zweirädriger Karren, 1 Parthie Mannsleider, 2 tann. Chiffoniere, 1 Bettelrahme mit Gatter, Handladen, 6 Ellen braunes Wolltuch und Anderes mehr.

Riesbach, den 7. Mai 1866.

Der gemeindammannamtliche Stellvertreter.

24. V e r f i l b e r u n g s g a n t.

In Folge gerichtlicher Ermächtigung wird Mittwoch den 16. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, bei Herrn Bachosen, Wirth und Fuhrhalter in Langnau, gegen baare Bezahlung versteigert:

Das dem unbekannt abwesenden Heinrich Furrer, früher sesshaft in Adliswil angehörnde Pferd (braun, Stute, deutsche Rasse).

Langnau a/M., den 7. Mai 1866.

J. Jb. Eichholzer, Gemeindammann.

25.

Versilberungsgant.

Künftigen Samstag den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden gegen Baarzahlung versteigert:

Eine Buchforderung auf Herrn Maichli, Wirth in Schlieren, im Betrag von 161 Fr. 50 Ct., eine dit. auf Hrn. Landrath Strub in Läuflingen, Kt. Basel, im Betrag von 117 Fr.; 1 Spiritpiece, 376 Maass Trusenbranntwein, 3 eschene Branntweinfässer, zirka 24 Saum haltend, 2 eichene dit., zirka 16 Saum haltend, 2 Branntweinfässer, zirka 800 Maass haltend, 1 Kellerleiter, 10 Fassen, 3 Stizen, 2 eichene und 3 tannene Gelten, 2 Weintrichter, 11 Träschfässer, 2 tannene Träschkübel, 1 langes, tannenes Fuhrfaß, 7 tannene Weinfuhrfässer, 13 Stück Weinfässer, zirka 250 Saum haltend, 1 Kellervinden, 1 Spiritpiece, 1 Kellerleiter, 12 Stück eichene Trottsanden, 1 Wirnenmühle, zirka 26 alte Faßreise, 13 tannene Träschkübel, 1 Weinpiece, in Holz gebunden, zirka 50 Stück tannene Faßtaugen, 8 Stück Felzladen, 1 Futterschnidmaschine, 1 Vor- und Hinterspflug, 1 eiserne Egge, 1 Schlitten mit Gestell, 1 Stoßfarren, 1 Wanne, 5 Miter, 1 Baumleiter, 1 Häufelpflug, 1 Brunnenzug, 1 Windmühle, 3 lange Leitern, 6 Rechen, 6 Heugabeln und 4 Sensen, 1 kupfernes Sechsteß, 4 Waschstande, 1 Dampfpländli, 2 eichene Brühstande, 1 Schleifstein, 1 Hobelbank, 1 Beschneidstuhl, 1 kupferne Schaalenwaage sammt Gewicht, 1 vierzölliger Pruggwagen sammt Pannen und Leitern, 5 stürzene Milchbrenten, 2 dit. tannene, 2 Kupferhäfen, 3 Kupfergelten, 1 Kupfer- und 3 Eisenpfannen, 2 Eisenhäfen, 1 kupferne Milchstone, 1 dit. Wäzi und Spühlstößel, 1 Kaffeemühle, 1 Probtschneidmaschine, 3 Kaffeekannen, 4 harthölzerne, zweithürige Kästen und 2 einthürige, 1 nußbaumene und 1 tannene Kommode mit Aufsatz, 3 lange Tische, 1 Tafeltisch, 1 langer Stuhl und 9 Sessel, 3 liegende Tröge, 3 aufgerüstete, zweischläfige Betten, 2 Wanduhren, 2 Hänglampen, 1 Cylinderöfeli, 1 Butterfaß, 1 firschbaumene Backmule, die Hälfte an einer Walze, 1 1/2 Klafter Scheiter und Stöck, zirka 60 Stück Sperrbretter, zirka 6000 Stück Träschziegerli und 200 Heize- und Nebwellen, 1 Traubenschneidmühle, zirka 150 Maass rothen Wein, 4 Tafelschweine, 1700 Maass Trusenbranntwein und 800 Maass Träschtreber, 1 aufgerüsteter Leiterwagen mit Mechanik und Traggeschirr, 5 Kärste, 5 Hauen, 4 Schwarrer, 2 Mistgabeln, 2 Aerte, 2 Handsägen, 4 Eichen, 1 Bidel, zirka 2 1/2 Ztr. Ketten, 3 Schwarrschaufeln, 1 Stechschaufel, 2 Nebischeeren, 10 Ztr. Stroh und zirka 3 Ztr. Schaub, zirka 15 Ztr. Erdäpfel, 5 ältere, tannene Kästen, 1 einthüriger dit., 1 tannene, angestrichene Bettstatt, 3 ältere Tische, 1 ältere Backmule, 1 Pferd, braune Stute, zirka 8 Jahre alt, 1 Milchwägelchen mit Federn, 1 Sauchepumpe, 1 Hobelbank, 1 Weinfuhrfaß, grün angestrichen, 2 leere Petroleumfässer, zirka 15 Ztr. Steinkohlen, 1 eichene Weinpiece, zirka 500 Fuß Bauholz, 1 Grassäure, 1 Mistbenne, 2 Paar Wagenleitern, 1 Stoßzuber.

Versammlungsort bei Unterzeidenhem.

Oberengstringen, den 7. Mai 1866.

Der Gemeindevorstand:
M h y n i g e r.

30.. Jakob Frei, Spinnerelauffseher, von Weiflingen, zuletzt in Arbeit gestanden in der Baumwollspinnerei Niedermühle bei Bülach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefodert, Donnerstag den 17. Mai nächstkünftig, Vormittags 8 Uhr, auf dem Gerichtshause dahier vor Bezirksgericht zu erscheinen, um auf die wider ihn erhobene Diebstahlsklage zu antworten, widrigenfalls er auch in seiner Abwesenheit beurtheilt würde.

Hinweil, den 26. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Anfrufe von Verschollenen.

31. Jakob Meier von Hüntwangen, geboren am 3. Hornung 1796 unbekannt abwesend seit dem 3. Hornung 1860, an welchem Tage derselbe höchst wahrscheinlich im Rheine ertrunken ist, sowie seine allfälligen hierorts unbekannten Descendenten werden anmit aufgefodert, binnen neun Monaten, von heute an, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigenfalls der Abwesende als seit dem 3. Hornung 1860 verschollen erklärt und den hierorts bekannten nächsten Erben die Aufhebung seines Vermögens von jenem Zeitpunkt an gestattet würde.

Bülach, den 3. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Briefanfrufe und Amortisationen.

32. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden vermischten, angeblich längst abbezahlten Schuldbriefes von

233 fl. Kapital auf Joseph Baltensperger, Josephen sel. Sohn, von Hochfelden, d. d. 8. November 1733 (der ursprüngliche Gläubiger ist in dem Schuldbriefe nicht angegeben und letzte Gläubigerin ist die Gemeinde Bülach; leztbekannte Schuldner: die Gebrüder Konrad, Rudolf und Heinrich Meier, Niedermüllers, Jakob sel. Söhne, dahier)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, binnen drei Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein dieses Schuldbinstruments Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Bülach, den 3. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Vermischte Bekanntmachungen.

33. Das Kreisgericht Wildberg-Wyla
hat
in Sachen
des Statthalteramtes Pfäffikon, Anklägers,
und
des Herrn Jakob Furrer in der Sänge-Wyla, Damnsikaten,
und
der Barbara Vollenweider aus dem Ermisriedt-Gosau, dato unbekannt
abwesend, 20 Jahre alt, unverheirathet, Angeklagte,
betreffend Diebstal,
gefunden:

Es sei die Angeklagte des einfachen Diebstales im Werthe von 13 Frkn.
schuldig,

und hierauf mit Einmuth erkennt:

1. Komme hier § 215 lit. c des Strafgesetzbuches in Anwendung.
2. Sei die Angeklagte zu sechs Tagen Gefangenschaft und 15 Frkn.
Buße verurtheilt.
3. Trage sie sämmtlich ergangenen Gerichtskosten.
4. Habe es mit der Rückgabe der entwendeten Gegenstände sein Ver-
bleiben.
5. Mittheilung an's Statthalteramt Pfäffikon und an die Angeklagte,
Letzterer durch das Mittel des Amtsblattes, mit dem Bemerken,
daß ihr die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation
an zu laufen beginne.

Wildberg, den 5. Mai 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Brandenberger.

34. Hiemit wird bekannt gemacht, daß die Waisenbehörden den Nach-
laß des unterm 11. März gestorbenen Johs. Isler von Wädenswil,
seßhaft gewesen im Hühnerbühl dahier, Namens der minderjährigen Kinder
desselben ausgeschlagen haben. Dagegen hat sich die Wittve Albertina
geb. Isler zur Uebernahme der Verlassenschaft in Aktiven und Passiven
erklärt.

Horgen, den 30. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

35. Heinrich Großmann von Rüdnacht, wohnhaft in Riesbach, und
Elisabetha Epprecht von Affoltern am Albis wünschen eine Zivilische
einzugehen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis ein-
schließlich den 17. d. Mts. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 7. Mai 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döhner.

36.. Karl Heinrich Altorfer von Außersthl, wohnhaft an der Strehlgasse in Zürich, und Elisabetha Weber von Unterentfelden, Pfarre Suhr, Kanton Aargau, wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschliesslich den 11. d. M. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

37. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Verlikon verstorbenen Johannes Meier, Jakob, von Schwamendingen, von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen, dagegen von der Wittve des Verstorbenen Anna geb. Nievergelt angetreten worden ist.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38. Prozeßanzeige.

Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Johannes Heuser von Hombrechtikon, früher wohnhaft gewesen im Boden bei Ringweil, Gemeinde Hinwel, dato in Schwanden bei Richteröweil, wird hiemit von dem Bestehen eines Prozesses zwischen Hrn. Jakob Voller ab dem Schwessterrain bei Hombrechtikon, Kläger, und dem Konkursiten, Beklagten, über die Rechtsfrage: ob dem Beklagten, welcher anerkennt, dem Kläger 75 Fr. nebst Verzugszins und Kosten zu schulden, eine Gegenforderung von 99 Fr. 50 Rp. zustehe, und dieselbe zur Compensation verstellen dürfe? Kenntniß gegeben, und ihnen eine mit dem 5. Brachmonat l. J. ablaufende Frist angesetzt, um die Akten dieses Prozesses in der Kreisgerichtskanzlei Hinwel einzusehen, und in unterzeichneter Kanzlei darüber Erklärung abzugeben, ob sie diesen Prozeß an der Stelle des Kriders fortsetzen wollen, unter der Androhung, daß Stillschweigen dafür ausgelegt würde, sie verzichten auf die Fortsetzung dieses Prozesses, anerkennen die an Heuser gestellte Forderung, und ziehen die zur Compensation verstellte Gegenforderung zurück.

Grüningen, den 5. Mai 1866.

Aus bezirksgerichtlichem Auftrage:
Notariatskanzlei Grüningen,
J. Hirs, Landschreiber.

39. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat durch Beschluß vom 12. April d. J. nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe folgende Aktien der schweizerischen Nordostbahngesellschaft Nr. 46,978, 46,979, 46,980, 46,981 für erloschen erklärt und die Direktion der Nordostbahngesellschaft ermächtigt, an Stelle derselben allein gültige Duplikate auszufertigen, was anmit bekannt gemacht wird.

Zürich, den 1. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

40. Robert Schellenberg, Buchbinder, von Pfäffikon, wohnhaft gewesen in Stegen bei Wetzikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefodert, den Herrn Heinrich Waser, Jünger, in Zürich für seine Forderung von 603 Frkn. 15 Rp. sammt Verzugszinsen vom 9. Christmonat 1865 an und Kosten binnen der mit dem 29. Mai nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hlnweil, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

41. Johannes Braunschweiler, Draineur, von Sirnach, wohnhaft gewesen in Außer-Rohd, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen drei Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsbagent Zürcher, Namens Herrn Oberst Meier in Glawyl, für dessen Forderung von 1769 Frkn. 39 Rp. nebst Verzugszins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

42. Johannes Rapp, Schreiner, wohnhaft gewesen in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich hierorts binnen drei Wochen von heute an darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsbagent Trüb, Namens Herrn J. Rudolf Höhn in Thalweil, für dessen Forderung von 1000 Frkn. sammt Zins und Kosten laut freiwilliger Pfandverschreibung vom 8. Brachmonat 1865 bezahlt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Verpfändung der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

43. August Herzog, Schneider, von Ennetbaden, wohnhaft gewesen im Krag-Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, binnen drei Wochen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsbagent Trüb, Namens Herrn E. Pfister, Speisewirth zum Seegarten in Enge, für dessen Miethzinsforderung von 330 Frkn. befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

44. Der Nachlaß des unterm 10. April d. J. verstorbenen Heinrich Gisdler, Schlosser von Winterthur, ist von den respektiven Erben ausgeschlagen und auch von der hinterlassenen Wittwe, Rosina Gisdler geb. Forster, nicht übernommen worden. Hievon wird den Gläubigern des Verstorbenen Kenntniß gegeben unter Ansetzung einer peremptorischen mit dem 17. dieß zu Ende gehenden Frist zu Hinterlegung von 40 Frkn. an baar in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle behufs Sicherstellung der Konkurskosten, widrigenfalls nach erfolglosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Aktiven gegen Bezahlung der Kosten dem J. J. Gisdler Notariatsubstituten in Zürich, als Inhaber einer freiwilligen Pfandverschreibung auf den Verstorbenen für die Summe von 1000 Frkn., dat. 10. Hornung d. J., ausgingegeben würden.

Winterthur, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

45. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen alt Gemeindammann Fehr von Rüschlikon wird anmit angezeigt, daß Herr alt Friedensrichter Jakob Fehr in dort am 11. d. Mts. gestorben ist und daß sich in seinem Nachlasse eine vom Hornung d. J. datirte Enterbungsakte vorgefunden hat, laut welcher der Kridar zu Gunsten seiner Kinder enterbt ist.

Den betreffenden Kreditoren wird nun eine mit dem 20. Mai ablaufende Frist angesetzt, um allfällige Einwendungen gegen die letztwillige Verordnung, welche in Abschrift auf hiesiger Gerichtskanzlei eingesehen werden kann, zu erheben, ansonsten Verzicht hierauf angenommen würde.

Horgen, den 30. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

46. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Jakob Benz, Weißhaldenmüller zu Embrach, wird denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine Frist von zehn Tagen für Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen betreffend die Liegenschaften unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung gehalten wird. Diese Frist läuft mit dem 17. d. M. ab.

Kloten, den 5. Mai 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppl, Landschreiber.

47. Zug s f r i s t.

Im Konkurse betreffend das neu aufgefundene Aktivum zum Nachlaß des Heinrich Hedinger, Zimmermann, von Bonstetten gehörend, wird den Gläubigern eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugßerklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 7. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf n. d. G.:
Müller, Landschreiber.

48. Zugsfriß.

Im Konkurse des Paulus Höppeler, alt Gemeinbrath, von Nieder-
Urdorf, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell
versicherten Gläubigern wird nun behufs Abgabe von Zugß- und Ueber-
schlagserklärungen eine mit dem 16. d. M. zu Ende gehende Frist unter
der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.
Zürich, den 7. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

49. Im Konkurse des Rudolf Hug, Steinhauer von Weiningen,
wohnhaft in Seen, findet die auf den 16. Mai d. J. angesetzte Auffalls-
verhandlung nicht statt; dagegen wird den laufenden Gläubigern des Hug
eine peremptorische mit dem 17. Mai 1866 zu Ende gehende Frist zu Ab-
gabe von Zugß- resp. Uberschlagserklärungen über das vorhandene Massa-
gut unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht
ausgelegt würde.

Winterthur, den 7. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Carl Brunner, Landschreiber.

50.. Zugsfriß.

Im Konkurse des Jakob Schnelder, alt Waibels, in Hüntwangen,
findet die Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen werden die nicht speziell versicherten Kreditoren eingeladen,
auffällige Zugß- und Uberschlagserklärungen binnen 10 Tagen von heute
an abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht
gedeutet würde.

Eggenau, den 4. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eggenau:
A. Frei, Landschreiber.

51.. Zugsfriß.

In den Auffällen über Kaspar Volkart, Bauren, in Niederglatt,
Johannes Baumgartner, Steinbrecher, Wegknechten, in Weiach, Blasius
Gäseli, Schuster und Geschirrhändler, in Maat, wird den sämtlichen
Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem
14. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, behufs Abgabe von Zugß-
und Uberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser
Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 3. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

52. Falliterklärung.

Felix Bolliger von Hünweil und Goshau, wohnhaft gewesen zum
Bären in Gröningen, ist nach durchgeführtem Auffallsverfahren durch Be-
schluß des Bezirksgerichtes Hünweil vom 2. d. M. fallit erklärt worden.

Gröningen, den 5. Mai 1866.

Notariatskanzlei Gröningen:
J. Hirz, Landschreiber.

53. Zug & f r i f t.

Im Konkurse des Heinrich Dolder, Metzger, Johannessen Sohn, von Ausersthl, sesshaft in Höngg, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 8. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

54. Zug & f r i f t.

Im Konkurse des Jakob Zuber, Schreiner, in Uhwiesen, wird den unversicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 15. d. M. ablaufende zerstörlische Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf die Auffallsktiven gedeutet würde.

Feuertthalen, den 5. Mai 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

55.. Zug & f r i f t.

Im Konkurse über Julius Schächli von Oberrieden, Uhrmacher, wohnhaft in Göttingen, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird nun anmit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachen:
Für den Notar,
Karl Rudolf, beid. Substitut.

Konkurspublikationen.

56. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirkegerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Rudolf Kunz von Holzhausen, Gemeinde Grütlingen, Wegknecht, sesshaft gewesen im Töbeli zu Dürnten; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 2. Mai 1866; — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 11. Heumonats 1866, Nachmittags 2 Uhr.

2. Frau Wittwe Anna Elisabetha Steffen geb. Kunz von Winterthur, alleinige Inhaberin der Firma Huber-Steffen, Eisengiesserei in Winterthur; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis einschließlich den 6. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonats 1866, Vormittags 8 Uhr.

3. Nachlaß der verstorbenen Wittve Anna Maria Schweizer geb. Hunziker von Zürich, wohnhaft gewesen in Außer-Rodl; von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Hasler, Bäcker, von Männedorf, sesshaft in Oberottikon, Pfarre Gossau; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 3. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gräningen 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 11. Heumonat 1866.

5. Jakob Maf von Glattfelden, Erbarbeiter, Grundeigenthümer zu Opfikon bei Kloten, wohnhaft in Unterstraf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Weber, Schuster, von Gossau, sesshaft in Schwamendingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Konrad Müller, Hb. Georgen Sohn, von Utikon, sesshaft in Schwamendingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Gottlieb Zuppinger, Hb. Jakob sel. Sohn, von Oberlangenhart, Pfarre Zell; Schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis einschließlich 22. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 4. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Rudolf Zollinger von Fällanden, Dienstmann, wohnhaft in der Schipfe-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Wittwe Barbara Schönenberger geb. Egli von Storchenegg-Fischenthal, wohnhaft im Steinenbach-Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis und mit 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 11. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Katharina Bär, Jakobus Lubis Tochter, und Johannessen Ehefrau in Ottenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 7. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

12. Heinrich Dubb in Knonau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 7. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

13. Rudolf Bidel, Mechaniker, in Zoo-Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

14. Heinrich Hauser, alt Präsident, Jakobus, in Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

15. Heinrich Stehli, Wagner, in Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

16.. Joh. Jakob Hirzel, Handelsmann, Heinrichs Sohn, in Unter-Weßikon, Pfr. Weßikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 13. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 28. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

17.. Der Nachlaß des verstorbenen Jakob Bachmann, Schlosser, von Oberweil-Nürensdorf, sesshaft gewesen zu Wasserdorf; von den Vormundschaftsbehörden ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 13. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 30. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Johannes Wliggerstorfer von Wettswil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 7. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich)

19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 31. Mai bis 9. Brachmonat 1866. —
Auffallsverhandlung 23. Brachmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

19.. Alt Gemeindrath Joh. Jakob Frei, Heinrichen sel. Sohn, von
Weiningen, sesshaft in Geroldswil; in Folge durchgeführten Rechtstriebes;
— It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. April 1866. — Letzter
Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 26. Mai 1866. —
Bedenkzeit v. 6. bis einschließlich den 15. Brachmonat 1866. — Auffalls-
verhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs
Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-
bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar
bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber
unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter
Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen,
unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemein-
schuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes be-
treffend das Auffallsverfahren Abnennung zu gewärtigen hätte, säumige
Anspracher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Be-
denkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können,
später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit
nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der
Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der
Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere
der §§ 62—83 verwiesen.

57. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat das unterm 23. Christmonat 1864
über August Vertschinger, Fuhrhalter, von Mühlebach-Fischenthal,
wohnhaft in Wiedikon, eröffnete Konkursverfahren mit Zustimmung der
Kreditoren aufgehoben und den Gemeinschuldner in den vollen Genuß
seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 2. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

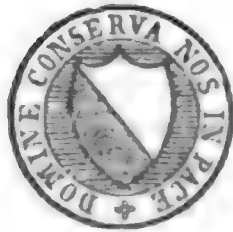
Rehabilitationen.

58. Die Zivilabtheilung des Obergerichtes hat den Heinrich Schneider
in der Eidmatt-Wädenswil rehabilitirt und unter Vorbehalt der in Art. 24
der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürger-
lichen Rechte eingesetzt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Gorgen, den 30. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
B. Hauser.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 38.

Freitag, den 11. Mai

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Wiederholungskurs des Reserve-Bataillons Nr. 87.

Zum diesjährigen Wiederholungskurs haben einzurücken in Uhwiesen Montag den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft. Entlassung den 1. Brachmonat.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1866.

Das Waffenkommando der Infanterie.

2. Geldbezug

für die Holzverkäufe in den Staatswaldungen des I. Kreises.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzan Kauf etc. in den Staatswaldungen des I. Kreises ist folgendermaßen festgesetzt:

Montag den 14. Mai für die Staatswaldungen Adlisperg, Wytikon und Bollikon von Vormittags 8 bis Abends 4 Uhr an der Kassa der Unterzeichneten im Rathhaus dahier.

Montag den 14. Mai für die Waldungen Herrlibergerberg und Rüschnacht Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Rößli in Zumikon und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Sonne in Rüschnacht.

Dienstag den 15. Mai für die Staatswaldungen Schönenberg und Wädensweilerberg Vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Sonne in Schönenberg, und für die Staatswaldungen zu Wädensweil Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Engel in Wädensweil.

Mittwoch den 16. Mai für die Staatswaldungen zu Kappel Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei Herrn Staatsförster Ringer in Heisch.

Donnerstag den 17. Mai für die Stiftswaldung Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Ziegelhütte Schwamendingen.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten und Zürcher Banknoten angenommen.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:

Der Kassier,
F. Stöckli.

3. A u s s c h r e i b u n g.

Es werden zwei Lehrstellen am Schullehrerseminar in Rüschnacht, die eine zunächst für französische Sprache (18 wöchentliche Stunden), die andere zunächst für deutsche Sprache (21 wöchentliche Stunden), beide endlich in Kombination mit dem Fache der allgemeinen Weltgeschichte und der Schweizergeschichte (zusammen 12 wöchentliche Stunden), sowie allfällig mit andern Unterrichtsfächern bis zu 28 wöchentlichen Stunden für eine Lehrstelle, zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Besoldung beträgt je nach Umständen 2000 bis 2800 bis 3000 Frkn. Die Bewerber haben ihre Meldungen bis Ende I. Mts. der Erziehungsdirektion einzusenden und, falls sie nicht durch Leistungen an öffentlichen Lehranstalten ihre Kenntnisse und ihr Lehrgeschick bereits hinlänglich bewiesen haben, einen mit Zeugnissen belegten Bericht über ihre Studien und bisherigen Leistungen beizulegen und sich nöthigenfalls einer Probelektion zu unterziehen.

Zürich, den 9. Mai 1866.

Der Erziehungsdirektor:
Dr. Ed. Suter.
Der Direktionssekretär,
Fr. Schweizer.

4. Nachdem laut Mittheilung des schweizerischen Militärdepartements der Preis des topographischen Atlas der Schweiz auf 50 Franken herabgesetzt worden ist und die Karten einzeln und sammethast zum reduzirten Preise beim eidgenössischen Oberkriegskommissariat bezogen werden können, so fallen nunmehr die Verordnungen betreffend Abgabe des Atlas zu reduzirten Preisen an höhere Lehranstalten dahin und ist demnach für diesen Bezug die Vermittlung der Erziehungsdirektion nicht mehr erforderlich.

Zürich, den 8. Mai 1866.

Kanzlei der Erziehungsdirektion:
Fr. Schweizer, Direktionssekretär.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Die Wittwe des im Sennhof, Gemeinde Russikon, sel. verstorbenen Marx Bosphard von Wall kon, Gemeinde Pfäffikon, Anna Barbara geb. Zucker, hat sich freiwillig unter Vormundschaft gestellt, und den Herrn Kirchenpfleger David Walther im Sennhof zum Vormund erhalten.

Pfäffikon, den 5. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Bosphard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g H o r g e n .

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden eingeladen, zur Abhaltung der ersten ordentlichen Gemeindeversammlung Sonntag den **13. Mai** d. J. nach vollendetem Morgengottesdienste in der Kirche Horgen einzutreffen.

Geschäfte sind:

I. Für die Einwohnergemeinde.

1. Beeidigung der im Jahr 1846 geborenen Gemeindeglieder und der in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger.
2. Vorlage der Rechnungen über das Einwohnergut und das Straßenwesen.
3. Antrag des Gemeinderathes auf Einführung der Wahlbüreaux bei den Wahlen in den Nationalrath und die Bezirksbehörden.
4. Antrag des Gemeinderathes auf Verwendung der Steuernachzahlungen zur Abzahlung von Passiven.
5. Antrag des Gemeinderathes auf Ertheilung eines Kredites für Umzäunung der Feuerweier etc.
6. Vertagung der Versammlung.

II. Für die Bürgergemeinde.

Abnahme folgender Rechnungen:

1. Ueber die Gemeindefürsorge beim Maurenmoos.
2. " das Armengut.
3. " Spendgut.
4. " den Gemeindefürsorgefond.

Zu zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Horgen, den 8. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Bürker.

7. L a n g n a u .

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Langnau werden hienit auf Pfingstmontag den 21. Mai nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste in die Kirche zu einer außerordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

Schlussnahme über Errichtung von Wahlbüreaux für die bevorstehenden Bezirkswahlen.

Langnau, den 8. Mai 1866.

Im Auftrag des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
J. B. Eichholzer.

8. L a n g n a u .

Die Güterrechnungen der Gemeinde Langnau liegen von heute an während 14 Tagen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 8. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. B. Eichholzer

9. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g B ü l a c h.

Zu derselben wird auf Samstag den 19. d. d. i. e. s. , Vormittags punkt 7 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

In derselben sind stimmberichtig, vorausgesetzt, daß die Personen das 20 Altersjahr angetreten haben, und nicht unter den Art. 24 der Staatsverfassung fallen: a) die in der Gemeinde wohnenden Bürger; b) die als bloße Aufenthalter außer der Gemeinde sich aufhaltenden Bürger von Bülach; c) die als Niedergelassene außer der Gemeinde wohnenden Bürger, wenn sie Wohn- oder Gewerbsgebäude in Bülach besitzen; d) die in Bülach niedergelassenen Schweizerbürger; e) die außer Bülach wohnenden Schweizerbürger, die in dieser Gemeinde Wohn- oder Gewerbsgebäude besitzen.

Zur Verhandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Für alle Stimmberechtigten:

1. Vorlegung des Berichtes des Großen Rathes über seine Verhandlungen im Jahre 1865 und Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.
2. Die Schulgutsrechnung von 1865.
3. Die Eisenbahnrechnung von 1865.
4. Die Separat-Schulfondsrechnung von 1865.
5. Entscheidung über die Frage: ob die künftigen Abstimmungen über Verfassungsrevisionen, bei den Nationalraths- und Bezirks- wahlen in Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien?
6. Eventuell Wahl der Mitglieder der Büreaux.
7. Soll dabei eine Buße angeordnet werden.
8. Wahlen:
 - a. des Gemeindevorstandes;
 - b. des Friedensrichters;
 - c. des Schulgutsverwalters;
 - d. der Rechnungsprüfungs-Kommission.
9. Einfrage über die Zahl der Mitglieder des Gemeinderathes.
10. Einfrage, ob dieser Behörde ein bleibender Ausschuss beizuordnen sei, und eventuell in welcher Zahl.
11. Einfrage wegen der Besoldung der Mitglieder des Gemeinderathes.
12. Wahl der Gemeinderathsmglieder, des Präsidenten und eventuell eines Ausschusses.

II. Für die Bürger allein.

13. Antrag wegen einer Prozeß-Vollmacht gegen Hrn. Wilh. Schmied, und einer solchen gegen Niederglatt-Röschikon.
14. Abnahme der Gemeindeguts-Rechnung von 1865.
15. " " Josephensonds " " "
16. " " Johannesfonds " " "
17. " " Separat-Armenguts-Rechnung von 1865.
18. " des Voranschlages der muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben des Gemeindegutes für 1866.
19. Eventuell Vorlegung des gemeinderäthlichen Rechenschaftsberichtes von 1865 nebst dem Kommissionsantrag.
20. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.

Bülach, den 9. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n B u b i k o n.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, sich Sonntag den 13. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, zur ersten ordentlichen Jahresversammlung in der Kirche Bubikon einzufinden.

Die zur Behandlung kommenden Geschäfte sind:

1. Beeidigung derjenigen jungen Bürger und Ansfassensöhne, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten, aber den Bürgereid noch nicht geleistet haben.
2. Abnahme aller öffentlichen Guttrechnungen hiesiger Gemeinde.
3. Schlußnahme über Einführung von Wahlbüreaux für Nationalrathswahlen und für die Wahlen in die Bezirksbehörden, sowie für Abstimmungen über Verfassungsrevisionen, eventuell Bestellung der Büreaux.
4. Schlußnahme über allfällige Veränderung in der Mitgliederzahl des Gemeindrathes, der Kirchen- und Schulpflege.
5. Vertagung der Fortsetzung dieser Gemeindeversammlung.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Bubikon, den 8. Mai 1866.

Im Namen d. d. Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. Ib. Hottinger.

11. W e i n i n g e n.

Diejenigen, welche in hiesigem Gemeindeganne Grundelgenthum besitzen, werden im Sinne des § 8 des Flurgesetzes eingeladen, sich Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier einzufinden, um über beantragte Vereinigung der Grundprotokolle allfällige Beschlüsse zu fassen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 30 Rpn. gebüßt. Nichtstimm-berechtigte Betheiligte haben für gesetzliche Vertretung zu sorgen.

Welningen, den 8. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:

J. J. Ehrsam, Aktuar.

12. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Arbenz, Kupferschmied,	Glasdach über den Hof hinter dem Wohnge- bäude Nr. 417 „zum Strauß“	11. Mai	25. Mai.

Winterthur, den 9. Mai 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.

Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

13. Daß im Amtsblatte vom 4. d. Mts. und in der Wochenzeitung vom 5. d. M. erschienene Einladen zu einer Kirchgemeindeversammlung in Zell wird aus Rücksichten, die man auch beispielloser Anmaßung und Unbesugtheit nicht versagen will, anstatt gänzlich dementirt, von dem unterzogenen Gemeinderathe dahin berichtet, daß die Geschäfte über die Einleitenden hinaus, als Verlesen des Aktivbürgerverzeichnisses und des Kirchgemeindeprotokolls, in erster Linie ein Anhören von Vorschlägen seien, die ab Seite der Kirchenpflege und auch von Kirchgenossen über die Pfarrberufung gemacht werden, und daß dann die Kirchgenossen nach § 213 des Kirchengesetzes hierüber Schluß fassen mögen.

Dann wird noch angezeigt, daß nur stimmfähige Bürger und die seit mindestens einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger Zutritt in die Versammlung haben, und daß bloße Aufenthalter und andere Unberechtigten weggewiesen und gesetzlich bestraft würden.

Ayton, den 5. Mai 1866.

Im Namen und Auftrage des
Gemeinderathes von Zell:
Das Präsidium.

14. E g l i s a u.

Die Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, Weibspersonen vor dem Um-
gange mit Kaspar Udech, Schneider, von Töbriedern, zumeist in oder
um Zürich sich aufhaltend, zu warnen, da gegen allfällige Eheversprechen
resp. Wiederverheirathung Udech's, dessen drei Kinder vom Armengute
unterhalten werden müssen, von Seite der Armenpflege jederzeit Einsprache
erhoben werden müßte.

Eglisau, den 1. Mai 1866.

Die Gemeindsarmenpflege.

15. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der dem Joh. Jakob Syz,
Sohn, Agenten von hier, unterm 24. Brachmonat 1862 nach Basel aus-
gestellte, mit Nr. 517 bezeichnete Heimatschein aufgerufen, in der Meinung,
daß, wenn derselbe unterzeichneter Stelle innert 14 Tagen a dato nicht
beigebracht wäre, dessen Kraftloserklärung erfolgen würde.

Knonau, den 8. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Joh. Schweizer.

16. Ver Silberung s g a n t.

Künftigen Samstag den 12. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden
gegen Baarzahlung versteigert:

Eine Fuchsforderung auf Herrn Maidli, Wirth in Schlieren, im Be-
trag von 161 Fr. 50 Ct., eine dit. auf Hrn. Landrath Strub in Läu-
fingen, Kt. Basel, im Betrag von 117 Fr.; 1 Spritpiece, 376 Maasß
Trusenbranntwein, 3 eichene Branntweinfässer, zirka 24 Saum haltend,
2 eichene dit., zirka 16 Saum haltend, 2 Branntweinfässer, zirka 800
Maasß haltend, 1 Kellerleiter, 10 Fassen, 3 Stizen, 2 eichene und 3
tannene Gelten, 2 Weintrichter, 11 Träschfässer, 2 tannene Träschkübel,
1 langer, tannenes Fuhrfaß, 7 tannene Weinfuhrfässer, 13 Stück Wein-
fässer, zirka 250 Saum haltend, 1 Kellerwinden, 1 Spritpiece, 1 Keller-

leiter, 12 Stück eichene Trottstanden, 1 Birnenmühle, zirka 26 alte Faß-
reise, 13 tannene Träschkübel, 1 Weinpiec, in Holz gebunden, zirka 50
Stück tannene Faßtaugen, 8 Stück Holzladen, 1 Futterschneidmaschine, 1
Vor- und Hinterpflug, 1 eiserne Egge, 1 Schlitten mit Gestell, 1 Stoß-
farren, 1 Wanne, 5 Ritern, 1 Baumleiter, 1 Häufelpflug, 1 Brunnen-
zug, 1 Windmühle, 3 lange Leitern, 6 Rechen, 6 Hengabeln und 4
Sensen, 1 kupfernes Sechtkessi, 4 Waschstande, 1 Dampfsiländli, 2 eichene
Brühstande, 1 Schleifstein, 1 Hobelbank, 1 Beischneidstuhl, 1 kupferne
Schaalenwaage sammt Gewicht, 1 vierzölliger Bruggwagen sammt Wannen
und Leitern, 5 stürzene Milchbrenten, 2 dit. tannene, 2 Kupferhäfen, 3
Kupfergellen, 1 Kupfer- und 3 Eisenpfannen, 2 Eisenhäfen, 1 kupferne
Milchsiene, 1 dit. Gäzi und Spühlkessel, 1 Kaffeemühle, 1 Brodschneid-
maschine, 3 Kaffeekannen, 4 harthölzerne, zweithürige Kästen und 2 ein-
thürige, 1 nußbaumene und 1 tannene Kommode mit Aufsatz, 3 lange
Tische, 1 Tafeltisch, 1 langer Stuhl und 9 Sessel, 3 liegende Tröge, 3
aufgerüstete, zweischläfliche Betten, 2 Wanduhren, 2 Hänglampen, 1 Cylinder-
öfeli, 1 Butterfaß, 1 firschbaumene Backmulde, die Hälfte an einer
Walze, 1 1/2 Klafter Scheiter und Stöcke, zirka 60 Stück Sperrbretter,
zirka 6000 Stück Träschziegerli und 200 Heize- und Rebwellen, 1 Trauben-
mühle, zirka 150 Maaf rothen Wein, 4 Faselchweine, 1700 Maaf
Trusenbranntwein und 800 Maaf Trächtreber, 1 aufgerüsteter Leiter-
wagen mit Mechanik und Traggeschirr, 5 Kärste, 5 Hauen, 4 Scharrer,
2 Mistgabeln, 2 Aerte, 2 Handsägen, 4 Sicheln, 1 Bickel, zirka 2 1/2 Ztr.
Ketten, 3 Scharrschaufeln, 1 Stechschaukel, 2 Rebscheeren, 10 Ztr. Stroh
und zirka 3 Ztr. Schaub, zirka 15 Ztr. Erdäpfel, 5 ältere, tannene
Kästen, 1 einthüriger dit., 1 tannene, angestrichene Bettstatt, 3 ältere
Tische, 1 ältere Backmulde, 1 Pferd, braune Stute, zirka 8 Jahre alt, 1
Milchwägelchen mit Federn, 1 Sauchepumpe, 1 Hobelbank, 1 Weinfuhr-
faß, grün angestrichen, 2 leere Petroleumfässer, zirka 15 Ztr. Steinkohlen,
1 eichene Weinpiec, zirka 500 Fuß Bauholz, 1 Grassäure, 1 Mistbenne,
2 Paar Wagenleitern, 1 Stoßzuber.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Oberengstringen, den 7. Mai 1866.

Der Gemeindevorstand:
Rhyninger.

17. Versilberungsgant.

In Folge abgelaufener Versilberungsfrist, theils im schnellen, theils
im ordentlichen Rechtstriebe, werden Mittwoch den 16. d. Mts., von
Vormittags 8 Uhr an, im Hause des J. Winkler in Hegnau gegen
sofortige Baarzahlung versteigert:

Tische, Sessel, Stühle, 1 harthölzerne Kommode, 1 furnirter Se-
kretär, 1 Stockuhr, 1 Hobelbank, Portraits, verschiedenes kupfernes, eiser-
nes und irdenes Küchengeschirr, 1 kupfernes Brenngeschirr mit Schlangen-
rohr, eine Anzahl verschiedene Fässer, Zuber, Standen, 2 Wagen, Pflug,
Eggen, Vieh- und Pferdegeschirre, 1 Winde, Ketten, 1 Hebeisen, 1 Stroh-
schneidstuhl, Gabeln, Rechen, Sensen, Hauen, Kärste, Aerte, Sägen, ver-
schiedene Manneskleider, 1 Obstmühle, Bienenstöcke, 1 Haufen schwarze
Streu nebst vielen andern haush- und landwirthschaftlichen Gegenständen
mehr.

Volketswil, den 9. Mai 1866.

Schmid, Gemeindevorstand.

18. **O b e r s t r a ß.**

Unter Leitung der Unterzeichneten bringt Herr Gottlieb Wildermuth, Bäcker, in Oberstraß, wegen Domizilveränderung

Freitags den 11. Mai 1866, Abends 6 Uhr,

im Gasthof zur Linde in Oberstraß auf öffentliche Versteigerung:

Seine am Kreuzplaz daselbst gelegenen Realitäten, nämlich:

1. Ein Wohnhaus, mit Nr. 34 bezeichnet, und für 11,000 Fr. affekurirt, enthaltend Bäckerei, Spezereiladen und zwei Wohnungen.
2. Ein Wohnhaus mit Anbau, mit Nr. 79 bezeichnet, und für 16,000 Fr. affekurirt, enthaltend Werkstätte, Holzschuppen und 7 Wohnungen.
3. 1 1/2 Mäpli Garten;

und zwar sowohl in zwei Abtheilungen, als auch zusammen. Diese Realitäten befinden sich in gutem, baulichen Zustande, und empfehlen sich mit Hinsicht auf ihre günstige Lage und ausgezeichnete Rentabilität. In dem erstbezeichneten Hause wurde seit mehr als 20 Jahren vorthellhaft eine Bäckerei und Spezereihandlung betrieben, und es würde sich dasselbe namentlich für einen tüchtigen Bäcker, nicht minder aber auch zur Vertreibung jedes andern Gewerbes eignen.

Für Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer.

Die Gantbedingungen können inzwischen bei Hrn. J. Trüb, Geschäftsgent, Limmatquai Nr. 34, eingesehen werden.

Zürich, den 3. Mai 1866.

Die Gantbeamtung.

19. **G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den 15. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 nußbaumfarb. Kommode, 1 id. Chiffonniere, 1 id. zweithür. Kasten, 3 harthölz. Kanapee, 1 einthür. Kasten, verschied. Tische und Sessel, Spiegel und Tableaux, 1 Nachttisch, eine Partie Herren- und Frauenkleider, div. Küchengeschirr, 1 nußbaum. Kommode, 1 silberne Zylinderuhr, 1 Koffer, 1 ovaler nußbaum. Säulentisch, 1 Gauseuse, 4 Tabourets, 2 Komptoirstühle, 2 Schreibpulte, 2 Teppiche, 1 Kopierpresse, 3 Hauteuils, 1 Klavierstuhl, 6 Pliants, 1 nußbaum. Arbeitstischchen, 2 Dgd. Fensterstoren, eine kleine Bibliothek, worunter Göthe, Schiller, Wieland, Shakespeare, Lessing, Klopstock u. s. f., 1 Violoncell, 7 neue ovale Fässer, 40 harthölz. Rohrfessel, 9 Spieltischchen, 2 Büffets, 1 Stockuhr, 1 gold. Anferuhr, 1 id. Damenzylinderuhr, 1 nußbaum. Sekretär, verschied. Kupfergeschirr, 1 zweirädr. Wagen, einiger Maurerwerkzeug, 3 nußbaum. runde Säulentische, 5 einschläf. Betten, 1 Droschke, zirka 200 neue Flachmalerpinsel, 20 Stück Mouffeline, 13 Dgd. Linon-Mastücher, 50 gestickte Kragen, 100 Stab Entredeur, 30 Brettlisessel, 1 nußb. Glaskasten, 12 silb. Eßlöffel, 1 nußbaum. zweithür. Kasten, 3 einthür. Kasten, 50 Schleier, zirka 30 Saum div. Weine u. A. m.

Zürich, den 9. Mai 1866.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

20. **E i c h e n g a n t.**

Die Gemeinde Regensdorf bringt Montag den 14. Mai, Nachmittags von halb 2 Uhr an, im dießjährigen Winterholzschatz im Berg zirka 7 größere Eichstämme und 10 andere verschiedener Größe, nebst dem sich ergebenden Abholz auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.
Regensdorf, den 7. Mai 1866.

Die Vorsteherchaft.

21. Montag den 14. Mai, Abends 4 Uhr, werden im Gasthof zur Sonne versteigert:

1 Sopha, 1 Kommode, Tische, Sessel, Kasten, Kupfergeschirr, Schnel-der- und Schirmmachergeräthschaften, Sonnen- und Regenschirme, 1 Glas-lasten und Anderes mehr.

Wädenswil, den 8. Mai 1866.

Häuser, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

22. Rudolf Eng, Rudolfen, von Töbriedern-Eglisau, dessen Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, Donnerstag den 17. Mai d. J., Vormittags 7 Uhr, auf hiesigem Rathhause vor Bezirksgericht zu erscheinen, um die von der Regula Keller von Hochfelden, wohnhaft in Schachen-Glattfelden, gegen ihn erhobene Klage betreffend Vaterschaft und Eheversprechen zu beantworten, widrigenfalls angenommen würde, er anerkenne die faktischen Behauptungen der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Bülach, den 7. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Bermischte Bekanntmachungen.

23. Im Auffalle über Heinrich Staub von Zürich, sesshaft in Enge, wird mit Ermächtigung des Bezirksgerichtes Zürich den Kreditoren eine Frist von 6 Tagen, endigend den 14. d. Mts., angesetzt, um hinsichtlich des im Auffall über Felix Wiedermann auf dem Negertli, Thalweil, eingeleiteten Zugverfahrens hierorts Erklärungen abzugeben, mit der Androhung, daß im Falle Stillschweigens die Frist zu Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über die Liegenschaften in den Gemeinden Thalweil, Enge und Stallikon und über das bewegliche Massagut im Wiedermann'schen Auffall Seitens der Staub'schen Konkursmasse, als Inhaberin einer nicht speziell versicherten Ansprache von zusammen 28,091 Fr. 23 Rp. nebst Zinsen, unbenuzt gelassen, und diese Unterlassung als Verzicht auf den Zug oder auf die Ueberschlagung ausgelegt würde.

Zürich, den 8. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
G. Keller, Landschreiber.

24.

Das Bezirksgericht Horgen
hat
in Sachen

des Statthalteramtes, Anklägers,
des Heinrich Heusser, Landwirth, in der Schwanden = Richteröweil,
Dammiskaten,

gegen

Johannes Trüb von Dübendorf, Obsthändler, 33 Jahre alt, unver-
heirathet, Angeklagter, dato unbekannt abwesend,

betreffend Diebstal,

mit Einmuth gefunden:

Sei Trüb des ausgezeichneten Diebstals im Betrage von 6 Frkn. schuldig,
und hierauf einmüthig erkennt:

1. Sei derselbe zu einer zwanzigtägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.
2. Trage er die Kosten.
3. Seien die entwendeten Hosen dem Eigenthümer zurückzustellen.
4. Mittheilung dem Staatsanwalt, dem Angeklagten, Letzterm durch
das Mittel des Amtsblattes, in der Meinung, daß ihm die vier-
tägige Appellationsfrist vom Tage der Mittheilung an zu laufen
beginne.

Actum, den 16. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

25.. Kaspar Weber im Neubruch bei Weggikon und seine Vorfahren
sind schon seit langer Zeit im Besitze folgenden Grundstückes:

Ungefähr eine halbe Zuchart Strohriedt, genannt Rühriedtli, stoßt
1. an Jakob Kopp im Neubruch Wiese, 2. an Hs. Heinrich
Brändli in da Riedt, 3. an Heinrich Müller auf dem Main
Riedt, 4. an Hs. Heinrich Bachofen im Neubruch Riedt.

Die Notariatsprotokolle geben über dieses Grundstück keine Auskunft,
weßwegen allfälligen dritten Ansprechern darauf hiemit eine mit dem
16. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt wird, um ihre
Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls die Eintragung dieses Grund-
stückes in das Notariatsprotokoll und vollgültige notarialische Zufertigung
des Eigenthums daran an Weber bewilliget würde.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Melli.

26. Der Nachlaß des am 14. März d. J. in Oberhausen-Stäfa ver-
storbenen Schneiders Jakob Kunz ist von den Vormundschaftsbehörden
Namens des minderjährigen Knaben Jakob Kunz ausgeschlagen, dagegen
von der Wittve Elisabetha Kunz geb. Walder in Aktivem und Passivem
übernommen worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Meilen, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

27. Christoph Sigrist, Geschlirrhändler, von Naat, unbekannt abwesend, wird aufgefordert, den Herrn Karl Denzler im Zeltweg Nr. 9, als Vermögensverwalter des Herrn Konrad Meier von Zürich, im Thalacker in Winterthur, die mit Lichtmeß dieses Jahres verfallenen drei Zinse von zusammen 70 Frkn. nebst 10 Frkn. 50 Rp. Kosten binnen drei Wochen von der ersten Bekanntmachung an zu bezahlen, oder anzuzeigen, wo er im Kanton denselben Rede stehen wolle, unter der Androhung, daß auf Verlangen des Petenten der Verkauf der Pfände bewilligt würde.

Regensberg den 1. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Bucher.

28.. Robert Schellenberg, Buchbinder, von Pfäffikon, wohnhaft gewesen in Stegen bei Wetzikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, die Herren J. H. Waser & Comp. in Zürich für ihre Forderung von 66 Frkn. 55 Rp. nebst Zinsen und Kosten binnen der mit dem 16. Mai nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen und sich hierorts darüber auszuweisen, widrigenfalls die Versteigerung ihrer Pfänder bewilligt würde.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

29.. Fallit Hs. Rudolf Wolfensberger, Schröpfer, von Erlösen bei Hinweil verstarb am 25. Hornung d. J. Der wesentlichste Theil seiner Fahrhaben ist verpfändet und alle sind amtlich verkauft. Es wird nun hiemit den Gläubigern des Wolfensberger eine mit dem 16. Mai nächstkünftig zu Ende gehende Frist angesetzt, um unter Deposition der Auffallskosten Konkurs über diesen Nachlaß zu verlangen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann der vorhandene Erlös dem Pfandgläubiger ausgingegeben und der übrige Betrag zu Bezahlung der Beerdigungskosten verwendet würde.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

30.. Salomon Furrer, Jakob sel. Sohn, von Goshau, ist Miteigenthümer eines kleinen Heimwesens, bestehend in einer halben Behausung, halben Scheune und zirka 1 1/2 Bierling Land, und nun verlangen die andern Miteigenthümer Ausscheidung dieses Verhältnisses durch öffentliche Versteigerung und haben zu diesem Zwecke hierorts eine Klage gestellt, Furrer ist aber unbekannt abwesend. Derselbe wird nun hiemit aufgefordert, Donnerstag den 17. Mai nächstkünftig, Vormittags 8 Uhr, vor der unterzeichneten Gerichtsstelle zu erscheinen, um auf jene Klage zu antworten, widrigenfalls angenommen würde, er anerkenne dieselbe und verzichte auf Einreden.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Meili.

31.. Heinrich Großmann von Rüsnacht, wohnhaft in Niesbach, und Elisabetha Epprecht von Affoltern am Albis wünschen eine Zivilehe einzugehen.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschließlich den 17. d. Mts. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 7. Mai 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

32. **G a n t a n z e i g e.**

In Folge gerichtlichen Auftrages wird künftigen Dienstag den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Hirschen in Wülflingen folgendes, dem unbekannt abwesenden Johannes Waldbogel von Stetten zustehendes Grundstück auf einmalige öffentliche Steigerung gebracht:

Birka 2 Bierling Acker, mit Klee angepflanzt, im obern Breiteli zur Thalackerzelg.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Gemeindammann Benz in Wülflingen, bei dem auch die dießfälligen Gantbedingungen eingesehen werden können.

Winterthur, den 9. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wülflingen:
J. Knüßli, Landschreiber.

33. **G a n t a n z e i g e.**

Die Liegenschaften im Konkurse des Samuel Ründig-Mis in Faichrüti-Pfäffikon werden Dienstag den 15. d. M., Abends 8 Uhr, in der Kägi'schen Weinschenke in Faichrüti auf öffentliche Versteigerung gebracht. Für Besichtigung der Kaufobjekte beliebe man sich inzwischen an Herrn Gemeindammann Trachler dahier zu wenden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Pfäffikon, den 6. Mai 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

34. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Heinrich Frischknecht im Weber im Neugstertal wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von zehn Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 10. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

35. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Johannes Frei, Wächter in Hedingen, wird anmit den sämtlichen, nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von dato an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen über den liegenschaftlichen Theil der Aktivmasse angesetzt. Stillschweigen binuen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 10. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

36. G a n t a n z e i g e.

Mit Ermächtigung der Auffasskommission bringt die Notariatskanzlei der Stadt Zürich Freitag den 18. Mai d. J., Abends 5 Uhr, im Lokale des Gantobjectes selbst die zur Konkursmasse des Jakob Müller von Mannheim gehörende, an der Niederdorfstraße dahier gelegene Behausung zur Scheere (Wolfschlucht) Nr. 614 resp. Nr. 62, worin bisher eine Wirthschaft betrieben worden, auf öffentliche Steigerung. Die Gantbedingungen liegen inzwischen auf dem Bureau des Stadtnotariates zur Einsicht offen und zur Besichtigung des Gantobjectes beliebe man sich in letztem selbst anzumelden.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 9. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:

Für den Notar,

Jakob Gyßler, beid. Substitut.

37.. Zug s f r i s t.

In nachbenannten Konkursen:

1. über die Gesellschaft J. Ulmer & Comp., Eisenbahnbauübernehmer, in Derlikon,
2. über die solidaren Antheilhaber Jakob Ulmer aus Möhringen, Oberamts Stuttgart, seßhaft in Derlikon, und Franz Großbach, Ingenieur, von Luzern, in Zürich,

wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen betreffend das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 14. Mai nächstkünftig ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug, resp. die Ueberschlagung angenommen würde.

Derlikon, den 2. Mai 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

J. J. Scherrer, Landschreiber.

38.. Im Konkurse des Rudolf Hug, Steinhauer von Weiningen, wohnhaft in Seen, findet die auf den 16. Mai d. J. angesetzte Auffassverhandlung nicht statt; dagegen wird den laufenden Gläubigern des Hug eine peremptorische mit dem 17. Mai 1866 zu Ende gehende Frist zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 7. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Carl Brunner, Landschreiber.

39. Im Konkurse des Jakob Herter, Steinmetzmeister, von Hettlingen, wohnhaft zum Friedthal am Rosenberg bei Winterthur, findet Samstag den 12. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, eine zweite Auffassverhandlung statt, was anmit den Kreditoren zur Kenntniß gebracht wird.

Winterthur, den 8. Mai 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:

Für den Notar,

Albert Schreiber, beid. Substitut.

40. Zug & f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Kunz von Niederweningen, Speisewirth, seßhaft in Göttingen, wird mit Bezug auf die Liegenschaften den nicht speziell auf dieselben versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
Für den Notar,
Karl Rudolf, beid. Substitut.

41. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Maag, Konraden Sohn von Zweidlen bei Glattfelden, findet die Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren aufgegeben, allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen von heute an abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

42. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Samuel Ründig-Mis in Faichrüt-Pfäffikon findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den laufenden Gläubigern desselben wird hiemit behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 23. d. M. endigt, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen innert dieser Zeit als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Pfäffikon, den 6. Mai 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

43. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Franz Waggenstoss, alt Friedensrichter in Rafz, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren (also auch diejenigen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugsrechten) aufgefordert, allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen von heute an abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

44. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Verfügung vom 24. April d. J. den Hs. Jakob Kuhn, Johannessen sel. Sohn, Wabelnmachers, in Dielsdorf, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Regensburg, den 9. Mai 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

45. Zug & frist.

Im Auffalle über Verena Albrecht geb. Meier, Schröpferin, Fallit Heinrich Albrecht, Schwarzen, Frau, in Stadel, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

46. Zug & frist.

Den laufenden Gläubigern im Konkurse über Jakob Ernst, alt Lehrer, in Feldi-Elikon, wird hiermit behufs Abgabe von Zug-, resp. Ueberschlags-erklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 19. d. Mts. zu Ende gehende Frist mit der Bedrohung anberannt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Winterthur, den 9. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

47. Zug & frist.

Im Auffalle des Jakob Meier, alt Schulverwalter, Konraden, Küfers, in Mümlang, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das gesammte Massagut angenommen.

Niederglatt, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

48. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Regensberg hat durch Beschluß vom 18. April d. J. den Jakob Hauser, Krämer, alt Schulverwalter in Stadel, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Niederglatt, den 5. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

49. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Dubé, Metzger, von Maschwanden, wohnhaft in Außer-
sthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Ferdinand Meier, Färber, Davids Sohn, in Seebach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Konrad Weber, Heinrichen sel. Sohn, Wagners, in Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 30. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis 5. Heumonat 1866 — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Nachträge von Konkursen.

50. Die Konkurspublikation gegen Heinrich Steheli, Wagner, in Gebingen, wird als auf Irrthum beruhend widerrufen.

Affoltern, den 10. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

51. Konkursaufhebung.

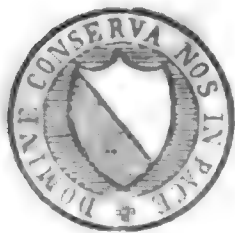
Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 24. April d. J. das über August Friedrich Bandlin, Med. Dr., von Untervag, Kantons Graubünden, wohnhaft in Zürich, eingeleitete Konkursverfahren aufgehoben und den Gemeinschuldner wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 7. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Für den Notar,
Jakob Gähler, beid. Substitut.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 39.

Dienstag, den 15. Mai

1866.

Der Regierungsrath,
nach Einsicht eines Antrages der Direktion des Innern,
beschließt:

1. In Abänderung des Beschlusses vom 5. Mai d. J. (Amtsblatt vom 8. Mai) wird für die Vornahme der Wahlen der Bezirksbehörden statt des 27. Mai der 10. Brachmonat d. J. als erster Wahltag festgesetzt. Die übrigen Bestimmungen jenes Beschlusses bleiben unverändert.
2. Hieron wird den Statthalterämtern zu Händen der Gemeindevorsteher Kenntniß gegeben, auch ist gegenwärtiger Beschluß durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Zürich, den 12. Mai 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 12. Mai 1866.)

73. Zum ärztlichen Direktor der Pflegeanstalt in Rheinau wird ernannt:

Herr Dr. Franz Köstl, Professor der Psychiatrie an der Universität in Prag und Direktor der dortigen Irrenanstalt.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

Die Direktion der Finanzen und die Handelskammer haben dem Herrn Gustav Anton von Schultheß-Rechberg von und in Zürich das für Ausübung des Sensalenberufes erforderliche Patent erteilt, was damit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 14. Mai 1866.

Kanzlei der Handelskammer:
Hüllmann, Sekretär.

2. Gestützt auf den Bericht des Oberforstamtes über die Bewirthschaftung der Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen im Jahr 1864/65 hat die Direktion des Innern in dem an die waldbesitzenden Gemeinden und Genossenschaften gerichteten Kreisschreiben

1. belobt:

- a. Für große Thätigkeit im Forstbetriebe überhaupt und für Vermehrung des Waldareals oder Verbesserung der Waldwege im Besondern:

Die Gemeinden: Altstetten, Wald, Mänikon, Eidberg, Oberseen, Seen, Brütten, Löß, Wülflingen, Belthelm, Nestenbach, Elgg, Winterthur, Embrach, Kloten, Höngg, Oberglatt, Dietlikon, Murenödorf, Obersteinmaur, Oberweningen, Rümlang, und

die Genossenschaften: Unter-Affolten a. A., Gorgen (Egg), Sinteregg, Hinweil, Adetsweil, Kyburg, Theilingen, Madetsweil, Lindau, Winterberg, Hegnau, Ober-Winterthur, Segl, Rümlang (Guben, Gemeindegerechtigkeiten, Einsiedler), Wallisellen, Murenödorf, Breite und Weiningen.

- b. Für ausgezeichnete Leistungen im Kulturbetrieb:

Die Gemeinden: Feuerthalen, Flurlingen, Benken, Ober- und Unter-Stammheim, Altikon, Rickenbach, Ellikon an der Thur, Wyl, Bülach, Bachenbülach, Oberhasli, Bachs, Bassenödorf, Niederweningen, und

die Genossenschaft Opfikon:

2. getadelt:

- a. Wegen Ueberschreitung der Nachhaltigkeit:

Die Gemeinde Derlingen, und

die Genossenschaften: Oberriesserweil, Ottenbach und Staülkon.

- b. Für Unthätigkeit im Kulturbetrieb und in der Bestandespflege:

Die Genossenschaften: Adelsweil und Volketsweil, und die Zivilgemeinde Kyburg.

3. Prämien von je 20 Frk. ertheilt:

Den Gemeindsförstern: Ochsner in Altstetten, Sig in Hütten, Hofmann in Winterthur, Mors in Mänikon, Keller in Großandelfingen, Rappold in Rheinau, Bai in Truttikon, Ulrich in Waltalingen, Frei in Dorlikon, Mörgeli in Rickenbach, Hänfeler in Rafz, Graf daselbst, Angst in Wyl, Meyer, Weberliß, in Bülach, Zweidler in Bachs, Bonrüti in Boppelsen, und

den Genossenschaftsförstern: Haupt in Schlieren, Heberli in Bonstetten, Knecht in Hinweil und Erzinger in Adetsweil und an J. M. Schweizer in Dietlikon.

Zürich, den 8. Mai 1866.

Die Direktion des Innern:

Huber, Regierungsrath.

3. Ausschreibung einer Bezirkskommandantenstelle.

Nachdem die Stelle des Bezirkskommandanten des I. Militärbezirkes (Zürich) in Erledigung gefallen ist, so sind die Anmeldungen hiefür bis zum 24. laufenden Monats dem Direktor des Militärs, Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler, einzugeben.

Zürich, den 14. Mai 1866.

Für die Direktion des Militärs:

Der Sekretär,
C. Brunner.

4. Wiederholungskurse der

Landwehr-Bataillone 1866.

Dieselben finden wie folgt statt:

Den 22. Mai	Bataillon	Nägeli	Nr. 1	auf der Bollschöferallmend.
22.	.	Bär	2	in Wädenswil.
23.	.	Gubler	3	in Männedorf.
23.	.	Bfister	4	in Rüti.
24.	.	Meier	5	in Winterthur.
24.	.	Vacat	6	in Andelfingen.
25.	.	Bachofen	7	in Bülach.
25.	.	Stabel	8	in Dielsdorf.

Es haben daher die Herren Offiziere, die Unteroffiziere und die übrige Mannschaft an benannten Tagen je Morgens 9 Uhr reglementarisch bekleidet, bewaffnet und ausgerüstet bei ihren Bataillonen zu erscheinen.

Ohne gültige Entschuldigung Ausbleibende werden gebüßt, alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen; auch wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, überhaupt der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1866.

Das Waffenkommando der Infanterie.

5. Rinden- und Holzversteigerung.

Samstag den 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Herrn Rordorf am Rapsensee zirka 30 Zentner geschälte Eichenrinde, und um 3 Uhr in der Staatswaldung Seeholz zu Affoltern 4 geringere Eichstämme von 1 bis 1½ Fuß mittlerem Durchmesser, 6 Klafter geschältes Eichenholz und zirka 100 Reistgwellen öffentlich versteigert.

Unterstraf, den 12. April 1866.

A. Steiner, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

6. Es sind folgende Gesuche eingegangen:

1. Von Herrn Kantonsrath Wegmann-Homberger in Erlenbach für eine Landanlage, anstoßend an die schon bestehende, mit einem Flächeninhalt von 416 Quadratzuß.

2. Von Herrn Friedrich Pfrunder im Feld-Mellen für ein außerhalb seiner Landanlage im Feld anzubringendes Badhaus von 12 Fuß Länge und 10 Fuß Breite.
3. Von Herren Gebrüder Bünster zum Sternen in Uerikon für eine zu beiden Seiten ihres Badhauses in der Brünishausen anzubringende Ladenwand von 35 Fuß Länge und 5 Fuß Höhe.

Aufällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichneten Projekte sind innerhalb 14 Tagen a dato schriftlich einzureichen.
Männedorf, den 12. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

7. Ihrem freien Willen zufolge wurden unter staatliche Vormundschaft gestellt:

1. Heinrich Schoch, Küfer, aus dem Esch-Fischenthal, wohnhaft in Wolfhausen, Gemeinde Bubikon;

2. Johannes Knecht von Hinweil,

und zu Vormündern ernannt:

ad 1. Herrn alt Kreisgerichtspräsident Schaufelberger in Berlikon-Bubikon;

2. Kirchenpfleger Kaspar Grimm in Ringweil.

Adentsweil, den 9. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

8. Heinrich Wolfensperger von Erlosen, Gemeinde Hinweil, wurde wegen Verschwendung eventuell unter staatliche Vormundschaft gestellt, und zu seinem Vormunde Herr Gemeindevorsteher J. Jakob Wolfensperger in dort ernannt.

Es wird nun Jedermann vor allem Verkehr mit Wolfensperger gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern die Bevogtigung gerichtlich bestätigt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven Verurteilung mit ihm eingegangenen.

Adentsweil, den 9. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Hinweil:
Der Rathsschreiber,
Meier.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Die Rechnung der Flurkommission von Fägswil und der Verleger der Kosten liegen den Betheiligten vom 14. Mai bis und mit dem 28. Mai 1866 bei dem Schreiber der Flurkommission zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen dagegen müssen innert dieser obgenannten Zeit dem Präsidenten der Flurkommission schriftlich eingegeben werden.

Fägswil, den 11. Mai 1866.

Das Präsidium der Flurkommission.

10. Polizeiverordnung betreffend den Verkehr der Fuhrwerke.

In Ergänzung der bisherigen Polizeivorschriften über den Verkehr der Fuhrwerke in der Stadt Zürich werden folgende weitere Bestimmungen aufgestellt:

Art. 1. Jedes Fuhrwerk soll, um das Vorbei- und Vorfahren zu erleichtern, in der Regel beim Fahren die rechtsseitige Straßenbahn innehalten.

Art. 2. Bei Brückenwagen, welche für den Verkehr im Innern der Stadt bestimmt sind, darf die Breite der Brücke 6 Fuß nicht überschreiten. Für den durchgehenden Verkehr auf den Hauptstraßen werden Wagenbrücken bis auf 7 Fuß Breite gestattet. Eine größere Breite der Wagenbrücken ist nirgends zulässig.

Art. 3. Nach eingebrochener Dunkelheit müssen Kutschen, Droschen, Schlitten u. dgl. mit Laternen beleuchtet sein.

Art. 4. Die Strafandrohungen der allgemeinen städtischen Polizeiverordnung finden auch auf vorstehende Bestimmungen ihre Anwendung.

NB. In der am 27. März publizirten Fassung der vorliegenden Verordnung war Art. 2 aus Versehen unrichtig; die vorstehende Fassung des Art. 2 ist die maßgebende.

Zugleich wird neuerdings mitgetheilt, daß eine Zusammenstellung aller den Verkehr der Fuhrwerke betreffenden Polizeivorschriften der Stadt Zürich unentgeltlich beim Sekretär der Polizeikommission (im Stadthaus) bezogen werden kann.

Zürich, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. G. Escher.

11. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Hausen werden anmit zu einer ordentlichen Versammlung auf Sonntag den 27. Mai nach beendigtem Morgengottesdienste in die Kirche eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Schulrechnungen.
2. Antrag der Schulpflege betreffend Steuererhebung.
3. " " " Festsetzung des Beitrages an nichtalmosengenhössige Bürger.
4. " " " über Besetzung der Lehrerstelle für hiesige Realschule.
5. Wahl eines Schulverwalters.
6. Antrag der Schulpflege betreffend Beschaffung der nöthigen Gelder zur Schulhausbaute.

Die Wichtigkeit der Verhandlungen läßt zahlreiche Erscheinen erwarten.

Hausen, den 13. Mai 1866.

Im Namen der Gemeindeverschulpflege:
Der Aktuar,
H. Hägi.

12. U n t e r s t r a ß.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Dienstag den 22. Mai d. J., Abends, in's Neuhaus dahier zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen.

Die Verhandlungen für die Bürger beginnen
punkt 6 1/2 Uhr,
und diejenigen für die Bürger und Niedergelassenen
punkt 7 1/2 Uhr.

Traктanden.

a) Für die Bürger.

1. Antrag des Gemeinderathes betreffend Abtretung von Gemeindland für den Schulhausbau.

b) Für die Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger.

2. Bericht über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1865 und Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.
3. Antrag der Schulkommission betreffend Ankauf des Landes zum Schulhausplatz.
4. Wahl einer Schulhausbaukommission.
5. Bericht betreffend die Gemeindeflokalitäten.
6. Antrag des Gemeinderathes betreffend Bestellung einer Kommission für Festsetzung einer Gemeindeordnung.
7. Abnahme der Rechnung über die Straßenbeleuchtung und Antrag betreffend Deckung des Defizits.
8. Abnahme der Rechnung über Korrektur des Sträßchens von der neuen Beckenhofstraße nach dem Engweg.

Die Akten liegen den 18. und 19. d. Mts. auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstraf, den 11. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
G. Schätti.

13. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g der politischen Gemeinde Wegikon.

Sämmtliche stimmberechtigte Einwohner der hiesigen politischen Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Pfingstmontag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in die Kirche Wegikon eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Verathung eines Wahlmodus über das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei Nationalrathswahlen und Bezirkswahlen, d. h. ob diese Wahlen entweder in Gemeindeversammlungen gemäß den Vorschriften der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, oder in besonderem Wahlbureau vorzunehmen seien.

Stimmberechtigt sind: a) alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben, und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Wegikon, den 9. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

14. Waigemeindeversammlung Mänedorf.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Waigemeinde am Pfingstmontag den 21. Mai, Nachmittags punkt 2 Uhr, in der Kirche einzufinden.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Vorlage der Uebersicht der Staatsrechnung von 1864 und Bericht über die Großrathöverhandlungen von 1865.
2. Abnahme von zwölf öffentlichen Gutsrechnungen pro 1865, und Anträge auf Erhebung einer Armensteuer von 1 und einer Schulsteuer von $\frac{1}{2}$ von jedem Tausend Franken Vermögen, sowie von Haushaltung und Mann.
3. Antrag der vereinigten Gemeindebehörden betreffend Vereinigung der Rechnungsverhältnisse zwischen Gemeinde- und Armengut.
4. Antrag der vereinigten Gemeindebehörden betreffend die zukünftige Verwendung der in § 44 des Gemeindegesetzes bestimmten Eheirathesgebühr.
5. Vorlage und Genehmigung der von der Kirchenpflege entworfenen Reglemente über Wahl, Besoldung und Dienstverrichtungen des Sigristen, Kirchhofabwärters, Organisten und Calcanten.
6. Antrag des Gemeinderathes betreffend Einführung von Wahlbüreaux für Verfassungsabstimmungen, Nationalraths- und Bezirkswahlen — beziehungsweise Wahl der Büreaux auf 4 Jahre.
7. Antrag des Gemeinderathes über die in Vollziehung des Gemeindegesetzes vom 25. April 1866 einer Neuwahl zu unterstellenden Behörden, betreffend die zukünftige Mitgliederzahl derselben und das Repräsentationsverhältniß von Bürgern und Niedergelassenen.
8. Vertagung der Gemeindeversammlung behufs Vornahme der Neuwahl sämmtlicher Gemeindebehörden.

Zu zahlreicher Theilnehmung an diesen wichtigen Verhandlungen wird eingeladen.

Mänedorf, den 10. Mai 1866.

Der Gemeindepräsident:
Gottf. Walder.

15. Rießbach.

Festsetzung einer Baulinie.

Die vereinigten Gemeinderäthe der Kirchgemeinde Neumünster haben die Baulinie an der Kirchbühlstraße auf 6 Fuß Entfernung von der gegenwärtigen Straßengrenze festgesetzt. Ausfällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 10 Tagen a dato bei dem Bezirksrathe zu erheben.

Rießbach, den 11. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

16.. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Arbenz, Kupferschmied,	Glasdach über den Hof hinter dem Wohnge- bäude Nr. 417 „zum Strauß“	11. Mai	25. Mai.

Winterthur, den 9. Mai 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Domänenverwalter:
J. Scherer-Studer.

17. Flurkommission Unterembrach.

Sämmtliche Grundbesitzer in hiesiger Gemeindeflur werden hiemit aufgefordert, bis zum 10. Frachmonat nächsthin ein spezielles Verzeichniß aller ihrer daselbst liegenden Grundstücke, bestehend in Aeb-, Wies- und Ackerland sowol als Waldbung, mit genauer Angabe der Größe, Kultur und Lage, dem Unterzeichneten einzugeben.

Nichteingabe oder mangelhafte Eingaben haben Ordnungsbusse und Einforderung von notariatslichen Auszügen auf Kosten der Betreffenden zur Folge.

Gleichzeitig sind die ausgemarkten Flur- und Feldwege zu erstellen, widrigenfalls nach § 42 des Flurgesetzes solches auf exekutivem Wege stattfinden würde.

Unterembrach, den 11. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Präsident,
Ulrich Weidmann.

18. Verbot.

Da Herr Geering zum Löwen in Glattbrugg sich darüber beschwert, daß in seiner Fischenzen in der Glatt, vom Seebach bis sechs Klafter unter der Glattbrücke von verschiedenen Personen gefischt werde, während außer ihm Niemand dazu berechtigt sei, so wird Jedermann das Fischen in der genannten Fischenzen bei einer Buße von 20 Frk., wovon $\frac{1}{2}$ dem Verzeiger und $\frac{1}{2}$ dem Schulgut Dpfikon zufällt, untersagt. Denjenigen aber, welche ein dießfälliges Recht ansprechen zu können glauben, eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, um ihre Klage beim Friedensrichteramte geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie sonst gleich den Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Dpfikon, den 9. Mai 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Schweizer, Gemeindevorsteher.

19. Flurkommission Hirslanden.

Hiermit werden sämmtliche an durch die Flurkommission zur Abmarkung bestimmten Wegen berechnigte Grundbesitzer im Gemeindefchanne Hirslanden aufgefördert, ba, wo bereits gesezte Marken abhanden gekommen, dieselben wieder zu ergänzen, sowie solche Wege, wo noch keine Ausmarkung stattgefunden, nach den gemachten Aussteckungen und Beschlüssen abzumarken.

Ferner sollen sämmtliche Grundbesitzer ein genaues Verzeichniß aller ihrer Grundstücke, bestehen dieselben in Aedern, Wiesen, Aeben oder Waldung ic., mit genauer Angabe der Größe des Mafses dem Unterzeichneten einsenden. Unrichtige Angabe des Mafses hat zur Folge, daß auf Kosten der Pflchtigen notarialische Auszüge eingeholt werden.

Ebenso sind demselben allfällige Verträge über streitige Privatrechte, welche nunmehr durch das Friedensrichteramf erledigt sind, zur notarialischen Fertigung einzureichen.

Für all das Besagte wird zur Ausführung eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, unter Androhung einer Ordnungsbusse von 2 bis 12 Frkn. im Unterlassungsfalle.

Hirslanden, den 15. Mal 1866.

Der Präsident der Flurkommission:
G. Schädler.

20.. Verbot.

Da Herr Dr. Meiser zur Flora in Außersihl sich beschwert, daß verschiedene Personen über den von ihm angelegten, bei seinem Hause und dem Garten vorbeiführenden Fußweg gehen, während Niemand hiezu berechnigt sei, so wird Jedermann das Gehen über fraglichen Fußweg bei einer Busse von 6 Frkn., wovon $\frac{1}{4}$ dem Verzeiger zufällt, untersagt; denjenigen aber, welche durch das Verbot sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, Frist von vier Wochen von heute an angesetzt, um Klage beim Friedensrichteramte anzuhoben, ansonst sie wie Unberechnigte Busse zu gewärtigen hätten.

Außersihl, den 27. April 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtsvizepräsidenten:
Meyer, Gemeindammann.

21. Straßenbauausfchreibung.

Die Zivilgemeinde Berg-Dübendorf ist im Falle das Legen des Steinbetteß und die erste Bekiesung auf der neuen Straße vom Waldeck bis Kämathen durch öffentliche Versteigerung in Afford zu geben.

Sachkundige, welche geneigt sind, diese Arbeit zu übernehmen, werden eingeladen, Plan und Baubeschreibung, sowie Affordbedingungen bei Herrn Gemeindrath Joh. Schenkel in Kämathen einzusehen, und sodann an den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lokale stattfindenden Absteigerung Theil zu nehmen. Gleichzeitig wird das Abdecken einer Oriengrube und das Rüsten von 80 Fuder Kies in Afford gegeben.

Stettbach, den 9. Mai 1866.

Im Namen der Vorsteherfchaft:
Der Schreiber,
Jakob Willeter.

22. Kraftloserklärung eines Helmatzscheines.

Der in Nr. 36 des Amtsblattes fruchtlos aufgerufene Helmatzschein der Louisa Frei, Maurers, von hier, dat. 18. Augustmonat 1863, wird hienit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Eglsbau, den 14. Mai 1866.

Die Gemeinbrathskanzlei.

23. Versilberungsgant.

Donnerstag den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn J. Keller zum „Steinbock“ dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 vollständ. Schlosserwerkzeug, 1 Blechschneidapparat, 3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 zweirädriger Karren, mehrere Betten und Bettstätten, zirka 70 Eimer Weinfässer, 15 Eimer Fuhrfässer, 2 große Fuhrwagen, 1 Deuchelbohrer, 1 starke Fußwinde, lange Tische, runde Tische, 1 küpf. Spülkessel, verschied. Glas- und irdenes Geschirr, Sopha's, Sessel, Sekretäre, Chiffonnieren, Kommoden, Spiegel, Porträts, Vorhänge, Teppiche, große Kästen, Manns- und Frauenkleider, Küchekästen, küpf., eis., messing. und hölz. Küchengeräthe nebst vielem A. mehr.

Außersihl, den 14. Mai 1866.

Das Gemeindammannamt.

24. Versilberungsgant.

Donnerstag den 17. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung in Derlikon öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 2 Säge Schreinerwerkzeug, 1 tannener Tisch, 3 Sessel, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne nebst verschiedenem Küchengeschirr, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 zweithür. tann. Kasten.

1 Seidenwebstuhl, 1 tüch. Valetot, 1 Paar schwarze Tuchhosen.

Das Gantlokal wird bei Weinschenk Grob eröffnet.

Schwamendingen, den 12. Mai 1866.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

25. Versilberungsgant.

In Folge verlangter Versilberung werden Freitag den 18. d., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Ludwig Frei zum Hegibach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 tannener runder Tisch, 1 tannener Kasten, 3 nußbaumene Sessel, 1 Eisenpfanne, mehreres irdenes Küchengeschirr, 1 neuer wollener Frauenrock, mehrere Mannskleider u. A. m.

Hirslanden, den 9. Mai 1866.

J. Zöler, Gemeindammann.

26. Die auf den 12. Mai Vormittags 10 Uhr angeordnete Versilberungsgant laut Amtsblatt Nr. 38 Art. 16 konnte wegen der Menge von Gegenständen nicht vollendet werden; somit wird dieselbe Donnerstag den 17. Mai d. J., Morgens 8 Uhr fortgesetzt und unwiderruflich abgehalten.

Der Versammlungsort ist in der Wirthschaft zum „Freihof“ dahier. Oberengstringen, den 14. Mai 1866.

Mhyniger, Gemeindammann.

27. **M a r k t - A n z e i g e.**

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Jahr- und Vieh-Markt von Rihensee, welcher auf den 17. März abhin gefallen wäre, und damals auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, den 23. Mai nächst- hin abgehalten wird.

Rihensee, den 13. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 14. Mai 1866.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

28. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zufolge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 17. Mai, Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung versteigert:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Pflug, 5 Weinstanden, zirka 10 Saum 1865er Wein. Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 12. Mai 1866.

Roß, Gemeindevammann.

29. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden versteigert:

50 Stück Kinderhäute, 150 Paar Stiefelschäfte, 200 Paar Vorschuhe (Nr. 2266).

Das Santlokal kann bei Unterzeichnetem vernommen werden.

Weilen, den 12. Mai 1866.

L. Bantli, Gemeindevammann.

30. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 17. Mai, Morgens 10 Uhr, werden gegen Baarzahlung versteigert:

Eine Kuh, zirka 6 Jahre alt, und zirka 25 Zentner Heu.

Oreiffensee, den 15. Mai 1866.

Das Gemeindevammannamt.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

31. Diethelm Syz von Knonau, zuletzt in der Neumühle in Zürich in Arbeit gestanden, dato unbekannt abwesend, wird hiemit neuerdings aufgefordert, Samstag den 26. Mai, Vormittags 8 Uhr, im hiesigen Gerichtshause zu erscheinen, um auf die von der Barbara Trüb, geschiedene Hof, von Dürnten, seßhaft in Asp, Gemeinde Egg, hierorts gegen ihn angehobene Vaterschaftsklage in's Rechts zu antworten, unter der Androhung, daß im Fall von abermaligem unentschuldigtem Ausbleiben angenommen würde, es werden die thatsächlichen Behauptungen der Klägerin zugegeben.

Mölkern, den 12. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

G. Goshweller.

Vermischte Bekanntmachungen.

32. Grundprotokollvereinigung Richtersweil und Hütten.

Die Eigenthümer von Liegenschaften im Gemeindegebiete von Richtersweil und Hütten werden aufgefordert, zum Behufe der Anfertigung der Hofbeschreibungen genaue Verzeichnisse ihrer Liegenschaften, die sich in dem zu vereinigenden Gebiete befinden, mit Angabe der auf denselben haftenden Reallasten und Servituten spätestens bis den 2. Brachmonat der unterzeichneten Notariatskanzlei einzureichen, bei Vermeidung von Ordnungsbusse und Tragung der sonstigen Nachteile.

Wädensweil, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

33. Alt Seckelmeister Kaspar Müller von Zimikon, Gemeinde Voltertsweil, befindet sich im Besitze nachfolgenden Grundstückes:

Circa 3 Vierling Waldung im Vietenholzerberg, grenzt 1. an den Berg, 2 an Konrad Küfer, 3. Wintsch in Kindhausen und 4. Wettstein im Vietenholz,

welches im Notariatsprotokoll nicht aufgefunden werden kann, und verlangt Bewilligung zur notariatslichen Zufertigung.

Es wird nun Jedermann, welcher auf dieses Grundstück Anspruch machen zu können glaubt, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen von heute an auf hiesiger Gerichtskanzlei zu melden, unter der Androhung, daß sonst Verzicht hierauf angenommen und die Bewilligung zur notariatslichen Zufertigung auf den Namen des Petenten ertheilt würde.

Pfäffikon, den 7. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

34. Melchior Balz, Ziegler, von Galgenen, Kanton Schwyz, gewesener Senn in Oberweil-Pfäffikon, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, den Jakob Bosphard in Irgenhausen und Heinrich Krebs in Oberweil für ihre Forderung von circa 6000 Frkn. aus Bürgschaft binnen 10 Tagen a dato publicationis zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist und Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Pfäffikon, den 7. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

35. Der unbekannt abwesende Jakob Maurer von Adlisweil wird hiemit zum dritten und letzten Mal gerichtlich aufgefordert, sich mit seiner Ehefrau Anna geb. Treichler in Adlisweil wieder zu vereinigen.

Horgen, den 7. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

**36.. Aufnahme des neuen Grundprotokolls
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.**

Von heute an werden die Grundeigenthümer der siebenten Abtheilung, nämlich des Rahons zwischen der Neu- und Rindermarktstraße, Münster-
gasse, obern Kirchgasse und dem mittlern Hirschengraben, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt spätestens bis Ende Mai d. J. der Notariatskanzlei Zürich einzureichen haben, bei Vermeidung der in § 16 der obergerichtlichen Verordnung betreffend die Vereinigung der Grundprotokolle und §§ 6 und 16 des Gesetzes betreffend die Eintragung der Grunddienstbarkeiten angedrohten Folgen.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen, welchem sie daher die hiezu erforderlichen Aufschlüsse bestmöglich zu geben haben.

Grundeigenthümer dieser Abtheilung, welche bis nächsten Samstag keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 28. April 1866.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beid. Substitut

37.. Konrad Scheuermeyer, Maler, von Turbenthal,
wohnhaft gewesen in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefodert, sich binnen drei Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Herren Mägeli & Rebsamen in Zürich als Bevollmächtigte des Herrn Jakob Zeller in New-York für dessen Forderung von 1334 Frkn. nebst Zins und Kosten befriedigt habe oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist und nach Vertröstung der Kosten Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 24. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

38.. J. Ottiker, gewesener Wirth, in Schöfflißdorf, unbekannt abwesend, wird gemäß § 188 des privatrechtlichen Gesetzbuches zum dritten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau aufgefodert.

Regensberg, den 18. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Bucher.

39.. Robert Schellenberg, Buchbinder, von Pfäffikon, wohnhaft gewesen in Stegen bei Wetzikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Heinrich Waser, Jünger, in Zürich für seine Forderung von 603 Frkn. 15 Rp. sammt Verzugszinsen vom 9. Christmonat 1865 an und Kosten binnen der mit dem 29. Mai nächstkünftig zu Ende gehenden Frist zu befriedigen oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, widrigenfalls Konkurs über ihn eröffnet würde.

Hinweis, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

40.. Johannes Braunschweiler, Draineur, von Sirnach, wohnhaft gewesen in Außer-Rohd, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen drei Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Zürcher, Namens Herrn Oberst Meler in Glawyl, für dessen Forderung von 1769 Frkn. 39 Rp. nebst Verzugszins und Kosten befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

41.. Johannes Rapp, Schreiner, wohnhaft gewesen in Enge, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich hierorts binnen drei Wochen von heute an darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Trüb, Namens Herrn J. Rudolf Höhn in Thalweil, für dessen Forderung von 1000 Frkn. sammt Zins und Kosten laut freiwilliger Pfandverschreibung vom 8. Brachmonat 1865 bezahlt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Verpfändung der Pfänder bewilligt würde.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42.. August Herzog, Schneider, von Ennetbaden, wohnhaft gewesen im Krah-Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, binnen drei Wochen von heute an sich hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Geschäftsagent Trüb, Namens Herrn C. Pfister, Speisewirth zum Seegarten in Enge, für dessen Miethzinsforderung von 330 Frkn. befriedigt habe, oder doch bereit sei, ihm im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43. Die Inhaber nachfolgender, wahrscheinlich verloren gegangener Nordostbahnaktien, deren Koupons zwar noch vorhanden sind, nämlich: Nr. 41,415, 41,416, 41,417, 41,418, 41,419, 41,420, 41,421, 41,422, 41,423 und 41,424, werden anmit aufgefordert, innert einer Frist von zwei Jahren, vom Datum der Publikation an gerechnet, ihre Ansprachen in der unterzeichneten Gerichtskanzlei geltend zu machen und zwar unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle die betreffenden Urkunden für erloschen erklärt und die Direktion der Nordostbahn ermächtigt würde, statt derselben allein gültige Duplikate auszufertigen.

Gorgen, den 20. März 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

44.. Der Nachlaß des unterm 10. April d. J. verstorbenen Heinrich Gisler, Schlosser von Winterthur, ist von den respektiven Erben ausgeschlagen und auch von der hinterlassenen Wittwe, Rosina Gisler geb. Forster, nicht übernommen worden. Hieron wird den Gläubigern des Verstorbenen Kenntniß gegeben unter Ansetzung einer peremptorischen mit dem 17. dieß zu Ende gehenden Frist zu Hinterlegung von 40 Frkn. an baar in der Kanzlei der unterzeichneten Gerichtsstelle behufs Sicherstellung der Konkurskosten, widrigenfalls nach erfolglosem Ablauf der anberaumten Frist die in dem Nachlasse enthaltenen Aktiven gegen Bezahlung der Kosten dem J. J. Gisler Notariatssubstituten in Zürich, als Inhaber einer freiwilligen Pfandverschreibung auf den Verstorbenen für die Summe von 1000 Frkn., dat. 10. Hornung d. J., ausgingegeben wurden.

Winterthur, den 4. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

45. Es wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Heinrich Wipf, Krämer, in Marthalen, von den Intestaterben ausgeschlagen, von der Wittwe Barbara Wipf geb. Kaiser dagegen angetreten worden ist.

Andelfingen, den 12. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farnet.

46.. Christoph Sigrist, Geschirrhändler, von Raat, unbekannt abwesend, wird aufgefordert, den Herrn Karl Denzler im Zeltweg Nr. 9, als Vermögensverwalter des Herrn Konrad Meier von Zürich, im Thalacker in Winterthur, die mit Lichtmeß dieses Jahres verfallenen drei Zinse von zusammen 70 Frkn. nebst 10 Frkn. 50 Rp. Kosten binnen drei Wochen von der ersten Bekanntmachung an zu bezahlen, oder anzuzeigen, wo er im Kanton demselben Rede stehen wolle, unter der Androhung, daß auf Verlangen des Petenten der Verkauf der Pfande bewilligt würde.

Regensberg den 1. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

47..

Schuldenruf.

Das Bezirksgericht Zürich hat laut Beschluß vom 21. d. M. zur Feststellung des Vermögensbestandes des unter außerordentliche staatliche Vormundschaft gestellten Christoph Salomon Meutlinger, Schlosser von und in Zürich, den öffentlichen und gerichtlichen Schuldenruf bewilligt. Die Gläubiger des Meutlinger werden nun aufgefordert, ihre Ansprachen der diesseitigen Stelle bis spätestens den 21. Mai 1866 portofrei einzureichen, unter der Androhung des Verlustes derjenigen nicht angemeldeten Forderungen, welche weder aus den Notariats- noch Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch deren Betrag durch Faustpfänder gedeckt ist.

Zürich, den 30. April 1866.

Notariatskanzlei der Stadt Zürich:

Für den Notar,

Jakob Gysler, beebd. Substitut.

48. Karl Moos von Mnaun, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird anmit zum dritten und letzten Male gerichtlich zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Anna geb. Trümpler in Rüschlikon aufgefordert.

Horgen, den 7. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

49.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 17. d. M., Mittags 1 Uhr, werden aus der Konkursmasse des J. Jb. Reiser auf Hinterstrahlegg-Fischenthal durch das Gemeindegammannamt daselbst versteigert:

Ein Rind, braun, 1 Jahr alt, ein Kalb, 1/2 Jahr alt, etwas Erdäpfel, Korn, Hafer und ein Rest Emd.

Sodann verpachten: Das vorhandene Weid- und Pflanzland.

Wald, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wald:

H. Gähler, Landschreiber.

50.

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Joh. Uhler von Uttweil, Kantons Thurgau, Schmied, in Erlenbach, findet keine Auffallsverhandlung statt, und es ist den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen, unter Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Rüdnacht, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Rüdnacht:

M. Brunner, Landschreiber.

51.

G a n t a n z e l g e.

Mit Ermächtigung der Auffasskommission bringt die Notariatskanzlei der Stadt Zürich Freitag den 18. Mai d. J., Abends 5 Uhr, im Lokale des Gantobjectes selbst die zur Konkursmasse des Jakob Müller von Mannheim gehörende, an der Niederdorfstraße dahier gelegene Behausung zur Scheere (Wolfschlucht) Nr. 614 resp. Nr. 62, worin bisher eine Wirthschaft betrieben worden, auf öffentliche Steigerung. Die Gantbedingungen liegen inzwischen auf dem Bureau des Stadtnotariates zur Einsicht offen und zur Besichtigung des Gantobjectes beliebe man sich in letzterm selbst anzumelden.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 9. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Für den Notar,
Jakob Gähler, beid. Substitut.

52..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Dolder, Metzger, Johannessen Sohn, von Außersthl, sesshaft in Höngg, wird anmit den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine mit dem 19. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens anberaumt.

Zürich, den 8. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

53..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Maag, Konraden Sohn von Zweidlen bei Glattfelden, findet die Auffassverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren aufgegeben, allfällige Zugß- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen von heute an abzugeben, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

54..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Jakob Kunz von Niederweningen, Speisewirth, sesshaft in Hottingen, wird mit Bezug auf die Liegenschaften den nicht speziell auf dieselben versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachen:
Für den Notar,
Karl Rudolf, beid. Substitut.

55. Zug & f r i s t.

In Konkursachen des Jakob Bosphard, Konrads sel. Sohn, in Volketswil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Kyburg, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

56. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Weber, Jakobs, Modelstechers Sohn, von Goshau, wohnhaft in Altstetten, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

57. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Joseph Wiederkehr, Johanneffen, Walbels sel. Sohn, von Dietikon, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

58. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Martin Hinnen von Rümlang, sesshaft in Aufersthl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
C. Keller, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen vom 7. d. M. ist Jakob Frei, Schuster, in Adlikon, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Für den Notar,
C. A. Voller, beid. Substitut

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Johannes Knüsli, Wächter, Kaspar's sel. Sohn, von Winkel, findet die auf den 19. d. M. angesetzte Auffassungsverhandlung nicht statt. Dagegen wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 25. Mai d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Bülach:

H. K. Meier, Landschreiber.

61.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich Baur, Jakob's Sohn, von Winkel, findet die auf den 19. Mai d. J. angesetzte Auffassungsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Bülach:

H. K. Meier, Landschreiber.

62.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Binder, Krämer, in Gütlikhausen-Dorlikon, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine am 21. d. Mts. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieses Zeitraumes als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

63..

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze über Verena Albrecht geb Meier, Schröpferin, Wält Heinrich Albrecht, Schwarzen, Frau, in Stadel, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

64. Zugfrist.

Im Konkurse des Johannes Landolt, Maurer in Dättwil, Pfarre Andelfingen, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine am 21. d. Mts. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieses Zeitraumes als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

65.. Zugfrist.

Im Konkurse des Franz Waggenstoss, alt Friedensrichter in Rafz, werden die nicht speziell versicherten Kreditoren (also auch diejenigen mit gesetzlichen Pfand- und Vorzugsrechten) aufgefordert, allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen binnen der Frist von 10 Tagen von heute an abzugeben, in der Meinung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Eglisau, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
M. Frei, Landschreiber.

66.. Zugfrist.

Im Aufalle des Jakob Meier, alt Schulverwalter, Konraden, Rüfers, in Rümlang, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandreht zusteht, anmit eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das gesamte Massagut angenommen.

Niederglatt, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

67. Falliterklärung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Andelfingen vom 7. d. M. ist Heinrich Gachnang, Müller, in Dättwil, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 11. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Für den Notar,
G. A. Voller, beid. Substitut.

Konkurspublikationen.

68. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Gachnang, Schuster, von und in Sällanden; rechtlich ausgeübt; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Aser v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis 5. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

2. Rudolf Bonrüti, Schneider, von Otelfingen, seßhaft in Regensburg; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Heinrich Bräm, Maurer, Kaspara sel. Sohn, von Schlieren; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Kaspar Wartmann, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Bosphard, Schneider, in Walfershausen, Gemeinde Wepikon; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 11. Heumonats 1866, Nachmittags 2 Uhr.

6. Kaspar Furrer, Krämer und Fabrikant, Heinrichs sel. Sohn, von und zu Gündisau-Ruffikon; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis 5. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 18. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Rudolf Studer, Rudolfs sel. Sohn, von und in Altstetten; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Heinrich Benninger von Embrach, wohnhaft beim Kreuz in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Franz Finger, Schuster, von Griz, Pfarre Schwarzenegg, Kanton Bern, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — It. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Kaspar Scheller, Speisewirth, Jakobs sel. Sohn, von und in Außerföhl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Rudolf Strehler, Ziegler, Hs. Jakob Schulpflegers sel. Sohn, aus der Scheuer-Pfäffikon, wohnhaft in Gündlsau-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. April und 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis und mit 5. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

12. Heinrich Bachmann von Oberweil-Wassersdorf, wohnhaft in Oberhub-Zollikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riebbach 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

13. Heinrich Merki, Knusen, von Dachlern, sesshaft im Grobbühl zu Detweil; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 29. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

14. Heinrich Landert, Toblaffen Sohn, von Norbas, wohnhaft auf dem Höhrainhof, Gemeinde Bülach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 11. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 30. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 16. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

15. Joh. Jakob Fehr, Jakob Sohn, Förster, Schröfers, in Niederweningen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 31. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 9. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 19. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

16. Johannes Hausammann von Romanshorn, Kanton Thurgau, Konditor, wohnhaft in Hottingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 9. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 30. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 19. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

17. Johannes Zucker von Messikon bei Fehrastorf, sesshaft in Possikon, Gemeinde Hinweil; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 10. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünigen 19. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 29. Mai bis 8. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

18.. Rudolf Zollinger von Watt-Regensdorf, sesshaft in Albißrieden; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Nachlaß des sel. verstorbenen Kaspar Rapolb, alt Klosterförster von Rheinau; von sämtlichen Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rheinau (in Feuerthalen) 24. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis und mit 13. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 20. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Joh. Jakob Reiser, Jakob sel. Sohn, Uhrenmachers, auf Hinterstrahlegg zu Fischenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 17. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 27. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

21.. Jakob Morf, Sattler, von und in Rykon-Münau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Ryburg 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 27. Brachmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

22.. Salomon Einsl von Vorderbalm, Pfarre Pfäffikon, wohnhaft in Walsershausen, Gemeinde Wegikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 16. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grünningen 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 5. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

23.. Margaretha Steffen von Henggart, Seldenwaarenhändlerin, wohnhaft am Münsterhof-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 26. Mai 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis 15. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 26. Brachmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

24.. Jakob Baumann von Knonau, Speisewirth auf der Petershofstatt-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zugustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes be-

treffend das Auffallsverfahren Abnndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

69. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Verlangen eines Theiles der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbusen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Hs. Heinrich Frei im Wasen-Schleinikon; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Regensburg v. 18. April 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Regensburg bis und mit dem 19. Mai 1866.

2.. Marx Bosphard von Wallikon-Pfäffikon, seßhaft gewesen im Sennhof-Rusikon; — It. Beschluß vom 21. April 1866. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei Kyburg bis den 25. Mai 1866.

3. Herr Rudolf Alder in der Oberwacht in Rüsnacht; — It. Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen v. 2. Mai 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Rüsnacht bis den 6. Brachmonat 1866.

70. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Pfäffikon hat mit Beschluß vom 1. Mai d. J. das Konkursverfahren gegen Heinrich Meili, Hs. Ulrichs sel. Sohn, genannt Schüppen, in Meschweil-Weißlingen, mit Zustimmung seiner sämtlichen Gläubigern wieder aufgehoben und Meili in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Kyburg, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

Jährlich 2½ Gr., ¾ Jahr 2 Gr.
½ Jahr 1½ Gr., ¼ Jahr 1 Gr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einführungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rbn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

№ 40.

Freitag, den 18. Mai

1866.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Wir laden Sie hiemit ein, sich Montags den 28. dless, Vormittags halb 10 Uhr, zur ersten Sitzung des Großen Rathes auf dem Rathhause dahier einzufinden.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Bericht und Antrag des Regierungsrathes betreffend die Wahlen der Mitglieder des Großen Rathes.
2. Die zur Konstituierung des Großen Rathes nöthigen Wahlen (§ 3 des Grobstrathsreglements).
3. Wahl der Petitionskommission (§ 4 des Grobstrathsreglements).
4. Wahl von fünf Mitgliedern des Regierungsrathes und eines Regierungspräsidenten.

Empfangen Sie, Tit., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung
Zürich, den 16. März 1866.

Im Namen des Regierungsrathes
Der zweite Präsident,
Ed. Ziegler.
Der zweite Staatschreiber,
J. Boshard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

- ### 1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kondukteurs für den Postkreis Zürich. Jahresbesoldung 1080 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 28. Mai I. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Geburtsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 15. Mai 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Wahlkreis Wiedikon.

In Folge Wahlablehnung des Herrn Direktor Zangger hat der Wahlkreis Wiedikon an seine Stelle eine neue Wahl in den Großen Rath zu treffen.

Zum Zweck der Vornahme dieser Wahl werden die stimmberechtigten Bürger und Einwohner des Wahlkreises Wiedikon auf Dienstag den 22. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche zu Wiedikon zu einer Kreisversammlung hiemit eingeladen.

Stimmberechtigt ist, sofern er das zwanzigste Altersjahr erreicht hat, und nicht durch die Bestimmungen des Art. 24 der Staatsverfassung ausgeschlossen wird:

- a. Jeder im Wahlkreise Wiedikon verbürgerte oder daselbst seit wenigstens einem halben Jahre wohnende Kantonsbürger.
- b. Jeder im Kanton Zürich niedergelassene Schweizerbürger, welcher seit mindestens einem halben Jahre im Wahlkreise Wiedikon wohnt.

Um dem § 5 des Gesetzes betreffend die Kreisversammlungen ein Genüge zu thun, wird den Stimmberechtigten noch angezeigt, daß ihnen die nach gesetzlicher Vorschrift revidirten Stimmregister vom 18. I. M. an bei der Gemeindevorstandskanzlei Wiedikon zur Einsicht offen liegen.

Enge, den 15. Mai 1866.

Der Wahlkreispräsident:
Dr. A. Escher.

3. Bekanntmachung betreffend

Vorbereitung für ein allfälliges Truppenaufgebot.

Die Offiziere und die Mannschaft des auf Piquet stehenden Auszügerbataillons Nr. 5, sowie diejenigen der Sappeurkompagnie Nr. 2 werden benachrichtigt, daß sie bei einem allfälligen Truppenaufgebote in erster Linie in Dienst werden berufen werden, welche Anzeige ihnen gemacht wird, damit sie sich hierauf vorbereiten und ihre bürgerlichen Geschäfte ordnen können.

Zürich, den 17. Mai 1866.

Für die Direktion des Militärs:
Der Sekretär,
C. Brunner.

4. Folgegeldbezug.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf in den Staatswaldungen des zweiten und dritten Forstkreises ist angelegt wie folgt:

Mittwoch den 23. Mai für die Waldungen zu Grüningen, Bubikon und Rüti Vormittags von 10 bis Abends 4 Uhr im Löwen in Rüti.

Samstag den 26. Mai für die Waldung zu Rheinau Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Hotel Wigig in Dachsen und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Rößli in Marthalen.

Montag den 28. Mai für die Waldungen zu Greifensee, Uster und Seegraben von Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Sternen in Uster.

Mittwoch den 30. Mai für die Waldungen zu Tös, Kyburg, Seen, Weßlingen und Hegi Vormittags von 8 bis Abends 4 Uhr im Löwen in Winterthur.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten oder zürcherische Banknoten angenommen.

Zürich, den 12. Mai 1866.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:
Der Kassier,
F. Stöckli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

5. Gemeindeversammlung in Rüschach.

- An a) die in dieser Gemeinde wohnenden Bürger,
b) die als bloße Aufenthaltler außer der Gemeinde wohnenden Bürger,
c) — wegen Traktandum 12 — alle übrigen Gemeindebürger ohne Rücksicht auf den Wohnsitz,
d) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
e) diejenigen Schweizerbürger, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber daselbst Wohn- und Gewerbs-Gebäude besitzen, und an die Gemeindefasten beizutragen haben,

— vorausgesetzt, daß die Betreffenden je das 20. Altersjahr ange-
treten haben und nicht unter Art. 24 der Staatsverfassung fallen —
ergeht hiemit die Einladung, Sonntags den 27. Mai, Mittags 12¹/₂ Uhr,
sich in der Dorfkirche einzufinden, um nach Maßgabe der Bestimmungen
des Gemeindegesetzes an nachbezeichneten Geschäften theilzunehmen; als:

1. Erwählung von 9 Gemeinderathsmitgliedern,
2. " des Gemeinderathspräsidenten,
3. " des Gemeindevorstandes,
4. " von 8 Mitgliedern der Kirchenpflege,
5. " " 10 Mitgliedern der Schulpflege,
6. " des Präsidenten der Schulpflege,
7. " eines Präsidenten und eines Schreibers der Schul-
 gemeinde im Thal,
8. " des Schulgutsverwalters im Thal,
9. Bestellung der Rechnungsprüfungskommission,
10. Erwählung des Oberkommandanten der Löschmannschaft und seiner
 zwei Stellvertreter,
11. Schlußnahme über einen gemeinderäthlichen Antrag betreffend Er-
 bauung einer eisernen Brücke über den Dorfbach,
12. Bürgerrechtsgesuch eines Nichtschweizers.

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder, welche ohne gültige, dem
Unterszeichneten sofort und schriftlich einzureichende Entschuldigung weg-
bleiben würden, hätten gemäß einem bestehenden Gemeindebeschluss 50 Rp.
Buße zu gewärtigen.

Rüschach, den 17. Mai 1866.

Der Gemeindevorstand:
Obriß.

6. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen der Kirchgemeinde Stallikon werden hienit auf Sonntag den 27. Mai d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche zur ordentlichen Frühlingsversammlung eingeladen.

Geschäfte sind:

Für die Bürger allein:

1. Abnahme der Kirchen- und Armengutsrechnungen pro 1865.
2. Antrag, betreffend Erhebung einer Armensteuer.
3. Genehmigung eines Vertrages, betreffend Verkauf eines der Armenanstalt Kappel gehörenden Stück Landes.

Für die Bürger und auf Grundeigenthum Niedergelassenen:

4. Antrag der vereinigten Gemeindevorstände, betreffend Forderung des Bauunternehmers Ghiglioni für seine an der Stationsstraße geleisteten Mehrarbeiten.
 5. Antrag, betreffend Erhebung einer Straßensteuer.
- Stallikon, den 16. Mai 1866.

Im Auftrage des Kirchgemeindevorstandes:
Stäheli, Gemeindevorstandsschreiber.

7.

Unterstrass.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hienit auf Dienstag den 22. Mai d. J., Abends, in's Neuhaus dahier zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung eingeladen.

Die Verhandlungen für die Bürger beginnen

punkt 6 1/2 Uhr,

und diejenigen für die Bürger und Niedergelassenen

punkt 7 1/2 Uhr.

Traftanden.

a) Für die Bürger.

1. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Abtretung von Gemeindefeld für den Schulhausbau.
- b) Für die Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger.
2. Bericht über die Verhandlungen des Grossen Rathes im Jahr 1865 und Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.
3. Antrag der Schulkommission betreffend Ankauf des Landes zum Schulhausplatz.
4. Wahl einer Schulhausbaukommission.
5. Bericht betreffend die Gemeindefeldlokationen.
6. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Bestellung einer Kommission für Festsetzung einer Gemeindeordnung.
7. Abnahme der Rechnung über die Straßenbeleuchtung und Antrag betreffend Deckung des Defizits.
8. Abnahme der Rechnung über Korrektur des Strasschens von der neuen Beckenhofstrasse nach dem Engweg.

Die Akten liegen den 18. und 19. d. Mts. auf der Gemeindevorstandstafel zur Einsicht offen.

Unterstrass, den 11. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
G. Schättli.

8.

W e g i f o n.

Die im Amtsblatt Nr. 39 auf Montag den 21. d. M. angekündigte Gemeindeversammlung dahier wird abbestellt. Dagegen werden sämtliche stimmberechtigte Einwohner hiesiger Gemeinde anmit eingeladen, zur ordentlichen Frühlingsgemeindeversammlung Sonntag den 27. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche dahier sich zu besammeln, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Wahlmodus über das Verfahren bei den Wahlen der Bezirksbehörden, eventuell Bestellung von Wahlbüreaux.
2. Schlussnahme über eine Veränderung der Mitgliederzahl des Gemeinrathes und der Kirchenpflege.
3. Wahl des Gemeindammanns.
4. Wahl der sämtlichen dannzumal bestimmten Anzahl von Gemeinrathen.
5. Wahl des Präsidenten des Gemeinrathes.
6. Vertagung.

Das bereinigte Stimmregister und die auf Nr. 1 und 2 bezüglichen Akten liegen vom 24. d. M. an in der Gemeinrathskanzlei allen Berechtigten zur Einsicht offen (§ 92 des neuen Gemeindegesetzes).

Wegikon, den 17. Mai 1866.

Der Gemeinrath.

9. **G e m e i n d s v e r s a m m l u n g A l t s t ä t t e n.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden eingeladen, zur Abhaltung der ersten ordentlichen Gemeindeversammlung Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu erscheinen.

Traktanden sind:

1. Beerdigung von Bürgern und Niedergelassenen, welche das 20. Altersjahr angetreten, aber den Bürgereid noch nicht geleistet haben.
2. Vorlegung des Berichtes über die Grothrathsverhandlungen vom Jahre 1865 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.
3. Abnahme der öffentlichen Gutrechnungen.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Schlussnahme über die Frage: ob die künftigen Abstimmungen über Verfassungsrevisionen bei den Nationalraths- und Bezirks- wahlen in Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien.
6. Vertagung der Fortsetzung dieser Versammlung.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Altstätten, den 16. Mai 1866.

Der Gemeinrath.

10. **Flurkommission Göttingen.**

Sämmtlich theilhaftige Grundbesitzer, welche an die im hiesigen Gemeindebanne neu erstellten offenen Flurwege Land abzutreten hatten, werden hiemit aufgefodert, allfällige Entschädigungsforderungen bis zum 30. d. M. dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Entschädigung angenommen würde.

Göttingen, den 16. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Widmer-Drelli, Präsident.

11. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n B u b i k o n .

Die Fortsetzung der ersten ordentlichen Gemeindeversammlung d. J. findet Sonntag den 27. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche Bubikon statt.

An derselben kommen nachfolgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1865.
2. Dekretirung einer Gemeindesteuer.
3. Schlußnahme über Einführung von Wahlbüreaux für die bevorstehenden Bezirkswahlen, eventuell Bestellung der Büreaux.
4. Wahlen:
 - a. Wahl eines Gemeindevorstandes.
 - b. „ „ Friedensrichters.
 - c. „ sämtlicher Mitglieder des Gemeinderathes und des Gemeindevorstandes.
 - d. „ der Kirchenpflege.
 - e. „ „ Schulpflege.
 - f. „ einer Rechnungsprüfungskommission.

Stimmberechtigt sind: a) Alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger; c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch nach § 208 des Gemeindegesetzes an die Gemeindevlasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind, unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben, und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben finde.

Das bereinigte Stimmregister liegt den Betheiligten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Bubikon, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
J. Ib. Hottinger.

12. D ü b e n d o r f .

Die von der Schulgemeinde unterm 15. April d. J. dekretirten zwei Schulhausbausteuer machen auf jede Steuer folgende Verlegung erforderlich:

Von 1000 Frkn. Vermögen	3 Frkn.
„ der Haushaltung	3 „
„ dem Aktivbürger	3 „

Der Steuerrodel liegt bei Unterzeichnetem 10 Tage zur Einsicht offen. Unfälle Reklamationen würden später nicht mehr angenommen, indem nach Ablauf dieser Frist die Steuerzettel versandt werden.

Dübendorf, den 18. Mai 1866.

Im Namen der Schulbaukommission:

Der Quästor,
Joh. Müller.

15. **E i n l a d u n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgenossenschaft Feldbach werden anmit zur ordentlichen Schulgemeindeversammlung auf Samstag den 26. d. M., Abends 6 Uhr, in das Schullokal eingeladen, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahr 1865.
 2. Wahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission.
 3. Bericht der Baukommission über den Stand der Baurechnung.
- Feldbach, den 16. Mai 1866.

Im Namen der Schulvorsteherchaft:
Der Präsident,
Jakob Brennwald.

16. **S t e u e r b e z u g.**

Laut Gemeindebeschluß vom 14. Jenner d. J. soll im Monat Mai d. J. eine Kirchenkaßesteuer zu 2 Frkn. von 1000 Frkn. Vermögen, 2 Frkn. von der Haushaltung und 2 Frkn. vom Mann bezogen werden.

Der Bezug findet statt Mittwoch den 30. Mai, Nachmittags von 2 bis Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, allwo der Bezugsbettel während 14 Tagen zur Einsicht offen liegt.

Langnau, den 14. Mai 1866.

Der Kirchengutsverwalter:
Heinrich Baumann.

17. **Flurkommission Baltensweil.**

Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten im Gemeindebanne Baltensweil liegt allen Betheiligten bis zum 26. d. M. bei Herrn alt Zivilgemeindevorsteher Baumann in Baltensweil zur Einsicht offen.

Erfolgen bis zu dieser Zeit keine Einsprachen, so wird mit dem Bezug sogleich begonnen.

Baltensweil, den 12. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Isak Briner.

18. **M a r k t - A n z e i g e.**

Es wird hieimit zur Kenntniß gebracht, daß der Jahr- und Viehmarkt von Rihensee, welcher auf den 17. März abhin gefallen wäre, und damals auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, den 22. Mai nächsthin abgehalten wird.

Rihensee, den 13. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 14. Mai 1866.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

19. In Folge Korrektion der Kommunikationsstraße von Wallisellen nach Niederschwerzenbach ist dieselbe für einige Zeit unfahrbar, was hieimit bekannt gemacht wird. Leichtere Fuhrwerke können durch den Weg neben der Glattthalbahn gewiesen werden.

Wallisellen, den 15. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

20.

V e r b o t.

Auf das Gesuch des Hrn. Seckelmeisters Stephan Kölliker in Tischenloo und des Hrn. Haab in Thalweil wird das Betreten und Gehen über ihre sämtlichen zwischen der alten Land- und der Tischenlooser Straße gelegenen Grundstücke bei einer Buße von 6 Frkn., wovon die eine Hälfte dem Verzeiger und die andere Hälfte dem Armengut Thalweil zufällt, verboten; denjenigen aber, die sich in einem erworbenen Rechte verletzt glauben, wird eine Frist von 14 Tagen, von der Publikation an gerechnet, angesetzt, ihre Klage beim Friedensrichteramte einzuleiten, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Thalweil, den 9. Mai 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
A s c h m a n n.

21.

S t r a ß e n b a u a u s s c h r e i b u n g.

Die Gemeinde Dorf beabsichtigt den Bau einer Straße dritter Klasse von Dorf nach Henggart in einer Länge von zirka 3850 Fuß in Akford zu geben. Sachverständige, welche diese Arbeit übernehmen wollen, haben ihre diesfälligen Uebernahmsofferten bis am 23. d. M. franko bei dem Unterzeichneten, bei welchem inzwischen Plan, Baubeschreibung und Akfordbedingungen eingesehen werden können, schriftlich verschlossen einzugeben, und sodann Samstag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Gemeindhause zur Absteigerung sich einzufinden.

Dorf, den 14. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
B u c h e r, Gemeinderathsschreiber.

22.

A u f f o r d e r u n g.

Es wird hie mit zur Kenntniß gebracht, daß wer noch von der Straßenbaute Dietlikon her etwas zu fordern hat, sich innert 8 Tagen beim Präsidenten der Baukommission, Herrn Diethelm Guy zur Bleiche daselbst, anzumelden habe; nach Ablauf dieser Frist wird die Rechnung geschlossen und spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt.

Dietlikon, den 14. Mai 1866.

Im Namen der Straßenbaukommission
Dietlikon - Rieden:
Der Schreiber,
Joh. Vollenweider.

23.

O e f f e n t l i c h e W a r n u n g.

Vor Hs. Rudolf Obrist, Hs. Jakob sel., von Gfenn-Dübendorf, sesshaft in Zürich und Umgebung, geb. 1841, Handarbeiter, wird hie mit öffentlich gewarnt, in dem Sinne, daß Weibspersonen sich vor dem Umgange mit demselben hüten und einem allfälligen Eheversprechen desselben nicht trauen, indem Obrist wegen leichtsinnigem Lebenswandel vom hiesigen Armengute unterstützt werden mußte, und daher hiesige Armenpflege Einsprache gegen die Verheirathung desselben sich vorbehält.

Dübendorf, den 14. Mai 1866.

Die Armenpflege.

24. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der laut Amtsblatt Nr. 34 Art. 12 für Karl August Bantli von Bins-Maur fruchtlos aufgerufene Heimatschein wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Ebmattlingen, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes Maur:
Der Gemeinderathsschreiber,
Peter.

25. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Frau Wittwe R. L. d. t. i. dahier Dienstag den 22. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann dahier auf öffentliche Steigerung:

Ein an der Landstraße von Kloten nach Bülach gelegenes, im Jahre 1862 neu erbautes Wohnhaus, Scheune und Schreinerwerkstatt, unter Nr. 182 um 8,200 Frk. affekurirt, nebst circa 1 Zuchart Garten- und Ackerland.

Für Besichtigung des Kaufobjektes beliebe man sich an die Verkäuferin zu wenden. Die Gantbedingungen können dagegen bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Kloten, den 17. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Schreiber,
J. Schlatte r.

26. G i e s e n g a n t.

Künftigen Mittwoch den 23. Mai, Morgens 8 Uhr, bringen die Korporationsbesitzer Dpfikon auf öffentliche Versteigerung:

15 Eichstämme, meistens große und schöne, im Rütteli und Au genannt, am letztern Ort wird der Anfang gemacht.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Dpfikon, den 16. Mai 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:
Rudolf Wintsch, Präsident.

27. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird unter Mitwirkung des Gemeindammannamtes Regensberg bei Unterzeichnetem gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

20 Stück Fässer verschiedener Größe, Tische, Sessel, Betten und Bettstätten, Stühle, Tischtücher, Vorhänge, Servietten, Handtücher, Waschtücher, Leintücher, Teller, Schüsseln, Krüge, Gläser, Schoppen-, Halbe- u. Maassflaschen, silberne Löffel und Bestecke, kupferne, eiserne und messingne Pfannen und Pfannen, Gelten und Gazi, Bestecke, Dessertmesser, Kerzenstöcke, größere und kleinere Waschständli, 1 kupferner Sechtkessel, circa 40 Saum 1864er und 1865er Wein. Letzterer wird nach Mustern verkauft.

Kaufliebhabern für die Fässer erteilt das Gemeindammannamt Regensberg Auskunft.

Dielldorf, den 16. Mai 1866.

J. H u b e r, Gemeindammann.

28.

G a n t a n z e i g e.

Wegen stattgefundenem Verkauf seines Landgutes zum obern Eggbühl läßt Herr Jakob Bühler Dienstag, den 22. d. M., von Morgens 8 Uhr an, und folgenden Tag eine öffentliche Steigerung abhalten über alle Arten fahrhablicher Gegenstände und Vorräthe, worunter namentlich:

Circa 50 Saum weißer und rother 1864er Wein, circa 100 Saum weißer und rother 1865er Wein; circa 6 Saum Most; circa 4 Saum Obstbranntwein; circa 1 Saum Trusenbranntwein; circa 200 Saum Weinfässer verschiedener Größen; 12 Branntweinflaschen, jede 50 Maas haltend; 12 Branntweinfässer verschiedener Größen; Weintansen, Weintrichter und Kellerkübel; 1 aufgerüsteter Weinwagen, 2 aufgerüstete Leiterwagen nebst Pannen, Traggeschir, Sauchefas und übriger Zubehörde; 1 kompletter Pflug, 2 Eggen, 1 Ackerwalze; 3 Deichselschlitten, 2 Rennschlitten, 2 Handschlitten, 1 Schleife; 7 Alstr. aufgescheitetes Brennholz; 3 1/2 Alstr. Spaltenholz; 1 Parthie durre Träszigerli; 1 Parthie Laub- und Nadelholz- und Nebreisg; 1 Parthie Baumstüben; 1 große Parthie Wagnerholz aller Gattung; 16 Stück Gullenkennel u. dgl.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

Ober-Engstringen, den 15. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
E. Meier, Gemeindrathsschreiber.

29..

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge verlangter Versilberung werden Freitag den 18. d., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Ludwig Frei zum Heglbach gegen Paarzahlung öffentlich versteigert:

1 tannener runder Tisch, 1 tannener Kasten, 3 nußbaumene Sessel, 1 Eisenpfanne, mehreres irdenes Küchengeschirr, 1 neuer wollener Frauenrock, mehrere Mannskleider u. A. m.

Hirslanden, den 9. Mai 1866.

J. Isler, Gemeindevammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.**Vermischte Bekanntmachungen.**

30. Jakob Saller, Heinrichen sel., von Volken, wohnhaft gewesen in Schwamendingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Garantekommission Schwamendingen für deren Forderung von 100 Frkn. laut Schuldbrief vom 11. Wintermonat 1865 befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Versteigerung der Briefunterpfande bewilligt würde.

Zürich, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

31. Das Kreisgericht Pfäfers-Gittnau
hat
in Sachen
des Gemeindammannes Pfäfers, Ankläger,
gegen
Wilhelm Schellenberg, Wagner, von Irzenhausen, Angeschuldigter,
betreffend Diebstal und böswillige Eigenthumschädigung,
auf Grundlage der geführten Untersuchung
gefunden:

Es sei der Beklagte des Diebstals im Betrage von 7 Frkn. und der böswilligen Eigenthumschädigung im Betrage von 5 Frkn. 50 Rp. schuldig, und hierauf erkannt:

1. Es sei der Beklagte zu 5 Tagen Gefangenschaft und 6 Frkn. Buße verurtheilt.
2. Entschädige derselbe die Geschädigten für den Schaden und in prozessualischer Beziehung zusammen:
 - a. den Zollinger mit 9 Frkn. 50 Rp. und
 - b. den Kägi mit 10 Frkn.
3. Seien dem Beklagten die Kosten auferlegt.
4. Mittheilung an das Statthalteramt und an den Beklagten, letzterm durch das Amtsblatt, mit der Anzeige der viertägigen Appellationsfrist, vom Tage des Erscheinens der Publikation an gerechnet.

Pfäfers, den 30. April 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
J. Frlidöri.

32. Der Nachlaß des unterm 9. April d. J. verstorbenen Gottfried Friedrich, Sattler, von Winterthur, wohnhaft gewesen in Veltheim, ist von den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Erben ausgeschlagen, und sodann von der hinterlassenen Wittwe Maria Friedrich geb. Ernst übernommen worden, was hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.
Winterthur, den 9. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

33. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Hauptmann Wilhelm Wiget von Kirchberg, Kanton St. Gallen, gewesenen Speisewirthe zum Bellevue an der Wartstraße im Neuwolesenthal in Winterthur, findet die auf Mittwoch den 23. Mai d. J. angesetzte Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den sammtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern des Wiget eine mit Samstag den 26. Mai d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 16. Mai 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

84.

Das Bezirksgericht Uster
hat
in Sachen

der Anna Barbara Walder, des Heinrichen sel., von Wetzikon, in Uster,
Klägerin,

gegen
Jakob Boshard von Sternenberg, geb. 1841, wohnhaft gewesen in Ober-
Uster, Beklagten,

betreffend Vaterschaft,
über die Rechtsfrage:

„Ob das von der Klägerin am 15. Christmonat 1865 geborne Kind
dem Beklagten als ein uneheliches zuzusprechen sei?“
mit Einmuth erkennt:

1. Sei die aufgestellte Rechtsfrage bejahend entschieden.
2. Folge das dem Beklagten zugesprochene Kind Geschlechtsnamen und Bürgerrechtshalber der Mutter.
3. Bleibe dasselbe bis zu seinem zurückgelegten zwölften Altersjahre der Mutter zur Verpflegung und Erziehung überlassen, habe ihr der Beklagte aber während dieser Zeit einen jährlichen, in viertel-jährlichen Raten zu bezahlenden Sustentationsbeitrag von 100 Frkn. zu verabreichen, nach jener Zeit aber die Kosten der Erziehung und Unterhaltung des Kindes allein auf sich zu nehmen.
4. Habe der Beklagte der Klägerin für Niederkunfts-, Kindbett- und Taufkosten eine Entschädigung von 50 Frkn. und eine Prozeßentschädigung von 15 Frkn. zu bezahlen, sowie die Prozeßkosten zu tragen, unter subsidiärer Haft der Klägerin für die Baarauslagen.
5. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, unter Anzeige der zehntägigen Appellationsfrist a dato publicationis.

Actum, Samstag den 28. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Christmann.

35. Den Kreditoren des am 22. März d. J. verstorbenen Heinrich Weber, alt Wegknecht, in Wetzikon, diene hiemit zur Kenntniß, daß dessen Nachlaß von seinem Sohne Heinrich Weber mit Eingabe vom 9. April d. J. ausgeschlagen, dagegen von seiner Wittwe Anna Barbara geb. Bünzli angetreten worden ist.

Uster, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Christmann.

36. Zug s f r i f t.

Im Konkurse des Samuel Ründig-Mis in Reichrüttli endigt die angelegte Frist für Zug- resp. Ueberschlagserklärungen statt Mittwoch den 23. Freitag den 25. d. M.

Wetzikon, den 16. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wetzikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

37. Gustav Rinderknecht-Zollinger, Zuderbäder, wohnhaft gewesen in Unterstraf, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird, nachdem er der an ihn am 17. März d. J. erlassenen Aufforderung keine Folge geleistet, neuerdings aufgefordert, sofort für den nöthigen Lebensunterhalt seiner Frau Karolina geb. Zollinger zu sorgen, unter der Androhung, daß sie sonst berechtigt würde, nach Ablauf von sechs Monaten auf Scheidung zu klagen.

Zürich, den 14. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

38. Versteigerung.

Aus der Konkursmasse der Frau Barbara Frei geb. Ehenzperger im Frohenberg-Elsau wird durch die Unterzeichnete Donnerstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf der Oberstufe dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kaufschuldbrief per 1500 Frkn., dat. 13. Herbstmonat 1865, auf Jakob Fritsch im Frohenberg.

Winterthur, den 17. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

39. S a n t a n z e i g e.

Im Aufstalle des Heinrich Peter in der Ismatt-Hedingen werden Mittwoch den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, bei der Wohnung des Kridars verkauft: 1 Pferd, 1 Ziege, das Gras auf zirka zwei Zucharten Land.

Affoltern, den 16. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

40.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Binder, Krämer, in Gütikhausen-Dorlikon, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine am 21. d. Mts. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieses Zeitraumes als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

41.. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Johannes Landolt, Maurer in Dättwil, Pfarre Andelfingen, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den nicht speziell versicherten Kreditoren wird hiemit eine am 21. d. Mts. endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen während dieses Zeitraumes als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 12. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

42.. Zug & frist.

Im Konkurse über Johannes Knüßli, Wächter, Kaspar's sel. Sohn, von Winkel, findet die auf den 19. d. M. angesetzte Auffassungsverhandlung nicht statt. Dagegen wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 25. Mai d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

43.. Zug & frist.

Im Konkurse über Heinrich Baur, Jakob's Sohn, von Winkel, findet die auf den 19. Mai d. J. angesetzte Auffassungsverhandlung nicht statt. Dagegen wird denjenigen Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, eine mit dem 25. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut mit der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

44. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Gorgen hat mit Beschluß vom 16. April d. J. den Johannes Hofmann, Schreiner, von Hütten, wohnhaft gewesen zum Grünenberg in Richtersweil, fallit erklärt.

Wädensweil, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glab, Landschreiber.

45. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Gorgen hat durch Beschluß vom 9. April d. J. den Johannes Bucher, Leonhards sel. Sohn, von Niederweningen, sesshaft in Adlisweil, nach durchgeführtem Auffassungsverfahren fallit erklärt.

Müschlikon, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

46. Falliterklärung.

Jakob Furrer, Rudolf's Sohn, von Ravensbühl, wohnhaft zur Tannau-Wyla, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 8. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 15. Mai 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
Felix Schneider, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

47. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Kunz, Kaminfeger, Johannessen Sohn, auf der Mauen zu Oberdürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes

Hinweis v. 8. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 6. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonats 1866, Nachmittag 2 Uhr.

2. Hs. Heinrich Lang, Zimmermann, Ziegler Johannessen sel. Sohn, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 7. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Anna geb. Weidmann, Ehefrau des fauliten Johannes Albrecht, Heinrichen, Eyörris, in Neerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 7. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Matthias Schneider von Obersiggenthal, Kanton Aargau, Wirth zum Pöbli in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

48. B e r i c h t u n g.

Die Konkurspublikation Nr. 9 des Amtsblattes Nr. 39 vom 15. d. ist irrig, es soll heißen: Franz Finger, Schuster, von Glattfelden, wohnhaft in Enge, anstatt: Franz Finger, Schuster, von Griz, Pfarre Schwarzenegg, wohnhaft in Enge.

Zürich, den 16. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 41.

Dienstag, den 22. Mai

1866.

B e s c h l u ß

des
schweizerischen Bundesrathes
betreffend
die Ausfuhr von Pferden und Maulthierern.

Der schweizerische Bundesrath,
in Anwendung des Art. 90 Ziffer 9 der Bundesverfassung und es Art. 34
des Zollgesetzes vom 27. Augustmonat 1851,
beschließt:

1. Die Ausfuhr von Pferden und Maulthierern wird mit einem Ausfuhrzoll von 400 Franken für jedes Stück belegt.
 2. Dieser Beschluß tritt mit dem 19. Mai d. J. in Kraft.
- Bern, den 18. Mai 1866.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes:
Der Bundespräsident,
J. M. Knüsel.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft,
Schlegel.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 19. Mai 1866.)

74. Die vom Kirchenrathe getroffene Wahl des Herrn Abel Burkhardt von Basel, bisherigen Vikars am Großen Münster in Zürich, zum Verweser der Heferstelle in Wädensweil wird bestätigt.

75. Dem Herrn Pfarrer Dänblikker in Morbas wird für die Dauer seiner Krankheit ein vom Staate besoldetes Vikariat bewilligt.
Ebenso dem Herrn Pfarrer Denzler in Affoltern a. A.

76. Dem Beschlusse des Kirchenrathes vom 14. dieß, wodurch Herr J. J. Egli, V. D. M., von Rempten zum Pfarrverweser der Gemeinde Pfungen ernannt wurde, wird die Bestätigung ertheilt.

77. Die von der Kirchgemeindeversammlung Lufingen unterm 6. d. b. getroffene Berufungswahl des Herrn Wilhelm Wuff aus Trogen, gegenwärtig Pfarrverweser in Zell, zum Pfarrer der Gemeinde Lufingen wird anerkannt.

78. Durch Verfügung des schweizerischen Militärdepartements wurden das Auszügerbataillon Nr. 5 und die Sappeurkompagnie Nr. 2 auf Viquet gestellt. In Folge dessen wird die Direktion des Militärs ermächtigt, denjenigen Offizieren dieser Korps, welche sich für den Fall eines Truppenaufgebotes beritten zu machen haben, für einmal wenigstens die Vergütung einer Pferderation zu verabsorgen, insofern sie sich jetzt schon mit Pferden versehen wollen.

79. Der Gemeinde Herrliberg wird an die Kosten der Straßebauten dritter Klasse von Schwarzwald bis an die Gemeindegrenze von Rüdnacht bei Hochrütli und von Schwarzwald abwärts bis an den See ein Staatsbeitrag von 5000 Frkn. bestimmt.

80. Der jährliche Staatsbeitrag an den Sekundarschulkreis Enge wird vom 1. Mai l. J. an für die Dauer der Anstellung eines zweiten Adjunkten an der dortigen Sekundarschule um 500 Frkn. erhöht.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Wiederholungskurs des Reserve-Bataillons Nr. 87.

Zum diesjährigen Wiederholungskurs haben einzurücken in U h wiesen Montag den 28 Mai, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft. Entlassung den 1. Brachmonat.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1866.

Das Waffentkommando der Infanterie.

2.

R ö s l i b a d.

Das Röslibad an der Spannweid ist eröffnet. In demselben finden auch Extrabadgäste (Badekostgänger), denen besondere Bäder und Zimmer angewiesen werden, Aufnahme. Letztere steht, soweit die Lokalität es gestattet, den Direktoren des neuen Krankenhauses (Herrn Professor Biermer und Herrn Professor Billroth) und dem Arzte an der Spannweid (Herrn Dr. Karl Meyer) zu. Für Kost, Logis und Bäder wird eine tägliche Entschädigung von 2 Frkn. 50 Rpn. entrichtet.

Ebenso können die Bäder auch von Personen, die außerhalb der Anstalt wohnen, benutzt werden. Hiefür hat man sich je nach Umständen entweder an den Arzt der Spannweid oder an den dortigen Hausmeister zu wenden.

Die Taxen für diese Bäder (sogenannte Nebenbäder) sind:

- | | |
|---|---------|
| a. Für ein einfaches (lauteres) Bad | 25 Rpn. |
| b. Für ein Bad mit Zusätzen von Salz, Kleien, Seife, Kamillen- oder andern Kräutern | 35 . |
| c. Für Schwefel-, Stahl- oder ähnliche Bäder | 40 . |
| d. Für den Gebrauch von Douchen | 30 . |

(Bei Anwendung der letztern in Verbindung mit einem der verschiedenen Bäder a, b, c eine Zulage von 20 Rpn. zum Preise des Bades.)

Abgesonderte Bäder im Badekasten, die von denjenigen der übrigen Badenden durch besondere Vorrichtungen geschieden sind, werden nach den unter lit. a, b, c aufgeführten Kategorien mit 45, 55 und 60 Rpn. bezahlt.

Zürich, den 17. Mai 1866.

Im Namen
der Hauskommission der Spitalpflege:
Der Sekretär,
Wehrli.

3..

S o l z g e l d b e z u g.

Der Bezug der mit 1. Mai d. J. fälligen Gelder für Holzankauf in den Staatswäldungen des zweiten und dritten Forstkreises ist angesetzt wie folgt:

Mittwoch den 23. Mai für die Wäldungen zu Grüningen; Bublikon und Rütli Vormittags von 10 bis Abends 4 Uhr im Löwen in Rütli.

Samstag den 26. Mai für die Waldung zu Rheinau Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Hôtel Wigig in Dachsen und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Rößli in Marthalen.

Montag den 28. Mai für die Wäldungen zu Greifensee, Uster und Seegraben von Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Sternen in Uster.

Mittwoch den 30. Mai für die Wäldungen zu Töss, Kyburg, Seen, Weiplingen und Hegi Vormittags von 8 bis Abends 4 Uhr im Löwen in Winterthur.

An Zahlung werden nur gesetzlich kursirende Geldsorten oder zürcherische Banknoten angenommen.

Zürich, den 12. Mai 1866.

Für die Domänenverwaltung des Kantons Zürich:
Der Kassier,
F. Stöckli.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Hauptmann J. Leemann im Seefeld-Riesbach beabsichtigt, um die Erstellung der projektirten Quallinie zu befördern, den Raum im Seegebiet vor den Liegenschaften des Herrn Daniel Staub im Flächeninhalte von 51,870 Quadratfuß und denseligen der Herren Hauptmann Witz und Schmied und Bodmer im Flächeninhalte von 87,550 Quadratfuß, wie solches auf den betreffenden Lokalen mit Pfählen näher bezeichnet ist, auszufüllen, und zwar mit der Verpflichtung, innert zwei Jahren wenigstens 30 Fuß Breite dem Verkehr zu übergeben.

Aufällige Einsprachen gegen dieses auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnete Projekt sind innert 14 Tagen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Fäsi.

5. In hiesigem Bezirke sind letzter Tage folgende Schuldbriefe verwendet worden:

1. Ein solcher von 100 fl. oder 233 Frkn. 33 Rp. auf Heinrich Baumgartner, Strumpfweber, im Borrhei-Weilen.
2. Ein dito von 200 fl. oder 466 Frkn. 66 Rp. auf Konrad Keller, Hinterweber, daselbst.
3. Ein dito von 983 Frkn. 33 Rp. auf Jakob Wunderli, Stüländer, daselbst.

NB. Es sind die ursprünglichen Schuldner angegeben.

Bankinstitute oder Privaten, denen diese Schuldbriefe angetragen werden sollten, sind ersucht, sofort bei der Polizei Anzeige zu machen.

Männedorf, den 18. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Frühlingsmesse in Zürich.

Die diesjährige Frühlingsmesse beginnt Donnerstag den 7. Brachmonat, und Montag den 18. Brachmonat findet der Schließmarkt statt, verbunden mit einem Viehmarkt.

Bewerber um Marktbuden, welche sich nicht bereits eingeschrieben haben, werden eingeladen, für deren Anweisung sich an Herrn Polizeisekretär Schmid auf dem Stadthause zu wenden. Personen, welche öffentliche Vorstellungen während der Messzeit zu geben wünschen, haben sich hiefür vor Beginn der Messe am gleichen Ort schriftlich anzumelden.

Sämmtliche Buden und Stände müssen spätestens Donnerstag den 21. Brachmonat Abends ausgeräumt sein, widrigenfalls die Inhaber mit Buße bis auf 15 Frkn. bestraft würden.

Zürich, den 15. Mai 1866.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. C. Escher.

7. **Zinszahlung des städtischen Anleihe**
von 3 Millionen Franken à 4 0/0.

Der Semesterkoupon Nr. 5 pro 1. Brachmonat 1866 vom 3 Millionen-
Anleihen à 4 0/0 der Stadt Zürich wird

Donnerstag und Freitag den 24. und 25. dieß
bei der Unterzeichneten eingelöst.

Nach Ablauf der bezeichneten Tage findet die Auszahlung jeweilen
nur am Freitag statt.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Städtische Zentralverwaltung
(im Fraumünsteramt.)

8. **S ö n n g.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger
der Kirch-, politischen und Schulgemeinde Hönng werden hienit auf
Sonntag den 27. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, in's Gemein-
haus zum Nebstock dahier zur ersten ordentlichen Gemeindeversammlung
eingeladen.

Traktanden:

a. Für die Kirchgemeinde.

1. Abnahme der Kirchen- und Armengutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Dekretirung einer Steuer zur
Deckung des Restes der Kosten für das neue Kirchengeläute ic.
3. Antrag des Gemeindrathes auf Niederlegung einer Kommission,
welche auf Grundlage des neuen Gemeindegesetzes einen Antrag
über allfällige Veränderung der Mitgliederzahl der Kirchen- und
Schulpflege vorzulegen hat.

b. Für die Schulgemeinde.

4. Abnahme der Schulfonds- und Schulkassarechnung vom Jahr 1865.
5. Antrag der Schulpflege auf Herabsetzung des Schulgeldes.

c. Für die politische Gemeinde Hönng.

6. Vorlegung des Berichtes über die Verhandlungen des Großen
Rathes im Jahr 1865 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom
Jahr 1864.
7. Abnahme der Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der
politischen Gemeinde Hönng im Jahr 1865.
8. Antrag des Gemeindrathes betreffend Bestellung einer Kommission
für Festsetzung einer Gemeindeordnung.
9. Antrag des Gemeindrathes betreffend den einzuschlagenden Wahl-
modus bei den bevorstehenden Bezirkswahlen.

Die auf diese Verhandlungsgegenstände bezüglichen Akten liegen den
Stimmberechtigten vom 24. Mai an auf der Gemeindrathskanzlei zur
Einsicht offen.

Hönng, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Wehrli.

9.

Fluntern.

Bürgergemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Gemeinde werden anmit auf
Samstag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr,
in's Gesellschaftshaus zur „Platte“ zur Abhaltung der ordentlichen Bürger-
gemeindeversammlung eingeladen.

Traftanden :

1. Beeidigung derjenigen Bürger, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten, oder den Bürgereid noch nicht geleistet haben.
2. Abnahme der Gemeindgutsrechnung.
3. " " Armengutsrechnung.
4. Vorlegung eines Vertrages betreffend Ausscheidung über die Unterhaltungspflicht von Straßenstrecken mit der Gemeinde Hottingen.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend neue Verpachtung der Gemeindestaverne.

Die Rechnungen und Akten liegen von Montag den 21. d. M. an den Berechtigten bei Herrn Präsident C. Nägeli zur Einsicht offen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 50 Rappen, Zuspätkommen mit 25 Rappen bestraft.

Gluntern, den 18. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,

R u e g g .

10. Gemeindeversammlung in Belthelm.

Sämmtliche stimmberechtigte Bürger und Niedergelassene hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 27. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in hiesige Kirche eingeladen, zur Erledigung nachfolgender Geschäfte:

A. Für Bürger und Niedergelassene.

1. Verlesen des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung.
2. Beerdigung der jungen Bürger und Niedergelassenen.
3. Abnahme der Schulgutsrechnung pro 1865.
4. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1865.
5. Dekretirung von Steuern zur Deckung der Rückschläge in diesen beiden Gütern.
6. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend Errichtung von Wahlbüreau.
7. Abnahme der Spendgutsrechnung pro 1865.

B. Für die Bürger allein.

8. Abnahme der Armeugutsrechnung pro 1865.
9. Abnahme der Gemeindgutsrechnung pro 1865.
10. Abnahme der Rechnung über die Anlage der Feld- und Schützenstraße.
11. Bericht und Antrag des Gemeinderathes betreffend Korrektion der Lättenstraße.

Sämmtliche vorbenannte Rechnungen liegen den Stimmberechtigten bis zum 26. Mai bei Herrn Ernst zur Platte dahier zur beliebigen Einsicht offen.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gemeindeversammlung wird eingeladen.

Beltsheim, den 18. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

G. U. Eigrif, Gemeinderathschreiber.

11. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g

Alle stimmberechtigten Bürger in hiesiger Gemeinde, sowie die sich außer derselben aufhaltenden, und die in derselben Niedergelassenen werden hienit eingeladen, Sonntag den 27. Mai d. J., Mittags punkt halb 1 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in hiesiger Kirche zu erscheinen.

Die zu erledigenden Geschäfte sind:

1. Beeidigung derjenigen Bürger, die das zwanzigste Altersjahr angetreten haben.
2. Entscheidung über die Frage: ob die künftigen Abstimmungen über Verfassungsrevisionen, bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen in Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien, eventuell Wahl der Mitglieder der Büreaux.
3. Soll dabei eine Buße bestimmt werden?
4. Wahlen: a. des Gemeindevorstandes,
b. des Friedensrichters,
c. des Präsidenten und der Mitglieder des Gemeinderathes,
d. der Gemeindegemeinschaftspflege,
e. der Gemeindegemeinschaftspflege,
f. der Rechnungsprüfungskommission.
5. Abnahme der Kirchen-, Armen- und Gemeindegemeinschaftsrechnung.

Letztere liegen vom 22. d. M. an bei der Rechnungsprüfungskommission zu gefälliger Einsicht offen.

Wildberg, den 17. Mai 1866.

Im Namen d. s. Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Brandenberger.

12. M a i g e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Maigemeindeversammlung Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche einzufinden, um nachbezeichnete Geschäfte zu behandeln:

1. Beeidigung der stimmsfähig gewordenen Kantonsbürger.
2. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1865.
3. Abnahme der öffentlichen Guttrechnungen von 1865 und Antrag auf Erhebung einer Gemeindesteuer zu 1 per mille.
4. Schlußnahme betreffend die Austheilung von Zehrpfenningen an durchreisende Handwerker u. s. w., resp. Abschaffung des stark überhandnehmenden Bettels.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend die Einführung von Wahlbüreaux für Verfassungsabstimmungen, Nationalraths- und Bezirkswahlen, eventuell Bestellung der Büreaux.
6. Schlußnahme betreffend die zukünftige Mitgliederzahl der Gemeindebehörden.
7. Vertagung der Fortsetzung der Maigemeindeversammlung behufs Vornahme der Wahlen der Gemeindebehörden.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Erlenbach, den 18. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

15. Gemeindeversammlung in Wollishofen.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hiemit eingeladen, sich zur ordentlichen Frühjahrsgemeinde Sonntag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen einzufinden zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Beeidigung der im Jahr 1846 gebornen Gemeindebürger und der in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger.
2. Vorlage der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1865.
3. Abnahme sämtlicher Rechnungen, welche Bezug haben auf das öffentliche Rechnungswesen der Gemeinde im Jahr 1865.
4. Vorlage zur Ratifikation eines Kaufvertrages über einen Theil des Gemeinlandes auf der Almend.
5. Antrag des Gemeindrathes betreffend Verabreichung eines Beitrages aus dem Gemeindgute an die Kosten des Landungssteiges für die Dampfboote.
6. Antrag des Gemeindrathes betreffend die Anschaffung einer neuen Spritze.
7. Antrag des Gemeindrathes betreffend Klassifikation von Straßen.
8. Antrag der Kirchenpflege betreffend die Kirchenorte.
9. Vorlage von 12 Ausfertigungen zur kanzleiiichen Protokollierung, Wegverhältnisse betreffend, bei denen die Gemeinde theilhaftig ist.
10. Antrag des Gemeindrathes über das bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und Wahlen von Mitgliedern des Nationalrathes und der Bezirksbeamten einzuführende Verfahren.

Sämmtliche bezüglichliche Akten liegen bei Hrn. Gemeindevorstand Nüper zur Einsicht offen.

Wollishofen, den 19. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Aktuar,
Mägeli.

16. Gemeindeversammlung in Dübendorf.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden eingeladen, zur Abhaltung der ersten ordentlichen Gemeindeversammlung Sonntag den 27. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu erscheinen.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Beeidigung der im Jahr 1846 geborenen Bürger.
2. Abnahme der Kirchen-, Armen- und politischen Gemeindevrechnungen.
Dieselben liegen den Betheiligten in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.
3. Antrag betreffend Erhebung einer Armensteuer
4. Entscheld darüber, ob die künftigen Abstimmungen über Verfassungsrevisionen, bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen in Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaur vorzunehmen seien, eventuell der Wahlbüreaur.
5. Uufällig Unvorhergesehenes.

Dübendorf, den 20. Mai 1866.

Der Gemeindrath.

17. Gemeinbversammlung Schwamendingen.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirch-, Schul- und politischen Gemeinde Schwamendingen werden auf Sonntag den 27. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in das Schulhaus zu Schwamendingen eingeladen.

Traktanden:

A. Für die Kirchengemeinbgenossen:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung pro 1865 und Antrag auf Erhebung einer Kirchensteuer.
2. Erneuerungswahl sämtlicher Mitglieder der Kirchenpflege.

B. Für die Schulgemeinbgenossen:

3. Erneuerungswahl sämtlicher Mitglieder der Schulpflege.
- C. Für die Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde:
4. Beeidigung der das Alter der Stimmberechtigung angetretenen Bürger und Niedergelassenen.
5. Abnahme der Mehrgrechnung pro 1865.
6. Erneuerungswahl sämtlicher Mitglieder und des Präsidenten des Gemeindrathes.
7. Erneuerungswahl des Gemeinbammanns.
8. " des Friedensrichters.
9. Festsetzung des Wahlmodus für die Bezirksbehörden.

D. Für die Bürger allein:

10. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1865.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Schwamendingen, den 19. Mai 1866.

Das Gemeinbpräsidium.

18. E i n l a d u n g.

Die hierorts stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit zu einer Kirchengemeinbversammlung auf Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Bestimmung der Mitgliederzahl des Gemeindrathes und der Kirchenpflege.
2. Wahlen:
 - a. Der Mitglieder des Gemeindrathes und des Gemeindrathspräsidenten;
 - b. des Gemeinbammanns;
 - c. der Mitglieder der Gemeinbkirchenpflege;
 - d. der Mitglieder der Gemeinbschulpflege und des Präsidiums für diese Behörde;
 - e. der Rechnungsprüfungskommission.
3. Unvorhergesehenes.

Das vereinigte Stimmregister liegt in der Gemeindrathskanzlei den Berechtigten zur Einsicht offen.

Hittnau, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Egli, Gemeindrathsschreiber.

19. Der Gemeinderath Thalweil hat die erste diesjährige Frühlings-Gemeindeversammlung auf Sonntag den 27. dieß angeordnet; die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden demnach eingeladen, alsdann Nachmittags punkt 2 Uhr in der Wirthschaft zum Frohsinn zu erscheinen, um folgende Geschäfte zu erledigen:

I. Durch die Einwohnergemeinde.

1. Einsichtnahme des Grothrathsberichtes pro 1865 und der Staatsrechnung pro 1864.
2. Ratifikation der Gemeindegeld-, Servitutloskauf-, Militärunterstützungsfonds-, der Kirchengeld-, Orgelfonds- und Schulgutsrechnung pro 1865.
3. Antrag der Feuerkommission resp. des Gemeinderathes:
 - a. über Anschaffung einer Saugspritze für Lubretikon und Erweiterung des dortigen Spritzenhauses;
 - b. über Vergrößerung des Oberdorf-Feuerweilers;
 - c. über Wasserzuleitung in den Gläberberg-Feuerweier.
4. Antrag des Gemeinderathes auf Einführung von Wahlbüreaux bei Verfassungsrevisionen, Nationalraths- und Bezirkswahlen, eventuell Wahl derselben.
5. Antrag des Gemeinderathes betreffend Aufstellung einer regelmäßigen Nachtwache, eventuell Genehmigung des dießfalligen Reglements.
6. Antrag auf Verabreichung einer Ehrengabe zum Kantonschießen in Thalweil.
7. Bericht des Gemeinderathes wegen des Bettels.
8. Vertagung der Versammlung.

II. Durch die Bürgergemeinde.

1. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1865.

Zu zahlreicher Betheiligung an den Versammlungen wird eingeladen. Thalweil, den 19. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Siegfried, Schreiber.

20. Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 27. Mai, Mittags 1 Uhr zu einer Gemeindeversammlung ins Schulhaus dahier eingeladen.

Traktanden sind:

1. Wahl von 5 Mitgliedern in den Gemeinderath nebst dem Präsidenten.
2. Wahl von 4 Mitgliedern in die Gemeindegeldpflegschaft.
3. Wahl des Gemeindegeldmanns.
4. Schlußnahme betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei Nationalraths- und Bezirkswahlen.
5. Eventuell: Bestellung der Wahlbüreaux.
6. Abnahme der Kirchen-, Armen- und Gemeindegutsrechnung pro 1865.
7. Dekretirung einer Gemeindegeldsteuer.
8. Vorlegung der Staatsrechnung pro 1864 und des Berichtes des Großen Rathes pro 1865.

Das bereinigte Stimmregister liegt inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Seegraben, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Wessikommer, Gemeinderathsschreiber.

21. Frühlingsgemeindeversammlung Hirslanden.

Zu derselben werden die sämmtlichen stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen, sowie die Besitzer von Wohn- und Gewerbshäusern, welche an die Gemeindeflasten beizutragen haben, auf Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus dahier eingeladen.

Verhandlungsgegenstände sind:

1. Vorlage des Berichtes des Großen Rathes vom Jahre 1865 und Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahre 1864.
2. Antrag des Gemeinderathes über die in Vollziehung des Gemeindegesetzes vom 25. April 1866 einer Neuwahl zu unterstellenden Behörden, betreffend zukünftige Mitgliederzahl, deren Entschädigung und das Repräsentationsverhältniß von Bürgern und Niedergelassenen.
3. Vertagung der Gemeindeversammlung behufs Vornahme der Neuwahl sämmtlicher Gemeindebehörden und der Rechnungsrevisoren.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend den Wahlmodus für die Wahlen der Bezirksbeamten.
5. Abnahme der öffentlichen Guts- und Kassenrechnungen vom Jahr 1865.

Die Rechnungen und die übrigen Akten sind nach deren Vervollständigung nebst dem Stimmregister in der Gemeinderathskanzlei offen gelegt.

Hirslanden, den 18. Mai 1866.

Für den Gemeinderath:
J. Leemann, Gemeindefchreiber.

22. Gemeindeversammlung Uitikon.

Auf Sonntag den 27. Mai d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, werden die stimmberechtigten Bürger, Niedergelassenen und Aufenthalter hiesiger Gemeinde bei gewohnter Puse zur Maigemeinde ins Schulhaus eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung pro 1864 und Bericht über die Großerathsverhandlungen von 1865.
2. Beeidigung junger Bürger, welche 1846 geboren sind.
3. Abnahme der Kirchengutsrechnung von 1865 und Antrag der Gemeindegirchenspflege betreffend Dekretirung einer Kirchengsteuer pro 1866.
4. Abnahme der Schluß-Glockenrechnung.
5. Abnahme der Schulgutsrechnung von 1865 und Antrag der Gemeindegirchenspflege betreffend Dekretirung einer Schulsteuer pro 1866.
6. Berathung darüber, ob bei Abstimmungen über Verfassungsbrevirionen und bei Nationalraths- und Bezirkswahlen, diese Wahlen entweder in Gemeindeversammlungen oder in besondern Wahlbüreaux vorzunehmen seien.

Für die Bürger allein:

Abnahme der Armengutsrechnung pro 1865.

Obbezeichnete Gutsrechnungen liegen den Stimmberechtigten von heute an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Uitikon, den 19. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

23.

Oberstraß.

Die in hiesiger Gemeinde stimmberechtigten Schweizerbürger (§ 86 des neuen Gemeindegesetzes) werden hiemit eingeladen, Sonntag den 27. d. d. s., Nachmittags 2 Uhr, zur ersten diesjährigen ordentlichen Gemeindeversammlung im Bethause sich einzufinden.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Vorlegung der Staatsrechnung vom Jahre 1864 und des Berichts über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahre 1865.
2. Abnahme der Gemeinderrechnungen vom Jahre 1865 über:
 - a. die Verwaltung des Kirchengutes,
 - b. „ „ „ Schulgutes,
 - c. „ „ Schulhausbaukosten,
 - d. „ „ Straßenbaukosten,
 - e. „ „ Baukosten des Wassersammlers bei Langensteinen,
 - f. „ „ Straßenunterhaltskosten.
3. Anträge der betreffenden Behörden auf Erhebung von Gemeindesteuern.
4. Entscheidung der Frage, ob die Abstimmungen und Wahlen, an denen die Gemeinde als Theil eines größern Ganzen mitzuwirken hat, also namentlich die Abstimmung über Verfassungsrevisionen, die Wahlen in den Nationalrath und diejenigen der Bezirksbeamten, entweder in Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien.
5. Eventuell Bestellung des oder der Wahlbüreaux.

Die Akten und Rechnungen liegen bei Herrn Präsident Rinderknecht und das Stimmregister in der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstraß, den 19. Mai 1866.

Aus Auftrag des Gemeindevorstandes:
Steiner, Gemeindevorsteher.

24..

Flurkommission Hirslanden.

Hiermit werden sämtliche an durch die Flurkommission zur Abmarkung bestimmten Wegen berechnete Grundbesitzer im Gemeindevorstandesbann Hirslanden aufgefordert, da, wo bereits gesetzte Marken abhanden gekommen, dieselben wieder zu ergänzen, sowie solche Wege, wo noch keine Ausmarkung stattgefunden, nach den gemachten Aussteckungen und Beschlüssen abzumarken.

Ferner sollen sämtliche Grundbesitzer ein genaues Verzeichniß aller ihrer Grundstücke, bestehen dieselben in Aekern, Wiesen, Nebel oder Waldung u. c., mit genauer Angabe der Größe des Maßes dem Unterzeichneten einsenden. Unrichtige Angabe des Maßes hat zur Folge, daß auf Kosten der Pflichtigen notariatsliche Auszüge eingeholt werden.

Ebenso sind demselben allfällige Verträge über streitige Privatrechte, welche nunmehr durch das Friedensrichteramts erledigt sind, zur notariatslichen Fertigung einzureichen.

Für all das Besagte wird zur Ausführung eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, unter Androhung einer Ordnungsbusse von 2 bis 12 Frn. im Unterlassungsfall.

Hirslanden, den 15. Mai 1866.

Der Präsident der Flurkommission:
G. Schädler.

25.

G o t t i n g e n.

Die unterzeichnete Stelle hat die Gemeindeversammlung auf Sonntag den 27. d. Mts., Vormittags punkt 10 Uhr, in's Schulhaus anordnet:

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Vorlage des Berichtes des Großen Rathes vom Jahr 1865 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.
2. Antrag des Gemeinderathes betreffend Aufstellung von Wahlbüreaux für Bezirks- und Nationalrathswahlen und Abstimmungen über Verfassungsrevisionen.
3. Eventuell Wahl der Mitglieder des Wahlbüreau's.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend Bestellung einer Kommission für Anfertigung einer Gemeindeordnung auf Grundlage des neuen Gemeindegesetzes.
5. Antrag betreffend Klassifikation der alten Adlißpergerstraße.
6. Wahl eines Schulgutsverwalters.
7. Antrag der Flurkommission betreffend Flurvermessung.

Bei Nro. 1 bis und mit 6 sind stimmberechtigt: a) die Gemeindeglieder, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger; c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindegliederbeiträge zu tragen haben und Schweizerbürger sind; bei Nro. 7 sind nur die Grundeigenthümer stimmberechtigt.

Die auf diese Versammlung bezüglichen Akten, sowie das Stimmregister liegen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Göttingen, den 18. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

H o p.

26.

S c h u l s t e u e r f a t h o l. D i e t i k o n.

Der Verleger über die Schulsteuer für kathol. Dietikon für's Jahr 1865, sowie die Bezugsliste über die Schulgelber, Schreibmaterialien, Lehrmittel u. s. w. liegen von heute an den Schulgenossen 14 Tage bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Die Steuer beträgt vom 1000 Frk. Vermögen 50 Rp., ebenso von der Haushaltung und dem Manne.

Unfallige Einsprachen gegen das Eine oder Andere sind innert der Zeit bei der kompetenten Behörde einzureichen.

Nach Verfluß derselben muß der Betrag entrichtet werden.

Dietikon, den 22. Mai 1866.

Der Schulverwalter von kathol. Dietikon:

Joh. Fischer, Junker.

27.

K r a f t l o s e r k l ä r u n g e i n e s H e i m a t s c h e i n e s.

Der laut Amtsblatt Nr. 35 fruchtlos aufgerufene Heimatschein des Johannes Schultheß von Stäfa wird mit Bewilligung des Statthalteramtes Meilen hiemit als kraftlos erklärt.

Stäfa, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Runz, Gemeinderathsschreiber.

28. Bekannmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr C. L u b	Umbau des Möttelhauses an der Marktgaſſe	22. Mai	5. Brach- monat.
Hr. Vollenweider, Wagner,	Erhöhung des Werkſtatt- gebäudes Nr. 56 in der Neuſtadt	.	.

Winterthur, den 19. Mai 1866.

Für die ſtädtiſche Baupolizei-Kommiſſion.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

29. Die hieſſige Flurkommiſſion hat nach ihrem Wiſſen ihre Arbeiten bereits vollendet. Den Grundbeſitzern in hieſſigem Gemeindebanne wird nun eine nochmalige mit dem 24. d. M. zu Ende gehende Friſt anberaumt, innert welcher allfällig weitere Begehren um Errichtung von Wegen eingereicht werden können. Später eingehende Begehren werden bis nach Abſchluß der Rechnung nicht mehr berückſichtigt.

Watt, den 16. Mai 1866.

Die Flurkommiſſion.

30. Liegenſchaftengant in Zürich.

Unter Leitung der Gantbeamtung bringt Herr Wirz, Sekretär des Schirmvogteiamtes Zürich als Vormund der Frau Anna Schmid geb. Welf von Volkentſchweil, wohnhaft in Zürich, nachbezeichnete, ihr eigenthümlich angehörenden Liegenſchaften, nämlich:

Das in der größern Stadt Zürich und zwar im Niederdorf gelegene, mit Nro. 645a bezeichnete Haus, zur Gant genannt, ſammt Ausgelände und dem auf dem letztern befindlichen Nebengebäude Nro. 715, zuſammen affekurirt für 36,500 Frk.,

Donnerstag den 24. Mai 1866, Nachmittags 3 Uhr im Hause ſelbſt auf öffentliche Steigerung.

In dieſem in der Nähe der neuen Limmatbrücke gelegenen Hause wird ſeit mehrern Jahren vortheilhaft eine Bratwurſterei und Wirthſchaft betrieben und würde ſich daſſelbe vermöge ſeiner günſtigen Lage und geräumigen Einrichtungen zur Betreibung beliebiger Gewerbe eignen.

Zur Beſichtigung der Gantobjekte wende man ſich an Herrn Bratwurſter Schmid daſelbſt.

Die Gantbedingungen können inzwiſchen bei Herrn J. Trüb, Geſchäftsagent, Limmatquai Nr. 34. eingesehen werden.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Die Gantbeamtung.

31.

G a n t a n z e i g e.

Unter der Aufsicht der hiesigen Gantbeamtung bringt Hr. Rudolf Weber im Zeltweg Dienstag den 29. Mai, Abends 6 Uhr, im Schwaben am Mühlebach folgende Liegenschaften einzeln und sammtlich auf öffentliche Steigerung:

1 Haus, Nr. 122 a, mit Waschhaus.

1 Scheune, Nr. 122 b, mit Bauplatz.

1 Haus, Nr. 122 c, mit geräumigem Keller und Remise.

1 Haus, Nr. 285, zum „Friedberg“ mit sehr großem und schönem Keller und Gartenanlagen.

Jedes Haus hat drei Wohnungen, großen Hofraum, Antheil an einem laufenden Brunnen und gute Zufahrt.

3 Bauplätze zu je zirka 6000 Quadratfuß.

1 Bauplatz zu zirka 10,000 Quadratfuß.

Ferner 1 Haus Nr. 286 sammt Scheune mit großem Pferdestall, Schopfanbau und Garten.

Die Gebäulichkeiten sind solid und größtentheils vor wenigen Jahren errichtet.

Alle diese Gantobjekte liegen in bester Lage am Zeltweg, hart an der Grenze der Stadt Zürich und eignen sich trefflich zu einem herrschaftlichen Gute und zu jedem Gewerbe.

Zur Einsicht des Planes und der Gantbedingungen sowie zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigenthümer.

Hottingen, den 18. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

H o p.

32.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 24. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. J. Bänninger an der Hohlgaß in Außersihl gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Runde und eckige Tische, Sessel, Kommoden, Sopha, Chiffonnieren, große Kästen, Sekretär, Stuhl-, Wand- und Taschenuhren, Petroleumlampen, Kerzenstöcke, Vorhänge, Teppiche, Betten und Bettstätten, Arbeitstische, Nachttische, lange Stühle, Kaffeemühlen, Glätteisen, Kücheltästen, Glas- und ird. Geschirr, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, div. Küchengeschirr, hölz. Gelten und Ständer, 4000' Bauholz, Felz- und Tafelladen, eichene Laden und Fleckling, 3 Hobelbänke, Zimmermannswerkzeug, Bund- und Handsägen, 1 Schreibpult, mehrere Weinfässer und Piecen, verschied. Weine, Schaufeln, Hauen, Kärste, Pickel, Dachziegel, Gerüstlängen, ein Bügeleisen, 3 Scheren, 2 Kleiderbürsten, 1 Schneiderboutique, 1 Küferwerkzeug, 1 Buschirpresse, 1 Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, 3 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Drehbank, verschied. Schlosserwerkzeug, ein Guthaben von 40 Frkn. auf M. M. B., 2 Schneidkluppen, 1 Handwagen, Bäckergeräthschaften, Brodladen und Teigtücher, 1 braunes Stutenpferd, nebst anderm mehr.

Außersihl, den 18. Mai 1866.

Das Gemeinbammannamt.

33.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 25. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, und eventuell am folgenden Tage werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Glaskasten, 1 Korpus, verschied. Tische und Sessel, 1 eis. Zylinderofen, 18 gläs. Vasen und anderes Glasgeschirr, 1 zweithür. Kasten, div. Ringe, aller Art Küchengeschirr, viele Konditorgeräthschaften u. dgl., 3 gold. Damenzylinderuhren, 12 silb. Zylinderuhren, 1 Schreibpult, 1 einthüriger Kasten, eine Partie getragene Kleider, 1 einspänn. Wagen, ein großes Lager neuer Herrenkleider, als: Ueberzieher, Röcke, Hosen, Gilets, Hemden, Kragen, Halsbinden u. dgl., ein großes Quantum unverarbeiteter Sommer- u. Winterstoffe, Futter u. s. f., 1 Labentisch, Gestelle, 1 Divan, 2 Tabourets, 1 Spiegel, die Rechenbücher der Firma Koch & Schick sammt den ausstehenden Guthaben, 1 nussbaum. Sekretär, 1 harthölz. Kanape, 50 Flaschen Rheinwein, 1 Fäßchen Rhum und 1 Fäßchen Wermuth, 4 ausgerüstete einschläf. Betten, 4 zweischláf. id., 1 Dampfmaschine mit 4 Pferdekraften, 4 Dbd. Pr. Winterhandschuhe, 20 Paletots, 40 woll. Cachenez, 10 seid. Foularde, 40 Saum div. Weine, verschied. Fässer und Piesen u. A. m.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Der Stadtkammann:

Fäsi.

34.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge Versilberungsbegehren werden Freitag den 25. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, in der Wirtschaft des Herrn alt Gemeinbrath Dechli an der Seefeldstrasse folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Hobelbänke, 11 verschied. Nerte, 6 Sägen, 16 verschiedene Hölzer, 2 Geschirrkasten, 1 zweirädriger Wagen, zirka 150 Fuß Bauholz, 1 vollständ. einschláf. Bett, 1 harthölz. zweithür. Kasten, 1 einthür. id., 4 Feuchelbohrer, 1 Wagen mit eis. Achsen, 2 Bohrerstangen, 1 Wellenbock sammt 2 Seil, 1 engl. Schlüssel, eine große Partie verschied. Brunnenmacherwerkzeug, 1 tann. Kommode mit Pult, 10 Stück Gerüstlatten, 2 Pflasterkästen, 2 Schubkarren, 4 Gerüststangen, 4 Maurerböcke, 1 vollständ. Bett, 6 harthölzerne Brettlisessel, 1 Weberstuhl, 1 Wanduhr, 1 Kupferpfanne, 1 Kaffeemühle, 2 Eisenpfannen, 6 Fuhrpferde, 7 verschied. Bruggwagen, 6 Pferdegeschirre, 1 Strohschneidstuhl, 1 schwere Bundkette, 9 verschied. Ketten, 5 Weinfässer, zirka 12 Saum haltend, 4 Betten, 2 Kasten, 1 Handwagen, 1 Schubkarren, 1 Arbeitstischchen, 1 Kupferhafen, 2 Kupfergellen, 1 Wurfwiege, zirka 10 Saum 1865ger Wein, 1 eis. Ofen und 1 Zylinderofen mit Rohren, 1 vollständ. Schusterwerkzeug, 1 Petroleumlampe, ein Rechenbuch mit ausstehenden Guthaben, 2 vollständ. Betten sammt Matratzen, eine Partie Küchengeschirr, Kleider, 70 Paar Männer-, Frauen- und Kinderschuhe, 4 Wälderuhren u. s. w.

Niedbach, den 21. Mai 1866.

Das Gemeindevorstand.

35. Aufruf eines vermißten Heimatscheines.

In Folge erhaltener statthalteramtlicher Bewilligung wird ein unterm 16. Brachmonat 1855 für Konrad Scheuermeier, Johannessen, von Turbenthal ausgestellter, dato vermißter Heimatschein zur Beibringung innerhalb 8 Tagen a dato zu Händen der unterzeichneten Stelle aufgerufen, ansonsten um dessen Kraftloserklärung nachgesucht würde.

Turbenthal, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Joh. Jucker.

36. Versilberungsgant

Donnerstag den 24. d. M., Vormittags 8 Uhr, in hier über:

2 Ziegen, zirka 7 Str. Emb, 1 Klafter Holz, ein 2 und ein 3 Saum haltendes Weinsäß (lt. Pfsch. Nr. 31991), 1 zweispänn. Wagen sammt Leitern, Benne, Sauchesaß und Ständli (lt. Pfsch. Nr. 31537).

Schlieren, den 19. Mai 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

37. Versilberungsgant.

Gegen sofortige Baarzahlung werden Freitag den 25. Mai, Nachmittags 1 Uhr, versteigert:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Pflug, 5 Weinstanden, zirka 10 Saum 1865er Wein, 1 einschlägiges Bett sammt Bettstatt.

Versammlungsort bei Unterzeichneten.

Höngg, den 19. Mai 1866.

Rohr, Gemeindevorstand.

38. Donnerstag den 24. Mai, Morgens 9 Uhr, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 tüch. Rock, 1 Ziehmesser, 1 Handhammer, 1 Handsäge, 3 Hölzer, 2 Bundhaken, 1 Stemmelsen, 1 Eisenpfanne u. A. m.

Der Versammlungsort ist bei Unterzeichnetem.

Rümlang, den 19. Mai 1866.

Meier, Gemeindevorstand.

39. In Folge verlangter Versilberung wird Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ein eichener Leinweberstuhl.

Unter-Engstringen, den 19. Mai 1866.

Aeberli, Gemeindevorstand.

40. Freitag den 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthof zur Sonne versteigert:

2 Rechenbücher mit den darin enthaltenen Guthaben, die bei Unterzeichnetem eingesehen werden können, 1 silberne Zylinderuhr, 1 Stochuhr, 1 Kommode, 1 Sekretär, Tische, Sessel, 2 Tabourets, Spiegel, Porträts, 1 Glätteisen, Glas- und irdenes Geschirr, 1 Standfluger, 1 Kupferhafen, Kupfergellen, Kupferpfannen, verschiedenes Küchengeschirr, Kasser, Standen, 1 Schusterwerkzeug, Mannskleider und vieles Andere mehr.

Wädenswil, den 18. Mai 1866.

Häuser, Gemeindevorstand.

41. Da bei der laut Amtsblatt Nr. 39 Art. 24 publizirten Verfilberungsgant keine Bieter erschienen, so wird dieselbe Donnerstag den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr, abgehalten, sofern nicht Abstellung erfolgt.
Schwamendingen, den 19. Mai 1866.

Jb. Benz, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

42. Johannes Gafner, Physiker, Besitzer einer Schaubude auf der letztjährigen Herbstmesse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 9. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Klage des Herrn Anton Mutter, Zimmermann, in Zürich, betreffend Mietzinsforderung in's Recht zu antworten, unter der Androhung, daß im Falle abermaligen Ausbleibens auf Grundlage der Akten erkannt würde, was Rechtens ist.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43. Johannes Fenner von Rüdnacht, Sattler, wohnhaft gewesen in Alesbach, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Samstag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Ochsen“ in Hirslanden vor Kreisgericht zu erscheinen, um sich gegen die Anklagen auf böswillige Eigenthumschädigung und thätliche Beschimpfung zu verantworten, widrigenfalls er nach § 175 des Gesetzes betreffend das Strafverfahren behandelt würde.

Neumünster, den 19. Mai 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schmid.

Aufrufe von Verschollenen.

44. Hs. Jakob Itzner, Hs. Jakob sel., von Redlikon, Gemeinde Stäfa, geb. den 20. März 1820, welcher im Jahre 1842 als Schreiner-gehilfe auf die Wanderschaft gegangen, und im April 1843 noch bei Herrn Schreinermeister Langeneckert in Urloffen, Großherzogthum Baden, Oberamts Offenburg, in Kondition gestanden ist, seither aber nichts mehr von sich hören ließ, sowie dessen allfällige hierorts unbekannte Deszendenten werden hiemit aufgefordert, binnen neun Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigenfalls Itzner für verschollen erklärt und den jeweiligen nächsten Erben die Nutznießung seines in vormundschaftlicher Verwahrung liegenden Vermögens gestattet würde.

Meilen, den 28. Christmonat 1865.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Briefaufträge und Amortisationen.

45. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber der nachfolgenden vermischten, angeblich abbezahlten Schuldbriefe von:

70 fl. Kapital, ursprünglich auf Kaspar Dünki, Kaspar's Sohn, von Morbas, zu Gunsten Herrn alt Sedelmelster Niediker daselbst, dat. 27. Februar 1850 (letzte bekannte Schuldner: die Erben des Kaspar Dünki; letzter bekannter Gläubiger: Herr Buchdrucker Lohbauer in Neumünster);

200 Frkn. Kapital, ursprünglich auf Jakob Hinnen, Jakob's sel. Sohn, Killis, in Dietlikon, zu Gunsten Herrn Rudolf Müller in Hermikon bei Dübendorf, dat. 3. Christmonat 1862 (letzte bekannte Schuldnerin: Wittwe Margaretha Rathgeb in Dietlikon; letzter bekannter Gläubiger: der ursprüngliche)

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefodert, binnen drei Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein dieser Schuldinstrumente Anzeige zu machen, widrigenfalls dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würden.

Bülach, den 5. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

46. Durch Beschluß vom 29. März d. J. hat die Zivilabtheilung des Obergerichtes nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kauffschuldbriefes von:

112 Frkn., ursprünglich 535 Frkn. 31 Rp. Kapital, auf Jakob Angst, Ofiz, Jakob's Sohn, von Wyl, zu Gunsten der Geschwister Susanna, Jakob, Heinrich, Hs. Ulrich, Daniel, Anna und Barbara Angst, Salomonen, des Wädensfriedrich's Kinder in Wyl, d. d. 30. Heumonat 1852,

denselben für kraftlos erklärt und dessen Löschung im Notariatsprotokolle anbefohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

Vermischte Bekanntmachungen.

47.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Heinrich Widmer im Waggithal zu Wädensweil wird unter Ratifikationsvorbehalt und gegen Baarzahlung zur öffentlichen Steigerung gebracht:

Das auf dem vorhandenen Heimwesen stehende Heugraß.

Die Gant findet künftigen Donnerstag den 24. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Waggithal statt, und es werden Kaufliebhaber hiezu eingeladen.

Wädensweil, den 18. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Flad, Landschreiber.

48. Im Konkurse der Firma J. J. Höhn in Rykon und deren solidaren Antheilhaber Albert Höhn und Wittve Luise Höhn, geb. Schellenberg hat die Massaverwaltung der ebenfalls in Konkurs gerathenen Firma „Baumwollspinnerei Waldenstein“ zu Thusts, im bündnerischen Bezirk Heizenberg eine Forderung von Frk. 136,688. 30 Rp. eingegeben, während nach dem Ergebnisse der von einem Sachkundigen vorgenommenen Nachführung der Bücher der Firma J. J. Höhn die „Spinnerei Waldenstein“ an J. J. Höhn die Summe von Frkn. 86,369. 81 Rp. und an Wittve Höhn Frk. 44,929. 41 Rp. schuldet, welche Forderungen auch im Konkurse jener Firma angemeldet worden sind. Hier und dort wurden die betreffenden Ansprachen bestritten und schließlich verzichtet die Massaverwaltung der Spinnerei Waldenstein auf die Geltendmachung ihrer Forderung im hiesigen Konkurse.

Es wird nun den Gläubigern der Firma J. J. Höhn und der Wittve Höhn von dem Sachverhalte Kenntniß gegeben unter Ansetzung einer peremptorischen Frist von vierzehn Tagen a dato publicationis, um von den betreffenden Akten bei unterzeichneter Stelle Einsicht zu nehmen und derselben schriftliche Erklärungen darüber einzureichen, ob sie die Geltendmachung der fraglichen Forderungen bei den bündnerischen Gerichten fortsetzen und für die allfälligen Kosten einstehen wollen, alles in der Meinung, daß Stillschweigen während der anberaumten Frist im verneinenden Sinne ausgelegt würde.

Ryburg, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes Winterthur:
Notariatskanzlei Ryburg,
E. Kronauer, Landschreiber.

49. Vereinigung der Grundprotokolle von Birmensdorf.

Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der politischen Gemeinde Birmensdorf, umfassend die Gemeinden Birmensdorf, Landikon, Oberreppischthal, bewilligten Totalvereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schuldburkunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Liegenschaften im Umfange der benannten Gemeinde, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten in diesem Gemeindeganne aufgefordert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Birmensdorf in Zürich einzusenden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 7. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

50. Kaspar Baumann, Spengler, ab der Breiten in Hombrechtikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hienit zum ersten Mal zur Wiedervereinigung mit seiner Ehefrau Selina geb. Diggelmann, wohnhaft in Wolfhausen-Publikon, aufgefördert.

Mellen, den 2. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

51. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des Heinrich Haus-
heer von Wollshofen, Spelschwirtz, wohnhaft gewesen in Zürich, von
den Waisenbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen,
dagegen von der Wittwe Anna geb. Dubb auf Grundlage des öffentlichen
Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 20. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

52. Liegenschaften - Versteigerung.

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung werden Mittwoch den 30. d. M.,
von Abends 7 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Weideli auf Rain
zu Stäfa aus dem Konkurse des Tuchhändler Johannes Detiker daselbst
die Liegenschaften öffentlich versteigert, nämlich:

Ein neu und gut gebautes, freistehendes und wohl eingerichtetes Wohn-
haus, um 7000 Frkn., ein Schopf, um 300 Frkn. affekurirt, ein Stück
Ausgelände hinter- und ein Garten vorhalb dem Haus, -ferner zirka ein
halber Vierling Neben und Acker dabel, in einem Einfang auf Unter-
Rain zu Stäfa liegend.

Für Besichtigung der aufs Beste erhaltenen Verkaufsobjekte wende
man sich an Herrn Gemeindevammann Riffel in Stäfa, bei welchem in
der Zwischenzeit auch die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

NB. Es findet nur eine Gant statt, worauf Kauflustige aufmerk-
sam gemacht werden.

Stäfa, den 17. Mai 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

53. Zug s f r i s t.

Den Gläubigern im Konkurse des Heinrich Bachmann, Diethelm's
sel. Sohn, in Nickenbach, wird hierdurch angezeigt, daß keine Auffalls-
verhandlung stattfindet, und gleichzeitig den Inhabern laufender und be-
vorzugter Forderungen eine mit dem 29. d. Mts. zu Ende gehende Frist
behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das ganze
Massagut unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Ver-
zicht hierauf ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur;
Karl Brunner, Landschreiber.

54. **G a n t a n z e l g e.**

Aus der Konkursmasse des Heinrich Kunz, Kamlnfeger, auf der Mauen zu Dürnten, werden Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, durch das dortige Gemeindevorsteheramt versteigert:

Eine Kuh, eine Ziege und das Heugrab.

Wald, den 18. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

55. **Z u g s f r i s t.**

Im Auftrage des Johannes Fischer, Heinrichen sel. Sohn, Mußis, im Hard-Mänikon, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen annuit Frift bis und mit dem 1. Brachmonat d. J. anberaumt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Eine Auffallungsverhandlung findet nicht statt.

Greifensee, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

56. **Z u g s f r i s t.**

Den laufenden und privilegierten Gläubigern im Konkurse des Rudolf Bornhauser, Bäcker, im Löbeli-Seen, wird behufs Abgabe von Zug-, resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 29. d. Mts. zu Ende gehende peremptorische Frift unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

57. Im Konkurse des Albert Hürlimann, alt Gemeindevorsteher, von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen zu Mäti, findet keine Auffallungsverhandlung und aus Mangel an Aktiven auch kein Zugverfahren statt.

Wald, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

58. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 9. d. M. den Heinrich Hägl, Schuster, in Maffau, fallit erklärt.

Affoltern, den 16. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

59. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Heinrich Sommer, Ulrichen sel., in Oberschottikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtlichen Beschluß vom 11. d. M. fallit erklärt worden.

Elgg, den 16. Mai 1866.

Notariatskanzlei Elgg:
J. Rud. Stahel, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

60. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Jakob Kleinert von Hauptikon-Kappel, Wirth, in Aufersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Hablühel, Maurer, Heinrichs, Gemeinbrathswaibels sel. Sohn, von und in Trüllikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 11. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 17. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis und mit 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Meier, Rudolfs sel., alt Weinschenk, in der Dele bei Dielsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensburg 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 7. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Kaspar Nievergelt, Johannessen, Friedensrichters Sohn, in der Au-Stallikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern a. A. v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. E. (in Zürich) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 7. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

5. Hs. Jakob Isler, Kaminsfeger, Ulrichs sel., Waibels, von und in Wangen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 24. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 1. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn
Briefe und Gelder franks
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 42.

Freitag, den 25. Mai

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Es hat sich das Erscheinen wuthkranker und der Krankheit höchst verdächtiger Hunde und Katzen in jüngster Zeit in einer Weise vermehrt, daß diese so höchst gefährliche Krankheit ohne die Anwendung strenger Maßregeln zur Verhütung und möglichst schnellen Entdeckung derselben eine bedenklichere Verbreitung zu gewinnen droht. Und leider sind sogar wiederholt Verletzungen von Menschen durch solche kranke Thiere, Hunde und Katzen, vorgekommen.

Die Direktion der Medizinalangelegenheiten findet sich daher veranlaßt, die Besitzer von Hunden und Katzen des ganzen Kantons von Neuem dringend aufzufordern, auf ihre Thiere die möglichste Aufmerksamkeit zu richten und bei jedem ungewöhnlichen Verhalten derselben, wie namentlich bei ungewohntem Fortlaufen oder Verkrüppeln, gestörter Freßlust, heiserer Stimme, Speicheln, unordentlichem und unsauberem Balge etc., ungesäumt eine thierärztliche Untersuchung vornehmen zu lassen und sie sorgfältig zu verwahren. Dabei werden die Besitzer von Hunden neuerdings auf die Vorschriften des Gesetzes betreffend das Halten von Hunden aufmerksam gemacht, wonach sie verpflichtet sind, ihre Hunde das jeweilige Zeichen am Halsband tragen zu lassen, sowie auch auf die Vorschriften der regierungsräthlichen Verordnung betreffend das Verfahren beim Vorkommen wüthender oder wuthverdächtiger Thiere, welche sie verpflichten, bei verdächtigen Erscheinungen an ihren Thieren ungesäumt einem Thierarzte behufs Untersuchung und Anordnung der erforderlichen Maßregeln Kenntniß zu geben.

Die Direktion steht sich ferner veranlaßt, sämtliche Gemeindepolizeibehörden dringend aufzufordern, die Vollziehung des erwähnten Gesetzes und der zitierten Verordnung in ihrem ganzen Umfange strenge zu überwachen und jede vorkommende Uebertretung unnachlässiglich zu bestrafen. Namentlich sollen Hunde, welche ohne Halsband und Zeichen, und da, wo Hundebann angeordnet ist, ohne sichernden Maulkorb herumlaufen, eingefangen und nach Vorschrift der Verordnung verfahren, beziehungsweise die Eigenthümer zur Verantwortung gezogen und bestraft werden.

Die Direktion erwartet unter Vorbehalt weiterer Verfügungen, daß gegenwärtige Bekanntmachung im Interesse der öffentlichen Sicherheit von

Jedermann beachtet, und daß von Seite der betreffenden Behörden zur Verhütung weiterer Verbreitung der Wuthkrankheit und daheriger Unglücksfälle das Mögliche beigetragen werde.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Der Stellvertreter
des Direktors der Medizinalangelegenheiten:

Huber, Regierungsrath.

Der Sekretär,

Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Aufforderung.

Zu dem diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs, welcher laut Beschluß des eidgenössischen Militärdepartements in Brugg vom 11. bis 16. Brachmonat abgehalten werden soll, wird sämtliche Mannschaft der

Reserve-Pontonier-Kompagnie Nr. 4

aufgefordert, Freitag den 8. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in der Kaserne in Zürich einzurücken.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Uniformstücken u. s. w., ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft. Für unentschuldig Ausbleibende gilt die gesetzliche Buße, nämlich: 24 Frkn. für Offiziere, 12 Frkn. für Unteroffiziere und weitere Kadreßmannschaft und 9 Frkn. für die übrige Mannschaft. Alle Ausbleibenden aber, sie mögen entschuldigt sein oder nicht, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1866.

Das Geniekommando.

3. Artillerie-Pferde.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß nächsten Montag den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, für die Artillerie-Wiederholungskurse dahier 60 bis 80 Pferde eingemietet werden.

Die größere Zahl derselben wird zirka 5 Wochen, die übrigen zwei bis drei Wochen im Dienste bleiben; für die erstern werden 3 Frkn. und für die letztern 3½ Frkn. Mietgeld per Tag bezahlt.

Pferde, welche dieses Jahr schon einmal im Dienste gewesen sind, werden nicht angenommen.

Im Uebrigen wird noch auf die Publikation vom 5. März d. J. verwiesen.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Hauptmann J. Leemann im Seefeld-Riesbach beabsichtigt, um die Erstellung der projektirten Quailinie zu befördern, den Raum im Seegebiet vor den Liegenschaften des Herrn Daniel Staub im Flächeninhalte von 51,870 Quadratsfuß und denjenigen der Herren Hauptmann Witz und Schmied und Bodmer im Flächeninhalte von 87,550 Quadratsfuß, wie solches auf den betreffenden Lokalen mit Pfählen näher bezeichnet ist, aufzufüllen, und zwar mit der Verpflichtung, innert zwei Jahren wenigstens 30 Fuß Breite dem Verkehr zu übergeben.

Aufällige Einsprachen sind innert 14 Tagen dem Statthalteramte einzureichen.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
F ä s i.

5. Da Heinrich Schellenberg, Zimmermann und Wächter, von Oberrüti, auf die väterliche Vormundschaft über seine minderjährigen Kinder verzichtet hat, so wird als deren Vormund bestätigt Herr Zivilvorsteher Hs. Heinrich Schöner in Oberrüti, was hienit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Bülach, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
D. Kern.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. Sämmtliche stimmberechtigte Aktivbürger in der Kirchgemeinde Maur, sowie die außer derselben wohnenden Bürger derselben werden hiemit zu der ersten ordentlichen Jahresversammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche zu Maur eingeladen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Beerdigung der jungen Bürger, welche im Jahr 1846 geboren, und solcher, die den Eid noch nie geleistet haben.
2. Behandlung der Rechnungen über das Kirchengut, Armengut und der Gemeindrathsbrechnung vom Jahr 1865, welche alle vom 19. d. M. an bei Herrn Schulpfleger Bachofen in der Steintrüfen den Be-theiligten 14 Tage lang zu beliebiger Einsicht offen liegen.
3. Behandlung zweier Anzüge über Erbauung einer Straße dritter Klasse von Maur auf Aesch und Eingabe einer Petition an den Großen Rath für die Wahlen der Sekundarschullehrer und Sekundarschulpflegen durch die Gemeinden.
4. Dekretirung von Steuern.
5. Unvorhergesehenes.

Die Stimmregister liegen drei Tage vor der Versammlung bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Ebmattigen, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes Maur:
Der Gemeindrathsschreiber,
Peter.

7. **Zinszahlung des städtischen Anleihe**
 von 3 Millionen Franken à 4 0/0.

Der Semesterkoupon Nr. 5 pro 1. Brachmonat 1866 vom 3 Millionen-
 Anleihen à 4 0/0 der Stadt Zürich wird

Donnerstag und Freitag den **24.** und **25.** dieß
 bei der Unterzeichneten eingelöst.

Nach Ablauf der bezeichneten Tage findet die Auszahlung jeweilen
 nur am Freitag statt.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Städtische Zentralverwaltung
 (im Fraumünsteramt.)

8. **U n t e r s t r a ß.**

Die Fortsetzung der ordentlichen Gemeindeversammlung der Bürger
 und niedergelassenen Schweizerbürger ist auf nächsten Sonntag den
27. Mai, Nachmittags **1** Uhr, in's Neuhaus dahier angesetzt, und
 kommt in derselben zur Behandlung:

1. Antrag des Gemeinderathes betreffend die zu bestimmende Wahlart
 für die Nationalraths- und Bezirkswahlen und die Abstimmungen
 über Verfassungsrevisionen.
2. Eventuell Wahl der Mitglieder der Wahlbüreaux.

Die Akten liegen zwei Tage vor der Versammlung auf der Gemein-
 dethkanzlei zur Einsicht offen.

Unterstrass, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
 Der Schreiber,
 C. Schättli.

9. **M a i g e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n M ä n n e d o r f.**

Gemäß gestern gefasstem Gemeindebeschlusse soll die Fortsetzung der
 ordentlichen Maigemeinde Sonntag den **27.** Mai stattfinden. Demnach
 werden die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen eingeladen, an
 bezeichnetem Tage Nachmittags punkt **1** Uhr in der Kirche sich ein-
 zufinden, um folgende Wahlen vorzunehmen:

1. Wahl des Gemeindevorstandes.
2. „ von 11 Mitgliedern des Gemeinderathes.
3. „ des Gemeinderathspräsidenten.
4. „ von 6 Mitgliedern in die Kirchenpflege.
5. „ von 6 Mitgliedern in die Schulpflege.
6. „ des Präsidenten der Schulpflege.
7. „ von 7 Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission.
8. „ eines Schulverwalters und zweier Adjunkte desselben.

Nach § 86 des Gemeindegesetzes sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatge-
 meinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;

c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindelaften (§ 208) beizutragen haben und sofern sie Schweizerbürger sind;
unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben finde.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.
Männedorf, den 22. Mai 1866.

Der Gemeindepräsident:
Gottfr. Walder.

10. M a i g e m e i n d e.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden eingeladen, Sonntag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zur ersten Frühlingsgemeinde zu erscheinen.

Geschäfte sind:

1. Vorlegung des Berichtes des Großen Rathes über seine Verhandlungen im Jahr 1865 und der Uebersicht der Staaterechnung vom Jahr 1864.
2. Abnahme der öffentlichen Guttrechnungen.
3. Schlußnahme über die Frage: ob die Wahlen der Bezirksbeamten, die Nationalrathswahlen und die Abstimmungen über Verfassungsrevisionen in den Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien, eventuell Bestellung der Büreaux.
6. Bestimmung der Mitgliederzahl des Gemeinderathes, der Kirchenpflege und Schulpflege.

Die weitere Behandlung und Fortsetzung der der Frühlingsgemeinde zukommenden Geschäfte, nämlich:

1. Wahl der sämtlichen Gemeinderathsmitglieder und des Präsidenten;
 2. „ des Gemeindevorstandes;
 3. „ der sämtlichen Mitglieder der Kirchenpflege;
 4. „ der sämtlichen Mitglieder der Schulpflege und des Präsidenten;
 5. Dekretirung einer Schulpflicht von 1 Frkn. per mille,
- findet 8 Tage später, nämlich Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, ebenfalls in der Kirche statt, wozu die Stimmberechtigten erscheinen wollen.

Uetikon, den 24. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

11. W e p i k o n.

Der Verleger über die Kosten der Reparatur der Flurstraße Nr. 1 (von Ober-Wepikon gegen die Schneizletrüti ic.) liegt den Betheiligten 8 Tage, vom Tage der Publikation an, bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen. Allfällige Protestationen gegen den Verleger haben innerhalb dieser Zeit zu geschehen.

Wepikon, den 23. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Jb. Messikommer.

12.

M i e s b a c h.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Heinrich Vertschinger	Umbau der Scheune Nr. 13 b, Kreuzplatz	25. Mai	8. Brach- monat.

Miesbach, den 22. Mai 1866.

Im Namen der Baukommission:

Der Aktuar,
J. J. Wild.

13..

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr E. L u g	Umbau des Möttelihauses an der Marktgasse	22. Mai	5. Brach- monat.
Hr. Vollenweider, Wagner,	Erhöhung des Werkstatt- gebäudes Nr. 56 in der Neustadt	"	"

Winterthur, den 19. Mai 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

14..

Oeffentliche Warnung.

Vor Hs. Rudolf Obrist, Hs. Jakob sel., von Gfenn-Dübendorf, sesshaft in Zürich und Umgebung, geb. 1841, Handarbeiter, wird hiemit öffentlich gewarnt, in dem Sinne, daß Weibspersonen sich vor dem Umgange mit demselben hüten und einem allfälligen Eheversprechen desselben nicht trauen, indem Obrist wegen leichtsinnigem Lebenswandel vom hiesigen Armengute unterstützt werden mußte, und daher hiesige Armenpflege Einsprache gegen die Verheirathung desselben sich vorbehält.

Dübendorf, den 14. Mai 1866.

Die Armenpflege.

15. **Feuertthalen. Flursache.**

Der Verleger über sämtliche Flurkosten auf dem Gemeindegann Feuerthalen liegt den Grundeigenthümern vom 25. Mai bis und mit dem 8. Brachmonat d. J. bei Herrn Präsident Uhlmann dahier zur beliebigen Einsicht und Prüfung offen. Allfällige Einsprachen sind bei dem Zivilgemeindegpräsidenten innert besagter Frist zu machen. Nach Verfluß derselben wird die Taxation der Flurkommission als anerkannt betrachtet und mit dem Einzug sogleich begonnen.

Feuertthalen, den 24. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
R e y m a n n.

16.. **Flurkommission Hottingen.**

Sämmtlich betheiligte Grundbesitzer, welche an die im hiesigen Gemeindeganne neu erstellten offenen Flurwege Land abzutreten hatten, werden hiemit aufgefordert, allfällige Entschädigungsforderungen bis zum 30. d. M. dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Entschädigung angenommen würde.

Hottingen, den 16. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Widmer-Drelli, Präsident.

17. **Kraftloserklärung eines Heimatscheines.**

Der im Amtsblatt Nr. 38 Art. 15 erfolglos aufgerufene Heimatsch in des Joh. Jakob S y z, Sohn, Agenten von hier, wird mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit kraftlos erklärt.

Knonau, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Der Schreiber,
Joh. Schweizer.

18. Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit an dem Kirchenthurme hiesiger Gemeinde wird hiemit ausgeschrieben. Die Herren Baumeister werden eingeladen, ihre Angebote bis den 3. Brachmonat an den Herrn Gemeindegpräsidenten Benz einzugeben, bei welchem die Baubeschreibung eingesehen werden kann.

Diesdorf, den 19. Mai 1866.

Die Baukommission.

19. **Verfilberungsgant.**

Künftigen Dienstag den 29. d. M., von Morgens 8 Uhr an, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Ziege, 1 Hobelbank, Obstpresse, küpf. und eis. Küchengeräth, Tische, Schabellen und Kästen, nebst verschied. Haus- und Gütergeschirr.

Ferner Nachmittags 2 Uhr: 2 Leiterwagen und 1 Pflug.

Die Gantlokale werden an besagtem Tage bei Unterzeichnetem bekannt gemacht.

Stallikon, den 19. Mai 1866.

Meyer, Gemeindevorstand.

20.

G a n t a n z e i g e.

Unter der Aufsicht der hiesigen Gantbeamtung bringt Hr. Rudolf Weber im Zeltweg Dienstag den 29. Mai, Abends 6 Uhr, im Schwannen am Mühlebach folgende Liegenschaften einzeln und sammtlich auf öffentliche Steigerung:

1 Haus, Nr. 122 a, mit Waschhaus.

1 Scheune, Nr. 122 b, mit Bauplatz.

1 Haus, Nr. 122 c, mit geräumigem Keller und Remise.

1 Haus, Nr. 285, zum „Friedberg“ mit sehr großem und schönem Keller und Gartenanlagen.

Jedes Haus hat drei Wohnungen, großen Hofraum, Antheil an einem laufenden Brunnen und gute Zufahrt.

3 Baupläze zu je zirka 6000 Quadratsfuß.

1 Bauplatz zu zirka 10,000 Quadratsfuß.

Ferner 1 Haus Nr. 286 sammt Scheune mit großem Pferdestall, Schopfanbau und Garten.

Die Gebäulichkeiten sind solid und größtentheils vor wenigen Jahren errichtet.

Alle diese Gantobjekte liegen in bester Lage am Zeltweg, hart an der Grenze der Stadt Zürich und eignen sich trefflich zu einem herrschaftlichen Gute und zu jedem Gewerbe.

Zur Einsicht des Planes und der Gantbedingungen sowie zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigenthümer.

Hottingen, den 18. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Schreiber,

H o f.

21.

E i c h s t a m m g a n t.

Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesiger Gemeindefeldung, im Jungenbau genannt, zwischen der Obermühle und Eschenmosen, 26 Eichstämme, worunter mehrere von 3 Fuß Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.

Unterembrach, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,

Ulrich Weidmann.

22.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Samstag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden dahier gegen baare Bezahlung versteigert:

Ein zweispänniger Leiterwagen (lt. Pfdsch. Nr. 31397), ein einspänniger Leiterwagen mit Benne (lt. Pfdsch. Nr. 25633).

Die Gant wird unwiderruflich abgehalten.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Nieder-Urdorf, den 18. Mai 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

23.

E n g e.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, in's neue Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Fassung eines Beschlusses betreffend den einzuschlagenden Wahlmodus bei den bevorstehenden Bezirkswahlen.

Enge, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. J. Nägeli.

24.

Gemeindeversammlung Enge.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, beim Adler dahier, eingeladen.

Geschäfte sind:

A. Für Bürger und Niedergelassene:

1. Beerdigung derjenigen Bürger, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten, oder den Bürgereid noch nicht geleistet haben.
2. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1865.

3. Abnahme der Straßen- und Polizei-Rechnungen pro 1865.

4. Antrag über die Verlegung der diesjährigen Gemeindesteuern.

B. Für Bürger und Niedergelassene auf Grundeigenthum.

5. Bericht über die Korrektur der Brandschensstraße.

6. Mittheilung betreffend die Erstellung einer Brücke über die Sihl bei der Papierfabrik.

C. Für die Bürger allein:

7. Abnahme der Gemeindef-, Armen- und Bethausguts-Rechnungen vom Jahr 1865.

8. Vertagung künftiger Gemeindeversammlung.

Die Rechnungen, Berichte und Anträge liegen vom 28. d. M. an jedem Betheiligten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Enge, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,

J. J. Nägeli.

25. Daniel Meier, Schneider von Nieden, geb. 1843, ergibt sich schon seit längerer Zeit dem Bettel, deswegen er schon mehrmals polizeilich in die Heimatgemeinde transportirt worden. Da er das wohlthätige Publikum unnütz in Anspruch nimmt und gegenwärtig wieder unbekannt abwesend ist, so werden Behörden und Privaten dringendst ersucht, falls sie Kenntniß von ihm haben, denselben sofort polizeilich in seine Heimatgemeinde transportiren zu lassen. Ausweisschriften hat er keine.

Nieden, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Joh. Vollenweider, Gemeinderathsschreiber.

26. **G a n t a n z e i g e**

Im Auftrage der Notariatskanzlei in Derlikon und unter Ratifikationsvorbehalt derselben werden Montag den 28. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, aus dem Konkurse des Johannes Weber, Schuster in hier, öffentlich versteigert:

Eine Ziege, Klee und das Heugraß ab zirka 5 Zucharten Land.

Der Anfang beginnt beim Weber'schen Hause.

Schwamendingen, den 23. Mai 1866.

Der Gemeindammann:

Jb. Benz.

27. **G a n t a n z e i g e.**

Dienstag den 29. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der Wirthschaft zur „Rehalp“ in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Stochuhr, 11 Tische, 3 Bänke, 1 Säulentisch, 1 nußbaum. Sekretär, 30 verschied. Sessel, 1 Sopha, 1 Glaskasten, 1 Kommode, 1 Ruhbett, 7 vollständige Betten, 15 Gartentische sammt Bänken, 30 Sessel von Naturholz, 1 Regeltisch, 1 sog. Bernerwagen, 1 Karren, 4 Stoßkarren, 1 Kupfergelle, 1 Kupferpfanne, 2 Glätteisen, verschied. hölz., stürz. und ird. Küchengeschirr, zirka 1000 Fuß Bauholz, eine Partie Eichen- und Wagnerholz, zirka 10 Fuder Mauer- und Befeststeine, zirka 2 Fuder Tuffsteine, 6 Stuch- und 6 Schorrschaukeln, 1 Hobelbank, zirka 4000 Stück Topfpflanzen, zirka 500 Stück leere Blumentöpfe, 1 Ziege und a. m.

Riesbach, den 22. Mai 1866.

Das Gemeindammannamt.

28. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 28. Mai, Morgens 8 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Zahlung versteigert:

Zirka 300 Burden Heizl,

4 Klafter Holz,

2000 Fuß Bauholz und

7 Sägeflöße nebst Anderm mehr.

Das Gantlokal wird bei Unterzeichnetem angezeigt.

Rümlang, den 23. Mai 1866.

Das Gemeindammannamt.

29. **E i c h e n g a n t.**

Künftigen Dienstag den 29. Mai 1866 werden in hiesiger Gemeindegewaldung Schlatt und Großriedt 70 Eichstämme von verschiedener Größe öffentlich versteigert.

Die Gant beginnt Morgens 8 Uhr im Schlatt, wozu eingeladen wird.
Kloten, den 24. Mai 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:

J. Schlatter, Schreiber.

30. Dienstag den 29. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in Folge verlangter Versilberung in der Wirthschaft des Herrn Müller Nr. 8 am Kreuzplatz gegen Baarzahlung versteigert:

Eine tüchene Manneskleidung u. A. m.

Hirslanden, den 23. Mai 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

31. G a n t a n z e i g e.

Montag den 28. d. M., von Morgens 8 Uhr an, läßt Kaspar Rübler in Oberhausen eine öffentliche Gant abhalten, über:

1 gute Zug- und Ruckfuh, frischemelzig, 2 Jahre alt, 1 trächtiges Rind, 1 1/2 Jahre alt, 1 gute Ziege, 1 Faselchwein, 1 zweispänniger so gut wie neuer Wagen mit Leitern und Bänne, 1 vollständiger Pflug, 1 Egge, 1 Tauchesaß, 2 Stoßkarren, nebst verschiedenen andern landwirthschaftlichen Geräthschaften, wozu eingeladen wird.

Dyflon, den 22. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

G. H. Schweizer, Gemeindevorsteher.

32. Samstag den 26. Mai, Abends 4 Uhr, wird aus dem Konkurse des J. Schneider in hier ab mehreren Zucharten das Heugras gegen Baarzahlung versteigert.

Versammlungsort bei der Bierbrauerei.

Albisrieden, den 22. Mai 1866.

Aus Auftrag der Notariatskanzlei:

J. Mülli, Gemeindevorsteher.

33. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Durch Versilberungsbegehren laut Pfandsch. Nr. 678 wird künftigen Montag den 28. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Etwas Fels-, Täfel- und Birnbaumladen, Hobelbänke, Schraub- und Leimzwingen, Schraubknechte, mehrere verschied. Möbel, Handsägen, Stech- und Kochbeutel, Bohrer, Zangen, Feilen, 1 Eisenofen mit Rohr, einthür. Kästen, Tische, Stühle, Weinsäßen, Kupfergeschirr u. a. m.

Sodann Dienstag den 29. d. M., von Morgens 9 Uhr an, lt. Pfdsch. Nr. 4, 21, 10391 und 1461/62:

1 Kommode, Kupfergelten, Kupferpfannen, Bettstücke, 1 Kasten, Seidenwebstühle, Tische, 1 Ziege, kleine Kästen, verschied. küpf., stürz. und hölz. Küchgeschirr, nebst verschied. andern hausräthlichen Gegenständen.

Die Gantlokale werden auf benannte Zeit beim Unterzeichneten angezeigt.

Dyflon, den 23. Mai 1866.

Schweizer, Gemeindevorsteher.

34. G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 29. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung versteigert:

1 tann. Tisch, 2 Sessel, 1 Fußchemel, 1 zweithür. Kasten, nebst küpf., eis. und ird. Küchgeschirr.

2 Tische, 6 Brettlisessel, 1 tann. Kommode, 1 Kupfergelte, 1 Kupfer- und 1 Eisenpfanne, 1 tann. Küchekasten, 1 Waschständli, 1 Packmulde, 1 Koffer, 1 zweirädr. Handwägel, verschied. Eisenwaaren u. a. m.

1 tann. Kasten, 1 schwarzzüch. Rock und Hosen.

1 tann. Tisch, 1 Wanduhr, 1 einthür. Kästli, 1 Kupferkessi, zwei Eisenpfannen, 1 kleines Tischli, 5 Sessel nebst versch. a. m.

Schwamendingen, den 23. Mai 1866.

Jb. Benz, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

35. Konrad Hertenstein von Kyburg, gewesener Portier im Konsum an der Mergergasse dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 23. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor dem Bezirksgerichte Zürich zu erscheinen, um auf die Klage der Henriette Kleinpeter von Kloten, wohnhaft in Nr. 3 Seilergraben-Zürich, betreffend Vaterschaft in's Recht zu antworten.

Zürich, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

36. Rudolf Saurenmann von Mönchaltorf, Gärtner, wohnhaft gewesen bei der untern Brücke in Riesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 23. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Frau Margaretha geb. Waser in's Recht zu antworten.

Zürich, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

37.. Hs. Heinrich Hollenweger von Weiningen, wohnhaft gewesen in der Schöneich bei Unter-Wegikon, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts nicht bekannt ist, wird hiemit aufgefordert, Donnerstag den 31. Mai nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Hinweil zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Ehefrau Elisabetha geb. Mahler zu antworten, unter der Androhung, daß im Ungehorsamsfalle angenommen würde, er anerkenne die faktische Richtigkeit der Klagegründe der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Hinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Briefaufträge und Amortisationen.

38. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber nachfolgenden, im Wintermonat 1860 abbezahlten, seither aber vermischten Schuldbriefes von:

50 fl. Hauptgut auf Jakob Wunderlin, des Jakobens sel., genannt Bogenmanns, des Bernhardten, der Wacht Kirchgas in der Rist, zu Gunsten Geschwornen Hans Wunderlin, dat. 4. November 1759 (letzter bekannter Schuldner: Joh. Peter auf der Rist in Meilen; letzter bekannter Kreditor: Anna Wunderli zur Neb-laube in Obermeilen)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert. der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten

von heute an von dem Vorhandensein des Instrumentes Anzeig zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Meilen, den 21. Hornung 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Bevogtigungen.

39. Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß die von den Vormundschaftsbehörden über Johannes Schmid, Rudolfsen, im Volger-Egg, eventuell verhängte Bevormundung wegen leichtfertiger Geschäftsführung durch bezirks- und obergerichtliches Urtheil definitiv bestätigt worden ist.

Aster, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

40. Den Kreditoren des in Konkurs gekommenen Hs. Heinrich Lang, Zimmermann, Ziegler in Stadel, wird von dem Bestehen folgender Prozesse Mittheilung gemacht:

1. Zwischen dem Konkursiten als Kläger und Gebrüder Jakob und Konrad Willi in Windlach als Beklagte — über die Gültigkeit eines zu Gunsten der Beklagten für eine Forderung von 650 Frkn. bestellten Pfandrechtes an Ziegelwaaren, welcher Prozeß durch Urtheil vom 24. März d. J. erledigt worden, das aber noch nicht in Rechtskraft erwachsen ist;
2. Zwischen dem Konkursiten als Kläger und Hrn. Gemeindrath Bontobel in Neerach, als Beklagten — über die Gültigkeit eines zu Gunsten des Beklagten pr. 283 Frkn. 55 Rp. bestellten Pfandrechtes an Ziegelwaaren.
3. Zwischen dem Konkursiten als Kläger und Gebrüder Jakob und Konrad Willi in Windlach und Hrn. Gemeindrath Bontobel in Neerach, als Beklagte, — über die Gültigkeit einer vom Kläger im Konkurse des Heinrich Willis, Ziegler in Stadel, geltend gemachten Eigenthumsansprache an Ziegelwaare, an welcher Waare die Beklagten durch Rechtsriß erworbene Pfandrechte geltend machten —

und denselben anmit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, um hierorts eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie statt dem Konkursiten die Prozesse fortsetzen, resp. gegen das bei Prozeß 1 bereits gefällte Urtheil die Appellation erklären wollen, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht auf Fortsetzung ausgelegt würde.

Die Akten können in der Zwischenzeit in der Bezirksgerichtskanzlei Regensburg eingesehen werden.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

41. Herr Rudolf Appenzeller-Schweizer in Höngg und seine Vorfahren besitzen schon seit langer Zeit folgende Liegenschaften:

1. Ein Wohnhaus, Scheune, Trotte und Speicher Nr. 15 a. b. c., nebst $1\frac{1}{2}$ Zuchart Kraut- und Baumgarten, an der Wipflergasse in Höngg, stoßt: 1., 2., 3. an diese Gasse, den Fußweg und an Hrn. Konrad Appenzeller, 4. bergshalber an Rud. Appenzeller, alt Wirths und Konrad Großmann im Neubaus.

An Neben:

2. Zirka fünf Vierling in der Halden, stoßen Bergs an die Wettinger Neben, Zürich an David Großmann, Baden an Dr. Zweifel, Limmat an die Schwarzsichen Neben.
3. Zirka ein Vierling ebendasselbst, im untern Fach, stoßt Zürich an die Schwarzsichen Neben, jezt J. Hottinger, Bergs an die eigenen, Baden an Vader von Affoltern und Limmat an die ehem. Strickler'schen Neben.
4. Drei Vierling Neben und Wiesen im Loch: stoßt Zürich an Präf. Zweifel, Bergs an alt Sedelmeister Konrad Appenzeller, Baden an A. Kündig, Limmat an Heinrich Purri.
5. Zwei und ein halber Vierling im Ruspbaumer: stoßt Zürich an Gottfr. Knechtli, Bergs an den Fußweg, Baden an Amberg's Neben, Limmat an die Klingenäcker.
6. Zirka drei Vierling im Imbißbühl, stoßen: Zürich an Heinrich Mögli, Bergs an Joh. Appenzeller, Baden an Joh. Moß und A. Bürkli, Limmat an Joh. Gwalter.

An Aedern:

7. Zirka zwei und eine halbe Zuchart in Bündten, stoßen Zürich und Limmat an den Fußweg. Bergs an Konrad Großmann, Baden an die Rodenäcker.
8. Zirka eine Zuchart im Roden, stoßt: Zürich an die Bündtenacker, Bergs an Frau Purri, Baden an David Großmann und Salomon Gnehm, Limmat an M. Großmann.
9. Zirka zwei Zucharten im Schaafland, stoßen: Zürich an Sal. Gnehm, M. Mögli und C. Appenzeller, Bergs an M. Schwarzenbach, Limmat an den Fußweg und Baden an den Bumbach.
10. Zirka drei Vierling in den Klingen, stoßt: Zürich an J. Veler, Baden an Kaspar Appenzeller, Limmat an die Schwarzsichen Aeder, Bergs an die Landstraße.
11. Zirka zwei Vierling in der Reuti, stoßt: An den Käferberg und das Wipflinger Holz.

An Wiesen:

12. Zirka zwei Zucharten im Hegi auf dem Berg, stoßen: Zürich an den Wässerlingweg, Bergs an J. Mögli, Baden an Frau Purri, Limmat an Sal. Gnehm und M. Pipé.
13. Zirka zwei Zucharten im Wässerling, stoßen: Zürich an Joh. Egli, Bergs an Dav. Großmann, Baden an den Wässerlingweg, Limmat an Joh. Wehrli und Heinrich Großmann.
14. Zirka eine Zuchart auf Frohr, stoßt: Zürich an den Frohrgraben, Bergs an Dr. Zweifel, Baden und Limmat an Heinrich Großmann.

15. Zirka drei Bierling im Holderbachtel, stoßen: Zürich an Präs. Zweifel, Bergs an Joh. Wehrli, Baden an Bader von Affoltern, Limmatt an Ulrich Kägi.

16. Zirka sieben Bierling im Negertacker, stoßen: Zürich an das Heizenholz, Bergs an J. Möpli, Baden an Präs. Hauser, Limmatt an Wilh. Frymann und alt Seckelmeister Appenzeller.

An Holz und Boden:

17. Zirka zwei und ein halber Bierling in der Wannen, stoßen: Zürich und Limmatt an die Gemeindswaldung, Baden und Bergs an Jb. Möpli.

18. Zirka ein Bierling im Breitloo, stoßt: Zürich an die Gemeindswaldung, Bergs an Sal. Gnehm, Baden an Dr. Zweifel und Kölcker, Limmatt an Präs. Möpli.

19. Zirka fünf Zucharten, das Glaubtenholz, ist an vier Stücken, nämlich:

Erstes Stück: Zirka sieben Bierling; stoßt Zürich an das eigene, Bergs an Bader und Meier, ehemals Bollier, Limmatt an Präs. Zweifel, Baden an die Gemeindswaldung.

Zweites Stück: Zirka sieben Bierling, stoßt: Zürich an das eigene, Bergs an Wagner Möpli und J. Mahler, Limmatt an Bader und Meier, ehem. Bollier, Baden an die Gemeindswaldung.

Drittes Stück: Zirka vier und ein halber Bierling, stoßt Zürich an Bader und Meier, Bergs an Gebr. Meier, Baden an das eigene, J. Mahler, Bader und Meier, Limmatt an Präs. Zweifel.

Viertes Stück: Zirka ein und ein halber Bierling, stoßt Zürich an Bader und Meier, ehem. Bollier, Bergs an Gebr. Meier, Baden an Gebr. Siegfried, Limmatt an Präs. Siegfried.

Da nun die Notariatsprotokolle über diese Liegenschaften keine genügende Auskunft geben, so werden allfällige dritte Ansprecher aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls die Eintragung dieser Liegenschaften in das Notariatsprotokoll und notarialische Zufertigung des Eigenthums an Hrn. Rudolf Appenzeller-Schweizer bewilligt würde.

Zürich, den 5. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42.. Jakob Saller, Heinrichen sel., von Volken, wohnhaft gewesen in Schwamendingen, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Garantiekommision Schwamendingen für deren Forderung von 100 Frkn. laut Schuldbrief vom 11. Wintermonat 1865 befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Verstärkung der Briefunterpfande bewilligt würde.

Zürich, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43.

Prozeßfrist.

Das Bezirksgericht Zürich hat in dem Prozesse des Hrn. J. J. Müllhaupt zur Herpischmühle in Dietikon, Klägers, gegen den in Konkurs gerathenen Heinrich Weber, Säger, zur Au in Höttingen, Beklagten, betreffend Schadenersatzforderung, den Letztern durch Urtheil vom 16. d. M. zu Bezahlung von 516 Frkn. 50 Rp. (abzüglich 12 Frkn. 50 Rp. Sacklohn) sammt Zins und zur Rückgabe von 16 Journirstücken, eventuell Bezahlung von 100 Frkn. Schadenersatz nebst Verzugszins, sowie zu Tragung der Kosten, Prozeßentschädigung und einer Ordnungsbuße schuldig erklärt. Es wird nun den Kreditoren des Weber eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts das fragliche Urtheil und die diesfälligen Prozeßakten einzusehen und eine allfällige Appellationserklärung abzugeben unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 25. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

44. Vor Bezirksgericht Zürich ist ein Prozeß anhängig zwischen Frau Scheller geb. Burri in Außer Röthl, Klägerin, gegen Kaspar Scheller, Speisewirth, Jakobs sel. Sohn in Außer Röthl, Beklagten, betreffend Eigenthumsansprache.

Hievon wird den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Beklagten Kenntniß gegeben und denselben eine mit dem 3. Brachmonat d. J. zu Ende gehende peremptorische Frist angesetzt, um innerhalb derselben die Akten bei der unterzeichneten Notariatskanzlei einzusehen und sich zu erklären, ob sie an der Stelle des Kreditors den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das letztere angenommen würde.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes:
Notariatskanzlei Wiedikon,
C. Keller, Landschreiber.

45. Die Waisenbehörden haben den Nachlaß der Frau Barbara Bollenweider, geschiedene Steinbrüchel, von Hedingen, seßhaft gewesen in Wettswil, Namens der minderjährigen Kinder derselben gestützt auf das erhobene gerichtliche Inventar angetreten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 19. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Gossweiler.

46. Der Nachlaß des in Feldbach verstorbenen Schreiners Heinrich Furrer von Gossau ist von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder Furrer auf Grundlage des gerichtlichen Inventars in Aktiven und Passiven übernommen worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Meilen, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

47. Nachdem die Erben den Nachlaß des in Hirslanden verstorbenen Droschkenführers Joseph Reiser von Weisshausen-Mitteltrangen, Kant. Thurgau, ausgeschlagen, so wird den Gläubigern des Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkursöffnung über diesen Nachlaß zu stellen, unter der Androhung, daß sonst die Nachlassaktiven dem Hrn. Mannodt im Hofacker-Hirslanden auf Rechnung seiner Kostgeldsforderung von 349 Frkn. 82 Rp. schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

48. Beda Lacher von Einsiedeln, welcher sich von seinem bisherigen Wohnorte Hombrechtikon unbekannt wohin entfernt hat, wird hienit aufgefordert, den Herrn Prokurator Häbler in Meilen, Namens der Herren alt Seckelmeister Bühler, Bäcker Kunz und Kaspar Buchmann in Hombrechtikon und Jakob Baumann in Wolfhausen-Pubikon, für ihre Forderungen von 1) 122 Frkn. 60 Rp., 2) 118 Frkn. 4 Rp., 3) 126 Frkn. und 4) 64 Frkn. nebst Kosten innerhalb drei Wochen von heute an zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, dafür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst Konkurs über ihn eröffnet würde.

Meilen, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

49. Jakob Neukomm, Krämer, in Rafz, hat gegen nachfolgende Personen beim Kreisgerichte Eglishau Klage eingereicht:

1. Gegen Johannes Schmidli, Fuhrhalter, in Rafz, über die Rechtsfrage: ob Letzterer nicht schuldig sei, an ihn, den Kläger, 133 Frkn. 7 Rp. zu bezahlen;
2. Gegen Karl Deder, Schreiner, in Rafz, über die Rechtsfrage: ob Letzterer nicht schuldig sei, dem Kläger 3 Frkn. 45 Rp. zu vergüten.

Da der Kläger in Konkurs gerathen ist, so wird den Kreditoren desselben vom Bestehen dieser Prozesse Kenntniß gegeben, und denselben eine Frist von 10 Tagen anberaunt, um in der unterzeichneten Notariatskanzlei die Akten einzusehen und sich über Fortsetzung der Prozesse zu erklären, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Abstand von der Klage angenommen würde.

Eglishau, den 25. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglishau:
R. Frei, Landschreiber.

50. Im Konkurse des Nikolaus Tanner, Lithograph, von Lüzelsflüh, Kantons Bern, dato in Kilchberg und früher in Zürich, findet keine Aufschußverhandlung und wegen Mangel an Aktiven auch kein Zugverfahen statt.

Müschlikon, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

51. **G a n t a n z e i g e.**

Aus den Konkursen über H. Heinrich Meierhofer, Ziegler, Johann Meier, Krämer, Rudolf Meier und Heinrich Baumgartner, Wagner, alle in Weiach, wird künftigen Montag den 28. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, gegen Baarzahlung versteigert:

Das vorhandene Heugraß, Esper und Klee.

Der Sammelplatz ist beim Wirthshaus zum Sternen in Weiach, von wo aus man sich auf die verschiedenen Lokale begeben wird.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Für den Notar,

A. Schmid, beid. Substitut.

52. **G a n t a n z e i g e.**

Montag den 28. Mai wird der erste Schnitt Klee auf nachfolgenden, zur Konkursmasse des Heinrich Habläpfer, Maurer, Weibels in Trüllikon, gehörenden Grundstücken,

zirka 2 $\frac{1}{4}$ Bierling Ackerland im Loo,

1 „ „ im Münchenloch, und

1 „ „ auf dem Knopf,

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kauflustige wollen sich um 1 Uhr Nachmittags beim Hause des Hrn. Gemeindevammann Peter in Trüllikon einfinden.

Feuerthalen, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:

Für den Notar,

Jak. Schrag, beid. Substitut.

53. **G a n t a n z e i g e.**

Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schloß zu Knonau aus dem Aufsalz des Silvan Schön daselbst auf öffentlicher Gant verkauft:

83 Stück fette und magere Käse, zirka 5 Zentner Erdäpfel.

Der Zuschlag erfolgt am Ganttage.

Affoltern, den 22. Mai 1866.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

54. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Rudolf Strehler, Zieglers, in Gündisau, werden Montag den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevammannamt Russikon öffentlich versteigert:

Zwei Pferde und 20 Zentner Stroh.

Pfäffikon, den 22. Mai 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

55. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Das Bezirksgericht Bülach hat den Ulrich Schweizer, Schneider, in Glattfelden fallit erklärt.

Eglisau, den 20. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:

A. Frei, Landschreiber.

56.. **Liegenschaften - Versteigerung.**

Mit bezirksgerichtlicher Ermächtigung werden Mittwoch den 30. d. M., von Abends 7 Uhr an, in der Wirthschaft des Herrn Weideli auf Rain zu Stäfa aus dem Konkurse des Tuchhändler Johannes Detiker daselbst die Liegenschaften öffentlich versteigert, nämlich:

Ein neu und gut gebautes, freistehendes und wohl eingerichtetes Wohnhaus, um 7000 Frkn., ein Schoyf, um 300 Frkn. affekurirt, ein Stückli Ausgelände hinter- und ein Garten vorhalb dem Haus, ferner zirka ein halber Vierling Aeben und Acker dabei, in einem Einsang auf Unter-Rain zu Stäfa liegend.

Für Besichtigung der aufs Beste erhaltenen Verkaufsobjekte wende man sich an Herrn Gemeindammann Riffel in Stäfa, bei welchem in der Zwischenzeit auch die Gantbedingungen eingesehen werden können.

Zu zahlreichem Besuche der Gant wird eingeladen.

NB. Es findet nur eine Gant statt, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden.

Stäfa, den 17. Mai 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

57.. **Zugsfrist.**

Den Gläubigern im Konkurse des Heinrich Bachmann, Diethelm's sel. Sohn, in Rickenbach, wird hierdurch angezeigt, daß keine Auffallsverhandlung stattfindet, und gleichzeitig den Inhabern laufender und bevorzugter Forderungen eine mit dem 29. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das ganze Massagut unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht hlerauf ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur;
Karl Brunner, Landschreiber.

58.. **Zugsfrist.**

Den laufenden und privilegierten Gläubigern im Konkurse des Rudolf Bornhauser, Bäcker, im Löbeli-Seen, wird behufs Abgabe von Zugß-, resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 29. d. Mts. zu Ende gehende peremptorische Frist unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

59. **Falliterklärung.**

Durch Verfügung der Auffallskommission des Bezirksgerichtes Andelfingen von heute ist Johannes Hagenbucher, alt Förster, in Dorf, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 18. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
J. Siegfried, Landschreiber.

60. Zug & f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Laufer, Sattler, von Eglishau, wohnhaft in Adelsweil, findet keine Auffallsverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 2. Brachmonat d. J. ablaufende Frist zur Abgabe von Zug- oder Ueberschlagsberklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Auffallsgut betrachtet würde.

Müschlikon, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

61. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Johannes Meier, Krämer in Weiach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über sämtliches Massengut, mit Ausnahme einiger Nabrhaben, welche von der Ehefrau des Konkursiten vindiziert werden, über welche Ansprache jedoch noch Streit ob-schwebt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Ver-zicht angenommen.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

62. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Rudolf Meier, Jakob, Ludi, in Weiach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Es wird nun den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklä-rungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Ver-zicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beid. Substitut.

63. Zug & f r i s t.

Im Auffalle des Heinrich Baumgartner, Wagner in Weiach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, an-mit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsberklärungen über sämtliches Massengut, mit Ausnahme einiger Gegenstände, deren Vindikation noch bestritten ist. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

64. Zug & frist.

Im Konkurse des Benedikt Merk, Schuhmacher, in Rheinau, wird hiemit den sämtlichen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 2. Brachmonat d. J. ablaufende zerstörlische Frist anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf die Auffallsaktiven angesehen würde.

Feuertthalen, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsverwalter,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

65. Zug & frist.

Im Konkurse über Georg Schmid-Oschwald von Illnau, gewesener Geschäftsfagent, wohnhaft in Wipkingen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

66. Falliterklärung.

Durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 17. Mai d. J. ist Konrad Fritschl, Thierarzt, von Embrach nach durchgeführtem Konkurse als fallit erklärt worden.

Kloten, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

67. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Verfügung vom 18. d. M. den Johannes Kürsner von Wädensweil, wohnhaft in Niesbach, fallit erklärt.

Neumünster, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

68. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Kaspar Siegfried, alt Gemeinbammann, Heinrichen sel. Sohn, am Langrain zu Ober-Engstringen; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis einschließlich den 20. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Nachlaß des Heinrich Frick, Rudolfsen, zu Aengst; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 18. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Anonau (in Affoltern) 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 4. Augstmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

3. Gottlieb Welti, Med. Dr., von Jurgach, Kanton Aargau, sesshaft zum Löwen in Regensberg; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 22. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 4. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 14. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Margaretha geb. Bachmann, Ehefrau des falliten Jakob Spörrli, Schuster, von Meschweil, sesshaft in Weislingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 11. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 22. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Wittwe Magdalena Brunner geb. Ruhn von Opfikon, wohnhaft in Unterstraf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 23. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Der Nachlaß des Jakob Mathis von Wegikon, gewesenen Spezereihändlers in Unterstraf; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

NB. Die Eingaben in's öffentliche Inventar genügen nicht, sondern sämtliche Ansprachen müssen neuerdings angemeldet werden.

7. Heinrich Rüegg von Pfäffikon, wohnhaft in Aufersthl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Jakob Schweizer, Heinrichen, in Raat, Pfarre Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 23. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 14. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Joh. Michael Bröckel, Schreiner, von Zumikon, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 23. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Elisabetha geb. Willi, Ehefrau des falliten Felix Altenberger in Neerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 14. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 2. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 23. Brachmonats 1866. — Auffallsverhandlung 3. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Heinrich Peter, Schweinehändler, in der Ismatt-Gedingen; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

12.. Felix Rudolf, Schneider, von Rümlang, sesshaft in Derlikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Samuel Davatz, Steinhauer, von Fanaß, Kantons Graubünden, wohnhaft an der Metzgergasse-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Hilarius Knobel, Bauführer, von Schwendi, Kantons Glarus, wohnhaft in Außersihl; in Folge seiner Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Kaspar Großmann von Höngg, Speisewirth, wohnhaft an der Schöffelgasse-Zürich; in Folge Insolvenzenerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 3. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

16.. Heinrich Weber von Hottingen, Besitzer der Dampfsäge in der Au daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Rudolf Roth von Kloten, Maurermeister, sesshaft in Fluntern; in Folge durchgeführten Rechtsstreites; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 26. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 13. bis 22. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 3. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Gottlieb Zuppinger, Hs. Jakob sel. Sohn, von Oberlangenhart, Pfarre Zell; Schuldenhalber ausgetreten; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis einschließlich 22. Brachmonat 1866. — Auffaßsverhandlung 4. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbusse eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Bethelligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

69. Ueber den Nachlaß des unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte, nachdem die Vormundschaftsbehörden Namens der Kinder und Großkinder des Verstorbenen dessen Nachlaß ausgeschlagen haben, auf Verlangen seiner Wittve Barbara Bachmann geb. Schaufelberger in Hinweil das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unterzeichneten Notariatskanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingaben zu machen unterlassen, Ordnungsbusse, säumige Ansprecher aber (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des gerichtlichen Inventars angetreten würde.

1.. Heinrich Bachmann, Schuldenschreiber, in Hinweil; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Hinweil v. 19. April 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Grüningen bis und mit dem 29. Mai 1866.

70. Konkursaufhebung.

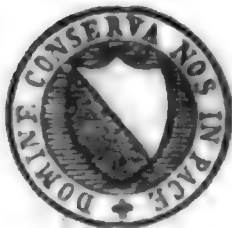
Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 16. d. M. das über Heinrich Schwarzenbach von Horgen, wohnhaft gewesen am Mühlebach-Niesbach, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und denselben in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Neumünster, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 3/₄ Jahr 2 Fr.
1/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., 1/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 43.

Dienstag, den 29. Mai

1866.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 26. Mai 1866.)

81. Die von der Kirchgemeindeversammlung Wülflingen unterm 6. d. d. getroffene Berufungswahl des Herrn Johannes Meili, Pfarrers in Detwill, zum Pfarrer der Gemeinde Wülflingen wird anerkannt.

82. Ebenso die von der Kirchgemeindeversammlung Zell unterm 18. d. d. getroffene Berufungswahl des Herrn Heinrich Wulp von Quarda, Kantons Graubünden, gewesenen Vikars in Zell, zum Pfarrer dieser Gemeinde.

83. Herrn Professor Dr. Friedrich Vischer wird auf Schluß des Sommersemesters l. J. die Entlassung von der von ihm bekleideten Lehrstelle an der Hochschule ertheilt unter dem Ausdruck des Bedauerns über diesen Verlust und Verbankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste.

84. Der vereinigten Schulgenossenschaft Nestenbach-Huben wird zur Deckung der Kosten für die Verbesserung der Schulwege ein Staatsbeitrag von 1220 Frkn. bewilligt.

85. Dem Komite der Kantonal-Schützengesellschaft wird für das diesjährige kantonale Schützenfest eine Ehrengabe von 500 Frkn. zur Verfügung gestellt.

E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat unterm 25. Mai d. J. zu einem Arzt der Auszügler-Sappeurkompagnie Nr. 2 mit Oberlieutenantgrad befördert Herrn Med. Dr. Gustav Schoch von Pfäffikon, in Fehraltorf.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hie mit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters in Hüntwangen. Jahresbesoldung 60 Frkn.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 6. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Die k. k. österreichische Gesandtschaft hat den h. Bundesrath darauf aufmerksam gemacht, daß in neuester Zeit aus verschiedenen Kantonen wieder Pässe mit dem Gesuche einlangen, dieselben mit dem gesandtschaftlichen Visum zu versehen, während diese Förmlichkeit bekanntlich seit dem Jahr 1862 beseitigt ist.

Die erwähnte Gesandtschaft schreibt dieses einer irrigen Auffassung der in die öffentlichen Blätter übergegangenen Kundmachung der kaiserlichen Statthalterei zu Venedig vom 24. April d. J. zu, wonach die zeitweilige Revision der Reisepässe an den Grenzen des lombardisch-venetianischen Königreiches ebenso wieder in Anwendung kommt, wie an den Grenzen des österreichischen Küstenlandes Südtirols und österreichisch-Schlesiens. Gemäß dieser Kundmachung sollen die fremden Reisenden in den Stand gesetzt sein, sich bei ihrem Eintritte in die kaiserlichen Staaten über den Besitz eines Passes gehörig auszuweisen. Die k. k. Polizeibehörden haben an den bezeichneten Reichsgrenzen den Fremden die Pässe abzufordern und zu revidiren; sie werden jene aber frei passiren lassen, obschon diese Pässe mit keinem gesandtschaftlichen Visum versehen sind, dessen sie nach wie vor nicht bedürfen.

Es wird dieses zur Verständigung der nach Oesterreich Reisenden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Die Staatskanzlei.

3. Samstag den 2. Brachmonat d. J., Nachmittag um 2 1/2 Uhr, wird Herr Med. Dr. Bernhard Giesker von Zürich im Obmannamte dahier die mündliche medizinische Schlußprüfung ablegen, was hie mit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. Der Medizinalrath hat nach abgehaltenem Examen nachfolgende Frauenspersonen als Hebammen patentirt:

Mit der Note „sehr befriedigend“:

Frau Barbara Altorfer geb. Brüngger von Brütten.

„ Regula Gut geb. Pfaffhauser von Kyburg.

„ Regina Isler geb. Volkart in Riebbach.

Mit der Note „befriedigend“:

Frau Adelheid Wuhrmann geb. Bryner von Dübendorf.

„ Karolina Gullmann geb. Beerli von Riffersweil.

„ Regula Bontobel geb. Furrer in Thalweil.

Jungfrau Anna Barbara Baumann von Seegräben.

Anna Zollinger von Uessikon-Maur.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Girzel-Schinz, Med. Dr.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Heinrich Meili, genannt Schüöpen, von Neschweil, Gemeinde Weßlingen, wurde auf den Fall gerichtlicher Bestätigung hin wegen leichtfertiger Geschäftsführung unter Vormundschaft gestellt und hat den Hrn. Kirchenpfleger Heinrich Koblet daselbst zum Vormund erhalten.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit Meili gewarnt, indem auf den Fall, als derselbe gerichtlich als Verschwender erklärt wird, alle nach Bekanntmachung dieses Beschlusses mit demselben abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach definitiver Berufung eingegangenen.

Wässikon, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Boshard.

6. In Folge Verzichtleistung des Jakob Leuthold auf Rothenblatt-Schönenberg auf Ausübung der väterlichen Vormundschaft über seinen Sohn Kaspar wird dieser Letztere unter die Vormundschaft des Staates gestellt und zu seinem Vormunde ernannt Herr Jakob Treichler in der Kalchtharen-Wädensweil.

Gorgen, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
F. Vollier.

7. Wittwe Anna Schmid geb. Weiß von Volketsweil, wohnhaft in Zürich, ist wegen Geisteskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und Herr Witz, Sekretär der Schirmvogteiamtskanzlei Zürich, als deren Vormund ernannt worden.

Uster, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
J. Christmann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Fortsetzung der Maigemeindsversammlung.

Laut dem an der ordentlichen Maigemeindsversammlung den 27. Mai gefaßten Beschlusse soll die Fortsetzung derselben künftigen Sonntag den 3. Brachmonat stattfinden.

Es werden demnach die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen eingeladen, an benanntem Tage Nachmittags punkt 1 Uhr in der Kirche sich einzufinden, um nachbezeichnete Wahlen vorzunehmen:

1. Wahl des Gemeindevorstandes.
2. „ von 7 Mitgliedern des Gemeinderathes.
3. „ des Gemeinderathspräsidenten
4. „ von 4 Mitgliedern in die Kirchenpflege.
5. „ von 5 Mitgliedern in die Schulpflege.
6. „ des Präsidenten der Schulpflege.
7. „ von 7 Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission.
8. „ des Schulgutsverwalters.

Stimmberechtigt sind nach § 86 des Gemeindegesetzes: a) Alle Gemeindeglieder, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger; c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen verpflichtet und Schweizerbürger sind, unter der Bedingung, daß diese Personen das 20. Altersjahr angetreten haben und daß der Art. 24 der Staatsverfassung nicht auf sie in Anwendung gebracht werden kann.

Das Stimmregister liegt vom 31. Mai an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Erlenbach, den 28. Mai 1866.

Der Gemeinderath.

9. Kirchengemeindsversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchengemeinde Kloten werden hiemit eingeladen, Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags punkt 3 Uhr, zur Erledigung folgender Geschäfte in hiesiger Kirche zu erscheinen:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Abnahme der Armengutsrechnung vom Jahr 1865, verbunden mit dem Antrag auf Erhebung einer Armensteuer von 70 Rappen pro mille.
3. Abnahme der Rechnung über verschiedene Ausgaben der Kirchengemeinde vom Jahr 1865.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für das Jahr 1866.
5. „ „ Mitglieder der Kirchenpflege.
6. „ „ der Gemeindegewalt.
7. „ des Präsidenten der Gemeindegewalt.

Die Rechnungen liegen inzwischen bei Herrn Präsident Huber in der Kirche zur Einsicht offen.

Kloten, den 26. Mai 1866.

Die Kirchengemeindevorsteher.

10. Volketsweil.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger der politischen und Kirchgemeinde Volketsweil werden anmit auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

A. Für die politische Gemeinde.

1. Wahl des Gemeindammanns.
2. Wahlen sämtlicher Mitglieder des Gemeindrathes.
3. Wahl des Gemeindrathspräsidenten.
4. Wahlen der Ersazmänner des Gemeindrathes.

B. Für die Kirchgemeinde.

1. Wahlen der Mitglieder der Gemeindefürchenpflege, welche nicht von Amte wegen Mitglieder der Behörde sind.
2. Wahlen der Mitglieder der Gemeindefchulpflege.
3. Wahl des Präsidenten der Gemeindefchulpflege.

Vertagung der Versammlungen A und B.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreicher Bethelligung wird eingeladen.

Volketsweil, den 24. Mai 1866.

Schmid, Gemeindrathspräsident.

11. Gemeindefversammlung in Hirzel.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden eingeladen, Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags halb 2 Uhr, zur Behandlung folgender Geschäfte in der Kirche sich einzufinden.

1. Wahl des Gemeindammanns.
2. „ von 5 Mitgliedern in den Gemeindrath und des Gemeindrathspräsidenten.
3. Abnahme der Armen- und Gemeindegutsrechnung nebst der Straßenrechnung vom Jahr 1865.
4. Vorlegung des Berichtes des Großen Rathes über seine Verhandlungen im Jahr 1865 und der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864.

Hirzel, den 25. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Spinner.

12. Schulgemeindefversammlung Oberstraf.

Die stimmberechtigten Bürger und Schulgenossen hiesiger Gemeinde werden hiemit eingeladen, Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Bethaus sich einzufinden, zur Wahl eines dritten Lehrers an die hiesige Gemeindefschule.

Die Anträge der Schulpflege und weitere bezüglichlichen Akten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Oberstraf, den 25. Mai 1866.

Im Auftrage des Präsidenten der Schulgemeinde:
Gafmann, Aktuar.

13. **Gemeinberversammlung in Egg.**

Die sämmtlichen stimmberechtigten Einwohner der Kirch- und politischen Gemeinde Egg werden anmit eingeladen, sich zur diesjährigen Frühlingsgemeinde Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, in hiesiger Kirche einzufinden, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Schlusfassung über den künftigen Bestand des Gemeinrathes und der Kirchenpflege mit Rücksicht auf die Mitgliederzahl (§ 21 des Gemeindegesetzes).
2. Wahlen:
 - a. des Gemeinammanns;
 - b. der sämmtlichen Mitglieder des Gemeinrathes;
 - c. des Gemeinrathspräsidenten;
 - d. der sämmtlichen Mitglieder der Kirchenpflege;
 - e. der sämmtlichen Mitglieder der Gemeindegemeinschaft;
 - f. des Präsidenten dieser Behörde.
3. Abnahme der Armen-, Kirchen- und Gemeingutsrechnung pro 1865.
4. Zufällig Unvorhergesehenes.
5. Sofern nicht alle Geschäfte erledigt würden, Vertagung der Versammlung.

Stimmberechtigt bei diesen Verhandlungen sind, mit Ausnahme der Abnahme der Armengutsrechnung, welche von den Bürgern allein geschieht:

- a. Alle Gemeindegemeinschaften, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindegemeinschaften beizutragen haben und Schweizerbürger sind;

immerhin in der Meinung, daß die bezeichneten Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung auf sie keine Anwendung finde.

Die Rechnungen liegen bei Herrn Gemeinrath Weber in Egg, die Anträge sowie das Stimmregister in der Gemeinrathskanzlei zur Einsicht offen.

Zu zahlreichem Erscheinen wird eingeladen.

Egg, den 24. Mai 1866.

Der Gemeinrath.

14. **Altstetten.**

Die Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, in's Schulhaus eingeladen.

Traktandum:

Wahl der Gemeindegemeinschaften.

Dabei sind stimmberechtigt: a) Die in der Gemeinde wohnenden Bürger; b) die als Aufenthalter außer der Gemeinde wohnenden Bürger; c) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger; d) Schweizerbürger, welche nicht in hier wohnen, aber daselbst Wohn- und Gewerbsgebäude besitzen und an die Gemeindegemeinschaften beizutragen haben.

Altstetten, den 24. Mai 1866.

Der Gemeinrath.

15. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g .

Die stimmberechtigten Gemeinds- und Schweizerbürger in Schlieren werden hiemit zur ersten ordentlichen Gemeindsversammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, ins Schulhaus eingeladen.

Traktanden:

1. Beerdigung der im Jahre 1846 gebornen Gemeinds- und Schweizerbürger, auch älterer Bürger, welche den Bürgereid noch nicht geleistet haben.
2. Antrag zur Beendigung der Grundzinsliquidation.
3. Ratifikation der Grundzinsrechnung.
4. Antrag, daß die Wahlen der Bezirksbehörden in Wahlbüreaux vorgenommen werden und eventuell Wahl der Stimmzähler.
5. Antrag der Kirchenpflege, daß eine Reparatur an Kirche und Pfarrhaus vorgenommen werde.
6. Antrag betreffend Eintheilung der Feuerwehrmannschaft.
7. Antrag, daß die Kosten der Flur- und Feldwege pro rata auf die Besitzer der Liegenschaften vertheilt werden.
8. Ratifikation der Kirchen- und Schulgutsrechnung.

Für die Gemeindsbürger besonders:

9. Abnahme der Gemeinds- und Armengutsrechnung.
10. Antrag, daß Gras und Streue im Unterrohr verkauft werden.
11. Antrag zur Aktienzeichnung auf das Gemeindgut für die zu gründende Leihkasse.
12. Gesuch der Rindvieh- und Ziegenbesitzer um nachträgliche Erhöhung der früher festgesetzten Loskaufsummen des Gemeindgutes für Haltung des Bucherstieres und Ziegenbockes.
13. Genehmigung eines Vertrages mit dem Kloster Fahr betreffend gegenseitige Ansprüche und Rechtsame an der Limmat.

Nichterscheinende bezahlen die festgesetzte Buße.

Das Bürgerregister und die Rechnungen liegen zur Einsicht offen.

Schlieren, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
Joh. Weber.

16. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g .

Die stimmberechtigten Bürger und die sämmtlichen hier niedergelassenen Schweizerbürger werden hiermit auf nächstkünftigen Sonntag den 3. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, zur Vornahme folgender zwei Wahlen in die Kirche eingeladen.

1. Wahl des Gemeindevorstandes.
2. Wahl des Friedensrichters.

Das Stimmregister liegt auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Die Wichtigkeit der beiden Wahlen läßt auch ohne Buße zahlreiches Erscheinen erwarten.

Niesbach, den 28. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

17. Schulgemeinbversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Schulgemeinde werden hiemit auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, zur ordentlichen Gemeinbversammlung in das Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung pro 1865.
2. Antrag betreffend Erhebung einer Schulsteuer.
3. Wahl eines Schulgutsverwalters.
4. Wahl eines Schulgemeinbpräsidenten und Schreibers u. A. m.

Die Rechnung liegt inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.
Stallikon, den 25. Mai 1866.

J. Meyer, Präsident.

18. Ordentliche Schulgemeinbversammlung Weil-Berg-Dübendorf.

Die stimmberechtigten Einwohner der Schulgenossenschaft Weil-Berg-Dübendorf werden hiemit bei der festgesetzten Buße auf kommenden Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags punkt 3 Uhr, ins Schulhaus zur Behandlung folgender Gegenstände eingeladen:

1. Abnahme der Schulgutsrechnung vom Jahr 1865.
2. Dekretirung einer Steuer in die Schulkasse.
3. Wahl der Vorsteherschaft, des Schulgutsverwalters und dreier Rechnungsrevisoren.
4. Antrag der Gemeinbischulpflege betreffend Aussetzung eines Kredites zur Unterstützung an Schullöhne und Lehrmittel armer, nicht almosenempfängiger Schulgenossen.
5. Aufällig Unvorhergesehenes.

Weil, den 28. Mai 1866.

Im Namen der Schulvorsteherschaft:

Der Aktuar,
M. Hauser.

19. Gemeinbversammlung Seebach.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Entscheidung über die Frage: ob die künftigen Abstimmungen bei den Nationalraths- und Bezirkswahlen in Gemeinbversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien, eventuell Wahl der Mitglieder der Büreaux.
 2. Soll dabel eine Buße bestimmt werden?
 3. Festsetzung eines Reglements über Dienstpflicht und Besoldung des Dorfwegknechtes.
 4. Antrag der Kirchenpflege betreff. Besoldungserhöhung des Sigristen.
 5. Abnahme der vier öffentlichen Gutrechnungen vom Jahr 1865.
- Seebach, den 28. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinbrathes:

Der Gemeinbrathschreiber,
J. Sieber.

20. **Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 3. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in das Gemeindehaus eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahre 1865.
2. Wahl der sämtlichen Mitglieder des Gemeinderathes und des Gemeinderathspräsidenten;
3. Wahl des Gemeindevammanns.
4. Antrag des Gemeinderathes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen und bei der Wahl der Nationalräthe und Bezirksbeamteten.

Ober-Stammheim, den 25. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
Deringer.

21. **Gemeindeversammlung**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchgemeinde Russikon werden anmit auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, zur zweiten ordentlichen Waigemeindeversammlung in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl des Gemeindevammanns.
2. „ des Friedensrichters.
3. „ der Mitglieder des Gemeinderathes und des Präsidenten.
4. „ der Mitglieder der Kirchenpflege.
5. „ der Mitglieder der Schulpflege.
6. „ der Rechnungsprüfungskommission.
7. Dekretirung von Steuern.

Russikon, den 24. Mai 1866.

Der Gemeindevpräsident:
Weber, Gemeindevammann.

22. **Hinteregg.**

Die am 22. v. M. von der Schulgemeinde Hinteregg beschlossene Gemeindesteuer zur Deckung des Defizites in der Schulkasse soll binnen 14 Tagen an Herrn Schulgutsverwalter R. Weber in Hinteregg bezahlt werden. Sie beträgt von 1000 Franken Vermögen, der Haushaltung und dem Mann je 1 Franken.

Steuerpflichtig sind nach § 205 des Gemeindegesetzes: a) die in der Schulgenossenschaft wohnenden Bürger; b) alle in derselben wohnenden Niedergelassenen; c) diejenigen Gemeindevbürger, welche in einer andern Gemeinde des Kantons als bloße Aufenthalter wohnen.

Das Steuerregister kann beim Bezüger eingesehen werden.

Hinteregg, den 23. Mai 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
J. Voller, Schreiber.

23.

H l u n t e r n.

G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Der Gemeindrath hat die Abhaltung einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause beschlossen.

Es kommen zur Verhandlung:

1. Vorlegung des Rechenschaftsberichtes des Großen Rathes vom Jahre 1865, sowie einer Uebersicht der Staatsrechnung pro 1864.
2. Abnahme der Polizeikassarechnung.
3. „ „ Rechnung über die Straßenbeleuchtung.
4. Antrag des Gemeindrathes betreffend Aufstellung eines Wahlbureau für die Bezirks- und Nationalrathswahlen, sowie für Abstimmungen über allfällige Verfassungsrevision.
5. Eventuell Wahl der Mitglieder des Wahlbureau.
6. Antrag der Gemeindschulpflege betreffend Erhöhung der Lehrerbefoldungen.

Stimmberechtigt sind gemäß § 86 des neuen Gemeindegesetzes:

- a) alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten,
- b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger,
- c) die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß die sub a—c genannten Personen das stimmfähige Alter erreicht haben und in bürgerlichen Rechten und Ehren stehen.

Sämmtliche Akten liegen den Berechtigten von Montag den 28. dieß an bei Präsident C. Nägeli zur Einsicht offen.

Hluntern, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

R ü c g g.

24.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr W. Guggen- bühl, Bäcker,	Erstellen eines offenen Holzschuppens im Hof des Hauses Nr. 2, Niederdorfstraße	29. Mai	12. Brach- monat.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Auf Auftrag des Stadtrathes:

Der Baupolizeiverordnete,

Gust. Hirzel.

25.

B a u l i n i e n.

Für den linksseitigen Limmatquai von der Bahnhofbrücke bis zum Waisenhausbollwerk und für die Waisenhausgasse vom Bahnhofplatz bis zum Zusammentreffen mit dem genannten Quai sind die Bau- und Niveau-linien festgesetzt worden. Die dießfälligen Pläne können beim städtischen Baupolizeiverordneten, Stadthausplatz Nr. 2, eingesehen werden. Allfällige Einsprachen im Sinne von § 4 Absatz 2 der Bauordnung sind bis zum 15. Brachmonat dem Bezirksrath einzureichen.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

26.

F l u r w e s e n d e r G e m e i n d e S e e b a c h.

Da die Flurkommission Seebach ihre Geschäfte betreffend Ausmarkung aller öffentlichen Flur- und Feldwege dieses Gemeindebannes vollendet hat, so wird den betheiligten Grundbesitzern die Anzeige gemacht, daß allfällige Einsprachen gegen die Richtigkeit der Vermarkung binnen einer Frist von acht Tagen, welche mit dem 5. Brachmonat zu Ende geht, bei dem Präsidenten der Flurkommission eingereicht werden müssen. Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Sodann werden sämtliche Grundbesitzer dieses Gemeindebannes aufgefordert, spezifisirte Verzeichnisse über die Größe ihres Grundbesitzes innert 14 Tagen an den Unterzeichneten franko einzusenden, damit auf Grundlage dieser Güterverzeichnisse die Kostenverlegung angeordnet werden kann.

Für solche Grundbesitzer, welche während der angesetzten Frist keine Güterverzeichnisse einreichen oder zweifelhafte Eingaben machen, wird die Flurkommission von der Notariatskanzlei auf Kosten der Besitzer die erforderlichen Verzeichnisse einholen.

Seebach, den 28. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
J. Sieber.

27.

G a n t a n z e l g e.

Herr Joh. David Wiser, Eisenhandlung in Zürich, läßt Dienstag den 5. Brachmonat, von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause Nr. 206 am Stapferweg dahier folgende ihm aus dem Konkurs des Schlossers Bruns zugefallenen Fahrhabegegenstände auf öffentliche Versteigerung bringen:

Silberne Eß- und Theelöffel, 1 Cassette, Spiegel und Porträts in Goldrahmen, Tischteppiche, Tischtücher, Servietten und Waschtücher, Fenstervorhänge und Leintücher, 2 Betten mit Matragen, 1 runder Tisch, 1 Kommode, 1 eis. Ofen mit Rohr, 1 zweithür. Kasten, Tische, Sessel und Nachttischchen, küpf. Küchengeschirr, 1 Bohr- und 2 Schneidmaschinen mit Bohrern, 1 Amboss, 1 Blasbalg, 5 Schraubstöcke, 1 Stanzmaschine, 1 Richtplatte, 1 Dezimalwaage mit Gewicht u. a. m.

Kauf Liebhaber werden zum Besuche dieser Gant eingeladen.

Oberstrass, den 28. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeinderathschreiber,
Steiner.

28. Ober-Uster.

Die Wegbeschreibung über den Flurbezirk Ober-Uster und der Verleger über die allgemeinen und speziellen Kosten liegen bei Hrn. Präsident Trämpler in Ober-Uster vom 28. Mai bis 11. Brachmonat d. J. jeden Tag Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr den Berechtigten zur Einsicht offen.

Allfällige Reklamationen sind innert obiger Frist am gleichen Ort schriftlich und franko einzureichen. Spätere Protestationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ober-Uster, den 26. Mai 1866.

Die Flurkommission.

29. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird der unterm 3. April 1856 ausgestellte, nunmehr vermisste Heimatschein des Jakob Hintermann, Baders von hier, öffentlich ausgerufen und für dessen Beibringung eine Frist von 14 Tagen a dato anberaumt. Nach Ablauf derselben würde solcher als kraftlos erklärt.

Weiningen, den 28. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,
J. J. Ehrsam.

30. Gantange.

Künftigen Freitag den 1. Brachmonat 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 runde nussb. Tische, 1 runder tann. und verschied. andere Tische, 1 zweithür. tann. Kasten, 1 Ruhbett, 2 einschlaf. Betten, 3 Bettstätten, 2 neue Rosshaar- und 1 Strohmattlage, versch. Bettstücke, 15 silb. Gplöffel, 2 Schirme, versch. Kleiderstoffe, verschied. Herren- und Frauenkleider, 16 Ellen gebleichtes Tuch, 1 Drehbank sammt Zubehörde, 2 goldene Uhren sammt Ketten, 1 zweiradr. Handwagen, verschied. Maurerwerkzeug, 50 Brettisessel, 7 zweithür. Glaskasten, mehrere Tableaux und Spiegel, 1 Chiffonniere, 3 einthür. Kasten, 50 Schleier, 6 Dgd. Linon-Nachtücher, 2 anderthalbschlaf. Betten, 1 nussbaumfarb. Kommode, 2 Nachttische, verschied. Ringe, verschied. Küche- und Glasgeschirr, eine Partie Spitzen, Bänder und Tüll, 2 Korpus, 1 Divan, 6 Tabourets, 2 nussb. Kommoden, div. Buchbinderwerkzeug, 1 gold. Ring, 1 silb. Uhr mit gold. Kette, 2 Küferwagen, 4 Fuhrfässer, 1 nussbaum. Sekretär, zirka 29 Saum div. Weine u. a. m.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

31.. Dienstag den 29. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in Folge verlangter Verfallberung in der Wirtschaft des Herrn Müller Nr. 8 am Kreuzplatz gegen Baarzahlung versteigert:

Eine tüchene Mannskleidung u. A. m.

Hirslanden, den 23. Mai 1866.

J. Isler, Gemeindevorstand.

32. Schwamendingen.

Fortsetzung der Verhandlungen der Schul- und politischen Gemeindeversammlung Schwamendingen Sonntags den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Schwamendingen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Wahl des Präsidenten der Schulpflege.
2. „ „ Gemeindevorstand und des Friedensrichters.
3. Antrag betreffend die Besoldungsverhältnisse des Gemeindevorstandes.
4. Wahl sämtlicher Mitglieder des Gemeindevorstandes u. des Präsidenten.
5. Abnahme der Armengutsrechnung.

Schwamendingen, den 28. Mai 1866.

Das Gemeindevorstand.

33. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung bringt Herr Johannes Huber auf dem Stoc dahier Freitag den 1. Brachmonat d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, nachfolgende Gegenstände auf öffentliche Steigerung, nämlich:

2 aufgerüstete Leiterwagen, 1 Wanne, 1 Tauchefass, 1 Flug, 1 Egge, 1 zweirädriger Grasfahrrad, 1 Stoßfahrrad, 4 Tauchetansen, 4 Schüße, 1 Rübenzug, 2 Rübenmesser, 1 Heumesser, 1 Dangelgeschirr, mehrere eichene und tannene Trottsanden, 2 runde Weinfässer, jedes zirka 8 Eimer haltend, 2 Weintansen, Trichter und Gelten, Hauen, Kärste, Stech- und Wurfschaufeln, Sensen, Rechen, Gabeln, Flegel, Wannen, Siebe, Wagen und Pundketten, Baumleitern, Pohnstiel, 1 Partie tan. Loden u. A. m.

Im zahlreichen Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Enge, den 25. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
Der Gemeindevorstandsschreiber,
J. J. Nägeli.

34. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Freitag den 1. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. alt-Gemeindevorstand Dechli an der Seefeldstraße zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 Hobelbänke, 11 verschied. Aelte, 3 Sägen, 16 versch. Hölzer, zwei Geschirrkästen, 1 zweirädr. Wagen, 4 Leuchtblöcher, 1 Wagen mit eis. Achsen, 2 Bohrerstangen, 1 Wellenbock sammt 2 Seilen, 1 engl. Schlüssel, eine große Partie verschied. Brunnenmacherwerkzeug, 2 tann. Kommoden, 1 vollständ. Bett, 6 Brettlisessel, 1 Webstuhl, 1 Wanduhr, 1 Kupferpfanne, 1 Kaffeemühle, 2 Eisenpfannen, 5 Weinfässer, zirka 12 Saum haltend, 4 Betten, 2 Kästen, 1 Handwagen, 1 Schubfahrrad, 1 Arbeitstischchen, 1 Kupferhasen, 1 Kupfergelte, 1 Wurfwiege, 1 eis. Ofen, 1 Zylinderofen mit Rohr, 2 vollst. Betten mit Matrasen, eine Partie versch. Küchengeräth, Kleider, 1 Chiffonniere, nussbaumfarben, u. a. m.

Niesbach, den 28. Mai 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

35. **Versilberungsgant.**

Freitag den 1. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Trüb in der Sihlvorstadt dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Kommoden, ein- und zweithür. Kästen, Tische, Sessel, Sopha, Sekretär, Arbeitstische, Nachttische, Stöck-, und Wanduhren, Spiegel und Porträt, Glätteisen, Kaffeemühlen, Betten und Bettstätten, Bettanzüge, Leintücher, Küchekästen, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, versch. Küchengeräth, Waschgelden und Ständer, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Waschkommoden, 100 Bände Bücher, mehrere Weinfässer, versch. Weine, Bestecke, Glas- und ird. Geschirr, lange Tische und Bänke, Gerüststangen, Brennholz, Dachziegel u. a. m.

Außersihl, den 28. Mai 1866.

Das Gemeindammannamt.

36. **Eichengant.**

Die Holz-Vorsteherchaft Hedingen Namens der Genossenschaft bringt künftigen Donnerstag, als den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, zirka 20 Eichstämme, worunter einige sehr schöne, im Gehr- und Oberlättenhau zum Verkauf auf öffentliche Steigerung.

Der Anfang ist im Gehrhau. Die Gantbedingungen werden unmittelbar vor der Steigerung eröffnet.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hedingen, den 26. Mai 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Schreiber,

K. Spillmann.

37. **Gantanzeige.**

Aus Auftrag der Notariatskanzlei Niesbach wird aus der Konkursmasse des ehemaligen Weinschenk Ganz dahier Mittwoch den 30. Mai, Nachmittags 5 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Wettstein zum „Wildenmann“ gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras ab zirka 1 $\frac{1}{2}$ à 2 Sucharten Wiesland, zunächst dem Wohnhaus gelegen.

Hirslanden, den 25. Mai 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38.. Johannes Gäßner, Physiker, Besitzer einer Schaubude auf der letztjährigen Herbstmesse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Samstag den 9. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Klage des Herrn Anton Mutter, Zimmermann, in Zürich, betreffend Miethzinsforderung in's Recht zu antworten, unter der Androhung, daß im Falle abermaligen Ausbleibens auf Grundlage der Akten erkannt würde, was Rechtens ist.

Zürich, den 19. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

39.

Das Bezirksgericht Bülach
hat in Sachen

der Regula Keller von Hochfelden, wohnhaft in Echaden-Blattfelden,
Klägerin,

gegen

den unbekannt abwesenden Rudolf Eng, Rudolfsen, von Töfriedern,
Beflagten,

betreffend Vaterschaft und Eheversprechen,
erkennt:

1. Sei der Beklagte als Vater des von der Klägerin zu gebärenden Kindes erklärt, folge indeß dasselbe Geschlechts- und Bürgerrechtshalber als ein uneheliches der Klägerin.
2. Bleibe das Kind bis zum zurückgelegten zwölften Altersjahre der Mutter überlassen, und habe der Beklagte ihr während dieser Zeit einen jährlichen, in vierteljährlichen Raten zahlbaren Unterhaltsbeitrag von 80 Frkn. zu entrichten, nachher aber allein für die Erziehung und Unterhaltung des Kindes zu sorgen.
3. Habe der Beklagte die Klägerin für die Entbindungs-, Kindbets- und Taufkosten, sowie für die prozessualischen Umtriebe mit 60 Frkn. zu entschädigen.
4. Trage er die Kosten unter subsidiärer Haft der Klägerin.
5. Sei dieses Urtheil dem Beklagten durch das Amtsblatt mit der Anzeige mitzutheilen, daß ihm die zehntägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Bülach, den 17. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

40..

Prozeßfrist.

Das Bezirksgericht Zürich hat in dem Prozesse des Hrn. J. J. Mülhaupt zur Meppischmühle in Dietikon, Klägers, gegen den in Konkurs gerathenen Heinrich Weber, Säger, zur Au in Hottlingen, Beklagten, betreffend Schadenersatzforderung, den Letztern durch Urtheil vom 16. d. M. zu Bezahlung von 516 Frkn. 50 Rp. (abzüglich 12 Frkn. 50 Rp. Saglohn) sammt Zins und zur Rückgabe von 16 Journirstücke, eventuell Bezahlung von 100 Frkn. Schadenersatz nebst Verzugszins, sowie zu Tragung der Kosten, Prozeßentschädigung und einer Ordnungsbusse schuldig erklärt. Es wird nun den Kreditoren des Weber eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts das fragliche Urtheil und die dießfälligen Prozeßakten einzusehen und eine allfällige Appellationserklärung abzugeben unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 25. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

41.. Herr Rudolf Appenzeller-Schweizer in Höngg und seine Vorfahren besitzen schon seit langer Zeit folgende Liegenschaften:

1. Ein Wohnhaus, Scheune, Trotte und Speicher Nr. 15 a. b. c., nebst $1\frac{1}{2}$ Zuchart Kraut- und Baumgarten, an der Wipflergasse in Höngg, stoßt: 1., 2., 3. an diese Gasse, den Fußweg und an Hrn. Konrad Appenzeller, 4. bergshalber an Rud. Appenzeller, alt Wirths und Konrad Großmann im Neubaus.

An Neben:

2. Zirka fünf Vierling in der Halden, stoßen Bergs an die Wettinger Neben, Zürich an David Großmann, Baden an Dr. Zweifel, Limmatt an die Schwarzsichen Neben.
3. Zirka ein Vierling ebendasselbst, im untern Fach, stoßt Zürich an die Schwarzsichen Neben, jezt J. Gottinger, Bergs an die eigenen, Baden an Bader von Affoltern und Limmatt an die ehem. Strickler'schen Neben.
4. Drei Vierling Neben und Wiesen im Loch: stoßt Zürich an Präf. Zweifel, Bergs an alt Seckelmeister Konrad Appenzeller, Baden an K. Ründig, Limmatt an Heinrich Burri.
5. Zwei und ein halber Vierling im Nußbaumer: stoßt Zürich an Gottfr. Knechtli, Bergs an den Fußweg, Baden an Amberg's Neben, Limmatt an die Klingenhäcker.
6. Zirka drei Vierling im Imbißbühl, stoßen: Zürich an Heinrich Nögli, Bergs an Joh. Appenzeller, Baden an Joh. Neg und A. Bürkli, Limmatt an Joh. Gwalter.

An Aedern:

7. Zirka zwei und eine halbe Zuchart in Bündten, stoßen Zürich und Limmatt an den Fußweg. Bergs an Konrad Großmann, Baden an die Bodenäcker.
8. Zirka eine Zuchart im Boden, stoßt: Zürich an die Bündtenacker, Bergs an Frau Burri, Baden an David Großmann und Salomon Gnehm, Limmatt an M. Großmann.
9. Zirka zwei Zucharten im Schaafland, stoßen: Zürich an Sal. Gnehm, M. Nögli und E. Appenzeller, Bergs an M. Schwarzenbach, Limmatt an den Fußweg und Baden an den Bumbach.
10. Zirka drei Vierling in den Klingen, stoßt: Zürich an J. Veier, Baden an Kaspar Appenzeller, Limmatt an die Schwarzsichen Aeder, Bergs an die Landstraße.
11. Zirka zwei Vierling in der Reuti, stoßt: An den Käferberg und das Wipflinger Holz.

An Wiesen:

12. Zirka zwei Zucharten im Hegi auf dem Berg, stoßen: Zürich an den Wässerlingweg, Bergs an J. Nögli, Baden an Frau Burri, Limmatt an Sal. Gnehm und M. Lips.
13. Zirka zwei Zucharten im Wässerling, stoßen: Zürich an Joh. Egli, Bergs an Dav. Großmann, Baden an den Wässerlingweg, Limmatt an Joh. Wehrli und Heinrich Großmann.
14. Zirka eine Zuchart auf Frohr, stoßt: Zürich an den Frohrgraben, Bergs an Dr. Zweifel, Baden und Limmatt an Heinrich Großmann.
15. Zirka drei Vierling im Holderbachstel, stoßen: Zürich an Präf.

Zweifel, Bergs an Joh. Wehrli, Baden an Vader von Affoltern, Limmat an Ulrich Kägi.

16. Zirka sieben Vierling im Negertacker, stoßen: Zürich an das Helzenholz, Bergs an J. Nögli, Baden an BräJ. Hauser, Limmat an Wilh. Frymann und alt Seckelmeister Appenzeller.

An Holz und Boden:

17. Zirka zwei und ein halber Vierling in der Wannen, stoßen: Zürich und Limmat an die Gemeindswaldung, Baden und Berg an Jb. Nögli.
18. Zirka ein Vierling im Breitloo, stoßt: Zürich an die Gemeindswaldung, Berg an Sal. Gnehm, Baden an Dr. Zweifel und Kölker, Limmat an BräJ. Nögli.
19. Zirka fünf Bucharten, das Glaubtenholz, ist an vier Stücken, nämlich:

Erstes Stück: Zirka sieben Vierling; stoßt Zürich an das eigene, Bergs an Vader und Meier, ehemals Vollier, Limmat an BräJ. Zweifel, Baden an die Gemeindswaldung.

Zweites Stück: Zirka sieben Vierling, stoßt: Zürich an das eigene, Bergs an Wagner Nögli und J. Mahler, Limmat an Vader und Meier, ehem. Vollier, Baden an die Gemeindswaldung.

Drittes Stück: Zirka vier und ein halber Vierling, stoßt Zürich an Vader und Meier, Bergs an Gebr. Meier, Baden an das eigene, J. Mahler, Vader und Meier, Limmat an BräJ. Zweifel.

Viertes Stück: Zirka ein und ein halber Vierling, stoßt Zürich an Vader und Meier, ehem. Vollier, Bergs an Gebr. Meier, Baden an Gebr. Siegfried, Limmat an BräJ. Siegfried.

Da nun die Notariatsprotokolle über diese Liegenschaften keine genügende Auskunft geben, so werden allfällige dritte Ansprecher aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an ihre Ansprachen hierorts anzumelden, widrigenfalls die Eintragung dieser Liegenschaften in das Notariatsprotokoll und notarialische Zufertigung des Eigenthums an Hrn. Rudolf Appenzeller-Schweizer bewilligt würde.

Zürich, den 5. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

42.. Nachdem die Erben den Nachlaß des in Hirslanden verstorbenen Droschkenführers Joseph Kelsner von Betlißhausen-Affeltrangen, Kant. Thurgau, ausgeschlagen, so wird den Gläubigern des Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um unter Vertröstung der Kosten das Begehren um Konkurseröffnung über diesen Nachlaß zu stellen, unter der Androhung, daß sonst die Nachlaßaktiven dem Hrn. Mannod im Hofacker-Hirslanden auf Rechnung seiner Kostgeldforderung von 349 Frkn. 82 Rp. schuldenfrei überlassen würden.

Zürich, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

43. Den Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindegebanne Eglishau, mit Einschluß der Ortschaften Löffriedern, Seglingen, Wyler, Burg und Oberriedt, wird anmit angezeigt, daß die zum Zwecke der Bereinigung des Grundprotokolls angefertigten Hofbeschreibungen bis zum 15. Brachmonat d. J. in der Notariatskanzlei Eglishau zur Einsicht offen liegen, und daß bis dahin allfällige Ausstellungen gegen deren Richtigkeit der genannten Notariatskanzlei schriftlich eingegeben werden müssen, unter Androhung von Ordnungsbusse im Falle späterer Erhebung von Einwendungen, falls die Verspätung nicht genügend gerechtfertigt werden könnte.

Zugleich werden die benannten Grundeigenthümer aufgefordert, zur Anlobung der Hofbeschreibungen Dienstag den 3. Heumonat, Vormittags punkt 8 Uhr, in der Kirche zu Eglishau vor einer bezirksgerichtlichen Kommission zu erscheinen und spätestens an diesem Tage allfällige, bis dahin noch nicht erhobene Einwendungen gegen die Richtigkeit der Hofbeschreibungen geltend zu machen, unter der Androhung, daß spätere Einwendungen nicht mehr berücksichtigt, sondern von da an die Hofbeschreibungen als die einzige Grundlage des Grundeigenthums in der Gemeinde Eglishau angesehen werden.

Bülach, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
H. Schurter.

44. Geldstagspublikation.

Das Bezirksgericht von Muri hat gegen Jakob Keusch und die Erben des Gemeindeammann Vinzenz Keusch sel., Müller, von Unterrüti den Geldstag erkennt.

Eingabetermin bis und mit Mittwoch den 6. Brachmonat, unter Androhung des Rechtsnachtheiles des Ausschlusses von der Masse. Versteigerung der geldstagslichen Liegenschaften (6 Gebäude mit zwei Mühlen und Bäckerei, und zirka 80 Zucharten Acker- und Wiesenland) Dienstag den 12. Brachmonat in der Tavernenwirthschaft zum Schwanen in Merenschwand, Nachmittags von 1 Uhr an, und der sehr bedeutenden Fahrhabe Mittwoch und Donnerstag den 13. und 14. Brachmonat, von Morgens 8 Uhr an.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 9. bis und mit 23. Heumonat; alles 1866.

Muri, den 30. April 1866.

Der Gerichtspräsident:
Beutler.
Der Gerichtsschreiber,
Stöckli.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.
Zürich, den 26. Mai 1866.

Das Präsidium des Obergerichtes.

45. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse des im Besitze der Firma G. und R. Finsler in Zürich befindlichen:

Wohnhauses Nr. 3, früher Nr. 69, an der Kratzgasse,
Kleine Stadt Zürich,

keinen Aufschluß ertheilen, so werden allfällige dritte Ansprecher an diese Liegenschaft aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an ihre Ansprüche hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst Verzicht auf solche Ansprüche angenommen und hierauf die Eintragung dieser Liegenschaft in's Notariatsprotokoll und notarialische Zufertigung des Eigenthums an die Firma G. und R. Finsler bewilligt würde.

Zürich, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

46. Der Nachlaß des am 14. April d. J. in Wallisellen verstorbenen Johannes Trüb von Dübendorf ist von den Waisenbehörden Namens des minderjährigen Sohnes Johannes Trüb, sowie von der Wittwe Elisabetha geb. Krebsler ausgeschlagen worden. Hievon wird den Kreditoren des Verstorbenen mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß, wenn sie nicht binnen 14 Tagen von heute an hierorts Konkursöffnung verlangen und die Kosten mit 40 Frkn. verträgen, die vorhandenen wenigen Aktiven zur Bezahlung der durch Pfänder gedeckten Forderungen verwendet und ein allfälliger Ueberschuß dem genannten Sohne schuldenfrei überlassen werde.

Bülach, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

47. Dem unbekannt abwesenden, 40 Jahre alten Jakob Sauremann, Mauser und Geflügelhändler, von Mönchaltorf, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß er vom Kreisgerichte Egg unterm 30. v. Mts. wegen einfachem Diebstahl im Werthe von 14 Frkn. zu 8 Tagen Gefängniß und zur Leistung einer Prozeßentschädigung an den Damnsikaten Rehmann verurtheilt worden ist und daß ihm die 4 tägige Appellationsfrist vom Tage des Erscheinens dieser Anzeige im Amtsblatt zu laufen beginne.

Egg, den 30. April 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:

J. Voller, Gerichtsschreiber.

48. G a n t a n z e.

Unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffassungskommission wird nächsten Samstag den 2. Brachmonat, Nachmittags halb 3 Uhr, aus dem Konkurse des alt Gemeindrath Joh. Jakob Frei, Heinrichen sel. Sohn, in Geroldswil das Heugras und der Ackerflee ab zirka 6 Zucharten Land, ferner eine Kuh, etwas Brennholz und andere Gegenstände mehr durch das Gemeindammannamt Geroldswil, bei welchem sich die Kaufliebhaber versammeln wollen, öffentlich versteigert werden.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg:

Gottfr. Böppli, Landschreiber.

49.. Jakob Neukomm, Krämer, in Rafz, hat gegen nachfolgende Personen beim Kreisgerichte Eglishau Klage eingereicht:

1. Gegen Johannes Schmidli, Fuhrhalter, in Rafz, über die Rechtsfrage: ob Letzterer nicht schuldig sei, an ihn, den Kläger, 133 Frkn. 7 Rp. zu bezahlen;
2. Gegen Karl Deder, Schreiner, in Rafz, über die Rechtsfrage: ob Letzterer nicht schuldig sei, dem Kläger 3 Frkn. 45 Rp. zu vergüten.

Da der Kläger in Konkurs gerathen ist, so wird den Kreditoren desselben vom Bestehen dieser Prozesse Kenntniß gegeben, und denselben eine Frist von 10 Tagen anberaumt, um in der unterzeichneten Notariatskanzlei die Akten einzusehen und sich über Fortsetzung der Prozesse zu erklären, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Abstand von der Klage angenommen würde.

Eglishau, den 25. Mai 1866.

Notariatskanzlei Eglishau:
R. Frei, Landschreiber.

50. Im Christmonat vor. 38. sind dem Herrn Johannes Wunderli zur Gerbe in Meilen durch das Güterdampfschiff „Viene“ ohne Begleitschein von unbekannter Seite her 9 Stück rohe, leichte Kalb- und Geißfelle zugesandt worden und die bisherigen Nachforschungen nach dem Versender resp. Eigenthümer dieser Waare erfolglos gewesen. Daher werden anmit der Eigenthümer oder allfällige andere Ansprecher an fragliche Waare öffentlich aufgefordert, innerhalb sechs Wochen von heute an sich bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden und über ihre Ansprache sich auszuweisen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann dem Herrn Wunderli gegen Verzählung der gerichtlichen Kosten das freie Verfügungsrecht über die Waare gestattet würde.

Meilen, den 25. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

51.

G a n t a n z e i g e

Montag den 4. Brachmonat nächstkünftig, von Morgens 8 Uhr an, werden aus der Konkursmasse über den Nachlaß des Wegknecht Rudolf Kunz im Töbeli zu Dürnten durch das Gemeindammannamt öffentlich versteigert:

1 Kuh, 2 Parzellen Klee und das Heugras, sodann die vorhandenen Mobilien und landwirthschaftlichen Geräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Kästen, Glas- und Küchengeschirr, Fässer, Rechen, Kärste, Hauen, 1 Sauchefäß, Standen, 1 Strohschneidstuhl, 1 Sauchewägel mit Kästli, Waldjagen, Leitern, 1 Stoßbenne, 1 Windmühle, 1 einspänniges aufgerüstetes Wägel, 6 Bäume Laden, 1 kleine Birnmühle, 1 Mostpresse mit Schraube und Anderes mehr.

Wald, den 25. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Habler, Landschreiber.

52.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Meier, Rudolfen sel., alt Weinschenk, in der Dele bei Dielsdorf, werden Dienstag den 5. Brachmonat d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf beim Wohnhause des Kridaren Nr. 1 a folgende Fahrhabegegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, grau fleck, 7 Jahr alt, zirka 8 Zentner Stroh, zirka $\frac{1}{2}$ Klafter Stöcke, zirka $1\frac{1}{2}$ Klafter Scheiter, zirka 100 Wellen Heize, zirka 15 Wellen Rebholz und Späne, zirka 33 Stück birnbaumene Bretter, zirka 7 Stück tannene Bretter, 1 Partie Wagnerholz, 4 Garnstangen und 8 Baumsteden.

Regensberg, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Regensberg:
Jb. Gardmeier, Landschreiber.

53.

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des alt-Gemeindammann Kaspar Siegfried, Heinrichen sel. Sohn, im Parzeln zu Ober-Engstringen, wird nächsten Samstag den 2. Brachmonat das Heugras auf zirka 20 Mannwerk Wiesen, an mehreren kleinern und größern Parzellen liegend, sowie die Lucerne ab zirka einem Mannwerk Land unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung des Kaufpreises durch das Gemeindammannamt Ober-Engstringen öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung wird am bezeichneten Tage Morgens 8 Uhr beim Hause des Kridaren beginnen.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg:
In Verhinderung des Notars,
A. Schellenberg, beid. Substitut.

54.

G a n t a n z e i g e.

Aus dem Konkurs des alt Gemeindammann Göttinger im Mitterhaus-Pubikon werden Dienstag den 5. Brachmonat d. J., Morgens von 9 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Pubikon unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

- 1) Das Heugras ab zirka 55 Mannwerk Wiesen, in verschiedenen Abtheilungen, wie solche ausgesteckt sind;
- 2) der dießjährge Ertrag von 2 Zucharten Kleeland.

Grünningen, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei Grünningen:
J. Hirs, Landschreiber.

55..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse über Heinrich Egolf von Hinwell, Steinhauer, seßhaft in Untersträß, wird behufs Abgabe von Zugß resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich des Liegenschaftentheils des Konkursiten den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 8. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist hienit anberaunt unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV. Wachten:
C. Hausheer, Landschreiber.

56.

G a n t a n z e i g e.

Montag den 4. Brachmonat d. J. wird durch das Gemeindammannsamt Bubikon aus nachbenannten Konkursen unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

- 1) aus dem Konkurs des Johannes Grimm im Neugut bei Bubikon — Vormittags 10 Uhr — das Heugras ab zirka 2 Zucharten Wiesland;
- 2) aus dem Konkurs der Geschwister Schultheß im Sonnenberg bei Bubikon — Vormittags 11 Uhr — das Heugras ab zirka 2 Zucharten Wiesen.

Grünigen, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei Grünigen:
Joh. Hirs, Landschreiber.

57.

G a n t a n z e i g e.

Nächsten Montag den 4. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, wird unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffasskommission aus dem Konkurs des Melchior Schmid, Weber, in Detweil an der Limmat

- 1) der Klee ab zirka einem Vierling Acker und
 - 2) das Heugras ab zirka drei Mannwerk Wiesen
- durch das Gemeindammannamt daselbst, bei welchem sich allfällige Kaufliebhaber besammeln wollen, öffentlich versteigert werden.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Böppli, Landschreiber.

58..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Johannes Fischer, Heinrichen sel. Sohn, Mugis, im Hard-Mänikon, wird den Inhabern von nicht speziell versicherten Forderungen behufs Abgabe von Zugss resp. Ueberschlagsdeckungen anmit Frist bis und mit dem 1. Brachmonat d. J. anberaumt, unter Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 19. Mai 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

59..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurs über Georg Schmid-Oschwald von Alnau, gewesener Geschäftsgent, wohnhaft in Wipkingen, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugss resp. Ueberschlagsdeckungen eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist hiemit angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

60.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Meilen hat durch Verfügung vom 22. d. M. den Heinrich Hardmeier, Maler, von und in Erlenbach nach durchgeführtem Auffassverfahren fallit erklärt.

Rüdnacht, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Rüdnacht:
M. Brunner, Landschreiber.

61.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Laufer, Sattler, von Eglsau, wohnhaft in Adlisweil, findet keine Auffassungsverhandlung statt. Dagegen wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 2. Brachmonat d. J. ablaufende Frist zur Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf das vorhandene Auffassgut betrachtet würde.

Müschlikon, den 23. Mai 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

62.. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Johannes Meier, Krämer in Weiach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über sämtliches Massengut, mit Ausnahme einiger Fahrhaben, welche von der Ehefrau des Konkursiten vindiziert werden, über welche Ansprache jedoch noch Streit ob-schwebt. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Ver-zicht angenommen.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beeid. Substitut.

63.. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Rudolf Meier, Jakob, Ludiß, in Weiach, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Es wird nun den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklä-rungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Ver-zicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
In Verhinderung des Notars,
A. Schmid, beeid. Substitut.

64.. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Heinrich Baumgartner, Wagner in Weiach, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, an-mit eine mit dem 4. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über sämtliches Massengut, mit Ausnahme einiger Gegenstände, deren Vindikation noch bestritten ist. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht angenommen.

Niederglatt, den 24. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beeid. Substitut.

65. Zug s f r i s t.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Aufalle des Friedrich Erb, Maurer, in Volken, wird hiemit eine am 5. Brachmonat 1866 endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

66. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Kaspar Linzi, Schusters in Irzenhausen-Wäffikon, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 8. Brachmonat 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens. Eine Aufallsverhandlung findet nicht statt.

Greifensee, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

67. Zug s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Huber von Hirzel, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 6. Brachmonat 1866 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

68. Zug s f r i s t.

Im Aufalle betreffend die Gebrüder Rappenmacher Jakob und Hs. Heinrich Müller, Waibel Salomons Söhne, von und in Hegnau-Volkensweil, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 8. Brachmonat 1866 anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Greifensee, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

69. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des J. Jakob Baumann, Fabrikant, in Theilingen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 7. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Kyburg, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

70. **Falliterklärungen.**

Johannes Wägeli, Hafershändler, Matthäuffen, alt Weinschenk's sel. Sohn, von Truttikon, und Gottfried Ritter, Schneider und Schärfsanger, Jakob's sel. Sohn, von und in Marthalen, gegen welche das Auffallsverfahren gänzlich durchgeführt ist, sind von dem Bezirksgerichte Andelfingen durch Beschluß von heute fallit erklärt worden.

Feuerthalen, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Feuerthalen:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

71. **Falliterklärung.**

Durch Beschluß von heute hat das Bezirksgericht Andelfingen den Hinton Scherrer, Joseph's, Zimmermann's Sohn, von und zu Rheinau, nach beendigtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Feuerthalen, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Rheinau:
Der Interimsverwalter,
J. Scheuchzer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

72. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Voller von Egg, sesshaft auf der Burg zu Meilen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 19. Mai 1866 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Meilen 26. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit dem 16. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

2. Joh. Jakob Koch, Schneider, von Nieder-Urdorf, wohnhaft in der Schipfe-Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Nachlaß des Johannes Egli von Fischenthal, wohnhaft gewesen in Rüdnacht; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 22. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüdnacht 26. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Joh. Heinrich Dünki, Heinrichen sel. Sohn, Schuster, von Ossingen, wohnhaft zum Hammerstein an der Hintergasse in Winterthur; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 23. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Joh. Heinrich Ludwig, Schuster, von Ellighausen, Kanton's Thurgau, wohnhaft an der Scheitergasse-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der

Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Heinrich Benz, alt Sackelmeister, von Wallisellen; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 28. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Jakob Bachofner, Bäcker, von Gehraltorf, wohnhaft in Mönchaltorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 29. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

8. Konrad Weber, Heinrichen sel. Sohn, Wagners, in Dübendorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 30. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis 5. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

9. Heinrich Hauser, alt Präsident, Jakobens, in Hedingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knouau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

10. Ferdinand Meier, Färber, Davids Sohn, in Seebach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11. Katharina Bär, Jakobens Ludis Tochter, und Johanneffen Ehefrau in Ottenbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knouau (in Affoltern) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 7. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

12. Heinrich Dubé in Knouau; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knouau (in Affoltern) 2. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 23. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 7. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

13. Nachlaß des Rudolf Kunz von Holzhausen, Gemeinde Grüningen, Wegknecht, sesshaft gewesen im Löbels zu Dürnten; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 11. Heumonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

14.. Nachlaß der verstorbenen Wittve Anna Maria Schweizer geb. Hunziker von Zürich, wohnhaft gewesen in Auserfahl; von den Vormundschaftsbehörden Namens der minderjährigen Kinder ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Johannes Hasler, Bäcker, von Männedorf, sesshaft in Oberottikon, Pfarre Gossau; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 3. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 11. Heumonat 1866.

16.. Jakob Näf von Glattfelden, Erdarbeiter, Grundeigenthümer zu Opfikon bei Kloten, wohnhaft in Untersträß; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Johannes Weber, Schuster, von Gossau, sesshaft in Schwamendingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Konrad Müller, Hs. Georgen Sohn, von Uitikon, sesshaft in Schwamendingen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Schwamendingen-Dübendorf (in Derlikon) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Rudolf Zollinger von Gällanden, Dienstmann, wohnhaft in der Schipfe-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Wittve Barbara Schönenberger geb. Egli von Storchenegg-Fischenthal, wohnhaft im Steinenbach-Turbenthal; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis und mit 29. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 11. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Rudolf Bickel, Mechaniker, in Loo-Affoltern; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knonau (in Affoltern) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 14. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-

bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweiskunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

73. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte auf Verlangen eines Theiles der Erben das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgesordert werden, binnen der festgesetzten vom Datum des dießfälligen Beschlusses laufenden Frist, beziehungsweise ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der unterzeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1.. Herr Rudolf Alder in der Oberwacht in Rüsnacht; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Meilen v. 2. Mai 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Rüsnacht bis den 6. Brachmonat 1866.

2. Heinrich Gut, alt Lehrer, von Kloten (auf Verlangen der Vormundschaftsbehörden); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 24. Mai 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Kloten bis und mit dem 26. Brachmonat 1866.

74. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Regensburg hat mit Beschluß vom 23. Mai d. J. das gegen Daniel Hommann, Rudolfsen sel., Hauptmanns, in Dachlern-Schleinitzen, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben, und denselben wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Regensburg, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Beile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 44.

Freitag, den 1. Brachmonat

1866.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 28. Mai 1866.

Herr Regierungspräsident Oberst Ziegler eröffnet als der im Amte stehende Regierungspräsident gesetzlicher Vorschrift gemäß die Sitzung mit einer Anrede. — Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 217 Mitgliedern. Nach der Wahl zweier provisorischer Stimmenzähler und eines provisorischen Präsidenten wird die Weisung des Regierungsrathes, mittelst welcher derselbe über die unterm 6. Mai für die Gesammterneuerung des Großen Rathes gemäß Art. 25 u. f. der Staatsverfassung von den Kreisversammlungen vorgenommenen Wahlen Bericht erstattet und auf Anerkennung derselben anträgt, verlesen und sodann die Anerkennung sämtlicher Wahlen beschlossen. — Hierauf wird zur Wahl von sechs Stimmenzählern geschritten und zu solchen gewählt: die Herren Hauptmann Zupfinger, Hauptmann Glöschberger, Lüssi im Seefeld, Schwarzenbach-Kesselring, Präsident Obrist, Hauptmann Heuser. — Es folgt nunmehr die dem Großen Rathe zustehende Wahl von 13 Mitgliedern des Großen Rathes, wobei zu solchen gewählt werden:

1.	Hr. Regierungsrath Huber	im 1. Skrut.	mit 203 von 215 St.
2.	„ Oberforstmeister Prof. Landolt	„ 1. „	147 „ 215 „
3.	„ Regierungsrath Oberst Benz	„ 1. „	130 „ 219 „
4.	„ alt Regierungsrath Müller	„ 1. „	122 „ 215 „
5.	„ Seminardirektor Kries	„ 2. „	135 „ 220 „
6.	„ a. Bezirksrathschbr. Homberger	„ 1. „	115 „ 219 „
7.	„ Professor Dr. Heer	„ 1. „	128 „ 217 „
8.	„ Straßeninspektor Prof. Wild	„ 1. „	112 „ 218 „
9.	„ Oberrichter Gwaller	„ 2. „	123 „ 219 „
10.	„ Gerichtschbr. Hauser in Horgen	„ 2. „	147 „ 218 „

In der Nachmittagsitzung wird das Protokoll der heutigen Vormittagsitzung verlesen und genehmigt und hierauf zu indirekten Mitgliedern des Großen Rathes ferner gewählt:

11.	Hr. a. Regierungsrath Hüni-Stettler	im 2. Skrut.	mit 139 von 220 St.
12.	„ Oberstlieutenant Hess in Zürich	„ 2. „	165 „ 221 „
13.	„ Bezirksgerichtspräsident Döbner	„ 2. „	143 „ 221 „

Zum Präsidenten des Großen Rathes für das laufende Jahr wird hierauf im 1. Skrutinium mit 161 von 222 Stimmen gewählt: Herr Professor

Dr. Rüttimann. Zum Vizepräsidenten des Großen Rathes für den nämlichen Zeitraum wird im 1. Skrutinium mit 180 von 217 Stimmen gewählt: Herr Regierungsrath Dr. Euter. — Es wird sodann zur Wahl der drei Sekretäre des Großen Rathes geschritten und beschlossen, dieselbe mittelst des Listenskrutiniums vorzunehmen. Von 214 Botanten werden gewählt: Zum ersten Sekretär mit 196 Stimmen: Herr Staatschreiber Keller. Zum zweiten Sekretär mit 174 Stimmen: Herr Staatschreiber Bosshard. Zum dritten Sekretär mit 170 Stimmen: Herr Pfarrer Friedrich Schweizer, Sekretär der Direktion des Erziehungswesens. Da das Präsidium jedoch mittheilt, daß Herr Schweizer mit Rücksicht auf seine Geschäfte um seine Nichtwiederwahl nachgesucht habe, wird beschlossen, es sei Herr Schweizer zu entlassen und eine Neuwahl vorzunehmen. Mit 146 Stimmen von 173 Botanten wird zum dritten Sekretär des Großen Rathes gewählt: Herr Krauer-Widmer, Sekretär der Direktion der öffentlichen Arbeiten. — Behufs Vornahme der Beeidigung des Großen Rathes wird der Namensaufruf abgehalten, worauf unter dem Vorfige des neu gewählten Präsidiums der Große Rath den Amtseid leistet. — Hierauf wird zur Wahl der in Erneuerung fallenden Mitglieder des Regierungsrathes geschritten. Es werden gewählt:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Herr Regierungspräsident Oberst Ziegler | mit 210 von 224 Stimmen. |
| 2. „ Regierungsrath Treichler | 197 „ 219 |
| 3. „ Regierungsrath Huber | 198 „ 216 |
| 4. „ Regierungsrath Dr. Euter | 195 „ 215 |

Sämmtliche vier Wahlen ergaben sich im 1. Skrutinium. Sodann wird die Wahl eines weiteren Mitgliedes des Regierungsrathes an die Stelle des entlassenen Herrn Regierungspräsidenten Dr. Zehnder vorgenommen und es wird an dieselbe im 1. Skrutinium mit 124 von 216 Stimmen gewählt: Herr Nationalrath Grunholzer. Da Herr Grunholzer erklärt, die Wahl nicht annehmen zu können, so wird eine neue Wahl vorgenommen und im 2. Skrutinium mit 146 von 217 Stimmen gewählt: Herr Staatsanwalt Dr. Honegger. Auch Herr Honegger lehnt indessen die auf ihn gefallene Wahl ab und es wird demnach abermals zu einer neuen Wahl geschritten und im 1. Skrutinium mit 126 von 206 Stimmen zu einem Mitgliede des Regierungsrathes gewählt: Herr Pfarrer Zollinger in Wintertbur. Hierauf wird die Wahl zweier Regierungspräsidenten vorgenommen. Zum ersten Präsidenten des Regierungsrathes wird im 1. Skrutinium mit 173 von 197 Stimmen gewählt: Herr Regierungspräsident Oberst Ziegler. Zum zweiten Präsidenten des Regierungsrathes wird im 1. Skrutinium mit 106 von 186 Stimmen gewählt: Herr Regierungsrath Dr. E. Euter. — Der Regierungsrath wird auf den Antrag des Lit. Präsidiums ermächtigt, den Herrn Pfarrer Zollinger für den Fall der Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als Mitglied des Regierungsrathes zu beeidigen. — Schließlich wird, ebenfalls auf Antrag des Präsidiums, beschlossen, es sei das Mandat der in verflossener Amtsdauer des Großen Rathes für Prüfung des Gesetzesentwurfes betreffend das Megg- und Wurstereigewerbe niedergesetzten Kommission für die fortzusetzenden sachbezüglichen Berathungen erneuert. — Das Lit. Präsidium erklärt hierauf diese konstituierende Sitzung des Großen Rathes für geschlossen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 29. Mai 1866.)

86. Zum Schuldenreiber des Bezirkes Hinweil wird gewählt:
Herr Gemeindevorsteher J. J. Bontobel von Dürnten.

87. Zum Bezirkskommandanten für den I. Militärbezirk wird gewählt:
Herr Bataillonskommandant J. E. Huber von Ober-Embrach,
wohnhaft in Zürich.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. A u s s c h r e i b u n g e i n e r P o s t s t e l l e .

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Lusingen.
Jahresbesoldung 100 Frkn.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei dem Postbureau Embrach zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 8. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 30. Mai 1866.

Die Kreispostdirektion.

2. A u s s c h r e i b u n g e i n e r P o s t s t e l l e .

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postablagehalters und Briefträgers in Derlikon.
Jahresbesoldung 480 Franken.

Näheres über den Umfang der Dienstobliegenheiten ist bei der Unterzeichneten zu vernehmen.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 11. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

3. A u f f o r d e r u n g .

Zu dem diesjährigen eidgenössischen Wiederholungskurs, welcher laut Beschluß des eidgenössischen Militärdepartements in Brugg vom 11. bis 16. Brachmonat abgehalten werden soll, wird sämtliche Mannschaft der

Reserve-Pontonier-Kompagnie Nr. 4

aufgefordert, Freitag den 8. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet in der Kaserne in Zürich einzurücken.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Uniformstücken u. s. w., ebenso das Ausbleiben ohne gültige Entschuldigung und das verspätete Einrücken werden bestraft. Für unentschuldigtes Ausbleiben gilt die gesetzliche Buße, nämlich: 24 Frkn. für Offiziere, 12 Frkn. für Unteroffiziere und weitere Kadreßmannschaft und 9 Frkn. für die übrige Mannschaft. Alle Ausbleibenden aber, sie mögen entschuldigt sein oder nicht, haben eine Nachübung zu bestehen.

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowohl beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Mai 1866.

Das Geniekommando.

4. Durch Ablauf der Amtsdauer sind folgende Stellen erledigt und gemäß §§ 19, 20 und 21 des Gesetzes betreffend die Kanzleien und die Bedienung des Regierungsrathes wieder zu besetzen, nämlich:

1. Die Stelle des ersten Staatschreibers;
2. diejenige des Staatsanwaltes;
3. diejenige des Staatsarchivars;
4. die Stellen sämtlicher Sekretäre und Kanzlisten der Direktionen und der Staatskanzlei;
5. die Stellen der sieben Waibel des Regierungsrathes, der Direktionen und der Staatskanzlei;
6. die Stelle des Rathhausabwartes und diejenige des Abwartes im Obmannamt.

Die Bewerber haben ihre Anmeldungen binnen 10 Tagen von heute an schriftlich einzureichen, und zwar diejenigen auf die Stellen unter 1, 2 und 3, sowie diejenigen auf die Kanzlistenstellen der Staatskanzlei und die Stellen der Waibel und Abwarte bei dem Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler und diejenigen auf die Sekretariats- und übrigen Kanzlistenstellen bei den betreffenden Direktionen.

Zürich, den 29. Mai 1866.

Im Auftrage des Regierungsrathes:
Die Staatskanzlei.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Die Herren J. J. Rieter & Comp. in Obertöß und Herr H. Hauser zur Menmühle in Töß beabsichtigen Veränderungen an ihren daselbst bestehenden Wasserwerken zu treffen und zwar in der Weise, daß letzterer statt seiner Wasserräder Turbinen einsetzt und dann das Wasser seines Ablaufkanales direkt auf die neu zu errichtende Turbine der erstern geleitet wird.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzugeben.

Winterthur, den 25. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Suggenbergr.

6. Die Herren Schmid und Bodmer, Johannes Witz und Daniel Staub im Seefeld-Riesbach beabsichtigen:

1. Den Raum im Seegebiet auf die projektierte Quailinie auszufüllen, soweit ihr Eigenthum längs dem Seegebiet sich erstreckt;
2. ihre Badehäuschen, Schiffschöpfe und Wassertschiff außer die Quailinie zu stellen, sowie
3. außer dem Quai eine Rampe auf der Grenze zwischen Herrn Schmid und Bodmer und Herrn Witz, und eine solche auf der Grenze von Herrn Staub zu errichten,

in der Meinung, daß diese Anlagen zu allen Zeiten wirkliches Eigenthum der Unternehmer verbleiben als etwelcher Ersatz für die vom Staate s. Z. erworbenen Eigenthumsrechte sowol an den verschiedenen Ländigraben als an den übrigen ihm abgetretenen Lokalitäten.

Allfällige Einsprachen gegen diese auf dem Lokale mit Pfählen bezeichneten Projekte sind inuerhalb 14 Tagen, von heute an gerechnet, dem Statthalteramte einzureichen, bei welchem auch die Pläne zur Einsicht offen liegen.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Käsl.

7. Heinrich Staub sel. Erben, auf der Rist-Horgen stellen das Gesuch um Bewilligung einer Landanlage im Umfang von 10,074 Quadratfuß außer- und hinterhalb ihres Grundeigenthums, und eines Badhauses außerhalb dem schon früher angelegten Land.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten einzureichen.

Thalweil, den 30. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker-Haltiner.

8. Joachim Peter, Joachims sel. Sohn, von Elgg ist wegen Geistes- und Leibeskrankheit unter staatliche Vormundschaft gestellt und dessen Bruder Herr Heinrich Peter, Papierfabrikant, daselbst zum Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 25. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Der im Amtsblatt Nr. 41 für Konrad Scheuermeier von Turbenthal aufgerufene, nicht eingegangene Heimatschein wird anmit mit statthalteramtlicher Bewilligung kraftlos erklärt.

Turbenthal, den 30. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathschreiber,
Joh. Zuder.

10.

Ober-Engstringen.**Ordentliche Gemeindeversammlung.**

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder und die niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags halb 1 Uhr, ins Schulhaus dahier zur Erledigung folgender Geschäfte eingeladen:

A. Für Bürger und Niedergelassene.

1. Beeidigung der jungen Bürger und Niedergelassenen, welche das 20. Altersjahr angetreten haben.
2. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahre 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Grossen Rathes im Jahre 1865.
3. Entscheidung über die Frage: ob in Zukunft die Abstimmungen über Verfassungsrevisionen, sowie die Wahlen der Nationalräthe und Bezirksbehörden in Gemeindeversammlungen oder in Wahlbüreaux vorzunehmen seien.
4. Eventuell Wahl der Mitglieder der Büreaux.
5. Berathung eines gemeinrätlichen Antrages bezüglich Verzichtleistung auf den Fußweg längs dem Mühlenkanal, von der Lanzrainstrasse an bis an die Gemeindegrenze Engstringen-Högg.

B. Für die Bürger:

6. Abnahme der Gemeindegutsrechnung vom Jahre 1865.
7. Abnahme der Bogelsang'schen Armengutsrechnung.
8. Feststellung des Voranschlages für 1866.

Die sachbezüglichen Akten liegen inzwischen auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Ober-Engstringen, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

E. Meyer, Gemeindevorstandsschreiber.

11.

Gemeindeversammlung Fällanden.

Die stimmberechtigten Bürger, Niedergelassenen und Aufenthalter hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, bei der gewohnten Buße in die hiesige Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Beeidigung der im Jahre 1846 gebornen Gemeindeglieder und der in der Gemeinde wohnenden Schweizerbürger.
2. Antrag des Gemeindevorstandes betreffend den Wahlmodus bei den Wahlen der Nationalräthe und Bezirksbehörden.
3. Abnahme der Gemeindegutsrechnung.
4. " der Kirchengutsrechnung.
5. " der Schulgutsrechnung.
6. " der Armengutsrechnung.
7. Dekretirung von Steuern.
8. Aufällig Unvorhergesehenes.

Zu Art. 6 sind nur die Bürger der Gemeinde stimmberechtigt. Die sämmtlichen Gutsrechnungen liegen inzwischen bei Herrn Gemeindevorstand Meyer zur Einsicht offen.

Fällanden, den 26. Mai 1866.

J. Pfister, Gemeindevorstandspräsident.

12. Schulgemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Schulgemeinde Dätweil werden hiemit auf Sonntag den 10. Brachmonat, Mittags 12 Uhr, zu einer Versammlung bei festgesetzter Buße in's Schulhaus dahier eingeladen.

Traktandum:

Beschlußnahme betreffend Lehrerwahl.

Der Vorschlag nebst den hierauf bezüglichen Akten liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Dätweil, den 29. Mai 1866.

Im Namen der Schulgenossenschaft:

Der Schreiber,
Fr. Keller.

13. Die stimmberechtigten Bürger und schweizerischen Niedergelassenen der Petrinischen Kirchgemeinde werden hiemit eingeladen,

Sonntag den 10. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, zur Abnahme der Kirchengutsrechnung für das Jahr 1865 in der Kirche zu St. Peter sich einzufinden.

Die Rechnung liegt inzwischen bei Herrn Kirchenpfleger Oberstlieutenant Rüscherer im Neuviertel zur Einsicht bereit.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Im Namen der Gesamtkirchenpflege St. Peter:

Der Kirchenschreiber,
Gosweiler.

14. Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und die sämtlichen hier niedergelassenen Schweizerbürger werden hiermit auf nächstkünftigen Sonntag den 3. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, zur Vornahme folgender zwei Wahlen in die Kirche eingeladen.

1. Wahl des Gemeindevorstandes.

2. Wahl des Friedensrichters.

Das Stimmregister liegt auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen.

Die Wichtigkeit der beiden Wahlen läßt auch ohne Buße zahlreiches Erscheinen erwarten.

Niesbach, den 28. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

15. Verbot.

Auf das Gesuch der Betheiligten an den Flurstraßen vom Hause des Hrn. Höhn beim Seeli gegen Bösch, Nebgarten bis zur Kirche Gütten und von Bösch gegen Hengarten, Segel und über's Moos bis Langmoos wird das Befahren dieser Flurstraßen allen Nichtbetheiligten bei einer Buße von 10 Frkn., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut zufallend, verboten.

Gütten, den 22. Mai 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:

Der Gemeindevorstand,
Hiestand.

16.. Gemeinbversammlung Enge.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 3. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, beim Adler dahier, eingeladen.

Geschäfte sind:

A. Für Bürger und Niedergelassene:

1. Beeidigung derjenigen Bürger, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten, oder den Bürgereid noch nicht geleistet haben.
2. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes im Jahr 1865.

3. Abnahme der Straßen- und Polizei-Rechnungen pro 1865.

4. Antrag über die Verlegung der diesjährigen Gemeindesteuern.

B. Für Bürger und Niedergelassene auf Grundeigenthum.

5. Bericht über die Korrektur der Brandschenkestraße.

6. Mittheilung betreffend die Erstellung einer Brücke über die Sihl bei der Papierfabrik.

7. Antrag betreffend Bestellung und Besoldung der Wegknechte auf den Kommunikationsstraßen in Enge und Reimbach.

C. Für die Bürger allein:

8. Abnahme der Gemeinb-, Armen- und Bethausguts-Rechnungen vom Jahr 1865.

9. Vertagung künftiger Gemeinbversammlung.

Die Rechnungen, Berichte und Anträge liegen vom 28. d. M. an jedem Betheiligten in der Gemeinbrathskanzlei zur Einsicht offen.

Enge, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Gemeinbrathes:

Der Gemeinbrathsschreiber,

J. J. Nägeli.

17.. Flurwesen der Gemeinde Seebach.

Da die Flurkommission Seebach ihre Geschäfte betreffend Ausmarkung aller öffentlichen Flur- und Feldwege dieses Gemeindebannes vollendet hat, so wird den betheiligten Grundbesitzern die Anzeige gemacht, daß allfällige Einsprachen gegen die Richtigkeit der Vermarkung binnen einer Frist von acht Tagen, welche mit dem 5. Brachmonat zu Ende geht, bei dem Präsidenten der Flurkommission eingereicht werden müssen. Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Sodann werden sämtliche Grundbesitzer dieses Gemeindebannes aufgefordert, spezifizierte Verzeichnisse über die Größe ihres Grundbesitzes innert 14 Tagen an den Unterzeichneten franko einzusenden, damit auf Grundlage dieser Güterverzeichnisse die Kostenverlegung angeordnet werden kann.

Für solche Grundbesitzer, welche während der angesetzten Frist keine Güterverzeichnisse einreichen oder zweifelhafte Eingaben machen, wird die Flurkommission von der Notariatskanzlei auf Kosten der Besitzer die erforderlichen Verzeichnisse einholen.

Seebach, den 28. Mai 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

J. Sieber.

18. **Gemeinberversammlung.**

Zur Vornahme sämtlicher Wahlen für die Bezirksbehörden findet die vorschriftsgemäße Versammlung der politischen Gemeinde Stallikon Sonntag den 10. Brachmonat d. J., Nachmittags halb 2 Uhr, in der Kirche dahier statt.

Hiebei sind stimmberechtigt:

1. Alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger.
2. Die niedergelassenen Schweizerbürger, welche mit heutigem Tage das 20. Altersjahr angetreten haben.

Jeder Ausbleibende hat unnachlässiglich 1 Frkn. Zuspätkommende 50 Rp. Buße zu gewärtigen.

Stallikon, den 30. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathsschreiber,
Stäheli.

19. **W e h i k o n.**

Es hat der Regierungsrath als ersten Wahltag für die Bezirksbehörden den 10. Brachmonat l. J. festgesetzt, und es können diese Wahlen in den Gemeinberversammlungen oder in Wahlbüreaux vorgenommen werden.

Die Gemeinde Wehikon hat nun beschlossen: Es seien diese Wahlen in Wahlbüreaux vorzunehmen, und dabei in Anwendung des Gesetzes Folgendes festgesetzt:

1. Der Gemeindrath stellt jedem Stimmberechtigten spätestens drei Tage vor der Wahlverhandlung eine Ausweiskarte und einen Stimmzettel zu (Art. 6 lit. c der Verordnung).

2. Stimmberechtigte, welche bis Donnerstag den 7. Brachmonat Abends keine Ausweiskarten und keine Stimmzettel erhalten haben, sollen dieselben spätestens am 9. gl. Mts. bei dem Gemeindrath reklamiren (Art. 6 lit. c der gleichen Verordnung).

3. In jeder Schulgemeinde ist ein Wahlbüreau, resp. in jedem Schulhause eine Urne aufgestellt. Jeder Stimmberechtigte ist eingeladen, Sonntag den 10. Brachmonat, Morgens von 7 bis 10 Uhr, seinen bei Hause ausgefüllten Stimmzettel unter Vorweisung seiner erhaltenen Ausweiskarte auf einem der aufgestellten Büreaux in die Urne abzugeben.

4. Bis Mittag 12 Uhr werden sämtliche Urnen in die Kirche gebracht, und durch ein Zeichen der Glocken der Anfang zur Eröffnung der Wahlurnen angezeigt, ebenso wird ein Zeichen gegeben vor der Bekanntmachung des Wahlresultates. Jedermann hat freien Zutritt zu den Wahlbüreaux und in die Kirche (vergl. § 6 lit. a—g und i der Verordnung und § 2 des Gesetzes betreffend das Verfahren bei Abstimmungen über Bezirkswahlen).

5. Stimmberechtigt sind: a) Alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger, also auch die bloßen Aufenthalter; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben, und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben finde.

6. Die Aufenthalter, welche sich bei den Wahlen betheiligen wollen, werden aufgefordert, behufs Feststellung ihres Stimmrechtes bis zum 5. Brachmonat in der hiesigen Gemeindevathskanzlei sich anzumelden, um sich auf das Stimmregister eintragen zu lassen (§ 2 der Verordnung)

7. Das so bereinigte Stimmregister liegt vom 7. Brachmonat an allen Berechtigten zur Einsicht offen.

Mit Bezug auf die Wählbarkeit in die Bezirksbehörden wird auf das Gesetz betreffend die Wahlen für die Bezirksbehörden und das Gesetz über das Verfahren bei Abstimmungen über Verfassungsrevisionen, bei Nationalrathswahlen und Bezirkswahlen, beide vom 25. April l. J., sowie auf die sachbezügliche Verordnung vom 5. Mai gl. J., insbesondere wird auf den § 5 verwiesen, wo es unter Anderm heißt:

Um wählbar zu sein für die Stellen des Bezirksstatthalters, des Bezirksgerichtspräsidenten, der Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes ist das angetretene fünfundzwanzigste Altersjahr erforderlich, und daß ferner von den drei in die Bezirkskirchenpflege zu wählenden Mitgliedern wenigstens zwei weltliche sein müssen, und daß die in die Bezirksschulpflege zu wählenden Mitglieder aus den nicht dem Lehrstande angehörenden stimmberechtigten Bezirkseinwohnern gewählt werden müssen.

§ 8 lit. a. Die Personen, welchen gestimmt wird, müssen der Art bezeichnet sein, daß über dieselben kein begründeter Zweifel besteht. Im entgegengesetzten Falle ist die betreffende Stimmgebung als ungültig zu betrachten.

b. Stimmzettel, welche weniger Namen enthalten, als Beamte zu wählen sind, sind deswegen nicht ungültig.

c. Findet sich für die gleichen Amtsstellen, z. B. bei den Mitgliedern des Bezirksrathes oder des Bezirksgerichtes der gleiche Name mehrfach geschrieben, so wird derselbe nur einmal gezählt. Dagegen sind alle Stimmen, welche für verschiedene Amtsstellen auf die nämliche Person fallen, gültig.

d. Wenn auf dem Stimmzettel mehr Namen, als Beamte zu wählen sind, geschrieben stehen, so ist die betreffende Stimmgebung ungültig.

Der Gemeindevath erwartet, es werden die hiesigen Einwohner den besagten Bestimmungen im ganzen Umfange ein Genüge leisten, damit wenige oder keine ungültige Stimmzettel eingelegt werden.

Wegikon, den 30. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Der Präsident,
Knüßli.

20. Der Verleger der vom Augustmonat 1864 bis zur Vollenbung der Flurkommissionsarbeiten ergangenen Flur- und Feldwegkosten liegt bei dem Präsidenten der Flurkommission während 10 Tagen von heute an jedem Zahlungspflichtigen zur Einsicht offen, während welcher Zeitfrist allfällige Reklamationen zu erheben sind.

Dänikon, den 1. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
Rud. Meier.

21. Schulhausbausteuer.

Die Schulgemeinde Huggenberg hat unterm 13. Mai d. J. den Bezug der ersten Steuer für die auszuführende Baute am Schulhause beschlossen und zwar:

auf 1000 Frkn. Vermögen	3 Frkn.
die Haushaltung	3 „
den Bürger vom angetr. 20. Altersjahr an	3 „

An diese Steuer haben nach den Bestimmungen des neuen Gemeindegesetzes beizutragen: a) die in der Schulgenossenschaft wohnenden Gemeindeglieder; b) alle Niedergelassenen in derselben; c) diejenigen Gemeindeglieder, welche in einer andern Gemeinde des Kantons als bloße Aufenthalter wohnen; d) Besitzer von Wohn- u. Gewerbsgebäuden mit Ausgelände, ohne in der Gemeinde niedergelassen zu sein.

Das Register kann während den nächsten 10 Tagen bei dem Bezüger, Herrn J. H. Büchl im Huggenberg, eingesehen werden, innert welcher Zeit auch allfällige Einsprachen zu erheben sind.

Die Frist zur Zahlung der Beträge geht mit dem 14. Brachmonat zu Ende. Nicht eingegangene Beträge würden auf Kosten der Säumigen bezogen.

Huggenberg, den 30. Mai 1866.

Die Vorsteherſchaft.

22. Für das Umdecken des Kirchthurmdachs in Fällanden und die Reparatur der Zeittafeln wird anmit Konkurrenz eröffnet. Allfällige Bewerber werden eingeladen, ihre Offerten bis zum 17. Brachmonat an Hrn. Kirchenpfleger Wunderli in hier einzusenden, wo auch die dießfälligen Bestimmungen eingesehen werden können.

Fällanden, den 29. Mai 1866.

Im Namen der Kirchenpflege:
J. H. Spinner, Pfarrer.

23. G a n t a n z e l g e.

In Folge Verfallsberungsbegehren im schnellen Rechtsirrieb werden künftigen Mittwoch den 6. und nöthigenfalls Donnerstag den 7. Brachmonat, von Morgens 8 Uhr an, in der Wirthschaft des Senn Boshard dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Verschied. Tische, Sessel, Glas- und ird. Geschirr, 1 Sekretär, zwei Stockuhren, 1 Kupferhafen, 2 Kupferpfannen, 1 Kupfergelle, 1 Küchekasten, 1 Kommode, 1 Hobelbank, zirka 100 Stück Winterkäse, 1 größerer und 1 kleinerer Käsekessel, 1 Butterfaß, 1 Dezimalwaage, 1 Stellwaage, Eisengewicht, stürz. und tann. Milchmitten, 1 vollständ. Brenngeschirr, zirka 60 Saum von verschied. Größen, zirka 12 Saum 1865er und zirka 8 Saum 1864er Wein, zirka 30 Maas Kirschwasser, eine nach neuester Konstruktion erstellte Mostpresse sammt Birnenmühle, zirka 2 Klafter Holz, 30 Stück Kirschbaum. Laden, 1 Regelriß, versch. Buchguthaben, u. a. m.

Zu dieser reichhaltigen Gant, die unwillkürlich stattfindet, wird eingeladen.

Bjäfikon, den 31. Mai 1866.

Der Gemeindevorsteher:
H. Trachler.

24.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 5. Brachmonat 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Wldder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Korpus, 3 Glaskasten, 1 zweithür. nußbaum. Kasten, 3 einthür. Kasten, 1 Chiffonniere, 2 harthölz. Kommoden, 1 nußbaum. Sekretär, 2 nußb. runde Tische, 2 viereckige dito, 2 nußb. Nachttische, 1 Divan, 1 Koffer, vieles Küchgeschirr, eine Partie Kleider, div. Tisch- und Bettlinge, 5 einschlaf. Betten, verschied. Teppiche, 5 Spiegel in Goldrahmen, Glasgeschirr und dergl., 1 Stoduhr, 2 goldene Uhren mit gold. Ketten, verschied. Silbergeschirr, 9 Weinfässer, 60 Ellen wollene Sommerstoffe, 8 neue Pendulen, 40 harthölz. Brettisessel, 40 Rohrsessel, 9 Spieltischchen, 2 Büffets, 2 messing. Bierhahnen, 2 große Wanduhren, 1 Fauteuil, ein Klavierstuhl, 6 Pliant, 1 Arbeitstischchen, 2 Duzend Fensterstoren, 3 Sopha, 1 eis. Zylinderofen, zirka 50 Saum div. Weine, div. Flaschenweine (zirka 600 Flaschen, worunter Rheinwein, Bordeaux, Champagner) und anderes mehr.

Endlich mit gerichtlicher Bewilligung: 1 Pelzrock und and. Kleider, herrührend von dem unbekannt abwesenden Polen Ignaz Trzciecki.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Der Stadtkammann:

F ä s i.

25.

G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung läßt der Vormund der Ehefrau des falliten Jb. Kunz in Nr. 119 zum Zeltegg in Hottingen, Dienstag den 5. Brachmonat, Vormittags von 9 Uhr an, versteigern:

Zirka 12 Saum 1865er rothen Wein, 6 Saum dito weißen, zirka 10 Saum weißen alten Wein, 260 Maas Burgunder, 1 ovales 12 Eimer haltendes Faß, 14 Stück runde Fässer, von 1 bis 23 Eimer haltend, 9 Wirthstische, 55 Brettisessel, 18 Stück Rohrsessel, 65 Biergläser, 25 Schoppenflaschen, Maas- und Halbmaasflaschen, 1 Kinderwagen, 1 Chiffonniere, Kommoden, 1 tann. einthür. Kasten, Kupfergeschirr, Glas- und ird. Geschirr u. a. m.

Hottingen, den 31. Mai 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Der Gemeinbrathschreiber,

S o p.

26.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 4. Brachmonat, Vormittags punkt 9 Uhr, werden in Folge abgelaufener Verfilberungsfrist gegen Baarzahlung zum zweiten Mal versteigert:

1 neuer mechanischer Webstuhl, laut Pfandschein Nr. 2825 und ein einfacher tann. Kasten laut Pfandsch. Nr. 3188.

Der Sammelplatz ist bei Unterzeichnetem.

Schöfflißdorf, den 30. Mai 1866.

Der Gemeinbammann:

L. Haarlacher.

27.

G a n t a n z e i g e.

Der in Nr. 21 näher bezeichnete Mühlegewerb in der Au, Gemeinde Staalikon, enthaltend zirka 90 Jucharten Wies-, Acker- und Streuland und Holzboden nebst Gebäulichkeiten wird neuerdings von der betreffenden Bürgerschaft unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung Mittwoch den 6. Brachmonat, von Morgens 1 Uhr an, mit dem Jahresnuzen unter sehr billigen Bedingungen auf dem Lokale selbst auf öffentliche Steigerung gebracht. Es findet nur eine Steigerung statt.

Sodann wird von Nachmittags 1 Uhr an das Heugras auf sämtlichen Wiesenstücken, welche nicht käuflich zugesagt werden konnten, versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Da die Wiesen vorzüglich gutes Futter tragen, so wird zahlreiche Käuferschaft erwartet.

Staalikon, den 30. Mai 1866.

Die Gantbeamtung.

28.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Dienstag den 5. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, wird dahier gegen baare Bezahlung mit Bewilligung des Bezirksgerichtspräsidenten die Fahrhabe des unbekannt wo sich aufhaltenden Kaspar Wirtz, Kräuterhändler, zu Gunsten des Hrn. alt Friedensrichter Fügli dahier versteigert:

6 Brettlisessel, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Kupferpfanne, 1 Eisenpfanne, 1 zweithür. Kleiderkasten, 1 Wälderuhr, etwas Kleider, 1 Koffer, 1 küpf. Kessel, 2 Ständli, 1 Kräuterpresse und andere Gegenstände.

Die Gant findet im Hause des Hrn. alt Friedensrichter Fügli statt.

Dem Schuldner Wirtz wird ebenfalls hiermit davon Mittheilung gemacht.

Altstetten, den 31. Mai 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

29.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Montag den 4. Brachmonat d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Versilberungsbegehren gegen Baarzahlung auf der Halben in Derlikon versteigert:

1 tannener Tisch, 2 Sessel, 1 zweithüriger tannener Kasten, nebst küpf., elf. und ird. Küchengeschirr.

Schwamendingen, den 30. Mai 1866.

Der Gemeindevorstand:

Jb. Benz.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

30. Jakob Winter von Waltenstein-Schlatt, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Mittwoch den 13. Brachmonat d. J., Morgens 7 Uhr, vor der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtsgebäude dahier zu erscheinen, um seine Berufung gegen das von dem Bezirksgerichte Winterthur unterm 4. Mai d. J. über ihn ausgefallte Urtheil betreffend Ehrverletzung zu begründen, unter Androhung, daß sonst Abstand von der Berufung angenommen würde.

Zugleich ist ihm aufgegeben, bis zum 13. Brachmonat sich zu entschuldigen, warum er von der Veränderung seines Wohnortes keine Anzeige gemacht habe, unter Androhung von Ordnungsbusse.

Actum Zürich, den 28. Mai 1866.

Im Namen der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:

Der Kriminalsekretär,

M. Rüscheler.

31. Heinrich Vogel von Dachsen, wohnhaft gewesen in Gluntern, dessen gegenwärtiger Aufenthaltort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, Samstag den 23. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Klage der Albertine Schuppisser von Ober-Winterthur betreffend Vaterschaft in's Recht zu antworten.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Werdmüller.

32. Max Buschle von Stetten, Königreich Württemberg, Schuster-
gesell, Fritz Huber von Horgen, Schlossergesell, und Arnold Mül-
mann, gewesener Schlossergesell, in Horgen, deren Aufenthaltort hierorts
nicht bekannt ist, werden öffentlich aufgefördert, Montag den 4. Brach-
monat, Vormittags 8 Uhr, behufs ihrer Vertheidigung wegen Körperver-
letzung vor hiesigem Bezirksgerichte zu erscheinen, widrigensfalls das Ver-
fahren gegen sie gleichwol durchgeführt und sie in contumaciam beur-
theilt würden.

Horgen, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

Briefaufträge und Amortisationen.

33. Die Stollabtheilung des Obergerichtes hat mit Beschluß vom 5. d. M. den Schuldbrief von:

210 Frkn. auf Josef Napold, Meiers, in Rheinau, zu Gunsten der Erben des Xaver Erb daselbst, dat. 16. Dezember 1854, nach stattgefundenem fruchtlosem Aufruf als kraftlos erklärt und dessen Löschung im Notariatsprotokoll befohlen, was anmit bekannt gemacht wird.

Andelfingen, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Farner.

Vermischte Bekanntmachungen.**34. Grundprotokollvereinigung.**

Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der Gemeinden Richterßweil und Hütten bewilligten Totalvereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schulbutfunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Grundelgenthum im Umfange der benannten Gemeinden, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefordert, innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Wädensweil ihre dießfälligen Berechtigungen unter Beilegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift anzumelden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 24. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

35. Grundprotokoll-Vereinigung Richterßweil und Hütten.

Den Eigenthümern von Liegenschaften in den Gemeinden Richterßweil und Hütten wird anmit die zum Behufe der Anfertigung der Hofbeschreibungen angeetzte Frist für Einreichung genauer Verzeichnisse ihrer Grundstücke und der darauf lastenden Reallasten und Servituten bis den 23. Brachmonat erstreckt, mit der wiederholten Androhung von Ordnungsbusse und Tragung aller dießfälligen Nachtheile für diejenigen, die diese Frist versäumen sollten.

Zugleich wird denselben angezeigt, daß Formulare für diese Verzeichnisse zur Einsicht bereit liegen in der unterzeichneten Kanzlei und bei folgenden Mitgliedern der Vereinigungskommission:

- Herrn Gemeindrath Bär zum Froberg.
- „ Kantonsrath Eschmann im Neuhaus.
- „ Gemeindrath Aischmann-Keller in der Bunt.
- „ Gemeindrath Suter-Zollinger im Hafen.
- „ Almendverwalter Treichler im Altschloß.
- „ Gemeindschreiber Hiestand in Hütten.

Wädensweil, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glad, Landschreiber.

36. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Montag den 4. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, wird eine zweite Gant im Waggithal dahier abgehalten über das auf dem Heimwesen des Konkursiten Heinrich Widmer daselbst vorhandene Heugras, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Wädensweil, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:
G. Glad, Landschreiber.

37. Die Erben des sel. Jakob Frei und der Barbara geb. Keller aus der Sennegass in Unter-Stammheim besitzen seit langer Zeit folgende Grundstücke:

1. Zirk 2 Quart Waldung im Wepfersholz, grenzend 1) an Gebrüder Langhard, 2) an Johannes Weber, 3) an die Landstrasse, 4) an Jb. Beringers Land;
2. zirka 1 Vierling saattgroß Hanfland im Ried, grenzend 1) an Joh. Riser, Gabelnmacher, 2) an den Ehgraben, 3) an Michael Süssen, 4) an Johannes Neutemanns in Guntalingen Land.

Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsrechte an diesen Grundstücken keinerlei Auskunft geben, so werden allfällig dritte Ansprecher aufgefordert, ihre vermeintlichen Rechte innert drei Wochen a dato bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf gesollert und die Notariatskanzlei Stammheim ermächtigt würde, dieselben dem Betenten als Eigenthum zuzuschreiben.

Andelfingen, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
F arner.

38. Den Gläubigern des im Konkurse sich befindenden Rudolf Strehler, Zieglers in Gündisau, wird hiermit von dem Bestehen eines Prozesses zwischen Hrn. Gemeindammann Stiefel in Willberg, Kläger, und dem Konkursisten Strehler als Beklagten, über die Rechtsfrage:

„Ist der Beklagte schuldig, dem Kläger für Kalk und Ziegelwaaren 1200 Frkn. zu bezahlen?“

Kenntniß gegeben und denselben eine peremptorische Frist von 10 Tagen, die mit dem 11. Brachmonat d. J. endigt, angesetzt, innerhalb welcher sie in Unterzeichneter Erklärung darüber abgeben können, ob sie diesen Prozeß fortsetzen wollen, unter der Androhung, daß Stillschweigen innert dieser Frist als Verzicht auf die Fortsetzung des Prozesses ausgelegt würde.

Wäffikon, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wäffikon:
F. S chneider, Landschreiber.

39.. Beda Lacher von Einsiedeln, welcher sich von seinem bisherigen Wohnorte Hombrechtikon unbekannt wohin entfernt hat, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Prokurator Hasler in Meilen, Namens der Herren alt Sedelmeister Bühler, Väder Kunz und Kaspar Buchmann in Hombrechtikon und Jakob Baumann in Wolfhausen-Dubikon, für ihre Forderungen von 1) 122 Frkn. 60 Rp., 2) 118 Frkn. 4 Rp., 3) 126 Frkn. und 4) 64 Frkn. nebst Kosten innerhalb drei Wochen von heute an zu befriedigen, oder doch zu zeigen, daß er bereit sei, dafür im hiesigen Kanton Rede zu stehen, unter der Androhung, daß sonst Konkurs über ihn eröffnet würde.

Meilen, den 16. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
S chwarz.

40. Johannes Winkler in Lindau befindet sich im Besitze nachfolgenden Grundstückes:

Birkla $\frac{1}{2}$ Bierling Acker, im Moosacker genannt, grenzend 1) an Heinrich Widmer, Küfers, Acker, 2) an Jakob Ruhn, Schusters, 3) an Jakob Bär, Küfers, Acker und 4) an den Zelgweg, welches derselbe seiner Zeit von dem verstorbenen Jakob Winkler von Lindau gekauft haben will, daß aber im Notariatsprotokoll nicht aufgefunden werden kann, und verlangt Bewilligung zur notariatischen Zufertigung.

Es wird nun allfällig dritten Ansprechern dieses Grundstückes eine Frist von 4 Wochen von heute an angesetzt, um binnen derselben ihre Ansprache auf hiesiger Gerichtskanzlei geltend zu machen, unter der Androhung, daß sonst Verzicht hierauf angenommen und die Bewilligung zur notariatischen Zufertigung dieses Grundstückes auf den Namen des Petenten erteilt würde.

Pfäffikon, den 29. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Hafner.

41. Wer an den Nachlaß des in Zürich verstorbenen Herrn Theaterdirektor Georg Jakob Meisinger von Regensburg irgend welche Anforderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an schriftlich der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, unter der Androhung, daß sonst die Nachlassaktiven an den Bevollmächtigten der Erben, Herrn Ludwig Meisinger dahier, ausgingegeben würden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtschreiber,
Werdmüller.

42. G a n t a n z e i g e.

Mit Ermächtigung der Auffasskommission bringt die Notariatskanzlei der Stadt Zürich die zur Auffass-Masse des hierorts im Konkurs befindlichen Heinrich Müller-Beugger von Zürich gehörenden, auf „allen Winden“ zu Fluntern gelegenen Liegenschaften, bestehend aus den Wohn- und Oekonomiegebäuden Nr. 45 a b, 46 a b und Nr. 44, zusammen pr. 17,700 Frkn. asskurirt, mit zwei laufenden Brunnen und ungefähr fünfzehn Zucharten Gemüse- und Baumgarten, Wiesen, Ackerland und Reben, Alles an und bei einander liegend, Dienstag den 5. Brachmonat d. J., von Abends 5 Uhr an, im Bierhause zur Platte in Fluntern auf öffentliche Steigerung.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen auf dem Bureau des Stadtnotariates, Trittligasse Nr. 18, zur Einsicht offen; wegen Besichtigung der Kaufobjekte beliebe man sich an das Gemeindammannamt Fluntern zu wenden.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 29. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

43. Das Bezirksgericht Regensburg
hat in Sachen
der Anna Wähle, geschiedene Kunz, von Dielsdorf, unbekannt abwesend,
Inkulpatin,

betreffend Diebstal,
mit Einmuth gefunden:

Es sei die Anna Wähle des ausgezeichneten Diebstals im Betrage
unter 100 Frkn. a. W. schuldig,

und erkennt:

1. Sei dieselbe zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt.
2. Habe es bei der Rückgabe der entwendeten Gegenstände an den
Dammisikaten, Herrn Hauser, sein Bewenden.
3. Selen der Inkulpatin die Kosten aufgelegt.
4. Sei das Urtheil dem Statthalteramte und der Inkulpation mitzu-
theilen, der Letztern durch Einrückung in das Amtsblatt und mit
der Anzeige, daß ihr die Appellationsfrist vom Tage der Bekannt-
machung zu laufen beginne.

Regensburg, den 12. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

44. Kaspar Schoch im Fistel, Frau Regula Wethli, Ehefrau des
Johannes Baur von Untersekingen, wohnhaft im Fistel, und Jakob
Diener, Decker, im Fistel zu Fischenthal, besitzen schon seit vielen Jahren
verschiedene Liegenschaften, die in den Notariatsprotokollen noch dem Marx
Schoch, Hansen sel. Sohn, von Fischenthal, gestorben 1805, zustehen.
Unter den Nachkommen des Letztern befinden sich auch Anna Reiser,
Johanneßen sel., geb. 1825, ab Strahlegg-Fischenthal, Hs. Jakob, geb.
1798, und Hs. Ulrich, geb. 1804, Schoch, Hs. Ulrichen Söhne, aus dem
Fistel-Fischenthal, Johannes, geb. 1833, und Gottfried, geb. 1838, Peter,
Hs. Heinrichen Söhne, von Hübschegg zu Fischenthal, deren gegenwärtiger
Aufenthaltort hierorts nicht bekannt ist, und nun werden dieselben, sowie
allfällige andere Ansprecher auf jene Liegenschaften hiemit aufgefördert, ihre
Ansprachen an diese Liegenschaften binnen der mit dem 12. Brachmonat
nächstkünftig zu Ende gehenden Frist hierorts anzumelden, widrigenfalls
angenommen würde, sie wenden nichts dagegen ein, daß diese Liegenschaften
den jetzigen Besitzern in Folge Ersklung notariatisch und eigenthümlich
zugestellt werden.

Sinweil, den 19. April 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

45. Falliterklärung.

Paulus Höppeler, alt Gemeindrath, von Nieder-Urdorf, ist nach
durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgericht Zürich fallit er-
klärt worden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

46..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Meier, Rudolfsen sel., alt Weinschenk, in der Dele bei Dielsdorf, werden Dienstag den 5. Brachmonat d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, durch das Gemeindammannamt Dielsdorf beim Wohnhause des Kridaren Nr. 1 a folgende Fahrhabegegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, grauslack, 7 Jahr alt, zirka 8 Zentner Stroh, zirka $\frac{1}{2}$ Klafter Stöcke, zirka $1\frac{1}{2}$ Klafter Scheiter, zirka 100 Wellen Heize, zirka 15 Wellen Rebholz und Späne, zirka 33 Stück birnbaumene Bretter, zirka 7 Stück tannene Bretter, 1 Partie Wagnerholz, 4 Garnstangen und 8 Baumsteden.

Regensburg, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:

Jb. Hardmeier, Landschreiber.

47..

G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des alt-Gemeindammann Kaspar Siegfried, Heinrichen sel. Sohn, im Lanzrein zu Ober-Engstringen, wird nächsten Samstag den 2. Brachmonat das Heugras auf zirka 20 Mannwerk Wiesen, an mehreren kleinern und größern Parzellen liegend, sowie die Lucerne ab zirka einem Mannwerk Land unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung des Kaufpreises durch das Gemeindammannamt Ober-Engstringen öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung wird am bezeichneten Tage Morgens 8 Uhr beim Hause des Kridaren beginnen.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg:

In Verhinderung des Notars,

A. Schellenberg, beid. Substitut.

48..

G a n t a n z e i g e.

Unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffallskommission wird nächsten Samstag den 2. Brachmonat, Nachmittags halb 3 Uhr, aus dem Konkurse des alt Gemeindrath Joh. Jakob Frei, Heinrichen sel. Sohn, in Geroldswil das Heugras und der Ackerklee ab zirka 6 Bucharten Land, ferner eine Kuh, etwas Brennholz und andere Gegenstände mehr durch das Gemeindammannamt Geroldswil, bei welchem sich die Kaufliebhaber versammeln wollen, öffentlich versteigert werden.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg:

Gottfr. Böyppl, Landschreiber.

49..

Z u g s f r i s t.

Im Aufalle des Jakob Zuber von Hirzel, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 6. Brachmonat 1866 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dleßfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

50.

G a n t a n g e i g e.

Nächsten Montag den 4. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, wird unter Vorbehalt der Ratifikation der Auffallskommission aus dem Konkurse des Melchior Schmid, Weber, in Netweil an der Limmat

1) der Klee ab zirka einem Vierling Ader und

2) das Heugras ab zirka drei Mannwerk Wiesen

durch das Gemeindammannamt daselbst, bei welchem sich allfällige Kaufliebhaber besammeln wollen, öffentlich versteigert werden.

Zürich, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. C.:

Böppli, Landschreiber.

51.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Christian Meier, Schuster, von Birkach, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden, findet keine Auffallsverhandlung wol aber das Zugsverfahren statt, daher den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlags- Erklärungen hienit eine mit dem 11. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt wird, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 30. Mai 1866.

Notariatskanzlei Riesbach:

H. Schneider, Landschreiber.

52.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über Kaspar Schweizer, Jakob, Geschirrhändler in Raat, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird nun den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 11. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zug- und Ueberschlags- Erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänniger, Landschreiber.

53.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle über Heinrich Weidmann, Schuster, von Embrach, wohnhaft in Oberhöri, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 11. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags- Erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänniger, Landschreiber.

54.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Georg Vierling, Schmied, in Dietikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgericht Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. C.:

Müller, Landschreiber.

55. Zugsfriß.

Im Konkurse des Kaspar Lauffer, Schuster, in Egglisau, findet die Auffallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine Frist von 10 Tagen von heute an eröffnet, um allfällige Zug- und Ueberschlagserklärungen abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet würde.

Egglisau, den 1. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Egglisau:
A. Frei, Landschreiber.

56. Im Auffalle über Franz Xaver Keller, Maurer, in Auerschl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des gesammten, noch nicht zugefertigten Massagutes eine mit dem 4. Brachmonat nächsthin endigende Frist angesetzt, unter Androhung von Verzichtsannahmen im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 25. Mai 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

57.. Zugsfriß.

Im Konkurse über Heinrich Egolf von Hinweil, Steinhauer, seßhaft in Unterstraf, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen bezüglich des Liegenschaftentheils des Konkursiten den nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 8. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist hiemit anberaumt unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei IV. Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

58.. Zugsfriß.

Den nicht speziell versicherten Kreditoren im Auffalle des Friedrich Erb, Maurer, in Volken, wird hiemit eine am 5. Brachmonat 1866 endigende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über die vorhandenen Aktiven unter der Androhung festgesetzt, daß Stillschweigen während dieser Frist als Verzicht auf den Zug oder die Ueberschlagung betrachtet würde.

Andelfingen, den 26. Mai 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

59. Falliterklärung.

Diethelm Bliggenstorfer, Johannessen sel. Sohn, in Gamlikon-Stallikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgericht Affoltern fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

60.

Falliterklärung.

Leonhard Bleuler, Schneider, von Bollisshofen, wohnhaft in Zürich, ist vom Bezirksgerichte Zürich nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 30. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

61. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Hauptmann Karl Schwarzenbach, Heinrichen sel. Sohn, von Rüschlikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 28. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2.. Matthias Schneider von Obersiggenthal, Kanton Aargau, Wirth zum Bädli in Oberstrass; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3.. Rudolf Studer, Rudolfs sel. Sohn, von und in Mstetten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4.. Kaspar Bosshard, Schneider, in Walsershausen, Gemeinde Weßikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Grüningen 9. Brachmonat 1866 — Bedenkzeit v. 19. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 11. Heumonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

5.. Rudolf Bonrüti, Schneider, von Otelfingen, sesshaft in Regensberg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 21. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 19. bis 30. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6.. Frau Wittwe Anna Elisabetha Steffen geb. Kunz von Winterthur, alleinige Inhaberin der Firma Huber-Steffen, Eisengießerei in Winterthur; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 3. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis einschließlich den 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

7.. Heinrich Bräm, Mauser, Kaspar's sel. Sohn, von Schlieren; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Kaspar Wartmann, Wagner, von Bubikon, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

9.. Kaspar Furrer, Krämer und Fabrikant, Heinrich's sel. Sohn, von und zu Gündisau-Russikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis 5. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

10.. Heinrich Benninger von Embrach, wohnhaft beim Kreuz in Riesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riesbach 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Franz Finger, Schuster, von Glattfelden, wohnhaft in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Kaspar Scheller, Speisewirth, Jakob's sel. Sohn, von und in Außersihl; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 9. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis 29. Brachmonat 1866. — Auffallsverhandlung 10. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Rudolf Strehler, Ziegler, Hs. Jakob Schulpflegers sel. Sohn, aus der Scheuer-Pfäffikon, wohnhaft in Gündisau-Russikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 14. April und 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 15. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonat bis und mit 5. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

14.. Johannes Dub, Metzger, von Maschwanden, wohnhaft in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-

bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Vorlegung der Beweiskurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

62. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Kaufpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinsen) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Kaufpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Wittwe Anna Barbara Winkler geb. Germann von Hegnau-Volketsweil (auf Ansuchen der Vormundschaftsbehörden Namens minderjähriger Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Auster vom 19. Mai 1866. — Frist zur Eingabe in die Notariatskanzlei Greifensee bis und mit dem 29. Brachmonat 1866.

63. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 26. d. M. das über Hs. Jakob Meili, Sohn, von Birmensdorf, wohnhaft auf Wyteulikon-Zollikon, eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung seiner Gläubiger aufgehoben und denselben in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt.

Neumünster, den 29. Mai 1866.

Notariatskanzlei Riesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Muttsblatt des Kantons Zürich.

N 45.

Dienstag, den 5. Brachmonat

1866.

Nachtrag zu den Verhandlungen des Großen Rathes.

(Vom 28. Mal 1866.)

In den Verhandlungen der Nachmittagsſitzung iſt nach der Beſtellung des Büreaus die Wahl der Petitionskommiffion ~~vorgeworren~~ worden; es wurde dieſelbe beſtellt aus den

- Herren Regierungsrath Huber.
- Oerrichter Gwalter.
- Statthalter Gufer.
- Nationalrath Widmer-Sant.
- „ Grunholzer.
- Statthalter Kolliker.
- Seminarbirektor Fries.
- Oberſt Scherer.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 2. Brachmonat 1866.)

88. Der Gemeinde Schwerzenbach wird an die Koſten der Anſchaffung einer Feuerspritze ein Staatsbeitrag von 250 Frkn. und der Gemeinde Altikon zu gleichem Zwecke ein ſolcher von 150 Frkn. bewilligt.

89. Der ſchweizeriſchen Wohlthätigkeitsgeſellſchaft in New-York wird für das Jahr 1866 ein Staatsbeitrag von 200 Frkn. verabſolgt.

90. Der Zeitpunkt für Abhaltung der ordentliſchen Sommersitzung des Großen Rathes wird auf Montag den 25. Brachmonat feſtgeſetzt.

91. Der Gemeinde Dürnten wird die Bewilligung ertheilt, jeden Monat einen Viehmarkt abzuhalten.

B e s c h l u ß

betreffend

die Organisation der Kirchenpflegen der Kirchgemeinde St. Peter
und der dazu gehörenden Gemeinden.

Der Regierungsrath,

in der Absicht, die Vorschriften des § 172 Ziff. 1 des Gesetzes betreffend das Kirchenwesen vom 20. Augustmonat 1861 mit den Artikeln 91 und 92 der revidirten Staatsverfassung, beziehungsweise den §§ 20 und 21 des Gesetzes betreffend das Gemeindewesen vom 25. April d. J. in Einklang zu bringen,

b e s c h l i e ß t:

1. Die Bestimmungen des Art. 85 der revidirten Staatsverfassung über den Bestand und die Organisation der Kirchenpflegen und der Artikel 90 und 91 betreffend Stellvertretung der Bürger, beziehungsweise der Niedergelassenen in dieser Behörde findet auch Anwendung auf die zur Kirchgemeinde St. Peter gehörenden Ausgemeinden Enge, Wiedikon und Auerschl. Es hat daher von nun an jede dieser Gemeinden eine Kirchenpflege, bestehend aus dem Pfarrer als Präsidenten, dem Gemeindrathspräsidenten, dem Gemeindammann und wenigstens vier weiteren Mitgliedern, welche die Gemeindeversammlung auf eine Dauer von vier Jahren wählt und je nach zwei Jahren der Erneuerungswahl unterwirft.
2. Diesen Gemeinden wird freigestellt, diejenige Zahl von Mitgliedern, welche sie nach § 173 des Kirchengesetzes in die Gesamtkirchenpflege St. Peter abzuordnen haben, aus der Mitte ihrer besondern Kirchenpflegen entweder selbst zu wählen, oder deren Wahl der Behörde zu überlassen. Es soll jedoch wenigstens einer der Abgeordneten jeder Gemeinde ein Niedergelassener sein.
3. In die Kirchenpflege der zur Kirchgemeinde St. Peter gehörenden Stadtabtheilung, deren Organisation der § 172 des Kirchengesetzes näher bestimmt, ist wenigstens ein Niedergelassener zu wählen.
4. Im Uebrigen finden die Bestimmungen der regierungsräthlichen Verordnung betreffend die Wahlen der Gemeindebehörden vom 12. Mai d. J. auch auf die Kirchenpflegen St. Peter und der dazu gehörenden Gemeinden, beziehungsweise Gemeindetheile Anwendung.
5. Dieser Beschluß ist durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Woschard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Medizinalrath hat nach abgehaltenem Examen den Herrn Med. Dr. Bernhard Giesker von Zürich mit der Note „sehr befriedigend“ als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer patentirt.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Im Namen des Medizinalrathes:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Militär-Tücher.

Ueber die Lieferung nachfolgender Uniform-Tücher nämlich:

200	Ellen blaues Tuch croisé,
200	„ grünes „
4000	„ blaues „
1000	„ blau graues Hosentuch,
1000	„ Halbwollentuch,
300	„ rothes Tuch (Scharlach),
4000	„ Kaputtuch,

erstere fünf Sorten $9\frac{1}{2}/4$ und letztere zwei Sorten $9/4$ breit, ohne die Rahmen, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Fabrikanten, welche geneigt sind, einen Theil dieses Bedarfes zu liefern, können die Muster, nach denen die Waare genau gefertigt werden muß, bei unterzeichneter Stelle beziehen und die nähern Bedingungen vernehmen. Dieselben haben dann innerhalb drei Wochen in verschlossener Eingabe mit der Bemerkung „Tuchlieferung“ nur zu melden, zu welchem Preise sie eine entsprechende Waare liefern wollen.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

3. Bezug des Militärpflichtersages im ersten Militärbezirk.

Der Bezug des Militärpflichtersages für das Jahr 1865 beginnt mit dem 11. Brachmonat d. J. Beitragspflichtig sind alle, welche in den Jahren 1821 bis und mit 1845 geboren und im Jahr 1865 keinen persönlichen Militärdienst geleistet haben. Die Zahlungen sind an den betreffenden Sektionschef bis den 25. Brachmonat zu entrichten, nachher wird der Betrag von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rpn. eingezogen. Mit dem 9. Heumonat wird der Rechtsstrich angewendet; erfolgt auch dann keine Zahlung, oder sind keine genügenden Pfänder erhältlich, so muß unmittelbar darauf der Betrag nebst den Kosten durch Arbeit in der Kaserne abverdient werden.

Zürich, im Brachmonat 1866.

Der Bezirkskommandant:
Huber.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Heinrich Landolt in Enge beabsichtigt behufs besserer Vertreibung seines Berufes außerhalb seiner Wiese neben dem Gut des Herrn Dr. Alfred Escher im Belvoir eine Landanlage mit 20,050 Quadratfuß auszuführen, wie dies aus dem beim Statthalteramte liegenden Plane zu ersehen ist.

Allfällige Einsprachen gegen dieses auf dem Lokale mit Pfählen ausgesteckte Projekt sind innerhalb 14 Tagen dem Statthalteramte einzureichen.
Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Fäsi.

5. Herr J. Rudolf Amöler zur Obermühle in Meilen will außerhalb seiner Landanlage an der Seehalben ein Badhaus errichten, 25 Fuß lang und 13 Fuß breit, wie solches auf dem Lokale mit Pfählen ausgesteckt ist.

Allfällige Einsprachen dagegen sind innerhalb 14 Tagen a dato hierorts schriftlich einzureichen.

Männedorf, den 31. Mai 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Brändli.

6. Herr Jb. Wellemann im Horn-Wollishofen beabsichtigt am Hornbach oberhalb seiner Gerstenstampfe in seinem Land einen Wassersammler von 30 Fuß Länge, 30 und 20 Fuß Breite und 7 Fuß Tiefe zu erstellen.

Das Projekt ist auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet.

Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Ithalweil, den 3. Brachmonat 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

7. Frau Elisabetha Müller geb. Brütisch von Glurlingen hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft gestellt, und es ist Herr J. Drommer, Schneider, in Feuerthalen als deren Vormund bestellt worden.
Uhwiesen, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksrathes Andelfingen:
Der Rathschreiber,
Spieß.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Bekanntmachung
betreffend den Hundebann.

Nach eingegangenen Anzeigen werden Maulkörbe angefertigt und verwendet, welche den Unterkiefer der Thiere frei lassen. Da diese Maulkörbe keine Sicherheit gewähren, werden die Eigenthümer mit derartigen Maulkörben versehener Hunde mit der nämlichen Buße belegt werden, welche auf das Laufenlassen der Hunde ohne Maulkörbe gesetzt ist.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Im Namen der Stadtpolizei:
Der Sekretär,
Schmied.

9. Gemeindeversammlung in Wildberg.

Alle in hiesiger Gemeinde wohnenden Kantonsbürger und die in denselben niedergelassenen Schweizerbürger, die das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und auf die Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung findet, werden hiemit auf Sonntag den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in hiesige Kirche eingeladen.

Traktanden sind:

1. Wahl des Bezirksstatthalters.
2. " " Bezirksgerichtspräsidenten.
3. " der Mitglieder und Ersagmänner des Bezirksrathes.
4. " " Mitglieder und Ersagmänner des Bezirksgerichtes.
5. " dreier Mitglieder in die Bezirkskirchenpflege.
6. " derjenigen Mitglieder der Bezirkschulpflege, deren Wahl bisher der Bezirksversammlung zustand.

Das Stimmregister liegt bis zum 9. d. M. bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Wildberg, den 1. Prachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Prandenberger, Schreiber.

10. Gemeindeversammlung in Schönenberg.

Sonntag den 10. Prachmonat d. J., Nachmittags halb 2 Uhr, findet in hiesiger Kirche eine Gemeindeversammlung statt, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Bildung eines Dreivorschlags für die vakante Salzauswägerstelle in Kirch-Schönenberg.
2. Antrag der Kirchenpflege betreffend Kauf eines Fahrwegrechtes zur Kirche.
3. Gesuch der Kirchenpflege um Bewilligung zur Prozeßführung gegenüber dem Staate wegen einer Ansprache des Ieptern.
4. Antrag der Kirchenpflege betreffend Besoldung des Harmoniumspielers.
5. Gesuch der Armenpflege um Bewilligung einer Armensteuer.
6. Antrag des Gemeindevorstandes auf Vereinigung des Grundprotokolls.

Bei oben bezeichneten Geschäften sind unter der Bedingung, daß die betreffenden Personen das 20. Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf sie finde, stimmberechtigt:

- a. Bei Ziff. 1 die in der Gemeinde wohnenden Gemeindevorstands- und niedergelassenen Schweizerbürger;
- b. bei Ziff. 2, 3 und 4 dieselben, sofern sie zur evangelisch-reformirten Konfession gehören;
- c. bei Ziff. 5 die Bürger, in und außer der Gemeinde wohnhaft;
- d. bei Ziff. 6 die Grundeigenthümer der Gemeinde.

Bei Behandlung des Antrages auf Vereinigung des Grundprotokolls können sich Personen weiblichen Geschlechtes, sowie Männer, welche in bürgerlichen Ehren zurückgesetzt, oder durch Krankheit u. dgl. am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch irgend einen handlungsfähigen Aktivbürger, der mit schriftlicher Vollmacht versehen ist, vertreten lassen.

Schönenberg, den 1. Prachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
J. J. Musterholz, Gemeindevorstandsschreiber.

11. Kirchengemeindeversammlung Predigern.

Die zu der Stadtabtheilung der Predigergemeinde gehörigen stimmberechtigten Stadtbürger und niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession werden zu Abhaltung der ordentlichen Kirchengemeindeversammlung auf Sonntag den 17. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, in die Predigerkirche eingeladen.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung und Wahl von Rechnungsrevisoren.
2. Wahl sämtlicher Mitglieder der Kirchenpflege, welche nicht von Amte wegen Mitglieder dieser Behörde sind.
3. Wahl dreier Mitglieder in die Gesamtkirchenpflege.

Das Stimmregister und die Kirchengutsrechnung sind zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Sigristenwohnung aufgelegt.

Zürich, den 1. Brachmonat 1866.

Der Stadtpräsident:
H. Mousson.

12. Gemeindeversammlung in Langnau.

Der Gemeindrath Langnau hat die diesjährige Frühlingsgemeindeversammlung auf Sonntag den 10. Brachmonat angeordnet. Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen werden demnach eingeladen, alsdann Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche zu erscheinen, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Vorlegung der Uebersicht der Staatsrechnung vom Jahr 1864 und des Berichtes über die Verhandlungen des Großen Rathes vom Jahr 1865.
2. Beeidigung der im Jahr 1846 gebornen Gemeinds- und Schweizerbürger.
3. Ergänzung der Wahlbüreaux für die Nationalraths- und Bezirksräthe.
4. Antrag des Gemeindrathes auf Vermehrung der Mitgliederzahl des Gemeindrathes.
5. Abnahme sämtlicher auf das Jahr 1865 bezüglichen Gutsrechnungen, welche inzwischen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen liegen.
6. Wahl sämtlicher Gemeindsbeamten.

Label sind (mit Ausnahme bei Abnahme der Armengutsrechnung stimmberechtigt: a) die Bürger der Gemeinde und die seit einem Jahre niedergelassenen Schweizerbürger; b) die als Aufenthalter außer der Gemeinde wohnenden Bürger, und c) die Schweizerbürger, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber nach § 208 des Gemeindegesetzes an die Gemeindefürsorge beizutragen haben.

Das vereinigte Stimmregister liegt den Berechtigten in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Langnau, den 31. Mai 1866.

Im Auftrag des Gemeindrathspräsidenten:
Der Schreiber,
J. Jb. Eichholzer.

13. Unterstraf. Wahlen der Bezirksbehörden.

Gemäß den Bestimmungen des § 1 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866 sind in den politischen Gemeinden des Bezirkes durch die stimmberechtigten Einwohner zu wählen:

Der Statthalter, der Bezirksgerichtspräsident, die Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes, der Bezirkskirchenpflege und der Bezirksschulpflege, soweit deren Wahl nicht den Kapiteln der Geistlichkeit und der Lehrer zusteht.

Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt:

- a. alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger, und
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, sofern diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Die Vornahme dieser Wahlen findet nunmehr Sonntag den 10. Brachmonat d. J. statt, und es werden die Stimmberechtigten hiemit zu zahlreicher Betheiligung bei denselben eingeladen. Zu diesem Zwecke ist das Wahlbureau an benanntem Tage von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags im Schulhause versammelt, wo zwei Wahlurnen aufgestellt werden, in die die Stimmzettel unter Vorweisung der Ausweisarten während der bezeichneten Zeit einzulegen sind. Die Eröffnung der Urnen und Zählung der Stimmen findet um 4 Uhr statt.

Jedem niedergelassenen Wähler wird eine Ausweisarte über seine Stimmberechtigung nebst dem Stimmzettel zugesandt; die nur als Aufenthalter in der Gemeinde wohnenden Wähler dagegen haben sich, wenn sie von dem Wahlrechte Gebrauch machen wollen, am 6. und 7. Brachmonat auf der Gemeindrathskanzlei in das Stimmregister eintragen zu lassen.

Das Stimmregister liegt zwei Tage vor den Wahlen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Die Stimmberechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, daß zur Wählbarkeit für die Stellen des Bezirksstatthalters, des Bezirksgerichtspräsidenten, der Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes das angetretene fünfundzwanzigste Altersjahr erforderlich ist, daß ferner von den drei in die Bezirkskirchenpflege zu wählenden Mitgliedern wenigstens zwei weltliche sein müssen, und daß die in die Bezirksschulpflege zu wählenden Mitglieder aus den nicht dem Lehrstande angehörenden stimmberechtigten Bezirkseinwohnern gewählt werden müssen.

Im Fernern werden die Wähler noch darauf aufmerksam gemacht, die zu Wählenden genau und deutlich, namentlich auch den Wohnort derselben zu bezeichnen, da sonst die Stimmgebung ungültig wäre.

Unterstraf, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

G. Schätti.

14. Aufällige Einsprachen gegen ausgesteckte Flur- und Feldwege in der Flursektion Rykon an der Töf, sowie Landentschädigungsansprachen müssen innert 10 Tagen von heute an dem Unterzeichneten eingegeben werden; spätere Eingaben bleiben unberücksichtigt.

Rykon a. d. Töf, den 1. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Joh. Kupper, Aktuar.

15. G e m e i n d e v e r s a m m l u n g S e e n .

Sämmtliche in der politischen Gemeinde Seen wohnenden stimmberechtigten Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger werden hierdurch auf Sonntag den 10. Brachmonat Nachmittags 1 Uhr, in die Kirche Seen eingeladen, zur Vornahme nachstehender Wahlen:

- a. sämmtlicher Bezirksbeamten;
- b. sämmtlicher Mitglieder des Gemeindrathes;
- c. des Gemeindrathspräsidenten;
- d. des Gemeindevorstandes;
- e. sämmtlicher Mitglieder der Kirchenpflege;
- f. Gemeindevorstandes und des Präsidenten dieser Behörde;
- g. der Rechnungsprüfungskommission.

Bei den Wahlen in die Gemeindebehörden sind außer den oben bezeichneten stimmberechtigt:

Die außer der Heimatgemeinde als Aufenthalt wohnenden Gemeindevorstandesbürger und diejenigen Schweizerbürger, welche nicht in hiesiger Gemeinde wohnen, jedoch Wohn- und Gewerbegebäude in derselben besitzen und an die Straßenlasten beizutragen haben.

Ohne Entschuldigung von dieser Wahlverhandlung Wegbleibende haben laut Gemeindebeschluss 1 Fr. Buße zu bezahlen.

Das vereinigte Stimmregister liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Seen, den 2. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
J. Pfenniger.

16. P o l i t i s c h e G e m e i n d e v e r s a m m l u n g .

Sonntags den 17. d. h. v. Mittags 12 Uhr an, wird in der Kirche dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten, zur Erledigung folgender Geschäfte:

1. Wahl des Gemeindevorstandes;
2. Bestimmung der Zahl der Mitglieder des Gemeindrathes;
3. Wahl der Mitglieder des Gemeindrathes und des Präsidenten desselben.

Stimmberechtigt sind, insofern sie das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet:

- a. alle Gemeindevorstandesbürger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindevorstandeslasten beizutragen haben und zugleich Schweizerbürger sind.

Unterembrach den 2. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Ulrich Weidmann.

Gemäß Regierungsbeschlusses vom 12. Mai sollen die Wahlen der zürcherischen Bezirksbehörden nach Vorschrift des dießfälligen Gesetzes vom 25. April v. J. und der Verordnung vom 5. Mai Sonntags den 10. Brachmonat nächstkünftig vorgenommen werden und zwar in Oberstrass laut Gemeindebeschluss vom 27. v. M. in einem Wahlbureau.

Indem der Gemeinderath anmit die stimmberechtigten, hier wohnenden Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger zur Wahlverhandlung einladet, hat er ihnen zugleich Folgendes zur Kenntniß zu bringen:

1. Die in Erneuerung fallenden Beamtungen sind:

- a) der Bezirksstatthalter,
- b) vier Mitglieder und zwei Ersazmänner des Bezirksrathes,
- c) der Bezirksgerichtspräsident,
- d) sechs Mitglieder und vier Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
- e) drei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege,
- f) zehn Mitglieder der Bezirksschulpflege.

2. Zur Wählbarkeit für die genannten Stellen lit. a—d ist das angetretene 25. Altersjahr erforderlich; von den Mitgliedern der Bezirkskirchenpflege (lit. e) müssen wenigstens zwei weltliche sein und die Mitglieder der Bezirksschulpflege (lit. f) müssen aus den stimmberechtigten Bezirksewohnern, welche nicht dem Lehrerstande angehören, gewählt werden.

3. Jedem Stimmberechtigten wird vor dem Tage der Wahlverhandlung eine Ausweisarte über sein Stimmrecht und ein Stimmzettel zugestellt, damit dieser bei Hause ausgefüllt werden kann.

Wer solche nicht erhalten sollte, hat seine dießfällige Reklamation spätestens am Tage vor der Wahlverhandlung in der Gemeinderathskanzlei zu erheben, wenn dieselbe berücksichtigt werden soll.

4. Die Personen, denen die Wähler ihre Stimmen für eine Bezirksbeamtung geben wollen, müssen derart bezeichnet sein, daß über dieselben keinerlei Zweifel besteht; im entgegengesetzten Falle müßte die Stimmgebung als ungültig betrachtet werden.

5. Die Stimmberechtigten haben am Wahltag (Sonntag den 10. Brachmonat) von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags auf dem Wahlbureau im alten Schulhause persönlich ihre Ausweisarten vorzuweisen und hierauf die ausgefüllten Stimmzettel in die aufgestellte Urne zu legen; nur ausnahmsweise kann ein stimmberechtigter dieß durch einen andern Stimmberechtigten thun lassen; mehr als zwei Stimmzettel darf jedoch Niemand einlegen.

Von den Wählern sind die Ausweisarten auch nach diesem Wahlgange aufzubewahren, da dieselben auf den Fall hin, als nicht für alle Stellen Wahlen zu Stande kämen, auch für die folgenden Wahlgänge zu dienen haben.

6. Am gleichen Tage Abends 3 Uhr wird sodann im Bethause die Eröffnung der Wahlurne, die Zählung der abgegebenen Stimmen und die Verlesung des Protokolls über die Wahlverhandlung erfolgen.

7. Während der ganzen Verhandlung hat jeder Stimmberechtigte Zutritt zum Lokale, worin dieselbe stattfindet.

8. Diejenigen Kantonsbürger, welche hier bloße Aufenthalter sind und bei den Wahlen sich betheiligen wollen, haben sich behufs Feststellung

Ihres Stimmrechtes sofort in der Gemeindevathskanzlei anzumelden und auf das Stimmregister tragen zu lassen.

9. Den Wählern liegt das Stimmregister vom 7. Brachmonat an in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstrass, den 31. Mai 1866.

Aus Auftrag des Gemeindevathspräsidenten:
Der Gemeindevathsschreiber,
Steiner.

18.

Gluntern.

Wahl der Bezirksbehörden.

Gemäß einer regierungsräthlichen Verordnung vom 5. Mai ist Sonntag den 10. Brachmonat die Integralerneuerung sämtlicher Bezirksbehörden in allen Gemeinden vorzunehmen.

Gemäß Beschluß der Gemeindeversammlung vom 3. d. M. sollen diese Wahlen in der Gemeinde Gluntern in einem Wahlbureau vorgenommen werden, das im Schulhause (Sitzungszimmer des Gemeindevathes) aufgestellt sein wird.

Die zu wählenden Beamteten sind folgende:

1. Der Bezirksstatthalter.
2. Der Bezirksgerichtspräsident.
3. 4 Mitglieder und 2 Ersazmänner des Bezirksrathes.
4. 6 Mitglieder und 4 Ersazmänner des Bezirksgerichtes.
5. 3 Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.
6. 10 Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Zur Wählbarkeit für die Stellen des Bezirksstatthalters, des Bezirksgerichtspräsidenten, der Mitglieder und Ersazmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes ist das angetretene 25. Altersjahr erforderlich. Von den drei in die Bezirkskirchenpflege zu wählenden Mitgliedern müssen wenigstens zwei weltliche sein und die in die Bezirksschulpflege zu wählenden Mitglieder müssen aus den nicht dem Lehrstande angehörenden stimmberechtigten Bezirksbewohnern gewählt werden.

Stimmberechtigt sind bei diesen Wahlen sämtliche in hiesiger Gemeinde wohnenden Kantonsbürger mit Inbegriff der bloßen Aufenthalter, sowie die in hier niedergelassenen Schweizerbürger, sofern sie das 20. Altersjahr angetreten haben und nicht unter die Bestimmungen des Art. 24 der Staatsverfassung fallen. Das Stimmregister liegt den Berechtigten in der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen.

Sämmtliche nach hiesigen Kontrollen stimmberechtigte erhalten spätestens am 6. und 7. durch den Weibel Ausweisarten und Stimmzettel. Die Ausweisarten dienen den stimmberechtigten als Legitimation bei der Wahlurne und müssen bei Abgabe der Stimmzettel vorgewiesen werden. Sie sind sodann bis zu einem allfälligen zweiten oder dritten Wahlgang sorgfältig aufzubewahren.

Personen, welche sich stimmberechtigt glauben, aber bis zum 8. d. M. keine Stimmzettel und Ausweisarten erhalten haben, können sich vor dem 10. d. M. in der Gemeindevathskanzlei melden, wo ihnen eventuell Stimmkarten erteilt werden.

Kantonsbürger, welche als bloße Aufenthalter (Dienstboten u.) in hier wohnen, werden nur auf ihr Verwenden hin in die Stimmregister

eingetragen und können somit nur solche ihre Stimme abgeben, welche sich vor dem 10. d. M. in der Gemeindevathskanzlei haben einschreiben lassen.

Die Stimmzettel sind von jedem Stimmberechtigten bei Hause auszufüllen. Hierbei gelten folgende Vorschriften:

1. Genaue Bezeichnung der Personen, sonst ist die Stimmgebung ungültig;
2. Nicht ganz ausgefüllte Stimmzettel sind für die betreffenden Stimmgebungen gültig.
3. Stimmzettel mit mehr Namen, als geschrieben werden müssen, sind ungültig.

Die Stimmzettel sind unter Vorweisung der Ausweisarten Sonntags den 10. Brachmonat, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, persönlich und bei Vermeidung von 50 Rp. Buße im Schulhause abzugeben.

Nach 5 Uhr findet die Zählung der Stimmen, sowie die Eröffnung des Wahlergebnisses statt.

Gluntern, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindevathes:
Rüegg, Schreiber.

19. D ü b e n d o r f.

Die sämmtlichen stimmberechtigten Bürger der politischen Gemeinde Dübendorf, sowie die in derselben wohnenden Kantonsbürger und niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit eingeladen, künftigen Sonntag den 10. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu erscheinen, zur Vornahme folgender Wahlen:

1. des Bezirksstatthalters;
2. des Bezirksgerichtspräsidenten;
3. der Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes;
4. der Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksgerichtes;
5. dreier Mitglieder der Bezirkskirchenspflege;
6. endlich acht Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Das Stimmregister liegt vom 6. dieß an auf der Gemeindevathskanzlei zur Einsicht offen.

Dübendorf, den 3. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevath.

20. Schwamendingen-Verlikon.

Zur Abgabe der Stimmzettel für die auf nächsten Sonntag den 10. d. M. angesetzten Bezirkswahlen sind in Schwamendingen und Verlikon die Wahlurnen in den beiden Schulhäusern von 10 bis 12 Uhr Vormittags aufgestellt.

Die stimmberechtigten Einwohner werden daher eingeladen, innert der angesetzten Zeit ihre Stimmzettel einzulegen und sich gleichzeitig über ihre Stimmberechtigung durch Abgabe der ihnen zugestellten Ausweisarten auszuweisen.

Stimmberechtigte, die keine Ausweisarten erhalten, haben sich für Empfangnahme solcher rechtzeitig auf der Gemeindevathskanzlei anzumelden.

Aufenthalter, die an der Abstimmung Theil nehmen wollen, können Ausweisarten und Stimmzettel auf der Gemeindevathskanzlei beziehen, nachdem sie sich über ihre Stimmberechtigung ausgewiesen.

Schwamendingen, den 4. Brachmonat 1866.

Das Gemeindevorstandsbüro.

Wahl der Bezirksbehörden.

In Ausführung des Gemeindebeschlusses vom 27. Mai und in Anwendung der Bestimmungen der Verordnung betreffend das Verfahren bei den Wahlen der Bezirksbehörden vom 5. Mai 1866 hat der Gemeinderath mit Bezug auf diese Wahlen Folgendes festgesetzt:

Sonntag den 10. Brachmonat wird im Schulhause dahier von Vormittags 10 bis 11 Uhr und von Nachmittags 1 bis 2 Uhr das Wahlbureau aufgestellt sein. Während diesen Stunden sind die Stimmzettel unter Vorweisung der Ausweiskarten in die daselbst befindliche Wahlurne abzugeben. Die Oeffnung der Urne und die Zählung der Stimmen findet Nachmittags 3 Uhr statt, wozu jeder Stimmberechtigte freien Zutritt hat.

Die Stimmzettel müssen vom Stimmenden persönlich abgegeben werden; ausnahmsweise kann ein Stimmberechtigter seine Ausweiskarte sammt dem Stimmzettel abgeben lassen; mehr als zwei Stimmzettel darf Keiner einlegen.

Zu diesen Wahlen sind stimmberechtigt: sämtliche Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger vom 25. Altersjahre an, auf welche der Art. § 24 der Staatsverfassung keine Anwendung hat. Die Ausenthalter haben sich hiefür besonders anzumelden und auf das Stimmregister tragen zu lassen; letzteres wird am Tage vor der Wahl in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen gelegt.

Mit Bezug auf die Wählbarkeit für die Stellen des Bezirksstatthalters, des Bezirksgerichtspräsidenten, der Mitglieder und Ersagmänner des Bezirksrathes und des Bezirksgerichtes ist das angetretene 25. Altersjahr erforderlich; von den drei Mitgliedern der Bezirkskirchenspflege müssen wenigstens zwei weltlichen Standes sein. Die in die Bezirksamtspflege zu wählenden Mitglieder sind aus den nicht dem Lehrstande angehörenden stimmberechtigten Bezirksbewohnern zu wählen.

Hirslanden, den 3. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Leemann, Gemeinderathsschreiber.

Der Regierungsrath hat den ersten Wahlgang für die Integralerneuerung der sämtlichen Bezirksbehörden auf Sonntag den 10. Brachmonat festgesetzt. Zur Erleichterung der Stimmausgabe wird in Folge eines Gemeindebeschlusses ein Wahlbureau aufgestellt. Es sind nun folgende Beamtungen zu wählen:

1. Der Bezirksstatthalter.
2. Der Bezirksgerichtspräsident.
3. 4 Mitglieder und 2 Ersagmänner des Bezirksrathes.
4. 6 Mitglieder und 4 Ersagmänner des Bezirksgerichtes.
5. 3 Mitglieder der Bezirkskirchenspflege.
6. 10 Mitglieder der Bezirksamtspflege.

Wählbar für die Stellen des Bezirksstatthalters, des Bezirksgerichtspräsidenten, der Mitglieder und Ersagmänner des Bezirksgerichtes ist jeder

stimmberechtigter Bürger, welcher das 25. Altersjahr angetreten hat. Von den drei in die Bezirkskirchenpflege zu wählenden Mitgliedern müssen wenigstens zwei weltliche sein. In die Bezirksschulpflege dürfen keine dem Lehrstande angehörige Bezirksbewohner gewählt werden.

Das Stimmrecht für diese Wahlen haben alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger mit Inbegriff der bloßen Aufenthalter und die in hier niedergelassenen Schweizerbürger, insofern nämlich Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Jedem niedergelassenen Wähler wird eine Ausweisarte über seine Stimmberechtigung nebst dem Stimmzettel zugesandt; die nur als Aufenthalter in der Gemeinde stimmberechtigten Kantonsbürger haben sich, wenn sie von dem Wahlrechte Gebrauch machen wollen, am 6. und 7. Brachmonat auf der Gemeindrathskanzlei in das Stimmregister eintragen zu lassen, welches dann am 8. d. M. zur Einsicht offen gelegt wird. Personen, welche sich stimmberechtigt glauben und bis zum 9. keine Ausweisarten erhalten, haben solche auf der Gemeindrathskanzlei zu reklamiren.

Die Stimmabgabe geschieht Sonntags den 10. Brachmonat, Vormittags von 10 bis 12 Uhr im neuen Schulhause, wo das Wahlbureau sich befindet. Jeder Stimmberechtigte hat seinen ausgefüllten Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen, nachdem er sich durch Vorweisung der Ausweisarte über seine Stimmberechtigung ausgewiesen hat.

Die Eröffnung der Wahlurnen und die Zählung der Stimmen beginnt um 2 Uhr Nachmittags desselben Tages. Jeder Stimmberechtigte hat dabei freien Zutritt.

Der Gemeindrath erwartet eine zahlreiche Betheiligung an diesen Wahlen und hofft, ein jeder Bürger werde von seinem Stimmrechte Gebrauch machen und seine Bürgerpflicht erfüllen, zumal ihm dieselbe sehr erleichtert wird.

Niesbach, den 2. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

J. J. Wild.

23.

E g l i s a u.

Nach § 27 des Flurgesetzes hat der Gemeindrath Eglishau die Ausscheidung der öffentlichen Straßen und Wege, welche künftig von der Gemeinde zu unterhalten sind, von den Flurwegen vorgenommen und ein Verzeichniß darüber angefertigt.

Den Einwohnern hiesiger Gemeinde wird nun hiemit angezeigt, daß dieses Verzeichniß während drei Wochen von heute an, also bis und mit dem 24. Brachmonat in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen liegt, mit dem Bemerkten, daß allfällige Begehren um Aufnahme neuer Wege als öffentliche oder Streichung von bereits aufgenommenen Wegen aus dem Verzeichnisse innert der gleichen Frist schriftlich dem Gemeindrath einzureichen sind. Nachherige Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

Eglishau, den 3. Brachmonat 1866.

Der Gemeindrath.

24. B e l t h e i m. W a h l d e r B e z i r k s b e h ö r d e n .

Zufolge Gemeindefbeschluf vom 27. Mai werden die Wahlen der Bezirksbehörden den 10. Brachmonat nächstkünftig in hiesiger Gemeinde mittelst Wahlbüreau stattfinden. Die Wähler erhalten spätestens drei Tage vor der Wahl ihre Ausweiskarte zur Stimmberechtigung und den Stimmzettel; letzterer ist bei Hause gehörig auszufüllen und sodann am Wahltag Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in die in hiesigem Gemeindefhause aufgestellte Wahlurne zu legen, und zugleich die Ausweiskarte abzugeben.

Die Oeffnung der Wahlurne und die Zählung der Stimmen erfolgt um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr des gleichen Abends, wozu jeder Stimmberechtigte Zutritt hat.

Wer seinen Stimmzettel nebst der Ausweiskarte nicht zur bezeichneten Zeit entweder persönlich abgibt oder (ausnahmsweise) durch einen andern Stimmberechtigten abgeben läßt, verfällt bei ungenügender Entschuldigung in die von der Gemeindefversammlung festgesetzte Buße von 60 Rappen.

Im Uebrigen wird bezüglich der Wählbarkeit und der Stimmberechtigung auf das Gesetz und die Verordnung betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden verwiesen.

Beltheim, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Gemeindefrathes:

G. M. Sigrift, Gemeindefratheschreiber.

25.

L a n g n a u.

Laut Beschluß des Regierungsrathes vom 12. Mai d. J. sind die Wahlverhandlungen über die Wahlen der Bezirksbeamteten auf Sonntag den 10. Brachmonat 1866 angeordnet. Die Stimmberechtigten werden daher aufgefodert, ihre Stimmzettel und Ausweiskarten, welche ihnen durch den Weibel rechtzeitig zugestellt werden, am besagten Tage Nachmittags von 4 bis 7 Uhr persönlich auf dem Wahlbüreau im Schulhaus abzugeben. Ausnahmsweise kann ein Stimmberechtigter durch einen andern Stimmberechtigten seine Ausweis- und Stimmkarte abgeben lassen. Mehr als zwei Stimmzettel darf jedoch Niemand einlegen.

Diejenigen, welche ihre Stimmzettel bis zur angesetzten Zeit nicht abgeben, werden unnachsichtlich mit Buße belegt.

Nach § 2 der sachbezüglichen Verordnung sind alle in der Gemeinde wohnenden Kantonbürger, also auch die bloßen Aufenthalter, welche das 20. Alterkjahr angetreten haben und nicht unter die Bestimmungen des Art. 24 der Staatsverfassung fallen, stimmberechtigt. Die Letztern werden unter Androhung von Ordnungsbuße aufgefodert, behufs Feststellung ihres Stimmrechtes Mittwoch den 6. Brachmonat, von Morgens 4 bis Abends 5 Uhr in der Gemeindefratheskanzlei sich einschreiben zu lassen. Ueberdies werden diejenigen Stimmberechtigten, welche bis Samstag Vormittags 11 Uhr keine Stimm- und Ausweiskarten erhalten, aufgefodert, an besagtem Tage von 1 bis 6 Uhr Abends auf der Gemeindefratheskanzlei sich einschreiben zu lassen.

Die Oeffnung der Urne und die Zählung der Stimmen wird sodann am folgenden Tag Morgens 8 Uhr in der Wirthschaft zum Grundhof erfolgen, wobei die Stimmberechtigten Zutritt haben.

Langnau, den 31. Mai 1866.

Im Auftrag des Gemeindefpräsidenten:

J. J. Eichholzer, Schreiber.

26. Ober-Engstringen.

Fortsetzung der ordentlichen Frühlingsgemeinde Sonntags den 10. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause.

Traktanden:

Die Abnahme der öffentlichen Gutsrechnungen, die in der letzten Gemeindeversammlung wegen allzu vorgerückter Zeit vertagt werden mußten.

Zugleich wird angezeigt, daß die Frist zur Abgabe der Ausweislisten und Stimmzettel für die Bezirkswahlen auf gleichen Tag von Mittags 11 bis 1 Uhr angesetzt ist.

Ober-Engstringen, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathsschreiber,
C. Meyer.

27. Steuerbezug.

Gemäß Gemeindebeschluss der Schulgemeinde Egg vom 15. April d. J. soll zur Deckung der laufenden Ausgaben eine Steuer zu 1 Frkn. vom Tausend, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Mann bezogen werden. Der hiefür angefertigte Steuerrodel liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, an welchen besagte Steuer bis Ende Brachmonat um so eher zu bezahlen ist, als nachher die Beträge rechtlich eingezogen werden.

Egg, den 3. Brachmonat 1866.

Der Schulgutsverwalter:

J. Christoph Weber.

28. Schulhausbausteuer Uster-Wynikon Geschwader.

Die von der Gemeindeversammlung unterm 13. Hornung 1866 beschlossene jährliche Bezugsquote beträgt auf Vermögen, Haushaltung und Mann je 2 Frkn. 50 Rp. Die Steuerpflichtigen haben ihre Rata innert 14 Tagen an den Kassier der Baukommission, Hrn. Präsident Hoffmann in Hier, zu bezahlen. Vom 4. Brachmonat an liegt der Steuerrodel beim Bezüger zur Einsicht offen und es haben Einsprachen gegen den Verleger innert 10 Tagen zu geschehen.

Uster, den 1. Brachmonat 1866.

Der Präsident der Schulgemeinde:

J. J. Bleuler-Körner.

29. Niesbach, Ausschreibung von Paulinien.

Die Paulinien an der Falkengasse, Kreuzbühl- und der projektirten Mühlebachstraße bei der Stadelhofermühle, berührend das Grundeigenthum der Herren Auer, Arter, Pfister, Ulrich, Muralt, Schneeli, Frauen Sulzer und Schwarzenbach, sind von dem Gemeinderathe festgesetzt worden. Der dießfällige Plan kann auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden. Allfällige Einsprachen im Sinne von § 4 der Bauordnung sind bis zum 18. dieß dem Bezirksrathe einzureichen.

Niesbach, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

J. Wild, Schreiber.

30. Da die Brunnengenossen des sogenannten Wegg- und Klosterbrunnen das Geleite vom Gemeindebrunnen nach der neuen Straße in Seitengraben zu leiten gedenken und deshalb um Bewilligung nachgekommen sind, so werden anmit die Betreffenden, welche sich durch benannte Leitung, wie dieselbe mit Pfählen bezeichnet ist, beeinträchtigt finden, aufgefordert, binnen 10 Tagen von heute an beim Friedensrichteramt Klage zu erheben, ansonst Verzicht angenommen und spätere Reklamationen unberücksichtigt bleiben.

Ober-Urdorf, den 2. Brachmonat 1866.

Der Gemeinderath.

31. Eichen-Steigerung.

Die Gemeinde Bremgarten bringt Mittwoch den 20. d. M., von Morgens 9 Uhr an, im Birrenberg auf öffentliche Verkaufsteigerung: 71 Eichstämme mit 3335 Kubikfuß, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Bremgarten, den 2. Brachmonat 1866.

Aus Auftrag:

Waldbühl, Forstverwalter.

Die Aufnahme in das hiesige Amtsblatt wird bewilligt.

Zürich, den 4. Brachmonat 1866.

Das Präsidium des Regierungsrathes.

32. Versilberungsgant.

Freitag den 8. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirtschaft der Herren Kölliker, Bierbrauer an der Hohlgaß dahier, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Mehrere Hobelbänke, Zimmermannswerkzeug und Geräthe, 1 Blei- und Wasserwaage, 1 zweirädr. Karren, mehrere 1000 Fuß Bauholz, eine Partie eichene, buchene, birnbaum. und tann. Laden, Dachlatten, Bretterabschnitte, 700 Stück Schregbodenladen, mehrere Weinfässer, div. Weine, Kellergeräthe, hölz. Gelten und Ständer, 1 Stoßkarren, Kärste, Schaufeln, Bickel und Hauen, mehrere Betten und Bettstatten, Tische, Sessel, Stühle, Kommoden, Chiffonniere, Sekretär, große Kästen, Spiegel und Porträts, Stod- u. Wanduhren, Zylinder- u. Spindeluhren, Kleiderkoffer, Manns- und Frauenkleider, Glättelisen, Kaffeemühlen, Schreibpult, Nachttische, Schusterwerkzeug, Schubleisten, Küchekasten, Küchengeräthe, 2 große Fußwinden, 1 vierrädr. Steinwagen, 500 Fuß Steinplatten, 500' stein. Fenster- und Thürlichter u. a. m.

Außersihl, den 4. Brachmonat 1866.

Das Gemeindammanamt.

33. Versilberungsgant.

Donnerstag den 7. Brachmonat, Vormittags 8 Uhr, in hier über: 2 Ziegen, 2 Weinfässer, 2 und 3 Saum haltend, 1 Fruchtkasten, 1 Waschstande u. a. m.

Schlieren, den 4. Brachmonat 1866.

Das Gemeindammanamt.

34. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zufolge verlangter Versilberung wird Montag den 11. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei der Wirthschaft des Hrn. Geering an der Mühlegass dahier öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

1 zweithür. tann. nussbaumfarb. angestr. Kasten.

Sodann in Nr. 88 in der hintern Eierbrecht: 1 zweithür. Kasten, mehrere Tische, Stühle, Sesseln, 1 Wanduhr, 1 Glättelisen, 1 Eisenhafen, 2 Eisenpfannen, verschied. Küchgeschirr, mehrere Schachteln mit Schürzen, Hals- und Nadtüchern u. a. m.

Hirslanden, den 4. Brachmonat 1866.

J. Jöler, Gemeindammann.

35. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag den 7. Brachmonat werden von Morgens 8 Uhr an bei Unterzeichnetem gegen Baarzahlung verkauft:

2 zweispännige Wagen mit Brugg, Leitern und Benne, 2 Sauchefässer, zirka 50 Zentner Heu, 4 eich. Fässer, zirka 10 Saum haltend, 1 zweischläfiges Bett, 1 tann. Kasten.

Greifensee, den 5. Brachmonat 1866.

Das Gemeindammannamt.

36. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zufolge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindwirthshause dahier versteigert:

17 Stück Steinbilder (Winkelrieddenkmal), 1 neue tannene Bettlade.

Hottingen, den 1. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:

H o p.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

37. J. J. Winkler, Scharfschütz, von Hegnau, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird hiemit öffentlich aufgefordert, nächsten Samstag den 9. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, vor Kreisgericht Dübendorf-Volketsweil im „Sternen“ in Gutensweil zu erscheinen, um auf die Forderungsklagen des Herrn Haab-Bruppacher und der Frau Josephina Moll in Oberstrass zu antworten und überhaupt diesen Prozeßverhandlungen beizuwohnen. Auf den Fall des Nichterscheins wird ausdrücklich angenommen, es verzichte der Beklagte Winkler auf jede rechtliche Einwendung gegen die von den angeführten Klägern geltend gemachten Forderungsklagen, in Folge dessen dann Erledigung dieser Prozesse erfolgen und weiter beschlossen würde, was Rechtens ist.

Dübendorf, den 1. Brachmonat 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes
Dübendorf-Volketsweil:

Der Gerichtsschreiber,
P f i s t e r.

Bermischte Bekanntmachungen.

38. Die Ausloosung der Geschwornen für die am 18. Brachmonat d. J. beginnende Schwurgerichtsitzung findet Mittwoch den 6. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaale der Kriminalabtheilung des Obergerichtes im Obmannamtgebäude dahier statt.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Im Auftrage des Präsidenten
der Kriminalabtheilung des Obergerichtes:
Der Kriminalsekretär,
M. Mischeler.

39. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Zuppinger im Thürlacker bei Oberlangenhard, Pfarre Zell, werden daselbst durch die Unterzeichnete Montag den 11. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Allelei Hausrath, 1 Kollgewehr, 1 rother Tornister und andere Militäreffekten, 1 Hobelbank, 1 küpf. Brenngeschirr, 1 neues 7" breites und 5 1/2' langes Waffersägeblatt, 5 Pferdekornmet, 2 Unterkornmet, zwei Viehgeschirre, etwas Stroh und Komposthaufen, zirka 30 Fuder; 1 neuer großer Fuhrschlitten und 1 Bodschlitten, beide mit Eisen beschlagen, zwei neue Schlittkuchen, 1 Strohschneidstuhl, 1 eich. Faß in Eisen, mit Wachholderbeeren angefüllt, 1 Korbflasche mit zirka 2 Maas Wachholderbeeren-Vorlauf, 24 Bund Dachschindeln, 105 Bund Nagelschindeln, 16 Stück Bauholz à 35' Länge, vier Stück Bauholz à 30' Länge, 132 Boden-, Läger- und Bruggladen, 14 Kirschbaum. Läden, ein Quantum Gerüststangen und altes Holz u. a. m.

Winterthur, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

40. G a n t a n z e i g e.

Mit Ermächtigung der Auffasskommission bringt die Notariatskanzlei der Stadt Zürich die zur Auffass-Masse des hierorts im Konkurs befindlichen Heinrich Müller-Beugger von Zürich gehörenden, auf „allen Winden“ zu Fluntern gelegenen Liegenschaften, bestehend aus den Wohn- und Oekonomiegebäuden Nr. 45 a b, 46 a b und Nr. 44, zusammen pr. 17,700 Frkn. affekurirt, mit zwei laufenden Brunnen und ungefähr fünfzehn Zucharten Gemüse- und Baumgarten, Wiesen, Ackerland und Neben, Alles an und bei einander liegend, Dienstags den 5. Brachmonat d. J., von Abends 5 Uhr an, im Bierhause zur Platte in Fluntern auf öffentliche Steigerung.

Die Gantbedingungen liegen inzwischen auf dem Bureau des Stadtnotariates, Trittiligasse Nr. 18, zur Einsicht offen; wegen Beschichtigung der Kaufsobjekte beliebe man sich an das Gemeindammannamt Fluntern zu wenden.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Zürich, den 29. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

41.. Den Eigenthümern von Liegenschaften im Gemeindebanne Egglisau, mit Einschluß der Ortschaften Löffriedern, Seglingen, Wyler, Burg und Oberriedt, wird anmit angezeigt, daß die zum Zwecke der Vereinigung des Grundprotokolls angefertigten Hofbeschreibungen bis zum 15. Brachmonat d. J. in der Notariatskanzlei Egglisau zur Einsicht offen liegen, und daß bis dahin allfällige Ausstellungen gegen deren Richtigkeit der genannten Notariatskanzlei schriftlich eingegeben werden müssen, unter Androhung von Ordnungsbusse im Falle späterer Erhebung von Einwendungen, falls die Verspätung nicht genügend gerechtfertigt werden könnte.

Zugleich werden die benannten Grundeigenthümer aufgefordert, zur Anlobung der Hofbeschreibungen Dienstag den 3. Heumonath, Vormittags punkt 8 Uhr, in der Kirche zu Egglisau vor einer bezirksgerichtlichen Kommission zu erscheinen und spätestens an diesem Tage allfällige, bis dahin noch nicht erhobene Einwendungen gegen die Richtigkeit der Hofbeschreibungen geltend zu machen, unter der Androhung, daß spätere Einwendungen nicht mehr berücksichtigt, sondern von da an die Hofbeschreibungen als die einzige Grundlage des Grundeigenthums in der Gemeinde Egglisau angesehen werden.

Bülach, den 24. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksamtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

42. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit den hierorts unbekannten Ansprechern von Grundzins- und Zehntenberechtigungen auf Liegenschaften im Banne der Gemeinde Oberembrach (mit Einschluß des Hofes Hausen, dagegen mit Ausschluß der übrigen zu dieser Gemeinde gehörenden Höfe) eine Frist von sechs Monaten von heute an angesetzt, um ihre Ansprachen schriftlich der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes einzugeben, unter der Androhung, daß sonst die Löschung der bezeichneten Reallasten am Notariatsprotokoll bewilligt würde.

(Diese Aufforderung betrifft das Gemeindgut Oberembrach als Grundzinsansprecher und die Domänenkassa des Kantons Zürich als Zehntenberechtigte nicht.)

Bülach, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksamtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

43. Heugrassversteigerung.

Im Konkurse des Kaspar Schoch zum Löwen in Adetsweil wird Freitag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindevorsteheramt Bärentsweil öffentlich versteigert:

Das Heugrass ab dem Baumgarten in der Krämerwiese.

Pfäffikon, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

44.

Das Bezirksgericht Hinwil
hat in Sachen

der Frau Elisabetha Hollenweger geb. Mahler von Weiningen, in
Oberstrass, Klägerin,

und

ihres unbekannt abwesenden Ehemannes Hs. Heinrich Hollenweger von
Weiningen, wohnhaft gewesen in der Schöneich bei Wezikon, Beklagten,
betreffend Ehescheidung,
mit Einmuth erkennt:

1. Sien die Eheleute Hollenweger-Mahler nunmehr gänzlich geschieden.
2. Habe die Klägerin die Prozeßkosten zu bezahlen, sei ihr aber hiefür
der Regreß auf den Beklagten ertheilt.
3. Mittheilung an den Beklagten durch das Amtsblatt, mit der An-
zeige, daß ihm die Appellationsfrist mit dem 18. Brachmonat nächst-
künftig zu Ende gehe.

Hinwil, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

+5.. Wer an den Nachlaß des in Zürich verstorbenen Herrn Theater-
direktor Georg Jakob Meisinger von Regensburg irgend welche An-
forderung zu stellen hat, wird anmit aufgefordert, dieselbe binnen 10 Tagen
von heute an schriftlich der unterzeichneten Kanzlei einzureichen, unter der
Androhung, daß sonst die Nachlassaktiven an den Bevollmächtigten der
Erben, Herrn Ludwig Meisinger dahier, ausgingegeben würden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

46.

G a n t a n z e i g e.

Mittwoch den 6. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird aus
der Konkursmasse des Jakob Huber-Steger im Jakobsthal bei Bülach
durch das zuständige Gemeindammannamt gegen Baarzahlung öffentlich
versteigert:

Das Heugras auf zirka 6 1/2 Mannwerk Wiesen.

Versammlungsort im Jakobsthal.

Bülach, den 1. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. R. Meier, Landschreiber.

47.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des alt Gemeindammann Johannes Fehr von Rüschi-
likon wird den nicht speziell versicherten Gläubigern für Abgabe von Zug-
oder Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem
15. d. M. ablaufende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Still-
schweigen während der Frist als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlagung
betrachtet würde.

Rüschiikon, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

48. **Verkaufsanzeige.**

Mittwoch den 6. Brachmonat d. J., Nachmittag von 2 Uhr an, wird durch das hiesige Gemeindevorstandamt das Heugras aus folgenden zur Welzl'schen Konkursmasse gehörenden Grundstücken:

zirka 5 Mannwerk und 3 Vierling Wiesen in der Halben,

4 Mannwerk Wiesen in der Holzerwies,

auf den betreffenden Lokalitäten in verschiedenen Abtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Regensberg, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Regensberg:

Für den Notar,

J. H. Wellenmann, beid. Substitut.

49. **Zugssfrist.**

Im Auftrage des Jakob Hierz von Herrliberg, Speisewirth in Erlenbach, wird anmit denjenigen Gläubigern, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist zur Abgabe von Zugss- oder Ueberschlagsklärungen über das vorhandene Massagut angesetzt, unter der Androhung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf angesehen würde.

Rüdnacht, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Rüdnacht:

A. Brunner, Landschreiber.

50. **Zugssfrist.**

Im Konkurse des Andreas Peter, Schneider, von Hedingen, sesshaft in Bonstetten, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun hiemit eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugss- und Ueberschlagsklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

51. **Zugssfrist.**

Im Konkurse der Frau Verena geb. Leutert, Ehefrau des Heinrich Wiesmer, in Wettswil, findet eine Auffassungsverhandlung nicht statt.

Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun hiemit eine mit dem 14. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugss- und Ueberschlagsklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

52. **Falliterklärung.**

Josef Wiederkehr, Johannessen Waibels sel. Sohn, von Dietikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgericht Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

53.. Zug & fr i st.

Im Auf falle des Jakob Zuber von Hitzel, wohnhaft gewesen in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen über die vorhandenen Aktiven eine den 6. Brachmonat 1866 ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

54.. Zug & fr i st.

Im Auf falle des Kaspar Linzi, Schusters in Irgenhausen-Pfäffikon, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen anmit Frist bis und mit dem 8. Brachmonat 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

55.. Zug & fr i st.

Im Auf falle betreffend die Gebrüder Kappenmacher Jakob und Hs. Heinrich Müller, Waibel Salomons Söhne, von und in Hegnau-Volkenswill, wird den Inhabern von bevorzugten und laufenden Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlags-erklärungen anmit Frist bis und mit dem 8. Brachmonat 1866 anberaumt, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Greifensee, den 28. Mai 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

56.. Zug & fr i st.

Im Konkurse des Kaspar Lauffer, Schuster, in Egglisau, findet die Auf fallsverhandlung nicht statt.

Dagegen wird den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine Frist von 10 Tagen von heute an eröffnet, um allfällige Zug- und Ueberschlags-erklärungen abzugeben, unter der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht gedeutet wurde.

Egglisau, den 1. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Egglisau:
M. Frei, Landschreiber.

57. Zug & fr i st.

Im Auf falle über Heinrich Weidmann, Schuster, von Embrach, wohnhaft in Oberhöri, wird den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 11. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massagut angenommen.

Niederglatt, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bännlinger, Landschreiber.

58.

Zugßfrist.

Im Auf falle des Johannes Heußer von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen im Bohen bei Ringweil, Gemeinde Hinweil, und dato in Schwanden bei Richtersweil, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 14. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen wird.

Grünigen, den 2. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünigen:

J. Hirz, Landschreiber.

59.

Zugßfrist.

Im Konkurse der Geschwister Schultheß im Sonnenberg bei Bublikon wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 14. Brachmonat ablaufende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen wird.

Grünigen, den 2. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünigen:

J. Hirz, Landschreiber.

60..

Zugßfrist.

Im Auf falle über Kaspar Schweizer, Jakob, Geschirrhändler in Naat, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Es wird nun den sämtlichen Kreditoren, welchen kein spezielles Pfandrecht zusteht, anmit eine mit dem 11. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, zur Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf das vorhandene Massengut angenommen.

Niederglatt, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:

Bänninger, Landschreiber.

61.

Falliterklärung.

Anton Wiederkehr, Johannessen Waibels sel. Sohn, von Dietikon, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgericht Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:

Müller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

62. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Eduard Denzler, Schuster, von Greifensee, wohnhaft im Eichholzegg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 22. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 6. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

2. Das Vermögen der minderjährigen, durch Rudolf Furrer, Väter, in Nykon-Zell bevormundeten Geschwister Abraham, Hs. Rudolf, Lina

und Kaspar Furrer von Zell, als Miterben ihres sel. Vaters Friedrich Furrer von da; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 8 Uhr.

3. Rudolf Wirth, Rudolfs Sohn, genannt Brenzmanns, von Oberlangenhard-Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Lütli, Hafner, von Wädenswil, wohnhaft in Riessbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riessbach 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Heinrich Ermatinger von Schaffhausen, Kaufmann, sesshaft in Untersträß, alleiniger Besitzer der Firma: „H. Ermatinger & Comp.“ daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschlüssen des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. und 26. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachen (in Zürich) 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Gachnang, Schuster, von und in Fällanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 15. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 25. Brachmonats bis 5. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonats 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die veremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

Nr 46.

Freitag, den 8. Brachmonat

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeiger.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben:

Die Führung des einspännigen täglichen Postwagens zwischen Trutikon (eventuell Eisenhart) und Frauenfeld.

Das Pflichtenheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten, sowie auf dem Postbureau Frauenfeld eingesehen werden.

Die Uebernahmsofferten sind unter verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Postführungsangebot“ bis zum 16. Brachmonat der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Zürich, den 5. Brachmonat 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Der h. Bundesrath wünscht in Folge eines dießfälligen Gesuches des schweizerischen Generalkonsulates in Washington nähere Mittheilungen über die herwärige Heimatangehörigkeit eines am 29. Augustmonat v. J. in Washington verstorbenen Johannes Bär, Schuster, aus dem hiesigen Kanton. Diejenigen Behörden und Privaten, welche hierüber nähere Mittheilungen zu machen im Falle sind, werden daher eingeladen, solche mit Beförderung der Unterzeichneten zukommen zu lassen.

Zürich, den 7. Brachmonat 1866.

Im Auftrage
des Präsidiums des Regierungsrathes:
Die Staatskanzlei.

3. Der Regierungsrath des Kantons Luzern macht die Mittheilung, daß in Folge völligen Erlöschenins der Lungenseuche in dortigem Kanton die dießfälligen außerordentlichen Maßregeln mit dem 2. Mai aufgehoben und somit der freie Viehverkehr wieder eröffnet worden sei, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Girzel-Schinz, Med. Dr.

4. Die Direktion des Innern hat den Herrn Konrad Frei von Oberstammheim nach befriedigend bestandnem Examen zur Bekleidung von Gemeindeg- und Genossenschafts-Oberförsterstellen befähigt erklärt.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Für die Direktion des Innern:
El. Landolt, Oberförstermeister.

5. **Bezug des Militärpflichtersages
im ersten Militärbezirk.**

Der Bezug des Militärpflichtersages für das Jahr 1865 beginnt mit dem 11. Brachmonat d. J. Beitragspflichtig sind alle, welche in den Jahren 1821 bis und mit 1845 geboren und im Jahr 1865 keinen persönlichen Militärdienst geleistet haben. Die Zahlungen sind an den betreffenden Sektionschef bis den 25. Brachmonat zu entrichten, nachher wird der Betrag von den Säumigen gegen eine Bezugsgebühr von 30 Rpn. eingezogen. Mit dem 9. Seumonat wird der Nachtrieb angewendet; erfolgt auch dann keine Zahlung, oder sind keine genügenden Pfänder erhältlich, so muß unmittelbar darauf der Betrag nebst den Kosten durch Arbeit in der Kaserne abverdient werden.

Zürich, im Brachmonat 1866.

Der Bezirkskommandant:
Huber.

6. **Holzabfuhranzeige.**

Alle diejenigen, welche noch Holz in den Staatswaldungen zu Embrach und Teufen liegen haben, werden anmit aufgefordert, dasselbe bis den 16. Brachmonat abzuführen, widrigenfalls es auf ihre Kosten abgeführt würde, und sie überdieß eine Ordnungsbüße zu gewärtigen hätten.

Untersträß, den 5. Brachmonat 1866.

R. Steiner, Forstmeister.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

7. Herr Peter Gisling im Jonathal-Wald beabsichtigt das Wasser der Zona und des Ehrlibaches an Sonn- und Festtagen, sowie auch an Werktagen von Abends 7 Uhr bis Morgens 4 Uhr, auf die in der Nähe seiner Spinnerei gelegene Lokalität zu leiten und vermittelt einer Schwelleneinrichtung aufzufassen, mit der Verpflichtung, dasselbe während den Arbeitstagen von Morgens 4 Uhr bis Abends 7 Uhr in regelmäßiger Masse wieder in die Zona abzuführen.

Allfällige Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an dem Statthalteramte schriftlich einzureichen.

Wegikon, den 4. Brachmonat 1866.

Girzel, Statthalter.

8. Wittwer Jakob Hangartner, älter, von Hüntwangen, hat auf die väterliche Vormundschaft über seine minderjährigen Kinder verzichtet, deßhalb werden dieselben unter staatliche Vormundschaft gestellt und erhalten als Vormund Herrn Heinrich Sträpler, Stöppels in da.

Bülach, den 5. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
D. Kern.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

9. Kirchengemeindeversammlung Großmünster.

Die zur Kirchengemeinde Großmünster gehörigen stimmberechtigten Stadtbürger und niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession werden auf Sonntag den 17. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in die Großmünsterkirche eingeladen, um die Wahl von 15 Mitgliedern in die Kirchenpflege und von 3 Mitgliedern in die Gesamtkirchenpflege vorzunehmen.

Die Stimmregister können von den Berechtigten vorher in der Sigristenwohnung an der Kirchgasse eingesehen werden.

Zürich, den 5. Brachmonat 1866.

Der Stadtpräsident:
H. Mousson.

10. Kirchengemeindeversammlung Predigern.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession der Gemeinde Predigern werden zu Abhaltung der ordentlichen Kirchengemeindeversammlung auf Sonntag den 17. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, in die Predigerkirche eingeladen.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Für sämtliche Stimmberechtigte.

Abnahme der Kirchengutsrechnung und Wahl von Rechnungsbrevisoren.

2. Für die Stimmberechtigten der Stadtabtheilung.

a. Wahl sämtlicher Mitglieder der Kirchenpflege, die nicht von Amt wegen Mitglieder dieser Behörde sind.

b. Wahl dreier Mitglieder in die Gesamtkirchenpflege.

Das Stimmregister und die Kirchengutsrechnung werden zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Sigristenwohnung aufgelegt.

Zürich, den 1. Brachmonat 1866.

Der Stadtpräsident:
H. Mousson.

11. Seebach.

Zur Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Bezirkswahlen werden alle stimmberechtigten Einwohner eingeladen, sich Sonntag den 10. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier einzufinden.

An den Wahlverhandlungen haben Theil zu nehmen alle Gemeindeglieder und niedergelassenen Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben, insofern der Art. 24 der Staatsverfassung auf dieselben keine Anwendung findet.

Gänzliches Ausbleiben wird mit 50 Rappen, Zuspätkommen mit 30 Rappen Buße bestraft.

Seebach, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Gleber, Gemeinderathschreiber.

Zufolge Regierungsbeschlusses vom 12. Mai haben die Erneuerungswahlen der zürcherischen Bezirksbehörden gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 25. April 1866 Sonntags den 10. Brachmonat stattzufinden, und zwar laut Gemeindebeschluss vom 27. Mai zur Erleichterung der Stimmabgabe durch Aufstellung eines Wahlbüreau.

Die in Erneuerung fallenden Bezirksbeamten sind:

- a) der Bezirksstatthalter,
- b) der Bezirksgerichtspräsident,
- c) vier Mitglieder und zwei Ersagmänner des Bezirksrathes,
- d) sechs Mitglieder und vier Ersagmänner des Bezirksgerichtes,
- e) drei Mitglieder der Bezirkskirchenspflege,
- f) zehn Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Zur Wahlbarkeit für die genannten Stellen lit. a—d ist das angestretene 25. Altersjahr erforderlich; von den Mitgliedern der Bezirkskirchenspflege lit. e müssen wenigstens zwei weltliche sein und die Mitglieder der Bezirksschulpflege lit. f müssen aus den stimmberechtigten Bezirkseinwohnern, welche nicht dem Lehrerstande angehören, gewählt werden.

Allen stimmberechtigten hier wohnenden Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürgern, welche das zwanzigste Altersjahr angetreten haben, und nicht unter die Bestimmungen des Art. 24 der Staatsverfassung fallen, wird spätestens bis den 8. d. M. eine Ausweiskarte und ein Stimmzettel zugestellt, der zu Hause auszufüllen ist, und sodann Sonntag den 10. d. M., Nachmittags zwischen 1 bis 6 Uhr, im neuen Schulhause persönlich unter Vorweisung der Ausweiskarte in die aufgestellte Urne gelegt werden muß; nur ausnahmsweise kann ein Stimmberechtigter dieß durch einen andern besorgen lassen, mehr als zwei Stimmzettel darf jedoch Niemand einlegen.

Die Eröffnung der Wahlurne und Zählung der abgegebenen Stimmen findet Montag den 11. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, in der Kirche statt, und ist jedem Stimmberechtigten der Zutritt zu dieser Verhandlung gestattet.

Wer bis zum 8. keine Ausweiskarte und Stimmzettel erhält, sowie auch Kantonsbürger, welche bloße Aufenthaltler sind, und ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben sich nächsten Samstag auf der Gemeinderathskanzlei anzumelden, und nachdem sie sich über ihre Stimmberechtigung ausgewiesen, die Ausweiskarte und den Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Im Fernern wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Personen, welche von den Wählern auf die Stimmzettel geschrieben werden, deutlich zu bezeichnen sind, um allfällige Zweifel zu beseitigen, ansonst mangelhafte Stimmen als ungültig betrachtet werden müßten.

Das Stimmregister liegt den Berechtigten vom 8. d. M. an in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen, und wir verweisen noch auf die auf der Ausweiskarte gedruckten Bestimmungen.

Außersißl, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. Hürlimann.

13.

E n g e.

Zufolge Beschlusses des Regierungsrathes vom 12. d. M. sollen die Wahlen der zürcherischen Bezirksbehörden nach Vorschrift des diesfälligen Gesetzes Sonntag den 10. d. M. vorgenommen werden und zwar in Folge Gemeindebeschlusses vom 27. Mai d. J. in hiesiger Gemeinde in drei Wahlbüreaux.

Der Gemeinderath ladet daher die Stimmberechtigten hier wohnenden Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger zur Wahlverhandlung ein und bringt ihnen zur Kenntniß, daß zur Wählbarkeit für die Stellen des Bezirksstatthalters, des Bezirksgerichtspräsidenten, der Mitglieder und Ersatzmänner des Bezirksrathes und Bezirksgerichtes das fünfundzwanzigste Altersjahr erforderlich ist, von den drei in die Bezirkskirchenpflege zu wählenden Mitgliedern müssen wenigstens zwei weltliche sein, und die in die Bezirksschulpflege zu wählenden Mitglieder müssen aus den nicht dem Lehrerstande angehörenden Stimmberechtigten Bezirksbewohnern gewählt werden.

Stimmberechtigt sind bei diesen Wahlen alle hier wohnenden Kantonsbürger, mit Inbegriff der bloßen Aufenthalter, und die niedergelassenen Schweizerbürger, vorausgesetzt, daß sie das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und nicht unter die Bestimmungen des Art. 24 der Staatsverfassung fallen. Das Stimmregister liegt vom 7. Brachmonat an jedem Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Jeder Stimmberechtigte erhält spätestens am 8. Brachmonat seine Ausweis Karte über seine Stimmberechtigung nebst dem Stimmzettel, mit Ausnahme der bloßen Aufenthalter, welche ihre Stimmberechtigung nachzuweisen und die Ausweis Karten in der Gemeinderathskanzlei am 8. d. M. abzuholen haben. Die Ausweis Karten dienen für den Fall, daß am ersten Wahltag nicht alle Wahlen zu Stande kommen, auch als Ausweis für die hernach folgenden Wahlgänge und sind daher auch nach dem 10. Brachmonat sorgfältig aufzubewahren.

Die Stimmberechtigten in Enge haben am Wahltag (Sonntag den 10. d. M.) von 10 Uhr Vormittags bis Abends 4 Uhr in den Wahlbüreaux in Nr. 6 im Fleichervog, im neuen Schulhaus Enge und für Reimbach im Schulhaus daselbst persönlich ihre Ausweis Karten vorzuzeigen und hierauf die ausgefüllten Stimmzettel in die Urne zu legen. Nur ausnahmsweise kann ein Stimmberechtigter dieß durch einen andern Stimmberechtigten thun lassen, jedoch darf Niemand mehr als zwei Stimmzettel einlegen.

Am gleichen Tage, Abends halb 5 Uhr, werden sodann im neuen Schulhaus die Wahlurnen eröffnet, die Zählung der abgegebenen Stimmen vorgenommen und das Wahlresultat mitgetheilt.

Enge, den 2. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:

Der Gemeinderathschreiber,

J. J. Nägeli.

14. Kirchgemeinde Kraumünster.

Die stimmberechtigten Stadtbürger und niedergelassenen Schweizerbürger der Kirchgemeinde Kraumünster werden hiermit eingeladen, sich Sonntag den 17. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr, in der Aula des Kraumünsteramtes zur Behandlung folgender Geschäfte zu versammeln:

1. Vorlegung der Rechnungen über das Kirchengut und den Orgelfond;
2. Bericht über Bezug und Verwendung der freiwilligen Kirchensteuer vom 3. Christmonat 1865;
3. Wiederbesetzung der durch Hinschied erledigten Sigristenstelle, nach einem hierauf bezüglichen Treiervorschlag der Kirchenpflege;
4. Wahl von zwei Rechnungstrevisoren.

Hieran schließt sich sodann in Folge des neuen Gemeindegesetzes, das die Neuwahl sämtlicher Gemeindebehörden vorschreibt:

5. Wahl von acht Mitgliedern in die Gemeindegirchenpflege;
6. Wahl von drei Mitgliedern in die Gesamtkirchenpflege der Stadt Zürich.

Das Stimmregister, die Rechnungen und übrigen Akten liegen inzwischen für alle Berechtigten bei Herrn Kirchenschreiber Kilchspurger zur Einsicht offen.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Der Stadtpräsident:
H. Mousson.

15. Hombrechtikon.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinde Hombrechtikon werden anmit eingeladen, Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in hiesiger Kirche sich einzufinden.

Geschäfte sind:

1. Wahl des Gemeindevammanns.
2. „ der Mitglieder des Gemeindrathes.
3. „ des Gemeindrathspräsidenten.
4. „ der Kirchenpflege.
5. „ der Gemeindegchulpflege.

Nach § 86 des Gemeindegesetzes sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindegbürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatgmeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besizer von Wohn- und Gewerdeggebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindeglasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind (§ 208 des Gesetzes),

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Hombrechtikon, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Kasp. Kunz, Gemeindrathsschreiber.

16. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g A d l i s w e i l.

Behufs Vornahme nachbezeichneter Wahlen wird Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im „Adler“ dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten, nämlich:

1. Wahl eines Gemeindevorstandes.
2. Wahl von fünf Mitgliedern in den Gemeinderath und sodann des Präsidenten desselben.
3. Wahl eines Schulgutsverwalters (zu welcher die ganze Schulgenossenschaft stimmberechtigt ist).
4. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
5. Abnahme der Armenholzrechnung (die nur die Bürger betrifft).

Stimmberechtigt nach § 86 des Gesetzes betreffend das Gemeinwesen sind:

- a. Alle Gemeindeglieder, welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Wählbar ist jeder Stimmberechtigte.

Das Stimmregister liegt den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zu beliebiger Einsicht offen.

Adliswil, den 5 Brachmonat 1866.

Der Gemeinderath.

17. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g U t t i k o n.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden auf Sonntag den 10. Brachmonat d. J., Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Wahl der Bezirksbehörden.

1. Des Bezirksstatthalters.
2. Des Bezirksgerichtspräsidenten.
3. Der Mitglieder und Ersagmänner des Bezirksrathes.
4. Der Mitglieder und Ersagmänner des Bezirksgerichtes.
5. Der Bezirkskirchenpflege.
6. Der Bezirksschulpflege.

Stimmberechtigt sind: a) alle in der Gemeinde wohnenden Kantonsbürger, also auch die Aufenthalter; b) die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Das Stimmregister liegt den Berechtigten auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Uttikon, den 4. Brachmonat 1866.

Der Gemeinderath.

18. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder und die niedergelassenen Schwelzerbürger in der Kirchgemeinde Aeugst werden auf Sonntag den 10. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in die Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:-

1. Wahl des Gemeindevorstandes.
2. Wahl der sämtlichen Mitglieder des Gemeinderathes und des Präsidenten.
3. Wahl der sämtlichen Mitglieder der Kirchenpflege.
4. . . . 5 Mitglieder der Gemeindegemeinschaft und des Präsidenten.
5. . . . 3 Mitglieder in die Rechnungsprüfungskommission.
6. Dekretirung von Steuern.
7. Abnahme der Kirchen-, Armen-, Gemeindeguts- und Schützenrechnung vom Jahr 1865.

Das Stimmregister liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Aeugst, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Spinner.

19. **Außerst.**

Das neu angefertigte Staatssteuerregister pro 1866 liegt während 10 Tagen von heute an den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Aufällige Reklamationen gegen die Taxation sind bis zum 16. Brachmonat dem Bezirksrath einzureichen.

Außerst, den 1. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Hurlmann, Gemeinderathsschreiber.

20. **Flurkommission Hegi.**

Es wird hierdurch den sämtlichen Grundbesitzern innert dem Gemeindegemeinschaft bei Ober-Winterthur zur Kenntniß gebracht, daß die angefertigte Markenbeschreibung der sämtlichen Straßen und Fußwege vom 11. bis 25. d. M. im Schulhaus zu beliebiger Einsicht offen liegt. Aufällige Reklamationen gegen dieselbe sind innert der gleichen Zeitfrist unfehlbar dem Präsidenten der Flurkommission, Hrn. Heinrich Huber, schriftlich einzugeben, indem spätere Eingaben durchaus unberücksichtigt bleiben müßten.

Hegi, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar,
H. H. Keller, Lehrer.

21. Die Straße von Kloten nach Wasserbühl kann von nun an wieder befahren werden.

Kloten, den 7. Brachmonat 1866.

Der Gemeinderath.

22.. Die stimmberechtigten Bürger und schweizerischen Niedergelassenen der Petrinischen Kirchgemeinde werden hiemit eingeladen,

Sonntag den 10. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr,
zur Abnahme der Kirchengutsrechnung für das Jahr 1865 in der Kirche zu St. Peter sich einzufinden.

Die Rechnung liegt inzwischen bei Herrn Kirchenpfleger Oberst-Lieutenant Mischeler im Neued zur Einsicht bereit.

Zürich, den 24. Mai 1866.

Im Namen der Gesamtkirchenspflege St. Peter:
Der Kirchenschreiber,
Göpfweiler.

23. Gemeindeversammlung in Schlieren.

Die Fortsetzung der ordentlichen Gemeindeversammlung in Schlieren findet am Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, statt. Zu den noch nicht erledigten Traktanden der Versammlung vom 3. Brachmonat kommt als neuer Verhandlungsgegenstand hinzu: die Wahl der sämtlichen Gemeindebehörden (mit Ausnahme des Friedensrichters). Ausbleibende zahlen die gewohnte Buße.

Für die Wahl der Bezirksbehörden ist ein Wahlbureau im Schulhause errichtet. Die Stimmgebung findet am Sonntag den 10. Brachmonat d. J., von Nachmittags 1 bis 3 Uhr statt. Wer seinen Stimmzettel unter Vorweisung der Ausweis Karte nicht abgibt, wird laut Gemeindebeschluss vom 3. d. M. mit 50 Rp. gebüßt. Die Eröffnung der Urne und Stimmzählung geschieht von 4 Uhr an.

Jeder Bürger hat während der Wahlverhandlung freien Zutritt im Bureau.

Stimmberechtigte, die weder Ausweis Karte noch Stimmzettel durch den Weibel erhielten, sind ersucht, dieselben vor dem Wahltag in der Gemeinderathskanzlei zu verlangen.

Das Stimmregister liegt zur Einsicht offen.

Schlieren, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
Joh. Weber.

24. Aufruf eines vermissten Heimatscheines.

Mit statthalteramtlicher Bewilligung wird hiemit der angeblich verloren gegangene Heimatschein Nr. 554, dat. 14. Mai 1859, zu Gunsten Karl Schwitter, Karls sel., aufgerufen und für dessen Einsendung Frist bis zum 18. d. M. angesetzt, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Männedorf, den 5. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Billeter, Gemeinderathsschreiber.

25. G a n t r ü c k r u f.

Die laut Amtsblatt Nr. 45 Art. 34 publizierte Versämlerungsangabe wird nicht abgehalten.

Hirslanden, den 7. Brachmonat 1866.

J. Isler, Gemeindevorsteher.

26. Militärpflichtersatzbezug 1865.

Die Militärersatzpflichtigen der Kirchgemeinde Lindau haben ihre Beiträge bis zum 24. d. M. an den Unterzeichneten zu bezahlen. Wer bis dahin nicht bezahlt, wird mit 30 Rp. Bezugsgebühr belegt und Säumige werden durch den Rechtstrieb dazu angehalten. Bleibt der Rechtstrieb erfolglos, so muß der Betrag nebst den erlaufenen Kosten durch Arbeit abverdient werden (§ 16 des Gesetzes).

Für minorene Abwesende oder Bevormundete haben deren Väter oder Vormünder zu bezahlen.

Lagelswangen, den 6. Brachmonat 1866.

J. Mors, Sektionschef.

27. Verpachtung von Liegenschaften in Unterstraf.

Mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden wird die Liegenschaft zum Neuhaus dahier zur Verpachtung auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Die Pachtobjekte bestehen in:

1. Dem neuerbauten Gasthause Nr. 181 mit Tavernenrecht, an der neuen Beckenhofstraße gelegen, daneben stehender Scheune Nr. 39 b und dem Holz- und Wagenschopf Nr. 39 c und zirka 5 Zucharten Garten-, Neben-, Wiesen- und Ackerland, alles in einem Einfange.
2. Einem halben Antheil an Trottwerk und Obstmühle in Nr. 43 b.
3. Zirka 9¹/₂ Zucharten Wiesen- und Ackerland an verschiedenen Orten im Gemeindegbanne Unterstraf.
4. Zirka 3¹/₄ Zucharten Wiesen- und Streuland im Gemeindegbanne Derlikon.
5. Zirka 2 Mannwerk Torf- und Streuland in Schwamendingen unter dem Delbrunnen gelegen.
6. Zwei Antheilen am unvertheilten Korporationsholz und Land im Geißberg.

Die Gant findet Freitag den 15. d. M., Abends 6 Uhr, im Neuhaus dahier statt.

Die Liegenschaften befinden sich in bestem Stande; das Gasthaus mit schönster Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge ist an der sehr belebten Hauptstraße unweit Zürich und dem Bahnhof gelegen.

Die Gantbedingungen liegen auf der Gemeindevrathskanzlei zur Einsicht offen; für Versteigerung der Pachtobjekte beliebe man sich an Hrn. Gemeindevrath Hoh im Neuhaus zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche der Versteigerung wird eingeladen.

Unterstraf, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

E. Schätti, Gemeindevrathsschreiber.

28. Im Auftrage der Notariatskanzlei Riedbach werden künftigen Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Sennhof-Zollikerberg aus zirka 8 Zucharten Wiesen an 7 Stücken und aus zirka 2 Zucharten Wiesen an einem Stück in Oberhub das Heugras gegen baare Bezahlung auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Zollikon, den 7. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevammann:

Deffen Stellvertreter,

J. Maurer.

29.

G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 12. Brachmonat 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfallberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Glaskästen, 1 Korpus, 1 kleines Schreibpult, 1 Waage, 3 Lampen, ein Quantum Tabak (offen und in Paketen), eine Partie Cigarren. 26 Maasß Kirchwasser, 20 Pfund Waschblau, 180 Ellen div. Seidenstoffe, 7 nußb. Säulentische, 6 Polstersessel, 1 nußb. Console, 6 dito Rohrsessel, 2 einschläf. Betten, 24 Bouteillen Champagner, 50 Bout. Beaujolais und 50 Bout. Burgunder, 12 silb. Eßlöffel, 1 nußb. zweithür. Kasten, 10 Tableaux und 3 Spiegel, 1 Chiffonniere, 3 einthür. Kasten, 50 Schleier, 25 Stück Mouffeline, eine Partie Kleider, 1 große Tableau-Uhr, 1 silb. Zylinderuhr, 1 nußb. Sekretär, 1 Gauseuse und 1 Gauseusegestell, 3 Fauteuils, 2 Kanapees, 1 Arbeitstischchen, 6 Pflanzgestelle, 2 Fauteuilsgegestelle, 1 langer Ausziehtisch, 4 Tafeltische, 14 Spieltischchen, 1 gold. Zylinderuhr mit gold. Kette, 2 nußb. Kommoden, 3000 Fuß Goldleisten, 3 große Spiegel, 10 Stück Percale, 16 gestricke Unterkleider, 1 Droschke, 8 Dyd. Paar Winterhandschuhe, 80 Cachenez, 20 Valetots, 5 Bournus, 30 Ellen schwarzes Tuch, 120 seid. Kravatten, 30 seid. Foulards, 40 Ellen Merinos, 10 Sammetgilet, 10 Ellen Sammet, eine große Partie Bänder u. Spitzen, div. Ringe, vieles Glas- und Küchegeräth, 11 Weinfässer, zirka 41 Saum div. Weine u. a. m.

Endlich Vormittags 9 Uhr:

Ein Schuldbrief pr. 8000 Frkn. auf Hs. Rud. Spörri in Tablat-Turbenthal, d. d. 19. Mai 1862.

Zürich, den 7. Brachmonat 1866.

Der Stadtmann:

F ä s i.

30.

H e u g r a s v e r k a u f.

Im Auftrag der Notariatskanzlei Greifensee wird Dienstag den 12. d. M., von Morgens 8 Uhr an, das Heugras und Esper ab zirka 20 Zucharten in zirka 40 verschiedenen Abtheilungen, aus den Konkursen des Rudolf Gull, des Hs. Müller und des Jakob Müller in Hegnau gegen Baarzahlung versteigert.

Versammlung bei Weinschenk Wegmann Morgens punkt 8 Uhr, von wo aus man sich auf die betreffenden Lokalitäten begeben wird.

Volketsweil, den 6. Brachmonat 1866.

Schmid, Gemeindevammann.

31.

G a n t a n z e i g e.

Dienstag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, bringt Herr Schulpfeger Heinrich Moser in Derlingen, Namens und als Vormund der Gebrüder Hagenbucher in Dätweil das Heugras ab zirka 3 Vierling Wiesen und den Esperklee ab zirka 3 Vierling Land auf öffentliche Gant. Versammlungsort bei Hrn. Gemeindevammann Keller in Dätweil.

Adlikon, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

Arnold, Schreiber.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Montag, den 11. d. M., Vormittags von 9 Uhr an, werden in Folge Lokalveränderung bei der Familie Meili auf Wittellikon dahier, zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht:

6 Stück ganz gut erhaltene Weinfässer, zusammen zirka 70 Eimer haltend, 1 Faßwinde, 3 Weinständen, 1 Weinzuber, 1 so gut wie neuer zweispänniger Leiterwagen mit Benne, Bausaß und Stande, 1 Bruggswagen, 1 Stoßkarren, verschied. Ketten und Spannstricke, Radschuh, Wagenseile, 1 eis. Kennelwaage von 2 Zentner Kraft, 1 zweischläf. Bettstatt, 1 Traubenmühle, Viehgeschirre, Waschständen, Zuber und Gelten, 1 Fleischstock, Ankersaß und Kübel, Branntweinflaschen und Fäßli, 1 Delsäßli, Latten und Bohnenstichel, eine Partie Streue, verschied. gut erhaltenes Gütergeschirr und Feuergeräthe, Wein- und Bantansen, Pflug und Eggen, 1 zwei- und 1 einspänn. Holzschlitten, 1 Sprenggeschirr, 1 Eisenschlegel, 1 Hebeisen, Wannen und Fruchtstiehe, 1 Backmulde sammt Zubehörde u. a. m.

Zu zahlreichem Besuche dieser Gant wird eingeladen.

Zollikon, den 6. Brachmonat 1866.

Die Gantbeamtung.

33. **G a n t a n z e i g e.**

Unter Leitung der Gantbeamtung werden zum Verkauf auf öffentliche Steigerung gebracht:

Die von Hrn. alt Gemeindrath Joh. Kienast dahier besessenen Liegenschaften, bestehend in dem mit Nr. 30 a bezeichneten, für 5000 Frkn. affekurirten Wohnhaus und Trottegebäude, der Hälfte am Trottewerk, der Hälfte an dem mit Nr. 29 c bezeichneten Waschhause, sammt Ausgelände, Garten und Baumgarten, Antheil an dem bei den Liegenschaften befindlichen Hofbrunnen, ein Theil Holz im Schwendenhau, 1 Männer- und 2 Frauendörter in hiesiger Kirche.

Die Gant wird Dienstag den 12. d. M., von Abends 6 Uhr an, im Mößli dahier abgehalten und Kaufliebhaber zum Besuche derselben eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Zollikon, den 5. Brachmonat 1866.

Der Präsident der Gantbeamtung:

H. Höp.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

34. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse des Salomon Kramer im Sonnenberg bei Adlikon wird Dienstag den 12. d. M., Nachmittags 1 Uhr, das Heugras ab einigen Grundstücken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sammelpfad beim Hause des Kridars.

Andelfingen, den 6. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

Jb. Siegfried, Landschreiber.

35. Das Bezirksgericht Affoltern
hat in Sachen

der Frau Barbara Trüb, geschiedene Hög, von Dürnten, seßhaft in
Nsp, Gemeinde Egg, Klägerin,

gegen
den unbekannt abwesenden Diethelm S y z von Knonau, Beklagten,
betreffend Vaterschaft,
beschlossen:

Sei das von der Klägerin geborene und seither verstorbene Kind als
ein uneheliches derselben im Todtenregister vorzumerken,
und sodann erkennt:

1. Sei der Beklagte schuldig, der Klägerin für Kindbett und Beerdi-
gungskosten 40 Frkn. und eine Prozeßentschädigung von 15 Frkn.
zu bezahlen.
2. Trage er die Kosten.
3. Mittheilung dieses Urtheils an denselben durch das Amtsblatt,
unter Anzeige der zehntägigen Appellationsfrist, vom Tage der
Publikation an gerechnet.

Actum, den 26. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
C. Gschweiler.

36. Joh. Martin Schid, Anthellhaber der Firma „Roch & Schid“
in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit
aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszu-
weisen, daß er

1. den Herrn Geschäftsagent Ründig, Namens der Herren
 - a) M. Eßlinger und Söhne in Rottweil für eine Wechselforderung
von 1524 Frkn. 50 Rp. nebst Verzugszins, Provision und Kosten
und eine Waarenforderung von 1087 Frkn. 55 Rp.
 - b) Schaller und Prym in Düren bei Aachen für eine Waarenforderung
von 1012 Frkn. 50 Rp.
 - c) Montfort und Labhardt in Basel für eine Forderung von 1329
Frkn. 20 Rp.
2. Den Herrn Geschäftsagent Trüb Namens der Herren
 - a) Sal. Better, Sohn, in Bischofszell, für zwei Waarenforderungen
von 133 Frkn. und 126 Frkn. 20 Rp.
 - b) Gebrüder Berger in Kassel für eine Forderung von 141 Fr. 15 Rp.
 - c) F. Gougard & Comp. in Genf für zwei Forderungen von 1936
Frkn. 90 Rp. und 719 Frkn. 65 Rp.
 - d) Osvald Graf & Comp. in Sommeri für eine Forderung von 309
Frkn. 40 Rp.

nebst Verzugszins und Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen im
hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der
Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber.
Für denselben:
Der erste Substitut,
Dr. C. Zuppinger.

37. Den Gläubigern des im Konkurs befindlichen Heinrich Benz, alt Sackelmeister von Wallisellen, wird hienit von dem Bestehen eines vor dem Bezirksgerichte Bülach schwebenden Prozesses zwischen dem Kridaren als Kläger und Hrn. Jakob Näf im Strangen zu Wallisellen, als Beklagten, betreffend das von dem Kläger für drei Vierling Wiesen, die Steglwiese, angesprochene Wässerungsrecht von dem aus dem Dorfbache und von dem unter den Niederliwiesen und Zelgliäckern fließenden Wasser sowie die Leitung dieses Wassers längs der Ringgerwiese des Beklagten, mit der Anzeige Kenntniß gegeben, daß sich die Gläubiger binnen Frist von 14 Tagen von heute an bei unterzeichneter Kanzlei zu erklären haben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen würde als Verzicht auf die Fortsetzung des Prozesses angesehen.

Die Akten liegen in der dießseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.
Kloten, den 8. Brachmonat 1866.

In gerichtlichem Auftrag:
Notariatskanzlei Kloten,
Schäppi, Landschreiber.

38. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Johannes Meier, Rudolfsen sel., in der Dele bei Dielsdorf, wird durch das dortige Gemeindevorstandamt nächsten Montag den 11. Brachmonat das Heugras aus:

zirka 4 1/2	Vierling Wiesen in der Mühlewies,
3 1/2	" " " Sagenwies,
3	" " " im Wingertacker,
3 1/2	" " " auf der Kengelbrücke,
4 1/2	" " " im Boden

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sammlungsort beim Wohnhaus Nr. 1a des Kridars in der Dele, Nachmittags 2 Uhr.

Regensburg, den 6. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

39. G a n t a n z e i g e.

Samstag den 16. d. M., Abends 5 Uhr, wird im Wolletbehren, Gemeinde Rüsnacht, aus dem Auffalle des Heinrich Ganz in Hirslanden das Heugras aus zirka 5 Zucharten Wiese gegen Baarzahlung versteigert.

Rüsnacht, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
M. Brunner, Landschreiber.

40. Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Tapezierers August Manz von Hofstetten-Glugg, wohnhaft gewesen in Uster, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagsklärungen anmit Frist bis und mit dem 18. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens. Eine Auffallsverhandlung findet nicht statt.

Greifensee, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

41. Heugraßversteigerung.

Unter Leitung des Gemeindevorstandes Altstetten wird Montag den 11. d. M., Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Schwarz in Altstetten das Heugraß ab nachfolgenden Grundstücken öffentlich versteigert:

a. Im Konkurse des Rudolf Studer in Altstetten:

1. 3 Bierling auf dem Rabenschwanz,
2. 3 " " " Riedt,
3. 4 " " " Zuch,
4. 2 " " " Bändli,
5. 2 " " " Zuch,
6. 2 " " " Hausacker (Lucerne),
7. 1 1/2 " " " der Mühlewiese,
8. 1 " " " Gyrhalben.

b. Im Konkurse des Ludwig Ehrensperger in Altstetten:

1. 3 Bierling im Rosenmättli,
2. 1 " " " Großgarten,
3. 1 " " " Mühligerzelg (Lucerne).

Die Bedingungen werden an der Steigerung selbst eröffnet.

Zürich, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:

C. Keller, Landschreiber.

42.. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Zuppinger im Thürliacker bei Oberlangenhard, Pfarre Zell, werden daselbst durch die Unterzeichnete Montag den 11. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Allerlei Hausrath, 1 Kollgewehr, 1 rother Tornister und andere Militäreffekten, 1 Hobelbank, 1 küpf. Brenngeschirr, 1 neues 7" breites und 5 1/2' langes Wassersägeblatt, 5 Pferdekornmet, 2 Unterkornmet, zwei Viehgeschirre, etwas Stroh und Komposthaufen, zirka 30 Fuder; 1 neuer großer Fuhrschlitten und 1 Bockschlitten, beide mit Eisen beschlagen, zwei neue Schlittkuchen, 1 Strohschneidstuhl, 1 eich. Faß in Eisen, mit Wachholderbeeren angefüllt, 1 Korbflasche mit zirka 2 Maas Wachholderbeeren-Vorlauf, 24 Bund Dachschindeln, 105 Bund Nagelschindeln, 16 Stück Bauholz à 35' Länge, vier Stück Bauholz à 30' Länge, 132 Boden-, Täfer- und Bruggladen, 14 Kirschbaum. Laden, ein Quantum Gerüststangen und altes Holz u. a. m.

Winterthur, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

43.. Z u g s f r i s t.

Im Aufsalte des Christian Meier, Schuster, von Birkach, wohnhaft auf dem Hofacker zu Hirslanden, findet keine Aufsaltsverhandlung wol aber das Zugungsverfahren statt, daher den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsverklärungen hiemit eine mit dem 11. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt wird, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet würde.

Neumünster, den 30. Mai 1866.

Notariatskanzlei Niedbach:

M. Schneider, Landschreiber.

44. **G a n t a n z e i g e.**

Aus den Konkursen des Salomon Sigg und Heinrich Binder in Gütikhausen wird Dienstag den 12. d. M., Nachmittags 1 Uhr, das Heugras ab 12 Grundstücken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sammelplatz beim „Löwen“ in Gütikhausen.

Andelfingen, den 6. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

45. **H e u g r a s v e r s t e i g e r u n g.**

Nächsten Montag den 11. Brachmonat d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird durch das Gemeindammannamt Bülach aus der Konkursmasse des Heinrich Landert, Tobiasen Sohn, im Höhrainhof bei Bülach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras ab zirka 10 Vierlingen Wiesen beim Hause des Kridars.

Versammlungsort: Höhrainhof.

Bülach, den 6. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse über Heinrich Weidmann, Schuster in Oberhöri, wird künftigen Montag den 11. d. M., von Morgens 9 Uhr an, Heugras und Klee ab zirka 13 Vierling Land an verschiedenen Stücken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Man sammelt sich bei der Wirthschaft des Hrn. Gemeinbrath Surber in Oberhöri, von wo aus man sich auf die Grundstücke begeben wird.

Niederglatt, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Für den Notar,
A. Schmid, beid. Substitut.

47. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Kaspar Bickel, Tambour, in Affoltern, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen wird binnen dieser Frist als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

48. **Z u g s f r i s t.**

In Konkursachen des Joh. Heinrich Spillmann, Wächters, in Hedingen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

49. Zug s f r i s t.

Im Konkurse der Geschwister Johannes und Regula Schneebeli von Affoltern a. A., wohnhaft im Tösfeld bei Winterthur, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit Samstag den 16. d. Mts. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das in Liegenschaften und einem dubiosen Guthaben bestehende Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Winterthur, den 7. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gysler, Notar.

50. Zug s f r i s t.

Im Auffalle über Hs. Heinrich Meierhofer, Ziegler, Seidenrudis, in Weiach, wird den sämtlichen privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf sämtliches Massagut ausgelegt.

Nieberglatt, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

51.. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des alt Gemeindammann Johannes Fehr von Müschlikon wird den nicht speziell versicherten Gläubigern für Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 15. d. M. ablaufende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht auf den Zug resp. Ueberschlagung betrachtet würde.

Müschlikon, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

52.. Zug s f r i s t.

Im Auffalle des Johannes Heuser von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen im Boden bei Ringweil, Gemeinde Hinweil, und dato in Schwanden bei Richterweil, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das ganze vorhandene Massagut eine mit dem 14. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht hierauf angesehen wird.

Grüningen, den 2. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:
J. Hirs, Landschreiber.

53. Im Auffalle über Johannes Kunz, Tambour, in Neerach, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt.

Nieberglatt, den 6. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

54. Zug & frist.

Im Konkurse der Geschwister Schultheß im Sonnenberg bei Dübikon wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine mit dem 14. Brachmonat ablaufende Frist behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen wird.

Grünningen, den 2. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünningen:

J. Hirs, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Durch Verfügung des Bezirksgerichtspräsidiums Andelfingen vom 1. d. M. ist Heinrich Schmid, Weber, Heinrichs Wagners Sohn, von und in Berg a. J., nach durchgeführtem Aufschlußverfahren fallit erklärt worden.

Andelfingen, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:

J. Siegfried, Landschreiber.

56. Falliterklärung.

Samuel Ründig-Ris in Reichrütli-Pfäffikon ist nach durchgeführtem Konkursverfahren vom Bezirksgerichte Pfäffikon mit Beschluß vom 2. d. M. fallit erklärt worden.

Pfäffikon, den 5. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:

Felix Schneider, Landschreiber.

57. Falliterklärung.

Adam Ammann, Schneider, dato Erdarbeiter, von Ober-Neunforn, Kantons Thurgau, wohnhaft in Außer-Röthli, ist nach durchgeführtem Aufschlußverfahren fallit erklärt worden.

Zürich, den 30. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.,

C. Keller, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

58. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Jakob Frei, Jakobs sel. Sohn, Küfers, beim Gemeindhaus zu Unterstammheim; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 1. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 19. Heumonat 1866. — Aufschlußverhandlung 25. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Keller, Schuster, von Horn, Kantons Thurgau, sesshaft zu Wallisellen; in Folge Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 7. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Heumonat 1866. — Aufschlußverhandlung 4. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Joh. Jakob Jud von Maur, seßhaft in Itznach, Gemeinde Rüschnacht; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 5. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 10. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis und mit dem 30. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Melchior Balz, Ziegler, von Galgenen, gewesener Senn in Oberweil-Pfäffikon; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 4. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 11. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 8. Augustmonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

5. Ludwig Ehrensperger, Färber, von Dachsen, wohnhaft in Altstetten; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Johannes Vietenholz, Hs. Jakobs Sohn, in Bussenhausen-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 18. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit dem 20. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 1. Augustmonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

7. Heinrich Temperli, Schlosser, von Gutensweil-Volketsweil, wohnhaft in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Konrad Scheuermeyer von Turbenthal, Flachmaler, wohnhaft gewesen auf dem Hirschengraben-Zürich; in Folge fruchtlosen Aufrufes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 2. Brachmonats 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 25. Heumonats bis 3. Augustmonats 1866. — Auffaßverhandlung 14. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

9. Heinrich Debrunner-Huber von Zürich und Mettendorf, wohnhaft am Schanzengraben in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Heinrich Kunz, Kaminfeger, Johannessen Sohn, auf der Mauen zu Oberdürnten; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 8. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 16. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 6. Heumonats 1866. — Auffaßverhandlung 18. Heumonats 1866, Nachmittags 2 Uhr.

11.. Jakob Kleinert von Hauptikon-Kappel, Wirth, in Außersihl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis 6. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Hs. Heinrich Lang, Zimmermann, Ziegler Johanneffen sel. Sohn, in Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 7. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

13.. Anna geb. Weidmann, Ehefrau des falliten Johannes Albrecht, Heinrichen, Spörris, in Meerach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensburg v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 16. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonat bis 7. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Rehabilitationen.

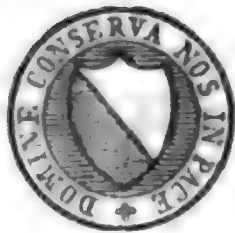
59. Anmit wird bekannt gemacht, daß der am 7. März 1865 fallit erklärte Kaspar Studer, Schneider, in Altstetten, durch Urtheil der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 19. Mai d. J. rehabilitirt und unter den in Art. 24 der Staatsverfassung enthaltenen Beschränkungen wieder in seine bürgerlichen Rechte eingesetzt worden ist.

Zürich, den 1. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben,
Der erste Substitut,
Dr. C. Zuppinger.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 47.

Dienstag, den 12. Brachmonat

1866.

Einladung an die Mitglieder des Großen Rathes.

Hochgeachteter Herr!

Sie werden anmit eingeladen, sich zur ordentlichen Sommer Sitzung des Großen Rathes Montag den 25. Brachmonat, Vormittags halb 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände, welche zur Berathung werden vorgelegt werden, sind folgende:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Gesetzesentwurf betreffend das Mess- und Wurfstereigewerbe (Kommissionalantrag).
3. Gesetzesentwürfe betreffend die zürcherische Rechtspflege:
 - a. Gesetzesentwurf betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen.
 - b. Entwurf einer Zivilprozeßordnung für den Kanton Zürich.
 - c. Entwurf einer Strafprozeßordnung für den Kanton Zürich.
 - d. Gesetzesentwurf betreffend die Ordnungsstrafen.
 - e. Gesetzesentwurf betreffend Einführung der Gesetze über die zürcherische Rechtspflege.
4. Wahl eines Mitgliedes des Regierungsrathes.
5. Wahl eines Präsidenten des Obergerichtes.
6. Wahl von zwei Mitgliedern des Kirchenrathes.
7. Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrathes.
8. Wahl von vier Ersahmännern des Obergerichtes.
9. Bestätigungswahl des Staatsanwaltes.
10. Petitionen.

Empfangen Sie, Tit., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Der Präsident des Großen Rathes:

Dr. J. J. Rüttimann.

Beschluss des Regierungsrathes

betreffend

die Festsetzung der Bürgereinkaufs- und Niederlassungsgebühren.

Der Regierungsrath,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion des Innern,

beschließt:

§ 1. Behufs Festsetzung der Bürgereinkaufs- und Niederlassungsgebühren gemäß den Bestimmungen der §§ 40, 41, 72 und 73 des Gemeindegesetzes haben die Bezirksräthe zu ermitteln:

- a. Die Größe der Güter jeder Gemeinde und Schulgenossenschaft jedes Bezirkes, insbesondere:
 1. der Kirchengüter,
 2. der Armengüter,
 3. der Schulgüter,
 4. der politischen Gemeindegüter,
 5. der Zivilgemeindegüter,
 6. derjenigen separaten, für allgemeine oder bürgerliche Gemeindezwecke bestimmten Güter, für welche gemäß § 41 des Gemeindegesetzes eine besondere Einkaufsgebühr bestimmt werden kann.
- b. Die Zahl der in jeder Gemeinde, beziehungsweise Schulgenossenschaft wohnenden Bürger, welche das stimmberechtigte Alter haben.

§ 2. Bei denjenigen politischen und Zivilgemeinden, welche nutzungsfähige Liegenschaften besitzen, und welche gemäß der Bestimmung des § 176 des Gemeindegesetzes berechtigt sind, den Ertrag derselben, soweit solcher nicht für die öffentlichen Bedürfnisse in Anspruch genommen wird, unter die Bürger zu vertheilen, ist der Kapitalwerth desjenigen Ertrages, welcher für Bürgernutzungen verwendet werden darf, annähernd zu ermitteln und anzugeben.

§ 3. Den Gemeinden ist von dem Bezirksrathe unter Aufsehung einer Frist Gelegenheit zu geben, schriftliche Vorschläge für Festsetzung der Einkaufsgebühren in die verschiedenen Güter der Gemeinde einzureichen und dieselben nöthigenfalls durch Abgeordnete näher zu begründen.

§ 4. Die Bezirksräthe haben sodann nach Maßgabe des ausgemittelten Ertrages der Gemeindegüter (§ 1) und mit Rücksicht auf anderweitige mit dem Bürgerrecht verbundene Vortheile, z. B. das Vorhandensein bürgerlicher Wohlthätigkeitsanstalten und Stiftungen, die Größe der

Einkaufsgebühren in jedes Gemeindegut innerhalb der Grenzen der zulässigen Minima und Maxima (§ 40 und 41 des Gemeindegesetzes) vorläufig zu bestimmen. Hierbei ist nicht außer Acht zu lassen, daß diese Gebühren, abgesehen von den Minimalansätzen, in der Regel nicht den vierten Theil des Betrages übersteigen dürfen, der sich bei der Theilung der Summe der Gemeindegüter durch die Zahl der in der Gemeinde wohnenden Bürger, welche das zur Stimmberechtigung erforderliche Alter besitzen, ergibt. Eine Abweichung von dieser Regel ist nur aus besondern, näher zu bezeichnenden Gründen gerechtfertigt.

§ 5. Den Bezirksrätthen liegt im Weiteren ob, auf Grundlage der vorläufig festgesetzten Einkaufsgebühren den niedersten und den höchsten Ansat der Niederlassungsgebühr für jede politische Gemeinde und für die in die einzelnen Güter derselben fallenden Quoten (§§ 72 und 73 des Gemeindegesetzes) ebenfalls vorläufig festzusetzen. Die Armengüter und die bürgerlichen Separat- und Nutzungsgüter fallen hierbei außer Berechnung (§ 72). Bei denjenigen politischen und Zivilgemeinden, welche unter die Bestimmung des § 2 dieses Beschlusses fallen, kann nur derjenige Theil des Gemeindegutes, dessen Ertrag für die öffentlichen Gemeindebedürfnisse und nicht für Bürgernutzungen bestimmt ist, bei Festsetzung der Niederlassungsgebühren in Berechnung kommen.

§ 6. Die Bezirksrätthe haben sodann jedem Gemeindevorsteher des Bezirkes für sich und zu Händen der Kirchenpflegen, Schulpflegen und Zivilvorsteherchaften ihrer Gemeinden die für die betreffende Gemeinde vorläufig festgesetzten Einkaufs- und Niederlassungsgebühren zur Kenntniß zu bringen, unter Ansetzung einer Frist von vier Wochen, innerhalb welcher die Gemeindevorsteher ihre Bemerkungen und Wünsche betreffend die Größe der Ansätze dem Bezirksrathe einzureichen haben.

§ 7. Nach Ablauf dieser Frist haben die Bezirksrätthe die Eingaben der Gemeindevorsteher zu prüfen und sodann der Direktion des Innern zu Händen des Regierungsrathes bis Ende Herbstmonat d. J. ihre motivirten Vorschläge für definitive Festsetzung der Einkaufs- und Niederlassungsgebühren sämtlicher Gemeinden ihres Bezirkes einzusenden.

§ 8. Dieser Beschluß ist den Bezirksrätthen zur Vollziehung mitzutheilen, und durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

Zürich, den 9. Brachmonat 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 9. Brachmonat 1866.)

92. Dem in Louisville, Staat Kentucky, Amerika, eingebürgerten Hs. Jakob Scheller von Thalweil wird die Entlassung aus dem hierseitigen Staats- und Gemeindeverband ertheilt.

93. Der Gemeinde Affoltern wird an die Kosten der Straße dritter Klasse von Affoltern nach Obfelden, sowie der beiden Zufahrtsstraßen zur dortigen Eisenbahnstation ein Staatsbeitrag von 3850 Frkn. bestimmt.

94. Der dritte Sekundarschulkreis Enge u. d. E. wird in zwei Kreise getheilt, von welchem der eine aus den Schulgenossenschaften Enge, Bollshofen und Leimbach, der andere aus den Schulgenossenschaften Außerföhl und Wiedikon gebildet wird.

E r n e n n u n g e n .

Die Direktion des Militärs hat zu zweiten Unterlieutenants bei der Infanterie ernannt die bisherigen Offiziersaspiranten zweiter Klasse:

Herrn Arnold Welmann von Oberstraf.

„ Rudolf Frendweiler von Zürich, in Wipfingen.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Postamtliche Anzeige.

Zu freier Konkurrenz wird hiemit ausgeschrieben:

Die Führung des einspännigen täglichen Postwagens zwischen Trutikon (eventuell Eishart) und Frauenfeld.

Das Pflichtenheft kann auf dem Bureau der Unterzeichneten, sowie auf dem Postbureau Frauenfeld eingesehen werden.

Die Uebernahmsofferten sind unter verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Postführungsangebot“ bis zum 16. Brachmonat der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Zürich, den 5. Brachmonat 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

2. Nachfolgender Beschluß des h. Bundesrathes über Rationsvergütung für Pferde der berittenen Offiziere der achten eidgenössischen Armee-Division wird andurch den betreffenden Offizieren der dieser Division angehörenden Auszügler-Bataillone Nr. 3, 5 und 29 und der Sappeurkompanie Nr. 2 zur Kenntniß gebracht:

1. Den Offizieren des eidg. Stabes der VIII. Division (Ed. Salis), sowie den berittenen Offizieren des Auszuges der Artillerie, des Genie und der Infanteriebataillone der besagten Division wird für je ein auf ihre Namen eingeschätztes diensttaugliches Reitpferd vom Tag der Einschätzung an bis auf weitere Verfügung des Bundesrathes die Vergütung einer Pferdration verabfolgt.

2. Die in § 78 des Verwaltungsreglementes vorgesehene Vergütung ist, sofern der betreffende Offizier später nicht in aktiven Dienst gerufen wird, in obiger Bestimmung nicht inbegriffen.

3. Im Falle einer der sub 1 genannten Offiziere in Dienst berufen wird, hört für denselben die außerordentliche Jouragevergütung auf und es treten die reglementarischen Bestimmungen in Kraft.

Bezüglich des Einschätzungsmodus sind folgende Vorschriften aufgestellt:

1. Die Einschätzung der Pferde erfolgt durch Vermittlung des Kantonskriegskommissariates.

2. Diejenigen Offiziere, welche im Falle einer Handänderung von Pferden auf den Fortbezug der Rationsvergütung Anspruch machen wollen, müssen die neuen Pferde binnen 10 Tagen ersetzen und einschätzen lassen. Spätere Einschätzungen haben den Verlust der Rationsvergütungen für die verkauften Pferde zur Folge.

3. Ebenso geht die Vergütung verloren, wenn beim effektiven Dienst eintritt das Pferd als dienstuntauglich zurückgewiesen werden müßte, oder das Signalement mit dem frühern Verbal nicht übereinstimmen würde.

4. Die Einschätzung der Pferde hat nur den Zweck zu konstatiren, daß die betreffenden Offiziere über Pferde verfügen können und daß die letztern diensttauglich sind. Die Pferde bleiben daher in Rechnung und Gefahr der betreffenden Offiziere.

5. Die reglementarischen Einschätzungskosten trägt die Eidgenossenschaft mit Ausnahme derjenigen für Ersappferde oder für solche, die als dienstuntauglich zurückgewiesen werden.

6. Bis zur Aufhebung der bundesrathlichen Verordnung wird die Rationsvergütung durch das Oberkriegskommissariat an die Kantonskriegskommissariate zu Händen der betreffenden Offiziere monatlich ausbezahlt.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Die Direktion des Militärs.

3. Da nach vollendeter Amtsdauer die Stellen:

1. des Buchhalters der Staatskassaverwaltung,
2. des Sekretärs der Salzamtsdirektion,
3. des Gehülfen der Staatskassaverwaltung,
4. der beiden Gehülfen der Domänenverwaltung

nach dem Gesetze einer neuen Wahl unterliegen, so können allfällige Aspiranten auf diese Stellen ihre schriftliche Anmeldung bis zum 21. d. M. dem Direktor der Finanzen, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, eingeben.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Für die Finanzdirektion:
Schramli, Rechenschreiber.

4. **Wiederholungskurs**
 der kantonirten Auszügler-Bataillone
 Nr. 5 (Pfister). Nr. 64 (Gujer). Nr. 3 (Vaeat).
 Zum diesjährigen Wiederholungskurs haben einzurücken:

In Turbenthal.

Sonntag den 24. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und
 sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 5.

In Basserödorf.

Sonntag den 22. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämt-
 liche Mannschaft des Bataillons Nr. 64.

In Regensdorf.

Sonntag den 12. Augstmonat, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und
 sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 3.

Entlassung für Alle je Ende der betreffenden Woche.

Mit den Kadres rücken ein: die Herren Aerzte, Offiziere, der kleine
 Stab, die Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater, Tambouren und Trompeter.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet
 zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen
 und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend
 die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Ein-
 rücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht,
 daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im
 Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und
 Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Brachmonat 1866.

Das Waffenkommando der Infanterie.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

5. Jungfrau Susanna Elisabetha Pfenninger aus dem Hüttenacher-
 Stäsa, wohnhaft in Oberhausen, ist freiwillig unter staatliche Vormund-
 schaft getreten. Zu ihrem Vormund wurde gewählt Herr Hs. Rudolf
 Kunz im Niederfeld-Hombrechtikon.

Männedorf, den 5. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
 Der Rathschreiber,
 Ed. Zuppinger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6. **A u f f o r d e r u n g.**

Diesenigen hiesigen Steuerpflichtigen Bürger sowol als diesenigen
 außer der Gemeinde, deren Steuerbeträge für die Armensteuer vom Jahr
 1866 sich noch im Rückstande befinden, werden aufgefordert, dieselben
 innert 8 Tagen an Unterzeichneten zu entrichten, widrigenfalls der Rechts-
 trieb angehoben wird.

Gällanden, den 7. Brachmonat 1866.

Der Bezüger:
 Hs. Heinrich Irmingert.

7. Kirchgemeindeversammlung St. Peter (Stadttheil).

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession der Gemeinde St. Peter (Stadttheil) werden zu Abhaltung einer Kirchgemeindeversammlung auf

Sonntag den 17. Brachmonat, Vormittags 10 Uhr,
in die St. Peterskirche eingeladen.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Wahl sämtlicher neun Mitglieder der Kirchenpflege St. Peter (Stadttheil).
2. Wahl des Präsidenten der Kirchenpflege St. Peter (Stadttheil).
3. Wahl von drei Mitgliedern in die Gesamtkirchenpflege der Stadt Zürich.

Das Stimmregister wird zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Sigristenwohnung aufgelegt.

Zürich, den 7. Brachmonat 1866.

Im Namen der Kirchenpflege St. Peter (Stadttheil):
Der Kirchenschreiber,
Gosweiler.

8. H ö n g g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der politischen Gemeinde Höngg werden hiemit eingeladen, Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Gemeindhaus zum Nebstod dahier zu einer Gemeindeversammlung sich einzufinden, um folgende Geschäfte zu erledigen:

1. Antrag der bestellten Kommission betreffend die zukünftige Mitgliederzahl des Gemeindrathes und dessen Besoldung.
2. Wahl der Mitglieder des Gemeindrathes und des Gemeindrathspräsidenten.
3. Wahl des Gemeindammanns.

Ausbleibende trifft die gewohnte Buße.

Zu zahlreichem Erscheinen an dieser wichtigen Versammlung wird eingeladen.

Höngg, den 6. Brachmonat 1866.

Der Gemeindrath.

9. Gemeindeversammlung Morbas.

Behufs Vornahme nachstehender Wahlen werden die Stimmberechtigten der Gemeinde Morbas zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, in's hiesige Schulhaus eingeladen:

1. Wahl des Gemeindammanns.
2. Wahl von fünf Mitgliedern des Gemeindrathes.
3. Wahl des Gemeindrathspräsidenten.

Hiebei sind stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, die nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene wohnen, ferner alle in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger, endlich auch alle Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben.

Morbas, den 7. Brachmonat 1866.

Der Gemeindrath.

10. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g H o r g e n .

Die stimmberechtigten Einwohner der Kirch- und politischen Gemeinde Horgen werden eingeladen, am Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, recht zahlreich in der Kirche Horgen zu erscheinen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

I. Für die Einwohnergemeinde.

1. Wahlen:

- a. Des Gemeindammanns;
- b. 11 Mitglieder des Gemeindrathes;
- c. des Gemeindrathspräsidenten;
- d. Antrag der Gemeindschulpflege auf Erhöhung der Mitgliederzahl dieser Behörde;
- e. Wahl der Mitglieder dieser Behörde;
- f. Wahl des Präsidenten der Schulpflege.

2. Vertagung der Versammlung für den Fall, als in Folge von Rekursen Nachwahlen stattfinden müßten.

II. Für die Kirchengemeinde.

- a. Abnahme der Kirchengutsrechnung für 1865.
- b. Wahl von 10 Mitgliedern der Kirchenpflege.
- c. Eventuelle Vertagung der Versammlung.

III. Für die Bürgergemeinde.

- a. Wahl von 4 Mitgliedern in die Armenpflege.
- b. Eventuell Wahl des Vizepräsidenten des Gemeindrathes.

Stimmberechtigt sind bei der letztern Gemeinde nur die Bürger, bei der Einwohner- und Kirchengemeinde dagegen:

- a. Alle Gemeindbürger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindblasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

immerhin in der Meinung, daß die bezeichneten Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung auf sie keine Anwendung finde.

Horgen, den 8. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindrathschreiber,
Zürcher.

11..

A u ß e r s i h l .

Das neu angefertigte Staatssteuerregister pro 1866 liegt während 10 Tagen von heute an den Berechtigten in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Unfälle Reklamationen gegen die Taxation sind bis zum 16. Brachmonat dem Bezirksrathe einzureichen.

Außersihl, den 1. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
J. Hürlimann, Gemeindrathschreiber.

12. Oberstrass.

Gemäß § 216 des am 25. April 1866 vom Großen Rathe erlassenen Gesetzes betreffend das Gemeindegewesen und § 3 der regierungsräthlichen Verordnung betreffend die Wahlen der Gemeindebehörden vom 12. Mai werden die sämtlichen Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde (Gemeinde-, Kanton- und Schweizerbürger, § 86 des neuen Gemeindegesetzes) hiemit eingeladen, Sonntag den 17. d. hies., Nachmittags 2 Uhr, im Betshause sich einzufinden, um folgende Wahlen vorzunehmen:

A. Die sämtlichen Stimmberechtigten.

1. Die Mitglieder der Gemeindegewerkschaft außer dem Pfarrer.
2. Den Präsidenten dieser Behörde.
3. Die Mitglieder des Gemeinderathes.
4. Den Präsidenten dieser Behörde.
5. Den Gemeindegewerkschaftsmann.
6. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission.

B. Die Stimmberechtigten reformirter Konfession.

7. Diejenigen Mitglieder der Gemeindegewerkschaft, welche nicht von Amte wegen dieser Behörde angehören.

• Die Wichtigkeit dieser Wahlverhandlungen läßt zahlreiches Erscheinen erwarten.

Das Stimmregister liegt den Wählern in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Oberstrass, den 8. Brachmonat 1866.

Aus Auftrag des Gemeindegewerkschaftspräsidenten:
Der Gemeindegewerkschaftsschreiber,
Steiner.

13. Gemeindeversammlung Utikon.

Die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde werden anmit bei gewohnter Buße auf Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, in's hiesige Schulhaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Festsetzung der Gemeinderathsbefoldung.
2. Wahlen:
 - a. des Gemeindegewerkschaftsmanns,
 - b. des Gemeinderathes und dessen Präsidenten,
 - c. der Kirchenpflege,
 - d. der Gemeindegewerkschaftsschulpsflege und deren Präsidenten,

Stimmberechtigt sind:

1. Alle Gemeindegewerkschaftsbürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
2. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
3. die Besitzer von Wohn- und Gewerkschaftsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindegewerkschaftslasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind.

Utikon, den 11. Brachmonat 1866.

Der Gemeinderath.

14. Kirchengemeindeversammlung Bollikon.

Sonntag den 17. d. M., Mittags 12 Uhr, wird in der Kirche dahier eine Gemeindeversammlung abgehalten, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Vorschlag über die Mitgliederzahl der sämmtlichen Gemeindebehörden und die Repräsentation der Niedergelassenen.
2. Wahl der sämmtlichen Mitglieder des Gemeindrathes und des Gemeindrathspräsidenten.
3. Wahl des Gemeindevorstandes.
4. Wahl der Mitglieder der Gemeindegemeinschaftspflege und der Gemeindegemeinschaftspflege und des Präsidenten der letztern Behörde.
5. Eventuell Vertagung der Verhandlungen.

Nach § 86 des Gesetzes über das Gemeindegemeinschaftswesen sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindegemeinschaftsbürger, welche nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene sich aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. allfällige Besitzer von Wohn- und Gewerbebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindegemeinschaftslasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Der unter Nr. 1 enthaltene Vorschlag kann von den Stimmberechtigten im Laufe künftiger Woche in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Ausbleiben, Zuspätkommen oder Entfernung vor Beendigung der Verhandlungen wird mit der gewohnten Buße belegt.

Bollikon, den 7. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevorstand:

H. H. H.

15. Eglißau.

Nach § 27 des Flurgesetzes hat der Gemeindrath Eglißau die Ausscheidung der öffentlichen Straßen und Wege, welche künftig von der Gemeinde zu unterhalten sind, von den Flurwegen vorgenommen und ein Verzeichniß darüber angefertigt.

Den Einwohnern hiesiger Gemeinde wird nun hiemit angezeigt, daß dieses Verzeichniß während drei Wochen von heute an, also bis und mit dem 24. Brachmonat in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen liegt, mit dem Bemerkten, daß allfällige Begehren um Aufnahme neuer Wege als öffentliche oder Streichung von bereits aufgenommenen Wegen aus dem Verzeichnisse innert der gleichen Frist schriftlich dem Gemeindrath einzureichen sind. Nachherige Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

Eglißau, den 3. Brachmonat 1866.

Der Gemeindrath.

16. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Gemeindbürger und die niedergelassenen Schweizerbürger in der Kirchgemeinde Neugst werden auf Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeinbversammlung in die Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl des Gemeindammanns.
2. Wahl der sämtlichen Mitglieder des Gemeindrathes und des Präsidenten.
3. Wahl der sämtlichen Mitglieder der Kirchenpflege.
4. „ „ 5 Mitglieder der Gemeinbschulpflege und des Präsidenten.
5. „ „ 3 Mitglieder in die Rechnungsprüfungskommission.
6. Dekretirung von Steuern.
7. Abnahme der Kirchen-, Armen-, Gemeindguts- und Schützenrechnung vom Jahr 1865.

Das Stimmregister liegt den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Neugst, den 6. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Schreiber,
Spinner.

17. **Schulsteuerbezug Fällanden.**

In Vollziehung des Gemeinbbschlusses vom 3. Brachmonat d. J. ist zur Deckung der laufenden Ausgaben für das hiesige Schulgut der Bezug einer Steuer zu 1 Frkn. auf 1000 Frkn. Vermögen, 1 Frkn. auf die Haushaltung und 1 Frkn. auf den Mann dekretirt.

Der Bezug findet Sonntags den 1. Heumonat, von Nachmittags 2 Uhr an, im Schulhause dahier durch den Bezüger, Hrn. Lehrer Rüeegg, statt, bei welchem das Bezugsregister zur Einsicht offen liegt.

Fällanden, den 12. Brachmonat 1866.

Im Namen der Schulpflege:
Der Gemeinbschreiber,
Gachnang.

18. **Versilberungsgant.**

Freitag den 15. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Vänninger in der Hohlgaße gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

4 Hobelbänke, 8 Handsägen, 8 Handbeil, 6 Bundärte, 6 Winkelseisen, 8 Fügäume, 31 Stück div. Hölzel, 1 Schleifstein, div. Zimmermannswerkzeug, aller Arten Hausrath, Tische, Bänke, Stühle, 1 silb Zylinderuhr sammt Kette, ein- und zwelthür. Kasten, div. ird., stürz. und küpf. Küchegeschirr, 2 tann. geschweifte Bettstätten sammt Federmatrasen, div. Weinfässer, 2 Petroleum-Lampen, 1 nußbaumfourn. Sekretär, div. Mannskleider, Glasgeschirr, Schmucksachen u. a. m.

Außersthl, den 11. Brachmonat 1866.

Das Gemeindammannamt.

19.. Verpachtung von Liegenschaften in Unterstraf.

Mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden wird die Liegenschaft zum Neuhaus dahier zur Verpachtung auf öffentliche Versteigerung gebracht.

Die Pachtobjekte bestehen in:

1. Dem neuerbauten Gasthause Nr. 181 mit Tavernenrecht, an der neuen Beckenhofstraße gelegen, daneben stehender Scheune Nr. 39 b und dem Holz- und Wagenschopf Nr. 39 c und zirka 5 Zucharten Garten-, Neben-, Wiesen- und Ackerland, alles in einem Einfange.
2. Einem halben Antheil an Trottwerk und Obstmühle in Nr. 43 b.
3. Zirka 9¹/₂ Zucharten Wiesen- und Ackerland an verschiedenen Orten im Gemeindeganne Unterstraf.
4. Zirka 3¹/₄ Zucharten Wiesen- und Streuland im Gemeindeganne Derllkon.
5. Zirka 2 Mannwerk Forst- und Streuland in Schwamendingen unter dem Delbrunnen gelegen.
6. Zwei Antheilen am unvertheilten Korporationsholz und Land im Geißberg.

Die Gant findet Freitag den 15. d. M., Abends 6 Uhr, im Neuhaus dahier statt.

Die Liegenschaften befinden sich in bestem Stande; das Gasthaus mit schönster Aussicht auf den Zürichsee und in die Gebirge ist an der sehr belebten Hauptstraße unweit Zürich und dem Bahnhof gelegen.

Die Gantbedingungen liegen auf der Gemeindevorstandskanzlei zur Einsicht offen; für Besichtigung der Pachtobjekte beliebe man sich an Hrn. Gemeindevorstand Höp im Neuhaus zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche der Steigerung wird eingeladen.

Unterstraf, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
E. Schätti, Gemeindevorstandsschreiber.

20. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der unterzeichneten Gantbeamtung werden aus dem Nachlaß der Wittwe Sprüngli von hier Freitag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindevorstandshause versteigert:

Kasten, Betten, Tische, Sessel, Kommoden, Ringe, Frauenkleider, Füß-, eisernes und irdenes Geschirr, 2 Fäßli, Weintrichter u. A. m.

Gottingen, den 7. Brachmonat 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
H ö p.

21. Verſilberungsgant.

In Folge Verſilberungsbegehren durch ſchnellen Rechtstrieb wird Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim Adler dahier gegen ſofortige Baarzahlung verſteigert:

1. Ein Kauffſchuldbrief pr. 148 Frkn. auf Heinrich Schwank in Ober-
Urdorf, d. d. 30. Brachmonat 1864.
2. Ein Kauffſchuldbrief pr. 160 Frkn. auf Heinrich Voor daſelbſt,
d. d. 30. Brachmonat 1864.
3. Ein Kauffſchuldbrief pr. 300 Frkn. auf J. Zollinger daſelbſt, d. d.
30. Brachmonat 1864.
4. Ein Kauffſchuldbrief pr. 160 Frkn. auf Lips, Deler daſelbſt, d. d.
30. Brachmonat 1864.
5. Ein Kauffſchuldbrief pr. 100 Frkn. auf Dorothea Stierlin, Ehe-
frau des ſalliten Schönenberger daſelbſt, d. d. 30. Brachmonat 1864.
6. Ein Kauffſchuldbrief pr. 306 Frkn. auf J. Voor, Namens ſeines
minorennen Sohnes daſelbſt, d. d. 30. Brachmonat 1864.

Ferner laut Pfandscheine Nr. 8552:

1 von Eſchenholz zuſammengeſetzter Wurſtſtock.

Enge, den 9. Brachmonat 1866.

J. J. Nägeli, Gemeindammann.

22. Verſilberungsgant.

Künftigen Freitag den 15. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthſchaft des Hrn. alt-Gemeindrath Dechſli an der Seefeld-
ſtraße zuſolge Verſilberungsbegehren gegen ſofortige Baarzahlung öffent-
lich verſteigert:

1 vollſtänd. Bett mit tann. Bettſtatt, 3 vollſtänd. Dienſtbetten mit
Bettſtatten, 2 tann. Tiſche, 6 Brettiſſeſſel, 1 zweiſtür. tann. Kaſten. eine
Kupferpfanne, 1 Eiſenpfanne, 2 hölz. Gelten, 1 einſtür. harthölz. Kaſten,
1 Wanduhr, 2 lange tann. Tiſche, 1 nußbaumfourn. Kommode, 1 tann.
Tiſch, 1 Spiegel mit ſchwarzen Rahmen, 1 Waſſertanſe, 1 Nachſtuhl,
1 nußbaum. Arbeitstiſchli, 1 nußb. Kommode, 1 Koffer, 1 ſchwarzer Tuch-
rock, 1 Paar ſchwarze Tuchhosen, 20—30 Pfund Tabakrippen, 1 tannenes
Nachttiſchli, 1 Weinfäß, zirka 5 Eimer haltend, 10 Stück Gerüſtſtangen,
2 Pflaſterkaſten, 1 Art, 1 Säge, 4 Gerüſtſtangen, 30 Stück weißes und
braunes Geſchirr, 1 küpf. Keſſi, 1 ſtürz. Gelte u. a. m.

Rieſbach, den 11. Brachmonat 1866.

Daß Gemeindammannamt.

23.. Im Auftrage der Notariatskanzlei Rieſbach werden künftigen
Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Sennhof-Zollikerberg
aus zirka 8 Zucharten Wiefen an 7 Stück und aus zirka 2 Zucharten
Wiefen an einem Stück in Oberhub das Heugraß gegen baare Bezahlung
auf öffentliche Steigerung gebracht.

Zollikon, den 7. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:
Deſſen Stellvertreter,
J. Maurer.

24. Heugraßversteigerung.

Aus dem Konkurse des Jb. Voghard in Volketsweil wird Freitag den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr, das Heugraß und der Klee ab zirka 2 Jucharten gegen Baarzahlung versteigert.

Versammlung bei unterzeichnetem, von wo aus man sich auf die betreffenden Lokale begeben wird.

Volketsweil, den 10. Brachmonat 1866.

Im Auftrag der Notariatskanzlei Kyburg:
Schmid, Gemeindevammann.

25. Heugraßverkauf.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Kloten wird nächsten Donnerstag als den 14. d. M., Nachmittags von 3 Uhr an, das Heugraß ab zirka 4 Mannwerk Wiesen in verschiedenen Abtheilungen, aus dem Konkurse des Heinrich Benz dahier gegen Baarzahlung versteigert.

Wallisellen, den 9. Brachmonat 1866.

J. Ruhn, Gemeindevammann.

26. Verfilberungsgant.

Zusolge Verfilberungsbegehren wird Mittwoch den 13. d. M., Abends 6 Uhr, im Gemeindevirthshause versteigert:

Ein Kaufschuldbrief von 8600 Frkn. auf Ulrich Sommer von Schottikon-Egg, wohnhaft in Kellikon, Gemeinde Egg, dat. 12. Christmonat 1864.

Hottingen, den 8. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevammann:
Hopf.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

27. Anna Moos geb. Krebs, gegen welche ihr Ehemann Konrad Moos von Irgenhausen, gestützt auf § 185 des privatrechtlichen Gesetzbuches, Ehescheidungsklage erhoben, wird anmit aufgefördert, Dienstag den 19. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte im hiesigen Gerichtshause zur Beantwortung der Klage zu erscheinen.

Wässikon, den 5. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

28. J. J. Ottiker, gewesener Wirth in Schöfflißdorf, unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen, zur Behandlung der Scheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Schaufelberger, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheins angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten Scheidungsgründe zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensburg, den 9. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Bucher.

29.. Konrad Hertenstein von Ryburg, gewesener Portier im Konsum an der Metzgergasse dahier, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 23. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor dem Bezirksgerichte Zürich zu erscheinen, um auf die Klage der Henriette Kleinpeter von Kloten, wohnhaft in Nr. 3 Seilergraben-Zürich, betreffend Vaterschaft in's Recht zu antworten.

Zürich, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

30.. Rudolf Saurenmann von Mönchaltorf, Gärtner, wohnhaft gewesen bei der untern Brücke in Riesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 23. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor dem Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Scheidungsklage seiner Frau Margaretha geb. Waser in's Recht zu antworten.

Zürich, den 23. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

31.. Heinrich Vogel von Dachsen, wohnhaft gewesen in Gluntern, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, Samstag den 23. Brachmonat, Morgens 7 Uhr, vor Bezirksgericht Zürich zu erscheinen, um auf die Klage der Albertine Schuppisser von Ober-Winterthur betreffend Vaterschaft in's Recht zu antworten.

Zürich, den 31. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

Vermischte Bekanntmachungen.

32.. Joh. Martin Schid, Anttheilhaber der Firma „Koch & Schid“ in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen 10 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er

1. den Herrn Geschäftsbagent Kündig, Namens der Herren
 - a) M. Eßlinger und Söhne in Rottweil für eine Wechselforderung von 1524 Frkn. 50 Rp. nebst Verzugszins, Provision und Kosten und eine Waarenforderung von 1087 Frkn. 55 Rp.
 - b) Schaller und Brym in Düren bei Aachen für eine Waarenforderung von 1012 Frkn. 50 Rp.
 - c) Montfort und Labhardt in Basel für eine Forderung von 1329 Frkn. 20 Rp.
2. Den Herrn Geschäftsbagent Trüb Namens der Herren
 - a) Sal. Better, Sohn, in Bilschhofzell, für zwei Waarenforderungen von 133 Frkn. und 126 Frkn. 20 Rp.
 - b) Gebrüder Berger in Kassel für eine Forderung von 141 Fr. 15 Rp.
 - c) F. Cougnard & Comp. in Genf für zwei Forderungen von 1936 Frkn. 90 Rp. und 719 Frkn. 65 Rp.
 - d) Oswald Graf & Comp. in Sommeri für eine Forderung von 309 Frkn. 40 Rp.

nebst Verzugszins und Kosten befriedigt habe, oder bereit sei, ihnen im hiesigen Kanton Rede zu stehen, ansonst nach Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Zürich, den 6. Brachmonat 1866,

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber.

Für denselben:

Der erste Substitut,
Dr. E. Suppinger.

33.. Da die Notariatsprotokolle über die Eigenthumsverhältnisse des im Besitze der Firma G. und M. Finsler in Zürich befindlichen:

Wohnhauses Nr. 3, früher Nr. 69, an der Kraggasse,
kleine Stadt Zürich,

keinen Aufschluß ertheilen, so werden allfällige dritte Ansprecher an diese Liegenschaft aufgefordert, binnen vier Wochen von heute an ihre Ansprüche hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst Verzicht auf solche Ansprüche angenommen und hierauf die Eintragung dieser Liegenschaft in's Notariatsprotokoll und notarialische Zufertigung des Eigenthums an die Firma G. und M. Finsler bewilligt würde.

Zürich, den 22. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes

Der Gerichtschreiber,

Werdmüller.

34. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Johann Michael Bröckel, Schreiner in Hirslanden, wird hiermit von dem Bestehen eines vor Bezirksgericht Zürich pendenten Prozesses zwischen ihm, Bröckel, als Kläger und Widerbeklagten, gegen Hrn. Joh. Baumann bei der Mühle in Hirslanden, als Beklagten und Widerkläger, betreffend Fahr- und Fußwegrechte, Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die dießfälligen Akten in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden können und daß die Gläubiger innert 10 Tagen von heute an ebenbaselbst sich zu erklären haben, ob sie an der Stelle des Kridars den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Neumünster, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Riebbach:
R. Schneider, Landschreiber.

35. Heugraßversteigerung.

Montags den 18. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, wird durch das Gemeindammannamt Ruffikon öffentlich versteigert werden:

1. Das Heugraß und Esper ab den Liegenschaften im Konkurse des Rudolf Strehler in Gündisau.
2. Das Heugraß ab den Liegenschaften im Konkurse des Kasp. Furrer, Fabrikant in Gündisau.

Die Versteigerung nimmt bei der Ziegelhütte ihren Anfang.

Pfäffikon, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Pfäffikon:
F. Schneider, Landschreiber.

36. G a n t a n z e i g e.

Samstag den 16. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird in Itznach bei Rüsnacht aus dem Auffalle des J. J. Jod das Heugraß gegen Baarzahlung versteigert.

Rüsnacht, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
R. Brunner, Landschreiber.

37. Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Heinrich Staub, Zündholzfabrikant, von Herliberg, wohnhaft in Albidrieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des Kridaren Antheil an den aus dem Auffall des Rahnführer Bollier in Wendikon gemeinschaftlich gezogenen Liegenschaften eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beed. Substitut.

38. Zug & frist.

Im Konkurse des Wilhelm Streull in Gündisau-Ruffikon, wird hiemit den nicht speziell versicherten Gläubigern eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 21. d. Mts. zu Ende geht, angesetzt, innerhalb welcher dieselben über die vorhandenen Eigenschaften Zug- resp. Ueberschlagserklärungen in Unterzeichneter abgeben können. Stillschweigen während dieser Zeit wird als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt.

Ruffikon, den 7. Brachmonat 1866.

Die Notariatskanzlei.

39. Im Konkurse über Joh. Ulrich Stahel, Spengler, in Oberhofen, Pfarre Turbenthal, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den laufenden Gläubigern wird zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 8. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

40. Zug & frist.

Im Auffall über Heinrich Meier, Glaser, von Regensdorf, wohnhaft in Auersfahl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beeid. Substitut.

41. Zug & frist.

Im Konkurse des Johannes Bliggenstorfer von Wettswill, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt. Den nicht speziell versicherten Gläubigern wird nun hiemit eine mit dem 20. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

42. Zug & frist.

Im Auffall über den Nachlaß des Heinrich Egli, Mahlknecht, von Fischenenthal, wohnhaft gewesen in Wälfershausen bei Wetzikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 21. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen wird.

Grünlingen, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünlingen:
J. Firs, Landschreiber.

43. Zug & frist.

Im Konkurse des Heinrich Widmer im Waggithal zu Wädensweil wird anmit den laufenden Gläubigern eine mit dem 19. Brachmonat zu Ende gehende Frist für Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen über sämtliche Aktiven angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während der Frist als Verzicht gedeutet würde.

Wädensweil, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wädensweil:

G. Glab, Landschreiber.

44. Zug & frist.

Im Konkurs des Johannes Grimm von Grüningen, sesshaft im Neugut bei Bubikon, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagberklärungen eine mit dem 20. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht darauf angesehen wird.

Grüningen, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:

J. Hirs, Landschreiber.

45. Zug & frist.

Im Konkurse des Rudolf Brüngger von Kyburg, wohnhaft im Soob zu Adlisweil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen über das vorhandene Auffallsgut eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Müschlikon, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:

H. Surber, Landschreiber.

46.. Zug & frist.

In Konkursfachen des Kaspar Wickel, Tambour, in Affoltern, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagberklärungen angesetzt. Stillschweigen wird binnen dieser Frist als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

47.. Zug & frist.

In Konkursfachen des Joh. Heinrich Spillmann, Wächters, in Hedingen, wird anmit den sämtlichen nicht speziell versicherten Kreditoren eine Frist von 10 Tagen von heute an behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagberklärungen angesetzt. Stillschweigen binnen dieser Frist wird als Verzicht angesehen.

Affoltern, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:

Jb. Eigenheer, Landschreiber.

48. Zug & frist.

Im Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Jakob Bachmann, Schlosser von Oberweil, seßhaft gewesen zu Basserödorf, findet eine Aufsaßverhandlung nicht statt. Es wird denselben Gläubigern, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen eine mit dem 21. d. M. ablaufende Frist von 10 Tagen unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung angesehen wird.

Kloten, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

49.. Zug & frist.

Im Aufsatze über H. Heinrich Meierhofer, Biegler, Seidenrudis, in Weiach, wird den sämtlichen privilegierten und laufenden Kreditoren anmit eine mit dem 18. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, zu Abgabe von Zug- und Ueberschlags-erklärungen. Nichtabgabe einer Erklärung während dieser Frist wird als Verzicht auf sämtliches Massagut ausgelegt.

Nieberglatt, den 7. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber.

50. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat den Jakob Herter, Maurermeister, von Hettlingen, wohnhaft in Winterthur, nach durchgeführtem Konkurse fallit erklärt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beeid. Substitut.

51. Falliterklärung.

Joh. Ulrich Maag von Oberglatt, gewesener Speisewirth zum Schölpli im Neumiesenquartier bei Winterthur, ist nach gänzlich durchgeführtem Konkurse vom Bezirksgerichte Winterthur durch Beschluß vom 1. d. M. fallit erklärt worden.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beeid. Substitut.

52. Falliterklärung.

Joh. Ulrich Sulzberger, Glaser und Weinschenk zum Friedthal am Rosenberg-Winterthur, ist nach durchgeführtem Konkurse vom Bezirksgerichte Winterthur durch Beschluß vom 8. d. M. fallit erklärt worden.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
In Verhinderung des Notars,
Albert Schreiber, beeid. Substitut.

53. Falliterklärung.

Albert Hürlimann, alt Gemeindrathsschreiber, von Hombrechtikon, wohnhaft gewesen zu Rüti, ist unterm 31. v. M. vom Bezirksgerichte Hinweil für fallit erklärt worden.

Wald, den 8. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

54. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Jakob Ott Ulrichen, Schusters Sohn, in Unterlangenhard, Gemeinde Zell, mit Beschluß vom 25. Mai d. J. fallit erklärt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

55. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat nach durchgeführtem Auffallsverfahren den Jakob Sommer, Dreher, Ulrichen sel. Sohn, von Elsau mit Beschluß vom 25. Mai d. J. fallit erklärt.

Winterthur, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

56. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Heinrich Steiner, Hausierer, von Embrach, wohnhaft am Ort in Wädensweil; in Folge Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 10. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 30. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 14. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Heinrich Spühler, Weber, von Wasterkingen, sesshaft in Dänikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. Brachmonats 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Hönegg u. d. G. (in Zürich) 21. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 31. Heumonats bis 11. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 21. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Gottlieb Welte, Med. Dr., von Zurzach, Kantons Aargau, sesshaft zum Löwen in Regensberg; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 22. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 4. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 14. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Meier, Rudolfs sel., alt Weinschenk, in der Dole bei Dielsdorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 28. April 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 16. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 26. Brachmonats bis 7. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 17. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

5.. Heinrich Hablühel, Maurer, Heinrichs, Gemeinrathswaibels sel. Sohn, von und in Trüllikon; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 11. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 17. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Brachmonat bis und mit 6. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 18. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

6.. Margaretha geb. Bachmann, Ehefrau des saluten Jakob Spörri, Schuster, von Meschweil, sesshaft in Weßlingen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 11. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 22. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 2. bis 12. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

7.. Wittve Magdalena Brunner geb. Kuhn von Dpsikon, wohnhaft in Unterstraf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

8.. Der Nachlaß des Jakob Raths von Wegikon, gewesenen Spezereihändlers in Unterstraf; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

NB. Die Eingaben in's öffentliche Inventar genügen nicht, sondern sämtliche Ansprachen müssen neuerdings angemeldet werden.

9.. Joh. Michael Bröckel, Schreiner, von Zumikon, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Jakob Schweizer, Heinrichen, in Naat, Pfarre Stadel; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 5. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 14. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Joh. Heinrich Dünki, Heinrichen sel. Sohn, Schuster, von Ossingen, wohnhaft zum Hammerstein an der Hintergasse in Winterthur; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 26. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Heinrich Voller von Egg, sesshaft auf der Burg zu Meilen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Meilen 26. Brach-

monat 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit dem 16. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

13.. Nachlaß des Johannes Egli von Fischenenthal, wohnhaft gewesen in Rüschlikon; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 22. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschlikon 26. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 6. bis und mit 16. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 24. Heumonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

14.. Kaspar Siegfried, alt Gemeindevorsteher, Heinrichen sel. Sohn, am Lanzrain zu Ober-Engstringen; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 18. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höngg (in Zürich) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis einschließlich den 20. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Nachlaß des Heinrich Fried, Rudolfsen, zu Neugst; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Affoltern v. 18. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Knoben (in Affoltern) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 12. bis 21. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 4. Augustmonats 1866, Nachmittags 3 Uhr.

16.. Heinrich Rüegg von Pfäfers, wohnhaft in Auerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

17.. Joh. Jakob Koch, Schneider, von Nieder-Urdorf, wohnhaft in der Schöpf-Zürich; in Folge abgegebener Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 24. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

18.. Joh. Heinrich Ludwig, Schuster, von Ellighausen, Kanton Thurgau, wohnhaft an der Scheitergasse-Zürich; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 20. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

19.. Heinrich Benz, alt Seckelmeister, von Wallisellen; in Folge durchgeführten Rechtsstriches; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 11. bis 21. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 28. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

20.. Hauptmann Karl Schwarzenbach, Heinrichen sel. Sohn, von Rüschlikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 28. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20. Heumonats 1866. — Auffallungsverhandlung 31. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

21.. Rudolf Wirth, Rudolfs Sohn, genannt Brenzmanns, von Oberlangenhard-Zell; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 4. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis einschließlich den 13. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumlge Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

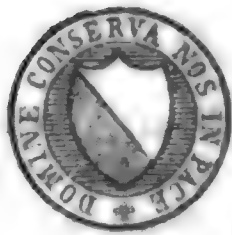
57. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowohl die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgesordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumlge Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Joh. Jakob Rüegg, Friedensrichter, Heinrichen sel., zur Obermühle in Elgg (auf Verlangen des Gemeindrathes Elgg Namens der minorennen Kinder); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 8. Brachmonat 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Elgg bis und mit dem 6. Heumonats 1866.

2.. Heinrich Gut, alt Lehrer, von Kloten (auf Verlangen der Vormundschaftsbehörden); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 24. Mai 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Kloten bis und mit dem 26. Brachmonats 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ¾ Jahr 2 Fr.
½ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N^o 48.

Freitag, den 15. Brachmonat

1866.

Beifung des Regierungsrathes

zu den

Gesetzesentwürfen betreffend die zürcherische Rechtspflege.

Einleitung.

Wir geben uns hiemit die Ehre, Ihnen vier Gesetzesentwürfe betreffend die zürcherische Rechtspflege nebst einem gemeinschaftlichen Einführungsgesetze vorzulegen.

1) Schon Ende Dezember 1862 legte uns die Justizdirektion (Herr Regierungsrath Frechler) einen Antrag betreffend Abänderung der auf die Gerichtsverfassung bezüglichen Artikel der Staatsverfassung des Kantons Zürich vor und begleitete denselben mit zwei von ihm ausgearbeiteten Gesetzesentwürfen betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen und betreffend eine Zivilprozessordnung, welchen Vorlagen sie im Jahr 1863 den Entwurf einer Strafprozessordnung nebst einem ausführlichen Bericht über die beantragten Abänderungen der Artikel 10, 12, 66, 76, 77 und 84 der Staatsverfassung nachfolgen ließ. Bei der großen Tragweite dieser Gesetzesvorlagen hielten wir es für angemessen, dieselben vorerst durch Sachverständige prüfen zu lassen und wir bestellten daher eine Expertenkommission von 19 Mitgliedern, bestehend aus den Herren Regierungsrath Benz, Gerichtsschreiber Bucher, Obergerichter Dr. Escher, Fürsprecher Goll, Statthalter Gujer, Obergerichter Gwalter, Bezirksgerichtspräsident Hablühel, Staatsanwalt Dr. Honegger, Regierungsrath Huber, Bezirksgerichtspräsident Ochsner, Professor Dr. A. von Drelli, Obergerichtspräsident Pestalozzi, Professor Dr. Rüttimann, Bezirksgerichtspräsident

Spiller, Fürsprech Dr. Sulzberger, Regierungsrath Dr. Suter, Obergerichtspräsident Dr. Ulmer, Bezirksgerichtsschreiber Weiß und Professor Dr. F. von Wyß. Das Präsidium dieser Kommission übertrugen wir dem damaligen Justizdirektor, Herrn Regierungsrath Treichler, und das Sekretariat Herrn Staatschreiber Voshard. Die Kommission beendete ihre Arbeiten unterm 31. Mai 1865; ihre Anträge beruhten auf der Voraussetzung, daß die Kreisgerichte abgeschafft werden. Wirklich beschloß auch der Große Rath unterm 24. Januar 1865 mit 91 gegen 84 Stimmen die Abschaffung der untern Gerichte, erklärte sich dann aber in der zweiten Verathung wieder mit 103 gegen 89 Stimmen für deren Beibehaltung. In Folge dessen legte uns die Kommission unterm 9. Jenner 1866 einen etwas veränderten Vorschlag vor, welcher die Kreisgerichte im Wesentlichen in ihrer bisherigen Gestalt beibehält. Der Entwurf, den wir Ihnen hiemit vorzulegen die Ehre haben, weicht in einer Reihe von Punkten nicht unerheblich von diesen letztern Kommissionsentwürfen ab; namentlich ist dieß mit Bezug auf die Ausmittlung des Streitwerthes, das Verfahren in Streitigkeiten bis auf den Betrag von 250 Frkn. und die Voruntersuchung in Straffachen der Fall; es sind indeß auch diese von dem Redaktor des Entwurfes beantragten Abänderungen nachträglich von der Expertenkommission geprüft und genehmigt worden, so daß zwischen den Anträgen der letztern und den Anträgen des Regierungsrathes bis auf wenige Punkte völlige Uebereinstimmung herrscht.

Im Uebrigen hielten wir eine allzusehr in's Einzelne eingehende Prüfung der Kommissionsvorschläge nicht für unsere Aufgabe. Nach unserm Dafürhalten kann es sich bei Verathung solcher Gesetzbücher im Schooße von Behörden, welche in ihrer Mehrheit nicht aus Sachverständigen bestehen, mehr nur darum handeln, ob man dieselben im Wesentlichen unverändert annehmen oder aber zur ganzen oder theilweisen Umarbeitung an die Expertenkommission zurückweisen wolle.

2) Die fünf Gesetzesentwürfe bilden in gewissem Sinne ein Ganzes, wenn schon jeder der vier ersten äußerlich selbstständig für sich dasteht. Sie können nur mit einander in Kraft gesetzt werden und es bezieht sich das Einführungsgesetz daher auch auf alle.

a. Der erste Gesetzesentwurf umfaßt das Gerichtswesen im Allgemeinen und zerfällt in vier Abschnitte:

1. Von dem Bestande der Gerichte;
2. von der Kompetenz der Gerichte;
3. Ablehnung der Justizbeamten und Unfähigkeit derselben zu ihren
Berrichtungen;
4. allgemeine Vorschriften betreffend das gerichtliche Verfahren.

Man hat gegen den leßtern Abschnitt eingewendet, daß er nicht an diese Stelle gehöre. Allein mit Unrecht. Er enthält nichts, was nicht allgemeiner Natur wäre und nicht ebenso gut auf das Zivil- als auf das Strafverfahren paßte. Selbst auf die freiwillige Gerichtsbarkeit finden die Bestimmungen betreffend die Gerichtsstellungen, Protokolle, Akten, Vorladungen ic. Anwendung. Es dient nur zur Klarheit und Uebersichtlichkeit, wenn das, was die verschiedenen Arten des gerichtlichen Verfahrens mit einander gemein haben, auch äußerlich als allgemeine Vorschrift hingestellt wird.

b. Die Zivilprozeßordnung ist neu. Ein vollständiges, systematisch geordnetes Prozeßgesetz mangelt bis jetzt gänzlich. Die Grundlage des gegenwärtigen Zivilprozeßverfahrens bildet immer noch das organische Gesetz über das Gerichtswesen im Allgemeinen und die bürgerliche Rechtspflege insbesondere vom 7. Brachmonat 1831, welches den Gang des Prozeßverfahrens nur in sehr allgemeinen Umrissen feststellt. Das Meiste für Ausbildung des Zivilprozesses hat die Praxis gethan. Es war daher für den nicht rechtsverständigen Bürger geradezu eine Unmöglichkeit, zu wissen, was auf diesem Gebiete Rechtens sei. Durch Erlassung der Zivilprozeßordnung soll nun diesem Uebelstande abgeholfen werden. Die Zivilprozeßordnung ist aber nicht nur eine bloße Codifikation des bestehenden Rechtes, sondern sie enthält in manchen Theilen auch sehr eingreifende materielle Veränderungen. Um einen gänzlichen Umsturz des Bestehenden kann es sich dagegen bei Erlaß einer Zivilprozeßordnung nicht handeln, da das Verfahren in seinen Hauptgrundzügen im Laufe der Zeit sich als gut und zweckmäßig bewährt hat, wol aber um eine zeitgemäße Fortbildung desselben an der Hand der Wissenschaft und der Erfahrung. Die Justizdirektion hat daher vor Abfassung dieses Gesetzes den Gerichten Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche und Ansichten auszusprechen und sie hat dieselben auch, soweit es ihr irgend thunlich schien, bei Ausarbeitung des Gesetzes berücksichtigt.

Die Zivilprozeßordnung zerfällt in sechs Theile. Der erste Theil enthält allgemeine Vorschriften; der zweite, dritte und vierte Theil handelt von dem ordentlichen Prozeß vor den Kollegialgerichten; der fünfte Theil vom summarischen Prozeß vor dem Bezirksgerichtspräsidenten als Einzelrichter und der sechste Theil von den Schiedsgerichten. Mit Bezug auf das Verfahren vor den Kollegialgerichten wird wiederum unterschieden zwischen Streitigkeiten, welche den Betrag von 250 Frkn. nicht übersteigen und solchen von höherm Betrage. Von den erstern handelt der vierte Theil, von den leßtern der zweite und dritte Theil. Als Grundtypus

wird das Verfahren in Zivilstreitigkeiten hingestellt, welche in erster Instanz vor das Bezirksgericht gelangen. Der zweite Theil schildert den Gang eines solchen Prozesses vom Sühnverfahren bis zur Vollziehung des Urtheils und es wird daher auch die Lehre von den Beweismitteln und von den Rechtsmitteln, welche wie diejenigen über Vollziehung allgemeiner Natur sind, in diese Darstellung hineingezogen. Der dritte Theil umfaßt dann eine Anzahl Prozeßarten, für welche zwar das Bezirksgericht als erste Instanz oder das Handelsgericht zuständig ist, welche aber in irgend einer Richtung von dem regelmäßigen Prozeßverfahren abweichen. Als Regel gilt daher auch hier das im zweiten Theil vorgeschriebene Verfahren, soweit nicht der dritte Theil ausdrücklich eine Ausnahme statuiert.

c. Eine vollständige Strafprozeßordnung besteht bereits seit dem 30. Herbstmonat 1852 und hat sich im Ganzen als zweckmäßig bewährt. Die Aenderungen, die hier vorgeschlagen werden, sind nicht sehr tiefgreifend; die wichtigste betrifft die Behandlung der Ehrverletzungen. Obgleich die Erlassung eines neuen Strafgesetzbuches in nicht gar ferne Zeit bevorsteht, so konnte doch eine Revision der Strafprozeßordnung aus formalen Gründen und namentlich mit Rücksicht auf die vom Großen Rathe beschlossene einheitliche Gesetzsammlung nicht umgangen werden. Eine Reihe von Bestimmungen des bestehenden Gesetzes mußten in dem Gesetz betreffend das Gerichtswesen im Allgemeinen ihren Platz finden; dagegen wurden das Gesetz über die Polizeistrafen, sowie das Gesetz über Strafumwandlung wegen Wohlverhaltens in die Strafprozeßordnung aufgenommen. Auf ausdrücklichen und von mehreren Bezirksgerichten unterstützten Wunsch des Obergerichtes wurde dem Gesetze eine etwas andere systematische Einteilung gegeben. Dasselbe zerfällt nun in neun Abschnitte:

1. Einleitung des Strafverfahrens. Allgemeine Grundsätze.
2. Von der Untersuchung und von dem Beweise.
3. Verfahren in Strafsachen, die an das Schwurgericht gehören.
4. Verfahren in korrekzionellen Strafsachen.
5. Verfahren bei Polizeiübertretungen.
6. Von den Rechtsmitteln.
7. Von der Begnadigung.
8. Von der Vollziehung und Umwandlung rechtskräftig verhängter Strafen.
9. Von der Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte (Rehabilitation).

d. Ueber die Ordnungsstrafen legen wir Ihnen einen selbstständigen Gesetzesentwurf vor. In die Strafprozeßordnung gehören die diesfälligen Bestimmungen des Gesetzes über die Ordnungs- und Polizeistrafen nicht;

denn für's Erste handelt es sich hier weit mehr um ein Strafgesetz als um ein Strafprozeßgesetz; sodann können die fraglichen Strafen ebensogut von den Administrativ- als von den Gerichtsbehörden verhängt werden und endlich ist das Verfahren ein durchaus anderes, als bei Verbrechen, Vergehen oder Polizeiübertretungen; es passen daher die Vorschriften der Strafprozeßordnung nicht auf dasselbe.

An obige Gesetzesentwürfe wird sich später noch ein Advokaturgesetz und ein Sportelngesetz anschließen, letzteres kann aber erst erlassen werden, wenn die Ihnen vorgelegten Gesetzesentwürfe bereits Gesetzeskraft erlangt haben.

3. Es kann nicht Aufgabe der Weisung sein, alle Neuerungen, welche in diesen Gesetzesentwürfen enthalten sind, im Einzelnen zu beleuchten; da die Entwürfe zusammen nicht weniger als 1106 Paragraphen enthalten, so würde dieß wol zu weit führen. Wir beschränken uns daher darauf, bloß die wichtigsten Aenderungen hervorzuheben und dieselben, wo es nöthig scheint, zu begründen. Hierbei werden wir die verschiedenen Bemerkungen unter folgende Titel gruppiren:

- 1) die Friedensrichter;
- 2) „ Kreisgerichte;
- 3) „ Bezirksgerichte;
- 4) „ die Staatsbehörde;
- 5) das Schwurgericht;
- 6) „ Handelsgericht;
- 7) „ Obergericht;

und zwar werden wir bei jedem dieser Gerichtsinstitute die Hauptpunkte in's Auge fassen:

- 1) die Organisation,
- 2) „ Kompetenz und
- 3) das Verfahren.

I. Die Friedensrichter.

A. Organisation.

1. Nach § 84 der Staatsverfassung hat jede politische Gemeinde einen, oder, wo besondere Verhältnisse es erforderlich machen, mehrere Friedensrichter. Ueber die Veränderung der Zahl der Friedensrichter oder die Abgrenzung der Gemeindsabtheilungen entscheidet auch in Zukunft der Regierungsrath, aber nicht wie bis anhin auf ein Gutachten des Bezirksrathes, sondern auf ein Gutachten des Obergerichtes, welches offenbar besser im Stande ist, das Bedürfniß einer solchen Aenderung zu würdigen.

2. Die Amtsdauer der Friedensrichter ist die bisherige, nämlich 4 Jahre. Neu ist die Bestimmung, daß der Friedensrichter mit der größern Hälfte des Gemeinderathes in Erneuerung falle und daß die Stelle innerhalb vier Wochen wieder besetzt werden müsse, wenn sie vor Ablauf der Amtsdauer erledigt werde. Bisherhin bestand für letztern Fall keine Frist, das Gesetz stellte es ausdrücklich dem Gemeinderathe frei, ob er eine außerordentliche Gemeindeversammlung für die Wahl des Friedensrichters einberufen wolle. Inzwischen funktionirte ein vom Bezirksgerichtspräsidenten bezeichneter benachbarter Friedensrichter.

B. Kompetenz.

1. Für die Kompetenz des Friedensrichters ist zunächst Lemma 2 des Art. 84 der Staatsverfassung maßgebend. Derselbe sagt: „Die bürgerlichen Streitigkeiten sind vor der gerichtlichen Behandlung vor die Friedensrichter zu bringen. Die Ausnahmen bestimmt das Gesetz.“ Die bisherigen gesetzlichen Ausnahmen werden auch in Zukunft fortbestehen.

Es gelangen daher nicht vor den Friedensrichter:

- 1) Die Vaterschaftsachen (cf. §§ 136. 287. 290 des pr. G.);
- 2) die Verlöbniß- und Ehesachen (§§ 66. 93. 176—178 und 180 d. pr. G.);
- 3) Streitigkeiten über Entzug der väterlichen und ehelichen Vormundschaft (§§ 280 und 162 d. pr. G.);
- 4) Klagen auf Bevormundung einer volljährigen Person (§ 324 d. pr. G.);
- 5) die Auffallskontendenzen (§§ 84 und 145 des Gesetzes betr. das Auffallsverfahren);
- 6) Streitigkeiten über die in das Grundprotokoll aufzunehmenden Einträge bei Grundprotokollvereinigungen (§ 16 des Gesetzes über die Vereinigung der Grundprotokolle);
- 7) Streitigkeiten über notariatische Fertigung von Gemeinde- und Gerechtigkeitsgutstheilen (§ 14 der Verordnung des Obergerichts vom 3. Christmonat 1855);
- 8) Streitigkeiten, welche behufs Ermittlung des Zivilersages in Strafsachen auf Verlangen des Geschädigten direkt dem zuständigen Zivilgerichte überwiesen werden (§ 13 des Gesetzes betr. das Strafverfahren).

Diese Ausnahmen sind um zwei vermehrt worden. Handelsstreitigkeiten, welche sehr dringlicher Natur sind, können direkt bei dem Handelsgerichte und Streitigkeiten, für welche der Gerichtsstand des Vertrages begründet ist, sowie Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen oder

Lehrlingen, Kostgebern und kostnehmenden Arbeitern und Dienstherrschaften und Dienstboten, deren Betrag Grk. 250 nicht übersteigt, direkt bei dem Kreis-, beziehungsweise Bezirksgerichtspräsidenten anhängig gemacht werden. Diese Befugniß wurde dem Kläger eingeräumt, damit er im Stande sei, einen ihm möglicherweise durch die Verzögerung drohenden Schaden abzuwenden. Auf den Geschäftskreis des Friedensrichters ist diese Bestimmung ohne erheblichen Einfluß, da die Fälle der bezeichneten Art verhältnißmäßig selten sind.

2. Dagegen werden die Friedensrichter in Folge der Bestimmung des § 262 der Strafprozeßordnung einen nicht unerheblichen Zuwachs an Geschäften erhalten. Gemäß derselben sollen nämlich in Zukunft alle Klagen auf Verletzung der Privatchre mit Ausnahme derer, welche durch die Druckerpresse verübt werden, vor ihrer gerichtlichen Behandlung vor den Friedensrichter gebracht werden. Dieser veranstaltet sodann einen Sühnversuch, wie in Zivilsachen und fertigt, wenn der Streit nicht gütlich erledigt werden kann, in analoger Anwendung des § 89 der Zivilprozeßordnung die Weisung an das Kreisgericht aus, nachdem er vorher die Parteien zu schriftlicher Einreichung ihrer Beweisfähe und Zeugen gehalten hat. Mindestens die Hälfte aller Prozesse betreffend Verletzung der Privatchre dürften auf diesem Wege gütlich geschlichtet werden.

C. Verfahren.

1. Bis jetzt konnten Parteien, welche außerhalb des Wahlkreises des Friedensrichters wohnten, ganz einfach durch Zuschrift die Weisung an den zuständigen Richter verlangen, ohne verbunden zu sein, über die Sache vor dem Friedensrichter näher einzutreten (§ 15 des organischen Gesetzes vom 7. Brachmonat 1831). Machte der Kläger von dieser Befugniß Gebrauch, so reduzirte sich die Thätigkeit des Friedensrichters auf eine einfache Anfrage an den Beklagten, ob er das klägerische Begehren anerkenne; die Verhandlung sank also zur leeren Formalität herab.

Nach § 79 der Zivilprozeßordnung muß nun eine Partei, die außer dem Wahlkreise wohnt, entweder selbst erscheinen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen oder ihre Klage schriftlich anhängig machen; sie ist also unter allen Umständen gehalten, dem Friedensrichter kurz die Gründe ihres Begehrens mitzutheilen und ihn dadurch in den Stand zu setzen, seine vermittelnde Thätigkeit eintreten zu lassen. Sehr oft wird dieselbe ohne Erfolg bleiben, aber in diesem Falle wird die friedensrichterliche Verhandlung als Mittel zur Vorbereitung auf die Hauptverhandlung immerhin ihren Nutzen behalten.

2. Vergleiche sollen in Zukunft von den anwesenden Parteien im Protokoll unterzeichnet werden und erst nachdem dieß geschehen, tritt der Vergleich in Kraft. Bis jetzt geschah die Unterzeichnung auf dem Vergleichsentwurfe. Beide Verfahren haben ihre Vorzüge und ihre Mängel; in jedem Falle ist ein Verlorengehen der Vergleichsurkunde bei dem erstern Verfahren weniger leicht möglich; Vergleiche, welche durch Briefwechsel abgeschlossen werden, sollen indeß auch in Zukunft auf einer besondern Vergleichsurkunde unterzeichnet werden.

3. Im Interesse der Beförderung der Sache kann der Kläger verlangen, daß der Friedensrichter die Weisung spätestens binnen zwanzig Tagen nach Einleitung der Klage und in dringlichen Fällen, namentlich wenn das Gesetz eine Frist zur Einreichung der Weisung ansetzt, noch früher ausfertigt und ihm behändige (§ 93). Der Friedensrichter soll daher auch den Zeitpunkt der Anbringung der Klage in das Geschäftsverzeichnis eintragen und in die Weisung aufnehmen (§§ 75 und 89, Blff. 3 der Zivilprozeßordnung).

4. Bisher kam es nicht selten vor, daß Geschäfte, welche beim Friedensrichteramte anhängig gemacht wurden, keine Erledigung fanden indem der Kläger weder freiwillig die Weisung verlangte, noch vom Beklagten zur Aushinnahme der Weisung oder zur Einreichung einer Abstands Erklärung genöthigt wurde. Der Entwurf räumt nun dem Friedensrichter das Recht ein, unter solchen Umständen nach Ablauf von drei Monaten von der Anbringung der Klage an das Geschäft unter Mittheilung an die Parteien im Protokolle als erledigt abzuschreiben und die erlaufenen Kosten vom Kläger zu beziehen (§ 96 der Zivilprozeßordnung).

II. Die Kreisgerichte.

A. Organisation.

1. Verfassungsmäßige Grundlage. Wie bereits in der Einleitung bemerkt wurde, wurde der Antrag auf Befestigung der untern Gerichte in der Großrathssitzung vom 28. August 1865 mit 103 gegen 89 Stimmen verworfen und dagegen folgender Artikel angenommen:

„In jedem Bezirke werden untere Gerichte aufgestellt, deren Mitglieder von den stimmberechtigten Einwohnern des Gerichtskreises auf eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt werden.

„Die Zahl, Einrichtung und Befugnisse dieser Gerichte wird das Gesetz bestimmen. Dasselbe kann auch für geringfügige Fälle den regelmäßigen Instanzenzug ausschließen.“

Die Kundmachung des Regierungsrathes an das Volk begründet diese Aenderung wie folgt:

„Nach diesem Verfassungsgeetze werden zwar auch künftig wie bisanhin untere Gerichte in den Bezirken bestehen, allein es bleibt die Zahl, sowie die Einrichtung und die Befugnisse der Gesetzgebung zu bestimmen überlassen, damit der Große Rath Gelegenheit hat, die Uebelstände, die unbestritten mit der Einrichtung der jetzigen Kreisgerichte verbunden sind, möglichst zu vermeiden.“

Für Annahme dieses Gesetzes erklärten sich in der Volksabstimmung 18,362, für Verwerfung bloß 2304.

Dieser Verfassungsartikel hat nun mit dem aufgehobenen Art. 77 folgendes gemein:

a. Nach demselben müssen in jedem Bezirke neben dem Bezirksgerichte noch untere Gerichte bestehen. Unter dem Ausdruck untere Gerichte sind unzweifelhaft Kollegialgerichte verstanden. Demnach ist die Uebertragung der von den Kreisgerichten behandelten Geschäfte an eine Abtheilung oder eine Kommission des Bezirksgerichtes oder an den Präsidenten desselben unzulässig, ebenso die Uebertragung an den Friedensrichter.

b. In jedem Bezirke muß eine Mehrzahl von untern Gerichten bestehen, es ist also die Aufstellung eines einzigen Untergerichtes für einen ganzen Bezirk unstatthaft.

c. Diese untern Gerichte werden von den stimmfähigen Einwohnern des Gerichtskreises auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Verfassungswidrig wäre also die Aufstellung eines untern Gerichtes mit dem Friedensrichter als Präsidenten und einer Anzahl Geschwornen als Richter, weil der Friedensrichter auf eine Amtsdauer von vier, die Geschwornen auf eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt werden.

Dagegen weicht der neue Art. 77 der Staatsverfassung von dem aufgehobenen Art. 77 in folgenden Punkten ab:

a. Nach dem letztern mußten in jedem Bezirke mindestens drei und durften in keinem mehr als sechs Untergerichte bestehen und dabei sollte bei der Festsetzung der Zahl der Gerichte innerhalb der bezeichneten Grenze die Bevölkerungszahl berücksichtigt werden; nach dem neuen Art. 77 kann für jede politische oder Kirchgemeinde oder für jeden Wahlkreis oder auch ohne Rücksicht auf diese Eintheilung eine Anzahl Untergerichte für jeden Bezirk aufgestellt werden, da ein Maximum nicht festgesetzt ist.

b. Das Gesetz kann für geringfügige Sachen den regelmäßigen Instanzenzug ausschließen und zwar sowol für Zivil- als für Strafsachen.

c. Nach dem neuen Verfassungsartikel ist der Gemeindevorsteher von der Wählbarkeit in das Untergericht nicht mehr ausgeschlossen; nichtsdestoweniger rechtfertigt sich seine Ausschließung durch das Gesetz, sofern man den Untergerichten auch Strafsachen zuweist, in denen der Gemeindevorsteher die Voruntersuchung geführt hat.

Auf Grundlage dieses Artikels der Staatsverfassung wurde nun in der Expertenkommission dreierlei vorgeschlagen:

- 1) Gemeindeggerichte;
- 2) Untergerichte;
- 3) Kreisgerichte.

Betrachten wir nun diese Vorschläge etwas näher.

2. Gemeindeggerichte. Dieser Vorschlag ging im Wesentlichen dahin:

Jede politische Gemeinde hat ein Gemeindeggericht, bestehend aus dem Friedensrichter als Präsidenten und sechs Beisitzern. Jede Partei ist berechtigt, zwei Beisitzer ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Das Gericht wird für den einzelnen Fall bloß aus dem Friedensrichter und zwei Beisitzern besetzt. Die Beisitzer beziehen keine Entschädigung. Das Protokoll wird von dem Friedensrichter geführt.

Das Gemeindeggericht beurtheilt endlich alle Zivilstreitigkeiten bis auf den Betrag von Fr. 50. Die Parteien sind indeß befugt, dem Gemeindeggerichte im gegenseitigen Einverständnisse noch andere Zivilstreitigkeiten bis auf den Betrag von Fr. 150 zu endgültiger Beurtheilung zu übertragen. Eine Strafskompetenz kommt dem Gemeindeggerichte nicht zu.

Das Verfahren ist sehr einfach. Der Friedensrichter macht wie in allen andern Zivilstreitigkeiten einen Sühnversuch. Bleibt derselbe erfolglos und verlangt der Kläger gerichtliche Beurtheilung, so nimmt der Friedensrichter die zu entscheidende Rechtsfrage, die Thatsachen, welche von den Parteien zum Beweise vorgestellt werden und die Beweismittel zu Protokoll und setzt, sofern die Abhörung von Zeugen verlangt wird, der betreffenden Partei eine Frist zur Vertröstung der Baarauflagen an. Ist der Prozeß so weit vorbereitet, daß er muthmaßlich in Einer Verhandlung zu Ende geführt werden kann, so erläßt der Friedensrichter die nöthigen Vorladungen zu derselben an die Parteien und sofern die Kosten für die Abhörung von Zeugen und Experten vertröstet werden, auch an diese. Am dem Rechtstage tragen alsdann die Parteien ihre Streitfache dem Gemeindeggerichte vor. Der Friedensrichter verliest die eingelegten Urkunden, soweit dieß nicht bereits von den Parteien geschehen ist und verhört die Zeugen und Experten. Den Beisitzern sowohl als dem Friedens-

richter steht frei, zur Aufklärung des Sachverhaltes beliebige Fragen an die Parteien zu richten. Sodann schreitet das Gericht zur Urtheilsfällung; ist jedoch die Sache noch nicht spruchreif, so bezeichnet das Gericht genau, in welcher Richtung die Akten einer Vervollständigung bedürfen. Das Urtheil wird von dem Friedensrichter verfaßt. Dasselbe enthält bloß die Rechtsfrage, die Anträge der Parteien und die Entscheidung.

Streitigkeiten über 50 Frkn. bis 150 Frkn. werden endlich vom Bezirksgerichte beurtheilt und es fände dabei eine Prozeßinstruktion vor dem Referenten und zwar in analoger Weise wie vor dem Friedensrichter statt.

Als Vorzüge dieses Prozeßverfahrens wurden geltend gemacht:

Dasselbe sei rasch. Jeder Fall, der nicht gütlich erledigt werde, könne sofort zur Entscheidung gebracht werden, da die Beisitzer in der nächsten Nähe wohnen und die Verhandlung in der Wohnung des Friedensrichters stattfinde.

Ebenso sei es wenig kostspielig. Die Weisungskosten fallen weg. Die Beisitzer beziehen keine Entschädigung, da sie nur sehr selten in Funktion kommen. Die Parteien können bei dem durchaus formlosen Verfahren den Prozeß selbst führen.

Endlich werde die Rechtsprechung der Gemeindeggerichte derjenigen der Kreisgerichte wenig nachstehen. Das ganze Gericht habe übrigens mehr den Charakter eines Schiedsgerichtes.

Die Kommission konnte sich jedoch in ihrer Mehrheit mit der Einführung von Gemeindeggerichten nicht befreunden. Gegen dieselben wurden hauptsächlich angeführt:

Der Kanton erhielt gegen 2800 Gerichtspersonen. Der Gerichtsorganismus würde allzusehr kompliziert und die Rechtspflege noch mehr zersplittert; nun gehe aber der Zug der Zeit weit eher auf Centralisation als auf Zersplitterung. In einzelnen Gemeinden könnten diese Gerichte nicht gehörig besetzt werden, denn es gebe eine Reihe von Gemeinden, welche weniger als 200 männliche Einwohner haben. Eine gute, unparteiische Justiz wäre von den Gemeindeggerichten nicht zu erwarten.

Zudem sei es nicht gut, dem Friedensrichter eine entscheidende Befugniß einzuräumen; seine Stellung als Sühnbeamter müßte nothwendig darunter leiden; sobald die Parteien wissen, daß die Friedensrichter auch in einer Sache entscheiden können, werden sie sich weit weniger offen vor demselben aussprechen.

Endlich würde die Prozeßsucht außerordentlich vermehrt. Je rascher und billiger das Verfahren, desto mehr werde die Prozeßsucht befördert.

3) Untergerichte. Nachdem die Gemeindeggerichte nicht mehr in Frage kamen, entschied sich die engere Expertenkommission, bestehend aus den Herren Regierungsrath Treichler, Obergerichtspräsident Dr. Ullmer, Professor Dr. von Wyß, Regierungsrath Huber und Obergerichter Gwalter, in Zuziehung des Herrn Professor Dr. Rüttimann mit allen gegen eine Stimme für Aufstellung von zwei bis vier Untergerichten in jedem Bezirke mit einer inappellablen Kompetenz bis auf 50 Frkn. und einer erstinstanzlichen Kompetenz bis auf 250 Frkn. Die spezielle Abgrenzung der Untergerichtsreise wurde einem Spezialgesetze vorbehalten.

Gegenüber den bisherigen Kreisgerichten versprach man sich hauptsächlich zwei Vortheile: für's erste eine bessere Besetzung der Gerichte, namentlich geübtere Präsidenten und Schreiber und in Folge dessen auch bessere Urtheile; für's zweite eine größere Beschäftigung des Gerichts und daher häufigere Sitzungen und schnellere Erledigung der Prozesse. Die engere Kommission glaubte die Aufstellung von Untergerichten um so mehr mit Aussicht auf Erfolg empfehlen zu dürfen, als selbst im Publikum von Seite der entschiedensten Vertheidiger der Untergerichte einer erheblichen Reduktion der Zahl derselben gerufen worden war.

Indeß auch dieser Vorschlag erhielt in der größern Kommission keine Mehrheit. Mit 11 gegen 6 Stimmen wurde der Antrag der Mehrheit der engern Kommission verworfen und die Beibehaltung der Kreisgerichte in ihrer bisherigen Gestalt beschlossen.

Eine zweckmäßige Eintheilung der Bezirke in Untergerichtsreise, behauptete man, sei ungemein schwierig. Die Mitglieder der Untergerichte müßten in den Gemeinden gewählt werden; da würde sich bei den Wahlen der „Vertligelst“ geltend machen, indem jede Gemeinde ihren Vertreter haben wollte. Bei Kreisversammlungen sei dieß weit weniger der Fall. Der Wahlkreis stimme als ein Ganzes und daher sei auch größere Garantie für gute Wahlen vorhanden. Bei Einführung von Untergerichten müßten die Parteien den Richter zu weit suchen; der Prozeß würde theurer. Der Gang, den die Frage genommen, beweiße zudem deutlich, daß der Große Rath sowol als das Volk die Beibehaltung der Kreisgerichte in ihrer jetzigen Gestalt wünschen.

Dieses letztere Argument ist nun aber offenbar unrichtig. Hätte man die Kreisgerichte ohne Weiteres in ihrer jetzigen Gestalt beibehalten wollen, so hätte man einfach den Art. 77 der Staatsverfassung unverändert stehen lassen. Das hingegen beweist der Gang der Frage allerdings, daß es ungemein schwer hält, für die untern Gerichte eine Organisation zu finden, welche die so sehr auseinandergehenden Anschauungen befriedigt, und dieß ist es denn auch namentlich, was uns bestimmt, dem Vorschlage der Kommission für Beibehaltung der Kreisgerichte beizustimmen.

5. Bestand der Kreisgerichte. Nach § 9 des Gesetzes über das Gerichtswesen im Allgemeinen hat jeder Wahlkreis ein Kreisgericht. Entgegen dem Antrage der Kommission tragen wir darauf an, daß die Zahl der Richter auf fünf vermehrt werde. Es geschieht dieß wesentlich mit Rücksicht auf die endliche Kompetenz, welche wir den Kreisgerichten einräumen wollen und in der Meinung, daß das Gericht zur Ausfällung eines endlichen Urtheils vollzählig besetzt sein müsse (§ 14 d. cit. Ges.). Uebrigens glauben wir mit unserer Vorschrift auch einem vielfach geäußerten Volkswunsche zu entsprechen; denn bekanntlich ist die Reduktion der Kreisgerichte von fünf auf drei Mitglieder nie sehr populär geworden. Gerne hätten wir vorgeschlagen, daß die Friedensrichter von Gesetzeswegen die Ersahmänner der Kreisgerichte sein sollen, allein nach § 64 der Staatsverfassung müssen die Ersahmänner eines Gerichtes durch die gleiche Stelle oder Behörde gewählt werden, welcher die Wahl der Richter zusteht.

B. K o m p e t e n z.

1. In Zivilsachen.

1) Die Kompetenz der Kreisgerichte wurde von 233 $\frac{1}{3}$ Frkn. (100 Zürchergulden) auf 250 Frkn. erhöht. Berücksichtigt man die seit 1830 eingetretene Veränderung des Geldwerthes und die ohnedieß geringe Zahl der kreisgerichtlichen Geschäfte, so erscheint die Erhöhung als gerechtfertigt.

Sodann sind wir mit der Kommission einverstanden, daß die Parteien in allen den Fällen, in welchen die Kreisgerichte als erste Instanz zu handeln haben, berechtigt sein sollen, ihre Streitigkeit in gegenseitigem Einverständniß sofort dem Bezirksgerichte zur endlichen Entscheidung vorzulegen. Es ist nicht einzusehen, warum man die Parteien gegen ihren übereinstimmenden Willen zwingen soll, ihre Streitigkeit durch zwei Instanzen beurtheilen zu lassen. Der Instanzenzug hat ja bloß einen Sinn, wenn er zum Schutze, aber nicht zur Chifane der Parteien aufgestellt ist. Es kann sich also bloß fragen, ob durch Einräumung einer solchen Befugniß die Bezirksgerichte nicht Gefahr laufen, zu sehr mit Geschäften überhäuft zu werden. Dieß ist nun entschieden nicht der Fall. Gezeigt, es gelangten alle kreisgerichtlichen Prozesse über 50 Frkn. an die Bezirksgerichte, so würde das bloß zirka 40 % derselben ausmachen, also wenig mehr, als bisanhin durch Appellation an dieselben gezogen wurden. Uebrigens werden die Fälle, wo von dieser Befugniß Gebrauch gemacht wird, nicht häufig sein, denn nur sehr selten werden beide Parteien eine solche Umgehung in ihrem Interesse finden.

Endlich finden wir es mit der Kommission durchaus zweckmäßig, daß Streitigkeiten, für welche der Gerichtsstand des Vertrages begründet ist (§§ 6 und 7 der Zivilprozeßordnung), sowie Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen oder Lehrlingen, Fabrikherren und Fabrikarbeitern und Dienstherrschaften und Dienstboten vom Kläger auch einseitig vor die letzte Instanz gebracht werden können. Solche Streitigkeiten fordern in der Regel im Interesse beider Parteien eine rasche Entscheidung und ein langsamer und kostbilliger Rechtsgang kommt in den meisten Fällen einer Rechtsverweigerung gleich.

2. Endliche Kompetenz der Kreisgerichte bis auf 50 Frk. Dagegen schlagen wir Ihnen vor, in der oben bezeichneten Richtung noch einen Schritt weiter zu gehen, als die Mehrheit der Kommission und den Kreisgerichten alle Streitigkeiten, welche den Betrag von Frk. 50 nicht übersteigen, zur endlichen Entscheidung zuzuweisen, immerhin in der Meinung, daß an der Ausfällung eines solchen Urtheils alle fünf Richter Theil nehmen und daß ein Ueberspringen der Kreisgerichte mit Bezug auf solche Streitigkeiten nicht statthaft sei.

Wir stützen uns hiebei auf Art. 77 der Staatsverfassung, welcher dem Gesetzgeber ausdrücklich die Fakultät einräumt, für geringfügige Rechtsstreitigkeiten den regelmäßigen Instanzenzug auszuschließen und halten es im Interesse einer raschen und wohlfeilen Rechtspflege für unumgänglich nothwendig, daß von dieser Fakultät Gebrauch gemacht werde. Geringfügige Rechtsstreitigkeiten erfordern durchaus eine andere Behandlung, als Rechtsstreitigkeiten von bedeutendem Betrage, sofern nicht der ganze Werth des Streitgegenstandes durch die Prozeßkosten vollständig, ja sogar zwei- und dreifach aufgezehrt und dadurch das Betreten des Rechtsweges selbst für viele Personen zur Unmöglichkeit gemacht werden soll. Man ist daher fast in allen civilisirten Staaten dazu gekommen, den regelmäßigen Instanzenzug für geringfügige Rechtsstreitigkeiten in größerem oder geringerem Umfange auszuschließen.

Wir erlauben uns hier bloß, die sachbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen einer Anzahl Schweizerkantone aufzuführen.

In Bern beurtheilen endlich, d. h. inappellabel, der Friedensrichter alle Streitigkeiten bis auf Frk. 25 a. W., der Amtsgerichtspräsident Streitigkeiten von Frk. 25 bis Frk. 100 a. W. und das Amtsgericht Streitigkeiten von Frk. 100 bis 200 a. W.

In Luzern urtheilt endlich: a) der Friedensrichter über Streitigkeiten bis auf Frk. 10; b) die bezirksgerichtliche Kommission über solche von 10—100 Frk.; c) das Bezirksgericht über Streitigkeiten von 20—215 Frk.

In Uri spricht der Bezirksammann inappellabel mit Beizug von zwei vom Bezirksrathe zu ernennenden Beisitzern oder deren Suppleanten

in Straffällen und in Zivilstreitigkeiten bis auf den Betrag von Frk. 16 a. W., die Bezirksgerichte inappellabel in allen Zivilstreitigkeiten im Werthe von Frk. 16—100 a. W. (Art. 74 und 86 der Verfassung vom 5. März 1852).

In Schwyz urtheilen die Kreisgerichte, bestehend aus dem Friedensrichter und zwei Mitgliedern, endlich über Streitigkeiten und Provokationsklagen, deren Werth Frk. 60 nicht übersteigt, die Bezirksgerichte endlich über Forderungen von Frk. 60 bis Frk. 400 (Verfassungsgesetz vom 29. Nov. 1854).

Das Siebengericht in Unterwalden ob dem Wald beurtheilt endlich alle Zivilprozesse bis auf Frk. 24 a. W. mit Ausnahme der Prozesse über Rechtsame. Dabei ist den Parteien gestattet, solche Streitigkeiten durch Vereinbarung auch an das Appellationsgericht zur Entscheidung zu bringen (Art. 70 der Verfassung vom 28. April 1850).

Das Vermittlungsgericht in Unterwalden nid dem Wald, deren jede Kirchgemeinde eines hat, bestehend aus drei Mitgliedern, entscheidet inappellabel in allen Streitfällen unter 15 Gulden; das Siebengericht (sieben Mitglieder) inappellabel in Streitigkeiten, die den Werth von 50 Gulden nicht übersteigen (Art. 60—63 der Verfassung v. 1. April 1850.)

Das Zivilgericht in Glarus spricht nach Art. 66 der Verfassung v. 22. Mai 1842 inappellabel über alle Zivilstreitigkeiten bis auf Frk. 150 a. W., sofern es sich nicht um immerwährende Rechte handelt.

In Zug beurtheilt das Friedensgericht, bestehend aus dem Friedensrichter der Gemeinde und zwei Weisßern, erst- und letztinstanzlich alle Rechtsfragen, deren Werth 32 Frk. a. W. nicht übersteigt; das Kantonsgericht, so lange das Gesetz nicht etwas anderes bestimmt, erst- und letztinstanzlich Zivilprozesse im Werthe von Frk. 32 — 100 a. W. (Verfassung vom 17. Januar 1848).

In Freiburg sprechen endgültig

- a. Der Friedensrichter über Streitigkeiten bis auf Frk. 25 a. W.;
- b. die Friedensgerichte, bestehend aus dem Friedensrichter und zwei Weisßern, über Streitigkeiten von 25—100 Frk. a. W. und
- c. die Bezirksgerichte über Streitigkeiten von Frk. 100—400 a. W., jedoch mit Ausnahme der Streitigkeiten über Liegenschaften.

In Solothurn entscheiden inappellabel die Friedensrichter über Streitigkeiten bis auf Frk. 8 a. W.; die Amtsgerichtspräsidenten von Frk. 8—30 a. W. und die Amtsgerichte von 30 bis 100 Frk.

Baselstadt hat erst unterm 2. November 1863 die endliche Kompetenz seiner Gerichte erhöht. Der Zivilgerichtspräsident spricht endgültig über einen Streitbetrag bis auf Frk. 100, wobei Zinsen und Kosten

nicht in Betracht kommen; das Zivilgericht endgültig über Streitigkeiten bis auf den Betrag von Fr. 300.

Schon vor Erlassung dieses Gesetzes kam es oft vor, daß die Kompetenz des Präsidenten durch die Parteien selbst compromißweise viel höher gestellt wurde.

Der Art. 82 der Verfassung von Basellandschaft vom 6. März 1863 sagt: Der Landrath wird untersuchen, ob nicht geringfügige Rechtsstreitigkeiten civiler oder polizeilicher Natur von erster Instanz ohne Weiterziehung zu entscheiden sei.

Der Kanton St. Gallen hatte bisanhin neben den Bezirksgerichten Untergerichte, welche in Streitigkeiten bis auf Fr. 50 letztinstanzlich entschieden. Der Große Rath hat nun dieselben in letzter Zeit mit großer Mehrheit abgeschafft, dagegen dem Friedensrichter die Befugniß eingeräumt, endgültig über Forderungsklagen bis auf den Betrag von Fr. 25 zu entscheiden. Eine Kommission des Bezirksgerichtes, bestehend aus drei Mitgliedern, entscheidet sodann ohne Weiterziehung über Streitigkeiten von Fr. 25 bis 100 und das Bezirksgericht ohne Weiterziehung über Streitigkeiten von Fr. 100—500. Die nöthige Stimmenzahl zur Anordnung einer Volksabstimmung über dieses Gesetz wurde nicht zusammengebracht.

In Graubünden sprechen die Friedensrichter inappellabel bis auf Fr. 20 und die Kreisgerichte, bestehend aus einem Präsidenten und sechs Beisitzern, von 20—200 Frk.

Die Gesetzgebung von Aargau räumt dem Friedensrichter eine inappellable Spruchbefugniß bis auf 40 Frk. und den Bezirksgerichten eine solche von 40 bis auf 200 Frk. ein.

Im Kanton Thurgau urtheilt eine Kommission des Bezirksgerichtes über Streitigkeiten bis auf 30 Gulden; gegen das Urtheil ist keine Appellation zulässig, wol aber das Rechtsmittel des Rekurses, sofern der Streitwerth ohne die Prozeßkosten den Betrag von 15 Gulden übersteigt.

Die Friedensrichter des Kantons Waadt beurtheilen definitiv persönliche und Mobiliarklagen bis auf Fr. 30 und erstinstanzlich, unter Beistandung durch den Gerichtsschreiber, über Streitigkeiten im Kapitalwerthe von Frk. 30—100.

In Neuenburg entscheiden inappellabel:

- a. Die Friedensrichter in ihrer Einzelkompetenz über alle persönlichen Klagen bis auf Frk. 100;
- b. die Friedensrichter mit den Beisitzern in Streitigkeiten in Marktsachen bis auf Fr. 300;
- c. die Bezirksgerichte bis auf Frk. 500 über alle persönliche und Mobiliarklagen, welche nicht in die Kompetenz der Friedensrichter fallen.

In Wallis urtheilt der Gemeinderichter inappellabel über alle persönlichen und dinglichen Klagen bis auf Frk. 30 und das Bezirksgericht bis auf Frk. 200.

In Genf hat der Zivilpräsident mit Bezug auf persönliche und Mobiliarklagen eine endliche Befugniß bis auf Frk. 70, das Zivilgericht und das Handelsgericht eine solche bis auf den Betrag von 465 Frk.

Einen Instanzenzug für alle Rechtsfachen haben nur noch Schaffhausen, Appenzell A. Rh. und Appenzell J. Rh.

Diese Thatsachen sind gewiß sehr schlagend und beweisen besser als alles Raisonnement, daß der Ausschluß des regelmäßigen Instanzenzuges in geringfügigen Rechtsfachen durch die Verhältnisse geboten ist und sich auch da, wo er existirt, als gut und heilsam bewährt hat.

Sollte man nun im Kanton Zürich einem Kreisgerichte von fünf Mitgliedern nicht so viel anvertrauen dürfen, wie im Kanton Aargau oder St. Gallen einem einzelnen Friedensrichter!

Im Grunde haben wir für die kreisgerichtlichen Sachen jetzt schon bloß Eine Instanz; denn da in der zweiten Instanz neue Thatsachen, Begehren und Beweismittel und außerdem auch Advokaten zulässig sind, so beginnt in der Regel der Prozeß vor derselben von vorne und das Bezirksgericht urtheilt auf eine ganz andere Aktenlage hin. Uebrigens gestattet der Entwurf auch gegen endliche Urtheile ein Rechtsmittel: die Nichtigkeitsbeschwerde, welche nach unserm Vorschlage auch dann zulässig ist, wenn der angefochtene Entscheid in materieller Beziehung mit einer klaren gesetzlichen Bestimmung in offenbarem Widerspruche steht.

Man wendet nun freilich ein: Die Kreisgerichte bieten für eine richtige Rechtsprechung keine genügende Garantie; habe man den Bezirksgerichtspräsidenten den Entscheid in geringfügigen Fällen nicht anvertrauen wollen, so könne noch viel weniger von einer endlichen Kompetenz der Kreisgerichte die Rede sein.

Es fällt uns nicht ein, zu behaupten, daß die Kreisgerichte auf einer hohen Stufe juristischer Bildung stehen; allein es sind wenigstens keine Gründe vorhanden, um an ihrem redlichen Willen oder an ihrem gesunden Menschenverstande zu zweifeln. Nun kommt es bei so geringfügigen Streitsachen weniger darauf an, daß haarscharf nach dem strengen Rechte, als darauf, daß überhaupt, in guten Treuen, rasch und ohne viel Kosten entschieden werde. Grosse Rechtsverletzungen finden gewiß auch die Kreisgerichte sehr bald heraus. Wo man aber in guten Treuen verschiedener Ansicht sein kann, darf man bei geringfügigen Rechtsfachen den Partelen wol zumuthen, daß sie es nicht leichtsinnig zum Prozesse kommen lassen, sondern lieber einen vernünftigen Vergleichsvorschlag an-

nehmen oder daß sie, wenn es doch zum gerichtlichen Spruche kommen muß, sich bei demselben beruhigen und nicht die Sache mit unverhältnißmäßigen Kosten aufs Aeußerste treiben.

Unfehlbar ist kein Gericht, mag dasselbe auch noch so hoch stehen. Auch von den bezirksgerichtlichen Urtheilen werden immer noch 17 bis 20% gänzlich und fast ebensoviel theilweise abgeändert; bei den in den Jahren 1852 bis 1861 vom Gesamtobergerichte erledigten Prozessen über Frk. 20,000 wurden sogar 51,16 % ganz oder theilweise abgeändert und überdem 6,98 % aller Fälle an die erste Instanz zurückgewiesen. Mit Bezug auf die Kreisgerichte liegen solche statistische Nachweise bloß aus den Jahren 1860—1862 vor. Erstinstanzliche Urtheile wurden bestätigt 50,43 %, ganz abgeändert 27,92 % und theilweise abgeändert 21,65 %. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß bei den Bezirksgerichten als Appellationsinstanz neue Thatsachen, Begehren und Rechtsmittel zulässig sind, während dieß bei dem Obergerichte nicht der Fall ist und daß, wenn die Entscheidungen des Bezirksgerichtes hätten weiter gezogen werden können, ohne Zweifel weitere 15 bis 20 % abgeändert worden wären. Kommt es doch in Staaten mit drei Instanzen gar nicht selten vor, daß die zweite Instanz das Urtheil der ersten abändert, die dritte dagegen es einfach oder doch in der Hauptsache bestätigt.

Wir schlagen übrigens keineswegs vor, die Appellation gegen kreisgerichtliche Urtheile ganz auszuschließen, sondern nur in Streitigkeiten bis auf den Betrag von Frk. 50. Nun betragen allerdings diese Streitigkeiten nach einer Klassifikation der in den Jahren 1860 und 1861 behandelten Zivilprozesse 63,64 % derselben; die Prozesse von Frk. 50 bis Frk. 233 $\frac{1}{3}$ dagegen bloß 36,36 %; das Verhältniß der Appellationen ist aber ein ganz anderes. Von den in den Jahren 1860 bis 1862 von den Bezirksgerichten beurtheilten Appellationen bezogen sich bloß 43,38 % auf Streitigkeiten bis auf Frk. 50 und 56,62 % auf Streitigkeiten über Frk. 50. Dabei zeigt sich die in der Natur der Sache begründete Erscheinung, daß je höher der Betrag des Streitgegenstandes steigt, um so zahlreicher auch verhältnißmäßig die Appellationen werden, so daß in den höchsten Beträgen eine Anerkennung des erstinstanzlichen Urtheils zur seltenen Ausnahme gehört. Diese Verhältnisse darf der Gesetzgeber nicht aus dem Auge lassen und es ist gewiß verkehrt, alle kreisgerichtlichen Geschäfte gleich zu behandeln.

Man wendet nun freilich ein: da die Appellationen in Prozessen unter Frk. 50 nicht sehr zahlreich sind, so könne man das Rechtsmittel der Appellation auch für diese unbedenklich beibehalten. Wir halten diese Schlußfolgerung nicht für richtig. Sobald man den Instanzenzug auch

für diese Streitigkeiten beibehält, so muß jede Partei bei dem Beginne eines Rechtsstreites riskiren, daß derselbe auch vor die zweite Instanz gezogen und sie dadurch genöthigt werde, zur Geltendmachung ihres wirklichen oder vermeintlichen Rechtes ganz unverhältnißmäßige Kosten aufzuwenden; die Folge davon ist, daß der arme Bürger selbst für sein gutes Recht einen Prozeß nicht bestehen kann und daß jeder einsichtige Mann es vorzieht, bei auch nur einigermaßen zweifelhafter Sachlage auf die Anhebung eines Prozesses zu verzichten. Beibehaltung des Instanzenzuges auch für die unbedeutenden Rechtsachen kommt daher unter Umständen geradezu einer Rechtsverweigerung gleich.

2. Kompetenz in Strafsachen.

Nach § 16 des Gesetzes betreffend das Strafverfahren vom 30. Herbstmonat 1852 beurtheilen die Kreisgerichte nicht besonders qualifizierte Verläumdungen oder Beschimpfungen. Welche Verläumdungen oder Beschimpfungen als besonders qualifizirt zu betrachten seien, war im einzelnen Fall sehr oft streitig. Der Entwurf schneidet solche Controversen ab, indem er alle Ehrverletzungen mit Ausnahme der durch die Presse verübten und der Verlegung der Amts Ehre den Kreisgerichten zuweist. Im Uebrigen ist die Strafkompetenz der Kreisgerichte dieselbe geblieben; namentlich können auch in Zukunft alle Strafurtheile der Kreisgerichte durch das ordentliche Rechtsmittel der Appellation angefochten werden.

C. Verfahren.

1. In Zivilsachen.

1) Daß die kreisgerichtliche Justiz an bedeutenden Gebrechen leide wird von Niemandem bestritten. Darüber aber, wie dieselben zu beseitigen seien, waren die Meinungen von jeher getheilt. Während die Einen eine Veränderung der Gerichtsorganisation hiezu als unumgänglich nothwendig erachteten, fanden die Andern, die Uebelstände lassen sich ganz oder doch zum größten Theil durch ein zweckmäßiges Verfahren heben. Das Resultat des Kampfes dieser einander schroff gegenüberstehenden Ansichten war, daß sich der Große Rath auch für die Organisation der untern Gerichte freiere Hand behielt, aber im Wesentlichen auf eine Verbesserung des Verfahrens abstellte. Wir sind nun zwar auch jetzt noch der Ansicht, daß es nie gelingen werde, Uebelstände, die einmal in der Organisation liegen, durch das Prozeßverfahren zu beseitigen, anerkennen aber gerne, daß das bisherige Verfahren kein zweckmäßiges war und daß die Verbesserung desselben eine Hauptaufgabe der vorliegenden Gesetzesentwürfe sein müsse. Wir haben daher diesem Gegenstande eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und es weicht unser Vorschlag gerade in diesem

Punkte von dem Kommissionsvorschlage vom 6. Jenner 1866 ab. Da indeß die fraglichen Bestimmungen nachträglich von der Kommission geprüft und gutgeheißen wurden, so verzichten wir auf eine einläßliche Darlegung der Gründe, warum wir auf den Kommissionsvorschlag nicht eingetreten sind.

2) Ein Hauptübelstand des organischen Gesetzes vom 7. Brachmonat 1831 liegt darin, daß es die geringfügigen Sachen gerade so behandelt wie die bedeutenden, mit dem einzigen Unterschiede, daß vor Kreisgericht keine Advokaten zulässig sind. Was aber so sehr mit dem Leben im Widerspruch steht, läßt sich auf die Dauer nicht halten. Durch Gesetz vom 23. Brachmonat 1846 wurden die Zwischenurtheile bei den Kreisgerichten abgeschafft und bestimmt, daß denselben freistehe, durch bloßen Beschluß unfähige oder verdächtige Zeugen zu verwerfen, und daß gegen solche Beschlüsse kein Rechtsmittel anwendbar sei. Es war dieß eine erhebliche Vereinfachung, aber auch dieses vereinfachte Verfahren befriedigte nicht. Immer zahlreicher wurden die Klagen über einen langsamen und kostspieligen Prozeßgang und immer lauter der Ruf nach Reform desselben. „Die wahre Gerechtigkeit“ sagt das Obergericht in seinem Rechenschaftsberichte von 1853, „erheischt, daß für sog. Bagatellsachen ein möglichst kurzes und wenig Kosten verursachendes Verfahren eingeführt werde, damit nicht Jemand, um zu seinem Rechte zu gelangen, das Doppelte des streitigen Betrages oder gar noch mehr aufwenden müsse.“

Die neue Prozeßordnung unterscheidet nun zwischen Streitigkeiten, welche den Betrag von 250 Frkn. übersteigen, und Streitigkeiten unter diesem Betrage und stellt für letztere ein eigenes Prozeßverfahren auf (§§ 372—406), welches namentlich darauf berechnet ist, daß die Parteien den Prozeß selbst führen können.

In der Regel soll der Prozeß in Einer und derselben Gerichtssitzung verhandelt und entschieden werden. Dieß ist aber, wie die Erfahrung zeigt, nicht möglich, sofern die Parteien in bisheriger Weise nach Eingang der Beisung sofort zur Verhandlung vor Gericht geladen werden. Selbst wenn, was in den seltensten Fällen geschieht, die Parteien schon bei der ersten Verhandlung alle ihre Beweismittel produziren, so muß doch in der Regel für Beweisabnahme oder zur Verhandlung über den Beweis weitere Tagfahrt angesetzt werden. Man hat nun vorgeschlagen, das Verfahren ähnlich zu organisiren, wie dasjenige für Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen oder Lehrlingen, Fabrikherren und Fabrikarbeitern, Dienstherrschaften und Dienstboten. Nach dem Gesetze sollen nämlich solche Streitigkeiten in allen Fällen in der ersten Gerichtssitzung nach Einreichung der Beisung behandelt und jedenfalls in der nämlichen Sitzung mit Ver-

meidung aller Zwischenfragen in der Hauptsache entschieden werden. Zu dem Ende haben die Parteien nicht nur ihre Beweismittel mitzubringen, sondern auch dafür zu sorgen, daß die Zeugen, auf welche sie sich berufen, sich rechtzeitig einfinden. Wird das Urtheil appellirt, wofür jeder Partei eine Frist von 48 Stunden eingeräumt ist, so gilt das nämliche Verfahren für die Appellationsinstanz, an welche die Akten binnen acht Tagen von der Appellationsfrist an einzusenden sind.

Auf dem Papler ist dieses Verfahren außerordentlich einfach und prompt. Die Praxis hat aber gezeigt, daß es nicht ausführbar ist und es findet daher mit stillschweigendem Einverständnisse der Parteien und Gerichte das äußerst langsame und kostspielige ordentliche Prozeßverfahren auch auf die Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen u. s. f. Anwendung. Selbst das Obergericht sah sich genöthigt, solchem Vorgehen Vorschub zu leisten. Denn einmal beschränkte es die Anwendung der hierauf bezüglichen Gesetzesbestimmungen auf Fälle, wo der Streit nicht nur in dem Dienst- und Kostverhältniß der Parteien zu einander begründet, sondern auch während der Dauer dieses Verhältnisses oder doch zur Zeit und gelegentlich seiner Auflösung entstanden ist; sodann erklärte es, daß die Nichtbeachtung derselben in der ersten Instanz kein Kassationsgrund sei, und endlich stellte es den Parteien frei, statt dieses summarischen Verfahrens das ordentliche Verfahren zu wählen.

Es ist übrigens klar, daß durch ein solches Verfahren den Parteien sowol als dem Richter Unmögliches zugemuthet wird; den Parteien, indem man sie zwingt, ohne Beistand eines Rechtsanwaltes nicht nur ihre Sache vollständig und erschöpfend vorzutragen, sondern auch für ihre erheblichen Behauptungen sofort den Beweis und Gegenbeweis anzutreten und auszuführen; dem Richter, indem man von ihm verlangt, daß er unmittelbar nach einer so tumultuarißchen Verhandlung ein sachlich begründetes Urtheil fälle, während man selbst dem Obergerichte, welches auf wohl vorbereitete Prozeßakten hin urtheilt, gestattet, die Entscheidung bis zu einer seiner nächsten Sitzungen zu verschieben.

Soll ein Prozeß in einer und derselben Sitzung behandelt und beurtheilt werden, so muß die Verhandlung gehörig vorbereitet sein. Nach unserm Vorschlage soll daher ein Instruktionsverfahren vor dem Präsidenten und Gerichtsschreiber stattfinden. Die Instruktionsverhandlung ist mündlich und bezweckt gleich der Hauptverhandlung in Streitigkeiten über 250 Frkn. die Darlegung der Streitsache in allen ihren Theilen. Ueber die thatsächlichen Behauptungen, die Beweisanbieter und die Rechtsbegehren der Parteien nimmt der Gerichtsschreiber sofort ein kurzes Protokoll auf. Auf Grundlage desselben ordnet sodann der

Gerichtspräsident das Nöthige zur Vorbereitung der Schlußverhandlung an; namentlich entscheidet er vorläufig, welche Beweise als erheblich zu betrachten und abzunehmen seien; er bestellt nöthigenfalls Experten und ertheilt ihnen die erforderlichen Aufträge; er sorgt für rechtzeitige Einvernahme der Zeugen, welche wegen zu großer Entfernung oder Krankheit nicht zur Schlußverhandlung vorgeladen werden können, und erläßt, wenn Alles gehörig vorbereitet ist, die nöthigen Vorladungen zu derselben. Das Schlußverfahren beginnt mit Verlesung des Protokolls. Hierauf folgt die Abnahme der Beweise. Nach der Beweisabnahme steht jeder Partei frei, sich über die ganze Streitsache und die Beweisführung auszusprechen und allfällige Begehren um Vervollständigung der Akten, welche vom Instruktionsrichter nicht berücksichtigt oder abgewiesen wurden, dem Gerichte zur Entscheidung vorzulegen. Neue Thatfachen und Beweismittel sind dagegen in der Regel nicht zulässig. Sodann schreitet das Gericht zur Urtheilsfällung. Findet das Gericht die Sache noch nicht spruchreif, so bezeichnet es genau, in welcher Richtung die Akten einer Vervollständigung bedürfen; die Anordnung einer zweiten Verhandlung ist indes möglichst zu vermeiden.

2) Dieses Prozeßverfahren scheint uns vor dem bisherigen auf folgenden Gründen entschieden den Vorzug zu verdienen:

a. Bis jetzt vergingen oft Wochen und Monate nach Eingang der Weisung, bis die Parteien eine Vorladung vor Gericht erhielten. Sie mußten eben warten, bis so viele Geschäfte eingegangen waren, daß es sich der Mühe lohnte, eine Gerichtssitzung zu halten. Das wird trotz aller Fristen auch in Zukunft so bleiben, wenn man auf die Weisung sofort die Hauptverhandlung folgen läßt. Anders beim Instruktionsverfahren. Hier steht durchaus nichts im Wege, mit demselben sofort nach Eingang der Weisung zu beginnen, denn es ist zu derselben bloß die Anwesenheit des Präsidenten und Gerichtsschreibers erforderlich und es kann die Verhandlung füglich in der Wohnung eines dieser beiden Gerichtsbeamten stattfinden.

b. Beim Instruktionsverfahren ist es den Parteien eher als bei jedem andern Verfahren möglich, ohne Benachtheiligung ihrer Rechte ihren Prozeß selbst zu führen. Die Instruktionsverhandlung ist, soweit es unbeschadet ihres Zweckes geschehen kann, möglichst formlos. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich die Parteien vor einem einzelnen Richter viel freier und ungezwungener aussprechen, als vor einem ganzen Gerichte in Anwesenheit von Zuhörern. Hierbei ist es ganz besonders Aufgabe des Richters, dunkle und zweideutige Punkte durch geeignete Fragen aufzuklären und die Parteien zu veranlassen, sich über alle erheblichen Behauptungen

der Gegenpartei zu erklären und ihre Beweismittel vollständig vorzulegen. Daß auf diesem Wege die Wahrheit eher zu Tage gefördert werde als bei dem bisherigen Prozeßverfahren, ist klar. Auch in der Schlußverhandlung bedürfen die Parteien keines Beistands, da alle tatsächlichen Momente bereits in den Akten liegen und der Richter dasjenige, was zu Gunsten einer Partei spricht, von Amtswegen zu berücksichtigen hat.

c. Durch das Instruktionsverfahren wird aber auch die Aufgabe des Richters erleichtert. Derselbe braucht nicht unmittelbar nach der Instruktionsverhandlung seine Verfügung zu treffen, sondern kann sich die Sache überlegen; ein förmliches Beweisdekret wird nicht von ihm verlangt, sondern eine einfache Verfügung, welche Beweise als erheblich zuzulassen seien und welche nicht. Kommt es zur Haupt- und Schlußverhandlung, so kennt das Gericht den Streitfall vollständig und der Entscheid hängt nur noch von der Beweisverhandlung ab; über diese urtheilt aber das Gericht am besten unter dem unmittelbaren Eindruck derselben.

d. Viele Prozesse werden indeß bei diesem Verfahren gar nicht zur Schlußverhandlung kommen. Selbst bei dem bisherigen Prozeßgang fallen mehr als 45 % aller freisgerichtlichen Prozesse durch Abstand und Vergleich; die meisten jedoch erst nachdem schon ziemliche Kosten ergangen sind. In Zukunft wird der Abstand schon im Instruktionsverfahren erfolgen, also in einem Zeitpunkte, in welchem die Prozeßkosten noch sehr gering sind. Und da die Präsidenten und Gerichtsschreiber mit den Parteien in einen nähern und unmittelbarern Verkehr treten als bis-
anhin, so dürften sich die Abstände und Vergleiche eher vermehren als vermindern.

3) Nachdem wir die Vorzüge dieses Verfahrens geschildert, bleibt uns schließlich nur noch übrig, auf einige Einwendungen, welche gegen dasselbe erhoben wurden, zu antworten. Man bezweifelt, ob die Kreisgerichtspräsidenten und Kreisgerichtsschreiber die Fähigkeit besitzen, ein solches Verfahren zu leiten. Allein die Prozeßleitung ist auch dann nöthig, wenn der Streit sofort an das gesammte Gericht zur Verhandlung gelangt und die Frage ist nur, ob das ganze Gericht sich hiezu besser eigne als der Präsident und Gerichtsschreiber allein. Wir glauben nun nicht irre zu gehen, wenn wir annehmen, daß die übrigen Mitglieder des Gerichtes selten bestimmend auf den formellen Gang des Prozeßes einwirken, sondern sich in der Regel gerne bescheiden, den dießfälligen Anträgen des Präsidenten resp. Gerichtsschreibers zuzustimmen. Eine Abänderung der prozeßleitenden Verfügungen wird daher auch beim Instruktionsverfahren sehr selten vorkommen.

2. In Strassachen.

Das Verfahren in Strassachen hat nur mit Bezug auf die Behandlung der Injurienprozesse eine Veränderung erlitten. Nach § 262 n. f. der Strafprozeßordnung muß, wie wir bereits auf Seite 7 bemerkt, der gerichtlichen Behandlung derselben ein Sühnversuch vorangehen und eine Klage auf Verletzung der Privatehre kann nur durch eine Weisung des Friedensrichters bei dem Gerichte eingeleitet werden. Wird die Klage zugelassen, so verfügt der Präsident zugleich, daß die Kosten, welche mit der Abnahme der Beweise verbunden sind, von dem Beweisführer vertröstet werden sollen. Der Gerichtspräsident kann nach Gutfinden entweder die Voruntersuchung selbst vornehmen oder dieselbe einem Mitgliede übertragen oder sofort Tag zur Beurtheilung ansetzen.

III. Die Bezirksgerichte.

A. Organisation.

1) Mitgliederzahl. Bezirksgericht Zürich. Nach Art. 74 der Verfassung hat jeder Bezirk ein Bezirksgericht, bestehend aus einem Präsidenten und vier Richtern. „Dem Gesetze bleibt jedoch vorbehalten, für größere Bezirke, wo sich das Bedürfniß zeigt, eine größere Zahl von Richtern und Vorständen des Gerichtes aufzustellen und eine Theilung des Gerichtes in Abtheilungen festzusetzen.“ Gestützt auf diesen Verfassungsartikel schlagen wir nun vor:

„Ausnahmsweise besteht das Bezirksgericht Zürich aus neun Mitgliedern und zerfällt in drei Abtheilungen unter dem Vorstande eines Präsidenten und zweier Vizepräsidenten. Die nähere Einrichtung dieser Abtheilungen wird durch das Obergericht auf den Antrag des Bezirksgerichtes festgesetzt.“ (§ 18 des Gesetzes über das Gerichtswesen im Allgemeinen.)

Zur Begründung dieser Ausnahme können wir uns lediglich auf dasjenige berufen, was wir in der Weisung zu dem Entwurfe einer revidirten Staatsverfassung hierüber gesagt haben. „Bekanntlich“, heißt es dort, „ist die Bevölkerung der einzelnen Bezirke der Zahl nach sehr verschieden. Während jeder der sechs Bezirke Affoltern, Regensberg, Andelfingen, Uster, Pfäfersen und Meilen nicht einmal 20,000 Seelen zählt, zählt der Bezirk Winterthur über 32,000, der Bezirk Zürich sogar gegen 60,000 Seelen und nach genauen statistischen Erhebungen fallen auf den letztern, mit 22,16 % der Bevölkerung, 27,32 % aller Zivilprozesse, 28,58 % aller Strafprozesse und 27,95 % aller summarischen Geschäfte des Kantons. Das Bezirksgericht Zürich allein hat mehr Geschäfte behandelt, als die Bezirksgerichte der drei größten Bezirke Winterthur, Hinwil und Horgen zusammengenommen. Doch zählen diese drei

Bezirke beinahe 25,000 Seelen mehr als der Bezirk Zürich. Zürich ist aber für den Kanton der Centralpunkt des Verkehrs und wird es ohne Zweifel im Laufe der Zeit noch in höherem Maße werden, da die Bevölkerung in dem Bezirk Zürich, wie die Volkszählungen beweisen, in ganz andern Progressionen zunimmt als in den übrigen Bezirken. Wenn nun auch das Bezirksgericht Zürich mit sieben Richtern besetzt ist und dieselben erheblich besser besoldet sind als in den Landbezirken, so steht doch die Geschäftslast in einem offenbaren Mißverhältniß zu den Kräften des Gerichtes. Der Gerichtspräsident wird fast ausschließlich von den Geschäften der Einzelkompetenz in Anspruch genommen; denn dieselben sind innerhalb 5 Jahren von 1846 auf mehr als 3000 angestiegen. Diese Stellung des Präsidenten wirkt natürlich auch erschwerend auf die Stellung der übrigen Richter. Bei der großen Geschäftslast des Bezirksgerichtes Zürich braucht man sich nicht zu wundern, daß oft und viel darüber geklagt wird, daß die Prozesse bei dieser Behörde nicht mit der wünschbaren Schnelligkeit erledigt werden. Wiederholt hat auch das Obergericht sich veranlaßt gefunden, den Großen Rath in seinen Rechenschaftsberichten auf die bezeichneten Uebelstände aufmerksam zu machen. Wir glauben nun, daß durch eine Vermehrung der Richterzahl um zwei Richter und Aufstellung besonderer Abtheilungen des Gerichtes mit eigenen Gerichtsvorständen nachhaltig geholfen werden könne, soweit die Hülfe auf dem Wege der Gerichtsorganisation möglich ist.“ (Amtsblatt 1864 I. S. 670.)

Die Zahl der Abtheilungen haben wir auf drei festgesetzt. Jetzt schon bestanden zwei und genügten nicht. Die nähere Einrichtung der Abtheilungen wird durch das Obergericht auf den Antrag des Bezirksgerichtes bestimmt; in der Kommission war man aber darüber einig, daß es zweckmäßig sei, wenn jede Abtheilung Zivil- und Strafsachen behandle.

2) Wahlart. Ersahmänner. Nach Art. 77 der Verfassung werden die Präsidenten und Mitglieder des Bezirksgerichtes direkt durch die stimmungsfähigen Einwohner des Bezirkes gewählt. Von Ersahmännern spricht die Verfassung nicht; wir schlagen aber vor, daß wie bisanhin jedem Bezirksgericht deren vier beigegeben werden. Sehr zweckmäßig wäre es, wenn man die Kreisgerichtspräsidenten von Gesetzeswegen zu Ersahmännern des Bezirksgerichtes machen könnte, denn ihre Stellung setzt sie in die Möglichkeit, in Rechtsfachen einige Erfahrungen zu sammeln; auch würde dadurch der Wahlmodus vereinfacht. Allein auch hier steht wie bei den Kreisgerichten der Art. 64 der Staatsverfassung entgegen. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Ersahmänner gleich den Richtern durch die stimmungsfähigen Einwohner des Bezirkes wählen zu lassen.

3) **Verhöramt.** Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Bestimmung des § 112 des Gesetzes betreffend die Organisation der Rechtspflege, wonach jedes Bezirksgericht für die zu behandelnden Strafsachen ein Verhöramt aus seiner Mitte bestellt, weggefallen ist. Nach § 23 der Strafprozeßordnung geschieht die Vervollständigung der Voruntersuchung durch den Gerichtspräsidenten, oder ein von ihm zu bezeichnendes Mitglied des Gerichtes.

B. K o m p e t e n z.

1) Die Kompetenz des Bezirksgerichtes in Zivilsachen hat in zwei Richtungen eine etwelche Modifikation erlitten:

a. Handelsprozesse, welche die Summe von 500 Frkn. übersteigen, gelangen, sofern die Voraussetzungen der §§ 107—111 des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen vorhanden sind, an das Handelsgericht. Spürbar wird die dießfällige Geschäftsverminderung nur für die Bezirksgerichte Zürich und Winterthur sein; für diese aber ist die Erleichterung eine Wohlthat.

b. Erheblicher und allgemeiner, wenn gleich nicht von großer Bedeutung, dürfte die Geschäftsverminderung werden, welche durch die Beibehaltung der Kreisgerichte eintritt. Denn nicht nur können Streitigkeiten bis auf 50 Frkn. nicht mehr an das Bezirksgericht appellirt werden, sondern es werden auch alle Prozesse von 533¹/₃—250 Frkn. seiner erstinstanzlichen Beurtheilung entzogen; dagegen dürfte hie und da in Folge gegenseitigen Einverständnisses der Parteien eine Streitigkeit von 50—250 Frkn. zur endlichen Beurtheilung an das Bezirksgericht gelangen.

2) In Strafsachen bleibt die Kompetenz des Bezirksgerichtes die bisherige, mit der einzigen Ausnahme, daß nun alle Privatehrverletzungen mit Ausschluß der durch die Presse verübten an die Kreisgerichte zur erstinstanzlichen Beurtheilung gelangen.

C. V e r f a h r e n.

1. In Zivilsachen.

Mit Bezug auf das Verfahren in Zivilsachen wird unterschieden:

- A. das ordentliche Prozeßverfahren vor dem Bezirksgerichte und zwar
 - a) in Streitigkeiten, welche den Betrag von 250 Frkn. nicht übersteigen;
 - b) in Streitigkeiten, welche den Betrag von 250 Frkn. übersteigen oder ohne Rücksicht auf den Streitwerth vor das Bezirksgericht gelangen;
- B. das summarische Verfahren vor dem Bezirksgerichtspräsidenten als Einzelrichter.

I. Ordentliches Verfahren in Streitigkeiten, welche den Betrag von 250 Frkn. nicht übersteigen.

Solche Streitigkeiten können auf dreifachem Wege vor das Bezirksgericht gelangen:

- 1) auf dem Wege der Kassationsbeschwerde gegen ein endliches Urtheil, sofern nämlich der Streitwerth 50 Frkn. nicht übersteigt; hier gilt ganz dasselbe Verfahren, welches für die Behandlung von Kassationsbeschwerden für die Zivilabtheilung des Obergerichtes und für das Obergericht selbst vorgeschrieben ist;
- 2) auf dem Wege der Appellation gegen ein erstinstanzliches Urtheil des Kreisgerichtes, sofern der Streitwerth 50 Frkn., jedoch nicht 250 Frkn. übersteigt. Das Verfahren ist dasselbe, wie bei Appellationen gegen bezirksgerichtliche Urtheile; die Appellation kann indeß auch mündlich erklärt werden und eine Bezeichnung der Appellationspunkte ist nicht erforderlich; sodann sind auch neue Thatfachen, Einreden und Beweismittel zulässig, sofern die Parteien nicht hienüt in Folge ungerechtfertigten Ausbleibens vor erster Instanz ausgeschlossen werden; ergibt sich jedoch, daß sie von denselben vor erster Instanz hätten Gebrauch machen können, so haben sie ohne Rücksicht auf den Ausgang des Prozesses alle durch die Verzögerung entstehenden Kosten zu tragen und es ist, wenn ihnen hiebei Arglist oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt, überdieß mit Ordnungsbuße gegen sie einzuschreiten (§ 403 der Zivilprozeßordnung);
- 3) durch Vereinbarung der Parteien, sofern der Werth des Streites 50 Frkn., jedoch nicht mehr als 250 Frkn. beträgt. In diesem Falle entscheidet das Bezirksgericht endlich, auch sind Anwälte zulässig; im Uebrigen verfährt es wie das Kreisgericht (§ 405 d. Zivilprozeßord.).

II. Ordentliches Verfahren in Streitigkeiten, welche den Betrag von 250 Frkn. übersteigen.

1) Uebersicht der bedeutendsten Aenderungen. Nach den übereinstimmenden Zeugnissen der Gerichte hatte sich das bisherige Verfahren als gut und zweckmäßig bewährt, weshalb die Hauptgrundlage desselben auch im neuen Entwurf beibehalten wurde. Im Einzelnen dagegen sind unbestreitbar Uebelstände zu Tage getreten, zu deren Beseitigung ziemlich tiefgreifende Umgestaltungen vorgeschlagen werden; als die wichtigsten derselben bezeichnen wir:

- a. die freiere Stellung des Richters gegenüber den Parteien, namentlich mit Bezug auf die Befragung derselben;
- b. die freiere Beweisetheorie;

- c. die Beseitigung des Kommissionalsystems und die Einführung einer Schlußverhandlung vor dem gesammten Gerichte behufs Abnahme der Beweise;
- d. die Anordnung eines schriftlichen Vorverfahrens für besonders weitläufige und verwickelte Fälle;
- e) die Vereinfachung der Protokollführung.

2) Freiere Stellung des Richters gegenüber den Parteien. **Tragerrecht.** Bei Umgestaltung unsers Zivilprozesses im Jahr 1831 wurde die Verhandlungsmaxime in denselben eingeführt. Der Entwurf hält an diesem Prinzip fest, sucht dagegen einzelne ungesunde Uebertreibungen zu vermeiden. Auch in Zukunft kann Niemand gezwungen werden, ein ihm zustehendes Recht wider seinen Willen oder früher als er will geltend zu machen und selbstverständlich steht einer Partei jederzeit der Abstand vom Prozesse frei (§§ 59 und 60 der Zivilprozeßordnung); der Richter darf ferner einer Partei weder mehr noch anderes zusprechen, als sie selbst verlangt, noch minder als der Gegner anerkannt hat. Diese Grundsätze ergeben sich mit Nothwendigkeit aus dem freien Dispositionsrechte der Parteien über ihre Privatrechte. Aber auch für die Prozeßführung innerhalb der soeben bezeichneten Schranken gilt die Verhandlungsmaxime als Regel. Es ist daher, soweit das Gesetz nicht ausdrücklich etwas Anderes bestimmt, Sache der Parteien, dem Richter das Thatsächliche des Streitfalles darzulegen. Einreden und Gegeneinreden (Repliken und Dupliken) dürfen daher, mit Ausnahme derjenigen, deren Nichtbeachtung Ungültigkeit des Verfahrens zur Folge hätte, nicht von Amtswegen ergänzt und thatsächliche Verhältnisse nur, soweit sie sich auf die Akten gründen, berücksichtigt werden (§ 64). Eine Ausnahme tritt ein im Bevogtigungsprozeß (§ 356 ff.) und im Ehescheidungsprozeß (§ 327). Im ersten soll und im zweiten kann der Richter von Amtswegen sich über die wahren Verhältnisse der Parteien erkundigen. Der Grund ist klar: In beiden Fällen kommen eben neben dem Privatinteresse auch öffentliche Interessen in Frage. — Die Ausnahme ist übrigens nicht neu; die erstere wurde im Jahr 1841 bei Erlassung des Gesetzes betr. die Vormundschaft, die zweite im Jahr 1855 durch das privatrechtliche Gesetzbuch eingeführt.

Der Entwurf geht also im Prinzip mit dem bisherigen Prozeßrechte durchaus einig; in der praktischen Durchführung der Verhandlungen weicht er dagegen nicht unerheblich von demselben ab.

Vor Allem aus wird verlangt, daß sich die Parteien in ihrem Vorbringen strenge an die Wahrheit halten; dem Richter wird förmlich zur Pflicht gemacht, jede böswillige oder muthwillige Prozeßführung

disciplinärlich zu ahnden (§ 58). Die Pflicht zur Wahrheit ist also nicht bloß ein Gebot der Sittlichkeit, sondern auch des Rechtes. Man hat es bisanhin in dieser Beziehung allzu leicht genommen. Es ist aber in der That nicht einzusehen, warum das Vorbringen einer Unwahrheit von Seite eines Zeugen kriminell strafbar, das Vorbringen einer Unwahrheit von Seiten einer Partei aber gänzlich straflos sein soll, während doch die Wirkungen beider Handlungen für die Gegenpartei die gleichen sein können. Wenn B dem A aus Darlehen Fr. 1000 schuldet und dieselben abläugnet, so muß A den Prozeß verlieren, wenn er nicht den Beweis auf andere Weise vorbringen kann. Nun sind aber diejenigen Prozesse, in welchen der Entscheid ganz oder zum größten Theil davon abhängt, ob bestimmte behauptete Thatfachen bewiesen werden können, außerordentlich zahlreich, und wohl in den meisten Fällen kennt die bestreitende Partei den wahren Sachverhalt genau. Das Gesetz will nun dem Richter die Mittel an die Hand geben, einer trölerhaften Prozeßführung nachdrücklich entgegenzutreten, und räumt ihm zu dem Ende namentlich ein ausgedehntes Fragerecht gegenüber den Parteien ein. Auch das organische Gesetz über das Gerichtswesen kennt ein Fragerecht über erhebliche, aber bestrittene Thatfachen, organisiert aber dasselbe in einer sehr unwirksamen Weise. Denn für's Erste ist die Befragung einer Partei bloß zulässig über Thatfachen, welche von dem Stellvertreter einer Partei bestritten worden sind; für's Zweite kann die Partei bloß angehalten werden, sich mit Ja oder Nein darüber zu erklären, ob sie die von der Gegenpartei behauptete und von dem Anwalte bestrittene Thatfache zugebe, und für's Dritte ist das trölerhafte Abläugnen mit keiner Strafe bedroht. Von Amtswegen konnte der Richter unter keinen Umständen eine solche Frage an die Parteien richten. Nun räumt zwar auch der Entwurf dem Richter ein Fragerecht zum Zwecke der Erlangung eines Verständnisses bloß über erhebliche, aber bestrittene Thatfachen, also innerhalb der Schranken der Verhandlungsmaxime ein; allein er ermächtigt ihn, diese Befragung auch von Amtswegen anzuordnen; ja er macht ihm dieselbe in gewissen Fällen sogar zur Pflicht, so z. B. wenn eine Partei die Richtigkeit einer von ihr ausgestellten Urkunde abläugnet, ferner im Paternitätsprozeß (§ 342). Wir sind überzeugt, daß sowohl die Wahrheit als das Ansehen des Richters nur gewinnen wird, wenn derselbe nicht mehr gezwungen ist, jede unwahre Behauptung stillschweigend hinzunehmen. Am häufigsten dürfte von der Befragung Gebrauch gemacht werden, wenn Thatfachen in Frage stehen, welche von dem Vertreter einer Partei bestritten wurden; dieselbe ist aber auch zulässig, wenn die Partei selbst gehandelt hat, und wird namentlich da am Platz sein, wo eine Partei ihre eigene Handlung einfach

abläugnet, und ein Eintreten auf die einzelnen Verumständungen derselben zu umgehen sucht.

In Abweichung von der bisherigen Praxis erklärt der Entwurf die Befragung sogar gegenüber handlungsunfähigen Personen als statthaft, sofern dieselben mündig sind, und es sich um eine eigene Handlung oder Unterlassung derselben handelt. Oder warum sollte z. B. ein zwanzigjähriger Beklagter in einem Paternitätsprozeß nicht über seine Beziehungen zur Klägerin befragt werden dürfen? Die Befragung kann in jedem Stadium des Prozesses stattfinden, nur darf das Schlußverfahren, sobald es einmal angeordnet ist, deshalb nicht verzögert werden. Verweigert die befragte Partei die Antwort, so kann der Richter die Thatsachen, über welche die Einvernahme hätte stattfinden sollen, als zugestanden betrachten. Zeigt sich im Verlaufe des Prozesses, daß eine Partei in der persönlichen Befragung Thatsachen trölerhaft abgeläugnet hat, so ist sie mit Buße bis auf Fr. 200 zu belegen, womit in schwerern Fällen Gefängniß bis auf zwei Monate verbunden werden kann, und es hat der Richter auf die Polizeistrafe im Endurtheile von Amtswegen zu erkennen. Die Parteien sind vor derselben ausdrücklich auf die Folgen aufmerksam zu machen, welche die Verweigerung der Antwort oder trölerhaftes Abläugnen nach sich zieht.

Das Gesetz räumt dem Richter aber auch noch eine in einigen andern Beziehungen von den Parteivorträgen unabhängige Stellung ein. Da Augenschein kann eben so gut von Amtswegen als auf den Antrag einer Partei angeordnet werden (§ 180), ebenso die Schriftvergleichung zur Herstellung der Richtigkeit einer bestrittenen Urkunde (§ 216). Ferner sorgt der Richter von sich aus, daß unvollständige und unklare oder nicht gehörig begründete Expertenberichte ergänzt und erläutert werden (§ 195); auch kann er von Amtswegen die Vorlegung der Handelsbücher behufs Aufklärung über bestrittene Thatsachen verfügen (§ 368).

3. Freie Beweisetheorie. Der Entwurf überläßt es, wie bisher, den Parteien, die Beweise für die streitigen Thatsachen herbeizuschaffen, huldigt also auch in dieser Richtung der Verhandlungsmaxime; allein er öffnet in einem etwas weitem Umfang die Quellen, aus denen der Richter seine Ueberzeugung schöpft, und überläßt die Würdigung des Beweismaterials gänzlich dem Richter.

Offenbar ist es Aufgabe des Zivil- wie des Strafprozesses, dem materiellen Rechte zum Siege zu verhelfen. Die Lösung dieser Aufgabe ist vor Allem aus bedingt durch die Herstellung der entscheidenden Thatsachen, und diese hinwiederum durch die den Parteien zu diesem Zwecke

zu Gebote stehenden Mittel. Je mehr man nun die Parteien in der Wahl der Beweismittel beschränkt, desto mehr verkümmert man ihnen die Möglichkeit, zu ihrem Rechte zu gelangen; desto mehr begünstigt man die Trüblerei, und setzt die Richter der Gefahr aus, formelles Recht an die Stelle des materiellen zu setzen. Wer will sich da wundern, wenn die Partei, welche sich hiedurch in ihren Interessen schwer bedroht fühlt, Alles daran setzt, um den Zivilprozeß in einen Kriminalprozeß zu verkehren, in welchem dem Richter die ausgedehntesten Mittel zur Erforschung der Wahrheit zustehen.

Auf der andern Seite darf bei Ordnung der Beweislehre nicht übersehen werden, daß zwischen dem Zivil- und dem Strafprozeß eine wesentliche innere Verschiedenheit herrscht.

Der zürcherische Zivilprozeß kennt zur Zeit bloß 4 Beweismittel: Augenschein, Sachverständige, Urkunden und Zeugen. Der Eid, der in fast allen Prozeßordnungen eine so große Rolle spielt, kommt bei uns bloß im Paternitätsprozeß in der Gestalt des Ergänzungs- und Reinigungsoides vor. Es entsteht daher vor Allem auch die Frage, ob der Eid nicht in dieser oder jener Gestalt auch unter die Beweismittel des ordentlichen Zivilprozeßes aufzunehmen sei.

In der That hat Hr. Obergerichtspräsident Dr. Finsler in seinem im Jahr 1844 erschienenen Entwurf einer Zivilprozeßordnung für den Kanton Zürich sowol die Einführung des zugesprochenen und des Schätzungsoides, als des Notheides vorgeschlagen (§§ 342—372). Letzterer sollte vom Richter in der Regel immer auferlegt werden, wo ein Beweis weder ganz gelungen, noch ganz verfehlt war; ersterer in allen Fällen zulässig sein, wo es sich um den Beweis von Thatfachen handelte, für den es ihrer Natur nach oder nach den Verumständungen des einzelnen Falles kein anderes Beweismittel gibt. Allein die Bezirksgerichte sowol als das Obergericht sprachen sich im Jahr 1860 einstimmig gegen diesen Vorschlag aus, und selbst Hr. Dr. Finsler scheint von seiner ursprünglichen Ansicht zurückgekommen zu sein; denn auch er erklärte sich mit dem Gutachten des Obergerichtes im Allgemeinen einverstanden, und behielt sich lediglich vor, diese oder jene besondere Eidesart, z. B. den Manifestationseid oder dann wenigstens eine feierliche Erklärung oder ein Handgelübde an Eidesstatt vorzuschlagen. Allgemein fand man, der häufige Gebrauch des Eides vertrage sich nicht mit unsern Volksanschauungen; zudem sei ein dringendes Bedürfniß für Einführung desselben nicht vorhanden; auch beweise die Erfahrung anderer Länder, daß derselbe ein bedenkliches Beweismittel und wenig geeignet sei, eine eigentliche Ueberzeugung zu begründen.

Diese Betrachtungen haben denn dazu geführt, daß man den Eid nicht nur nicht ausdehnte, sondern selbst da, wo er bisanhin zulässig war, noch beschränkte, indem man den Reinigungs Eid im Paternitätsprozeß ganz abschaffte. Schon bisanhin haben die Gerichte nur äußerst selten von demselben Gebrauch gemacht, und selbst in den wenigen Fällen, in denen dieses geschah, war die öffentliche Stimmung des Publikums in der Regel gegen denselben. Demnach gilt in Zukunft im Paternitätsprozeß wie im ordentlichen Zivilprozeß die Regel, daß die klägerische Partei ihre Klage zu beweisen habe. Kann die Klägerin nicht zum Eide gelangen, so ist sie einfach abzuweisen.

Eine Prozeßordnung, welche den Eid nicht kennt, wird von selbst dazu kommen, den Gebrauch der übrigen Beweismittel eher auszudehnen als zu beschränken. Nun trägt aber der Beweis durch Augenschein und Sachverständige seine natürliche Begrenzung in sich; dagegen kann der Beweis durch Urkunden und Zeugen sehr verschieden organisiert werden.

Der Beweis durch Urkunden war früher außerordentlich beschränkt. Während das Gesetz Jeden ohne Ausnahme als pflichtig erklärt, auf Anrufen mündliches Zeugniß abzulegen, ging die Gerichtspraxis mit Bezug auf die Edition von Urkunden von dem Sage aus, daß in der Regel keine Partei schuldig sei, der Gegenpartei die zur Herstellung der Richtigkeit erforderlichen Beweismittel zu liefern. Um die Edition einer Urkunde verlangen zu können, mußte man Eigenthum oder Mitelgenthum oder sonst einen obligatorischen Verpflichtungsgrund nachweisen. So galt ein Schuldschein, so lange er in Kraft bestand, als ausschließliches Eigenthum des Gläubigers, an welchem dem Schuldner keine Rechte zustehen; ebenso wurde eine Quittung nicht als gemeinschaftliche Urkunde betrachtet, sofern darin nicht irgend welche besondern Bestimmungen zu Gunsten des Kreditors enthalten waren. Noch im Jahr 1852 verwendete das Obergericht bedeutende Mühe darauf, nachzuweisen, daß ein Gläubiger, der im Konkurse seines Schuldners eine Forderung angemeldet, berechtigt sei, Einsicht von den Büchern des Letztern zu verlangen. Erst das privatrechtliche Gesetzbuch änderte diesen Zustand (1855). Durch dasselbe wurde die Einsicht gerichtlicher oder notarialischer Akten oder anderer öffentlicher Urkunden Jedermann gestattet, der ein rechtliches Interesse daran bescheinigt, und im Weiteren erklärt: „Insofern eine Privaturkunde ihrem Inhalte nach den Charakter einer gemeinschaftlichen hat, sind die dabei theilhaftigen Personen, soweit sie ein rechtliches Interesse dabei zu bescheinigen vermögen, berechtigt, Vorlegung zu fordern, auch wenn sie an dem Eigenthum der Urkunde selbst keinen Theil, noch sonst ein vertragmäßiges Recht auf Mittheilung haben.“ Als gemeinschaftliche

Urkunden wurden dann insbesondere erklärt alle über ein Rechtsgeschäft vorhandenen Urkunden, Korrespondenzen, Empfangscheine, Quittungen für die Kontrahenten, die Handelsbücher mit Bezug auf die bei dem betreffenden Handelsgeschäfte bezeichneten Personen, die Geschäftsbücher der Fabrikanten, der Handwerker auch mit Bezug auf dritte Verkäufer oder Käufer oder die angestellten Arbeiter oder Gesellen u. s. f. (§§ 1823 ff. des privatrechtlichen Gesetzbuches). Die Zivilprozeßordnung dehnt nun allerdings die Editionsspflicht nicht weiter aus, sondern verweist in dieser Hinsicht einfach auf die sachbezüglichen Bestimmungen des privatrechtlichen Gesetzbuches; dagegen vereinfacht und erleichtert sie das Editiionsverfahren. Zwar ist die Praxis auch in dieser Richtung von ihrer ursprünglichen strengen Ansicht abgekommen. Durch die bekannte Verordnung des Obergerichtes vom 18. Mai 1853 wurde angeordnet, daß ein Streit über Edition von Urkunden nicht mehr durch Zwischenurtheil, sondern durch Beschluß entschieden werden solle, sofern nicht ein anderer Incidenzpunkt ein Zwischenurtheil nöthig mache. Der Entwurf hält an der einfachen Beschlussesform fest, und schließt überdem den Rekurs gegen Beschlüsse, durch welche das Editionsbegehren als unstatthaft erklärt wird, aus, stellt es dagegen der unterlegenen Partei frei, ihr Editionsbegehren in der Appellationsinstanz neuerdings vorzubringen.

Be findet sich eine Urkunde, auf welche sich das Beweisverfahren beruft, in den Händen eines Dritten, so wird dieser durch den Instruktionsrichter aufgefordert, dieselbe einzureichen oder schriftlich die Gründe anzugeben, warum er sich hiezu nicht für verpflichtet halte. Wird die Pflicht zur Vorlegung der Urkunde bestritten, so entscheidet das Gericht nach vorheriger Einvernahme desselben über die Pflicht zur Edition, und setzt, sofern dieselbe verfügt wird, dem Editionspflichtigen eine kurze Frist zur Beschwerdeführung an. Verweigert der Dritte auch nach festgestellter Editionsspflicht die Vorlegung der Urkunde beharrlich, so wird gegen denselben wie gegen einen ungehorsamen Zeugen verfahren. Erwidert der Dritte auf die Aufforderung des Instruktionsrichters zur Einreichung einer Urkunde, daß er sich nicht im Besitze derselben befinde, so kann der Beweisführer verlangen, daß jener als Zeuge darüber abgehört werde, ob er die verlangte Urkunde nicht besitze, ob er sich des Besitzes nicht entäußert habe und ob er nicht wisse, wo die Urkunde sich gegenwärtig befinde (§§ 202—205 der Zivilprozeßordnung).

Selbstverständlich finden diese Bestimmungen bloß da Anwendung, wo der dritte Besitzer im hiesigen Kanton wohnt.

Auch den Beweis der Richtigkeit der Urkunde sucht der Ent-

wurf möglichst zu erleichtern. Wird die Richtigkeit einer Urkunde bestritten, die von einem noch lebenden Dritten herrührt, so kann der Beweisführer verlangen, daß derselbe angehalten werde, sich in der Eigenschaft eines Zeugen über die Ausstellung der Urkunde zu erklären (§ 214 cit.). Bis dahin anerkannten weder das Gesetz noch die Gerichtspraxis eine solche Befugniß; wurde aber förmlich zum Beweise gestellt, daß der Dritte die fragliche Urkunde geschrieben habe, so fanden alle Beschränkungen des Zeugenbeweises auch auf einen solchen Beweisfall Anwendung und der Entscheid mußte nöthigenfalls in Form eines Zwischenurtheils gegeben werden. Sodann sucht der Entwurf das trölerhafte Abläugnen der eigenen Unterschrift einer Partei möglichst zu erschweren, indem er dasselbe mit Buße bis auf Fr. 200 bedroht, womit unter Umständen Gefängniß bis auf zwei Monate verbunden werden kann. Hierbei wird dem Zivilrichter zur Pflicht gemacht, die Polizeistraf von Amtswegen zu verhängen, sofern die Uebertretung bei Ausfällung des Endurtheiles klar vorliegt. Und da in den meisten Fällen, in denen eine Partei die Richtigkeit einer angeblich von ihr ausgestellten Unterschrift bestreitet, die Vermuthung dafür spricht, daß entweder eine falsche Unterschrift geltend gemacht, oder eine ächte Unterschrift trölerhaft abgeläugnet werde, so rechtfertigt es sich gewiß vollkommen, wenn der Richter durch das Gesetz verpflichtet wird, den Beweisführer genau über alle Verumständungen abzuhören, unter denen die Urkunde zu Stande gekommen, sowie über alle Momente, welche für die Richtigkeit geltend gemacht werden, und hierauf auch den Beweisgegner zu veranlassen, sich speziell hierüber auszusprechen, und nöthigenfalls die Momente zu bezeichnen, welche nach seiner Ansicht für die Unrichtigkeit resp. für die Fälschung sprechen.

Der Entwurf stellt sodann mit Bezug auf die Beweisraft der Urkunden keinerlei Regeln auf, sondern überläßt die freie Würdigung derselben innerhalb der Schranken des Zivilrechtes dem Richter.

Eingreifender sind die Veränderungen, welche der Entwurf mit Bezug auf den Zeugenbeweis vorschlägt. Maßgebend für denselben sind zur Zeit immer noch die §§ 21, 23, 24, 26 und 27—29 des vierten Theils des sog. Stadt- und Landrechtes vom Jahr 1715. Nach demselben gibt es bloß fähige und unfähige Zeugen, „und es mögen Rundschaft sagen: Personen, die schon mannbear oder noch wohl vermöglichen Alters, die eigenmächtig und nicht bevogtet, bei guter, gesunder Vernunft, mit keintwederer Partei, nach unsern Sagungen, im Ausstande begriffen, die in obhabendem Geschäft, warum es zu thun, einiger Weise weder zu gewinnen, noch zu verlieren haben; die zum Zeugen sich nicht selbst aufgeworfen, oder mit Geschenken bestochen, oder sich sonst geparteiet; mit

dem Gegentheil nicht in öffentlicher Feindschaft stehen; Medner, die in obschwebendem Streit noch feintwederem Theil geredet; Summa: Alle die ehrlichen Thuns und Leumdens, nicht ehr- und wehrlos gemacht, veraufsahlet und von andern Beschaffenheiten, so jedes Mal zu unterscheiden dem Richter überlassen wird * „Eine Kundschaft aber allein soll keine Kundschaft sein, und auf einen Zeugen allein kein Urtheil gegründet und ausgesprochen, sondern eine jede Sache durch wenigstens zwei Zeugen bescheinigt werden.“ Dabei hatte es die Meinung, daß Frauenspersonen nicht als vollgültige Zeugen zu betrachten seien. Nach § 27 des IV. Theils des Stadt- und Landrechtes „mögen zwar auch ehrliche und unverläumdete Weibspersonen wohl auch berichtsweise angehört werden, dem Richter (soll) aber dennoch freistehen, darüberhin nach Beschaffenheit der Sache und erachtender Billigkeit zu verfahren.“ — In Uebereinstimmung mit § 22, Thl. III des Stadt- und Landrechtes setzt sodann § 68 des organischen Gesetzes über das Gerichtswesen im Allgemeinen vom Jahr 1831 fest, daß die Einspruchsgründe gegen die Fähigkeit der Zeugen vor ihrer Abhörung geltend gemacht und über dieselben durch Zwischenurtheil entschieden werden solle; von Amtswegen werden dergleichen Einspruchsgründe jedoch nicht berücksichtigt.

Nur für den Paternitätsprozeß wurde durch § 74 des zit. Gesetzes ein anderes Verfahren vorgeschrieben. In demselben soll der Richter von sich aus alle Zeugen, welche von den Parteien für irgend eine erhebliche Behauptung anerboden werden, zu Protokoll vernehmen, ohne daß vorerst ein Urtheil über deren Persönlichkeit und Zulässigkeit ausgefällt wird, in der Meinung, daß die gegen Zahl, Persönlichkeit und Glaubwürdigkeit der Zeugen erhobenen Einwendungen sorgfältig geprüft und zugleich mit dem Inhalt ihrer Aussagen in Anschlag gebracht und gewürdigt werden sollen. Später wurden dann auch im Bevogtigungsprozeß alle Zeugen zugelassen, da man in demselben an die Stelle der Verhandlungsmaxime die Untersuchungsmaxime setzte. Endlich hat sich die Praxis in Anwendung des § 204 des privatrechtlichen Gesetzbuches dahin entschieden, daß dem Richter auch im Ehescheidungsprozesse das Recht zustehe, Zeugen ohne Rücksicht auf allfällige Ausschlussgründe abzuheören.

Der Entwurf hebt nun jeden gesetzlichen Unterschied zwischen fähigen und unfähigen Zeugen auf und gestattet die Abhörung aller Zeugen; gleichzeitig verzichtet er aber auch darauf, zum Voraus die Beweisraft des Zeugnisses zu bestimmen, sondern stellt es unbedingt dem Richter anheim, welches Gewicht demselben in vernünftiger Berücksichtigung aller konkreten Verhältnisse beizulegen sei. — Wie für den Strafprozeß, so

gilt nun auch für den Zivilprozeß die freie Würdigung der Zeugenaussagen als Regel. Der Richter soll die Zeugnisse prüfen, nicht bloß zählen. Bei solch' freier Würdigung aller Umstände kann der Richter unter Umständen allerdings dazu kommen, der übereinstimmenden Aussage mehrerer Zeugen, welche nach den bisherigen Regeln nicht ausgeschlossen werden könnten, keinen Glauben beizumessen und umgekehrt unter Umständen eine Thatsache als erwiesen anzunehmen, welche bloß von Personen bezeugt wird, die bisanhin nicht zu den klassischen Zeugen zählten. Aufgabe der Parteien ist es alsdann, dem Richter nöthigenfalls bestimmte Momente zur Beurtheilung der Glaubwürdigkeit eines Zeugen an die Hand zu geben, wie z. B. Zeugnisse über erlittene Bestrafungen, über Verwandtschaft mit den Parteien u. s. f.; in der Regel werden sich indess derartige Verhältnisse einfach durch die Einvernahme der Zeugen selbst konstatiren lassen, weshalb § 166 Ziff. 2 vorschreibt, daß der Zeuge vor der Befragung über die Sache selbst über seine persönlichen Verhältnisse zu den Parteien, sowie über andere Umstände, welche auf seine Glaubwürdigkeit Einfluß haben, befragt werden soll.

Im Uebrigen versteht sich von selbst, daß die Zeugen auch in Zukunft nur über erhebliche Thatsachen abgehört werden dürfen (§ 122) und daß die Vorschriften des Zivilrechtes über das, was als rechtlich erheblich zu betrachten sei, durch unsern Vorschlag in keinerlei Weise modifizirt werden.

Verträge, zu deren Entstehung die schriftliche Form vorgeschrieben ist, wie z. B. Verträge über Verpfändung oder Veräußerung von Liegenschaften (§ 912 d. p. G.), Schenkungsversprechen (§ 1091 d. p. G.) und Bürgschaften (§ 1781 d. p. G.) können auch in Zukunft nicht durch Zeugen bewiesen werden; ebensowenig mündliche Verabredungen, welche gegen die Bestimmungen eines schriftlichen Vertrages geltend gemacht werden wollen. Solche Thatsachen sind rechtlich unerheblich und es ist daher auch kein Zeugenbeweis über dieselben statthast. Desgleichen kann von freier Würdigung einer Urkunde da keine Rede sein, wo und soweit das Zivilrecht derselben unter bestimmten Voraussetzungen bestimmte rechtliche Wirkungen beilegt, wie z. B. bei Wechselln, Testamenten u. s. f.; die freie Thätigkeit des Richters beschränkt sich in einem solchen Falle lediglich darauf, zu prüfen, ob die thatsächlichen Erfordernisse, an welche das Gesetz die rechtliche Wirkung knüpft, wirklich vorhanden seien.

Schließlich wollen wir Ihnen nicht verhehlen, daß die unbedingte Zulassung der Zeugen von einem Theile der Expertenkommission als ein Wagniß betrachtet und deshalb beanstandet worden ist. Wir glauben jedoch

mit Unrecht. Im Strafprozeß besteht dieses System volle 35 Jahre und Niemand denkt daran, dasselbe aufzuheben; denn es hat sich als gut bewährt. Und doch will man im Strafprozeß nur materielle Wahrheit und doch handelt es sich auch dort nicht immer um gewaltthätige, in die Augen fallende Handlungen, sondern oft um sehr verwickelte Rechtsgeschäfte; man denke nur an die zahlreichen Untersuchungen betreffend Betrug. Ebenso ist von keiner Seite der Vorschlag gemacht worden, die Unterscheidung von fähigen und unfähigen Zeugen auch auf den Paternitäts- und Bevogtigungsprozeß zu übertragen; Jedermann sieht ein, daß durch Einführung einer solchen Beschränkung die Anhebung der Paternitäts- und Bevogtungsklagen in sehr vielen Fällen erschwert, ja geradezu unmöglich gemacht würde. Nun ist es doch gewiß sehr bezeichnend, daß man überall da, wo man vorzugsweise nach materieller Wahrheit strebt, genöthigt war, alle Zeugen zuzulassen und mit Bezug auf die Würdigung ihrer Aussagen der Einsicht des Richters zu vertrauen. Die Erfahrung lehrt auch, daß der nicht rechtsverständige Richter ohne derartige Regeln weit eher das Rechte trifft, als mit solchen. Zudem ist der Zivilrichter unter allen Umständen verpflichtet, sein Urtheil zu motiviren und wenn der Streit nicht gar geringfügiger Natur ist, so kann sein Urtheil vor zwei Instanzen gezogen werden. Das Zeugniß selber fällt zu Protokoll; ein falscher Zeuge muß daher jeden Augenblick riskiren, strafrechtlich verfolgt zu werden. Nach unserer Ansicht ist übrigens der Richter bei dem gegenwärtigen System weit eher der Gefahr ausgesetzt, durch falsche Zeugen irre geführt zu werden, als bei dem vorgeschlagenen; denn sehr oft werden gerade diejenigen Zeugen ausgeschlossen, welche die beste Kenntniß von der Sache haben, weshalb der Beweisführer genöthigt wird, sich mit weniger unterrichteten Zeugen zu behelfen; auch weiß jeder Zeuge, daß der Richter ihm, wenn er einmal zugelassen ist, Glauben schenken muß. Endlich ist nicht zu übersehen, daß der Entwurf einer Anzahl Personen, welche durch ihr Zeugniß in eine bedenkliche Stellung versetzt werden könnten, das Recht einräumt, die Ablegung des Zeugnisses einfach zu verweigern. Möglicherweise ist es, daß anfänglich zu viel Zeugen produziert werden; allein gegen Mißbrauch schützt der § 178.

3. Beseitigung des Kommissionalsystems und Einführung einer Schlußverhandlung vor dem gesamten Gerichte behufs Abnahme der Beweise. Nach dem zur Zeit noch in Kraft bestehenden organischen Gesetze über das Gerichtswesen im Allgemeinen und die bürgerliche Rechtspflege insbesondere vom 7. Brachmonat 1831 ist der äußere Gang eines in die

erstinstanzliche Kompetenz des Bezirksgerichtes fallenden Prozesses folgender: Nach Eingang der Weisung werden die Parteien zur mündlichen Hauptverhandlung vor Gericht geladen. Jede Partei hat zwei Vorträge, aus besondern Gründen kann jedoch das Gericht noch mehrere gestatten. „Wo es möglich ist, soll von dem Gerichte unmittelbar nach dem Vorstande abgesprochen und das Urtheil eröffnet werden.“ (§ 66 des cit. G.). Allein nur in den seltensten Fällen ist der Prozeß schon nach der Hauptverhandlung spruchreif, in der Regel müssen noch Beweise erhoben werden. Für diesen Fall bestimmt nun das Gesetz: „Findet das Gericht zum Behufe weiterer Parteiverhandlungen nöthig, ein Geschäft an eine Kommission zu weisen, so soll über diese weitere von der Kommission gepflogene Verhandlung, welche mit Verlesung des Gerichtsprotokolls und der Erklärung der Parteien über dessen Richtigkeit beginnt, ein genaues Protokoll geführt, dasselbe sammt allen Akten zur Einsicht der Parteien gestellt und ihnen gestattet werden, binnen einer bestimmten Frist ihre schriftliche Erklärung über dessen Richtigkeit und Vollständigkeit einzugeben. Das Gericht fällt sodann ohne weiteren Vorstand auf den Antrag der Kommission das Urtheil und theilt dasselbe den Parteien schriftlich mit; es wäre denn, daß das ganze Gericht an der weiteren Verhandlung Theil genommen hätte, in welchem Falle demselben unbenommen bleibt, das Urtheil sofort zu sprechen und den Parteien mündlich zu eröffnen.“ Das Gesetz betrachtet somit die Kommissionsalverhandlung als Regel, stellt es aber dem Gerichte anheim, ob es an den weiteren Verhandlungen Theil nehmen wolle; nur für die Zeugeneinvernahmen wird ausnahmsweise vorgeschrieben, daß dieselben vor geschlossenem Gerichte stattfinden müssen (§ 70). — Ueber die Erheblichkeit und Zulässigkeit der zum Zeugenbeweise verstellten Beweisfrage und über die persönliche Fähigkeit der Zeugen ist, so fern diese Punkte streitig sind, nach vorheriger Parteiverhandlung durch Zwischenurtheil zu entscheiden, im Uebrigen aber die Ausfällung von besondern Urtheilen über Vor- und Zwischenfragen, so viel als es die Natur der vorliegenden Rechtsache und das Interesse der Parteien nur immer erlaubt, zu vermeiden (§§ 69 u. 70).

Das ist in Kürze der gesetzliche Rahmen des gegenwärtigen Prozeßverfahrens. — So einfach dasselbe ist, so scheint es doch eine Zeit gegeben zu haben, wo es in der Ausführung zu häufigen und gerechten Klagen Veranlassung gab. So lesen wir in dem Rechenschaftsberichte des Obergerichtes vom Jahr 1851 S. 12 und 13: „Sehr häufig kommt es vor, daß schon der Klagevortrag unvollständig ist, oder daß der Beklagte, weil ihm angeblich oder wirklich die thatsächlichen Klagegründe seines Gegners unbekannt waren, sich nicht sofort auf dieselben

einlassen, namentlich seine Einreden nicht vollständig vorbringen kann, was dann auch von der Replik und Duplik galt, so daß gar oft, nur um zu wissen, was eigentlich der Grund des Streites sei, zwei, ja nicht selten sogar drei Verhandlungen stattfinden müssen. Ist dann endlich nach solchem kostspieligen und zeitraubenden Verfahren das erstinstanzliche Gericht in den Fall gesetzt, das Beweisdekret erlassen zu können, so erfordert die Produktion der Beweis- und Gegenbeweismittel nicht selten abermals mehrfache Verhandlungen und entwickelt sich daraus, was bekanntlich sehr oft der Fall ist, noch gar ein Zwischenstreit über die Erheblichkeit von Beweissägen und die Rundschaftsfähigkeit von Zeugen, welcher abermals in manchen Fällen eine Mehrzahl von Verhandlungen herbeiführt, so ist sich's nicht zu verwundern, wenn man im Publikum häufig Klagen über Langsamkeit und Kostspieligkeit unsers Prozeßverfahrens äußern hört. Dazu kommt, daß durch die Masse von Verhandlungen für die Gründlichkeit der Untersuchung des Rechtsstreites in manchen Fällen gar nichts gewonnen, ja daß über den vielen Nebensachen oft das, was für die Hauptsache ersprießlich ist, übersehen wird und daß in Folge dessen nicht selten die zweite Instanz sich genöthigt sieht, die Akten mit zweckmäßigen Anweisungen an die erste Instanz zu weiterer Verhandlung zurückzuweisen. Wahrlich, die baldige Erlassung eines Gesetzes über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten thut gewiß sehr Noth." Der Gr. Rath fand diese Klagen begründet und beschloß bei Abnahme des fraglichen Geschäftsberichtes unterm 7. Januar 1853, das Obergericht sei eingeladen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf eine strengere und bindendere Prozeßleitung der Bezirksgerichte hinzuwirken; namentlich sollen die Prozesse in der ersten Verhandlung vollständig plaidirt, die Beweisurkunden produziert, die Zeugen benannt und jede nicht vollständig gerechtfertigte Abweichung mit Ordnungsstrafe und Entschädigung an die Gegenpartei gerügt, die Zwischenverhandlungen vermindert, auch der obliegenden Partei genügende Entschädigung gesprochen werden.

Die Folge dieses Beschlusses war die schon berührte Verordnung des Obergerichtes betr. die Prozeßleitung vom 18. Mai 1853 (Dff. S. IX. 437—448). Dieselbe enthält sehr detaillirte Vorschriften, wie innerhalb der im Eingange bezeichneten gesetzlichen Vorschriften, namentlich bei der Hauptverhandlung und der Leitung des Beweisverfahrens zu verfahren sei. Die Zwischenurtheile und Zwischenverhandlungen werden möglichst beschränkt und die Gerichte verpflichtet, das Beweisverfahren wo immer möglich in einer mündlichen Zwischenverhandlung zu beendigen. Augenscheine und Expertisen sollen daher, wo es irgend thunlich

erscheint, mit der Zeugenabklärung verbunden und Tag zur mündlichen Verhandlung erst angesetzt werden, wenn die Beweismittel, soweit sie nicht präkludirt, eingegeben, beziehungsweise gehörig bezeichnet, auch die Expertenbefunde, deren Erhebung in der Sitzung selbst aus irgend einem Grunde nicht möglich oder unthunlich war, eingegangen sind und wo etwa das Gericht oder die Kommission eine Erläuterung oder Ergänzung derselben anzuordnen nöthig fand, diese erfolgt ist.

Diese Verordnung hat unzweifelhaft wohlthätig auf den Gang des Prozeßverfahrens eingewirkt. Die Hauptverhandlung wurde zweckentsprechender geführt. Zwischenverhandlungen und Zwischenurtheile wurden seltener. Allein zur Stunde noch kommen beide allzu häufig vor; auch bildet das Kommissionalsystem nach wie vor die Regel. Der Prozeß wird zum größten Theile nur vor einem einzelnen Richter verhandelt und das Gericht urtheilt lediglich auf Grundlage des Protokolls und der Akten auf den schriftlichen Antrag des Referenten oder Gerichtsschreibers. „Diese Einrichtung“, sagt ein ausgezeichnete und mit unserer Theorie und Praxis wohlvertraute Jurist sehr richtig, „hat, wie sich von selbst versteht, zur Folge, daß die gepriesene Mündlichkeit des Verfahrens sehr leicht zu einem bloßen Scheine wird. Die gewünschte Anschaulichkeit und Lebendigkeit fehlt; für die einzelnen Gerichtsmitglieder ist zur wirksamen Theilnahme an der Urtheilsfällung zu wenig Anregung gegeben und was als besonders nachtheilig hervortritt, die Verschleppung der Prozesse durch langes Liegenbleiben bei dem Referenten ist gar zu leicht möglich.“

Die neue Prozeßordnung behält nun zwar die Hauptverhandlung in ihrer bisherigen Gestalt bei, verläßt dagegen das Kommissionalsystem mit seiner Schriftlichkeit und setzt an die Stelle der verschiedenen Kommissionalverhandlungen eine einzige *Schl u ß v e r h a n d l u n g* vor dem urtheilenden Gerichte. Dieselbe hat die Abnahme der Beweise, soweit diese nicht bereits stattgefunden, die Würdigung des Beweisergebnisses und die sofortige Ausfällung des Endurtheils zum Zwecke (§§ 221 u. ff.). Dabei hat es keineswegs die Meinung, daß in jedem Prozesse eine *Schl u ß v e r h a n d l u n g* vorkommen müsse; vielmehr darf eine solche bloß da angeordnet werden, wo nach der Hauptverhandlung noch ein besonderes Beweisverfahren nöthig wird. Soll die *Schl u ß v e r h a n d l u n g* ihren Zweck erfüllen und wirkliche *Schl u ß v e r h a n d l u n g* sein, so muß dieselbe sorgfältig vorbereitet, und es darf daher dieselbe erst angesetzt werden, wenn der Prozeß nach der Aktenlage aller Wahrscheinlichkeit nach in Einer Prozeßverhandlung zu Ende geführt werden kann. Diese Vorbereitung geschieht durch den Präsidenten des Gerichts. Ausnahmsweise kann indeß die Instruktion

mit Zustimmung des Obergerichtes auch andern Mitgliedern des Gerichtes übertragen werden (§ 127). Der Instruktionsrichter ist ermächtigt, von sich aus Fristen und Tagfahrten anzusetzen, Versäumnungsbescheide zu erlassen und Ordnungsbußen aufzulegen; dagegen hat er dem Gericht Bericht und Antrag vorzulegen, sofern es sich darum handelt, über die Erheblichkeit der Beweisfrage und über die Zulässigkeit der Beweismittel zu entscheiden, die nöthigen Anordnungen für Bestellung und Instruktion von Experten und Vervollständigung der Expertenberichte zu treffen, über die Pflicht einer Partei zur Edition von Urkunden zu erkennen oder Augenscheine anzuordnen (§ 129). Das Gericht handelt also in allen wichtigen Dingen selbst. Dadurch allein läßt sich vermeiden, daß nicht noch in der Schlußverhandlung neue Augenscheine, Expertisen und Zeugenabhörungen verfügt und dadurch die Gerichtsverhandlungen unnöthig vervielfacht werden. Das Verfahren hat aber auch noch den Vortheil, daß das Gericht fortwährend mit dem Stande des Prozesses vertraut bleibt.

Die Beweisangaben und Beweiseinwendungen erfolgen, soweit sie nach der Hauptverhandlung überhaupt noch zulässig sind, schriftlich; ebenso müssen Begehren um Vervollständigung einer Expertise oder um Anwendung einer Oberexpertise schriftlich eingereicht werden (§ 194). Ueberhaupt dürfen Zwischenverhandlungen nur da angeordnet werden, wo das Gesetz solche ausdrücklich vorschreibt oder gestattet (§ 130). Demnach fallen in Zukunft alle Zwischenurtheile über die Zulässigkeit von Beweisfragen und die Fähigkeit von Zeugen dahin. Hierin liegt eine große und vielseitig gewünschte Vereinfachung des Verfahrens. Findet die zweite Instanz, daß die erste Instanz einen erheblichen Beweisatz unrichtigerweise als unerheblich erklärt, so steht ihr frei, den Beweis nachträglich selbst abzunehmen; hat die erste Instanz über unerhebliche Beweisätze Zeugen abgehört, so wird die zweite Instanz auf ihre Aussagen einfach kein Gewicht legen. Zu bedauern ist es allerdings, daß in einem solchen Fall unnöthiger Weise Kosten erlaufen; allein diese Kosten sind in der Regel immer noch weit geringer als die Kosten eines Zwischenurtheils. Dagegen gibt es allerdings gewisse Handlungen, welche nicht mit der Schlußverhandlung vereinigt werden können, und welche ihr daher vorangehen müssen. Dahin gehört die Abhörnung kranker Zeugen (§ 161), sowie von Zeugen, welche außer dem Kanton wohnen (§ 162) und unter Umständen die Bornahme eines Augenscheines behufs Instruktion der Experten (§ 181); in allen solchen Fällen ist jedoch die Handlung strikte auf ihren unmittelbaren Zweck zu beschränken, und alles Weitere in die Schlußverhandlung zu verweisen.

Hat die Schlußverhandlung einmal begonnen, so ist strenge darauf zu halten, daß dieselbe in Einer Sitzung zu Ende geführt werde. Das Gesetz schreibt daher vor, daß das Ausbleiben einer Partei oder beider Parteien die Vornahme derselben in der Regel nicht hindere, daß aber der Richter nichts desto weniger auf das Rücksicht zu nehmen habe, was bereits in den Akten liegt (§§ 135 und 137). Ungehorsame Zeugen sind unnachsichtlich in alle Kosten zu verfallen, welche durch ihr Ausbleiben entstanden sind, und überdem mit Ordnungsbuße zu belegen (§ 158). Endlich ist unumgänglich nöthig, daß der Richter unmittelbar nach der Schlußverhandlung das Urtheil fälle, also die Beweisfrage unter dem lebendigen Eindruck der Beweisverhandlung entscheide. Das setzt freilich voraus, daß der Richter mit dem festen Willen an die Schlußverhandlung gehe, die Sache zu Ende zu führen; daß er daher schon bei der Vertagung hierauf Rücksicht nehme, sich mit den Akten gründlich vertraut mache und der Verhandlung selbst die ungetheilteste Aufmerksamkeit schenke. Das Gesetz erlaubt zwar, die Urtheilsfällung aus besondern, im Protokoll vorzumerkenden Gründen auf eine folgende Gerichtssitzung zu verschieben, aber diese Gründe sollen wirklich besondere sein; als ein besonderer Grund könnte aber jedenfalls die bloße Anfertigung des Protokolls nicht gelten, da die Zeugenaussagen den Zeugen sofort zur Anerkennung vorgelesen und von den Parteivorträgen bloß die Anträge der Parteien protokolliert werden.

4. Schriftliches Vorverfahren mit mündlicher Schlußverhandlung. Wir haben bereits bemerkt, daß der Entwurf die Hauptverhandlung in ihrer bisherigen Gestalt beibehält (§§ 106—115). Dieselbe findet vor gefessenem Gerichte Statt und bezweckt die Darlegung und Begründung des Streitfalls in allen seinen Theilen behufs sofortiger Ausfällung des Endurtheils, und wo dieß nicht möglich sein sollte, zur Abnahme der Beweise, beziehungsweise Erlassung der Beweisbescheide. Demnach haben die Parteien in mündlicher Verhandlung ihre Begehren, sowie alle erheblichen thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse, auf welche sie dieselbe stützen, möglichst speziell und bestimmt vorzutragen, die Beweismittel hiefür vorzulegen, und soweit dieß nicht möglich ist, genau zu bezeichnen. Im Fernern hat jede Partei speziell und bestimmt zu erklären, ob sie die Begehren und thatsächlichen Behauptungen und Beweismittel der Gegenpartei anerkenne und welche Gegenbeweise sie zu führen gedenke.

Ein allgemeines Abläugnen der von der Gegenpartei behaupteten Thatfachen wird als unzulässig erklärt. Entsprechen die Vorträge der

Parteien den bezeichneten Erfordernissen nicht, so hat der Richter allfällige Mängel durch geeignete Fragen zu heben. Mit den bis zum Schlusse des letzten Vortrages in der Hauptverhandlung nicht vorgebrachten materiellen Gesuchen, tatsächlichen Behauptungen, Einreden, Bestreitungen, sowie mit den nicht vorgelegten oder nicht genau bezeichneten Beweismitteln ist die Partei ausgeschlossen; vorbehalten bleiben einige im Gesetze genau bezeichnete, eng begrenzte Ausnahmen. Ueber die Partelvorträge führt der Gerichtsschreiber ein genaues Protokoll.

Der Entwurf stimmt also in allen wesentlichen Punkten mit der obergerichtlichen Verordnung vom 18. Mai 1853 überein; jedoch muß schon die zweite Vorladung gegen die ungehorsame Partei peremptorisch erlassen werden (§ 105); auch ist jede Partei berechtigt, zu verlangen, daß ihre Gegenpartei, sofern sie im Kanton wohnt, zum Zwecke der Befragung persönlich zur Hauptverhandlung vorgeladen werde, nur muß sie in diesem Fall ebenfalls persönlich erscheinen (§ 103).

Für unveränderte Beibehaltung der Hauptverhandlung herrschte in der Kommission fast Einstimmigkeit; dagegen waren die Ansichten darüber getheilt, in welcher Weise für eine Vorbereitung der Hauptverhandlung Vorsorge getroffen werden solle.

Dreierlei wurde in dieser Richtung vorgeschlagen: a. ein vorbereitender Schriftenwechsel; b. Niederlegung der Urkunden in der Gerichtskanzlei; c. Beibehaltung der sogenannten Referentenaudienzen.

Die Einführung eines schriftlichen Vorverfahrens wurde seiner Zeit von Hrn. Obergerichtspräsidenten Dr. Finsler empfohlen. Nach seinem Entwurf einer Zivilprozeßordnung hat der Kläger mit der Weissung eine Klageschrift einzureichen, in welcher die Thatfachen und Verhältnisse angegeben sind, aus denen er die gestellten Begehren ableitet. Die Urkunden, auf welche er sich stützt, sind der Klage beizulegen. Diese Klageschrift wird sodann der Gegenpartei mitgetheilt und ihr eine Frist von acht Tagen zur Beantwortung und Anbringung einer allfälligen Widerklage angesetzt. Auch die Antwortschrift wird mit den beiliegenden Beweisurkunden dem Kläger zur Kenntnißnahme und mit Bezug auf die Widerklage zur Beantwortung mitgetheilt. Dieser Schriftenwechsel ist wesentlich vorbereitender Natur; denn in der Hauptverhandlung sind auch neue Thatfachen, soweit dieselben keine Klageänderung begründen, neue Einreden, Nebengesuche und Beweismittel zulässig; jedoch zieht das Nachbringen immer Ordnungsbuße und wenn dadurch die Gegenpartei an gehöriger Vorbereitung gehindert oder das Verfahren sonst verzögert

wird, auch die Auferlegung der Kosten nach sich (§§ 201 u. 209 des Finsler'schen Entwurfes).

Dieser Vorschlag wurde mit Rücksicht auf die bedeutenden Uebelstände, die Ende der vierziger Jahre im Zivilprozeßverfahren zu Tage getreten waren, vom Obergerichte in seinem Geschäftsberichte von 1851 lebhaft empfohlen. „Durch Einführung eines schriftlichen Vorverfahrens,“ sagt dasselbe S. 13, „würde nach unserer innigsten Ueberzeugung unser Zivilprozeß an Kürze, Wohlfeilheit und Gründlichkeit sehr bedeutend gewinnen, dadurch die Rechtssicherheit des Publikums gehoben und der Kredit des Landes erhöht werden.“ Auch noch der obergerichtliche Geschäftsbericht über das Jahr 1853 erwartet „eine einläßliche Abhülfe der vorhandenen Uebelstände nur von einer Allgemeinen Zivilprozeßordnung, bei welcher für das Hauptverfahren das System der Mündlichkeit beibehalten, für die Vorbereitungen aber das schriftliche Verfahren eingeführt und das Institut der Zwischenurtheile beseitigt wird.“ Doch glaubte das Obergericht jetzt schon wahrnehmen zu können, daß in Folge seiner Verordnung über die Prozeßleitung vom 18. Mai 1853 die Zahl der erstinstanzlichen Prozeßverhandlungen sich in einer Reihe von Prozessen vermindert habe. Im Laufe der Zeit verminderten sich die Uebelstände noch mehr und die Rechenschaftsberichte von 1855 und 1856 stellen es als eine erfreuliche Thatsache hin, daß jene Verordnung fortwährend eine wohlthätige Wirkung auf den Prozeßgang ausübe. Unter diesen Umständen ist es gewiß erklärlich, daß sich im Jahre 1860 die Mehrzahl der Bezirksgerichte (8 von 11) gegen das von Hrn. Finsler vorgeschlagene schriftliche Vorverfahren aussprach und daß selbst das Obergericht dasselbe in der Regel bloß auf eine kurze Klageschrift beschränken und nur ausnahmsweise ein weitergehendes schriftliches Vorverfahren zulassen wollte. Auch die Expertenkommission erklärte sich fast einstimmig gegen Einführung eines schriftlichen Vorverfahrens. Und wol mit Recht. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß dasselbe für die große Mehrzahl der Fälle kein Bedürfnis ist; der einzige Nutzen bestünde in einer gründlichen Vorbereitung auf die Hauptverhandlung. Allein auch dieser Zweck wird nur erreicht, wenn sich die Parteien der Anwälte bedienen. Zum Anwalte gehen aber die Parteien erst, wenn sie bereits die Citation zur Hauptverhandlung in Händen haben. Da wir keinen Anwaltszwang haben, so ist zu befürchten, daß die Parteien ihre Rechtschriften in der Regel durch einen guten Bekannten, einen Winkeladvokaten oder einen Geschäftsagenten besorgen lassen. Dadurch würde aber für die Vorbereitung der Anwälte auf die Hauptverhandlung Nichts gewonnen. In den meisten Fällen wissen indeß die Parteien aus der friedensrichterlichen

Verhandlung, warum es sich handelt. Gesezt übrigens, die Rechtschriften würden durch Anwälte verfaßt, so könnte dadurch nur in sehr seltenen Fällen eine gerichtliche Verhandlung erspart werden. Die Hauptverhandlung müßte unter allen Umständen stattfinden, da diese für den weiteren Gang des Prozesses maßgebend ist und der Schriftenwechsel einen bloß vorbereitenden Charakter hat. Ebenso könnte die Schlußverhandlung in allen den Fällen nicht umgangen werden, wo nach der Hauptverhandlung noch ein besonderes Beweisverfahren nöthig ist, z. B. ein Augenschein eingenommen, eine Expertise erhoben oder eine Zeugenabhörnung stattfinden muß. Wo es sich aber um einen Urkundenbeweis handelt, der schon bei der Hauptverhandlung vollständig vorliegt, da kann das Gericht füglich seinen Entscheid auf eine nächste Sitzung aussetzen; eine weitere Parteiverhandlung ist deshalb nicht nöthig; dasselbe ist der Fall, wenn die sofortige Ausfällung des Beweisbeschlusses nach der Hauptverhandlung unthunlich erscheint. Dagegen hat das schriftliche Vorverfahren verschiedene, unzweifelhafte Uebelstände im Gefolge. Der Prozeß wird langsamer, weitschichtiger und kostspieliger; namentlich ist Gefahr vorhanden, daß die Parteien allzu weitläufige Rechtschriften einreichen; unter allen Umständen aber verliert die Hauptverhandlung an Interesse und Lebendigkeit und sinkt in vielen Fällen zu einer bedeutungslosen Förmlichkeit herab.

Ebensowenig Anklang fand der Vorschlag, daß jede Partei, zuerst der Kläger und dann der Beklagte, verpflichtet sein solle, alle Urkunden, welche sie in der Hauptverhandlung geltend zu machen gedenkt, für 8 Tage zur Einsicht der Gegenpartei in der Gerichtskanzlei zu deponiren habe und zwar bei Vermeidung einer Ordnungsbuße von Fr. 5—50.

Dagegen entschied sich die Kommission mit großer Mehrheit für Beibehaltung der sog. Referentenaudienzen; jedoch sollen dieselben bloß da angeordnet werden, wo es ohne besondere Belästigung der Parteien geschehen kann (§ 104), also nicht in Fällen, wo sie mit erheblichen Reisekosten für die Parteien verbunden wären. Macht der Referent von seiner Befugniß Gebrauch, so sind alsdann die Parteien bei Vermüdung von Ordnungsbußen verpflichtet, ihre sämtlichen Angriffs- und Vertheidigungsmittel ohne Rückhalt vorzulegen. Ueber die Verhandlung wird wie bisanhin kein Protokoll geführt.

Gewiß sind die Referentenaudienzen ein zweckmäßiges Mittel zur Vorbereitung der Hauptverhandlung; sie genügen aber nicht für alle Fälle. Denn einmal dürfen sie, wie schon bemerkt, da nicht angeordnet werden, wo sie mit zu großen Kosten für die Parteien verbunden wären; sodann gibt es Prozesse so weitläufiger und verwickelter Natur, daß das

Gericht dem Beklagten unmöglich zumuthen kann, sich sofort auf den Vortrag der Gegenpartei einzulassen, sondern ihr eine Frist zur Vorbereitung auf ihre Antwort gestatten muß. Sehr oft ist der Kläger in derselben Lage mit Bezug auf die Replik, ja bei besonders weitläufigen und verwickelten Prozessen, wie namentlich bei Rechnungsstreitigkeiten, Streitigkeiten über Ausscheidung von Gemeinds- und Korporationsgütern u. s. f., kommt es vor, daß auch für die Duplik eine weitere Tagfahrt angesetzt werden muß. Es ist klar, daß unter solchen Umständen von einem mündlichen Verfahren nicht mehr die Rede sein kann; die ganze Verhandlung reduziert sich auf ein Diktiren zu Protokoll. Ein solches Verfahren ist langsam und kostspielig zugleich. Die Advokaturkosten werden auf ganz unnütze Weise verdoppelt und vervierfacht, da immer beide Anwälte bei einer solchen Verhandlung zugegen sein müssen, während in der Regel doch nur einer derselben dabei thätig ist. Offenbar paßt für die Instruktion solcher Fälle nur das schriftliche Verfahren. Der § 289 der Zivilprozeßordnung räumt daher dem Gerichtspräsidenten die Befugniß ein, sowol von Amtswegen, als auf den Antrag einer Partei, statt der mündlichen Hauptverhandlung ein schriftliches Vorverfahren anzuordnen, sofern es wahrscheinlich ist, daß eine Prozeßsache wegen allzu großer Ausdehnung oder Verwicklung der thatsächlichen Verhältnisse durch die in §§ 106 u. ff. vorgeschriebene mündliche Hauptverhandlung nicht genügend aufgeklärt werden kann. Dieses schriftliche Vorverfahren hat also einen durchaus anderen Charakter, als das von Hrn. Dr. Kinsler vorgeschlagene; es bereitet die Hauptverhandlung nicht vor, sondern es tritt an die Stelle derselben; es ist wie diese entscheidend und soll daher auch nur da zugelassen werden, wo die mündliche Hauptverhandlung ihrem Zwecke, „der Darlegung und Begründung des Streitfalles in allen seinen Theilen,“ in einer und derselben Tagfahrt nicht zu genügen vermag. Der Ausdruck „Vorverfahren“ paßt daher nur insofern, als demselben in allen Fällen noch eine mündliche Schlußverhandlung folgt und wäre es auch nur zur rechtlichen Würdigung der eingelegten Urkunden; in der That ist es aber ein schriftliches Hauptverfahren mit mündlicher Schlußverhandlung. Weil dieses schriftliche Vorverfahren an die Stelle der mündlichen Hauptverhandlung tritt, so finden auf den Gang und die Bedeutung desselben auch die Vorschriften über die letztere (§§ 106 u. ff.) analoge Anwendung; jedoch sind alle Fristen peremptorisch anzusetzen; auch sind die thatsächlichen Verhältnisse in gedrängtester Kürze und mit Weglassung aller unerheblichen Umstände darzustellen und es dürfen die rechtlichen Gesichtspunkte bloß insoweit angedeutet werden, als es zum Verständniß des Rechtsstreites unumgänglich nöthig ist; alle weiteren Ausführungen dagegen sind

auf die mündliche Schlußverhandlung zu versparen (§ 294), wo dieselben im weitesten Umfange geltend gemacht werden mögen. Ist der Schriftenwechsel durchgeführt, so legt der Gerichtspräsident die Akten dem Gerichte vor, welches alsdann, wenn die Sache spruchreif erscheint, die mündliche Schlußverhandlung anordnet und wenn dieß nicht möglich ist, in der Regel ohne vorherige mündliche Partikelverhandlungen das Nöthige mit Bezug auf das Beweisverfahren verfügt (§ 299). Die Ansetzung einer Frist für Einreichung resp. Bezeichnung der Beweise wird indeß in den seltensten Fällen nöthig sein, da es den Parteien in der Regel immer möglich sein wird, nicht nur ihre eigenen Beweise im Laufe der schriftlichen Verhandlungen vollständig anzutreten, sondern sich auch über die Beweise der Gegenpartei auszusprechen. Ebenso wird ein Gericht bei sorgfältiger Prozeßleitung äußerst selten dazu kommen, vor Erlass seiner Verfügungen noch eine mündliche Verhandlung anzuordnen; dieselbe könnte ja bloß die juristische Erörterung des Streitfalles zum Zwecke haben und diese findet sich in den Rechtschriften der Parteien stets so weit angedeutet, daß das Gericht die vorbereitenden Verfügungen zur Schlußverhandlung auch ohne eine solche zu treffen im Stande sein wird.

5. Vereinfachung des Protokollsystems. Bei einem Prozeßverfahren, das sich vorherrschend auf das Prinzip der Mündlichkeit gründet, ist die Art und Weise der Protokollführung von nicht geringer Bedeutung. Nach unserm Vorschlage würde dieselbe sowol nach Form als nach Inhalt geändert.

Vorerst wird weniger protokolliert als bisanhin. Schon die Verminderung der Zahl der Verhandlungen bringt dieß mit sich. Nach dem organischen Gesetze über das Gerichtswesen im Allgemeinen und die bürgerliche Rechtspflege insbesondere vom 7. Brachmonat 1831 muß über alle Parteivorträge ein genaues Protokoll aufgenommen werden. Dieses umfaßt auch die Rechtsörterungen. Nach dem Entwurfe werden nur die Vorträge in der Hauptverhandlung vollständig protokolliert (§ 115). Von den Parteivorträgen in der Schlußverhandlung dagegen fallen bloß die Anträge der Parteien zu Protokoll (§ 187 des Gesetzes über das Gerichtswesen); indeß kann jede Partei verlangen, daß einzelne im Laufe einer gerichtlichen Verhandlung vorkommende erhebliche Erklärungen zu Protokoll genommen werden. Das Gericht oder dessen Vorstand kann dieß auch von Amtswegen anordnen (§ 188 des cit. Gesetzes). Diese Art der Protokollführung genügt vollkommen. Alles, was in thatsächlicher und rechtlicher Beziehung erheblich ist, liegt bereits in den Akten; zudem soll der Richter unmittelbar nach der Schlußverhandlung alsprechen. Auf diese Weise werden die Akten übersichtlicher und das Urtheil ge-

drängter. Und da der Gerichtsschreiber nicht erst ein weitläufiges Protokoll über die Verhandlungen anzufertigen braucht, so kann er auf die Redaktion und prompte Ausfertigung allen Fleiß verwenden.

Aber auch die Form der Protokolle soll eine andere werden. Gegenwärtig werden dieselben nicht den Akten beigelegt, sondern die Gerichtsbeschlüsse in chronologischer Reihenfolge in eigene Protokollbände eingetragen. Die auf einen Prozeß bezüglichen Verhandlungen müssen also an verschiedenen Orten, oft sogar in verschiedenen Bänden zusammengesucht werden. Wird der Prozeß appellirt, so fertigt der Gerichtsschreiber für die zweite Instanz eine besondere Appellationsurkunde aus, welche das vollständige Protokoll über alle den Prozeß betreffenden Verhandlungen und die Gerichtsbeschlüsse sammt dem Urtheile enthält (§ 73 d. org. Ges. über das Gerichtswesen im Allg. v. 7. Brach. 1831). Für die Anfertigung und Einsendung dieses Appellationsrezeßes an die zweite Instanz gestattet das Gesetz eine Frist von 30 Tagen vom Ablauf der Appellationsfrist an gerechnet.

Dieses Verfahren ist nicht nur unbequem, sondern auch zeitraubend und kostspielig und deshalb im Strafprozeß längst aufgegeben. In Zukunft soll auch für jeden Zivilprozeß ein eigenes Protokollheft angelegt und dasselbe bei den betreffenden Akten aufbewahrt werden (§ 183 des Ges. über das Gerichtswesen). In dasselbe fällt Alles, was protokolliert werden muß, von dem Urtheil jedoch bloß das Dispositiv. Dagegen sind die Urtheile, sowie alle Beschlüsse, durch welche eine Rechtsache erledigt wird, in ihrem ganzen Umfange in ein besonderes Spruchbuch einzutragen (§ 185 des cit. Ges.). Wird der Prozeß appellirt, so hat die Gerichtskanzlei für die zweite Instanz lediglich eine Reinschrift des Urtheils anzufertigen; dagegen sind alle übrigen Protokolle derselben in Original einzusenden (§ 232 der Zivilprozeßordnung). Hiesür sind nun nicht mehr 30 Tage erforderlich, sondern es genügt wie im Strafprozeß eine Frist von 8 Tagen.

2. Verfahren in Strafsachen.

Das Verfahren in Strafsachen, welche in erster Instanz an das Bezirksgericht gelangen, hat keine sehr erheblichen Veränderungen erlitten, weshalb wir einfach auf die sachbezüglichen Bestimmungen (§§ 239—249 und §§ 260—269 der Strafpr.) verweisen.

IV. Die Staatsbehörde.

A. Organisation.

Die Organisation der Behörden, welche die Anklage führen (Staatsanwaltschaft, Statthalteramt, Gemeindammann und Gemeindrath) ist

unverändert geblieben. Von diesen Behörden hat bloß die Staatsanwaltschaft einen ausschließlich gerichtlichen Charakter; alle übrigen Polizeibehörden haben noch andere Funktionen, ja es bilden dieselben den größten Theil ihres Geschäftskreises. Dieß erklärt denn auch zur Genüge, warum bloß die Organisation der Staatsanwaltschaft durch das vorliegende Gesetz festgestellt, dagegen diejenige der Statthalterämter, der Gemeindevorstände und Gemeinderäthe als etwas Gegebenes vorausgesetzt wird, und bloß die strafrechtlichen Funktionen derselben näher bestimmt und begrenzt werden. Im Uebrigen sind wir mit der Kommission der Ansicht, daß eine etwas andere Organisation des Statthalteramtes Zürich mit Rücksicht auf die enorme Geschäftslast desselben dringendes Bedürfnis sei. Der Art. 74 der Staatsverfassung gewährt hiefür die Möglichkeit und wir haben daher die Direktion des Innern eingeladen, die Revision des Gesetzes betr. die Statthalter beförderlich an Hand zu nehmen.

B. Kompetenz.

Auch die Kompetenz der Staatsbehörden ist nach unserm Entwurfe im Wesentlichen die bisherige geblieben. Die öffentliche Anklage wird also wie bisanhin bei dem Obergerichte, bei der Kriminalabtheilung des Obergerichtes und bei dem Schwurgericht durch die Staatsanwaltschaft, bei dem Bezirksgerichte durch die Statthalter, bei den Kreisgerichten durch die Gemeindevorstände und mit Bezug auf Polizeiübertretungen durch diejenige Behörde geführt, welche die Strafe verhängt hat und es dürfen die Gerichte das Hauptverfahren nur auf eine förmliche Anklage der so eben bezeichneten Beamten eintreten lassen. Neu ist dagegen der Grundsatz, daß die Staatsbehörde eine Untersuchung nur mit Genehmigung ihrer Oberbehörde einstellen dürfe (§§ 26 u. 27 der Strafprozeßordnung). Demnach entscheidet der Statthalter über Einstellung einer Untersuchung durch den Gemeindevorstand, die Staatsanwaltschaft über Einstellung einer Untersuchung durch die Statthalter und die Justizdirektion über Einstellung einer Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft; letztere darf jedoch ihre Genehmigung nur dann verweigern, wenn die Verfügung offenbar auf einem Irrthum oder auf nachlässiger Geschäftsführung beruht (§ 27 der Strafprozeßordnung). Diese Neuerung ist hauptsächlich auf den Antrag des Obergerichtes eingeführt worden. „Schon längst“, sagt das Obergericht in seinem Gutachten v. 1. Herbstmonat 1858 betr. Revision des Gesetzes über das Strafverfahren, „sind alle Gerichte darüber einig, daß der Staatsbehörde (Staatsanwalt, Statthalter und Gemeindevorstand) durch das jetzige Gesetz eine allzu große Befugnis eingeräumt sei, da sie in unserm Staatsorganismus als die

einzigste Behörde erscheint, welche unter keiner direkten Kontrolle stehe. Es ist dieselbe namentlich mit Beziehung auf die Einleitung oder Nichteinleitung einer Untersuchung, auf die Stellung oder Nichtstellung einer Anklage völlig unabhängig und daher sehr zu wünschen, daß für eine von Amtswegen im öffentlichen Interesse stattfindende Prüfung der in Frage stehenden Schlußnahmen irgendwie gesorgt werde. Dieß könnte nun allerdings am Leichtesten durch eine Bestimmung in dem Sinne geschehen, daß die Staatsbehörde nicht nur alle an sie gelangenden Denunziationen der kompetenten gerichtlichen Behörde vorlege, sondern daß sie auch nicht berechtigt sei, ohne die Zustimmung dieser Behörde eine bereits angehobene Untersuchung zu sistiren. Allein wir können uns nicht verhehlen, daß in einer solchen Bestimmung ein bedeutender Eingriff in das einmal aufgestellte Anklageprinzip läge, und finden es daher richtiger, wenn die mit der öffentlichen Anklage betrauten Beamten einer genauern Kontrolle von Seite ihrer Vorgesetzten unterworfen werden, theils mit Rücksicht auf gänzliche Sistirung der Untersuchungen, theils mit Bezug auf die Fälle, in welchen die bei einem höhern Gerichte (Schwurgericht, Bezirksgericht) angehobene Anklage fallen gelassen und die Sache einem untern Gerichte (Bezirks- oder Kreisgericht) zur Erledigung zugewiesen werden soll. In allen diesen Fällen hätte der Beamtete, der die Anklage erhoben hat, von sich aus nicht mehr maßgebend zu verfügen, sondern es hätte der Gemeindammann, wenn er eine Anklage fallen lassen will, seine Verfügung dem Statthalteramte zur Genehmigung vorzulegen; ebenso hätte der Statthalter, wenn er sistiren oder die Sache statt beim Bezirksgericht, wo er anfänglich geklagt hat, beurtheilen zu lassen, an ein Kreisgericht weisen will, die Genehmigung der Staatsanwaltschaft einzuholen, und letztere endlich in den beiden bezeichneten Fällen die Genehmigung der Justizdirektion mit Beisitzern; Alles in der Meinung, daß dem Geschädigten immer noch gegen den Entscheid der genehmigenden Behörde der Refurs an die obere Instanz (Staatsanwaltschaft, Justizdirektion, Regierungsrath) offen stände.“

Die vorgeschlagene Neuerung hat nun freilich auch ihre Schattenseite, namentlich erwächst dadurch für die betreffenden Behörden eine nicht ganz unbedeutende Geschäftslast; auch wird die Stellung der Refursbehörden verschoben. Bis dahin mußte über Einstellung einer Untersuchung durch den Gemeindammann beim Statthalter und über eine solche durch den Statthalter zunächst bei der Staatsanwaltschaft Beschwerde geführt werden. In Zukunft geht ein Refurs gegen die Sistirung einer Untersuchung durch den Gemeindammann an die Staatsanwaltschaft und gegen eine Sistirung durch den Statthalter direkte an den Regierungsrath und es

ist in letztem Fall immer die Niedersetzung einer Rekurskommission nöthig, da die Justizdirektion bereits in Sachen gehandelt hat.

C. Verfahren.

Eine wesentliche Verschiedenheit besteht zwischen dem Antrage des Regierungsrathes und dem ursprünglichen Antrage der Kommission mit Bezug auf die Stellung der Staatsbehörde zur Voruntersuchung. Die Kommission will letztere gänzlich in die Hand der Statthalter legen; dagegen will unser, nachträglich auch von der Kommission gebilligter Entwurf, das bisherige Verfahren beibehalten. Nach dem Gesetze betr. das Strafverfahren vom 30. Herbstmonat 1852 erheben die Polizeibehörden die ersten Spuren der Verbrechen und Vergehen und treffen alle diejenigen Maßregeln, welche ohne Gefahr nicht verschoben werden können. Sobald der objektive Thatbestand des Verbrechens genügend festgestellt ist und mit Bezug auf den subjektiven Thatbestand die nöthigen sichernden Verfügungen getroffen sind, sollen die Akten dem kompetenten Gerichte zur Durchführung der Untersuchung übermittelt werden. Diese Uebermittlung soll gemäß § 4 in Fällen, in denen Jemand verhaftet ist, innerhalb 4 Tagen, in allen übrigen innerhalb 10 Tagen stattfinden. Diese Regel erleidet jedoch zwei Ausnahmen: in Sachen, die an das Kreisgericht gehören, muß der Verhaftete innerhalb 24 Stunden, in Sachen, die an das Bezirksgericht gehören, innerhalb 8 Tagen nach der Verhaftung in Freiheit gesetzt oder an das Gericht gewiesen werden. Die Praxis hat jedoch die Frist von 8 Tagen auch auf die schwurgerichtlichen Fälle ausgedehnt, so daß nun diese die Regel bildet. Demnach gelangen schwurgerichtliche Voruntersuchungen gewöhnlich am neunten Tage in die Hände der Staatsanwaltschaft, dort werden sie am neunten und zehnten Tage gelesen und dann mit einem sachbezüglichen Antrag der Anklagekommission übermittelt. Hier zirkuliren sie einige Tage bei den einzelnen Mitgliedern, worauf sie in der Regel einem Untersuchungsrichter zur Durchführung der Untersuchung zugestellt werden. Nach durchgeführter Untersuchung gehen die Akten zurück an die Anklagekommission, welche sodann der Staatsanwaltschaft eine Frist zur Stellung der Anklage ansetzt.

Etwas einfacher gestaltet sich der Gang in korrektionellen Sachen, da hier die Akten vom Statthalter direkt an den Gerichtspräsidenten gelangen.

Gegen dieses Verfahren wurde geltend gemacht, es gehe bei demselben oft die beste Zeit für die Voruntersuchung verloren; die Untersuchungen werden unnöthiger Weise verschleppt, denn sehr oft müssen die Statthalter in dem Momente, in welchem absolut gehandelt werden sollte, die Akten

an die Staatsanwaltschaft versenden; während mehreren Tagen geschehe alsdann nichts. Auch der neubestellte Untersuchungsrichter müsse sich zuerst wieder in die Akten hineinstudiren und nicht selten laufe seine Thätigkeit schließlich auf eine reine Wiederholung desjenigen heraus, was der Statthalter gethan. Zudem bleibe der Angeklagte möglicherweise bei dem Untersuchungsrichter Wochen lang im Verhaft, während beim Statthalteramt vielleicht einige wenige Tage über die gesetzliche Frist hinaus genügt hätten, um die Untersuchung zu Ende zu führen.

In der Absicht, diese Uebelstände zu vermeiden, beschloß daher die Kommission in ihrer Sitzung vom 24. Mai 1864 mit 11 gegen 2 Stimmen, es sollen die Statthalter inskünftig die Untersuchung ganz durchführen und zwar nach folgenden nähern Bestimmungen: Ist der Angeklagte auf freiem Fuße, so besteht keine Frist für die Erhebung der Anklage; ist er im Verhaft, so muß in korrekzionellen Fällen innerhalb acht und in schwurgerichtlichen innerhalb 14 Tagen dem Gerichtspräsidenten, beziehungsweise der Anklagekommission die Anklage und wenn dies nicht möglich ist, eine vorläufige Anklage eingereicht werden. Die betreffende Gerichtsstelle faßt sodann unverzüglich einen Entscheid darüber, ob der Angeschuldigte länger im Verhaft zu behalten oder ob er unbedingt oder gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen sei. Gegen diesen Entscheid ist ein Rekurs nicht zulässig. Wird die Fortdauer des Verhaftes gestattet, so ist gleichzeitig der Untersuchungsbehörde eine Frist anzusetzen, innert welcher die definitive Anklage einzureichen oder der Verhaftete zu entlassen ist. Während die Untersuchung bei dem Gerichtspräsidenten oder der Anklagekommission schwebt, soll die Untersuchungsbehörde ihre Thätigkeit fortsetzen (§§ 13 u. ff. des Entwurfs vom 6. Jenner 1866). Dabei hatte es die Meinung, daß die ständigen Untersuchungsrichter bei den Bezirksgerichten wegfallen und unvollständige Voruntersuchungen vom Gerichtspräsidenten nicht an Hand genommen, sondern dem Statthalteramt unter Bezeichnung der Richtungen, in welchen dieselben einer Ergänzung bedürfen, zurückgesandt werden sollen. Nur die Vervollständigung untergeordneter Punkte sollte der Gerichtspräsident selbst vornehmen, oder durch ein Gerichtsmitglied vornehmen lassen; wichtigere Zeugen aber, deren Abhörung von irgend einer Partei verlangt oder vom Gerichte von Amtswegen für nöthig erachtet wird, sollten zur Hauptverhandlung vorgeladen werden. Man hoffte, daß durch ein solches System auch die Bezirksgerichte genöthigt werden, in wichtigern Straffachen ein mehr mündliches Verfahren einzuschlagen; auch dachte man sich, mancher Strafprozeß, der jetzt mit einer Sistirung endige, werde unterbleiben, sofern dem Statthalteramte die gänzliche Durchführung der Voruntersuchung obliege.

Dieser Vorschlag stieß aber bei den Statthalterämtern auf großen Widerspruch; in einer Besprechung der engeren Expertenkommission mit denselben sprachen sich von neun Statthaltern sieben gegen denselben aus. Dabei wurde geltend gemacht: Durch die vorgeschlagene einheitliche Voruntersuchung werden die Mängel des gegenwärtigen Verfahrens nur zum kleinsten Theile vermieden. Die Untersuchung bleibe allerdings von Anfang bis zu Ende in derselben Hand; sofern sie aber in korrekturellen Fällen nicht innerhalb acht und in schwurgerichtlichen nicht innerhalb 14 Tagen durchgeführt werden könne, so müsse sie an den Gerichtspräsidenten resp. an die Staatsanwaltschaft zu Händen der Anklagekommission gesandt und sodann auch von beiden Behörden gelesen werden; ohne die Akten könne aber der Statthalter nur in den seltensten Fällen seine Thätigkeit fortsetzen. — Dagegen habe das neue Verfahren verschiedene Nachtheile im Gefolge. Wenn eine Untersuchung rasch und gut durchgeführt werden solle, so müsse dem Untersuchungsrichter vor Allem aus die nöthige Zeit zu Gebote stehen. Dieß sei nun bei den Statthaltern nicht der Fall. Schon jetzt nehme dieses Amt in einem mittelgroßen Bezirk die Thätigkeit eines Mannes vollständig in Anspruch; in größern Bezirken sei die Geschäftslast geradezu eine erdrückende. Nöthige man die Statthalter, die Voruntersuchung ganz durchzuführen, so werden nothwendig alle ihre übrigen Verrichtungen darunter leiden, ohne daß dadurch für die Untersuchung selbst etwas gewonnen würde. Der Vorschlag gefährde zudem das Ansehen des Statthalters. Nach der Verfassung sowohl als nach der Ansicht des Volkes sei derselbe der erste Beamte des Bezirkes; bei Annahme des Kommissionalvorschlages aber würde er dem Gerichtspräsidenten untergeordnet, indem er verbunden wäre, nach einer gewissen Zeit die Zustimmung desselben zu der Fortdauer des Verhaftes einzuholen. Dieß könne unter Umständen zu sehr bedenklichen Collisionen zwischen den beiden ersten Bezirksbeamten führen; auf der andern Seite liege die Gefahr nahe, daß die fragliche Controlle zur reinen Formalität herabsinke. Das neue System liege daher auch nicht im Interesse des Angeklagten, denn es gebe denselben allzusehr in die Gewalt des Anklägers. Auch durch die einheitliche Voruntersuchung werde man ein mündliches Hauptverfahren bei den Bezirksgerichten nicht herbeiführen, sofern man wenigstens den Instanzenzug für die Zukunft beibehalten wolle. Zudem setze ein mündliches Verfahren nothwendig voraus, daß auch der Ankläger persönlich auftrete. Hierzu fehle es aber dem Statthalter an Zeit, Lust und Fähigkeit.

Wir finden diese Bedenken in der Hauptsache durchaus begründet und schlagen Ihnen daher vor, das bisherige System der Voruntersuchung im Wesentlichen beizubehalten. Nach unserm Antrage soll daher eine

Ueberweisung an das Gericht immer stattfinden, sobald der objektive Thatbestand einer strafbaren Handlung festgestellt und in subjektiver Beziehung mindestens so viel ermittelt ist, daß eine bestimmte Person als muthmaßlicher Thäter bezeichnet werden kann (§ 17 der Strafprozeßordnung); unter allen Umständen aber soll, wenn der Angeklagte verhaftet ist, diese Ueberweisung in Fällen, die an das Bezirks- und Schwurgericht gehören, innerhalb 8 Tagen und in Fällen, die an das Kreisgericht gehören, innerhalb 48 Stunden vor sich gehen.

V. Das Schwurgericht.

A. Organisation.

Nach dem bestehenden Gesetze geschieht die Wahl der Geschwornen kirchgemeindsweise; gemäß § 44 des Gesetzes über das Gerichtswesen soll sie in Zukunft in den politischen Gemeinden stattfinden. Zu den Kirchgemeinden steht dieselbe in keiner Beziehung; zudem wird durch den Vorschlag die Theilnahme an den Geschwornenwahlen erleichtert. Dabei versteht sich, daß gemäß § 46 des Entwurfs auch diejenigen Gemeinden einen Geschwornen zu wählen haben, welche weniger als 200 Einwohner zählen.

B. Kompetenz.

Art. 12 der Staatsverfassung schreibt Geschwornengerichte zunächst bloß für politische und Kriminalverbrechen vor; dem Gesetze bleibt jedoch vorbehalten, denselben auch andere Theile der Rechtspflege zu übertragen. In der Expertenkommission wurde nun von Herrn Obergerichtspräsident Dr. Ulmer der Vorschlag gemacht, den Geschwornen auch alle bisanhin erstinstanzlich von den Bezirksgerichten beurtheilten Vergehen zuzuweisen. Die Voruntersuchung sollte wie bisanhin eingeleitet und durchgeführt, sodann die Prozedur der Staatsanwaltschaft zur Stellung der Anklage überwiesen und hierauf der Angeklagte, wenn er sich schuldig erklärt, durch das Bezirksgericht mit Möglichkeit der Appellation an das Obergericht, in allen andern Fällen durch das Schwurgericht beurtheilt werden. Dieser Vorschlag wurde jedoch mit 9 gegen 5 Stimmen verworfen; ebenso ein Antrag der Justizdirektion, welcher den die Kompetenz des Schwurgerichtes bestimmenden Betrag beim ausgezeichneten Diebstal und Betrug und bei der Unterschlagung ersten Grades von Frk. 150 auf Frk. 100 und bei einfachem Diebstal und Betrug, sowie bei Unterschlagung zweiten Grades von Frk. 300 auf Frk. 200 herabsetzen wollte. Man fürchtete, daß die Staatsanwaltschaft sowol als die Geschwornen durch eine solche Ausdehnung der schwurgerichtlichen Kompetenz allzusehr belästigt, der

Unterschied zwischen Verbrechen und Vergehen in der Volksanschauung verwischt, das Verfahren unnöthig vertheuert und der Geschäftskreis der Bezirksgerichte allzu sehr beeinträchtigt würde.

C. Verfahren.

1) *Maßregeln im Interesse der Vert heidigung.* Nach § 158 des Entwurfs einer Strafprozeßordnung wird die Anklageschrift dem Angeklagten von der Anklagekommission vor Fassung eines Urtheiles abschriftlich mitgetheilt und ihm dabei angezeigt, daß ihm und seinem Vert heidiger die Akten zur Einsicht offen stehen. Hat der Angeklagte noch keinen Vert heidiger bestellt, so ist er unverzüglich zur Bestellung eines solchen anzuhalten und ihm im Unterlassungsfalle aus der Zahl der patentirten Rechtsanwälte ein Vert heidiger von Amtes wegen beizuordnen. Ebenso muß der Beschluß der Anklagekommission betreffend ganze oder theilweise Zulassung dem Angeklagten oder seinem Vert heidiger sofort schriftlich zugestellt und erst, nach dem dieses geschehen, darf ersterer angefragt werden, ob er sich mit Beziehung auf alle oder einzelne Punkte der Anklage für schuldig erklären oder sich einfach auf das Schwurgericht berufen wolle (§ 167 der Strafprozeßordnung).

Durch diese Vorschriften soll dem Angeklagten das Recht der Vert heidigung in umfassendster Weise gewahrt und ungerechten Verurtheilungen bestmöglichst vorgebeugt werden. Das bisherige Gesetz schreibt nicht unbedingt vor, daß der Angeklagte einen Vert heidiger haben müsse, sondern legt es in das Ermessen des Schwurgerichtspräsidenten, ob ein amtlicher Vert heidiger zu bestellen sei oder nicht (§ 220 des Ges. betr. das Strafverfahren). Sodann erfolgt die Bestellung des Vert heidigers erst nach Festsetzung des Hauptverfahrens. Dieß ist aber offenbar zu spät. Die Aufgabe des Vert heidigers besteht gar nicht bloß darin, gestützt auf die erhobenen Akten eine Rede an die Geschwornen zu halten; sie beginnt eigentlich schon in der Voruntersuchung, jedenfalls mit Erhebung der Anklage. Denn wenn einmal die Klage erhoben ist, kann es sich fragen, ob nicht Schritte zu thun seien, um die Zulassung derselben abzuwenden, wie denn auch schon das bisherige Gesetz in § 209 dem Vert heidiger freistellt, Rechtsseinwendungen, welche nach seiner Ansicht der Verurtheilung des Angeklagten entgegenstehen, schriftlich einzureichen. Wird die Anklage zugelassen und dieß ist ja die Regel, so entsteht die weitere Frage, ob sich der Angeklagte auf dieselbe ganz oder theilweise schuldig erklären wolle. Nun hat eine Schuldigerklärung fast dieselbe Wirkung wie ein Wahrspruch der Geschwornen; sie bindet den Angeklagten nicht bloß in Betreff der zugestandenen Handlung oder Unterlassung,

sondern in der Regel auch mit Bezug auf die juristische Qualifikation derselben; es ist also absolut erforderlich, daß er hiebei durch einen Rechtsverständigen berathen sei. Erklärt sich der Angeklagte nicht schuldig, so handelt es sich dann sofort um Vorbereitung zur Hauptverhandlung, vor allem aber um Bezeichnung der Entlastungszeugen und um umsichtige Geltendmachung des Refusationsrechts.

Im Interesse der Vertheidigung und um jede Ueberstürzung zu verhindern, wurde im Fernern folgendes festgesetzt:

a. Ohne Zustimmung der Parteien darf das Hauptverfahren nicht vor Ablauf von 10 Tagen von Zulassung der Anklage stattfinden (§ 170 der Strafprozeßordnung); bisanhin betrug diese Frist bloß sechs Tage (§ 216 des Ges. betr. das Strafverfahren).

b. Die Vorladungen zur Hauptverhandlung sollen so frühzeitig als möglich und ohne Zustimmung der Parteien nicht später als 10 Tage vor dem für das Hauptverfahren festgesetzten Tag angelegt werden (§ 171 der Strafprozeßordnung). Nach § 34 des Gesetzes betreffend das Strafverfahren beträgt das Minimum der Frist 48 Stunden.

c. Die Staatsanwaltschaft hat die Liste der Zeugen, deren Abhörung sie verlangt, so rechtzeitig einzureichen, daß sie dem Angeklagten schon mit der Vorladung zur Hauptverhandlung mitgetheilt werden kann (§ 172 der Strafpr.).

2) Beurtheilung der geständigen Angeklagten durch die Kriminalabtheilung. Schon bisanhin bestand ein Unterschied zwischen der Behandlung geständiger und nicht geständiger Angeklagten. Die erstern werden ohne Zuziehung der Geschwornen durch den Schwurgerichtshof beurtheilt, und es fand eine Verhandlung bloß über die Strafe, deren Maß, den Schadenersatz und den Kostenpunkt Statt. Es geschieht dieß, um den Geschwornen und den Zeugen Zeit und dem Staate oder dem Angeklagten Kosten zu ersparen. Der Entwurf geht nun in dieser Richtung noch einen Schritt weiter, indem er in § 168 der Strafprozeßordnung vorschreibt: „Erklärt sich der Angeklagte vor dem Zusammentritte des Schwurgerichtes und so frühzeitig, daß die Ladungen den Parteien abgenommen werden können, in vollem Umfange der Anklage für schuldig, und kann in Folge dessen der Fall gänzlich erledigt werden, so tritt die Kriminalabtheilung des Obergerichtes an die Stelle des Schwurgerichtshofes und fällt in einer der nächsten Sitzungen nach vorheriger mündlicher Parteiverhandlung das Urtheil.“ Dadurch wird der Angeklagte der qualvollen Nothwendigkeit überhoben, sich unter polizeilicher Bewachung an den Schwurgerichtsort und von demselben wieder zurück transportiren zu lassen. Sodann wird der Prozeß abgekürzt, da das Urtheil wenige Tage

nach der Schuldigerklärung erfolgen kann. Auch bietet die Kriminalabtheilung zum Mindesten ebensoviel Garantie als der Schwurgerichtshof. Wir vermögen auch nichts Abnormes darin zu finden, daß die Kriminalabtheilung an die Stelle des Schwurgerichtshofes tritt; denn alle Mitglieder des Obergerichtes sind ja nach § 39 des Gesetzes über das Gerichtswesen auch als Mitglieder des Schwurgerichtes wählbar.

3. Ausloosung der Geschwornen. Nach dem bestehenden Gesetze erhalten die Parteien die Geschwornenliste mindestens vier Tage vor Eröffnung des Hauptverfahrens. Jede Partei hat alsdann die Namen derjenigen Geschwornen, welche sie ablehnen will, vor Eröffnung des Hauptverfahrens schriftlich dem Präsidenten des Schwurgerichtshofes einzureichen (§§ 218 bis 222 des Gesetzes betreffend das Strafverfahren). Die nicht abgelehnten Geschwornen werden hierauf unverzüglich zur Hauptverhandlung einberufen. Bei Eröffnung des Schwurgerichtes werden sodann diejenigen zwölf, die bei der Beurtheilung des Falles mitzuwirken haben, durch das Loos bestimmt, und die nicht herausgelooften Geschwornen sofort entlassen. Die Expertenkommission fand nun, dieses Verfahren belästige die Geschwornen in unnöthiger Weise und verursache dem Staate nicht unbedeutende Kosten. Nach ihrem Antrage, den wir unverändert angenommen haben, soll daher in Zukunft in folgender Weise verfahren werden: Nach § 175 der Strafprozeßordnung ist die Geschwornenliste den Parteien mit der Vorladung zum Hauptverfahren, also mindestens 10 Tage vor demselben, zur Kenntniß zu bringen. Binnen vier Tagen von der Mittheilung an hat jede Partei die Namen derjenigen Geschwornen, welche sie ablehnen will, dem Präsidenten einzureichen (§ 178). Sechs Tage vor dem Zusammentritt des Schwurgerichtes werden alsdann aus den nicht abgelehnten Geschwornen, sofern die Zahl derselben mehr als 15 beträgt, in öffentlicher Sitzung der Kriminalabtheilung durch den Präsidenten derselben 15 Geschworne herausgelooßt und von diesem zur Schwurgerichtssitzung eingeladen (§ 179). An dem für das Hauptverfahren festgesetzten Tage findet sodann eine letzte Ausloosung zur Bezeichnung derjenigen 12 Geschwornen statt, welche bei Beurtheilung der verhandelten Fälle mitzuwirken haben (§ 181). Bei dieser letzten Ausloosung können wie bisanhin noch Ablehnungsgründe geltend gemacht, es muß aber die Verspätung gerechtfertigt werden, und es kann das Gericht dieselben nach freiem Ermessen annehmen oder abweisen.

4. Bezeichnung der zu beweisenden Thatfachen. Der § 201 unseres Entwurfes einer Strafprozeßordnung gibt dem Staatsanwalt das Recht, den Geschwornen vor der Zeugeneinvernahme kurz die Thatfachen zu bezeichnen, auf welche er die Anklage stützt und vor der Einvernahme

eines einzelnen oder einer Reihe von Zeugen kurz anzudeuten, auf was sich die Einvernahme beziehen soll. Das gleiche Recht gestattet er auch dem Vertheidiger mit Bezug auf den Entlastungsbeweis.

Diese Bestimmung entspricht der Praxis, die sich freilich entgegen dem Wortlaut des Gesetzes gebildet hat. In Abweichung von dem englischen Rechte soll nämlich die Beweisproduktion sofort mit der Abhörnung der Zeugen beginnen. Man verhehlte sich zwar nicht, daß eine kurze, sich strenge an die Sache haltende Bezeichnung der zu beweisenden Thatfachen unter Umständen sehr zum Verständniß der Beweisverhandlung beitragen könnte. „Es wurde aber besorgt“, bemerkt Hr. Dr. Rüttimann auf S. 194 seines Kommentars zum Gesetze betr. das Strafverfahren, „daß bei uns die Anwälte nicht immer im Stande seien, ihre Beredsamkeit zu zügeln; auch fürchtete man, daß die Ankündigung des Beweises mißbraucht werden dürfte, um die Geschwornen zu verwirren und irrezuleiten.“ Glücklicherweise haben sich diese Befürchtungen nicht verwirklicht, weshalb denn auch das Obergericht keinen Anstand genommen hat, in seinem Gutachten vom 1. Heumonath 1858 auf Aufhebung der erwähnten Beschränkung anzutragen.

4. Abschaffung des Zeugeneides. Auch im schwurgerichtlichen Verfahren sollen in Zukunft keine Zeugen mehr beeidigt werden.

Wie der Parteieid, so geht auch der Zeugeneid gegen die Anschauungen unseres Volkes; er ist aber auch, wie die Erfahrung lehrt, kein Bedürfniß. Im Zivilprozeß ist er zwar gegenwärtig noch zulässig (§ 24 Zhl. IV des sog. Stadt- und Landrechtes) und es werden die Zeugen vor ihrer Einvernahme jedesmal darauf aufmerksam gemacht, daß sie in den Fall kommen könnten, ihre Aussagen eidlich erhärten zu müssen; allein es weiß sich Niemand eines Falles zu erinnern, wo die Beeidigung wirklich vorgenommen worden wäre. Die Expertenkommission hat sich daher einstimmig für Beseitigung des Zeugeneides in Zivilsachen ausgesprochen. In korrektionellen Sachen war derselbe nie gebräuchlich. Das Gesetz über die Strafrechtspflege vom 10. Brachmonath 1831 kennt ihn nur bei Verbrechen, bei deren Bestrafung Ketten- oder Todesstrafe in Frage kommt und auch da nur für diejenigen Hauptzeugen, welche in öffentlicher Sitzung des urtheilenden Gerichtes abgehört werden; für diese aber war er obligatorisch. Im Jahr 1852 ist auch diese obligatorische Beeidigung der Zeugen abgeschafft worden und es ist vor Schwurgericht die Beeidigung eines Zeugen bloß statthast, sofern ein Richter oder ein Geschwornener von sich aus oder auf Vergehren einer Partei darauf anträgt. Von dieser Befugniß wurde indess äußerst selten Gebrauch gemacht; und die wenigen Fälle, in denen dieses geschah,

sprechen entschieden für gänzliche Abschaffung des Institutes. Die Beerdigung eines Zeugen wird nämlich nur verlangt, wo ein Geschwornener Zweifel in die Richtigkeit eines entscheidenden Zeugnisses setzt und sich deshalb nicht getraut, auf dasselbe hin ein Schuldig oder Nichtschuldig auszusprechen. Durch den Eid soll dann die Wahrheit oder Unwahrheit des Zeugnisses erprobt werden. Hat jedoch der Zeuge einmal falsches Zeugniß abgelegt, so wird er, wenn er sich in so unerwarteter Weise in die Nothwendigkeit versetzt sieht, entweder sein Zeugniß öffentlich als unrichtig zu widerrufen und sich dadurch möglicherweise einer Strafflage aussetzen oder einen falschen Eid zu schwören, gewiß unbedenklich das letztere wählen. Mehr Garantie böte der Eid, wenn er schon vor der Einvernahme geleistet oder wenn wenigstens dem Zeugen vor der Abhörung mit aller Bestimmtheit eröffnet würde, daß er sein Zeugniß durch den Eid zu bekräftigen habe. Allein eine Beerdigung aller schwurgerichtlichen Zeugen will Niemand. Sobald man aber nur einzelne Zeugen beerdigt, so erzeugt man unwillkürlich die Ansicht, daß der Zeuge es in allen andern Fällen mit der Wahrheit weniger genau zu nehmen brauche. Konsequenterweise muß man also den Eid für alle Zeugenaussagen einführen oder überall weglassen. Unserm ganzen Rechtssystem und unserer Volksanschauung, sowie den Geboten des Rechtes und der Sittlichkeit entspricht nur das letztere.

5. Wer vor Gericht gestellt wird, muß freigesprochen oder verurtheilt und es kann, nachdem das Hauptverfahren bereits begonnen hat, die Anklage nicht mehr fallen gelassen werden (§ 39 d. Strafprozeßordnung).

Der erste Satz findet sich schon in dem bestehenden Gesetze über das Strafverfahren (§ 182); nichtsdestoweniger hat die Staatsanwaltschaft bis jetzt das Recht für sich in Anspruch genommen, eine Anklage auch nach bereits begonnenem Hauptverfahren fallen zu lassen. Der § 39 erklärt nun ein solches Verfahren für unstatthaft. Es geschieht dies wesentlich im Interesse des Angeklagten. Wird die Untersuchung einfach fallen gelassen, so kann sie jeden Augenblick wieder aufgenommen werden (§ 31 der Strafprozeßordnung); ist aber der Angeklagte einmal freigesprochen, so ist die Wiederaufnahme der Untersuchung nur auf dem Wege der Restitution möglich (§ 328) und diese ist bloß zulässig, wenn sich ergibt, daß durch ein Verbrechen auf das frühere Strafverfahren eingewirkt worden ist.

6. Wahrspruch der Geschwornen. Zu einem gültigen Wahrspruch genühten bis jetzt acht Stimmen; in Zukunft sind deren neun erforderlich (§ 226). Man erblickte in der größern Zahl auch eine größere Garantie für ein richtiges Urtheil. Auch die Einstimmigkeit fand in der Kommission ihre Vertheidiger.

VI. Das Handelsgericht.

A. Organisation und Kompetenz.

1. Einführung der Handelsgerichte. Das Verfassungsgesetz vom 29. August 1865 bestimmt in einem Zusage zu Art. 10 der Staatsverfassung:

„Die Aufstellung und Einrichtung von Handels- und Gewerbe-gerichten mit oder ohne Instanzenzug bleibt dem Gesetze vorbehalten.“

Indem der Große Rath dem Volke diesen Artikel zur Annahme vorlegte, hatte er nicht bloß die Absicht, die Einführung von Handelsgerichten überhaupt möglich zu machen, sondern man wollte sie auch wirklich einführen und sich nur die Freiheit wahren, sie ohne Verfassungsänderung wieder abzuschaffen, sofern sie sich in der Ausführung nicht bewähren sollten. Nichts berechtigt nun zu der Annahme, daß der Große Rath seit Erlassung des Verfassungsgesetzes anderer Ansicht geworden sei, weßhalb wir mit Bezug auf die Nothwendigkeit von Handelsgerichten lediglich auf den Bericht verweisen, den die H. Obergerichtspräsident Dr. Ullmer und M. Treichler uns unterm 6. Nov. 1863 erstattet haben. Nur einen Gesichtspunkt erlauben wir uns in Kürze anzudeuten: Wir befürworten die Einführung von Handelsgerichten nicht sowol mit Rücksicht auf die Mängel unseres Zivilprozesses, als mit Rücksicht auf die besondere Natur vieler Handelsstreitigkeiten. Wir erblicken in jener Einführung das geeignetste Mittel zur Feststellung und richtigen Anwendung des in fortwährender Entwicklung begriffenen kommerziellen Gewohnheitsrechtes. Von jeher wurde die Nothwendigkeit anerkannt, zur Entscheidung gewisser kaufmännischer Streitigkeiten Handelsleute beizuziehen. Gegenwärtig geschieht dieß dadurch, daß die Gerichte das Parere der Handelskammer anholen. Allein die Erfahrung lehrt, daß auf diese Weise der angestrebte Zweck nur sehr unvollständig erreicht wird. Vollständig wird er nur erreicht, wenn man den Kaufleuten in solchen Fällen nicht bloß begutachtende, sondern auch entscheidende Stimme einräumt. Es ist dieß um so mehr nöthig, als ja das Parere in der Regel nicht über die thatsächliche, sondern über die rechtliche Seite des Falles verlangt wird.

2. Geschäftskreis des Handelsgerichtes. Das Gesetz unterscheidet zwischen Streitigkeiten, welche vom Kläger an das Handelsgericht gebracht werden müssen, und solchen, welche durch einseitige Wahl des Klägers oder in Folge Zustimmung beider Partelen an das Handelsgericht (§§ 107—116 der Zivilprozeßordnung) gebracht werden können. In ersterer Richtung ist der Geschäftskreis des Handelsgerichtes ein ziemlich eng begrenzter; man wollte nicht über das dringendste Bedürfniß hinausgehen. Demnach ist das Handelsgericht bloß obligatorisch für Streitig-

keiten zwischen Personen, welche im Rationenbuch eingetragen sind, und auch für diese nur, wenn der Streit sich auf das vom Beklagten betriebene Handelsgeschäft oder auf Handelsverhältnisse überhaupt bezieht und den Betrag von 500 Fr. übersteigt. Mit Ausnahme der Sensalen kann also kein Kantonseinwohner, der nicht in dem Rationenbuch eingetragen ist, gegen seinen Willen gezwungen werden, vor einem vorherrschend aus Kaufleuten besetzten Gerichte Recht zu nehmen. Dagegen hat ein solcher die Wahl, ob er den rationirten Kaufmann vor dem Handelsgerichte oder vor dem ordentlichen Richter belangen wolle. Dieses Wahlrecht fällt indeß weg, wenn der Kläger außerhalb des Kantons wohnt. In diesem Falle gibt nämlich das hiesige Rationenbuch über seine Eigenschaft als Kaufmann oder Nichtkaufmann keinen Aufschluß. Es bleibt daher Nichts anderes übrig, als solche Streitigkeiten entweder sammt und sonderß dem Handelsgerichte oder sammt und sonderß den ordentlichen Gerichten zuzuweisen. In letzterem Falle gingen die Vorzüge des Handelsgerichtes für eine große Anzahl von eigentlichen Handelsprozessen verloren. Wir haben uns daher für das erstere entschieden. In der Regel wird auch der auswärtige Kläger dem Handelsstande angehören; unter allen Umständen aber kann ihm eine möglichst prompte Justiz nur sehr erwünscht sein.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß, auch abgesehen von dem Betrage, nicht jeder Streit über ein Handelsgeschäft in die Kompetenz des Handelsgerichtes fällt. Will der rationirte Handelsmann einen Nichthandelsmann rechtlich belangen, so muß er dieß bei den ordentlichen Gerichten thun. — Das kann unter Umständen ein Uebelstand sein; in der Regel aber besteht kein Bedürfniß, auch diese Fälle dem Handelsgerichte zuzuweisen. Handelsgerichte sind, wie wir bereits bemerkt, Organe des kommerziellen Gewohnheitsrechtes; dieses aber bildet sich zunächst in den Beziehungen des eigentlichen Handelsstandes, und äußert auch seine Wirkungen zunächst und vorzugsweise auf diese; es wird sich daher in Prozessen mit Dritten auch viel seltener um die Feststellung und Anwendung sehr schwieriger Fragen des kommerziellen Gewohnheitsrechtes handeln. Immerhin gibt der Entwurf den Parteien die Möglichkeit, solche Streitigkeiten im gegenseitigen Einverständniß dem Handelsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, und dieses ist verpflichtet, sofern der Streitwerth 500 Fr. übersteigt, dieselben an Hand zu nehmen (§ 116).

3. Ein Handelsgericht mit einer Instanz (§ 369 der Zivilprozessordnung). Sobald man Handelsgerichte auf den soeben bezeichneten engen Geschäftskreis beschränkt und nur für Streitigkeiten unter rationirten Handelsleuten obligatorisch erklärt, so wird man von selbst dazu kommen, bei der nähern Feststellung der Organisation auf die Be-

bedürfnisse und Wünsche des Handelsstandes besonders Rücksicht zu nehmen. Ein Hauptwunsch des Handelsstandes geht nun auf eine möglichst rasche Justiz, und da diese mit dem regelmäßigen Instanzenzug nicht erzielbar ist, auf Beseitigung des letztern. „Die gewöhnliche Justiz,“ sagt Herr Rathsherr Burkhard-Fürstenberger in Basel in seinem Gutachten über das Bedürfnis einer schweizerischen Handelsgesetzgebung vom Mai 1862, „ist den Kaufleuten zu langsam, zu förmlich, zu bürokratisch langwierig und zu kostspielig, und die Folge dieser Verstimmung ist, daß man wo immer möglich sich von der öffentlichen Jurisdiction abwendet, für Handelsgeschäfte von vorneherein sich schiedsrichterliche Erledigung ausbedingt, und sein Recht lieber in inappellablen Verdikten durch selbstgewählte Richter sucht, als bei den vom Staate zur Rechtshülfe aufgestellten Gerichtsständen. Der Handel will lieber ein rasches, wohlfeiles und weniger korrektes Urtheil, als das Monate lange Herumziehen vor den gewöhnlichen Tribunalen und die damit verbundene Gefährdung seiner empfindlichsten Interessen. Dem raschen Abschlusse seiner Geschäfte muß eine ebenso rasche Erfüllung entsprechen, und insofern dieselbe Störungen erleidet, Rechtshandel daraus erwachsen, zuckt die Beeinträchtigung möglicherweise über die Interessenten hinaus durch eine Reihe von Konjekturen und Operationen Dritter und Viertes. Das Interesse der Litiganten wächst und wechselt während der Dauer des Prozesses mit jedem Tage. Die streitige Waare steigt und fällt. Der Verkäufer muß sie zur Verfügung halten und kann nicht anderweitig darüber disponiren; der Käufer hat zu gewärtigen, daß er sie nehmen muß und ist verhindert, dieselbe von anderer Seite sich zu verschaffen. Das Kapital liegt inzwischen auf beiden Seiten müßig; durch Verzugszinsen ist keine Partei entschädigt; das Vermögen des Kaufmannes soll keine bloße Rente, sondern Gewinn abwerfen. Zu allem dem kommt, daß die ganze pekuniäre Stellung des Handelsmannes eine bloßgestellte und schwankendere ist, als die des Nichtkaufmannes. Bei letzterem stellt sich der Vermögensverfall nur allmählig ein; beim Kaufmann meist Schlag auf Schlag in Form von Krisen und Katastrophen; in den meisten Fällen arbeitet er überdies weniger mit eigenem Kapital, als mit dem Kredite anderer; jeder Schuldner, der ihm nicht gerecht wird, versetzt ihn daher möglicherweise in die Lage, seinen Gläubigern auch nicht gerecht werden zu können; laufen doch die großen Kredite in der Regel auf kurze Termine, deren pünktliche Einhaltung moralisch einer Wechselschuld gleich steht. Kurz, die prompte Abwicklung aller Geschäfte und im Falle von Säumnissen und Streitigkeiten der entsprechende eingreifende Rechtsschutz sind eine Lebensfrage des Handels dem Zeit im eminenten Sinn des Wortes Geld ist.“

Geleitet durch solche Betrachtungen sprach sich denn auch die zürcherische Handelskammer im Juni 1860 gegen die Einführung eines Handelsgerichts mit Appellationsinstanz aus und erklärte, daß nach ihrer Ansicht „eine Spezialjury mit inappellablen Entscheide“ als das einzig Richtige betrachtet werden müsse. Diesen Standpunkt hielt sie fest, als ihr im Mai 1864 zwei Projekte für Einführung von Handelsgerichten zur Begutachtung vorgelegt wurden; das eine für ein kantonales Handelsgericht mit inappellabler Kompetenz; das andere für Aufstellung von Bezirkshandelsgerichten als besondere Abtheilungen der Bezirksgerichte in denjenigen Bezirken, in denen sich hiefür ein Bedürfniß zeigt, mit Instanzenzug an das Obergericht. „Aufstellung einer einzigen Instanz,“ sagt das fragliche Gutachten, das ist es, was die Kaufleute wollen; dieses ist nächst dem Verlangen nach der Mitwirkung einer überwiegenden Mehrzahl von Kaufleuten bei Behandlung und Entscheidung von Prozessen das Ziel aller bisher laut gewordenen Bestrebungen nach Handelsgerichten“, — und bemerkt sodann im Weiteren: „Bezirkshandelsgerichte (oder ein Kantonalhandelsgericht) mit Appellation an's Obergericht und dem damit verbundenen wesentlich schriftlichen Verfahren würden dem Handelsstande durchaus nichts helfen. Die Prozesse würden gerade so lange dauern, wie bei der jetzigen Einrichtung, ja vielleicht noch länger; denn es würde beinahe immer appellirt werden. Die beim Handelsgerichte verlierende Partei oder ihr Anwalt würde denken, es ist Hoffnung, daß die Juristen die vorliegende Frage anders anschauen, einen Gesetzesparagraphen anders auslegen, als die kaufmännischen Richter; so oft im Handelsgericht die Ansicht der Letztern von derjenigen des rechtskundigen Präsidenten abweicht, würde ohne Ausnahme appellirt werden.“

4. Ein einziges Handelsgericht für den ganzen Kanton (§ 53 des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen). Auch in Handelsstreitigkeiten handelt es sich nicht bloß um eine rasche, sondern um eine rasche und richtige Entscheidung zugleich. Will man ein Handelsgericht mit endlicher Kompetenz, selbst für die bedeutendsten Rechtsfachen, so muß dasselbe so organisiert werden, daß es in seiner Zusammensetzung der höchsten Instanz in Civilsachen in keiner Richtung nachsteht. Schon aus diesem Grunde kann von Bezirkshandelsgerichten keine Rede sein. Nur ein kantonales Handelsgericht gewährt die Möglichkeit einer vorzüglichen Bestellung. Aber gesetzt, die meisten Bezirkshandelsgerichte könnten gehörig besetzt werden, so ist doch der Begriff der Handelsstreitigkeiten nach dem Entwurfe so enge begrenzt, daß dieselben aus Mangel an Geschäften sich ihres Daseins gar nicht bewußt werden könnten. Stellt man aber nur in wenigen Bezirken Handelsgerichte auf, so werden dem Handelsstande in den übrigen Bezirken die Vortheile des Handelsgerichts vorenthalten und es wird zwischen den einzelnen Handelsleuten eine bedenkliche Rechts-

ungleichheit herbeigeführt. Durch Aufstellung eines kantonalen Handelsgerichtes vermeidet man alle diese Uebelstände.

4. Nähere Organisation des Gerichtes (§§ 53—66 des Gesetzes über das Gerichtswesen). Handelsgerichte können auf verschiedene Weise bestellt werden. An den einen Orten bestehen sie bloß aus Kaufleuten, an andern Orten aus Kaufleuten und Juristen und bei diesen sind die beiden Faktoren wiederum sehr verschieden gemischt. Im Kanton Zürich war man von Anfang darüber einig, daß das Handelsgericht aus Kaufleuten und Juristen bestehen solle. Es ist dieß gewiß auch das Natürlichste; handelt es sich doch in den meisten Fällen nicht bloß um kommerzielles Gewohnheitsrecht, sondern zugleich um das geschriebene Recht; in jedem Falle aber ist die Prozeßleitung im engeren Sinne Sache des Juristen.

Nach unserm Vorschlage besteht das Handelsgericht aus zwei rechtskundigen und fünfzehn kaufmännischen Richtern, welch' letztere abwechselnd in einer vom Obergerichte zu bestimmenden Reihenordnung in Funktion treten. Das Gericht wird nämlich im einzelnen Falle bloß aus den beiden rechtskundigen und aus fünf kaufmännischen Richtern besetzt. Die Kaufleute haben also die entschiedene Mehrheit. Es müssen schon zwei kaufmännische Richter auf Seite des rechtskundigen Mitgliedes stehen, bis der Präsident dazu kommen kann, seine Stimme abzugeben. Und selbst in diesem Falle haben die kaufmännischen Richter den Entscheid in den Händen, sofern es sich um das Vorhandensein von Handelsgebräuchen oder um einen Gegenstand handelt, dessen Beurtheilung kaufmännische Kenntnisse erfordert. Nach § 367 der Civilprozeßordnung müssen nämlich in einem solchen Falle auf Begehren zweier Richter die sämtlichen nicht abgelehnten kaufmännischen Richter beigezogen werden, und es ist dann der dießfällige Entscheid in dem betreffenden Punkte für das Urtheil maßgebend.

Im Interesse einer möglichst unparteiischen Justiz räumt das Gesetz jeder Partei das Recht ein, zwei kaufmännische Richter ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Hieron dürfte namentlich Gebrauch gemacht werden, wenn zufällig ein Konkurrent der einen oder andern Partei in Folge der Reihenordnung zu Gericht sitzen müßte. Dabei versteht sich wol von selbst, daß durch Ausübung dieses Rechtes die Befugniß, gesetzliche Ausstandsgründe gegen einzelne Mitglieder geltend zu machen (§ 156 und ff. des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen), nicht geschmälert wird.

Wird das Handelsgericht als Schiedsgericht angerufen, (§ 116 des zit. Gesetzes), so steht den Parteien ein erweitertes Refusationsrecht zu, und es wird das Handelsgericht auf Verlangen derselben mit bloß einem Mitgliede des Obergerichtes und vier kaufmännischen Richtern besetzt.

Die rechtskundigen Mitglieder des Handelsgerichtes müssen Mitglieder des Obergerichtes sein und werden von dem letztern auf die Dauer eines Jahres gewählt. Damit ist wohl genügende Bürgschaft für eine tüchtige Besetzung dieser Stellen gegeben. Für die Wählbarkeit der kaufmännischen Mitglieder ist erforderlich, daß sie sich im Vollgenusse ihres Aktivbürgerrechtes befinden, das dreißigste Altersjahr angetreten haben, im Magionenbuch eingetragen seien und seit mindestens fünf Jahren ein Handelsgeschäft betreiben oder, sofern sie nicht im Magionenbuch eingetragen sind, seit mindestens zehn Jahren ein Handelsgeschäft betrieben haben. Ihre Wahl geschieht durch den Großen Rath nach einer bindenden Vorschlagsliste der Handelskammer, auf welche die Mitglieder derselben, sowie die in Austritt befindlichen Handelsrichter von Gesetzeswegen zu tragen sind; im Uebrigen macht die Handelskammer für jede Stelle noch drei weitere Vorschläge. Will man, daß bei Besetzung des Handelsgerichtes auf die verschiedenen Zweige des Handels Rücksicht genommen werde, so läßt sich eine solche Vorschlagsliste wohl kaum umgehen.

Das Amt eines kaufmännischen Richters ist, wie dieß wohl überall der Fall ist, ein reines Ehrenamt, und kann nur aus erheblichen Gründen abgelehnt werden. Das Bedürfniß nach einer guten Bestellung des Gerichtes macht einen solchen Amtszwang unumgänglich nöthig. Das Opfer, welches man dadurch den Betreffenden zumuthet, ist übrigens kein sehr erhebliches; denn da die Richter in einer gewissen Reihenordnung wechseln, so stehen dieselben bloß den dritten Theil des Jahres in Funktion, und bei der beschränkten Kompetenz des Handelsgerichtes werden sie auch während dieser Zeit nicht sehr in Anspruch genommen.

Die Amtsdauer der kaufmännischen Richter beträgt gleich derjenigen der Mitglieder des Obergerichtes 6 Jahre.

B. Verfahren.

1. Vor dem Handelsgerichte. Das Verfahren vor dem Handelsgerichte weicht, abgesehen von der Beseitigung des regelmäßigen Instanzenzuges, nur in wenigen Punkten von dem Verfahren ab, welches für die Bezirksgerichte vorgeschrieben ist (§§ 73 — 225 der Zivilpr.) und diese wenigen Ausnahmen erklären sich theils durch die eigenthümliche Organisation des Handelsgerichtes, theils durch die besondere Natur der Handelsstreitigkeiten. Die Anhängigmachung der Klage geschieht durch Einreichung der Weisung und einer kurzen schriftlichen Eingabe, in welcher alle Rechtsbegehren, sowie der thatsächliche Klagegrund unter Beilegung der sachbezüglichen Akten möglichst kurz, aber genau anzugeben sind. Durch diese schriftliche Eingabe soll der Präsident in den Stand gesetzt werden, Streitigkeiten, welche offenbar nicht in die Kompetenz des Handelsgerichtes

gehören, von sich aus ohne Vorstand der Parteien durch Verfügung abzuweisen und auf den Fall der Anhandnahme unter den kaufmännischen Richtern rechtzeitig einen geeigneten Referenten zu bestellen.

Im Interesse eines möglichst raschen Rechtsganges erklärt der Entwurf die Abkürzung der gesetzlichen Fristen bis auf die Hälfte für zulässig und gestattet dem Kläger, seine Klage in besonders dringlichem Fall ausnahmsweise mit Umgehung des Friedensrichters unmittelbar bei dem Handelsgerichte anzubringen. In Rechnungssachen und in anderen Fällen ist das Gericht berechtigt, die Parteien zur Vernehmung vor Sachverständige zu verweisen und diesen aufzutragen, die Vermittlung zwischen den Parteien zu versuchen und falls keine Vereinbarung zu Stande kommt, ein Gutachten abzugeben. Ueber Gegenstände, deren Beurtheilung kaufmännische Kenntniß erfordert, kann das Gericht auf Grundlage der eigenen Sachkenntniß entscheiden; auch kann es zur Aufklärung erheblicher, aber bestrittener Thatsachen von Amtswegen die Vorlage der Handelsbücher anordnen.

2. Verfahren vor den ordentlichen Gerichten. Wie bereits ausgeführt, gibt es noch eine Anzahl von Prozessen aus Handelsgeschäften, welche nicht in die Kompetenz des Handelsgerichtes fallen. Dahin gehören alle Handelsprozesse bis auf den Betrag von Fr. 500, sowie alle diejenigen Streitigkeiten über einen Betrag von mehr als Fr. 500, in denen der rationirte Handelsmann gegen einen Nichtkaufmann als Kläger auftritt, oder von einem Nichtkaufmann als Beklagter vor dem ordentlichen Richter belangt wird. Auch für diese kann die Mitwirkung von Handelsleuten zur Entscheidung nöthig werden. Der § 371 der Civilprozessordnung räumt deshalb den ordentlichen Gerichten das Recht ein, nöthigenfalls das Gutachten sachverständiger Kaufleute einzuholen und diese zu dem Ende mit beratthender Stimme zu den Sitzungen einzuladen. Im Uebrigen finden die Bestimmungen betreffend Abkürzung von Fristen, Verweisung der Parteien an einen Sachverständigen und Einforderung der Handelsbücher auch auf dieses Verfahren Anwendung.

VII. Das Obergericht.

A. Organisation.

1. Verhältniß zum Handelsgerichte. Die Stellung des Obergerichtes hat durch Errichtung eines Handelsgerichtes eine etwelche Veränderung erlitten; das Obergericht bezeichnet nämlich aus seiner Mitte die beiden rechtskundigen Mitglieder desselben und ernennt aus ihnen auch dessen Präsidenten (§ 54 des Gesetzes betr. das Gerichtswesen). Dagegen bildet das Handelsgericht keine Abtheilung des Obergerichtes,

sondern befindet sich zu demselben ungefähr in der gleichen Stellung, wie das Schwurgericht, nur steht es demselben noch näher. Es ist ein ständiges Gericht und die rechtskundigen Mitglieder, welche demselben angehören, werden auf die Dauer eines Jahres gewählt, der Präsident und Stellvertreter des Schwurgerichtes dagegen nur für die einzelne Sitzung. Auch sind die kaufmännischen Mitglieder des Handelsgerichtes nicht bloße Geschworne, sondern wirkliche Richter, denn sie entscheiden die That- und Rechtsfrage, und nehmen auch an den Verfügungen über den Prozeßgang Theil; sie haben daher auch dieselbe Amtsdauer wie die Mitglieder des Obergerichtes. Allein ihre Aufgabe geht nicht über ihren Spezialzweck hinaus, sie stehen zu der ganzen übrigen Rechtspflege in keiner Beziehung; es wäre deßhalb fehlerhaft, das Handelsgericht den Abtheilungen des Obergerichtes gleichzustellen.

2. Stimmrecht des Präsidenten bei gerader Mitgliederzahl. Bis dahin galt der Grundsatz, daß dem Präsidenten nur bei gleichgetheilten Stimmen ein Stimmrecht zustehe. Da nun das Gesamtobergericht zwölf Mitglieder zählt, so hatte der Präsident bei vollbesetztem Gerichte immer nur beratende Stimme; erklärten sich der Präsident und fünf Richter für eine Ansicht und sechs andere Richter gegen dieselbe, so machte diejenige Ansicht Recht, gegen welche sich die sechs Richter, auf deren Seite der Präsident stand, ausgesprochen. Dasselbe trat auch schon bei den Abtheilungen, sowie bei andern Gerichten ein, sobald diese wegen Abwesenheit eines Mitgliedes in gerader Zahl saßen. In Folge dessen hat der Große Rath unterm 15. Dezember 1862 das Obergericht eingeladen, „für seine Abtheilungen und die unter seiner Aufsicht stehenden Gerichte die geeigneten Verfügungen zu treffen, damit in Zukunft bei der Ausfällung eines Urtheils die Zahl der dabei anwesenden und mitwirkenden Richter keine gerade sei, sondern durch Ersahmänner ergänzt werde.“ (Amtsblatt von 1862 S. 1509 und 1562). Allein diese Begleitung kann in jedem Fall auf das Gesamtobergericht keine Anwendung finden, sofern man die bisherige Mitgliederzahl beibehält und ist auch für die übrigen Gerichte nur mit großen Uebelständen durchzuführen. Wenn z. B. während der erstinstanzlichen Schlußverhandlung eines Prozesses das fünfte Mitglied des Bezirksgerichtes plötzlich krank und dadurch an der Fortsetzung seiner Verrichtungen verhindert wird, soll dann die Verhandlung abgebrochen und in einer künftigen Sitzung vielleicht vor einem andern fünften Richter zu Ende geführt oder soll dann dem vierten Mitgliede des Gerichtes zugemuthet werden, sich von jenem Momente an jeder Theilnahme an der Fortsetzung des Prozesses zu enthalten? Wenn das Gericht nach dem Gesetz mit drei Richtern genügend besetzt ist, soll es dann mit

vier Mitgliedern ungenügend besetzt sein? Für solche unvorhergesehene Fälle gibt es nur ein Mittel: die Einräumung eines entscheidenden Stimmrechtes an den Präsidenten. Der § 177 des Gesetzes betr. das Gerichtswesen bestimmt daher: „Sitzt das Gericht in ungerader Zahl, so ist zu einem Entscheide die absolute Stimmenmehrheit erforderlich und es steht dem Präsidenten ein Stimmrecht nur bei gleichgetheilten Stimmen zu. Sitzt das Gericht in gerader Zahl, so nimmt der Präsident gleich den übrigen Richtern an der Abstimmung Theil und es macht bei gleichgetheilten Stimmen diejenige Ansicht Recht, für welche sich der Präsident ausgesprochen hat.“ Diese Vorschrift gilt natürlich nicht bloß für das Gesamtobergericht, sondern auch für die Abtheilungen desselben und die übrigen Gerichte.

3. Ferien. Gegenwärtig hat das Obergericht im Sommer drei bis vier Wochen und im Herbst während zwei bis drei Wochen Ferien. Die Bezirksgerichte ordnen ihre Ferien selbst an, jedes nach seinem Belieben. Dabei laufen die Fristen in voller Wirksamkeit. Die Folge dieses Zustandes ist: Verkümmern der Erholungszeit der Anwälte, Gefährdung der Interessen der Parteien und mannigfache Unbequemlichkeit für das Obergericht. Der Entwurf regelt daher diesen Punkt in etwas anderer Weise. Nach §§ 179 und 180 des Gesetzes über das Gerichtswesen sollen alljährlich im Sommer während fünf Wochen Gerichtsferien stattfinden, dieselben im ganzen Kanton zu gleicher Zeit beginnen, und während derselben alle gerichtlichen Fristen in den bei den Bezirksgerichten anhängigen Prozessen stille stehen, vorbehaltlich jedoch der Anordnungen für besonders dringliche Fälle. Das Obergericht bestimmt, wann diese Ferien beginnen sollen. Ueberdies ist jedes Gericht befugt, auch im Herbst während zwei Wochen Ferien eintreten zu lassen.

B. K o m p e t e n z.

1. In Zivilsachen. Es ist schwer zu beurtheilen, inwiefern sich die Geschäfte des Obergerichtes in Folge der neuen Organisation vermehren oder vermindern werden. Streitigkeiten von Fr. 233¹/₃—250 gelangen in Zukunft nicht mehr an dasselbe. Dagegen ist gegen alle zweitinstanzlichen und alle endlichen Erkenntnisse der Bezirksgerichte, sowie gegen alle Erkenntnisse der Zivilabtheilung die Nichtigkeitsbeschwerde zulässig (§ 253 der Zivilprozessordnung). Ebenso werden alle Handelsstreitigkeiten, deren Betrag Fr. 500 übersteigt, der Beurtheilung des Obergerichtes entzogen. Dagegen haben zwei seiner Mitglieder sich als Mitglieder des Handelsgerichtes mit der erst- und letztinstanzlichen Beurtheilung derselben zu

befassen. Endlich fallen alle Appellationen gegen Zwischenurtheile mit einziger Ausnahme der Zwischenurtheile in Paternitätsfachen weg; dagegen wird selbstverständlich hie und da ein Endurtheil mehr appellirt werden.

2. In Strafsachen ist zu berücksichtigen, daß die Nichtigkeitsbeschwerde nun auch gegen alle zweitinstanzlichen Urtheile der Bezirksgerichte, sowie gegen alle Urtheile der Kriminalabtheilung zulässig ist (§ 319 der Strafprozeßordnung).

C. Verfahren.

1. In Zivilsachen.

1. Schriftliche Erklärung der Berufung. Die Berufung muß in Zukunft immer schriftlich erklärt werden. Gleichzeitig hat der Appellant die Abänderungen, die er beantragen will, sowie allfällige Vervollständigungen summarisch zu bezeichnen. Entspricht die Appellationschrift diesen Vorschriften nicht, so hat das erstinstanzliche Gericht unter geeigneten Androhungen deren Vervollständigung anzuordnen (§§ 226 und 230 der Zivilprozeßordnung). Diese Bestimmungen haben einen doppelten Zweck; einerseits soll dadurch leichtsinnigen Appellationen ein Damm entgegengesetzt, anderseits dem Obergerichte die Vorbereitung auf die Hauptverhandlung erleichtert werden. Es ist dieß namentlich wichtig bei umfangreichen Prozessen, bei welchen der erstinstanzliche Prozeß eine ganze Reihe von Punkten betroffen hat.

2. Peremptorische Vorladungen (§§ 234 u. 235). In Abweichung von der bisherigen Praxis ist schon die erste Vorladung zur Appellationsverhandlung peremptorisch. Bleiben beide Parteien oder bleibt der Appellant am Rechtstage ohne rechtmäßigen Hinderungsgrund aus, so erwächst dadurch das erstinstanzliche Urtheil ohne Weiteres in Rechtskraft. Bleibt der Appellant aus, so ist der Appellant zu einseitigem Vortrage zuzulassen; das Gericht hat indeß die in den Akten liegenden Gründe der ausgebliebenen Partei von Amtswegen zu berücksichtigen.

3. Anschluß an die Appellation der Gegenpartei. Der Appellant kann sich in seinem Antwortvortrage der Berufung des Appellanten anschließen und mit Bezug auf die appellirten Punkte Anträge stellen, wie wenn er selbst die Berufung angelegt hätte (§ 236 der Zivilp.). Im Strafprozeße besteht diese Befugniß schon längst und hat sich dort als zweckmäßig bewährt. Auch im Zivilprozeße kann die materielle Wahrheit nur gewinnen, wenn der in Appellation gezogene Streitpunkt nach allen Richtungen geprüft werden kann. Bis dahin waren

eventuelle Appellationserklärungen häufig; in Zukunft wird sich eine Partei dieselben wenigstens in allen den Fällen ersparen können, wo nur ein einziger Streitpunkt in Frage kommt und die Appellation nur auf Abänderung des ganzen Urtheils gerichtet sein kann.

4) **Rückweisungen** (§ 238 d. Civilpr.). Der § 98 des organischen Gesetzes über das Gerichtswesen vom 7. Brachmonat 1831 bestimmt: „Wenn bei der obergerichtlichen Verhandlung eines Civilprocesses von einer Partei neue Thatfachen, Rechtsbegehren oder Beweismittel vorgebracht werden, so ist das Obergericht nicht befugt, darauf einzutreten, sondern es soll, wenn die betreffende Partei sich über die Verspätung gehörig zu rechtfertigen vermag, die Sache an die untere Instanz zurückweisen.“ — Die Praxis dehnte diesen Grundsatz noch weiter aus und verfügte Rückweisung auch dann, wenn die erste Instanz eine Partei mit den von ihr anerbauten Beweismitteln unrichtiger Weise ausgeschlossen hatte. Mit der Rückweisung ist immer die Aufhebung des Endurtheils der ersten Instanz verbunden. Sie schließt somit für diese die Verpflichtung in sich, auf Grundlage der Ergebnisse der angeordneten Bervollständigung der Akten ein neues Urtheil auszufällen.

Das Institut der Rückweisungen hat sich indeß nach den Erfahrungen des Obergerichtes nicht gut bewährt. Es verursacht unnöthige Kosten und Weitläufigkeiten und erscheint in vielen Fällen als eine Beeinträchtigung der Selbstständigkeit der ersten Instanz. Die neue Civilprozeßordnung gestattet daher eine Rückweisung an die erste Instanz behufs Ausfällung eines neuen Urtheils nur ausnahmsweise. Eine solche Ausnahme liegt z. B. vor, wenn das Bezirksgericht den Kläger auf Grund einer formellen Einrede abgewiesen hat, ohne auf die Sache selbst einzutreten. Findet das Obergericht eine Bervollständigung der Akten nothwendig, so kann es dieselbe wie in Strassachen entweder selbst vornehmen oder durch den erstinstanzlichen Richter vornehmen lassen. — Im erstern Falle gelten für die Beweisabnahme dieselben Vorschriften, wie für das Verfahren vor den Bezirksgerichten; in einfachen Fällen kann jedoch eine Schlußverhandlung gänzlich unterbleiben.

5) Die **Nichtigkeitsbeschwerde** war bis anhin gesetzlich nicht als ein selbstständiges Rechtsmittel anerkannt. Dagegen hat die Praxis wiederholt ausgesprochen, daß die Revision auch die Nullitätsklage in sich begreife. Der Entwurf hält nun die beiden Rechtsmittel auseinander. In der That sind dieselben ihrer Natur nach sehr verschieden. Bei der Nichtigkeitsbeschwerde handelt es sich immer um ein ungehöriges Verfahren von Seite der Gerichte; bei der Revision dagegen um eine veränderte Aktenlage, also um Thatfachen oder Beweismittel, die

von der betreffenden Partei ohne ihre Schuld während des Laufs des Prozesses nicht geltend gemacht werden konnten, wobei das Verfahren des Gerichtes als solches in der Regel kein Tadel trifft. Die Nichtigkeitsbeschwerde geht daher immer an eine höhere Instanz (§ 258 der Zivilprozessordnung), das Revisionsgesuch dagegen an dasjenige Gericht, das in Sachen in letzter Instanz geurtheilt hat (§ 265 der Zivilpr.).

Nur mit Bezug auf die Nichtigkeitsbeschwerde gegen Urtheile des Obergerichtes mangelt es an einer besondern Kassationsinstanz; die Kassation muß beim Obergerichte selbst nachgesucht werden. In diesem Falle aber treten die Ersapmänner in Funktion, und wenn diese nicht ausreichen, so ist das Gericht aus den Präsidenten der Bezirksgerichte zu ergänzen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, die in erster Instanz in Sachen gehandelt haben (§ 256 der Zivilprozessordnung und §§ 156 und 167 des Gesetzes betreffend das Gerichtswesen).

In Uebereinstimmung mit der bisherigen Praxis läßt der Entwurf die Nichtigkeitsbeschwerde auch dann zu, wenn der angefochtene Entscheid in materieller Beziehung mit einer klaren, gesetzlichen Bestimmung in offenbarem Widerspruch steht.

2. In Strafsachen.

1. Die Nichtigkeitsbeschwerde gegen zweitinstanzliche Urtheile des Bezirksgerichtes ist unter denselben Bedingungen zulässig, wie die Nichtigkeitsbeschwerde gegen schwurgerichtliche Urtheile; im Uebrigen bietet das Verfahren keine besondere Eigenthümlichkeiten dar (§ 319 u. ff. der Strafpr.).

2. Bei dem Wiederherstellungsgesuch (§ 328 u. ff. der Strafpr.) wird unterschieden zwischen Gesuchen gegen freisprechende Urtheile und Wiederherstellungsgesuchen gegen Urtheile, durch welche eine Strafe verhängt wurde. Erstere sind bloß statthaft, wenn durch ein Verbrechen auf das frühere Strafverfahren eingewirkt wurde und nur so lange, als das Verbrechen nicht verjährt ist; dagegen ist das Restitutionsgesuch gegen Urtheile, durch welche eine Strafe verhängt wird, an keine Frist gebunden und findet auch statt wegen Auffindung neuer Beweismittel, welche für den Beklagten ein günstigeres Urtheil herbeizuführen vermögen, sowie wegen Ausfällung eines Strafurtheils, das mit dem angefochtenen in unverträglichem Widerspruche steht. — Neu ist die Bestimmung, daß dem Restituirten auf den Fall seiner Freisprechung die bezahlten Bußen und Kosten zurückerstattet werden müssen und daß ihm überdem bei ganz oder theilweise erstandener Freiheitsstrafe unter Umständen eine Entschädigung aus der Staatskasse gesprochen werden kann (§ 340).

3. Die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte (Rehabilitation) ist, gestützt auf die gemachten Erfahrungen, erheblich beschränkt worden. Nach § 362 des Entwurfes einer Strafprozeßordnung soll sie in Zukunft bloß zulässig sein, wenn seit Erhebung oder Erlassung der über den Petenten verhängten Strafe mindestens zehn Jahre verfloßen sind und der Petent sich seit dieser Zeit auf befriedigende Weise aufgeführt hat. Nach dem bestehenden Gesetz genügt schon der Abfluß von drei Jahren.

Wir schließen mit dem lebhaften Wunsche, daß es Ihnen gefallen möchte, die Verathung dieser Gesetzesentwürfe mit möglichster Beförderung durchzuführen, damit dieselben auf den Fall der Annahme mit dem 1. Januar 1867 in Kraft gesetzt werden können. Zum Referenten haben wir den Herrn Regierungsrath Treichler bezeichnet.

Zürich, den 9. Brachmonat 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
Boshard.

Entwurf eines Gesetzes

betreffend

das Metz- und Wurstereigewerbe.

M e h r h e i t s a n t r a g.

§ 1. Das Gewerbe eines Metzgers und Wursters ist frei und unterliegt nur gesundheitspolizeilichen Beschränkungen.

Minderheitsantrag:

Das Gewerbe eines Metzgers und Wursters ist frei; jeder gutbezeugte Bürger und Niedergelassene kann es ausüben. Dasselbe unterliegt nur polizeilichen Beschränkungen.

§ 2. Die Lokalitäten, in welchen diese Gewerbe betrieben werden, (Schlachthäuser, Verkaufslokale u. s. f.) müssen

- a. hinlänglich geräumig, hell, kühl und dem freien Luftzug ausgesetzt, und
- b. so gelegen und eingerichtet sein, daß die Benutzung derselben keine Gesundheitsstörung oder anderweitige erhebliche Belästigung der Nachbarn zur Folge hat.

Der Regierungsrath ist befugt, bezüglich der Schlachthäuser noch weiter gehende, den örtlichen Bedürfnissen entsprechende gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen.

Minderheitsantrag:

In der zweitletzten Zeile statt „gesundheitspolizeiliche“ zu setzen: „polizeiliche.“

§ 3. Wer das Metz- und Wurstereigewerbe ausüben will, hat hiervon dem betreffenden Gemeinderathe Kenntniß zu geben und denselben die zum Gewerbsbetriebe bestimmten Lokalitäten zu bezeichnen.

Diese Anzeige muß auch bei einem Wechsel oder einer Veränderung des Lokals gemacht werden.

§ 4 Der Gemeindrath ist verpflichtet, die ihm bezeichneten Lokalitäten sorgfältig und nöthigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen zu untersuchen.

Wenn sich aus dieser Untersuchung ergibt, daß die Lokalitäten den Vorschriften des § 2 entsprechen, so hat der Gemeindrath die Bewilligung zur Betreibung des Gewerbes in denselben zu erteilen. Im entgegengesetzten Falle ist die Bewilligung zu verweigern.

Vor Ertheilung der Bewilligung dürfen diese Lokalitäten zur Betreibung des Gewerbes nicht benutzt werden.

Minderheitsantrag:

Streichung der Worte: „in denselben“ in der dritten Zeile des zweiten Lemma.

§ 5. Der Gemeindrath kann die Gewerbsbewilligung jederzeit zurückziehen, wenn entweder die betreffenden Lokalitäten den gesetzlichen Erfordernissen nicht mehr entsprechen und wenn der Gewerbsinhaber den behufs Abhülfe der Mängel getroffenen Anordnungen des Gemeindrathes keine Folge gegeben hat; oder wenn der Bewerber wiederholt wegen Uebertretung der diesfälligen polizeilichen Vorschriften bestraft worden ist und von demselben nach der Art seiner bisherigen Betreibung des Berufes eine weitere ordentliche Betreibung des letztern nicht zu erwarten ist.

Minderheitsanträge:

Aufnahme folgender Zusätze:

1. „oder wenn der Bewerber seinen guten Leumund verloren hat.“

2. Als § 5. b:

Sowol gegen die Verweigerung der Bewilligung zur Ausübung des Gewerbes (§ 4), als auch gegen den Entzug dieser Bewilligung (§ 5) steht dem Betreffenden der Rekurs an den Bezirksrath, beziehungsweise an den Regierungsrath offen.

§ 6. In Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen oder errichtet werden, darf, Nothfälle ausgenommen, außerhalb derselben kein Vieh geschlachtet werden, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt ist.

Ausnahmsweise kann in solchen Gemeinden das Schlachten in Privatmehgen vom Statthalteramte bewilligt werden, wenn die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses den Betreffenden allzusehr erschwert, oder wenn die Privatlokalität mindestens ebenso gut eingerichtet ist, wie das öffentliche Schlachthaus.

Die Polizeibehörden sind befugt von den Schlachthausordnungen Einsicht zu nehmen und die Abänderung von Bestimmungen zu verlangen, welche entweder dem gegenwärtigen Gesetze widersprechen oder die freie Konkurrenz beeinträchtigen.

§ 7. Das Schlachten von Vieh und der Verkauf des Fleisches steht unter polizeilicher Aufsicht, welche zunächst vom Gemeindrathe ausgeübt wird. Der Regierungsrath erläßt die hierauf bezügliche Verordnung.

§ 8. Uebertretungen der Bestimmungen dieses Gesetzes werden mit Buße von zwanzig bis hundert Franken belegt.

Minderheitsantrag:

§ 8 a. Der Regierungsrath wird beauftragt, denjenigen Gemeinden und Privaten, welche im Laufe der letzten zwei Jahre, von der Inkrafttretung dieses Gesetzes an rückwärts gerechnet, Messpatente gelöst haben, die Konzessionsgebühr nur im Verhältniß zu der Zeit, während welcher von der Konzession Gebrauch gemacht worden, zu berechnen und den Rest zurückzuerstatten.

§ 9. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Durch dasselbe werden die Bestimmungen der §§ 1—7 und 12—17 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 aufgehoben.

Minderheitsantrag.

§ 1. Wer im Kanton Zürich das Gewerbe eines Messgers und Wursters ausüben will, bedarf hiezu eines Patentes.

§ 2. Patente können ertheilt werden an politische Gemeinden, Korporationen und Privatpersonen.

§ 3. Privatpersonen bedürfen zur Erwerbung eines Patentes keiner besondern persönlichen Eigenschaften.

Minderheitsantrag:

Privatpersonen bedürfen zur Erwerbung eines Patentes das Zeugniß eines unbescholtenen Rufes.

§ 4. Die Lokalitäten, in welchen diese Gewerbe betrieben werden, (Schlachthäuser, Verkaufslokale u. s. f.) müssen

a. hinlänglich geräumig, hell, kühl und dem freien Luftzug ausgesetzt, und

b. so gelegen und eingerichtet sein, daß die Benützung derselben keine Gesundheitsstörung oder anderweltige erhebliche Belästigung der Nachbarn zur Folge hat.

Der Regierungsrath ist befugt, bezüglich der Schlachthäuser noch weiter gehende, den örtlichen Bedürfnissen entsprechende, gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen.

§ 5. Patente für die Ausübung des Mess- und Wurstereigewerbes werden von der Direktion der Medizinal-Angelegenheiten für die Dauer von ein bis fünf Jahren ertheilt. Die jährliche Patentgebühr beträgt Fr. 40—80 für das Messgewerbe und Fr. 15—30 für das Wurstereigewerbe. Diese Gebühr fällt zur Hälfte in die Gemeindeskasse derjenigen politischen Gemeinde, in welcher das Gewerbe unmittelbar nach der Patent-ertheilung betrieben wird.

Das Gewerbe darf von einem Patentinhaber je nur in einer Lokalität innert dem Gebiete des Kantons ausgeübt werden.

Ein Messpatent schließt das Recht in sich, im Umkreise der politischen Gemeinde, in welcher dasselbe ausgeübt wird, eine Wursterei zu halten.

Minderheitsanträge:

1. Reduktion der Patentgebühre auf je die Hälfte der Ansätze des Mehrheitsantrages.
2. Ertheilung der Patente auf die Dauer von fünf Jahren gegen eine Patentgebühre von 400 Fr. für das Messgewerbe und 200 Fr. für das Wurstereigewerbe.

§ 6. Die alten Messrechte bleiben, so lange dieselben in ihren bisherigen Lokalitäten ausgeübt werden und insofern diese den gesetzlichen Erfordernissen (§ 4) entsprechen, noch zehn Jahre lang fortbestehen, ohne daß dieselben einer neuen Patentertheilung bedürfen.

Die neuen, während der letzten zehn Jahre bewilligten Messrechte bleiben für die Dauer ihrer Konzession in Kraft, können jedoch nicht außerhalb der politischen Gemeinde, für welche sie ertheilt wurden, ausgeübt werden.

Im Uebrigen finden auf diese Messrechte sämtliche nachstehende Bestimmungen Anwendung.

Minderheitsantrag:

Streichung der Worte: „noch zehn Jahre lang“ in der dritten Zeile des ersten Lemma.

§ 7. Der Patentinhaber kann sein Recht durch einen Vächter oder Geschäftsführer ausüben lassen, oder auch einem Andern käuflich abtreten.

Minderheitsantrag:

Aufnahme folgenden Zusatzes: „sofern derselbe die zur Ausübung des Berufes erforderlichen Eigenschaften besitzt.“

§ 8. Wenn ein Patentinhaber stirbt oder in Konkurs geräth, so treten die Erben, beziehungsweise die Konkursmasse, in das Recht desselben ein.

§ 9. Jeder Patentinhaber ist verpflichtet, dem Gemeinderathe derjenigen Gemeinde, in welcher er das Mess- oder Wurstereigewerbe ausüben will, hiervon Kenntniß zu geben und denselben die zum Gewerbsbetriebe bestimmten Lokalitäten zu bezeichnen.

Diese Anzeige muß auch bei einem Wechsel oder einer Veränderung des Lokales gemacht werden.

§ 10. Der Gemeinderath ist verpflichtet, die ihm bezeichneten Lokalitäten sorgfältig und nöthigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen zu untersuchen.

Wenn sich aus dieser Untersuchung ergibt, daß die Lokalitäten den Vorschriften des § 4 entsprechen, so hat der Gemeinderath die Bewilligung zur Betreibung des Gewerbes in denselben zu ertheilen. Im entgegengesetzten Falle ist die Bewilligung zu verweigern.

Vor Ertheilung der Bewilligung dürfen diese Lokalitäten zur Betreibung des Gewerbes nicht benutzt werden.

§ 11. Der Gemeinderath hat ein Verzeichniß über die Personen, welche das Megg- und Wurstereigewerbe in der Gemeinde ausüben, und über die Lokalitäten, in welchen dasselbe betrieben wird, zu führen.

- § 12. Das Patent ist dem Inhaber ohne Entschädigung zu entziehen,
- a. wenn die zur Gewerbsbetreibung bestimmten Lokalitäten den gesetzlichen Erfordernissen nicht mehr entsprechen und wenn der Gewerbsinhaber den behufs Abhülfe der Mängel getroffenen Anordnungen des Gemeinderathes keine Folge gegeben hat,
 - b. wenn der Bewerber wiederholt wegen Uebertretung der diesfälligen polizeilichen Vorschriften bestraft worden ist und von demselben nach der Art der bisherigen Betreibung des Gewerbes eine weitere ordentliche Betreibung desselben nicht zu erwarten ist.

Entscheidungen über Entzug des Patenten sind erstinstanzlich vom Bezirksrath, letztinstanzlich vom Regierungsrath zu fassen.

§ 13. In Gemeinden, in welchen öffentliche Schlachthäuser bestehen oder errichtet werden, darf, Nothfälle ausgenommen, außerhalb derselben kein Vieh geschlachtet werden, dessen Fleisch zum Verkaufe bestimmt ist.

Ausnahmsweise kann in solchen Gemeinden das Schlachten in Privatzemgen vom Statthalteramte bewilligt werden, wenn die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses den Betreffenden allzusehr erschwert, oder wenn die Privatlokalität mindestens ebenso gut eingerichtet ist, wie das öffentliche Schlachthaus.

Die Polizeibehörden sind befugt, von den Schlachthausordnungen Einsicht zu nehmen und die Abänderung von Bestimmungen zu verlangen, welche entweder dem gegenwärtigen Gesetze widersprechen oder die freie Konkurrenz beeinträchtigen.

§ 14. Das Schlachten von Vieh und der Verkauf des Fleisches steht unter polizeilicher Aufsicht, welche zunächst vom Gemeinderath ausgeübt wird. Der Regierungsrath erläßt die hierauf bezügliche Verordnung.

§ 15. Jeder ist berechtigt, sein im eigenen Stalle gezogenes Vieh, oder solches, welches er wenigstens vier Monate lang im eigenen Stalle am Futter gehalten hat, unter Beobachtung der bestehenden polizeilichen Vorschriften, selbst zu schlachten und das Fleisch pfundweise im Umfange der betreffenden politischen Gemeinde zu verkaufen.

In Nothfällen, welche durch amtliches Zeugniß zu konstatiren sind, ist der Eigenthümer des Viehs an die betreffende Zeitfrist nicht gebunden.

Minderheitsantrag:

Streichung der Worte: „im Umfange der betreffenden politischen Gemeinde.“

§ 16. Uebertretungen der Bestimmungen dieses Gesetzes werden mit Buße von zwanzig bis hundert Franken belegt.

§ 17. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft. Durch dasselbe werden die Bestimmungen der §§ 1—7 und 12—17 des Gesetzes über die von obrigkeitlicher Bewilligung abhängenden und an Lokalitäten gebundenen Gewerbe vom 11. Mai 1832 aufgehoben.

Zürich, den 8. Brachmonat 1866.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär,

Voss hard.

Bericht

der

zur Prüfung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend das
Mess- und Wurfstereigewerbe niedergesetzten Kommission
an den hohen Großen Rath.

Nachdem der h. Große Rath unterm 28. vorigen Monats das Mandat der von ihm unterm 12. Hornung für Prüfung des oben bezeichneten Gesetzesentwurfes bestellten Kommission für die fortzusetzenden sachbezüglichen Verathungen erneuert hat, sah sich die Kommission veranlaßt, ihren ursprünglich gestellten Antrag einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen und mit demselben für den Fall der Annahme des Patentsystems einen ausgearbeiteten Antrag zu verbinden, in welchem letztem sich namentlich Bestimmungen darüber finden, wer Patente lösen könne (Gemeinden, Korporationen und Privaten), welche Befugnisse in dem Patente enthalten und wie dieselben auszuüben seien u. s. f.

Unter Hinweisung auf ihren ausführlichen Bericht vom 26. Hornung erlaubt sich die Kommission noch folgende kurze Bemerkungen zu dem auf das Patentsystem gegründeten Minderheitsantrag:

In § 5 wird vorgeschlagen, daß die Patente von der Medizinaldirektion und nicht von der Finanzdirektion ertheilt werden, da bei diesen Patenten gleichwie bei denjenigen für den Viehhandel der finanzielle Gesichtspunkt untergeordnet und die Ausübung der medizinalpolizeilichen Aufsicht wesentlich ist.

In demselben Paragraphen beantragt die Mehrheit der Kommission, daß die Patente je nach dem Verlangen des Bewerbers auf die Dauer von 1—5 Jahren ertheilt werden, während die Minderheit diese Patente nur auf die bestimmte Dauer von 5 Jahren geben will. Die Mehrheit fand, es würde zu weit gehen, wenn man einen Bewerber zwingen wollte, das Patent für eine längere Reihe von Jahren zu lösen; man solle ihm vielmehr frei lassen, das Gewerbe, wenn er seine Rechnung dabei nicht finde, schon nach einem Jahre wieder aufzugeben. Auch würde der Antrag

der Minderheit eine Beschränkung der Gewerbefreiheit enthalten, indem es nach denselben nur reichen Bewerbern möglich wäre, diese Gewerbe zu betreiben. — Die Minderheit dagegen fand, daß, wenn man einmal das Patentsystem einführen wolle, man dieses vollständig thun, also nicht bloß eine Finanzmaßregel treffen, sondern auch im Interesse des öffentlichen Wohles die Konkurrenz möglichst beschränken müsse; eine solche Beschränkung liege aber in einer jährlichen, überdieß geringen Patentgebühr nicht, und es werden dadurch Diejenigen, welche man mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl und also mit Recht von diesen Gewerben ausschließen wolle, nicht verhindert, dieselben zum Nachtheile des Publikums zu betreiben.

Durch die im § 6 enthaltene Bestimmung, wonach die alten Wegrechte (die sog. Ehehaften) noch zehn Jahre lang und die neuen, während der letzten 10 Jahre bewilligten Wegrechte für die Dauer ihrer Konzession in Kraft bleiben, glaubt die Mehrheit der Kommission den Rücksichten der Billigkeit genügend Rechnung getragen zu haben, während die Minderheit der Kommission in dieser Richtung noch weiter gehen und die sog. Ehehaften unbeschränkt fortbestehen lassen will.

Die Kommission schließt diesen Bericht mit der Anzeige, daß sie das mündliche Referat Herrn Regierungsrath Huber übertragen hat.

Zürich, den 8. Brachmonat 1866.

Vor der verordneten Kommission:

Der Sekretär:

Boßhard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

1. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Faktors beim Hauptpostamt Zürich. Jahresgehalt 1080 Frkn.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 25. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 14. Brachmonat 1866.

Die Kreispostdirektion.

2. Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiemit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Päckers und Wagenwaschers beim Hauptpostbureau Zürich. Jahresgehalt 960 Franken.

Die Bewerber müssen ihren Anmeldungen, welche bis zum 25. Brachmonat l. J. der unterzeichneten Direktion schriftlich und franko einzureichen sind, gute Leumundszeugnisse beizulegen im Falle sein. In der Anmeldung ist Tauf- und Geschlechtsname, Beruf, Wohn- und Heimatsort des Bewerbers deutlich anzugeben.

Zürich, den 14. Brachmonat 1866.

Die Kreispostdirektion.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Jakob Scheinholzer, Vater, von Wülflingen, ist für den Fall, daß er gerichtlich als Verschwender erklärt wird, unter Vormundschaft gestellt, und vorläufig dessen Sohn Hs. Ulrich Scheinholzer daselbst zum Vormund ernannt worden.

Es wird daher Jedermann vor allem Verkehr mit dem Bevogteten gewarnt, mit der Androhung, daß, insofern derselbe wirklich gerichtlich als Verschwender erklärt wird, alle nach dieser Bekanntmachung mit ihm abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ganz so beurtheilt würden, wie die nach der definitiven gerichtlichen Verrufung eingegangenen.

Winterthur, den 8. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

4. Zufolge freiwilliger Erklärung ist Johannes Mantel, Glaser, in Gagg, unter Vormundschaft gestellt, und Herr Jakob Huber, Weißgerber, daselbst zu dessen Vormund ernannt worden.

Winterthur, den 8. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
C. Biedermann.

5. Johannes Meyer, Vater, in Meilen, hat sich freiwillig unter staatliche Vormundschaft begeben. Zu seinem Vormund ist Herr Kirchenpfleger Heinrich Leemann in Hofstetten gewählt.

Männedorf, den 9. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathschreiber,
Ed. Zuppinger.

Bekanntmachungen von Gemeindebehebörden.

6.. Kirchgemeindeversammlung St. Peter (Stadttheil).

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger reformirter Konfession der Gemeinde St. Peter (Stadttheil) werden zu Abhaltung einer Kirchgemeindeversammlung auf

Sonntag den **17.** Brachmonat, Vormittags **10** Uhr,
in die St. Peterskirche eingeladen.

Zur Behandlung kommen folgende Geschäfte:

1. Wahl sämtlicher neun Mitglieder der Kirchenpflege St. Peter (Stadttheil).
2. Wahl des Präsidenten der Kirchenpflege St. Peter (Stadttheil).
3. Wahl von drei Mitgliedern in die Gesamtkirchenpflege der Stadt Zürich.

Das Stimmregister wird zur Einsicht der Stimmberechtigten in der Sigristenwohnung aufgelegt.

Zürich, den 7. Brachmonat 1866.

Im Namen der Kirchenpflege St. Peter (Stadttheil):
Der Kirchenschreiber,
Gosweiler.

7. Wahlversammlung.

Die sämtlichen stimmberechtigten Bürger, welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten, sowie die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger werden anmit auf Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in die hiesige Kirche eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Bestimmung der Mitgliederzahl des Gemeindrathes und Besoldungsbestimmung derselben.
2. Wahl der sämtlichen Gemeindrathsmitglieder.
3. „ des Gemeindrathspräsidenten aus der Mitte der Obigen.
4. „ des Gemeindammanns.
5. „ der Gemeindefkirchenpflege.
6. „ der Gemeindefschulpflege.
7. „ des Präsidenten aus der Mitte der Schulpflege.
8. „ eines Schulgutsverwalters.

Das Stimmregister liegt inzwischen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Bällanden, den 11. Brachmonat 1866.

J. Pfister, Gemeindrathspräsident.

8. **E n g e.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, zum „Adler“ dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl des Gemeindevorstandes.
2. „ der Mitglieder des Gemeinderathes.
3. „ des Gemeinderathspräsidenten.
4. „ der Kirchenpflege.
5. „ der Gemeindevorschulpflege.
6. „ der Rechnungsprüfungskommission.

Nach § 86 des Gemeindegesetzes sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindevbürger, welche nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene sich aufhalten;
 - b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
 - c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindevlasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind (§ 208 des zitierten Gesetzes), unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf sie finde.
- Engel, den 11. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Gemeinderathsschreiber,
J. J. Nägeli.

9. **G e m e i n d e v e r s a m m l u n g S e e b a c h.**

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde, sowie Bürger welche sich außer der Gemeinde ohne Niederlassung aufhalten, werden eingeladen, sich Sonntag den 17. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier zur Behandlung folgender Geschäfte einzufinden:

1. Wahl eines Gemeindevorstandes.
2. „ von fünf Mitgliedern in den Gemeinderath.
3. „ des Gemeindevpräsidenten.
4. „ von sieben Mitgliedern in die Gemeindevorschulpflege und eines Präsidenten derselben.
5. „ eines Schulgutsverwalters.
6. „ von fünf Mitgliedern in die Kirchenpflege.
7. „ von fünf Rechnungsrevisoren.
8. „ eines Dorfwegknechtes.

Seebach, den 11. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Sieber, Gemeinderathsschreiber.

10. **G e m e i n d e v e r s a m m l u n g i n L a n g n a u.**

Fortsetzung der Frühlingsgemeindeversammlung Sonntag den 24. Brachmonat d. J., Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Kirche, zur Behandlung der in der Versammlung vom 10. dieß unerledigt gebliebenen Traktanden. (S. Amtsblatt Nr. 45 Seite 1124 Art. 12.)

Langnau, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Ib. Eichholzer, Schreiber.

11. **G o t t i n g e n.**

Die ordentliche Gemeindeversammlung ist vom Gemeinderathe auf Sonntag den 24. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, in's Schulhaus angeordnet worden.

Die zur Behandlung kommenden Geschäfte sind:

1. Abnahme der Schulfonds- und Schulkassarechnung pro 1865.
2. " der Straßenneubaurechnung pro 1865.
3. " der Rechnung über Straßenerhaltung pro 1865.
4. Kommissionsanträge über die Zahl der Gemeinderäthe und Mitglieder eines Ausschusses.
5. Antrag betreffend die Besoldung der Gemeinderäthe.
6. Vorlage einer Gemeindeordnung.
7. Wahl eines Gemeindevorstandes.
8. Wahlen der Gemeinderäthe und des Gemeinderathspräsidenten.
9. " der Mitglieder des Ausschusses.

Stimmberechtigt sind:

- a. Alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. sämtliche hier niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbegebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindekosten beizutragen haben, unter der Bedingung, daß diese sämtlichen Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung auf dieselben keine Anwendung finde.

Die Akten liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Göttingen, den 14. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
H o p.

12. **S t e u e r b e z u g.**

Die unterm 28. Jenner d. J. von der Gemeindeversammlung dekretirte Armensteuer wird Samstag den 23. Brachmonat, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr, in der Gemeinderathskanzlei bezogen. Dieselbe beträgt (inklusive 20 Rpn. per mille für Waisen in der Waisenanstalt):

Von je 1000 Frkn. Vermögen	80 Rpn.
" der Haushaltung	80 "
" dem Mann vom angetretenen 20. Altersjahr	80 "

Beitragspflichtig sind die im Gebiete des Kantons Zürich in oder außer der Heimatgemeinde wohnenden Gemeindebürger.

Das Bezugsregister kann inzwischen in der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Wädensweil, den 13. Brachmonat 1866.

Auß Auftrag:

J. H ö h n, Gemeinderathsschreiber.

13. Die Schulkassasteuer der Gemeinde Oberwinterthur für 1866, auf jedes 1000 Frkn. Steuerkapital, die Haushaltung und den Mann je 50 Rpn. betragend, wird auf gewohnte Weise bezogen werden.

Der Verleger liegt bei Unterzeichneter 10 Tage zur Einsicht offen.

Oberwinterthur, den 15. Brachmonat 1866.

Die Schulgutsverwaltung.

14. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herrn Hüni & Hübert, Klavier= fabrikanten,	Waschhaus-Anbau an Nr. 9, Neumühleweg	15. Brach= monat	29. Brach= monat.

Zürich, den 14. Brachmonat 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

15. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Wieland, Zimmermeister,	Neubau eines Wohnge= bäudes an der Lindstraße	15. Brach= monat	29. Brach= monat.

Winterthur, den 13. Brachmonat 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

16. R i e s b a c h.

Ausföreibung von Baulinien.

Die Baulinien an der Falkengasse, Kreuzbühl- und der projektirten Mühlebachstraße bei der Stadelhofermühle, berührend das Grundeigenthum der Herren Auer, Arter, Pfister, Ulrich, Muralt, Schneeli, Rud. Bosphart sel. Erben, Frauen Sulzer und Schwarzenbach, sind von dem Gemeinderathe festgesetzt worden. Der dießfällige Plan kann auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Uffällige Einsprachen im Sinne von § 4 der Bauordnung sind bis zum 18. d. M. dem Bezirksrath einzureichen.

Riesbach, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
Der Schreiber,
J. J. Wild.

17. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag den 19. Brachmonat 1866, von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 gold. Ankeruhr, 7 Pendulen mit Glasloeden, 12 lein. Tischtücher, 1 große Wanduhr, 24 Brettlisessel, 3 einthür. und 3 zweithür. Kasten, 1 nußbaumfarb. Kommode, 1 zweirädr. Handwagen, verschied. Maurerwerkzeug, 6 Sommershawls, 40 Ellen Unterrockstoff, 40 Ellen Vercale, 20 Ellen Paletotstoff, 20 Ellen Lustrine, 2 vierplätzig. Schlitten, 3 Küchekasten, mehrere Tische und Bänke, 4 Bettstätten, 1 Kadentisch, 2 Koffer mit Kleidern, 1 Schraubstock, 1 Bankwerkzeug, 10 Ständli, Gelten und Kübel, 1 einschläf. Bett, 1 eis. Zylinderofen, 25 Stück Battiste, 4 Dyd. Linon-Nastücher, 25 Stück Mouffeline, 3 große Spiegel in Goldrahmen, 1 nußb. Kanapee, 1 nußbaumfarb. Chiffonniere, 1 runder Tisch, verschied. Küchengeräth, Glasgeschirr, Wirthstische, Messer und Gabeln, eine Partie Kleider, Weinfässer, zirka 41 Saum div. Weine, 24 Flaschen Champagner, 20 Flaschen Affenthaler, 20 Flaschen Beaujolais u. a. m.

Zürich, den 14. Brachmonat 1866.

Der Stadtkammann:
F ä s i.

18. G r a s v e r f a u f.

Laut Auftrag der Notariatskanzlei Kyburg wird unter Vorbehalt gerichtlicher Genehmigung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Das Heugras ab zirka 10 Mannwerk Wiesen im Wiesenthal, aus der Konkursmasse Reiser & Winkler, und zwar Montag den 18. Brachmonat, Morgens 9 Uhr. Anfang bei der Spinneret.

Willikon, den 14. Brachmonat 1866.

Das Gemeindammanamt Kyburg.

19. H e u g r a s v e r s t e i g e r u n g.

In gerichtlichem Auftrag wird ab dem Heimwesen des Hb. Heinrich Hollenweger in Schöneich das Heugras ab zirka 6 Zwartzen Wiesen Dienstag den 19. Brachmonat, von Nachmittags 2 Uhr an, gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Zusammenkunft bei Weinschenk Keller in Schöneich.
Wepikon, den 13. Brachmonat 1866.

Im Auftrag der Notariatskanzlei Gröningen:
Der Gemeindamman,
J. K ü n d i g.

20. Zufolge erhaltenen Auftrages werden künftigen Montag den 18. d., Nachmittags 4 Uhr, aus dem Konkurse des Jakob Mäsf, wohnhaft gewesen in Dpfikon, gegen Baarzahlung bei Unterzeichnetem öffentlich versteigert:

1 einthüriger Kleiderkasten, 1 Stubenbuffet (Wandkasten), 1 kleiner Korpus mit Schubladen, 1 Tisch, 1 Stubenuhr, 2 Häßli, Tansen, Schüess, Stühle, Schaben, Käste, Stockhauen, Sägen nebst Anderm mehr.

Dpfikon, den 13. Brachmonat 1866.

Schweizer, Gemeindamman.

21. **V e r f i l b e r u n g s g a n t.**

Zufolge Verfilberungsbegehren werden Dienstag den 19. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

1 Pflug, 1 Trottschande, zirka 150 Stnr. Heu, 1 Kuh, braun, zirka 6 Jahre alt, zirka 10 Saum 1865ger Wein.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Höngg, den 13. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:

N o g.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

22.. Anna Moos geb. Krebs, gegen welche ihr Ehemann Konrad Moos von Irgenhausen, gestützt auf § 185 des privatrechtlichen Gesetzbuches, Ehescheidungsklage erhoben, wird anmit aufgefördert, Dienstag den 19. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor dießseitigem Gerichte im hiesigen Gerichtshause zur Beantwortung der Klage zu erscheinen.

Pfäffikon, den 5. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

H a f n e r.

23.. J. J. Ottiker, gewesener Wirth in Schöfflißdorf, unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefördert, Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 7 Uhr, vor Bezirksgericht dahier zu erscheinen, zur Behandlung der Ehescheidungsklage seiner Ehefrau Anna geb. Schaufelberger, unter der Androhung, daß im Falle Nichterscheidens angenommen würde, er gebe die Richtigkeit der von der Klägerin aufgestellten Scheidungsgründe zu und verzichte auf die Geltendmachung von Einreden.

Regensberg, den 9. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

B u c h e r.

Vermischte Bekanntmachungen.

24. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Zürich verstorbenen Heinrich Reichling von Hombrechtikon von den Erben ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe Reichling geb. Haab auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 13. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtschreiber,

Für denselben,

Der erste Substitut,

Dr. C. Zuppinger.

25. Das Kreisgericht Dübendorf-Volketsweil
hat
in Sachen

des Herrn Kantonsprokurator Dr. Zucker, Namens Herrn Haab-
Bruppacher in Zürich,

der Josephine Moll geb. Zettler, Lohnwäscherin in Oberstrass, Kläger,
gegen

J. J. Winkler, Scharfschütz, von Hegnau, Beklagten,

betreffend Forderung,

über die Rechtsfrage:

„Ist der Beklagte nicht schuldig, an den Kläger Herrn Haab 150 Frk.
sammt Zins à 6 % seit dem 1. Heumonats 1863 und Kosten zu bezahlen?“

Ferner: „Ist derselbe nicht verpflichtet, an die Klägerin 21 Frk.
80 Rpn. Wäscherlohn sammt Zins und Kosten zu entrichten?“

nach erfolgloser Ediktalladung an den Beklagten,

mit Einmuth erkennt:

1. Seien beide Rechtsfragen bejahend entschieden.
 2. Habe Beklagter den Kläger Herrn Haab mit 25 Frk. und die
Klägerin Frau Moll mit 8 Frk. zu entschädigen.
 3. Trage der Beklagte sämtliche erlaufenen Kosten, inbegriffen die-
jenigen des summarischen Verfahrens.
 4. Mittheilung dieses Urtheils an den abwesenden Beklagten, mit der
Anzeige, daß ihm die zehntägige Appellationsfrist gegen dieses er-
instanzliche Urtheil vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.
- Dübendorf, den 9. Brachmonat 1866.

Im Namen des Kreisgerichts
Dübendorf-Volketsweil:
Der Gerichtsschreiber,
Pfister.

26. Der Nachlaß der unterm 17. Hornung d. J. verstorbenen Frau
Wittwe Anna Stähli geb. Stähli im Tobel-Buchenegg-Stallikon, ist
gestützt auf das erhobene gerichtliche Inventar von Kaspar Stähli im
Tobel-Buchenegg ausgeschlagen, von den Waisenbehörden Namens der
minderjährigen Kinder des verstorbenen Hartmann Stähli dagegen an-
getreten worden, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Affoltern, den 9. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:
Der Gerichtsschreiber,
E. Gschweiler.

27. G a n t a n z e i g e.

Im Konkurse des Johannes Knüsli, Wächter, von Winkel, wird
Montag den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, durch das Gemeindammannamt
Winkel das vorhandene Heugraß gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Kaufliebhaber besammeln sich bei Herrn Gemeindammann Meier daselbst.
Bülach, den 13. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beeid. Substitut.

28. Der unbekannt abwesende Heinrich Weber von Wetzikon wird anmit zum zweiten Mal gerichtlich aufgefordert, sich mit seiner Ehefrau Susanna Weber geb. Vertschinger wieder zu vereinigen.

Horgen, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

29. Der unbekannt abwesende Hb. Jakob Trüb von Horgen wird anmit zum ersten Mal gerichtlich aufgefordert, sich mit seiner Ehefrau Anna Trüb geb. Staub von hier wieder zu vereinigen.

Horgen, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

30. **F a h r h a b e = G a n t.**

Aus dem Konkurse des Tuchhändler Johannes Detiker auf Rain zu Stäfa werden im Detiker'schen Wohnhause daselbst Freitag den 22. d. M., von Morgens 8 Uhr an, und nöthigenfalls noch an dem darauf folgenden Tage gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1. Hausrätliche Gegenstände jeder Art, Tische, Sessel, Bänke, kupfernes und irdenes Geschirr, Bettstätten, Betten, Kästen, Gütergeschirr, eine Dezimalwaage mit Gewicht, Fäßchen von 4¹/₂ Eimer und darunter, Standen, Gelten u. A. m.; alles in bestem Zustande.
2. Für zirka 1500 Frkn. dubiose Guthaben an vielen Böstchen, eine Spezifikation derselben, sowie die darauf bezüglichen Kontobücher des Detiker liegen in der Zwischenzeit Kaufliebhabern in der Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zu obiger Gant wird eingeladen.

Stäfa, den 12. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsverwalter,
Billiter, Landschreiber.

31.. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des Tapezierers August Manz von Hofstetten-Glgg, wohnhaft gewesen in Uster, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 18. d. M. anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 4. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

32. Im Konkurse über Johannes Hausammann von Romanshorn, Konditor, wohnhaft in Gottingen, findet eine Auffallsverhandlung und wegen Mangel an Aktiven auch das Zugßverfahren nicht statt.

Zürich, den 14. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

33..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Heinrich Staub, Zündholzfabrikant, von Herrliberg, wohnhaft in Albisrieden, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich des kridaren Antheil an den aus dem Auffall des Rahnführer Bollier in Bendlikon gemeinschaftlich gezogenen Liegenschaften eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

34.. Im Konkurse über Joh. Ulrich Stahel, Spengler, in Oberhofen. Pfarre Turbenthal, findet keine Auffallsverhandlung statt. Den laufenden Gläubigern wird zu Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 18. d. M. endigende Frist unter der Androhung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das Massagut ausgelegt würde.

Winterthur, den 8. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

35..

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über Heinrich Meier, Glaser, von Regensdorf, wohnhaft in Auersfchl, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren zu Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 21. d. M. endigende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen als Verzicht angenommen würde.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beid. Substitut.

36.

Z u g s f r i s t.

Im Auffall über den Nachlaß des Heinrich Egli, Mahlknechts, von Fischenthal, wohnhaft gewesen in Wälfershausen bei Wegikon, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagserklärungen eine mit dem 21. d. M. ablaufende Frist unter der Bedrohung angesetzt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen wird.

Grünningen, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünningen:

J. Hirs, Landschreiber.

37.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 9. d. M. den Kaspar Stiefel von Mönchaltorf, wohnhaft gewesen im Niederdorf Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 13. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Zürich:

Ed. Wetli, Notar.

38.. Zugfrist.

Im Konkurse des Rudolf Brüngger von Kyburg, wohnhaft im Soob zu Adliswil, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagsverklärungen über das vorhandene Auffallsgut eine mit dem 22. d. M. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht darauf ausgelegt würde.

Müschlikon, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Sorgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

39. Falliterklärungen.

Das Bezirksgericht Regensberg hat mit Beschluß vom 6. Brachmonat d. J. nachstehende Personen nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt:

1. Leonhard Büst, Schuster, von Stadel.
2. Heinrich Schärer, Vater, von Dielsdorf, wohnhaft im Kastelhof-Niederhasli.
3. Rudolf Schmid, Martins sel. Sohn, von Rümlang.
4. Josef Werner, Zimmermann, von Buchberg, Kanton Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Rümlang.
5. Konrad Koffel, Zimmermann, von Niederweningen, wohnhaft in Adlikon.

Niederglatt, den 13. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

40. Falliterklärung.

Hermann Bruns von Bremen, Schlosser, wohnhaft in Oberstraf, ist nach Durchführung des Auffallsverfahrens über denselben von dem Bezirksgerichte Zürich durch Beschluß vom 11. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 13. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

41. Falliterklärung.

Johannes Nehli von Andelfingen, Glasmaler, wohnhaft in Unterstraf, ist nach Durchführung des Auffallsverfahrens über denselben von dem Bezirksgerichte Zürich unterm 9. Brachmonat d. J. fallit erklärt worden.

Zürich, den 13. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

42. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Nachlaß des Johannes Kochmann aus der Sandgrub-Egg, wohnhaft gewesen auf Emmet daselbst; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 8. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stäfa 20. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 30. Heumonat bis 9. Augustmonat 1866. — Aufallsverhandlung 21. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2.. Das Vermögen der minderjährigen, durch Rudolf Furrer, Bäcker, in Nykon-Zell bevormundeten Geschwister Abraham, Hs. Rudolf, Lina und Kaspar Furrer von Zell, als Miterben ihres sel. Vaters Friedrich Furrer von da; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 10. März 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 23. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 3. bis 13. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heumonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notarialischen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Theilheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

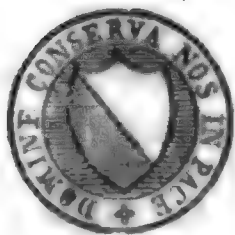
Öffentliche Inventare.

43. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Jungfrau Elisabeth Honegger in Rämose bei Rubikon (auf Ansuchen der Intestaterben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 31. Mai 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Gröningen bis und mit dem 13. Heumonat 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., ³/₄ Jahr 2 Fr.
¹/₂ Jahr 1¹/₂ Fr., ¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einrichtungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 49.

Dienstag, den 19. Brachmonat

1866.

Statuten

des

Konsumvereins Norbas = Freienstein.

I. Zweck des Vereins.

§ 1. Der Konsumverein hat den Ankauf und Verkauf guter und billiger Lebensmittel zum Zweck.

§ 2. Der Verkauf geschieht gegen Baarzahlung.

II. Mitglieder des Vereins.

§ 3. Mitglieder des Vereins sind diejenigen, welche eine Aktie besitzen; es gibt gegenwärtig nach der letzten Rechnung vom 1. Mai 1866 Einhundert solcher Aktien; das Vereinsvermögen beträgt nach derselben Fr. 10,000, so daß der Betrag jeder Aktie Fr. 100 ist.

§ 4. Die neu auszustellenden einhundert Aktienschreine werden auf den Namen der Vereinsmitglieder ausgestellt. Sie sind durch Cession übertragbar. Die Uebertragung hat aber nur Gültigkeit, wenn sie im Mitgliederverzeichnis vorgemerkt ist. Kein Mitglied darf mehr als eine Aktie besitzen.

§ 5. Mitglieder, welche im Rechnungsjahre nicht Einkäufe von wenigstens Fr. 80 gemacht haben, verlieren für das betreffende Jahr ihren Anspruch auf die in § 8 in Aussicht gestellte Dividende.

III. Betriebskapital.

§ 6. Das nothwendige Betriebskapital wird gebildet:

- a. aus dem Vereinsvermögen;
- b. aus dem Vorerlös;
- c. aus verzinslichen Darlehen.

§ 7. Als Vorerlös wird betrachtet der Vorschlag des Geschäftes nach Abzug der Kosten und allfälligen Zinsen von Darlehen.

§ 8. Sobald das reine Vermögen des Vereins die Summe von 10,000 Fr. übersteigt, sollen alljährlich mit Ende Dezember ²/₅ des jährlichen Vorschlages ausschließlich im Interesse der Vereinsmitglieder verwendet werden. Ueber die Art und Weise der Verwendung entscheidet die Generalversammlung auf Antrag des Verwaltungsrathes. Die ²/₅ obigen Vorschlages werden zum Betriebskapital (Reservefond) geschlagen.

IV. Verwaltung.

§ 9. Die Leitung der Vereinsangelegenheiten liegt einem Verwaltungsrathe von 9 Mitgliedern ob. Wählbar in denselben sind nur solche Mitglieder des Vereins, welche sich im Vollgenuß ihrer bürgerlichen Rechte befinden, und weder direkte noch indirekte ein ähnliches Geschäft wie der Konsumverein betreiben.

Im Verwaltungsrathe können nicht gleichzeitig sitzen Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, zwei Brüder und zwei Schwäger.

§ 10. Alljährlich tritt ein Dritttheil der Mitglieder des Verwaltungsrathes in umgekehrter Ordnung ihrer Erwählung aus. Die Aus tretenden sind wieder wählbar.

§ 11. Der Verwaltungsrath wählt aus seiner Mitte einen Vizepräsidenten und einen Aktuar; der jeweilige Präsident des Verwaltungsrathes ist Präsident der Generalversammlung.

§ 12. Der Verwaltungsrath bestellt aus seiner Mitte eine Verwaltungskommission von 3 Mitgliedern mit Einfluß des Präsidenten auf eine Amtsdauer von drei Jahren.

§ 13. Die Verwaltungskommission besorgt die ganze Geschäftsführung; sie ist für ihre Berrichtungen verantwortlich.

§ 14. Dem Verwaltungsrathe steht zu:

- a. Die Wahl des Quästors aus der Mitte der Verwaltungskommission.
- b. Festsetzung und Genehmigung der Bürgschaft desselben.
- c. Festsetzung der Besoldung und Bürgschaft der von ihr gewählten Angestellten.
- d. Die Vorlegung von Anträgen an die Generalversammlung über Ankauf und Verkauf von Liegenschaften und über Vornahme allfälliger Bauten.
- e. Schlußnahmen betreffend Darlehen.
- f. Entscheidung über Anträge der Verwaltungskommission, Prüfung der Rechnung, Anordnung der vierteljährlichen Inventarien, und Kassensätze.
- g. Aufsicht über die Geschäftsführung der Verwaltungskommission. Letztere hat stets außergewöhnliche Geschäfte von besonderem Belang dem Verwaltungsrathe zum Entscheid vorzulegen.
- h. Mündlicher oder schriftlicher Bericht über die gesammte Geschäftsführung.
- i. Verathung der Anträge an die Generalversammlung. Beschlüsse zu Anträgen an die Generalversammlung betreffend Ankauf und Verkauf von Liegenschaften und Vornahme allfälliger Bauten können nur mit $\frac{2}{3}$ der Stimmen des Verwaltungsrathes gefaßt werden.

V. Generalversammlung.

§ 15. In der Generalversammlung hat jedes männliche Mitglied, welches das 20. Altersjahr angetreten hat, Sitz und Stimme.

Frauen, welche Mitglieder sind, haben das Recht, sich durch ihre Ehemänner, und Wittwen durch ihre Söhne, sofern sie das vorgeschriebene Alter haben; vertreten zu lassen; jedoch darf Niemand mehr als eine Stimme abgeben.

§ 16. Jährlich finden ordentlicher Weise zwei Versammlungen statt; außerordentlich tritt die Versammlung zusammen auf den Beschluß des Verwaltungsrathes oder auf das Gesuch von $\frac{1}{3}$ der Vereinsmitglieder.

§ 17. Bei jeder ordentlichen Versammlung sind die Mitglieder des Vereins zum Erscheinen verpflichtet. Wer ohne vorherige schriftliche oder mündliche Entschuldigung beim Präsidenten ausbleibt, zahlt 30 Centimes. Diejenigen, welche eine Viertelstunde zu spät kommen, zahlen 10 Cent. Die Bußen fallen in den Reservefond.

§ 18. Zur Leitung ihrer Geschäfte ist der Präsident des Verwaltungsrathes Präsident der Generalversammlung, der Vizepräsident Vizepräsident, und der Aktuar desselben Aktuar der Generalversammlung.

§ 19. Die Befugnisse der Generalversammlung sind:

- a. Wahl des Verwaltungsrathes und aus seiner Mitte des Präsidenten.
- b. Prüfung und Genehmigung der Rechnungen und Berichterstattungen.
- c. Entscheidung über Einführung neuer und Liquidation bestehender Geschäftszweige.
- d. Entscheidung über Ratifikation von Verträgen betreffend Kauf und Verkauf von Liegenschaften und über Genehmigung von Bauten.
- e. Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrathes.
- f. Beschlüsse über Revision der Statuten, sowie über Anträge von Seite des Verwaltungsrathes.

§ 20. Anträge über Gegenstände, welche nicht auf den Traktanden verzeichnet sind, müssen dem Präsidenten vor Eröffnung der Versammlung angezeigt werden, und erfordern vor ihrer definitiven Erledigung die Begutachtung des Verwaltungsrathes.

VI. Angestellte.

§ 21. Alle für den Geschäftsverkehr des Vereins besoldeten Stellen werden in der Regel je auf ein Jahr besetzt, und dürfen nur an Vereinsmitglieder übertragen werden.

§ 22. Kein Angestellter darf gleichzeitig direkte oder indirekte ein ähnliches Geschäft auf eigene Rechnung betreiben.

§ 23. Jeder Angestellte ist für seine Verrichtungen verantwortlich, und hat hiefür Bürgschaft zu leisten.

§ 24. Angestellte, welche sich Pflichtverletzungen zu Schulden kommen lassen, können von 1—20 Fr. gebüßt, in wichtigen Fällen suspendirt und abgesetzt werden. Allfällige derartige Bußen fallen in den Reservefond.

Angestellte, welche sich eigentliche Vergehen zu Schulden kommen lassen, sind dem Gerichte zur Bestrafung zu überweisen.

VII. Verschiedene Bestimmungen.

§ 25. Civilstreitigkeiten zwischen dem Vereine und dessen Angestellten oder den Vorstehern sind durch Schiedsgericht zu entscheiden. Dasselbe soll aus zwei Personen bestehen, jede der beiden Parteien erwählt eine. Die Schiedsrichter wählen sich einen Obmann. Können sie sich über die Wahl nicht einig, so wird ein Bezirksgericht resp. dessen Präsidium ersucht, denselben zu bezeichnen. An seinen Ausspruch sind die Parteien gebunden.

§ 26. Der Konsumverein kann nur aufgehoben werden, wenn $\frac{4}{5}$ seiner Mitglieder es beschließen.

Das Vermögen wird sodann gleichmäßig unter alle Mitglieder vertheilt.

§ 27. Die Generalversammlung kann jederzeit Revision der Statuten beschließen. In diesem Falle wählt sie eine Kommission, welche in der folgenden ordentlichen Versammlung ihre Anträge hinterbringt. Die §§ 26 und 27 können nur mit $\frac{4}{5}$ aller Stimmen revidirt werden. Solche Statutenveränderungen unterliegen der Genehmigung des hohen Regierungsrathes.

§ 28. Vorstehende Statuten treten sofort in Kraft und sind dem hohen Regierungsrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Rorbas, den 13. Mai 1866.

Namens der Generalversammlung:

Der Präsident,
Abraham Ganz.

Der Aktuar,
Kaspar Schurter.

Der Regierungsrath hat,

in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der
Handelskammer,
beschlossen:

- I. Den von der Aktiengesellschaft „Konsumverein Rorbas-Freienstein“ vorgelegten, vom 13. Mai 1866 datirten Statuten wird die Genehmigung erteilt.
- II. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier ausgefertigt und mit den Originalunterschriften versehen werden. Das eine Doppel ist im Archiv der Handelskammer aufzubewahren, das andere der Gesellschaft zuzustellen.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämmtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigelegt und nebst letztern in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 2. Brachmonat 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Boshard.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 16. Brachmonat 1866.)

95. Dem Herrn Jakob Huber zum Kopf in Bülach wird bis zur Erlassung eines sachbezüglichen Gesetzes die Bewilligung erteilt, in der Gemeinde Bülach ein Messgrecht auszuüben, in der Meinung, daß er sich in polizeilicher und fiskalischer Beziehung nachträglich allen Bedingungen zu unterziehen habe, welche durch die Gesetzgebung bezüglich der Ausübung des Messgerufes werden aufgestellt werden.

96. Der schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft in Bordeaux wird für das Jahr 1866 ein Beitrag von 50 Frkn. verabreicht.

97. Zum Hauptmann bei den Scharfschützen wird ernannt:

Herr Heinrich Landis von Richtersweil, bisheriger Oberlieutenant und Adjutant des Waffentendanten der Scharfschützen.

Der Regierungsrath

hat,

in Vollziehung des § 17 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866,

um den Beginn der Amtsdauer und den Zeitpunkt der Erneuerungswahl der Dekane und der von den Bezirkseingewohnern, sowie der von den Geistlichen des Bezirks gewählten Mitglieder der Bezirkskirchenpflegen in Einklang zu bringen,

nach Einsicht eines Antrages des Kirchenrathes,

beschlossen:

1. Nach stattgefundenener Wahl der Mitglieder der Bezirkskirchenpflege durch die Bezirkseingewohner sollen das vom Kapitel zu wählende Mitglied, ferner der Dekan, der Vizepräsident, der Aktuar und die Ersahmänner einer Neuwahl unterworfen werden, der Dekan jedoch erst beim nächsten sonstigen Zusammentritt der Synode, in der Meinung, daß die Erneuerungswahlen im Brachmonat 1869 und 1872 nach Anleitung der §§ 118 und 119 des Kirchengesetzes stattfinden haben.
 2. Mittheilung an den Kirchenrath zu weiterer Kenntnißgabe und an die Direktion des Innern, ferner Veröffentlichung durch das Amtsblatt.
- Zürich, den 16. Brachmonat 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der erste Staatschreiber,
Keller.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Herr Dr. J. J. Egli von Uhwiesen, Kantons Zürich, wird behufs seiner Habilitation als Privatdozent an der philosophischen Fakultät, mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion, der Hochschule Samstag den 23. Brachmonat, Vormittags 11 Uhr, im Hörsaal Nr. IV eine Probevorlesung über Erdkunde halten, was hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 18. Brachmonat 1866.

Prof. Dr. G. A. Kenngott,
d. J. Dekan der philosophischen Fakultät,
mathematisch-naturwissenschaftliche Sektion.

2. Veränderungen von Magionenverhältnissen,
angezeigt im Laufe des Monats Mai 1866.

Anzeige der Magion J. K. Kammerer (Chemische Produktionsfabrik) in Auserßhl von dem Eintritte des Arnold Hagnauer von Aarau als solidarer Antheilhaber und der Verbindung des Geschäftes mit Droguerien.

Anzeige der Magion Ferd. Jonas (Kommissions- und Agenturgeschäft) von der Verlegung des Domizils von Niesbach nach Zürich.

Auflösungsanzeige der Magion Friedr. Wilh. Hielscher in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Kolonialwaaren und Delikatessen) unter der Firma Hielscher-Frost in Zürich durch die Besitzerin Auguste Helene Hielscher geb. Frost aus Berlin, mit Zustimmung ihres Ghemannes Friedrich Wilhelm Hielscher.

Auflösungsanzeige der Magion G. Gruner & Comp. in Zürich und Fortsetzung des Geschäftes (Gas- und Wassereinrichtungen) unter der Firma W. Baumann in Zürich durch den Besitzer Wilhelm Baumann von Freiburg im Breisgau.

Auflösungsanzeige der Magion Fr. Heußy in Zürich, und Fortsetzung des Geschäftes (Kommission und Agentur) unter der Firma Heußy & Ziegler in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Ferdinand Heußy von Glawyl und Franz Ziegler von Schaffhausen.

Auflösungsanzeige der Magion Kölliker & Trost in Zürich, und Fortsetzung des Geschäftes (Pianofortefabrik) unter der Firma Kölliker & Grammer in Zürich durch die solidaren Antheilhaber Heinrich Kölliker von Thalweil und Zachäus Grammer von Ergenzingen, K. Württemberg, welcher letzterer die Unterschrift nicht führt.

Anzeige der Magion H. Näf (Gutfabrikation und Handel) in Zürich von dem Austritte des Wilhelm Näf als solidarer Antheilhaber und der Fortsetzung des Geschäftes unter unveränderter Firma durch die solidaren Antheilhaberinnen Wittwe Barbara Margaretha Näf geb. Holderbaum und Elise Näf geb. Holderbaum, letztere mit Zustimmung der Vormundschaftsbehörden.

Auflösungsanzeige der Magion Jakob Baumann in Hausen am Albis und Fortsetzung des Geschäftes (Mühle, Bäckerei und Säge) unter der Firma Joh. Grob in Hausen a. A. durch den Besitzer Johannes Grob.

Auflösungsanzeige der Magion J. H. Schärer zum Rößli in Schönenberg, und Fortsetzung des Geschäftes (Spezerei- und Woll- u. Baumwollwaaren) unter der Firma Joh. Zürcher in Schönenberg durch den Besitzer Johannes Zürcher.

Auflösungsanzeige der Magion Johann Bindschädler in Männedorf und Fortsetzung des Geschäftes (Weinhandel) unter der Firma Joh. Bindschädler zum Weinberg in Männedorf durch den Besitzer Johannes Bindschädler.

Auflösungsanzeige der Magionen Heinrich Stauber von Detweil am See, und Fortsetzung der Geschäfte (Baumwollspinnerei) unter der Firma Wilhelm Stauber in Detweil durch den Besitzer Wilh. Stauber.

Anzeige der Magion Friedrich Hübschmann (Apotheke) in Stäfa, von dem Austritte des Besitzers Emil Hübschmann und der Fortsetzung

des Geschäftes unter unveränderter Firma durch den Besitzer Ernst Suetlin von Konstanz.

Auflösungsanzeige der Magion H. Bachmann in Männedorf und Fortsetzung des Geschäftes (Gerberei mit Fabrikation aller Lederartikel für Fabriken), unter der Firma Bachmann & Staub in Männedorf durch die solidaren Antheilhaber Heinrich Bachmann von Jehraltorf und Emil Staub von Männedorf.

Auflösungsanzeigen der Magionen Johannes Vollenweider (Schweinhandel) in Hedingen; August Schiller (Spezereihandel) in Affoltern am Albis; Ulrich Walder (Weinhandlung) in Männedorf; Gebr. Fieß (Lampenfabrikation) in Männedorf.

Neuentstandene Magionen.

Häuser & Wiedermann in Altstetten; Geschäftszweig: Mechanische Seidenzwirnerie; solidare Antheilhaber: Joh. Heinrich Häuser von Richterweil und Konrad Wiedermann von Zürich; Commanditär Viktor Jakob in St. Gallen.

J. Widmer-Dubs in Gluntern; Agentur in französischen Weinen und Detailverkauf von solchen; Besitzer: Johannes Widmer von Horgen. Joh. Jakob Hottinger in Hirslanden; Handelsgärtnerie; Besitzer: Joh. Jakob Hottinger.

Franz Bauer in Untersträß; Schlosserei und Fabrikation von Geldkassen; Besitzer Franz Bauer v. Mannheim.

H. C. Hess in Zürich; Commissions- und Inkassogeschäft; Besitzer: Hans Hess-Zeller.

Mahler & Hüni in Zürich; Commissionärs in Seidenwaaren; solidare Antheilhaber Henri A. Mahler von Obersträß, und Emil Hüni von Horgen.

Georg Attinger in Zürich; Weinhandel. Besitzer: Georg Attinger von Dübendorf.

G. Thörner in Zürich; Lederhandlung; Besitzer: Gottfried Thörner von Lipoldswilen, Kms. Thurgau.

J. A. Lütthy in Zürich; Südfruchten- und Spezerei-Handel; Besitzer Joh. Adam Lütthy.

Feltmann & Pfenninger in Zürich; Darlehensgeschäfte auf Hypothek; solidare Antheilhaber: Anton Feltmann von Genf; Carl Pfenninger von Bärenswil.

J. Leemann, Optiker, in Zürich; Lager optischer und physikalischer Instrumente; Besitzer Jean Leemann von Stäfa.

Charles Rumpf & Comp. in Zürich; Commissionsgeschäft in Seidenwaaren; solidare Antheilhaber: Carl Rumpf und Martin Burkhard, beide von Basel.

Windschädler-Diener in Männedorf; Weinhandlung; Besitzer: Arnold Windschädler.

Joh. und Heinrich Meier in Metikon; Weinhandlung; solidare Antheilhaber Johannes Meier und Heinrich Meier.

Frau Knecht-Schultheß in Stäfa; Weinhandlung; Besitzerin: Selina Knecht-Schultheß von Stäfa, mit Zustimmung ihres Ehemannes Hs. Jakob Knecht.

Paul Vier in Stäfa; Spezereihandel; Besitzer Paul Vier von Kappel am Albis.

Eduard Bosphard in Hombrechtikon; Wein- und Branntwein-Handlung; Besitzer Eduard Bosphard.

Paul Huber in Stäfa; Seidenzwirnerei; Besitzer Paul Huber.

A. Keller-Miroglio in Uerikon-Stäfa; Fabrikation von Seidenstoffen; Besitzer Albert Keller von Hombrechtikon.

Emil Urber in Erlenbach; Tuchhandlung; Besitzer Emil Urber von Oftringen, Kt. Aargau.

Rudolf Honegger in Herrliberg; Spezerei- und Geschirr-Handlung; Besitzer Rudolf Honegger von Wald.

C. Pfister-Pfenninger in Stäfa; Ellenwaarenhandlung; Besitzer Carl Pfister von Schaffhausen.

Heinrich Meier-Voller in Stäfa; Moden- und Ellenwaaren-Handlung; Besitzer Heinrich Meier von Uerikon.

J. M. Rüegg in Rempten-Wegikon; Handel mit Baumwollabfall und Getränken; Besitzer Joh. Martin Rüegg von Pfäffikon.

Zürich, den 14. Brachmonat 1866.

Kanzlei der Handelskammer:
Hurlimann, Sekretär.

3.. Da nach vollendeter Amtsdauer die Stellen:

1. des Buchhalters der Staatskassaverwaltung,
2. des Sekretärs der Salzamtsdirektion,
3. des Gehülfen der Staatskassaverwaltung,
4. der beiden Gehülfen der Domänenverwaltung

nach dem Gesetze einer neuen Wahl unterliegen, so können allfällige Aspiranten auf diese Stellen ihre schriftliche Anmeldung bis zum 21. d. M. dem Direktor der Finanzen, Herrn Regierungsrath Hagenbuch, eingeben.

Zürich, den 11. Brachmonat 1866.

Für die Finanzdirektion:
Schramli, Rechnungschreiber.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

4. Herr Tobler-Schellenberg in Grundthal-Wegikon beabsichtigt zur Betreibung seiner Spinnerei in Grundthal anstatt seines Wasserrads eine Turbine zu errichten, ohne an dem konzedirten Gefällsverhältnisse etwas zu verändern, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Allfällige Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 14. Brachmonat 1866.

Hirzel, Statthalter.

5. Herr Heinrich Viber, Bäcker in Horgen, beabsichtigt, als Anstößer des Dorfbaches die Hälfte Wasser des Baches unterhalb dem Schwanen aufzufassen, und durch eiserne Röhren durch das Pachbett zu seinem eigenenthümlichen Hause zu leiten, um damit ein kleineres Werk zu betreiben.

Der Plan liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen, woselbst auch allfällige Einsprachen innert vier Wochen a dato schriftlich einzureichen sind.

Thalweil, den 14. Brachmonat 1866.

Der Bezirksstatthalter:
Kölliker.

9. **F l u n t e r n.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 24. Brachmonat, Vormittags 9^{3/4} Uhr, zu einer Versammlung in's hiesige Bethaus eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Antrag des Gemeinrathes betreffend die Zahl der Mitglieder des neuen Gemeinrathes.
2. Antrag des Gemeinrathes betreffend die Besoldungsverhältnisse des Präsidenten, der Mitglieder und des Schreibers des Gemeinrathes.
3. Wahl der Mitglieder des Gemeinrathes.
4. „ des Gemeinrathspräsidenten.
5. „ des Gemeinammanns.
6. „ der Gemeindefürsorge.
7. „ der Gemeindefürsorge.

Nach § 86 des Gemeindegesetzes sind stimmberechtigt:

- a. Die Gemeindefürsorge, welche nicht außerhalb der Gemeinde niedergelassen sind;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf sie finde.

Die Akten liegen den Berechtigten vom 20. d. M. an bei Herrn Präsident C. Nägeli zur Einsicht offen.

Fluntern, den 17. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:

Der Schreiber,

Nägeli.

10. **Zivilgemeindeversammlung Utikon.**

Die Stimmberechtigten hiesiger Zivilgemeinde werden anmit bei gewohnter Buße auf Sonntag den 24. Brachmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr, ins hiesige Schulhaus eingeladen.

Geschäfte:

1. Abnahme der Gemeindegutsrechnung.
2. Dekretirung einer Straßensteuer.
3. Besoldung der Zivilvorsteherchaft.
4. Wahl der Mitglieder in die Zivilvorsteherchaft und deren Präsidenten.

Stimmberechtigt sind:

- a. Alle Bürger der Zivilgemeinde, welche sich nicht außerhalb der Heimatgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Zivilgemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. Die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindefürsorge beizutragen haben, und Schweizerbürger sind.

Utikon, den 18. Juni 1866.

Die Zivilvorsteherchaft.

11. U n t e r s t r a ß.

Die Fortsetzung der ordentlichen Einwohnergemeindsversammlung ist auf Sonntag den 24. Brachmonat angesetzt und es werden zu derselben die stimmberechtigten Einwohner auf Nachmittag 1 Uhr ins Neuhaus dahier eingeladen.

Traktanden:

1. Antrag der Schulpflege betr. Beschaffung der Geldmittel für den Schulhausbau.
 2. Antrag der Kommission betr. Organisation und Besoldung des Gemeindrathes.
 3. Wahl des Gemeindrathes, eventuell eines dem Letztern beizugebenden Ausschusses, des Gemeindammanns und der Schul- und Kirchenpflege.
- Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindeglieder, welche sich nicht außerhalb der Heimatsgemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindegelasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind,

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf dieselben findet.

Bei der Wahl der Kirchenpflege sind jedoch nur die Einwohner reformirter Konfession stimmberechtigt.

Das Stimmregister und die Akten liegen den Berechtigten zwei Tage vor der Versammlung auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Unterstraf, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
C. Schättli.

12. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die sämtlichen stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 24. Brachmonat, Mittags 1 Uhr, zur Behandlung folgender Geschäfte in die Kirche eingeladen:

Anträge der Gemeindegemission betreffend

- a. Zahl der Mitglieder des Gemeindrathes.
- b. Besoldung.
- c. Aufstellung eines bleibenden Ausschusses.
- d. Einladung zu den Gemeindegemissionen.

Wahlen

1. der Mitglieder des Gemeindrathes;
2. eines Gemeindrathspräsidenten;
3. eventuell der Mitglieder des Ausschusses.

Die Anträge der Kommission werden jedem stimmberechtigten Einwohner im Laufe der nächsten Woche gedruckt ins Haus geschickt und sind zudem von Mittwoch an auf der Gemeindrathskanzlei einzusehen.

Riesbach, den 15. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,
J. J. Wild.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Dorfge-
meinde werden anmit eingeladen, Sonntags den 24. Brachmonat Nach-
mittags 2 Uhr bei gewohnter Buße in der Kirche sich zu besammeln. Zur
Behandlung kommen folgende Gegenstände:

1. Vorschlag über die Mitgliederzahl der Zivilvorsteherchaft und die
Repräsentation der Niedergelassenen.
2. Wahl der sämtlichen Mitglieder der Zivilvorsteherchaft und des
Präsidenten derselben.
3. Wahl eines Schulverwalters.
4. Wahl von vier Rechnungsbrevisoren.

Nach § 86 des Gesetzes über das Gemeinbewesen sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindbürger, welche nicht außerhalb der Heimaths-Ge-
meinde als Niedergelassene sich aufhalten;
- b. Die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. Allfällige Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht
in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindbelasten beizutragen
haben, und Schweizerbürger sind.

unter der Bedingung, daß diese Personen das zwanzigste Altersjahr
angetreten haben, und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwen-
dung auf dieselben findet.

Der unter Nr. 1 enthaltene Vorschlag kann von den Stimmberech-
tigten im Laufe der Woche bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Z o l l i k o n, den 18. Brachmonat 1866.

Im Namen der Zivilvorsteherchaft:

H. T h o m m a n n, Gemeindevorsteher.

14. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g R u s s i k o n.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Kirch-
gemeinde werden hiemit auf Sonntag den 24. Brachmonat d. J., Nach-
mittags 2 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

Antrag der Kirchenpflege betreffend Verufung eines Geistlichen, und
sodann bei Annahme Vornahme der Verufungswahl.

Der Antrag der Kirchenpflege, sowie die Zeugnisse des zu berufenden
Geistlichen und das bereinigte Stimmregister liegen inzwischen bei Unter-
zeichnetem zur Einsicht offen.

Russikon, den 14. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Weber, Gemeindevorsteher.

15. A u s s c h r e i b u n g v o n E r d a r b e i t e n.

Die Gemeinde Unterstraf ist im Falle, ein neues Schulhaus
zu erbauen, und eröffnet daher Konkurrenz für Erdarbeiten im Betrag
von zirka 220 Kubikflastern. Allfällige Unternehmer, welche darauf reflek-
tiren wollen, sind ersucht, ihre Angebote bis zum 26. dleß der Schulhaus-
baukommission einzureichen. Die Pläne können bei dem Präsidium der-
selben, Herrn Kommandant Hatt, eingesehen werden.

Unterstraf, den 18. Brachmonat 1866.

Im Namen der Schulhausbaukommission:

Das Aktuariat.

16. **Gemeinbversammlung.**

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivil- und Schulgemeinde Zell werden zu einer ordentlichen Gemeinbversammlung auf Sonntag den 24. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, in's Schulhaus Zell bei gewohnter Buße eingeladen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Abnahme der Zivil- und Schulrechnungen.
2. Schulhausbaurechnung.
3. Wahl der Zivilvorsteherschaft gemäß § 216 des neuen Gemeindegesetzes.
4. Gesuch des Herrn Lehrer H. Eß um Erhöhung der Landentschädigung.

Die Rechnungen nebst Prüfungsbefund liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Rämismühle, den 14. Brachmonat 1866.

Im Namen der Vorsteherschaft:
A. Sathel, Präsident.

17. **Verbot.**

Auf das Gesuch der H. Sager Suter in Käpsnach, Rud. Höhn, Wegknecht daselbst und Gottlieb Brändli auf der Bättbaur wird alles Laufen über ihre Güter in Käpsnach, Rüteli und Bättbaur liegend und das Weidenlassen von Hühnern auf diesen Gütern, sowie das Betreten ihrer an den Abach stoßenden Waldung bei einer Buße von 10 Fr., zu gleichen Theilen dem Verzeiger und dem Armengut Horgen zufallend, verboten.

Aufällige Rechtsansprecher haben ihre Klage innert 14 Tagen a dato beim Friedensrichteramte einzureichen, ansonsten sie gleich Unberechtigten Buße zu gewärtigen hätten.

Horgen, den 12. Brachmonat 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindammann,
G. Burkhard.

18. **Unterstraf.**

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeindrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Schulgenossenschaft Unterstraf	Ein neues Schulgebäude auf dem Rüteli	19. Brach- monat	3. Heu- monat.

Unterstraf, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen d. s. Gemeindrathes:
Der Schreiber,
C. Schättli.

19.

E n g e.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In hiesiger Gemeinde sind nachbenannte Baugespanne errichtet worden, und die betreffenden Pläne können in der Gemeinbrathskanzlei eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Fleuler, Bau- meister,	Neubau eines Dekonomie- gebäudes an der alten Seestraße beim Bethaus	19. Brach- monat	1. Heu- monat.
Herr Aug. Stadler, Baumeister,	Erhöhung seines Wohn- hauses Nr. 3 im Bleicherweg		"
Derselbe	Umbau der Abtritte im Hause Nr. 3 B daselbst		"
Herr Sch. Landolt	Neubau eines Dekonomie- gebäudes an der Sternen- gasse und Vergrößerung des Gerwegebäudes		"

Engel, den 18. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinbrathes:
Der Gemeinbrathsschreiber,
J. J. Nägeli.

20.

Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publikation im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Wieland, Zimmermeister,	Neubau eines Wohnge- bäudes an der Lindstraße	15. Brach- monat	29. Brach- monat.
Herr Arbenz, Kupferschmied,	Blechdach über einen Theil des am Wohngebäude Nr. 424 befindlichen Hofraumes	19. Brach- monat	3. Heu- monat.
Herr Herzog, Sattler,	Neubau einer Werkstätte im Hofe des Wohnge- bäudes Nr. 67	"	"

Winterthur, den 17. Brachmonat 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission.
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

21.

A u ß e r s i h l.

Nachbenannte von der Flurkommission ausgesteckte Flurwege:

1. der Fußweg von der Mühle des Herrn Weber im Hard durch die Wiese des Herrn Zehnder gegen das Haus des Herrn Stäbeli,
2. der Fußweg längs der Limmat von der alten Wipfinger Fähre bis zum Hardthurm gute,

sind, nachdem von den betreffenden Grundbesitzern begründete Ansprachen um Aufhebung derselben eingereicht worden sind, durch Beschluß der Flurkommission vom 12. Mai d. J. als aufgehoben erklärt; denjenigen aber, welche sich durch diesen Beschluß in einem erworbenen Rechte zur Benutzung dieser Fußwege verletzt glauben, wird hiemit eine Frist von 14 Tagen a dato angesetzt, innert welcher sie ihre Ansprachen schriftlich unter Beilegung allfälliger Verträge, Reverse u. dem Präsidenten der Flurkommission, Herrn Müller-Schießer im Hard, einzureichen haben. Nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist wird Stillschweigen als Verzicht auf allfällige Fußwegrechte der beiden Fußwegrechte angenommen.

Außersihl, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Aktuar,

G. Hefli.

22. Den Landbesitzern in der Auw-Zelg wird hiermit angezeigt, daß die Rechnung von den Befiefungskosten der Straße durch diese Zelg, sowie der Verleger der Kosten auf das Land nach dem Flächeninhalt den Betheiligten bei Unterzeichnetem 14 Tage zur Einsicht in Vereitschaft liegt; allfällige Reklamationen müssen während dieser Zeit gemacht werden, indem spätere unberücksichtigt bleiben und der Bezug stattfindet.

Schwamendingen, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen der Kommission:

Schweizer.

23.

G a n t a n z e i g e.

Unter Aufsicht und Leitung der Gantbeamtung Höngg bringen die Erben des sel. verstorbenen Hs. Heinrich Siegfried von Wipfingen, seßhaft gewesen in Höngg, Dienstag den 26. Brachmonat 1866, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum Rebstock dahier auf öffentliche Verkaufsteigerung:

Des Genannten hinterlassenes Wohnhaus zum Meierhof Nr. 148 in Höngg, mit angebauter Scheune und Trotte, Schweinestall und Holzschopfanbau, freistehendem Waschhaus, Gemüse- und Baumgarten.

Diese gutgebauten und geräumigen Realitäten in schönster Lage empfehlen sich von selbst. Für Besichtigung derselben wollen Kauflebhhaber sich im Hause selbst melden; die Gantbedingungen liegen auf der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen.

Höngg, den 17. Brachmonat 1866.

Die Gantbeamtung.

24. Freitag den 22. Brachmonat, Abends 4 Uhr, werden im Gasthof zur Sonne versteigert:

1 Sopha, 1 Kommode, Tische, Sessel, Kästen, Kupfergeschirr, 1 Glaskasten, Schirmmachergeräthschaften, Schirme und Anderes mehr.

Wädensweil, den 16. Brachmonat 1866.

Haufer, Gemeindammann.

25. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Freitag den 22. dieß, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft der Frau Suter-Netiker an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Mehrere Betten und Bettstätten, Kommoden, Chiffonnières, Sophas, runde und eckige Tische, 1 Schreibpult, 1 Nähstoch, nußbaum. und tann. große Kästen, Polster-, Rohr- und Brettersessel, Stoch- und Wanduhren, Spiegel, Porträts, Nachttische, Bettanzüge, Leintücher, Glätteisen, Kaffeemühlen, Glas- und Porzellangeschirr, 1 Mörser, küpf. Hasen, Pfannen und Gelten, hölz. Gelten und Ständer, Manns- und Frauenkleider, Hobelbänke, Zimmermannswerkzeug, 1 zweirädriger Karren, einige Stück Bretter- und Bauholz, 3 Schusterstühle, 1 Werkbank, Schubleiste und Werkzeug, 1 Schimmel Pferd, 1 braunes Pferd, 1 Bannenwagen und 1 Leiterwagen, 1000' Bauholz, 40 Grk. Guthaben, 2 Schneidkluppen, div. Bücher 30 Stück, 1 vierspänn. Steinwagen mit eis. Achsen, 1 zweispänn. Bruchwagen, 1 einspänn. Wagen, 2 Fuhrsäcker, 500' stein. Fenster- und Thürenlichter, 500 ☐ Steinplatten, 4 Kübe, ca. 30 Saum Fässer und 30 Saum roth. 1863er ostschweizer. Wein, ca. 150 Maß Beaujolais und 180 Maß Markgräfler Wein, 300 Ztr. Heu, 3 Blechgeschirre, 1 Pflug, und 1 Eiche, sodann noch verschied. hausräthliche Gegenstände von einem unbekannt wo sich aufhaltenden Ludwig Koller, wohnhaft gewesen im Hause des C. Schaufelberger dahier.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Außersthl, den 18. Brachmonat 1866.

Das Gemeindamannamt.

26. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 21. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Laut Pfandschein Nro. 9453 4 Zentner weißes Stroh und 1 Zetteldrahme, und laut Pfandschein Nro. 11131 1 Ziege, 3 Jahre alt und 1 Kupfergelte.

Unter-Eugstringen, den 18. Brachmonat 1866.

Aeberli, Gemeindamann.

27. Aus Auftrag des Bezirksgerichtes Hinweil wird nächsten Freitag den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, das Heugras ab zirka 1³/₄ Zuchart Wiesen im Rathal und hernach ab zirka 3 Zuchart Wiesen in der Ober- oder Sackweid öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber anmit eingeladen werden.

Seegräben, den 17. Brachmonat 1866.

Messikommer, Gemeindamann.

28. In Folge gerichtlichen Auftrages werden Freitag den 22. Brachmonat, Abends 8 Uhr, im Hirschen dahier

die Liegenschaften des unbekannt abwesenden Jakob Saller von Volken, seßhaft gewesen dahier, öffentlich versteigert.

Schwamendingen, den 18. Brachmonat 1866.

Der Gemeindamann:

Jb. Benz.

29.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag, den 21. Brachmonat, Nachmittags 1 Uhr, werden in der Wirthschaft des Hrn. Bodmer an der alten Beckenhofstraße dahier in Folge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 nußbaum. Nachttischchen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 2 große Tableaux mit Goldrahmen, 1 tann. Nachttischchen, 1 gepolstertes Tabouret, 1 einthür. tann., nußbaumfarb. angestrichener Kasten und 2 Portraits, 1 tann., nußbaumfarb. angestrichene Kommode, 1 Stockuhr, 1 kirschbaum. Tischchen, 1 Koffer, 1 Nähstock, 1 Spiegel und 2 Portraits mit Goldrahmen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 tann. runder Tisch, 1 nußbaum. runder dito, 20 harthölz. Sessel, 1 Repetir-Wanduhr, 1 Schirmgestell, 10 Fenstervorhänge, 1 Kupferpfanne, 1 Kupferhasen, 2 Eisenpfannen, 1 kupf. Krautsinne, 1 kupf. und 1 eis. Löffel, 1 kupf. Kessen, 2 Küchenscästen, 1 ovales, ca. 7 Saum haltendes Faß, 1 rundes, ca. 4 Saum haltendes Faß, 1 rundes, ca. 3½ Saum haltendes Faß, 1 rundes ca. 3 Eimer haltendes Faß, 1 rundes, ca. 170 Maasß haltendes Faß, 1 rundes, ca. 1 Saum haltendes Faß, 1 ca. 1½ Saum haltende Piece, 4 Wirthschaftstische, 1 Weintrichter, 1 Weintanse, 1 Weinstande, ca. 2 Tansen haltend, 2 Waschkücher, 4 Waschgellen, 1 Partie div. Glasgeschirr, 2 Petroleumlampen, 5 Brettersessel, 4 Fidibusbüchsen, 1 kupf. Spühlkessel, div. weißes und braunes Küchengeschirr, div. messing. und blech. Küchengeschirr, 1 Kaffeemühle, 6 baumwoll. Mäntel, 12 Stück Wasch- und Handtücher, 6 Mannshemden, div. Mannskleider, 1 Fliegenkasten, 1 kleine Kellerleiter u. A. m.

Unterstrass, den 16. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:

C. Schätti.

30. In Folge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtstriebe werden Freitag den 22. dieß, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 6 am Kreuzplatz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

6 neue Kupfergellen, 12 dito Kessen, 12 größere und kleinere dito Pfannen, 2 dito Hasen und Deckel, 2 ältere Brenngeschirre, 22 neue Pfännchen und Gäßi, 1 tann. zweithür. Kleiderkasten, 1 gepolstertes Ruhebett, 1 zweischläf. vollständiges Bett, 1 tann. Kommode, 1 dito runder Tisch, 1 dito kleiner Tisch, 1 dito einthür. Kasten, 1 tüch. Kleidung, 1 silb. Taschenuhr, 1 Duzend baumwoll. Hemden, 6 nußbaum. Sessel, 1 Wandspiegel, 1 Sekretär, 1 Küchentisch, 2 kupf. Pfannen, 2 dito Gellen, 1 Kessen, 1 Gäßi, 2 Eisenpfannen, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 Glättbrett, der vollständig vorhandene dreifache Kupferschmiedwerkzeug, 1 Obligo auf einen Grundeigenthümer der großen Stadt Zürich, d. d. 2. Jenner 1862 im Betrage von 2000 Frk. und Anderes mehr.

Hirslanden, den 16. Brachmonat 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

31.

V e r s i l b e r u n g s g a n t.

Künftigen Mittwoch den 20. Brachmonat, Abends 4 Uhr, wird in Folge abgelaufener Versilberungsfrist gegen Baarzahlung versteigert:

Ein bereits neuer mechanischer Webstuhl laut Pfandschein Nro. 748. Das Gantlokal wird bei Unterzeichnetem angezeigt.

Schöfflißdorf den 16. Brachmonat 1866.

Das Gemeindammannamt.

32. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag, den 21. dieß, von Morgens 8 Uhr an, wird aus dem Konkurs des Kaspar Nievergelt in der untern Au gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Zirka 2 Fucharten Heu, Gras, Esper auf obbenannter Lokalität.
Stallikon, den 16. Brachmonat 1866.

Im Auftrag der Notariatskanzlei:
Der Gemeindammann,
Meyer.

33. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird bei der Wirthschaft zum Sonnenthal in Volketsweil in gerichtlichem Auftrage gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pferd, Schimmel, 1 einspänn. Wägel, 3 hölz. Milchtansen, 1 Kiste, verschiedene Mannskleider, 1 Guthaben auf Frau Hauser in Seebach, angeblich 63 Frk. betragend und Anderes mehr.

Volketsweil, den 16. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:
Schmid.

34. Der zweite Steigerungsumgang über das Heimwesen des Herrn Robert Honegger in Wolfhausen findet nächsten Donnerstag den 21. d. M., Abends 6 Uhr, in seiner Wirthschaft zur Rosenberg in Wolfhausen-Pubikon statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Pubikon, den 15. Brachmonat 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:
J. Ib. Gottinger, Gemeindrathsschreiber.

35. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Zufolge Versilberungsbegehren werden Donnerstag den 21. d. M., Morgens von 8 Uhr an, im Gemeindewirthshause dahier versteigert:

1 eis. Sauchepumpe, 1 kupf. Brenngeschirr, Aerte, zirka 9 Saum alter Wein, 1 Kommode, 1 Tisch, Eisenpfannen, ird. Geschirr u. A. m.

Sodann in gerichtlichem Auftrage:

1 Pferd, Rothschimmel, zirka 8 Jahre alt, Wallach.

Gottingen, den 14. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:
Gob.

36. **V e r s i l b e r u n g s g a n t.**

Donnerstag, den 21. Brachmonat, Vormittags 8 Uhr, im schnellen Rechtstrib über: 1 runder harthölz. Tisch, 7 Sessel, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 silb. Zylinderuhr sammt Kette, 1 Kinderbett, 1 Kupferpfanne, 1 Kupfergelte, ca. 20 Eimer Weinsatz in 5 Stücken, verschied. Kellergeräthschaften und Anderes mehr.

Die Gant wird unfehlbar abgehalten.

Adlisweil, den 18. Brachmonat 1866.

J. Günthardt, Gemeindammann.

37. **Versilberungsgant.**

Künftigen Donnerstag den 21. Brachmonat, Nachmittags von 1 Uhr an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

1 einspänn. Felterwagen, 1 Vorder- und 2 Hinterpflüge, 2 Viehgeschirre, 1 Baugabel, 1 Egge, 1 Sauchefass, 1 Heubogen, 6 Stück Felzladen, Körbe, Hauen, Bickel, Aerte, Wald- und Handsägen, 1 Dengelgeschirr, 1 Strohschneidstuhl mit Messer, 7 Stück Mostfässer, 3 Weinständen, 2 Waschständli, 2 Weintansen, 1 id. Trichter, 1 Blechhafen, 1 Kupferpfanne, 1 id. Keiß, 1 Küchenkasten, 50 Stück Glas- und ird. Geschirr, 1 tann. Tisch, 2 Stühle, 1 Glätteisen, 1 eich. Backmulde, ein 1 1/2 schläf. Bett sammt Bettstatt, 2 Jtnr. altes Eisen u. A. m. (lt. Pfandschein Nr. 1525 schneller Rechtstrieb).

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den 16. Brachmonat 1866.

H. Spillmann, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Aufrufe von Verschollenen.

38. Hs. Konrad Gubelmann, geb. am 21. Weinmonat 1805, von Allenwinden bei Gossau, zuletzt als Schreinergehilfe wohnhaft gewesen in Zürich, Sohn des Jakob Gubelmann und der Susanna geb. Freitag von Allenwinden-Gossau, seit dem 26. Heumonat 1832 unbekannt abwesend, oder dessen Erben oder andere rechtmäßige Ansprecher auf sein in der Schirmlade Gossau liegendes, mit Martini 1864 die Summe von 273 Frkn. 68 Rp. betragendes Vermögen werden hiemit aufgefodert, ihre Ansprachen hieran binnen der mit dem 30. Weinmonat 1866 zu Ende gehenden Frist hierorts anzumelden, widrigenfalls der Hs. Konrad Gubelmann für todt erklärt und sein Vermögen seinen hierorts bekannten Erben, immerhin unter weiterer Haft für dessen Rückgabe bis zum 26. Heumonat 1882 ausgingegeben würde.

Hinweil, den 24. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Briefaufträge und Amortisationen.

39. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes werden anmit die Inhaber folgender vermiffter Schuldurkunden:

1. Schuldbrief pr. 300 fl. auf Heinrich Brandenberger, Küfer, Heinrichen sel. Sohn, in Buch a. J., zu Gunsten des Herrn alt Seckelmeister Jakob Keller auf der Maur in Andelfingen und Johannes Stauber, Wirth in Buch, dat. 6. Oktober 1845 (letzter Schuldner: Andreas Ganz und Mithaste in Oberbuch, und leztbekannter Gläubiger: Herr Thierarzt Elias Meisterhans in Andelfingen);
2. Rausschuldbrief pr. 122 fl. auf alt Unterwaisenrichter Jakob Soliker, Johanneffen sel. Sohn, in Alten-Andelfingen, zu Gunsten des Herrn

Zunstrichter Johannes Manz allda, dat. Martini 1837 (letzter Schuldner: Kaspar Zucker in Alten, und letztbekannte Gläubiger: die Erben des Herrn Manz resp. dessen Tochter Barbara Manz);

3. Kaufschuldbrief pr. 233 fl. auf Johannes Gisler, Heinrichen, Sattlers sel. Sohn, in Flaach, zu Gunsten Herrn Operator Müller zu Flaach, als Vogt der Jungfrau Elisabetha Müller daselbst, dat. Martini 1830 (letzter Schuldner: Anna Barbara Margaretha Gisler resp. Herr Bezirksarzt Sigg oder dessen Erben in Flaach; letztbekannter Gläubiger: Herr Bezirksrichter Toggenburger in Marthalen, Namens seiner Gattin Elisabetha geb. Müller);

4. Schuldbrief pr. 120 fl. auf Magdalena Hoffmann, Jakob Keller, Dänemarkers sel. Wittib zu Volken, zu Gunsten Herrn Hauptmann und Landrichter J. Ib. Toggenburger in Marthalen, dat. Martini 1785 (letzter Schuldner: Abraham Erb und Mithaste zu Volken, und letztbekannter Gläubiger: wie bei Nr. 3),

oder wer sonst über dieselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen sechs Monaten von heute an von dem Vorhandensein der resp. Instrumente Anzeige zu machen, ansonst dieselben für nicht mehr bestehend angesehen und, was Nr. 1, 2 und 3 betrifft, kraftlos erklärt, für Nr. 4 aber die Errichtung eines neuen bewilligt würde.

Andelfingen, den 12. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

Vermischte Bekanntmachungen.

40. Dem Johannes Keller, alt Förster, in Unter-Stammheim steht laut Brandkataster

$\frac{1}{8}$ an der mit Nr. 82 c bezeichneten Trotte alldort zu, ohne daß darüber in den Notariatsprotokollen Auskunft zu finden wäre.

Auf Ansuchen des Keller werden nun allfällig dritte Ansprecher aufgefordert, vermeintliche Eigenthumsrechte an obigem Trottenantheil innert drei Wochen a dato bei unterzeichneter Gerichtskanzlei anzumelden, ansonst Verzicht darauf gefolgert und die Notariatskanzlei Stammheim ermächtigt würde, denselben dem Betenten als Eigenthum zuzuschreiben.

Andelfingen, den 11. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Farner.

41. Den Gläubigern des verstorbenen Heinrich Vietenholz von Pfäffikon, wohnhaft gewesen in Töß, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nachlaß von den respektiven Waisenbehörden, Namens der minderjährigen Erben, ausgeschlagen, dagegen von der hinterlassenen Wittwe Susanna Vietenholz geb. Schellenberg, wohnhaft in Töß, übernommen worden sei.

Winterthur, den 8. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Jb. Kronauer.

42. Zum Zweck der Durchführung der den Grundeigenthümern der Gemeinde Rüschlikon bewilligten Partialvereinigung ihrer Grundprotokolle werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schuldburkunden mit speziellen oder generellen Pfandrechten im Umfange der benannten Gemeinde, sowie die Ansprecher von Zehnten, Grundzinsen oder andern Reallasten aufgefordert, ihre Schuldtitel in Original oder beglaubigter Abschrift innerhalb sechs Monaten von heute an der Notariatskanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) einzusenden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Urkunden, beziehungsweise Berechtigungen, mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 15. Jenner 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

43. Herr Johannes Bryner von Zürich und Jungfrau Anna Pfunder von Männedorf wünschen eine Civilehe einzugeben.

Aufällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschließlic den 26. d. M. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 18. Brachmonat 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:
Döbner.

44. Den Kreditoren des im Konkurse befindlichen Johann Michael Bröckel, Schreiner in Hirslanden, wird hiermit von dem Bestehen eines vor Bezirksgericht Zürich pendenten Prozesses zwischen ihm, Bröckel, als Kläger und Widerbeklagten, gegen Hrn. Joh. Baumann bei der Mühle in Hirslanden, als Beklagten und Widerkläger, betreffend Fahr- und Fußwegrechte, Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die dießfälligen Akten in der unterzeichneten Notariatskanzlei eingesehen werden können und daß die Gläubiger innert 10 Tagen von heute an ebendasselbst sich zu erklären haben, ob sie an der Stelle des Kridars den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß im Falle Stillschweigens das Letztere angenommen würde.

Neumünster, den 11. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:
R. Schneider, Landschreiber.

45. S a n t a n z e i g e.

Ab den zur Konkursmasse des Joh. Heinrich Spiller im Töbeli, Gemeinde Seen, gehörenden zirka 10 Mannwerk Wiesen wird Samstag den 23. d. M., Vormittags von 8 Uhr an, das Heugras gegen Baarzahlung mit gerichtlicher Ermächtigung versteigert.

Winterthur, den 18. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

46. **G a n t a n z e i g e.**

Im Konkurse des Johannes Höhn, Wirth zum Rößli im Nibelbad zu Rüschlikon, werden Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, durch das Gemeindammannamt Rüschlikon unter Ratifikationsvorbehalt gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

6 Kühe, braun und gefleckt, 6—10 Jahre alt, 1 Pferd, braun, Stute, zirka 6 Jahre alt, zirka 1 Eimer weißer Wein, zirka 2 Eimer französischer Wein, zirka 200 Maasß Markgräfler Wein, zirka 130 Maasß rother Wein, zirka 3—4 Jtnr. Erdäpfel (Afrikaner), und das Heugras ab zirka 8 bis 10 Sucharten Wiesen in verschiedenen Abtheilungen.

Rüschlikon, den 18. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

47. **G a n t a n z e i g e.**

Aus der Konkursmasse des Joh. Jakob Reiser auf Hinterstrahlegg-Fischenthal wird daselbst Mittwoch den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr, das Heugras in verschiedenen Abtheilungen durch das Gemeindammannamt öffentlich versteigert.

Wald, den 14. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

48. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufalle des alt Gemeindrath Joh. Jakob Frei, Heinrichen sel. Sohn, von Weinigen, seßhaft in Geroldswil, findet eine Auffallsverhandlung nicht statt, was anmit den Gläubigern zur Kenntniß gebracht wird. Gleichzeitig wird den Freischen Kreditoren, soweit sie nicht speziell versichert sind, eine mit dem 29. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

49. **F a l l i t e r k l ä r u n g e n.**

Mit Verfügung vom 8. d. M. sind:

1. Jakob Reutemann, Wegknecht, und
2. Jakob Reutemann, Heinrichen Sohn, Andreassen genannt, beide in Guntalingen, fallit erklärt worden.

Ober-Stammheim, den 9. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Stammheim:
Farner, Landschreiber.

50. **F a l l i t e r k l ä r u n g.**

Johannes Uhler, Schmied, von Uttwill, Kantons Thurgau, seßhaft gewesen in Erlenbach, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren von dem Bezirksgerichte Meilen durch Verfügung vom 16. d. M. fallit erklärt worden.

Rüsnacht, den 18. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Rüsnacht:
M. Brunner, Landschreiber.

51. Im Konkurse über den Nachlaß des sel. Kaspar M ay o l d, alt Klosterförster, von Rheinau, findet keine Auffaßverhandlung statt.
Feuertthalen, den 14. Brachmonat 1866.

Für die Notariatskanzlei Rheinau:
J. Scheuchzer, Landschreiber.

52. Im Konkurse des Rudolf Kern, Dreher, von Bülach findet aus Mangel an Aktiven kein Zugsverfahren statt, was hiemit den Kreditoren desselben angezeigt wird.

Bülach, den 16. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

53. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 9. d. M. den Johannes Leu, Schuster, von Benken, Aufsäß in Hedingen, fallit erklärt.
Affoltern, den 15. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

54. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Andelfingen hat durch Beschluß vom 11. d. M. den Johannes Landolt, Maurer, in Dättwil, Pfarre Andelfingen, nach durchgeführtem Auffaßverfahren fallit erklärt.

Andelfingen, den 13. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Andelfingen:
Jb. Siegfried, Landschreiber.

55. **Falliterklärung.**

Jakob H o p, Schuster, in Unter-Dürnten, ist nach durchgeführtem Konkurse nnterm 7. d. M. vom Bezirksgerichte Hinweil für fallit erklärt worden.

Wald, den 16. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Häbler, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

56. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Kaspar Stahel von Blittersweil, wohnhaft in Niederdürsteln-Bauma; in Folge eingereichter Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 15. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 21. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 10. Augustmonat 1866. — Auffaßverhandlung 22. Augustmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

2. Samson Spahn, Schneider, Konrads Sohn, von und in Dachsen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschlüssen des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 5. und 8. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 15. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 25. Heumonat bis und mit 3. Augustmonat 1866. — Auffaßverhandlung 15. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Johannes Höhn, Hs. Jakobens sel. Sohn, von Horgen, Wirth zum Möbli im Nibelbad zu Rüschlikon; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 15. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Horgen unterer Theil (in Rüschlikon) 20. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 30. Heumonats bis 9. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 21. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Salomon Heuser, Spengler, Martins sel., von Barentswill, wohnhaft in Hirslanden; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 14. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Riebbach 21. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis 10. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 21. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Kaspar Weber, Davids sel. Sohn, aus dem Weissenbach, Gemeinde Barentswill, wohnhaft in der Tannen, gleicher Gemeinde; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gränichen 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 3. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 15. Augustmonats 1866, Nachmittags 2 Uhr.

6. Joh. Heinrich Spiller, Fabrikant, von Elgg, auf Grundeigenthum sesshaft im Löbeli, Gemeinde Seen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Oberwinterthur (in Winterthur) 14. Augustmonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Augustmonats bis 3. Herbstmonats 1866. — Auffallsverhandlung 15. Herbstmonats 1866, Vormittags 8 Uhr.

7. Ludwig Ehrensperger, Färber, von Dachsen, wohnhaft in Altstetten; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 1. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Abnundung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des citirten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des citirten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Abonnementspreis.

Jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Fr., 3. Jahr 2 Fr.
 $\frac{1}{2}$ Jahr 1 $\frac{1}{2}$ Fr., $\frac{1}{4}$ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rvu.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rvu.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Witzblatt des Kantons Zürich.

N 50.

Freitag, den 22. Brachmonat

1866.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Bekanntmachung für die Truppen.

Durch Kreisschreiben des Bundesrathes an die eidgenössischen Stände werden dieselben eingeladen, da es für den Fall etwaiger Truppenaufstellungen von höchster Wichtigkeit ist, daß die Truppen mit tatelloser Fußbekleidung versehen seien, ihre Kontingente aufzufordern, sich gut damit vorzusehen und dieß nicht auf den letzten Augenblick ankommen zu lassen, indem durch mangelhafte Fußbekleidung nicht nur der Dienst, sondern auch die Gesundheit des Mannes leidet.

Die Direktion des Militärs beehrt sich um so mehr, der Einladung Folge zu geben, und die Dienstpflichtigen zur Nachachtung aufzufordern, als die Wichtigkeit der Sache selbstsprechend ist.

Zürich, den 18. Brachmonat 1866.

Die Direktion des Militärs.

2. Mit Bestätigung der Militärdirektion ist Herr Hauptmann Heinrich Landis von Richtersweil zum Adjutanten der Waffe ernannt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1866.

Das Scharfschützenkommando.

3. Militär-Lieferung.

Ueber die Anschaffung von 1200 Tornistern (400 schwarz und 800 roth) wird hiemit Konkurrenz eröffnet, und es sind die Angebote innerhalb acht Tagen dem Unterzeichneten, wo auch die Modelle und die nähern Bedingungen eingegeben werden können, einzugeben.

Zürich, den 19. Brachmonat 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

4. Lieferung-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von Fleisch und Brod für die im laufenden Jahre in der Kaserne noch stattfindenden kantonalen Militärfurse wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die dießfälligen Angebote sind bis Dienstag den 26. d. M. verslossen, mit der Bezeichnung „Brod-“ oder „Fleischlieferung“ dem Unterzeichneten einzugeben, wo inzwischen die nähern Bedingungen eingegeben werden können.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

5. Herr Robert Nauwerk von Berlin, Kandidat der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, wird Mittwoch den 27. Brachmonat, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation nebst angehängten Thesen im Hörsaal Nr. IV der Universität öffentlich vertheidigen und hierauf die Doktorwürde in jenen Wissenschaften empfangen, was hiemit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Prof. Dr. A. Fick,
d. J. Dekan der medizinischen Fakultät.

6. Die Stelle des Landschreibers des Kreises Greifensee ist in Folge Ablaufs der Amtsdauer erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Anmeldung binnen 14 Tagen von heute an Herrn Regierungspräsidenten Oberst Ziegler einzugeben.

Zürich, den 16. Brachmonat 1866.

Die Staatskanzlei.
Der erste Staatschreiber,
Keller.

7. Heugrassversteigerung.

Künftigen Montag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird das Heugrass ab den Staatsgütern auf Buchenegg versteigert.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Für den Forstmeister:
Keller, Forstadjunkt.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

8. Zinszahlung auf städtische Obligationen.

Die am 30. Brachmonat und 1. Heumonats d. J. fälligen Zinse städtischer Obligationen werden bei der Zentralkassa im Graumünsteramt an nachbezeichneten Tagen von 8—11 und 2—4 Uhr ausbezahlt:

Donnerstag den 28. dieß: Die Zinse der $3\frac{3}{4}\%$ Obligationen von 1855 und 1860, und die Coupons der ehemaligen Quatibau-Obligationen.

Freitag den 29. dieß: Die Zinse der bis Augustmonat 1862 ausgegebenen 4% Obligationen.

Die an obigen Tagen nicht bezogenen Zinse werden nachher nur jeden Freitag ausbezahlt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1866.

Zentralverwaltung der Stadt.

9. Ausschreibung.

von Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.

Für Ausführung der Maurer- und Steinhauer-Arbeiten am neu zu erbauenden Schulhause in Unterstraf wird hie mit Konkurrenz eröffnet.

Bauunternehmer, welche darauf reflektiren wollen, sind ersucht, ihre Angebote bis und mit dem 30. Brachmonat der Schulhausbaukommission einzureichen. Pläne, Maßinhalt und Bauvorschriften können bei dem Präsidium derselben, Herrn Hatt, eingesehen werden.

Unterstraf, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen der Schulhausbaukommission,
Das Aktuariat.

10. Kirchgemeindeversammlung Dietlikon.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Kirchgemeinde Dietlikon-Mieden, sowie die außer der Gemeinde ohne Grundeigenthum wohnenden Bürger werden hie mit eingeladen, sich Sonntag den 1. Brachmonat l. J. nach Beendigung des Morgengottesdienstes in hiesiger Kirche einzufinden, behufs Erledigung nachfolgender Geschäfte:

1. Schlußnahme über Erbauung der neuen Kapelle in Mieden gemäß dem von der erwählten Baukommission vorgelegten Plan und der zugehörigen Baubeschreibung, eventuell Dekretirung der erforderlichen Bausteuer.
2. Wahl der sämtlichen Mitglieder der Kirchenpflege.
3. Wahl der sämtlichen Mitglieder der Schulpflege und des Präsidenten dieser Behörde.

Mit Bezug auf das Stimmrecht bei vorliegenden Geschäften wird auf die sachbezüglichen §§ des Gemeindegesetzes verwiesen.

Der Plan der Kapelle, sowie die Baubeschreibung nebst Vorausmaß und Kostenberechnung liegen in der Zwischenzeit den Berechtigten bei Herrn Präsident Jakob Benz in hier zu beliebiger Einsicht offen.

Dietlikon, den 18. Brachmonat 1866.

Im Auftrage des Kirchgemeindevorstandes:
Der Kirchenschreiber,
K. Schneebeli.

11. A u ß e r s i h l.

Sämmtliche stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden hie mit zur ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 24. Brachmonat, Nachmittags punkt 1 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Die zu behandelnden Geschäfte sind:

Antrag der niedergesetzten Kommission betreffend:

- a. Zahl der Mitglieder des Gemeinderathes.
- b. Besoldung desselben.
- c. Aufstellung eines Einwohnerausschusses.

Wahlen:

1. Der Mitglieder des Gemeinderathes.
2. Eines Gemeinderathspräsidenten.

Die Anträge liegen inzwischen den Berechtigten in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Außersihl, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Hurlimann, Gemeinderathsschreiber.

12. A u f f o r d e r u n g.

Behufs genauer Abschließung des erhobenen Inventars über den Nachlaß des unterm 16. Mai d. J. verstorbenen Jakob Stamm, Maurermeister in Wipfingen, werden diejenigen, welche noch Anforderungen an denselben zu machen haben, aufgefordert, sich bis spätestens den 30. Brachmonat an Unterzeichneten zu wenden, in der Meinung, daß von solchen, die ihre Forderungen bis dahin nicht eingeben, angenommen wird, sie verzichten auf jede Ansprache.

Wipfingen, den 18. Brachmonat 1866.

H. Siegfried, Gemeinderathspräsident.

13. **S o t t i n g e n.**

Den sämtlichen Grundeigenthümern im Gemeindegbanne Hottingen, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß die notariatische Fertigung der der Flurkommission angemeldeten Grunddienstbarkeiten und Reallasten durchgeführt ist.

Sollten nun weitere Grunddienstbarkeiten und Reallasten existiren, allein die Anmeldung derselben übersehen oder bisanhiß angemeldete Grunddienstbarkeiten nicht bereits notariatisch gefertigt worden sein, so wird behuß Anmeldung und Veranlassung der notariatischen Fertigung derselben den Grundeigenthümern in der Gemarkung Hottingen noch eine letzte mit dem 28. d. M. ablaufende Frist hiermit anberaumt, mit dem Bemerken, daß nach Ablauf dieser Frist keinerlei Anmeldungen oder Reklamationen mehr berücksichtigt werden können, und sämtliche Grunddienstbarkeiten und Reallasten, welche nicht bis zum 1. Heumonats 1866 im Grundprotokoll vorgemerkt sind, und auf welche die Ausnahmsbestimmungen der §§ 19 und 21 des Flurgesetzes nicht Anwendung finden, von diesem Tage an ihre rechtliche Gültigkeit verlieren.

Hottingen, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:

Der Präsident,

Joh. Widmer-Drelli.

14.. **Bekanntmachung betreffend Baugespanne.**

In der Stadt Winterthur ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau der Domänen-Verwaltung eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Herr Arbenz, Kupferschmied,	Blechdach über einen Theil des am Wohngebäude Nr. 424 befindlichen Hofraumes	19. Brach- monat	3. Heu- monat.
Herr Herzog, Sattler,	Neubau einer Werkstätte im Hofe des Wohnge- bäudes Nr. 67	.	.

Winterthur, den 17. Brachmonat 1866.

Für die städtische Baupolizeikommission
Der Stellvertreter des Domänenverwalters:
J. J. Schäppi.

15. Der unbekannt abwesende Jakob Leemann, Gießer, von Töß, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 8. Heumonats, Vormittags 10 Uhr, vor der hiesigen Armenpflege im Pfarrhaus zu erscheinen, um wegen Versorgung seines Knaben Rede zu stehen. Ausbleiben hätte polizeiliche Maßregeln zur Folge.

Töß, den 18. Brachmonat 1866.

Die Armenpflege.

16. D ü r n e n.

Die Besitzer von Grundeigenthum im Umfange hiesiger Gemeinde werden anmit auf Sonntag den 1. Heumonath d. J., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung in hiesige Kirche eingeladen, um zu beschließen, ob über die Flurvermessung ein Uebersichtsplan zu verfertigen sei oder nicht.

Für Bevogtete hat der Vogt zu erscheinen. Weibspersonen und solche, die am Erscheinen verhindert sind, müssen sich durch Stimmberechtigte unter Ertheilung gesetzlicher Vollmacht vertreten lassen. Ausbleiben hat 1 Fr. und Zuspätkommen 30 Rypn. Buße zur Folge.

Der sachbezügliche Antrag liegt inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Dürnten, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen der Vereinigungskommission:
Weber, Gemeindevorsteher.

17. Heugraßgant.

Die Gemeinde Regensdorf bringt Mittwoch den 27. d. M., Vormittags 8 Uhr, circa 45 Stücke Heugraß im Weidgang auf öffentliche Steigerung, wozu eingeladen wird.

Regensdorf, den 20. Brachmonat 1866.

Die Vorsteherchaft.

18. Verfilberungsgant.

Dienstag den 26. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden zufolge Verfilberungsbegehren gegen Baarzahlung in Derlikon öffentlich versteigert:

1 Tisch, 2 Sessel, 1 zweithür. tann. Kasten nebst verschied. Küchengeschirr.

1 Kommode, 1 zweithür. tann. Kasten, nußbaumfarb., 1 runder und 1 eckiger Tisch, 4 Sessel, verschiedenes Küchengeschirr, verschiedene Eisenwaaren, Amboss, Schraubstöcke u. s. w.

1 Kommode und 1 Kupferpfanne.

Das Cantlokal wird bei Bäcker Grob auf der Halben eröffnet.

Schwamendingen, den 21. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevorsteher:

Jb. Benz.

19. Verfilberungsgant.

In Folge gerichtlicher Ermächtigung wird Donnerstag den 28. dieß, Vormittags 9 Uhr beim Sternen dahier, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Hobelbänke, 1 Partie verschied. Schreinerwerkzeug, 4 Handsägen, 1 Dugend Schraubzwingen, 1 Dugend verschied. Hölzer, 1 Fuchsschwanz, 1 einthür. tannener Kasten, 1 einschlaffiges Bett mit tannener Bettstatt, 1 Kinderbett mit tann. Bettstatt, 1 Partie Küchengeschirr, 2 Ständli etc.

Enge, den 21. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevorsteher:

J. J. Nägeli.

20. Berichtigung.

Die in Nr. 49 des Amtsblattes publizierte Heugraßversteigerung in Nathal und in der Ober- oder Sachweid wird anstatt Freitag den 22. d. Montag den 23. d., Morgens 9 Uhr, abgehalten.

Seegraben, den 19. Brachmonat 1866.

Meisli Kommer, Gemeindevorsteher.

21. G a n t a n z e i g e.

Künftigen Dienstag, den 26. d. M., von 8 Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Versilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 seidene Sommerdecken, 3 zweithürige und 3 einthürige Kästen, 3 Kuchekasten, verschiedene Tische, Bänke und Sessel, 4 Bettstätten, 1 Ladentisch, 2 Kommoden, 2 Koffer mit Kleidern, verschiedene Weinsässer, 1 Schraubstock sammt Bankwerkzeug, 10 Ständli, Gelten und Kübel, 1 nußbaumener Sekretär, 1 ovaler nußbaumener Säulentisch, 1 nußbaumene Chiffonniere, 1 Divan, 1 Spiegel in Goldrahmen, 18 Rohr-essel, 1 Bodenteppich, 3 Bettstätten mit Matrazen, 6 einschläfige Betten, 2 nußbaumfarbene Chiffonnieren, 1 nußbaumene Kommode, 1 nußbaum. Waschtisch, 1 nußbaum. Nachttisch, 1 Kinderbett, 1 Selterwassermaſchine, verschiedenes Glas- und Porzellangeschirr, 1 Musikdose, 1 Stoduhr, verschiedenes Küchgeschirr, 42 Brettlesfel, 40 Maaf Kirſchenwasser, zirka 38 Saum div. Weine, ca. 600 Bouteillen fremde Weine, 3 Kanapees, 1 Tableauuhr, div. Ringe, 2 große Wanduhren, 1 nußbaum. Glasfaſter, 12 ſilberne Gplöffel, 50 Schleier, 25 Stück Battiste, 10 Dugend Linen-Nastücher, 1 ſilb. Cylinderuhr, 1 eiferner Cylinderofen, 2 gold. Cylinderuhren mit gold. Ketten, ca. 600 Ellen Kleiderſtoffe, Futter u. dgl. 4 zweifchlaf. Betten u. A. m.

Endlich Vormittags 9 Uhr:

1 Kauſſchuldbrief pr. Fr. 1000 auf Joh. Leimbacher, Sohn von Oberhasli, mehrere Miethzinſguthaber, zuſammen im Betrage von zirka 800 Franken.

81 Guthaben der Th. J. Linkeſchen Konkursmaſſe, zuſammen im Betrage von ca. Fr. 6340.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Der Stadtkammann:
B ä ſ ſ i.

22. G a n t a n z e i g e.

Nächsten Donnerstag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden in der Rådshütte in Oberweil aus dem Konkurse des Balz Ziegler von Galgenen, gewesener Senn daselbst, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

216 Stück Winterkäse, 1 Milchwagen sammt 3 Fausen, 1 Dezimalwaag sammt Gewicht, 1 einschläfiges Bett sammt Bettstatt, 1 tannener Koffer, verschiedene Kleidungsstücke u.

Zu dieser Gant wird eingeladen.

Bfäffikon, den 21. Brachmonat 1866.

Im Auftrage der Notariatskanzlei Greifensee:
H. T r a c h ſ l e r, Gemeindammann.

23. G a n t a n z e i g e.

Nächsten Montag den 25. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Keller zur Platte in Gluntern versteigert:

1 vierrädr. und 1 zweirädr. Handwagen, 1 Handschlitten, 6 Doppelhauen, 1 Partie Bruggladen und Sperrholz, 1 Stoduhr, 1 ſilb. Cylinderuhr, 1 Steinöllampe, 1 Pannergewehr u. A. m.

Gluntern, den 21. Brachmonat 1866.

Der Gemeindammann:
B r u p p a c h e r.

24.

G a n t a n z e i g e.

Im Auftrage der Notariatskanzlei IV Wachten werden nächsten Samstag den 23. Brachmonat d. J., Vormittags von 9 Uhr an, aus dem Konkurse des Heinrich Groß im Hause Nr. 240 an der mittlern Quergasse dahier folgende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung auf öffentliche Versteigerung gebracht:

1 ovales und 1 rundes Weinsäß, zusammen 10 Saum haltend, 1 Kiste, 1 zweirädr. Karren, 5 Saum rother 1865er Wein, 1 Fraise sammt hölz. Schwungrad, 1 Saugpumpe, 4 Strohschneidgestelle, 5 nußbaumfarb. angestrichene einschläf. Bettstätten, zirka 10 Ztnr. Seegras, 2 neue Federmatrassen mit Kopfpolster, 2 Ztnr. Bettfedern, 1 Bohrmaschine, 2 Schraubstöcke, 1 Ambos, 2 Schneidkluppen, 19 Schneid- und Backenbohrer, 3 Windeisen, 1 Kinderwagen, 1 Schraubstock, 6 mouff. Vorhänge, 12 weiße id. von Berkale, 4 Ellen weißer Mouffelinstoff, 7 hölz. Vorhängrahmen, 1 gußeis. Schirmgestell, 2 größere und 4 kleinere Tableaux mit Goldrahmen, 1 dit. mit braunem Rahmen, 2 Photographien, 1 Spiegelrahmen, 2 Bodenteppich, 1 zweithür. nußbaumfarb. angestrich. Kasten, 1 Tischtuch, 1 Karbenstuhl sammt Karde, 1 hölz. Gelte, div. Glasgeschirr, 12 Handtücher, 1 Wiegenmesser, 2 ovale und 1 rundes Waschständer, 1 tann. Arbeitstisch mit 2 Böcken, 1 Kennelwaage mit Brettern und 27³/₄ Pfund Gewicht, zirka 1 Klafter tann. Brennholz, 1 einthüriger tann. nußbaumfarb. angestrich. Kasten, 1 eich. Brännchen, 1 ältere Wanduhr sammt Gewicht, 2 tann. viereckige Tische, 4 tann. Leisten und 47 Bretterstücke, 1 tann. Leiter, 1 id. Gestell, 2 eis. Bettstellen mit Federn und 1 id. ohne Federn, 3 tann. Bretter zu Gestellen, 7 Rohrsessel, 1 halbtüch. Rock, 1 Sommerrock, 2 woll. Gilets, 4 Mannsheiden, 1 tann. Küchentisch mit Schublade, 50 Bohnenstängel, 1 eis. Ofen sammt Rohren, 2 rohe gußeis. Schwungräder, 1 zerbrochenes id., 1 gußeis. Futterschneidgestell, 1 id. Haserbrechmaschine sammt Hut, 1 tann. Gestell für eine Traubenmühle, 2 alte gußeis. id. zu einer Futterschneidmaschine, 18 schmiedeis. Dörne zu Kerzenformen, 5 alte gußeis. Kerzenformenmodelle, 1 metall. id., 7 gußeis. und metall. kleine Modelle zu Kerzenmaschinen, 2 Rollenmodelle, 1 gußeis. Kessel mit 15 Pfd. Zink und Blei, 1 Schleifstell sammt Gestell, 1 Matrassenrahme, 23 Stück div. Werkzeug, 4 Zirkel, 3 Häspel zur Kerzenmaschine, 2 alte Drehbankspindeln, 1 Schraubstock mit Spindel, 2 Schraubzwingen, 1 Richtplatte, 35 größere und 70 kleinere Feilen, 1 Petroleumlampe, 14 Schlüssel, div. Eisendraht, 1 Schrägmaß, 4 Hölzel, 20 kleine Modelle, 1 einthür. Werkzeugkasten, zirka 100 Stück Schrauben, Muttern u., 1 kleine Partie Nietchen, 1 eis. Winkel, 2 Feilenkloben, 1 rohe gußeis. Rolle, 2 Hämmer und 3 Feuerzangen, 1 Panthorn, zirka 5 Ztnr. altes Eisen und Guß, 1 Federnwaage, 6 Handsägen, 1 Fuchschwanz, 40 Meißel, Reibahlen und Durchschläge, 1 Bogen säge, 8 Bankhammer, 1 engl. Schlüssel, 1 Werkbank, 5 Werkzeugkasten, 1 Kennelwaage, 1 Dampfreinigungsapparat sammt Kessel, 2 alte Polsteressel, 1 Sägbock, 4 alte Bretter, 1 Schüeffe, 1 Ambosstock, 9 Stangen Rund Eisen, 1 Futterschneidkasten, zirka 5 Ztnr. Steinkohlen, 1 Apfelhurd, 2 lange und 4 kurze tann. Falken zu Faßlagern u. d. m.

Unterstraf, den 18. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevorstand:

C. Schätti.

25.. In Folge Versilberungsbegehren im schnellen Rechtstriebe werden Freitag den 22. dieß, Vormittags 10 Uhr, in Nr. 6 am Kreuzplatz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

6 neue Kupfergelden, 12 dito Kassen, 12 größere und kleinere dito Pfannen, 2 dito Häfen und Deckel, 2 ältere Brenngeschirre, 22 neue Pfännchen und Gäpi, 1 tann. zweithür. Kleiderkasten, 1 gepolstertes Ruhbett, 1 zweischläf. vollständiges Bett, 1 tann. Kommode, 1 dito runder Tisch, 1 dito kleiner Tisch, 1 dito einthür. Kasten, 1 tüch. Kleidung, 1 silb. Taschenuhr, 1 Dugend baumwoll. Hemden, 6 nußbaum. Sessel, 1 Wandspiegel, 1 Sekretär, 1 Küchentisch, 2 küpf. Pfannen, 2 dito Gelten, 1 Kassen, 1 Gäpi, 2 Eisenpfannen, 1 Kaffeemühle, 1 Glätteisen, 1 Glättbrett, der vollständig vorhandene dreifache Kupferschmiedewerkzeug, 1 Obligo auf einen Grundeigenthümer der großen Stadt Zürich, d. d. 2. Jenner 1862 im Betrage von 2000 Frk. und Anderes mehr.

Hirslanden, den 16. Brachmonat 1866.

J. Isler, Gemeindammann.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

26. Johannes Uhler, Schmid, von Uttweil (Thurgau), wohnhaft gewesen in Erlenbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit aufgefodert, Mittwoch den 4. Heumonats 1866, Morgens 8 Uhr auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zu erscheinen oder sich durch einen gesetzlich Bevollmächtigten vertreten zu lassen, — auf die gegen ihn erhobene Vaterschaftsklage der Verena Vogler in Oberengstringen ins Recht zu antworten, widrigenfalls angenommen würde er anerkenne die faktischen Behauptungen der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Meilen, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schwarz.

Aufrufe von Verschollenen.

27. Hans Jakob Kunz, Küfer aus der Hub in Gombrechtikon, welcher am 25. März 1810 geboren, seit dem Jahre 1835 unbekannt abwesend und durch Beschluß der Zivilabtheilung des Obergerichtes vom 14. April 1860 als verschollen erklärt worden ist, sowie seine allfälligen hierorts unbekannten Descendenten oder andere Ansprecher an sein vormundschaftlich verwaltetes Vermögen von 4755 Frk. 78 Rp. (lt. Rechnung vom Mai 1864) werden hiemit aufgefodert, innerhalb neun Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts sich anzumelden, widrigenfalls der Verschollene als todt erklärt und sein Vermögen den nächsten hierorts bekannten Erben ausgingegeben würde.

Meilen, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Schwarz.

Briefaufträge und Amortisationen.

28. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber des folgenden, seit längerer Zeit vermißten Kauffschuldbriefes: 266 Frkn. 67 Rp., ursprünglich 966 Frkn. 67 Rp., auf Jakob Egli, Drechsler, Jakobson sel. Sohn, aus der Vooren-Wernetshausen, Gemeinde Hinweil, seßhaft in Rüti, zu Gunsten Herrn Gottfried Rügge, Weinschenk, Heinrichen Sohn, von Rempten, seßhaft im Mühleacker bei Rüti, d. d. 13. November 1862 (legter bekannter Schuldner: Jakob Schaufelberger, Zimmermann, in der Hütten bei Rüti, und legter bekannter Gläubiger: Heinrich Egli von Hinweil)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefördert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen der mit dem 21. Christmonat 1866 zu Ende gehenden Frist von dem Vorhandensein dieses Instrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt, auch die Errichtung eines neuen bewilliget würde.

Hinweil, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

29. Durch Beschluß vom 31. v. M. hat das Obergericht nach fruchtlos gebliebenem Aufrufe des Kauffschuldbriefes von:

186 fl. 10 s. auf Hs. Jakob Egli, Hs. Jakobson sel. Sohn, im Ober-Mellsten, Gemeinde Barentsweil, zu Gunsten Hs. Jakob Egli, Marren sel. Sohn, zu Klein-Barentsweil, d. d. 6. November 1832,

denselben für kraftlos erklärt und seine Löschung im Notariatsprotokolle befohlen, was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Hinweil, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Meili.

Vermischte Bekanntmachungen.

30. August Iburg, Messerschmied, wohnhaft gewesen an der Kruggasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefördert, sich binnen einer Frist von 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Peter Reichwein, Schuster in Zürich, für dessen Forderung von Fr. 150 befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Versilberung der zur Deckung dieser Forderung retinirten Gegenstände des Schuldners bewilliget würde.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber.
Für denselben der erste Substitut:
Dr. G. Zuppinger.

31. Emil Itzner, Sohn, von Stäfa, wohnhaft gewesen in der Thalmühle-Münau, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, den Herrn Geschäftsagenten Kündig in Zürich, Namens Herren Meier & Zeller daselbst, für deren Forderung von 143 Frkn. 95 Rp. nebst Zins und Kosten binnen der Frist von 14 Tagen von heute an zu befriedigen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist und Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.
Pfäffikon, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

32. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des verstorbenen Rudolf Keller von Weiningen von den zwei volljährigen Kindern desselben Karl und Regula Keller und von der Waisenbehörde Namens des minderjährigen Sohnes Salomon Albert Keller auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Für denselben der erste Substitut,
Dr. C. Zuppinger.

33. Nachdem von Seite der Erben und der Wittve des verstorbenen Jakob Hauenstein von Dietikon, gewesenen Lehrers an den Stadtschulen in Zürich, der Nachlaß desselben ausgeschlagen worden ist, hat dessen Vater, Herr Jakob Hauenstein in Dietikon, sich zum Antritt bereit erklärt. Es wird nun den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben allfällige Einwendungen gegen den Antritt der Verlassenschaft durch den Vater Hauenstein hierorts geltend zu machen, ansonst diesem der Nachlaß seines Sohnes ausgehingegeben würde.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber.
Für denselben der erste Substitut:
Dr. C. Zuppinger.

34. Im Auffall über Heinrich Temperli, Schlosser, in Auersühl, wird den Kreditoren von dem Bestehen eines Prozesses in Sachen des Kridars, Klägers gegen Herrn Kölliker, Bierbrauer an der Hohlgaße in Auersühl, Beklagten, über die Rechtsfrage: „ob der Beklagte schuldig sei, an den Kläger 570 Frkn. Rest für gelieferte Arbeit zu bezahlen?“ Kenntniß gegeben und andurch denselben eine veremtorische Frist von vierzehn Tagen angesetzt, zur Einsicht der Akten und Abgabe einer Erklärung, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen wird als Verzicht auf die Fortsetzung angenommen.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:
Für den Notar,
Heinr. Süßtrunk, beeid. Substitut.

35. **P r o z e ß f r i t.**

In dem beim Bezirksgerichte Zürich anhängigen Prozesse des Herrn Heinrich Wintsch, Brunnenmachers in Auersühl, Klägers, gegen den in Konkurs gerathenen Heinrich Ermatinger in Untersträß, Beklagten, betreffend eine Forderung von 344 Frkn. nebst Zins und Kosten wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Prozessakten einzusehen, und ein Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichts:

Notariatskanzlei IV Wachten:

C. Hausheer, Landschreiber.

36.. Im Christmonat vor. 38. sind dem Herrn Johannes Wunderli zur Gerbe in Meilen durch das Güterdampfschiff „Piene“ ohne Begleitschein von unbekannter Seite her 9 Stück rohe, leichte Kalb- und Geißfelle zugesandt worden und die bisherigen Nachforschungen nach dem Versender resp. Eigenthümer dieser Waare erfolglos gewesen. Daher werden anmit der Eigenthümer oder allfällige andere Ansprecher an fragliche Waare öffentlich aufgefordert, innerhalb sechs Wochen von heute an sich bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes anzumelden und über ihre Ansprache sich auszuweisen, widrigenfalls Verzicht hierauf angenommen und sodann dem Herrn Wunderli gegen Bezahlung der gerichtlichen Kosten das freie Verfügungsrecht über die Waare gestattet würde.

Meilen, den 25. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

37.. Herr Johannes Bryner von Zürich und Jungfrau Anna Pfunder von Männedorf wünschen eine Zivilehe einzugeben.

Allfällige Einsprachen gegen Vollziehung dieser Ehe sind bis einschließlich den 26. d. M. hierorts schriftlich anzumelden.

Zürich, den 18. Brachmonat 1866.

Der Bezirksgerichtspräsident:

Döbner.

38. **G a n t a n z e i g e.**

Donnerstag den 28. Brachmonat, Nachmittags 3 Uhr, werden aus der Ausräummasse des sel. Kaspar Napolit, alt Klosterförster, in Rheinau, im Gasthause zum Löwen daselbst öffentlich versteigert:

1 Wohnhaus, affekurirt unter Nr. 60 für 2500 Frkn., 1 Scheune und Stall, affekurirt unter Nr. 59 für 600 Frkn., sammt Hofraum, Garten, Reb- und Ackerland dabei, 2 Eschalden Holzboden Nr. 56 und 57 und zirka 5 1/2 Vierling Feld im Breitenweg.

Der Gantrodel liegt beim Gemeindammannamte Rheinau zur Einsicht offen.

Feuerthalen, den 21. Brachmonat 1866.

Für die Notariatskanzlei Rheinau:

J. Scheuchzer, Landschreiber.

39. **G a n t a n z e i g e.**

Aus dem Konkurse über den Nachlaß des Rudolf G a s m a n n, Höchen, in Boppelsen, werden daselbst durch das dortige Gemeindevorstandamt nächsten Montag den 25. d. M. auf öffentliche Steigerung gebracht:

a. In den Gebäulichkeiten Nr. 7 a. des Verstorbenen, von Nachmittags 1 Uhr an: 1 Kuh, roth, großtragend; 1 Kuh, grau, frischgefälbert; 1 Kalb; 3 Faiselschweine. Etwas schwarze Sträucher und etwas Schaub.

b. In der Bonrüti'schen Weinschenke von Nachmittags 2 Uhr an: Das Heugras und der Klee aus zirka 5 Zucharten, 2 Vierling Wiesen- und Kleeland in 21 verschiedenen Stücken. Die Gerste aus zirka 1 Vierling Land; der Ertrag von einem Kirschbaum.

Regensberg, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Regensberg.

Für den Notar:

H. Weilenmann, beid. Substitut.

40. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Johannes Diggelmann, Handlung, im Laden in Pfäfersen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen über sämtliche Aktiven eine Frist von 10 Tagen, die mit dem 2. nächstkünftigen Monats endigt, angesetzt, mit der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Zeit als Verzicht auf den Zug resp. die Ueberschlagung ausgelegt wird.

Pfäfersen, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Pfäfersen:

Helix Schneider, Landtschreiber.

41. **Z u g s f r i s t.**

Im Konkurse des Heinrich Landert, Tobiasen Sohn, im Höbrainhof bei Bülach, wird hiemit denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 2. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:

In Verhinderung des Notars,
Kienhard, beid. Substitut.

42. **Z u g s f r i s t.**

Im Aufsalde des alt Gemeindevorstand Joh. Jakob Frei, Heinrichen sel. Sohn, von Weiningen, seßhaft in Geroldswil, findet eine Aufsaldeverhandlung nicht statt, was anmit den Gläubigern zur Kenntniß gebracht wird. Gleichzeitig wird den Freischen Kreditoren, soweit sie nicht speziell versichert sind, eine mit dem 29. d. M. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens angesetzt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:

Gottfried Böppli, Landtschreiber.

43. Zug s f r i s t.

In dem Konkurse über Heinrich Merki, genannt Krusen, von Dachlern, seßhaft gewesen im Trohbühl zu Detweil, findet keine Auf-
fallsverhandlung statt.

Es wird nun andurch den nicht speziell versicherten Gläubigern des Konkurses zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen mit Bezug auf das gesammte Massagut eine mit dem 2. Heumonats d. J. endigende zerstörlische Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht auf Zug und Ueberschlagung im Falle Stillschweigens.

Stäfa, den 19. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Stäfa:
Der Interimsvorwalter,
Billiter, Landschreiber.

44. Zug s f r i s t.

Im Konkurse des Kaspar Bontobel von Dürnten, gewesenen Delikatessenhändlers, wohnhaft in Göttingen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der beiden in Zürich und Göttingen befindlichen Liegenschaften den nicht speziell darauf versicherten Kreditoren eine mit dem 30. Brachmonat d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
G. Hausheer, Landschreiber.

45. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte betreffend den Nachlaß des alt Waibels Heinrich Schellenberg von Oberweil-Pfäffikon, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 2. Heumonats 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

46. Zug s f r i s t.

Im Aufsalte des Joh. Heinrich Schellenberg, gewesenen Fabrikanten, von Irgenhausen-Pfäffikon, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 2. Heumonats 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichts im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

47. Im Aufsalte des J. Jakob Meiser auf Hinterstrahlegg-Dischenthal findet keine Verhandlung statt.

Wald, den 18. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wald:
H. Hasler, Landschreiber.

48. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Affoltern hat durch Beschluß vom 16. d. M. den Heinrich Frischknecht von Egg, Ansäß im Weber-Meugst, fallit erklärt. Affoltern, den 18. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Knonau:
Jb. Eigenheer, Landschreiber.

49. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Pfäfersen hat durch Beschluß vom 12. d. M. Joh. Jakob Huber, Bäcker, in Fehraltorf, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Kyburg, den 18. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Kyburg:
C. Kronauer, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

50. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Johannes Wipf, Händler, Jakobs, Strohschneiders Sohn, von und in Marthalen; in Folge durchgeführten Rechtsstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 15. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 22. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 1. bis und mit 10. Augstmonat 1866. — Auffallsverhandlung 22. Augstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Nachlaß des Rudolf Gassmann, Kaspar's sel. Sohn, genannt Höchen, in Boppelsen; von den Intestaterben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 20. Brachmonat 1866 — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Regensberg 21. Heumonat 1866 — Bedenkzeit v. 31. Heumonat bis und mit 11. Augstmonat 1866. — Auffallsverhandlung 21. Augstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

3. Kaspar Uster, Malchmaler, von Erlenchach, wohnhaft in Niesbach; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 4. Augstmonat 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Augstmonat 1866. — Auffallsverhandlung 4. Herbstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Johannes Maag, Speisewirth, von Greifensee, wohnhaft an der Weggengasse in Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Augstmonat 1866. — Auffallsverhandlung 28. Augstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Jakob Schöller, Weinschenk, von Nuth-Württemberg, wohnhaft im Niederdorf-Zürich; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Augstmonat 1866. — Auffallsverhandlung 28. Augstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Joh. Martin Schick von Oberboihingen-Württemberg, wohnhaft gewesen in Zürich, alleiniger Inhaber der Firma gleichen Namens (früher Koch & Schick), Tuch- und Kleiderhandlung; in Folge fruchtlosen Auf-
ruses; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 20. Brachmonat 1866.
— Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. Heu-
monat 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Augustmonat 1866. — Auffallsver-
handlung 28. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

7. Albert Locher, Kommiß, von Zürich; in Folge durchgeführten
Rechtsstreites; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Brach-
monat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt
Zürich 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Augustmonat 1866.
— Auffallsverhandlung 28. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Albert Thellung-Röderer, Kaufmann, von und zu Winter-
thur, alleiniger Inhaber der Firma „A. Thellung-Röderer“ in Winter-
thur; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Ge-
richtes Winterthur v. 21. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe
in die Not. Kanzlei der Stadt Winterthur 18. Augustmonat 1866. — Be-
denkzeit v. 28. Augustmonat bis 7. Herbstmonat 1866. — Auffallsverhand-
lung 15. Herbstmonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

9. Hs. Jakob Gut, Jakobson, alt Schulmeister, von Windlach, dato
unbekannt wo sich aufhaltend, bevormundet mit Herrn Gemeinraths-
schreiber Volkart in Windlach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des
Bez. Gerichtes Regensburg v. 2. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der
Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 21. Heumonat 1866.
— Bedenkzeit v. 31. Heumonat bis 11. Augustmonat 1866. — Auffalls-
verhandlung 21. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

10. Heinrich Temperli, Schlosser, von Gutensweil-Volketsweil, wohn-
haft in Außerschl; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes
Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei
Wiedikon (in Zürich) 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis 20.
Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonat 1866, Vormit-
tags 9 Uhr.

11. Heinrich Debrunner-Huber von Zürich und Mettendorf, wohn-
haft am Schanzengraben in Enge; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß
des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in
die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 30. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit
v. 11. bis 20. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 31. Heumonat
1866, Vormittags 9 Uhr.

12. Jakob Bachofner, Bäcker, von Fehraltorf, wohnhaft in Mönch-
altorf; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v.
19. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee
29. Brachmonat 1866. — Bedenkzeit v. 9. bis 19. Heumonat 1866. —
Auffallsverhandlung 31. Heumonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

13. Nachlaß des Jakob Frei, Jakobs sel. Sohn, Küfers, beim Ge-
meindhaus zu Unterstammheim; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Be-
schluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 1. Brachmonat 1866. — Letzter
Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Stammheim 30. Brachmonat 1866. —
Bedenkzeit v. 10. bis 19. Heumonat 1866. — Auffallsverhandlung 25. Heu-
monat 1866, Vormittags 9 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremtorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termins zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffallungsverfahren Abndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallungsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Bethelligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

51. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgesordert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die verfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

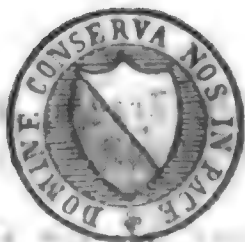
1. Herr Jakob Wettstein, alt Gemeindammann, von Herrliberg, gewesener Weinschenk an der Weggengasse in Zürich (auf Verlangen der Intestaterben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Brachmonat 1866. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis und mit dem 21. Heumonat 1866.

2. Herr Alton Bey von Schwamendingen, gewesener Leinwandhändler am Häringöplägli in Zürich (auf Verlangen der Intestaterben); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 19. Brachmonat 1866. — Frist für die Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Zürich bis und mit dem 21. Heumonat 1866.

3. Wittve Anna Barbara Winkler geb. Germann von Hegnau-Volketsweil (auf Ansuchen der Vormundschaftsbehörden Namens minderjähriger Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Auser vom 19. Mai 1866. — Frist zur Eingabe in die Notariatskanzlei Greifensee bis und mit dem 29. Brachmonat 1866.

Abonnementspreis.

Jährlich 2¹/₂ Fr., 2¹/₄ Jahr 2 Fr.
3¹/₄ Jahr 1¹/₂ Fr., 4¹/₄ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Rpn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Rpn.
Briefe und Gelder franko
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 51.

Dienstag, den 26. Brachmonat

1866.

Verordnung

betreffend

Handhabung der Neutralität der Schweiz.

Der schweizerische Bundesrath
hat,

in der Absicht, die Ordnung in den Grenzgebieten des Kriegsschauplatzes
auf alle Fälle hin zu sichern, und allen Handlungen vorzubeugen, welche
mit der neutralen Stellung der Schweiz nicht verträglich sind;

gestützt auf Artikel 90 Ziffer 9 der Bundesverfassung,

folgende Verfügungen erlassen,

die zu Jedermanns Verhalt hiemit öffentlich bekannt gemacht werden.

Art. 1. Der Eintritt von regulären Truppen, sowie von Freiwilligen
der kriegsführenden Staaten in die Schweiz, sei es, daß sie korpsweise oder
einzeln den Durchzug durch eidgenössisches Gebiet anstreben, ist nöthigen-
falls mit Gewalt zu verhindern.

Art. 2. Die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial überhaupt in
die angrenzenden kriegsführenden Staaten, sowie jede Ansammlung solcher
Gegenstände in der Nähe der betreffenden Grenze ist untersagt.

Im Falle des Widerhandelns werden die Waaren mit Beschlagnahme belegt.

Art. 3. Waffen und Kriegsmaterial, welche aus den kriegsführenden
Staaten auf Schweizergebiet gebracht werden, sei es von Flüchtlingen oder
Deserteuren, oder in anderer Weise, sind ebenfalls in Beschlagnahme zu nehmen.

Ausgenommen sind die Waffen von Reisenden, die sich über ihre
Person und den Zweck der Reise genügend ausweisen, oder von Flücht-
lingen, die sich sofort nach dem Innern der Schweiz begeben.

Art. 4. Der Ankauf oder überhaupt die Anhandnahme von Waffen
und Kriegsmaterial und Ausrüstungsgegenständen, die von Deserteuren
über die Grenze hereingebracht werden, ist untersagt, und es sind solche
Gegenstände, auch wenn sie sich im Besitze dritter Personen befinden, mit
Beschlagnahme zu belegen.

Art. 5. Die auf Schweizergebiet anlangenden Flüchtlinge oder Deser-
teure sind auf angemessene Entfernung zu interniren. Sollte die Zahl
derselben bedeutend sein, so ist davon sofort dem Bundesrathe Kenntniß
zu geben, welcher die nöthigen Verfügungen erlassen wird.

Ausgenommen sind Greise, Frauen, Kinder, Kranke und solche Personen, von denen ein ruhiges Verhalten mit hinreichendem Grunde vorausgesetzt werden kann.

Flüchtlinge oder Deserteure, die sich den Anordnungen der Behörden nicht fügen, oder sonst Grund zu Beschwerden geben, werden sofort ausgewiesen.

Art. 6. Der Durchzug von waffenfähigen Leuten über Schweizerboden, um sich vom Gebiete der einen kriegsführenden Macht in dasjenige der andern zu begeben, ist untersagt. Solche Leute sind, wenn sie nicht vorziehen, zurückzugehen, nach dem Innern der Schweiz zu verweisen.

Art. 7. Die betreffenden Regierungen der Grenzkantone und die aufgestellten eidgenössischen Militärkommandos sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt, ebenso das Handels- und Zolldepartement mit Bezug auf den verbotenen Verkehr mit Waffen und Kriegsmaterial an der Grenze.

Bern, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes:

Der Bundespräsident,

J. M. Knüsel.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft,

Schiff.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes.

(Vom 23. Brachmonat 1866.)

98. Der Gemeinde Rüschnacht wird an die Kosten des Baues einer Straße dritter Klasse von der Gemeindegrenze Herrliberg über Hochrinnach der Forch ein Staatsbeitrag von 3000 Frkn. bestimmt.

99. Der Schulgenossenschaft Adlikon wird an die Kosten der Erweiterung ihres Schulhauses ein Staatsbeitrag von 450 Frkn. verabreicht.

100. Zu Bataillonskommandanten werden gewählt, die bisherigen Majors:

Herr Jakob Konrad Schmid von Kloten, in Zürich.

„ Hermann Kunz von Detwill a. S.

101. Zu Majoren werden gewählt, die bisherigen Hauptleute:

Herr Jakob Wirth von Turbenthal.

„ Johannes Huber von Hausen a. A.

102. Herr Oberlieutenant Arnold Geßner von Zürich, Altbataillon, wird zum Hauptmann befördert.

Bekanntmachung.

Aus den Verbalprozessen über die Wahlen der Bezirksbehörden, welche Sonntags, den 10. Frachmonat d. J., in den politischen Gemeinden des Kantons vorgenommen worden sind, hat sich Folgendes ergeben:

Bezirk Zürich.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Wotanten.	Absolutes Mehr.
13685.	9521.	4762.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Gottlieb Käst von Zürich . . . mit 5966 Stimmen.

Es erhielten ferner:

Herr Kommandant Karl Walder in Unterstraf . . . 2846 Stimmen.

Stadtrath Dr. Römer in Zürich . . . 268 .

Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen . . . 196 .

Ungültig und leer . . . 245 .

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Joh. Ib. Döschner, von Illnau, in Zürich . mit 7511 Stimmen.

Es erhielten ferner:

Herr Bezirksrichter Moriz Melch. von Wyß . . . 564 Stimmen.

Bezirksrath Rudolf Zangger in Unterstraf . . . 122 .

Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen . . . 545 .

Ungültig und leer . . . 779 .

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Rud. Zangger von Unterstraf . . . mit 8127 Stimmen.

Diethelm Salomon Hofmeister von Zürich . . . 7583 .

Kasp. Bontobel von Wipfingen . . . 7028 .

Konr. Wydler von Wiedikon . . . 5409 .

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr David Wismann von Unterstraf . . . mit 6991 Stimmen.

Hans Roth von Hirslanden . . . 6846 .

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Dr. Georg Mousson von Zürich . . . mit 7896 Stimmen.

Joh. Ib. Pfenninger von Zürich, in Enge . . . 7478 .

Kasp. Eduard Tobler von Zürich . . . 7279 .

Moriz Melch. von Wyß in Zürich . . . 7172 .

Dr. Conrad Escher von Zürich, in Enge . . . 6330 .

Es erhielten ferner:

Herr Hs. Rud. Schwarz von Altstetten, Bez.-Gerichtsschreiber in Meilen . . . 4520 Stimmen.

Bezirksrichter Heinr. Bachmann von Wiedikon . . . 4483 .

Herr Friedensrichter Joh. Schnetzer in Gluntern	2049	Stimmen.
„ Prokurator Dr. Locher von Zürich	816	„
„ Kreisgerichtspräsident Wethli von Girslanden	619	„
Verschiedene mit weniger als 500 Stimmen	6318	„
Ungültig und leer	2166	„

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Konr. Hausheer v. Wiedikon, in Zürich, Vbschrbr., mit	7298	Stimmen.
„ alt Bezirksrichter Frei in Weiningen	6165	„
„ Friedensrichter Joh. Schneider in Gluntern	5943	„
„ Prof. Dr. Heinr. Hürlimann, v. Wald, in Zürich	5681	„

Mitglieder der Bezirkskirchepflege.

Gewählt wurden:

Herr Hs. Konr. von Wyß von Zürich	mit	7058	Stimmen.
„ Leonhard Wunderli-Grpf in Zürich		6689	„
„ Gottfried Hiestand, Pfarrer in Neumünster		5563	„

Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Heinrich Weber, Pfarrer in Höngg	mit	7380	Stimmen.
„ Konrad Furrer, Pfarrer in Schlieren		6889	„
„ J. Heinr. Müller, Pfarrer in Albisrieden		6482	„
„ Dr. Konrad Escher, Stadtrath von Zürich		6426	„

Es erhielten ferner:

Herr Kasp. Wyssling, Oekonomieverwalt. a. d. Strafanstalt	4379	Stimmen.
„ Dr. Eduard Arbenz von Audelfingen, in Gluntern	4326	„
„ Heinrich Strähler, Pfarrer in Außer-Röthli	4147	„
„ Jb. Gessner in der Werdmühle, Zürich	3859	„
„ Heinrich Wehrli von Höngg, Spitalssekretär	3754	„
„ Ulrich Meister v. Benken, Forstmeister in Zürich	3524	„
„ Kasp. Appenzeller, Kaufmann in Zürich	3376	„
„ Med. Dr. Frei am Mühlebach-Riesbach	3119	„
„ Dr. Daniel Fehr in Göttingen	1208	„
„ Friedrich Bürkli, Redaktor in Zürich	1161	„
„ Joh. Jb. Wehrli, Major in Altstetten	1133	„
Verschiedene mit weniger als 1000 Stimmen	27829	„
Ungültig und leer	6218	„

Bezirk Affoltern.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr.
3275.	2628.	1315.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Bez.-Rathschrbr. Adrian Strohecker v. Affoltern mit	1455	Stimmen.
--	------	----------

Es erhielten ferner:

Herr Bezirksrichter Heinrich Suter von Dachelsen	993	Stimmen.
Verschiedene mit weniger als 50 Stimmen	103	„
Ungültig und leer	77	„

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Heinrich Frei von Hedingen, in Affoltern mit	2178	Stimmen.
---	------	----------

Ferner erhielten:

Herr Bezirksrichter Joh. Heinrich Suter v. Dachelsen .	128	Stimmen.
Bezirksrathsschreiber Adrian Stroeder in Affoltern	65	"
Verschiedene mit weniger als 50 Stimmen	99	"
Ungültig und leer	158	"

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Hs. Ib. Hegetschweiler v. Ottenbach, Gmdammann, mit	1923	Stimmen.
Joh. Ib. Spinner von Neugst, Gemeindammann	1429	"

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Gewählt wurde:

Herr Rud. Burkhardt v. Affoltern, Gemeindammann, mit	1518	Stimmen.
--	------	----------

Ferner erhielten:

Herr Ib. Huber von Mettmensletten	1007	Stimmen.
alt Gemeindammann Meili von Ponstetten	320	"
Sekundarlehrer Stutz in Wettswell	157	"
J. J. Häberlin, Gemeindammann in Bickweil	100	"
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	1260	"
Ungültig und leer	894	"

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Emil Zürer v. Hausen	mit 2197	Stimmen.
Franz Thaddäus Kämmer v. Knonau, Med. Dr.	2108	"
Joh. Heinr. Suter von Dachelsen	2013	"

Ferner erhielten:

Herr Rud. Bär v. Riffersweil, Bez.-Kommandant	1214	Stimmen.
alt Bezirksrathsschreiber Bär in Riffersweil	487	"
Ib. Dubé, Friedensrichter in Affoltern	239	"
Schneebeli, Friedensrichter in Affoltern	223	"
Verschiedene mit weniger als 200 Stimmen	1549	"
Ungültig und leer	482	"

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Joh. Ib. Epprecht v. Affoltern, Kreisgerichtspräs. mit	1590	Stimmen.
Robert Glättli v. Mettmensletten, Med. Dr.	1581	"
Ib. Dubé in Loo-Affoltern	1377	"

Ferner erhielten:

Herr Heinr. Schneebeli von Affoltern	1244	"
Schneebeli, Gemeindepäs. von Affoltern	249	"
Kommandant Schneebeli von Affoltern	198	"
Rud. Leuthold, Gemeindammann in Maschwanden	163	"
alt Bezirksrathsschreiber Bär in Riffersweil	114	"
Verschiedene mit weniger als 100	2612	"
Ungültig und leer	1344	"

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.

Gewählt wurden:

Herr Heinr. Frei von Hedingen, Bez.-Ger.-Präs. mit	1670	Stimmen.
Ib. Zürer von Hausen, Kantonsrath	1502	"

Ferner erhielten:

Herr Dekan Reutlinger in Mettmensletten	800	Stimmen.
„ Pfarrer Denzler in Affoltern	725	„
„ alt Statthalter Stehli	267	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	1696	„
Ungültig und leer	4624	„

Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Dr. Franz Kämmer von Knonau	mit 1686	Stimmen.
„ Bez.-Richter Joh. Ib. Suter in Dachelsen	1586	„
„ Hs. Ib. Segetschweiler von Ottenbach	1400	„

Ferner erhielten:

Herr Rud. Heinr. Denzler, Pfarrer in Affoltern	1302	Stimmen.
„ Dav. Eßlinger, Pfarrer in Kappel	1110	„
„ Dr. Robert Glättli in Mettmensletten	1075	„
„ Pfarrer Meier in Riffersweil	170	„
„ Pfarrer Grob in Hedingen	168	„
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	2647	„
Ungültig und leer	4624	„

Bezirk Sorgen.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr.
6225	4886.	2444.

Bezirkstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Ib. Kölliker-Haltiner von Thalweil	mit 3685	Stimmen.
---	----------	----------

Ferner erhielten:

Herr Bezirksrichter Heinrich Zürner von Sorgen	398	Stimmen.
„ Gemeindevammann Theophil Hauser in Wädensweil	251	„
„ Kantonsrath Joh. Hauser z. Scharfeneck,	120	„
Verschiedene unter 100 Stimmen.	362	„
Ungültig und leer	70	„

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Ib. Scheller von Thalweil	mit 3460	Stimmen.
--------------------------------	----------	----------

Ferner erhielten:

Herr Kantonsrath Joh. Hauser zum Scharfeneck in Wädensweil	355	Stimmen.
„ Nationalrath Joh. Stapfer von Sorgen	348	„
„ Bezirksrichter Heinr. Zürner	255	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	404	„
Ungültig und leer	64	„

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Joh. Widmer von Sorgen, Schuldenreiber	mit 3455	Stimmen.
„ Joh. Blattmann auf der Fuhr-Wädensweil	2561	„

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Es erhielten:

Herr Joh. Bär, Vater, auf der Samstager-Wädensweil	2146	Stimmen.
„ Kaspar Reustab in Wädensweil	1595	„

Herr J. J. Treichler, Kantonsrath, in Wädensweil	859	Stimmen.
„ Gemeindevorsteher Julius Stapfer in Horgen	646	„
„ Dr. Wunderli in Thalweil	597	„
„ Gemeindevorsteher Pfister in Richtersweil	300	„
„ Karl Bär zum Froberg	160	„
„ Kantonsrath Haab in Wädensweil	106	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	1984	„
Ungültig und leer	1379	„

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Joh. Stapfer von Horgen, Nationalrath, mit	3648	Stimmen.
„ Heinr. Zürcher	3485	„
„ Heinr. Wismann-Guyer von Richtersweil	3146	„
„ Ferdinand Hauser von Wädensweil	2844	„

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Hs. Rud. Nägeli, Gemeindevorsteher v. Kilchberg mit	2803	Stimmen.
„ Kantonsrath Joh. Hauser in Wädensweil	2527	„

Ferner erhielten:

Herr alt Kantonsrath Heinrich Schärer von Schönenberg	2392	„
„ Gemeindevorsteher Heinr. Pfister v. Richtersweil	2211	„
„ Gemeindevorsteher Hofmann von Hütten	714	„
„ Kantonsrath Ib. Schärer im Fernegg-Schönenberg	639	„
„ Gemeindevorsteher Joh. Günthardt in Adlisweil	430	„
„ Kreisgerichtspräsident Heinrich Streuli in Horgen	155	„
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	4424	„
Ungültig und leer	3249	„

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege

Es erhielten:

Herr Gemeindevorsteher Rud. Nägeli in Bendlifon	1981	Stimmen.
„ Pfarrer Kambli in Horgen	1963	„
„ Kaspar Kellstab von Wädensweil	1875	„
„ Joh. Jakob Kienast von Horgen	1862	„
„ Dekan Friedrich Häfelin in Wädensweil	880	„
„ Pfarrer Mäteri in Müschlifon	473	„
„ alt Präsident Amäler in Richtersweil	473	„
„ Kantonsrath Joh. Hauser in Wädensweil	370	„
„ Pfarrer Sprüngli in Thalweil	235	„
Verschiedene mit weniger als 200 Stimmen	2194	„
Ungültig und leer	2352	„

Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Kantonsrath Heinrich Studer in Bendlifon mit	2908	Stimmen.
„ Rud. Peter-Hüni in Horgen	2871	„
„ Pfarrer Wilhelm Kambli in Horgen	2512	„

Ferner erhielten:

Herr Pfarrer David Bodmer in Langnau	2203	„
„ alt Kantonsrath Schärer in Schönenberg	2134	„
„ Sekundarlehrer Rebsamen in Richtersweil	1989	„

Herr Balther Hauser in Wädensweil	1944 Stimmen.
„ Bezirksrichter Zürcher in Horgen	1183 „
„ Schoch-Wiedemann in Wädensweil	750 „
Verschiedene mit weniger als 700 Stimmen	6159 „
„ Ungültig und leer	4663 „

Bezirk Meilen.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr.
4838.	4605.	2303.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Ferdinand Brändli von Männedorf	mit 4416 Stimmen.
--	-------------------

Im Weiteren erhielten:

Herr Gottfried Walder, Gemeinderathspräsident von Männedorf	111 „
---	-------

Verschiedene unter 10 Stimmen	21 „
---	------

Ungültig und leer	57 „
-----------------------------	------

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Andreas Wetli von Männedorf	mit 4394 Stimmen.
--	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Heinrich Obrist von Rüschnacht, Kantonsrath	37 „
--	------

„ Gemeinderathspräs. Gottfr. Walder von Männedorf	36 „
---	------

Verschiedene unter 10 Stimmen	85 „
---	------

Ungültig und leer	53 „
-----------------------------	------

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Leonhard Bantli von Meilen	mit 3856 Stimmen.
---	-------------------

„ Joh. Rhyner von Schirmensee	3810 „
---	--------

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Gemeindevorsteher Joh. Frymann in Rüschnacht mit	3437 Stimmen.
---	---------------

„ Kantonsrath Robert Heuser von Hombrechtikon „	2486 „
---	--------

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Heinrich Obrist von Rüschnacht, Kantonsrath mit	3202 Stimmen.
--	---------------

„ alt Präsident Wunderli in Meilen	2962 „
--	--------

„ Gemeinderath Rhyfel in Stäfa	2473 „
--	--------

Ferner erhielten:

Herr Präsident Kunz in Detwil	2254 „
---	--------

„ Bezirksrichter Schärer in Hombrechtikon	1809 „
---	--------

„ „ Walder in Stäfa	1767 „
-------------------------------	--------

„ „ Knopfli in Meilen	1285 „
---------------------------------	--------

„ Bezirksrichter Joh. Freimann in Rüschnacht	709 „
--	-------

„ Präsident Walder in Männedorf	529 „
---	-------

Verschiedene unter 500 Stimmen	1143 „
--	--------

Ungültig und leer	187 „
-----------------------------	-------

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Joh. Fierz v. Herrliberg, Bataillonskommandant mit	4068	Stimmen.
„ Friedensrichter Walder von Detweil	3875	„
„ Joh. Pfenninger im Wädenschweiler-Stäfa	3690	„
„ Gemeinderath Pfister in Hombrechtikon	2571	„

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.

Gewählt wurden:

Herr alt Bezirksrath Schneider von Rüsnacht . . mit	3838	Stimmen.
„ Benjamin Myffel in Stäfa	3824	„
„ Pfarrer Lang in Meilen	2754	„

Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Pfarrer Paul Burkhard in Herrliberg . . mit	4201	Stimmen.
„ Lieutenant Abegg in Rüsnacht	4073	„
„ Prokurator Jakob Hasler in Meilen	4055	„
„ Pfarrer Friedr. Korrodi in Utikon	4027	„
„ Bezirksgerichtschreiber Schwarz in Meilen	3972	„
„ Dr. Baumann in Meilen	3762	„
„ Schulpfleger Stauber in Detweil	3635	„
„ Dr. Volkart in Hombrechtikon	3124	„

Bezirk Hinweil.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr
7358	6736	3369.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Rudolf Hirzel von Wepikon mit	4627	Stimmen.
--	------	----------

Ferner erhielten:

Herr Kantonsrath Jb. Martin von Wald	1241	„
„ Bezirksgerichtspräs. Joh. Weber von U./Ottikon	167	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	205	„
Ungültige und leer	88	„

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Joh. Weber von U./Ottikon, in Goshau, mit . .	4210	Stimmen.
--	------	----------

Ferner erhielten:

Herr Bezirksrichter Jb. Keller von Fischenthal	2156	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	280	„
Ungültig und leer	90	„

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Heinrich Mauer von Hinweil, Friedensrichter, mit	4850	Stimmen.
„ J. Jb. Keller im Riedt-Wald	4746	„

Ersatzmänner des Bezirksrathes:

Es erhielten Stimmen:

Herr Gemeindevammann Heint. Honegger in Rüti . .	3281	Stimmen.
„ „ Pfister in Bubikon	3162	„

Herr Friedensrichter Rud. Keller in Walb	1637	Stimmen.
„ Emil Wolfensberger in Barentsweil	824	„
„ Kreisgerichtspräsident Pfister in Rütli	710	„
Verschiedene unter 500 Stimmen	2994	„
Ungültig und leer	864	„

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Rud. Schärer von Binzikon	mit 5532	Stimmen.
„ Hs. Jb. Honegger von Walb	5141	„
„ Hs. Sch. Pfister von Terrach-Rütli	3850	„

Ferner erhielten:

Herr Friedensrichter Schoch in Fischenthal	2645	„
„ Bezirksrichter Keller in Fischenthal	1246	„
„ Präsident Gubelmann in Wezikon	1240	„
„ Kreisrichter Bickel in Dürnten	937	„
„ Thierarzt Hess in Dürnten	732	„
„ Kantonsrath Honegger in Walb	549	„
Verschiedene unter 500 Stimmen	3645	„
Ungültig und leer	1427	„

Ersahmänner des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr J. H. Schelldorfer von Hinwell, Kreisgerichtspräsident	mit 4905	Stimmen.
„ Joh. Jb. Bickel von Oberdürnten, Kreisrichter	3621	„
„ H. Gubelmann von U./Wezikon, Kreisgerichtspräs.	3563	„

Ferner erhielten:

Herr Heinr. Stadel in Tägerau-Gosau, Gemeinderath	3366	„
„ Präsident Debie in Bertschikon	1278	„
„ Friedensrichter Hurlimann in Bubikon	991	„
„ Gemeinderath Scheuchzer in Grünlingen	866	„
„ Kreisgerichtspräsident Furrer in Barentsweil	866	„
„ Präsident Pfister in Rütli	693	„
„ Schulpfleger Suter in Vermetschhausen	654	„
Verschiedene unter 500 Stimmen	3890	„
Ungültig und leer	2251	„

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.

Gewählt wurden:

Herr J. Weber von U./Ottikon, Bezirksgerichtspräs.	mit 4381	Stimmen.
„ Rud. Hirzel von Wezikon, Statthalter,	3677	„

Ferner erhielten:

Herr Felix Bauert in Grünlingen	2779	„
„ Pfarrer Müller in Fischenthal	1770	„
„ Werdmüller-Stocker in Wezikon	1488	„
„ Kantonsrath Joh. Rud. Gujer in Barentsweil	349	„
Verschiedene unter 300 Stimmen	4366	„
Ungültig und leer	1398	„

Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Kantonsrath Jb. Martlin in Walb	mit 5475	Stimmen.
„ Joh. Kägi, Pfarrer in Gosau	5370	„

Herr Kommandant Hoh in Fällanden	536	Stimmen
„ Kantonsrath Trüb in Maur	441	„
„ Präsident Egli in Maur	244	„
„ Gemeindammann Berchtold in Uster	206	„
„ Kreisgerichtspräsident Sch. Keller in Gutensweil	112	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	1190	„
Ungültig und leer	236	„

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Joh. Ib. Voller von Hinteregg, mit	1823	Stimmen
„ Adam Stierli von Urdorf, in Greifensee, Land- schreiber	1731	„

Ferner erhielten:

Herr Präsident Morf in Nänikon	969	„
„ Ulrich Wettstein von Volketsweil	924	„
„ Gemeindammann Schmid in Volketsweil	738	„
„ Kreisgerichtspräsident Sch. Keller in Gutensweil	355	„
„ Hs. Heinrich Denzler von Nänikon	273	„
„ Kantonsrath Berchtold in Oberuster	264	„
„ Präsident Zollinger in Dübendorf	203	„
Verschiedene unter 200 Stimmen	1352	„
Ungültig und leer	348	„

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Kreisgerichtspräsident Keller in Gutensweil mit	1308	Stimmen.
„ Gemeindevorstand H. Berchtold von Oberuster mit	1165	„

Ferner erhielten:

Herr Lieut. Homberger in Uster	878	„
„ Zollinger in Dübendorf	837	„
„ Rud. Morf von Nänikon	681	„
„ Präf. Meier-Döner in Fällanden	516	„
„ Kreisgerichtspräsident Müdispacher in Mönchaltorf	264	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	1449	„
Ungültig und leer	1882	„

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.

Gewählt wurden:

Herr Bezirksstatthalter Joh. Frei in Uster mit	1825	Stimmen.
„ Bezirksgerichtsschreiber Joh. Christmann von Uster	1474	„
„ Kantonsrath Berchtold in Uster	1259	„

Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Kantonsrath Voller in Uster	1482	Stimmen.
„ Pfarrer Friedr. Sal. Bögelin in Uster	1335	„
„ Kreisgerichtspräsident Sch. Keller von Volkets- weil	1301	„
„ Kommandant Kaspar Hoh in Fällanden	1147	„

Ferner erhielten:

Herr Statthalter Joh. Frei in Uster	1050	„
„ Substitut Christmann in Uster	988	„

Herr Pfarrer Hermann Weber in Dübendorf	899 Stimmen.
„ Kommandant Pfister in Greifensee	826
„ Bezirksgerichtspräsident Boshard in Uster	824
„ Lieutenant Homberger in Riedikon	678
Verschiedene unter 500 Stimmen	1728
Ungültig und leer	1144

Bezirk Pfäffikon.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr.
5029.	4019.	2010.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Heinrich Guser von Bauma	mit 2732 Stimmen.
-------------------------------	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Sekundarlehrer Fried in Illnau	860
„ Forstmeister Hertenstein in Scherztorf	252
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	140
Ungültig und leer	35

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Joh. Jakob Strehler von Hittnau, in Pfäffikon	mit 2885 Stimmen.
--	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Bezirksrathsschreiber Sch. Boshard von Bauma	667
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	345
Ungültig und leer	122

Mitglieder des Bezirksrathes:

Gewählt wurde:

Herr Heinrich Wettstein von Ruffikon	mit 3112 Stimmen.
--------------------------------------	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Sekundarlehrer Fried in Illnau	1327
„ Heinrich Isler von Wyla	598
„ a. Präsident Isler von Pfäffikon	596
„ Kreisgerichtschreiber Fridöri von Irgenhausen	546
Verschiedene mit weniger als 200 Stimmen	1360
Ungültig und leer	499

Ersatzmänner des Bezirksrathes:

Es erhielten:

Herr Gemeinderathsschreiber Ründig von Bauma	1439 Stimmen.
„ a. Präs. Isler in Pfäffikon	1382
„ Gemeindevorstand Hafner in Kyburg	822
„ Wintsch in Wykon	813
„ Gemeindevorstand Keller in Kleinikon	704
„ Kreisgerichtschreiber Fridöri in Irgenhausen	335
„ Forstmeister Hertenstein von Kyburg, in Scherztorf	182
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen:	1407
Ungültig und leer	954

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Joh. Rud. Graf von Sternenberg	mit 3031 Stimmen.
-------------------------------------	-------------------

Herr Hofmeister Hertenstein von Rhyburg, in	
Fehraltorf	2923 Stimmen.
Heinrich Mäder von Innau	2538
Ferdinand Vietenholz von Pfäffikon	2133

Erasmänner des Bezirksgerichtes:

Gewählt wurden:

Herr Heinrich Rüegg von Zudern	mit 2412 Stimmen.
Jb. Enderli von Unter-Innau	2182

Ferner erhielten:

Herr Kreisgerichtschreiber Fridolf in Irgenhausen	1703
Lieut. M. Ründig in Pfäffikon	1629
Gemeinderathschreiber Bachofen in Fehraltorf	1337
Gemeinderathspräsident Hafner in Rhyburg	1180
Friedensrichter Wettstein in Russikon	534
Gemeinderathschreiber Ründig in Bauma	525
Verschiedene unter 100 Stimmen	2392
Ungültig und leer	2182

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.

Gewählt wurde:

Herr Bezirksgerichtspräsident Strehler in Pfäffikon	mit 2365 Stimmen.
---	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Pfarrer Frei in Innau	1627
Bezirksrathschreiber Pöfhard in Bauma	1489
Lehrer Meier in Weiplingen	1282
Bezirksrichter Hertenstein in Fehraltorf	894
Gemeinderathspräsident Wintisch in Rhykon	811
Pfarrer Biegler in Pfäffikon	656
Friedensrichter Wettstein in Russikon	345
Pfarrer Meier in Weiplingen	316
Verschiedene unter 200 Stimmen	1156
Ungültig und leer	1116

Mitglieder der Bezirksschulpflege:

Gewählt wurden:

Herr Bezirksrathschreiber Pöfhard von Bauma	mit 2487 Stimmen.
Pfarrer Frei in Innau	2403
Bezirksrichter Mäder in Innau	2219
Bezirksrath Wettstein in Russikon	2199

Ferner erhielten:

Herr Gemeinderathschreiber Ründig in Bauma	1901
Landschreiber Schneider in Pfäffikon	1802
Bezirksrichter Vietenholz in Pfäffikon	1641
Graf in Sternenberg	1487
Bezirksgerichtschreiber Hafner in Pfäffikon	1328
Theodor Gujer in Bauma	1209
Lieut. Ründig in Pfäffikon	1204
Dr. Schoch in Fehraltorf	1101
Verschiedene unter 200 Stimmen	6685
Ungültig und leer	4486

Bezirk Winterthur.

Zahl der Stimmberechtigten: 7929. Zahl der Wotanten: 6169. Absolutes Mehr: 3085.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Joh. Jakob Huggenberg von Winterthur . mit 3382 Stimmen.

Ferner erhielt:

Herr Oberst Schärer in Winterthur 2166 .

Verschiedene unter 100 Stimmen 303 .

Ungültig und leer 318 .

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Dr. Emil Streuli von Winterthur . . mit 5621 Stimmen.

Verschiedene unter 10 Stimmen 159 .

Ungültig und leer 389 .

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr Rudolf Schwarz von Wiesenbängen . mit 4311 Stimmen.

Ulrich Müller von Wetzikon bei Dornhard . 3252 .

Ferner erhielten:

Herr Jakob Jäggli von Winterthur 2923 Stimmen.

Hauptmann Würmli in Seelmatten 2481 .

J. Ib. Steiner v. Rumstall-Pfungen, in Winterthur 2158 .

Kantonsrath Süßtrunk in Neutlingen . . . 1586 .

Kantonsrath Ernst in Veltheim 787 .

Rud. Huggenberg, Sohn, in Winterthur . . 711 .

Verschiedene unter 300 Stimmen 5126 .

Ungültig und leer 1341 .

Erfahrmänner des Bezirksrathes.

Es erhielten:

Herr Eduard Stahel in Rämismühle-Zell . . 1686 Stimmen.

Bezirkssthierarzt Schneider in Nestenbach . 1461 .

J. Kasp. Herter in Wülflingen 1111 .

Ernst zur Platte in Veltheim 960 .

Hauptmann Würmli in Seelmatten 916 .

Gemeindammann Müller in Elgg 836 .

Schwarz, Sohn, z. Bodmersmühle bei Wülflingen 560 .

Rud. Huggenberg, Sohn, in Winterthur . . 536 .

Bezirksrath Steiner 528 .

Verschiedene unter 50 Stimmen erhielten . . 2884 .

Ungültig und leer 860 .

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Bezirksrichter J. H. Schüpp in Wiesenbängen mit 3325 Stimmen.

Ulrich Sulzer von Winterthur 3230 .

Ferner erhielten:

Herr Ib. Wuhrmann von Wiesenbängen . . . 2867 Stimmen.

Friedensrichter Rüegg in Tablat 2561 .

Landtschreiber Stahel in Elgg 2212 .

Herr Kantonsrath Süsstrunk in Reutlingen	1651	Stimmen.
Notariatssubstitut Schreiber in Winterthur	625	"
Bezirksrathsschreiber Biedermann in Winterthur	313	"
Verschiedene unter 100 Stimmen	6309	"
Ungültig und leer	1585	"

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes:

Es erhielten:

Herr Gemeindammann Stgrist in Veltheim	1995	Stimmen.
Kantonsrath Keller in Seuzach	1906	"
Landschreiber Stahel in Elgg	1747	"
Friedensrichter Rüegg in Lablat	1357	"
Knüsli, Sohn, in Winterthur	1241	"
Dr. Ehrensperger in Winterthur	1229	"
Bezirksrathsschreiber Biedermann in Winterthur	1074	"
Landschreiber Knüsli in Winterthur	1060	"
Kreidrichter Schwengler in Löß	1041	"
Kaspar Winkler in Hugikon	1012	"
a. Landschreiber Brunner in Winterthur	956	"
Kantonsrath Süsstrunk in Reutlingen	879	"
Notariatssubstitut Schreiber in Winterthur	646	"
Verschiedene unter 100 Stimmen	6568	"
Ungültig und leer	1965	"

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege:

Es erhielten:

Herr Pfarrer Melster in Elsau	3025	Stimmen.
Bezirksrath Jäggi in Winterthur	2814	"
Sekundarlehrer Strehler in Turbenthal	2108	"
Bezirksrichter Wuhmann in Winterthur	1564	"
Pfarrer Knus in Veltheim	1336	"
Pfarrer Kübler in Nestenbach	1104	"
A. Stahel-Drei in Rämismühle	1076	"
Kantonsrath Spiller in Elgg	828	"
Ziegler-Biedermann in Winterthur	807	"
Verschiedene unter 100 Stimmen	1815	"
Ungültig und leer	2030	"

Mitglieder der Bezirksschulpflege:

Gewählt wurden:

Herr Winkler-Mäf in Turbenthal	mit	4473	Stimmen.
Bezirksrath Schwarz in Wiefendangen		4289	"
Stolz-Mörgeli in Winterthur		3974	"
Kantonsrath Stahel in Rämismühle		3555	"
Pfarrer Kübler in Nestenbach		3426	"
Bischof Studer in Oberwinterthur		3270	"

Ferner erhielten:

Herr Fabrikant Stahel in Oberwinterthur	3039	"
Bezirksgerichtspräsident Dr. Streuli in Winterthur	2378	"
Redaktor Bleuler in Winterthur	2354	"
a. Friedensrichter Bachmann in Nestenbach	2190	"
Ernst zur Platte in Veltheim	2176	"

Herr Pfarrer Knus in Beltheim	2030 Stimmen.
„ Bledermann-Imhof in Winterthur	1848 „
Verschiedene unter 100 Stimmen	17563 „
Ungültig und leer	5125 „

Bezirk Andelfingen.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr.
4148.	3492.	1747.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Joh. Jakob Ruch von Andelfingen	mit 3007 Stimmen.
--------------------------------------	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Sekundarlehrer Gossweiler in Marthalen	198
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	219
Ungültig und leer	68

Bezirksgerichtspräsident.

Es erhielten:

Herr Bezirksrichter Fehr in Klein-Andelfingen	1483 Stimmen.
„ Bezirksgerichtspräsident Gablützel in Trüllikon	1162
„ Dr. Arbenz von Andelfingen, in Gluntern	418
„ Major Wipf in Marthalen	165
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	188
Ungültig und leer	76

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurde:

Herr Bezirksrath J. U. Landolt in Klein-Andelfingen	mit 2471 Stimmen.
---	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Rudolf Spieß, Gemeindevorsteher, in Uhwiesen	1044
„ Präsident Gentsch in Dorlikon	656
„ Major Sigg in Rudolfsingen	575
„ Friedensrichter Huber in Oberstammheim	545
„ Präsident Moser in Klein-Andelfingen	319
„ Armenpfleger Deringer in Oberstammheim	211
„ Major Wipf in Marthalen	158
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	750
Ungültig und leer	255

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Es erhielten:

Herr Major Sigg in Rudolfsingen	1062 Stimmen.
„ Präsident Gentsch in Dorlikon	523
„ Armenpfleger Deringer in Oberstammheim	464
„ Friedensrichter Huber in Oberstammheim	373
„ Gemeindevorsteher Peter in Trüllikon	293
„ Major Wipf in Marthalen	274
„ alt Präsident Nägeli in Marthalen	258
„ Präsident Steffen in Berg	249
Verschiedene mit weniger als 200 Stimmen	2486
Ungültig und leer	989

Mitglieder des Bezirksgerichts.

Gewählt wurden:

Herr Bezirksrichter Ib. Sazer in Oberstammheim	mit 2150 Stimmen.
• Friedensrichter Sigg in Döffingen	2039
• Major Wipf in Marthalen	1848

Ferner erhielten:

Herr Ib. Fehr, Redaktor d. A. Zeitung in Klein-Andelfingen	1710
• Huber, Untermüller, in Flaach	1335
• Gottfried Toggenburger in Marthalen	1064
• Präsident Steffen in Berg	789
• Stauber in Buch	583
• Friedensrichter Huber in Oberstammheim	257
Verschiedene mit weniger als 200 Stimmen	1995
Ungültig und leer	371

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Stimmen erhielten:

Herr Hauptmann Hanhart in Andelfingen	1427
• Kommandant Reuttemann in Rheinau	1255
• Präsident Steffen in Berg	1051
• Kommandant Hatt in Andelfingen	932
• Huber, Untermüller, in Flaach	830
• Präsident Stauber in Buch	766
• Thierarzt Huber in Dorlikon	740
• Friedensrichter Huber in Oberstammheim	471
• Präsident Hengsch in Dorlikon	393
• Oberstl. Schenk in Uhwiesen	318
• Major Sigg in Andelfingen	299
Verschiedene mit weniger als 200 Stimmen	4469
Ungültig und leer	1017

Bezirkskirchenpflege.

Gewählt wurden:

Herr Statthalter Ruch in Andelfingen	mit 2711 Stimmen.
• Nationalrath Meister in Benken	2361

Stimmen erhielten ferner:

• Bezirksgerichtspräsident Hablüzgel in Trüllikon	1027
• Bezirksrath Landolt in Klein-Andelfingen	914
• Major Wipf in Marthalen	463
• Pfarrer Pfenninger in Döffingen	276
• Bezirksrichter Fehr in Klein-Andelfingen	201
Verschiedene mit je weniger als 200 Stimmen	2141
Ungültig und leer	382

Bezirksschulpflege.

Gewählt wurden:

Herr Pfarrer Pfenninger in Döffingen	mit 2552 Stimmen.
• Präsident Moser in Klein-Andelfingen	2474
• Pfarrer Freitag in Dorf	2217
• Friedensrichter Huber in Oberstammheim	2126

Stimmen erhielten ferner:

Herr Präsident Gentsch in Dörfles	1321 Stimmen.
„ Major Wipf in Marthalen	1295 „
„ Gerichtspräsident Gablützel in Trüllikon	1287 „
„ Major Sigg in Rudolfsingen	1030 „
„ Oberstl. Schenk in Ubmiesen	413 „
„ Pfarrer Walder in Benken	320 „
„ Friedensrichter Sigg in Döflingen	282 „
„ Bezirksrichter Fehr in Klein-Andelfingen	246 „
„ Hauptmann Hanhart in Andelfingen	237 „
„ Huber, Untermüller, in Flaach	225 „
„ Präsident Stauber in Berg	211 „
„ Hauptmann Würgler in Feuerthalen	203 „
Verschiedene mit je weniger als 200 Stimmen	3526 „
Ungültig und leer	937 „

Bezirk Bülach.

Zahl der Stimmberechtigten.	Zahl der Botanten.	Absolutes Mehr.
4789.	2831.	1416.

Bezirksstatthalter.

Gewählt wurde:

Herr Ferdinand Meyer von Bülach	mit 2706 Stimmen.
Verschiedene mit weniger als 30 Stimmen	41 „
Ungültig und leer	84 „

Bezirksgerichtspräsident.

Gewählt wurde:

Herr Jakob Meier von Schöfflißdorf, in Bülach	mit 2546 Stimmen.
---	-------------------

Es erhielt ferner:

Herr Bezirksrathsschreiber David Kern in Bülach	86 „
Verschiedene unter 50 Stimmen	109 „
Ungültig und leer	90 „

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurden:

Herr August Unholz von Embrach, Med. Dr.	mit 2368 Stimmen.
„ Rud. Meier von Bülach, Schuldenschreiber	2082 „

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Gewählt wurde:

Herr Bezirksrathsschreiber David Kern von Bülach	mit 1716 Stimmen.
--	-------------------

Ferner erhielten:

Herr Gemeindevorstand Weidmann in Embrach	1050 „
„ Hartmann, Lehrer in Eglisau	943 „
„ Gemeindevorstand Meier in Glattfelden	447 „
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	1232 „
Ungültig und leer	274 „

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Rud. Frei v. Illnau, in Eglisau, Landschreiber	mit 2249 Stimmen.
„ Karl Ganz von Kobas, Med. Dr.	1689 „

Ferner erhielten:

Herr Heinrich Schellenberg von Bassenrdorf	1305	Stimmen.
„ Jb. Schlatter von Kloten	979	„
„ Präsident Sal. Angst in Bassenrdorf	914	„
„ Bezirksrathschreiber Kern in Bülach	777	„
„ Kreisgerichtspräsident Weber in Hüntwangen	659	„
„ Kantonsrath Ganz in Embrach	482	„
„ Kreisgerichtspräsident Meier in Bülach	272	„
„ Präsident Schurter in Freienstein	269	„
„ Gemeindevorstand Meier in Bülach	165	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	1134	„
Ungültig und leer	430	„

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Es erhielten:

Herr Melch. Pips von Kloten, Kreisgerichtspräsident	1174	Stimmen
„ Präsident Meier von Bülach	937	„
„ Frei in Glattfelden	804	„
„ Kreisgerichtschreiber Maag in Bülach	685	„
„ Präsident Sal. Angst in Bassenrdorf	542	„
„ Heller in Egglisau	540	„
„ Notariatssubstitut Lienhard in Bülach	528	„
„ Kantonsrath Ganz in Embrach	525	„
„ Präsident Schurter in Freienstein	439	„
„ Bezirksrathschreiber Dav. Kern in Bülach	414	„
„ Gemeindevorstand Keller in Nürensdorf	313	„
„ Gemeinderath Schellenberg in Bülach	310	„
„ Präsident Schwarber in Egglisau	255	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	2962	„
Ungültig und leer	896	„

Mitglieder der Bezirkskirchenvorstande.

Gewählt wurde:

Herr Statthalter Ferdinand Meier in Bülach	mit 1645	Stimmen.
--	----------	----------

Ferner erhielten:

Herr Karl Ganz von Koblenz, Med. Dr.	1254	„
„ Pfarrer Hans Hess in Egglisau	1102	„
„ Gemeindevorstand Meier in Bülach	1059	„
„ Landschreiber Frei in Egglisau	637	„
„ Bezirkskommandant Fohrhard in Kloten	554	„
„ Med. Dr. Scheuchzer in Bülach	429	„
„ Oberstleutnant Schmid in Egglisau	173	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	970	„
Ungültig und leer	670	„

Mitglieder der Bezirksschulvorstande.

Gewählt wurden:

Herr Ferd. Meier in Bülach, Bezirksstatthalter	mit 1992	Stimmen.
„ Pfarrer Hans Hess in Egglisau	1704	„
„ Med. Dr. Scheuchzer in Bülach	1582	„
„ Konrad Fröhlich, Buchbinder in Bülach	1486	„

Ferner erhielten:

Herr Med. Dr. Unholz in Embrach	1392	Stimmen.
„ Bezirksgerichtspräsident Meier in Bülach	1370	„
„ Präsident Sal. Angst von Bassenrdorf	1346	„
„ Med. Dr. Karl Ganz in Norbas	1293	„
„ Dekan Cramer in Bülach	981	„
„ Kantonsrath Ib. Ganz in Embrach	916	„
„ Pfarrer Seewer in Glattfelden	628	„
„ Bezirksrathsschreiber Kern in Bülach	271	„
„ Melch. Lips, Kreisgerichtspräsident in Kloten	223	„
Verschiedene unter 100 Stimmen	5251	„
Ungültig und leer	1213	„

Bezirk Regensberg.

Stimmberechtigte.	Botanten.	Absolutes Mehr.
3493.	2363.	1182.

Statthalter.

Es erhielten:

Herr Statthalter Myffel in Regensberg	1092	Stimmen.
„ Procurator Meier von Rümlang	739	„
„ Schuldenschreiber Albrecht in Regensberg	285	„
„ Bezirksrichter Güller in Hüttikon	123	„
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	104	„
Ungültig und leer	20	„

Bezirksgerichtspräsident.

Es erhielten:

Herr Bez.-Ger.-Präs. Stäubli in Regensdorf	1096	Stimmen.
„ Bezirksrichter Güller in Hüttikon	817	„
„ Bez.-Ger.-Präs. Meier in Bülach	319	„
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	86	„
Ungültig und leer	45	„

Mitglieder des Bezirksrathes.

Gewählt wurde:

Herr Bezirksrath Meier in Dällikon	mit 1730	Stimmen.
--	----------	----------

Ferner erhielten:

Herr Schuldenschreiber Albrecht in Regensberg	719	Stimmen.
„ Gemeinderathsschreiber Hirs in Diesldorf	608	„
„ Bezirksrath Frei in Regensberg	530	„
„ Schullehrer Gasmann in Niet	453	„
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	525	„
Ungültig und leer	161	„

Ersatzmänner des Bezirksrathes.

Es erhielten:

Herr Bezirksrathsschreiber Duttweiler in Regensberg	1034	Stimmen.
„ Gemeinderathsschreiber Meier in Oberhasli	958	„
„ Präsident Zöbell in Oberweningen	479	„
„ Gemeinderathsschreiber Hirs in Diesldorf	352	„
„ Lehrer Gasmann in Niet	285	„
„ Ersatzmann Meier in Oberhasli	244	„

Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	1050 Stimmen.
Ungültig und leer	325

Mitglieder des Bezirksgerichtes.

Gewählt wurden:

Herr Bezirksrichter Schlatter in Oberglatt	mit 1771 Stimmen.
„ Bezirksrichter Güller in Hüttikon	1349

Ferner erhielten:

Herr Gemeindepräsident Maag in Stadel	1056
„ Landeschreiber Bänninger in Niederglatt	774
„ Kreisgerichtspräsident Meier in Dänikon	473
„ Kantonsrath Benz in Dielsdorf	457
„ Präsident Kleisli in Niederweningen	457
„ Kreisgerichtspräsident Weiss in Niederweningen	453
„ Gemeindevorsteher Frei in Oberdorf	297
„ Bezirksrichter Bader in Affoltern	292
„ Bezirksgerichtspräsident Stäubli von Regensdorf	168
„ Kantonsrath Kunz in Niedersteinmaur	106

Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	1437
Ungültig und leer	353

Ersatzmänner des Bezirksgerichtes.

Es erhielten:

Herr Gemeinderathspräsident Meier in Regensdorf	869 Stimmen.
„ Dr. Hauser in Stadel	735
„ Kreisgerichtspräsident Ott in Maffenweil	718
„ Kreisgerichtspräsident Weiss in Niederweningen	665
„ Kreisrichter Keller in Niedersteinmaur	572
„ Salomon Schlatter im Waisenhaus-Dielsdorf	457
„ Präsident Kunz in Regensberg	414
„ Gemeindevorsteher Schlatter in Neerach	357
„ Gemeinderath Lenger in Obersteinmaur	352
„ Präsident Maag in Stadel	268
„ Kantonsrath Benz in Dielsdorf	224
„ Präsident Jöbeli in Oberweningen	206
„ Kreisgerichtspräsident Hauser in Stadel	146
„ Kreisgerichtspräsident Meier in Dänikon	133
„ Thierarzt Schlatter in Regensberg	118
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	2557
Ungültig und leer	661

Mitglieder der Bezirkskirchenpflege.

Es erhielten:

Herr Bezirksrichter Güller in Hüttikon	817 Stimmen.
„ Statthalter Nyffel in Regensberg	669
„ Schullehrer Gassmann in Diet	601
„ Pfarrer Fried in Bachs	495
„ Kantonsrath Benz in Dielsdorf	481
„ Bezirksrichter Schlatter in Oberglatt	478
„ Bezirksrichter Bader in Affoltern	297
„ Schuldeneschreiber Albrecht in Regensberg	251
„ Dr. Moor in Steinmaur	168

Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	2350	"
Ungültig und leer	482	"
Mitglieder der Bezirksschulpflege.		
Gewählt wurden:		
Herr Pfarrer Arminger in Buchs	mit 1479 Stimmen.	
" Notariatssubstitut Schmid in Niederglatt	1423	"
" Schuldenreiber Albrecht in Regensberg	1359	"
Ferner erhielten:		
Herr Bezirksrichter Güller in Hüttikon	1133 Stimmen.	
" Dr. Moor in Steinmaur	1077	"
" Pfarrer Fried in Bachs	934	"
" Dr. Weiß in Otelfingen	857	"
" Dr. Heussi in Dielsdorf	734	"
" Pfarrer Maier in Niederweningen	721	"
" Bezirksgerichtspräsident Stäubli in Regensdorf	676	"
" Pfarrer Weber in Regensberg	621	"
" Salomon Schlatter im Waisenhaus-Dielsdorf	497	"
" Gemeinderathspräsident Baltensperger in Meerach	414	"
" Pfarrer Wachter in Schöfflißdorf	167	"
" Gemeindammann Rud. Frei in Regensdorf	147	"
Verschiedene mit weniger als 100 Stimmen	5466	"
Ungültig und leer	1249	"

Die vorstehenden Wahlergebnisse zeigen, daß im ersten Wahlgang die Wahl nachbezeichneter Beamter nicht zu Stande gekommen ist, und daß für dieselben ein zweiter Wahlgang stattfinden muß.

Bezirk Zürich:

Ein Mitglied des Bezirksgerichtes,
Sechs Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Affoltern.

Ein Ersatzmann des Bezirksrathes,
Ein Mitglied des Bezirksgerichtes,
Ein Ersatzmann des Bezirksgerichtes,
Ein Mitglied der Bezirkskirchenpflege und
Drei Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Horgen.

Zwei Ersatzmänner des Bezirksrathes,
Zwei Ersatzmänner des Bezirksgerichtes,
Drei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und
Drei Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Meilen.

Ein Mitglied des Bezirksgerichtes.

Bezirk Hinweil.

Zwei Ersatzmänner des Bezirksrathes,
Ein Mitglied des Bezirksgerichtes,
Ein Ersatzmann des Bezirksgerichtes,
Ein Mitglied der Bezirkskirchenpflege und
Ein Mitglied der Bezirksschulpflege.

Bezirk Uster.

Zwei Mitglieder des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
 Zwei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und
 Vier Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Pfäffikon.

Ein Mitglied des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
 Zwei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und
 Vier Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Wintertur.

Zwei Mitglieder des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksrathes,
 Zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes,
 Vier Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
 Zwei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und
 Vier Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Andelfingen.

Der Bezirksgerichtspräsident,
 Ein Mitglied des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksrathes,
 Ein Mitglied des Bezirksgerichtes,
 Vier Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
 Ein Mitglied der Bezirkskirchenpflege und
 Zwei Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Bülach.

Ein Ersazmann des Bezirksrathes,
 Zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes,
 Vier Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
 Zwei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und
 Vier Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Bezirk Regensberg.

Der Bezirksstatthalter,
 Der Bezirksgerichtspräsident,
 Ein Mitglied des Bezirksrathes,
 Zwei Ersazmänner des Bezirksrathes,
 Zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes,
 Vier Ersazmänner des Bezirksgerichtes,
 Drei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege und
 Fünf Mitglieder der Bezirksschulpflege.

Gemäß der Bestimmung des § 15 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April 1866 sind Rekurse gegen die Gültigkeit dieser Wahlen von heute an innert vier Tagen beim Regierungsrathe einzureichen, welcher darüber zu entscheiden hat.

Die Gewählten, welche die auf sie gefallenen Wahlen nicht annehmen wollen, haben innerhalb vier Tagen von heute an gerechnet, die dießfällige Erklärung bei der Direktion des Innern einzureichen. Stillschweigen gilt für Annahme. (Vergl. § 4 des Ges. betr. die Wahlen, den Amtseid und die Entlassung der Beamten vom 15. Christmonat 1862.)

Im Weiteren wurde

von der Direktion des Innern
verfügt:

I. Für die Fortsetzung der Wahlen der Bezirksbehörden, soweit dieselben im ersten Wahlgang nicht zu Stande gekommen sind, wird der 8. Heumonath d. Js. als zweiter Wahltag festgesetzt. Für diesen zweiten Wahlgang, in welchem die Stimmgebung noch eine ganz freie ist, sind maßgebend die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Wahlen der Bezirksbehörden vom 25. April d. J., beziehungsweise des Gesetzes betr. die Abstimmungen über Verfassungsrevisionen u. s. w. vom gleichen Tage und der Verordnung des Regierungsrathes betreffend das Verfahren bei den Wahlen der Bezirksbeamten vom 5. Mai d. J.

II. Sei diese Verfügung nebst dem Wahlergebnisse durch das Amtsblatt bekannt zu machen und den Statthalterämtern zu Händen der Gemeinderäthe zuzustellen.

Zürich, den 26. Juni 1866.

Der Direktor des Innern:
H u b e r.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Gemäß § 22 der Verordnung betreffend die bezirkswaisen Prämienaustheilungen bringt anmit die Direktion des Innern, Abtheilung Landwirtschaft, die Hauptergebnisse der dießjährigen bezirkswaisen Prämienaustheilung, nachdem ihr darüber von der Kommission der Preisrichter Bericht erstattet worden, nebst dem Namensverzeichnisse der Besitzer prämirter Zuchtthiere zur Kenntniß des Publikums.

Bezirk Zürich.

Es wurden vorgeführt: 28 Stiere, 25 Rinder, 9 Eber und 9 Mutterschweine, wovon 4 mit Jungen.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

	Klasse.	Preis. Frkn.
Herr Heinrich Dürst in Fluntern	2.	60
„ J. H. Kuoser in Hottingen	2.	60
„ Joh. Gehring, Viehhändler in Unterstraf	2.	60
„ Gebrüder Stelzer in Oberengstringen	2.	60
„ J. H. Kuoser in Hottingen [Ehrenmeldung]	2.	—
„ Kaspar Wismann, oberes Hard-Außersthl	3.	45
„ alt Gemeindrath Arter im	3.	45
„ Gemeindrath Bär in Wytikon	3.	45

	Rang.	Preis.
Herr Salomon Bachm in Hösli	3.	45
„ Joh. Gehring in Unterstraf [Ehrenmeldung]	3.	—
„ Joh. Maurer in Bollikon	4.	30
„ Präsident Hof in Hirslanden	4.	30

Für trüchtige Kinder erhielten Prämien:

Herr Joh. Gehring in Unterstraf	2.	40
„ Derselbe	2.	40
„ Friedensrichter Lang in Wyllikon	3.	30
„ alt Gemeinbrath H. Huber in der Eierbrecht-Hirslanden	3.	30
„ H. Wydler, Armenpfleger in Albstrieden	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Die Thierarzneischule in Zürich	1.	—
„ Dieselbe	1.	—

[Verzichtet auf Prämien.]

Herr Frei, Müller in Schlieren	2.	25
--------------------------------	----	----

b. Für Mutterschweine.

Die Thierarzneischule	1.	—
-----------------------	----	---

[Verzichtet auf Prämien.]

Herren Gebrüder Siegfried in Wipflingen	2.	25
Herr Major Baur im Benedigli-Engel	2.	25
„ Derselbe [Ehrenmeldung]	2.	—
„ J. Meyer im Höcker in Engel	2.	25
„ Thierarzt Schniepper in Schlieren	3.	15
„ Frey, Müller in Schlieren	3.	15

Bezirk Affoltern.

Es wurden vorgeführt: 20 Stiere, 28 Kinder, 3 Zuchteber und 30 Mutterschweine, wovon 14 mit Ferkeln.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Schulpfeger J. Gut in Maschwanden	2.	60
„ J. Zürcher in Hausen	3.	45
„ H. Euter in Ebertsweil	3.	45
„ Friedensrichter Naf in Kappel	4.	30
„ Die Viehbesitzer in Maschwanden	4.	30
„ Gebrüder Weiß in der Schonau	4.	30

Für trüchtige Kinder erhielten Prämien:

Herren Gebrüder Weiß in der Schonau	2.	40
Herr Thierarzt J. J. Meyer in Louffen	2.	40
„ alt Armenpfleger Huber in Heisch	2.	40
„ Gebr. Schoch, Ludwigs sel., in Wolsen-Obfelden	2.	40
„ Joh. Schneebeli in Affoltern	3.	30
„ Eberhard in Teufenbach-Hausen	4.	20
„ Jb. Beerli, Müller in Ottenbach	4.	20
„ J. Grob in Wesenmatt-Hausen	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herr J. Bähler in Affoltern	2.	25
„ Schulpfleger J. Gut in Affoltern	2.	25

b. Für Mutterschweine.

Herr Heinrich Funk in Mettmensletten	2.	25
„ Schulpfleger R. Frech in Bonstetten	3.	15
„ Gebrüder Buchmann in Rossau-Mettmensletten	3.	15
„ „ „ Weis in Loufen	3.	15
„ Schulpfleger Sidler in Ottenbach	3.	15
„ Heinrich Fried in Unter-Mettmensletten	3.	15

Ueberdies finden folgende Ehrenmeldungen statt:

Herrn Gebrüder Gut in Obfelden.

Herr Heinrich Vollenweider

„ Bezirksrath Spinner in Neugst.

„ J. Schneebeli in Obfelden.

„ J. Häberlin

„ F. Buchmann in Mettmensletten.

„ Joh. Schoch in Wolsen-Obfelden.

„ Joh. Weis in Loufen.

„ Gebrüder Weis in der Schonau-Riffersweil.

„ Gottfried Spinner in Zwillikon.

„ Posthalter Schy in Knonau.

Bezirk Horgen.

Es wurden vorgeführt: 36 Stiere, 34 Rinder, 3 Eber und 13 Mutterschweine, wovon 7 mit Jungen.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Kaspar Hasler in Wädensweil	1.	80
„ Heinrich Huber in der Ragern-Horgen	2.	60
„ Gebrüder Hanser auf Herrliberg-Wädensweil	2.	60
„ Heinrich Pfister in Feld	3.	45
„ Ib. Bär auf der Egg-Schönenberg	3.	45
„ alt Gemeindevorsteher Hitz in Hütten	3.	45
„ Kaspar Streuli in Rietwies-Horgen	3.	45
„ Gebrüder Abegg in Rüschlikon	4.	30
„ Joh. Schaub in Wachenmoos-Wädensweil	4.	30
„ Rud. Bachmann im Mühle-Schönenberg	4.	30
„ Hauptmann Bodmer a. d. Linden-Oberrieden	4.	30
„ J. Nägeli am Albis-Langnau	4.	30
„ Arnold Isler im Bachgaden-Wädensweil	4.	30

Für trüchtige Rinder erhielten Prämien:

Herr Rud. Bachmann im Mühle-Schönenberg	1.	50
„ J. Schmid-Schäppi in Gattikon	1.	50
„ J. Blattmann, in der Sennweid-Wädensweil	2.	40
„ Rud. Schäppi, Pfleger auf dem Spielhof-Oberrieden	2.	40

	Klasse.	Preis. Schn.
Herrn Gebrüder Blattmann auf der Fuhr-Wädensweil	2.	40
Herr Rud. Höhn auf der Gysibegi-Schönenberg	2.	40
„ a. Gemeindrath Joh. Göttinger in Debischwend-Wädensweil	2.	40
„ Gugolz in der Schwerzi-Langnau	2.	40
„ Derselbe eine Ehrenmeldung	2.	—
„ Rudolf Suter in Langnau	3.	30
„ Kaspar Scherrer in Richtersweil	3.	30
„ Joh. Hoh am Altweg-Oberrieden	3.	30
„ Ib. Nägeli in Rilsberg	3.	30

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herr Heinrich Grob in der Bubenwies-Schönenberg	2.	25
„ Ib. Höhn im Schwarzenbach-Schönenberg	2.	25

b. Für Mutterschweine.

Herr alt Gemeindrath Scherrer in Hütten	1.	35
„ Konrad Staub im Stollen-Schönenberg	1.	35
„ Heinrich Bodmer in Richtersweil	1.	35
„ Heinrich Rusterholz an der Au-Wädensweil	3.	15
„ Ib. Bär im Boden-Hirzel	3.	15
„ Ib. Scherrer im Zweierhof-Schönenberg	3.	15
„ Rud. Huber in Richtersweil	3.	15
„ Ib. Wethli „ „	3.	15

Bezirk Meilen.

Es wurden vorgeführt: 14 Stiere, 31 Rinder, 1 Eber und 3 Mutterschweine.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Andreas Heuser in Hergaß-Hombrechtikon	2.	60
„ E. Nyffel im Baubsten-Stäsa	2.	60
„ J. H. Bebie an der Ormes-Meilen	2.	60
„ R. Schweizer auf Leeborn-Männedorf	3.	45
„ Die Viehbesitzer von Meilen	3.	45
„ H. Kiechling im Schwabach-Meilen	4.	30
„ J. Guggenbühl im Hüttenacker-Stäsa	4.	30
„ Joh. Bertschinger im Kapf-Zumikon	4.	30

Für trüchtige Rinder erhielten Prämien:

Herr Joh. Honegger im Dorf Stäsa	2.	40
„ R. Schweizer auf Leeborn-Männedorf	2.	40
„ Major Amöler in Obermeilen	3.	30
„ F. Hartmeyer in Waltikon-Zumikon	3.	30
„ J. Weideli auf Grundhalden-Stäsa	4.	20
„ alt Gemeindrath J. Leemann in Hofstetten-Meilen	4.	20
„ Gemeindrath J. Hess im Zelgli-Deuweil	4.	20
„ J. J. Bindschädler in Erlenbach	4.	20
„ H. Wismer im Schützenhaus Herrliberg	4.	20

Für Schweine erhaltenen Prämien:

a. Für Eber.

Herr Heinrich Scherrer in Rüsnacht	3.	15
--	----	----

b. Für Mutterschweine.

Herr Heinrich Scherrer in Rüsnacht	3.	15
„ Rud. Sig in Opplisberg-Männeborn	3.	15
„ Fierz auf der Almend- „ [Ehrenmeldung]	3.	—

Bezirk Hinweil.

Es wurden vorgeführt: 24 Stiere, 42 Rinder, 3 Eber und 24 Mutterschweine.

Für Zuchtstiere erhaltenen Prämien:

Herr Felix Weber in Hinweil	2.	60
Der landwirthschaftliche Verein Wetzikon-Seegraben	2.	60
„ Rud. Vebie in Vertschikon-Gosau	2.	60
„ Heinrich Müller in Wetzikon	2.	60
„ H. Gottinger im Ritterhaus-Wubikon	3.	45
„ Kaspar Homberger in Wetzikon	3.	45
„ Ib. Hess im Mettlenwald	3.	45
„ Heinrich Baumann in Hittenberg-Wald	3.	45
„ Heinrich Kunz im Hasenstrich-Dürnten	4.	30
„ Ib. Kunz in Wetzikon	4.	30
„ Friedensrichter Müller in der Guldenstaub-Dürnten.	4.	30

Für trüchtige Rinder erhaltenen Prämien:

Herr J. J. Wild in Gosau	2.	40
„ Ib. Rindlimann in der Alnnen-Wald	2.	40
„ Ib. Keller im Unterhaltberg	3.	30
„ Ib. Brändli im Erli	3.	30
„ Ib. Fischer in der Rühweid	4.	20
„ Heinrich Spörri in Wappenschweil-Bärentswell	4.	20
„ Kaspar Pfenninger in Hinweil	4.	20
„ Kaspar Halbheer im Hub-Wald	4.	20

Für Schweine erhaltenen Prämien:

a. Für Eber.

Herr Rud. Vebie in Vertschikon-Gosau	1.	35
„ Ib. Knecht in Raad-Wald	2.	25

b. Für Mutterschweine.

Herr Thierarzt Hurlimann in Gosau	2.	25
„ Kaspar Boshardt	2.	25
„ Joh. Schoch in Bärentswell	2.	25
„ Heinrich Vertschinger in Hinweil	2.	25
„ J. Zollinger in Hinweil	3.	15
„ J. Spörri	3.	15
„ Gebrüder Goll in Jungholz-Gosau	3.	15
„ Heinrich Heuser in Hinweil	3.	15

	Klasse.	Preis. Frkn.
Herr Heinrich Hauser in Bertschikon-Gösgau	3.	15
„ J. Ehrismann	3.	15
„ J. Bodmer	3.	15
„ Joh. Hauser	3.	15

Bezirk Uster.

Es wurden vorgeführt: 25 Stiere, 36 Rinder, 3 Eber und 25 Mutterschweine, von letztern 10 mit Jungen.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Rud. Meili in Oberuster	3.	45
„ Joh. Temperli in Gutensweil	3.	42
„ J. Muggli in Mönchaltorf	4.	30
„ Joh. Hardmeyer in Mönchaltorf	4.	30
„ Joh. Pfister in Dübendorf	4.	30
„ Heinrich Dengler in Winkon	4.	30
„ J. Heinrich Temperli in Gutensweil	4.	30
„ Gebrüder Fischer in Wannwies-Maur	4.	30
„ Heinrich Schmied in Volkentzweil	4.	30
„ Joh. Bodmer in Wannwies-Maur	4.	30
„ Gebrüder Hoh in Fällanden	4.	30
„ J. Kunz in Leimbalden-Egg	4.	30
„ Joh. Fischer in Schwerzenbach	4.	30
„ Gebrüder Schmied in Wangen	4.	30
„ M. Gofweiler in Dübendorf	4.	30
„ Gebrüder Winkler in Hegnau	4.	30

Für trachtige Rinder erhielten Prämien:

Herr Heinrich Bär in Unterhof-Egg	3.	30
„ Joh. Bachofen in Fällanden	3.	30
„ Kantonsrath Bär in Dübendorf	4.	20
„ Bleuler, zum Kreuz in Uster	4.	20
„ J. H. Schlumpf in Mönchaltorf	4.	20
„ J. Schaufelberger in Egg	4.	20
„ Gebrüder Berchtold in Uster	4.	20
„ Ferdinand Homberger in Niedikon	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herr Heinrich Leemann in der Galden-Mönchaltorf	1. resp. 2.	25
„ Ib. Ochser in Gutensweil	1. „ 2.	25
„ alt Präsident Heinrich Pfister in Schwerzenbach	2.	25

b. Für Mutterschweine.

Herr alt Gerichtspräsident Muggli in Mönchaltorf	1. resp. 3.	15
„ Heinrich Leemann in Mönchaltorf	1. „ 3.	15
„ Friedensrichter Wettstein in Fällanden	1. „ 3.	15
„ Präsident Schmied in der Brandschenke-Uster	1. „ 3.	15
„ Hartmann Saurenmann in Mönchaltorf	1. „ 3.	15
„ Gebrüder Dengler in Mänikon	1. „ 3.	15

	Klasse.	Preis. Frkn.
Herr H. Heinrich Weber in Uster	1. resp. 3.	15
„ Gemeinbrath Pfister, Blatte-Egg	2. „ 3.	15
„ Geschwister Pfister	2. „ 3.	15
„ Joh. Boller in Rothplatt	2. „ 3.	15
„ Gottfried Bühler in Freudweil	2. „ 3.	15
„ Joh. Meyer in Niederuster	3.	15
„ Joh. Kunz in Mönchaltorf	3.	15
„ J. J. Hürlemann in Wermatsweil	3.	15

Ehrenmeldungen erhielten:

- Herr Kaspar Hager in Mänikon.
 „ Hub. Vosshardt in Volkentzweil.
 „ Joh. Weber in Schwerzenbach.
 „ Ib. Trachler in Zumikon.
 „ Weinschenk Manz in Mänikon.
 „ H. Meyer, Sattler .

Bezirk Pfäffikon.

Es wurden vorgeführt: 19 Stiere, 23 Rinder, 2 Eber und 21 Mutterschweine, wovon 3 mit Ferkeln.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Joh. Hoß in Unter-Ilau	2.	60
„ Hub. Muggler in Fehraltorf	2.	60
„ Joh. Sporrer in Horben-Ilau	2.	60
„ Joh. Hoß in Unter-Ilau	3.	45
„ H. Mäder	3.	45
„ Kaspar Rüegg in Berg-Pfäffikon	3.	45
„ Schulpfleger Wettstein in Tagelschwangen-Lindau	4.	30
„ Ib. Groß in Kyburg	4.	30
„ Joh. Hoß in Unter-Ilau [Ehrenmeldung]	4.	—
„ J. Baumann in Pfäffikon	4.	30
„ Hub. Muggler in Fehraltorf	4.	30
„ Schulpfleger Martin Bertschinger in Dort	4.	30

Für trüchtige Rinder erhielten Prämien:

Herren Gebrüder Winkler in Messikon-Fehraltorf	2.	40
Herr J. H. Nüssli in Agasul-Ilau	3.	30
„ Gemeinbrath Wegmann in Tagelschwangen	4.	20
„ Heinrich Enderli in Unter-Ilau	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herr J. J. Pfenninger in der Thalmühle-Ilau	1. resp. 2.	25
---	-------------	----

b. Für Mutterschweine.

Herr J. J. Pfenninger in der Thalmühle-Ilau	1. resp. 3.	15
„ J. Erni in Pfäffikon	2. „ 3.	15
„ Ib. Zucker in der Speck-Fehraltorf	2. „ 3.	15
[Nebst Ehrenmeldung für 3 Stück mit Jungen].		
„ J. Rathgeb in Pfäffikon	2. „ 3.	15

	Klasse.	Preis. Bsch.
Herr Karl Enderli in Ober-Münau	3.	15
„ K. Worf in Gehraltorf	3.	15
„ Gebrüder Lüssi in Oberbalm-Pfäffikon	3.	15
„ Joh. Hop in Unter-Münau [für 2 Stück]	3.	15
„ J. Egli in Wermatsweil	3.	15
„ J. Boshardt in Ober-Hütten	3.	15
„ J. J. Enderli in Unter-Münau	3.	15

Ehrenmeldungen:

- Herr Heinrich Winkler in Münau als Eberhalter.
 „ Rud. Furrer in Pfäffikon als Mutterschweinhalter.
 „ J. Schaufelberger, älter, in Dürstelen, als Mutterschweinhalter.

Bezirk Winterthur.

Es wurden vorgeführt: 32 Stiere, 38 Rinder, 5 Eber und 19 Mutterschweine, wobei 6 mit Jungen.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Karl Zehnder in Pfungen	2.	60
„ Ulr. Weiß in Winterthur	2.	60
„ Gebrüder Büchi in Dyrnhard	2.	60
„ Abraham Sigrist in Veltheim	3.	45
„ Ib. Vollenweider in Nestenbach	3.	45
„ Ulr. Weiß in Winterthur	3.	45
„ Konrad Wipf in Seuzach	3.	45
„ Furrer, zur Krone in Löß	4.	30
„ Gemeinbrath Leiner in Wülflingen	4.	30
„ Ib. Schuppisser in Oberwinterthur	4.	30
„ Gebrüder Widmer in Ellikon	4.	30
„ Ib. Müdemann in Brütten	4.	30
„ David Büchi in Wiesenbangen	4.	30
„ Salomon Hofmann in Seen	4.	30

Für trachtige Rinder erhielten Prämien:

Herr Joh. Schwarz, Müller in Bertschikon	2.	40
„ Gebrüder Uhlmann in Eschikon	3.	30
„ Georg Rutschmann in Berg a. W. Dägerlen	3.	30
„ J. Frei, Schmied in Hettlingen	4.	20
„ J. Schwarz v. Berg a. W. Dägerlen	4.	20
„ Joh. Schneider, Wülflingen	4.	20
„ Kaspar Boshardt, Schulpfleger in Brütten	4.	20
„ Melchior Hügl in Dägerlen	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herren Gebrüder Strauß in Rickenbach	1.	35
Herr Heinrich Heider in Hettlingen	1.	35
„ Joh. Schwarz in Bertschikon	2.	25

b. Für Mutterschweine.

Herr Heinrich Stutz in Elsbach-Seen	2.	25
„ Gebrüder Strauß in Rickenbach	2.	25

	Klasse.	Preis. Grfn.
Herr Heinrich Heider in Hettlingen	2.	25
„ Joh. Schwarz in Bertschikon	3.	15
„ H. Bontobel in Hünikon	3.	15
„ Jakob Steiner in Pfungen	3.	15
„ Joh. Huber in Elsau	3.	15
„ Heinrich Erb in Wülflingen	3.	15
„ Jb. Meili in Hettlingen	3.	15
„ Joachim Peter in Dynhard	3.	15
„ Joachim Steiner in Pfungen	3.	15
„ Abraham Huber in Dynhard	3.	15
„ Ulrich Rutschmann in Dynhard	3.	15

Bezirk Andelfingen.

Es wurden vorgeführt: 27 Stiere, 40 Rinder, 3 Eber und 25 Mutterschweine.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Joh. Kappeler, Jgr., in Unterstammheim	2.	60
„ Jb. Uehli in Andelfingen	2.	60
„ Kaspar Schaub in Andelfingen	3.	45
„ Ulrich Frauenfelder in Adlikon	3.	45
„ Heinrich Fink in Truttikon	3.	45
„ Heinrich Knöpfli in Humlikon	3.	45
„ El. Frauenfelder von Henggart	4.	30
„ Joh. Landolt, Vorsteher in Derlingen	4.	30
„ Konrad Urbenz in Dorf	4.	30

Für trüchtige Rinder erhielten Prämien:

Herr Ulrich Sigg, Tambour in Klein-Andelfingen	3.	30
„ Ulrich Waser, alt Seckelmeister in Adlikon	3.	30
„ Rud. Gut in Gütthausen	4.	20
„ Heinrich Korrodi, Lehrer in Marthalen	4.	20
„ Kaspar Ruoff in Unterbuch a. J.	4.	20
„ Jb. Frei, Präsident in Dorlikon	4.	20
„ Gemeindevrath Urbenz zur Halbenmühle, Andelfingen	4.	20
„ Konrad Frauenfelder in Adlikon	4.	20
„ Jb. Ruch, Statthalter in Andelfingen	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herr Heinrich Baumann in Trüllikon	1.	35
„ Derselbe [Ehrenmeldung]	1.	—
„ Jb. Tobler in Flaach	2.	25

b. Für Mutterschweine.

Herr Heinrich Schmied im Burghof-Oßlingen	2.	25
„ Jb. Gast in Henggart	2.	25
„ Ulrich Weidmann in Dorlikon	2.	25
„ Jb. Ehrensperger in Alten	3.	15
„ J. J. Zuder in Burghof-Oßlingen	3.	15

	Klasse.	Preis Stk.
Herr Heinrich Spalinger, Untermüller in Marthalen	3.	15
„ Konrad Knöpfli in Döffingen	3.	15
„ Rudolf Huber in Gütikhausen	3.	15
„ Joh. Ulrich in Waltalingen	3.	15
„ Konrad Joost in Truttikon	3.	15
„ Ib. Ulrich	3.	15
„ Joh. Randegger in Döffingen	3.	15
„ Georg Hatt, Heinrichen, in Waltalingen	3.	15
„ Salomon Krauer in Waltalingen	3.	15
„ Thierarzt Ritzmann in Volken	3.	15
„ Ulrich Brandenberger in Berg a. J.	3.	15
„ Heinrich Spalinger in Marthalen	3.	15
„ Rud. Ruff in Volken	3.	15
„ Joh. Sigg in Döffingen	3.	15
„ J. Bal in Truttikon	3.	15
„ Heinrich Waltenstein in Flaach	3.	15

Bezirk Bülach.

Es wurden vorgeführt: 23 Stiere, 40 Rinder, 1 Eber und 2 Mutterschweine, wovon 6 mit Ferkeln.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr Kaspar Kuhn von Dietikon	2.	60
„ Seckelmeister Kuriger in Nieden	2.	60
„ Heinrich Hug in Bassersdorf	2.	60
„ Baumeister A. Volkart in Bülach	3.	50
„ Ulrich Bachmann, Wagner in Nürenstorf	3.	50
„ Heinrich Hug in Bassersdorf	3.	50
„ Joh. Meyer in Hüntwangen	4.	30
„ Daniel Schärer in Kloten	4.	30
„ Hs. Heinrich Surber in Endhöri	4.	30
„ Ulrich Angst, Schmied in Wyl	4.	30
„ Ib. Lütli, jgr., in Wyl	4.	30

Für trüchtige Rinder erhielten Prämien:

Herr Joh. Meyer im Winkel-Glattfelden	2.	40
„ J. Glattfelder, Gemeindammann in Glattfelden	2.	40
„ Präsident Joh. Knüsli in Hochfelden	3.	30
„ Joh. Gomringer, Schmied in Glattfelden	4.	20
„ Heinrich Egli in Bassersdorf	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Hr. Joh. Altorfer, Müller in Kloten	2.	25
-------------------------------------	----	----

b. Für Mutterschweine.

Herr Konrad Wohlgemuth in Geerlisberg-Kloten	2.	25
„ J. Ulrich Gasmann in Höri	2.	25
„ Benninger, Müller in Norbas	2.	25

	Klasse.	Preis. Frkn.
„ David Eberhard in Kloten	2.	25
„ J. Heinrich Furrer in Hörl	3.	15
„ Heinrich Krebsen in Kloten	3.	15
„ Gemeinbrath Wettstein in Baltenswill-Nürensdorf	3.	15
„ Heinrich Ganz in Rütli-Winkel	3.	15
„ Rud. Brunner in Kloten	3.	15
„ Jb. Götz in Embrach	3.	15
Frau Wittwe Meier in Geerlisberg-Kloten	3.	15
Herr Joh. Erni in Geerlisberg-Kloten	3.	15
„ J. Klöti, Präsident in Kloten	3.	15
„ Gemeinbrath J. Benninger in Embrach	3.	15
„ Rud. Bücheler in Kloten	3.	15
„ Heinrich Götz in Embrach	3.	15
„ Joh. Käst	3.	15

Bezirk Regensberg.

Es wurden vorgeführt: 32 Stiere, 43 Rinder, 3 Eber und 9 Mutterschweine, worunter 3 mit Ferkeln.

Für Zuchtstiere erhielten Prämien:

Herr J. J. Bertschi in Oberglatt	2.	60
„ Konrad Schmied in Oberglatt	2.	60
„ Kaspar Leemann in Rümlang	2.	60
„ Rud. Surber in Dachslern	3.	45
„ Gebrüder Trüllinger in Weiach	3.	45
„ J. Meier, Weinschenk in Steinmaur	3.	45
„ J. Schmid, Kronenwirth in Rümlang	4.	30
„ Kaspar Spillmann in Niederhasli	4.	30
„ Die G. Gemeinde Watt [Konrad Schwarz]	4.	30
„ J. Meyer, alt Schulmeister in Regensdorf	4.	30
„ Kreisrichter Pfister in Bachs	4.	30

Für Rinder erhielten Prämien:

Herr Konrad Marthaler in Oberhasli	4.	20
„ Joh. Unger in Niederweningen	4.	20
„ H. Wirth, Kreuzwirth in Obersteinmaur	4.	20

Für Schweine erhielten Prämien:

a. Für Eber.

Herr Joh. Duttweiler in Oberweningen	2.	25
„ Kantonsrath Baltensperger in Meerach	2.	25
„ Hauptmann Graf sel. Erben in Niederweningen	3.	15

b. Für Mutterschweine.

Herr Gemeindammann Hirt in Oberweningen	2.	25
„ Heinrich Bräm in Dällikon	2.	25
„ J. Meier, Mengelbauer in Schöfflisdorf	3.	15
„ R. Meier in Oberweningen	3.	15
„ Präsident J. Volkart in Hoffstetten-Oberglatt	3.	15

Zusammenstellung der ausgetheilten Prämien:

Bezirk	Zürich	.	.	.	.	.	770	Frkn.
"	Affoltern	.	.	.	.	.	640	"
"	Horgen	.	.	.	.	.	1250	"
"	Meilen	.	.	.	.	.	625	"
"	Hinwil	.	.	.	.	.	1010	"
"	Uster	.	.	.	.	.	975	"
"	Pfäffikon	.	.	.	.	.	765	"
"	Winterthur	.	.	.	.	.	1090	"
"	Andelfingen	.	.	.	.	.	995	"
"	Bülach	.	.	.	.	.	935	"
"	Regensberg	.	.	.	.	.	685	"
							<hr/>	
							9740	Frkn.

Zürich, den 18. Brachmonat 1866.

Für die Direktion des Innern,
Abtheilung Landwirtschaft:
Der Sekretär,
Walder.

2. **Bekanntmachung für die Offiziere.**

Das eidgenössische Militärdepartement bringt den Militärbehörden der Kantone zur Kenntniß, daß es in Entsprechung dicsfalls eingegangener Gesuche, mit Bezug auf Anschaffung von Revolvern, Kaliber von 9 Millimeter, mit System von Einheitspatronen (Pesauteur), behuß Erzielung möglicher Uebereinstimmung in der Waffe und Munition, die Verwaltung des eidgen. Kriegsmaterials beauftragt habe, eine Anzahl solcher Revolver sammt zugehöriger Munition anzuschaffen, deren Preis auf zirka Fr. 60—65 zu stehen kommen werde.

Diejenigen kant. Offiziere, welche davon Gebrauch zu machen wünschen, haben bis spätestens den 8. Heumonat nächstkünftig ihre Begehren an die Kanzlei der Direktion des Militärs dahier gelangen zu lassen.

Zürich, den 23. Brachmonat 1866.

Die Direktion des Militärs.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

3. Die Herren C. und A. Schoch in Glimenthal wünschen in ihrer eigenthümlichen Wiese im Oberhof einen Wasserjammeler zu errichten, und beabsichtigen das Wasser des Thalbachs unterhalb dem Neuhaus mittelst einem kleinen Wuhre aufzufassen, und durch die Wiesen der Herrn Kaspar Spörri und Heinrich Schoch in Oberhof in den projektirten Wasserjammeler zu leiten, und das Wasser aus demselben dem Thalbach entlang in den jetzt konzebirten bestehenden Kanal zu führen, wie das Projekt auf dem Lokale mit Pfählen bezeichnet ist, wofür die staatliche Konzession nachgesucht wird.

Aufällige Einsprachen sind innert vier Wochen von heute an dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Wegikon, den 19/21. Brachmonat 1866.

Hirzel, Statthalter.

4. Durch Beschluß des Regierungsrathes sind die Vormundschaftsbehörden ermächtigt worden, auf die Ausübung der staatlichen Vormundschaft über die Ehefrau und Kinder des Maurermeister Heinrich Suter von Horgen, zuletzt wohnhaft gewesen im großherzoglich badischen Amtsbezirk Freiburg, zu verzichten.

Dieser Verzicht und die Abschreibung der Vormundschaft ist nun erfolgt.
 Thalweil, den 23. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
 Der Rathsschreiber,
 F. Vollier.

5. Der Bezirksrath Affoltern hat den Heinrich Spinner in Affoltern der staatlichen Vormundschaft, welcher er sich s. Z. freiwillig unterworfen hat, durch Beschluß vom 9. d. M. wieder entlassen.

Affoltern, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
 Der Rathsschreiber,
 A. Stroheker.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

6.. Zinszahlung auf städtische Obligationen.

Die am 30. Brachmonat und 1. Heumonat d. J. fälligen Zinse städtischer Obligationen werden bei der Zentralkassa im Fraumünsteramt an nachbezeichneten Tagen von 8—11 und 2—4 Uhr ausbezahlt:

Donnerstag den 28. d. J.: Die Zinse der $3\frac{3}{4}\%$ Obligationen von 1855 und 1860, und die Coupons der ehemaligen Quaibau-Obligationen.

Freitag den 29. d. J.: Die Zinse der bis Augustmonat 1862 ausgegebenen 4% Obligationen.

Die an obigen Tagen nicht bezogenen Zinse werden nachher nur jeden Freitag ausbezahlt.

Zürich, den 19. Brachmonat 1866.

Zentralverwaltung der Stadt.

7. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger der politischen Gemeinde Stallikon werden anmit zur Fortsetzung der ersten ordentlichen Gemeindeversammlung auf Sonntag den 1. Heumonat d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr, in die Kirche dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Wahl des Gemeindevorstandes.
2. " des Friedensrichters.
3. Wahlen sämtlicher Mitglieder des Gemeinderathes.
4. Wahl des Gemeinderathspräsidenten.
5. Wahlen der Ersatzmänner des Gemeinderathes.
6. " der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission.
7. Abnahme der Gemeinderathrechnung pro 1865, welche inzwischen, sowie die vereinigten Stimmregister in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen liegen.

Stallikon, den 20. Brachmonat 1866.

Der Gemeindepräsident:
 J. Meyer.

8. Stadtgemeinde Zürich.

Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich wird auf Sonntag den 1. Heumonath, Vormittags 10 Uhr, in die St. Peterkirche einberufen, um den Entwurf einer neuen Gemeindeordnung zu berathen und sodann die Mitglieder und den Präsidenten des Stadtrathes, sowie den Stadtmann neu zu wählen.

Bei dieser Versammlung sind stimmberechtigt:

- a. Alle Stadtbürger, welche sich nicht außerhalb der Stadt als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Stadt niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die schweizerischen Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Stadt wohnen,

unter der Bedingung, daß sie das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf sie findet.

Der zu berathende Entwurf einer Gemeindeordnung wird am 27. Brachmonat in die Häuser vertheilt werden. Stimmberechtigte, welche bei der Vertheilung übergangen werden sollten, können ihn vom 28.—30. Brachmonat bei der Stadtkanzlei (Stadthausplatz Nr. 1) beziehen. An den letztgenannten Tagen kann ferner von allen Stimmberechtigten ein gedruckter Bericht zu der Gemeindeordnung am gleichen Orte bezogen werden. Ebenfalls liegen am 29. und 30. Brachmonat die Aeußerungen des Stadtrathes zu dem Entwurf einer neuen Gemeindeordnung zur Einsicht auf.

Die hohe Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände läßt auf einen zahlreichen Besuch der Gemeindeversammlung hoffen.

Zürich, den 23. Brachmonat 1866.

Im Namen des Stadtrathes:
Der Stadtschreiber,
Dr. E. Escher.

9. Schulgemeindeversammlung.

Die sämmtlichen in und außer der Gemeinde wohnenden stimmberechtigten Schulgenossen der vereinigten Schulgemeinde Oberweil-Niederweil werden hiezu zur Abhaltung einer außerordentlichen Schulgemeindeversammlung auf künftigen Freitag den 29. d. M., Nachmittags punkt 1 Uhr, in's Schulzimmer Oberweil eingeladen.

Verhandlungen sind:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Wahl eines Schulgemeindevorpräsidenten.
3. Wahl eines Schulgemeindevorwärters.
4. Wahl eines Schulgutsverwalters.
5. Vorlegung der Eingaben über die Erstellung einer Treppe beim Schulhausplatz.
6. Vorlegung der Eingaben über die Bestuhlung des Lehrzimmers.
7. Antrag der Gemeindevorstandsverwaltung Dägerlen betreffend Besetzung der Lehrstelle an der hiesigen Schule.
8. Mittheilung eines Beschlusses des Regierungsrathes und Erziehungsrathes betreffend die Verschmelzung der Schulsfonds.

Oberweil, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen der Schulvorsteherchaft:
Der Schreiber,
Jakob Blatter.

10. D ü b e n d o r f.

Nächsten Sonntag den 1. Heumonat, Nachmittags 2 Uhr, findet in Abänderung des bisherigen Versammlungsortes lt. Gemeindebeschluss vom 19. Febr. d. J. eine Versammlung der hiesigen Zivilgemeinde bei der für diese Versammlungen festgesetzten Buße im Adler dahier statt.

Als Verhandlungsgegenstände figuriren:

1. Wahlen:
 - a. Dreier eventuell von fünf Mitgliedern der Vorsteherchaft;
 - b. des Präsidenten derselben;
 - c. eventuell des Schreibers der Gemeindeversammlung.
2. Genehmigung eines Grenzausscheidungsvertrages mit der Zivilgemeinde Berg.
3. Anzug betreffend die Erstellung einer Straße von Gockhausen nach Rämatten.

Stimmberechtigt sind an dieser Gemeindeversammlung:

- a. Alle Gemeindebürger, welche sich nicht außerhalb ihrer Heimatgemeinde aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindeflasten beizutragen haben und Schweizerbürger sind.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Dübendorf, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Aktuar:

Pfister.

11. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Zivilgemeinde Berg-Dübendorf werden anmit auf Sonntag den 1. Heumonats d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei festgesetzter Buße zu einer Versammlung in die Wirthschaft des Herrn Hs. Pfister im Geeren zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Wahl der Vorsteherchaft.
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3. Abnahme der Straßenrechnung der ersten Rata und Unvorhergesehenes.

Stettbach, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen der Vorsteherchaft:

Der Aktuar,

Jb. Billeter.

12. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g i n R i e s b a c h.

Die sämmtlichen stimmberechtigten Einwohner werden hiemit zur Fortsetzung der Verhandlungen auf nächstkünftigen Sonntag den 1. Heumonats, Vormittags 10 Uhr, in die Kirche eingeladen.

Es sind nachfolgende Wahlen zu treffen:

1. Von vier Mitgliedern des Gemeindrathes.
2. Des Gemeindrathspräsidenten.

Riesbach, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Schreiber,

J. J. Willb.

13. G e m e i n d s v e r s a m m l u n g M ä n n e d o r f.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden hie mit zur Fortsetzung der Malgemeinde auf Sonntag den 1. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, in die Kirche einberufen, um:

1. Eine Ersatzwahl in den Gemeinrath an die Stelle des in Folge Resignation entlassenen Herrn Kirchenpfleger Meier und
2. die Wahl eines Sigristen und Todtengräbers und eines Kirchhofabwarters vorzunehmen.

Stimmberechtigt sind:

- a. Alle Gemeindbürger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen, jedoch an die Gemeindbelasten beizutragen haben, und Schweizerbürger sind.

Zu zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Männedorf, den 22. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinrathes:
Billeter, Gemeinrathschreiber.

14. E i n l a d u n g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Schulgemeinde werden hie mit auf Sonntag den 1. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, zu einer Gemeinbversammlung in's Schulhaus dahier eingeladen.

Geschäfte sind:

1. Abnahme der Schul- und Spitzengutsrechnungen vom Jahr 1865.
2. Dekretirung von Steuern.
3. Wahl der Vorsteherchaft und eines Schulgutsverwalters.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Schlußnahme betreffend den Turnplatz.
6. Uffällig Anderes mehr.

Die Rechnungen liegen inzwischen den Betheiligten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Grüningen, den 20. Brachmonat 1866.

Der Präsident der Schulgemeinde:
J. G. Haab.

15. Z o l l i k e r b e r g.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Zivilgemeinde werden an mit eingeladen, Sonntags den 1. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, bei 50 Rp. Buße im Schulhaus sich zu besammeln, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Vorschlag über die Mitgliederzahl der Zivilvorsteherchaft und die Repräsentation der Niedergelassenen;
2. Wahl sämtlicher Mitglieder der Zivilvorsteherchaft;
3. Wahl des Präsidenten derselben;
4. Wahl eines Schulverwalters;
5. Wahl zweier Rechnungsrevisoren;
6. Antrag der Schulhausbaukommission auf Erhebung einer Steuer von 2 per Mille.

Zollikerberg, den 23. Brachmonat 1866.

Robert Trüb, Präsident.

16. Bekanntmachung betreffend Baugespanne.

In der Stadt Zürich ist nachbenanntes Baugespann errichtet worden, und die betreffenden Pläne können im Bureau des Unterzeichneten (Stadthausplatz Nr. 2) eingesehen werden.

Eigenthümer des Baugespanns.	Bauobjekt.	Tag der Publication im Amtsblatt.	Endtermin für privatrechtliche Einsprachen.
Hr. Lithograph Hofer	Erstellen von Dachlichtern auf dem südlichen Flügel der alten Universität	26. Brach- monat	10. Heu- monat.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Der Baupolizeiverordnete,
Gust. Hirzel.

17. Jakob Johannes Wolfensperger von Männedorf wird hiemit amtlich aufgefordert, die ihm gerichtlich aufgetragene Unterstützungspflicht an seine Kinder zu erfüllen, widrigenfalls mit Anfang künftigen Monats polizeilich gegen ihn eingeschritten werden müßte.

Männedorf, den 23. Brachmonat 1866.

Die Armenpflege.

18. Ver Silberung s a n t.

Freitag den 29. Brachmonat, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Herrn Heinrich Vertschl an der Hohlgaß dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Kirschbaum, Kommode, mehrere Betten und Bettstätten, einthürige und zweithür. Kästen, Tische, Sessel, Stühle, Sekretär, Stock- und Wanduhren, Spiegel und Porträt, Küchekästen, küpf., eis., hölz. und irdenes Küchengeschirr, zirka 4000 Fuß Bauholz, 5 Bäume Felzladen, zirka 600 Stück Läderladen, zirka 750 Quadratuß eich. Laden, 3 Hobelbänke, aller Arten Zimmermanns- und Werkzeuge, 1 Piece zirka 150 Maaf weißer Wein, 2 Saum leztjähriger Wein sammt Faß, zirka 1 Saum Seewein sammt Faß, 2 je 10 Saum haltende Weinfässer, verschied. Weinfässer, 1 Bretterwaag sammt Gewicht, 1 Kägelte, verschied. Kellergeräthe, 1 Seidenwindmaschine mit 14 Häspern, 1 tann. Chiffonnidre, 2 runde Tische, 2 tann. Bettstätten, Lein- und Tischtücher, 1 Mörser nebst Anderem mehr.

Sodann gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Schulverwalter Meier in der Sihlvorstadt:

Tische, Sessel, Betten sammt Bettstätten, 1 Partie Manns- und Frauenkleider, Schmucksachen, Schachteln, Bücher, Nastücher, Vorhänge, 1 Fleischschrage, 1 Wurstmaschine, 1 Wiegenstock, 3 Spaltmesser, aller Arten Zimmer- und Küchengeräthe, 2 Schraubstöcke, 1 Amboss, div. Schmied- und Steinhauerwerkzeuge, 1 Bögeleisen, 1 Leiterwagen, 1 Bannenwagen nebst vielem Andern mehr.

Außersthl, den 25. Brachmonat 1866.

Das Gemeindevorstandamt.

19.

G a n t a n z e i g e.

Donnerstag den 28. Brachmonat d. J., von 9 Uhr Vormittags an, werden in der Wirthschaft des Herrn Guy zum Steinböckli dahier in Folge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 einth. tann. Kasten, 2 tann. Kommoden, 1 Ruhbett mit Rogghaar, 1 runder tann. Tisch, 2 viereckige tann. id., 1 harthölz. Nachttischchen, 2 Rohr-, 3 Stroh- und 5 Brettersessel, 10 Portraits, 1 Spiegel, 1 Wälderuhr, 1 silb. Zylinderuhr, 2 Petroleumlampen, 1 Kupfergelle, 2 hölz. Gelten, 1 Kübel, 2 Waschstande, 3 Eisenpfannen, 1 blech. großer Hafen, 3 Kaffeekannen, 1 Kaffeemühle, 1 Kupferpfanne, div. Küchengeräth, 10 Leintücher, 20 baumwoll. Bettanzüge, 30 baumwoll. Männer- und Frauenhemden, 1 schwarzstüch. Männer- und 1 id. Frauenkleidung, 2 tann. Lakenkorpus, 1 Glaschrank und 5 kleine Glasfächer, 1 engl. Stellwaage mit 10 Pfd. Gewicht, div. Spezereiwaaren und Ladengestelle, 1 Dezimalwaage mit 4 Ztr. Tragkraft sammt Gewicht, 1 tann. Kasten, 1 Firmatafel, 1 Oelkasten, 2 Ztr. halt., mit Maas, 3 stürz. Oelflaschen, 30 Stäbe rohes und gebleichtes Tuch, 16 Stäbe Kölsch, 14 Stäbe Cotton, 7 Stäbe Barchent, 20 Stück baumwoll. Blousen und Hemden, 5 Dupp. Mastücher, 20 Stäbe Halbleintuch, 15 Stäbe Lustre, 50 Stäbe halbwooll. Frauenzimmerstoffe, Hosen, Unterleibchen, Gilets, Flanelle, Libet, 17 Pfd. Wolle, 30 Schärpen, Unterärmel, Männer- und Frauenkappen, Foulards, Krägeli, Kinderhauben, Kravatten, Strickgarn, Faden, fl. und gr. wooll. Halstücher, 1 zweirädr. Hand- und Kinderwagen, 1 zwei Saum halt. Weinsack, ein 1 1/2 Saum halt. id., ein 30 Saum halt. id. u. A. m.

Unterstrass, den 25. Brachmonat 1866.

G. Schätti, Gemeindammann.

20.

S o l z g a n t.

Die Gemeinde Bülach bringt Donnerstag den 28. Brachmonat, von Morgens 9 Uhr an, in der Hardwaldung auf öffentliche Steigerung:

19 Klafter eich. geschundenes Spaltenholz, 11 Klafter eich. geschundenes Brügelholz, 75 Klafter fchr. und tann. Spaltenholz, 12 Stück Eichenstämme und 1 Fremtanne.

Ferner Nachmittags 2 Uhr: ca. 120 Zentner Eichenrinde.

Die bequeme Abfuhr und günstig gestellte Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Sammelplatz auf dem Lindenhof, Anfang hinter der Bollebern, in der Nähe des Bahnhofes. Kaufliebhaber werden freundschaftlichst zur Gant eingeladen.

Bülach, den 23. Brachmonat 1866.

Im Namen der Gantbeamtung:

J. Brunner, Gemeinderathsschreiber.

21.

V e r f i l b e r u n g s g a n t.

Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden versteigert:

2 Schuldbriefe von je 1000 Frkn. (Nr. 2971.)

Das Gantlokal kann bei Unterzeichnetem vernommen werden.

Meilen, den 25. Brachmonat 1866.

Dantli, Gemeindammann.

22.. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge gerichtlicher Ermächtigung wird Donnerstags den 28. dieß, Vormittags 9 Uhr beim Sternen dahier, gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

2 Hobelbänke, 1 Partie verschied. Schreinerwerkzeug, 4 Handsägen, 1 Duzend Schraubzwingen, 1 Duzend verschied. Hölzel, 1 Fuchsschwanz, 1 einthür. tannener Kasten, 1 einschläfiges Bett mit tannener Bettstatt, 1 Kinderbett mit tann. Bettstatt, 1 Partie Küchengeschirr, 2 Ständli u. Enge, den 21. Brachmonat 1866.

Der Gemeindevorsteher:

J. J. Mägeli.

23. In Folge verlangter Versilberung wird Freitag den 29. dieß, Nachmittags 2 Uhr, in Nr. 128 in der Klus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Weinstande, 2 Weinsäpichen, 170 Maaß und 70 Maaß haltend, 4 Kärste, 4 Hauen, 2 Aerte, ein zweithüriger Kasten, eine kupferne Gelte, ein dit. Kessl, ein stürzener Hasen, 2 Eisenpfannen, 2 Blätteisen, eine Kaffeemühle, 2 tannene Tische, 3 Sessel, einiges Küchengeschirr u. A. m. Hirslanden, den 23. Juni 1866.

J. Jöler, Gemeindevorsteher.

24. V e r s i l b e r u n g s g a n t.

In Folge verlangter Versilberung werden Donnerstag den 28. Brachmonat, Nachmittags 2 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert:

Et. Pfandschein Nr. 9453. 4 Zentner schwarzes Stroh und 1 Zettelrahme. Et. Pfdsch. Nr. 11131. 1 Ziege, 3 Jahre alt, und 1 Kupfergelte. Unter-Engstringen, den 25. Brachmonat 1866.

Aeberli, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachungen von Justiz-Behörden.

Vermischte Bekanntmachungen.

25. Der Nachlaß des am 8. Hornung 1866 verstorbenen Johannes Bosshard, Melchior's, von Embrach, ist von Herrn Hs. Jakob Dübenborfer in Opfikon, als Jessionär der Wittwe Anna Barbara Dübenborfer geb. Bosshard von dort, angetreten, dagegen von allen übrigen Erben ausgeschlagen worden, was anmit den Kreditoren des Verstorbenen zur Kenntniß gebracht wird.

Bülach, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

26. Herr Johannes Manz von Wyl wurde von der Zivilabtheilung des Obergerichtes als Substitut des Herrn Landschreiber Frei in Eglißau anerkannt und beeidigt, was anmit bekannt gemacht wird.

Bülach, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

H. Schurter.

**27. Aufnahme der neuen Grundprotokolle
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.**

Von heute an werden die Grundeigenthümer der achten Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen der Kirchgasse und der Rämistrasse einer- und der Oberdorfsgasse und dem Hirschengraben anderseits, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 31. Heumonath d. J. der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben.

Zugleich wird ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hierüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 23. Brachmonat 1866.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gähler, beid. Substitut

28.. Nachdem von Seite der Erben und der Wittve des verstorbenen Jakob H a u e n s t e i n von Dietikon, gewesenen Lehrers an den Stadtschulen in Zürich, der Nachlaß desselben ausgeschlagen worden ist, hat dessen Vater, Herr Jakob Hauenstein in Dietikon, sich zum Antritt bereit erklärt. Es wird nun den Kreditoren des Verstorbenen eine Frist von 10 Tagen von heute an angesetzt, um innerhalb derselben allfällige Einwendungen gegen den Antritt der Verlassenschaft durch den Vater Hauenstein hierorts geltend zu machen, ansonst diesem der Nachlaß seines Sohnes ausgingegeben würde.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber.
Für denselben der erste Substitut:
Dr. C. Zuppinger.

29. Hiemit wird bekannt gemacht, daß das Waisenaunt Wädensweil den Nachlaß des am 18. Jenner d. J. verstorbenen Heinrich Baumann, Steinhauer, ob der Kirche Wädensweil, Namens seiner minderjährigen Tochter, Marie Baumann, schon unterm 14. Hornung d. J. ausgeschlagen hat und daß diese Ausschlagserklärung zweitinstanzlich bestätigt wurde.

Horgen, den 18. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

30. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des J. Jakob Zöler, Kaminfeger, Ulrichen sel. Sohn, in Wangen, findet keine Auffallsverhandlung statt.

Es wird nun den nicht speziell versicherten Gläubigern zu Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen eine mit dem 5. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, mit der Bedrohung, daß Stillschweigen während derselben als Verzicht angesehen würde.

Ryburg, den 25. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Ryburg:
E. Kronauer, Landschreiber.

31. Zug & fr i ft.

Im Auffall über den Nachlaß des Heinrich Graf, Schmied, aus dem Neubruch bei Weßikon wird anmit den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zug- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 7. Heumonats d. J. unter der Bedrohung anberaumt, daß Stillschweigen als Verzicht auf das vorhandene Massagut angesehen wird.

Grünungen, den 23. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünungen:
J. Hirs, Landschreiber.

32. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des alt Gemeindevammann Joh. Heinrich Hottlinger im Ritterhaus zu Pubikon, wird den sämtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit Samstag den 7. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grünungen, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünungen:
J. Hirs, Landschreiber.

33.. Zug & fr i ft.

Im Konkurse des Kaspar Bontobel von Dürnten, gewesenen Dellfateßenhändlers, wohnhaft in Hottingen, wird behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagserklärungen hinsichtlich der beiden in Zürich und Hottingen befindlichen Liegenschaften den nicht speziell darauf versicherten Kreditoren eine mit dem 30. Brachmonats d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

34. Falliterklärung.

Ludwig Brunner, Sohn, Steinmetzmeister, von Würenlos, sesshaft in Geroldswell, ist unterm 15. d. M. vom Bezirksgerichte Zürich fallit erklärt worden.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:
Gottfried Böppli, Landschreiber.

35. **Falliterklärungen.**

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 22. Brachmonat d. J. nachbenannte Personen nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt, nämlich:

1. Johannes Hausammann von Romanshorn, Konditor, wohnhaft in Göttingen.
2. Julius Schäppi von Oberrieden, Uhrenmacher, wohnhaft in Göttingen.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
C. Hausbeer, Landschreiber.

36. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat den Heinrich Baur, Jakobson Sohn, von Winkel, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

37. **Falliterklärung.**

Das Bezirksgericht Bülach hat den Rudolf Kern, Dreher, Jakobson sel. Sohn, von Bülach, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Bülach, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
H. K. Meier, Landschreiber.

Konkurspublikationen.

38. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Karl Schreiber, Handelsmann, von Odenheim-Hessen, wohnhaft an der Flößergasse-Zürich; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 16. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei der Stadt Zürich 28. Heumonat 1866 — Bedenkzeit v. 8. bis 17. Augustmonat 1866. — Auffallsverhandlung 28. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

2. Ferdinand Zollinger, Maurer, Johannessen sel. Sohn, im Bändler, Gemeinde Goshau; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 20. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Augustmonat 1866. — Auffallsverhandlung 29. Augustmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

3. Beda Lacher von Einsiedeln, wohnhaft gewesen in der Eichwies bei Hombrechtikon; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 6. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 17. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 27. Heumonat bis 6. Augustmonat 1866. — Auffallsverhandlung 14. Augustmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

4. Felix Waldbmann, Zimmermann, von Affoltern bei Hönngg, wohnhaft in Auersühl; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 21. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 4. Augustmonat 1866. —

Bedenkzeit v. 15. bis 24. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 4. Herbstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Konrad Rähmi, Felixen, von Ellikon am Rhein, sesshaft in Löß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur vom 8. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 5. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 15. Augustmonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

6. Karl Rathgeb, Chirurg und Wirth, von Schwamendingen, sesshaft in Löß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 5. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 15. Augustmonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

7. Hs. Heinrich Illi, Heinrichen, von Bonstetten, sesshaft in Löß; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 15. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 14. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 24. Heumonats bis 5. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 15. Augustmonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

8. Hs. Heinrich Egli, Viehhändler, im Sädel, Pfarre Bärentsweil; erfolglos durchgeführte Schuldbetreibung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 23. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 28. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis einschließlich den 17. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 29. Augustmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

9. Heinrich Hirzel, Steinhauer, in Unter-Weiskon; erfolglos durchgeführte Schuldbetreibung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinweil v. 12. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Gröningen 21. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 31. Heumonats bis einschließlich den 10. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 22. Augustmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

10. Johannes Klingler, Förster, Johannessen sel. Sohn, von Eschenmosen; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 23. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Bülach 28. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 25. Augustmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

11. Friedrich Weber, Büchsenmacher, von und in Russikon; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 9. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 24. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 4. bis 14. Augustmonat 1866. — Auffassungsverhandlung 22. Augustmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Verbindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemein-

schuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des § 27 des Gesetzes betreffend das Auffassverfahren Abhandlung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffassverhandlung, sowie der diesfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

Öffentliche Inventare.

39. Ueber den Nachlaß der unten Benannten ist von dem Bezirksgerichte das öffentliche Inventar bewilligt, daher sowol die Gläubiger als die Schuldner der betreffenden Verstorbenen aufgefördert werden, binnen der unten festgesetzten Frist beziehungsweise ihre Ansprachen oder Verbindlichkeiten der unten bezeichneten Kanzlei einzugeben, unter der Bedrohung, daß Schuldner oder auch im Besitze von Faustpfändern befindliche Kreditoren, die ihre Eingabe zu machen unterlassen, Ordnungsbußen, säumige Ansprecher dagegen (die Grundversicherten jedoch nur mit Bezug auf die versfallenen Zinse) den Verlust ihrer Forderungen, insofern solche weder aus den Notariats- noch aus den Pfandprotokollen mit Bestimmtheit ersichtlich, noch durch Faustpfänder gedeckt sind, in dem Falle zu gewärtigen hätten, wenn der betreffende Nachlaß auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten würde.

1. Johannes Fischer, Zimmermeister, von Dietikon (auf Ansuchen des Waisenamtes Namens der Erben); — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Zürich v. 22. Brachmonat 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G. (in Zürich) bis am 24. Heumonat 1866.

2. Ludwig Gruauer, Schneidermeister, von Basel, wohnhaft gewesen in Winterthur; — lt. Beschluß des Bezirksgerichtes Winterthur vom 22. Brachmonat 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei der Stadt Winterthur bis am 23. Heumonat 1866.

3. Joh. Jakob Muegg, Friedensrichter, Heinrichen sel., zur Obermühle in Elgg (auf Verlangen des Gemeinderathes Elgg Namens der minorrennen Kinder); — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur v. 8. Brachmonat 1866. — Frist für Eingaben in die Notariatskanzlei Elgg bis und mit dem 6. Heumonat 1866.

40. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Regensberg hat mit Beschluß vom 19. Brachmonat d. J. das gegen Johannes Kunz, Tambour, in Necrach, am 24. März d. J. eingeleitete Konkursverfahren mit Zustimmung der Kreditoren des Kunz aufgehoben und letztern wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Niederglatt, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Neuamt:
Bänninger, Landschreiber

Abonnementspreis.

Jährlich 2½ Fr., ½ Jahr 2 Fr.
¼ Jahr 1½ Fr., ¼ Jahr 1 Fr.
Postzuschlag 20 Styn.



Einschickungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 10 Ryn.
Briefe und Gelder franco
an die Expedition.

Amtsblatt des Kantons Zürich.

N 52.

Freitag, den 29. Brachmonat

1866.

Auszug aus dem Protokolle über die Verhandlungen des Großen Rathes.

Sitzung vom 25. Brachmonat 1866.

Das Lit. Präsidium eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Anrede. — Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 195 Mitgliedern. — Die Traktanden vermehren sich um folgende Nummern: 11. Gesetzesentwurf betreffend Verlängerung der Frist für Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle. 12. Interpellation des Herrn Zuppinger in Herzogenmühle über den Stand der Blattkorrektionsangelegenheit. — Ferner zeigt das Präsidium den Eingang folgender Petitionen an: 1. Petition der Gemeinde Dynhard, sowie eine solche der Gemeinde Wülflingen um Revision des Gesetzes betreffend das Straßenwesen. Dieselben werden gemäß früherem Beschlusse dem Regierungsrathe zu den übrigen dießfälligen Petitionen überwiesen. 2. Petition des Herrn Müller, Mehger in Hirslanden, betreffend den Gesetzesentwurf über das Weg- und Wurstereigewerbe, welche zur Benützung bei Berathung dieses Entwurfes auf den Kanzleitisch gelegt wird. 3. Petition der Bezirkshauptorte um Erhöhung des Miethzinses für die Bezirkslokalitäten, welche der Petitionskommission zur Antragstellung überwiesen wird. — Nach Festsetzung der Tagesordnung wird die Zuschrift des Herrn Pfarrer Zollinger von Winterthur, mit welcher derselbe die Stelle eines Mitgliedes des Regierungsrathes nicht annehmen zu können erklärt, verlesen und von dieser Ablehnung Vormerk am Protokoll genommen. — Das Protokoll der Nachmittagsitzung vom 28. Mai wird genehmigt. — Bezüglich der Gesetzesentwürfe betreffend die zürcherische Rechtspflege wird beschlossen, es seien die Akten auf den Kanzleitisch zu legen, in der Meinung, daß zu näherer Berathung derselben Ende Augustmonat oder Anfangs Herbstmonat eine außerordentliche Sitzung stattfinden habe und inzwischen die vorläufig gestellten Abänderungsanträge, sowie diejenigen, welche noch weiter gestellt und zu diesem Behufe der Kanzlei eingesendet werden wollen, autographirt, und den Mitgliedern des Großen Rathes mitgetheilt werden sollen. — Der in Berathung genommene Gesetzesentwurf betreffend Erstreckung der Frist für Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle wird unverändert zum geprüften Gesetzesentwurf erhoben. — Nach Genehmigung des Protokolls der Vormittagsitzung wird die Zuschrift des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Suter, mit welcher derselbe

die Entlassung von der Stelle eines Vizepräsidenten des Großen Rathes nachsucht, verlesen und beschlossen: Dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. Suter die nachgesuchte Entlassung von der eben erwähnten Stelle unter Verbankung der geleisteten Dienste zu ertheilen. — Bei der Berathung des geprüften Gesetzesentwurfes betreffend Erstreckung der Frist für Eintragung der Grunddienstbarkeiten und Reallasten in die Grundprotokolle wird derselbe zum Gesetz erhoben. — Hierauf wird die Zuschrift des Herrn Hauptmann Zuppinger in Herzogenmühle verlesen, mittelst welcher derselbe folgende Interpellation ankündigt: „In welchem Stadium befindet sich die Angelegenheit der Glattkorrektur und wann wird der Regierungsrath Anträge bezüglich deren Ausführung an den Großen Rath bringen?“ Da auf die im Sinne des § 34 des Großrathesreglements gestellte Anfrage des Präsidiums, ob die Interpellation von zwanzig Mitgliedern unterstützt werden wolle, sich ein überwiegendes Mehr hiefür ergibt und ferner mitgetheilt wird, daß der Regierungsrath im Falle sei, dieselbe schon jetzt zu beantworten, so wird von Herrn Zuppinger die Interpellation sofort mündlich eröffnet. Herr Regierungsrath Wild, Direktor der öffentlichen Arbeiten, ertheilt hierauf über den Stand der fraglichen Angelegenheit im Namen des Regierungsrathes Aufschluß, in Folge dessen die Interpellation als erledigt betrachtet wird. — In Folge der Entlassung des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Suter wird zur Wahl eines Vizepräsidenten des Großen Rathes geschritten und an die Stelle eines solchen im 2. Skrut. mit 149 von 196 Stimmen gewählt: Herr Regierungsrath Treichler. — In der hierauf vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes des Regierungsrathes wird im 1. Skrut. mit 112 von 197 Stimmen Herr Hauptmann Heinrich Studer von Wipfingen, in Bendlikon, zu einem solchen gewählt. — Herr Studer erklärt die Annahme der Wahl und wird hierauf als Mitglied des Regierungsrathes beeidigt. — Zum Präsidenten des Obergerichtes wird im 1. Skrut. mit 166 von 196 Stimmen neuerdings gewählt: Herr Obergerichtspräsident Dr. Ulmer. — Zu Mitgliedern des Kirchenrathes werden im 1. Skrut. gewählt: Herr Regierungspräsident Dr. Suter mit 135 und Herr Professor Dr. A. Schweizer mit 129 von 141 Stimmen. — Zu Mitgliedern des Erziehungsathes werden im ersten Skrutinium neuerdings gewählt: Herr Oberrichter Spiller mit 129 und Herr Professor Dr. Joh. Frey mit 125 von 137 Stimmen. — Zu Ersahmännern des Obergerichtes werden im zweiten Skrutinium gewählt: Herr Bezirksgerichtspräsident Streuli in Winterthur mit 189, Herr Bezirksgerichtsschreiber Hauser in Horgen mit 172, Herr Bezirksgerichtsschreiber Schwarz in Mellen mit 172, Herr Bezirksgerichtspräsident Halblügel in Trüllikon mit 144 von 90 Stimmen. — Die vom Regierungsrathe getroffene Erneuerungswahl des Herrn Dr. Heinrich Honegger von Hinweil an die Stelle eines Staatsanwaltes wird mit 142 von 143 Stimmen bestätigt. — Die Behandlung des Kommissionsantrages betreffend den Gesetzesentwurf über das Wegg- und Wurstereigewerbe wird verschoben und hierauf nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls die ordentliche Sommersitzung für geschlossen erklärt.

Gründungs-Statuten

der

Leihkasse Meilen-Herrliberg.

I. Zweck und Grundlage.

§ 1. Die Leihkasse Meilen-Herrliberg will den Einwohnern dieser Gemeinden, zunächst dem Gewerbestande und kleinern Landwirthen zur Hebung ihres Geschäftsverkehrs leichtern Kredit und überhaupt, so weit es die Verhältnisse fordern und gestatten, alle die Vortheile verschaffen, welche Banken und Kreditanstalten ihren Kreisen gewähren.

§ 2. Zu diesem Zwecke gibt sie:

- a. Darlehen auf bestimmte kürzere Termine, mit oder ohne ratenweise Abzahlungen gegen hinreichende Sicherheit (Kauftpand), doppelte Bürgschaft, Blumenschein u. s. w.
- b. Laufende Rechnungen und offene Kredite gegen gleiche Sicherheit.
- c. Nimmt Anleihen gegen festen Zins und bestimmte Kündigungsscheine (Obligationen) an.

§ 3. Eine Ausdehnung des Geschäftsverkehrs auf Diskontirung von Wechseln, Ankauf von Forderungen und Schuldbriefen kann nur eintreten, wenn die in § 1 und § 2 a und b vorangestellten Zwecke dadurch in keiner Hinsicht beeinträchtigt werden. Wenn sich später das Bedürfnis einer Sparkasse herausstellen sollte, bleibt die Errichtung einer solchen spätern Beschlüssen der Generalversammlung vorbehalten.

§ 4. Den Zins der Darlehen, Obligationen und laufenden Rechnungen, Provisionen und Schreibgebühren an den Verwalter bestimmt das vom Verwaltungsrathe festzustellende Reglement.

§ 5. Bei allen Geschäften ist besonders Rücksicht auf die Mitglieder zu nehmen, so daß unter sonst gleichen Bedingungen die Aktionäre bei Darlehnsbegehren immer den Vorzug haben.

§ 6. Die Leihkasse Meilen-Herrliberg wird gegründet durch eine Aktiengesellschaft, deren Kapital vorläufig auf Fr. 30,000 festgestellt wird, die aber ihre Geschäfte eröffnet, so bald die Zahl der gezeichneten Aktien die Gesamtsumme von Fr. 15,000 beträgt, als womit die Möglichkeit gegeben erscheint, die ersten Verwaltungskosten zu decken.

§ 7. Jede Aktie beträgt Fr. 50; doch werden, um die Theilnahme zu erleichtern, 50 Aktien (Fr. 2500) für diejenigen vorbehalten, die in kleinern Beiträgen im Laufe des ersten Verwaltungsjahres bis zu Fr. 50 einzahlen, um dadurch in den Besitz einer Aktie zu gelangen; diese Einzahlungen werden zu dem Zinsfuß der laufenden Rechnungen verzinst.

§ 8. Die Aktien werden in 5, wenigstens 2 Monate von einander liegenden Terminen einbezahlt. Der Einzahlungstermin wird immerhin 2 Wochen vorher im „Meiler-Boten“ angezeigt.

§ 9. Zur Einzahlung der Aktien ist jedesmal eine ganze Woche freigestellt. Für jede fernere Woche versäumte Einzahlung wird eine Buße von zehn Rappen zu Gunsten des Reservefonds bezahlt und fällt mit der sechsten Woche nach dem ersten Einzahlungstage der bereits einbezahlte Betrag dem Reservefonds zu.

§ 10. Der Verwaltungsrath hat Vollmacht, temporäre Anleihen einzugehen, falls der Zweck der Anstalt solche erfordert; ebenso den Vorrath derselben, soweit er für ihre Geschäfte entbehrlich ist, auf solide Weise möglichst nutzbringend zu machen.

II. Verwaltung, Vorstand und Generalversammlung.

§ 11. Die ordentliche Versammlung der Aktionäre findet jährlich im Monat März statt. Bis zu 5 Aktien gibt jede Aktie das Recht auf 1 Stimme, von da geben je 5 Aktien eine Stimme mehr. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht übertragen.

§ 12. Die Generalversammlung beschließt:

1. Statuten und Statutenveränderungen.
2. Ernennet den Verwaltungsrath.
3. Beschließt Ausdehnung des Aktienkapitals.
4. Beschließt Auflösung der Gesellschaft.
5. Ernennet Censoren und Rechnungsprüfungskommission.
6. Prüft die jedesmal mit Ende Dezember abschließende Jahresrechnung und Rechnung, bestimmt die Dividende.

§ 13. Außerordentliche Generalversammlung beruft der Verwaltungsrath nach seinem Erachten und hat sie zu berufen, wenn der sechste Theil der Aktionäre es verlangt.

§ 14. Die Vorschläge müssen immer eine Woche vorher bekannt gemacht sein, wenn die Beschlüsse derselben als endgültige gelten sollen.

§ 15. Statutenveränderungen verlangen die absolute Majorität der Aktienstimmen und zwei Dritttheile der Anwesenden. Hatte die erste Versammlung nicht die erforderliche Stimmenzahl, so entscheiden in einer zweiten Versammlung zwei Dritttheile der Anwesenden.

§ 16. Der Verwaltungsrath besteht aus 5 Mitgliedern, ernannt in geheimer Abstimmung mit absolutem Mehr der Versammlung. Jedes Mitglied des Verwaltungsrathes stellt Fr. 500 Kaution.

§ 17. Der Verwaltungsrath hat die Oberleitung der Geschäfte und vertritt überhaupt die Interessen der Gesellschaft. Er ernennt aus seiner Mitte:

1. Sein Präsidium im geheimen absoluten Mehr.
2. Die Anleihekommission im geheimen absoluten Mehr.
3. Die Geschäfte führenden Verwalter, Buchhalter, Boten u.
4. Beschließt das Geschäftsreglement.
5. Führt die Beschlüsse der Generalversammlung aus.
6. Wählt sich zwei Ersatzmänner, für welche er verantwortlich bleibt.
7. Bestimmt die Gehalte der Angestellten.

§ 18. Rechnungsrevisoren und Censor ernennt die Generalversammlung nach offenem Vorschlag mit relativer Majorität.

§ 19. Der Censor hat im Laufe des Jahres einige Male Kasse, Bücher, Portefeuille u. nachzusehen.

§ 20. Der Verwalter hat Sitz im Verwaltungsrathe und Anleihekommission mit beratender Stimme. Er hinterlegt 10 Aktien Kaution.

§ 21. Kein Mitglied des Verwaltungsrathes darf Personalsbürgschaft leisten.

§ 22. Alle Mitglieder des Verwaltungsrathes sind zur strengen Verschwiegenheit, insbesondere über Personalien, verpflichtet.

III. Zins, Dividende, Reservefond, Auflösung.

§ 23. Aus dem Jahresergebnis, sowie es sich nach Abzug aller Verwaltungskosten und Verluste und nöthiger Abschreibung auf allfällig in Aussicht stehende Verluste herausstellt, werden zuerst 4 % ordentliche Dividende auf das Aktienkapital vertheilt, welche nöthigenfalls aus dem Reservefond ergänzt, nicht aber aus dem Aktienkapital genommen werden können.

§ 24. Wenn sich über erwähnte 4 % hinaus ein reiner Gewinn ergibt, so fallen davon:

- a. 30 % in den Reservefond, so lange er nicht den zehnten Theil des jeweiligen Aktienkapitals beträgt.
- b. 10—20 % nach Gutfinden des Verwaltungsrathes an den Verwalter und die Angestellten.
- c. Was übrig bleibt, wird als Superdividende vertheilt.

§ 25. Wenn der Reservefond den zwanzigsten Theil des Aktienkapitals erreicht hat, und die ganze Dividende 6 % beträgt, so können Vergütungen an den Verwaltungsrath, insbesondere an die Mitglieder der Anleihekommission, durch die Generalversammlung beschlossen werden.

§ 26. In den Reservefond fallen alle Bußen, heimgefallene Aktien etc.

§ 27. Im Fall der Vermögensbestand der Gesellschaft unter zwei Dritttheil des Aktienkapitals fällt, erfolgt Auflösung der Leihkasse und Liquidation mit Einschluß des Reservefonds. Im andern Falle erfordert ein Aufhebungsbeschluß die bei Statutenveränderungen vorgesehene Majorität.

Meilen, den 15. April 1866.

Für den Verwaltungsrath:

Der Präsident,
H. U. Wille, Dr.
Der Aktuar,
J. J. Grimm.

Der Regierungsrath,

nach Einsicht eines Antrages der Direktion der Finanzen und der Handelskammer,

in Vollziehung des § 22 des privatrechtlichen Gesetzbuches,
beschließt:

- I. Den von dem Verwaltungsrathe der Aktiengesellschaft „Leihkasse Meilen-Herrliberg“ vorgelegten Statuten wird die Genehmigung des Regierungsrathes ertheilt, in der Meinung, daß die Gesellschaft keine Schulden kontrahiren dürfe, bis ein Aktienkapital von 15,000 Frkn. einbezahlt ist.
- II. Von den Statuten sollen zwei Exemplare auf Stempelpapier ausfertigt und mit den Originalunterschriften versehen werden, von denen das eine im Archiv der Handelskammer aufzubewahren und das andere der Gesellschaft zuzustellen ist.
- III. Gegenwärtiger Beschluß soll sämtlichen Abschriften oder Abdrücken der Statuten beigelegt und nebst Letztern in das Amtsblatt eingerückt werden.

Zürich, den 26. Mai 1866.

Vor dem Regierungsrathe:
Der zweite Staatschreiber,
J. Boshard.

Bekanntmachungen von Administrativ-Behörden.

Bekanntmachungen von Kantonalbehörden.

1. Der Medizinalrath hat nach abgehaltenem Examen den Herrn Mod. Dr. Robert Nauwerk von Berlin, in Nießbach, mit der Note „sehr befriedigend“ als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer patentirt.
Zürich, den 28. Brachmonat 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

2. Montag den 2. Heumonath, Nachmittags um 2 1/2 Uhr, wird im Obmannamte dahier Herr Friedrich Weber von Wipkingen die mündliche pharmazeutische Schlussprüfung ablegen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zürich, den 26. Brachmonat 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

3. Die Direktion der Medizinalangelegenheiten hat,
mit Rücksicht darauf, daß seit längerer Zeit alle Spuren von Wuthkrankheit verschwunden sind und bei den zuletzt vorgekommenen Fällen Verdacht von Wuthkrankheit sich als unbegründet herausgestellt hat,
verfügt:

1. Der in den Bezirken Zürich, Meilen, Hinweil, Uster und Pfäfers und in der Gemeinde Weiach angeordnete Hundebann wird im Ablauf dieses Monats aufgehoben.
2. Mittheilung an die betreffenden Statthalterämter und Bekanntmachung durch das Amtsblatt.

Zürich, den 26. Brachmonat 1866.

Im Namen
der Direktion der Medizinalangelegenheiten:
Der Sekretär,
Hirzel-Schinz, Med. Dr.

4. Artillerie-Pferde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß Samstag den 7. Heumonath Nachmittags 2 Uhr, für die Artillerieschule in Frauenfeld 33 Pferde (Reitschlag) eingemietht werden.

Dieselben bleiben sechs Wochen im Dienst und es wird per Tag 3 Franken bezahlt.

Im Uebrigen wird noch auf die Publikation vom 5. März d. J. verwiesen.

Zürich, den 27. Brachmonat 1866.

Das Kantonskriegskommissariat

5. Gemäß § 29 des Reglementes betreffend die Prüfungen der Kandidaten für den Kirchendienst der Konfessionskantone Zürich, Aargau, Appenzell a. Rh., Thurgau, Glarus, Schaffhausen und St. Gallen haben sich die Bewerber um Zulassung zur nächsten philosophischen und theologischen Prüfung mit Beilegung der erforderlichen Zeugnisse und Ausweisschriften bis zum 31. Heumonats 1866 beim Präsidenten der Prüfungsbehörde, Herrn Regierungspräsident Dr. Suter in Zürich, schriftlich anzumelden. Das Reglement kann unentgeltlich bei den Kirchenbehörden der Konfessionskantone und bei dem Unterzeichneten bezogen werden.

Zürich, den 26. Brachmonat 1866.

Der Aktuar der Prüfungsbehörde:
Friedr. Schweizer.

6. **Wiederholungskurs**
der kantonnirten Auszügler-Bataillone
Nr. 64 (Guzer). Nr. 3 (Vaeat).

Zum diesjährigen Wiederholungskurs haben einzurücken:

In Bassersdorf.

Sonntag den 22. Heumonats, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 64.

In Regensdorf.

Sonntag den 12. Augstmonats, Nachmittags 2 Uhr, die Kadres und sämtliche Mannschaft des Bataillons Nr. 3.

Entlassung für Alle je Ende der betreffenden Woche.

Mit den Kadres rücken ein: die Herren Aerzte, Offiziere, der kleine Stab, die Unteroffiziere, Zimmerleute, Frater, Tambouren und Trompeter.

Jedermann hat reglementarisch bekleidet, ausgerüstet und bewaffnet zu erscheinen.

Jede Abweichung von den bestehenden Vorschriften, das Entleihen und Ausleihen von Kleidungsstücken u. s. w. (§ 182 des Gesetzes betreffend die Militärorganisation), unentschuldigtes Ausbleiben und verspätetes Einrücken werden bestraft (§§ 217 und 218).

Alle Ausbleibenden haben die Nachübung zu bestehen (§ 160).

Zugleich wird sämtliche Mannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß sie sowol beim Einrücken als bei der Rückkehr nach Hause als im Dienst sich befindend betrachtet wird, und der militärischen Zucht und Ordnung unterworfen ist.

Zürich, im Brachmonat 1866.

Das Waffenkommando der Infanterie.

7. **Artillerie-Pferde.**

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die gegenwärtig hier im Artilleriedienste stehenden Pferde nächsten Samstag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, bei den Militärstallungen gegen Vorweisung des Zeichens abgeholt werden müssen.

Zürich, den 27. Brachmonat 1866.

Das Kantonskriegskommissariat.

8. **Heugraßversteigerung.**

Künftigen Montag den 2. Heumonath, Nachmittags 1 Uhr, wird das Heugraß und die Sträue ab den Staatsgütern im Herrlibergerberg versteigert.
Zürich, den 27. Brachmonat 1866.

Für den Forstmelster:
Keller, Forstadjunkt.

9. **Sträueversteigerung.**

Künftigen Dienstag den 3. Heumonath, Nachmittags 1 Uhr, wird das Heugraß und die Sträue ab dem Stiftsriedt in Schwamendingen versteigert.
Zürich, den 27. Brachmonat 1866.

Für den Forstmelster:
Keller, Forstadjunkt.

Bekanntmachungen von Bezirksbehörden.

10. Johannes Muggler, Schreiner, von Gehraltorf, hat auf die Ausübung der väterlichen Vormundschaft über sein Töchterchen Maria Pulse verzichtet, und wurde für Letzteres Herr Gemeindrathsschreiber Bachofner in Gehraltorf als obrigkeitlicher Vormund bestellt.

Wäffikon, den 23. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksrathes:
Der Rathsschreiber,
Bosshard.

Bekanntmachungen von Gemeindebehörden.

11. Eltern oder Vormünder derjenigen Kinder in hiesiger Stadt, welche mit dem 1. Mai d. J. das sechste Altersjahr zurückgelegt und das zwölfte noch nicht überschritten haben, und welche die öffentlichen Stadtschulen nicht besuchen, sondern andere Schulen, oder Privatunterricht erhalten, werden gemäß Anleitung des § 56 des Schulgesetzes vom 23. Christmonat 1859 hiermit aufgefordert, das für diese Kinder festgesetzte Schulgeld von 3 Frk. Unterzeichnetem bis spätestens den 10. Heumonath d. J. gegen Quittung einzusenden, ansonst Säumige die aus der Unterlassung für sie entstehenden Nachtheile sich selbst beizumessen hätten.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Der Stadtschulverwalter:
Joh. Girßberger, Napfsgasse Nr. 6.

12. Es wird hiermit sämmtlichen Grundeigenthümern und Ansprechern von Grunddienstbarkeiten oder Reallasten in hiesiger Zivilgemeinde zur Kenntniß gebracht, daß die Rechnung und der Verleger über die Kosten der Flurkommission bis zum 7. Heumonath bei Unterzeichnetem eingesehen werden können, innert welcher Zeit ebenfalls allfällige Reklamationen dagegen an zuständigem Orte zu erheben sind, indem spätere nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Horgerberg, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Deren Schreiber,
Jakob Wickel.

13.

W e z i f o n.

Die Direktion des Innern hat unterm 26. d. M. verfügt: Es seien die Fortsetzungen der Bezirkswahlen in die Bezirksbehörden auf den 8. Heumonath festgesetzt. Demzufolge werden sämtliche stimmberechtigte Einwohner der politischen Gemeinde Wezikon eingeladen, ihre Stimmabgabe Sonntag den 8. Heumonath, von Morgens 8 bis 10 Uhr, in die in jedem Schulhause dieser Gemeinde aufgestellte Urne abzugeben. Es sind noch folgende Bezirkswahlen vorzunehmen:

1. Ein Mitglied in das Bezirksgericht.
2. Zwei Ersatzmänner in den Bezirksrath.
3. Ein Ersatzmann in das Bezirksgericht.
4. Ein Mitglied in die Bezirkskirchenpflege.
5. Ein Mitglied in die Bezirksschulpflege.

Für diesen zweiten Wahlgang ist die Stimmgebung noch eine ganz freie.

Mit Bezug auf das Stimmrecht Einzelner, sowie die, auf die Wahl Bezug habenden Gesetze und Beschlüsse der Gemeindeversammlung wird auf die Bekanntmachung im Allmann und Amtsblatt Nr. 44 verwiesen, mit der Abänderung, daß die Eröffnung der Urnen in der Kirche um ein Uhr beginnen wird.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abgabe der Stimmzettel die schon in Händen habende Ausweiskarte der Stimmberechtigten vorgewiesen werden muß.

Wezikon, den 26. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:

Der Präsident,
Knüßli.
Der Schreiber,
A. Hirzel.

14. **G e m e i n d s v e r s a m m l u n g H o t t i n g e n.**

Die sämmtlichen in und außer der Gemeinde wohnenden Stimmberechtigten werden hiemit zur Fortsetzung der Wahlen auf Sonntag den 1. Heumonath, Vormittags punkt 10 Uhr, in's Schulhaus dahier eingeladen.

Es sind noch folgende Wahlen zu treffen:

1. Von drei Mitgliedern des Gemeindrathes;
2. des Gemeindrathspräsidenten;
3. des Gemeindammanns;
4. von acht Mitgliedern des Ausschusses.

Bei diesen Wahlen sind stimmberechtigt:

- a. Alle Gemeindegänger, welche sich nicht außerhalb der Gemeinde als Niedergelassene aufhalten;
- b. die in der Gemeinde niedergelassenen Schweizerbürger;
- c. die schweizerischen Besitzer von Wohn- und Gewerbsgebäuden, welche nicht in der Gemeinde wohnen,

unter der Bedingung, daß sie das zwanzigste Altersjahr angetreten haben und der Art. 24 der Staatsverfassung keine Anwendung auf sie findet.

Hottingen, den 25. Brachmonat 1866.

Im Auftrage der Gemeindeversammlung:

Deren Präsident,
J. Widmer.

15. **Gemeinbversammlung Niederhasli.**

Die stimmberechtigten Bürger und niedergelassenen Schweizerbürger der politischen Gemeinde Niederhasli werden eingeladen, Sonntag den 1. Heumonath, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche in Niederhasli zur ordentlichen Jahresversammlung zu erscheinen, worin zur Behandlung kommen:

1. Wahl des Gemeinbammanns.
2. „ von fünf Mitgliedern des Gemeindrathes.
3. „ des Präsidenten desselben und der Ersatzmänner.
4. „ der Rechnungsprüfungskommission.
5. Abnahme der politischen Gemeinbrechnung vom Jahr 1865, welche inzwischen nebst dem bereinigten Stimmregister bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen liegt.

Oberhasli, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes Niederhasli:
Der Schreiber,
Meier.

16. **Armensteuer bezug.**

Die von der Gemeinde unterm 13. Mai d. J. beschlossene Steuer in das Armengut beträgt:

Auf 1000 Frkn. Vermögen	1 Frkn.
„ die Haushaltung	1 „
„ den Bürger	1 „

Das gefertigte Bezugsregister wird hemit den Steuerpflichtigen bis zum 15. Heumonath zur Einsicht offen gelegt. Reklamationen sind innert dieser Frist dem Bezirksrathe Affoltern einzureichen. Nach Ablauf der Frist wird die Steuer von den auswärts wohnenden Gemeinbürgern pr. Nachnahme erhoben und in der Gemeinde auf gewohnte Weise bezogen.

Maschwanden, den 27. Brachmonat 1866.

Im Namen der Kirchengutsverwaltung:
Der Gemeindrathsschreiber,
Jb. Hopf.

17. **Oberstraf.**

Das Staatssteuerregister hiesiger Gemeinde für das Jahr 1866 liegt den Steuerpflichtigen in der Gemeindrathskanzlei zur Einsicht offen. Ausfällige Beschwerden gegen die gemeindräthliche Taxation sind bis zum 12. Heumonath dem Bezirksrathe Zürich einzureichen.

Oberstraf, den 28. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeindrathes:
Der Gemeindschreiber,
Steiner.

18. Die sämtlichen öffentlichen Gutsrechnungen der Kirch- und politischen Gemeinde Wetzikon, nebst den Berichten der Rechnungsprüfungskommission pro 1865 liegen bei Unterzeichnetem von heute an allen Berechtigten die gesetzliche Zeit zur Einsicht offen.

Wetzikon, den 27. Brachmonat 1866.

Knüßli, Gemeindrathspräsident.

19. Es wird hiermit die Anzeige gemacht, daß die Kirchengutsrechnung der katholischen Kirchgemeinde für das Jahr 1865 im katholischen Pfarrhause jedem Mitgliede der katholischen Kirchgemeinde Zürich von heute an bis zum 12. Heumonats zur beliebigen Einsicht offen liegt.

Zürich, den 29. Brachmonat 1866.

Im Namen der Kirchenpflege:
Der Aktuar,
H. v. Besele.

20. Flurkommission Robenhäusen.

Die Rechnung über die allgemeinen Kosten der Flurabtheilung Robenhäusen liegt von heute an während 14 Tagen den Betheiligten beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Robenhäusen, den 28. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Schreiber,
Zollinger.

21. Die Rechnung sammt Verleger über die Anlagekosten des Weges im Haumoos liegt den Betheiligten während 10 Tagen von heute an bei dem Bezüger, Sch. Neppi, zur Einsicht und Einsprache offen; spätere Einsprachen bleiben unberücksichtigt.

Schwamendingen, den 25. Brachmonat 1866.

Die Flurkommission, dritte Sektion.

22. Der Verleger über die allgemeinen Flurkosten des Flurkreises Wappensweil ist gefertigt und liegt den Betheiligten von heute an während 14 Tagen im Schulhause dahier zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen diese Verlegung müssen während dieser Zeit am gesetzlichen Ort gemacht werden, sonst wird dieselbe als anerkannt betrachtet und sogleich mit dem Einzug begonnen.

Wappensweil, den 29. Brachmonat 1866.

Die Flurkommission.

23.. Der unbekannt abwesende Jakob Leemann, Gießer, von Löß, wird hiemit aufgefordert, Sonntag den 8. Heumonats, Vormittags 10 Uhr, vor der hiesigen Armenpflege im Pfarrhaus zu erscheinen, um wegen Versorgung seines Knaben Rede zu stehen. Ausbleiben hätte polizeiliche Massregeln zur Folge.

Löß, den 18. Brachmonat 1866.

Die Armenpflege.

24. Kraftloserklärung eines Heimatscheines.

Da der Heimatschein Nr. 554, dat. 14. Mai 1859, zu Gunsten Karl Schweizer, Karls sel., erfolglos aufgerufen worden, wird derselbe mit statthalteramtlicher Bewilligung hiemit als kraftlos erklärt.

Männedorf, den 26. Brachmonat 1866.

Im Namen des Gemeinbrathes:
Billeter, Gemeinbrathsschreiber.

25. Armensteuerbezug.

Behufs Deckung der Ausgaben für das Armenwesen ist der Bezug einer Armensteuer im Betrage von 1 Frk. pro Mille Vermögen, 1 Frk. von jeder Haushaltung und 1 Frk. vom Mann beschlossen worden.

Die außer der Heimatsgemeinde wohnenden Steuerpflichtigen haben ihr Steuerbetreffniß innert 14 Tagen a dato franko an Herrn Armenpfleger U. Weiß in Seen einzusenden; nach Ablauf dieser Frist werden allfällige Restanzen durch Postnachnahme von den Betreffenden erhoben.

Das Steuerregister liegt den Berechtigten bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Seen, den 22. Brachmonat 1866.

Im Namen der Armengutsverwaltung:
J. Pfenniger, Gemeinbrathsschreiber.

26. Aufforderung.

Behufs Anfertigung des Verlegers über die durch die Arbeiten der Flurkommission Zymikon-Volketsweil verursachten allgemeinen Kosten werden hiermit sämtliche Besitzer von Grundeigenthum im Gemeinssbanne Zymikon-Volketsweil aufgefordert, innert 14 Tagen von heute an dem Unterzeichneten ein genaues, spezifizirtes Verzeichniß ihrer sämtlichen Liegenschaften mit Angabe der Größe derselben einzureichen und die notarialischen Urkunden beizulegen.

Nichtbeachten dieser Aufforderung hat Buße von 1—10 Frkn., unrichtige Angabe der Größe der Grundstücke Vermessung derselben auf Kosten der Eigenthümer zur Folge.

Zymikon-Volketsweil, den 29. Brachmonat 1866.

Im Namen der Flurkommission:
Der Aktuar:
J. F. Moor.

27. Verbot.

Auf das Gesuch des Herrn Brunnenverwalter Wieland zum Grundstein Thalweil Namens der Verwaltungskommission und gestützt auf die Bestimmung der Statuten für Theilnahme, Benützung und Unterhalt der beiden Brunnen im Oberdorf und auf der Platten zu Thalweil, welche folgendermaßen lautet:

„Der größere Brunnen ist zum Tränken des Viehes bestimmt und zwar Morgens von 6—7 Uhr, Mittags von 12—1/22 Uhr und Abends von 6—7 Uhr; nebenher darf das Wasser zu Hauptwaschen, Fensterreinigen u. benutzt, im Trog selbst aber nichts ausgewaschen werden; als Spültrog dient nur der kleine Trog, der aber nach jedem Gebrauche sofort durch den Benutzer gehörig zu reinigen ist; in der Umgebung der Brunnen dürfen keine Geschirre zum Verschwellen abgestellt, keine Fuhrwerke oder andere Gegenstände stehen gelassen werden; der Platz soll immer frei und offen bleiben — wird das Zuwiderhandeln gegen diese Verordnung bei einer Buße von 1 Frkn., welche der Brunnenkasse zufällt, verboten.

Thalweil, den 19. Brachmonat 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtspräsidenten:
Der Gemeindevorsteher,
A. Schmann.

28. Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Schulhausbaukommission von Unterstrass ist im Fall, für folgende Bauarbeiten Konkurrenz zu eröffnen:

1. Für die Zimmermannsarbeiten.
2. „ die nothwendigste Schreinerarbeit, in Jalousien bestehend.
3. „ Lieferung von 12 Stück gußeiserner Säulen nach Zeichnung.
4. „ die schmiedeeisernen Verbindungsstücke.

Aufällige Uebernehmer dieser Arbeiten sind ersucht, ihre Offerten bis zum 7. Heumonath nächsthin der oberwähnten Kommission einzureichen. Die nähern Bestimmungen können bei dem Präsidium derselben, Herrn Aide-Major Gatt, eingesehen werden.

Unterstrass, den 28. Brachmonath 1866.

Im Namen der Schulhausbaukommission:
Das Aktuariat.

29. Der Helm des Kirchturmes in Zollikon soll mit Oelfarbe bestrichen und die Zeittafeln reparirt werden. Sachverständige, welche die Ausführung übernehmen wollen, werden eingeladen, die Vorschriften bei Hrn. Kirchengutsverwalter Bruppacher einzusehen und ihre Forderungen verschlossen bis zum 7. künftigen Monats ebendaselbst franko abzugeben.

Zollikon, den 27. Brachmonath 1866.

Die Kirchenpflege.

30. G a n t a n z e i g e.

Unter Leitung der Gantbeamtung Niesbach bringt Herr Schnyder, als Massaliquidator von dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Bernhard Manz sel., wohnhaft gewesen dahier, Dienstag den 3. Juli, in der Speisewirthschaft des Herrn Hänsler zum Freihof, vis-à-vis dem Schwanen am Mühlebach gegen Baarzahlung auf öffentliche Steigerung:

Zirka 54 Saum rein gehaltener Landwein von den Jahren 1863, 1864 und 1865, ca. 16 Saum leßtjähriger Goldenberger und Oberländer, ca. 60 Flaschen Bordeaux, ca. 10 Flaschen Markgräfler, ca. 5 Flaschen Burgunder, 1 Piece Beaujolais. An Fahrhabe: 4 ältere zweischläfige Betten, ein eiserner Ofen sammt Rohr u. A. m., Privat- und Offizierskleider nebst Epauletten und Säbel, Bücher verschiedenen Inhalts, zirka 240 Bände, eine eiserne Geldkassette, eine Siegelpresse nebst noch andern Bureauegegenständen, eine silb. Taschenuhr sammt Kette und Schlüssel.

Die Fahrhabegant beginnt Morgens 9 Uhr und die des Weines Nachmittags 3 Uhr. Von den fremden Weinen werden nur die ganzen Piecen und von den hiesigen nicht unter 2 Saum verkauft.

Zu dieser Gant werden Kaufliebhaber eingeladen.

Zürich, den 21. Brachmonath 1866.

Die Gantbeamtung.

31. V e r s i l b e r u n g s g a n t

Freitag den 29. Brachmonath, Abends 6 Uhr, in Ringlikon über zirka zwei Klafter Buchenholz.

Utlikon, den 23. Brachmonath 1866.

Das Gemeindammannamt.

32.**G a n t a n z e i g e.**

Künftigen Dienstag den **3.** Heumonath, von **8** Uhr Vormittags an, werden in der Gantstube auf dem Widder im Rennweg zufolge Verfilberungsbegehren gegen sofortige Baarzahlung versteigert:

3 harthölz. runde Tische, **2** Ruhbetten, **2** nußbaumfarb. Kommoden, verschiedene Stühle und Sessel, Weinsässer, Tische, Küchengeschirr, Werkzeug, **2** gold. Zylinderuhren sammt Ketten, **1** nußbaum. Sekretär, **7** einschläfige Betten, **50** harthölz. Brettlisessel, **10** ahornfarb. viereckige Tische, **20** Stück Mouffeline, **1** zweischläf. Bett, **1** zweithür. Kasten, **3** einthür. dito, **1** harthölz. Kommode, **40** Rohrsessel, **3** neue Fauteuils, **2** Fauteuilgestelle, **1** Gauseusegestell, **1** Blüschkanapee, **1** Partie Kleider, **6** große Spiegel in Goldrahmen, **3000** Fuß Goldleisten, **4** neue Tuchröcke, **30** Ellen woll. Sommerstoff, **1** ovaler Ausziehtisch, **1** Console, **2** große Wanduhren, ca. **50** Saum div. Weine, viele Flaschenweine, **1** eis. Zylinderofen, **2** Droschken, **5** englische Pferdgeschirre, **5** Bournus, **14** Paletots, **30** Ellen Tuch, **120** Cravatten, **30** Foulards, **10** Sammetgilets, ein großes Quantum Spitzen und Bänder, Tüll und Crêpe, div. Ringe, **2** Buffets, **1** gold. Ankeruhr, **3** Sophas, **3** Stoduhren, div. Silbergeschirr, Wirthstische, Glas- und ird. Geschirr, verschiedene Guthaben u. A. m.

Ferner in gerichtlichem Auftrage:

1 Partie Kurzwaaren, als: Messer und Gabeln, Geldtäschchen, Bleistifte, Dosen, Tabackspfeifen zc., dem Krämer Joh. Medosch gehörend.

Endlich Vormittags **9** Uhr:

1 Rausschuldbrief per **300** Fr. Rest auf Hs. Jb. Hartmann im Neuhaus zu Ettenhausen, d. d. **30** Juni 1862.

2 Rausschuldbriefe per **24,000** Frk. und **30,000** Frk. auf die Gesellschaft der Böcke zum Schnecken in Zürich, d. d. **31.** Dezember 1862.

1 Schuldbrief per **1500** Frk. Rest auf Sch. Denzler in Zürich, d. d. **2.** Sept. 1835.

1 Obligation der schweizer. Nordostbahngesellschaft per **500** Frk. d. d. **30.** Sept. 1857.

2 Aktien der schweizer. Kreditanstalt per **500** Frk.

1 Schuldbrief per **15,000** Frk. auf J. Jb. Müller, Landwirth in Oberstraf, d. d. **6.** April 1866.

Zürich, den **28.** Brachmonat 1866.

Der Stadtmann:

Käsi.

33. In Folge verlangter Verfilberung wird Freitag den **29.** dieß, Nachmittags **2** Uhr, in Nr. **128** in der Klus gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine Weinstande, **2** Weinsässer, **170** Maaf und **70** Maaf haltend, **4** Kärste, **4** Hauen, **2** Aerte, ein zweithüriger Kasten, eine kupferne Gelte, ein dit. Kest, ein stürzener Hafen, **2** Eisenpfannen, **2** Glätteisen, eine Kaffeemühle, **2** tannene Tische, **3** Sessel, einiges Küchengeschirr u. A. m.

Hirslanden, den **23.** Juni 1866.

J. Jöler, Gemeindamann.

34. Heugraß- und Streuegant.

Die Gemeinde Neerach bringt künftigen Montag den **2. Heumonath** das Heugraß und die Streue ab folgenden Stücken auf öffentliche Steigerung, nämlich:

- 1. 3** Stück in den Gemeindewiesen.
- 2. 17** „ im See.
- 3. 8** „ in den Torflöchern, und ferner folgende Nummern im Riedt:

Nr. 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 18, 24, 26, 27, 32, 34, 38, 39, 40, 46, 51, 54, 55, 58, 68, 70, 71, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 98, 100, 103, 107, 108, 110, 116, 121, 131, 132, 135, 136, 140, 141, 144, 145, 147.

Die Gant findet statt im Wirthshaus zum wilden Mann, und beginnt Morgens **8 Uhr**, wozu eingeladen wird.

Neerach, den **27. Brachmonat 1866.**

Die Vorsteherchaft.

35. G a n t a n z e i g e.

Nächsten Montag den **2. Heumonath**, von Mittags **11 Uhr** an, werden gegen baare Bezahlung versteigert:

3 Kärste, **2** Hauen, **1** Schephaue, **1** Bickel, **2** eichene Weinfäßli, **1** Kupferpfanne, **1** id. Gelte, **2** hölz. Gelten, **1** stürz. Kessi, **2** Wassereimer, **2** eiserne Pfannen, **30** Stück Glas- und irdenes Geschirr, **1** Art, **2** Bertel, **1** Kaffeemühle, **1** Wanduhr, **1** tannener Tisch, **1** id. Stuhl, **2** Sessel, **1** tann. Kommode, **1** tann. zweithüriger Kasten, **1** vollständiger Schusterwerkzeug.

Sodann von Nachmittags **1 Uhr** an werden ebenfalls versteigert:

1 eis. Ofen sammt Rohr und ein dazu gehörender Blechhasen, ein zweirädriger Karren, **1** kupf. Schalenwaage sammt Gewicht, **1** Kennelwaage, **2** Fleischstöcke, **1** id. Schragen, **1** Schlagart, **1** Wurstmaschine, **7** Spalt- und Hackmesser, **1** Mehrgerscheide sammt Gurt und Messer, **1** Aufzugsseil sammt Waage, **2** hölz. Gelten, **2** Fleischkörbe, **1** eichenes Weinfäßli, **1** Jagdflinte, **1** Wurstwäge, **42** Guthaben auf Buch und Anderes mehr, laut Pfandschein Nr. 5726.

Das Gantlokal wird am Ganttage angezeigt.

Ober-Urdorf, den **27. Brachmonat 1866.**

H. Spillmann, Gemeindammann.

36. G a n t a n z e i g e.

Zufolge gerichtlichen Auftrages wird wegen ungenügender Angebote Freitag den **29. d. M.**, Nachmittags **2 Uhr**, im Gemeindewirthshause nochmals zur Versteigerung gebracht:

Ein Pferd, Rothschimmel, Wallach, zirka **10 Jahre** alt.

Ferner in Folge Versilberungsbegehren: **1** Weiberroß und **1** Schwalb.
 Göttingen, den **25. Brachmonat 1866.**

Der Gemeindammann:

H o p.

37. Versilberungsgant.

Montag den 2. Heumonath, Vormittags 8 Uhr, werden gegen Baarzahlung folgende Gegenstände versteigert:

1 zweithür. tann. Kasten, 1 einth. id., 1 Kinderwiege, 2 hölzerne Kelten, 1 Eisenpfanne, 1 Schorrschaufel, 1 Karst, 1 Haue, 1 Scheitart, 1 Sessel, laut Pfandscheine Nr. 4699.

Versammlungsort bei Unterzeichnetem.

Ober-Engstringen, den 28. Brachmonat 1866.

Ahniger, Gemeindevammann.

Belanntmachungen von Justiz-Behörden.

Ediktalladungen.

38.. Johannes Uhler, Schmid, von Uttweil (Thurgau), wohnhaft gewesen in Erlenbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, Mittwoch den 4. Heumonath 1866, Morgens 8 Uhr auf dem Gerichtshause in Meilen vor Bezirksgericht zu erscheinen, oder sich durch einen gesetzlich Bevollmächtigten vertreten zu lassen, um auf die gegen ihn erhobene Vaterschaftsklage der Verena Vogler von Oberengstringen ins Recht zu antworten, widrigenfalls angenommen würde, er anerkenne die faktischen Behauptungen der Klägerin und verzichte auf Einreden.

Meilen, den 16. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Schwarz.

Briefaufträge und Amortisationen.

39. Mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes wird an- mit der Inhaber nachfolgenden vermischten, angeblich längst abbezahlten Schuldbriefes von

233 fl. Kapital auf Joseph Baltensperger, Josephen sel. Sohn, von Hochfelden, d. d. 8. November 1733 (der ursprüngliche Gläubiger ist in dem Schuldbriefe nicht angegeben und letzte Gläubigerin ist die Gemeinde Bülach; leztbekannte Schuldner: die Gebrüder Konrad, Rudolf und Heinrich Meier, Niedermüllers, Jakob sel. Söhne, dahier)

oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben im Stande ist, aufgefordert, binnen drei Monaten von heute an der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes von dem Vorhandensein dieses Schuldinstrumentes Anzeige zu machen, widrigenfalls dasselbe für nicht mehr bestehend angesehen und kraftlos erklärt würde.

Bülach, den 3. Mai 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber.

H. Schurter.

Bermischte Bekanntmachungen.

40. Zum Zwecke der Durchführung der den Grundeigenthümern der Zivilgemeinde Horgen bewilligten, den Grundeigenthümern der Zivilgemeinden Arn und Horgerberg aber anbefohlenen Totalvereinigung ihres Grundprotokolles werden mit Bewilligung der Zivilabtheilung des Obergerichtes die Inhaber von Schuldtiteln mit speziellen oder generellen Pfandrechten auf Liegenschaften im Umfange der ganzen politischen Gemeinde Horgen — welche aus obigen drei Zivilgemeinden besteht — sowie die Ansprecher von Zehnten, Grund- und Geldzinsen oder anderen Reallasten in diesem Gemeindebanne aufgefördert, ihre dießfälligen Berechtigungen unter Beilegung der betreffenden Schuldtitel in Original oder beglaubigten Abschriften binnen der mit Ende Augustmonat 1866 zu Ende gehenden Frist der Notariatskanzlei Horgen anzumelden, unter der Androhung, daß die innerhalb dieser Frist nicht angemeldeten Berechtigungen mit Bezug auf das Pfandrecht oder andere dingliche Rechte für kraftlos erklärt würden.

Horgen, den 3. März 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

B. Hauser.

41. Johannes Meierhofer, genannt Ziegler, Seidenrudiß, in Welach, unbekannt abwesend, wird auf die von seiner Ehefrau Anna geb. Schenkel angehobene Scheidungsklage hienit zum zweiten Mal zur Wiedervereinigung mit ihr aufgefördert.

Regensberg, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,

Bucher.

42. Im Konkurse des unbekannt abwesenden Jakob Stucki von Oberdürnten, gewesenen Weinschenk zu Hinweil, ist dem Herrn Johannes Kunz, Ziegler, Sohn, in Oberdürnten die nachträgliche Aufnahme einer von der Auffaltkanzlei als laufend lozirten Forderung von 1361 Frk. 80 Rp. nebst ausstehenden Zinsen unter die Klasse der speziell versicherten Forderungen mit Geltendmachung eines Pfandrechts an verschiedenen Fahrhabegegenständen, laut freiwilliger Pfandverschreibung, bewilligt worden.

Den übrigen Creditoren des Stucki wird hievon Kenntniß gegeben, und ihnen eine mit Samstag, den 7. Heumonat zu Ende gehende Frist anberaunt, zu Abgabe allfälliger Protestationen gegen das angesprochene Pfandrecht. Stillschweigen während dieser Frist würde als Verzicht ausgelegt.

Grüningen, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grüningen:

J. Hirs, Landschreiber.

43.

Das Bezirksgericht Gorgenhat
in Sachendes Statthalteramtes, Anklägers,
gegen

1. Heinrich Sennhauser von Wädensweil, wohnhaft im Dorfe Gorgen, Schuster, 33 Jahre alt, verheirathet, Vater eines Kindes, Wachtmeister beim Bataillon Nr. 24 Komp. 4;
2. Max Buschle von Etetten, Königreich Württemberg, gewesener Geselle bei Sennhauser, 20 Jahre alt;
3. Albert Blattmann von Wädensweil, Steinhauergeselle in Gorgen, 22 Jahre alt, unverheirathet, Soldat beim Infanteriebataillon Nr. 29 Komp. 4;
4. Konrad Zimmermann von Oberflachs, Kantons Aargau, Steinhauergeselle in Gorgen, 19 Jahre alt, unverheirathet;
5. Friedrich Huber von Gorgen, Drechslergeselle, 18 Jahre alt, unverheirathet;
6. Meinrad Neyppli von Hirslanden, Schreinerkeselle, wohnhaft in Gorgen, 20 Jahre alt;
7. Arnold Mühlemann von Bern, Schlossergeselle in Gorgen, 29 Jahre alt, unverheirathet, Angeklagte,

betreffend Körperverletzung,
mit Einmuth gefunden:

- I. Sei Sennhauser der Körperverletzung dritten Grades nicht, dagegen der Uebertretung des § 66 des Strafgesetzbuches schuldig;
- II. Seien Blattmann, Zimmermann, Huber und Neyppli der thätlichen Beschimpfung schuldig;
- III. Sei Buschle der wörtlichen Beschimpfung schuldig;
und hierauf einmüthig erkennt:

1. Sei Sennhauser von der Anklage auf Körperverletzung freigesprochen.
2. Sei derselbe dagegen in eine Polizeibüße von 10 Frkn. verfällt.
3. Seien Blattmann, Zimmermann, Huber, Neyppli und Mühlemann jeder in eine Büße von 40 Frkn., Buschle dagegen in eine solche von 20 Frkn. verfällt.
4. Haben Blattmann, Zimmermann, Huber und Neyppli gemeinschaftlich und unter solidarischer Haft dem Sennhauser im Ganzen eine Entschädigung von 40 Frkn. zu bezahlen.
5. Haben sie und Buschle im gleichen Verhältnisse die Kosten der Prozedur zu tragen.
6. Sei das Urtheil den abwesenden Buschle, Huber und Mühlemann durch das Amtsblatt mitzutheilen, und laufe ihnen die viertägige Appellationsfrist vom Tage der Publikation an.

Actum, den 4. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
B. Hauser.

44.

Das Bezirksgericht

hat

in Sachen

des Kaspar Boshardt von Wildberg, wohnhaft gewesen in der Krone
in Auersuhl, Mehrgerknecht, 26 Jahre alt, ledig, Angeklagten,

betreffend Diebstal

mit Einmuth gefunden:

Boshardt sei des einfachen Diebstals im Betrage von 56 Frkn. schuldig,
und hierauf mit Einmuth erkannt:

1. Sei Boshardt zu einer Gefängnißstrafe von sieben Monaten verurtheilt.
2. Habe er den Damnikaten mit 60 Frkn. zu entschädigen.
3. Trage er die Kosten.
4. Mittheilung ans Statthalteramt und an den Angeklagten durch das Amtsblatt mit der Anzeige, daß die Appellationsfrist von 4 Tagen vom Tage der Publikation an zu laufen beginne.

Zürich, den 26. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

45..

P r o z e ß f r i ß.

In dem beim Bezirksgerichte Zürich anhängigen Prozesse des Herrn Heinrich Wintsch, Brunnenwachers in Auersuhl, Klägers, gegen den in Konkurs gerathenen Heinrich Ermatinger in Unterstraf, Beklagten, betreffend eine Forderung von 344 Frkn. nebst Zins und Kosten wird den Kreditoren des Letztern eine Frist von 14 Tagen von heute an angesetzt, um hierorts die Prozeßakten einzusehen, und ein Begehren um Fortsetzung des Prozesses einzureichen, unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:

Notariatskanzlei IV Wachen:

E. Hausheer, Landschreiber.

46.. Im Auffall über Heinrich Temperli, Schlosser, in Auersuhl, wird den Kreditoren von dem Bestehen eines Prozesses in Sachen des Kridars, Klägers gegen Herrn Kölliker, Bierbrauer an der Hohlgaße in Auersuhl, Beklagten, über die Rechtsfrage: „ob der Beklagte schuldig sei, an den Kläger 570 Frkn. Rest für gelieferte Arbeit zu bezahlen?“ Kenntniß gegeben und andurch denselben eine peremptorische Frist von vierzehn Tagen angesetzt, zur Einsicht der Akten und Abgabe einer Erklärung, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht. Stillschweigen wird als Verzicht auf die Fortsetzung angenommen.

Zürich, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon:

Für den Notar,

Heinr. Süßtrunk, beeid. Substitut.

47.. Aufnahme der neuen Grundprotokolle
der Stadt Zürich und Eintragung der Servituten.

Von heute an werden die Grundeigenthümer der achten Abtheilung, nämlich des Rayons zwischen der Kirchgasse und der Mämistraße einer- und der Oberdorfsgasse und dem Hirschengraben anderseits, die für Anfertigung ihrer Güterverzeichnisse geeigneten Formulare erhalten, welche sie ausgefüllt bis und mit dem 31. Heumonat d. J. der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einzureichen haben.

Zugleich wird Ihnen angezeigt, daß während der angesetzten Frist ein städtischer Ingenieur sich auf dem Lokal einfinden wird, um die Pläne durch Einzeichnung theils der Grenzlinie zwischen dem Privateigenthum der Nachbarn, theils aus Auftrag des Stadtrathes, mit welchem sich die Kommission hlerüber verständigt hat, der Grenzlinie des öffentlichen Grundes zu vervollständigen.

Grundeigenthümer der oben bezeichneten Abtheilung, welche bis Ende dieß keine Formulare erhalten haben sollten, haben davon in der Notariatskanzlei Anzeige zu machen.

Zürich, den 23. Brachmonat 1866.

Im Namen
der Kommission der Grundeigenthümer:
Der Präsident,
Fr. Ott.
Die Notariatskanzlei der Stadt Zürich,
Für den Notar,
J. Jakob Gysler, beid. Substitut

48. Heinrich Isler, von Rusikon, wohnhaft gewesen bei der untern Brücke in Niesbach, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen einer Frist von drei Wochen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er die Frau Regierungsrath Streuli-Bleuler in Zürich für ihre Forderung von 8250 Frkn. Kapital und 412 Frkn. 50 Rp. Zins befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Versteigerung der Unterpfande des Schuldners bewilligt würde.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

49.. Emil Itzhner, Sohn, von Stäfa, wohnhaft gewesen in der Thalmühle-Allnau, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort hierorts unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, den Herrn Geschäftsagenten Ründig in Zürich, Namens Herren Meier & Zeller daselbst, für deren Forderung von 143 Frkn. 95 Rp. nebst Zins und Kosten binnen der Frist von 14 Tagen von heute an zu befriedigen, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist und Vertröstung der Kosten der Konkurs über ihn eröffnet würde.

Pfäffikon, den 20. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Hafner.

50. Der Inhaber des vermißten Sparheftes der Sparkassa Zürich Nr. 2730 im Betrag von 195 Frkn. 84 Rp. zu Gunsten Herrn Wilhelm Siegel von Markgröningen-Württemberg, Schneider, in Zürich, oder wer sonst über dasselbe Auskunft zu geben im Stande ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen vier Wochen von heute an hierorts zu melden und seine Ansprüche geltend zu machen, ansonst nach Ablauf der Frist das vermißte Sparheft für nicht mehr bestehend angesehen und die Bewilligung zur Anfertigung eines Duplikates ertheilt würde.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

51. J. Jakob Winkler, Kantonsrathen, von Hegnau, Gemeinde Volketswil, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird öffentlich aufgefordert, den Herrn Salomon Berchtold in Uster für seine Forderung von 202 Frkn. 50 Rp. als erster Zins mit Martini 1865 verfallen von einem grundversicherten Kapital und Aufrufskosten bis zum 21. Heumonats d. J. zu befriedigen, und sich beim dießseitigen Bezirksgericht darüber auszuweisen, daß dieß geschehen sei, widrigenfalls die öffentliche Versteigerung der Briefsunterpfänder erfolgen würde.

Uster, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Christmann.

52. Dem unbekannt abwesenden 43 Jahre alten Johannes Fennner, Sattler von Rüsnacht, wohnhaft gewesen in Außerschl, wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß er vom Kreisgerichte Neumünster unterm 26. Mai dieses Jahres wegen böswilliger Eigenthumschädigung, thätlicher und wörtlicher Beschimpfung zu 4 Tagen Gefängniß, ferner zu einer Buße von 20 Frkn. zu Händen des Staates, sowie zu einer Prozeßentschädigung an den Damnikaten und an die Kläger verurtheilt worden ist, und daß ihm die viertägige Appellationsfrist vom Tage des Erscheinens dieser Anzeige im Amtsblatt zu laufen beginne.

Neumünster, den 26. Brachmonat 1866.

Im Namen des Kreisgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Schmid.

53.. August Iburg, Messerschmied, wohnhaft gewesen an der Kruggasse in Zürich, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird anmit aufgefordert, sich binnen einer Frist von 14 Tagen von heute an hierorts darüber auszuweisen, daß er den Herrn Peter Reichwein, Schuster in Zürich, für dessen Forderung von Fr. 150 befriedigt habe, ansonst nach fruchtlosem Ablauf der Frist Verpfändung der zur Deckung dieser Forderung retinirten Gegenstände des Schuldners bewilligt würde.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber.
Für denselben der erste Substitut:
Dr. E. Zuppinger.

54. Anmit wird den sämmtlichen Gläubigern des sel. verstorbenen Melchior Kübler-Troll, wohnhaft gewesen in Winterthur, zur Kenntniß gebracht, daß von Seite des Herrn Dr. J. Kübler, Pfarrer in Nestenbach, ein in Schrift verfaßtes Anerbieten zu gütlicher Uebereinkunft mit der Konkursmasse über die zwischen ihm und dem verstorbenen Melchior Kübler-Troll obgewalteten ökonomischen Verhältnisse gemacht worden ist und daß dasselbe nebst den betreffenden Akten in der unterzeichneten Notariatskanzlei den benannten Gläubigern mit der Aufforderung zur Einsicht offen steht bis und mit dem 12. Heumonats 1866 Erklärung darüber einzureichen, ob sie zu der vorgeschlagenen Uebereinkunft ihre Zustimmung ertheilen oder nicht, unter der Bedrohung, daß Stillschweigen während dieser anberaumten Frist in bejahendem Sinne ausgelegt würde.

Winterthur, den 28. Brachmonat 1866.

Im Auftrage des Bezirksgerichtes:
Notariat der Stadt Winterthur,
Friedr. Gähler, Notar.

55. Den Kreditoren des in Konkurs gerathenen Johannes Schöni im Adelsbad zu Rüschlikon wird anmit von dem Bestehen eines zwischen ihm, als Beklagten, und Johannes Grob, Ankerhändler in Horgen, als Kläger, vor Bezirksgericht Horgen pendenten Prozesses, betreffend Forderung aus Miete, mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß bis zum 15. Heumonats d. J. die Akten in der unterzeichneten Kanzlei eingesehen werden können und sie sich bis dahin zu erklären haben, ob sie den Prozeß fortsetzen wollen oder nicht, unter der Androhung, daß Stillschweigen während dieser Frist als Abstand vom Prozeß ausgelegt würde.

Rüschlikon, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

56. G a n t a n z e i g e.

Aus gerichtlichem Auftrage werden Dienstag den 3. Heumonats, Nachmittags 4 Uhr, folgende bei Herrn Johannes Wlesmer, Zigarrenfabrikant, in Utikon a. A., befindliche zur Konkursmasse des Heinrich Genhart in Basel gehörende Gegenstände nämlich:

1 Futterschneldmaschine und eine Rübenschneldmaschine gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zürich, den 27. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Birmensdorf u. d. G.:
Müller, Landschreiber.

57. G a n t a n z e i g e.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Zuppinger im Thürlacker bei Oberlangenhard-Jell wird daselbst Montag den 2. Heumonats d. J., Vormittags von 8 Uhr an, das stehende Heugras ab zirka 7 Zuchart Wiesland gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Winterthur, den 28. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:
Karl Brunner, Landschreiber.

58. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des am Mühlebach-Riebbach verstorbenen Herrn Heinrich Stöcker, Med. Dr., von Wädenswil von den Intestaterben auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

59. Anmit wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des in Wollishofen verstorbenen Herrn Heinrich Welte von Schönenberg von den Intestaterben auf Grundlage des öffentlichen Inventars angetreten worden ist.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Im Namen des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber,
Werdmüller.

60.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse betreffend Joh. Jakob Fehr, Schröpfers, Förster, Jakoben Sohn, in Niederweningen, wird den nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit dem 9. Heumonats d. J. zu Ende laufende peremptorische Frist von 10 Tagen behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen unter der Androhung angesetzt, daß Stillschweigen innerhalb dieser Frist als Verzicht auf das ganze vorhandene Massagut ausgelegt würde.

Regensburg, den 27. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Regensburg:
Jb. Hardmeier, Landschreiber.

61.

Z u g s f r i s t.

Im Auffälle des Jakob Egli von Fischenthal, wohnhaft in Zürich, wird den nicht speziell versicherten Kreditoren behufs Abgabe von Zug- und Ueberschlagsklärungen über die nachträglich in Folge Geschreibung zur Konkursmasse gezogenen, in Unterstraf gelegenen Liegenschaften eine den 6. Heumonats d. J. ablaufende zerstörlische Frist in der Meinung anberaumt, daß Stillschweigen als dießfälliger Verzicht angesehen würde.

Zürich, den 26. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

62.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurs des Heinrich Bräm von Otelfingen, Schreinermeister, sesshaft gewesen in Unterstraf, wird den sämtlichen unbefriedigt gebliebenen Kreditoren behufs Abgabe von Zug- resp. Ueberschlagsklärungen hinsichtlich der mit Spezialpfandrecht an zwei Polizien auf die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart von je 10,000 Frkn. versehenen Forderung des Herrn Jakob Schneebeli-Hollenweger in Außersihl eine mit dem 7. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist angesetzt, unter Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens.

Zürich, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

63..

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze betreffend den Nachlaß des alt Walbels Heinrich Schellenberg von Oberweil-Pfäffikon, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 2. Heumonate 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

64..

Z u g s f r i s t.

Im Aufsatze des Joh. Heinrich Schellenberg, gewesenen Fabrikanten, von Irgenhausen-Pfäffikon, wird den Inhabern von laufenden und bevorzugten Forderungen behufs Abgabe von Zugß- oder Ueberschlagserklärungen anmit Frist bis und mit dem 2. Heumonate 1866 anberaumt, unter der Androhung der Annahme des Verzichtes im Falle Stillschweigens.

Greifensee, den 20. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

65..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Heinrich Landert, Tobiaffen Sohn, im Höbrainhof bei Bülach, wird hiemit denjenigen Kreditoren, welchen keine speziellen Pfandrechte zustehen, behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut eine mit dem 2. Heumonate d. J. zu Ende gehende Frist anberaumt, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht ausgelegt würde.

Bülach, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Bülach:
In Verhinderung des Notars,
Lienhard, beid. Substitut.

66..

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des alt Gemeindammann Joh. Heinrich Hottinger im Ritterhaus zu Bülach, wird den sämmtlichen nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit Samstag den 7. Heumonate d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagserklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grünningen, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünningen:
J. Hirs, Landschreiber.

67.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Heinrich Frei-Streuli, Speisewirth, von Watt, Pfarre Regensdorf, wohnhaft in Enge, ist nach durchgeführtem Konkursverfahren durch gerichtliche Verfügung vom 15. d. M. fallit erklärt worden.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
E. Keller, Landschreiber.

68.

Z u g s f r i s t.

Im Auffalle des Heinrich Bachmann von Oberweil-Wassersdorf, wohnhaft in Oberhub-Zollkonerberg, findet keine Auffallsverhandlung, wohl aber das Zugsverfahren statt, daher den nicht speziell versicherten Kreditoren hiemit eine den 9. Heumonats d. J. zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- resp. Ueberschlagsberklärungen angesetzt wird, mit der Androhung, daß Stillschweigen als Verzicht betrachtet wird.

Neumünster, den 28. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Niesbach:

A. Schneider, Landschreiber.

69.

Z u g s f r i s t.

Im Konkurse des Salomon Linzi, von Palm-Pfäffikon, wohnhaft in Walfershausen, Gemeinde Wezikon, wird den sämtlichen, nicht speziell versicherten Gläubigern eine mit Montag den 9. Heumonats 1866 zu Ende gehende Frist behufs Abgabe von Zugß- und Ueberschlagsberklärungen über das vorhandene Massagut unter der Androhung der Annahme von Verzicht im Falle Stillschweigens anberaumt.

Grünlingen, den 28. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Grünlingen:

J. Hüb, Landschreiber.

70.

F a l l i t e r k l ä r u n g e n.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 22. Brachmonat d. J. folgende Personen:

1. Jakob Ulmer von Möhringen, Oberamt Stuttgart, seßhaft gewesen in Derlikon;
 2. Franz Großbach, Ingenieur, von Luzern, wohnhaft gewesen in Zürich;
 3. Gottlieb Glöckler von Berg bei Stuttgart, Königreich Württemberg, seßhaft gewesen in Oberglatt;
 4. Gustav Feldweg von Calw, Königreich Württemberg, seßhaft gewesen in Niederglatt,
- nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Derlikon, den 25. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:

Scherrer, Landschreiber.

71.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Mittels Beschlusses des Bezirksgerichtes Winterthur vom 8. d. M. ist Jakob Zollinger von Goshau, Kantons Zürich, zuletzt wohnhaft in Stadel bei Oberwinterthur, fallit erklärt worden.

Winterthur, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Oberwinterthur:

Karl Brunner, Landschreiber.

72.

F a l l i t e r k l ä r u n g.

Das Bezirksgericht Zürich hat unterm 15. d. M. den Heinrich Dolder, Metzger, Johannessen Sohn, von Auerschl, seßhaft in Höngg, fallit erklärt.

Zürich, den 21. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Höngg u. d. G.:

Gottfried Wypli, Landschreiber.

73. Falliterklärung.

Gemäß Beschlusses des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. Brachmonat d. J. ist Heinrich Blattfelder, Felixen sel. Sohn, in Blattfelden nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglisau, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

74. Falliterklärung.

Gemäß Beschlusses des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. Brachmonat d. J. ist Jakob Schneider, alt Waibels, Ulrichen sel. Sohn, in Hüntwangen, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglisau, den 22. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

75. Falliterklärung.

Gemäß Beschlusses des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. Brachmonat d. J. ist Heinrich Maag, Konraden sel. Sohn, in Zweiblen bei Glattfelden, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt worden.

Eglisau, den 25. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Eglisau:
A. Frei, Landschreiber.

76. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Gorgen hat durch Beschluß vom 18. d. M. den Heinrich Lauffer, Sattler, Jakobens Sohn, von Eglisau, wohnhaft in Adliswil, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Rüschlikon, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

77. Falliterklärung.

August Manz, Tapezierer, von Hoftetten, wohnhaft gewesen in Uster, ist am 26. d. M. vom Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 27. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

78. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Gorgen hat durch Beschluß vom 18. d. M. den Nikolaus Tanner, Lithograph, von Lühelstüh, Kantons Bern, dato in Kilchberg und früher in Zürich, nach durchgeführtem Aufschlagsverfahren fallit erklärt.

Rüschlikon, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Gorgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

79. Falliterklärung.

Johannes Fischer, genannt Rugis, im Hard-Mänikon, ist am 26. d. M. vom Bezirksgerichte Uster fallit erklärt worden.

Greifensee, den 27. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Greifensee:
A. Stierli, Landschreiber.

80. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Horgen hat durch Beschluß vom 18. d. M. den Felix Biedermann, Ulrichen sel. Sohn, auf dem Aegetli zu Thalweil, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Müschlikon, den 26. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Horgen unterer Theil:
H. Surber, Landschreiber.

81. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Uster hat mit Beschluß vom 23. Brachmonat d. J. den Johannes Denzler, Johannessen sel. Sohn, Brämig genannt, im Weil zu Dübendorf, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Derlikon, den 27. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Schwamendingen-Dübendorf:
J. J. Scherrer, Landschreiber.

82. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Verfügung vom 22. d. M. den Kaspar Kleinpeter, Vater, Schmied, von Dällikon, wohnhaft in Aufersthl, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 28. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Wiedikon u. d. G.:
G. Keller, Landschreiber.

83. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Winterthur hat durch Beschluß vom 22. Brachmonat d. J. den Heinrich Hoß von Aufersthl, gewesener Weinschenk in Uster, dato wohnhaft in Winterthur, nach durchgeführtem Auffallsverfahren fallit erklärt.

Winterthur, den 28. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Winterthur:
Friedr. Gygler, Notar.

84. Falliterklärung.

Heinrich Frittschi, Metzger, von Lusingen ist nach durchgeführtem Konkurs durch Beschluß des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. l. M. fallit erklärt worden.

Kloten, den 23. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei Kloten:
Schäppi, Landschreiber.

85. Falliterklärung.

Das Bezirksgericht Zürich hat mit Beschluß vom 22. d. M. den Johannes Kleiner, Kaufmann, von Zürich, nach durchgeführtem Konkursverfahren fallit erklärt.

Zürich, den 25. Brachmonat 1866.

Notariat der Stadt Zürich:
Ed. Wetli, Notar.

Konkurspublikationen.

86. Ueber die nachbenannten Personen resp. über deren Vermögen ist von dem betreffenden Bezirksgerichte der Konkurs eröffnet worden:

1. Frau Barbara Isler geb. Müller von Wald, seßhaft zu Gibswil, Gemeinde Fischenenthal; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Hinwil v. 16. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wald 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 17. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Augustmonat 1866, Nachmittags 2 Uhr.

2. J. J. Keller, Gemeinderathspräsident, zur untern Mühle von und in Fehraltorf; in Folge seiner Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäfers v. 24. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kyburg 4. Augustmonat 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 24. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 5. Herbstmonat 1866, Vormittags 10 Uhr.

3. Johannes Marthaler, Zimmermann, Heinrichen, Jaggen, in Oberhädli; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 9. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Neuamt (in Niederglatt) 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 7. bis 18. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 28. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

4. Heinrich Göttschi, Gerber, von Horgen, wohnhaft in Wollishofen, und seine Ehefrau Bertha geb. Horner; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 23. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wiedikon (in Zürich) 4. Augustmonat 1866. — Bedenkzeit v. 15. bis 24. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 4. Herbstmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

5. Hs. Ulrich Hug, Blechtreiber, von Bassersdorf; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach vom 23. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 28. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis 18. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 25. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

6. Jakob Hoppeler, Wagner, Jakobson sel. Sohn, von und in Mutswil, Pfarre Dägerlen; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Winterthur. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wülflingen (in Winterthur) 21. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 31. Heumonat bis einschließlich den 10. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 22. Augustmonat 1866, Vormittags 8 Uhr.

7. Nachlaß des sel. verstorbenen Heinrich Bai, alt Gemeinderathspräsident, Georgs, Zieglers Sohn, von Truttikon; von den Erben ausgeschlagen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Andelfingen v. 27. Brachmonat 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Feuerthalen 30. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 8. bis und mit 18. Augustmonat 1866. — Auffallungsverhandlung 29. Augustmonat 1866, Vormittags 9 Uhr.

8. Eduard Denzler, Schuster, von Greifensee, wohnhaft im Eichholzegg; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Uster v. 22. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 6. Heumonat 1866. — Bedenkzeit v. 16. bis 26. Heumonat 1866. — Auffallungsverhandlung 7. Augustmonat 1866, Nachmittags 3 Uhr.

9.. Heinrich Fütli, Hafner, von Wädensweil, wohnhaft in Niesbach; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Zürich v. 28. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Niesbach 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

10.. Heinrich Ermatinger von Schaffhausen, Kaufmann, seßhaft in Untersträß, alleiniger Besitzer der Firma: „H. Ermatinger & Comp.“ daselbst; rechtlich ausgetrieben; — lt. Beschlüssen des Bez. Gerichtes Zürich v. 12. und 26. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei IV Wachten (in Zürich) 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 27. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

11.. Heinrich Keller, Schuster, von Horn, Kantons Thurgau, seßhaft zu Wallisellen; in Folge Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Bülach v. 2. Brachmonats 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Kloten 7. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 18. bis 28. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 4. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

12.. Melchior Balz Ziegler von Galgenen, gewesener Senn in Oberweil-Pfäffikon; fruchtlos aufgerufen; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 4. Brachmonats 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Greifensee 11. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 21. bis 31. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 8. Augustmonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

13.. Heinrich Spühler, Weber, von Wasterkingen, seßhaft in Dänikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Regensberg v. 2. Brachmonats 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Höggen u. d. E. (in Zürich) 21. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 31. Heumonats bis 11. Augustmonats 1866. — Auffallsverhandlung 21. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

14.. Heinrich Steiner, Hausierer, von Embrach, wohnhaft am Ort in Wädensweil; in Folge Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Horgen v. 29. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Wädensweil 10. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 14. bis 30. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 14. Augustmonats 1866, Vormittags 9 Uhr.

15.. Johannes Bietenholz, Hs. Jakobs Sohn, in Bussenhausen-Pfäffikon; in Folge durchgeführten Rechtstriebes; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Pfäffikon v. 18. Mai 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Pfäffikon 30. Brachmonats 1866. — Bedenkzeit v. 10. bis und mit dem 20. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 1. Augustmonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

16.. Joh. Jakob Zud von Maur, seßhaft in Itznach, Gemeinde Rüschnacht; in Folge Insolvenzerklärung; — lt. Beschluß des Bez. Gerichtes Meilen v. 5. Brachmonats 1866. — Letzter Tag der Eingabe in die Not. Kanzlei Rüschnacht 10. Heumonats 1866. — Bedenkzeit v. 20. bis und mit dem 30. Heumonats 1866. — Auffallsverhandlung 7. Augustmonats 1866, Vormittags 10 Uhr.

Es ergeht daher an alle Gläubiger und Schuldner der in Konkurs Gerathenen die peremptorische Aufforderung, über ihre Ansprachen und Ver-

bindlichkeiten der betreffenden Notariatskanzlei genaue Eingabe, und zwar bei notariatslichen Urkunden unter genauer Bezeichnung derselben, sonst aber unter Beilegung der Beweisurkunden in Original oder in beglaubigter Abschrift vor Ablauf des oben hiefür festgesetzten Termines zuzustellen, unter der Bedrohung, daß wer Forderungen oder Rechte, die dem Gemeinschuldner zustehen, verheimlicht, nach Maßgabe des §. 27 des Gesetzes betreffend das Auffallsverfahren Ahndung zu gewärtigen hätte, säumige Ansprecher aber ihre Forderungen einzig noch bis zum Beginne der Bedenkzeit, jedoch unter zu gewärtigender Ordnungsbuße eingeben können, später aber damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen würden, soweit nicht der § 51 des zitierten Gesetzes etwas anderes verfügt.

Hinsichtlich der Bedeutung der oben festgesetzten Bedenkzeit und der Auffallsverhandlung, sowie der dießfälligen Rechte und Obliegenheiten der Betheiligten wird auf die Bestimmungen des zitierten Gesetzes, insbesondere der §§ 62—83 verwiesen.

87. Konkursaufhebung.

Das Bezirksgericht Zürich hat durch Beschluß vom 23. d. M. den Konkurs über Salomon Rudolf Arnold Hegner von Winterthur, Kaufmann, wohnhaft in Gluntern, aufgehoben und den Letztern wieder in den vollen Genuß seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt.

Zürich, den 27. Brachmonat 1866.

Notariatskanzlei IV Wachten:
E. Hausheer, Landschreiber.

Von den auf Seite 1380 des heutigen Amtsblattes Art. 32 ausgeschriebenen Schuldtiteln kommt nur der erste (Kaufschuldbrief per 300 Frkn. Rest) am 3. Heumonat zur Versteigerung.

Zürich, den 29. Brachmonat 1866.

Der Stadtkammann:
Fäsi.

Druckfehler.

In die „Bekanntmachung über die Bezirkswahlen“ in Nr. 51 des Amtsblattes haben sich folgende Fehler eingeschlichen:

Im Bezirk Uster sind nämlich zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes und nicht der Bezirkskirchenpflege zu wählen.

Im Bezirk Winterthur sind drei Mitglieder der Bezirkskirchenpflege statt nur zwei zu wählen.

Im Bezirk Bülach soll es Seite 1338 Zeile 6 von oben heißen Herr Kreisgerichtspräsident Meier statt Weber in Hüntwangen.

Seite 1338 Zeile 13 von unten Herr Bezirksgerichtspräsident statt Gemeindevorstand Meier in Bülach.

Druck und Expedition von Drell, Füssli & Comp. in Zürich.

YC 36113

